Neue Sammlung
Archival-Urkunden
zu
DOCUMENTA
zur
EQUESTRIAM,
oder
Adelichen Ritter-Geschichten
des
Comitis Imperii
Hertzogs
Anton Ulrichs
Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg
Fürstlichen Hauses Wolffenbüttel
Regierenden Herrn.

Digitized by Google

Innhalt des Ersten Theils.

SECTIO Ima.

CAP. Imum.

Herzoglich-Würtembergische Archival-Urkunden,

Kauff-Briefe und Documenta woraus zu ersehen, was es ehedessen mit dem Adel in- und um dieses Herzogthum für eine Bewandniß gehabt; Wie die Grafen von Würtemberg die Edelleute von ihren ältern Herren erkaufft, eingetauscht, manumittiret, und dergleichen.

Num. 1. Herzog Friderich zu Teck und sein Sohn Herzog Conrad verkauffen an Graf Eberharden zu Würtemberg den halben Theil und Vestin zu Teck, samt Kirchheim der Stadt, item das Dorff Lindach mit aller Gewaltsame, Vogteyen, Gerichten, Leuten, Gütern, Steuren, Zinsen und allen andern Zugehörungen, auch mit den Burgleuten, die gen Teck gehören ꝛc. laut Kauffbrieffs dd. Urach am Samstag vor unser Frauen Tag Lichtmeß, 1381. pag. 1

Num. 2. Herzog Reinoldt von Urßlingen und sein Sohn Herzog Conrad verkauffen an ihre Gnädige Herren die Grafen Eberhard und Ulrich zu Würtemberg die Stadt Waldenbuch, mit denen Dörfern und Weilern, Schönbuch, Dettenhausen, Plattenhart, Oberjylmingen, Dytmarsweiler, Horau, Legenfeld, Reichenbach, und all ihre Güter auf den Fildern, Leut und Gut, und alle andere eigen Leut und ihr Gut, es seyen Zinßleut, Eigenleut, oder Vogtleut, die in die vorgenannten Städt und Dörffer gehören ꝛc. eigen und Lehen, und auch damit alle Lehen, Lehenmannen, Dienstleut, Eigenleut, Edel und Unedel, wo sie sitzen oder gesessen sind. Laut Kaufforieffs dd. Donnerstag nach unser Frauen Tag 1383. 3

Num. 3. Literæ Investituræ Ludovici Romanorum Regis, quibus oppidum & Castrum Grœningen cum omnibus juribus feodis, jurisdictione, *hominibus & Vassallis*, omnibusque reditibus & pertinentiis Conrado de Schlusselburg in feudum conceditur, cum expresso mandato *ad singulos homines & Vasallos, ad dictam civitatem & castrum pertinentes*, ut illi Conrado suisque hæredibus de prædictis juribus & pertinentiis *respondeant*, ipsisque *promte & humiliter obediant & intendant*. dd. Ratisponæ proxima die Dominica post festum B. Michaelis A. D. 1322. 4

N. 4. Conrad von Schlüsselburg verkaufft an Graf Ulrichen zu Würtemberg, Gröningen, Burg und Stadt, samt allen Lehen, wie die genannt sind. Laut Kauffbrieffs dd. Sonntag vor S. Michaelis Tag 1336. 5

Digitized by Google

Num. 5. Die Stadt Gröningen und Inwohnerſchafft zu Unteryppingen verſchreiben und vereyden ſich und ihre Nachkommen: Daß ſie von der Herrſchafft Würtemberg nimmermehr ſich entziehen oder entfremden, ſondern mit Leib, Weib, Kindern und Gütern unter denſelben ewiglich bleiben und eigen ſeyn ſollen und wollen. Worunter auch die Edelleute daſelbſt mit begriffen geweſen, von welchen ſich gleich primo loco Hanß von Schöckingen, in dem hierüber ausgefertigten Briefe mit unterſchrieben, und zu ſolcher Leibeigenſchafft, gleich denen andern bekennet und darzu eydlich verpflichtet hat. Laut Verſchreibung dd. vor S. Michaels des H. Erz-Engels-Tag 1396. pag. 5

N. 6. Graf Ulrich zu Würtemberg ſchencket dem Grafen Heinrich von Fürſtenberg den halben Theil des Schloſſes Wittlingen, mit allen *Vaſallen*, *Miniſterialen*, Leuten und Zugehörungen ꝛc. dagegen ſchencket Graf Heinrich zu Fürſtenberg dem Grafen Ulrich zu Würtemberg den halben Theil des Schloſſes Urach auch mit allen *Vaſallen*, *Miniſterialen*, Leuten und Zugehörungen ꝛc. Laut Donations-Briefs dd. Urach 13. Kal. Maji 1254. pag. 7

N. 7. Graf Otto von Hohenberg verkaufft an die Grafen Eberhart und Ulrichen zu Würtemberg, die Burg und Stadt Nagold, auch Haiterbach, die Vogtey und Gewaltſame über Rohrdorff und das Cloſter Reuthin, ſodann die Dörffer Bohndorff, Schüttingen, Ylzhuſen, Beßingen, Schwandorff und Byhingen, mit allen Rechten und was zu der benannten Burg und Dörffern gehöret, Leut und Gut eigen und Lehen, und damit alle Lehen die geliehen ſind Edlen Leuten und andern Leuten, auch die Edelleute und Eigenleute (ſelbs) wo die geſeſſen ſind, mit allen Gerichten, Gewaltſame, Vogteyen, Steuren, Zinſen und allen andern Nutzen, Rechten und Gewohnheiten ꝛc. Laut Kauff-Briefs dd. an S. Johannis-Abend 1363. pag. 8

N. 8 Die Gebrüdere Hummel und Heinrich von Lichtenberg verkauffen an Graf Eberharden zu Würtemberg und deſſen Gemahlin die Burg Lichtenberg die ob Botwar der Stadt liegt, mit eigen und Lehen, und alle Lehen, es ſeyen Mannlehen oder andere Lehen, was zu der Burg und Herrſchafft gehört. Laut Kauffbriefs dd. Maulbronn am Samſtag nach Bartolomäus-Tag 1357. pag. 9

No. 9. Pfaltzgraf Conrad von Tübingen der Schärer genannt, und ſeine Haußfrau Weren, Gräfin von Fürſtenberg, verkauffen an die Grafen Eberhard und Ulrich zu Würtemberg die Stadt und Herrſchafft Herrenberg, Rorówe die Burg, Kay das Dorff Münichberg, Gilſtein, Altingen das Dorff halb, Wolfenhuſen, Remigsheim, Rebringen, Haßlach, Cuppingen, Uſingen, Nuyfern, Gertringen, Huſen im Schönbuch, mit allen Leuten und Gütern, die ſie da haben, es ſey eigen oder Lehen ꝛc. an Mannſchafft benannt oder unbenannt ꝛc. Laut Kauffbriefs dd. Montag nach St. Agathen-Tag 1382. pag. 9

N. 10 Herzog Albrecht von Oeſterreich verleihet Graf Ulrichen zu Helfenſtein die Burg Gerhauſen, Ruck und Blauenſtein, ſamt der Stadt Blaubeuren und Vogtey des Cloſters mit allen Dienſtleuten, edlen Leuten, Mannen und allen andern Leuten. Sub dato Wien den Montag vor St. Simonis und Judas Tag 1367. pag. 10

Num. 11. Graf Heinrich von Vayhingen übergiebt und vermacht an Graf Eberharten zu Würtemberg alle ſein Gut Eigen und Lehen, ſo er würcklich beſeſſen, und ihme noch von ſeinem Vatter anfallen werde, mit Leuten und Gütern und aller Zugehörde, Eigenſchafft, Mannſchafft und allen Lehen. Laut Vermächtnißbriefs dd. Stutgart am Montag vor St. Michaelis Tag 1365. pag. 11

Num. 12. Extract aus denen Hochfürſtl. Würtenbergiſchen alten Lehen-Büchern usque ad annos 1391. & 1414. was für Mannen und Lehenleut zu der Grafſchafft Vayhingen unter andern inſonderheit gehört, und mit derſelben an Würtemberg unter andern verkaufft worden und kommen ſind. pag. 11

Num. 13. Graf Ulrich von Aſperg verkaufft an Graf Eberharden zu Würtemberg Aſperg, Burg und Stadt, Richtenberg die Burg, und das Glemsgau, mit Lehen, mit Mannen und Dienſt-Mannen ꝛc. Laut Kauffbriefs dd. Sonntag zu Mitter-Faſten 1308. pag. 13

Num. 14.

Rule 4. Every vessel shall be moored with sufficient ropes, and in such manner as the Harbour Master may direct.

Rule 5. Every vessel shall be moored in the berth assigned to her by the Harbour Master, and shall not change her berth without his permission.

Rule 6. Every vessel shall be moored in such manner as not to foul any other vessel moored in the Port.

Rule 7. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any other vessel navigating the Port.

Rule 8. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any boat navigating the Port.

Rule 9. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person navigating the Port.

Rule 10. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any vehicle navigating the Port.

Rule 11. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any animal navigating the Port.

Rule 12. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any goods navigating the Port.

Rule 13. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any thing navigating the Port.

Rule 14. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person or thing navigating the Port.

Rule 15. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person, vehicle, animal, goods, or thing navigating the Port.

Rule 16. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person, vehicle, animal, goods, or thing navigating the Port, and shall not change her berth without the permission of the Harbour Master.

Rule 17. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person, vehicle, animal, goods, or thing navigating the Port, and shall not change her berth without the permission of the Harbour Master, and shall not remain moored in any berth for more than twenty-four hours without the permission of the Harbour Master.

Rule 18. Every vessel shall be moored in such manner as not to obstruct the passage of any person, vehicle, animal, goods, or thing navigating the Port, and shall not change her berth without the permission of the Harbour Master, and shall not remain moored in any berth for more than twenty-four hours without the permission of the Harbour Master, and shall not remain moored in any berth for more than twenty-four hours without the permission of the Harbour Master.

SECTIO II.

CAPUT I.

Urkunden zur Anzeige des von dem Durchl. Hauß Würtemberg ſchon in dem XIII. Seculo alt hergebracht und geübten JURIS COLLECTANDI.

Num. 1. Graf Eberhard zu Würtemberg befreyet 1294. dem Cloſter Adelberg ſeinen Hof bey Stettenhart der Steuer. pag. 41

Num. 2. Anno 1302. vergleichen ſich Graf Eberhard und Ulrich zu Würtemberg mit Eßlingen, ratione ihrer auf Würtembergiſchen Territorio gelegenen Güter alſo: daß, welche von dieſen Gütern innerhalb den nechſten 5. Jahren keine Steur an Graf Eberharden gegeben, auch fürderhin frey bleiben, welche aber der Herrſchafft Würtemberg von Alters her geſteuret, noch ferner ſolches zuthun verbunden ſeyn ſollen. pag. 42

Num. 3. Anno 1343. Befreyet Graf Ulrich zu Würtemberg dem Cloſter Bebenhauſen ſeine 2. Höf zu Tübingen, daß ſie frey ſeyn ſollen von aller Steur, Wacht und anderem Dienſt und Schatzung. pag. 43

Num. 4. Als Anno 1344. Graf Eberhard und Ulrich zu Würtemberg dem Grafen Gottfried zu Tübingen und ſeiner Gemahlin Böblingen, Dagersheim und Darmsheim abkaufften, bald aber ad dies vitæ wiederum überlaſſen, wurde ihnen angedungen: daß ſie die Unterthanen bey der gewöhnlichen Steuer laſſen ſollten. pag. 34

Num. 5. Extract aus der Erneuerung über Stadt und Amt Leonberg Anno 1350. was Stadt und Amt Leonberg zu gewöhnlicher Steuer geben ſoll. pag. 44

Num. 6. Kayſerl. Confirmation der Würtembergiſchen Rechten und Privilegien, auch wegen des Juris Collectandi, de Anno 1361. pag. 46

Num. 7. Der Kauff-Brief von Teck, Kirchheim, Lindach ꝛc. namentlich auch mit dem Steur-Recht, de Ao. 1387. ſo Sect. I. C. I. n. 1. befindlich. p. 47

Num. 8. Befreyungs-Brief Jacob Lutzen wegen Beſteurung ſeiner Güter de Ao. 1398. pag. 47

Num. 9. Extractus Erblehenbriefs über die Wydum Höfe zu Grömingen, worinn denenſelben die Steur-Freyheit confirmiret wird. 1449. pag. 48

Num. 10. Extractus Freyungs-Briefs des Cloſters Herrenalb Hauß zu Neuenburg von allen Schatzungen, Steuren, Dienſten ꝛc. 1400. pag. 48

Num. 11. Copia des Freyheit-Briefs des Fleckens Rotenberg mit Vorbehalt der gemeinen Landſchatzung 1478. pag. 49

Num. 12. Graf Ludwig und Ulrich zu Würtemberg freyen dem von Münſingen ſeinen zu Möglingen von Anſelmen von Yburg erkaufften Hof, wegen ſeiner treu geleiſteten Dienſt, von aller Schatzung, Steur und Dienſt. 1436. pag. 50

Num. 13. Extractus Pfandſchaffts-Verſchreibung Herzog Friedrichs von Teck gegen Graf Eberharden zu Würtemberg um die Veſtin Gutenberg und das gantze Lenninger Thal. 1385. p. 51

Num. 14. Anno 1418. bekennt Hannß Späth von Frickenhauſen, daß ſeiner Ehefrau ihm zugebrachte Güter der Herrſchafft Würtemberg ſteurbar, ſchatzbar und dienſtbar ſeyen. 1417. pag. 51

Num. 15. Extractus Archivales aus etlichen Schatzungs-Regiſtern über einige Städt und Aemter, die in Anno 1470. & 1471. geſammlete Land- und Reichs-Steur betreffend. pag. 52

1.) Schatzung der Stadt Roſenfeld und deſſelben Amts.

2.) Schatzung der Stadt Tübingen auch deſſelben Amts.

3.) Schatzung zu Urach und in demſelben Amt.

4.) Schatzung im Amte Vayhingen.

5.) Scha-

CAP. V.

An Act for the Relief of Insolvent Debtors within the Cinque Ports.

von Erbach als ihm Pfaltzgraf Ludwig ein gleichs erlaubt. 1432. p. 72
Num. 7. Gleichmäßiger Revers, Schencken Philipps von Erbach 1449. pag. 73
Num. 8. Schencken Philipps zu Erbach Reverſales 1485. pag. 73
Num. 9. Pfaltzgrag Friedrichs Erlaubniß, daß Schenck Georg von Erbach eine Steuer von den Pfältziſchen Leibeigenen Leuten nehmen dörffte. 1471. pag. 74
Num. 10. Pfaltzgraf Friderichs Erlaubniß, daß Schenck Philipps von Erbach eine Steur von den Pfaltzgräfiſchen Leibeigenen, hinter ihme geſeſſen, nehmen dörffte. 1468. pag. 74
Num. 11. Pfaltzgraf Philipp befreyet Hannß Grübels Behauſung. 1490. pag. 75
Num. 12. Pfaltzgraf Philipp befreyet Heinzen Meyenfiſch ſeine Behauſung zu Lindenfels 1491 pag. 75
Num. 13. Pfaltzgraf Philipp verwilliget Georgen von Renningen, daß, wenn er ſein Erbgut zu Edingen verkauffen würde, ſolches in der Freyheit verbleiben ſolle. 1491. pag 76
Num. 14. Pfaltzgraf Philipps befreyet dem Ertzprieſter Johann Marxen etliche Güter in der Marck zu Heppenheim die er von Simon von Buchhofen, Rittern erkauffet hat. 1494. pag. 76
Num. 15. Pfaltzgrafen Philipps Brief der Stadt Amberg Anno 1498. ertheilt, daß die zu Ausſteurung ſeiner erſten Tochter von derſelben bezahlte Schatzung ihro der Stadt Amberg habenden Freyheiten unnachtheilig ſeyn ſolle. pag. 77
Num. 16. Revers Wiprechts von Helmſtätt, als ihm Pfaltzgraf Friderich eine Schatzung von den Pfaltzgräfiſchen armen Leuten, ſo hinter ihme geſeſſen, zu nehmen erlaubt. 1461. p. 77
Num. 17. Extract Giftbriefs der Pfaltz-Gräfin Eliſabeth, Gräfin zu Sponheim über Creutznach und andere Güter an die Pfaltz, mit allen Burgmannſchafften, Beeten, Steuren ꝛc. pag. 78
Num. 18. Confirmatio jurium & Privilegiorum Domus Palatinæ à Carolo IV. Imperatore de Ao. 1355. cum omnibus reditibus, Gabellis, cenſibus &c. pag. 78

SECTIO III.

CAPUT I.

Urkunden zur ferneren Anzeige: daß der Würtembergiſche Adel ſich vor und lange nach der Wormſer Matricul, bis auf die Zeit des neuen Ritter Syſtematis, notorie Landſtändich und Landſäßig bekennet und gehalten, mit dem Lande gehebt und gelegt, für die Schulden deſſelben ſich mitverſchrieben, auch einen von dem Kayſer und Reich dieſem Herzogthum, in Diplomate *Erectionis Ducatus* und darauf noch beſtändig ſich gründenden Reichs-Lehen-Briefen unabſonderlich eingeleibten- und auf den Stammen und Nahmen der Würtembergiſchen Fürſten, als ſeiner angebohrnen Landes und Lehen-Herren gepflantzeten Theil dieſes Fürſtenthums allezeit ausgemacht habe.

Num. 1. Extract was von wegen Graf Ludwigs und Ulrichs zu Würtemberg mit denen beſchriebenen Herren Ritter und Knechten, als ihren Landſaſſen gehandelt worden, als man ſich eines Uberzugs von denen Eidgenoſſen beſorget pag. 81
Num. 2. Extract-Vergleichung zwiſchen Graf Ulrich zu Würtemberg und ſeines verſtorbenen Bruders, Graf Ludwigs zu Würtemberg Kinder Vormundſchafftlichen Räthen, die Vormundſchafft und Regierung Ihrer Land, Leut und Ritterſchafft betr. 1450. pag. 82

Num.

Ezra 10:44 ... Nehemiah 1:1

10:44 ... Nehemiah 1:1

10:44 ... Nehemiah 1:1

...ſtrong ſuſpicion of Arianiſm, and
...ſtrong ſuſpicion of Arianiſm, and
...ſtrong ſuſpicion of Arianiſm, and

ten Vertrag kund machet, und darinnen meldet, daß dieſer Vertrag alſo inſonderheit auch durch den Fleiß Gemeiner (das iſt der zu beyden Theilen des Fürſtenthums, ob und unter der Steig gehörigen) Ritterſchafft in dem Fürſtenthum geſeſſen, und aller anderer Prälaten und Landſchafft verglichen worden. Anno 1498. p. 120

Num. 30. Ordnung des Regiments auf dem Landtag zu Stuttgart den 30. Mart. 1498. von den Drey Ständen des Herzogthums, Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft errichtet und beſchworen. pag. 120

Num. 31. Lehen-Brief vom König Maximiliano für Herzog Ulrichen zu Würtemberg de Anno 1498. worinn der Adel des Landes, ſeinem Erb-Herrn getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu geloben und zu ſchwören angewieſen wird. pag. 122

Num. 32. Kayſers Maximiliani Reſcript an Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Herzogthums Würtemberg, daß ſie Herzog Ulrichen keine Hülffe und Beyſtand beweiſen ſollen. 1516. p. 122

Num. 33. Kayſerliches Ausſchreiben an die drey Stände des Herzogthums Würtemberg, daß ſie einen Ausſchuß erkieſen und auf den 18. Sept. 1516. nacher Lauingen zu Beylegung der zwiſchen Herzog Ulrichen und der Landſchafft entſtandenen Strittigkeiten abſchicken ſollen. de Ao. 1516. p. 123

Num. 34. Vertrag zu Blaubeuren, worinnen Herzog Ulrichen aus den dreyen Ständen 1. von den Prälaten, 2. vom Adel, 3. von Städten, zur täglichen Expedition und was Land und Leuten zum Nutz, Ehr und Wohlfarth fürſtendig, zuhandlen zugeordnet worden. Anno 1516. pag 124

Num. 35. Schreiben der an die Kayſerl. Majeſtät nacher Augſpurg abgeordneten Geſandten, von den drey Ständen des Herzogthums Würtemberg an den Magiſtrat zu Stuttgart. Anno 1516. pag. 126

— Ferner Schreiben von den Geſandten der Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft zu Würtemberg an die Stadt Stuttgardt. pag. 128

Num. 36. Schreiben des Magiſtrats zu Stuttgart an vorgemelte Abgeordnete der drey Ständen de Anno 1516. pag. 129

Num. 37. Schuld-Verſchreibung der Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg um 27000. fl. welche Kayſerl. Majeſtät an Ludwigen von Hutten crediret haben. pag. 130

Num. 38. Kayſers Maximiliani Paſs-Brief für die Abgeordnete der 3. Stände von Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg, als ſie von Augſpurg wieder nach Hauß gereiſet. 1517. pag. 132

Num. 39. Extract-Schreibens des Bunds zu Schwaben Bottſchafften, Hauptleut und Räth an gemeine Landſchafft zu Würtemberg de Ao. 1519. worzu die Ritterſchafft nahmentlich mitgerechnet worden. pag. 133

Num. 40. Herzog Ulrichs Befehl und Aufmahnung an die Edel- und Lehenleut des Fürſtenthums, daß ſie als Landſaſſen zum gerüſteten und ſtärckſten ſie mögen, bey Ihm in Stuttgard erſcheinen ſollen. 1519. p 134

Num. 41. Extractus Abſag-Briefs Herzog Ulrichs und ſeiner Lehenleut, Landſaſſen und Diener gegen den Schwäbiſchen Bund, wer ſolchen nebſt dem Herzog unterſchrieben. Ao. 1519. pag. 134

Num. 42. Ausſchreiben der Schwäbiſchen Bunds-Hauptleute an die drey Stände, Prälaten, Ritter und Landſchafft des Herzogthums Würtemberg, daß ſie Herzog Ulrichen keine Hülffe leiſten ſollen. 1517. p. 136

Num. 43. Nachdeme von des Schwäbiſchen Bunds-Ständen das Herzogthum Würtemberg mit dem Schwerd eingenommen worden, ſo wurde Ao. 1519. ein Land-Tag von denen drey Ständen zu Stuttgardt gehalten, und was den Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft bey dieſen Umſtänden zu Nutz und Wohlfarth möchte gereichen, auch wie künfftiger Abfall, Zerrüttung, Sterben und Verderben zu verhüten, berathſchlaget. pag. 137

Num. 44. Inſtruction der Deputirten von den drey Ständen der Landſchafft an die zu Eßlingen verſammlete Bunds-Stände. 1519. pag. 139

Num. 45. Entſchuldigungs-Schreiben des Grafen Ludwigs zu Löwenſtein de Anno 1519. an die Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg, warum er auf den nach Stuttgard ausgeſchriebenen Landtag dißmahl nicht perſönlich kommen könnte. pag. 140

Num. 46. Ausſchreiben der Schwäbiſchen

ſchen Bunds-Stände an Prälaten, Grafen, Ritterſchafft, Adel und Gemeine Würtembergiſche Landſchafft, wegen Bezahlung der Huttiſchen Gelder. 1520. pag. 140

Num. 47. Quittungen für die bezahlte Huttiſche Gelder an Prälaten, Ritterſchafft und gemeine Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg de Anno 1519. 1520. & 1523. pag. 143

Num. 48. Als der Schwäbiſche Bund das Land 1520. Kayſer Carolo V. übergeben, verwilliget die Landſchafft dem Kayſerl. General-Oratori Maximilian von Bergen eine Verehrung von 5000 fl. und dem Kayſerl. Vice-Cantzler Nicolaus Zieglern 2500. fl. in jährlichen Friſten von der Land-Steuer zu bezahlen. Als aber mit dieſen Friſten nicht inne gehalten wurde, moniren ſie ihre Bezahlung in verſchiedenen uſque ad Annum 1526. vorhandenen Schreiben an die Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Ehrſame, verordnete der Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg. p. 144.

Num. 49. Extract Stuttgardiſchen Land-Tags-Abſchied. 1520. p. 146

Num. 50. Kayſer Caroli V. Ausſchreiben an alle Vaſallen des Herzogthums, daß ſie Ihme, als nunmehrigen rechten Landes-Fürſten und Erb-Herrn des Fürſtenthums Würtemberg die Lehen-Pflicht leiſten ſollen. 1520. & 1521. pag. 147

Num. 51. Verſchiedener Vaſallen Antworten und Erklährung: daß ſie dem Fürſtenthum anzuhangen: zu dem Lands-Herrn auch gemeiner Ritterſchafft und Landſchafft mit Leib und Gut zuhalten, auch keinen andern Herrn anzunehmen noch Huldigung zuthun, ſich ſchuldig erkennen. pag. 149

Num. 52. Copia Schreibens etlicher Würtembergiſcher Edelleute, worinnen ſie Herzog Ulrichen ihre Lehens-Pflicht, wormit ſie Ihrer Fürſtl. Gnaden verbunden, aufſchreiben. 1521. pag. 150

Num. 53. Kayſers Caroli V. Gewalt, Inſtruction und Propoſitiones auf dem Landtag zu Stuttgard, daß Ihro Prälaten, Ritterſchafft und gemeine Landſchafft eine Summam Geldes darleyhen und aufbringen ſollen. 1521. pag. 151

Num. 54. Kayſer Caroli V. Mandat und Verweiſung der Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Herzogthums Würtemberg an ſeinen Herrn Bruder Ferdinandum, dem er das Land übergeben. 1522. pag. 153

Num. 55. Königs Ferdinandi gedrucktes Ausſchreiben eines Land-Tages zu Stuttgard, an Prälaten, vom Adel, Städt und Aemter des Fürſtenthums Würtemberg, wegen einer Türcken-Hülff. 1529. pag. 154

Num. 56. Ejusdem Credentiales für die Stadthalter und Räthe zu Stuttgard, an die Ehrſame Geiſtlich Andächtige, Edle und liebe getreue Prälaten, vom Adel, Städten und Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg, dieſer begehrten Türcken-Hülffe halber. 1529. pag. 155

Num. 57. Herzog Ulrichs zu Würtemberg gedruckt Ausſchreiben und Mandat, als er ſein Land wieder einzunehmen im Anzug war, an alle Lehenleut und Unterthanen, auch Bürger, Bauren und Unterthanen des Fürſtenthums Würtemberg. 1534. pag. 156

Num. 58. Schreiben Wilhelms von Sternenfels an Herzog Ulrich zu Würtemberg, worinn er Ihn ſeinen rechten natürlichen angebohrnen Fürſten und Herrn nennet. 1534. p. 157

Num. 59. Schreiben Wolff Dietrichs von Stein an Herzog Ulrich zu Würtemberg, daß er als ein armer Edelmann und Landſaß ſich beſtändig getreu gehalten habe. 1534. pag. 158

Num. 60. Schreiben Sebaſtian Schertels von Burtenbach an Herzog Ulrich zu Würtemberg, worinn er ihn ſeinen natürlichen angebohrnen Herrn nennet. 1534. pag. 158

Num. 61. Als 1534. Herzog Ulrich durch Hülffe Landgraf Philipps zu Heſſen ſein Herzogthum wieder eingenommen, hat derſelbe wegen der dem Landgrafen ſchuldig wordenen Kriegs-Koſten an Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthums durch ein Ausſchreiben geſonnen, die auszuſtellende Obligation mit zufertigen und zu beſigeln. pag. 158

Num. 62. Obligation von Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg wegen der Heßiſchen Gelder. 1534. pag. 159

Num. 63. Herzog Chriſtophs Neben-Verſchreibung wegen dieſer von Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft als

Of Baptism. 25
Of the Lord's Supper. 26
Of both Kinds. 27
Of the one Oblation of Christ finished upon the Cross. 28
Of the Marriage of Priests. 29
Of the Unlawfulness of Communicating with Idolatry. 30
Of the Cup for the Lay People. 31
Of the Sacrifices of Masses. 32
Of Purgatory. 33
Of Prayer in a known Tongue. 34
Of the Traditions of the Church. 35
Of the Homilies. 36
Of Consecration of Bishops and Ministers. 37
Of Civil Magistrates. 38
Of Christian Men's Goods, which are not common. 39
Of a Christian Man's Oath. 40

fertigung dd. 12. Januar. 1551. darinnen ſie ſich auf den Löbl. Stammen und Nahmen der gebohrnen Fürſten zu Würtemberg, als ihrer anerbohrnen natürlichen vom Heil. Reich zugeordneten Lehen-Herrn und ſonſt kein ander-Herrſchafft gewidmet auch zur Landſchafft gehörig zu ſeyn erkläh-ren. pag. 185

Num. 80. Extract Gewalts der Ritterſchafft und Lehenleut des Fürſtenthums Würtemberg auf Graf Wolffgang zu Löwenſtein, Wolff Rothafften, wegen einzulegender Proteſtation wider die Königl. Rechtfertigung, worinnen ſie ſich auf die Herzoge zu Würtemberg, als ihre natürliche angebohrne Lehen-Herren gepflantzt zu ſeyn erkennen. pag. 187

Num. 81. Herzog Chriſtophs Verlangen auf dem Land-Tag zu Herrenberg 1552. daß die Landſchafft einen Ausſchuß erwehlen ſolle, der zu dieſen gefährlichen Zeiten beſtändig an dem Fürſtlichen Hof bleiben möchte: Mit vermelden, daß, weil die Ritterſchafft ihres Orts bereits einen ſolchen Ausſchuß erwehlet, die Prälaten und gemeine Landſchafft ſolches gleichmäſſig thun ſollten. pag. 187

CAPUT II.

Urkunden die Jurisdiction des Hochfürſtlichen Hauſes Würtemberg über ſeine *Vaſallen* und andern Adel in quibuscunque cauſis vor und nach aufgekommener heutigen Ritterſchafft betreffend.

Num. 1. Kayſer Carl des IV. Diploma Graf Eberharden zu Würtemberg ſub dato Nürnberg 1361. ertheilet: Krafft deſſen keine Würtembergiſcher Diener, Mannen und Leute, für ein fremd Gericht oder Land-Gericht geladen werden ſollen. pag. 188

Num. 2. In eben dieſes Privilegium Fori werden eodem anno 1361. auch der Würtembergiſchen *Vaſallen* Unterthanen oder arme Leute eingeſchloſſen. pag. 189

Num. 3. Das Privilegium ſub Num. 1. wird wiederhohlt von Wenceslao Ao. 1380. pag. 191

Num. 4. Rex Romanorum Rupertus repetit Privilegium ſub Num. 1. 1401. pag. 192

Num. 5. Kayſer Sigismund wiederhohlet denen Würtembergiſchen Regenten die Befreyung, daß Ihre Diener, Mannen, Leute und Unterſaſſen und die Ihnen zu verſprechen ſtehen, von allen auswärtigen Gerichten gefreyet ſeyn, und ſolche allein vor denen Würtembergiſchen Herren und ihren Gerichten in allen und jeden Sachen belanget werden ſollen. 1415. p. 193

Num. 6. Kayſer Sigismund erläutert dieſes Diploma, daß es auch auf der Würtembergiſchen Diener und Mannen Leute Hab und Güter zu verſtehen ſeye. Cum Conſenſu Procerum Imperii Anno 1417. pag. 195

Num. 7. Wiederhohlte Leuterung Sigismundi Imperatoris, im Feld bey Griechiſch-Weiſſenburg 1427. daß das Würtembergiſche Privilegium Exemptionis allen dieſer Herrſchafft Grafen, Ritter, Knechten, Mannen Land und Leuten zu gut kommen ſolle. pag. 197

Num. 8. Sigismundus confirmiret Graf Ludwigen generaliter alle Privilegien 1433. pag. 198

Num. 9. Römiſcher König Albrecht confirmiret Graf Ludwigen und Graf Ulrichen cum Conſenſu & Conſilio Procerum Imperii obige und alle andere Privilegia. 1439. pag. 198

Num. 10. Similis Confirmatio Privilegiorum Friderici Regis de Ao. 1442. 1451. & 1454. pag. 198

Num. 11. Similis Confirmatio Friderici Imperatoris cum conſenſu & conſilio Electorum & Principum Imperii 1454. pag. 199

Num. 12. Kayſer Friederich befiehlt dem Hof-Gericht zu Rothweil, daß ſolches wieder die Würtembergiſche Räthe, Diener, Mannen, Leute, und die ſolcher Herrſchafft zu verſprechen ſtehen, in keinerley Sach procediren, ſondern die Kläger und Klag,

Klagden für die Würtembergiſche Regenten und ihre Gerichte, darunter die Fürgeladenen geſeſſen ſeyn, weiſen ſolle, auf daß ein jeder bey ſeinem ordentlichen Richter verbleibe. 1467. pag. 199

Num. 13. Simile Reſcriptum de Anno 1468 & 1469. pag. 201

Num. 14. Item an das Land-Gericht zu Stockach dd. Würtzburg den 17. Octobr. 1474. ſimilis tenoris. p. 202

Num. 15. Kayſer Maximilian befiehlt dem Hof-Gericht zu Rothweil wieder die Würtembergiſche Privilegia fori, als welche auf ewig ertheilt ſeyen, und aus Nothdurfft keiner neuen Confirmation bedörffen, nicht zu handeln, ſondern die Kläger für die Würtembergiſche Herren und Ihre ordentliche Gerichte zu Recht zu weiſen. 1495. pag. 202

Num. 16. Extract Maximiliani Freyheit-Briefs auf dem Reichs-Tage zu Worms 1495. ertheilet. pag. 203

Num. 17. Auf dieſe Würtembergiſche Privilegia haben die *Vaſallen* dieſes Hochfürſtl. Hauſes ſich jederzeit ſelbſten mit allem Nachdruck beruffen, ſo offt ſie in allerley *cauſis perſonalibus & realibus, criminalibus vel civilibus* vor denen Land-Gerichten belanget worden. pag. 205

Num. 18. Wolff von Stein, den man von Canſtadt nennet, bekräfftiget ſeine Heyrath-Guts-Verſchreibung mit Graf Eberhards zu Würtemberg ſeines Herren Hand. 1318. pag. 212

Num. 19. Revers, Burckharts, Buppelens, Bertholds und Vollmars aller vier von Mannſperg, daß ſie wider Würtemberg auf keine Weiſe ſeyn, ſondern daſelbſt Recht nehmen, auch allenfalls wider die Reichs-Städte beyſtehen wollen. 1389. pag. 213

Num. 20. Extractus der Original-Richtung zwiſchen Marggraf Bernharden zu Baaden eines und Graf Eberhard dem Milden zu Würtemberg, andern Theils durch die von Ihnen beyderſeits niedergeſetzte Schieds-Leute und Gemein-Männer ꝛc. der beeden Herren und der Ihrigen gegen einander gehabte Klagen und *reciproque gravamina* betr. de Anno 1402. p. 215

Num. 21. Verſchreibung Cunrads von Schwabſperg vor ſeiner Gnädigen Herrſchafft zu Würtemberg Recht zu geben und zu nehmen, de Anno 1423. pag. 216

Num. 22. Verſchreibung Albrecht Söllers von Richtenberg, Wolffens von Heilfingen & Conſorten, wegen einer Entleibung in territorio Wurtembergico begangen. 1445. pag. 217

Num. 23. Urphed Sebaſtians von Neuhauſen, als ihn Graf Eberhard zu Würtemberg Gemahlin von der Schwert-Strafe los gebethen: daß er ſich in die Inſel Rhodis begeben und darinnen ſein Lebtag bleiben ſolte. 1483. pag. 218

Num. 24. Schwartz Fritz von Sachſenheim, weil er mit dem von Neuhauſen und ſeinem Straſſen-Räuberiſchen Conſorten es gehalten, und ſie in ſein Lehen-Schloß, Magenheim eingenommen, wird zwar aus Gnaden und auf Fürbitt des Churfürſten von der Pfaltz der Gefängniß entlaſſen, das Lehen Magenheim aber eingezogen. 1483. pag. 222

Num. 25. Hannſen von Spät Urphed, als er zu Bentheim gefangen war, daß er von Stund an in die Inſel Rhodis ziehen ſoll, darum, daß er wieder Graf Eberhard den Aeltern zu Würtemberg gehandelt hat. 1488. pag. 224

Num. 26. Urphed Hannſen von Neuhauſen, als er von Stadthaltern und Räthen zu Stuttgard, wegen begangener Untreu, der peinlichen Leibs- und Lebens-Strafe erlaſſen worden, daß er ſein Leib und Gut von der Herrſchafft Würtemberg nicht entfremden, noch aus dieſem Land ſein Lebtag mehr kommen wolle. 1519. pag. 225

Num. 27. Urtheils-Brief des Malefiz-Gerichts zu Pfullingen: daß Ludwig von Neuhauſen der Alte, wegen begangenen Todtſchlags, mit dem Schwerd vom Leben zum Todt gebracht werden ſolle, wo und an welchen Orthen er im Heil. Römiſchen Reich betretten würde. 1503. pag. 229

Num. 28. Wie Ulrich von Rechberg von und zu Hohen-Rechberg, wegen begangenen homicidii, an zweyen Würtembergiſchen Unterthanen ausgeſöhnet und der rechtlichen Beklagung entladen worden. 1504. pag. 229

Num. 29. Urphed Hannſen von Neuhauſen, als er in des Bunds zu Schwaben, als Innhabern des Herzogthums Würtemberg, Gefängniß zu Stuttgard kommen, weilen er Graf Enich von Leyningen in das Schloß Hartenburg eingelaſſen ꝛc. daß er ſein

Lebenlang nicht aus denen Würtembergischen Landen entweichen, noch sein Leib und Gut von denselben entfremden wolle. 1519. pag. 234

Num. 30. Urphed Hannß Caspars von Bubenhofen, als er, wegen begangener vielerley Ungebühr, in Würtembergische Hafft und Gefängniß gerathen, und derselben wieder entlediget worden 1521. pag. 235

Num. 31. Urphed Hannß Caspar Conrad von Tierbergs, als er sich an denen Claußnerinnen zu Margrethenhausen verschuldiget, und darum in Würtembergische Hafft und Gefängniß gekommen. 1524. pag. 237

Num. 32. Verschreibung Sebastians von Gültlingen, und seiner Söhne, wegen eines von dem ersteren auf Würtembergischer Obrigkeit begangenen homicidii, worinnen seine in dem Fürstenthum Würtemberg gelegene, wegen dieser Entleibung eingezogene, bey der Wiederbegnadigung aber restituirte Güter, nehmlich Schloß und Dorff Pfäffingen und der dritte Theil an Poltringen und Oberndorf, zu Mannlehen gemacht worden. 1533 p. 239

Num. 33. Herzog Ulrichs zu Würtemberg Befehl, an die Stadt Winnenden, daß der wegen begangenen Todtschlags in den Teutschen Hof daselbst gewichene German von Emershofen aus demselben mit gewehrter Hand gehohlet und in die Ring geschlagen werden solle. 1545. pag. 242

Num. 34. Handlung zwischen Ludwigen zu Beyhingen und seinen Hintersassen und Unterthanen daselbst, von Stadthalter und Räthen zu Stuttgard. 1535. pag. 242

Num. 35. Herzoglich-Würtembergischer Hof-Meister und Räthe am 25. May 1536. denen Anwäldten Ludwig Walters von Pleideck, samt seinen Geschwistrigten an einem- und Helena von Gerlichkenn Caspar von Weylers nachgelassenen Wittiben am andern Theil in ihren vorgebrachten Beschwerden, ertheilter Bescheid. pag. 243

Num. 36. Entscheidung der Waldrügungs-Strittigkeiten zwischen denen Lehens-Unterthanen zu Heutigsheim und denen Vasallen Hannsen und Renharten von Stammen, vor Land-Hof-Meister und Räthen zu Stuttgard. 1536. pag. 244

Num. 37. Vormundungs- und Verzichts-Actus Hugens von Münchingen des Jüngern vor Land-Hof-Meister und Räthen zu Stuttgard. 1537. pag. 245

Num. 38. Hannß Christoph von Zilnhart bittet um Verzeihung seiner begangenen freventlichen Sachen, darum ihn der Vogt zu Göppingen durch seine Amts-Knecht in Verpflichtung nehmen lassen, und erbiethet sich allenfalls Rechtens vor Hof-Meister und Räthen zu Stuttgard. 1538. p. 247

Num. 39. Herzog Ulrichs zu Würtemberg Schreiben an die beyden Herzogen in Bayern, German von Emershofen begangenen freventlichen Todtschlag und dahero eingezogen und arrestirte Lehen- und andere Güter betreffend. 1542. pag. 248

Num. 40. Rechtfertigung und Vertrag zwischen Maria Salome, gebohrner von Gertringen und Hannsen von Gertringen ihrem Bruder vor Hof-Cantzlar und Räthen zu Stuttgardt. 1546. pag. 249

Num. 41. Rechtfertigung zwischen Hanß Schenck von Schenckenstein und Eberhard Hornecken puncto injuriarum, vor Hof-Cantzlar und Räthen zu Stuttgard 1545. pag. 249

Num. 42. Ulrichs von Rechberg zu Hohen-Rechberg Supplic an die Römis. Königl. Majestät um Interceſſionales bey Herzog Christophen zu Würtemberg, wegen seiner in Wurtembergico begangenen Entleibung, samt der Römisch-Königl. Resolution. 1555. pag. 250 & 251

Num. 43 Fritz Walthers von Anweil Urphed wegen einer auf Würtembergischen Territorio begangenen Entleibung. 1562. pag. 251

Num. 44. Wolffen von Tachenhausen Verschreibung, daß er, wegen einer an dem Schneider Theiß von Hildritzhausen begangenen Entleibung, auf Fürbitt seiner Freund von Herzog Christophen begnadet worden: daß er 5. Jahr lang das Fürstenthum meiden und gegen die Türcken dienen: Auf weitere Bitt um Verzeihung aber: drey Monath auf seine Kosten dem Herzog in Besatzung, auf dem Feld, oder wo es verlanget würde, dienen solle. 1565. pag. 253

Num. 45. Verschreibung Hannsen von Hirnheim, wegen eines in Würtembergischer Obrigkeit begangenen homicidii. 1566. pag. 254

Num. 46. Revers und Verschreibung Burckart

Burckart Hofwarts von Kirchen, von wegen daß er ſeinen Stall-Jungen auf Würtembergiſchen Grund und Boden, auch Lands-Fürſtlich- und Zenntlicher Obrigkeit erſchoſſen: Sich vornehmlich mit des Entleibten Freundſchafft gut- oder rechtlich abzufinden, und wann er ſolcher Entleibung halber von Herzog Ludwigen zu Würtemberg gemahnet würde, Sr. Fürſtl. Gnaden alsdann mit 3. wohlgerüſteten Pferden und Knechten zuzuziehen und einen Reuter Dienſt auf ſeine eigene Koſten 3. Monath lang zu leiſten. 1575. pag. 255

Num. 47. Landhofmeiſter und Cantzlars zu Stuttgard Bedencken, wegen Philipp Ernſtens von Berlichingen geſuchter Interceſſion bey Chur-Pfaltz um Straf-Nachlaß à 1000. fl. Anno 1579. pag. 257

Num. 48. Chur-Pfältziſche abſchlägige Antwort auf die Würtembergiſche Interceſſion, wegen des von Berlichingen geſuchten Straf-Nachlaſſes. 1579. pag. 257

Num. 49. Philipp Ernſt von Berlichingen ſupplicirt bey Würtemberg ihn mit Execution der Chur-Pfältziſchen Straf zu verſchonen. 1579. pag. 258

Num. 50. Wilhelm Truchſeß von Höfingen verſpricht: 1.) denen von ihme lædirt- und injurirten Perſonen Satisfaction zu thun. 2.) Wegen begangener Gottes-Läſterung 300. fl. ad pias cauſas, und, weil er ſolches alles in Fürſtl. Würtembergiſcher Obrigkeit verübet, 1000. Thaler Straf zu erlegen, und den gehabten Arreſt an niemanden zu rächen. 1587. p. 261

Num. 51. Hannß Conrad Grempen von Freudenſtein Verantwortung wegen beſchuldigter Unzucht mit ſeiner Magd, 1593. pag. 262

Num. 52. Extract-Vergleichs vor der Fürſtlichen Cantzley zu Stuttgart zwiſchen denen von Sternenfels unter ſich, und denen 4. Communen, Zaberfeld, Michelbach, Leonbrunn und Ochſenberg. 1631. pag. 266

Num. 53. Interceſſion der Ritterſchafft am Neccar, Schwartzwald und Ortenau bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Würtemberg für Jacob Bernharden von Gültlingen, daß wegen ſeiner begangenen Verbrechen, übelanſtändigen Lebens und gegen ſeine Lehens-Unterthanen verübten Exceſſen, er mit andern Proceſſen verſchonet, und mit einer Geld-Straſe angeſehen werden mögte. 1658. pag. 267

Num. 54. Vorgedachten Jacob Bernharts von Gültlingen Revers, als ihme über ſeine erſtandene Gefängniß 1000. Thaler Straf angeſetzet worden. 1658. pag. 268

Num. 55. Mehrere, am erſten unter Handen gekommene nur Rubriquenweiſe angefügte Exempel, ex cumulo reliquorum, zur Anzeige der bis auf den heutigen Tag Hochfürſtl. Würtembergiſcher Seits nie verlaſſenen Jurisdictions-Ubung in allerley Fällen, über die *Vaſallen* und andern Adel. pag. 271 uſque ad pag. 305

CAPUT III.

Urkunden die Lehens-Dienſte der Vaſallen betreffend.

Num. 1. Conſtitutio Imperialis de Ao. 790. in Collectione Receſſum Imperii noviſſima, Tom. I. N. 1. pag. 305

Num. 2. Conſtitutio Friderici Imperatoris 2. Feud. IV. §. 1. pag. 306

Num. 3. Extract aus dem Schwaben-Spiegel. Cap. 85. pag. 306

Num. 4. Kayſer Friederichs des III. Reformation Teutſcher Nation auf dem Reichs-Tage zu Maynz 1441. in Declaratione über den Andern Articul, Rubr. die dritte Erklährung. pag. 307

Num. 5. Graf Ulrichs zu Würtemberg Ausſchreiben an ſeine ſamtliche Vaſallen und Edelleute, die nicht Diener ſind, zu dem von Kayſer Friederico wieder Pfaltz, Bayern und Oeſterreich geführten Krieg und angeordneten Kayſerl. und Reichs-Heerzug. 1461. pag. 307

Num. 6. Conſignation der ſolchergeſtalten nach Stuttgard auf Sonntag Johannis Baptiſtæ Tag beſchriebenen Lehen-Leut. 1461. pag. 308

Num. 7. Verzeichniß der von Graf Eberhard zu Würtemberg zu ſolchem Kayſerl. Heerzug beſchriebenen Lehen- und Dienſt-Leut. 1462. pag. 309

Num. 8. Graf Eberhards zu Würtemberg Ausſchreiben an die Lehen-Leute und Ritterſchafft auf Mittwoch ꝛc. zu Nacht nach Aller-Heiligen Tag gerüſt

und ſo ſtarck es ſeyn könne, zu Roſenfeld zu ſeyn, darzu gericht, acht oder zehen Tag aus ſeyn zu können. 1479. pag. 311

Num. 9. Conſignatio der ſolchergeſtalten beſchriebenen Ritterlichen Mannſchafft. pag. 312

Num. 10. Antwort-Schreiben Friederich Grafen zu Helffenſtein: Seye Ihro Fürſtl. Gnaden zu dienen willig, mithin wolle er 2. Knecht zu reiſen, mit Harniſch wohl gerüſt, auf anberaumte Zeit und Ort ſchicken. pag. 313

Num. 11. Ein dergleichen Antwort-Schreiben Thamian von Wehingen.

Num. 12. Gerhart von Bödigkhen entſchuldigt ſich, weilen ihme die Zeit, ſich rüſten zu können, zu kurtz wann man ihm ſolches aber hinführo zeitlich verkünden werde, ſeye er Ihro Gnaden zu dienen willig. pag. 314

Num. 13. Diether von Angloch entſchuldiget ſich aus eben dieſer Urſach.

Num. 14. Ingleichen Ludwig von Ertingen, Ritter. pag. 315.

Num. 15. Melcher von Horkhen der ältere antwortet: Er und ſein Sohn wollten Ihro Gnaden gerne (wie er je gethan habe) zu Ehren und zu Dienſt ſeyn, ſeye aber leyder arm an ſeinem Geſicht worden. pag. 316

Num. 16. Burckhardt von Bach überſchickt Graf Eberharden die anbegehrte zwey Knecht, welche auf die gar kurtz angeſetzte Zeit zu kommen nicht geſchickt geweſen, mit einem Schreiben und bezeugt annebſt, daß er ſeine Armuth treulichſt zu Ihro Gnaden Dienſten ſetzen wolle. pag. 316

Num. 17. Martin von Nuwnegk ſchreibt an ſeinen Vetter Hanſen von Nuwnegk Vogten zu Roſenfeld, ſeye nicht gericht in ſo kurtzer Zeit nach Roſenfeld zu reiten, wann er gewuſt und wiſſend ſeye, daß er ihn und Herrn Jörgen zu Roſenfeld finde, wolle er dahin kommen und in Sachen Beſcheid von ihnen nehmen. pag. 317

Num. 18. Ausſchreiben Graf Eberhard des Aeltern und Graf Eberhard des Jüngern an ihre Vaſallen und Edelleut, auf Samſtag zu Nacht vor St. Pauli Bekehrung, wohl gerüſt und ſo ſtarck ein jeder vermöge, zu Stuttgard zu ſeyn und bey beſorglich feindlichem Uberzug die Würtembergiſche Land und Leute bey Billigkeit und Recht erhalten zu helffen. 1480. pag. 318

Num. 19. Dergleichen Ausſchreiben zu eben dieſem Feldzug an die Ritter und Mannſchafft de eod. anno. pag. 317

Num. 20. Ferneres Ausſchreiben an die Mannen, ſich, da die Oeſterreicher für dem Magdberg ſtunden, ohne alles verziehen wohl gerüſt und ſo ſtarck möglich, zu Roß nach Roſenfeld zu verfügen und Ihro Gnaden und Dero Hauptleuten Befehl nachzuleben. 1480. pag. 319

Num. 21. Conſignatio der zu vorſtehendem Feldzug beſchriebener Vaſallen, Edelleut ꝛc. auf welchen Tag und wo, ein jeder derſelben zu erſcheinen gehabt. pag. 320 uſque ad 330

Num. 22. Verſchiedene Antwort-Schreiben auf vorſtehende Mahnungen.

Diepolts von Stein von Runtsberg Erklärung: Wäre zwar bereit Ihro Gnaden zu dienen; Nachdeme er aber Augſpurgiſcher Rath und dieſer ſein Herr dermahlen nicht im Land, mithin ohne deſſen Vorwiſſen der eingelangten Mahnung nicht nachleben könne, ihn vor entſchuldigt zu halten, pag. 330

Num. 23. Hannß Gumpoltz ſeeligen Sohn von Gültlingen: Seye willig Leib und Gut vor Ihro Gnaden aufzuſetzen alſo auch bereit dem Innhalt des eingelauffenen Briefs zu gehorſamen. pag. 331

Num. 24. Ernſts von Gültlingen: Wolle Fleiß ankehren geſetzter Zeit gerüſt bey Ihro Fürſtl. Gnaden zu erſcheinen. pag. 331

Num. 25. Bruder Jörg von Hohenheim, Compthur zu Rohrdorff entſchuldigt ſich wegen eines eingelangten Citations-Schreibens von denen Obern ſeines Ordens, auſſer deme er zu kommen willig geweſen wäre. de Anno 1479. pag. 332

Num. 26. Ferner Antwort-Schreiben de Anno 1480. daß er Ihro Gnaden mit Willen mit Leib und Gut zu dienen und ſich als ein unterthänig gehorſamer zeigen wolle. pag. 332

Num. 27. Hannß von Venningen, Ritter entſchuldigt ſich wegen ſeiner Schwiger verlaſſenen Haab Willen, vorhabenden Reiſe ins Francken-Land. 1480. pag. 333

Num. 28. Bernhard Albrecht und Heinrich von Liebenſtein Gebrüdere antworten: daß ſie Leib und Gut getreulich vor Ihro Gnaden aufopffern wollten. 1480. pag. 334

Num.

Num. 29. Dieterich vom Sachſenheim antwortet: Angewieſenen Orts zerüſt in anberaumter Zeit zu erſcheinn ꝛc. ꝛc. 1480. 334
Num. 30. Simon Wecker, Graf von Zweybrucken und Herr zu Bitſche: Seye ſeinem Gnädigen Herrn von Metze ein Jahr lang mit beſtallten Dienſten verbunden, wann er von demſelben Erlaubniß erhalte, wolle er Ihro Gnaden mit Leib und Gut zu Willen werden. 1480. p. 335
Num. 31. Philipps von Eppenſtein, Herr zu Königſtein; Antwortet er wolle kommen. pag. 336
Num. 32. Jörg von Schechinger: Wolle entweder ſelbſt kommen oder ſeinen Sohn ſchicken. 1480. pag. 336
Num. 33. Conrad Stein von Steineck: Ohnerachtet er ſeines gnädiger Herrn von Augſpurg Hauptmann ſey, wolle er ſich doch, aus gehorſamer Pflicht, auf beſtimmte Zeit wohl gerüſt zu Roſenfeld einfinden. 1480. pag. 337
Num. 34. Bernhard von Nipenburg: Könne wegen eines Bein-Schadens nicht reiten: Wann es damit beſſer werde, wolle Er Sr. Gnaden Dienſt ſich von Stund an fügen: Ihro Gn. möchten daher ein Benügen an ſeinen zugeſchickten 2. gerüſten Knechten haben. pag. 337
Num. 35. Jacob von Nuwneck, Statthalter zu Hättersheim ſcheibet: Er oder ſeiner Söhne einer wolle auf den beſtimmten Tag gerüſt zu Roſenfeld ſeyn. 1480. pag. 338
Num. 36. Wilhelm Kecheler von Schwandorff: Er und ſein Bruder (der auf nechſten Zinnstag zu Roſafeld ſeyn werde) wollte zu Ihro Gnade ſetzen Leib und Gut, nur bitte er, ihn in in Schloß oder Stadt zu legen. 1480. p. 339
Num. 37. Erhart von Ow ſchreibt: Seye nicht gerüſt, wann er aber in ein Schloß geleget werden könne, wollte er dann gutwillig ſeyn. 1480. p. 339
Num. 38. Graf Ludwig zu Oetingen antwortet: Er habe für Herrn Herzogen Georgen in Bayern Recht zu ſtehen, deßhalb Er in eigener Perſon nicht kommen könnte, Er wolle aber die Seinen zu Roß, ſo ſtärckeſt e könne, zu Dienſt abſchicken. 1480. p. 340
Num. 39. Hiltpold Knöringen ſchreibet: Habe ſich ſeinem gnädigen Herrn von Oeſterrich, deme er verwandt ſeyn, zu reiten ſchon angelegt, hoffe aber daß ſolches wieder Ihr Gnaden nicht ſeyn werde. ꝛc. 1480. pag. 341
Num. 40. Stoffel Huſer von Rengkwishuſen ſtellet vor: die armen Leuthe, ſo zu dem Schloß Huſen gehöreten, ſeyen, weilen ſie ſeinem Weib und ihren Kindern geſchworen, auszuziehen ungehorſam; Und aber weder Büchſen noch Zeug im Schloß ſeye, ſo möchten Ihr Gnaden zu deſſen Rettung dergleichen leyhen: Er werde Ihr Gnaden dermahlen nicht nützlicher ſeyn, als Huſen Dero Eigenthum zu verhüten. p. 341
Num. 41. Sixt von Schinen entſchuldigt ſich: Man ſtelle ihm nach dem Schloß, deßhalb er ſolches zu bewahren Leut und Zeug zugericht hab; ſein Herr von Oeſterreich habe ihn offt gemahnet, wieder Ihr Gnaden nach ſeiner Lehens-Pflicht ins Feld zu ziehen, ſo er aber abgeſchlagen ꝛc. Mithin bittet er: man wolle ihn vor dißmahl bey dem ſeinen bleiben laſſen. 1480. p. 343
Num. 42. Graf Eberhart antwortet auf vorſtehendes Schreiben: Ihn Sixt von Schinen zwar dermahlen bey ſeinem Schloß zu laſſen, doch ſolle er 3. wohlgerüſte Knecht zum Dienſt ſchicken. pag. 344
Num. 43. Heinrich von Sternenfels; wann er nicht ſelbſt käme, wolle er doch einen wohl gerüſteten Edelmann zum mindeſten mit 6. Pferden ſchicken: hoffe, GOtt ſollte ſeiner gnädigen Herrſchafft zu Würtemberg nicht ungnädig ſeyn. pag 344.
Num. 44. Ludwig von Werdenau entſchuldigt ſich: Er ſeye ſchon lang kranck und könne alſo nicht reiſen. 1480. pag. 345
Num. 45. Hannß der Aeltere und Reinhard von Sachſenheim antworten: wann ſie in ſo kurtzer Zeit gerüſt werden und Knecht und Pferd aufbringen könnten, wollten ſie es thun und kommen ꝛc. 1480. pag. 346
Num. 46. Erhart von Grafeneck bittet Graf Eberharden, ihne mit 2. Pferden beritten zu machen, damit er auch, wie andere gute Leut, thun könnte. p. 346
Num. 47. Hannß von Sachſenheim ſchreibet an den Cantzlar Johanns zu Urach: Ihn bey ſeinem gnädigen Herrn, daß er noch nicht kommen ſeye, zu verantworten; wann ſein gnädiger Herr es jetzo noch haben wollte, ſeye er bereit zu kommen und auch allenfalls Fuß-Knechte mit zu bringen. pag. 347

Num. 48. Wernher von Roſenfeld berichtet: wolle ſich gerüſt einfinden gegen Ihro Gnaden ſich gehorſam und willig erzeigen und helffen thun als ein Frommer. pag. 348
Num. 49. Heinrich zu Fürſtenberg verſpricht; die begehrte zehen gewappnete zuzuſchicken. pag. 348
Num. 50. Hannß von Gültlingen zu Vollmaringen verſichert, wolle gerüſt erſcheinen und in den und andern Sachen willig und gehorſam ſeyn. 1480. p. 349
Num. 51. Extractus Rayß- und Werb-Zettels auf die Beſchädigung, Anno 1490. pag. 349
Num. 52. Verzeichniß der Reuter und Pferd zu Göppingen, welche in dem Schmalkaldiſchen Krieg von Herzog Ulrich beſchrieben worden, von dem Würtembergiſchen Marſchall überſchickt. 1546. pag. 351
Num. 53. Conſignatio deren ſo Lehenleut und Diener, welche auf den 22. April 1558. beſchrieben worden. p. 352
Num. 54. Herzog Chriſtophs Befehl an alle Lehenleut, ſie ſeyen Diener oder nicht Diener, inſonderheit aber an Melchior Schencken von Winterſtetten, als Träger Wilhelm von Neidecks Söhne, wegen verhandener Empörung zu Schütz- und Schirmung Dero Landes ſich einheimiſch gerüſt zu halten. ꝛc. 1558. pag. 355
Num. 55. Eben dergleichen Befehl von Landhofmeiſter und Räthen an die Grafen zu Lewenſtein. pag. 356
Num. 56. Schreiben von eben dieſem Innhalt an Graf Ernſten zu Hollſtein-Schauenburg und Herrn zu Gemmen. pag. 357
Num. 57. Desgleichen an Graf Pangratzen von Freyburg: vermög ſeiner Lehens-Pflicht zu Roß zuzuziehen pag. 357
Num. 58. Befehl an alle Proviſioner des Fürſtenthums Würtemberg wegen dieſes Feldzugs 21. April d. a. p. 358
Num. 59. Caſpar von Wernau zu Bach entſchuldigt ſich, daß, weil er in Abfall ſeiner Güter gerathen, weder Knecht noch Pferde habe, alt und unvermögend ſeye, er ſeinen ſchuldigen Gehorſam nicht befolgen und kommen könne. pag. 359
Num. 60. Item Wilhelm Wernher Graz zu Zimmern: wegen ſeines betagten Alters, ihn wo möglich auch der Seinen zu verſchonen; wo es aber ja anders nicht ſeyn möchte, wollte er jemanden von ſeinetwegen erſcheinen laſſen. pag. 359
Num. 61. Burckhart von Weyler antwortet: daß er gegen Ihro Fürſtl. Gnaden ſich hierinnen auch anderweit nachſchuldigem Gehorſam und Lehen-Pflichten halten und beweiſen wolle. pag. 360
Num. 62. Befiehlet Hertzog Ludwig den 15. Febr. 1569. ſeinen Vaſallen, wegen beſorgender Laufften ſo ſtarck ſie ſeyen, ſich einheimiſch zu halten und Ihnen auf weeders Mahnen zuzuziehen. p. 361
Num. 63 Den 28. Januar. 1584. geſchiehet eine gleiche Anmahnung. p. 361
Num. 64 Hertzog Friederich beſchreibet verſchiedene ſeiner Vaſallen mit Ihme auf de Reichs-Tag gen Regenſpurg, zum Theil mit 30. und 40. Pferden wohl zerüſt in ſchönen ſonderlich ſchwaren Kleidern zuziehen. 1594. pag. 362
Num. 65. Weitere Lehen-Dienſt-Erforderungn und Præſtationen de Annis 1605. 607. 1610. 1612. 1613. 1614. 1619. 621. 1622. 1626. 1627. 1631. 1633. 1634. 1663. 1674. 1688. 1691. 1711. 1734. pag. 363

CAPUT IV.

Urkunden zur Anzeige des Zuſtands in andern um- und anliegenden Reichs-Crayßen und Landen.

I.

In Francken.

Num. 1. Die Herren Burggrafen Conrad und Friederich zu Nürnberg erlauben ihren *Miniſterialibus* & cæteris hominibus: *ut libere conferant* (Monaſterio Heilbronn) *eleemoſynas ſuas de mobilibus ſuis, ipſis Miniſterialibus in extremis vitæ ſuæ laborantibus.* Anno 1246. pag. 396

Num.

Num. 2. Diploma Regis Conradi IV. quod uxorem *Arnoldi de Seckendorff* Burggravio Friderico, *jure proprietatis* omni tempore poſſidendum dederit. de Anno 1265. pag. 396

Num. 3. Die von denen Herrn Burggrafen zu Nürnberg denen Kayſern Rudolpho I. Anno 1278. Henrico III. Anno 1310. Ludovico Bavaro, wie auch denen Lützelburgiſchen Kayſern, Seculo XIV. & XV. mit aufgebot ihrer edlen Lehen- und Dienſtleute, Ritter und Knechten, geleiſtete Heer- und Zuzüge ſind ex hiſtoria vorhin zur Genüge bekannt. pag. 397

Num. 4. Gräflich Orlamündiſcher Kauf-Brief de Anno 1338. worinnen alle Mannſchafften und Edelleute zu der Culmbachiſchen Herrſchafft gehörig, worunter die Förtſchen, hernach von Giech, Weyher, Guttenberger, Leynecker, Künſperger, Wießberger, Plaſſenberger, ꝛc. ꝛc. als Pertinentien mit verkaufft worden. pag. 397

Num. 5. Burggrafen Johannis zu Nürnberg, Verſchreibung der Heimſteuer für ſeinen Sohn Burggrafen Friederich, worinnen alle Ritter und Knecht, die zu den Veſten Blaſſenburg, Culmbach und Berneck gehören, der Burggräfin Eliſabeth zum Leibgeding verpfändet, und zur Huldigung verbunden werden. Anno 1350. pag. 397.

Num. 6. Burggraf Friederich zu Nürnberg confirmiret ſeiner Gemahlin Eliſabeth vorſtehende Verſchreibung, doch ſo, daß die Veſten, und Land, mit denen edlen und unedlen Leuten, ꝛc. ꝛc. von der Herrſchaft Nürnberg nicht entfremdet werden ſollen. 1357. pag. 400

Num. 7. Kayſer Carl der IVte ertheilet denen Burggrafen zu Nürnberg eine Beſtättiguns-Bulle über ihre Fürſtenthum und Jurisdiction, beſonders in omnes nobiles, milites, clientes, Servitores, ac ſubſides eorum, alſo, daß ihre Ritterſchafft unter denen Burggrafen wie in andern Fürſtenthumen ſtehen, und von niemand anders als dieſen ihren Lands-Fürſten Recht nehmen und geben, auch alle ihre Güter vor denenſelben verrechten ſollen. Anno 1363. Dieſe Bulle iſt über dieſes von allen Churfürſten beſonders teſtiret: auch von allen nachgefolgten Kayſern in Specie noch von Carolo VI. Anno 1718. confirmiret worden. pag. 401

Num. 8. Kauff-Brief über das Land Regnitz, mit allen Rittern und Knechten, edlen und unedlen, die dem Käuffer Burggrafen Friederich Hulden ſchwören und gewarten ſollen, als rechten Erb-Herrn ewiglich. pag. 402

Num. 9. Königs Wenceslai Erb-Brief über Böhmſtein und Pegnitz, mit allen Mannen, Mannſchafften, Lehenſchafften, Beeten, Steuren ꝛc. und daß inſonderheit die Mannen, Lehen-Leut, Ritter und Knecht, erbliche Huldigung an Burggrafen Johannſen zu Nürnberg thun ſollen. Anno 1402. pag. 403

Num. 10. Churfürſt Friederichs zu Brandenburg Theilungs-Brief zwiſchen ſeinen Herrn Söhnen de Anno 1437. nach welchem die Ritter Knecht und Mannen die Landsherrliche Jurisdiction zuerkennen haben. pag. 405

Num. 11. Gemein-Buch der Herrn Marggrafen Friederich und Sigismund de Anno 1486. Fol. I. Krafft deſſen die Ritterſchafft ſelbige als ihre Herrn und Lands-Fürſten erkennet. pag 406.

Num. 12. Auf dem Land-Tage zu Plaſſenburg Anno 1495. hat die Ritterſchafft declarirt, mit keinem Bunde verwandt zu ſeyn, und für ihren Lands-Fürſten Gut und Blut aufzuſetzen. pag. 407.

Num. 13. Vereinigung zwiſchen Bamberg, Würtzburg und Brandenburg die Landes-Fürſtl. Jurisdiction über die Ritterſchafft betreffend. 1507. pag. 408

Num. 14. Extractus Replicarum der Fränckiſchen Ritterſchafft contra Herrn Marggrafen Joachim Ernſt zu Brandenburg, worinn ſie ſich für Landſaſſen bekennen. pag. 410

Num. 15. Bey dem Land-Tag zu Onolzbach de Anno 1509. hat die Ritterſchafft den Receſs mit unterſchrieben. pag. 410

Num. 16. Abſchied der drey Prælaten, Ritterſchafft und Landſchafft unter und oberhalb Gebürgs 1515. p. 411

Num. 17. Land-Tag zu Onolzbach de Anno 1528. die Anordnung der Reformation betreffend, wobey die Ritterſchafft Gut und Blut zu Sr. Fürſtlichen Gnaden zu ſetzen erbotten. p. 415

Num. 18. Fernerer Land-Tag zu Onolzbach de Anno 1529. wobey die Ritterſchafft eine Geld-Hülffe anerbotten, und

und Friz von Grumbach in Oſt-Frießland aus dem Regiſter gethan worden, weilen er nichts mehr von der Herrſchafft habe. pag. 415

Num. 19. Fernere Land-Täge de Anno 1534. zu Cadolzburg, und 1539. zu Onolzbach bey welchem letzten die Ritterſchafft 100000. fl. verwilligt, und beſag Futter-Regiſters unter andern die von Herdegen, Auffeß, Redwitz, Muffel, Hirſchberg, Weyher, Imhof, Gutenberg, Sparneck, Armin, Groß, Schaumberg, Streittberg, Truppach, Luchau, Wallenfelß, Leineck, Rabenſtein, Ruſſenbach, Seckendorff, Kunſperg, Dobeneck, Förts, Waldenſtrömer, Koppel, Waldenrod, und andere mehr perſönlich zugegen geweſen. pag. 415

Num. 20. Der Ritter- und Landſchaft Gutachten über Marggraf Albrechts zu Brandenburg Kirchen-Ordnung. 1548. pag. 416

Num. 21. Anno 1550. wird die Ritterſchaft auf dem Land-Tag zu Culmbach verſchrieben, und wegen der Herrſchaftlichen Schulden-Laſt mit ihnen gehandelt. Wobey ihre Güter und Unterthanen den gedoppelten ein hundertſten Pfenning erleget. p. 421

Num. 22. Des Burggräflich- oder Brandenburgiſchen Adels ſelbſt eigene Anerkenntniß, der Lands-Fürſtl. Obrigkeit und ihrer Landſäßigkeit. Seculo XVI. pag. 422

Num. 23. Copiæ Hochfürſtl. Reſcriptorum worinnen dem Adel der Steuer-Ausſchlag und Beſuchung der Ritter-Täge inhibirt wird. 1609 p. 426

Num. 24. Marggräfliche Reſcripta de Anno 1653. die Behauptung der Jurisdiction über den Adel betreffend. pag. 428

Num. 25. Extract Hochfürſtl. Bamberg- und Würtzburgiſchen Schreibens an des Herrn Marggrafen Chriſtian Ernſt zu Bayreuth Hochfürſtl. Durchl. die 17. Febr. 1680. die berechtigte Jurisdictionem Civilem & Criminalem über die adeliche Lehen-Leute und derſelben Unterthanen betreffend. pag. 429

Num. 26. Extr. Interventions-Schreiben an die Kayſerl. Majeſt. von Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, und Bamberg d. 13. Martii 1709. p. 431

Num. 27. *Copia Inſtrumenti Specificationis Actuum Exercitorum*, puncto Jurisdictionis Criminalis contra *immediatos Imperii Nobiles.* pag. 432

Num. 28. *Copia Inſtrumenti Conſignationis Præjudiciorum* & Actuum exercitorum a Sereniſſima Domo *Brandenburgico-Onoldina* Puncto Jurisdictionis Criminalis contra *Imperii Immediatos Nobiles.* pag. 440

II.

Am Rhein-Strom.

Num. 1. Extract wie Marggraf Rudolph genannt Heſſe von Baden Lindenfels an die Pfaltz verkaufft. Anno 1277. pag. 449

Num. 2. Extractus des Tail-Briefs zwiſchen Hertzog Ruprechten und Rudolfen von Ir ſelbſt, und an ſtatt Rudolfs weilend Adolffen irs Bruders Sune an einem und Kayſer Ludwigen von Rom und ſeinen Sunen, andern Tails Anno Tauſend dreihundert neun und zwantzig ausgangen. p. 449

Num. 3. Kayſers *Ludovici* Diploma über der Pfaltz alte Gewohnheit und Recht, daß alle zu der Pfaltz am Rhein gehörige Edelleute in allerley Sachen vor niemand anders als vor dem Pfaltzgrafen und ſeinen Gerichten Recht geben und nehmen ſollen. Anno 1313. pag. 450

Num. 4. Kayſers *Ludovici* Diploma, daß der Pfaltz angehörige Mannen, Ritter und Knecht vor niemand als dem Pfaltzgrafen oder ſeinen Amtleuten beklagt werden ſollen. de Anno 1344. pag. 450

Num. 5. Wie Kayſer Carl mit allen ſeinen Chur-Fürſten zu Speyer geſeſſen, zu Recht und Ent-Urtheil geſprochen hat, zwiſchen Johann Grafen zu Sponheim eins, und Gerharden Vogt zu Hunolſtein ander theils, da auf der Pfaltz Freyheit Graf Johann für den Pfaltzgrafen geweiſet iſt ꝛc. 1353. pag. 451

Num. 6. Extract wie Philipp von Bolanden Hertzog Ruprecht den ältern, die Stadt Simmern zu kauffen gegeben hat. Anno 1359. pag. 452

Num. 7. In dem dritten Buch Ruperti I. in welchem die mehrſte Documenta, ſo von Ihm währender ſeiner Chur-fürſt-

Bibliotheca Sacra, or a Library of the Holy Scriptures, containing the Text of the Old and New Testaments, with Notes, Critical, Philological, Explanatory, Practical, and Devotional, collected from the most eminent Commentators, Fathers, Critics, Divines, and Expositors, in the Greek, Latin, French, and English Languages, by Matthew Poole, 3 vols. fol.

Num. 27. Extract Chur-Pfältziſchen Reſcripti an die Räthe zu Heidelberg, wegen des zu der Pfaltz gehörigen Adels auf dem Odenwald. 1517. pag. 472

Num. 28. Extractus Kayſerl. Confirmation der Pfaltz Freyheit, daß alle ihre Unterthanen, Grafen, Herren, Ritter, Knecht, Lehenmann, Burgmann, Burger und Bauern für kein auswärtig Gericht ſollen geladen werden. 1520. pag. 472

Num. 29. Extract Protocolls vom 29. Aug. 1578. worinnen die Pfältziſche Ritterſchafft ſich zu dem Lande gehalten und bekennet. pag. 473

Num. 30. Kayſers Maximiliani Reſcript an Pfaltzgraf Friederichen, Churfürſten, den beſorgten Aufſtand des Adels wieder die Landes-Fürſtliche Lehen-Herrn betreffend, daß er die beygelegte Kayſerl. Mandata denen andern zwey Rheiniſchen Mit-Churfürſten, dem Dom-Capitul, auch andern Creyß-Ständen zuſenden ſolle, damit ein jeder ſolche der unter Ihme geſeſſenen Ritterſchafft zu verkünden wiſſen möge. 1567. pag. 473

Num. 31. Alphabetiſche Verzeichniß derjenigen Edelleut, welche Chur-Pfaltz hiebevor für ihren Landes-Fürſten und ordentlichen Richter erkennet. p. 475

Num. 32. Deſignatio etlicher Actuum ſo bey der Chur-Pfältziſchen Cantzley und Hof-Gericht neben andern unzehligen befindlich ſeyn, durch welche continuatio Poſſeſſionis und übliches Herbringen, daß der Churfürſtl. Pfaltz Adeliche Lehen-Leute Angehörige und Verwandte, in Krafft Churfürſtlichen Privilegii, nirgend anders als für derſelben beklagt werden ſollen: In realibus & perſonalibus actionibus. p. 479

Num. 33. Verzeichniß Exempel, woraus zu erſehen: daß, wann der Churfürſtlichen Pfaltz Lehen-Leute entweder bey dem Kayſer ſelbſten, oder Dero und des Reichs Höchſten Gerichten ꝛc. verklaget, die Sache von dar ab- und an Chur-Pfaltz, wegen Dero habenden Privilegien, verwieſen worden. pag. 488

Num. 34. Unterſchiedliche Remiſſions Urthel welche an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, wegen der Churfürſten Pfaltz-Grafen habender Freyheit, ergangen ſeyn. pag. 491

Num. 35. Actus, wie durch Pfaltz etliche von Adel, ihrer Verwürckung wegen, mit Strafe angeſehen worden. p. 493

Num. 36. Præjudicia, welche ſich bey des Ober-Amts Altzey Regiſtratur befinden, mit welchen bewieſen wird, daß die vom Adel vor ſelbigem Ober-Amt in Civilibus & Criminalibus beklagt worden, und allda Entſcheids erwarten müſſen. pag. 495 & ſeqq.

Num. 37. Fernere dergleichen Actus Jurisdictionales und Proben, die Lands-Fürſtliche Obrigkeit der Pfaltz über den Adel betreffend. pag. 506

Num. 38. Chur-Pfaltz ſtraffet Ludwigen von Hirſchhorn um 200. Rthlr. und 140. Gulden ins Wayſen-Hauß. pag. 511

Num. 39. Extractus die Chur-Pfältziſche privilegirte Jurisdiction auch Landes-Fürſtliche Obrigkeit über den Adel betreffend. pag. 512 & ſeqq.

Num. 40. Aufgeboth der Pfältziſchen Ritterſchafft um des Schwäbiſchen Bunds willen. Anno 1504. p. 570

Num. 41. Extractus Pfältziſcher Land-Rettungs-Acten de Anno 1506. worinnen die Ritterſchafft auch auf gebothen worden. pag. 578

Num. 42. Pfältziſche Edelleut Anno 1544. zur Land-Rettung beſchrieben. pag. 578

Num. 43. Aufboth-Regiſter der Pfältziſchen Edelleut wider Maynz. 1494. pag. 580

Num. 44. Chur-Pfältziſch Aufgeboth der Edelleute Anno 1553. p. 1553

Num. 45. Verzeichniß der Perſonen und Lehenmannen, ſo den 7. Octobr. 1535 von Chur-Pfaltz erfordert, aber nicht erſchienen, ſondern ſich auf verſchiedene Art in Schrifften entſchuldiget. pag. 583

Num. 46. Chur-Pfältziſche Beſchreibung verſchiedener Edelleute zur Churfürſtl. Cantzley, um über wichtige Landes-Sachen helffen zu berathſchlagen. 1578. pag. 586

Num. 47. Verzeichniß der Churfürſtl. Pfaltz Lehenmannen die auf Erfordern 1579. eines theils zu Germersheim erſchienen, etliche aber ausgeblieben und ſich entſchuldiget. pag. 587

Num. 48. Extractus der Mahnungs-Schreiben an die Chur-Pfältziſche Vaſallen ſub dato 20. Mart. ſt. v. 1652. abgangen. pag. 592

Nota: von dem Impreſſo der Vorlegung worauf dieſe Urkunden ſich beziehen, wird kein anderer Abdruck als das in der Hof- und Cantzley-Buchdruckerey zu Stutgart gefertigte und Comitialiter exhibirte ORIGINAL agnoſcirt.

SECTIO I.

De Sensibus Externis & Internis Animalium Brutorum, præsertim de Memoria.

Quia Animalia Brutorum Sensibus Externis & Internis, præsertim Memoria, præditi sunt, ideo de his Sensibus Animalium Brutorum, præsertim de Memoria, hic agendum est.

ben haben und geben zu kouffen mit diſem Brief, zu einem ewigen ſteten Kouff reht und redlich, alz ein jeglich Kouff billich craft und macht hat und haben ſol an allen ſteten vnd vor allen Gerichten, Geyſtl. vnd weltlichen, Tekh vnſer burg halben vnd Kyrchheim Vnſer Stat halben, Lute vnd Gute mit den Vorſteten vnd mit dem Weiler daz da heizzet Gnandt Lindach, vnd was darzu gehört inwendig vnd vzwendig Geſucht vnd vngeſucht, mit allen rechten vnd zugehörnden fundens vnd vnfundens ob erden vnd darunter, mit aller Gewaltſami, Vogteyen, Gerichten, mit den Burklüten die gen Tek gehören, mit allen rechten vnd Gewonheiten, allich die Gut alz ez bizher von Vns ir Pfant geweſen iſt, vnd in Pfandes Wiſe von uns ine gehebt hant, Ez ſy an ekkerr an Wiſen, an Wingartten, an Wingelt, an Waßern an Waiden, an Holtz an Velde, Stuire, Zins Mülina Vngelt vnd feſchentzen, aigen vnd lehen. Alz ſie daz vor inn Pfandeswiſe innegehebt hant, wa ez gelegen iſt, vnd wie ez geheizzen oder genannt iſt, vnd mit namen den kyrchenſaz ze Kyrchhein vnd ander kyrchenſetze vnd Fronhöffe darinn die kyrchenſetze gehorent, die zu dem vorgenannten vnſerm teile gehörent, der Veſtin Teke vnd kyrchhein auch mit allen rechten vnd zugehörnden um achtzehend halb Tuſend Guld guter vnd geber Guldin, der Wir gar vnd gentzlich von in gewert vnd bezallt ſien vnd in vnſern kuntlichen fromen komen vnd bewendet ſint, . Vnd haben alſo den Vorgenanten vnſern Oheime Grave Eberharten von Wirtenberg vnd ſinen Erben die vorgenannt Veſtin vnſern teil an Teck vnd Kyrchheim mit Luten vnd mit Guten vnd mit allen Rechten vnd zugehörden, vnd mit den Kyrchenſetze alz vorgeſchriben iſt, zu rechten aygen vfgeben vnd ingeben. vnd geben in die vff vnd geben ez ime in mit dieſem brief, ledielich frylich vnd onbetzwungenlich. Vnd haben ſi geſetzet in nuzlich und liplich gewär, ewiclich ze haben vnd ze niezen, beſetzen vnd entſetzen als ir aigen Gute nach irem Willen, wie es in allerbeſte fugt, ane vnſer vnd vnſer erben vnd menglichs irrunge vnd haben vns noch vnſern erben khain recht daran behabt noch behalten. Wann wir vns verzigen haben vnd verzigen mit diſem brief aller der aygeſchafft vnd aller der Rechte Forderunge vnd Anſprach die wir bizher daran gehebt haben, oder ymmer mer darzu gehan oder gewinnen möchten jetzent oder fürbaz, und in allen künfftigen ziten, Swer mit Gericht oder ane gericht Geiſtlichen oder weltlichen. Vnd haben gelobt vnd geloben an diſem brief für vns vnd vnſre erben daz wir ſie daran nymmer gehindern noch bekumern ſullen noch wöllen, mit khein Sachen noch in khein Wege: Vnd dez zu Vrkunde haben Wir vorgenannt Herzog Friderich von Tek. Vnd Herzog Cunrad von Teck ſin ſun, vnſere Inſigel gehengket an diſen brief. Wir Anna Grefin zu Helfenſtein dez vorgenenten Herzog Friderichs von Teck elichuo Huſſrowe verjehen offenlich mit dieſem brief, daz diſer vorgeſchriben kouff mit vnſerem Gunſt vud guten Willen bechehen iſt vnd haben vns verzigen vnd verzihen uns mit diſem brief, aller rechte, ob wir ein recht zu den vorgeſchriben Veſtin Luten oder guten bizher gehebt hetten oder noch gewinnen möchten von welchen Sachen daz wer, daz ſol weder craft noch macht han in khein Wege, vnd dez ze Vrkunde haben Wir vnſer Inſigel gehengkt an diſen brief, Wir Herzog Fridrich von Tek, und Herzog Cunrad von Teck ſin ſune, vnd

Wir

Wir Anna von Helffenſtein des vorgenant Herzog Friderich elichuo Hußfrowe, haben gebeten die erbern veſten Manne, burcharten von Friberg Ritter von dem alten Stuſlingen, Conrad Knollen vnſers rates. Vnd Heinrich von Friberg geſezzen ze Liphein. Vnd Burchharten von Manſperg Ritter. Daz ſi ire Inſigel. durch vnſer bete Willen vnd zu ainer geziugnuſſe aller vorgeſchriebenen ſache zu unſern Inſigeln gehengket haben an diſen Brief, wan ſy die vier dar vorgeſchriebenen Sache tedinger geweſen ſint, Wir die vorgeſchriben Burchhart von Friberg Conrad Knoll Heinrich von Friberg vnd Burchhart von Manſperg verjehen an diſem brief, daz Wir by dem vorgeſchribenen kouffe geweſen ſien, vnd ez getedingt haben. Vnd durch bete Willen, der vorgenannten Herren von Tek Frowen Annen von Helfenſtein zu ainer Geziugnuſe aller vorgeſchribenen Sache vnſer Inſigel gehengket haben an diſen brief. der geben iſt zu Urach an Samstag vor vnſer Frowentag Lichtmeße. do man zalt von GOttes Geburt driwtzehen hundert Jare, vnd darnach in dem ainen vnd achtzigeſten Jare.

Num. 2.

Herzog Reinold von Urßlingen und ſein Sohn Hertzog Conrad verkaufen an ihre Gnädige Herren die Grafen Eberhard und Ulrich zu Würtemberg die Statt Waltenbuch, mit denen Dörfern und Weilern Schönbuch, Dettenhauſen, Plattenhart, Oberſylmingen, Dymarsweiler, Horaw, Legenfeld, Reichenbach, und alle ihre Güter uf den Fildern, Leut und Gut, und alle andere Eigen Leut und ihr Gut, es ſeyen Zinsleut, Eigenleut, oder Vogtleut, die in die vorgenannten Stätt und Dörfer gehören ꝛc. eigen und Lehen, und auch damit alle Lehen, Lehenmann, Dienſtleut, Eigenleut, Edel oder Unedel, wo ſie ſizzen, oder geſeſſen ſind. Laut Kaufbriefs dd. Donnerſtag nach unſer Frauen Tag 1383.

Ich Hzog Reinolt von Urſſingen vnd ich Hzog Cunrad von Urſſingen ſin ſun veriehen öffenlich mit diſem Brief vnd tuen kund ꝛc. daß wir ꝛc. verkouft haben den Edlen unſern lieben Gnedigen Hren Grafen Eberhart und Grafen Ulrichen von Würtemberg ꝛc. Unſer Statt Waltenbuch beide Lute vnd Gut vnd waz darin und dazu gehört beſucht vnd vnbeſucht vnd Unſere Dörffer und Wiler Schönbuch, Dettenhuſen, Plattenhart, daz Oberſyhelmingen, Dyemarſwiler, Horaw, Legenfelt, vnd den Richenbach, vnd alle Unſre Güder vff den Vildern beide Lute und gut, und alle andere Aygen lute und Gut. ez ſin Zinſlute, eigenlute oder Vogt Lute die in die vorigen Stett Dörffer vnd Wiler gehören ꝛc. eygen vnd Lehen vnd auch damit alle Lehen Lehemann Dinſtlute, eygenlute Edel oder Vnedel wo die ſizzen oder geſezzen ſint ꝛc. ꝛc. Diſe Brief iſt geben an Don-

ſtag nach vnſer Frouwen tag als ſy geboren ward, nach Unſers HErrn Kriſtus Geburt druizehen hundt Jare vn darnach in dem drui undt achtzigiſten Jare.

Num. 3.

Literæ inveſtituræ Ludovici Romanorum Regis, quibus oppidum & Caſtrum *Gröningen* cum omnibus juribus *feodis*, jurisdictione, *hominibus & vaſallis*, omnibusque *reditibus* & pertinentiis Conrado de Schluſſelburg in feudum conceditur, cum expreſſo Mandato ad ſingulos *homines* & *vaſallos*, *ad dictam civitatem & caſtrum pertinentes*, ut illi Conrado ſuisque hæredibus de predictis juribus & pertinentiis *reſpondeant*, ipſisque *promtè* & *humiliter obediant*, & *intendant*. dd. Ratisponæ proxima die dominica poſt feſtum B. Michaelis Anno Domini MCCCXXII.

Ludovvicus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Nobili Viro Churado de Slüzzelberch fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum. Dignũ conveniens ac debitum arbitramur. Ut quo nobis & ſacro Imperio fide & opere devociores conſpicimus, pecioribus honoribus & favoribus proſequamur. Attendentes igitur quod tu ſemper nobis & ipſi Imperio gratis obsequijs & puritate fidei devotus extitiſti & continue aſtitiſti & specialiter pre oculis collocantes quod tu Vexillifer in Magnifico triumpho belli noſtri strenuus fuiſti te pro hujusmodi servicijs, fide laboribus & strenuitate remunerare volentes ut te reddamus ffi antea pmp. amorem. Tibi & tuis heredibus ex premiſſorum consideratione, Civitatem & caſtrum *Grüningen* cum omnibus suis Juribus, feodis, jure patronatus, Jurisdiccione, Villis, paſcuis, nemoribus, aquis & aquarum decursibus, nec non *hominibus* & *Vaſallis* ceterisq; ipſorum redditibus & pertinentijs quibuscunq; in feodum ducimus & perpetuum duximus concedendum. Mandantes Universis & singulis *hominibus* & *Vaſallis* ad dictam civitatem & castrum pertinentibus, *ut tibi & tuis hæredibus de predictis Juribus & pertinentiis respondeant*, vobisq; promte & humiliter obediant & intendant. * In cujus noſtre conceſsionis teſtimonium pſentes exinde cunscribi & majeſtatis noſtre Sigillo cum annotacione testium subscriptorum juſsimus communiri videlicet, honorabilium & nobilium virorum Hermanni de Lichtenbach Cancellarii nostri Chunradi de Gundelfingen provincialis Comendatoris Franckonie. Bertoldi comitis de Creyſpach Senioris. Friderici Comitis de Truchtendingen. Ulrici Zant8Ty de Zẅtenbz; bertoldi Comitis de Nyfen. Bertoldi comitis junioris. Abbatis Humelonis de Zichlenbrl. Heinrici de Ernvels. Heinrici de paulsdorf & plurium aliorum. datum & actum Ratispone proxima die

* In dem Teutſchen Exemplar lauten die Wort alſo: „ Vnd euch bereitlich, vnd dvmutichlich gehorſam vnd vndertenich ſein.

die dominica poſt feſtum beati Michael Año Domini milleſimo trecenteſimo vicesimo ſecundo. Regni vero noſtri Anno octavo.

Daß vorſtehendes Transumptum ſeinen an Schrifft und Pergament noch unverſehrt= der abbreviaturen halben aber faſt unleßlich= in Archivo Ducali aſſervirten Originali ganz conform, wird von ſubſignirtem hiemit in fidem zugleich atteſtirt den zehenden novembris Ein tauſend Sibenhundert Zwey und dreyßig.

T. Joh. Jac. Obrecht Hfſtl. Würtemb.
Geh. Archivar. ordin.

Num. 4.

Conrad von Schlüſſelburg verkauft an Grafen Ulrich zu Würtemberg Gröningen Burg und Statt, ſamt allen Lehen, wie die genannt ſind. Laut Kaufbriefs dd. Sontag vor S. Michaels Tag 1336.

Ich Cunrad von Schlüßelberg vergihe für mich und mein Erben ꝛc. daß ich mit geſunden libe ꝛc. verkauft han ꝛc. dem Edlen Herrn Grave Ulrich von Wirtemberg Grüningen Burg und Stadt &c. und allin andrin Lehen, ſwie die genannt ſin. des zu Urkund gibe ich dem vorgenanten Gr. Ulrich von Wr. diſen Brieff ꝛc. der geben iſt, an dem nechſten Sonnentag vor ſant Michels tage, do man zalt von Chriſtus gepurt drutzehen hundert Jare, und in Sechs drizzigeſten Jare.

Num. 5.

Die Statt Gröningen und Inwohnerſchaft zu Unterrieringen verſchreiben vnd verenden ſich und ihre Nachkommen: daß ſie von der Herrſchaft Würtemberg ſich nimmermehr entziehen oder entfremden, ſondern mit Leib, Weib, Kindern und Gütern unter derſelben ewiglich bleiben und eigen ſeyn ſollen und wollen. Worunter auch die Edelleute daſelbſt mit begriffen geweſen, von welchen ſich gleich primo loco Hanß von Schöckingen in dem hierüber ausgefertigten Briefe mit unterſchrieben, und zu ſolcher Leibeigenſchaft gleich denen anderen bekennet, und darzu eydlich verpflichtet hat. Laut Verſchreibung dd. Dienſtag vor S. Michaels des H. Erz Engels Tag A. 1396.

Wir die nachgeſchriebene Richter, und Burger der Statt zu Grüningen, Als Wir mit Namen hienach geſchriben ſtahn, vergöhen offentlich mit dieſem Brief, und Thun kund allen

den die diesen brief Immer angesehendt lösen oder hörend lösen, daß wir Unß von dem hochgebohrnen Unserm Gnedigen heren Graf Eberharden von Würtemberg, noch von sinen Erben noch von der Herrschafft von Würtemberg, nimermehr geziehen noch entfrembden sollen und wollen, mit Unsern Lieben, Wiben, Kinden noch Gütern, noch mit keiner sachen, noch in keine wise ohn alle geverde, und haben des gemeinlich und Unser Jeglicher besonder geschworen gelert Ayde zu den heiligen mit vfgebottnen Fingern, das wir Ewiglich under der Herrschafft zu Wirttemberg beliben vnd eigen sin sollen und wöllen, und wo ditz Unser einer Verbrechen, und ditz also nit steet hielt, es wer vns einer oder mehr, oder wir alle da GOtt vor sy, So soll Unser liben vnd vnser Gütte, und alles das Wir Jetzo haben oder noch gewinnen, die den Verbrochen heten, den vorgenannten Unsern gnedigen herrn, sinen Erben Erben und der herrschafft zu Wirttemberg, davor einen gantzen Monath Verfallen sin gäntzlich und gar, und dieselben sollen den sin Treuloß, Ehrloß, vnd Meinaidig an allen Stätten, und vor allen gerichten, und sollen Offenlich Verworfen und Vertailt lith sin, und mag der vorgenannt Unser Unser Here von Württemberg, sin Erben Jr ambt-Lith, oder die Jren vns liebe und unser Güther darumb anfallen, fahen vnd bekümmern wa Sye künnend oder mögend, in Stätten in dörfern oder uf dem Lande, wa es in aller besten fügt, und soll Unß davor nit schirmen Keinerley Gericht Geistlich noch Weltlichs noch Keinerley Fryheit, Stett, Recht Burger Recht genade noch gebott der Fürsten der herrn der Stett noch des Landes noch Kein gesetz, Pindtnusen, Verainung Gesellschafft, Landt-Recht, Landgericht noch Kainerley sach die wir von Bäbsten, Kaisern, Künig, Bischofen, Fürsten, herrn oder Stötten erlangen möchten, oder jetzo heten noch ichzit des jemann erdencken kan oder mag, oder noch erdacht möcht werden und verziehen Uns des alle und uns Jeglicher besonder mit diesem brief, als wir mit Namen hie geschrieben steen, deß Ersten Hans von Scheckingen. Und wir die vorgeschrieben Richter, und die Zwölf und die andern Bürger als wir mit Namen alle hievor geschriben steen, verJehen och ofentlich mit diesem brief, das Je Unser Einer des andern Burge worden ist, und hinder einander gestanden sien, mit der beschaidenheit, welcher unter Unß verbrech es wer ainer oder mehr So Syen wir die andern, dem Vorgenannten Unsern gnedig heren und sinen Erben Verfallen, umb alß Viel och derselb oder dieselben ietzo ligens und Varendes guts habend und darum ist zu globen der Jetzo oder Zu denselben Zeiten unser Amtmann ist, sinen einfeltigen Wortten ain Ayde und des zu ainer wahren Urkunde, So geben Wir die Vorgenannten Unsern gnedigen heren Graf Eberhardt von Württemberg sinen Erben undt der herrschafft ze Wirttemberg disen brief besigelt mit Unserer Statt anhangendem Innsigel, und haben darzu gebetten, die Erbare Geistl. heren Brüder Conradt Käschen Maister des Spithals zu Grüning, zu dis Ziten des Er siner Maisterschafft Insigel gehengt hat an disen offnen brief und He. Johanns von Wiltberge Kircher zu disen Ziten ze Grüning, das Er sin aigen Insigel och gehengt hat an diesn brief Zu Urkunde aller vorgeschriebenen dingen, och han wir gebetten, die Vesten Edlen Knecht Conrad Sefflern, Unsern Burgherrn zu disen

Zeiten

Zeiten vnd Rudolph von Hemingen das Sy Iren eigne Jnſiegel och gehengt hont an dieſen offnen brief zu einer wahren Vrkund aller vorgeſchriben ding und geding vnd wir die ietzt genannt Geiſtlichen herrn vnd och Jch Conrad Seffler vnd Rudolph von Hemingen, Bekennen Unß umb Unſern aigen Jnſigel das von bett wegen, der Erbarn Richter und Zwölffer und der gemeind ze Grüningen gehengt haben an dieſen brief, zu Gezeugnus und vrkunde aller vorgeſchiebenen ſach bedüng und gedüng, der brief ward geben, do man zalt von Chriſti geburth, dry zehen hundert Nintzig und Sechs Jar, am dienſtag vor St. Michaels tag des H. Ertz Engels.

Wir die nachgeſchriben von Unter Riexingen als wir mit Nammen hiernach geſchriben ſtan Vergehen offentlich an dieſem brief vnd unter dieſen Fünf Jnſigel die da anhangend alles das war vnd ſteet ze haltend das daran geſchriben ſtat, und alle Artickel kain ußgenommen, und darumb ſo han wir alle gelehrt Ayde mit ufgebotten Fingern, zu den heiligen geſchworen, des Erſten Jch Bernhardt Kratzenbüch Schultheiß Zu dieſen Ziten, haintzſcheid, hermann Engel, haintz Metzen ſun, hanß Melwer, Cuntz Knief, Bürcklin haumelin, Andlin hamburg, Seemann Pentz, Klotz den mann nent ſchwöden und hanns Einhardt von Grüningen.

Num. 6.

Graf Ulrich zu Würtemberg ſchenkt dem Grafen Heinrich von Fürſtenberg den halben Theil des Schloſſes Wittlingen, mit allen Vaſallen, Miniſterialen, Leuten und Zugehörungen ꝛc. Dagegen ſchencket Graf Heinrich von Fürſtenberg dem Grafen Ulrich zu Würtemberg den halben Theil des Schloſſes Urach auch mit allen Vaſallen, Miniſterialen, Leuten und Zugehörungen ꝛc. Laut Donationsbriefs dd. Urach XIII. Kl. maji MCCLIV.

In Nomine Domini Amen. Notum ſit Omnibus. preſens ſcriptum intuentibus, quod Dnus Ulricus Comes de Wirtemberc, *donavit* Dno Hainrico Comiti de Virſtenberg Caſtrum Witelingen dimidium, *Vaſallos*, *Miniſteriales*, *& homines*, cum attinentiis omnibus, dimidia parte bonorum eorundem ſibi tantummodo reſervata. Comes H. de Vurſtenberc, *donavit* Dno Ulrico Comiti de Wirtemberc Caſtrum Urach dimidium, *Vaſallos*, *miniſteriales & homines*, cum attinentiis univerſis, parte dimidia ſibi tantuñodo reſervata &c. &c. Acta ſunt hæc apud Urah Anno Dni Mileſimo Ducenteſimo quinquageſimo quarto XIII. Kl. Maji.

Num. 7.

Graf Otto von Hohenberg verkauft an die Grafen Eberharden und Ulrichen zu Würtemberg, die Burg und Statt Nagold, auch Haiterbach, die Vogtey und Gewaltſame über Rohrdorf, und das Cl. Reuthin, ſodann die Dörfer Bohndorf, Schüttigen, Yſolzhuſen, Beſſingen, Schwandorf, und Byhingen ꝛc. mit allen Rechten, und was zu der genanten Burg und Dörfern gehört, Leut und Gut eigen und Lehen, und auch damit alle Lehen die geliehen ſind Edlen Leuten und andern Leuten, auch die Edelleute und Aigenleute (ſelbs) wo die geſeſſen ſind, mit allen Gerichten, Gewaltſame, Vogteyen, Steuren, Zinſen, und allen andern Nutzen, Rechten und Gewohnheiten ꝛc. Laut Kaufbriefs dd. an S. Johannis-Abend 1363.

Wir Grafe Otte von Hohenberg verjechen ofentlich an dieſen brief und tuen kundt allen den die In anſehend oder hörend leſen, für Unß und all Unſer Erben, und Nachkommen. Daß Wir mit gutem Rat unſer Freunde und diener und mit geſundem Libe, frilichem und ungezwungenem Willen unt mit gutem Willen, und von unſer rechter noth, und Schulde wegen, dy unß anlag. Verkaufft haben, vnd ze Kaufen geben; Vnd geben Inn ze kaufen mit dieſem brief Zu einem Ewigen ſteten Kauf recht und redlichen als ein Kauff billich Crafft und macht hat, und haben ſoll. Den Edelen Unſern lieben Oheimen, Grafen Eberhardt und Grafe Ulrich von Wirttemberg gebrüdern vnd allen Iren Erben, Nagolt Unſer Burg, und Nagolt Unſer Statt, vnd Haiterbach Unſer Statt, mit Luten, vnd mit guten, vnd Unſer theil der Vogtyen, vnd Gewaltſamy yber Rohrdorf, daß Huß vnd yber daß Cloſter Rüty. Alß Wyr Sy herbracht haben, vnd den Kyrchen Satz ze Hayterbach vnd den frouhoff darinn der Kyrchenſatz gehört, vnd unſere Dörfer und Wyler, Bondorf, Schüttingen, Yſelshußen, Beſſingen, Schwandorf, vnd Byhingen mit Luten vnd mit guten, ledig und loß, und ohnverkümmert, und Unſer Wälde, den Schornshatz vnd dy aychhalden, mit allen rechten vnd alles das zu der vorigen Burck vnd den guten dorfern vnd den Wylern gehört. Innwendig vnd ußwendig, geſucht und ohngeſucht, aygen und Lehen vnd auch damit alle lehen dy Wir lyhen Edlen Luten vnd auch andern Luten Minßluten Mann und Obrigkeiten, Edel Lute und aigen Lute, wo dy geſetzen ſuhre, und haben Inn die vorgeſchrieben Stette, Dörfer und Wyler geben, mit allen gerichten vnd mit aller Gewaltſamy, vnd mit allen Vogtyen, Ambten, Umbgelten, Sturen, und Zinnßen, Muhlinen, Viſchenzen, Höf, vnd Beyhöf, Höltzer, vnd Holtz Merck, äcker und wiſen, Waſſer vnd Wayde, by waſen und by Zwingi, Fundens und unfundens, ob Erden vnd darunter, Berge, und Thal mit allen Nutzen, Rechten, und gewohn-

wohnheiten, wie es geheiſſen, oder genannt iſt, vnd wo es gelegen iſt ꝛc. ꝛc.

Auscultando & collationando ſeinem in Archivo Ducali asservirten wahren Originali gleichlautend erfunden worden ꝛc. Sig. Stuttg. den 21ten 9br. &c. 1732.

T. Joh. Jac. Obrecht
Geh. Archivar. ordin.

Num. 8.

Die Gebrüdere Hummel und Heinrich von Lichtenberg verkaufen an Graf Eberharden zu Würtemberg und deſſen Gemahlin die Burg Lichtenberg, die ob Botwar der Statt liegt, mit eigen und Lehen, und alle Lehen es ſeyen Mannlehen oder andere Lehen, was zu der Burg und Herrſchaft gehört. Laut Kaufbriefs dd. Maulbronn am Sontag nach S. Bartolomäus Tag

1357.

Ich Albrecht Hummel von Lichtenberg vnd ich Heinrich von Lichtenberg, ſin Bruder vnd ich Beatrix von Eberſtein ir Mutter, verjehen ꝛc. daß wir mit guter Berathung verkauft haben ꝛc. dem Edlen Unſeren lieben Oheime Grafe Eberhart von Wirtemberg, Frowen Eliſabeten von Hennenberg ſiner ehlichen Wirtin, Lichtenberg Vnſer Burg, die ob Botwar der Stat lit, vnd alles dz zu derſelben burg und zu der Herrſchafft ze Lichtenberg gehört, eygen vnd lehen vnd ell Lehen, es ſy Mannlehen oder ander lehen ꝛc. diſer Brief iſt geben ze Mulenbrune, dem Cloſter an dem Suntag nach ſant Bartholomäus tag do man Zalt von Criſtes Geburt Drnizehen Hundert Jare vnd in dem Siben vnd Fünfzigeſten Jare.

Num. 9.

Pfalzgraf Conrad von Tübingen der Schärer genannt, und ſeine Haußfrau Weren Gräfin von Fürſtenberg verkaufen an die Grafen Eberhard und Ulrich von Würtemberg die Statt und Herrſchaft Herrenberg, Rorôwe die Burg, Kay das Dorf, Münichberg, Gilſtein, Altingen das Dorf halb, Wolfenhuſen, Nemigsheim, Nebringen, Haßlach, Cuppingen, Uſingen, Nuyfern, Gertringen, Huſen im Schönbuch, mit allen Leuten und Gütern, die ſie da haben, es ſey eigen oder Lehen ꝛc. an Mannſchaft benannt oder unbenannt ꝛc. Laut Kaufbriefs dd. Montag nach St. Agathen Tag

1382.

Wir Pfalzgrave Conrad von Tuwingen der Schärer genannt und Wir Frow Weren Gravin von Furſtenberg ſin elich Hußfrá verjehen ꝛc. das Wir beede emütticklich verkouft haben ꝛc. den

Edeln hochgebornen ꝛc. Grafen Eberhardten von Wirtenberg und Graven Ulrichen ſinem Sün ꝛc. Unſer Herrſchafft zu Herrenberg ꝛc. des erſten beid Burge zu Herremberg, Herremberg die Stadt, Rörőwe die Burg, und diſe hernach geſchriben Dörffer, zu dem erſten Kay das Dorff, Munichberg, Gilſtein, Aldingen das Dorff halbs, Wolffenhuſen, Remigsheim, Nebringen, Haßlach Cuppingen Uſingen, Nuyfren Gertringen Huſen im Schünbuch, vnd Unſere Gůt und Rechte, die Wir gehebt haben zu Ehe ꝛc. darzu alle die Lůt und Gůt die Wir yendert haben es ſye eigen oder Lehen an Mannſchafft ꝛc. ꝛc. es ſye an diſem Brief benempt oder unbenempt ꝛc. Wir der vorgenannt Grave Cunrad der Schärer und wir die vorgenannt Weren ſie Elich Hußfrow ꝛc. ſollen Uns verzihen der vorbeſchriben Herrſchafft ꝛc. und aller anderer Gůt ſie ſyen eigen oder Lehen ꝛc. Och ſollen wir vorgenannter Grave Cunrat, vnd die vorgenannt Unſer Elich Hußfráv, den vorgenannten Unſern liben Ochheimen geben alle die Brieff, ꝛc. die der vorgeſchriben Herrſchafft ꝛc. angand oder Zugehörend, ſie ſyen um eigenſchafft um Lehenſchafft ꝛc. Geben an dem nächſten Montag nach ſant Agthen tag des Jars do man zalt nach Criſts Gepurt druwzehenhundert Jar. Darnach in dem zwey und achtzigiſten Jaure.

Num. 10.

Herzog Albrecht von Oeſterreich verleihet Graf Ulrichen zu Helfenſtein die Burg Gerhauſen, Ruck, und Blauenſtein, ſamt der Statt Blaubeuren und Vogtey des Cloſters mit allen Dienſtleuten, edlen Leuten, Mannen und allen andern Leuten. Sub dato Wien den Montag vor St. Simonis und Judas Tag 1367.

Wir Albrecht von GOtts Gnaden Herzog zu Oeſterreich ꝛc. verichen mit dieſem Brief dz der Edel unſer lieber Oheim Graf Ulrich von Helffenſtein der elter an ſtat und im namen ſein ſelbs vnd Gr. Ulrichs von Helffenſtein des Jungen ſeins Vettern vnd ir beider Erben die drey Burg Gerhuſen Rukk und Blawnſtain von vns ze Lehen empfing aber nu hat er vns dieſelben Lehen wider aufgeben und vor uns erkant dz die Lehen dem Jungen ſeinem Vetter angehörent vnd im nit. Davon haben Wir die eigen Burg Stadt Blaubeuren und Vogtey des Cloſters mit Dienſtleuten mit Edeln Leuten mit Mannen und mit allen andern Leuten ꝛc. ꝛc. ꝛc. verlihen und leihen ouch wizzenlich dem Obigen Gr. Ulrich von Helffenſtein dem Jungn vnd ſinen Erben Sunen vnd Tochtn alſo ꝛc. ꝛc. das iſt geſchehen vnd iſt dieſer Brief gegeben zu Wien an Montag vor St. Symons vnd ſant Judes tag der Heiligen zwelf Potten. Nach Kriſtus gepurt druizehen hundert jar und darnach in dem Siben vnd Sechzigiſten Jare.

Num.

Mat. 15. 11. Not that which goeth into the mouth defileth a man; but that which cometh out of the mouth, this defileth a man.

Mat. 15. 17. Do not ye yet perceive, that whatsoever entereth in at the mouth goeth into the belly, and is cast out into the draught?

Mat. 15. 18. But those things which proceed out of the mouth come forth from the heart; and they defile the man.

Mat. 15. 19. For out of the heart proceed evil thoughts, murders, adulteries, fornications, thefts, false witness, blasphemies:

Mat. 15. 20. These are the things which defile a man: but to eat with unwashen hands defileth not a man.

Mat. 15. 21. Then Jesus went thence, and departed into the coasts of Tyre and Sidon.

Mat. 15. 22. And, behold, a woman of Canaan came out of the same coasts, and cried unto him, saying, Have mercy on me, O Lord, thou son of David; my daughter is grievously vexed with a devil.

Mat. 15. 23. But he answered her not a word. And his disciples came and besought him, saying, Send her away; for she crieth after us.

Mat. 15. 24. But he answered and said, I am not sent but unto the lost sheep of the house of Israel.

Mat. 15. 25. Then came she and worshipped him, saying, Lord, help me.

Mat. 15. 26. But he answered and said, It is not meet to take the children's bread, and to cast it to dogs.

Mat. 15. 27. And she said, Truth, Lord: yet the dogs eat of the crumbs which fall from their masters' table.

Mat. 15. 28. Then Jesus answered and said unto her, O woman, great is thy faith: be it unto thee even as thou wilt. And her daughter was made whole from that very hour.

Mat. 15. 29. And Jesus departed from thence, and came nigh unto the sea of Galilee; and went up into a mountain, and sat down there.

Mat. 15. 30. And great multitudes came unto him, having with them those that were lame, blind, dumb, maimed, and many others, and cast them down at Jesus' feet; and he healed them:

Mat. 15. 31. Insomuch that the multitude wondered, when they saw the dumb to speak, the maimed to be whole, the lame to walk, and the blind to see: and they glorified the God of Israel.

Mat. 15. 32. Then Jesus called his disciples unto him, and said, I have compassion on the multitude, because they continue with me now three days, and have nothing to eat: and I will not send them away fasting, lest they faint in the way.

Mat. 15. 33. And his disciples say unto him, Whence should we have so much bread in the wilderness, as to fill so great a multitude?

Mat. 15. 34. And Jesus saith unto them, How many loaves have ye? And they said, Seven, and a few little fishes.

Mat. 15. 35. And he commanded the multitude to sit down on the ground.

Mat. 15. 36. And he took the seven loaves and the fishes, and gave thanks, and brake them, and gave to his disciples, and the disciples to the multitude.

Mat. 15. 37. And they did all eat, and were filled: and they took up of the broken meat that was left seven baskets full.

Mat. 15. 38. And they that did eat were four thousand men, beside women and children.

Mat. 15. 39. And he sent away the multitude, and took ship, and came into the coasts of Magdala.

Mat. 16. 1. The Pharisees also with the Sadducees came, and tempting desired him that he would shew them a sign from heaven.

Mat. 16. 2. He answered and said unto them, When it is evening, ye say, It will be fair weather: for the sky is red.

Mat. 16. 3. And in the morning, It will be foul weather to day: for the sky is red and lowring. O ye hypocrites, ye can discern the face of the sky; but can ye not discern the signs of the times?

Mat. 16. 4. A wicked and adulterous generation seeketh after a sign; and there shall no sign be given unto it, but the sign of the prophet Jonas. And he left them, and departed.

Mat. 16. 5. And when his disciples were come to the other side, they had forgotten to take bread.

Mat. 16. 6. Then Jesus said unto them, Take heed and beware of the leaven of the Pharisees and of the Sadducees.

Mat. 16. 7. And they reasoned among themselves, saying, It is because we have taken no bread.

Mat. 16. 8. Which when Jesus perceived, he said unto them, O ye of little faith, why reason ye among yourselves, because ye have brought no bread?

Mat. 16. 9. Do ye not yet understand, neither remember the five loaves of the five thousand, and how many baskets ye took up?

Mat. 16. 10. Neither the seven loaves of the four thousand, and how many baskets ye took up?

Mat. 16. 11. How is it that ye do not understand that I spake it not to you concerning bread, that ye should beware of the leaven of the Pharisees and of the Sadducees?

Mat. 16. 12. Then understood they how that he bade them not beware of the leaven of bread, but of the doctrine of the Pharisees and of the Sadducees.

Mat. 16. 13. When Jesus came into the coasts of Cæsarea Philippi, he asked his disciples, saying, Whom do men say that I the Son of man am?

Mat. 16. 14. And they said, Some say that thou art John the Baptist: some, Elias: and others, Jeremias, or one of the prophets.

Mat. 16. 15. He saith unto them, But whom say ye that I am?

Mat. 16. 16. And Simon Peter answered and said, Thou art the Christ, the Son of the living God.

Mat. 16. 17. And Jesus answered and said unto him, Blessed art thou, Simon Barjona: for flesh and blood hath not revealed it unto thee, but my Father which is in heaven.

Mat. 16. 18. And I say also unto thee, That thou art Peter, and upon this rock I will build my church; and the gates of hell shall not prevail against it.

Mat. 16. 19. And I will give unto thee the keys of the kingdom of heaven: and whatsoever thou shalt bind on earth shall be bound in heaven: and whatsoever thou shalt loose on earth shall be loosed in heaven.

Mat. 16. 20. Then charged he his disciples that they should tell no man that he was Jesus the Christ.

Mat. 16. 21. From that time forth began Jesus to shew unto his disciples, how that he must go unto Jerusalem, and suffer many things of the elders and chief priests and scribes, and be killed, and be raised again the third day.

Mat. 16. 22. Then Peter took him, and began to rebuke him, saying, Be it far from thee, Lord: this shall not be unto thee.

Mat. 16. 23. But he turned, and said unto Peter, Get thee behind me, Satan: thou art an offence unto me: for thou savourest not the things that be of God, but those that be of men.

Mat. 16. 24. Then said Jesus unto his disciples, If any man will come after me, let him deny himself, and take up his cross, and follow me.

Mat. 16. 25. For whosoever will save his life shall lose it: and whosoever will lose his life for my sake shall find it.

Mat. 16. 26. For what is a man profited, if he shall gain the whole world, and lose his own soul? or what shall a man give in exchange for his soul?

Mat. 16. 27. For the Son of man shall come in the glory of his Father with his angels; and then he shall reward every man according to his works.

Mat. 16. 28. Verily I say unto you, There be some standing here, which shall not taste of death, till they see the Son of man coming in his kingdom.

Mat. 17. 1. And after six days Jesus taketh Peter, James, and John his brother, and bringeth them up into an high mountain apart,

Mat. 17. 2. And was transfigured before them: and his face did shine as the sun, and his raiment was white as the light.

Mat. 17. 3. And, behold, there appeared unto them Moses and Elias talking with him.

Mat. 17. 4. Then answered Peter, and said unto Jesus, Lord, it is good for us to be here: if thou wilt, let us make here three tabernacles; one for thee, and one for Moses, and one for Elias.

Mat. 17. 5. While he yet spake, behold, a bright cloud overshadowed them: and behold a voice out of the cloud, which said, This is my beloved Son, in whom I am well pleased; hear ye him.

Mat. 17. 6. And when the disciples heard it, they fell on their face, and were sore afraid.

Mat. 17. 7. And Jesus came and touched them, and said, Arise, and be not afraid.

Mat. 17. 8. And when they had lifted up their eyes, they saw no man, save Jesus only.

Mat. 17. 9. And as they came down from the mountain, Jesus charged them, saying, Tell the vision to no man, until the Son of man be risen again from the dead.

Mat. 17. 10. And his disciples asked him, saying, Why then say the scribes that Elias must first come?

Mat. 17. 11. And Jesus answered and said unto them, Elias truly shall first come, and restore all things.

Mat. 17. 12. But I say unto you, That Elias is come already, and they knew him not, but have done unto him whatsoever they listed. Likewise shall also the Son of man suffer of them.

Mat. 17. 13. Then the disciples understood that he spake unto them of John the Baptist.

Mat. 17. 14. And when they were come to the multitude, there came to him a certain man, kneeling down to him, and saying,

Mat. 17. 15. Lord, have mercy on my son: for he is lunatick, and sore vexed: for ofttimes he falleth into the fire, and oft into the water.

Mat. 17. 16. And I brought him to thy disciples, and they could not cure him.

Mat. 17. 17. Then Jesus answered and said, O faithless and perverse generation, how long shall I be with you? how long shall I suffer you? bring him hither to me.

Mat. 17. 18. And Jesus rebuked the devil; and he departed out of him: and the child was cured from that very hour.

Mat. 17. 19. Then came the disciples to Jesus apart, and said, Why could not we cast him out?

Mat. 17. 20. And Jesus said unto them, Because of your unbelief: for verily I say unto you, If ye have faith as a grain of mustard seed, ye shall say unto this mountain, Remove hence to yonder place; and it shall remove; and nothing shall be impossible unto you.

Mat. 17. 21. Howbeit this kind goeth not out but by prayer and fasting.

Mat. 17. 22. And while they abode in Galilee, Jesus said unto them, The Son of man shall be betrayed into the hands of men:

Mat. 17. 23. And they shall kill him, and the third day he shall be raised again. And they were exceeding sorry.

Mat. 17. 24. And when they were come to Capernaum, they that received tribute money came to Peter, and said, Doth not your master pay tribute?

Mat. 17. 25. He saith, Yes. And when he was come into the house, Jesus prevented him, saying, What thinkest thou, Simon? of whom do the kings of the earth take custom or tribute? of their own children, or of strangers?

Mat. 17. 26. Peter said unto him, Of strangers. Jesus saith unto him, Then are the children free.

Mat. 17. 27. Notwithstanding, lest we should offend them, go thou to the sea, and cast an hook, and take up the fish that first cometh up; and when thou hast opened his mouth, thou shalt find a piece of money: that take, and give unto them for me and thee.

Mat. 18. 1. At the same time came the disciples unto Jesus, saying, Who is the greatest in the kingdom of heaven?

Mat. 18. 2. And Jesus called a little child unto him, and set him in the midst of them,

Mat. 18. 3. And said, Verily I say unto you, Except ye be converted, and become as little children, ye shall not enter into the kingdom of heaven.

Mat. 18. 4. Whosoever therefore shall humble himself as this little child, the same is greatest in the kingdom of heaven.

Mat. 18. 5. And whoso shall receive one such little child in my name receiveth me.

Mat. 18. 6. But whoso shall offend one of these little ones which believe in me, it were better for him that a millstone were hanged about his neck, and that he were drowned in the depth of the sea.

Mat. 18. 7. Woe unto the world because of offences! for it must needs be that offences come; but woe to that man by whom the offence cometh!

Mat. 18. 8. Wherefore if thy hand or thy foot offend thee, cut them off, and cast them from thee: it is better for thee to enter into life halt or maimed, rather than having two hands or two feet to be cast into everlasting fire.

Mat. 18. 9. And if thine eye offend thee, pluck it out, and cast it from thee: it is better for thee to enter into life with one eye, rather than having two eyes to be cast into hell fire.

Mat. 18. 10. Take heed that ye despise not one of these little ones; for I say unto you, That in heaven their angels do always behold the face of my Father which is in heaven.

Mat. 18. 11. For the Son of man is come to save that which was lost.

Mat. 18. 12. How think ye? if a man have an hundred sheep, and one of them be gone astray, doth he not leave the ninety and nine, and goeth into the mountains, and seeketh that which is gone astray?

Mat. 18. 13. And if so be that he find it, verily I say unto you, he rejoiceth more of that sheep, than of the ninety and nine which went not astray.

Mat. 18. 14. Even so it is not the will of your Father which is in heaven, that one of these little ones should perish.

Mat. 18. 15. Moreover if thy brother shall trespass against thee, go and tell him his fault between thee and him alone: if he shall hear thee, thou hast gained thy brother.

Mat. 18. 16. But if he will not hear thee, then take with thee one or two more, that in the mouth of two or three witnesses every word may be established.

Mat. 18. 17. And if he shall neglect to hear them, tell it unto the church: but if he neglect to hear the church, let him be unto thee as an heathen man and a publican.

Mat. 18. 18. Verily I say unto you, Whatsoever ye shall bind on earth shall be bound in heaven: and whatsoever ye shall loose on earth shall be loosed in heaven.

Mat. 18. 19. Again I say unto you, That if two of you shall agree on earth as touching any thing that they shall ask, it shall be done for them of my Father which is in heaven.

Mat. 18. 20. For where two or three are gathered together in my name, there am I in the midst of them.

Mat. 18. 21. Then came Peter to him, and said, Lord, how oft shall my brother sin against me, and I forgive him? till seven times?

Mat. 18. 22. Jesus saith unto him, I say not unto thee, Until seven times: but, Until seventy times seven.

Mat. 18. 23. Therefore is the kingdom of heaven likened unto a certain king, which would take account of his servants.

Mat. 18. 24. And when he had begun to reckon, one was brought unto him, which owed him ten thousand talents.

Mat. 18. 25. But forasmuch as he had not to pay, his lord commanded him to be sold, and his wife, and children, and all that he had, and payment to be made.

Mat. 18. 26. The servant therefore fell down, and worshipped him, saying, Lord, have patience with me, and I will pay thee all.

Mat. 18. 27. Then the lord of that servant was moved with compassion, and loosed him, and forgave him the debt.

Mat. 18. 28. But the same servant went out, and found one of his fellowservants, which owed him an hundred pence: and he laid hands on him, and took him by the throat, saying, Pay me that thou owest.

Mat. 18. 29. And his fellowservant fell down at his feet, and besought him, saying, Have patience with me, and I will pay thee all.

Mat. 18. 30. And he would not: but went and cast him into prison, till he should pay the debt.

Mat. 18. 31. So when his fellowservants saw what was done, they were very sorry, and came and told unto their lord all that was done.

Mat. 18. 32. Then his lord, after that he had called him, said unto him, O thou wicked servant, I forgave thee all that debt, because thou desiredst me:

Mat. 18. 33. Shouldest not thou also have had compassion on thy fellowservant, even as I had pity on thee?

Mat. 18. 34. And his lord was wroth, and delivered him to the tormentors, till he should pay all that was due unto him.

Mat. 18. 35. So likewise shall my heavenly Father do also unto you, if ye from your hearts forgive not every one his brother their trespasses.

Mat. 19. 1. And it came to pass, that when Jesus had finished these sayings, he departed from Galilee, and came into the coasts of Judea beyond Jordan;

Mat. 19. 2. And great multitudes followed him; and he healed them there.

Mat. 19. 3. The Pharisees also came unto him, tempting him, and saying unto him, Is it lawful for a man to put away his wife for every cause?

Mat. 19. 4. And he answered and said unto them, Have ye not read, that he which made them at the beginning made them male and female,

Mat. 19. 5. And said, For this cause shall a man leave father and mother, and shall cleave to his wife: and they twain shall be one flesh?

Mat. 19. 6. Wherefore they are no more twain, but one flesh. What therefore God hath joined together, let not man put asunder.

Mat. 19. 7. They say unto him, Why did Moses then command to give a writing of divorcement, and to put her away?

Mat. 19. 8. He saith unto them, Moses because of the hardness of your hearts suffered you to put away your wives: but from the beginning it was not so.

Mat. 19. 9. And I say unto you, Whosoever shall put away his wife, except it be for fornication, and shall marry another, committeth adultery: and whoso marrieth her which is put away doth commit adultery.

Mat. 19. 10. His disciples say unto him, If the case of the man be so with his wife, it is not good to marry.

Mat. 19. 11. But he said unto them, All men cannot receive this saying, save they to whom it is given.

Mat. 19. 12. For there are some eunuchs, which were so born from their mother's womb: and there are some eunuchs, which were made eunuchs of men: and there be eunuchs, which have made themselves eunuchs for the kingdom of heaven's sake. He that is able to receive it, let him receive it.

Mat. 19. 13. Then were there brought unto him little children, that he should put his hands on them, and pray: and the disciples rebuked them.

Mat. 19. 14. But Jesus said, Suffer little children, and forbid them not, to come unto me: for of such is the kingdom of heaven.

Mat. 19. 15. And he laid his hands on them, and departed thence.

Mat. 19. 16. And, behold, one came and said unto him, Good Master, what good thing shall I do, that I may have eternal life?

Mat. 19. 17. And he said unto him, Why callest thou me good? there is none good but one, that is, God: but if thou wilt enter into life, keep the commandments.

Mat. 19. 18. He saith unto him, Which? Jesus said, Thou shalt do no murder, Thou shalt not commit adultery, Thou shalt not steal, Thou shalt not bear false witness,

Mat. 19. 19. Honour thy father and mother: and, Thou shalt love thy neighbour as thyself.

Mat. 19. 20. The young man saith unto him, All these things have I kept from my youth up: what lack I yet?

Mat. 19. 21. Jesus said unto him, If thou wilt be perfect, go and sell that thou hast, and give to the poor, and thou shalt have treasure in heaven: and come and follow me.

Mat. 19. 22. But when the young man heard that saying, he went away sorrowful: for he had great possessions.

Mat. 19. 23. Then said Jesus unto his disciples, Verily I say unto you, That a rich man shall hardly enter into the kingdom of heaven.

Mat. 19. 24. And again I say unto you, It is easier for a camel to go through the eye of a needle, than for a rich man to enter into the kingdom of God.

Mat. 19. 25. When his disciples heard it, they were exceedingly amazed, saying, Who then can be saved?

Mat. 19. 26. But Jesus beheld them, and said unto them, With men this is impossible; but with God all things are possible.

Mat. 19. 27. Then answered Peter and said unto him, Behold, we have forsaken all, and followed thee; what shall we have therefore?

Mat. 19. 28. And Jesus said unto them, Verily I say unto you, That ye which have followed me, in the regeneration when the Son of man shall sit in the throne of his glory, ye also shall sit upon twelve thrones, judging the twelve tribes of Israel.

Mat. 19. 29. And every one that hath forsaken houses, or brethren, or sisters, or father, or mother, or wife, or children, or lands, for my name's sake, shall receive an hundredfold, and shall inherit everlasting life.

Mat. 19. 30. But many that are first shall be last; and the last shall be first.

Mat. 20. 1. For the kingdom of heaven is like unto a man that is an householder, which went out early in the morning to hire labourers into his vineyard.

Mat. 20. 2. And when he had agreed with the labourers for a penny a day, he sent them into his vineyard.

Mat. 20. 3. And he went out about the third hour, and saw others standing idle in the marketplace,

Mat. 20. 4. And said unto them; Go ye also into the vineyard, and whatsoever is right I will give you. And they went their way.

Mat. 20. 5. Again he went out about the sixth and ninth hour, and did likewise.

Mat. 20. 6. And about the eleventh hour he went out, and found others standing idle, and saith unto them, Why stand ye here all the day idle?

Mat. 20. 7. They say unto him, Because no man hath hired us. He saith unto them, Go ye also into the vineyard; and whatsoever is right, that shall ye receive.

Mat. 20. 8. So when even was come, the lord of the vineyard saith unto his steward, Call the labourers, and give them their hire, beginning from the last unto the first.

Mat. 20. 9. And when they came that were hired about the eleventh hour, they received every man a penny.

Mat. 20. 10. But when the first came, they supposed that they should have received more; and they likewise received every man a penny.

Mat. 20. 11. And when they had received it, they murmured against the good man of the house,

Mat. 20. 12. Saying, These last have wrought but one hour, and thou hast made them equal unto us, which have borne the burden and heat of the day.

Mat. 20. 13. But he answered one of them, and said, Friend, I do thee no wrong: didst not thou agree with me for a penny?

Mat. 20. 14. Take that thine is, and go thy way: I will give unto this last, even as unto thee.

Mat. 20. 15. Is it not lawful for me to do what I will with mine own? Is thine eye evil, because I am good?

Mat. 20. 16. So the last shall be first, and the first last: for many be called, but few chosen.

Mat. 20. 17. And Jesus going up to Jerusalem took the twelve disciples apart in the way, and said unto them,

Mat. 20. 18. Behold, we go up to Jerusalem; and the Son of man shall be betrayed unto the chief priests, and unto the scribes, and they shall condemn him to death,

Mat. 20. 19. And shall deliver him to the Gentiles to mock, and to scourge, and to crucify him: and the third day he shall rise again.

Mat. 20. 20. Then came to him the mother of Zebedee's children with her sons, worshipping him, and desiring a certain thing of him.

Mat. 20. 21. And he said unto her, What wilt thou? She saith unto him, Grant that these my two sons may sit, the one on thy right hand, and the other on the left, in thy kingdom.

Mat. 20. 22. But Jesus answered and said, Ye know not what ye ask. Are ye able to drink of the cup that I shall drink of, and be baptized with the baptism that I am baptized with? They say unto him, We are able.

Mat. 20. 23. And he saith unto them, Ye shall drink indeed of my cup, and be baptized with the baptism that I am baptized with: but to sit on my right hand, and on my left, is not mine to give, but it shall be given to them for whom it is prepared of my Father.

Mat. 20. 24. And when the ten heard it, they were moved with indignation against the two brethren.

Mat. 20. 25. But Jesus called them unto him, and said, Ye know that the princes of the Gentiles exercise dominion over them, and they that are great exercise authority upon them.

Mat. 20. 26. But it shall not be so among you: but whosoever will be great among you, let him be your minister;

Mat. 20. 27. And whosoever will be chief among you, let him be your servant:

Mat. 20. 28. Even as the Son of man came not to be ministered unto, but to minister, and to give his life a ransom for many.

Mat. 20. 29. And as they departed from Jericho, a great multitude followed him.

Mat. 20. 30. And, behold, two blind men sitting by the way side, when they heard that Jesus passed by, cried out, saying, Have mercy on us, O Lord, thou son of David.

Mat. 20. 31. And the multitude rebuked them, because they should hold their peace: but they cried the more, saying, Have mercy on us, O Lord, thou son of David.

Mat. 20. 32. And Jesus stood still, and called them, and said, What will ye that I shall do unto you?

Mat. 20. 33. They say unto him, Lord, that our eyes may be opened.

Mat. 20. 34. So Jesus had compassion on them, and touched their eyes: and immediately their eyes received sight, and they followed him.

Mat. 21. 1. And when they drew nigh unto Jerusalem, and were come to Bethphage, unto the mount of Olives, then sent Jesus two disciples,

Mat. 21. 2. Saying unto them, Go into the village over against you, and straightway ye shall find an ass tied, and a colt with her: loose them, and bring them unto me.

Mat. 21. 3. And if any man say ought unto you, ye shall say, The Lord hath need of them; and straightway he will send them.

Mat. 21. 4. All this was done, that it might be fulfilled which was spoken by the prophet, saying,

Mat. 21. 5. Tell ye the daughter of Sion, Behold, thy King cometh unto thee, meek, and sitting upon an ass, and a colt the foal of an ass.

Mat. 21. 6. And the disciples went, and did as Jesus commanded them,

Mat. 21. 7. And brought the ass, and the colt, and put on them their clothes, and they set him thereon.

Mat. 21. 8. And a very great multitude spread their garments in the way; others cut down branches from the trees, and strawed them in the way.

Mat. 21. 9. And the multitudes that went before, and that followed, cried, saying, Hosanna to the son of David: Blessed is he that cometh in the name of the Lord; Hosanna in the highest.

Mat. 21. 10. And when he was come into Jerusalem, all the city was moved, saying, Who is this?

Mat. 21. 11. And the multitude said, This is Jesus the prophet of Nazareth of Galilee.

Mat. 21. 12. And Jesus went into the temple of God, and cast out all them that sold and bought in the temple, and overthrew the tables of the moneychangers, and the seats of them that sold doves,

Mat. 21. 13. And said unto them, It is written, My house shall be called the house of prayer; but ye have made it a den of thieves.

Mat. 21. 14. And the blind and the lame came to him in the temple; and he healed them.

Mat. 21. 15. And when the chief priests and scribes saw the wonderful things that he did, and the children crying in the temple, and saying, Hosanna to the son of David; they were sore displeased,

Mat. 21. 16. And said unto him, Hearest thou what these say? And Jesus saith unto them, Yea; have ye never read, Out of the mouth of babes and sucklings thou hast perfected praise?

Mat. 21. 17. And he left them, and went out of the city into Bethany; and he lodged there.

Mat. 21. 18. Now in the morning as he returned into the city, he hungered.

Mat. 21. 19. And when he saw a fig tree in the way, he came to it, and found nothing thereon, but leaves only, and said unto it, Let no fruit grow on thee henceforward for ever. And presently the fig tree withered away.

Mat. 21. 20. And when the disciples saw it, they marvelled, saying, How soon is the fig tree withered away!

Mat. 21. 21. Jesus answered and said unto them, Verily I say unto you, If ye have faith, and doubt not, ye shall not only do this which is done to the fig tree, but also if ye shall say unto this mountain, Be thou removed, and be thou cast into the sea, it shall be done.

Mat. 21. 22. And all things, whatsoever ye shall ask in prayer, believing, ye shall receive.

Mat. 21. 23. And when he was come into the temple, the chief priests and the elders of the people came unto him as he was teaching, and said, By what authority doest thou these things? and who gave thee this authority?

Mat. 21. 24. And Jesus answered and said unto them, I will also ask you one thing, which if ye tell me, I in like wise will tell you by what authority I do these things.

Mat. 21. 25. The baptism of John, whence was it? from heaven, or of men? And they reasoned with themselves, saying, If we shall say, From heaven; he will say unto us, Why did ye not then believe him?

Mat. 21. 26. But if we shall say, Of men; we fear the people; for all hold John as a prophet.

Mat. 21. 27. And they answered Jesus, and said, We cannot tell. And he said unto them, Neither tell I you by what authority I do these things.

Mat. 21. 28. But what think ye? A certain man had two sons; and he came to the first, and said, Son, go work to day in my vineyard.

Mat. 21. 29. He answered and said, I will not: but afterward he repented, and went.

Mat. 21. 30. And he came to the second, and said likewise. And he answered and said, I go, sir: and went not.

Mat. 21. 31. Whether of them twain did the will of his father? They say unto him, The first. Jesus saith unto them, Verily I say unto you, That the publicans and the harlots go into the kingdom of God before you.

Mat. 21. 32. For John came unto you in the way of righteousness, and ye believed him not: but the publicans and the harlots believed him: and ye, when ye had seen it, repented not afterward, that ye might believe him.

Mat. 21. 33. Hear another parable: There was a certain householder, which planted a vineyard, and hedged it round about, and digged a winepress in it, and built a tower, and let it forth to husbandmen, and went into a far country:

Mat. 21. 34. And when the time of the fruit drew near, he sent his servants to the husbandmen, that they might receive the fruits of it.

Mat. 21. 35. And the husbandmen took his servants, and beat one, and killed another, and stoned another.

Mat. 21. 36. Again, he sent other servants more than the first: and they did unto them likewise.

Mat. 21. 37. But last of all he sent unto them his son, saying, They will reverence my son.

Mat. 21. 38. But when the husbandmen saw the son, they said among themselves, This is the heir; come, let us kill him, and let us seize on his inheritance.

Mat. 21. 39. And they caught him, and cast him out of the vineyard, and slew him.

Mat. 21. 40. When the lord therefore of the vineyard cometh, what will he do unto those husbandmen?

Mat. 21. 41. They say unto him, He will miserably destroy those wicked men, and will let out his vineyard unto other husbandmen, which shall render him the fruits in their seasons.

Mat. 21. 42. Jesus saith unto them, Did ye never read in the scriptures, The stone which the builders rejected, the same is become the head of the corner: this is the Lord's doing, and it is marvellous in our eyes?

Mat. 21. 43. Therefore say I unto you, The kingdom of God shall be taken from you, and given to a nation bringing forth the fruits thereof.

Mat. 21. 44. And whosoever shall fall on this stone shall be broken: but on whomsoever it shall fall, it will grind him to powder.

Mat. 21. 45. And when the chief priests and Pharisees had heard his parables, they perceived that he spake of them.

Mat. 21. 46. But when they sought to lay hands on him, they feared the multitude, because they took him for a prophet.

Mat. 22. 1. And Jesus answered and spake unto them again by parables, and said,

Mat. 22. 2. The kingdom of heaven is like unto a certain king, which made a marriage for his son,

Mat. 22. 3. And sent forth his servants to call them that were bidden to the wedding: and they would not come.

Mat. 22. 4. Again, he sent forth other servants, saying, Tell them which are bidden, Behold, I have prepared my dinner: my oxen and my fatlings are killed, and all things are ready: come unto the marriage.

Mat. 22. 5. But they made light of it, and went their ways, one to his farm, another to his merchandise:

Mat. 22. 6. And the remnant took his servants, and entreated them spitefully, and slew them.

Mat. 22. 7. But when the king heard thereof, he was wroth: and he sent forth his armies, and destroyed those murderers, and burned up their city.

Mat. 22. 8. Then saith he to his servants, The wedding is ready, but they which were bidden were not worthy.

Mat. 22. 9. Go ye therefore into the highways, and as many as ye shall find, bid to the marriage.

Mat. 22. 10. So those servants went out into the highways, and gathered together all as many as they found, both bad and good: and the wedding was furnished with guests.

Mat. 22. 11. And when the king came in to see the guests, he saw there a man which had not on a wedding garment:

Mat. 22. 12. And he saith unto him, Friend, how camest thou in hither not having a wedding garment? And he was speechless.

Mat. 22. 13. Then said the king to the servants, Bind him hand and foot, and take him away, and cast him into outer darkness; there shall be weeping and gnashing of teeth.

Mat. 22. 14. For many are called, but few are chosen.

Mat. 22. 15. Then went the Pharisees, and took counsel how they might entangle him in his talk.

Mat. 22. 16. And they sent out unto him their disciples with the Herodians, saying, Master, we know that thou art true, and teachest the way of God in truth, neither carest thou for any man: for thou regardest not the person of men.

Mat. 22. 17. Tell us therefore, What thinkest thou? Is it lawful to give tribute unto Cæsar, or not?

Mat. 22. 18. But Jesus perceived their wickedness, and said, Why tempt ye me, ye hypocrites?

Mat. 22. 19. Shew me the tribute money. And they brought unto him a penny.

Mat. 22. 20. And he saith unto them, Whose is this image and superscription?

Mat. 22. 21. They say unto him, Cæsar's. Then saith he unto them, Render therefore unto Cæsar the things which are Cæsar's; and unto God the things that are God's.

Mat. 22. 22. When they had heard these words, they marvelled, and left him, and went their way.

Mat. 22. 23. The same day came to him the Sadducees, which say that there is no resurrection, and asked him,

Mat. 22. 24. Saying, Master, Moses said, If a man die, having no children, his brother shall marry his wife, and raise up seed unto his brother.

Mat. 22. 25. Now there were with us seven brethren: and the first, when he had married a wife, deceased, and, having no issue, left his wife unto his brother:

Mat. 22. 26. Likewise the second also, and the third, unto the seventh.

Mat. 22. 27. And last of all the woman died also.

Mat. 22. 28. Therefore in the resurrection whose wife of the seven shall she be? for they all had her.

Mat. 22. 29. Jesus answered and said unto them, Ye do err, not knowing the scriptures, nor the power of God.

Mat. 22. 30. For in the resurrection they neither marry, nor are given in marriage, but are as the angels of God in heaven.

Mat. 22. 31. But as touching the resurrection of the dead, have ye not read that which was spoken unto you by God, saying,

Mat. 22. 32. I am the God of Abraham, and the God of Isaac, and the God of Jacob? God is not the God of the dead, but of the living.

Mat. 22. 33. And when the multitude heard this, they were astonished at his doctrine.

Mat. 22. 34. But when the Pharisees had heard that he had put the Sadducees to silence, they were gathered together.

Mat. 22. 35. Then one of them, which was a lawyer, asked him a question, tempting him, and saying,

Mat. 22. 36. Master, which is the great commandment in the law?

Mat. 22. 37. Jesus said unto him, Thou shalt love the Lord thy God with all thy heart, and with all thy soul, and with all thy mind.

Mat. 22. 38. This is the first and great commandment.

Mat. 22. 39. And the second is like unto it, Thou shalt love thy neighbour as thyself.

Mat. 22. 40. On these two commandments hang all the law and the prophets.

Mat. 22. 41. While the Pharisees were gathered together, Jesus asked them,

Mat. 22. 42. Saying, What think ye of Christ? whose son is he? They say unto him, The son of David.

Mat. 22. 43. He saith unto them, How then doth David in spirit call him Lord, saying,

Mat. 22. 44. The Lord said unto my Lord, Sit thou on my right hand, till I make thine enemies thy footstool?

Mat. 22. 45. If David then call him Lord, how is he his son?

Mat. 22. 46. And no man was able to answer him a word, neither durst any man from that day forth ask him any more questions.

Mat. 23. 1. Then spake Jesus to the multitude, and to his disciples,

Mat. 23. 2. Saying, The scribes and the Pharisees sit in Moses' seat:

Mat. 23. 3. All therefore whatsoever they bid you observe, that observe and do; but do not ye after their works: for they say, and do not.

Mat. 23. 4. For they bind heavy burdens and grievous to be borne, and lay them on men's shoulders; but they themselves will not move them with one of their fingers.

Mat. 23. 5. But all their works they do for to be seen of men: they make broad their phylacteries, and enlarge the borders of their garments,

Mat. 23. 6. And love the uppermost rooms at feasts, and the chief seats in the synagogues,

Mat. 23. 7. And greetings in the marketplaces, and to be called of men, Rabbi, Rabbi.

Mat. 23. 8. But be not ye called Rabbi: for one is your Master, even Christ; and all ye are brethren.

Mat. 23. 9. And call no man your father upon the earth: for one is your Father, which is in heaven.

Mat. 23. 10. Neither be ye called masters: for one is your Master, even Christ.

Mat. 23. 11. But he that is greatest among you shall be your servant.

Mat. 23. 12. And whosoever shall exalt himself shall be abased; and he that shall humble himself shall be exalted.

Mat. 23. 13. But woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye shut up the kingdom of heaven against men: for ye neither go in yourselves, neither suffer ye them that are entering to go in.

Mat. 23. 14. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye devour widows' houses, and for a pretence make long prayer: therefore ye shall receive the greater damnation.

Mat. 23. 15. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye compass sea and land to make one proselyte, and when he is made, ye make him twofold more the child of hell than yourselves.

Mat. 23. 16. Woe unto you, ye blind guides, which say, Whosoever shall swear by the temple, it is nothing; but whosoever shall swear by the gold of the temple, he is a debtor!

Mat. 23. 17. Ye fools and blind: for whether is greater, the gold, or the temple that sanctifieth the gold?

Mat. 23. 18. And, Whosoever shall swear by the altar, it is nothing; but whosoever sweareth by the gift that is upon it, he is guilty.

Mat. 23. 19. Ye fools and blind: for whether is greater, the gift, or the altar that sanctifieth the gift?

Mat. 23. 20. Whoso therefore shall swear by the altar, sweareth by it, and by all things thereon.

Mat. 23. 21. And whoso shall swear by the temple, sweareth by it, and by him that dwelleth therein.

Mat. 23. 22. And he that shall swear by heaven, sweareth by the throne of God, and by him that sitteth thereon.

Mat. 23. 23. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye pay tithe of mint and anise and cummin, and have omitted the weightier matters of the law, judgment, mercy, and faith: these ought ye to have done, and not to leave the other undone.

Mat. 23. 24. Ye blind guides, which strain at a gnat, and swallow a camel.

Mat. 23. 25. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye make clean the outside of the cup and of the platter, but within they are full of extortion and excess.

Mat. 23. 26. Thou blind Pharisee, cleanse first that which is within the cup and platter, that the outside of them may be clean also.

Mat. 23. 27. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! for ye are like unto whited sepulchres, which indeed appear beautiful outward, but are within full of dead men's bones, and of all uncleanness.

Mat. 23. 28. Even so ye also outwardly appear righteous unto men, but within ye are full of hypocrisy and iniquity.

Mat. 23. 29. Woe unto you, scribes and Pharisees, hypocrites! because ye build the tombs of the prophets, and garnish the sepulchres of the righteous,

Mat. 23. 30. And say, If we had been in the days of our fathers, we would not have been partakers with them in the blood of the prophets.

Mat. 23. 31. Wherefore ye be witnesses unto yourselves, that ye are the children of them which killed the prophets.

Mat. 23. 32. Fill ye up then the measure of your fathers.

Mat. 23. 33. Ye serpents, ye generation of vipers, how can ye escape the damnation of hell?

Mat. 23. 34. Wherefore, behold, I send unto you prophets, and wise men, and scribes: and some of them ye shall kill and crucify; and some of them shall ye scourge in your synagogues, and persecute from city to city:

Mat. 23. 35. That upon you may come all the righteous blood shed upon the earth, from the blood of righteous Abel unto the blood of Zacharias son of Barachias, whom ye slew between the temple and the altar.

Mat. 23. 36. Verily I say unto you, All these things shall come upon this generation.

Mat. 23. 37. O Jerusalem, Jerusalem, thou that killest the prophets, and stonest them which are sent unto thee, how often would I have gathered thy children together, even as a hen gathereth her chickens under her wings, and ye would not!

Mat. 23. 38. Behold, your house is left unto you desolate.

Mat. 23. 39. For I say unto you, Ye shall not see me henceforth, till ye shall say, Blessed is he that cometh in the name of the Lord.

Mat. 24. 1. And Jesus went out, and departed from the temple: and his disciples came to him for to shew him the buildings of the temple.

Mat. 24. 2. And Jesus said unto them, See ye not all these things? verily I say unto you, There shall not be left here one stone upon another, that shall not be thrown down.

Mat. 24. 3. And as he sat upon the mount of Olives, the disciples came unto him privately, saying, Tell us, when shall these things be? and what shall be the sign of thy coming, and of the end of the world?

Mat. 24. 4. And Jesus answered and said unto them, Take heed that no man deceive you.

Mat. 24. 5. For many shall come in my name, saying, I am Christ; and shall deceive many.

Mat. 24. 6. And ye shall hear of wars and rumours of wars: see that ye be not troubled: for all these things must come to pass, but the end is not yet.

Mat. 24. 7. For nation shall rise against nation, and kingdom against kingdom: and there shall be famines, and pestilences, and earthquakes, in div

Albrecht (von Güglingen) des Meſners Sune hat ze Lehen empfangen ſinen tail des Dorfs ze Zaberfelden, Kirchenſatz, Hut und Gut, und was er da hat, rürt auch von Veyhingen.

Wilhelm von Wunnenſtein hat ze Lehen empfangen den Zehenden zu Oßheim das Viertal und ze Helfenberg Win und Korn. Und den kleinen Zehenden halben, denſelben rürt auch von Veyhingen.

Endres von Yſolßhuſen hat ze Lehen empfangen einen Hof ze Weterſpach mit ſinen zugehörden, rürt auch von Veyhingen.

Heinrich Klen hat ze Lehen empfangen Spilberg das Wiler bi Bronburch, rürt von Veyhingen.

Wolff und Brennmul von Oßwile hant ze Lehen empfangen Scheggingen das Burgſtall halbes, und das Dorff halbes, rürt auch von Veyhingen.

Hannß Truchſez von Hefingen der junge hat Lehen empfangen, rürent von Veihingen, und ſine Zehenden ze Nendingen, ze Hamertingen, ze Hochdorf und ze Yllingen, die ſint alle Layen Zehenden.

Cunrad Truchſetz von Waldegg hat ze Lehen empfangen, Altpur das Dorff ganz und ze Welnſchwanck, was dißit der Bach lit, rürt von Veihingen.

Trutwin von Malmſch (Malmsheim) hat ze Lehen empfangen on Viertal des .... und der Vogtey ze Malmſch, als er es von den von Veihingen ſelig het.

Trutwin ein Burger ze wile hat ze Lehen empfangen den Layen Zehenden zu Symmerzheim mit allen zugehörden, rürt auch von Veihingen.

Gutach von Dürmentz hat ze Lehen empfangen die Gut ze Durmentz mit vielen zugehoren, und die Lehen rürent von Veihingen.

Johann von Wunneſtein hat ze Lehen empfangen ze Lienbrunnen dem Dorff alles, was er da hat, und rürt von Veyhingen.

Werngер von Kirchhuſen hat ze Lehen empfangen Kirchhuſen die halb Burch, und ſinen Tail an dem Dorff, und was da iſt rürt von Veyhingen.

Gerhard Eberhards ſeligen Sune von Kirchhuſen, hat das ander halb Tail an der Burg Kirchhuſen, und was er an dem Dorff hat, geſuchet, und ungeſuchet, und das Drittail an der Burg ze Hohenſtein und das Gericht halbes unter der Burg, was von alt Lehen iſt, und ein Achteil an dem Winzehenden ze Lauffen, rürt von Veihingen.

Wilhelm von Kirchhuſen hat ze Lehen empfangen die Vogtey ze Stetten über der Münche Gut von Hirſowe, rürt auch von Veihingen.

Albrecht von Entzberg der alte gab uf Minem Herrn die Lehen Ochſenberg die Burch und die Stat halbe, und die hat Min Herr gelihen Wolfen von Urbach, rürt von Veyhingen.

Kraft Gregge von Kochendorf und Goltſtein ſein Bruder hant ze Lehen empfangen die zwei Teil des Zehenden ze Heimsheim under Erenberg an Wine und an Korn, und was man verzehenden ſoll, rürt von Veihingen.

Rentz von Waldegge Albrecht ſeligen Sune hat empfangen XXVI. Morgen Ackers, Miner oder Mer in alle zelg und die Wiſen Bletz ligent ze Malmſch, rürent von Veihingen.

Lentz

Provided always that the Council shall not have power to make any By-law for the admission of any person to the Membership of the Institution, or for the removal of any Member therefrom, or for the admission of any person to the Studentship of the Institution, or for the removal of any Student therefrom, or for the admission of any person to the Associateship of the Institution, or for the removal of any Associate therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Membership of the Institution, or for the removal of any Honorary Member therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Associateship of the Institution, or for the removal of any Honorary Associate therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Studentship of the Institution, or for the removal of any Honorary Student therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Corresponding Membership of the Institution, or for the removal of any Honorary Corresponding Member therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Corresponding Associateship of the Institution, or for the removal of any Honorary Corresponding Associate therefrom, or for the admission of any person to the Honorary Corresponding Studentship of the Institution, or for the removal of any Honorary Corresponding

Num. 14.

Braun Wernher von Hornberg verkauft an die Grafen Ulrich und Ludwig von Würtemberg sein halbes Schloß Hornberg, cum appertinentiis, nichts davon ausgenommen, als allein die Mannschaft, so zu dem Schloß Hornberg gehört. Laut Kaufbriefs dd. St. Catharinen Tag 1428.

Ich Brun Wernher von Hornberg bekenne ꝛc. daß ich denn Hochgebornen Herrn Ludewigen und Herrn Ulrichen Gebrudern Graven zu Wirtemberg und iren Erben und der Herrschafft zu Wirtemberg recht und redlich verkauft ꝛc. min Slos Hornberg mit dem nuwen Turn halben in dem Kintzen Tal gelegen und darzu hernach geschriben ꝛc. ꝛc. ꝛc. nichts daran ußgenommen dann allein die Mannschafft die zu dem vor'gen Sloß Hornberg gehört, die han ich mir selb und minen Nachkommen von Hornberg behalten ꝛc. Geben an Sant kattarinen Tag nach Christi Gepurt als man zalt Vierzehen Hundert zwenzig und den acht Jare.

Num. 15.

Conrad von Hornberg verkauft auch den andern halben Theil der Vestin Hornberg und ein viertel der Stadt ꝛc. mit Inbegriff der Lehen und Mannschaften an Graf Ludwig zu Wurtemberg. Laut Kaufbriefs dd. am Kindlen Tag in den Wyhenachten 1443.

Ich Conrad von Hornberg bekenne ꝛc. daß jeh verkaufft han ꝛc. dem Hochgebohrnen Herrn Ludewigen Graven zu Wirtemberg ꝛc. den halbteil an der Vestin Hornberg und einen Vierteil an der Statt und darzu die Teler Höfe Lüte Gülte ꝛc. ꝛc. mit Mannschaft Lehenschafft Geistlich und Weltlich ꝛc. der geben ist am Kendlin Tag yn den Wihennachten nach Christi gepurt als man zalt Vierzehundert Vierzig vnd drui Jaure.

Num. 16.

Mandat Hansen von Gerolzeck an die zur Herrschaft Sulz gehörige hohe und niedere Lehenmannen dd. Samstag nach S. Niclas Tag 1473. darinnen er ihnen befiehlt: dem Grafen Eberhart zu Würtemberg, welchem er die Grafschaft Sulz abgetreten und überantwortet habe, nun fürohin mit ihren Lehen als ihrem rechten Lehenherrn mit aller Pflicht gehorsam und gewärtig zu seyn, auch ihme Huldigung, Gelübd und Eid zu thun, wie sie ihm von Gerolzeck vorhin damit verbunden gewesen.

Ich Hannß von Geroltzecks Frye Entbuit allen undt yeglichen, Mynen Lehenmann Hoch und Nidern, die Lehen von mir tragent

gent, und gehörig ſint, zu der Herrſchafft Sultz, minen Gruß und thun uich zuwiſſen, daß zwiſchen dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn Eberhardten Grafen zu Würtemberg, und Mumpelgart ꝛc. Minem gnädigen Herrn, und mir ain guttwillig abred geſcheen iſt, durch die mir zuſtet, daß Ich ſinen gnaden ſoll überantwurtten, und zu ſinen Handen geben, alle meine Lehen gaiſtlich und weltlich, wie dann das dieſelb Verſchreibung aigentlich Innhalt, darum ſo beger ich an uich, all und Jeden, Inſonder daß Ihr dem obgenanten, minem gnedigen Herrn, nun fürohin, mit uirem Lehen die uwer Jeder bißher von mir getragen hatt, alß uiren rechten Lehenherrn, mit aller Pflicht, So darzu dienet, gehorſam und gewärttig ſin, Sonder Im ouch derhalben Huldung Gelüpt, und aide tun wöllent, wie ſich dann uich allen und Jedem Innſonder gebürtte, dann Ich mich Hæruff ledig und loß ſag uwre ayde und alles des ſo Ir mir In Lehenſchafft wyße, bißher von uwern Lehen Verpflicht und Verbunden geweſen ſint, oder ſin mögent, mit Urkunde und Crafft diß brieffs, daran Ich min Inſigel hab laſſen Hencken; Am Sampſtag nach Sanct Nicläus Tag Nach Chriſti geburt; Alß man zalt Tuſent Vierhundert Sybentzig druw Jaure.

Num. 17.

Citation einiger zu Herrſchaft Sulz gehöriger Lehenleute, welche zu ablegung obvermelter Pflicht auf Montag nach Trinitatis A. 1479. zu Sulz erſcheinen ſollen.

Item Peter von ow zu Wachendorff.
Item Bernhardt von ow zu Wachendorff.
Item Hannß von ow zu Wachendorff.
Item Jörg von ow zu Hürbigen.
Item Marxs von ow zu Wachendorff.
Item Aron von Bettingen.
Item Wilhelm Röckling zu egelſtall von Horn.
Item Wolf von Roſenfeld der älter.
Item Werner von Roſenveld.
Item Jörg von Roſenveld.
Item Jacob gout,
Item Bertoldt guot.
Item Hannſen Endingers des Jungen Seel. von Ruhlingen.
Conradt Endingers Suhns Erben, ſoll man zuo Rotwyl darum ſuchen;
Item Dieterich Bletz von Rothenſtain alt Burgermaiſter zu Rothwyl.

Num. 18.

Mandat Graf Burkards von Hohenberg an Gompolt von Gültlingen, Hirgen von Bernegg, Hansen von Nuweneck, Volz Krußhar von Sulz, Martin von Sulz, Jergen von Hailfingen, Heinzen von Hailfingen den aeltern, Gerlach von Wytingen und alle andere zur Herrschafft Wildperg und Bulach gehörige Mannen und Burgmannen, dd. Sontag nach unser L. Frawen Tag 1367.

„ Daß ſie dem Pfalzgrafen Ruprecht dem aeltern, welchem er
„ dieſe Herrſchaften mit allen Mannen Mannſchaften
„ Burgmannſchaften und anderer Zugehör ewiglich ver-
„ kauft habe, alle und jede niemand ausgenommen, zur
„ Stund, ohne Hinderniß und Verzug, hulden, ſchwören,
„ und gehorſam ſeyn, auch von ihrer Lehen wegen demſel-
„ ben dienen, warten, und gehorſam leiſten ſollen, als ihrem
„ rechten Herrn, wie ſichs gebühret, und ſie ihme zuvor ver-
„ pflichtet und verbunden geweſen.

Wir Grave Bürckh von Hohenbg. bekennen und tun kunt für uns und vnsere Erben dieſen nachgeſchrieben vnſern lieben getruwen und Mannen mit namen hn. Gompolt von Giltlinge und hirgen von Bernecke Hannſen von Nuwenecke Voltz Crußhar von Nuwenecke Contze von hechnig von Sultze und Martin von Sultz, Jorgen von hailfingen, Heinzen von hailfingen dem Eltern, Gerlachen von Wytingen, vnd darzu allen Unſern Mannen und Burgmannen, die bißher zu und gen Wilperg burg und ſtatt, und zu der Herrſchaft zu Wilperg oder zu Bulach gehort haben, und uns Manne oder Burgmanne da geweſt ſin, und uns gehuldet und geſivorn habent, das wir für uns und unſere Erben unſern teyle an Wilperg Burg und ſtatt, und auch an Bulach mit Mannen, Mannſchafften, Burgmannen Burgmannſchafften, und mit aller ander Zugehörunge dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Hn. Rupr. dem Eltern Pfaltzgrauen by Rine des Heiligen Romiſchen Richs oberſten Druchſeſſen und Herzogen In beyern und ſinen Erben erblichen und ewiglichen verkaufft haben, davon heißen und gebieten Wir Euch allen und unveriglichen beſunder, nyemands vßgenommen, das Jr zu ſtunt ane Hindernuß und verzug, dem obgen. Herzog Ruprl. dem Eltern und ſinen erben huldent, ſchwerent und gehorſam ſin ſollent, und was Jr bißhere von uns alß von Wilperg Burg und Statt und von der Herrſchafft Wilperg und von Bulach zu Lehen gehabt habent, das ſollent Jr von demſelben Fürſten Herzog Ruprl. dem Eltern fürbaſſer mer zu Lehen empfahen haben und tragen, und auch ihme und ſinen Erben davon dienen, warten und gehorſam Weſen, als unverm rechten Herrn, und als eme mann ſinem rechten Herren billichen thun ſal, und mit denſelben gütern Mannſchafften und Lehen wiſen Wir üch von uns unſern erben und Nachkommen, an den obgenannten Fürſten Herzog Ruprl. den eltern und ſine Erben und Manne und ſo ſchier ir oder welicher

under

under uich dem obgenannten Fürſten Herzug Ruprl. dem ältern gehuldet, geſchweret und die Lehen, die Jr von Uns gehabt habent, alß vorgeſchrieben ſteet von demſelben Fürſten empfangen habent, das Jr auch ohne Verzug thun ſollent. So verzyhen Wir dann off uwer eyde und glübde als Jr uns verbunden ſint, des zu Urkund geben Wir für uns und unſere Erben dem obgen. Fürſten Herzug Ruprl. dem Eltern und ſinen Erben und Nachkommen dieſen, Brief verſiegelt, mit unſerm anhangenden Ingeſigel Wir haben auch gebetten und bitten den Veſten Ritter Kimy, Stadeler von Waldecken und Hugen von Bernegk Edelknechte das ſie zu gezügnüß aller obgl. ſtucke punct und artickelen und uns derſelben allzyt zu überſagen Jr Ingeſiegele bey das vnſer an dieſen brieff gehangen habent und Wir die vorgeſchrl. kimy ſtadeler Ritter, von Waldegke, und Hug von Bernecke Edelknechte bekenen das Wir dinach bede des vorgeſchrl. grave bürck von hohenberg und zu gezügniß aller obgeſchrieben ſtucke Punct und Artickel, und in derſelben allzyt zu beſagen unſer beide Ingeſiegele by das ſine an dieſen brieff gehangen haben, geben zu heidelberg des nechſten Sonntags nach unſer lieben Frawen tage, alß ſie geborn worden, nach Chriſti gepurt drüzehenhundert Jare darnach In dem Sieben und ſechzigſten Jare.

Diß ſint die Lehen die Unſer Herre der Herzog zu Lehen hat von der Herrſchafft wegen zu Wilperg.

In dem erſten hat Herr Gompolt von Giltlingen, und Herr Hug von Bernecke, das Huß Bernecke vnd die ſtatt zu Lehen von uns Herzog Ruprechten dem Eltern und den Zehenden zu Grumbach.

Jt. eyner von Nuweneck hat zu Lehen Wernherſperg.

Jt. Conz Hechinge, und ſine Bruder Martin haut zu Lehen einen Hof zu Sultze.

Jt. Der alt von Haolffingen der unbezinnt, hat zu Lehen, oder iſt aber trager zweyer Houe einen zu Sultze und einen zu Cuppingen.

Jt. ſine Sone Jorge von Haolffingen hat Lehen an dem Zehenden zu Altdorffe.

Jt. Fritz Kupferſchmid hat zu Lehen eine Wyſen heißt der Brule Efringen.

Jt. Gerlach von Wytingen hat zu Lehen das Dorf Breitenberg und ober Breitenberg und Kolben halbes.

Thymo Schultheiß hat auch zu Lehen

Jt. Die Wetzel von Ebhuſen haben zu Lehen zu Ebhuſen nach Innhalt Jr Brieue.

Num. 19.

Gleichförmiges Mandat Pfalzgrafen Otto an Conrad von Hailfingen, Conrad von Gültlingen, Helfreich von Neuenſtatt und alle andere zur Herrſchaft Wildperg und Bulach gehörige Mannen und Burgmannen dd. Heidelberg Samſtag nach St. Michaelis Tag 1440.

„ Daß, weilen er dieſe Herrſchaften mit aller Zugehör, und beſonders mit allen Mannſchaften, Burgmannſchaft und „ Lehenſchaften auf ewig an die Grafen Ludwig und Ulrich zu Würtemberg verkauft habe, Sie nunmehro alle „ ihre beſitzende zu der Herrſchaft Wildperg und Bulach gehörige Lehen fürohin zu ewigen Zeiten von Würtemberg „ empfangen, und der dem Pfalzgrafen bis anhero zugetragenen Pflicht, und Verbindniß hiemit entladen ſeyn „ ſollen.

Wir Ott von GOttes Gnaden Pfaltzgrave by Rine und Hertzog In Beyern ꝛc. Entbieten Conraden von Hailfingen, Heinrichen und Conraden von Gültlingen, Helfrichen von Nuwenſtatt und allen andern Unſern Mannen, Burgmannen und Lieben getreuen die dann von Unß belehent geweſt ſind, von wegen der Herrſchafft Wilperg und Bulach mit Ihrer Zugehörunge, Unſern gruß und laſſen uich wiſſen das wir die vorigen Unſer Herrſchafft Wilperg und Bulach mit aller Irer Zugehörunge nichts ußgenommen und beſunder mit aller Mannſchafft, Burgmannſchafft, und Lehenſchafften verkaufft und Ewiglich zu kaufen geben haben, den wohlgebohrnen Vnſern lieben Swegern, Ludwigen vndt Ulrichen Gebrüdern, Grafen zu Wirttemberg und Iren Erben, alles nach Innhalt, ſolichs Kauffbrieffs darüber geſchrieben und verſigelt, vnd darumb ſo bieten, heiſſen und befehlen Wir uich alle und igliche beſundes In Krafft dieß Brieffs daß Ir nu hinfüre zu Ewigen Zyten alle uwer Lehen eß ſyen Mannlehen, Burgmannlehen oder andere Lehen, wie dann die Namen gehaben mogen und zu der vorigen Herrſchafft Wilperg und Bulach gehorent und hererurent, von den vorigen Unſern lieben Swegern von Würtemberg oder Iren Erben empfahent, habent und tragent, als dicke ſich das gepüre, heiſchen, und not ſin würdet, Vnd wir ſagen daruff, für Unß und Unſere Erben uich alle und uwer iglichen beſunder aller uwer Gelübde, eyde und Verbuntniß ſo Ir Unß dann von der vorgemelten Lehen wegen verbüntlich geweſt ſind gäntzlichen ledig quitt und loyß, vnd haben deß zu Urkunde vnſer Ingeſiegel thun hencken an dieſen Brieff, der geben iſt zu Heidelberg off Samſtag nach Sanct Michels tage des Heiligen Ertzengels Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo.

Num.

Num. 20.

Wernher von Roſenfeld verſchreibt und verpflichtet ſich, daß er mit Leib, Weib, Kind, und Gut der Herrſchaft Würtemberg unabſonderlich angehören, und davon ſich nimmer entziehen wolle und ſolle. Laut Verſchreibung dd. Zinstag vor Oculi

1385.

Ich Wernher von Roſenuelt zu diſen Ziten Vogt ze Heenbgk vergihe offenlich mit diſem Brief für mich und alle min erbn vnd tün künt allen den die diſen Brief vmer angeſenhent leſent oder hörent leſen, daß ich mich mit minen Lip mit minen Wipp mit minen Kindern noch mit minen gut noch mit Räten noch mit getäten heimlich oder offenlich von den Edeln hochgebornen minen gnedigen Hren Graffe Eberhrd von Wirtenberg und Graffe Vlrich von Wirtenberg ſinen Sunn noch von iren erbn noch von der Herſchaft ze Wirtenberg nimer gezichen noch entfrembden ſol noch wil weder ſuſt noch ſo noch mit kheinen Sachen noch ohn kheine Wiſe an all gverde vnd dez alles han ich geſchworn emen gelerten aid zu den heiligen mit vffgeboten Vingern war vnd ſtet ze han vnd ze halten vnd ze volfüren in aller der maſſ als vorgeſchrl. ſtat vnverlichen, vnd wer ob ich der vorgenant ſtük ains oder me vbertriete vnd nit ſtet hielte als vorgeſchrl. ſtat vnd mainaidig erlos vnd trulos wurde alz davor geſchrl. ſtat, da Got vor ſi So bin ich vnd min erbn den vorgeñ meinen gnedigen Hren vnd iren erbn vnd der Herſch. ze Wirtenbgk verfallen vnd recht vnd redlich ſchuldig werden Vier Tuſent Guldin gut vnd geber Guldin gut von gold vnd ſwer genug an gewichte die ich oder min erben den vorgeñ minen gnedigen Hren oder iren erbn geben richten vnd bezalen ſellen vnd in iren ſichern Gewalt gen Stugarten oder in ain ander Statt wohin ſi denn wollent antwurten on alle irn ſchade vngeverlich in dem nechſten monent darnach ſo ich verbrochen het vnd darn ſol nit irren kheinlay Krieg verbieten noch verheften noch ichtſüt anders ungevärlich vnd darumb ze meren ſicherheit ſo han ich für mich vnd min erbn den vorgenannten minen gnedigen Herrn von Wirtenberg vnd iren erbn ze Bürgen geſetzt diſe nachgeſchr. erber vnd Edel Lute alle vnderſchaidenlich vff ir Aide mit ſolichem Gedinge wer ob ich der vorgenannten ſtuk eins oder me verbreche vnd mainaidig würde da Got vor ſi vnd ich oder min erbn den vorgenanten minen gnedigen Heren oder iren erbn die vorgenante Vier Tuſent Gultin gink vnd gebe Gultin nit richten vnd bezalten vnd in die in iren ſichern Gewalt geantwurt heten gen Stugarten oder in ain ander Stat wohin ſie denn wollent an alle iren ſchade vngeverliche in dem nehſten monet nach dem ſo ich verbrochen het ſo hant die vorgenante min gnedige Heren vnd ir erbn volle Gewalt vnd gut recht die nachg. min Burgen dar vmb ze manen mit iren Boten oder Briefen ze Hus ze Hoff oder vnder ougen vnd wenn ſi alſo ermant werdent ſo ſullent die nachgeſchr. Bürgen die alſo ermant werdent in den nehſten acht tagen nach der manung infaren laiſten ir jeglicher mit ainen Knecht vnd mit ainen

Pferd der selber nit laisten wil oder mag gen Tüwingen oder gen Rosenvelt in der zweier Stet ain wederhalb si hin gemant werdent vnd sullent da laisten ain recht gewonlich vnbedinget Insatz in offner Wirt Gastgeber Hußer ze vailem Kouff vnd nach laistens Recht als lang vnd als vil biß daß den vorgenanten minen gnedigen Heren oder iren erbn die vorgenanten Vier Tusent Guldin gar vnd gentzlichen gericht bezalt vnd geantwürt sint an alle iren schaden vngeverlich in aller der mass alz vorgeschr. statt wer auch ob der Bürgen ain oder me übertrethe vnd nit stet hielte alz davorgeschr. stat. Da Got vor si. so hant die vorgenante min gnedige Heren ir erben vnd all ir Helffer völle Gewalt vnd gut recht mich min Lut vnd min gut vnd der Burgen Lüt vnd gut darvmb anzegriffen, ze nöten vnd ze pfenden wie vnd wo si kindent oder mügent in Stetten in Dörffern oder vff dem Lande mit Gericht oder on gericht geistliche oder weltliche alz lang vnd alz vil biß daz si der vorzenanten Vier Tusent Guldin gar vnd gentzlichen gericht vnd Bezalt sint an alle iren schade vngeverliche vnd in aller der mass alz vorgeschr. stat vnd sol vns davor nit schirmen kheinerlay Gericht Geistlichs noch weltlichs noch kheinerlay Gesezt Gebot noch Büntnüß der Heren der Stet noch Landes noch ichtsit daz yeman erdenken kan oder mag oder noch erdacht möcht werden vnd süllent auch damit nit fräfeln noch tün wider kheinerlay Gericht Gaistlichs noch weltlichs noch wider ichtsit daz yeman erdenken kan oder mag oder noch erdacht möcht werden, alz dik sich auch ein Pferd oder me verlaistent in der Laistung oder sunst abgiengen alz dik sol der oder die der die Pferd gewesen sint vnd zugehoren andere in die Laistung stellen alz dik dez nit geschiht vngeverlichen Gieng auch der nachg. Burgen ein oder me ab von todes wegen da Got vor si oder füren vsser Land oder wurden sust vnnütz ze Bürge alz dik sol ich oder min erbn den vorgenanten minen gnedigen Heren oder iren erbn ie ainen andern oder andere alz schidlich Bürgen setze alz die ersten waren in den nehsten viertzehen tagen so wir dez ermant werden. Wa wir dez nit täten so süllent die belieben Bürgen in faren laisten in allen vorgeschr. rechten vnd sellent da laisten alz lang vnd alz vil biß daz wir ander alz schidlich Bürgen gesetzt haben alz die abgangenen waren vngeverlich vnd dez alles zu ainen waren vrkund So gibe ich der vorgenauten Wernher von Rosenueldt zu disen ziten Vogt zu Hernberg. für mich vnd min erbn, den vorgenanten minen gnedigen Heren Graue Eberharden von Wirtenberg vnd Graue Ulrichen von Wirtenberg sinen Sun vnd iren erbn vnd der Herrschafft ze Wirtenberg disen Brief besigelt mit minen aignen anhangenden Insigel vnd mit der nachgeschr. Burgen Insigil mich ze vbersagen vnd vnder den ich mich verbinde vnd glob vff den Aid den ich zu den Heiligen geschworen han alle vorgeschribene stuck vnd Artickil vnd verglichen besunder war vnd stet ze han vnd ze halten vnd gentzlichen ze vollfüren an alle arglist vnd an alle Geverde in aller der mass alz dauor geschr. stat vnd die nachgeschr. min Burgen gütlichen ze ledigen vnd ze lösen von dieser Bürgsch. an alle iren schaden vngeverlich diß sint die Bürgen Grav Rudolff von Sultz, Cunrad von Lüpffen hr. Ulrich Kyser, Werner von Stein, Cunrad von Geroltsegg, Herre zu Sultz, Erpff Truhsess von Hefingen, Pfaff Walther von Bübenhofen, Heinrich von Bübenhofen,

Cuntz

Verlag von Julius Springer in Berlin N. Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Neue Bücher.

Soeben erschien:

Die Lehre von den Wechselströmen. Von Dr. Alexander Russell, Assistant Professor of Electrical Engineering, Cornell University. Mit 66 Figuren im Text. Preis M. 6,—.

Elektrische Kraftübertragung. Ein Lehrbuch für Elektrotechniker. Von Dr. Gisbert Kapp. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiter Band: Transformatoren, Umformer, Verteilungssysteme. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dritter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Elfter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zwölfter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreizehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunzehnter Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundzwanzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtunddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neununddreißigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundvierzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundfünfzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundsechzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundsiebzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundachtzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundneunzigster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Hundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achthundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunhundertster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Tausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achttausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neuntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunzehntausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundzwanzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtunddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neununddreißigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundvierzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Neunundfünfzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Einundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Zweiundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Dreiundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Vierundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Fünfundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Sechsundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Siebenundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen. Von Dr. Gisbert Kapp. Mit 1 Tafel und 200 Figuren im Text. Preis M. 12,—.

Elektrische Kraftübertragung. Achtundsechzigtausendster Band: Elektrische Bahnen.

balingen min Weſen vnd Wohnung haben wölle, das ich dann thu alles das ſo ein ander Inwoner zu balingen von alter hergethon hab. Dißglich ſo ſolle er min ſon In glipt vnd pflicht annemen, die Libaigenſchafft zů ſchweren Wie ander U. F. G. Libeigen Lütt, vnd wa Ich das zu thun mit vermain; Das Ich dann ſolichs In vier Wochen den nechſten by U. F. G. abtrag wie dann derſelb U. F. G. Brieffe mit ſiner Innhallt wyder ſtregkt Hab ich vernomen, und hab in globen dafür, das U.F.G. gemůt, ſelbs über mich armen Edelmann nit bewegt, ſonder ſo ſin U. F. G. ſolichs durch etlich min mißgunder angezeigt Mich dermaßen zu erſuchen das zu weiter Rechtuertigung diſer Zit nit dent. Aber damit U. F. G. bericht werd wie Ich in das Lannde Würtemberg komen ſi, vmb mich zu balingen ſo lang gehabt hab, Hat die Gſtallt zu der Zit, als Ich mich mit miner eelichen Hußfrau die der Herrſchafft Wurttemberg mit Libeigenſchafft zugeſtanden iſt verhyrat und das an U. F. G. Her Vatter min gn. Herr ſaliger und Löbl. gedächtnus langen laßen hab hat mir ſin gnad zu gelaßen vnd gnediglich gegundt das Ich mich zu miner Hußfrau gen Baling. thů, daſels min Wonung haben ſolle, Wie ain Edilmann, vnd nur daruff Mine Hußfrau Lib vnnd gůt fry Lediglich ergewen daſelbe Ich bj vier vnnd dryſig Jar vnerſucht der Herrſchafft Wirttemberg geſeßenn vnnd mich an dem ende Weſenlich vnd wol gehalten, wie ain Fromen Edilmann zuſtet, vnd ob ſich begeben hutte oder ſich noch hut begabe ſo wolte ich mich nit halten als ein Inwoner, Sonder als ain Fromer Edelman und nach minem Vermögen wolt helffen retten Land Lib vnd gut als auch min vordern vnd ich das zuruckgangen Zit gethun vnd bj der Herrſchafft Wirttemberg vnßer Lib vnd Gut verloren, vnd vnßer blut mit In vergoßen das U. F. G. zu Hertzen nemen vnd mich armen Edelman mit ſampt min ſon zu balingen an Vnßer armuet vnerſucht an bliben Laſſen wolle vnd ſich hier mine als min gnediger Here alſo gnedig bewyſenn als Ich mich der vnnd aller gnaden Zu U. F. G. verſehe, das vmb U. F. G. ich vnd min ſun In aller Vndertonigkeit alzit willig vnd gern verdienen wöllent dath vff ſampſtag vor Bartlomej appl. MccccLxxxxvj.

Wernher von Roſenveld
der elter.

Inſcriptio.

Dem Durchluchtigen Hochgepornen Fürſten vnd Herrn Herrn Eberhart Hertzog zu Wirttemberg vnd Teck, graue zu Mompelgart an minem gnedigen Herren.

Wernherrn von Roſenfeld antreffend,
ſo zu Balingen wonhafft,

Reſolut.

♄ ante Bartolomæi
1496.

wann er da bleiben wolle, ſolle Er ſeinen Sohn
laßen gewöhnliche Pflicht thun.

Allhie

Allhie decopirte Supplication hat ſich, auf beſchehenes corrigiren und collationiren dem in Hfſtl. Würtemb. Archiv verwahrten Originali durchaus conform befunden ſo Subſignirter in fidem, Pflichtmäſſig atteſtirt. Stuttgardt den Vierzehenden Auguſti Eintauſendt Sibenhundert drey und dreyßig.

T. Joh. Jac. Obrecht.
Geh. Archivar. ordin.

Num. 22.

Reſcriptum Ducis Eberhardi I. dd. Stutgart Samſtags nach Bartolomäi 1496. an Wernern von Roſenfeld, daß ihme nichts von einer Befreyung ſeines Sohns Mutter wiſſend, daher es bey den vorherigen Befehlen ſein Bewenden behalte.

Unſern Grus zuvor Lieber beſonder, als an Uns geſchriben haſt, wie Unſer Keller zu Balingen die fürgehalten hab ainen brieff, darinn wir im ſchriben, mit dir und Dinen Son etwas zu reden und zu handeln, und bitteſt daruff daß wir dich zu balingen beliben Laßen, wie Vnſer Lieber Herr und Vatter ſeliger der zugelaſſen vnd Din Wib gefryet hab an Inhalt Dins brieffs haben Wir vernomen, vnd Uns iſt nit wißent, das dir von Unßern Lieben Herrn und Vatter ſeeliger ycht ſondert nach Dinem ſchriben zugelaßen oder din Wib gefryet ſy. Darumb wir das by dem obgemelt Unſern beſſellen laſſen beliben, werdeſt du uns aber Dins entzögens brieff oder ander gloplich Urkund zaigen wellen wir Uns darinn gepurlich halten, geben zu Stuttg. an Sampſtag nach Bartholomei.

Concordirt mit in Hfſtl. Archiv befindlichen Concept, ſo hiemit, gnädigſt anvertrauten Amtes wegen, atteſtiret wird. Stuttg. den Vierzehenden Aug. Eintauſendt Sibenhundert drey und dreyßig.

T. Joh. Jac. Obrecht.
Geh. Archiv. ornin.

Num. 23.

Eydliche Verschreibung Oettlins von Baldeck dd. Montag vor S. Simonis und Judæ Tag 1417. daß er der Herrschaft Würtemberg mit Leib, Weib, Kind und Gut zugehörig, und als seinem rechten Erbherrn getreu, hold und gehorsam, und gewärtig seyn, Nutzen fördern, Schaden warnen, und davon sich nicht entfremden wolte, sub pœna confiscationis omnium bonorum.

Ich Ottlin von Baldeck Otten seligen Sune von Baldeck, bekenn und tun kunt mit disem Brieff, das ich dem Hochgebornen minem gnedigen Hrn. Hrn. Eberharten Grafen zu Wirtemberg willeclich vnd vnbezwungenlich geswornhan ainen aide zu GOtt und den hailigen mit gelerten worten vnd uffgebotten handen In vnd sin erben für min recht erbHren. zu haben, In getruw hold gehorsam vnd gewertig zu sin, min Libe noch min Gut, min Wib und kind, ob ich die uberkeme von In oder uff in nit zu emtpfremden dann mit irem Willen und wissen, Iren Frommen zu werben, iren schaden zu warnen vnd zu wenden, als verre ich mag, getruwlich vnd on alle geverde, Wa ich das überfür und nit ståte einhielte, da Got vor sie, So were ich erlous truwlous vnd mainaidig worden vnd solte ouch dartzu demselben minem gnedigen Hren. von Wirtemberg sinen erben vnd der Herschafft zu Wirtemberg allez min gut ligendes vnd varndes nichzit ußgenomen aigentlich verfallen vnd gefallen sin, davor mich ouch dann nit schirmen befriden noch behelfen sol kheinerley Fryheit gesetzt oder gebott der Fürsten der Herren, der stett oder dez Landes, khein Recht noch Gericht, Gaistlichs noch Weltlichs, noch sust yche anders, daz yemand iezud oder hienach vinden oder erdencken mocht, allez one alle geverde. Vnd dez zu waren Vrkunde han ich Ottlin von Baldeck min aigen Insigel offenlich gehenckt an disen Brieff, vnd han dartzu gebetten den vesten Vollmarn von Mannsperg edelknecht und Claus Schouppen Vogte zu Stuttgarten, daz sie ire Insigel zu gezügnüß aller vorgesr. sach ouch offentich gehenckt hand an disen Brieff, dez ouch wir die ietzgenannten Vollmar vnd Claus uns also bekennen, doch uns vnd unsern erben unschedlich, Geben an montag vor der heiligen zwelff Botten Symonis & Jude tag Nach Christs geburt als man zalt viertzehen hundert vnd Sibenzehen Jare.

Num. 24.

Specification verschiedener Würtembergischer Ministerialen und Edelknecht, und zu was für Herrschaften sie samt ihren Gütern gewidmet gewesen.

Ex documentis Archivalibus ab ao. 1250. usque ad annum 1418.

Anno
1286. Wolff von Stein von Canstatt,
Reinhard von Canstatt,
Burckard Schilling von Canstatt,
} zur Grafschafft Würtemberg gehörig.

1266.

1266. Heinrich und Berthold von Bach.
1196. Berthold Maiſer, zur Gravſchafft Calw gehörig.
1290. Fridrich von Gomaringen, miniſterialis der Pfalzgrafſchafft Tübingen.
1270. Rudolph von Haiterbach, zur Grafſchafft Hohenberg oder Nagold.
1251. Rudolphus de Bodime (Bodmen)
Frideuicus de Schœnenberg,
Bertholdus de Anwile (Anweil) } zur Burg und Herrſchafft Wittlingen.
1259. Albertus de Liebenſtein,
Henricus & Conradus de Enzberg.
Gerlacus & Henricus de Nieſſern } zur Gravſchafft Vayhingen gehörige miniſteriales.
1295. Conrad Schilling von Canſtatt, miniſteriales von Würtenberg.
1277. Heinrich von Sperwerseck,
Conrad Bruckner
Fridrich Koſeler } miniſteriales der Herzoge zu Teck.
1304. Crafft von Sperwerseck, item.
Heinrich von Liechteneck, item.
Frumolt von Tachenhauſen, item.
1318. Wolff von Stein der Jünger von Canſtatt, miniſterialis der Gravſchafft Würtenberg.
1350. Albrecht von Blanckenſtein, miniſterialis der Grafen von Würtenberg.
1367. Eitel Laidolff, miniſterialis der Gravſchafft Urach.
1356. Wolff von Titzingen, Edelknecht der Gravſchafft Würtenberg.
Hannß und Renhart von Titzingen, item.
1356. Schwengen von Lichtenſtein.
1300. Hannß von Oßweil.
Berthold Stein. } Edelknecht der Gravſchafft Aſperg.
1322. Burckard Schilling.
Berthold von Strubenhart, Edelknecht der Gravſchafft Calw.
1363. Conrad Zünder.
Heinrich Berner, cujus uxor Beta von Ow.
1354. Dietrich von
1376. Volmar von } Hornberg, zur Gravſchafft Calw gehörig.
1338. Wolff von Stein.
Hermann von Sachſenheim.
Wilhelm von Wunnenſtein, Edelknecht der Gravſchafft Eberſtein.
1365. Ulrich von Neidlingen
Benck von Kircheim } Edelknechte der Grafſchafft Aichelberg.
1379. Heinrich von Hörningen.
Arnold Franck.
1375. Götz von Mönßheim, Edelknecht der Grafſchafft Vayhingen.
1376. Wilhelm von Münchingen, Edelkn. der Gravſchafft Aſperg.
1374. Gerhard von Strubenhart, Edelkn. der Gravſchafft Calw.
Reinhard und Conz von Schmalenſtein.
1362. Strub Nothafft.
1381. Fritz Sturmfeder.
Henel S. Hannß von Sternenfelß, zur Gravſchafft Vayhingen gehörig.

1383. Wernher Gerringer von Holzgerlingen, Edelkn. der Gravschafft Tübingen.
1383. Henne Wamolt von Umbstat.
Nachtolff von Gilstein, Edelknecht der Pfalzgravschafft Tübingen.
1386. Hannß von Lustnau, Lehenmann der gedachten Pfalzgravschafft nennt sich einen Edelknecht.
1387. Peter von Weyler, Edelknecht und Lehenmann der Gravschafft Vayhingen.
1389. Conrad von Justingen.
1390. Hannß Thumb von Neuburg, Edelkn. der Gravschafft Würtenberg.
1392. Rudolff von Fridingen.
1392. Hannß von Weyler.
1392. Renhart von Stammheim, Hannß von Kaltental. Hannß von Neuhausen. Wolff von Frauenberg. } ministeriales der Grafschafft Würtenbern.
1392. Hannß Harder.
Hannß von Wunnenstein zur Gravschafft Eberstein.
1392. Fritz von Massenbach, Edelknecht und Lehenmann der Gravschafft Würtenberg.
1392. Hannß Remp, Edelknecht der Gravschafft Urach. Hannß Remchinger Edelkn. der Gravschafft Vayhingen. Reinhard von Remchingen, Conrad von Remchingen, } Edelkn. der Grafschafft Vayhingen.
1385. Hannß von Buwenburg.
1389. Gerhard von Talheim.
Goßwyn von Hohenfelß.
Bernolt Schenck von Winterstetten.
Albrecht von Lenhartsweiler.
Wernher zum Weyer.
1396. Hannß von Ow vor diesem Edelkn. der Gravschafft Hohenberg.
1394. Heinz Spät Edelknecht der Herzoge von Teck.
1396. Peter von Helmstätt.
1396. Dietrich von Talheim.
1395. Erpff Truchseß von Höfingen } Edelkn. der Gravschafft Würtenberg.
1397. Hannß von Stammheim, Hannß von Ow.
1393. Conz von Melchingen.
1399. Rudolff Cammerer und Anna Clingenberg.
1400. Burckard von Höllenstein, Edelkn. der Pfalzgravschafft Tübingen.
Hannß Sturmfeder zur Gravschafft Vayhingen gehörig.
Heinrich von Hohenriedt ingl.
1402. Beringer Hale. Reinhard von Remching.
1403. Burckard von Gültlingen und seine Haußfr. Adelheit von Frauenberg zur Gravschafft Würtenberg.

1403.

1403. Conrad Züttelmann.
Eberhard Dürner.
Volmar von Mansperg.
Heinrich und Berchtold die Schillinge.

1406. Wolff von Echterdingen, Edelknecht der Pfalzgravschafft Tübingen.

1418. Hannß von Gültlingen, Edelknecht von Nagold.

1404. Diem Kechler von Schwandorff, Edelknecht der Herrschafft Nagold.

1466. Bekennt Wilhelm von Lustnau, daß er und seine Vorfahren der Herrschafft Würtenberg Erbdiener und Landsassen und schuldig gewesen aus dem Schönbuch jährlich 2. Habicht zu liefern.

1395. Undolff von Hemmingen, Lehenmann und Edelknecht der Grafschaft Würtenberg.

1395. Bentz von Sperwerseck, Burger zu Reutlingen.

1448. Berthold von Buwstetten, ein Edelknecht.

1353. Heinrich Schilling Edelknecht der Herrschafft Neuffen.

1418. Gumpolt von Gültlingen Edelknecht zu Neuenburg gehörig.

&c. &c. &c.

Hierzu kan genommen werden diejenige Alphabetische Consignation der alten zu der Herrschafft Würtemberg gehörigen adelichen Geschlechte, Lehenmannen und Edelknechte welche T. T. Herr Reichs-Hofrath von Senckenberg seinen *Selectis Juris & Historiarum T. II. cap. IV. pag.* 278. *seqq.* ex Bibliotheca Uffenbachiana einverleibet hat, und sich von Anfang des XIV. bis zu Ende des XV. Seculi erstrecket.

A.

Abelsingen.

Vlrich von *Abelsingen* zu Göpping gesessen A. 1405.

Althaim.

Hans von *Althaim* ein *Edelknechte* A. 1403.

Alt.

Rubrecht vonn *Alt* A. 1404.

B.

Bernheuser.

Hanns *Bernheuser* A. 1420.

Brandeckb.

Hanns vonn *Brandeckb* genannt *Lamparter* A. 1420.

Bandorff.

Burckhardt vonn *Bandorff* ain *Edelknecht* der alt A. 1396.

Bergen.

Wilhalm *Bergen* A. 1410.

Burgkhaim

Dietterich vonn *Burgkhaim* A. 1394.

Bebelnhaim.

Petter vonn *Bebelnhaim Ritter.* A. 1394.

Baldeckh.

Ott vonn *Baldeckhe* A. 1413.

Bertnang.

Hainrich *Bertnang* A. 1413.

Bern.

Wilhelmus vonn *Bern* A. 1414.

Burger.

Hans *Burger* A. 1419.

C.

D.

Dachenhausen.

Albrecht von *Dachenhausen.*

Durmengen.

Hainrich von *Durmengen Edelknecht* deſs *Neifers* ſeeligen Bruoder A. 1383.

Hainrich vonn *Dirmeng* den man nennet *Wirzighmann* A. 1392.

Friderich vonn *Dürmeng* A. 1396.

Rubrecht vonn *Dürmeng* A. 1404.

E.

Haug vonn *Ebingen* ein *Edelknecht* A. 1392.

Reichardt vonn *Ebingen*, ain *Edelknecht* A. 1393.

Ruff vonn *Ebingen* A. 1420.

Burckardt vonn *Ebingen* A. 1392.

Eininger.

Hanns *Eininger* Alt und Jung A. 1400.

Eberſperg.

Aubbrecht vonn Ebersberg *Edelknechte* A. 1399.

Ellerbach.

Hainrich vonn *Ellerbach*, der *Lang Ritter* A. 1405.

Burckhardt vonn *Elrebach* A. 1420.

Entzberg.

Conradt vonn *Entzberg Edelknechte Jürgen* Sohne A. 1393.

Gern vonn *Entzberg* A. 1410.

Ernberg.

Conradt vonn Ernberg A. 1420.

Erolizhaim.

Eitel *Erolizhaim* A. 1412.

Erlickhaim.

Hanns vonn *Erlickhaim* ain *Edelknecht* A. 1393.

F.

Freyberg.

Burckhardt vonn *Freyberg* Ritter Herrn *Engolfs* ſeeligen Sohne A. 1392.

Friderich vonn *Freyberg Ritter* A. 1408.

Caſpar vonn *Freyberg* von Newſtusſilingen *Ritter* 1409.

Caſpar, Burckhardt nnnd Eberhardt drey gebrüeder vonn *Freyberg* A. 1419.

Fürſt.

Erenſt vonn *Fürſt* A. 1382.

Erenſt vonn *Fürſt* A. 1419.

Fridingen.

Rudolff vonn *Fridingen* geſeſsen zu Tegendorff ain *Edelknecht* A. 1392.

Firdernhain.

Hauſsmann vonn *Firderenhain Edelknecht* A. 1400.

Fulhin.

Ulrich *Fulhin* der Jung A. 1419.

G.

Gültlingen.

Hanns vonn *Gültlingen* den man nennet *Schvvarzhauſen* A. 1392.

Hanns vonn *Gültlingen* Schwarzhauſen Sohne A. 1409.

Gemingen.

Trigel vonn *Gemingen* A. 1382.

Hanns vonn *Gemmingen Edelknechte* A. 1386.

Conrad vonn *Gemmingen* Herr *Dieterichs* ſeeligen Sohne A. 1420.

Gutten vonn Sultz.

Renz *Gutt* A. 1406.

Hanns *Gutt* A. 1420.

Goſsbaim.

Hainrich vonn *Goſsbaim* ain *Edelknecht* A. 1392.

Seyfridt vonn *Goſsbaim* 1400.

Gertringer oder Haider.

Hanns vonn *Gertringen* A. 1382.

Hanns vonn *Gertringen* ein *Edelknecht*, Hanns ſeeligen Sohne A. 1393.

Hanns vonn *Gertringen* den man nennet *Gartmann* ain *Edelknecht* A. 1396.

Hanns *Haider* Hanſen ſeeligen Sohne A. 1408.

Berthold *Haider*, Hanſen *Haiders* ſeeligen Sohne A. 1403.

Eberhard *Gertringer* A. 1412.

Hainrich vonn *Gertringen* A. 1423.

Thein vonn *Gertringen* A. 1452.

Gecclingen.

Petter vonn *Gecklingen* A. 1413.

Gregk

Gregk.

Canz *Gregckh* ain *Edelknecht* A. 1394.

Grætter.

Brammhow *Gretter* und *Görz* ſein Sohne A. 1400.

H.

Hailſingen.

Gori, Mærcklin und Albrecht alle 3. vonn *Haylſingen* A. 1387.

Conrad vonn *Haylſingen* Herren Anſhelms ſeeligen Sohne 1392.

Wilhalm vonn *Halſingen* ain *Edelknecht* A. 1392.

Hurnhaim.

Walther vonn *Hürenhaim Ritter* A. 1427.

Haiburg.

Conrad vonn *Haiburg.* Conrad ſein Sohne.

Helmſtatt.

Petter vonn *Helmſtatt* den man nennet den *Langen* ain *Edelknecht* A. 1369.

Hainrich vonn *Helmſtatt* A. 1422.

Hegnach.

Oſswald vonn *Hegnach.* A. 1426.

Haimertingen.

Hanns vonn *Haimertingen* ain *Edelknecht* A. 1392.

Huſen.

Eberhardt vonn *Huſen* ain *Edelknecht* A. 1395.

Mercklj vonn *Huſen.* 1420.

Holnſtein.

Burckhardt vonn *Holnſtein*, ain *Edler Knecht* A. 1400.

Hoffvvart vonn Kirchen.

Raff *Hoffvvart* vonn *Kirchen* A. 1420.

Hettigkhaim.

Gerhardt vnnd Dietterich vonn *Hettigkhaim* gebrüder A. 1411.

Hemmingen.

Rudolff vonn *Hemmingen* ain *Edelknecht* A. 1392.

Haümeſſingen.

Dyem vonn *Haümeſſingen* A. 1411.

Friderich A. 1425.

Herbrandt.

Canz *Herbrandt* ain *Edelknecht* A. 1392.

Hannſs *Herbrand*, Hannſs ſein Sohne 1401.

Hacker.

Ottmann *Hackher* vonn *Landſperg Ritter* A. 1398.

Hornſtein.

Ritter. Marx vonn *Hornſtein* A. 1392.

Hermann vonn *Hornſtein* A. 1240.

Hornungen.

Ott vonn *Hornungen Ritter* A. 1392.

Hainrich vonn *Hornungen* A. 1401.

Hornburg.

Hermann vonn *Hornburg* A. 1422.

Höenreich.

Conradt vonn *Höenreich* ain *Edler knecht* A. 1393.

Hagken vonn Harthauſen.

Conrad *Hagk vonn Harthauſen* ain *Edelknecht* A. 1393.

Berchtold *Hagkh* 1405.

Hofen.

Hanns vonn *Hofen* genannt *Schvvemzlin* A. 1419.

Hohenhaim.

Marquardt und Hanns von *Hohenhaim* geprüeder A. 1480.

Honvveyler.

Cnüzlin vonn *Honvvyler* A. 1394.

J.

Jæger.

Hainrich *Jæger* den mann nennet den *Spæten* 1380.

K.

Kaltenthaler

Henel A. 1392.
Hanns 1393.
Georg 1414.
Wilhalm 1420.
} alle vonn Kaltenthal.

Krævvelſovv.

Ulrich A. 1382. } baide vonn
Gumpolt. 1420. } *Krövvelſovv*

Kirchen.

Bernhardt vonn *Kirchen* ain *Edelknecht* hat Wecklen Inn ſeinem Wappen gefierdt A. 1393.

Kenmatter.

Vriz der *Kenmatter* ain *Edelknecht* A. 1393.

Kaib.

Benz *Kaib* A. 1410. diſer hat ein ſchildt gefierdt gleich den Spætten.

L.

Limburg.

Conradt Schlenckh von *Limburg* hatt den Edlen wohlgebohrnen ſein gnædigen Herren Graue Eberhardten vonn Wirttenberg die Veſtin Lohrbach halb zu Lehen gemacht A. 1376.

Liebenſtein.

Hænslin 1420. } bede vonn Lie-
Albrecht 1426. } benſtain.

Lemblin.

Volmar Lemblin A. 1492.

Locher.

Walther *Locher* vonn *Vöringen* A. 1394.

Luſsnavv.

Hanns vonn *Luſsnavv* ain *Edelknecht* A. 1393.

Luſtatt.

Hainrich vonn *Luſtatt* A. 1413.
Erpp vonn *Luſtatt* A. 1425.

Leſther.

Conrad *Leſther* A. 1413.

M.

Münchingen.

Haug 1398. } alle von *Mün-*
Georg 1419. } *chingen Edle-*
Reichardt 1398. } *knechte.*

Magenbuoch.

Rudiger 1392. } *Magenbuch E-*
Frickh ſein Sohne } *delknecht.*

Mag.

Volmar *Mag* ain *Edelknecht* A. 1380.

Malmſsheim.

Hanns vonn *Malmſsheim* genant der *Münkhlinger* A. 1398.

Muſsberger.

Hanns *Muſsberg* zu Münckhlingen A. 1385.

Münch.

Burckhardt *Münich* vonn Lanndts Krone. A. 1420.
Gözmann *Münch* vonn *Münchenſtain* A. 1406.

Melchingen.

Conradt vonn *Melchingen* ain *Edelknecht* A. 1392.

N.

Nyppenburg.

Friz vonn *Nyppenburg* ain *Edelknecht* Friz vonn *Backhnang* ſeeligen Sohne A. 1392.
Georg 1408.
Hanns genant *Schlegel* 1412.
Burckhardt Hanſen Sohne 1420.
Conradt A. 1410.
Alle vonn *Nyppenburg.*

Nevvhauſen.

Hanns unnd Wernher gebrüeder 1381.
Hanns geſeßen zu Hofen 1392.
Jerg 1404. Alle vonn *Neuhauſen.*

Neidlingen.

Marquardt vonn *Neidlingen* A. 1382.

Hanns

Hanns vonn *Neidlingen* A. 1385.

Neuneckh.

Hannſs Hainr Sohne 1399.
Georg 1404.
Hainrich 1414.
Hanns genant *Zanckhans* 1420.
Alle vonn *Neünechk.*

Nuvvenhauſs.

Eberhardt vonn *Nuvvenhauſs* genannt *Maſſenbach* A. 1412.
Eberhardt der Jung A. 1420.

Nyperg.

Hainrich } beede vonn *Nypperg*
Gerhard } A. 1383.

Nydeckh.

Raff vonn *Nydeckh* A. 1420.

Nothafft.

Hannſs *Nothafft* ain *Edelknecht* A. 1393.

Neſt von Oberckheim.

Herman Neſt vonn *Oberckhaim* A. 1390.
Hermann ſein Sohne 1426.

Nevvenſtatt.

Helffen Reich vonn *Neuenſtatt* A. 1426.

O.

Ovv.

Heinrich vonn *Ovv* Weittfuſsen Sohne A. 1420.

Otter.

Wolff *Otter* A. 1407.

Oſthoffen.

Harmann vonn *Oſthoffen* A. 1425.

Obernhaim.

Hanns vonn *Obernhaim* A. 1392.

P.

Pfalhaim.

Rudolff vonn *Pfalhaim* 1400.

Pfaffenlob.

Hanns Ludvvig *Pfaffenlob* 1427.

Pfiſten.

Hanns *Pfiſten* A. 1423.

Priem.

Hainz *Priem* A. 1420. ain *Edelknecht.*

Q.

R.

Hohenrechberg.

Conrad vonn *Rechberg*, den man nennet den *Füchlingen Ritter* A. 1392.
Wilhelmus vonn *Rechberg* vonn *Dröningen Ritter* A. 1393.
Veitter vonn *Rechberg* vonn *Hochenrechberg* A. 1410.

Razenhauſen.

Lættelmann *Ritter*, und Canzmann Auch Hartmann *Edle knecht*, beede vonn *Razhauſen* A. 1394.

Randeckh.

Hainrich vonn *Randeckh* A. 1413.
Eberhardt vonn *Randeckh Ritter* A. 1363.

Roſenueldt.

Wehrnerr vonn *Roſenfeldt Vogt* zu Tübingen gevveſt A. 1392.

Riepper.

Hanns vonn *Riepper* der Junger A. 1419.

Rapolzſtain.

Schmaſsmann Herr zu *Rapolsſtain* A. 1400.

Reiſchach.

Eckh vonn *Reiſchach* A. 1420.

Remchingen.

Reinhardt vonn *Remchingen* ain *Edelknechte.*

Röder.

Hanns *Röder* der Elter ain *Edelknecht* A. 1392.

Rüxingen.

Seyfridt Oſterbrün vonn *Rüxingen* A. 1420.

Remp.

Hanns *Rempe* ain *Edelknecht* A. 1394.

Rott.

Hanns vonn *Rott* ain *Edelknechte* A. 1397.

S.

Sachſenhaim.

Conrad vonn *Sachſenheim* dem *Edlenknecht* hatt Graue *Eberhardt* vonn *Württenberg* groſs unnd klein *Sachſenhaim* zu Lehen gelihen A. 1364.

Hanns vonn *Sachſenhaim Edelknecht* A. 1386.

Ditterich vonn *Sachſenhaim* Hermanns ſeeligen Sohne Anno 1386.

Clautthans vonn *Sachſenhaim* ain *Edelknecht* A. 1393.

Conrad vonn *Sachſenhaim* deſs obgenannten Conraden Sohne A. 1394.

Hermann vonn *Sachſenhaim* ain *Edelknecht* Herr Hanſen ſeeligen Sohne A. 1394.

Burckhardt vonn *Sachſenhaim* Bernoldes ſeeligen Sohne A. 1396.

Friz vonn *Sachſenhaim* genannt *Rothfriz* A. 1401.

Wilhalm vonn *Sachſenhaim* Anno 1409.

Bechtoldt vonn *Sachſenhaim* A. 1420.

Hanns vonn *Sachſenhaim* Statthalter der Herrſchafft zu *Wirttenberg* A. 1423.

Spætten.

Hainrich *Spett* vonn *Ayſter* Anno 1360.

Reichardt vnd Wilhelm gebrüeder A. 1392.

Funckh *Spett* A. 1480.

Ruprech *Spætt* A. 1420.

Sturmfeder.

Schwickher *Sturmfeder* A. 1407.

Schilling.

Hainzlin Herr Berchtolds Sohne A. 1394.

Hainz den man nennet den *langen Hainz* A. 1395.

Hanns, Hannſen ſeeligen Sohne A. 1401.

Burckhardt, *Ritter* A. 1404.

Berchtold 1405.

Stayge.

Rüdiger vonn *Staiger* A. 1398.

Stammhaim.

Reichard vonn *Stammhaim Ritter* A. 1394.

Conrad vonn *Stammhaim Ritter* Hanns vnnd Wolff ſeine Brüeder A. 1399.

Seldeneckh.

Ulrich vonn *Seldeneckh* Lupolds Sohne A. 1379.

Hanns vonn *Seldeneckh* Ain *Edelknecht* A. 1397.

Stain.

Berchtold vom *Stain*, Burckhardten Sohne vonn *Harneckh* Anno 1378.

Conrad vonn *Stain* ain *Edelknecht*, Herr Berchtolds ſeeligen Sohne vonn *Stain* vonn *Clingenſtain*, den man nennet den *halb Ritter* A. 1391.

Dietterich vonn *Stain* Herr Berchtolds ſeeligen Sohne 1407.

Sternenfels.

Hemmel vonn *Sternenfels* zu diſen Zeiten Vogt zu *Zabergavv* A. 1392.

Eberhardt vonn *Sternenfels* Anno 1420.

Schult-

Schultbaiſs.

Hanns *Schultbaiſs* vonn *Huſſingen* ain *Edelknechte* A. 1398.

Söler.

Eberhardt der *Söler* ain *Edelknecht* A. 1329.
Aberlin *Söler* 1398.

Sunthaim.

Conradt vonn *Sunthaim* Ain *Edelknecht* A. 1405.

Schlettſtatt.

Hainrich vonn *Schlettſtatt* ain *Edelknecht* A. 1392.

Sickingen.

Hoffwardt vonn *Sickhingen*, genant *Nachtſchade* A. 1412.

Schencken von Winterſtetten.

Bernoldt *Schenckh* vonn *Winterſtetten Ritter* A. 1404.

Schenckh vonn Wünden.

Fürderre *Schenckh* vonn *Wünden* A. 1407.

T.

Talhaim.

Gerhardt vonn *Talhaim*, Rafens Sohne ain *Edelknecht* A. 1392.
Dietterich vonn *Talhaim* A. 1393.
Bernholdt von *Talheim* der Elter A. 1413.
Helffreich vonn *Talhaim* A. 1420.

Truckhſeſsen vonn VValdeckh.

Conrad *Truckhſes* vonn *VValdeckh* genant vonn *Altburg* ain *Edelknechte* A. 1392.
Conrad ſein Sohne A. 1419.

Truckhſeſs vonn Ringingen.

Georg *Truckhſeſs* von *Ringingen*, ain *Edelknecht* A. 1388.
Cun *Truckhſeſs* von *Ringingen*, Herren Lang-Truckhſeſsen Sohne A. 1420.

Truchſæſſen vonn Bichiſshauſen.

Hanns *Truckhſeſs* vonn *Bichiſshauſen* Vogt zu Vrach A. 1424.

Truchſæſſen vonn Hoffingen.

Erppf *Truchſæſs* vonn *Hoffingen* A. 1404.

Trevvburg.

Lirnhardt von *Treuburg* A. 1398.

Tettlingen.

Menloch vonn *Tettlingen* genant *Flehinger* A. 1419.

Thurn.

Auprecht *Thurn* vonn *Naſsgenſtadt* A. 1420.

Tixingen.

Joann vonn *Tixingen* Joanns vonn *Tixingen* aines *Ritters* ſeeligen Sohne. A. 1365.

V.

Urbach.

Hanns vonn *Urbach* ain *Edelknecht*, Clain Bernoldts ſeeligen Sohne vonn *Urbach Ritter* A. 1383.
Hanns vonn *Urbach* deſs Rotten Herren Bertoldts ſeeligen Sohne A. 1392.
Hanns vonn *Urbach* zu Schonbeckh A. 1406.
Bernoldt vonn *Urbach*, Hanſsen ſeeligen Sohne zu Schonbach geſeſſen A. 1420.

Vezer.

Joc *Vezer* A. 1419.

Veningen.

Hanns vonn *Veningen* der Elter A. 1401.

Uzlinger.

Hanns *Uzlinger* A. 1411.

Ungerichten.

Hanns *Ungericht* vonn *Snlz* Anno 1396.

Unberaitten.

Dietterich *Unberaidt* A. 1403.

Uckbingen.

Hanns vonn *Uckbingen* A. 1400.

Veiſt.

Claſs *Veiſt* vonn *Gundelfingen* A. 1420.

Vogten.

Georg *Vogt* vonn *Holtzgerling* A. 1419.

Hanns *Vogt* vonn *Wentelſtain* A. 1420.

W.

VVeyler.

Walter An. 1381.
Petter A. 1302. Ain *Edelknecht*.
Eberhardt A. 1390.
Hainrich A. 1393. Ain Edelknecht.
Ottwein A. 1393.
Hanns A. 1404. Ottweins Sohne.
Hanns A. 1394.
Auprecht A. 1399.
Dietterich A. 1420.
Alle vonn *VVeyler.*

VVerdnavv.

Hanns } A. 1426. beed vonn *VVerd-*
Itel } *navv.*

VVeſterſtetten.

Friz 1393. vonn *Breunſtain* ain *Edelknecht*
Friderich 1411. *Ritter.*
Ytel 1419.
vonn *VVeſterſtetten.*

VVebingen.

Hanns vonn *VVebingen* A. 1420.

VVeyttingen.

Hainrich vonn *VVeyttingen* Anno 1400.

VVildnovv.

VVildnovv vei vonn *VVildnavv* A. 1405.
Hanns vonn *VVildnovv* 1421.

VVurmlingen.

Hanns vonn *VVurmblingen* Anno 1392.
Conrad vonn *VVurmblingen* Anno 1399.

VVunſtein.

Hanns vonn *VVunſtein* der Elter ain *Edelknecht* A. 1392.
Hanns vonn *VVunſtein* der Jünger A. 1394.
Findrer vonn *VVunſtain* Anno 1398.

VVybingen.

Görz vonn *VVybingen* ain *Edelknecht* A. 1393.

VVaſſelnhain.

Dietterich vonn *VVaſſelnhain* A. 1403.

VViſenthovv.

Hanns vonn *VViſenthovv* in der Colenreich geſeſsen 1422.

VValdeck.

Reichardt vonn *VValdeckh* ain *Edelknecht* A. 1393.

VValthauſen.

Conz vonn *VValthauſen* den mann nennet vonn *Hertinsvveiler* A. 1392.

VVyle.

Conz vonn *VVyle* ain *Edelknecht* A. 1392.

VVichsler.

Caſpar *VVichsler* A. 1423.

VViſenſtein.

Conrad vonn *VViſenſtain* ain *Edelknecht* A. 1369.

VVaſſelichingen.

Dietterich unnd Joannes gebrüeder vonn *VVaſſelichingen* Anno 1370.

Num. 25.

Regiſter zu dem Theilbrief zwiſchen Graf Ludwig und Graf Ulrichen zu Würtemberg, wie die Lehenleut unter ihnen A. 1442. vertheilet worden.

Graf Ludwigs Theil hat folgende Lehenmannen, die dem Theil zu Urach zugehören ſollen:

Burckart von Sachenheim.
Eberhart von Sternenfelß.
Alarecht Turen von Naßgenſtatt.
Wolff Meyßer von Berg hat zwey.
Eberhard von Roſenveld.
Albrecht Kirchher von Wiler.
Georg von Holſingen.
Ulrich von Krötwelſow zu Eßlingen.
Hn. Cunrad von Stamheim.
Hn. Hans von Stamhein.
Caſpar, Burckart, Eberhart } von Friberg.
Eberhart von Maſſenbach.
Hanns von Nippenburg der elter.
Hanns von Holſingen.
Paul von Wil.
Fritz von Gomaringen.
Hanns von Giltlingen zwey Lehen.
Jorg Vogt zu Holtzgerringen.
Paule Riemyn zu Rutlingen.
Hanns von Luſtnow.
Hanns von Nünecgk.
Wild Hanns von Nünecke.
Hanns von Brandecke.
Ulrich Ungelter von Ulme.
Hn. Friederich von Fryberg.
Heinrich Wirdt von Rottwil.
Hanns von Hemertingen.
Berchtolt Harderer zwey Lehen.
Ott von Wurmlingen.
Henslin Schnider zu Tuwingen.
Wolff von Stamheim.
Ulrich von Altheim.
Albrecht Kirchherre von Wil.
Hanns Pfuſer.
Günther Rappenher.
Ruff von Elingen 2. Lehen.
Hanns Rot zu Pforzheim.
Berchtold Sibolt zu Kalw.
Berchtold von Sachſenheim.
Burckart Druchſeß.
Hanns Druchſeß von Hefingen.
Sifrid Oſterbrunn.
Trutwin Heintz Rotenſon.
Wilhelm von Kaltental.
Eberhart Sols.
Gunppolt von Krotwelſow.
Hanns Lutz zu Herrenberg.
Ytel Vol von Wildnow.
Hanns, Hanns } von Key.
Swartz Fritz von Sachſenheim.
Hanns Herbrand.
Eberhart, Reinhart } von Nypperg.
Cunrat, Hanns } von Gemmingen.
Hanns von Kaltental.
Hanns von Beihingen.
Diether von Stein von Clingenſt.
Heintz Schilling.
Gabriel Keßler von Bondorff.
Wilh. von Kirnſpach.
Hermann von Sachſenhein.
Heinrich von Witingen.
Jörig von Nippenburg der Jung.
Wilh. Druchſeß von Waldeck.
Wolff Schilling.
Hermann Neſt.
Hanns Richen.
Cunrat Richen.
Hn. Herman von Sachſenhein.
Heinrich von Giltlingen, der elter.
Jacob Blaw.

Hanns von Lichtenſtein Hn. Swengers ſeligen Sone.
Wilhelm von Münchingen.
Hanns Beyer v. Oberndürnckheim.
Conrade Herman von Key.
Hanns Löblin.
Volmar Mager.
Ruff von Ehingen.
Hanns von Linſtetten.
Reinhard von Nünhußen hat zwe.
Berchtolt von Sachſenheim.
Heinrich von Gertringen.
Hanns von Ranſperg.
Burckart Bondorffe.
Cunrat von Stein.
Steffan von Ow.
Ariſtoteles Mägenzer.
Thein von Gertringen.
Heinrich Gut von Sultz.
Caſp. Rempp.
Menloch von Tettingen.
Herman, Hanns } von Sülz.
Hanns Endinger Burger zu Rottwil.
Wilhelm von Sachſenhein der Jung.
Wilh., Balth. } von Gültlingen.
Mercklin von Halfingen.
Min Hre von Biſch.
Vlrich Holtzinger von Wile.
Vlrich Bletz zu Rottwil.
Dietrich an der Waltſtraß, Träger des Spethen.
Rotenmünſter.
Wilh. von Nippenburg.
Hanns von Remchingen, der elter.
Sifrid Oſterbrunn, der Jung.
Wilhelm Zimerer.
Hanns von Plounnow.
Martin Wilhenner.
Diether von Sachſenheim.
Hanns von Nyppenburg der Jünger.
Heintz Schwicklin von Sulz.
Albrecht Ruhe.
Heinrich von Wiler.
Hanns von Veningen der Jung.
Criſtian Truchſeß.
Diether von Veningen.
Wolff von Blanckenſtein.
Helffreich von Nuwenſtat.
Conrot Sols.
Stephan von Lutzenbrunn.
der Grave von Sarwerden Her zu Lare.
Conrat von Fürſt.

Summa Cxxxi.

Welche Grafen Vlrichen zugekommen:

Schenck Cunrat Hre zu Limppurg.
Ruff Gerlin von Kirchen.
Hanns von Liebenſtein.
Jos Vetzer (aliàs Joß von Brogenhoven, gen. Vetzer.)
Berchtold von Sachſenheim von des nuwen Huß wegen.
Wilhelm, Michel } von Halle.
Hn. Herman von Sachſenheim.
Peter Ackermann.
Jörg Für von Heilpronn.
Ytel Walcker, Burger zu Eßlingen.
Caſpar Schappel.
Hanns Hack von Harthuſen.
Vlrich Vetzer.
Heinr. Hug, Burger zu Gmünd.
Eberhard Sturmfeder.
Hanns von Werdnow.
Conrat Cumnam, von Balingen.
Eberhart Holdermann, Burger zu Eßlingen.
Wolff von Nünhuſen.
Ott von Baldeck der Junge.
Hanns Druchſeß von Bichishuſen.
Burckart von Elrbach.
Hanns Meslin, Burger zu Rottwil.

Hanns

Hans von Hefingen.
Albrecht von Wiler.
Peter von Liebenſtein.
Hanns von Suntheim.
Hanns Eninger zu Eßlingen.
Wolff von Bubenhoffen.
Eberhart von Nuwenhuſe.
Hanns Murer von Balingen.
Hartmann von Oſchhofen.
Hanns von Hornſtein Hn. Mantzen Sune.
Eberhart von Huſenſtein.
Peter Briem.
Hanns von Nenigen.
Truhlieb Vngelter.
Hanns Boller von Rottwil.
Mercklin von Huſen.
Swicker Sturmfeder zwey.
Fritz von Neningen.
Heinrich Sturmfeder.
Hanns Druchſeß von Bichishuſen.
Steffan Vogt zu Wentelſtein.
Reinhart von Nunhuſen der Jung.
Vlrich Fry von Vilhein.
Berchtold Encker von Oberndürnckheim.
Auberlin Klocker.
Hanns Schoupp.
Lutz Wingartmann.
Cunrat Boller.
Hanns Schriber.
Hanns Stehlin.
Heintz Boſer von Hettingen.
Heintz Grinnig von Sigmaringen.
Albrecht } Spetten.
Hanns }
Hn. Hanns von Stetten.
Hanns Notthafft der elter.
Ytel Erelzheim.
Hanns Rott.
Hanns Degen.
Vlrich Fälhin der Jung.
Vlrich Holtzwart.
Hanns von Wingarten.
Hanns Höplin von Sulgern.
Conrat Wolff von Gmünde.
Crafft von Enßlingen.
Grafft von Dürmentz.
Hn. Wolff von Zuhardt zwey.
Hn. Ber von Rechberg.
Hanns von Stein von Arnecke.
Eberhart von Roſenveld.
Burckart von Werdnow.
Mang Rott.
Jorig von Randemburg.
Waltz Locher.
Sybold Steinacher von Nüremberg.
Ruffgiger von Oberndürnckheim.
Heintz Vetzer von Oſtorff.
Auberlin Schuler.
Haňs Schertzinger von Tieringen.
Michel Murer von Balingen.
Joſes Grünbach.
Jorg Taller gut Burger.
Raſan Hofwart von Kirchen.
Albrecht Alleſpach.
Fritz von Weſterſteten der jung.
Oßwald von Hagnach.
Burckart Spette.
Wilhelm Schlenck von Schenckenſt.
Rentz ytzlin von Trochtelfingen.
Hanns Wolff von Gmünd.
Raſſan von Nydeck.
Wyprecht von Nüwenhuſe.
Hanns Stoffer von ploſen ſtoffen.
Helffrich von Talheim.
Conrat Drüchtingen.
Heinrich Fürer.
Jacob Fryburger.
Godentz von Rechberg.
Hans von Gertringen.
Heinrich Jeger gut Speth.
Vlrich von Weſterſtetten.
Bernolt von Urbach.
Crafft von Liechtnegk.
Barth. Peller zu Nürtingen.
Reinh. von Gemingen.
Walther Ehinger.
Hanns Rot von Schreckenſt.
Albrecht Aleſpach.
Caſpar von Schlatt.
Burckart von Wiler.
Dietter von Gemingen.
Wilhelm Adelmann.
Aberlin Satzlin.
Jorg Dürner.
Hug von Hornſtein.

Caſpar } von Ow.
Heinr. }
Heinr. Keller, Burger zu Rottwil.
Hanns Schön.
Hättinger.
Hanns von Ryſchach.
Hanns Scheltz Burger zu Schwendl.
Eberhart Sturmfeder.
Dietr. Wilh. Spetten zu Sultzburg.
Erpff von Luſtatt.
Conrat von Stuben.
Hn. Heinrich von Randeck.
Conr. Rucker von Veringen.
Ulrich von Jungingen.
Melchior von Horckhen.
Rudolff von Baldeck.
Cunrat von Hoheneck.
Meiſter Jorg Schienlin.
Hanns Pregel von Ertzingen.

Mehrers von der dieſem Herzogthum à Cæſare & Imperio unabſonderlich eingeleibten NOBLESSE, und darzu gehörigen alten adelichen Familien wird hierunten Sectione III. vorkommen.

CAPUT II.

EXEMPLA ALIORUM.

1.

Conrad von Weinſperg ſchenket dem Stift Fulda Harthauſen nebſt denen zweyen Wittwen des Conradi und Heroldi von Gemmingen ſamt ihren Kindern und Erben beyderley Geſchlechts. 1320.

à *LUDEWIG in Reliquiis omnis ævi T. II. Diplom. LIV. pag.* 267.

2.

Sponheimiſche Bruder-Theilung der Grafſchaften Sponheim und Sayn 1264.

Godefridus Comes Saynenſis &c. & Henricus frater noſter obtineat Comitiam de Sponheim cum caſtris &c. *Caſtrenſibus, fidelibus, vaſallis, miniſterialibus &c.* Nobis vero reſervamus Comitiam de Sayne cum caſtris, *fidelibus, Vaſallis, miniſterialibus* &c. omnes etiam *fideles, Miniſteriales & homines attinentes dominiis caſtrorum* Sayn, Hachenberg, Weltersberg, Vrosbrecht & nobis & heredibus noſtris remanebunt. Similiter dicimus de *fidelibus, Miniſterialibus & hominibus caſtrorum* Spanheim, Dille, Starkenberg, Ellenbach &c. *quod fratri noſtro ſervient. &c.* v. Sayniſche *Deduct. contra* Trier *lit. E.*

3.

Eliſabetha Pfalzgräfin und Gräfin von Sponheim ſchenket ½ der Grafſchaft Sponheim mit allen Herrſchaften und Burgmannſchaften, Beeten und Steuren, an die Pfalz. 1416.

4.

Marggraf Rudolph von Baaden verkauft an die Pfaltz das Schloß Lindenfels *cum hominibus majoribus & minoribus cujuscunque conditionis exiſtant.* 1277.

5. Philips

5.

Philips von Bohlanden verkaufet an die Pfalz die Statt Simmern mit allen Mannſchaften, und Burgmannſchafften, Mannen und Burgmannen. 1359.

6.

Engelhardus & Engelhardus de Wineſperg caſtra & civitates Münzenberg Aſſenheim & Hagen cum villis jurisdictionibus *caſtrenſibus*, nec non *miniſteriales*, *vaſallos & homines infeudatos vendiderunt & donaverunt Philippo de Falkenſtein* A. 1270. vid. Deduct. des Stollbergiſchen Erbrechtens auf die Grafſchaft Königſtein ſub n. 3.

7.

Conradus Dominus de Schoneberg verkauft denen Gebrüdern Philipp und Wernern, Herren von Münzenberg ſeine ganze Erbſchaft, beſtehend in *caſtris*, *oppidis*, *hominibus*, *miniſterialibus*, *foedatariis* &c. &c. Ibid. ſub Nro. 5.

8.

Heinrich und Hildebrand Gebrüdere Marſchallen von Pappenheim cediren all ihr Recht und Erbe an Münzenberg, Aſſenheim, Hagen, Koenigſtein, und Babenhauſen, cum omnibus ſuis pertinentiis *videlicet miniſterialibus*, *vaſallis*, *hominibus* &c. an Philipp und Werner Gebrüder von Munzenberg. Ibid. ad a. 1286. 1290. ſub n. 6. 7.

9.

Johannes Comes Saynenſis caſtrum ſuum Saynenſe *cum ſuis*, *Curia*, *valle*, *caſtrenſibus*, *hominibus*, *cum miniſterialibus & vaſallis* in feudum accipit ab Archiepiſcopo *Trevirenſi*. 1340.

Saynſche Deduct. ſub Lit. H.

10.

A. 1386. verſetzet Herr Valentin von Sayn an ſeinen Eidam Dieterich, Herrn zu Runckel die halbe Herrſchaft Valendar mit allen Mannen, Burgmannen und Dienſtleuten, Dienſten ꝛc.

LUNIG. P. Spec. des Reichs-Archivs *Cont. II. p.* 404.

11.

A. 1392. verkauft Graf Johannes von Sayn dem Erzſtifft Trier, drey Theil der Herrſchaft Valendar mit allen Mannen, Burgmannen und Dienſtleuten ꝛc.

LUNIG. ibid. p. 408.

12.

A. 1404. verſetzet Graf Ulrich zu Hanau einen von Rüdisheim, und A. 1405. Friderichen von Ballersheim.

In Elencho Miniſterialium Burgmannorum & Vaſallorum Hanoicorum ſecundum ordinem Alphabet. edit. anno 1734.

13.

A. 1412. vermacht Raugraf Otto an Chur-Pfalz ſein Land und Leute, mit allen Mannſchaften und Burgmannſchaften.

Lunig R. Archiv *P. ſpec. Cont. II. p.* 962.

14.

Cunradus Struma de Kipfenberg *vendit* Caſtrum ſuum Kipfenberg Epiſcopo *Eichſtadienſi*, cum omnibus juribus, *hominibus*, *mancipiis ſive*

militaris vulgaris aut cujuscunque alterius conditionis, exceptis tantum homagiis &c. 1301.

à *FRANKENSTEIN* in cod. diplom. antiquit. Nordgav. p. 111.

15.

Comes Gebhardus de Hirsberg tradit Eccleſiæ *Eichſtadienſi* caſtrum Hirsberg cum omnibus juribus & pertinentiis ejusdem *hominibus* videlicet & *mancipiis* ſive *militaris ſ. vulgaris* aut *cujuscunque ſtatus & conditionis* fuerint. 1304.

ibid. p. 124. N. CXLVI.

16.

Albrecht Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober und Nieder Baiern verkauft dem Biſchoff zu Aichſtett die Herrſchaft Arnſperg mit allen Lehenſchafften, Mannſchafften und Zugehörungen 1475.

ibid. p. 301. N. CCCXLVI.

Conferantur

AUTHOR des Berichts vom Adel in Teutſchland.
de PLOENIES & ESTOR *de Miniſterialibus.*
WALDSCHMID *de feudis Caſtrenſibus.*
HERTIUS de hominibus propriis.
NOBILIS Territorio SUBJECTUS.
KOPPIUS *de inſigni differentia inter Comites S. I. & nobiles immediatos.*
LUNIG *in Theſauro Juris Comitum S. R. I.*

Item Gründliche aus der Reichs-Hiſtorie und Staats-Verfaſſung Teutſchlands hergeleitete mit ungemein vielen Diplomatibus &c. beveſtigte Unterſuchung der Frage: Ob mit denen am Rhein in der Wetterau geſeſſenen zur höhern Teutſchen Nobilitæt jederzeit gerechneten uralten Grafen und Herren, hohen Freyen oder Dynaſtis die zwar gleichfals alte, aber zum niedern Adel gehörige Commembra, der Mittel-Rhein und Wetterauiſchen Ritterſchaft ꝛc. ꝛc. in Vergleichung zu ſtellen ſeyn? 1734.

Von weiteren hieher gehörigen Nachrichten, Documenten und Urkunden aber dürften wohl die Reichsſtändiſche Archiven, ſo geiſtlich als weltlicher Landen, ſelbs, annoch in groſſer Menge erfüllet ſeyn, und mehrere authentiſche Mitzeugniſſe hervorgeben können: wie in der alten *Qualität* der Güter und *Familien*, gewißlich der Grund nicht zu befinden, worauf ſich die neuere Ritterſchaftliche Immedietäts- und andere Anmaſſungen, noch auch insbeſondere die denen Höchſt- und Hohen Ständen des H. Reichs heutiges Tages abſprechende Fähigkeit der ungehinderten Kauf-Tauſch- und anderer Acquiſitions- auch Conſolidations-Rechte ſolcher adelichen Güter, welche ſie guten Theils ſchon vor Alters, ſamt denen Beſitzern, erkaufet und acquiriret, und welche quoad bona *feudalia* ſchon ihr Eigenthum, quoad *Allodia* aber ihre Landſtücke, und Boden desjenigen Reichs ſind, welches ſie als deſſen Grund-Säulen, Satz und Stände ſelbſten ausmachen, deſſen Höchſtem Oberhaupt Majeſtät und Thron ſie ſo nahe angewant ſind, ſolchen verherrlichen, unterſtützen, und handhaben, deſſen Laſt und Beſchwerde ſie auch beſtreiten und leiden, im geringſten fundiren könte.

SECTIO

SECTIO II.

CAPUT I.

Urkunden zur Anzeige des von dem Durchl. Hauß Würtemberg ſchon von dem XIII. Seculo an hergebracht und geübeten JURIS COLLECTANDI.

Num. I.

Graf Eberhart zu Würtemberg befreyet dem Cl. Adelberg ſeinen Hof bey Stettenhart von der Steur, gegen 100. Pfund Heller A. 1294.

Wir Grave Eberhart von Wirtembc tügien allen den kunt die diſen Brief ſehent ader hörent leſen, daz wir haben enpfangen hundert Pfunde Haller von den erberen Lüten dem Abbet vñ dem Convent dez Gotzhuſſe von Adelbc, die ſi vns gezalt vñ gigeben hant, mit ſelchem gedinge, daz wir ir gut ze Schorndorf, daz ſie an diſen tage hint, do die Brief gigeben wart, beſezzen hant, von dem wir ſtuire bizher enpfangen haben, vñ den Hof, der bi Steten lit, den man nennet ze hart, mit allen dem gutte, daz darzu hoeret, ledik vñ fri lazzen vñ haben gelazzen alles dez Dieinſtes, dez wir bisher gewon waren, ze nemmen, alſo daz wir noch chain Vnſer nachkom noch Vnſir erbe von dem vorgenanntem gute ze Schorndorf nit ſtuire noch von dem vorgenannten Hove ze hart kainer ſlahte Dieniſt ſoln nemen, alſe bizher gewonlich iſt geweſen, wan daz ſi ez friliche vñ ledekliche ſulen beſizzen, alle die Zit, bis wir den vorgenannten Lüten - - dem Abbet vñ der ſamenunge von Adelbc hundert Pfunde Haller wider gigeben, gwenne aber ſie der von vns giwert werdent, ſo ſulen wir die vorgenanten gut ze Schorndorf vñ ze harte niezzen vñ haben, in demſelben rechte alſe vor, e dirre Brief gigeben wurde. daz aber wir wider die Frihait, der wir verjihen haben, an diſen Brieve den erberen Lüten - - dem Abbet vñ der ſamenunge vom Adelbc uf denſelben guten ze Schorndorf vñ ze hartte mit kainor ſlahte Vorderunge, ſtwre, Dieinſtes ader Vogetaie niznit tun, darume haben wir in ze Burgen giſezzit erber Lute Marquarten in dem Kirchhove den Burgermaiſter vñ Cunrat Ruprechten, Burgare von Ezzlingen mit dem gedinge ob wir wider der gelübde alſo wir in die vorgenanten gut ledic und fry haben gelaſſen izit täten, gwenne dieſelben bürgen denne von in genant würden ſo

ſullen ſie ze Ezzlingen laiſten ze rehter Giſelſchaft dez tages ainmal biz uf die Stunde, daz wir in wider tun ganz ich ſwaz in geſchehin iſt von vnſeren wegen oder von vnſeren Ammerlüten uf den vorgenanten guten vñ iſt auch gedinget, ob der Burgen ain oder beide in ehafftig Sache von der ſtete oder von ſin ſelbes wegen uz der Giſelliſcheffte füre, ane gifärde, der ſol ainen andern an ſine ſtatt legen, in demſelben rehte. Wär aber daz der Bürgeu ain abegienge, ſo ſulu wir in inwendik ainen man oder ainen andern ſezzen, von der ſelbun ſtat ainen erberen man, der derſelbun Burkſchafft gimäße ſi, ſwänne wir ez von in ermant wurden, alder der ander Bürge ſol laiſten, biz wir daz Vollebringen. Dirre Sache ſint gezuige der Wolf von dem ſtaine, der erber ritter vñ vnſer Rat vñ vnſer ſchriber, der genant iſt, von Barkhuſen, Marquart in dem Kirchhove, der Burgermaiſter, Conrat Ruprecht, Cruheliep von Halle, Huc der Nallinger, Walther von Rinderbach, Ruprecht der mecmann vñ Hainrich ſin ſwager, albrecht der Celler, der Zunfftmaiſter, Richter vñ Burger von Ezzlingen vñ ander biderbe Lute, daz diſem rede állin ſtäte belibe vñ veſte, darume geben wir diſen Brief mit vnſern vñ der ſtete ze Ezzlingen inſigeln beſigelt. Dirre Brief wart gegeben do von GOtes geburte gezelt waren tuſent Zwaihundert vñ nuinzet iar in den vierden iare an ſante Margareten Tage.

(L. S.) (L. S.)

Num. 2.

A. 1302. vergleichen ſich Graf Eberhart und Ulrich zu Würtemberg mit Eßlingen, ratione ihrer auf Würtembergiſchen territorio gelegenen Güter alſo: daß welche von dieſen Gütern innerhalb den nächſten Fünf Jahren keine Steur an Graf Eberharden gegeben, auch fürderhin frey bleiben, welche aber der Herrſchaft Würtemberg von Alters her geſteuret, noch ferner ſolches zu thun verbunden ſeyn ſollen.

Alle, die diſen Brief ſehent leſent oder hörent leſen, ſulen wizzen offenbare ſunder lougen, daz die Hren Grave Eberhart von Wirtenberg oñ grave Vlrich ſin Sun mit der Stat zu Ezzelingen vñ mit den Burgern lieplich vñ gutelich ſint Verricht alſu: Waz Herr Wolfran vom Stain vñ Herr Cunrat Rupreht von Ezzelingen ſagend uf ir eit, daz ſie ervaren haben vmbe Ezzelinger gut, waz der Herrſchaffte von Würtenberg ſtwrbare ald zinshaffte ſi, ald vnſtwrbare ald vnzinshaffte ſi, daz ſol ſtäte beliben vñ hürt darzu kain Kundtſchafft me, und ſwaz ſie nit ervaren hant, ſo iſt Herr Wolffran von Stain vñ Herr Nenhart von Hevingen der Truchſäße von der Stät wegen ze Ezzlingen darzu genemmet, vñ iſt Herr Cruhliep von Halle vñ Herr Rudeger Rupreht darzu genemmet von der Herrſchafft wegen von Wirtenberg, die hant geſworen uff den hailigen ſwaz an dererren Kundt-

Kundtschafft nit ervaren ist, umbe die gut, die der Herrschefft von Wirtenberg inwendic viomf jarn den nähsten, die nu gewesen sint, gestüret hant, hant die Grave Eberhardes Vatter ald sinen Bruder gesturet, ald gezinset, so soll ez die Herschafft han, swaz aber die Vier sagent, daz sinem Vater noch sinen Bruder nit gesturet habe, noch gezinset habe, daz sol Vri sin, ez si denne, sit sines Bruders Tode ze buwe brächt sagent daz die Vier, daz ez des gutes si, daz billig sturen sol, so sol ez ouch stüren. Vñd vmbe allez Ezzelinger gut ist also gerette. Waz inwendic viomf jarn den nähsten die nu gewesen sint, graven Eberhart von Wirtenberg nit gestüret hat, daz sol Vri beliben, vñ hört darzu kain Kundtschafft me, swaz aber derselben gut von altir Zinshafft ist gewesen, der Herrschefft von Wirtenberg, vñ daz die Vier daz ervarent, daz sol ouch zinsen, vñ daz von Altir nit gezinset hat, daz sol auch ledic sin ꝛc.

Num. 3.

A. 1343. befreyet Graf Ulrich zu Würtemberg dem Closter Bebenhausen seine zwey Höf zu Tübingen, daß sie frey seyn sollen, von aller Steur, Wacht, und anderem Dienst und Schatzung.

In diese zwey Höf mögen sie (sc. die Geistl. Herrn zu Bebenhausen) setzen zween Wirt, die mögen sie nemen von Tübingen odir von andern stetten oder von dem Landt und was In und derselben Wirt, so sie darein setzen, gutes in dieselben Zween Höf komt, daz sol noch mag niemand darinn Verbieten, Beklagen, Bekümmern, angereichen, ansprechen, noch daraus nehmen von keinen sachen mit Gericht oder mit Gewalt one Geverde. Es solln auch dieselben Wirt und Jre Nachkomen und alle Jr Gesind ewiglich, dieweil sie dieselben Höf besitzen, frey seyn one alle steur, one wacht, on Außzug, on Gaben, on Schatzung und on all ander Dienst.

Num. 4.

Als A. 1344. Graf Eberhart und Ulrich zu Würtemberg dem Grafen Gottfried zu Tübingen und seiner Gemahlin Böblingen, Dagersheim und Darnsheim abkauften, bald aber ad dies vitæ widerum überliessen, wurde ihnen angedungen: daß sie die Unterthanen bey der gewöhnlichen Steur lassen sollen.

Wir Eberhart vnd Vlrich, graven von Wirtemberg gebrüder veriehen vnd tun kunt allen den, die disen Brief ansehent, lesent, oder hörent lesent, das wir durch recht Liebe vnd

Freuntſchafft den edeln vnſerm lieben Oheime, Grave Götzen von Tuwingen vnd vnſrer lieben Mumen Frowen Claren Grevin von Friburch ſiner elichen Wirtin Beblingen vnſer Burg vñ Stat mit dem Kyrchenſatz vnd den wiltban, der darzu gehöret, vnd vnſern zwei Dörfer Tagershein vnd Darmshein mit Lutten vnd mit guten enpfolhen haben vnd in geben, das ſi dieſelben Lutte und gute mit irer Zugehörde inne haben ſulen, als vnſer Vögt, Amptlutte vnd pfleger vnd anders nicht, vnd alſo beſchaidenlich, das ſie beidin die vorgenannten Lutte und Gute in vnſers Vogtes vnd Pflegers wiſe inne haben vnd niezzen ſuln, ſundrlichen irer beider Lebtag, vnd diewile ſie zwei lebent, und ſuln ouch die vorgenannten Lutte vnd gute von vnſern wegen nicht vberniezzen noch bedrengen, denne das ſie jedes Jares ir gewonlich Stuire reht gelt vnd Dienſt von in nemen ſulen ꝛc.

Num. 5.

Extract aus der Erneurung über Statt und Amt Leonberg circa annum 1350. was Statt und Amt Leonberg zu gewohnlicher Steur geben ſoll.

Primo. Die von Lenberg gebent ze gewonlicher Stwre Jerlichen . . . Pfund Hel.

Jt. von dem vngelt daſelbn L. Pf. Hl. ain Jar dem andern ze hilfe.

ꝛc. ꝛc.

In Eltingen zu dem Dorfe.

Nota die von Elttingen geben ze gewonlicher Stwre . . . Pf. Hl.

Jt. Ze Hornung Stwre gebent ſie ouch jerlichen . . Pf. Hl. von den Huben.

Jt. Ze Mayen Stwre gebent ſie ouch von den huben jerlichn . . Pf. Hl.

Nota. So git das Dorffe vberal Jerlichen vf Martini . . malter dinckels ze Vogtkorn.

ꝛc. ꝛc.

In Gerringen miner Herren gelt und nutze.

Nota. die von Gerringen gebnt ze gewonlicher Stwre . . . . . vf Sant Georien tag vnd . . . . . vf Sant Michels tag vnd xxiiij. Pf. Hl. vf Sant Martinstag.

Jt. das Gerichte daſelbn vnd ouch der Ban iſt minen Herren.

Nota. hie fahet an daz gelt von den Hofſtetten ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Diz ſint die Stwrbern egger ze Gerringen ꝛc. ꝛc.

In Malmſheym miner Herren nutze und gelt.

Jt. die gebnt ze gewonlicher Stiure . . . Pf. Hl. Jt. der Kirchn Satz daſeln iſt ouch minen Herren.

In

In Gebersheyn miner Herren gelt und nutz.

No. die von Gebersheyn gebnt ze gewonlicher Stuire Jars x. Pf. Hl.

In Hemmingen.

No. daz stat Hr. Johannsen von Urbach cccc. Pf. Hl. vnd sullen min Heren die Losung han daran, wenne sie wellent.

It. die von Hemmingen gebnt ze gewonlicher Stuire . . . Pf. Hl. vf Geori vnd . . . Pf. Hl. vf Martini.

No. die vorbeschribn (Stuire) nimet der von Vrbach vnd nimt dar zu an Korn xviiij. Hl. vnd ist herren gelt.

ꝛc. ꝛc.

In Hefingen miner herren gelt und nutze.

No. die von Hefingen gebnt ze gewonlicher Stuire . . Pf. Hl.

ꝛc. ꝛc.

In Hirslanden miner Herren Jerliches gelt und nutze.

It. die von Hirslanden gebent ze gewonlicher Stuire Jars . . . Pf. Hl.

ꝛc. ꝛc.

In Scheckingen.

No. da hant min Heren von Manstuire . . . Hl.

It. Margwart der Batzger git von des von Calwe gut v. malter Rocken v. malter Dinckels vnd iiij. malter habern.

ꝛc. ꝛc.

In Warnbrunne miner Herren nutze und gelt.

No. die von Warnbrunne gebnt ze gewonlicher Stuire Jars . . Pf. Hl.

It. daz dorf git ouch gemainlich minen Herren ze Pfingsten i. Pf. Hl.

It. uz iiij. mansmat Wisen haizet der Bruwel ligent hinder dem Dorfe gat minen Herren Jerlichn ij. ß. Hl.

ꝛc. ꝛc.

In Münchingen miner Herren nutze und gelt.

No. die von Münchingen gebent ze gewonlicher Stuire . . . Pf. Hl.

It. der Bircker git von siner Selde ij. ß. Hl. uf Sant Georien tag und ij. ß. Hl. uf Sant Michelstag und i. sup. Dinckels, i. sup. habern vnd iiij. Hunre.

ꝛc. ꝛc.

In Wile zu dem Dorffe miner Herren nutze und gelt.

No. die von Wyle gebent kein ander Stuire, wann was geltes von den huben vnd von den Selden gat, daz gebent sie halb uf Sant Georien tag vnd halp biz uf Sant Michels tag.

Diz ist das Korngelt von den huben vnd ouch Hellergelt vnd Hunre gelt.

It. Contz Brune git von siner hube xx. sup Dinckels ij. malter habern vnd ze beyden stuiren xiiij. ß. Hl. vnd von siner hube vnd von sinem gesezze v. Hunre.

ꝛc. ꝛc.

In Titzingen miner Herren nutze und gelt.

No. Die von Titzingen gebent ze gewonlicher Stuire Jares ... Pf. Hl.

It. min Herren hant daſelbn kein ander Heller Gelt, wan v. ß. Hl. git Conzen des Schutzen Frowe uz ir geſezze uf dem Lewen und ouch v. hünre.

ꝛc. ꝛc.

Herr Hanns von Giltlingen git von Conrad dez Schulth. Gut

It. I. malter Roggen I. malter Habern.

ꝛc. ꝛc.

Item der Bülfinger git von des Schencken Hube ij ... Dinckels.

Item der von Frowenberg xxx. ſup Dinckels, der git Peters getaylit x. ... und Albrecht xx. ...

Item dia von Urbach git von den Zehenden xxxviij. malter Roggen.

ꝛc. ꝛc.

In Renningen miner Herren nutz und gelt.

No. die von Renningen gebent ze gewonlicher Stuire ... Pf. Hl.

It. ſo lihent min Herren die Kirchen daſelbn. It. ſo iſt das Gericht und die Ehaftin auch min Herren.

ꝛc. ꝛc.

In Magſtat miner Herren nutze und gelt.

No. Die von Magſtat gebent ze gewonlicher Stuire ... Pf. Hl.

ꝛc. ꝛc.

In Rutmarſheyn miner Herren nutze Zinſe vnd Gelt.

No. Die von Rutmarſheyn gebent ze gewonlicher Stuire Jars ... Pf. Hl.

It. der Kirchenſatz daſelbn iſt ouch min Herren.

Num. 6.

Kayſerliche Confirmation der Würtembergiſchen Rechten und Privilegien auch wegen des *Juris Collectarum.* dd. Nüruberg Freytags nach Nicolai, 1361.

Und haben In (Graf Eberhart vnd Vlrich zu Wirtemberg) vnd allen Iren Erben vnd Nachkomen Grafen zu Wirtemberg ewicklichen alle Ire Brife vnd Hantveſten mit allen Freiheiten, Gnaden, rechten, vnd gewonheiten — vnd auch Ir Grafſchafft zu Wirtemberg vnd alle der Graffſchafft Herrſchaffte beide Leute und Lant, Burge, ſtete und gute, mit allen Mannen Mannſchafften, Lehennen, Lehenſchafften, Fogtien, Fogtrechten, Eigenſchafften, Pfantſchafften, Dörfern, Hofen Eckern vnd Lanten, ſie ligen in Buwe oder in Vnbuwe, Wiſen, Weiden, Veldern, Welden, Püſchen, Heltzern, Wildbenden, Gejaiden, Waſſern, Viſchweiden, Bergen, Wazzerunſen, Wüſtunge Gerichten, Mülen, Dinnſten Nutzen, Zinſen, Steuren, vnd gülten vnd mit allen andern

dern Iren Zugehörungen — verneuret, beſteriget, beveſtet und confirmiret.

Num. 7.

Der Kaufbrief von Teck, Kirchheim, Lindach ꝛc. namentl. auch mit dem Steur-Recht de Anno 1381. videatur ſupra Sect. I. Cap. I. num. 1.

Num. 8.

Befreyungs-Briefs Jacob Lutzen wegen Beſteurung ſeiner Güter dd. Freytag nach Pfingſten 1398.

Wir Grave Eberhart von Wirtemberg verjehen und tun kund menglich mit dieſem Brief für uns und unſer Erben, Als Hannß Schmid unſer Vogt zu Herrenberg ſin Tochter zu einem elichen Wip gegeben haut Jacob Lutzen von Rütlingen, Alſo Bekennen Wir uns mit dieſem Brieff, daz Wir demſelben Jacob Lützen göndet vnnd erlaubet haben, günden und erlouben Im ouch mit dieſem Brieff, das er ſich hinter uns ſitzen ſoll gen Tüwingen, gen Herrenberg oder in ander unſer ſtett ein, In welche er wil und haben In alſo in unſerm ſchirme und ze Burger empfangen und genommen vnnd In ſolch Fryung und Gnad getan ſin Lebtagen alz hernachgeſchriben ſtett, dez erhaben Wir Jme gefryet ſin Lebtagen und nit fürro, Alſo wo er ein Huſe kouffet umb zwayhundert Pfund Hlr oder umb zwayhundert Guldin ungeverlich in vnnſer ſtette ein, wa er wil, daz er daz haben und nieſſen ſol ſtür und ſchatzſtür fry ſin Leptagen und waz och er ſuſt gutes hat oder hinder uns Bringet daz nit ſtürbar noch dienſtbar iſt, daz ſol er ouch ſin Leptagen ſtür fry und ſchatzſtür fry haben und nieſſen, waz er aber fürohin Güter kouffet oder überkomet yetzo oder hernach die ſtürbar oder dienſtbar woren, von denſelben Guten allen vnd yeglichen Beſunder ſol er uns ſo mit dun und gebunden ſin, alz von alter herkomen iſt von denſelben guten und uns ander unſer Burger tun ſollend und gebunden ſind doch ſol er uns tun und gebunden ſin mit Wachen, mit Rayſen alz ander vnſer Burger ungeverlichen. Und umb ſolich Gnade ſo wir Im getan haben, ſo ſoll er uns verlichen uff yeglichen Sant Martins tag oder Acht tag darnach alle Jaur geben Zehen Guldin guter und genemer für ſtür und ſchatzſtür ſiner Güter, ußgenomen ob er ycht Gut kouffte oder überkeme yetzo oder hienach, daz ſol er uns von tun und gebunden ſin alz ander unſer Burger von Iren Guten tund als vorgeſchriben ſtat ungeverlich, Were aber ob derſelb Jacob Lutze alz vaſt abköme an ſinem gute und alz arm würde, daz er uns die zehen Guldin jerlichs von ſinen Guten nit geben wülte und ouch ſine Gut daz füro

me nit ertragen mochten, so sol er von sinen guten die er haut, dienen und stürn alz ander unser Armen lüte und Burger ungeverlich und wer er ouch uns füro der zehen Guldin nit me gebunden ze gebend. Wann ouch der obgenannt Jacob Lütze von todes wegen abgienge, So sullen uns sin erben von allen sinen guten, die er nach sinem tod ließ, tun und gebunden sin alz ander vnuser Armlüte und Burger vnns tund alles on all geverde. Und dez zu einem waren Urkund, so haben Wir unser eigen Insigel offenlich gehenckt an diesen Brieff, der geben ist ze Stutgarten an dem nechsten Frytag nach dem heiligen Pfingstag do man zalt von Crists gepurt drüzehenhundert Jaure vnd darnach in dem Acht vnd Nunzegistem Jaure.

Num. 9.

Extractus Erblehenbriefs über die Wydem-Höfe zu Grüningen, worinn denenselben die Steurfreyheit confirmiret wird, dd. Montag nach Lætare 1449.

Wir Ludewig Grave zu Wirtemberg vnd zu Mumppelgart ꝛc. Bekennen und tun kunt offembar mit diesem Brieff, als der Ersam vnser lieber Besunder Meister Cunrat Kirch-Herre zu Grüningen den Wydemhofe der Pfarr-Kirchen daselbs Consalden unserm Burger zu Grüningen zu einem rechten und steten Erb-Lehen gelühen hat ꝛc. Die vorgenannten Wydemgüter sollent auch alß bißher fry sin und bliben, Also das ein yeglich Meyer von den nit stüren noch dienen sol und deßhalp fry sin, doch was er sust Güter hette, die stürbar weren, es were ligends oder varends, dauon solte er Stüren, dienen vnd tun als einander vnser Burger zu Grüningen, dann vnser meynung ist, das Wir nicht mer fryen dann als vil als vor fry ist gewesen an den obgenanten Gütern, alles ungeverlich ꝛc. Und des zu Urkunde han wir unser eigen Ingesigel getan hencken an disen Brieff, der geben ist zu Urach an Mentag nach dem Sontag Letare In der Vasten, anno ꝛc. xLviiii.

Num. 10.

Extractus Freyungs-Briefs des Closters Herrenalb Hauß zu Neuenburg von allen Schatzungen, Steuren, Diensten ꝛc. d. d. Ambrosii 1400.

Wir Eberhart Grave zu Wirtemberg verlehen und bekennen uns offenlich mit disem gegenwertigen Brieff für uns und für alle unsere Nachkomen, daz wir mit gutem Raut und mit guter Berachtung den erbern geistlichen Lüten vnsern lieben und andechtigen

und

und getreuen dem Abbt und dem Convent zu Herrenalbe mit Willen und mit Rat unser Burger gemainlich zu der Nuwenburg gegöndet und geurloubet haben in derselben unser Statt zu kouffen ein Hus vnd ein Hofraitin mit aller Zugehörden um Cuntzen Holden vnd umb Dorothen sines Bruders seligen Tochter, alz sie einen Kouffbrieff von In darumb hond vnd darumb durch die Ere vnsers Herren Jhesu Christi vnd siner lieben Muter Maria vnd auch durch vnser vnd aller atlvordern seeles heiles willen so tun wir In solich Gnaden, daz Wir In vnd Irem Closter die vorgenanten Hofreitin gentzlich fry setzen vnd machen und enbinden ewiclich mit Urkund diß Briefs von allerhand Dienst, aller Schetzung, alle manung, stüren, beten und von allerhand Kumernuß, kosten und schaden und doch so mögend und sollend sie Jr Hindersessen In der vorgenanten Hofreite und Jr Gesind niessen eweclich Almendwasser, Waid, Weld ꝛc. Und dez zu Urkunde so han Wir unser Insigele geheissen hencken an disen Brieff, der geben ware, do man zalt nach Christs gepurt vierzehenhundert Jaure an sant Ambrosien Tag dez heiligen Byschoffs.

Num. II.

Copia des Freyheit-Briefs des Fleckens Rotenberg, mit Vorbehalt der gemeinen Landschatzung. d. d. Sampstag nach Joh. Bapt. 1478.

Wir Ulrich Grave zu Wirtemberg vnnd zu Mumppelgart ꝛc. Bekennen und tun kunt offembar mit diesem Brieff, Nachdem bißher die Vnsern zum Rotenberg bey Vnnserm Sloß Würtemberg gelegene Inn Ansehung des harten sitzes, damit sie an demselben vnd für aunder die vnsern beladen sint von vnnsern Altvordern Loblicher Gedachtnuß mit ettlichen Frihaiten begnadet worden seyen, die sie ouch biß uff unns also herbracht habenn on yntrag meniglichs. Nu vmb das Jnnen dieselben Jr Frihaiten hinfür dest bestenntlicher vnd uffrechter gehalten werden vnd darin in künfftig Zit dest minder Jrrung begegnen mögen, so haben sie uns anruffen und bitten lassen Jnnen dieselben Jr alt hergebrachten Frihaiten zu bestettigen, also haben Wir angesehen Jr mercklich notturfft ꝛc Doch were sach, das sich über kurtz oder laung begebenn, das Wir vnser erben oder nachkommen Jnn vnserm Land ain gemaine Schatzung gegen den vnsern fürniemen wurden den Zweintzigsten oder Zehennden Pfenning zu geben, darinn sollenn sie sich auch nit wydern, sonnder deßhalbenn nit mynder schuldig vnd verpunden sin zutun dann wie ander die vnsern. Es sollen auch dieselben vnser Armenlüt Jerlichs geben ain gewonliche Stür vnd zu erkanntnuß solicher obgemelten Gnaden und Frihaiten hinfür zu ewigen Ziten schuldig und verpunden sin vnser Sloß Würtemberg mit sampt den Wächtern, so zu jeder Zit ungevarlich gaselbst sint helffen in Kriegslauffen zu bewachen nach Jrem besten vermögen vnnd auch so offt sich begeben, das man in solichen

Kriegslouffen oder andern abgesagten Vintschafften die Sturm lüten würde by Iren geſwornnen Eyden demſelben Vnnſerm Sloß für annder zu louffen und das bewaren helffen zum getrewlichſten und beſten ꝛc. Geben zu Stuttgarten am Dornſtag nach Sannt Johanns des hailigen Tauffers Tag nach der Gepurt Chriſti als man zalt Tuſend vierhundert ſibentzig vnnd acht Jaure.

Num. 12.

Graf Ludwig und Ulrich zu Würtemberg freyen dem von Münſingen ſeinen zu Möglingen von Anshelmen von Yburg erkauften Hof, wegen ſeiner treu geleiſteten Dienſt von aller Schatzung, Steur, und Dienſt. Laut Befreyungs-Briefs dat. *St. Niclaus* Abend 1436.

Wir Ludwig und Wir Ulrich Grafen zu Württemberg 2. Gebrüder bekennen und thun kundt, offenbar mit diſem Brief, für Unß und Unſere Erben, als Heinric von Münſingen Unſer Schreiber und lieber getreuer einen Hoff zu Meglingen gekaufft hatt umb den Veſten Anßhelm von Yberg den derſelbe Anßhelm und ſein Vatter ſelig für frey eigen Inn gehabt und herbracht hond, vnd den derſelbe Anßhelm In ſolicher maß den egenannten Heinric Vnſerm Schreiber vnd ſeinen Erben zu kaufen gegeben hantt, deß haben Wir angeſehen Sollich getreu und willig Dienſt ſo derſelb Heinric Unſerm Vatter ſeeligen, und Unß manigvaltiglich gethon hat, und Unß fürbaß thun ſoll und mag, vnd haben Im vnd ſinen Erben den Vorgenannten Hoff zu Meglingen mit aller ſiner Zugehorung gefryet für alle Schatzung Stuir, Dienſt und alle ander ſach und fryen In den och alſo für Uns vnd Unſer Erben mit dieſem Brief und gebieten vnd heiſſen alle Unſer Vogt, Schulthaiße vnd Amptluit daß Sie den Vorgenannt Heinric Unſern Schriber und ſine Erben daby handhaben vnd ſchirmen, vnd In über ſollich Unſer fryung keinerley Bedrang tüen noch geſtatten, zu tünd In kein weg Geverde und Argliſte hierinne gäntzlich uſſgeſchloſſen Vnd des zu Urkunde, So haben Wir Unſere eigne Inſigel offenlich tun hencken an dieſen Brief, vnd haben darzu gebetten Unſern lieb getreuen Hanß Druchſeſſen von Ruhißhuſen Unſern Hoffmeiſter vnd Albrecht Spätten Unſern Huß-Hoffmeiſter daß ſie Ire eigne Inſigele zu Gezügnus aller vorgeſchriben Ding och offentlich gehenckt hond an diſen Brieff der geben iſt zu Stuttgardt an Sanct Niclaus Abend Nach Chriſti Geburt Vierzehen hundert dryßig und ſechs Jaure.

Collationirt den 25. Octobr. 1732.

T. Joh. Jac. Obrecht.
Geh. Archivar. ordin.

Num.

Num. 13.

Extractus Pfandtſchafts Verſchreibung Hertzog Fridrichs von Teck gegen Grav Eberharden zu Würtembemberg um die Veſtin Gutenberg und das gantze Lenninger Thal.
d. d. ⊙ vor aller Heil. 1385.

Jtem die Hüſer und Geſeß die Her Burckart von Fryberg von der alten Stüßlingen vnd Marquart der Swelher ze Owen in der Stat hant vnd einen Bongarten vor der Stat den ouch Marquart der Swelher hat, die in vnſer Here der Hertzog für Stuwer und Wacht gefryet hat die ſoll die Herrſchafft von Wirtenberg alſo lazzen beliben als ſie die vor dire Pfantſchafft bisher nach ir Brief ſag Jnne gehabt hant.

Num. 14.

A. 1418. bekennt Hannß Späth von Frickenhauſen, daß ſeiner Ehefrauen ihm zugebrachte Güter der Herrſchaft Würtemberg Steurbar, Schatzbar und dienſtbar ſeyen. Laut Briefs am guten Tag vor Jacobi 1417.

Jch Hannß Spätt von Frickenhuſen, bekenne mich mit dieſem Brief, für mich und min Erben, als Jch mich Ehlich gemählet hon, zu Agathen Glahammerin Alſo hon Jch mich jetzo verſprochen und verheiſſen, waß gutes die Eh genant Agathen Glahammerin zu mir bringt alß daß Jetzo Sturbar Schatzbar, und Dienſtbar iſt, dem Hochgebohrnen Minen Gnädigen lieben Herren, Herren Eberharten Grafen zu Württemberg, und der Statt zu Urach, daß och daſſelb gut alſo fürbaß ewiglich belieben vnd ſeyn ſoll weilen von denſelben guten Herkommen iſt, Und wer es datz Jch die egenannte Agathum überlebete und datz ſelb Jr gut datz Sü zu mir brächte an mich fiele So ſüllen doch Jch vnd min Erben von den guten tun mit Sturen Schatzungen Dienſten und allen anderen Sachen alß denen von denſelben guten Herkommen iſt. Würde oder wölte Jch vnd min Erben dieſelben gut verkofen datz ſoll und mag Jch wol tun, doch alſo daß Jch oder min Erben daſſelb gelt waß Jch darauß loſte anlegen ſollen nach Rath und Wiſſen, deß Egenant mins gnädigen Herren, oder ſiner Erben, vnd denn daſſelb gut daß Jch oder min Erben umb ſollich gelt, koufften zu Lehen empfahen von der Ehgenant miner gnädigen Herrſchafft zu Württemberg, daß och alß denn Jch und min Erben ewiglich zu Lehen haben und empfahen ſullen, zu rechten Mannlehen, Allß on allgevärde. Detz zu wahren Urkunde hon Jch min aigen Jnnſigel gehenckt an diſen Brief, vnd hon darzu gebetten, Herrn Dieterich Spätten, Ritter, und Heinrich Pfählern, datz Sy Jhr Jnſigel In zugnuß gehenckt hond, an dieſen Brief, detz

Wir Jetzt genannt bekennen, doch Unß selb on schaden der geben ist nach Christz Geburth vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem achtzehenden Jar am guten Tag vor Jacobi.

Num. 15.

Extractus Archivales aus etlichen Schatzungs Registern über einige Städt und Aemter, die in Anno 1470. & 1471. gesammelte Land- und Reichs-Steuer betreffend.

I. Schatzung der Statt Rosenveld und desselben Amts angefangen an Zinstag vor St. Thomas Tag Apostoli 1407.

In diesem kommen bey der Statt:

Item Juncker Hanns von Bubenhofen von sinem Huß, Schür und Garten mit Ir Zugehörd, ist angeschlagen für C. Gulden, tuot 5. gulden.

Item Juncker Hannß Branthah von sinem Huß, Schüren, Gärten, und Wisen sind angeschlagen für CXXX. Gulden, tuot vij. Gulden: wobey notirt:

Item durch ernstlich Bitt siner Hußfrowen die miner gnädigen Frowen von Nassow Hofmeisterin gewesen ist, ist Im und derselben siner Hußfrowen von minem gnedigen Herrn solich Schatzung nachgelassen von Gnaden wegen und sust von keiner andern sach wegen.

Item Juncker Wolff von Rosenveld git von sinen Zwayen Mannsmad Wisem im Hag und einem Waingartlin, auch einem Gärtlin, die angeschlagen sint für LX. Gulden, tuot iij. Gulden.

II. Schatzung der Statt zu Tüwingen, och desselben Ampts uff Sannt Ottilien Tag anno &c. septuagesimo angefangen und uff Dornstag nach Circumcisionis Domini Anno &c. septuagesimo primo, vollbracht durch Hannsen von Rischach Vogt von Nuwenburg und Cunratten Lutz, Vogt zu Tüwingen ꝛc.

In diesem kommt unter der Stadt:

Juncker Jörg Mengatzer (Megentzer) CCCL. Gulden, tut xviij. Gulden.

Juncker Rudolff von Fridingen CLXX. Gulden, tut viiij. Gulden.

Unter den Ußleuten zu Eschingen.

Hannß von Ow Güter geschätzt für XL. Gulden, tut ij. Gulden.

Das Dorff Talheim &c.

IV. Schatzung zu Urach und in demſelben Amt angefangen uff Freytag nach Nicolai in anno 1470.

In dieſem kommt unter den Ausleuten zu Tettingen:

Jt. Bertholt von Urach hat j. Morgen Wingarts, git das fiertl iſt geſchätzt für XL. Gulden, tut ij. gl.

Jt. Juncker Hannß Truchſeß von Bichißhuſen hat 1. Morgen Wingarts, git das Drittl iſt geſchätzt für 100. Gulden tut v. gl.

Jt. Aber hat er 1. Morgen Wingarts git das Drittel, iſt geſchätzt für c. Gulden tut v. gl.

Jt. Mer hat er iij. Morgen an dem Acker gebent das fiertl iſt geſchätzt für LXXXVj. Gulden tut iiij. gl. 1. Ort. 1. ß. iiij. Hl.

Bey Rietheim kommt unter den Ußlüten:

Jt. Der Spättinnen Gut, das Burcken Eckers von Grabenſtetten und des Schultheiſſen von Underlandingen geweſen, iſt geſchätzt für CXLI. Gulden, thut vij. Gulden viij. Pf

Jt. Aber der Spätinnen Gut, das um die Rätinnen von Urach erkaufft, iſt geſchätzt für CXII. Pfundt tut v. Pfundt XII. ß. Hl.

Bey Zainingen unter den Ußlüten:

Jt. Juncker Wolff von Nuwhuſen hat 1. Acker und 1. Garten, ſind im vom Vogel an einer ſchuld worden für xj. Pfundt tut xj. ß.

V. Schatzung im Ampte Vayhingen angefangen uff Sampſtag nach Thomæ Apoſtoli Anno 1470.

Unter den Ußleuten zu Enzweyhingen kommt:

Juncker Hannß von Riſchach git ij. Gulden von eckern, die er erkaufft in Wyhinger marck.

VI. Schatzung der Stadt Herrenberg und deſſelben Amts uff Freytag vor Epiphaniæ Domini 1471. angefangen, und untzt Freytags nechſt darnach durch Hannſen von Riſchach zu Newenburg und Conrad Lutzen Vogt zu Tüwingen mit ſamt andern beſeſſen, vollendt und beſchloſſen.

In dieſem kommt auch das Dorff Oeſchelbronn, welches damahl denen von Ow und Hannſen von Gültlingen zugehört.

VII. Leonberger Schatzungs-Buch de Anno 1470.

Unter der Stadt kommt:

Michel Kaltental, CLV. Gulden, tut vij. Gulden iij. Ort.

Heinrich Kaltental CLXXXX. Gulden tut viiiij. Gulden.

Unter Ditzingen bey den Ußleuten kommt:

Renhard von Nüwhuſen CCXL. Gulden thut XII. Gulden.

Ferner kommt das Stättlein Heimßheim.
Item das Dorff Hemmingen.
Ingleichen Nußdorff mit den Gütern zu Niet, und ſelbigem Dorff.

Bey den *Memorablibus* dieſer Schatzung *de Anno* 1470. ſtehet.

Item von mins Herrn eigenlüten wegen, die zu Under Riexingen ſitzent, den iſt das ir, was ſie uſſerhalb derſelben Marck und unter minem Gnedigen Herrn Gut ligen hand, verſchätzt, ſuſt meynen Herr Conrad Schenck und der alt ſchwartz Fritz (von Sachſenheim) das ſie anders Irs guts halb hinder Inen zu Under Rüxingen liegende billig ungeſchätzt bliben. Und ſtet doch in den alten ſchatzbuch, das ſollich Leute vor mit Schatzung angeſetzt ſind.

Ingleichen über Gröningen.

Item Junckher Hanns und Junckher Jörg Gebrüder von Münchingen hand och ze Möglingen etlich Gülten, ſind Ihme zu geben angeſchlagen für iij. Gulden ſind Irem Fater ſelig, och Im xlviij. Jar geſchatzt worden.

III. Schatzung im Amt Gröningen de Anno 1471.

In dieſem kommt unter den Ausleuten der Stadt:

Item ſchwartz Fritz von Sachſenheim xl. Gulden.

Item Ußſteur der Stadt Gröningen zu Möglingen.

Nota Herr Hanns von Stamheim hat an Korngülten ꝛc.
Dis Korngelt iſt angeſchlagen an lxxxxj. gl.

Item Herrn Gülten ꝛc. welche angeſchlagen an xxiij. Pfundt.

Item ſo hat Hannß von Münchingen an Korngülten uff einem Lehen, daß der Eberlin innhatt.
Item Rocken xxij. ſrj.
Item Dinckel xxij. ſup.
Item Habern xxij. ſup. Diß alles iſt angeſchlagen an lxxxiiij. Pfundt.

Ußſtür zu Münchingen.

Item Juncker Hannß von Münchingen iiij. Morgen Acker im Linfeld für xij. Pfundt.

Item aber 1. Morgen Acker ij. Pfundt.

Item aber 1. Morgen Acker am Wilhaimer Weg für iiij. Pfundt.

Ferner kommt unter dem Amt Gröningen das Dorff Oſweil, daß denen von Kaltental und von Baldeck gehört hat.

Ingleichen das Dorff Swibertingen.

IX. Schatzung der Stadt Dornſtetten und deſſelben Amts angefangen an Mitwoch nach Sebaſtiani 1471.

Darinn

Darinn bemercket Burckart von Ehingen folgendes:

Item ſo hat mich auch angelangt, daß min gnediger Herre ſoll nachgelaſſen haben diß nachgeſchriben, dieweile ich nun des nit hab ſchin geſehen, hab ich das nit wollen nachlaſſen.

Item mynem Herrn von Alperſpach an Peter ſteltzern vj. Gulden, viiij. ß. iiij. Hl.

Item Wilhelmen und Hannſen von Nuwnegk und Pfoſten ſäligen Kinden und ander gemainen zuo Böffingen.

X. Schatzung des Amts zu Brackenheim de ann. 1471.
Darinn ſteht, daß auch geſchätzt worden die Dörffer Neyperg und Schweygern.

Unter den Ausleuten zu Northeim:

Juncker Wilhelm von Nyperg hat uff ij. Morgen Wiſen am Neckar für XV. gulden, tut iij. Ort.

Item uff xxx. Morgen Walds ungeverlich für C. gulden tut v. gulden.

Item xiiij. morgen Ackers yenſet dem Bruche für XXX. fl. git ij. Gulden.

Unter den Ußleuten zu Kyrcheim.

Juncker Diether von Sachſenheim hat in der Marck zu Kirchheim by xlviij. Morgen Ackers ſint angeſchlagen um CXXXV. Guldin, Tut vj. Gulden iij. Ort, haben doch bisher weder Stür noch ſchatzung geben.

Item Juncker Wilhalm von Sachſenheim hat in der Marck zu Kyrcheim ligen By xviij. Morgen ackers und iij. Morgen Waldes ſint angeſchlagen für LX. gulden, tut iij. gulden, Hat auch bißher weder Stür noch ſchatzung geben.

Ferner iſt geſchätzt worden das Dorff Leonbronn.

In dem Schatzungs-Buch des Amts zu Brackenheim de ann. 1471. ſtehet ſub tit. Menzheim.

Dieſe nachgeſchrieben zu Menzheim in der von Gemmingen teil geſeſſen ſint geſchätzt und vormals och ſturbar und ſchätzbar geweſen. Item Johannes Sengen iſt ſin Mulen angeſetzt und lx. Pf. und j. morgen Wiſen und xv. Pf. tut iij. Pf. xv. ß. ꝛc. ꝛc.

Ibid. ſub tit. Lenbronn.

Summa, das die von Lenbronn zu ſchatzung geben mit den vßlüten xlviii. gulden i. Pf. 4. ß. dauon gepurt Hemeln von Sternenfels xvii. gulden xviii. ß. Hl. dannocht beliebt da des minen gnedigen Heren zugehört xxxi. gulden v. ß. Hl.

Hannß und Jerg von Münchingen haben in an. 1471. aus ihren . . . . äckern zu Münchingen die Schatzung geben. vide Reichs-Anlagen Ld. A. 4. B. in den Schatzungs-Buch über Gröningen B.

Appointment of Mr. Thomas Hall to be Clerk of the Peace for the County of Kilkenny.

Dublin Castle, 1st January, 1844.

His Excellency the Lord Lieutenant has been pleased to appoint Thomas Hall, Esq. to be Clerk of the Peace for the County of Kilkenny.

Appointment of Mr. Thomas Hall to be Clerk of the Crown for the County of Kilkenny.

Dublin Castle, 1st January, 1844.

His Excellency the Lord Lieutenant has been pleased to appoint Thomas Hall, Esq. to be Clerk of the Crown for the County of Kilkenny.

derhoven noch 15. Jar lang Erſtreckt iſt worden de dato 24. Januarij Anno 1556. Iſt ein Artickel begrifen des Inhalts:

Daß die Unterthanen zu Garttach, Stetten und Niderhofen, alß mitglider des Fürſtenthumbs Wirttemberg, In die Gemeine landes Beſchwerden alß diſer Zeit ablöſungs hilf, und andere anlagen ſo mit gemeiner Landſchafft umgelegt werden, nach Irer angepür und billichen Dingen künfftiglich och mit eingezogen ſollen werden, ohnverhindert der von Gemmingen,

Item und hinwider ſollen och Sie von Gemmingen die Underthonen ſolcher dreyen Flecken aller der Freyheiten, ſo gemeiner Landtſchafft des Fürſtenthumbs Wirtemberg, durch den Tübingiſchen Vertrag oder ſonſt zu Gnaden und gutem geben werden vehig und theilhafftig ſein, auch Sie derſelbigen wircklich brauchen und genieſen laſſen, alles ongeverde.

Item es ſollen och gemelter Flecken Unterthonen wa gemeine Landſchafft zu Reyſſen ufgemanet werden mit derſelben och ongeweggert und onverhindert mitrayſen ꝛc.

Num. 17.

Graf Ludwig von Würtemberg befreyet Ariſtotelem Megenzern von Veldorf und ſeine Erben von aller *Perſonal*-Steur, Schatzung, Wacht und Dienſt, wofern ſie aber Steurbare und Schatzbare Güter überkämen, davon ſollen ſie thun und gebunden ſeyn als Gewohnheit und Herkommen iſt. dd. Urach an S. Stephani Tag 1444.

Wir Ludwig Grave zu Wirtemberg ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offembar mit diſem Brieffe das wir den veſten vnſern Lieben diener Ariſtoriles Magentzern von veldorff vnd ſin erben zu Tüwingen oder in einem andern vnſern Sloſß wa In das eben iſt zu ſitzen gefryet haben für alle ſtür, Schatzung, wacht vnd dienſte vnd fryen ſie des mit diſem Brieffe für vns vnd vnſere erben, Es were dann ob ſie Stürbare oder Schatzbare gütere uberkemmet, davon ſollten ſie tun vnd gebunden ſin als davon zutunde gewonheit vnd herkommen were alles vngeverlich vnd des zu urkunde ſo han wir vnſer eigen Inſigele offenlich tun hencken an diſen Brieffe der geben iſt zu Urach an ſant Steffanstag In den wihenechten Anno dni. ꝛc. xliiij^to.

Num. 18.

Graf Ulrich zu Würtemberg befreyet Hansen von Werdenow dem ältern sein Hauß zu Kirchheim ad dies vitæ **von aller Steur, Schatzung, Dienst und aller Beschwerung. Stutgart** dd. **Mittwoch nach** Judica 1455.

Wir Ulrich Grave zu Würtenberg ꝛc. Bekennen offenlich mit disem Brieff, das wir unserm Lieben getrûwen Hannsen von Werdnow dem eltern umb siner getrûwen Dienst willen die er uns bisher offt getan hat und fûro wol tun mag Sie Hus zu Kircheim vor der Cappel By der Pfarr gelegen, das er um Pfaff Koch zu Kirchem gekaufft hat gefryet haben sin Leptag und nit lenger für alle Stür, Schatzung, Dienste und alle andere Beswerung fryen Im auch das also für uns und unser Erben mit disem Brieff, Gebieten auch unsere Amtlûten und den unsern zu Kircheim In sinen Leptag By solcher fryung beliben zu lassen und Im daryn nit zu tragen, das ist unser ernstlich Meynung. Zu Urkund han wir unser Insigel offt tun hencken an disen Brieff, der geben ist zu Stutgart an Mitwoch nach dem Sonntag Judica Anno ꝛc. Lvto.

Num. 19.

A. 1481. wird zwischen der Herrschaft Steußlingen und dem Closter Salmansweil vertragen: daß, auf dem Fall so ein gemeiner Heerzug von Kaiser, Königen oder der Christenheit fürgenommen würde, die Salmansweilische Unterthanen zuforderist dem Closter Salmansweiler gebührende Steur und Hülf thun sollen. Woferne aber die Herrschaft Steuslingen in solchem Heerzug auch angelegt würde, alsdann sollen die gedachte Unterthanen derselben Herrschaft als ihrer Schirmsobrigkeit nach billigen Dingen auch Steur und Hülf erlegen.

ꝛc. Und uf den Fall, so ein gemeiner Heerzug von Kayser, Königen oder der Christenheit fürgenommen, sollen die armen Leut zuforsterst dem Cl. Salmansweiler, und so die Herrschafft Neuen Steuslingen von derselben Herrschafft wegen in solchen Heerzug auch angelegt, alsdann derselben Herrschafft als ihrer Schirms Obrigkeit nach billigen Dingen gebührende Steuer und Hülff thun.

Num.

Num. 20.

Als A. 1508. die Stadt Stutgart von einem Wolkenbruch sehr beschädiget wurde, hat Herzog Ulrich derselben auf selbiges Jahr die Steur erlassen.

In Betrachtung des grossen Wehklagens, Jamers und Schadens, so der Stadt Stuttgardten durch erzehlten grausamen Wolckenbruch zugestanden und widerfahren, hat Herzog Ulrich, nachdem das Wasser sich verloffen gehabt, die von Stuttgard ganz gnädig und vätterlich tröſten lassen vnd usser Fürstl. Mitleyden zue Widererbauung etlicher nothwendiger gemein nutzer gebäw der Stadt die Steur desselben Jahrs (uff 1300. Pf. Hl. sich belauffend) aus Gnaden nachgelassen mit gngehefften guedigem erbieten, so Ihr Frl. Gnl. befinden, das es wol angelegt, wollten Ihro Frl. Gnl. sie von Stuttgard, als die alweeg Ihren Frl. Gnl. auch dero geliebten Vor-Eltern Ihr Leib und Gut ungespart mitgethailt, mit gnediger Hülff und Steur weiter bedencken und sie in Gnaden nit verlassen.

Chron. Stutgart. Gabelcov. p. 753.

Num. 21.

Ausschreiben Herzog Ulrichs bey der Reichs-Verwilligung Anno 1507. an die Statt Stuttgart wie viel das Steur-Ratum für Statt und Amt hieran betrage, und sie widerum ſubrepartiren ſollen.

Ulrich von GOttes Gnaden Herzog zu Würtemberg ꝛc. ꝛc. Unsern Gruß zuvor, liebe getreuen, vff dem jetz gehaltenen Reichs-Tag zu Costantz ist von gemeinen Ständen des hailigen Röm. Reichs der Röm. Ka. Mt. bewilliget und zugesagt, ein Hilff zu thun, damit sein Kön. Mt. die Kayserlich Khron zu Lob und Ehr teutscher Nation, und deß hailigen Reichs vff sein Haupt bringe, dem dan vnß alß gehorsamen Fürsten gebürt auch gehorsam zu sein, und zu erscheinen, darumb wir auß Fürstlichem Gemuth und gantzen Treuen, zu Lob und Ehr, vnß und vnserm Fürstenthumb fürgenommen, und vnß entschloßen haben, der Kö. Mt. solch Hilff in aigner persohn zu thun, und disen Zug gehn Rohm helffen zu vollbringen, auch die Hilff, so vnß deßwegen vom Reich vffgelegt ist, selbs zu erstatten, darzu dan vnser Verwanthen, Prälaten vndt Landtschafft, so vil wir deren in der eil beruofft, gebihrt vnd vnß bewilligt haben, Ihr Hilff auch zu thun, an welcher euch vnd dem Stuttgarter Ampt gebühret, nach ihrer Anzahl 1875. fl. ernstl. begehrend und beveh-lend, ihr wöllend solches vff die Statt und daß Ampt, vff das allergleicheſt umbschlahen, vnd darob mit Fleiß sein, daß es vff St. Mi-

chels tag nechſt kommend, ohne fehlen gütt genehm recht gewogen geldtgängig geantwort, vnd mittler Zeit von den Pflegſchafften, auch von den vermöglichen Perſohnen deß Ampts entlehnet, vnd darnach ſolch gelt in die nechſtkommend Steuer, oder wie euch gutt bedunckt, geſchlagen, und folgends ein jeder ſeines Leihens erbarlich wider bezahlt werde, auch bej Euch hierinnen Kein Mangel erſcheinen laßen, auch du Amptmann bey ſolchem allem ſelbs darob und daran ſein wöllest, daß dem alſo gelebt, deßen wöllen Wir vnß gentzlich verſehen, bey Vermeidung vnſerer vngnad, dann die ſach kein Verzug noch Verredung leiden mag, daß begehren wir in allen Gnaden zu beſchulden, vnd ob ſich Jemanden hierwider einicher Freyheiten getröſten oder behelffen wollte, daß wirt nicht geſchehen ꝛc. Datum Stuttgarten vff St. Bernharts tag. Anno Septimo.

Vlrich Hzg zu Wirtemberg ꝛc.

Inſcriptio.

Unſern lieben getrewen, Vogt, Burgermeiſter, Gericht vnd Rahr vnſer Statt Stuttgart N. N.

Num. 22.

Extractus Archivalis verſchiedener anderer Güter alte Steuer-Freyheit und Schuldigkeit betreffend.

Den 21. Martii 1393. läßet Graf Eberhard zu Wirtemberg dem Cloſter Adelberg die Steuer, zu Winterbach nach, welche das Cloſter bisher zu geben ſchuldig geweſen. vid. Gabelcovers Hiſt. Wirt. Part. II. fol. 124.

Anno 1394. befreyet Graf Eberhard zu Wirtemberg der Stiffts-Kirchen zu Stuttgard diejenige Güter, ſo ſeine Mutter Eliſabeth zu Stifftung einer neuen Meß und eines Jahrtags gegeben hat, von aller Steuer und Dienſtbarkeit. Es waren aber erſtlich Güter, ſo gedachte Eliſabeth zu Ober-Sielmingen von Werchen von Neuhauſen gekaufft hatte, ingleichen ein Hauß zu Stuttgard ſamt der Kelter daran, item ein Weingart im Ronlinberg, und ein Garten hinter dem Schloß gelegen. vid. ibid. fol. 128.

Anno 1389. confirmirt Graf Eberhard von Wirtemberg dem Werner von Roſenfeld wegen ſeiner zu Roſenfeld gelegenen Güter die Befreyung von aller Steur, Schatzung und Dienſt.

Graf

Graf Ludwig und Ulrich von Würtemberg versetzet an Melchior und Ludwig von Gültlingen und seine Hausfrau Möglingen unter Asperg mit dem Beding: daß sie die arme Leut über ihr Vermögen nicht schätzen sollen.

Eben dieselbe

Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg, da sie denen Brüdern Diepold und Hanßen von Bernhausen Burg und Dorff Bittenfeld samt 190. Pfund Heller aus der Steur zu Marpach versetzt, reserviren sich: daß die Herrschaft Wirtemberg die Unterthanen in einer gemeinen Landschatzung dennoch schätzen möge. A. 1435.

Anno 1478. befreyen die Grafen Ulrich und Eberhart von Wirtemberg die Unterthanen von Rotenberg bey Canstatt von Reisen und Anlagen, behalten sich aber doch eine gemeine Landschatzung bevor.

Num. 23.

Alphabetische Consignation und Extractus Actorum.

Was A. 1620. die von Adel im Hertzogthum Würtemberg zu der damahligen Lands-*Defension* von ihren sowohl befreyt- als unbefreyten Gütern und Gefällen im Land, ausser denen Lehen-Diensten und *Præstationen*, angesezeter massen, beygetragen und gesteuret haben. Salvis supplendis.

Aechter.

Die Aechter des Herrn Bischoffs zu Würzburg Brüder und derselben Söhn, wegen ihrer Gefäll zu Kirchen am Neccer im Brackenheimer Amt geben Beyschuß = = = = = 12. Fl. 26. Kr.

Hannß Arnold von Oefingen.

Wegen seiner Gefäll zu Hegnach im Waiblinger Amt à 280. fl. Beyschuß = = = 1. Fl. 24. Kr.

Bauzen.

Die Bauzen von Oedheim wegen ihrer Gefäll, und Waldungen thut Beysteur. = = 13. Fl. 46. Kr.

Berlichingen.

Johann Rheinharts von Berlichingen Kinder Beyschuß = = = = = 10. Fl. 4. Kr.

Hannß Conrad von Berlichingen wegen seiner Gült-Früchten, Zehenden, = = = 58. Fl. 55. Kr.

Albrecht von Berlichingen = = = 4. Fl. 48. Kr.

Der Berlichingen zu Jaxthausen = = 1. Fl. 18. Kr.

Berlichingische Erben wegen ihrer liegenden Güter und Fischwasser, = = = = 2. Fl. 50. Kr.

Breuning.

Johann Jacob Breunings zu Buchenbach Erben, wegen ihrer aignen Güter, Gefäll und Zehenden im Winnender Amt = = = 14. Fl. 21. Kr.

Bubenhofen.

Hannß Marx von Bubenhofen = = 3. Fl. 53. Kr

Buchholtz.

Hannß Ulrich Buchholtz, wegen seiner Güter auch zehenden zu Owenstein v. Beilstein = = 6. Fl. 36. Kr.

Egloff.

Hannß Georg Egloff von Zell. = = 2. Fl. 35. Kr.

Ehinger.

Ehinger zu Ulm wegen ihrer Gefäll im Heidenheimer Amt = = = = = 2. Fl. 32. Kr.

Eyb.

Dietrich von Eyb wegen seiner Gefäll im Weinsperger Amt = = = = = 4. Fl. 32. Kr.

Frauenberg.

Hannß Ludwig von Frauenberg aus seinen eignen Gütern und Gefällen im Brackenheim vnd Laufemer Amt 36. Fl. 12. Kr.

Hannß Conrad von Frauenberg aus seiner adelichen Behausung, Gärten, Wiesen, Gefäll = 13. Fl. 19. Kr.

Frey-

Freybergiſche Erben zu Beyhingen.

Wegen ihrer liegenden Güter in Aſperger Marckung 27. Fl. 18. Kr.

Ganerben zu Benickheim.

Wegen liegender Güter zu Kirchheim am Necker Brackenheimer Amts Item zu Mainsheim, Hoven, und Klein-Sachſenheim 30. Fl. 48. Kr.

Gaißberger.

Die von Gaißberg aus ihren Behauſungen und andern Gütern im Schorndorffer und Waiblinger Amt. 27. Fl. 2. Kr.

Geizkoflerische Unterthanen und Meyer.

Zu Mathishäflin, Weſchenbeuren, Lindenbrunn ꝛc. 5. Fl. 36. Kr.
Geizkofler ſelbſt 54. Kr.

Gemmingen.

Hannß Diepolt von Gemmingen aus ſeiner adelichen Behauſung und Gütern zu Heimsheim 22. Fl. 45. Kr.
Pleickart von Gemmingen zu Fürſtenfeld 36. Fl. 48. Kr.
Gemming zu Bürck 37. Fl. 28. Kr.
Gemmingen Preſteneck 43. Fl. 47. Kr.
Gemmingen von und zu Gemmingen 41. Fl. 57. Kr.
Gemmingen Bernolphs Sohn 10. Fl. 11. Kr.
Gemmingiſche Vormundſchafft zu Eſchenau 3. Fl. 40. Kr.
Gemmingiſche Eigenthums Erben zu Lehrenſteinsfeld 7. Fl. 25. Kr.

Göler.

Die Göler uf Ravenſpurg wegen Gefäll zu Cleebrunn 9. Fl. 22. Kr.

Grecken.

Die Grecken von Kochendorf wegen Gefäll zu Nordheim und Obereyſisheim 23. Fl. 56. Kr.

Gremp.

Joachim Gremp von Frödenſtein aus Gefällen in Canſtatter Amt 6. Fl. 28. Kr.
Grempen zu Strasburg 6. Fl. 41. Kr.
Grempiſche Erben zu Pforzheim 6. Fl. 52. Kr.

Herter.

Chriſtoph Herter von Herteneck 1. Fl. 59. Kr.

Im Hof.

Peter im Hof zu Kirchentellinsfurt 12. Fl. 3. Kr.

Holzen.

Georg Eberharts von Holzen Erben wohnhaft zu Niederthal zu groſſen Gartach. 2. Fl. 6. Kr.

Jäger von Gertringen.

Aus ihrem Adelichen Sitz und Schlößlin zu klein Ingersheim, auch Gütlein zu Rörach = 25. Fl. 17. Kr.

Kielmann.

Johann Kielmann wegen eines zehenden Theils zu Weil im Schönbuch = = = 18. Fl. 59. Kr.

Landenberg.

Hannß Reinhard von Landenberg wegen seines Eintrag uß Höfen und Lehengütern zu Rosenfeld ꝛc. = = = = 12. Fl. 13. Kr.

Leininger.

Johann Leininger zu Pliederhusen. = 5. Fl. 53. Kr.

Lemblin.

Philipp Lemblins zu Forckheim Erben. = 7. Fl. 4. Kr.

Liebenstein.

Conrad von Liebenstein aus Gärten, Wiesen, Waldung, Gefällen zu Ottmarsheim, Göppingen, Betzgenrieth, Usingen, Lauffen, Ilsfeld, Mundelsheim. = = = = 58. Fl. 27. Kr.

Conrad und Bernhard von Liebenstein Erben aus einem Hof zu Botwar = = 5. Fl. 30. Kr.

Conrad von und zu Liebensteins Unterthanen zu Ybenhausen wegen unterschiedener Güter = = 112. Fl. =

Albrecht von Liebensteins Erben wegen eigenthumlicher Güter ꝛc. = = = = 16. Fl. 41. Kr.

Albrecht und Conrad von Liebenstein Unterthanen wegen Güter in Heßigheimer Marck = 12. Fl. 48. Kr.

Item im Laufemer Amt = = 47. Fl. 42. Kr.

Item im Beilsteiner Amt = = 4. Fl. 29. Kr.

Linck.

Hannß Ulrich Linck aus dem Freyhof zu Kirchheim 26. Fl. 15. Kr.

Menzingen.

Bernhart, Philipp, und Jerg, auch Burckart von Menzingen aus Gefällen. = = 9. Fl. 10. Kr.

Neuneck.

Wilhelm von Neuneck aus liegenden Gütern und Gefällen im Altensteiger, Nagolder, und Dornstetter Amt. = = = = 23. Fl. 42. Kr.

Neupperg.

Melchior Ludwig von Neupperg zu Adelshoven, aus einer Hofreiten und Gefällen zu Kirchheim am Necar, und Stetten unterm Heuchelberg. = 12. Fl. 11. Kr.

Eberhart von Neupperg aus seiner Behausung und Gütern zu Ober-Ensingen. = = 44. Fl. 30. Kr.

Philipps und Georg Wilhelms von Neupperg Wittib und Erben. = = = 55. Fl. 5. Kr.

Neuhau-

Neuhauſen.

Der zu Hofen ans Gefäll = = 3. Fl. 20. Kr.
Hannß Eitel von und zu Neuhauſen Wittib aus Gefäll, Waldung, und andern Gütern = 49. Fl. 52. Kr.
Wolf Ludwig von Neuhauſen = = 53. Fl. 54. Kr.

Nippenburg.

Hannß Philipp von Nippenburg zu Grunzheim = 21. Fl. 9. Kr.
Hannß Dieterichs Erben und Hanß Michel von Nippenburg zu Unter-Riexingen von wegen der Steur die ſie järlich zu Ober-Riexingen empfahen, und anders mehr. = = = 4. Fl. 55. Kr.

Nothaft.

Die Juncker Nothaften zu Hohenberg wegen ihrer Einkomen und Gefäll. = = = 13. Fl. 35. Kr.
Wolf Jacob von Nothaft = = = 24. Fl. 54. Kr.

Owen.

Adam von Owen zu Hürrlingen. = = 2. Fl. 16. Kr.

Rechberg.

Die Junckern Rechberg von Aichen wegen ihrer Gefäll zu Wangen. = = = 12. Fl. 41. Kr.
Die Freyherrn und Junckern von und zu Rechberg aus ihren Freyhöfen, Gefällen und Einkommen = 110. Fl. 26. Kr.

Reiſchach.

Albrecht Hannß von Reiſchach. = = 1. Fl. 8. Kr.

Remching.

Hannß Sigmund von Remchingen Wittib aus ihrer Behauſung das Münchhaus genant zu Wendlingen, und anders Einkommen. = = = 17. Fl. 28. Kr.
Samuel von Remchingen aus dem Frauenkloſter zu Owen Kircheimer Amts = = = 6. Fl.
Hannß Ulrich von Remchingen Wittib. = 7. Fl. 52. Kr.
Philipp Ruprechts von Remchingen Erben aus Wieſe zu Holzbronn. = = = = 5. Fl. 36. Kr.

Roſenbach.

Bernhart Philipps Wolfen von Roſenbach Mainziſchen Canzlers Kinder, aus Gefällen in Meckmüller Amt. 23. Fl. 42. Kr.

Rotenſtein.

Juncker allda aus Gefällen. = = = 1. Fl. 4. Kr.

Sachſenheim.

Wilhelm von Sachſenheim aus Schloß, Garten, Acker, Wieſen, Waldung ꝛc. zu Rieth Vaihinger Amte. 21. Fl. 49. Kr.

Schilling.

Hannß Georg Schilling von Canſtatt aus ſeiner Behauſungen und Güter zu Wendlingen, und Kirchheim, auch andern Einkommens. = = 133. Fl. 26. Kr.

Sickingen.

Die Junckern zu Sickingen wegen Gefäll zu Zayſerhauſen. 3. Fl. 15. Kr.

Sperwerseck.

Hannß Ludwig von SperbersEck wegen ſeiner Güter zu Schnaithaim, Schlößlein, Acker, Wieſen, und Holtz. 39. Fl. 45. Kr.

Späth.

Georg Späth von und zu Sulzburg. 20. Fl. 2. Kr.
Eliſabetha Spätin von Höpfigheim Wittib zu Dettingen unterm Schloßberg wohnhaft, aus Gütern zu Dettingen und Kirchheim ꝛc. 33. Fl. 24. Kr.
Veit Späth zu Unter-Mörchtal. 2. Fl. 7. Kr.
Reinhart Spät von und zu Sulzburg. 6. Fl. 51. Kr.

Stain.

Heinrich von Stain aus Weingarten und Landgarben Wein zu Kirchheim zur Lands-Defenſion. 8. Fl. 49 Kr.

Stockheimer.

Des von Nippenburg Tochtermann aus Waldung und andern Einkommen. 13. Fl. 38. Kr.

Sturmfeder.

Friderich Sturmfeder und Wilhelm Sturmfeder zu Opweiler aus ſpecificirten Gütern und Einkommen zur Landes-Defenſion. 79. Fl. 53. Kr.

Thalheim.

Hannß Ulrichs von und zu Thalheim Erben und Succeſſores. 41. Fl. 14. Kr.

Thumb von Neuburg.

Johann Friderich Thum von Neuburg wegen eigenthumlicher Güter zu Hanatweil auch Gefäll zu Korb. 54. Fl. 16. Kr.
Melchior Thum von Neuburg. 3. Fl. 14. Kr.

Truchſeß von Höfingen.

Wegen ihres Guts zu Schwibertingen auch Gefäll zu Gebersheim und Hemmingen. 33. Fl. 15. Kr.

Urbach.

Wolf Philips von Urbach. 28. Fl. 52. Kr.

Weiler.

Burckart von Weiler von ſeinem Einkommen verſchiedener Orten im Land. 12. Fl. 18. Kr.
Ludwig von Weilers Unterthanen zu Köngen, ſteuren gen Unter-Enſingen. 18. Fl. 33. Kr.
Ludwig von Weiler ſelbs von ſeinen Waldungen, Wieſen, Landgarben und Gefällen. 31. Fl. 57. Kr.

Wöllwarth.

Reinhart und Jerg Wolf von Wöllwart wegen Acker und Waldung zu Maimsheim und Hoven. 2. Fl. 57. Kr.
Jerg Wolf von Wöllwart wegen ſeiner Güter zu Heubach und Zehenden zu Unterbebingen. 83. Fl. 22. Kr.

Georg

Georg Wolf von Wöllwarth wegen seiner Gefäll zu Natten und Döttingen. = = 11. Fl. 3. Kr.

Wernau

Veit von Wernau Erben von ihrer Behausung, Gütern und Einkommen. = = 30. Fl. 42. Kr.
Martin von Wernau. = = 4. Fl. 11. Kr.
Wilhelm von Wernau. = = 4. Fl. 48. Kr.
Wernau zu Pfauhausen. = = 1. Fl. 34. Kr.
Conrad von Wernau. = = = 5. Fl. 41. Kr.

Westerstetten.

Wolf von Westerstetten wegen seiner Waldung zu Altenberg und Einkommens zu Bertheim. = 90. Fl. 32. Kr.
Georg Dietrich von Westerstetten. = 42. Fl.

CAPUT II.

EXEMPLA ALIORUM.

Num. I.

Extract Herzog Ottonis von Bayern Handveste der Geistlichkeit auch Graven, Freyen, Rittrn, Dienstmannen, Knechten ꝛc. seines Landes ertheilet. Landshut am St. Veits Tag 1311.

Wir haben auch beschaiden alen Unsern Dienstmannen, besonders was ir jeglicher mt sein selbst Pflug baut zu seinem Brod, da soll uns nichts von gevallen, dieselben Gnad wollen wir auch stedt belieben, allen Achten, Pröbsten, Prelaten und den Spitälern: es sollen auch alles Regenspurger Pfenning seyn was uf das getraid ist gelaid ꝛc. Wir geheischen auch in für uns und für unser Erben wann man an die Steur stehet, und zugreifet, daß wir sie und ir Erben fürbaß ewiglich samtlicher Kaufe und Steur ledig sagen, und daß sie und ihr Erben von uns und unsern Erben die Gnad die Wir in gethan haben, als oben ist verschrieben ewiglich stedt haben; Mir geheissen auch in, ob wir unser Gut von jezo nit lösen, was in darnach bleibt zu Pfantschaft von Uns da solln wir kein Steur noch Forderung fürbaß hinhaben, hinz wir es von In wider lösen ꝛc. Es soll auch jeder Baumann nit mehr vai siner Hab geben dann das acht theil siner hab, daß ander alles soll der Herr geben als oben verschrieben one allen des Baumanns schadn ꝛc. ꝛc. ꝛc.

von *FINSTERWALD Sect. II. p.* 981. in *LUDEWIGS* Erläuterter *Germania principe* das Haus Bayern und dessen Staaten betreffend.

Num. 2.

Extract aus einem gar alten Steuer-Regiſter darinnen verzeichnet, wie jedesmahls der Pfaltz Stätt, Flecken und Dörffer; Beſonderlich Neckergemunden beyde dabey gelegene Zenten auch Hembs Pach Audenſpich beſetzt worden ſein. Alſo intitulirt.

Dies iſt das Buch da die Steuer Innen ſtehendt geſchrieben, die man in das Land geſetzt hat. Zum Erſten:

Anno Domini 1350. ſtatuta fuit quædam *Stura*.

Gemunden 15. Pf. Die Zent 20. Pf. fol. 1. fac. 1. ad finem.

Anno Domini 1351.

Ludenbach & Hembspach 12. Pf.
Gemunden 25. Pf. Die Zent 30. Pf.
fol. primo fac. 2. ad finem.

Anno Domini 1352.
Statuta fuit *Seura* in Meſſe.

Ludenbach & Gembspach 14. Pf.
Gemunden 16. Pf. Die Zent 31. Pf. fol. 2.
fac. 1. ad finem huius Anni.

Anno Domini 1353.
poſt meſſes Satuta fuit *Steura*.

Ludenbach & Hembspach 16. Pf.
Die Zent 50. Pf. fol. 2. fac. 1. ad finem.

Anno Domini 1354. ante Carni-Sprivium
Statuta fuit *Stura*.

Ludenbach & Hembspach 16. Pf.
Gemunden 16. Pf. Die Zent 50. Pf.
fol. 2. fac. 2.

Item eodem Anno Domini 1354.
ante Nativitatis Domini noſtri Jeſu Chriſti
ſtatuta fuit *Steura*.

Gemunden 16. Pf.
Ludenbach Hembspach 8. Pf. die Zent 25. Pf.
D fol. 2. & 3. in principio.

Anno Domini 1355.
Statuta fuit *Stura* poſt nativitatis
Beatæ Mariæ Virginis.

Gemunden 10. Pf.
Ludenbach & Hembspach 10. Pf.
Die Zent 60. Pf. fol. 3. fac. 1.

Anno

Anno Domini 1356.
Dominica Die poſt Purificationis Beatæ Mariæ Virginis ſtatuta fuit quædam *Steura.*

Ludenbach & Hembspach 10. Pf. Gemunden.
Die Zent 40. Pf. fol. 3. fac. 2.

Anno Domini 1356.
In Vigilia Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis ſtatuta fuit quædam *Steura.*

Ludenbach & Hembspach 10. Pf.
Die Zent 20. Pf. fol. 4. fac. 1.

Anno Domini 1358.
Die Dominica proxima poſt Diem beati Jacobi Apoſtoli Statuta fuit quædam *Stura.*

Ludenbach & Hembspach 10. Pf.
Die Zent 20. Pf. prope Gemundia fol. 6. fac. 2.

Anno Domini 1359.
in Vigilia St. Johannis Baptiſtæ ſtatuta fuit una *Stura.*

Item Centa ſuperior 15. Alb.
Gemundia 7. Pf. fol. 7. fac. 7.

Anno Domini 1359.
circa feſtum Ordinum Sanctorum ſtatuta fuit quædam *Stura* ad perſoluendum Dno Ottoni de rolanden oppidum Simeren quod Dominus Rupertus Dux Senior ab illo emit.

Gemunden 20. Pf.
Ludenbach & Hembspach 24. Pf.
item ſuperior Centa retro gemundia 40. Pf.
fol. 8. fac. 2.

Anno Domini 1360.
feria quinta poſt invocavit: ſtatuta fuit quædam *Stura.*

Ludenbach & Hembspach 13. Pf.
Die Zent retro Gemundia 15. Pf. fol. 9. fac. 2.

Anno Domini 1361.
circa feſtum Ordinum Sanctorum Statuta fuit *Stura.*

Gemundia 40. Pf.
Zent Gemundia 60. Pf.
Ludenbach & Hembspach 24. fol. 13. f. 2.

Num. 3.

Extract eines alten Pfälziſchen Steur-Regiſters de An. 1471.

Alſo intitulirt:

Rechnung mein Hanß Wageners Centhgraffen zu Reichartshauſen, alß die Raiß vor Wachenheim anfinge, und uß den Centen Leuth, Pfert, Wägen und Vieh gegeben iſt, ſolches alles dan

unter die Centh geteilt und jedem nach gebühr uffgesetzt zugeben undt das mehr, was zwen Monat gebührt, Nemlich xLv. fl. werth gelts In xvj. ß. dut Vier Pfen. vor 1. gulden der Zent uffgesetzt, mit gesamlet ist, wie dan daß von jedem Schultheißen an jedem ende uffgehaben, und mir gehandricht ist, so für funff Knecht den nahmen hatt.

In diesem Regiester befinden sich nachfolgende Dörffer der Obern Zent fol. 1. fac. 1.

Bargen.
Item xxxij. Pf. viii. ß. iiii. Hlr.

Zwey Helmstatt.
Item xxxii. Pf. vj. ß. Heller.

Reicharthaußen.
Item xxxiij. Pf. xij. ß. x. Heller.

Zelle.
Item x. viij. Pf. 1. ß. Heller.

Breidenbron.
Item xij. Pf. xij. ß. Heller.

Aspach.
Item xxiij. Pf. iij. ß. vi. Hlr.

Hage.
Item xiiij. Pf. xiiij. ß. iiij. Hlr.

Underschwartzbach.
Item xvi. Pf. xvi. ß. x. Heller.

Aglesternhaußen.
Item xxxii. Pf. 1. ß. Heller.

Newkirchen.
Item xxxii. Pf. x. viij. ß. ij. Hlr.

Michebach.
Item xxv. Pf. xi. ß. Heller.

Fol. eod. fac. 2.

Ipfenbach.
Item xl. Pf. vij. ß. iiij. Hlr.

Swanden.
Item x. vj. Pf. x. ß. Hlr.

Schönnbronn.
Item xviij. Pf. v. ß. Heller.

Gudenbach.
Item xvii. Pf. viij. Heller.

Katzen-

Katzenbach.
Item iij. Pf. v. ß. Heller.
Oberschwartzach.
Item x. Pf. 1. ß. iiij. Heller.
Allenmühlen.
Item ij. Pf. Heller.
Maßbron.
Item vi. Pf. 1. ß.
Flinßbach.
Item xxx. Pf. xi. ß. vi. Heller.

Num. 4.

Extract eines Pfälzischen Schatzungs-Registers 1497.

Also intitulirt:

Schatzung A. 1497. durch mich Ymias von Oberstein Vogt zu Heydelberg undt Hanß Mayfischen Landschreibern daselbst, in beysein Thoman Röders Amtmans zu Schwartzach, in selben Ambt umbgesetzt. Nemblich je von 1. C. gl. iii gl. zu geben, zu Hülff und steuer dem hülich gelt unsers gn. herrn Dochter Frewlin Elißabethen, so Landt-Graff Wilhelmen vermählt ist.

Hage Inwohner.
Item xxiij. Alb. Peter schmeltz.
Item v. gl. Bastian.
Item j. gl. Peter Segmont ꝛc.

Fol. 2.

Neükirchen Inwöhner.
Item ij. gl. xix. Alb. Die Carlen Henselin Margareth.
Item j. gl. ix. Alb. i. Flr. Jörg Schmidt.
Item ij. gl. Hanß Heffner ꝛc.

Fol. 3. fac. 1. Lin. 18.

Vnder Schwartzach Inwöhner.
Item j. gl. xix. alb. Bernhart Cantzler.
Item j. gl. j. alb. Peter Heffner.
Item j. gl. Deobaldt Scheffer ꝛc.

Fol. eod. fac. 2. lin. 4.

Schwanen Inwöhner.
Item j. gl. der Wimpfener Henßel ꝛc.
Ober Schwartzach Inwöhner.
Item xxiij. alb. Conradt Schneider.
Item xii. alb. die Hesserin cum cæteris &c.

Num. 5.

Revers Schenck Ottens von Erbach als ihm Pfalzgraf Ludwig eine Schatzung von seinen hinter gedachtem Pfalzgrafen gesessenen armen Leuten zu nehmen erlaubt. 1427.

Ich Schencke Ott von Erbach bekennen und thuen kund uffenbar mit diesem Brife für mich und mine Erben als ich jetzund eine gemeine Schatzung uf mine arme Leuthe vermeine zu sezen, als hat mir der Durchlauchtigst Hochgebohrne Fürst und Herr Herr Ludewig Pfalzgraf bey Rhein des Heiligen Römischen Reichs Erztruchses und Herzog in Bayren min gnädiger lieber Herr, von sinem sonderlichen Gnaden gegonnet und erloubet zu dieser zit daß ich mine arme leuthe die dann hinter sinen Gnaden sizen schezen mag, und ob das wäre, daß ich oder mine Erben hernachmahls Unsere arme Leuthe hinter den obigen meinem gnädigen Herrn gesessen schäzen und fürzihen würden, daß wir das in besesse hergebracht und recht zu solcher schazung hätten, da bekenne ich Schenck Ott obigen für mich und min Erben und versprechen das nicht zu thuende wann mir das von dem obigen minen gnädigen Herrn von sinen sonderlichen Gnaden zu diesem mahl und nicht von recht gegonnet ist, und des alles zu Urkunde und Gezeugnisse, so han ich Schenck min eigen Ingesiegel an diesen Briff gehangen der geben ist uf den heiligen Pfingst Abend anno Domini 1427.

Num. 6.

Revers Schencken Conrads von Erbach als ihm Pfalzgraf Ludwig ein gleiches erlaubt. 1432.

Ich Schencke Conrad Herr zu Erbach bekennen und thuen kund uffenbahr mit diesem Brieff, als ich von meiner anliegenden nothdurfft wegen nachdem ich mich dann über Mere zu dem heiligen grab zu fahren größiglich verzehret han und in schuld kommen bin, ein steuer und schetzung von minen armen Leuthen nehmen muß uf daß ich desto baß user schuld kommen möge, und den Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Ludwigen Pfalzgrafen bey Rhein des Heiligen Römischen Reichs Obersten Truchses und Fürsehr der Land des Rhines zu schwaben und des frenkischen Rechten und Herzogen in Bayren minen gnädigen liben Herrn demutlichen und flihlichen gebeten han mir zu gönnen und zu erlauben, daß ich solche steuer und schetzunge als ich die zu dieser zyt von minen armen leuthen nehme, auch in derselben maß von sinen eigenen armen leuthen die unter mir uff meinen gütern gesessen sindt nehmen möge, daß er mir auch von seiner sonderlichen Gnaden uff dismahl gegönnet

und

Nro. 2.

Wiederhall. Von Gottfr. Bürger. Im Winter 1776.

Ich rief's vom Berg' ins Thal hinab,
Wie Echo mir's befahl:
Ich rief's vom Thal den Berg hinauf,
Wie Echo mir's befahl:
Ich rief's ins Feld, ich rief's ins Holz,
Wie Echo mir's befahl:
Ich rief's ans Meer, ich rief's ans Ufer,
Wie Echo mir's befahl:
Ich rief's ans Echo selbst hinan

ne Fürſt und Herr Herr Friederich Pfalzgraf bey Rhein Herzog in Bayren des Heil. Romiſchen Reichs Erz-Truchſes und Churfürſt min gnädiger lieber Herr mir umb meiner fleißigen Bitte willen gnädiglich gegönnet und gewilliget hat, daß ich von ſiner Gnaden leibseigenen leuthen die hinter mir ſitzen mit andern minen armen leuthen uf diesmahl ziemliche ſchezung nehmen möge, ſolche Gönnung und Verwilligung der obgenant min gnädiger Herr Pfalzgraf mir nit von recht oder Billigkeit, ſonderen von Gnaden und meiner Bitte wegen gethan, hat, und darumb ſo gerede und verſpreche ich Schenck Philipps obgenannt für mich und alle mine Erben die obgemelte Gönnung und Verwilligung für baß mer zu ewigen Zeiten nimmermehr zu Behuff fürzuzihen, oder einig gerechtigkeit dadurch unterſtehn oder fürnehmen zu erlange alle geferde und argliſte, darinne ganz abgeſchieden ung des zu Urkunde habe ich mein eigen Ingeſigel gehenckt an dieſen Brieff. Datum nff montag nach Sanct Lambrechts des heiligen Biſchoffs und Martyrers tag anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octavo.

Num. 9.

Pfalzgraf Friderichs Erlaubniß daß Schenck Georg von Erbach eine Steur von den Pfalzgräfiſchen Leibeigenen Leuten nehmen dörfe. 1471.

Alß mein Gnädiger Herr Pfalzgraff und Churfürſt Schenck Georgen Herr von Erbach gegonnet hat den 20. Pfenning von ſeiner Gnaden leibeigenen leuthen zu nehmen. 1471.

Wir Friederich ꝛc. bekennen es daß Wir von beſonderen Gnaden, und von keiner Gerechtigkeit wegen dem Edlen unſern lieben getreuen Schenck Georgien Herrn von Erbach gegonnen und bewilligt haben in den nächſten vür Jahren nit mehr dann einmahle den zwanzigſten Pfenning von unſern angehörigen leibeigenen leuthen ze nehmen und ufzeheben, nach laut der Brief die wir ihm dißhalb gegeben haben ꝛc.

Num. 10.

Pfalzgraf Fridrichs Erlaubniß daß Schenck Philipps von Erbach eine Steur von den Pfaltzgräfiſchen Leibeigenen hinter ihme geſeſſen nehmen dörfe. 1468.

Als mein gnädiger Herr Pfalzgraf Schenck Philipps Herr zu Erbach gegonnet und erlaubet hat ſin arme liethe hinter Schenck Philipps geſeſſen zu ſchäzen.

Wir

Wir Friderich ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir dem Edlen Unſerem lieben getrewen Schenck Philipps Herrn zu Erbach und um ſin willigen Dienſte und flißlicher Bitte wegen auch von beſunder Gnaden gegonnet und erleubet han und gönnen und verleuben ihme in Krafft dieß Brieffs daß er von unſer liebe angehörige Leuthe die hinter ihme ſitzen, uff diesmahlen mit andern ſeiner armen leuthe in ſchatzunge den fünfzehenden Pfenning nehmen möge doch daß er ſein erben und nachkommen ſolche unſere willigung und erleubunge für daß mer zu ewigen zeiten nimmermehr für recht bekommen oder gewohnheit nach zu einigen Beſold oder ſchuld fürzihen, oder unterſten Gerechtigkeit dadurch zu han, oder zu erlangen, in keinen wege alles ungefehrlich dis hat uns auch der genant Schencks Philipps ſinen verſigleten Brieff geben, und des zu Urkund han wir unſern Innſiegel an dieſen Brief thuen hencken datum Heydelberg uff Donnerſtag nach Sanct Bartholomæus tag anno Domini 1468.

Num. II.

Pfalzgraf Philipp befreyet Hans Grübels Behauſung

1490.

Wir Philipps &c. von GOttes gnaden Pfalzgraff bey Rheine ꝛc. bekennen daß wir umb getreuer angenehmer Dinſt willen die uns Andres grübel unſer Landſchreiber in der gemeindtſchafft zu gutemberg gethan hat und uns annoch hinfur thuen ſolle und mage ihme ſin Behauſung und gütter zu Kannel die er umb unſer lieben getrewen blicker von Rodenburg auch beiden von Eßlingen Hanßen von Engers Hußfrau erkaufft hat zu unſerem halben theyl den wir an der gudemberger gemeinſchafft han, gnädiglich gefreyet haben und fügen ihm die in Krafft dis Brieffs zu Beſitzen zu haben und zu gebrauchen allermaß ſie gefreyt geweſt ſindt, als ſie der genant Blicker und auch beyde von eſſlingen und ihr Vorfahren ingehabt und Beſeſſen haben ohngefehrlich und Befehlen hierauf allen und Jeglichen unſer ober und unter ambtleuthe ſchultheißen richteren und gemeindten zu Kannel daß ſie den obgenanten Andres ſolcher freyheit genieſſen laſſen, ihme die nit mindern noch daran irren oder engen alß lieb einem Jeden ſey Unſer gnad zu Behalten und unſer ungnad zu Vermeyden urkund dis Brieffs verſiglet mit unſerem anſangenden Secret dat. germersheim uff Sanct Egidien tag anno domini 1490.

Num. 12.

Pfalzgraf Philipp befreyet Heinzen Meyenfisch seine Behausung zu Lindenfels. 1491.

Wir Philipps &c. Bekennen ꝛc. daß Wir von Besondeeen gnaden und umb getreuen Dinstwillen so uns und unsern Eltern Unser Keller zu lindenfels und lieber getreuer Heinz Meyenfisch lang zu gethan hat, und für bas thuen soll und mag Demselben unseren Keller und sinnen Manns liebs-Erben sin Hoff und Behusung zu Lindenfels Michelroden Hoff genant Bey der Kirchen daselbst gelegen aller Burgerlichen Beschwehrung daßelbes gefryt haben, wie die heissen mögen also daß sie der halb fry und von mänglich unangezogen bleiben sollen, nnd freyhen sie den also vor und unser Erben in und mit Krafft dis Briefs des zu Urkund haben wir Unser insigel thuen hencken an diesen Brieff dat Heydel uf sontag occuli anno 1491.

Num. 13.

Pfalzgraf Philipp verwilliget Georgen von Renningen daß wenn er sein Erbgut zu Edingen verkaufen würde solches in der Freyheit verbleiben solle. 1491.

Wir Philipps &c. bekennen ꝛc. daß wir unsern lieben getreuen Georg von Renningen Ritter uß gnaden, und unterthänig bede und sins besten willen gewilliget han, wär es sach daß er sin eigene erbgüter Hofstätt gärten äcker und wiesen die er zu Edingen und in den anstossenden Marcken und feldern dabey liegend hat erblich verkauffen würd, daß die jenen die solch gut keuffen sie seyn geistlich oder weltlich ihr Erben und nachkommen alle freyheit haben, und sie der gebrauchen sollen und mögen, die der obgenannte Jorg und sin eltern das Hergebracht, unn sich der zu gebrauchen gehabt haben, und wir willigen solches in Krafft dies Briefs für uns und alle unsere erben ohn alle gefährte Urkund dis Briefs versigelt mit unserem anhangenden ingesiegel dat. Heydelberg uf montag nach invocavit anno Domini 1491.

Num. 14.

Pfalzgraf Philipp befreyet dem Erzpriester Johann Marren etliche Güter in der Marck zu Heppenheim die er von Simon von Buchhofen, Rittern erkauft hat. 1494.

Wir Philipps &c. bekennen ꝛc. alß unser lieber getreuer Simon von Balßhofen Ritter für sich und sein Erben uf einen wiederkauf verkauft

verkauft hat ſolche güter von dem andern ahn ihn kommen, zu Heppenheim in der Marck gelegen dem ehrſammen unſerm lieben Beſundern Herrn Johann Maxen Erzprieſter zu Bensheim ſeinen Erben und nachkommen nach ſag der Kauff Brieff daß wir demſelben Johann ſin Erben und nachkommen ſo lang ſie die güter innhan die Freyheit zugelaſſen han zu haben zu brauchen und zugenüſſen, wie Bisher dieſelbe von dem obgenanten Swenden und auch den ſchwenden die ſie von alters Beſeſſen gehalten gebrucht und genoſſen ſint, daran ſie unſer ambtleuthe Burgermeiſter Rath und gemeine deſſelben ambts und ſtatt noch niemand anders irren oder Fundern ſolle geverde und argeliſte ußgeſthandten Urkund dis Brieffs verſigle mit unſerm anhangenden Secret datum Landenburg uff mittwoch nach ægidi anno Domini 1494.

Num. 15.

Pfalzgrafen Philipps Brief der Statt Amberg A. 1498. ertheilt, daß die zu Ausſteurung ſeiner erſten Tochter von derſelben bezahlte Schatzung ihro der Statt Amberg habenden Freyheiten unnachtheilig ſeyn ſolle.

Wir Philipps &c. Bekennen ꝛc. alß wir Jtzund zu usſteurung unſer erſten tochter ein gemein ſchazung allenthalben durch unſer Fürſtenthumb zuheben und zunehmen fürgenommen und ſich dann die ehrſammen unſer liebe getreue BurgerMeiſter Rath und gemeindte unſer ſtatt Amberg in ſolchem gehorſamblich gegen uns erzeigt, und für ſolche ſchazung ihrs Theils 3000. fl. geben haben, Meinen und wollen wir mit diſſem unſerm offenem Brieff daß ſolches den genanten von Amberg ihren Freyheiten ſo ſie von unſern führfahren uns und der Pfalz haben ohnverlezlich ſin ſoll. zu Urkund haben wir Unſer ingeſiegel an dieſen Brieff thuen hencken dat. Heydelberg uf ſambſtag nach Eſto mihi anno Domini 1498.

Num. 16.

Revers Wiprechts von Helmſtätt als ihm Pfalzgraf Friderich eine Schatzung von den Pfalzgräfiſchen armen Lenten, ſo hinter ihme geſeſſen, zu nehmen erlaubt. 1461.

Jch wiprecht von Helmſtat Rheinhards ſeeligen ſohn bekenne und thue kund offenbahr mit dieſem Brieff, alß der Durchläuchtigſte Hochgebohrne Fürſt min gnädiger lieber Herr Herr Friederich

Ordinary Session of the Peace, and to the Clerk of the Peace for the County of Middlesex, and to the Clerk of the Peace for the City of London, and to the Clerk of the Peace for the City and County of Westminster, and to the Clerk of the Peace for the City and County of the City of Dublin, and to the Clerk of the Peace for the County of Dublin, and to the Clerk of the Peace for the County of Wicklow, and to the Clerk of the Peace for the County of Kildare, and to the Clerk of the Peace for the County of Meath, and to the Clerk of the Peace for the County of Carlow, and to the Clerk of the Peace for the County of Queen's County, and to the Clerk of the Peace for the County of Kilkenny, and to the Clerk of the Peace for the County of Tipperary, and to the Clerk of the Peace for the County of Waterford, and to the Clerk of the Peace for the County of Wexford, and to the Clerk of the Peace for the County of King's County, and to the Clerk of the Peace for the County of Westmeath, and to the Clerk of the Peace for the County of Longford, and to the Clerk of the Peace for the County of Cavan, and to the Clerk of the Peace for the County of Monaghan, and to the Clerk of the Peace for the County of Louth, and to the Clerk of the Peace for the County of Dundalk, and to the Clerk of the Peace for the County of Armagh, and to the Clerk of the Peace for the County of Tyrone, and to the Clerk of the Peace for the County of Fermanagh, and to the Clerk of the Peace for the County of Donegal, and to the Clerk of the Peace for the County of Londonderry, and to the Clerk of the Peace for the County of Antrim, and to the Clerk of the Peace for the County of Down, and to the Clerk of the Peace for the County of Sligo, and to the Clerk of the Peace for the County of Leitrim, and to the Clerk of the Peace for the County of Roscommon, and to the Clerk of the Peace for the County of Mayo, and to the Clerk of the Peace for the County of Galway, and to the Clerk of the Peace for the County of Clare, and to the Clerk of the Peace for the County of Limerick, and to the Clerk of the Peace for the County of Kerry, and to the Clerk of the Peace for the County of Cork, and to the Clerk of the Peace for the City of Cork, and to the Clerk of the Peace for the County of Waterford, and to the Clerk of the Peace for the County of Tipperary, and to the Clerk of the Peace for the County of Kilkenny, and to the Clerk of the Peace for the County of Queen's County, and to the Clerk of the Peace for the County of Kildare, and to the Clerk of the Peace for the County of Meath, and to the Clerk of the Peace for the County of Carlow, and to the Clerk of the Peace for the County of Wicklow, and to the Clerk of the Peace for the County of Dublin, and to the Clerk of the Peace for the City and County of the City of Dublin, and to the Clerk of the Peace for the City and County of Westminster, and to the Clerk of the Peace for the City of London, and to the Clerk of the Peace for the County of Middlesex, and to the Clerk of the Peace for the County of Surrey, and to the Clerk of the Peace for the County of Kent, and to the Clerk of the Peace for the County of Sussex, and to the Clerk of the Peace for the County of Hampshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Berkshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Oxfordshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Buckinghamshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Hertfordshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Essex, and to the Clerk of the Peace for the County of Suffolk, and to the Clerk of the Peace for the County of Norfolk, and to the Clerk of the Peace for the County of Cambridgeshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Huntingdonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Bedfordshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Northamptonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Rutlandshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Leicestershire, and to the Clerk of the Peace for the County of Nottinghamshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Derbyshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Staffordshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Shropshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Herefordshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Worcestershire, and to the Clerk of the Peace for the County of Gloucestershire, and to the Clerk of the Peace for the County of Monmouthshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Cardiganshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Carmarthenshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Pembrokeshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Glamorganshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Radnorshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Montgomeryshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Denbighshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Flintshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Merionethshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Carnarvonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Anglesey, and to the Clerk of the Peace for the County of Cheshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Lancashire, and to the Clerk of the Peace for the County of Yorkshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Durham, and to the Clerk of the Peace for the County of Northumberland, and to the Clerk of the Peace for the County of Cumberland, and to the Clerk of the Peace for the County of Westmorland, and to the Clerk of the Peace for the County of Lancaster, and to the Clerk of the Peace for the County of Cornwall, and to the Clerk of the Peace for the County of Devonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Somersetshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Dorsetshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Wiltshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Gloucestershire, and to the Clerk of the Peace for the County of Monmouthshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Cardiganshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Carmarthenshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Pembrokeshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Glamorganshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Radnorshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Montgomeryshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Denbighshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Flintshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Merionethshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Carnarvonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Anglesey, and to the Clerk of the Peace for the County of Cheshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Lancashire, and to the Clerk of the Peace for the County of Yorkshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Durham, and to the Clerk of the Peace for the County of Northumberland, and to the Clerk of the Peace for the County of Cumberland, and to the Clerk of the Peace for the County of Westmorland, and to the Clerk of the Peace for the County of Lancaster, and to the Clerk of the Peace for the County of Cornwall, and to the Clerk of the Peace for the County of Devonshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Somersetshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Dorsetshire, and to the Clerk of the Peace for the County of Wiltshire.

Rate, &c.

Disallowance of rate by metropolitan Police Magistrate to be final in Metropolitan Police District.

N the hearing of any appeal against a rate made by the

rum, & S. Rom. Imperii attendente consilio sibi universa & singula privilegia & Litteras quæ vel quas super quibus cunque Juribus, Possessionibus, Libertatibus, honoribus, emunitatibus Principatibus, Comitalibus Dominiis, Provinciis, Districtibus, Terris, Territoriis, Advocatiis, Castris, Civitatibus, Villis Locis, Montibus, Vallibus, Planis, Pascuis, Sylvis, rubetis, aquis aquarum decursibus, Piscaturis, piscinis, piscationibus, *Vasallis Vasallagiis*, *Feudis Feudatariis* Collationibus, Juribus Patronatûs, Ecclesiarum, Judiciis Theoloniis Vectigalibus, Conductibus datis Monetis *Gabellis*, *obtentionibus*, *Censibus Proventibus*, *redditibus* & aliis quibuscunque rebus, &c.

Num. 19.

In der Türkensteuer-Bewilligung die König Philippo A. 1207. auf dem Reichs-Tage zu Nordhausen geschehen, heisset es:

„ Hæc autem Collecta *de nostra & Principum Constitutione* per „ quintos annos fieri debet &c.

vid. Contin. Auberti MIRÆI in supplem. ad opus diplom. T. III. p. 372.

In Kaisers Arnulphi Erneurung des Stifts Würzburg alten Rechten und Freyheiten de A. 889. stehet:

„ Decimam (partem) *Tributi*, quam de pactibus orientalium fran„ corum vel de Slavis ad fiscum dominicum annuatim persolvere so„ lebant, quæ secundum eorum linguam *Steora* vel *Osterstuopha* vo„ catur &c.

ab ECKART Tom. II. Rer. franc. orient. p. 89.

Als Bischoff Balderich zu Lüttich anno 1028. die Abtey S. Jacob in seiner Residenz stiftete, ertheilte er ihr zu dem districtu fundationis die Befreyung von aller Steur und Anlag.

MIRÆUS c. l. P. III. p. 297.

Philippus Senior de Hohenfels, ein Dynasta, befreyet die Güter Hechtersheim und Ebersheim a vecturis currum, ab hospitationibus, à *precariis inconsuetis* quæ vulgariter *Notbeete* dicuntur, & ab omni onere servitutis, *precariis consuetis* quæ *Jarbeete* dicuntur, *censibus* in iisdem bonis nihilominus reservatis &c.

Cammerger. *Assessor* von *GUDENUS T. II. contin. diplom. p.* 193.

Marggraf Friderich von Brandenburg befreyt das Cloſter B. Mariæ zu Magdeburg anno 1308. und 1309.

„ ab omni precuria exactione ſive ſubſidio generali & ſpeciali &c.

à *LUDEWIG in Reliquiis Mſt. T. II. p.* 469. *conferatur T. XII. p.* 471.

Herzog Albrechts von Sachſen Handveſte dem Cloſter Rheinfeld gegeben A. 1295.

&c. quod omnia bona eorum quæ in noſtro poſſident dominio ſint libera & exempta ab omni ſervitio & exactione, excepta ſola defenſione terræ quam *Landvvehr* vocant, & ut bona eadem in perpetuum maneant libera à tali cenſu qui dicitur *Kœnigspenning*. &c.

TREUER in der Geſchichts-Hiſtorie der Herrn von Münchhauſen *in append. Docum. XVII.*

Erzbiſchoff Mathias von Maynz erneuert der Burgerſchafft ihre Steur-Freyheit 1325.

von *SENCKENBERG in Select. juris & hiſtor. T. II. p.* 131.

Exempla von dem Durchl. Haus Oeſterreich. vid. bey T. Hr. von *SENCKENBERG c. l. Tom. IV.* pag. 161 - 164. 168. 179. 184. 189. 195. 208. 209. 246. 271. 433. 437.

Diploma Biſchofs Lamberti von Bamberg de A. 1379.

&c. juribus tamen noſtris quibuscunque judiciorum & *impoſitione ſteurarum* in bonis ſubſcriptis & eccleſiæ noſtræ ſemper ſalvis &c.

apud *LUDEWIG in ſcriptoribus rerum Bambergenſium T. I. p.* 1155.

Von dem gleichmäſſig uralthergebrachten Jure Collectarum der Reichs-Städte über ihre Inwohner e. gr. Regenſpurg de A. 1230. Augſpurg 1288. Ulm 1300. Nürnberg 1219. Frankfurt 1333. Heilbronn 1318. Nördlingen 1348. Eßlingen 1345. Lindau 1358. Wimpfen 1305. Weiſſenburg 1316. Buchhorn, Fridberg, Gelnhauſen, 1275. 1299. Nordhauſen 1290. &c.

videatur *MOSER* im Reichs-Städtiſchen Handbuch *Tom. I. & II. paſſim.*

SECTIO

SECTIO III.

CAPUT I.

Urkunden zur fernern Anzeige, daß der Würtembergische Adel sich vor und noch lange nach der Wormser-Matricul, bis auf die Zeit des neuen Ritter-Systematis, notoriè Landständig und Landsäßig bekennet und gehalten, mit dem Lande gehebt und gelegt, für die Schulden desselben sich verschrieben, auch einen von dem Kayser und Reich diesem Herzogthum, in Diplomate ERECTIONIS DUCATUS und darauf noch beständig sich begründenden Reichs-Lehenbriefen, unabsonderlich eingeleibeten, auf den Stammen und Namen der Würtembergischen Fürsten als seiner angebohrnen Landes- und Lehenherren gepflanzeten Theil dieses Fürstenthums allezeit ausgemacht habe.

Num. I.

Extract was von wegen Graf Ludwigs und Ulrichs zu Würtemberg mit denen beschribenen Herren, Ritter und Knechten, als ihren Landsassen gehandelt worden, als man sich eines Uberzugs von den Eidgenossen besorgt. 1446.

ꝛc. Uf diſe meynung hernach gemelt zu reden mit den Heren, Ritter vnd Knechten, ſo yetzo hie ſint von wegen beider miner gnedigen Heren Iſt geratſlagt alſo, Sie mercken und ſenhen wol die ſwären Leuff diſer Lande vnd Inſonder wie das die gemein rede ſy, die eydgenoſſen wöllen einen mercklichen Züg tün heruß vnd köndt doch nieman gewiſſen, wahin oder über wen, nu ſy nit on, Sie haben den Reden nachgedaucht, Söllt ſölicher Zug fürgang gewinnen, das der geſchee, In anſenhung gemeinen adel zuvertilcken vnd dem zuwider, aber nach löblichem herkomen Ir altvordern Heren zu Wirtemberg ſeligen gedächtnuß, Indem ſie ouch zu uffhaltung des gemeinen Adels gern hinkomen wölten, Bewege ſie als heren, die in dem Land zu ſwauben herkomen ſhen, der gemein adel ſölt dem durch furniemen der eidgenoſſen werden zugefügt, das im zu verderben langte, das In dan ſölichs mit trüwen leid wer, Und des die gleichnuß von In zu mercken, So hetten ſie beid beſchriben alle Ir Rete vnd Diener, ouch Ir Lantſäſſen vnd etlich ander

Note, 1.

Samuel Hawkins Exley Briscoe-Eyre, of Hassocks Gate, Sussex, and Grove Park, Denmark Hill, Surrey.

Samuel Hawkins Exley Briscoe-Eyre, the son of Samuel Briscoe and Mary Eyre, was born at Hassocks Gate, Sussex, on the 19th of January, 1819. He was educated at Eton, and matriculated at Christ Church, Oxford, on the 15th of October, 1836. He was a Student of the Inner Temple, and was called to the Bar on the 23rd of November, 1844. He was a Member of the Oxford Circuit, and practised as a Conveyancer. He was a Justice of the Peace for Sussex, and was High Sheriff of that County in 1858. He was elected a Fellow of the Royal Society on the 14th of June, 1860. He died at Grove Park, Denmark Hill, Surrey, on the 19th of February, 1887.

His publications were:

Note.

Num. 3.

Extract Graf Ulrichs Beschwerden über die vormundschaftlichen Räth der beeden Grafen Ludwigs und Eberhards 1452. worinn er die gemeine Ritterschaft, zu beederseits Landen gehörig, auf der Herrschaft zu Würtemberg Herkommen und vorherige Verbindungen weiset.

Item an den obgemelten artickeln vnd stücken vnd ouch an andern menigveltigen Handlungen vnd sachen muß min gnediger Herr vnd als sin Gnad hofft meniglich der das vernympt mercken, das die Ret miner jungen Herrn Dieselbe min junge Herre vnd minen gnedigen Herren mit Iren Landen Leuten und den Iren gern sunderten und schieden wiewol das nit sin sol vnd ouch ein gantz zerstörung vnd Vertilgung er beider Herschafften, wa das geschehen sölt, Aber min gnediger Herr hat ein getruwen, die gemein Ritterschafft vnd alle Erberkeit, die zu Inen Beidersit gehoren, auch Ir frommen Lantschafften Bedencken das Herkomen der Herrschafft zu Würtenberg, ouch das Wesen und gestalt dieser Ding, Sunder die Verbuntnuß und Verschribung zwüschent Inen geschehen, syen davor und gestatten nit, das etlich villicht vß nyd oder Vnwillen oder von Irs eigennutz wegen solich trennung und scheide gern sehen oder vnderstanden ꝛc.

Num. 4.

Ejusdem Schreiben an die Statt Tübingen, daß man ihn an der Vormundschaft seiner Vettern Graf Eberhards hindern wolle, die er doch nicht anderst als seinen Vettern zum Besten, und damit seine Ritter und Knecht und gemeine Landschaft in fruchtbaren nutzlichen Wesen ohne Zertrennung bleiben mögen, zu führen gedenke. Montag vor Martini 1457.

Vnsern grus zuvor, Ersamen Lieben getruwen Vogt richter Burger und gemeind zu Tüwingen, als leider der hochgeborne Ludwig Graue zu Würtemberg vnd zu Mümppelgart ꝛc. Vnser lieber Vetter seliger gedächtnuß sin letste Zit diser Zergenglichkeit nach Willen des almächtigen Beslossen hat vnd mit tode abgangen ist, des sele GOtt geruch barmhertzig zu sind, So sin Wir mit Betrübtem gemüt In willen gewesen zu ridten gen Urach zu der Hochgebornnen Fürstyn vnser lieben Frowen vnd Swester von Osterrich und dem Hochgebornen vnserm lieben Vetter Eberharden Graven zu Wirtenberg vnd zu Mümppelgart ꝛc. sie in irem Kummer zu clagen vnd mit sampt desselben vnsers lieben Vettern Retten nach Rate siner Ritterschafft üwer vnd ander siner Lantschafft helffen fürtzunemen vnsers

lieben Vettern ſachen zum allerbeſten damit er, ſin Ritter und Knecht und die gemein Lantſchafft in Fruchtbarm nutzlichem Weſen one zertrennung Beliben und ſuſt nit umb vnſers nutz willen, als uns dann das als einem natürlichen nechſten Fründe und Fürmunder von recht und allerbillicheſt zuſtet und gebürt ꝛc. Und wiewol Wir nu in guter Hoffnung waren Sie hetten darInn getan, als die, die zu der Herſchafft Wirtenberg gehören und den nit Lieb were, das diſe Herſchafft Zertrennt oder geſcheiden werden ſolt, als Inen das wol zuſtet, So iſt uns doch nochmals daruff von Inen entlich Artwurt nit worden ꝛc. dann nachdem Wir die ding nit fürnemen umb vnſers eigen nutz willen, Nu darumb, das unſer lieber Vetter, Wir und alle die, die zu uns beiden gehören By unſerm Loblichen guten Herkomen vnd vnſerm vätterlichen Erbe nutzlichen Beliben, So wollen Wir mit der Hülff des almächtigen ouch der gemeinen Ritterſchafft, üwer vnd der ganzen Lantſchafft unſer Fürmundſchafft fürnemen und regieren In ſolicher maß das Wir one Zwivel ſind vnſer lieber Vetter, ſin Ritterſchafft Lande vnd Lute ſollen des mercklichen nutz und frommen vnd Wir Lobe und ere empfahen. Geben zu Stuttgarten vnd mit vnſerm Zuruck uffgedruckten Inſigel vorſigelt an Montag vor ſant Martins tag Anno Dni MCCCCLſeptimo.

Num. 5.

Ejusdem ferneres Schreiben an die Statt Tübingen gleiches Inhalts. Montags nach Martini 1457.

Ulrich Grave zu Würterberg ꝛc. Unſern Gruß zuvor Lieben getruwen, Wir meinen Ir habent in vnſerm Brief üch am nechſten geſchrieben vnd ouch ſuſt wolverſtanden, wie des hochgebornen vnſers lieben Vettern Grave Eberhards von Würtenberg Rät vns Irrung tund an der Fürmunderſchafft und pfleg deſſelben unſers lieben Vettern, das vns von Recht und Natur zuſtet. Vns Zwivelt ouch gar nicht Ir habent an ſolichem Irem fürnemen gantz mißvallen nach geſtalt und herkomen der Herrſchafft zu Würtenberg. Nu darumb das unſer lieber Vetter, die ſinen und Wir viel coſt und Müe vertragen möchten ſin ꝛc. Aber wie dem das ſie nochmals tun als die, die mit der Herſchafft zu Wirtenberg herkommen ſien und den Billich nit Lieb were, das diß Herrſchafft gedrent oder geſcheiden ſolt werden und laſſen uns zu unſerm Vettern vnd Inen kommen, ſo wollen Wir als der Recht fürmunder, der Wir ſin und ſin, wollen mit ſampt Inen vnd anderen vnſers Vettern Reten vnd nach Rat ſiner Ritterſchafft und Landſchafft vnſers Vettern ſachen fürnemen und handeln, das wir hoffen vnſer Vetter und die ſinen ſollen des nutz und Wir Lob und ere haben, das uns aber gepür vnſers Vettern ſachen mit yemand anderm fürtzunemen oder zu tagen zu komen, anders dann das Wir die ding fürnemen mit unſers Vetters Reten ſiner Ritterſchafft, üwer vnd ander ſiner Lantſchafft können Wir nit verſten ꝛc. dann Wir meynen

meynen, das uns gepür unſers Vettern ſachen mit ſinen Reten, ſiner Ritterſchafft uwer vnd der Lantſchafft zu handeln und ſuſt niemand anders ꝛc. Geben zu Stuttgarten am Sonntag nach ſant Martinstag anno &c. Lvij.mo.

Num. 6.

Graf Ulrich der Vielgeliebte und Graf Eberhard zu Würtemberg machen eine Einnung, Sich, ihren Grafen, Herren, Ritterſchaften, Stätten, Landen und Leuten zu Nutz und Frommen.
dd. Vigil. Annunc. Mariæ 1462.

Wir Ulrich Grave zu Würtenberg ꝛc. und Wir Eberhart Grave zu Würtenberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. gevetter, Bekennen und tun kunt offenbar mit dieſem Brieff, Als Wir Grav Ulrich uff ernſtlich Begern und manungen von dem allerdurchlüchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friderichen Römiſchen Kayſer unſerm allergnedigſten Herrn an uns ußgangen ſiner Kayſerlichen Majeſtatt Hoptmanſchafft mit andern wider den Hochgebornen Fürſten Herrn Ludwigen Pfalzgraven By Rhin, Herzogen in Nidern und Obern Bayern angenommen Jm auch daruff unſern ſagsbrieff zugeſandt haben und dann Wir Grav Eberhart desſelben unſers allergnedigſten Herrn des Römiſchen Kayſers Helffer und des obgenannten Herzog Ludwigs Vinde worden ſyen und uns in ſeiner Kayſerl. Würde Friden und Unfriden gezogen haben, Umb der Urſachen willen Wir obgenannten Ulrich und Eberhart Graven zu Wirtemberg uns mit Rat unſer Ret und mit guter Zitlicher Vorbetrachtung vns unſern Graven Herrn, Ritterſchafften, Stetten, Landen vnd Luten und den vnſern vnd allen den, die uns Zugewandt ſind, geiſtlichen und Weltlichen Zu nutz und Frommen und das Wir uns ſelbs und alle yetzgemeldten Zu uns gewandten deſtbaß gehanthaben und By dem unſern bliben mögen ꝛc.

Num. 7.

Als in dem Kriege, welchen Kayſer Friderich wider Oeſterreich, Bayern und Pfalz führete, Graf Ulrich zu Würtemberg, der die Reichs-Hauptmannſchaft verwaltete A. 1462. gefangen wurde, erlieſſe dieſer Kayſer ein *originaliter* vorhandenes Schreiben

„ an die Edlen, und Erſamen Graven Ulrichs zu Würtemberg
„ Räthe, auch Unterſeſſen vom Adel und Stätten. dd. 28. Jul. d. a. 1462.

wegen ſolcher ihres Herrn Gefangenſchaft, deren er mit Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des Reichs Hülf bald wieder erlediget werden ſolle.

Friderich von GOttes Gnaden Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten Merer des Reichs zu Hungarn Dalmatien Croacien &c. Kunig Hertzog zu Oſterreich vnd zu Steyr &c.

Edeln Erſamen vnd lieben getrewen, Die Geuengknuß vnd Geſchichte An den Erwirdigen Hochgebornnen vnd Wolgebornnen Vnſern Fürſten Swegern und lieben getrewen Jörigen Erwelten vnd beſtetten zu Metz karlen Marggrauen zu Baden Gebrüdern vnd Vlrichen Grauen zu Wirtemberg begangen vnd beſchehen, Iſt vns als billig iſt von Hertzen vnd in trewen Leyd doch muß man ſich darinn nit in ſwer erſchrecken bewegen laſſen, Vnd iſt nu in den Sachen nicht beſſers dann guten Fleiß zu haben vnd zymlich wege fürzenemen zu Erledigung der Geuangen vnd damit ſolichs widerbracht, vnd zu gutem Stande und Weſen gekert werde Als wir hoffen mit Hilff des Allmechtigen GOttes Auch vnſer und des Reichs Chur-Fürſten Fürſten Grauen Freyen Hern Ritter knecht Ewer auch des Reichs Stette vnd vndertann beſchehen ſolle. Vnd darumb zu widerbringung der Geſchichte Vnd das dem Pfaltzgrauen Auch Hertzog Ludwigen von Beyern jrn Helffern vnd zulegern zu Widerſtannde des Unrechtens loblich vnd troſtlich angeſetzt werde, So haben Wir in den Sachen von Stunden an gegen vnſerm heiligen Vatter dem Babſt dem kunig von Franckenreich, dem Hertzogen von Burgundien Fridrichen vnd Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd andern vnſern Mitgewandten durch vnſer Bottſchafft vnd Schrift guten Fleiß getan vnd ankert des auch noch mer an andern Enden willig ſein Auch vns yetz mit vnſer ſelbs Perſone vnd macht vnſer erplichen Lannde vnd ſuſt zugericht in velde zuziehen zu Widerſtannde Hertzog Albrechten von Oſterreich vnd ſeinen Helffern vnſern Veinten das dann ob GOtt wil oben in den Sachen auch fruchtbarlichen ſol vnd wirdet erſchieſſen Auch ſuſt in den Sachen alles das fürnemen Hannden vnd tun das Wir zu Gut vnd Widerbringung der Sache getun können vnd mügen Dardurch jr vnd meniglich verſten müſſen das vns ſolich Geſchicht Leyd vnd wider iſt, Sonnder haben Wir yetz auff den beredten tag zu Nüremberg vnſer treffenlich Bottſchafft geordnet vnd gevertigt Vnd der ernſtlich beuohlen der benanten geuangen nicht zu uergeſſen Vnd vmb Jr erledigung nach dem Beſten allen Fleiß zu haben und zetunde, Darumb vnd zu noch merer Hilf Fürdrung der Sache vnd troſtlicher Entledigung der Gefangen So haben wir vnſern Swegern Oheim vnd Fürſten vnd vnſern vnd des Reichs Lieben getrewen Johannſen Erwelten vnd beſtötten zu Trier, Ludwigen Pfaltzgrauen bey Reyn Hertzogen in Beyern vnd Grauen zu Veldentz Marggrafe Marxen von Baden Eberharten Grauen zu Würtemberg vnd den Stetten Augſpurg Vlme vnd Jrn Mitgewandten ernſtlich geſchriben ermant und gebetten ſich zu Euch zu halten die Lannde zu bewarn vnd mit ſampt Marggraue Albrechten andern vnſern Mitgewandten Geiſtlichen vnd weltlichen vom Adel vnd Stetten auch Euch, zu Widerbringung der Geſchichte ein getrew vnd troſtlich Hilff vnd were zuſchicken, Dem Pfalzgrauen Hertzog Ludwigen Jren Helffern and andern vnſern Veindten ſtattlich anzuſetzen vnd nicht feyrn zu laſſen ꝛc. Nach Innhalt vnſer Brief darumb Sy außgegangen. Wann Euch nu ſolich Geſchicht, als vns nicht zweifelt auch wider vnd leyd iſt, Vnd jr zu Widerbringung der Sachen getrew Hilff und Beyſtand zu beweyſen ſchuldig ſeynd, So bitten Eruordern vnd Ermanen Wir

Euch

Euch alle vnd yede beſonder mit allem Fleiß vnd Ernſt, daß Jr Euch alſo mit Euer getrewen Hilff Were Beyſtannd vnd Gehorſam zu Widerbringung der Gefangen vnd ſtettlichen anſetzen der Veynde, zu den obgenannten vnſern Lieben Swegern vnd Fürſten vnd den Stetten getrewlich vnd veſtiglich haltet, vnd Euch darinnen ſo troſtlich vnd Gutwillig beweiſet ertzaiget vnd finden laſſen Als wir des zu Euch ein vntzweifenlich Vertrawen haben, Das wollen Wir gegen Euch vnd einen yeden in ſondern Gnaden erkennen vnd zu Gut nicht vergeſſen Geben zu Gretz an Mittich, vor ſant Marien Magdalenen Tag Anno Dni ꝛc. Sexageſimo ſecundo, Vnſer Reich des Romiſchen in Drey und tzweintzigiſten des Keyſerthumbs im Aindlifften vnd des Hungriſchen im Vierden Jare.

Ad mandatum Domini
Imperatoris.

Inſcriptio.

Den Edeln erſam vnd vnſern vnd des Reichs lieben getrewen, des Wolgeborn Vlrichs Graven zu Wirttemberg Retten auch ſeinen Vnderſeſſen vom Adel vnd Stettenn.

Num. 8.

Reichs-Anſchlag und Umlags-project auf dem Reichs-Tag A. 1474. gemacht, worinnen Graf Ulrich und Graf Eberharden zu Würtemberg NB. mit ihren Prälaten, Grafen, Herrn und Ritterſchaft erſtmals ein Chur-Fürſten-Anſchlag angeſetzt, und hierauf in der Wormſer-Matricul 1521. beybehalten worden.

Der Ertzbiſchoue Zu Mennz mit ſeinen Prälaten, Grauen Herrn und Ritterſchafft iiij m.

Der Erzbiſchoue von Trier mit ſeinen Prelaten Grauen Herren und Ritterſchafft iiij m.

Das Pfaltzgreuiſch Lande davnden mit Prelaten, Grauen Herren und Ritterſchafft darzu gehörig iiij m.

Das Capitel mit ſeinem Anhanng Prelaten Grauen Herrn und Ritterſchafft mit ſambt der Statt Cölln auf das mynſt iiij m.

Hertzog Ludwig von Veldenz iiij c
Herzog Friederich ſein Bruder ij c
Der Biſchoff von Wurms ij c
Der Biſchoff von Speyr iiij c
Der Graue von Katzen Elenbogen j m.
Weilent Graue Johann von Naſſaw Vormund j m.

Franckfurt j. m.
Wurms v. c.
Speyer v. c.
Suma xxj. m. vnd ijc.

Item noch ſind unangeſchlagen, Jülch, Berg, Cleve, Naſſau, Metz, och Fridberg Gelnhawſen, unnd ander die dem Herzog von Burgund gelegen, auch einßtheils verwandt ſind, die wo ſolcher Anſchlag einen Fürgang gewunne, auch auffen mußen.

Es ſind, auch nit angeſchlagen ettwelich ander von Grauen Herren und Rittern die in ſpecie in dem obgemelten Anſlag nit angezeigt ſind.

Hertzog Ernſt und Herzog Albrecht von Sachſen mit iren Fürſten Prelaten, Graven, Herren und Ritterſchafft iiij. m.

Hertzog Wilhelm von Sachſen mit ſeinen Fürſten Prälaten Grauen, Herrn und Ritterſchafft, mit ſamt den Stetten Northauſen vnd Mühlhauſen iiij m.

Landgrauen Heinrich von Heßen, von ſein und ſeins Bruder Kinder wegen mit iren Prelaten, Grauen Herren und Ritterſchafft iij. m.
Sume xj. m.

Marggraff Albrecht hie außen zu Francken ob und vnder dem Gebirge mit ſeinen Prelaten, Grauen, Herrn und Ritterſchafft ij m.

Der Biſchoff von Eyſtet mit ſeinen Prelaten und Ritterſchafft iij c.

Der Abbt von Fulde ij. c.

Der Meiſter Deutſchordenns vj. c.

Graue Vlrich von Ottingen, und ſeins Bruders kinde ij. c.

Die Schencken von Lympurg
Nürenberg j m.
Rottemburg iiij c.
Halle iiij c.
Nördlingen iiij c.
Dinckelſpühel iiij c.
Wendsheim j. c.
Schweinfurt j c.
Weißenburg lx.
Aalen xx.
Bopfingen xx.
Heilpronn ij c.
Wimpfen L.
Suma xj m.

Der Erzbiſchoff zu Magdeburg mit ſeinen Prelaten Graven, Herrn vnd Ritterſchafft, xij c.

Der Marggrafe zu Brandenburg in der March, mit ſeinen Fürſten, Prälaten, Grauen, Herren und Ritterſchafft ij m.

Herzog von Mecklenburg j m.

Die

Mr. Speaker: Question No. 1 is not there. Question No. 2.

Shri Ramakrishna Hegde: Question No. 1 is not there. Question No. 2 is not there. Question No. 3 is not there. Question No. 4 is not there. Question No. 5 is not there. Question No. 6 is not there. Question No. 7 is not there. Question No. 8 is not there. Question No. 9 is not there. Question No. 10 is not there. Question No. 11 is not there. Question No. 12 is not there. Question No. 13 is not there. Question No. 14 is not there. Question No. 15 is not there. Question No. 16 is not there. Question No. 17 is not there. Question No. 18 is not there. Question No. 19 is not there. Question No. 20 is not there.

Mr. Speaker: Question No. 21.

Shri Ramakrishna Hegde: Question No. 21 is not there. Question No. 22 is not there. Question No. 23 is not there. Question No. 24 is not there. Question No. 25 is not there. Question No. 26 is not there. Question No. 27 is not there. Question No. 28 is not there. Question No. 29 is not there. Question No. 30 is not there. Question No. 31 is not there. Question No. 32 is not there. Question No. 33 is not there. Question No. 34 is not there. Question No. 35 is not there. Question No. 36 is not there. Question No. 37 is not there. Question No. 38 is not there. Question No. 39 is not there. Question No. 40 is not there. Question No. 41 is not there. Question No. 42 is not there. Question No. 43 is not there. Question No. 44 is not there. Question No. 45 is not there. Question No. 46 is not there. Question No. 47 is not there. Question No. 48 is not there. Question No. 49 is not there. Question No. 50 is not there. Question No. 51 is not there. Question No. 52 is not there. Question No. 53 is not there. Question No. 54 is not there. Question No. 55 is not there. Question No. 56 is not there. Question No. 57 is not there. Question No. 58 is not there. Question No. 59 is not there. Question No. 60 is not there. Question No. 61 is not there. Question No. 62 is not there. Question No. 63 is not there. Question No. 64 is not there. Question No. 65 is not there. Question No. 66 is not there. Question No. 67 is not there. Question No. 68 is not there. Question No. 69 is not there. Question No. 70 is not there. Question No. 71 is not there. Question No. 72 is not there. Question No. 73 is not there. Question No. 74 is not there. Question No. 75 is not there. Question No. 76 is not there. Question No. 77 is not there. Question No. 78 is not there. Question No. 79 is not there. Question No. 80 is not there. Question No. 81 is not there. Question No. 82 is not there. Question No. 83 is not there. Question No. 84 is not there. Question No. 85 is not there. Question No. 86 is not there. Question No. 87 is not there. Question No. 88 is not there. Question No. 89 is not there. Question No. 90 is not there. Question No. 91 is not there. Question No. 92 is not there. Question No. 93 is not there. Question No. 94 is not there. Question No. 95 is not there. Question No. 96 is not there. Question No. 97 is not there. Question No. 98 is not there. Question No. 99 is not there. Question No. 100 is not there.

Mr. Speaker: Question No. 101.

Shri Ramakrishna Hegde: Question No. 101 is not there. Question No. 102 is not there. Question No. 103 is not there. Question No. 104 is not there. Question No. 105 is not there. Question No. 106 is not there. Question No. 107 is not there. Question No. 108 is not there. Question No. 109 is not there. Question No. 110 is not there. Question No. 111 is not there. Question No. 112 is not there. Question No. 113 is not there. Question No. 114 is not there. Question No. 115 is not there. Question No. 116 is not there. Question No. 117 is not there. Question No. 118 is not there. Question No. 119 is not there. Question No. 120 is not there. Question No. 121 is not there. Question No. 122 is not there. Question No. 123 is not there. Question No. 124 is not there. Question No. 125 is not there. Question No. 126 is not there. Question No. 127 is not there. Question No. 128 is not there. Question No. 129 is not there. Question No. 130 is not there. Question No. 131 is not there. Question No. 132 is not there. Question No. 133 is not there. Question No. 134 is not there. Question No. 135 is not there. Question No. 136 is not there. Question No. 137 is not there. Question No. 138 is not there. Question No. 139 is not there. Question No. 140 is not there. Question No. 141 is not there. Question No. 142 is not there. Question No. 143 is not there. Question No. 144 is not there. Question No. 145 is not there. Question No. 146 is not there. Question No. 147 is not there. Question No. 148 is not there. Question No. 149 is not there. Question No. 150 is not there. Question No. 151 is not there. Question No. 152 is not there. Question No. 153 is not there. Question No. 154 is not there. Question No. 155 is not there. Question No. 156 is not there. Question No. 157 is not there. Question No. 158 is not there. Question No. 159 is not there. Question No. 160 is not there. Question No. 161 is not there. Question No. 162 is not there. Question No. 163 is not there. Question No. 164 is not there. Question No. 165 is not there. Question No. 166 is not there. Question No. 167 is not there. Question No. 168 is not there. Question No. 169 is not there. Question No. 170 is not there. Question No. 171 is not there. Question No. 172 is not there. Question No. 173 is not there. Question No. 174 is not there. Question No. 175 is not there. Question No. 176 is not there. Question No. 177 is not there. Question No. 178 is not there. Question No. 179 is not there. Question No. 180 is not there. Question No. 181 is not there. Question No. 182 is not there. Question No. 183 is not there. Question No. 184 is not there. Question No. 185 is not there. Question No. 186 is not there. Question No. 187 is not there. Question No. 188 is not there. Question No. 189 is not there. Question No. 190 is not there. Question No. 191 is not there. Question No. 192 is not there. Question No. 193 is not there. Question No. 194 is not there. Question No. 195 is not there. Question No. 196 is not there. Question No. 197 is not there. Question No. 198 is not there. Question No. 199 is not there. Question No. 200 is not there.

Mr. Speaker: Question No. 201.

Shri Ramakrishna Hegde: Question No. 201 is not there. Question No. 202 is not there. Question No. 203 is not there. Question No. 204 is not there. Question No. 205 is not there. Question No. 206 is not there. Question No. 207 is not there. Question No. 208 is not there. Question No. 209 is not there. Question No. 210 is not there. Question No. 211 is not there. Question No. 212 is not there. Question No. 213 is not there. Question No. 214 is not there. Question No. 215 is not there. Question No. 216 is not there. Question No. 217 is not there. Question No. 218 is not there. Question No. 219 is not there. Question No. 220 is not there. Question No. 221 is not there. Question No. 222 is not there. Question No. 223 is not there. Question No. 224 is not there. Question No. 225 is not there. Question No. 226 is not there. Question No. 227 is not there. Question No. 228 is not there. Question No. 229 is not there. Question No. 230 is not there. Question No. 231 is not there. Question No. 232 is not there. Question No. 233 is not there. Question No. 234 is not there. Question No. 235 is not there. Question No. 236 is not there. Question No. 237 is not there. Question No. 238 is not there. Question No. 239 is not there. Question No. 240 is not there. Question No. 241 is not there. Question No. 242 is not there. Question No. 243 is not there. Question No. 244 is not there. Question No. 245 is not there. Question No. 246 is not there. Question No. 247 is not there. Question No. 248 is not there. Question No. 249 is not there. Question No. 250 is not there. Question No. 251 is not there. Question No. 252 is not there. Question No. 253 is not there. Question No. 254 is not there. Question No. 255 is not there. Question No. 256 is not there. Question No. 257 is not there. Question No. 258 is not there. Question No. 259 is not there. Question No. 260 is not there. Question No. 261 is not there. Question No. 262 is not there. Question No. 263 is not there. Question No. 264 is not there. Question No. 265 is not there. Question No. 266 is not there. Question No. 267 is not there. Question No. 268 is not there. Question No. 269 is not there. Question No. 270 is not there. Question No. 271 is not there. Question No. 272 is not there. Question No. 273 is not there. Question No. 274 is not there. Question No. 275 is not there. Question No. 276 is not there. Question No. 277 is not there. Question No. 278 is not there. Question No. 279 is not there. Question No. 280 is not there. Question No. 281 is not there. Question No. 282 is not there. Question No. 283 is not there. Question No. 284 is not there. Question No. 285 is not there. Question No. 286 is not there. Question No. 287 is not there. Question No. 288 is not there. Question No. 289 is not there. Question No. 290 is not there. Question No. 291 is not there. Question No. 292 is not there. Question No. 293 is not there. Question No. 294 is not there. Question No. 295 is not there. Question No. 296 is not there. Question No. 297 is not there. Question No. 298 is not there. Question No. 299 is not there. Question No. 300 is not there.

Mr. Speaker: Question No. 301.

Shri Ramakrishna Hegde: Question No. 301 is not there. Question No. 302 is not there. Question No. 303 is not there. Question No. 304 is not there. Question No. 305 is not there. Question No. 306 is not there. Question No. 307 is not there. Question No. 308 is not there. Question No. 309 is not there. Question No. 310 is not there. Question No. 311 is not there. Question No. 312 is not there. Question No. 313 is not there. Question No. 314 is not there. Question No. 315 is not there. Question No. 316 is not there. Question No. 317 is not there. Question No. 318 is not there. Question No. 319 is not there. Question No. 320 is not there. Question No. 321 is not there. Question No. 322 is not there. Question No. 323 is not there. Question No. 324 is not there. Question No. 325 is not there. Question No. 326 is not there. Question No. 327 is not there. Question No. 328 is not there. Question No. 329 is not there. Question No. 330 is not there. Question No. 331 is not there. Question No. 332 is not there. Question No. 333 is not there. Question No. 334 is not there. Question No. 335 is not there. Question No. 336 is not there. Question No. 337 is not there. Question No. 338 is not there. Question No. 339 is not there. Question No. 340 is not there. Question No. 341 is not there. Question No. 342 is not there. Question No. 343 is not there. Question No. 344 is not there. Question No. 345 is not there. Question No. 346 is not there. Question No. 347 is not there. Question No. 348 is not there. Question No. 349 is not there. Question No. 350 is not there. Question No. 351 is not there. Question No. 352 is not there. Question No. 353 is not there. Question No. 354 is not there. Question No. 355 is not there. Question No. 356 is not there. Question No. 357 is not there. Question No. 358 is not there. Question No. 359 is not there. Question No. 360 is not there. Question No. 361 is not there. Question No. 362 is not there. Question No. 363 is not there. Question No. 364 is not there. Question No. 365 is not there. Question No. 366 is not there. Question No. 367 is not there. Question No. 368 is not there. Question No. 369 is not there. Question No. 370 is not there. Question No. 371 is not there. Question No. 372 is not there. Question No. 373 is not there. Question No. 374 is not there. Question No. 375 is not there. Question No. 376 is not there. Question No. 377 is not there. Question No. 378 is not there. Question No. 379 is not there. Question No. 380 is not there. Question No. 381 is not there. Question No. 382 is not there. Question No. 383 is not there. Question No. 384 is not there. Question No. 385 is not there. Question No. 386 is not there. Question No. 387 is not there. Question No. 388 is not there. Question No. 389 is not there. Question No. 390 is not there. Question No. 391 is not there. Question No. 392 is not there. Question No. 393 is not there. Question No. 394 is not there. Question No. 395 is not there. Question No. 396 is not there. Question No. 397 is not there. Question No. 398 is not there. Question No. 399 is not there. Question No. 400 is not there.

Herzog Ludwig von Beyren mit seinen Prelaten, Grauen, Herren, und Ritterschafft, iiij m.

Die Hertzogen von München mit Iren Prelaten, Grauen, Herren und Ritterschafft iij. m.

Herzog Philips im Lande zu Beyern hinoben. j m.

Herzog Ott. v c.

Der Bischoff zu Regenspurg ij c.

Der Bischoff zu Freysing iij c.

Der Bischoff zu Augspurg iij c.

Vnd beid Landtgrauen zum Liechtemberg pittlich. L.

Die Stat Regenspurg vj. c.

Suma x m.

Num. 9.

Diploma Graf Ulrichs zu Würtemberg, für Heinrich von Wengen, daß er ihn als einen Edelmann halten, und wie andere seine getreue edele Landsassen in Schutz und Schirm genommen, auch sein Weib der Leibeigenschafft erlassen haben wolle.

dd. Sontag nach Laurentij. 1475.

Wir Ulrich Grave zu Wirtenberg vnd Mumpelgart ꝛc. Bekennen uns offenlich mit dem Brief, Nach dem vnnser Lieb Besonnder und getruwen Hainrich von Wengen Vogt zu Graben vnd Margaretha Schöllin Hanusen Schützen seligen verlassen witwe unser Burgerin zu Waiblingen vff vnser vergunsten vnd verwilligung zum sacrament der hailigen Ee zusammen griffen wollten, das Wir das us gnedigen vnd besonder Bewegnusse vnd gutem willen zu dem benannten hainrichen habende vnd vmb der getruwen dienst willen die vns der obgenannt Johannes Schütz seligen lang Zit getan hat, Solichen Zugriffe vergunsten vnd verwilligen wir für vns vnd vnser erben in kraft diß Briefs, also das derselb Hainrich von Wengen von vns vnsern erben vnd von den vnsern hinfüro gefryet vnd gehalten werden soll für und als ein edelmann vnd haben auch Jne in vnsern Schutz vnd Schirme als ander vnser diener vnd Lieb getruwen edel Lantsassen genommen vnd empfangen, zu dem wir vns der genannten Margretha schöllin vnd der Kinder so sie hinfüro in eelichem state by ainander wercken vnd überkommen werden Jr Libaigenschafft ledig gezelt vnd uns der für vns vnd vnser erben vertzigen vnd begeben haben und yetzo verzihen mit dem Brieffe, also das sie mit denselben Iren Kindern, die sie also überkommen hetten fürohin wie sie beide von vns vnsern erben vnd den vnsern fry vnd vnansprechig sin vnd beliben sollen, doch das alles das gut, das die genannt Margretha Schollin yetzo hat vnd zu dem genannten hainrichen von Wengen bringen wurdet Jn stüren, diensten, Betten, schatzungen vnd ander Beswerden stan vnd beliben sol inn allermaß wie es vor diesem

Articles, &c.

Form of Articles of Clerkship, and of Oath, Notice, Admission and Certificate of Service, under the Act 6 & 7 Vict. c. 73.

THIS ARTICLE OF AGREEMENT, made the [illegible] day of [illegible] in the year of our Lord one thousand eight hundred and [illegible] between [illegible] of [illegible] in the county of [illegible] and [illegible] of the other part, witnesseth, that the said [illegible] doth hereby put and bind himself clerk to the said [illegible] to serve him in the office of a solicitor, and in his business as such, from the day of the date hereof, for the term of [illegible] years from thence next ensuing, during which term the said clerk shall faithfully serve his said master, and shall not at any time during the said term depart from his service without his consent, but shall in all things behave himself as a faithful clerk ought to do; and the said [illegible] doth hereby covenant with the said [illegible] that he will teach and instruct the said clerk, or cause him to be taught and instructed, in the profession of a solicitor, and in his business as such, and will find and provide for him sufficient meat, drink, lodging, washing, and all other necessaries during the said term, except [illegible] in witness whereof the said parties to these presents have hereunto set their hands and seals the day and year first above written.

Signed, sealed, and delivered by the above-named [illegible] in the presence of [illegible]

Signed, sealed, and delivered by the above-named [illegible] in the presence of [illegible]

Memorandum, that the above-named [illegible] hath duly served his said master [illegible] as a clerk during the whole of the said term of [illegible] years, and hath duly performed all the duties required of him by the above articles.

Dated this [illegible] day of [illegible] 18[illegible]

Signed [illegible]

Signed [illegible]

Rochdale Canal Co. v. King, 2 Sim. (N.S.) 78; Ex parte Whitbread, 2 Mont. & Ayr. 322; Ex parte Bignold, 2 Jac. & W. 279; Ex parte Bignold, 1 Mont. & Ayr. 677; Ex parte Bignold, 1 Deac. & Ch. 459; Ex parte Bignold, 2 Deac. & Ch. 1; Ex parte Bignold, 3 Deac. & Ch. 1; Ex parte Bignold, 1 Mont. & Bligh, 147; Ex parte Bignold, 2 Mont. & Bligh, 1; Ex parte Bignold, 3 Mont. & Bligh, 1; Ex parte Bignold, 4 Mont. & Bligh, 1; Ex parte Bignold, 5 Mont. & Bligh, 1; Ex parte Bignold, 6 Mont. & Bligh, 1; Ex parte Bignold,

Swager oder seinen erben, sind dann die obgnantn viijM. guldin nach ußweisung dieses Briefs on Iren schaden zu voran vergnügt vnd vßgericht on geuerde. Es sol sich auch der Geysel noch der Bürgen keyner uff den andern behelffen nach einicherley furnemen damit man geyselschafft oder Leistung verziehen mochte, sunder Ir yder sol von stund an in der ersten manung wie Ine die in vorgerürter maß geschicht, als offt das not wirdet on allerley vßzuge halten und thun als frommen geyseln vnd Burgen geburt vnd inmassen obgeschrieben steet. Wer es auch das der Geysel oder Bürgen vor vnd nach benantt einer oder mere abgangen wie das keme, also das sie recht Geisel oder Leistung zu halten vnd zu tun vnvermogenlich wurden das Got bewaren wolle als dick das geschee Gereden wir mit guten trewen einen andern oder mere guten und gewiessen Geysel oder Bürgen als der abgangen gewesen ist ungeuerlich an sein stat zu setzen uß den die vns der genant vnnser Sone vnd Swager und sein erben benennen vnd die wir ongeuerlich vermogen In vier wochen den nechsten nach dem wir darumb von Ine gemandt wurden, dieselben sich auch gegen Ine verschreiben sollen zu Geiseln zu halten vnd zu leisten Inmassen die abgangen nach ußweisunge dietzs Briefs ze tun sich verpflichet han. Geschee des nit, wurden dann die pleibenden Geysel vnd Bürgen darumb gemandt so sollen sie von stund an zu der ersten manung obgerürt maß halten Geyseln vnd Bürge Leisten also lange biß das die Zale der Geysel vnd Bürgen wieder erfüllet ist on geuerde. Vnd wir obgenanten Graue Ulrich, Margareta Hertzogin vnd graue Eberhart gereden vnd geloben mit rechten waren trewen In krafft ditzs Briefs für vns vnd alle vnnser erben diesen Brieff mit allen seinem Inhalt stete zu halten dem getrewlich nach zekomen vnd dawieder nit zu sein noch ze thun weder mit gerichten geistlichen noch werntlichen noch ongericht oder sunst mit kheinen andren Sachen wie die ymans fürgenomen die vns vnd vnsern erben zu nutze vnd dem genanten vnserm Sone vnd Swager vnd seinen erben zu schaden komen mochten, Solichs auch durch nyemans anders schicken getan werden in khein weise on alles geuerde. Wir gereden auch by guten trewen die nachbenantten vnser Geysel vnd Bürgen von dieser geyselschafft vnd Bürgschafft gutlichen zu entheben, zu ledigen vnd zu lösen on eyde on notrecht vnd on allen Iren vnd Irer erben schaden vngeuerlich. Des zu warer vrkund han wir vorgenanttn Vlrich Graue zu Wirtemberg, Margareth Hertzogin von Saphoy vnd Eberhart Graue zu Wirtemberg ydes sein Insigel für vns vnd vnnser erben an diesen Brief thun hencken. vnd wir hernach geschrieben Geysel vnd Bürgen bekennen das wir In obgeschriebner maß recht gut vnverscheidenlich Geysel vnd Burgen worden sind vnd gereden geloben vnd versprechen auch by guten waren trewen vnd rechter warheit In craft dietzs Briefs recht Geysel vnd Leistung zu halten nach Innhalt dietzs Briefs wann wir in obgeschriebner maß gemandt werden, das wir alspaldt von stund an zu der ersten manunge on allen behelff ein rechten Geysel vnd Leistung halten vnd alles das herinne von vns geschrieben steet getrewlich vollenfuren wollen on allerley vßzuge on verzugk und on geuerde. Des zu vrkunde han wir nachbenannten Geysel vnd vnd Burgen ieglichen sein eigin Insigel an diesen Brieff thun hencken vnd gehangen. So sind wir dieses hernachgeschrieben die Geysel von

Commissions in the Army not to be sold. Regulations for the Purchase and Sale of Commissions.

By His Majesty.

A PROCLAMATION.

Whereas We have thought fit, by Our Royal Warrant, bearing Date at Our Court at St. James's, the Twenty-fifth Day of August, in the Twenty-first Year of Our Reign, to make Regulations for the Purchase and Sale of Commissions in Our Land Forces and Marines, and for the Pay of Officers of Our Land Forces and Marines, during their Absence from Duty, on account of Sickness or Wounds; and to direct, that no Officer shall be allowed to sell his Commission, but in the Manner therein mentioned; and that no Officer shall be allowed to receive more than the Sum therein mentioned, as the Value of the Commission of any Officer who shall be dismissed Our Service, or who shall die, or be killed in Our Service; and that no Officer shall be allowed to receive any Money for his Commission, from the Person who shall succeed him therein, but such Sum as shall remain after the Regulated Prices of all the Commissions through which he shall have risen, shall be paid or satisfied: And whereas We have thought fit, by Our Royal Warrant, bearing Date at Our Court at St. James's, the Twenty-fifth Day of August, in the Twenty-first Year of Our Reign, to establish the Regulated Prices of Commissions in Our Land Forces and Marines, as follows, viz.

Foot	Ensigncy	400
	Lieutenancy	550
	Company	1200
	Lieutenant-Colonel	2500
	Colonel	3000
Horse, Dragoons, and Marines	Cornetcy	840
	Lieutenancy	1500
	Troop or Company	3500
	Lieutenant-Colonel	4000
	Colonel	5000
Horse Guards	Cornetcy	1500
	Lieutenancy	2000
	Troop or Company	4000
	Lieutenant-Colonel	5000
	Colonel	6000

Now,

Num. 11.

Schreiben Grav Ulrichs zu Würtemberg an ſeine Lehenleute: daß er ſeinem Sohn Grav Eberhard zu Würtemberg die Regierung, Land und Leut übergeben, und ſie alſo von demſelben als ihrem rechten Lehenherren ihre Lehen empfahen, und ihm darumb Huldung, Gelübd und Aid thun ſollen ꝛc. d. d. Erhardi 1480.

Wir Ulrich Graffe zu Würtemberg und zu Mümppelgart ꝛc. Embieten allen und Jeglichen vnſern Lehenmannen, ſie ſyen Edel oder Vnedel, die dann Lehen von vns vnd vnſer Herſchafft haben und han ſollen, vnſern früntlichen Gruß und Gnad zuvor, Lieben getruwen, Wir tun üch zu wiſſen, daz Wir uß zimlichen billichen Urſachen vns darzu bewegende dem Hochgebornnen vnſerm lieben Son Eberharden, Graven zu Wirtemberg und zu Mümppelgart ꝛc. dem Jungen übergeben und zu ſinen Handen geſtellt hand unſer Regiment, Land und Lüt mit allen Oberkaiten, Lehenſchafften, Gaiſtlichen und Weltlichen, die er nu als unſer rechter natürlicher Erb Innhaben, Regieren vnd darinn handlen ſol, wie wir bisher zutun Macht gehapt vnd getan haben, vff das Im auch vnſer Land und Lüt hand geſchworn vnd Huldigung getan, wie ſich gepürt hat, vnd darumb ſo bevelhen Wir üch allen und jeden ſonder mit Fliß biettende, das Jr üwere Lehen von demſelben vnſerm Son Graff Eberharten als üwerm rechten Lehen-Herrn empfahen vnd Im darumb Huldung, Gelübd und Aid tuend, wie ſich das nach herkomen und guter Gewonhait gepürt vnd uff das vnd ſo Jr unſerm Son obgenannt alſo geſchworn vnd die Lehen von Im empfangen haben, erlaſſen Wir üch alle vnd üwer Jeden üwer Lehenpflicht Glüpd und Aid vns von üwren Lehen wegen getan, alſo daz Jr uns füro deßhalb nit mer, ſonder dem vorgenanten vnſerm Lieben Son Graff Eberharten verbunden ſin ſollen, Jeglicher nach Geſtalt ſiner Lehen, getrüwlich und vngeverlich. Vnd des zu Urkund haben Wir vnſer Inſigele offennlich tun hencken an diſen Brieff, der geben iſt an Sant Erhartz tag nach Criſti vnſers Lieben Herren gepurt des Jars als man zalt Tuſent vierhundert vnd achtzig Jare.

Num. 12.

Befehl Grav Eberhards zu Wirtemberg des eltern, an die Lehenleute der Herrſchafft Horburg, daß ſie von Graf Hainrichen zu Würtemberg fürohin ihre Lehen empfahen, und Ihm und ſeinen Erben Huldung, Gelübd, Verpflicht ꝛc. thun ſollen. dd. Montag vor Barthol. 1478.

Wir Eberhart Graue zu Wirttemberg vnd zu Mumppelgartt der elter ꝛc. Embieten allen vnd yeglichen Lehenmannen, ſo zu der Herrſchafft Horburg gehörig ſint, vnſern Grus vnd

tun üch zu wiſſen, das die Hochgebornnen vnſer Lieb Vettern Ulrich Graff zu Wirttemberg vnd zu Mümppelgartt ꝛc. och Eberhart vnd Heinrich ſine Süne vnd Wir vns mitainander geaint vnd vertragen haben einer verſchribung vnnſer Land vnd Lütt berürend, durch die vnſerm lieben Vetter Graff Hainrichen die Graffſchafften vnd Herrſchafften zu Mümppelgart vnd Richenwilr mit allen Iren zugehörden, och geiſtlicher vnd Weltlicher Lehen, wie dann das alles die Brieff darüber begriffen vßwiſen, nun fürter zuſteen werden, Darumb wir üch all vnd Jeden Inſonder ſiuer Verpflicht, damit er vns bysher ſines Lehens halb verbunden geweſen iſt, ledig vnd loß laſſen vnnd ſagen für vns vnd vnſer erben ernſtlich befelhend von demſelben vnſerm lieben vettern nun furohin uwere Lehen zu empfahen, Im vnd ſinen erben och Huldung, gelübd, verpflicht vnd anders zu tunde, wie ſich deßhalben gebüren wurdet vngeverlich. Geben vnd mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt zu Vrach an montag vor Barthólomái anno ꝛc. LXXVIIJ.vo.

Num. 13.

Extract Abſchieds zwiſchen Graf Eberhard dem Jüngern und Eberhards des Aeltern Räthen.

Jtem wir hand mit Unſers Vettern Räthen geredt, die Meynung, Er und Wir hetten vil Spenn lang Zeit gehabt und noch, nun wölten wir gern der Sachen ein freundlich Ußtrag haben, nemlich daß er einen uß den Prelaten wehlete, Wir darnach auch einen, biß der vier oder ſechs werdent, desgleichen uß der Ritterſchafft und auch uß der Landtſchafft, daß ihr zwölff oder achtzehen werdent, und die obgemeldt Unſere Spenn gnugſamlich verhörten, und da Verferdrung hettend, Uns guetlich zu vertragen, was das Gütlich nicht geſchehe, ſo geſcheh das Rechtlich, ꝛc.

Num. 14.

Extract aus dem von Kayſer Friderico unterm 14. Febr. 1482. confirmirten Münſingiſchen Vertrag zwiſchen Graf Eberhard dem Aeltern und Graf Eberhard dem Jüngern zu Würtemberg, worinnen ſie mit Rath ihrer Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft das Land zuſammen geworffen. d. d. Münſingen Samſtags nach Luciæ 1482.

So haben Wir in Anſehung deſſelben, und daß Wir Uns und Unſer Land und Leuth, und die ünſern, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, bey Friden und in Einigkeit behalten, auch vor Unrecht und Gewalt deſto baß erwöhren mögen, als Bruder, damit

mit Wir mit allen den Unsern und Zugewandten ungetrennt erkennt werden. Und jetzo mit Rath Unserer Prälaten, Ritterschafft und Landschafft gemaint der Hoffnung und Zuversicht Unser und Unserer Erben Ehre und Nutz zu fürdern, und Schaden zu verhüten, ꝛc.

Num. 15.

Remonstration der Ritterschaft Prælaten und Landschaft an Graf Eberhard den jüngern, da er das Land übergeben wolt.

ꝛc. Was Uns noch unvergessen ist des ewer Gnad die Gemain Ritterschafft und Landschafft vast und hochbeschwehret ꝛc. ꝛc. deßhalb davon wyter zumelden nit not tut deme soviel alß dozemal von der Ritterschafft und Landschafft ewer Gnaden von ewer Gnaden Er und nutz wegen mancherley Gebrechen und Beswärnus der Ritterschafft und Landschafft gegen ewren Gnaden angelegen fürgehalten war ꝛc. ꝛc.

ꝛc. Deß Wir kainen Zweifel solten haben mit ratt Ewer Gnaden Ritterschafft der Prälaten und Landschafft also regieren und fürnemmen, das Ewer Gnaden der Ritterschafft den Prälaten und Unß zu gutem kommen und dienen sölt ꝛc.

ꝛc. Das Ewer Gnaden der Erbern Ritterschafft den Prälaten Landschafft und Unser nutz beliben und bestantlicheit seye und werd ꝛc.

ꝛc. Damit das also gehandelt und fürgenommen werd, das es ſmer Allmechtigkeit Lob und Er geben und Ewer Gnaden der Erbern Ritterschafft den Prälaten und Uns Armen von der Landschafft nutzlich wesen beliben und uffenthalt. Und Wir bitten Eur Gnad, und Ewer Gnaden Rätt solichs von Uns im Besten als das beschicht zuvermercken und diese Unser einfeltige meinung baß zu gründen und zuversten ꝛc. ꝛc. Sine dato doch ist zuschließen daß zwischen an. 1481. & 1482. dieses muß übergeben worden seyn.

Num. 16.

Als zwischen beeden Eberharden des Münsingischen Vertrags halber ungleicher Verstand sich ereignet, weil Eberhardus Junior sich als vervortheilt beschwert, so ist um die Sach beyzulegen von Pfalz-Graf Philipp und andern Fürsten eine Tagsazung zu Hailbronn auf Lætare 1484. veranlasset, und in dem daselbs geführten Protocoll abermals der dreyen Stände des Lands Prelaten Ritterschaft und Landschaft wiederholte Meldung geschehen; laut nachfolgenden Extra&us Protocolli.

ꝛc. Seytter alls ettlich von Prälaten, Ritterschafft, Stetten vnnd Lanndschafft yetzo alhie zugegen stunden, die sähe min Junger Herr sonder gern, sover dieselbe Inn der

Maynung alhie weren, allein Fug vnnd Unfug Jr baider Gnaden zu verhören. Und nachdem dieſelben Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft baider Irer Gnaden Jm glycher Geſtallt verpflicht weren, ſo verſähe ſich min Junger Herr, das ſy wider Sin Gnaden minnen alten Herrn kain Natt noch Byſtand thun, noch Jnn Siner Gnaden Geſprech geen würden, dieweyle doch diſe Jrrung allain Jr baider Gnaden Perſonen vnnd nit das Regiment tett berüren ꝛc.

ꝛc. Solcher Vertrag vnnd Zuſammenwurff were nit Ylennds vnbedacht, ſondern wolbedechtlich durch langen Betracht, auch gutten zytlichen vorgehabten Natt Jr baider Gnaden, auch der Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft (zu mermalen darumb verſammelt) geſchehen vnnd gehandelt worden ꝛc.

ꝛc. Demnach hat min gnediger Herr Graf Eberhard der Jungere auf mines gnedigen alten Herrn vnnd auch der Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft fürgewendte Maynung fürter alſo geantwurt: Es were von wegen der Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft alhie zugegen ain Zorn ſchinende Red geſchehen, die Siner Gnaden Sin glimpf berürte, vnnd dero Sin gnad billig Vertragen wer in Anſehung das Sich Sin Gnad nit verſehen hat, diß mals mit Jnen alhie Tag zu leiſten, vnnd nachdem diſe Jrrung nit das Regiment, ſondern Jr baider Gnaden gegen ainander antrefft, dieweyl auch dieſelbe Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft Jr baider Gnaden gleich verpflicht weren, ſo begerte Sin Gnad vnnd welt ſich nochmals verſähen, das ſie mit minen alten Herrn nit In Sin Gnaden Geſprech geen, ſondern müßig ſteen würden, vnnd allain alhie erſchynen, Jr baider Gnaden Fug vnnd Unfug zu hören vnnd zu vernehmen ꝛc.

ꝛc. Hieruf ward von D. Bernh. Schäferlin diß Maynung erſprengt: Es weren von minen Jungen Herrn zween Fürträg geſchehen vnter ainander vermiſcht, nämlich ainer auf der Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnd Landſchafft Entſchuldigung, darinn min gnediger alter Herr angezogen wurd, vnnd der andere auf mines gnedigen alten Herrn Antwurt, darinne dieſelben Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft geſchuldigt wurden. Solches wölt er, alls er des Bevelch hett, Jn ainer Red verantwurten ꝛc.

ꝛc. Aber, nachdem ſy (Prälaten, Ritterſchafft, Stett vnnd Landſchafft) verpflicht weren, minen gnedigen alten Herrn als den Regierenden Herrn gehorſam vnnd gewärtig zu ſind, der auch mit Jnen verſchaffet hett, zu dieſen Tag zu kommen, ſo ſtünden ſie Jnn Krafft ſolcher Pflicht alhie, wiewol Jr ettlich vnnd der meren tail vil lieber anhaimſch pliben für wolten ꝛc.

ꝛc. Vnnd damit min Junger Herr nichtzit fürnäm, das villucht Sin Gnad, ehe das Mittel oder Enud haben, ſelbs gerüwen wurd, ſo hab min gnediger alter Herr auf ein beſtimbten Tag Ritterſchafft, Stete vnnd Landſchafft zu Sinen Gnaden beſchrieben, vnnd minen Jungen Herrn darzu auch verkündt; Alß aber Sin Gnad nit kommen, ſonder veſtpliben, ſo were min alter Herr uß Zugebung des Vertrags mit Natt derſelben fürgefaren ꝛc.

Num. 17.

Extract aus dem von Kayser Friderico den 11. Aug. 1485. confirmirten Stuttgardischen Vertrag zwischen Graf Eberhard dem Aeltern und Graf Eberhard den Jüngern zu Würtemberg d. d. Freytag vor Georgii 1485. daß von dem Land nichts merckliches ohne Rath der Prälaten, Ritterschafft und Landschafft veräuſert werden solle.

Doch sollen Wir Graf Eberhard der Aeltere, nichts Mercklichs, das man gefährlich achten möcht, von dem Land hingeben oder verkauffen, dann mit Rath der Unsern, usser Unsern Prälaten, Ritterschafft und Landschafft, mit der ohngefährlichen Anzahl, wie dann die vormals in solchen und dergleichen Händeln beschrieben und beruffen worden sind, alles ohngefährde, ꝛc. Diesen Vertrag hat ebenmässig höchstgedachter Kayser Friderich confirmirt.

Num. 18.

Einung zwischen Pfalzgraf Philipsen Herzog Georg in Bayern und Graf zu Würtemberg d. d. Mittwoch nach Luciæ 1485. worinnen sie unter anderem sich verbinden: daß eines jeden von ihnen Grafen, Herrn, Ritter, Knechte, Räthe, Diener, oder Landsassen der Ritterschafft, wann sie wider des andern Grafen, Herrn, Ritter, Diener oder Landsassen der Ritterschaft etwas zu klagen haben, das Recht vor dem Herrn unter dem solche gesessen, suchen sollen.

Wird sich aber begeben, daß unser des Pfalzgraven oder unser Herzog Jörgen Graven, Herrn, Ritter, Knechte, Räthe oder Diener oder Lantsässen der Ritterschafft zu unser Grav Eberharden Graven, Herrn, Ritter, Knechten, Reten oder Dienern oder Lantsassen der Ritterschafft, oder unser Grav Eberhards Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Rete oder Diener oder Lantsassen der Ritterschafft zu unser lieben Herrn und Oheimen des Pfalzgrafen oder Herzog Jörgen Grafen, Herrn, Ritter, Knechten, Reten oder Dienern oder Lantsassen der Ritterschafft zu sprechen gewünnen, So soll der Anforderer sich von dem, der angefordert würdet an Recht vor dem Herrn under uns, des Rat oder Diener oder Landsäß der so angefordert ist, benügen lassen, doch, wann die Ansprach von unser Grav Eberhards Graven, Herrn, Rittern, Knechten, Räten oder Dienern oder Lantsässen ainem oder mer an unsers Herrn und Oheimen Herzog Jörgen Grafen, Herrn, Rittere, Knecht, Ret oder Diener oder Lantsässen ainem oder mer geschicht, sollen sich dieselben unser Grav Eberhards Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Ret, Diener

oder Lantsassen an Recht von Jn benügen lassen, wie in dem Land zu Bayern herkomen und gewonlich ist, ungeverlich. Gewinnen aber unser Fürsten oder Herrn ains prelaten, Grafen, Ritter oder Knecht, die in seinem Schirm und Versprechen oder sin Lantsässen wären zu des andern unter uns Burgern oder geburn ycht zu sprechen ꝛc.

Num. 19.

Extract Urachischen Vertrags oder Abred zwischen beeden Eberhardis d. d. Dienstag vor Palmarum 1486. daß nach Graf Eberhard des Jüngern Tod, von Graf Eberhard dem Aeltern, mit den Räthen, die im Regiment seyn werden, gehandelt und fürgenommen werden solle, was zu der Prälaten, Ritterschafft, Landen und Leuten ehrlichsten und nuzlichsten Besten dienen mag.

Ob Wir Graf Eberhard der Jünger vor Unserm lieben Vetter, Graf Eberhardten dem Aeltern, ohn ehlich Leibs-Erben Manns-Personen, mit Tod abgiengen, zuvor und ehe wir baid des obgemeldten Unsers Vertrags Aenderung gethan hetten, das dann Wir Graf Eberhard der Altere, damit Unser fromm und gehorsam Prälaten, Ritterschafft und Landschafft zu dem Getreulichsten Nutzlichsten und Besten versehen werden, mögen mit den Räthen, so dazumahlen im Regiment seyn werden, und durch derselben Räth handlen und fürnehmen mögen, was Unsern Prälaten, Kitterschafft, Landen und Leuthen, zu dem Ehrlichsten, Nutzlichsten und Besten gedienen mag.

Num. 20.

Copia Schreibens Graf Eberhards des Jüngern zu Würtemberg an Prälaten, Ritterschafft und Landschafft d. d. Landshut am Erichtag nach Mathæi Apostoli 1488. worinnen er sich erbietet, seine Strittigkeiten mit Graf Eberharden den Aeltern, für ihrer beyder Prälaten, Ritterschafft und Landschafft, daraus ein jeder ein Anzahl erwählen, und sie auf selbige Zeit ihrer Pflicht entlassen soll, güt- oder rechtlich entscheiden zu lassen.

Wir Eberhard, Grafe zu Würtemberg und Mömpelgardt, ꝛc. der Jünger, entbieten den Ehrwürdigen, Wolgebornen, Strengen, Edlen, Vesten, Ehrsamen, Weisen, in Unser Graffschafft und Herrschafft Würtemberg und Mömpelgardt, auch sonst allen andern Unsern lieben und nützlichen Getreuen, in was Staates, Würden oder Wesens die seyn, Unsern freundlichen Gruß und Gnade zuvor, Uns zweiffelt nicht, Jhr seyet unterricht, des Ubergriffs

und

und Mißbrauchs, so Uns von den Hochgebohrnen Unſerm Vetter, Graf Eberharden von Würtemberg und Mömpelgardt, dem Aeltern, allen gelobten, geſchwornen und confirmirten Verträgen widerwärtig beſchehen iſt, darzu Er auch ſich mit viel ungründlichen Ausſchreiben Uns zu verunglimpffen gehabt, darauff Wir Ihme wiederumb Antwort zugeſchickt haben, mit Erbietung, Wo Unſer Vetter einigerley Anſprach oder Vorderung an Uns zu haben vermeynt hett, oder hab, ſolt Er uns erſucht haben, nach Innhalt Unſer beeder geſchwohrner Verträg, hätten Wir uns gebührlich darinn wiſſen zu halten, deß Wir Uns auch noch erbieten, wa Unſerm Vetter aber ſolches nicht gemeint ſeyn wöllte, ſo haben Wir Uns erbotten, und hiemit erbieten, für Euch Unſer beeder Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft, doch für die ſo Unſer Feind nicht worden, und uff Unſern Schaden nicht geweſen ſeynd, daraus Er etlich erwehlen ſolle, wir desgleichen mit gleicher Anzahl und Erlaſſung uff dieſelb Zeit aller Pflicht, daß Uns die gütlich hören ſollen, und gütlich zu vereinen, wa aber die Gütlichkeit nicht gefangen werden möchte, rechtlichen zu entſcheiden, ohn weiter Weigerung, doch Unſern Verträgen unvergriffen, darauff Uns aber von Unſerm Vetter kein Antwort geworden. Darum Wir an Euch all und jeden inſonders ernſtlich begehrend Unſern Vetter daran zu weiſen, jetzt nach billichen Dingen uff dem güetlichen Tage zu Memmingen, vor dem Hochgebohrnen Fürſten unſerm lieben Herrn und Oheim, Ertz-Hertzog Sigmund zu Oeſterreich angeſetzt, ſich mit Uns nach billichen Dingen zu vertragen, wa aber ſolches nicht geſchehe, daß Er ſolchem Unſerm Erbieten ſtatt thun, nach Innhalt der gelobten und geſchwohrnen Verträg, die Ihr etlich aus Euch auch verſigelt oder uff etlich Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft, wie oben ſtehet, das wollen wir gegen Euch allen und jeden in ſondern Gnaden erkennen, begehren deß Eurer verſchriebenen Antwort bey dieſem Unſerm Botten. Datum Landshuth am Erichtag nach Matthæi Apoſtoli, Anno 1488.

Num. 21.

Copia Schreibens Herzog Albrechts in Bayern an Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft in Würtemberg 1488. daß ſie Graf Eberhard den Aeltern zu einer gütlichen Vergleichung mit Graf Eberhard dem Jüngern vermögen ſollen.

Allbrecht ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle, Strenge, Ehrſame, Weiſe, Liebe, Beſondre, Wir ſchreiben jetzt dem Wohlgebohrnen, Unſerm lieben Oheim, Herrn Eberhard, Grafen zu Würtemberg und Mömpelgardt, dem Aeltern von wegen ſeines Vettern des jungen Herrn Eberhards, auch Grafens zu Würtemberg

temberg und Mömpelgardt, dem Aeltern von wegen seines Vettern des jungen Herrn Eberhards, auch Grafens zu Würtemberg und Mömpelgardt, Unserm lieben Oheim, als Ihr in der eingeschlossenen Copey vernehmen und hören werden, Euch darauff mit Fleiß bittend, ersuchend, und meynend dem bemeldten Graf Eberharden dem Aeltern daran zu weisen und darzu zu halten, sich mit seinem Vetter, der Spenen, Zwytracht und Irrungen, so sondern Ihren Verträgen, zwischen Ihnen entsprungen und erwachsen sind, friedlich und gütlich zu vereinen, und Ihm auch das, so Ihm dann billich und rechtlich zustehet, wiederfahren und folgen lassen woll, Euch selbs zu gut, und der löblichen Herrschafft Würtemberg zu Ehr, Nutz und Frommen, auch vor mehrerm mercklichen verderblichen Kosten und Schaden zu verhüten, dann wa das nicht beschehen, Unser gütlich begehrend Bitt kein erhörlich Statt empfahen, und wie vor als bißher beschehen ist, verfolgt, so werden Wir dem Jungen Unserm Oheim der Naigung und Freundschafft nach, damit Wir Ihme verwandt seyn, zu der Billichkeit nicht verlassen, das haben Wir Euch darnach mögen und haben zu richten, aus gnädigem Gemüth nicht verhalten, und wollen auch des Getrauens seyn, daß Ihr solches darzu nicht kommen, sondern Euren ernstlichen müglichen Fleiß dermassen darinn erscheinen, und Euch also mercken lassen wollet, als die, die das Ihrer Gnaden bemeldten Herrschafft in selbs Landen und Leuthen schuldig und pflichtig seyn. Datum &c.

Num. 22.

Antwortschreiben Graf Eberhard des Aeltern an Graf Eberhard den Jüngern d. d. Stuttgart Donnerstag nach Misericordiæ 1488. worinnen er sich auf die mit Rath der Prälaten, Ritterschaft, und Landschaft beschehene unzertrennliche Vereinigung und Zusammenwerfung des Lands bezieht.

ꝛc. Dann Ir wißent, das Ir vnd Wir vor etlichen Jahren Unßer baider Landt vnd Lüt inngeworffen, unyeret vnd zusamen geton haben, das die füro by ainander unzertrennt belyben söllen, vnd das hand Ir geton mit vilfältigen Natt desmals üwer Prelaten, Ritterschafft vnd Landtschafft ꝛc.

Num.

Num. 23.

Schreiben Graf Eberhards Jun. an Peter Zapfen, worinnen er der 3. Stände etlichemal Meldung thut.
c. a. 1488.

ꝛc. Langt Vnns darneben an, das der Valſch Doctor weiter kein Kunſt übet, dy er ainstheils in Vnnſerem Brod gelerent hat Vnns zu Ere vnd Nutz zugebrauchen vnd nit Vnns zu vnguet tun ſollt. Das er gern ſollchs auff dy Ban richtet, vnd in Vnnſer Erbar die Prelaten, ſtrengen veſten Ritter vnd Knecht vnd Vnnſer frome Landſchafft pilldet das Vnnſer Maynung ſollte ſein zu handeln ꝛc.

ꝛc. Dann Vnns langt an, was wir bißher den Prälaten, Ritterſchafft vnd fromen Landſchafft geſchrieben haben, hab Vnnſer Vetter verſchafft, das dy Brief beſchloßen Im vbergeantwortt worden ſind ꝛc.

ꝛc. Wir ſind des Troſtes vnd Hoffnung, So nun dy Prälaten, Ritterſchafft vnd Landſchafft bericht ſind, das Vnrecht vnd den Valſch, den der Valſch Doctor von Anfang, im Mittel vnd yetz auf dy nam gefliſſen vnd geübt, Vns zum nichtigen ongrund vnd onſchuld vnd Vnnſer Milde, gab Vnnſer Vetter Ew. allen zu guet betracht ꝛc.

Nota. Dieſes Schreiben iſt Eines Inhalts mit dem Schreiben an Mich. Wagenknecht.

Num. 24.

Extract Franckfurtiſchen Vertrags durch Vermittlung König Maximilians, auch verſchiedener Chur- und Fürſten zwiſchen beeden Eberhardis den 30. Julii 1489. aufgerichtet, worinnen enthalten, daß wann von dem Land etwas verſezt oder verändert werden wolte, ſolches mit Rath und Willen der Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft geſchehen ſolle.

Wer aber daß derſelb Graf Eberhard zuvor und ehe Er ſolch Satzung und Ordnung machte auſſer dieſer Zeitſchiede, ſo ſollen ſeine Sachen durch die drey Ständ der Prälaten Ritterſchafft, und Landſchafft ſeines vermachten Landes von jedem Theil vier darzu von Ihnen ſelbſt erwehlet und geordnet, außgericht und gehandelt werden.

Weiter ob Ihme aber Sachen zuſtehen, die Ihme und ſeinem Theil Landes zu Nutzen und Nothdurfft dienen würden, alſo, daß Ihne

Solomon made Sacrifices at the Dedication of the Temple.

Solomon made Sacrifices at the Dedication of the Temple. 1 Kings viii. 62, 63, 64. And the King, and all the Children of Israel with him, offered Sacrifice before the Lord. And King Solomon offered a Sacrifice of Peace-offerings, which he offered unto the Lord, two and twenty thousand Oxen, and an hundred and twenty thousand Sheep. So the King and all the Children of Israel dedicated the House of the Lord. The same day did the King hallow the middle of the Court that was before the House of the Lord: for there he offered Burnt-offerings, and Meat-offerings, and the Fat of the Peace-offerings: because the brasen Altar that was before the Lord was too little to receive the Burnt-offerings, and Meat-offerings, and the Fat of the Peace-offerings.

Solomon's Prayer at the Dedication of the Temple.

Solomon's Prayer at the Dedication of the Temple. 1 Kings viii. 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61. And Solomon stood before the Altar of the Lord in the presence of all the Congregation of Israel, and spread forth his Hands toward Heaven: And he said, Lord God of Israel, there is no God like thee, in Heaven above, or on Earth beneath, who keepest Covenant and Mercy with thy Servants, that walk before thee with all their Heart: Who hast kept with thy Servant David my Father that thou promisedst him: thou spakest also with thy Mouth, and hast fulfilled it with thine Hand, as it is this Day. Therefore now, Lord God of Israel, keep with thy Servant David my Father that thou promisedst him, saying, There shall not fail thee a Man in my Sight to sit on the Throne of Israel; so that thy Children take heed to their Way, that they walk before me as thou hast walked before me. And now, O God of Israel, let thy Word, I pray thee, be verified, which thou spakest unto thy Servant David my Father. But will God indeed dwell with Men on the Earth? behold, Heaven and the Heaven of Heavens cannot contain thee; how much less this House that I have builded? Have respect therefore to the Prayer of thy Servant, and to his Supplication, O Lord my God, to hearken unto the Cry and the Prayer which thy Servant prayeth before thee this Day: That thine Eyes may be open toward this House Night and Day, even toward the Place of which thou hast said, My Name shall be there: that thou mayest hearken unto the Prayer which thy Servant shall make toward this Place. And hearken thou to the Supplication of thy Servant, and of thy People Israel, when they shall pray toward this Place: and hear thou in Heaven thy dwelling Place: and when thou hearest, forgive. If any Man trespass against his Neighbour, and an Oath be laid upon him to cause him to swear, and the Oath come before thine Altar in this House: Then hear thou in Heaven, and do, and judge thy Servants, condemning the wicked, to bring his Way upon his own Head; and justifying the righteous, to give him according to his Righteousness. When thy People Israel be smitten down before the Enemy, because they have sinned against thee, and shall return and confess thy Name, and pray and make Supplication unto thee in this House: Then hear thou in Heaven, and forgive the Sin of thy People Israel, and bring them again unto the Land which thou gavest unto their Fathers. When the Heaven is shut up, and there is no Rain, because they have sinned against thee; if they pray toward this Place, and confess thy Name, and turn from their Sin, when thou afflictest them: Then hear thou in Heaven, and forgive the Sin of thy Servants, and of thy People Israel, that thou teach them the good Way wherein they should walk, and give Rain upon thy Land, which thou hast given to thy People for an Inheritance. If there be in the Land Famine, if there be Pestilence, if there be Blasting, or Mildew, Locust, or if there be Caterpiller; if their Enemies besiege them in the Land of their Cities; whatsoever Plague, whatsoever Sickness there be: What Prayer, what Supplication soever shall be made by any Man, or by all thy People Israel, which shall know every Man the Plague of his own Heart, and spread forth his Hands toward this House: Then hear thou in Heaven thy dwelling Place, and forgive, and render unto every Man according unto all his Ways, whose Heart thou knowest; (for thou only knowest the Hearts of the Children of Men:) That they may fear thee to walk in thy Ways, so long as they live in the Land which thou gavest unto our Fathers. Moreover concerning a Stranger, that is not of thy People Israel, but is come out of a far Country for thy great Name's sake, and thy mighty Hand, and thy stretched out Arm; if they come and pray toward this House: Hear thou in Heaven thy dwelling Place, and do according to all that the Stranger calleth to thee for: That all People of the Earth may know thy Name, to fear thee, as do thy People Israel, and that they may know that this House which I have builded is called by thy Name. If thy People go out to War against their Enemy, by whatsoever Way thou shalt send them, and they pray unto the Lord toward the City which thou hast chosen, and toward the House that I have built for thy Name: Then hear thou in Heaven their Prayer and their Supplication, and maintain their Cause. If they sin against thee, (for there is no Man that sinneth not) and thou be angry with them, and deliver them over before their Enemies, so that they carry them away Captives unto a Land far off or near; Yet if they bethink themselves in the Land whither they were carried Captives, and repent, and make Supplication unto thee in the Land of them that carried them Captives, saying, We have sinned, and have done amiss, and have dealt wickedly: If they return to thee with all their Heart, and with all their Soul, in the Land of their Captivity, whither they have carried them Captives, and pray toward their Land, which thou gavest unto their Fathers, the City which thou hast chosen, and toward the House which I have built for thy Name: Then hear thou their Prayer and their Supplications in Heaven thy dwelling Place, and maintain their Cause, and forgive thy People which have sinned against thee, and all their Transgressions wherein they have transgressed against thee, and give them Compassion before them that carried them Captives, that they may have Compassion on them: (For they be thy People, and thine Inheritance, which thou broughtest forth out of Egypt, from the midst of the Furnace of Iron:) That thine Eyes may be open unto the Supplication of thy Servant, and unto the Supplication of thy People Israel, to hearken unto them in all that they call for unto thee. For thou didst separate them from among all the People of the Earth, to be thine Inheritance, as thou spakest by the Hand of Moses thy Servant, when thou broughtest our Fathers out of Egypt, O Lord God. And it was so, when Solomon had made an end of praying all this Prayer and Supplication unto the Lord, he arose from before the Altar of the Lord, from kneeling on his Knees with his Hands spread up to Heaven. And he stood, and blessed all the Congregation of Israel with a loud Voice, saying, Blessed be the Lord, that hath given Rest unto his People Israel, according to all that he promised: there hath not failed one Word of all his good Promise, which he promised by the Hand of Moses his Servant. The Lord our God be with us, as he was with our Fathers: let him not leave us, nor forsake us: That he may incline our Hearts unto him, to walk in all his Ways, and to keep his Commandments, and his Statutes, and his Judgments, which he commanded our Fathers. And let these my Words, wherewith I have made Supplication before the Lord, be nigh unto the Lord our God day and night, that he maintain the Cause of his Servant, and the Cause of his People Israel at all times, as the Matter shall require: That all the People of the Earth may know that the Lord is God, and that there is none else. Let your Heart therefore be perfect with the Lord our God, to walk in his Statutes, and to keep his Commandments, as at this Day.

Solomon's Feast.

Solomon's Feast. 1 Kings viii. 65, 66. Also at that time Solomon held a Feast, and all Israel with him, a great Congregation, from the entering in of Hamath unto the River of Egypt, before the Lord our God, seven Days and seven Days, even fourteen Days. On the eighth Day he sent the People away: and they blessed the King, and went unto their Tents joyful and glad of Heart for all the Goodness that the Lord had done for David his Servant, and for Israel his People.

Solomon's Vision.

Solomon's Vision. 1 Kings ix. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9. And it came to pass, when Solomon had finished the Building of the House of the Lord, and the King's House, and all Solomon's Desire which he was pleased to do, That the Lord appeared unto Solomon the second time, as he had appeared unto him at Gibeon. And the Lord said unto him, I have heard thy Prayer and thy Supplication, that thou hast made before me: I have hallowed this House, which thou hast built, to put my Name there for ever; and mine Eyes and mine Heart shall be there perpetually. And if thou wilt walk before me, as David thy Father walked, in Integrity of Heart, and in Uprightness, to do according to all that I have commanded thee, and wilt keep my Statutes and my Judgments: Then I will establish the Throne of thy Kingdom upon Israel for ever, as I promised to David thy Father, saying, There shall not fail thee a Man upon the Throne of Israel. But if ye shall at all turn from following after me, you or your Children, and will not keep my Commandments and my Statutes which I have set before you, but go and serve other Gods, and worship them: Then will I cut off Israel out of the Land which I have given them; and this House, which I have hallowed for my Name, will I cast out of my Sight, and Israel shall be a Proverb and a By-word among all People: And at this House, which is high, every one that passeth by it shall be astonished, and shall hiss; and they shall say, Why hath the Lord done thus unto this Land, and to this House? And they shall answer, Because they forsook the Lord their God, who brought forth their Fathers out of the Land of Egypt, and have taken hold upon other Gods, and have worshipped them, and served them: therefore hath the Lord brought upon them all this Evil.

Solomon's Buildings.

Solomon's Buildings. 1 Kings ix. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25. And it came to pass at the end of twenty Years, when Solomon had built the two Houses, the House of the Lord, and the King's House, (Now Hiram the King of Tyre had furnished Solomon with Cedar-trees and Fir-trees, and with Gold, according to all his Desire,) That then King Solomon gave Hiram twenty Cities in the Land of Galilee. And Hiram came out from Tyre to see the Cities which Solomon had given him; and they pleased him not. And he said, What Cities are these which thou hast given me, my Brother? And he called them the Land of Cabul unto this Day. And Hiram sent to the King sixscore Talents of Gold. And this is the Reason of the Levy which King Solomon raised; for to build the House of the Lord, and his own House, and Millo, and the Wall of Jerusalem, and Hazor, and Megiddo, and Gezer. (For Pharaoh King of Egypt had gone up, and taken Gezer, and burnt it with Fire, and slain the Canaanites that dwelt in the City, and given it for a Present unto his Daughter Solomon's Wife.) And Solomon built Gezer, and Beth-horon the nether, And Baalath, and Tadmor in the Wilderness, in the Land, And all the Cities that Solomon had, and all the Cities for his Chariots, and the Cities of his Horsemen, and that which Solomon desired to build in Jerusalem, and in Lebanon, and throughout all the Land of his Dominion. All the People that were left of the Amorites, Hittites, Perizzites, Hivites, and Jebusites, which were not of the Children of Israel, Their Children that were left after them in the Land, whom the Children of Israel also were not able utterly to destroy, upon those did Solomon levy a Tribute of Bondservice unto this Day. But Solomon made no Servants of the Children of Israel: but they were Men of War, and his Servants, and his Princes, and his Captains, and Rulers of his Chariots, and his Horsemen. And these were the chief of the Officers that were over Solomon's Work, five hundred and fifty, which bare Rule over the People that wrought in the Work. But Pharaoh's Daughter came up out of the City of David unto her House which Solomon had built for her: then did he build Millo. And three times in a Year did Solomon offer Burnt-offerings and Peace-offerings upon the Altar which he built unto the Lord, and he burnt Incense upon the Altar that was before the Lord. So he finished the House.

Solomon's Navy.

Solomon's Navy. 1 Kings ix. 26, 27, 28. And King Solomon made a Navy of Ships in Ezion-geber, which is beside Eloth, on the Shore of the Red Sea, in the Land of Edom. And Hiram sent in the Navy his Servants, Shipmen that had Knowledge of the Sea, with the Servants of Solomon. And they came to Ophir, and fetched from thence Gold, four hundred and twenty Talents, and brought it to King Solomon.

Solomon's Wisdom.

Solomon's Wisdom. 1 Kings x. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13. And when the Queen of Sheba heard of the Fame of Solomon concerning the Name of the Lord, she came to prove him with hard Questions. And she came to Jerusalem with a very great Train, with Camels that bare Spices, and very much Gold, and precious Stones: and when she was come to Solomon, she communed with him of all that was in her Heart. And Solomon told her all her Questions: there was not any thing hid from the King, which he told her not. And when the Queen of Sheba had seen all Solomon's Wisdom, and the House that he had built, And the Meat of his Table, and the Sitting of his Servants, and the Attendance of his Ministers, and their Apparel, and his Cupbearers, and their Apparel, and his Ascent by which he went up into the House of the Lord; there was no more Spirit in her. And she said to the King, It was a true Report that I heard in mine own Land of thy Acts, and of thy Wisdom. Howbeit I believed not the Words, until I came, and mine Eyes had seen it: and behold, the half was not told me: thy Wisdom and Prosperity exceedeth the Fame which I heard. Happy are thy Men, happy are these thy Servants, which stand continually before thee, and that hear thy Wisdom. Blessed be the Lord thy God, which delighted in thee, to set thee on the Throne of Israel: because the Lord loved Israel for ever, therefore made he thee King, to do Judgment and Justice. And she gave the King an hundred and twenty Talents of Gold, and of Spices very great Store, and precious Stones: there came no more such abundance of Spices as these which the Queen of Sheba gave King Solomon. And the Navy also of Hiram, that brought Gold from Ophir, brought in from Ophir great Plenty of Almug-trees, and precious Stones. And the King made of the Almug-trees Pillars for the House of the Lord, and for the King's House, Harps also and Psalteries for Singers: there came no such Almug-trees, nor were seen unto this Day. And King Solomon gave unto the Queen of Sheba all her Desire, whatsoever she asked, beside that which Solomon gave her of his royal Bounty. So she turned and went to her own Country, she and her Servants.

Solomon's Riches.

Solomon's Riches. 1 Kings x. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25. Now the Weight of Gold that came to Solomon in one Year was six hundred threescore and six Talents of Gold, Beside that he had of the Merchantmen, and of the Traffick of the Spice-merchants, and of all the Kings of Arabia, and of the Governors of the Country. And King Solomon made two hundred Targets of beaten Gold: six hundred Shekels of beaten Gold went to one Target. And three hundred Shields made he of beaten Gold: three Pound of Gold went to one Shield: and the King put them in the House of the Forest of Lebanon. Moreover the King made a great Throne of Ivory, and overlaid it with the best Gold. The Throne had six Steps, and the top of the Throne was round behind: and there were Stays on either side on the Place of the Seat, and two Lions stood by the Stays. And twelve Lions stood there on the one side and on the other upon the six Steps: there was not the like made in any Kingdom. And all King Solomon's Drinking-vessels were of Gold, and all the Vessels of the House of the Forest of Lebanon were of pure Gold: none were of Silver; it was nothing accounted of in the Days of Solomon. For the King had at Sea a Navy of Tharshish with the Navy of Hiram: once in three Years came the Navy of Tharshish, bringing Gold, and Silver, Ivory, and Apes, and Peacocks. So King Solomon exceeded all the Kings of the Earth for Riches and for Wisdom. And all the Earth sought to Solomon, to hear his Wisdom, which God had put in his Heart. And they brought every Man his Present, Vessels of Silver, and Vessels of Gold, and Raiment, and Harness, and Spices, Horses, and Mules, a Rate Year by Year.

Solomon's Horses.

Solomon's Horses. 1 Kings x. 26, 27, 28, 29. And Solomon gathered together Chariots and Horsemen: and he had a thousand and four hundred Chariots, and twelve thousand Horsemen, which he bestowed in the Chariot-cities, and with the King at Jerusalem. And the King made Silver to be in Jerusalem as Stones, and Cedars made he to be as the Sycamore-trees that are in the Vale for Abundance. And Solomon had Horses brought out of Egypt, and linen Yarn: the King's Merchants received the linen Yarn at a price. And a Chariot came up and went out of Egypt for six hundred Shekels of Silver, and a Horse for an hundred and fifty: and so for all the Kings of the Hittites, and for the Kings of Syria, did they bring them out by their Means.

Solomon's Wives.

Solomon's Wives. 1 Kings xi. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. But King Solomon loved many strange Women, together with the Daughter of Pharaoh, Women of the Moabites, Ammonites, Edomites, Zidonians, and Hittites; Of the Nations concerning which the Lord said unto the Children of Israel, Ye shall not go in to them, neither shall they come in to you: for surely they will turn away your Heart after their Gods: Solomon clave unto these in Love. And he had seven hundred Wives, Princesses, and three hundred Concubines: and his Wives turned away his Heart. For it came to pass when Solomon was old, that his Wives turned away his Heart after other Gods: and his Heart was not perfect with the Lord his God, as was the Heart of David his Father. For Solomon went after Ashtoreth the Goddess of the Zidonians, and after Milcom the Abomination of the Ammonites. And Solomon did Evil in the Sight of the Lord, and went not fully after the Lord, as did David his Father. Then did Solomon build an High-place for Chemosh the Abomination of Moab, in the Hill that is before Jerusalem, and for Molech the Abomination of the Children of Ammon. And likewise did he for all his strange Wives, which burnt Incense and sacrificed unto their Gods.

Solomon's Adversaries.

Solomon's Adversaries. 1 Kings xi. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25. And the Lord stirred up an Adversary unto Solomon, Hadad the Edomite: he was of the King's Seed in Edom. For it was so, when David was in Edom, and Joab the Captain of the Host was gone up to bury the Slain, after he had smitten every Male in Edom; (For six Months did Joab remain there with all Israel, until he had cut off every Male in Edom:) That Hadad fled, he and certain Edomites of his Father's Servants with him, to go into Egypt; Hadad being yet a little Child. And they arose out of Midian, and came to Paran: and they took Men with them out of Paran, and they came to Egypt, unto Pharaoh King of Egypt, which gave him an House, and appointed him Victuals, and gave him Land. And Hadad found great Favour in the Sight of Pharaoh, so that he gave him to Wife the Sister of his own Wife, the Sister of Tahpenes the Queen. And the Sister of Tahpenes bare him Genubath his Son, whom Tahpenes weaned in Pharaoh's House: and Genubath was in Pharaoh's House among the Sons of Pharaoh. And when Hadad heard in Egypt that David slept with his Fathers, and that Joab the Captain of the Host was dead, Hadad said unto Pharaoh, Let me depart, that I may go to mine own Country. Then Pharaoh said unto him, But what hast thou lacked with me, that, behold, thou seekest to go to thine own Country? And he answered, Nothing: howbeit let me go in any wise. And God stirred him up another Adversary, Rezon the Son of Eliadah, which fled from his Lord Hadadezer King of Zobah: And he gathered Men unto him, and became Captain over a Band, when David slew them of Zobah: and they went to Damascus, and dwelt therein, and reigned in Damascus. And he was an Adversary to Israel all the Days of Solomon, beside the Mischief that Hadad did: and he abhorred Israel, and reigned over Syria.

Jeroboam's Rebellion.

Jeroboam's Rebellion. 1 Kings xi. 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40. And Jeroboam the Son of Nebat, an Ephrathite of Zeredah, Solomon's Servant, whose Mother's Name was Zeruah, a Widow Woman, even he lifted up his Hand against the King. And this was the Cause that he lifted up his Hand against the King: Solomon built Millo, and repaired the Breaches of the City of David his Father. And the Man Jeroboam was very mighty in Valour: and Solomon seeing the Young Man that he was industrious, he made him Ruler over all the Charge of the House of Joseph. And it came to pass at that time when Jeroboam went out of Jerusalem, that the Prophet Ahijah the Shilonite found him in the Way; and he had clad himself with a new Garment; and they two were alone in the Field: And Ahijah caught the new Garment that was on him, and rent it in twelve Pieces: And he said to Jeroboam, Take thee ten Pieces: for thus saith the Lord God of Israel, Behold, I will rend the Kingdom out of the Hand of Solomon, and will give ten Tribes to thee: (But he shall have one Tribe for my Servant David's Sake, and for Jerusalem's Sake, the City which I have chosen out of all the Tribes of Israel:) Because that they have forsaken me, and have worshipped Ashtoreth the Goddess of the Zidonians, Chemosh the God of the Moabites, and Milcom the God of the Children of Ammon, and have not walked in my Ways, to do that which is right in mine Eyes, and to keep my Statutes and my Judgments, as did David his Father. Howbeit I will not take the whole Kingdom out of his Hand: but I will make him Prince all the Days of his Life for David my Servant's Sake, whom I chose, because he kept my Commandments and my Statutes: But I will take the Kingdom out of his Son's Hand, and will give it unto thee, even ten Tribes. And unto his Son will I give one Tribe, that David my Servant may have a Light always before me in Jerusalem, the City which I have chosen me to put my Name there. And I will take thee, and thou shalt reign according to all that thy Soul desireth, and shalt be King over Israel. And it shall be, if thou wilt hearken unto all that I command thee, and wilt walk in my Ways, and do that is right in my Sight, to keep my Statutes and my Commandments, as David my Servant did; that I will be with thee, and build thee a sure House, as I built for David, and will give Israel unto thee. And I will for this afflict the Seed of David, but not for ever. Solomon sought therefore to kill Jeroboam. And Jeroboam arose, and fled into Egypt, unto Shishak King of Egypt, and was in Egypt until the Death of Solomon.

Solomon's Death.

Solomon's Death. 1 Kings xi. 41, 42, 43. And the rest of the Acts of Solomon, and all that he did, and his Wisdom, are they not written in the Book of the Acts of Solomon? And the Time that Solomon reigned in Jerusalem over all Israel was forty Years. And Solomon slept with his Fathers, and was buried in the City of David his Father: and Rehoboam his Son reigned in his stead.

Rehoboam's Reign.

Rehoboam's Reign. 1 Kings xii. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24. And Rehoboam went to Shechem: for to Shechem were all Israel come to make him King. And it came to pass, when Jeroboam the Son of Nebat, who was yet in Egypt, whither he had fled from the Presence of King Solomon, heard it, that Jeroboam returned out of Egypt. And they sent and called him. So Jeroboam and all the Congregation of Israel came, and spake unto Rehoboam, saying, Thy Father made our yoke grievous: now therefore make thou the grievous Service of thy Father, and his heavy Yoke which he put upon us, lighter, and we will serve thee. And he said unto them, Depart yet for three Days, then come again to me. And the People departed. And King Rehoboam took Counsel with the old Men, that stood before Solomon his Father while he yet lived, and said, How do you advise that I may answer this People? And they spake unto him, saying, If thou be kind to this People, and please them, and speak good Words to them, they will be thy Servants for ever. But he forsook the Counsel which the old Men gave him, and took Counsel with the young Men that were grown up with him, and which stood before him: And he said unto them, What Counsel give ye that we may answer this People, who have spoken to me, saying, Make the Yoke which thy Father did put upon us lighter? And the young Men that were grown up with him spake unto him, saying, Thus shalt thou speak unto this People that spake unto thee, saying, Thy Father made our Yoke heavy, but make thou it lighter unto us; thus shalt thou say unto them, My little Finger shall be thicker than my Father's Loins. And now whereas my Father did lade you with a heavy Yoke, I will add to your Yoke: my Father hath chastised you with Whips, but I will chastise you with Scorpions. So Jeroboam and all the People came to Rehoboam the third Day, as the King bade, saying, Come again to me the third Day. And the King answered the People roughly, and forsook the old Men's Counsel that they gave him; And spake to them after the Counsel of the young Men, saying, My Father made your Yoke heavy, and I will add to your Yoke: my Father also chastised you with Whips, but I will chastise you with Scorpions. Wherefore the King hearkened not unto the People; for the Cause was of the Lord, that he might perform his Saying, which the Lord spake by Ahijah the Shilonite unto Jeroboam the Son of Nebat. So when all Israel saw that the King hearkened not unto them, the People answered the King, saying, What Portion have we in David? neither have we Inheritance in the Son of Jesse: to your Tents, O Israel: now see to thine own House, David. So Israel departed unto their Tents. But Rehoboam reigned over the Children of Israel that dwelt in the Cities of Judah. Then King Rehoboam sent Adoram, who was over the Tribute; and all Israel stoned him with Stones, that he died. Therefore King Rehoboam made Speed to get him up to his Chariot, to flee to Jerusalem. So Israel rebelled against the House of David unto this Day. And it came to pass, when all Israel heard that Jeroboam was come again, that they sent and called him unto the Congregation, and made him King over all Israel: there was none that followed the House of David, but the Tribe of Judah only. When Rehoboam was come to Jerusalem, he assembled all the House of Judah, with the Tribe of Benjamin, an hundred and fourscore thousand chosen Men, which were Warriors, to fight against the House of Israel, to bring the Kingdom again to Rehoboam the Son of Solomon. But the Word of God came unto Shemaiah the Man of God, saying, Speak unto Rehoboam the Son of Solomon, King of Judah, and unto all the House of Judah and Benjamin, and to the Remnant of the People, saying, Thus saith the Lord, Ye shall not go up, nor fight against your Brethren the Children of Israel: return every Man to his House; for this Thing is done of me. They hearkened therefore to the Word of the Lord, and returned to depart, according to the Word of the Lord.

Jeroboam's Idolatry.

Jeroboam's Idolatry. 1 Kings xii. 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33. Then Jeroboam built Shechem in Mount Ephraim, and dwelt therein, and went out from thence, and built Penuel. And Jeroboam said in his Heart, Now shall the Kingdom return to the House of David: If this People go up to do Sacrifice in the House of the Lord at Jerusalem, then shall the Heart of this People turn again unto their Lord, even unto Rehoboam King of Judah, and they shall kill me, and go again to Rehoboam King of Judah. Whereupon the King took Counsel, and made two Calves of Gold, and said unto them, It is too much for you to go up to Jerusalem: behold thy Gods, O Israel, which brought thee up out of the Land of Egypt. And he set the one in Bethel, and the other put he in Dan. And this thing became a Sin: for the People went to worship before the one, even unto Dan. And he made an House of high Places, and made Priests of the lowest of the People, which were not of the Sons of Levi. And Jeroboam ordained a Feast in the eighth Month, on the fifteenth Day of the Month, like unto the Feast that is in Judah, and he offered upon the Altar. So did he in Bethel, sacrificing unto the Calves that he had made: and he placed in Bethel the Priests of the high Places which he had made. So he offered upon the Altar which he had made in Bethel the fifteenth Day of the eighth Month, even in the Month which he had devised of his own Heart; and ordained a Feast unto the Children of Israel: and offered upon the Altar, and burnt Incense.

Jeroboam's Hand withered.

Jeroboam's Hand withered. 1 Kings xiii. 1, 2, 3, 4, 5, 6. And behold there came a Man of God out of Judah by the Word of the Lord unto Bethel: and Jeroboam stood by the Altar to burn Incense. And he cried against the Altar in the Word of the Lord, and said, O Altar, Altar, thus saith the Lord; Behold, a Child shall be born unto the House of David, Josiah by Name; and upon thee shall he offer the Priests of the high Places that burn Incense upon thee, and Men's Bones shall be burnt upon thee. And he gave a Sign the same Day, saying, This is the Sign which the Lord hath spoken; Behold, the Altar shall be rent, and the Ashes that are upon it shall be poured out. And it came to pass, when King Jeroboam heard the Saying of the Man of God, which had cried against the Altar in Bethel, that he put forth his Hand from the Altar, saying, Lay hold on him. And his Hand, which he put forth against him, dried up, so that he could not pull it in again to him. The Altar also was rent, and the Ashes poured out from the Altar, according to the Sign which the Man of God had given by the Word of the Lord. And the King answered and said unto the Man of God, Intreat now the Face of the Lord thy God, and pray for me, that my Hand may be restored me again. And the Man of God intreated the Lord, and the King's Hand was restored him again, and became as before.

The Prophet slain by a Lion.

The Prophet slain by a Lion. 1 Kings xiii. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32. Now there dwelt an old Prophet in Bethel; and his Sons came and told him all the Works that the Man of God had done that Day in Bethel: the Words which he had spoken unto the King, them they told also to their Father. And their Father said unto them, What Way went he? For his Sons had seen what Way the Man of God went, which came from Judah. And he said unto his Sons, Saddle me the Ass. So they saddled him the Ass: and he rode thereon, And went after the Man of God, and found him sitting under an Oak: and he said unto him, Art thou the Man of God that camest from Judah? And he said, I am. Then he said unto him, Come home with me, and eat Bread. And he said, I may not return, neither will I eat Bread nor drink Water with thee in this Place: For it was said to me by the Word of the Lord, Eat no Bread, nor drink Water there, nor turn again to go by the Way that thou camest. He said unto him also, I am a Prophet as thou art; and an Angel spake unto me by the Word of the Lord, saying, Bring him back with thee into thine House, that he may eat Bread and drink Water. But he lied unto him. So he went back with him, and did eat Bread in his House, and drank Water. And it came to pass, as they sat at the Table, that the Word of the Lord came unto the Prophet that brought him back: And he cried unto the Man of God that came from Judah, saying, Thus saith the Lord, Forasmuch as thou hast disobeyed the Mouth of the Lord, and hast not kept the Commandment which the Lord thy God commanded thee, But camest back, and hast eaten Bread and drunk Water in the Place of the which he did say to thee, Eat no Bread, and drink no Water; thy Carcase shall not come unto the Sepulchre of thy Fathers. And it came to pass after he had eaten Bread, and after he had drunk, that he saddled for him the Ass, to wit, for the Prophet whom he had brought back. And when he was gone, a Lion met him by the Way, and slew him: and his Carcase was cast in the Way, and the Ass stood by it, the Lion also stood by the Carcase. And, behold, Men passed by, and saw the Carcase cast in the Way, and the Lion standing by the Carcase: and they came and told it in the City where the old Prophet dwelt. And when the Prophet that brought him back from the Way heard thereof, he said, It is the Man of God, who was disobedient unto the Word of the Lord: therefore the Lord hath delivered him unto the Lion, which hath torn him, and slain him, according to the Word of the Lord which he spake unto him. And he spake unto his Sons, saying, Saddle me the Ass. And they saddled him. And he went and found his Carcase cast in the Way, and the Ass and the Lion standing by the Carcase: the Lion had not eaten the Carcase, nor torn the Ass. And the Prophet took up the Carcase of the Man of God, and laid it upon the Ass, and brought it back: and the old Prophet came to the City, to mourn and to bury him. And he laid his Carcase in his own Grave; and they mourned over him, saying, Alas, my Brother! For the Saying which he cried by the Word of the Lord against the Altar in Bethel, and against all the Houses of the high Places which are in the Cities of Samaria, shall surely come to pass.

Jeroboam's Son sick.

Jeroboam's Son sick. 1 Kings xiv. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18. At that time Abijah the Son of Jeroboam fell sick. And Jeroboam said to his Wife, Arise, I pray thee, and disguise thyself, that thou be not known to be the Wife of Jeroboam, and get thee to Shiloh: behold, there is Ahijah the Prophet, which told me that I should be King over this People. And take with thee ten Loaves in thine Hand, and Cracknels, and a Cruse of Honey, and go to him: he shall tell thee what shall become of the Child. And Jeroboam's Wife did so, and arose, and went to Shiloh, and came to the House of Ahijah. But Ahijah could not see; for his Eyes were set by reason of his Age. And the Lord said unto Ahijah, Behold, the Wife of Jeroboam cometh to ask a Thing of thee for her Son; for he is sick: thus and thus shalt thou say unto her: for it shall be, when she cometh in, that she shall feign herself to be another Woman. And it was so, when Ahijah heard the Sound of her Feet, as she came in at the Door, that he said, Come in, thou Wife of Jeroboam; why feignest thou thyself to be another? for I am sent to thee with heavy Tidings. Go, tell Jeroboam, Thus saith the Lord God of Israel, Forasmuch as I exalted thee from among the People, and made thee Prince over my People Israel, And rent the Kingdom away from the House of David, and gave it thee: and yet thou hast not been as my Servant David, who kept my Commandments, and who followed me with all his Heart, to do that only which was right in mine Eyes; But hast done evil above all that were before thee: for thou hast gone and made thee other Gods, and molten Images, to provoke me to Anger, and hast cast me behind thy Back: Therefore, behold, I will bring Evil upon the House of Jeroboam, and will cut off from Jeroboam him that pisseth against the Wall, and him that is shut up and left in Israel, and will take away the Remnant of the House of Jeroboam, as a Man taketh away Dung, till it be all gone. Him that dieth of Jeroboam in the City shall the Dogs eat; and him that dieth in the Field shall the Fowls of the Air eat: for the Lord hath spoken it. Arise thou therefore, get thee to thine own House: and when thy Feet enter into the City, the Child shall die. And all Israel shall mourn for him, and bury him: for he only of Jeroboam shall come to the Grave, because in him there is found some good Thing toward the Lord God of Israel in the House of Jeroboam. Moreover the Lord shall raise him up a King over Israel, who shall cut off the House of Jeroboam that Day: but what? even now. For the Lord shall smite Israel, as a Reed is shaken in the Water, and he shall root up Israel out of this good Land, which he gave to their Fathers, and shall scatter them beyond the River, because they have made their Groves, provoking the Lord to Anger. And he shall give Israel up because of the Sins of Jeroboam, who did sin, and who made Israel to sin. And Jeroboam's Wife arose, and departed, and came to Tirzah: and when she came to the Threshold of the Door, the Child died. And all Israel buried him, and mourned for him, according to the Word of the Lord, which he spake by the Hand of his Servant Ahijah the Prophet.

Jeroboam's Reign.

Jeroboam's Reign. 1 Kings xiv. 19, 20. And the rest of the Acts of Jeroboam, how he warred, and how he reigned, behold, they are written in the Book of the Chronicles of the Kings of Israel. And the Days which Jeroboam reigned were two and twenty Years: and he slept with his Fathers, and Nadab his Son reigned in his stead.

Rehoboam's Reign.

Rehoboam's Reign. 1 Kings xiv. 21, 22, 23, 24. And Rehoboam the Son of Solomon reigned in Judah. Rehoboam was one and forty Years old when he began to reign, and he reigned seventeen Years in Jerusalem, the City which the Lord did choose out of all the Tribes of Israel, to put his Name there. And his Mother's Name was Naamah an Ammonitess. And Judah did Evil in the Sight of the Lord, and they provoked him to Jealousy with their Sins which they committed, above all that their Fathers had done. For they also built them High-places, and Images, and Groves, on every high Hill, and under every green Tree. And there were also Sodomites in the Land: and they did according to all the Abominations of the Nations which the Lord cast out before the Children of Israel.

Shishak spoils Jerusalem.

Shishak spoils Jerusalem. 1 Kings xiv. 25, 26, 27, 28. And it came to pass in the fifth Year of King Rehoboam, that Shishak King of Egypt came up against Jerusalem: And he took away the Treasures of the House of the Lord, and the Treasures of the King's House; he even took away all: and he took away all the Shields of Gold which Solomon had made. And King Rehoboam made in their stead brasen Shields, and committed them unto the Hand of the Chief of the Guard, which kept the Door of the King's House. And it was so, when the King went into the House of the Lord, that the Guard bare them, and brought them back into the Guard-chamber.

Rehoboam's Death.

Rehoboam's Death. 1 Kings xiv. 29, 30, 31. Now the rest of the Acts of Rehoboam, and all that he did, are they not written in the Book of the Chronicles of the Kings of Judah? And there was War between Rehoboam and Jeroboam all their Days. And Rehoboam slept with his Fathers, and was buried with his Fathers in the City of David. And his Mother's Name was Naamah an Ammonitess. And Abijam his Son reigned in his stead.

Abijam's Reign.

Abijam's Reign. 1 Kings xv. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Now in the eighteenth Year of King Jeroboam the Son of Nebat reigned Abijam over Judah. Three Years reigned he in Jerusalem. And his Mother's Name was Maachah, the Daughter of Abishalom. And he walked in all the Sins of his Father, which he had done before him: and his Heart was not perfect with the Lord his God, as the Heart of David his Father. Nevertheless for David's Sake did the Lord his God give him a Lamp in Jerusalem, to set up his Son after him, and to establish Jerusalem: Because David did that which was right in the Eyes of the Lord, and turned not aside from any thing that he commanded him all the Days of his Life, save only in the Matter of Uriah the Hittite. And there was War between Rehoboam and Jeroboam all the Days of his Life. Now the rest of the Acts of Abijam, and all that he did, are they not written in the Book of the Chronicles of the Kings of Judah? And there was War between Abijam and Jeroboam. And Abijam slept with his Fathers; and they buried him in the City of David: and Asa his Son reigned in his stead.

Asa's Reign.

Asa's Reign. 1 Kings xv. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15. And in the twentieth Year of Jeroboam King of Israel reigned Asa over Judah. And forty and one Years reigned he in Jerusalem. And his Mother's Name was Maachah, the Daughter of Abishalom. And Asa did that which was right in the Eyes of the Lord, as did David his Father. And he took away the Sodomites out of the Land, and removed all the Idols that his Fathers had made. And also Maachah his Mother, even her he removed from being Queen, because she had made an Idol in a Grove; and Asa destroyed her Idol, and burnt it by the Brook Kidron. But the High-places were not removed: nevertheless Asa's Heart was perfect with the Lord all his Days. And he brought in the Things which his Father had dedicated, and the Things which himself had dedicated, into the House of the Lord, Silver, and Gold, and Vessels.

Asa's Victory over Zerah.

Asa's Victory over Zerah. 2 Chron. xiv. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15. And there came out against them Zerah the Ethiopian with an Host of a thousand Thousands, and three hundred Chariots; and came unto Mareshah. Then went Asa out against him, and they set the Battle in Array in the Valley of Zephathah at Mareshah. And Asa cried unto the Lord his God, and said, Lord, it is nothing with thee to help, whether with many, or with them that have no Power: help us, O Lord

hard Grav zu Wirtemberg und zu Mömpelgard ꝛc. der Elter den Grifft St. Peters, des Fürsten der Heiligen Apoſteln mit einem Probſt, als einem Haupt, und zwölff Canonicen, Prieſter und Clericen nach der Zahl Chriſti und ſeine zwölff Apoſteln, einen Mayſter von Adel und zwölff Edlen oder Rittermäßig in der Herrſchafft Wirtemberg ſitzende und wohnende, oder die mit langen Dienſten oder alten Lehens-Pflichten unſerer Herrſchafft verwandt ſein ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Num. 27.

Erectio Ducatus in Comitiis Wormatienſibus den 21. Jul. 1495. facta, worauf alle Würtembl. Regenten biß hiehero von den Kayſern und Reich die Belehnung empfangen: Und worinnen nicht nur die drey Stände Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Herzogthums Würtemberg, ſondern auch Namentlich die Mannſchafften und Lehengüter deßelben dieſem Land zugleich unzertrennlich mit incorporirt zu finden.

In dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit, Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Lotharingen, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützemburg und zu Geldern, Graf zu Flandern, zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgundt, Pfallenzgrav zu Hennegaw, zu Holland, zu Seeland, zu Namur, und zu Zütphen, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs und zu Burgaw, Landgraf im Elſaß, Herr zu Frießland, auff der Windiſchen Marck, zu Portenau, zu Salin und zu Mecheln, ꝛc. Entbieten den Ehrwürdigen, Hoch- und auch Wohlgebohrnen, Edlen, Strengen und Ehrſamen, Unſern und des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, auch Prälaten, Grafen, Herrn, Ritterſchafft und Stätten, und allen andern, die jetzo und hinfüro in Ewigkeit ſeyn werden, Unſer Gnad und alles Gut. Die Liebe Göttlicher Natur hat Anfangs die oberſten Creaturen geſchöpfft, nach Gnaden und Verdienſt erleuchtet, in Würde und Gewalt geordnet, dadurch Göttlicher Wille und Gewalt nach Anſehung von Ewigkeit, ordentlich in der Lieb beſtehen, und das obriſte Reiche mit Würden und Ständen der Creaturen gezieret würde, von dannen Wir in Chriſtlicher Verſammlung Unſer das Heilig Römiſch Reiche bekräfftigt, geehrt und enthalten, gäntzlich glauben, auch befliſſen ſeyn ſollen und wollen, und ſo fern Wir mögen den obriſten Fußſtapffen zu Gleichniß Unſer Vorfahren am Reiche nachzufolgen, die nicht allein zu Erleuchtung und Würden, ſondern auch zu Nothdurfft der Zierung des Reichs Großmächtigkeit, Fürſtenthumb und andere Stände in Weſen geordnet und verſehen haben, derſelben Fürſtenthum und Stände, nach den Fällen dieſer zeitlichen zergänglichen Welt viel abkommen und erloſchen ſind, und ſo ſolch Ehre, Würde, und Stände nicht erſetzt, dem Heiligen Reiche am Schein, ſeiner Zierung und Großmächtigkeit, auch

Regierung seiner Lande und Herrschafft, Minderung und Mangel gebähren wird. Darumb aus der Gebühr Unser Regierung, auch Nothdurfft vorgemeldt, Uns als Römischen König darinn zu sehen zustehet, und durch Personen Häuser, Land und Herrschafft, die in dem Heiligen Reiche ehrlich, löblich, und zu Ehren und Nutz des Heiligen Reichs verdienstlich herkommen seyn, vorgemeldten des Reichs Abgang zu erstatten, und wann nun das löblich Hause von Würtemberg in dem Heiligen Reiche löblich, ehrlich und Fürsten-mäßig herkommen und gehalten, und besonder der Hochgebohrne Fürst, Unser lieber Oheim, Eberhard, Hertzog zu Würtemberg der Aeltere, Christlichs ehrliches Gemüths und Regierung ist, sich auch dem Reich und sonderlich bey Unsern Zeiten dienstlich und willig bewiesen hat, und hinfür thun und beweisen soll, auch von Gnaden des Allmächtigen mit Landschafft und Herrschafften zu Fürstlichem Stande und Wesen zu halten genugsam begabet ist, darum aus vorgemeldten Ursachen und besonder Neigung und Gnaden, die Wir zu dem gemeldten Unserm lieben Oheim und Fürsten, und seiner Landschafft im Crayß zu Schwaben gelegen, haben und tragen, so haben wir mit viel und wohlgedachtem zeitigen Rath, in scheinbarer Zierde, offenbahren Säß und Beywesen Unser und des Reichs Chur-Fürsten und Fürsten, in mercklicher Zahl, die vorgemeldt Würtembergische Landschafft zu Schwaben gelegen, mit allen Herrschafften, Städten, Schlössern, Leuthen und Güthern, so von dem Heiligen Reich zu Lehen herrühren, es seyen Hertzogthumb, Graffschafften oder Herrschafften, gantz nichts ausgenommen, dem vorgenandten Unserm Fürsten und lieben Oheim, Hertzog Eberharden von Würtemberg dem Aeltern zu Lehen versammlet, vereinigt, und also samentlich zu einem Hertzogthum geordnet, gemacht, erhaben und auffgericht, und den Titul und Nahmen des Hertzogthumbs zu Würtemberg gegeben, auch den jetztgemeldten Unsern lieben Oheim und Fürsten, Hertzog Eberharden zu Würtemberg den Aeltern, mit solchem Hertzogthum zu rechten Mann-Lehen belehnt, und Fürstlichen Hertzogthumlichen Titel, Ehren und Würden gewürdiget und erhöhet, ordnen, machen und richten solch Hertzogthum uff, und belehnen den vorgenandten Unserm Fürsten und lieben Oheim, Hertzog Eberharden den Aeltern, damit, wie vorgemeldt ist, ehren, würden, erhöhen und begaben Ihne auch mit Hertzogthumlichen Würden, aus Römischer Königlicher Macht, Vollkommenheit, eigener Bewegnus und rechtem Wissen, in und mit Krafft diß Brieffs, also, daß jetztgemeldter Hertzog Eberhard zu Würtemberg der Aeltere, und sein Nachkommen, Hertzogen zu Würtemberg hinfür solch Hertzogthumb zu Würtemberg mit allen Ehren-Titel, Oberkeiten, Herrlichkeiten, Würden, Freyheiten, Nutzen, Renten, Leuten, Gütern, hohen und niedern Gerichten, Wassern, Strassen, Geleiten, Zollen, Saltz-Flüssen, Ertz- und Bergwercken, Mann-Rechten, Wildbähnen, Gold- und Silber-Müntzen, Geboten und Verboten, und allen andern Gerechtigkeiten, unter und ob der Erden, besitzen, nutzen, niessen, und in allweg zu Ihr Nothdurfft, als Hertzogen des Reichs, und wie Sie das sonst bißher auch gethan haben, gebrauchen mögen, auch wahre Hertzogen und Fürsten zu Würtemberg seyn, sich auch Titels und Nahmens allen Theils mit allen Ehren, Sessionen, Ständen und Processionen, an allen Enden und Ständen

...ing the Medical Jurisprudence of Insanity, and the Law of Lunacy, in the United States. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1838. 8vo. pp. 336.

...Medical Jurisprudence, as it relates to Insanity, according to the Statutes and Judicial Decisions of the United States. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1844. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1853. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1860. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1871. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1877. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston, 1883. 8vo. pp. 400.

...Medical Jurisprudence of Insanity. By Isaac Ray, M.D. Boston,

Sect. 1. Chap. 1. Art. 1. Of Personal Rights. 49

Art. 1. Of Persons who are Subjects of Rights.

Art. 1. Of Persons who are Subjects of Rights.

Art. 1. Of Persons who are Subjects of Rights.

und verſehen, zum beſten nach recht- und ehrbaren Gewonheiten und Ihren Freyheiten, und nachdem ſich in vergangen Hertzog Eberhard der Aeltere, mit ſeinem Vetter Grafe Eberhard dem Jüngern, Ihren Landen und Leuten zu gut, eins Regiments, das jetzo zum Theil anfangen, und nach ſeinem Tod auch gehalten werden ſoll, vereint hat. So ſoll ob Wir vorgemeldter König Maximilian, oder Unſer Nachkommen am Reich, Römiſch Kayſer und König Unſern Hof im Land zu Schwaben perſöhnlich nicht halten würden, demſelben Regiment gleich zu obgemeldtem Fall in einem Monat, dem nächſten darnach aus den Prälaten und von dem Adel des gemeldten Hertzogthumbs zu Würtemberg ein Præſident fürgenommen, und demſelben aus ſolchen zweyen Ständen, und auch der Landſchafft des Hertzogthumbs zu Würtemberg zwölff Räth zugeorgnet werden, nemlichen von jeglichem Stand vier, durch dieſelben das Regiment der Ständ und Verwandten vorgemeldt verſehen, auch der Præſident und Räthe redlich verſoldet und ehrbar Gericht und Recht auffrichtlich gehalten, und durch Sie in allermaſſen gehandelt werde, wie der obgemeldt Vertrag zwiſchen Hertzog Eberharden und Grafe Eberharden von Würtemberg ſeinem Vetter, das an dem Stuck inhaltet Wir und Unſer Nachkommen Römiſch Kayſer und König wollen und ſollen in vorgemeldten Zeiten und Fall, die Prälaten, Grafen, Herrn, Ritterſchafft und Städt, die, wie vorſtehet, Uns Unſern Nachkommen und dem Reiche zugewachſen und zugefallen wären, und alle des verleibten Hertzogthumbs Geiſtlich und Weltlich, getreulich handhaben, ſchützen und ſchirmen vor allem Gewalt, Sie auch alle bey Ihren Gnaden, Freyheiten, Oberkeiten, Herrlichkeiten und Rechten bleiben, und Sie davon nicht dringen oder einigen laſſen, in keinen wege.

Wir behalten auch in dieſer Unſer Erhabung und Belehnung ſonſt aus Unſer und des Reichs Oberkeit, die Wir hiemit nicht wollen begeben oder gemindert haben, und wiewohl das Hertzogthumb zu Teckh mit anderm dem vorgemeldten Hertzogthumb zu Würtemberg auch eingeleibt und vereinigt iſt, ſo geben Wir doch zu, für Uns und Unſer Nachkommen, Römiſch Kayſer, und König am Reiche, und wollen, daß ſich der obgemeldt Hertzog Eberhard zu Würtemberg und ſein Nachkommen, Hertzogen zu Würtemberg von ſolchem Hertzogthum zu Teckh, Titels, Wappens und Nahmens, auch aller Ehren und Würden gebrauchen ſollen und mögen, nicht minder dann von dem obgemeldten vereinigten und verleibten Hertzogthum zu Würtemberg, ob auch ſolch Hertzogthum an Uns, Unſer Nachkommen und das Heilig Reiche fallen und kommen, und die Geiſtlichen Lehen darzu gehörig zu verleihen ſich begeben würde, ſo ſollen und wollen Wir und Unſer Nachkommen, Römiſch Kayſer und König, allezeit zu ſolchem Lehen benennen und præſentiren die Perſohnen, die aus der Landſchafft des Hertzogthumbs gebohren, ſo fern dieſelbigen uff Zeit, ſo ſich die Fälle der Præſentation begeben, geſchicket wären, aber ſolche nicht, ſo möcht man andere Geſchickt, præſentiren wie ſich von Recht und Herkommen gebühren würde.

Und Wir obgemeldter König Maximilian befehlen hierauff allen und jeden Unsern und des Reichs Chur-Fürsten und Fürsten, Geistlich und Weltlich, auch Prälaten, Grafen, Freyen, Rittern und Knechten, und allen andern, was Staats oder Wesens die seynd, niemand ausgenommen, daß sie den genandten Unsern Fürsten und lieben Oheim, Eberharden, Hertzogen zu Würtemberg und alle seine Lehens-Erben und an solchem Hertzogthum Nachkommen, mit allen Ehren, Würden, Titel und Namen allenthalb erkennen, haben und halten, Unser und des Reichs schwere Ungnad und eine pœn tausend Marck feines Goldes zu vermeiden, halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil dem gemeldten Hertzogen Eberharden, oder dem solch Verachtung geschehen wäre, unabläßlich auszurichten und zu bezahlen. Und hiebey seyn gewest die Ehrwürdigen und Hochgebohrnen, Unser lieb Neven und Oheimen, Berchthold zu Mayntz, durch Germanien, Hermann zu Cölln durch Italien, Johannes zu Trier, durch Gallien und Königreich Arelat Ertz-Bischoffen und Ertz-Cantzler, Philipps Pfaltz-Grafe bey Rhein, Ertz-Thruchses, Friderich Hertzog zu Sachsen, Land-Graf in Thüringen, und Marggraf zu Meissen, Ertz-Marschall, alle Chur-Fürsten, auch des Hochgebohrnen Fürsten und Johannsen, Marggrafen zu Brandenburg Chur-Fürstl. Bottschafft, Wilhelm zu Eystett, Johannes zu Worms, Ludwig zu Speyr Bischoff, Johannes Abbtt zu Fulde, Unser Königlichen Gemahel Cantzler, Allbrecht Hertzog zu Sachsen, Landgraf zu Thüringen, und Marggraf zu Meissen, Heinrich und Erich Gebrüder, Hertzogen zu Brunschweig, ꝛc. Friderich Marggraf zu Brandenburg, Magnus Hertzog zu Meckelburg, Gerhard Hertzog zum Berge, Wilhelm und Wilhelm beyde Landgrafen zu Hessen, Rudolph Fürst zu Anhalt, Otto Gefürst Grafe und Herr zu Hennenberg, auch der König von Hispanien, Neapolis, und der Herrschafft von Venedig, und anderer trefflicher Persohnen, Fürsten, Grafen, Herrn und Städt Bottschafft, in grosser Anzahle, mit Urkund diß Brieffs besiegelt, mit Unserm Königlichen anhangenden Insiegel. Geben in Unser und des Heiligen Reichs Stadt Worms, am 21. Tag des Monats Julij, nach Christi Geburt vierzehen hundert und im fünff und neuntzigsten, Unserer Reiche des Römischen im zehenden, und des Hungarischen im sechsten Jahren.

Ad Mandatum Domini
Regis in Consilio.

Berchtoldus Archiepiscopus.
Mogutinensis Archicancellarius.

Num.

Num. 28.

Extractus Lehenbuchs unter der Regierung Herzogs Eberhardi I. & II. & Specificatio vieler Edelleute die dermalen zu der per Erectionem Ducatus demſelben incorporirten Ritterſchaft des Herzogthums Würtemberg gehöret haben.

Wilhelm von Degenveld.
Daniel Nothafft.
Heinrich und Renhart von Welwart.
Jörg von Roſenfeld.
Wilhelm von Nyperg, Lanthofmeiſter.
Jörig von Sternenfelß.
Hanß von Gültlingen, Heinrichs Sohn.
Hermann von Sachſenheim, Ritter.
Rudolff von Ehingen.
Ludwig von Nippenburg.
Hanß von Nippenburg.
Bertholt und Bernhard Gut von Sulz.
Wolff von Stammheim.
Heinrich Schappel.
Friderich von Rechberg von Hohenrechberg.
Hanß Schenck von Staufenberg.
Jörig von Ehingen.
Hanß von Neüneck der ältere.
Hanß von Neüneck der Junge.
Jörig von Riexingen.
Bernhard Schenck von Winterſtetten.
Ulrich Hiller.
Wilhelm von Sachſenheim.
Wilhelm von Lierheim.
Peter von Liebenſtein.
Heinrich von Kaltenthal.
Hans von Kaltenthal.
Dieterich von Wyler.
Hanß Heinrich von Ryſchach.
Jerg Gaißberger, Canzleyſchryber.
Wolff von Nuwhuſen, Wolffen ſeel. Sohn.
Ytel von Erolzheim und ſeine Brüder Hanß und Caſpar von Erolzheim.
Hanß Yflinger von Villingen.
Hanß Schilling Seßhafft zu Marienzell.
Hans von Ow zu Wachendorff.
Hanß Harder v. Gertringen.
Hans von Gültlingen, Hanſen ſeel. Sohn.
Burckart von Gültlingen.
Jacob von Gültlingen.
Ulrich von Weſterſtetten zu Trackenſtein.
Ruland von Bragenhoven genant Vezer.
Martin von Sachſenheim.
Bernhard von Gemmingen.
Heinrich von Gemmingen.
Philipps von Gemmingen.
Plycker von Gemmingen, Hanſen ſeel. Sone.
Gall und Dieterich Spet von Sulzburg Gebrüdere.
Fürderer und Wilhalm Truchſeſſen von Waldeck, Gebrüdere.
Wilhelm Herter von Hertneck.
Jörig Nothafft.
Wolff von Roſenveld, Schultheiß zu Roſenfeld.
Ytel Hans von Plieningen.
Peter Lemlin.
Jerg von Werdnow zu Pfawhauſen.
Ludwig von Werdnow zu Pfawhauſen.
Hans von Sachſenheim.
Conrat von Sachſenheim.
Ber von Rechberg von Hohenrechberg.
Ludwig von Neüneck, Jacobs Sone.

Simon von Liebenſtein.
Wilhalm von Stetten von Kochenſtetten.
Syfrid von Riexingen der Jung.
Steffan von Venningen, Ritter.
Philipp von Ehrenberg.
Hans von Emershofen, Antonius ſeel. Sohn.
Hans von Neüneck, Reinhards ſeel. Sohn.
Vyt und Hans die Speten, genannt Mager, Gebrüdere.
Jerg von Falkenſtein.
Ludwig von Schechingen.
Hans von Hürnheim.
Eberhart von Nyperg.
Conrat von Züllnhart.
Caſpar von Brandeck.
Philipps von Neühauſen.
Lutz von Graffneck.
Marx von Newhuſen.
Laurenz Munzer von Sumhingen.
Conrat und Nicodemus die Wenzeln Gevettere.
Conrat von Stadion, iſt nur Träger.
Itel Volmar Rot von Rotweil.
Heinrich von Nippenburg.
Martin von Fridingen.
Gilg Wolff von Oberndorff.
Arbogaſt von Fryberg.
Wilhalm Jäger, genannt Spat.
Johann Sattler von Waiblingen.
Jörig von Zilnhart.
Daniel von Helmſtatt.
Hainrich, Caſpar Rempen, lediger Sohn.
Hans Spätt, Ritter.
Wyprecht von Nuwhuſen.
Hans Erhard von Ow.
Pelagius von Rotenſtein, Dieterichs ſeel. Sohn.
Hans von Bernhuſen.
Hanß Ytzlinger, Vogt zu Neuenburg.
Heinrich von Dürrmentz.
Ernſt von Fürſt.
Menrat von Sternenfelß.
Endriß von Kroelßow.
Jörig Megenzer von Veldorff.
Jerg Adelmann.
Diether Aſchmann.
Erenfrid von Velberg.
Caſpar von Rot.
Jörig von Ow zu Hürnlingen.
Conrat von Ahelſingen von Hohen Ahelſingen, Ritter.
Eberhart von Nydeck.
Hannß Pfoſt von Nüwneck.
Fritz von Liebenſtein.
Wolff von Weſterſtetten.
Jörg von Velberg, Ritter.
Ludwig Truchſeß von Heſingen.
Ludwig von Erlickain.
Egloff von Fryberg.
Eraſmus von Schechingen.
Wilhalm von Nypperg der Jung.
Jörg von Rechberg zu Stauffeneck.
Wilhalm Truchſeß von Höfingen.
Wendel von Hailſingen.
Albrecht von Tachhauſen.
Joachim von Talheim.
Hans Endingen, Conrads ſeel. Sohn.
Caſpar Spät von Hoheneck.
Sebaſtian von Nippenburg.
Wilhelm von Ryſchach.
Heinrich Schilling, Vogt zu Vayhingen.
Hans von Gültlingen, Gumpolts ſeel. Son.
Gerhart von Talheim, Vogt zu Lauffen.
Albrecht von Tachenhuſen, Ritter.
Dieterich von Plieningen.
Wolff von Gültlingen.
Jorg von Stein von Clingenſtein.
Fabian von Gültlingen.
Wilhelm von Zülnhart, Ritter.
Cücharius von Angeloch.
Hans Truchſeß von Bichishuſen.
Caſpar von Brandeck.
Rudolff und Burckhard von Ehingen.
Hannß von Emershoven.
Hannß und Ytel von Erolßheim.
Hannß von Gültlingen.
Clauß und Ulrich Gayßberger.
Hannß aon Frauenberg.
Bernhard von Liebenſtein.

Hein-

Heinrich von Liebenſtein.
Heinrich von Kaltenthal.
Hannß Klenk.
Ulriw von Hürnheim.
Wilhelm und Jörg von Münchingen.
Heinrich von Sternenfelß.
Volen von Wildnow zu Riehgarten.
Burkart Sturmfeder.

Num. 29.

Herzog Ulrichs General-Ausſchreiben an Prälaten, Grafen, Freyen, Ritter, Knechte, Räthe, Schirms-Verwandte, Mannen und Diener auch alle andere Unterthanen, worinn er den unter Vermittlung Röm. Kön. Majtl. zwiſchen ihme und Herzog Eberhard dem jüngern zu Horb den 19. Jun. 1498. aufgerichteten Vertrag kund machet, und darinnen meldet, daß dieſer Vertrag alſo inſonderheit auch durch den Fleiß Gemeiner (das iſt der zu beyden Theilen des Fürſtenthums, ob und unter der Steig gehörigen) Ritterſchafft in dem Fürſtenthum geſeſſen und aller anderer treuer Prälaten und Landſchafft verglichen worden. Freytag nach Fronleichn-Tag 1498.

Alldieweilen auch in der obgewalteten Strittigkeit zwiſchen beyden Herren die vom Adel und andere bald dieſe bald jene Parthie genommen, und dahero theils in Verhaftung gerathen, theils aus dem Lande entweichen müſſen, ſo wurde durch die Röm. Königl. Majt. in obgedachtem Horber Vertrag die Sache ihrenthalber dahin gemittelt:

„Daß die ſamtl. in den Fürſtenthum Würtemberg ſolchergeſtalten „gefangen liegende, aus dem Fürſtenthum auf ihr Lebtag relegirt werden ſollen, damit gemeine Landſchaft des Fürſtenthums vor ihren wohl geſichert ſeyn möge. Ausgenommen „Hanß von Stetten ſolle in das Fürſtenthum confinirt werden, und eine Urphed ſchwören, daß er ſein Lebtag nicht daraus kommen ſolle. Allen übrigen aber denen ihre Güter dieſer Sachen halb entzogen worden, und die aus dem Land „kommen wären, ſollen ſolche wider eingeraumt, auch ihnen das „Land erlaubt werden, doch daß ſie Herzog Ulrichen und „deſſen Landhofmeiſter und Räthen ſchwören, wie andere „von der Landſchaft.

Wir Vlrich (von gotes gnaden) hertzog zů wirtemberg vnd zů Teck Graue zů Mümppelgart ꝛc. mit geordnetem Regiment. Embieten allen vnd yeglichen Prelaten Grauen Fryen Rittern knechten vnſern Räten ſchirms verwandten mannen vnd dienern Ouch allen vnſern vnderthonen jn was wirden ſtats oder weſens die ſint. Vnſer fruntſchafft vnd grůs zůuor Vnd geben ůch zů erkennen. Nachdem ir wiſſen habt. vnd tragen mögen des widerwillens vnd jrrung. So ſich zwůſchen dem hochgebornen fürſten unſerm lieben vettern Hertzog Eberharten ꝛc. an ainem. vnſer vnd ůwer anderstails gehalten vnd begeben haben Derhalb wir für vnſern aller gne-

digsten herren den Römischen künig baidersyds komen. vnd nach notturfft verhört worden sind. Vnd diewyl vmb die ere gottes merung derselben handthabung Rechtes vnd gerechtikait vnd vermydung verderblichs schadens willen, wir vnd jr entlich vnser fürnemen vnd visser der notturfft gethon haben. one zwyfel königliche Maiestet, das vnd damit wir vnd vnser fürstenthüm Nam vnd stamm. So erlich brachtlich vnd werlich langezyt am hailigen Rych nebent andern fürsten herkomen. die sin küniglich maiestet vß dem vnd sondern gnaden zů fürstlicher eer vnd Wird erhöhet vnd gewirdiget hat. betracht Das die nit in abfall sondern onzertrent mit vnd byainander blyben. desstatlicher siner maiestet. dem hailigen rych vnser früntschafft vns vnd üch allen gedienen zů nutz vffgang vnd vnderhaltung erschiessen möge. Deshalb vnd vß angeborner tugend. So künigliche Maiestet von kayserlichem vnd küniglichem stamen vnd namen empfangen adenlichem gemüt vnd sondern gnaden. So die zů vns vnd üch allen vnd dem huß wirtemberg tragen. vnsern nutz zůfürdern vnd künfftigen schaden zů fürkommen vnd das ende wie oben gemeldet. darumb diser handel fürgenommen erlangt möchte werden. Haben wir disen handel küniglicher Maiestet. zů vndertenigen gefällen. vff dero vlyssig begere haimgestelt. wie die vns mit vnserm lieben vettern vertragen vnd verainen würde, demselben stracks volg zů thun vnd nachzůkommen damit dann krieg vffrür jm hailgen Rych vnd anders so vns vnserm namen vnd stamen. ouch üch zů nachtail hette mögen raychen vnderlassen. Dem nach (als müglich ist) das alles wie oben angezeigt. sein küniglich maiestet gnediglich. mit hoher vernunfft erwegen vnd ermessen. vnsern lieben vettern. vns vnd üch. mitainander veraint vnd betragen. jn massen. die brieffe. vns deßhalb vbergeben wie hernach volget lutende. vnd anfänglich ain vßgeschnitter kerffzedel. vnserm vettern vnd vns jn glicher inhaltung vnd begriffung vbergeben also.

Zů wissen das vnser aller gnedigster herr. der Römisch künig der gemainen landtschafft. Landthoffmeisters vnd regenten des fürstenthumbs wirtemberg Clag vnd fürbringen. Vnd daruff hertzog Eberharts zů wirtemberg anttwurt vnd entschuldigung gehört. die sachen an sich als Römischen künig genommen. die gentzlich vffgehebt. abgethan vnd zwischen jnen ain vertrag gemacht jnhalt zwayer vertrags briefe. den sin maiestet yedem tail ainen in glicher lut hat überantwurten lassen. Jst siner küniglichen maiestet mainung das sölich hendel vnd sachen. in öwig zyte von khainer parthy wyter angezogen noch geäfert werden. sonder also gestilt sin vnd blyben sollen. Das ouch yede parthy der andern was sie in krafft desselben vertrags vnd solichem vertrag nach funst ainander schuldig sin thů vnnd der andern gantz kain widerwertigkait oder vnwillen zůfüge noch bewyse. Vnd beuilcht darauff k. M. jnen samentlich vnd sonderlich. das sie by vermydung der pen. in den bemelten vertrags briefen begriffen. vnd jr majestet vnd des Rychs schwären vngnad vnd straffe. das sie solich hendel vnd sachen nymermer anfechten sonder die also in still vnd by demselben vertrag blyben lassen. Des sind zwo glych lutend vßgeschniten zettel gemacht vnd yeder parthy ainer gegeben Zů horb an Montag nach Trinitatis Anno ꝛc. jm achtundnüntzigisten jar.

So

So luttet der küniglich vertrag hieuor angetzeigt wie hernach volgt:

Wir Maximilian von gottes gnaden Römischer künig zů allen zyte, merer des rychs zů Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. künig Ertzhertzog zů Oesterreich. hertzog zů Burgundi. zů Lutterich zů Brabant zů Styr zů Kernten zů Crain zů Lympurg zů Lutzemburg vnd zů Geldern Graue zů Habspurg zů Flandern zů Tyrol zů Ryburg zů Arthois vnd zů Burgundi Pfaltzgraue in Henigow zů Holland zů Seeland zů Namur vnd zů Zutphen Marggraue des hailgen römischen rychs vnd zů Burgow Landtgraue im Elsäß. herre zů Frießland vff der windischen marck zů Portenow zů Salins vnd zů Mecheln ꝛc. Bekennen offenlich mit disem brieff vnd thůn kund aller menglich. Als Eberhart der junger hertzog zů wirtemberg vnd zů Teck nach abgang wylund hertzog Eberharten des eltern sines vettern zů Regierung des fürstenthumbs zů wirtemberg Teck vnd der Grafschafft Mümppelgart vnd Richenwyler. in krafft ains testaments ouch etlicher verträg durch sie baid vffgericht vnd gemacht vnd mitsampt den gemainen Landtschafften geswoꝛn vnd durch vns bestettiget vnd Confirmiert kommen ist. Dem wir daruff als römischer künig. die fürstlichen Regalien wie sich gebürt gelihen vnd damit fürsehen. Vnd sich dann zwüschent den selben hertzog Eberharten den jungern in zyn siner regierung an ainem. vnd gemainer landschafft der gemelten land anders tails allerlay jrrung vnd spenn daruß vns dem hailigen ryche vnd den selben lendern wo durch vns daryn nit gesehen mercklich zerrüttung schaden vnd nachtail erwachsen würde begeben Deßhalben sie vns zů baidersydt vmb recht angerüffen vnd gebetten vnd wann wir nu vß treffenlichen redlichen vrsachen vns dartzů bewegende vnd besonder damit das fürstenthumb wirtemaerg So durch vns als römischen künig vß dem gnedigen willen den wir darzů tragen zů solichem fürstlichem stand vnd wesen erhebt vnd gewirdiget ist. vß solichem jrem widerwertigen willen nicht zerrůt zertrent vnd in abfall kome. baid tail herfür vns beschaiden. vnd zwüschen jnen vff ir yedes tail anbringen vnd nach gnugsamer verhöre in den sachen mitsampt vnsern vnd des hailigen rychs Curfürsten fürsten vnd andern vnsern Retten So in mercklicher antzal by vns gewesen sein Ouch vff ir baidertail ernstlich bett vnd begeren. deßhalben an vns als römischen künig jren rechten herren zů mermalen gethon. an sie begert vns die sachen vnd hendel nach dem die vns vnd das hailig rych mercklich berürten haim zůsetzen. Was wir als Römischer künig darinnen handlen setzen ordnen vnnd fürnemen Das sy zů baider sydt das dabey beliben lassen. das volziehen vnd dawider jn kainen weg nitt thun noch handlen wölten. Das der genant hertzog Eberhart zů Wirtemberg vß besonnder lieb So er zů dem fürstenthumb vnd seinem Stammen vnnd Namen wirtemberg tregt Also gütlich angenommen vnd bewilligt vnd dem so wir darinn ordnen setzen machen vnd beschliessen nach zůkommen vnnd zůuolzichen by sinem ayd so er vns darumb gethon zů thun zůgesagt hat. Das wir dem nach verer an die landschafft bringen lassen die vns sölichs glicher wyse wie derselb von wirtemberg obgeschribner massen ouch bewilligt vnd das also zůuolzichen zůgesagt Das wir daruff als Römischer künig vns des handels vnd sachen vß den vorberürten vrsachen vnd vffrür vnd widerwertigkeit jm hailigen Rych zůuerhütten vff solich jr vlyssig bette ansuchen vnd verwilligung

angenommen vnd beladen vnd zwüschent jnen mit nemlichen vßgedruckten worten nach Rat vnser vnd des hailigen Rychs Curfürsten Fürsten vnd ander vnser Rett Sy vff sölichs alles mit aintander veramt vnd vertragen haben in massen wie hernach geschriben stet. Dem ist also. Zum ersten So sol der genant hertzog Eberhart zů wirtemberg sich nu hinfür der Regierung vnd anfordrung des gemelten fürstenthumbs zů wirtemberg vnd der Graueschafft Mümppelgart vnd Richenwiler mit jrer aller zůgehörung rechten vnd Gerechtigkaiten gentzlich verzyhen vnd begeben vnd des genůgsain verzych brieff darumb vfrichten vnd dabey die landtschafften jr ayd Erb Rat lehens vnd ander pflichten damit sy jm verwandt gewesen sein gentzlichen ledig zelen Vnd die yetzgemelten land vnd lůt in Regierung vnd verwaltung des hochgebornen Vlrichs hertzogen zů Wirtemberg vnd zů Teck. Grauen zů Mumppelgart vnsers lieben Ohaim vnd fürsten jnnhalt des berürten wylend hertzog Eberharts des eltern letzten willen Testaments vnd vertrag deßhalben vffgericht fryledigklichen stellen vnd wenden Vnd sein lebenlang kain vordrung oder ansprach dartzů nymer haben suchen noch gewynnen Sich ouch kaynerlay oberkait herlichait Rent nutz gůlt gewaltsam Gericht zwing penn oder ander gerechtigkaiten des fürstenthumbs wirtemberg vnd der Graueschafft Mumppelgart vnd Richenwiler nit an nemen vben gebruchen noch das yemands von sinen wegen haimlich noch offenlich gestatten in khain wyse. Dar vff wir ouch als Römischer kůnig dem genanten hertzog Vlrichen zů Wirtemberg als Regierenden hernn mit der zytt vff sin undertenig birt vnd ansuchen des gemelten fürstenthumbs wirtemberg der Graueschafft Mumppelgart vnd Richenwiler Regalien vnd lehenschafft verlihen vnd Jn damit wie sich zymet fürsehen vnd dabey gnediglichen handhaben Doch ob der gemelt hertzog Eberhart mit der hochgebornen Elizabethen geborn von Brandemburg siner gemahel vnser lieben Mümen vnd fürstin Elich manlich lybs erben vberkommen würde denselben an jrem erblichen anfal als den nechsten erben vnuergriffen vnd vnschedlich Dargegen soll jm der genannt hertzog Vlrich hinfür alle jar das yetzo zů nechster quattemper anfahen vnnd darnach ains yeden jars sinn lebenlang für vnd für zu vßhaltung siner person stand vnd wesens Sechs tusent guldin Riniſch Nemlich zu ainer yeden quattemper fünffzehen hundert guldin Riniſch geben vnd die zů sinen sichern handen vnd gewaltsam on allen verzug costen vnd schaden an die ende da er sin stette wonung haben wirdet. Vnnd dartzů yetzo bar ain Sum nemlich zway tusent guldin Riniſch on abschlag derselben jerlichen pension vberantwurten Darzů der genanten vnser lieben Mumen siner gemahel jren stand vnnd wesen Erlichen mit dienern vnd junckfrawen wie Jr dann als ainer gebornen vnd des lands fürstin wol zůsteet vnd gezympt Deßglichen Graue Hainrichen von wirtemberg in der bestettigung darinn er ligt vnd ouch sin gemahel mit lifferung vnd anderm halten in massen dann bißher beschehen ist. Vnd sol dem nach der genant hertzog Eberhart sin lebtag in das fürstenthumb wirtemberg nit mer kommen. Derselb hertzog Eberhart sol ouch sin schulden so er vor yngang siner fürstlichen Regierung vnd die so er nach sinem hin weg rydten vsser dem fürstenthumb wirtemberg gemacht hat. Deßglichen die er künfftiglichen machen wirdet selbs vßrichten vnd bezalen. Vnd

hertzog

ben vertrag ouch denselben vnsern entschaidt So wir also in den künfftigen jrrungen vnnd spennen thün jn ainem oder mer artickel handeln vnnd die nit halten noch volziehen wurden. Der selb tail sol hundert marck löttigs goldes vns halb jn vnser vnd des rychs Camer vnd den andern halben tail der gehorsamen vnd haltenden parthy vnabläßlich zübezalen verfallen sin Das alles sy also zů baidentailen angenommen zůgesagt glopt vnd versprochen haben vestiglichen zůhalten zůuolziehen vnd dawider nit zůthun in dhain wyse alles getrulich vnd on geuerde. Mit vrkund sind diser brieue zwen jn glicher form gestelt vnd durch vns jr yedem tail ainer off jr begeren zů jren handen mit vnserm küniglichen anhangenden jnsigel versigelt vbergeben in vnser stat Hord am zehenden tag des monaes Juny Nach cristi geburt vierzehenhundert vnd jn dem acht und Nüntzigsten vnser ryche des Römischen jm dryttzehenden. vnd des Hungerischen jm Nünden jaren

Per Regem

Fridericus Saxe D. Elector

Ad mandatum domini
Regis in consilio

Sturtzel
Cantzler

So volgt hernach vnnsers vetters hertzog Eberharts vertzyhung von siner lieb versigelt auffgericht also luttende.

Wir Eberhart von gottes gnaden hertzog zů Wirtemberg vnd zů Teck Graue zů Mumppelgart ꝛc. Bekennen offenlich mit disem briefe vnd tun kund allermenglich Nach dem wir mit alter vnnd blödigkait vnsers lybs beladen. vnd deßhalben dem Regiment desselben fürstenthumbs lenger vßzůwarten vnuermuglichen sein. Das wir deßhalben vnd ouch von sonderlicher lieb vnd naigung wegen So wir zů dem hochgebornen fürsten vnserm lieben vettern hertzog Vlrichen vnnd dem loblichen fürstenthumb zů wirtemberg tragen vff den vertrag den der allerdurchlüchtigst Großmechtigist fürst vnd herr, herr Maximilian römischer künig ꝛc. vnser aller gnedigster herr zwüschen vns demselben hertzog Vlrich vnd gemainer landtschafft gemacht. daruber sin küniglich Maiestat vns baiden tailen yedem ain brieff gegeben hat vns der Regierung vnnd anforderung des gemelten fürstenthumbs Wirtemberg der Graueschafft Mumppelgart vnd Richenwiler gentzlichen verzigen vnnd begeben vnnd die in des genanten vnsers lieben vettern hertzog Vlrichs hand gewendt gestelt vnnd die landtschafften vnd vnderthanen des fürstenthumbs wirtemberg der Graueschafften Mumppelgart vnd Richenwiler. jrer ayd Rat lehens Erb vnd aller ander pflichten. damit sy vns verwandt gewesen sin gentzlichen ledig gezelt Vnd dem nach gelobt vnd zůgesagt haben Vertzyhen vnd begeben vns

wenden

wenden ſtellen ſagen zů. vnd globen ouch ſolichs alles wiſſentlich in krafft dis brieffs Das wir nu hinfür vnnſer lebenlang zů demſelben fürſtenthumb Wirtemberg der Graueſchafft Mumppelgart vnd Richenwiler jren Oberkaiten herlichaiten gerechtikaiten vnnd zů gehörungen dhainerlay anſprach noch vorderung haben ſuchen gewinen noch des yemands anderm haimlich oder offenlich zůtun geſtatten ſollen noch wöllen in dhain wyſe getrúlich vnd vngenarlich Mit vrkund dis brieffs beſigelt mit vnſerm anhangendem Secret jnſigel Geben zů Horb an montag nach dem Sontag Trinitatis Nach criſti gepurt viertzehenhundert vnd jm achtund Núntzigſten jare.

So wir nu bewegen vnd erkennen. das die küniglich Majeſtet vnſern voreltern loblicher gedächtnus ouch vns vilfaltiglich mit gnaden bedacht. vnd am gröſten vnd höchſten diſer zyt Ouch durch zůgeben vnſers lieben vetters fürſtlich eer vnd Wird Land vnd lúte gnediglich vns zů geſtellt vnd yngeben hat Deßhalb küniglicher majeſtat wir zů allen zyten, mit aller gehorſami vud vndertenigen dienſten. dartzů dem huß öſterrich daher ſin küniglich maieſtat jrn adelichen erlichen vrſprung empfangen. ouch den jhenen So vns in diſer ſach. mit fürderung früntſchafft trúw lieb, vnd dienſt erſchoſſen haben. als hertzog Friderich Churfürſt vnd ander fürſten von ſachſen. Hainrich Graue zů fürſtemberg ꝛc. küniglicher majeſtet Marſchalck vnd ander küniglicher maieſtet Räte, fürſten vnd herren. die alle guten vlyß ankert haben. Vns vnd úch allen zůgefallen frucht vnd nutz vß früntlicher gůtwilliger vnd getrúwer maynung wie oben gemeldet one zwyfel Sie vnd alle an der durch mittaillung der gnad gots So ſchynbarlich in diſer ſach gewirckt der zů vorderſt vnd denen wie obgemelt und allen nachuolgenden. wir vnd jr billich danckbar ſein ſöllen vnd wöllen vnſer vnd úwer lebenlang Deßhalb vnſer gütlich bitt vlyſſig vnd ernſtlich beger vnd beuelch an úch alle ſampt vnd ſonder iſt Erſtlich got dem allmächtigen So alſó barmhertziglich vnſerm vettern vnd úch vnd vnſer fürſtenthumb fürſehen mit andechtigem gebet. Darnach küniglicher maieſtet vnd den loblichen hüßern öſterreich vnd ſachſen. Dergłychen den Grauen von fürſtemberg. vnd ander küniglicher maieſtet Rát von oben anzögt vndertenigen danckhaben vnd ſagen jn aller vndertánigkait vnd früntſchafft. ſólichs verdienen vnd zů gúttem nymermer vergeſſen erkennen vnd da neben vnd zum höchſten von vnſer vnd úwer aller wegen nit vnderlaſſen Sonder in friſcher gedechtnuß allzyt wir jr vnſer vnd úwer erben vnd nachkomen (den wir vnnd jr. ſolichs hinder vns vnd úch verlaſſen) in beuelhgeben wöllen. vnd jnnerlich bedencken wie trúwlichhertzlich vnd mit was ſorgfaltigkait múe arbait vnd höchſtem flyß darlegen vnd ſtrecken Eer lybs vnd güts vnſer trúw Landthoffmaiſter Cantzler Regenten vnnd zů geordnet Rátte gehanndelt haben Das wir vuſer erben vnnd nachkommen ouch jr úwer erben vnnd nachkommen zů gúttem nitt ſollen noch wöllen vergeſſen Sonnder das gegen Graue Wolffgangen von fürſtemberg Landthoffmaiſter. Maiſter Gregorien Lampartern Doctor baider Rechte von Byberach bürtig Cantzler die ſonnderlich ongeſpart aller arbayt jnn diſer ſach vß getrúwer gútter maynung vnns

vnſerm Namen vnnd Stamen ouch üch land vnnd lüten zü güt mer dann trülich geholffen vnnd gehandelt haben mitſampt vnſern zügeordneten zwelff Regenten. hern Albrechten Probſt vnd hern zü Elwangen. hern Jörigen zü Zwifalten. hern Johannſen zü Bebenhuſen. vnd Barthlomeen zü hernnalb vnſern ſchirmsverwandten Prelaten. Jörgen von Ehingen. Hanns Caſparn von Bübenhouen vnſer Marſchalck baid Rittere. Dietrih von wyler hoffmaiſter. Conrat Thumen vnſerm Cammermaiſter edeln. Hanns Gayßberg von Schorndorff vogt zü Stutgarten. Johannes hellern Conradin Bröning baiden von Tüwingen vnſern Secretarien. vnd Sebaſtian welling von Stutgarten von der landtſchafft Räten. dero erben vnd nachkomen So alſo trüwlich redlich eerlich vnd dapfferlich von gemayns nutz vnd erzelten vrſachen wegen Dartzü Anndres Graue zü Sonnenberg vnnſer veldhouptman.

Diettegen von weſterſtetten hußhoffmaiſter mitſampt andern Räten vnnd gemainer ritterſchafft jn vnſerm fürſtenthumb geſeſſen. Vnnd alle ander vnſer trüw Prelaten vnd Landſchafft die allain alſo vlyß ankert haben) mit allen gnaden verglychen beſchulden vnd erkennen. onezwyfel jr üwer erben vnd nachkommen. ſollen vnd werden das ouch bedencken früntlich vnd vnderteniglich verdienen. vnd zü gütem nymermer vergeſſen. Vnd nach dem zü gehorſami küniglicher Maieſtet vns üch ouch land vnd lütten zü güt wir diſen vertrag angenommen haben. vnd den ſollen vnd wollen volziehen. Iſt vnſer vlyſſig bitt vnd ernſtlicher beuelhe. dem ouch alſo nach zü komen vnd by den pflichten damit jr vns verwandt ſint. das alles wie oben angezögt zühalten Vnd vnſerm Namen vnd Stamen zü eren. vnd küniglicher Maieſtet zü vndertenigem gefallen vnſern vettern mit worten oder wercken wyter nit beleſtigen oder beſchwern. das wir vns der billichait nach gentzlich gegen üch verſehen zügeſchehen vnnd mit ſonndern gnaden erkennen. vnd jn gütem nit vergeſſen wöllen. damit bey küniglicher Majeſtet vnd andern jn volziehung dis vertrags by vns vnd üch. nit mangel erfunden werde. Zü vrkundt mit vnſerm züruckvffgedruckten Secret jnſigel beſigelt. vnd geben zü Stutgarten Frytags nach vnſers lieben hern fronlychnams tag Anno eiusdem. xcviij.

(L. S.)

Num. 30.

Ordnung des Regiments auf dem Landtag zu Stuttgart den 30ten Martii 1498. von den 3. Ständen des Hertzogthums Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft errichtet, und beſchworen.

Wa aber dapfer und mercklich Handel Geſchäfft und Sachen, die Herrſchafft Land und Leuth, Kriegs Lauff, Heurath-Eynungen, Städt, Schloß oder Dörffer zu verkaufen betreffende, das doch nimmermehr, dann zu der gröſten und höchſten Noth-

durfft,

dürfft, verderblichen und unwiederbringlichen Schaden damit zu fürkommen, geschehen soll, in solchen und dergleichen Sachen, auch sonst, so offt und dick es dem mehrern Theil der Räth, zu täglicher Außrichtung verordnet, fruchtbar noth und gut ansehen wurdet, sollen die ander angeordneten Räthe auch berufft und erfordert und was nützlich, nothdürfftig und ersprießlich ansicht und beduncket, in demselben fürgangen werden, ob auch dieselben, oder der mehrer Theil unter ihnen ermeßen würden, alle und ieglich Prälaten, Graffen, Ritter, Knecht und andere Räthe, auch Gemeine Landschafft gar oder zum Theil zu beschreiben, daß soll zu ieder Zeit, nach Gestalt und Nothdürfftigkeit einer ieden Sach geschehen, und der Gebühr nach gehandelt werden, alles laut und innhalt dieser Ordnung und des geschwohrnen Vertrags.

Porro: Und nachdem unser gnädiger Herr ußer Land geritten ist, vielleicht der Meynung, sich bemelten Vertrag nicht gleichmäßig zu halten, oder denselben zu vollziehen sondern darvon absolviren zu laßen, so wollen Wir, daß die zwey große Siegel, darzu alle Secret, mit samt einem alten Siegel, so weyland Unsers Gnädigen Herrn Herzog Eberhards Löbl. Gedächtnus gewesen, und etlicher Nothdürfftigkeit halber bisiher behalten ist, vor ganzer Versamlung besichtiget, versecretirt und wohl beschloßen hinder Gericht und Rath oder den Stifft zu Stuttgarten mit Kundschafft und Protestation in Gegenwärtigkeit eines Notarien geleget werden, mit Erforderung deshalben nothdurfftiger Instrument, wie sich gebühret, und in mittler Zeit und zuvor alle andere Siegel und Secret gemachet werden, sollen Land-Hofmeister, auch einer uß den Prälaten und einer von der Landschafft mit Ihren Secreten und Insiglen, im Nahmen der geordneten Räth und dreyer Ständt, besiglen, vnd versecretiren, doch was schlechter Missiven wären, ist gnug, daß dieselbe durch der vorbestimmten einen versecretiret werden;

Wir wollen auch, daß drey Innsigel gemacht, nemlich ein groß, mit dem die höchsten und grösten Sachen und Handlungen durch alle Regenten, und geordnete Räth, wie vorsteth, beschloßen besiglet, und daßelb Sigel in ein behaltnüß mit fünff Schloßen bewahret, geleget, darzu 5. Schlüßel gemacht werden, deren der Landhofmeister einen, der Cantzlar einen, die geordneten Räth von den Prælaten einen, deßgleichen von der Ritterschafft einen, und die von der Landschafft auch einen haben sollen, das andere Siegel soll etwas kleiner, und mittelmäßig seyn, damit die Händel täglicher außrichtung, und daran merckhlichs gelegen ist, sollen besiegelt, und daßelbe Sigel behalten werden in einer Behaltnus mit 3. Schloßen, davon der Landhoffmeistet im Nahmen sein und der Ritterschafft ein Schlüßel, der Cantzlar im Nahmen der Prälaten und Sie den anderen, und der Landschreiber alß von der Landschafft gebohren, der auch treulich und weißlich gedient hat, und auf seinem Amt geblieben im Nahmen und von wegen der Landschafft den dritten Schlüßel haben solle ꝛc. ꝛc.

Tandem: Und nachdem all Unser Vornehmen, Gott dem Allmächtigen zu Lob, diesem Fürstenthumb zu Treu Prälaten Land und Leuten zu Uffnahmen, und damit daßelb einander ungetheilt, und vor verderblichem unwiderbringlichem Schaden verhütet werde, und bleiben möge, geschicht, so ordnen, sezen und wollen Wir, ob iemand, wer der oder

die wären, diesem Unserem göttlichen, Löbl. ehrlichen, und nützlichen Fürnehmen und Ordnung Wiederstand thun wollten oder unterstehen würden, zu deß Zerrüttung sich oder ander einzudringen oder in Betrachtung ihres Eigennutz Städt, Schloß Dörffer oder dergleichen, davon zu reißen oder zu bringen, wie das geschehe, daß wieder den oder dieselben nicht minder dann ob Sie des Fürstenthumbs Land und Leuthe abgesagte Feind wären, solle vorgenommen und gehändelt werden, wie sich iedem in seinem Stand gebühret, Wir sollen und wollen auch zu Vollstreckung und Handhubung deßelben all unser Haab, Leib und Guth zu einander getreulichst sezen, und einander nicht verlaßen, darnach mag sich männiglich wißen zu halten und zu richten ꝛc.

Num. 31.

Lehenbrief von König Maximiliano für Herzog Ulrichen zu Würtemberg d. d. Reutlingen den 28ten Maii 1498. worinnen der Adel des Landes dem Herzog als seinem Erbherrn getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, zu geloben und zu schwören angewiesen wird.

ꝛc. Vnd gebieten auch darauf allen vnd yegklichen des obgenannten Fürstenthums zu Wirttemberg vnd der Grafschafft Mümpelgart Prelaten, Graven, Freyen Herren, Rittern Knechten Reten, den vom Adel vnd Stetten, Mannen, Landvögten, Vögten, Amptlewten, Burgermeistern Regierenden Reten Richtern Burgern gemeinden Hinderseßen vnd Underthan vnd gantzer Lanndtschafft, in was Wirden Stats oder Wesens die sind, von Röm. Künigklicher Macht Volkomenheit, das sy den gemelten Grave Ulrichen als künfftigen Erbherrn Wolfgang Graven von Fürstenberg als Lehenträger deßelben Grave Ulrichs vnd den geordenten Regenten globen vnd sweren, Inen getrew gehorsam vnd gewertig zu sein, vnd alles das zu thund, das sy ihren Regierenden Herren schuldig vnd gebunden sind ꝛc.

Num. 32.

Kayſers Maximiliani Reſcript an Prälaten, Ritterſchafft und Landſchafft des Herzogthums Würtemberg, daß ſie Herzog Ulrichen keine Hülffe und Beyſtand beweiſen ſollen. d. d. 26. Maii 1516.

Wir Maximilian von Gottes gnaden erwelter Romiſcher kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs zu Germanien zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. konig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, vnd Pfaltzgraue ꝛc. Entbietten den Edlen, Erſamen, unſern andechtigen, und des Reichs lieben getrewen N. gemainer Landſchafft, des Fürſtenthumbs Wirtenbergs unſer

vnnſer gnad, vnnd alles gut, Edlen, Erſamen andechtigen vnnd lieben getrewen, vnns langt glaublichen an, wie ſich der Hochgeborn Vlrich Hertzog zu Wurtemberg, vnnd Teck, Graue zu Mumppelgart, vnnſer lieber ſchwager vnnd Fürſt, vmb ain große anzal Volcks In der aydgenoßſchafft bewerben, vnnd des Furnemens ſein ſolle, etlich vnnſer, vnd des Reichs Stennde, vnd Verwandten zu vberziehen, vnnd zu beſchedigen, das vnns wo dem alſo were, mercklichen befremden, vnnd zu mißfallen raichen, vnnd dieweil vnns aber, dergleichen Empörungen, vnnd auffrur Im hayligen Reich zuuerhüten gepuren, haben wir ſeiner Lieb ernſtlich geſchrieben vnnd gebotten, ſollich ſein furnemen, vnnd Bewerbung, wo das dermaſſen geſtalt were von ſtund an, widerumb abzuſtellen, vnnd gegen denſelbn, vnnſern vnnd des Reichs Stennden, vnnd verwandten, In vngutem mit der Tat, noch In ander weg, auſſer Rechtes, des wir Ime auff ſein anſuchen vnnd begeren geſtatten verhelffen wollen, nichzit furzunemen vnnd zu handlen, Innhalt vnnſers kayſerlichen brieffs, deßhalben außgangen, demnach empfehlen wir Euch von kayſerlicher macht, ernnſtlich mit diſem brieff gebietend, vnnd wollen, das Ir bej dem gemelten vnſerm Fürſten, Hertzog Vlrichen darob ſein, damit er ſolchem vnnſerm gebott gehorſamlich nachkom, vnnd Ir auch Ime In ſolchem furnemen, kain anhang, hilff noch beiſtandt beweyſen, Sonnder gentzlichen ſtil ſteen, vnnd hierin, nicht vngehorſamlich erſcheinet alß lieb euch ſy, vnnſer vnd des Reichs ſchwer Vngnad, vnnd Straff zu uermeiden, Daran thut Ir vnnſer ernſtlich maynung, Geben In vnnſer Stat Weenden xxvij tag May Anno Dnj. ꝛc. xvj. vnnſers Reichs des Romiſchen Im xxxj. vnnd des Hungariſchen Im Sieben vnnd zweintzigſten Jaren.

Per Regem
ipſum

Ad mandatum Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Dieſer brieff iſt denen von Stutgarten vberantwurt, vff Sontag Medardi Ao ꝛc. xvj.

Num. 33.

Kayſerliches Ausſchreiben an die drey Ständ des Herzogthums Würtemberg, daß ſie einen Ausſchuß erkieſen und auf den 18. Sept. 1516. nacher Lauingen zu Beylegung der zwiſchen Herzog Ulrich und der Landſchaft entſtandenen Strittigkeiten abſenden ſollen.
dd. Füeſſen den 9. Septembr. 1516.

Wir Maximilian vonn GOttes gnaden erwelter Romiſcher Kayſer zu Allen Zeiten mehrer deß Reichs, In Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Konig Ertzhertzog zu

Oſtereich hertzog zu Burgunndt zu Brabandt vnnd Pfaltzgraue ꝛc. Endtbietten Den Edlenn, Erſamen vnſern Andechtigen. vnnd des Reichs Liebenn getreuwen N. Allen Stendten vonn der Landtſchafft des Fürſtenthumbs Würtemberg vnnſer gnad vnnd Alles gut. Wir gebietten euch mit ernſt. Das Jr vff den Achtzehenndten Tag des Monats Septembris ſchirſt künfftig gewißlich zu Stuttgarttenn beyeinander ſeitt, vnnd Daſelbſt Aus euch Ainen treffenlichenn Außſchus erkießen, vnnd denſelben Dennechſten In dye Statt Laugingen ſchickhen. Daſelbſten wier vnnſer Treffenliche Räthe Auch habenn, Die von vnſern wegenn, mitt Jhnen Das Jhenig, ſo vnnſer vnnd des hayligenn Reichs Notturfft erfordert, vnnd vnnſern Fürſtenn Hertzog Vhlrichen von Württemberg, vnnd euch zu Ehre vnnd Nutz dienen, hanndlen werden, Doch Jr Jn mittlertzeitt Daſelbſt zu Stuttgarten Keins wegs vonn Ainander nicht Verrucken, biß derſelb ewer vſſchus widerumb zu euch Kommen Jſt Vnd euch derſelbenn vnnſer Räthe hanndlung Angetzeigt hatt, vnnd Demnach nicht vſſenpleibenn, Daran thut Jr vnnſer Ernſtliche Mainung, Geben zu Füeſſen. Am 9ten Tag Septemb. Anno ꝛc. Lvj vnnſers Reichs Des Romiſchen Jm xxxj. vnnd Des Hungeriſchen Jm xxvij Jarn.

Ad mandatum Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

Num. 34.

Vertrag zu Blaubeuren worinnen Herzog Ulrichen aus den dreyen Ständen 1. von den Prälaten, 2. vom Adel, 3. von Stätten, zur täglichen expedition und was Landen und Leuten zur Nutz, Ehr und Wohlfart fürſtendig zu handlen zugeordnet worden. 1516.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, erwöhlter Röm. Kayſer ꝛc. Bekennen offenlich mit diſem Brieve für vns, vnſer Nachkumen vnd thun konndt allermenigelich alß ſich Jrrung vnd Spänn zwiſchen der Hochgebohrnen Frauen Sabina, Herzogin zu Würtemberg vnd zu Teckh, Grafin zu Mummppelgart, vnſer lieben Muemen vnd Fürſtin vnd vnſerm vnd des Reichs lieben getrewen Ludwigen von Hutten ſeinen Söhnen, Encklen vnd mitverwandten in zweyen Theilln vnd dem Hochgebohrnen Vlrichen, Hertzogen zue Würtemberg vnd zue Teckh, Graven zue Mumppelgart, vnſerm lieben Swager vnd Fürſten am britten Theil gehalten, darein Wir vns als der nechſten Fründt einer geſlagen, vnd mit allen Fleyß bey allen Partheyen Krieg, Auffruhr vnd Pluet vergüßen, ſo daraus erwachſen mochten, zue verhüetten, ſo vil gehandelt ꝛc.

Anfäng-

Anfänglich ſoll vnd will bemelter vnſer Swager vnd Fürſt Herzog Vlrich von Würtemberg vns als der gehorſam Fürſt vnderthenniger Diener ſeinen rechten Herrn zue vnderthenigen gefallen mit ſampt vns vnd vnſerem Wißen vnd Willen in ſeiner Lieb Fürſtenthumb ain Regiment dienechſten ſechs Jahr lang wehrend ſetzen vnd verordnen, mit frumen, tapfern vnd redlichen Lewten aus demſelben ſeiner Lieb Fürſtenthumb nemlich einen Landhofmeiſter, Canzler, ainen von Prelaten, zwey von Adel vnd zween von Stetten zu täglichen Hendtlen vnd Außrichtungen, die ſeiner Lieb Stadhalter vnd Räte genennt werden, vnder ſeiner Lieb Titel vnd Sigil regieren, auch in ſolchen täglichen Händtlen vnd Außrichtungen allen Bevelch, Gewalt vnd Macht zu verwalten vnd zu regieren von ſeiner Lieb haben ꝛc.

Item, ob außerhalben tägl. Hendel vnd Außrichtungen, ſwer, treffenlich vnd tapfer Sachen ſein Lieb derſelben Fürſtenthumb, Land, Lewt oder ander mercklich Ehehafft betreffend je in Zeiten fürfallen wurden, ſo ſollen die obgemelte Stadhalter vnd Räth Macht haben, mit ſeiner Lieb Wißen vnd Willen noch 2. Prelaten, 2. von der Ritterſchafft vnd 2. von Stetten aus ſeiner Lieb Fürſtenthumb zu Ihnen zu beſchreiben ꝛc.

Wir nachbenannten mit Namen Johannes zu Maulbronn, Sebaſtian zu zwyfalten, Gregorius zu Blawbeuren vnnd Sebaſtian zu Lorch, Aepte, Ludwig, Graf zu Löwenſtain, Herrn zu Scharpfenneckh, Conradt Thumb vonn Newburg, Erb-Marſchalckh, Philipp von Nyppenburg, Erbſchenckh, Hofmaiſter Wolff von Gültlinlingen, Rytter Erb Chamerer deß Fürſtenthumbs Württemperg zu Wildberg vnnd Nagoldt Baſtian vonn Nyppenburg, Rytter zu Laufen, Philips von Rechberg zu Göppingen, Hanns Lienhardt von Reyſchach zu Aſperg, Wolff von Bubenhofen zu Balingen, Yttel Hanns von Plieningen zu Marppach, Vogte vnnd Hanns Lemblin, Johannes Stickell, Ludwig Stehelin, Martin Clingler, Georg Rockhenbauch, Hanns Rumler, Hanns Stoltzer, Hanns Ochſenbacher, Jacob Dachtler, Hanns Mor, Thomann Greber, Melchior Peß von Tübingen, Vlrich Gebhardt von Urach, Georg Gayßberg von Schorndorff, Vogt, Marttin Herſch, Marttin Hecht, Matheiß Hermann, Aberlin Jung, Hanns Vracher, Petter Eckher, Bartlin Kurtz, Wolfgang Merler von Kürchen, Caſpar Rentz von Göppingen, Berchtoldt Haug von Marppach, Baſtian Brenning von Weinſperg, Vnder Amptmann, Hanns Andler, Merckhlin Hiller, Hanns Kürſchner, Hanns Seiger, Stoffell Schertlin, Wendell Beg von Herrenberg, Wendell Ochſenbach, Vogt, Michell Geyrbach, Baſtian Adam von Dornſtetten, Hanns Hofer, Erhardt Büchlin von Dornhann, Melchior Heberlin, Vogt, Heinrich Bub, Benedict Vettell von Blawbeuren, Hanns Sonnenhardt, Baſtian Brentz von Calw, Hanns Huß von Zavelſtain, Enderiß Schertlin von Balingen, Gabriel Lonſer von Ebingen, Coulin Schmid, Aberlin von Bregenfeldt von Roſenveldt, Hainrich Hofer von Sultz, Melchior Schreyer von Hornberg, alleß von Prelaten, Graven, Rytterſchafft vnd gemainer Landſchafft allhie zu Blawbeuren yetzo verſammelt, nachdem

Röm. Kayserl. Mayest. vnser allergnedigster Herr zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Württemperg ꝛc. Vnserm gnedigen Herrn ꝛc.

ꝛc. Bekennen offentlich für Vns, Vnßere Erben vnd nachkommen, das wir für vns selbs, auch an statt vnnd von wegen aller anderer Prelaten, Graven, Rytterschafft vnnd Lanndtschafft gemelts Fürstenthumbs ꝛc.

ꝛc. Deß zu wahrer Vrkhundt haben wir die Aepte zue Zwyfalten vnd Blawbeuren von wegen der Prelaten vnser Abtey Innsigell, vnd Wir Ludwig Graf zu Löwenstain ꝛc. Conradt Thumb, Erbmarschalckh, Philips von Nyppenburg, Erbschenckh vnd Wolff von Gülttlingen, Rytter, Erb Chamerer von wegen der Rytterschafft vnnsere aigen Innsigell vnd wir vorgemelten von Stutgart, Vrach, Kürchen vnnd Blawbeuren, derselben Statt gemain Innsigell von gemainer Statt vnd vnsertwegen des Fürstenthumbs Württemperg, alle wißendtlich an diesen Brief gehangen, der geben ist Am xxiijsten Tag des Monats Octobris Anno Domini 1516.

Num. 35.

Schreiben der an die Kayserl. Majestät nacher Augspurg abgeordneten Gesanden von den drey Ständen des Fürstenthums Württemberg an den Magistrat zu Stutgart. Mittwochs post Michaelis und Montag nach Francisci. 1516.

Vnnser freundtlich willig Diennst zuuor. Fursichtigen Ersamen. vnnd weisen, Besonnder lieben vnnd guetten freundt. alß wir vff Jungst gehaltem Lanndtag mit vnnsers gnedigen fursten, vnnd Herrn, Ratthen, vnnd andern stenden, des furstenthumbs, zu Kay. Mat. zuriten abgeuerttigt, zuhandeln wie Jr wissent, vnnd neben demselben von euch angesinen sey. wes vnnß begegne. Darinn Jr vnnd wir vmb Rath vonn gedachts vnnsers gnedigen herrn wegen angesucht werden, Euch desselben, sambt vnnsers Raths, vnnd guets bedunckens zuberichten ꝛc. Vf solichs fuegen wir Euch guetter meinung zu wissen, nach dem hoch vnnd beschwerlich Clagen vonn Bayern, vnnd hutten, vor Kay. Mt. wider vnnsern gn. F. vnnd herrn, Rechtlich yngebracht, derselben beger erstreckenlich geschehen, vnnd für, vnnd für, vonn denselben Clagern Innen das Recht ergeen zulassen. vff das vnnderthenigsten Kay. Mt. angehangen. So haben die vnderthädniger als Bottschafften, der Pfaltz vnd Würtzburg. vff sonnder vil angekörten fleiß, vff ettlich mittel. der sich mehr dann des Rechten zugetrösten sein solt, gearbait. Aber fruchtbars nit mögen erlangen, oder erfolgen, Dann wie dieselben mittel Jetzundt von vnnsers gnedigen Herrn Räthen. auch den andern stenden. vnnd vnnß. sein F. gn.

F. gn. Jetzo zugeſchickt ſind, die euch eröffnet werden ꝛc. Daruff ſo Iſt vnnſer vonn der Lanndtſchafft ſonnder ernſtlicher. Vnndertheniger getruwer Natt. das ſin F. gn. mit nichten Inn ſolichenn mitteln weitter diſpůdiert. ſondern ſich frey onn mittel. vnnd on allen anhanng. Ann Röm. Kay. Mat. gnad willen vnnd gefallen ſtelle, So ſagen wir vnzweiffenlichs troſts vnnd hoffnung. es werden die mittel ſchinbarlich gemiltert. vnnd ſeiner F. gn. ſachen. ſovern ſich ſein gnad in Kay. Mt. willen haltet, Inn kurtzer Zeitt vil beſſer ꝛc. Vnd wöllen euch vrſach ſolichs vnnſers Raths nit verhalten. zum erſten das vnns bedenckt. daß ann hohem getreuwen Vleiß, vonn denn vnndertädnigernn nichts geſpartt. desgleichen vonn vnnſers gnedigen herrn Räthen. auch der Landtſchafft geſandten. vnnd andern vnnderthenigſter demüettiger bitt. wie ſich die zuthun Inn allwege geburt, auch nichts vnnderlaſſen ſin ꝛc. zum andern das Kay. Mat. vonn denn widerteiln. vff das allervndertenigſt. flehen vnnd bitten, vmb recht ſtrenglich angeſucht wurdet, zum dritten. So hören vnnd vernemen, wir. vann viluerſtendigen. wie ſolich recht. vnnſerm gl. Fl. vnnd herrn zu ſchwer ſin möcht. zum viertten das die Acht mit nichten zuuerhüetten ſey ꝛc.

Zum fünfften ſyhen wir verurſacht. hochzubewegen. wan die Aecht erget zu was verhelligung zerrittung. vnnd verwüſtung dieſelben vnnſerm gl. Herrn. Auch land vnnd leütten dienſtlich ſein wurde, Vnnd ſo ſchonn ſollich verhelligung. vnd verderbnus. land vnnd leutt geſchicht. Iſt zubeſorgen das man darnach erſt die furgeſchlagen mittel, oder vileucht noch gar vil böſſer vnnd ſchwerer annemen müſſen ꝛc.

Zum Sechſten iſt zu achten. daß vil treffenlicher hilff der ſich bißher vnnſer gnediger Herr hochbetröſt onn mittel abgeſtrigk ſey ꝛc.

Zum ſibenden daß nach geſtalt aller ſachen der Schwebiſch. Bund wider vnnß Inn dieſem handel ſein wurde, wie dann der von Kay. Mat. vmb hilff angeſtrengt, vnnd ſich zuuerſehen. derſelbige ſeiner Mat. vff dero Mandaten. vnnd bitt Inn gehorſame, mit geteilt vnnſerm gnedigen fürſten. vnnd herrn, zu bitten. das ſein F. gn. Inn betrachtung erzölter vrſachen. vnnd wie vngelegen ſein F. gn. ſeyenn vſſer vil vrſachen nach geſtalt. vnnd gelegennheit aller handlung ſich Inn krieg zubegeben. Vnnd zu was abfall. vnnd onwiderbringenlichen ſchaden, derſelbigen krieg diennlich ſein werde, vnnd denſelben zu vmbgeen, vnnd zuuerhuettenn, auch zubedencken wa auch tröffenlich beſchedigung geſchehe, das weder brief noch Sigel gehalten vnd deßhalben, vnnd darumb alßbald Ehr vnd gutt. Inn geuerden geſtelt wurden ꝛc. Soliches alles haben wir euch nit wöllen bergen vnnſerm abſchaiden nach. vngezweiffelt Jr werden euch aller gepur nach. vnnd waß die notturfft eruordert. allweg wiſſen zuhaltenn,

Auch wurdet hie zu Augſpurg vonn vnnſers gn. herrn Räthen vnnd vnnß ermeſſen. ob ſich vnnſer gnediger herr ettlicher hilff. bei den eydgenoßen oder andern nationen getröſten wölt, Das ſolichs ſein gnad kein frucht oder fürſtand geberen, ſonder ſein gnad auch lanndt vnd leutten. Inn vilweg zu verderblichem ſchaden. vnnd nider druck-

gung dienen möcht. vnnd Kay. Mat. deßgleichen annder stennd Im Reich fur vnnd fur gegen vnnsernn gnedigen herrn. Auch lannd vnnd leutten Jnn vngnaden. vnnd vufreundtschafft wachsen. vnd beharren wurde, Daß alles wöllend Jr auch mit vernunfft. vnnd Schmertzen betrachten, vnnd darinn sterben vnnd verderben helffen verhuetten ꝛc. Datum Jnn grosser Aill zu augspurg vff Mittwoch nach Sannt Michels Tag Anno ꝛc. xvj Jare,

Ferners Schreiben von den Gesanten der Prälaten Ritterschafft und Landtschaft zu Würtemberg an die Statt Stutgart.

Vnnsernn günstlichenn grus vnd fründtlich willig Diennst zuuor. Ersamen vnnd weisen besonnder Liebenn vnnd guten freundt. Jn kurzuerschinen Tagenn. Namblich Ann vergangnen Mitwoch habenn wir vonn der Landtschafft ein schrifft An gemein Landtschafft weisende euch vonn Stutgartenn zugeschiekht, min beuelch Dieselbig nach Ewernn gutbedunckhenn souer gemeine Lanndtschafft zerritten vnnd nit beyenander wer, ettlich zu euch zuerfordernn, vnnd denselbenn zuereffenen berürt vnnser schreibenn Auch darin vnder Andernn Angezeiget, daß die mittell, vf den der bericht stanndt, vnnserm gnedigen F. vnnd herrn. deßgleichenn Aller gesandten Bottschafften Räth. vmb guttbedunckhenn zugeschiekht sey. vngezweifelte das Alles werde euch nicht verhalten, vnnd damit Jr grundes vnnsers guttbedünckhen dester mehr bericht gehapt habenn. wer vhrsach vnnsers Rathschlags. Vnnd wie wir die sach Jn Allweg befinnden, euch Auch damalß geschrieben Laut des brieffs das Alles vnnsers vermainens Am Dornstag euch wordenn sey das wir Aber khein wissen haben ꝛc. Wie dem Allem. Nachdem die mittell schwer sindt. So ist vnnser Aller der Räth vnnd der dreyen Stänndt vonder Landschafft einhelliger Rathschlag gewesenn, Das Sein Gnad. sich Jn willenn vnnd gnad Kay. Majt. begebenn. So hetten wir Je hoffnung. die sach sollt gemilltert sein wordenn, So Aber vnns Ansicht. Das sollich vnnser Schreiben vnd Rathschlag vnnerfangen sey. Dieweil vnser Gnediger herr vonn Straßburg. ohne sonndern beuelch oder Gewalt zu Kay. Majt. Abgeferttigett. Daß dan Jwr Majt. zu ettwas mißfall gedient. vnnd deßhalbenn Jr Majt. Jeztgedachtem vnnserm gnedigen herrn vonn Straßburg wieder Abgeferttigett hatt, mitt endtlichem Beuelch, waruf die sach beruwenn. vnnd nitt geendert werdt. Zu vnnsernn gnedigenn fürsten vnnd Herrn zu reitten. Sein Gnadenn solchs zueroffeneh, vnnd darnebenn begertt hätt An vnns, Daß die Räth vnnd Wir S. Gnadenn Auch mittschreibenn wollen, das wir dan Auch bewilligt vnnd gethan, vnnd vf das füeglichst vnnd vnderthenigst Abermalß gebetten. Daß Sein Gnad den Krieg. So Alß baar vor Augenn Jst. vmbgeen wolle, vß den Vhrsachen sein F. gn. vormalß erzelt, Dero Jr zu Stuttgarttenn Alß Obsteet zum Theil vormalß vonn vnns den gesanndtenn der Lanndtschafft bericht seyenn vmb derselbenn vnnd Andern Vhrsachen willen, vnnd wie vnnß die sach Jn Alweg Ansicht, zuuorderst das Claglich Anschreyenn vmb Recht. Der wider Partheyvnnd das die Acht ohne Alle mittell vorhanden Jst. So sehe vnnß

noch

Zur Kenntnis der Einwirkung von Natriumäthylat auf Acetessigester und Malonsäureester.

Von

Ludwig Claisen.

Aus dem Chemischen Laboratorium der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.

(Eingegangen am 15. Januar 1887.)

Bei der Einwirkung von Natriumäthylat auf Acetessigester und Malonsäureester entstehen Natriumverbindungen, welche sich von den Estern durch Substitution eines Wasserstoffatoms der Methylengruppe durch Natrium ableiten. Diese Natriumverbindungen sind in Äther unlöslich und scheiden sich daher aus der ätherischen Lösung der Ester beim Zusatz von Natriumäthylat in Form von Krystallen aus. Ich habe diese Natriumverbindungen zu Synthesen benutzt, indem ich sie mit Halogenverbindungen in Reaction brachte. Ich habe auf diese Weise Substitutionsproducte des Acetessigesters und Malonsäureesters erhalten, welche sich durch Verseifung in Ketone und Säuren überführen lassen.

Synthesen mit Acetessigester.

Acetessigester, dessen Natriumverbindung.

Die Natriumverbindung des Acetessigesters wird erhalten, wenn man zu einer ätherischen Lösung von Acetessigester die berechnete Menge Natriumäthylat, gelöst in absolutem Alkohol, hinzufügt. Sie scheidet sich dann in Form von Krystallen aus, welche mit Äther gewaschen und im Vacuum getrocknet werden können. Sie ist in Äther unlöslich, in Alkohol leicht löslich.

Natriumacetessigester und Jodäthyl.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Jodäthyl im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 180—190°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 185—187° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Äthylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Jodisobutyl.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Jodisobutyl im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 200—210°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 205—207° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Isobutylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Jodisoamyl.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Jodisoamyl im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 220—230°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 225—227° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Isoamylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Allylbromid.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Allylbromid im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 210—220°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 215—217° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Allylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Benzylchlorid.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Benzylchlorid im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 280—290°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 285—287° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Benzylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chloressigester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chloressigester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 270—280°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 275—277° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Acetbernsteinsäureester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chloraceton.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chloraceton im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 240—250°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 245—247° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Acetylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chloracetophenon.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chloracetophenon im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Benzoylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorkohlensäureester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorkohlensäureester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 250—260°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 255—257° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Carbäthoxylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorkohlensäureäthylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorkohlensäureäthylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 270—280°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 275—277° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Carbäthoxylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorkohlensäurebenzylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorkohlensäurebenzylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Carbobenzylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorkohlensäurephenylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorkohlensäurephenylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Carbophenylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 260—270°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 265—267° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureäthylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureäthylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 270—280°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 275—277° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäurebenzylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäurebenzylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäurephenylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäurephenylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureamylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureamylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureisobutylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureisobutylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureisoamylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureisoamylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäureallylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäureallylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäurecrotylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäurecrotylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäurephenylallylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäurephenylallylester im Rohr auf 100° erhitzt. Nach einigen Stunden ist die Reaction beendigt. Das Rohrproduct wird mit Äther aufgenommen, mit Wasser gewaschen, getrocknet und destillirt. Es destillirt zum grössten Theil bei 300—310°. Bei nochmaliger Destillation geht der Hauptantheil bei 305—307° über. Die Analyse und die Verseifung zeigen, dass Formylacetessigester entstanden ist.

Natriumacetessigester und Chlorameisensäurephenylcrotylester.

Natriumacetessigester wird mit der berechneten Menge Chlorameisensäurephenylcrot

Provided that no Person shall be capable of being elected a Member of the said Corporation, who shall not be a Freeman of the said City.

Provided also, that no Person shall be admitted a Freeman of the said City, but by Order of the Common Council, or by Service of Seven Years Apprenticeship, or by Birth.

Provided also, that the Mayor, Sheriffs, Recorder, Aldermen, and Common Council, shall not have Power to make any Laws, Orders, or Ordinances, but such as shall be consonant to Reason, and not repugnant or contrary to the Laws and Statutes of this Realm

[illegible] [illegible] [illegible] [

PLATE LX.

Mueller Hinton Agar Plate. Shows Zone of Inhibition for Penicillin and Streptomycin. Penicillin Zone is Smaller than Streptomycin Zone. Penicillin is Less Effective than Streptomycin.

Digitized by Google

Neuere Bibliothek der Deutschen Literatur-Geschichte, &c. Newer Library of the History of German Literature, &c.

Original from HARVARD UNIVERSITY

richten, Gemainer Landtschafft, auch allen Lehen und Dienstleuten, Hofgesind, Innwonern vnnd Verwannten des Herzogthumbs zu Würtemberg Embieten Wir Weilund Rö. Kay. Mt. hochloblicher Gedächtnuß, auch Churfürsten, Fürsten, vnnd anderer Stend des Bundts zu Schwaben Bottschafften, Hauptleutt vnnd Rät yetz zu Ulm versamelt, vnnser fruntlich, willig, geflissen dienst, Fründschafft vnnd günstlichen Gruß zuvor. Wir tragen nit zweyffel ꝛc. ꝛc. Wölliche auch auß euch sich obberürtermassen erzaygen vnnd Inen selbs auch Irem Vatterland zu guet handle wollen, mügen sich zum fürderlichsten in gemaine Stennde Veldleger vnd zu dem durchleuchtigen Fürsten Hertzog Wilhelmen in Bayern ꝛc. Als oberisten Veldhauptman vnnserm gnedigen herrn vnd seiner gnaden zugeordneten Kriegsräten verfüegen ꝛc. Geben und mit vnnser der drey gemainen hauptleut Betschir besigelt Am Donrstag nach Reminiscere. Anno &c. xix.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 37.

Herzog Ulrichs Befehl und Aufmahnung an die Edel- und Lehenleut des Fürstentumbs, daß sie als Landsassen zum gerüstesten und sterksten sie mögen bey ihm in Stutgart erscheinen sollen. d. d. nativ. Mar. 1519.

Ulrich von Gottes Gnaden Herzog zu Wirtemberg ꝛc. Unsern Gruß zuvor lieber getreuer. Unser gnedig und ernstlich beger ist, du als ein Landsaß in Unserm Fürstentum wellest dich uf Zinstag zu nacht nechstkünftig zum gerüstesten und sterckesten du magst zu uns gen Stutgarten fügen, Sachen halb du zu vernehmen hast, daran uns, dir, und gemeinem Unserm fürstentum merklichs gelegen ist, wellen wir uns zu dir verlassen, und gnediglich erkennen ꝛc. Datum Kirchen uf Nativitatis Mariä. Anno ꝛc. xviiii.

An Volmern und Wolfen von Brandeck, Wilhelm von Neuneck, Hug Wernern von Ehingen, Cunraten von Frowenberg ꝛc.

Nota. Nach des Archiv. D. Gabelkovers Bericht d. d. 14. Jan. 1606. ist diese Aufmanung an alle Edel- und Lehenleut des Herzogtums nach diesem formulari ausgeschrieben worden.

Num. 38.

Extractus Absagbriefs Herzog Ulrichs vnd seiner Lehenleut Landsassen und Diener gegen den Schwäbischen Bund, wer solchen nebst dem Herzog unterschriben. den 31. Mart. 1519.

Georg von Hewen, Freyherr.

Hanß Jobst von Haydeck, Freyherr.

Philipps von Nippenburg, Hofmeister, Erbschenck des Herzogthums Wirtemberg.

Con-

Conrat Thum von Newburg, des Herzogthums Wirtemberg Erbmalschalck.
Albrecht von Tachenhusen der Jung.
Fritz Sturmfeder.
Wilhelm von Janowitz.
Wolff von Stammheim.
Tristram von Waldeck.
Ludwig und Eberhard die Karpfen.
Philips von Rechberg.
Peter von Ehrenberg.
Wolff Gailing.
Wolff von Tachenhausen.
Hanß von Liebenstein, Bernhards Sohn.
Hanß von Liebenstein, Hansen Sohn.
Georg von Kaltenthal, Vogt von Schorndorff.
Philips von Kaltenthal.
Sebastian von Schönberg.
Philipps von Berlichingen, der Jung.
Wendel von Ow.
Ludwig von Nippenburg.
Hans Spet, Ludwigs Sohn.
Jobst von Hornstein.
Hans Dieterich Spet.
German von Emershoven.
Berchtold Schilling.
Philipps von Berlichingen der alte.
Carl von Schaumburg.
Georg von Arenstein.
Wilhelm von Tierheim.
Pleicker von Riexingen.
Marx Stumpf, Pfleeger zu Heydenheim.
Hans von Weitingen, Vogt zu Sulz.
Hans von Ow, Vogt zu Tuttlingen.
Wolf von Bubenhoven, Vogt zu Bahlingen;
Hans von Reyschach, Burgvogt auf Homburg.
Wolff von Newhausen, Burgvogt uf Neyffen.
Göz von Berlichingen, Vogt zu Möckmühl.
Wilhelm von Weitingen.
Erhard von Roßheim.
Bernhaad Schenck von Winterstetten.
Hanß Heinrich von Reyschach.
Otto von Gemmingen.
Eberhard und Conrad von Frawenberg.
Sebastian von Gültlingen zu Teufringen.
Gregori von Newhausen.
Wolff Nothafft.
Moritz von Fürst.
Hanß Crafft von Enßlingen.
Eitel Nothafft.
Jacob von Baldeck.
Daniel Nothafft.
Sebastian von Nippenburg, Ritter.
Wolff von Gültlingen, Ritter des Herzogthums Wirtemberg Erb-Cammerer.
Hans Leonhard von Reyschach, Vogt zu Asperg.
Georg von Ow, Vogt zu Kirchheim unter Teckh.
Raven von Thalheim.
Hans Lemlin Vogt zu Stuttgardten.
Burckard von Bernhusen.
Anhard von Sachsenheim.
Ludwig von Stadion.
Wolff von Ehingen.
Ulrich von Stozingen.
Hans von Nippenburg.
Jacob von Bernhausen.
Burcard Sturmfeder.
Steffen von Menzingen.
Hans von Münchingen.
Eberhard von Reyschach, Vogt zu Tübingen.
Bernhard von Zeitern.
Peter von Liebenstein.
Hans von Thalheim.
Wilhelm Herter.
Wolf Walter vom Newhusen.
Dieterich und Burckard von Weyler.
Ludwig und Eberhart die Speten.
Hans Conrad Thumb.
Hans Conrad Schenck.

and Limited Liability Companies Act, 1907, and the Companies Act, 1908, and the Companies Act, 1913, and the Companies (Consolidation) Act, 1908, and the Companies Act, 1917, and the Companies Act, 1919, and the Companies Act, 1920, and the Companies Act, 1921, and the Companies Act, 1922, and the Companies Act, 1923, and the Companies Act, 1924, and the Companies Act, 1925, and the Companies Act, 1926, and the Companies Act,

$$\frac{(1,1)}{1} \quad \frac{(1,1)}{1} \quad \frac{(1,1)}{1}$$

Now, e.g.

$$\frac{(1,1)}{1} = \frac{(1,1)}{1} \cdot \frac{(1,1)}{1} \cdot \frac{(1,1)}{1}$$

Similarly we have $\frac{(1,1)}{1} = \frac{(1,1)}{1} \cdot \frac{(1,1)}{1}$, and so on.

Hence we see that the number of ways in which n can be expressed as the product of r factors is the same as the number of ways in which n can be expressed as the product of $r-1$ factors, multiplied by the number of ways in which 1 can be expressed as the product of r factors.

Now, if $n = a^{\alpha} b^{\beta} c^{\gamma} \ldots$, where $a, b, c, \ldots$ are prime numbers, the number of ways in which n can be expressed as the product of r factors is the coefficient of $x^{\alpha} y^{\beta} z^{\gamma} \ldots$ in the expansion of $(x + y + z + \ldots)^r$, multiplied by the number of ways in which 1 can be expressed as the product of r factors.

Hence the number of ways in which n can be expressed as the product of r factors is the coefficient of $x^{\alpha} y^{\beta} z^{\gamma} \ldots$ in the expansion of $(x + y + z + \ldots)^{r-1}$, multiplied by the number of ways in which 1 can be expressed as the product of r factors.

Now, if $n = a^{\alpha} b^{\beta} c^{\gamma} \ldots$, where $a, b, c, \ldots$ are prime numbers, the number of ways in which n can be expressed as the product of r factors is the coefficient of $x^{\alpha} y^{\beta} z^{\gamma} \ldots$ in the expansion of $(x + y + z + \ldots)^r$, multiplied by the number of ways in which 1 can be expressed as the product of r factors.

Hence the number of ways in which n can be expressed as the product of r factors is the coefficient of $x^{\alpha} y^{\beta} z^{\gamma} \ldots$ in the expansion of $(x + y + z + \ldots)^{r-1}$, multiplied by the number of ways in which 1 can be expressed as the product of r factors.

ter mässen vnd auß erhayschender notturfft also außgeschriben. Zů Stutgarten gesucht vnd gehalten worden ist, wie sich züthůn gebürt.

Nun hat sich in der handlung vnder andern zůgetragen. Das die prelaten vnd gesandten von gemainer landtschafft betrachtet vnnd angesehen. Wie loblich Erlich vnnd prachtlich das fürstenthůmb wirtemberg lange zeyt herkomen. Wie auch dasselbig von Kay. Mt. hochloblicher gedechtnuß, damals in Königlicher würde. Deßgleichen nach vermog geschribner Rechten. dermassen gefügt vnd fürsehen. Das es als ain Hertzogthůmb vnuerrůtt vnd vnzertaylt billich beyainander bleyben, vnnd von ainander nit söll gesündert noch zertrennt werden. Sye haben auch mit vernunfft daneben erwegen. Solt das yetzgemelt Fürstenthům von ainander Zerrüssen vnd in vil hend zertaylt werden. Zů was onwiderbringlichen verderblichen nachtayl. schadens, sterben vnnd verderben, sollichs den prelaten vnnd gemainer landtschafft desselben Fürstenthůmbs, dienen vnd raichen möchte. Vnd darauff auß getrůwer ainhelliger maynung mit gehabtem vorraut sich endtlich entschlossen, bey Churfürsten, fürsten vnd gemainen stenden des punds in Schwaben, auff das aller höchst vnnd fleyssigst zůhandeln, zůarbaysten vnd antzehalten. Damit prelaten, auch land vnd leut in kainen weg von ainander abgesondert vnd zertaylt, sonder in allweg onzertrent beyainander bleyben, vnnd in gůtem friden gehandthabt werden möchten.

Zům andern so haben prelaten vnd die gesanten von gemainer landschafft weyter betrachtet vnd zů hertzen genomen. Nachdem sye vnd ire altuordern, bey der herschafft wirtemberg vnd dem selben Erlichen stamen vnd Namen, vil hundert iar loblich Erlich vnd wolherkomen. So sy zymlich, auch gantzer landschafft in vil weg loblich, vnnd bey aller erberkayt vnuerwißlich bey Churfürsten, fürsten vnnd gemainen stenden des punds in Schwaben. underthäniglich vnnd mit gantzem fleyß zůbitten. Damit sollich fürstenthůmb. Hertzog Cristoffen von wirtemberg, als dem rechten natürlichen Erbherrn, vnzerrůtt vnnd onzertrent Zůgestelt, vnnd in die aynung des punds angenomen, gehandthabt, geschützt vnd geschirmbt werde.

Alß nun prelaten vnd die gesandten gemainer landschafft. In anfang vnd eingang irer handlung von disen Erlichen vnd zymlichen mittelwegen geratschlagt. Hat sich vnder disen weylen begeben. Das die durchleüchtig hochgeborn Fürstin vnd frowe, frow Sabina hertzogin zů wirtemberg vnd Tegkh, geborne pfaltzgräfin bey Rein, hertzogin in obern vnd nydern bayern ꝛc. Vnser gnedige frow, auß fürstlichen vnd müterlichen trewen so sye zů dem genanten hertzog Cristoffen irem Sone getragen, sich selbs in aigner person gen Stutgarten verfügt. Vnd hat alda an die vorgemelten drey stend, prelaten. Ritterschafft, vnd gemaine landschafft gnediglich lassen langen vnnd anbringen. Wie ir F. gnad willens sey gemaine stend des punds in schwaben ze bitten vnnd anzesuchen, das Erobert fürstenthůmb. Irem aynigen Jungen Son vnd rechten natürlichen Erbherrn, auß gnaden vnzerrůtt vnd vnzertrennt widerumb zůzestellen. So sy Ir gnad des willens vnd

erbiet-

erbiettens. Inen (. soner sye des nit embern wölten.) vmb Jr erlitten costen vnd schäden nach Jrm wenigen vnnd klainen vermögen. Zymlichen abtrag vnnd widerlegung zethünd. Darzů den genanten Hertzog Cristoff Jrn Sone, dahin zeweysen. das er sollichs mit der zeyt nach seinem vermögen auch thůn wurde ꝛc. Vnd darauff gnediglich begert. Das prelaten. Ritterschafft vnd die gesandten von gemainer landschafft, gleicher gestalt mit Jrn gnaden auch bitten wölten.

Num. 44.

Instruction der Deputirten von den drey Ständen der Landschaft an die zu Eßlingen versamlete Bunds-Stände. dd. Mittwoch nach Cantate 1519.

Erstlich Unsern gnedigsten und gnedigen Herrn, Schwagern, Vettern und guten Freunden, Unser unterthänig willig Dienst, Freundschafft, dienstlichen und freundlichen Willen zu sagen; Am andern Jhro Chur-Fürstl. Fürstl. Gnaden und Gunst unterthänig lich und freundlichen zu bitten und zu ermahnen, daß Sie mit dem Fürstenthumb und Land Würtemberg so gnädigs und freundliches Einsehen haben, und dermassen bedencken wollen, daß dasselbig nicht zertheilt oder zertrennt, sondern Sie also bey einander, und bey dem Nahmen, Stammen und Titel Würtemberg bleiben lassen. In Ansehung und aus der Ursach, daß bey Chur-Fürsten, Fürsten, Grafen, Herrn und Adel und gemeinen Ständen des Bunds ohn Zweiffel das Gemüth nie gewest, und noch das ein Fürstenthum, Grafschafft oder ander vom Adel, so etwa viel hundert Jahr ehrlich bey einander herkommen sind, in Vertilgung also kommen solt n, sonder vielmehr der Meynung seyn, so also ein Geschlecht dermassen Todes halben oder sonst abgienge, daß viel besser zwey Geschlecht an des abgestorben Statt zu erwünschen wären, zum andern daß auch gemeldt Fürstenthumb Würtemberg dermassen mit verbriefften Schulden und Gülten beladen, so das Einnehmen und Ausgeben desselben gegen einander gerechnet und abgezogen würde, daß das Einkommen über das Ausgeben jährlichs nicht über ꝛ ꝛ ꝛ Gulden ertragen, oder aber fast gegen einander sich vergleiche, wie man klärlichen Bericht deshalb empfangen mag, davon man das Regiment, Sold der Diener, Hofhaltung und anders, so zu stäthen Dingen uffhalten, man haben muß, ungezweifelter Hoffnung und Zuversicht, Jhr Chur-Fürstl. Fürstl. Gnaden und Gunst, werden von eines solchen geringen Uberschuß wegen, ein solch alt hergebracht Herrschafft und Fürstenthum, nicht also zertrennen noch zertheilen, sonder wie obgemeldt, bey einander bleiben lassen, und also Unser gnädige Fürstin und Frau, Frau Sabina, Hertzogin zu Ober- und Nieder-Bayern, mit samt Jhr Gnaden Kinder, zu freundlichem und gutwilligem Befelche haben, das wollen Wir von Grafen und der Ritterschafft obgemeldt, um Jhr Chur-Fürstl. Fürstl.

Gnaden und Gunſt allezeit unterthäniglich dienſtlichs und freundlichs Fleiß verdienen. Datum Stuttgart, Montags nach Cantate, Anno 1519.

Num. 45.

Entſchuldigungs-Schreiben des Grafen Ludvvig zu Löwenſtein d. d. Sontag nach dem neuen Jahr 1519. an die Ritterſchaft und Landſchaft des Fürſtentums Würtemberg, warum er auf den nach Stutgart ausgeſchriebenen Landtag dismal perſönlich nicht kommen könne.

Meinen freundlichen Gruß zuvor, Edle, Strenge, Ehrnveſte, Ehrſame, Fürſichtige und Weiſe, liebe Herrn, Freund und Gönner, dieweil ich ehafften halb, laut Euers Schreibens nächſt Dienſtags zu Stuttgarten nicht erſcheinen kan noch mag. So han meinen Diener und lieben Getreuen, Wendel Hiplern, zu Euch geſchickt, mich zu verwefen, und wiewohl ich unſchuldiglich in dieſe Verſigelung, (als Andreas Karter und andere mehr wiſſen) kommen bin. So bitt und ermahne ich doch zu helffen und zu rathen, daß Wir ſambt und ſonder Unſer Brieff, Sigel, Ehr, Trauen und Glauben, weder um Geld noch nichten willen, in einig Diſputat ſtellen, oder denen, ſo Uns wider ſeyn, Urſach geben, von Uns zu ſchreiben noch zu ſagen, dann Unſer Ehr, Gut, Lob und Gericht, das Wir von den Gnaden GOttes biß hieher bracht, mag Unſerm gnädigen Fürſten, Landen und Leuten baß erſchieſſen, dann ob des Gelds hundertmal als viel wäre, dann Euch Dienſt, Lieb und Freundſchafft zu erweiſen, findt Ihr mich allezeit willig, Datum Sontags nach dem Heiligen Neuen Jahrs-Tag, Anno 1519.

Den Edlen, Strengen, Ehrnveſten, Ehrſamen, Fürſichtigen und Weiſen, von der Ritterſchafft und Landſchafft des Fürſtenthumbs Würtemberg zu Stuttgarten, meinen guten Freunden und Gönnern.

Ludwig Grafe zu Löwenſtein, und Herr zu Scharpffeneck.

Num. 46.

Ausſchreiben der Schwäbiſchen Bunds-Stände an Prälaten Grafen, Ritterſchafft Adel und Gemeine Würtembergl. Landſchaft wegen Bezalung der Huttiſchen Gelder. Augſp. nach S. Paul. Bekehrungs Tag 1520.

Nachdem hievor etliche Prälaten, Grafen, Ritterſchafft, und von Städten aus der Würtembergiſchen Landſchafft ſich als Bürgen und Selbs-Schuldener von gemeiner Würtembergiſchen Land-

[illegible] [illegible] [illegible] [

Ἀνδρέου, καὶ Φίλιππος καὶ Βαρθολομαῖος, Θωμᾶς καὶ Ματθαῖος ὁ τελώνης, Ἰάκωβος Ἀλφαίου καὶ Θαδδαῖος, Σίμων ὁ Ζηλωτὴς καὶ Ἰούδας Ἰακώβου, καὶ Ἰούδας Ἰσκαριώθ, ὁ καὶ γενόμενος προδότης· καὶ συνελθόντες ἐπηρώτων αὐτὸν λέγοντες, Κύριε, εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ; εἶπε δὲ πρὸς αὐτούς, Οὐχ ὑμῶν ἐστὶ γνῶναι χρόνους ἢ καιροὺς οὓς ὁ πατὴρ ἔθετο ἐν τῇ ἰδίᾳ ἐξουσίᾳ· ἀλλὰ λήψεσθε δύναμιν ἐπελθόντος τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐφ' ὑμᾶς, καὶ ἔσεσθέ μοι μάρτυρες ἔν τε Ἰερουσαλὴμ καὶ ἐν πάσῃ τῇ Ἰουδαίᾳ καὶ Σαμαρείᾳ καὶ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. καὶ ταῦτα εἰπὼν βλεπόντων αὐτῶν ἐπήρθη, καὶ νεφέλη ὑπέλαβεν αὐτὸν ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν. καὶ ὡς ἀτενίζοντες ἦσαν εἰς τὸν οὐρανὸν πορευομένου αὐτοῦ, καὶ ἰδοὺ ἄνδρες δύο παρειστήκεισαν αὐτοῖς ἐν ἐσθῆτι λευκῇ, οἳ καὶ εἶπον, Ἄνδρες Γαλιλαῖοι, τί ἑστήκατε ἐμβλέποντες εἰς τὸν οὐρανόν; οὗτος ὁ Ἰησοῦς ὁ ἀναλημφθεὶς ἀφ' ὑμῶν εἰς τὸν οὐρανὸν οὕτως ἐλεύσεται ὃν τρόπον ἐθεάσασθε αὐτὸν πορευόμενον εἰς τὸν οὐρανόν.

Τότε ὑπέστρεψαν εἰς Ἰερουσαλὴμ ἀπὸ ὄρους τοῦ καλουμένου Ἐλαιῶνος, ὅ ἐστιν ἐγγὺς Ἰερουσαλὴμ σαββάτου ἔχον ὁδόν. καὶ ὅτε εἰσῆλθον, ἀνέβησαν εἰς τὸ ὑπερῷον οὗ ἦσαν καταμένοντες, ὅ τε Πέτρος καὶ Ἰωάννης καὶ Ἰάκωβος καὶ Ἀνδρέας, Φίλιππος καὶ Θωμᾶς, Βαρθολομαῖος καὶ Ματθαῖος, Ἰάκωβος Ἀλφαίου καὶ Σίμων ὁ Ζηλωτὴς καὶ Ἰούδας Ἰακώβου. οὗτοι πάντες ἦσαν προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν τῇ προσευχῇ, σὺν γυναιξὶ καὶ Μαρίᾳ τῇ μητρὶ τοῦ Ἰησοῦ καὶ σὺν τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ.

Καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις ἀναστὰς Πέτρος ἐν μέσῳ τῶν ἀδελφῶν εἶπεν (ἦν τε ὄχλος ὀνομάτων ἐπὶ τὸ αὐτὸ ὡσεὶ ἑκατὸν εἴκοσι), Ἄνδρες ἀδελφοί, ἔδει πληρωθῆναι τὴν γραφὴν ταύτην ἣν προεῖπε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον διὰ στόματος Δαβὶδ περὶ Ἰούδα τοῦ γενομένου ὁδηγοῦ τοῖς συλλαβοῦσι Ἰησοῦν, ὅτι κατηριθμημένος ἦν ἐν ἡμῖν καὶ ἔλαχε τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης. οὗτος μὲν οὖν ἐκτήσατο χωρίον ἐκ μισθοῦ τῆς ἀδικίας, καὶ πρηνὴς γενόμενος ἐλάκησε μέσος, καὶ ἐξεχύθη πάντα τὰ σπλάγχνα αὐτοῦ· καὶ γνωστὸν ἐγένετο πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν Ἰερουσαλήμ, ὥστε κληθῆναι τὸ χωρίον ἐκεῖνο τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ αὐτῶν Ἀκελδαμάχ, τοῦτ' ἔστιν Χωρίον Αἵματος. γέγραπται γὰρ ἐν βίβλῳ Ψαλμῶν, Γενηθήτω ἡ ἔπαυλις αὐτοῦ ἔρημος, καὶ μὴ ἔστω ὁ κατοικῶν ἐν αὐτῇ· καὶ, Τὴν ἐπισκοπὴν αὐτοῦ λαβέτω ἕτερος. δεῖ οὖν τῶν συνελθόντων ἡμῖν ἀνδρῶν ἐν παντὶ χρόνῳ ᾧ εἰσῆλθε καὶ ἐξῆλθεν ἐφ' ἡμᾶς ὁ κύριος Ἰησοῦς, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος Ἰωάννου ἕως τῆς ἡμέρας ἧς ἀνελήμφθη ἀφ' ἡμῶν, μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως αὐτοῦ σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἕνα τούτων. καὶ ἔστησαν δύο, Ἰωσὴφ τὸν καλούμενον Βαρσαββᾶν, ὃς ἐπεκλήθη Ἰοῦστος, καὶ Ματθίαν. καὶ προσευξάμενοι εἶπαν, Σὺ κύριε καρδιογνῶστα πάντων, ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα, λαβεῖν τὸν τόπον τῆς διακονίας ταύτης καὶ ἀποστολῆς, ἀφ' ἧς παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον. καὶ ἔδωκαν κλήρους αὐτοῖς, καὶ ἔπεσε ὁ κλῆρος ἐπὶ Ματθίαν, καὶ συγκατεψηφίσθη μετὰ τῶν ἕνδεκα ἀποστόλων.

Καὶ ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς ἦσαν πάντες ὁμοθυμαδὸν ἐπὶ τὸ αὐτό· καὶ ἐγένετο ἐξαίφνης ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἦχος ὥσπερ φερομένης πνοῆς βιαίας, καὶ ἐπλήρωσε πάντα τὸν οἶκον οὗ ἦσαν καθήμενοι· καὶ ὤφθησαν αὐτοῖς διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός, καὶ ἐκάθισέ τε ἐφ' ἑνὶ ἑκάστῳ αὐτῶν· καὶ ἐπλήσθησαν πάντες πνεύματος ἁγίου, καὶ ἤρξαντο λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδου ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς.

Ἦσαν δὲ ἐν Ἰερουσαλὴμ κατοικοῦντες Ἰουδαῖοι, ἄνδρες εὐλαβεῖς ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρανόν· γενομένης δὲ τῆς φωνῆς ταύτης συνῆλθε τὸ πλῆθος καὶ συνεχύθη, ὅτι ἤκουον εἷς ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ λαλούντων αὐτῶν. ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ ἐθαύμαζον, λέγοντες πρὸς ἀλλήλους, Οὐκ ἰδοὺ πάντες οὗτοί εἰσιν οἱ λαλοῦντες Γαλιλαῖοι; καὶ πῶς ἡμεῖς ἀκούομεν ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ ἡμῶν ἐν ᾗ ἐγεννήθημεν; Πάρθοι καὶ Μῆδοι καὶ Ἐλαμῖται, καὶ οἱ κατοικοῦντες τὴν Μεσοποταμίαν, Ἰουδαίαν τε καὶ Καππαδοκίαν, Πόντον καὶ τὴν Ἀσίαν, Φρυγίαν τε καὶ Παμφυλίαν, Αἴγυπτον καὶ τὰ μέρη τῆς Λιβύης τῆς κατὰ Κυρήνην, καὶ οἱ ἐπιδημοῦντες Ῥωμαῖοι, Ἰουδαῖοί τε καὶ προσήλυτοι, Κρῆτες καὶ Ἄραβες, ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ; διαπορεῖτο δὲ πάντες καὶ ἠπόρουν, ἄλλος πρὸς ἄλλον λέγοντες, Τί θέλει τοῦτο εἶναι; ἕτεροι δὲ διαχλευάζοντες ἔλεγον ὅτι Γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσί.

Σταθεὶς δὲ Πέτρος σὺν τοῖς ἕνδεκα ἐπῆρε τὴν φωνὴν αὐτοῦ καὶ ἀπεφθέγξατο αὐτοῖς, Ἄνδρες Ἰουδαῖοι καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἰερουσαλὴμ πάντες, τοῦτο ὑμῖν γνωστὸν ἔστω καὶ ἐνωτίσασθε τὰ ῥήματά μου· οὐ γὰρ ὡς ὑμεῖς ὑπολαμβάνετε οὗτοι μεθύουσιν, ἔστι γὰρ ὥρα τρίτη τῆς ἡμέρας· ἀλλὰ τοῦτό ἐστι τὸ εἰρημένον διὰ τοῦ προφήτου Ἰωήλ, Καὶ ἔσται ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις, λέγει ὁ θεός, ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου ἐπὶ πᾶσαν σάρκα, καὶ προφητεύσουσιν οἱ υἱοὶ ὑμῶν καὶ αἱ θυγατέρες ὑμῶν, καὶ οἱ νεανίσκοι ὑμῶν ὁράσεις ὄψονται, καὶ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν ἐνυπνιασθήσονται· καὶ γε ἐπὶ τοὺς δούλους μου καὶ ἐπὶ τὰς δούλας μου ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου, καὶ προφητεύσουσι· καὶ δώσω τέρατα ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω καὶ σημεῖα ἐπὶ τῆς γῆς κάτω, αἷμα καὶ πῦρ καὶ ἀτμίδα καπνοῦ· ὁ ἥλιος μεταστραφήσεται εἰς σκότος καὶ ἡ σελήνη εἰς αἷμα, πρὶν ἐλθεῖν ἡμέραν κυρίου τὴν μεγάλην καὶ ἐπιφανῆ· καὶ ἔσται πᾶς ὃς ἂν ἐπικαλέσηται τὸ ὄνομα κυρίου σωθήσεται. Ἄνδρες Ἰσραηλῖται, ἀκούσατε τοὺς λόγους τούτους· Ἰησοῦν τὸν Ναζωραῖον, ἄνδρα ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἀποδεδειγμένον εἰς ὑμᾶς δυνάμεσι καὶ τέρασι καὶ σημείοις οἷς ἐποίησε δι' αὐτοῦ ὁ θεὸς ἐν μέσῳ ὑμῶν, καθὼς αὐτοὶ οἴδατε· τοῦτον τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἔκδοτον διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπήξαντες ἀνείλατε· ὃν ὁ θεὸς ἀνέστησε λύσας τὰς ὠδῖνας τοῦ θανάτου, καθότι οὐκ ἦν δυνατὸν κρατεῖσθαι αὐτὸν ὑπ' αὐτοῦ. Δαβὶδ γὰρ λέγει εἰς αὐτόν, Προορώμην τὸν κύριον ἐνώπιόν μου διὰ παντός, ὅτι ἐκ δεξιῶν μού ἐστιν ἵνα μὴ σαλευθῶ· διὰ τοῦτο ηὐφράνθη ἡ καρδία μου καὶ ἠγαλλιάσατο ἡ γλῶσσά μου, ἔτι δὲ καὶ ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι, ὅτι οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδην οὐδὲ δώσεις τὸν ὅσιόν σου ἰδεῖν διαφθοράν· ἐγνώρισάς μοι ὁδοὺς ζωῆς, πληρώσεις με εὐφροσύνης μετὰ τοῦ προσώπου σου. Ἄνδρες ἀδελφοί, ἐξὸν εἰπεῖν μετὰ παῤῥησίας πρὸς ὑμᾶς περὶ τοῦ πατριάρχου Δαβὶδ ὅτι καὶ ἐτελεύτησε καὶ ἐτάφη, καὶ τὸ μνῆμα αὐτοῦ ἔστιν ἐν ἡμῖν ἄχρι τῆς ἡμέρας ταύτης· προφήτης οὖν ὑπάρχων καὶ εἰδὼς ὅτι ὅρκῳ ὤμοσεν αὐτῷ ὁ θεὸς ἐκ καρποῦ τῆς ὀσφύος αὐτοῦ καθίσαι ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ, προϊδὼν ἐλάλησε περὶ τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χριστοῦ, ὅτι οὔτε ἐγκατελείφθη εἰς ᾅδην οὔτε ἡ σὰρξ αὐτοῦ εἶδε διαφθοράν. τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμεν μάρτυρες. τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς τε καὶ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ ἁγίου πνεύματος λαβὼν παρὰ τοῦ πατρός, ἐξέχεε τοῦτο ὃ ὑμεῖς καὶ βλέπετε καὶ ἀκούετε. οὐ γὰρ Δαβὶδ ἀνέβη εἰς τοὺς οὐρανούς· λέγει δὲ αὐτός, Εἶπε κύριος τῷ κυρίῳ μου, Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου. ἀσφαλῶς οὖν γινωσκέτω πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ὅτι καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χριστὸν ἐποίησεν ὁ θεὸς τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε.

Ἀκούσαντες δὲ κατενύγησαν τὴν καρδίαν, καὶ εἶπον πρὸς τὸν Πέτρον καὶ τοὺς λοιποὺς ἀποστόλους, Τί ποιήσωμεν, ἄνδρες ἀδελφοί; Πέτρος δὲ πρὸς αὐτούς, Μετανοήσατε, φησίν, καὶ βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν, καὶ λήψεσθε τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγίου πνεύματος· ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπαγγελία καὶ τοῖς τέκνοις ὑμῶν καὶ πᾶσι τοῖς εἰς μακρὰν, ὅσους ἂν προσκαλέσηται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν. ἑτέροις τε λόγοις πλείοσι διεμαρτύρατο καὶ παρεκάλει αὐτοὺς λέγων, Σώθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης. οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν· καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλιαι.

Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ τῶν ἀποστόλων διδαχῇ καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς. ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος· πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγίνετο ἐν Ἰερουσαλήμ· καὶ φόβος ἦν μέγας ἐπὶ πάντας. πάντες δὲ οἱ πιστεύσαντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινά· καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσι καθότι ἄν τις χρείαν εἶχεν· καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον, μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἁπλότητι καρδίας, αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν. ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σῳζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Πέτρος δὲ καὶ Ἰωάννης ἀνέβαινον εἰς τὸ ἱερὸν ἐπὶ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς τὴν ἐνάτην. καί τις ἀνὴρ χωλὸς ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ ὑπάρχων ἐβαστάζετο, ὃν ἐτίθουν καθ' ἡμέραν πρὸς τὴν θύραν τοῦ ἱεροῦ τὴν λεγομένην Ὡραίαν τοῦ αἰτεῖν ἐλεημοσύνην παρὰ τῶν εἰσπορευομένων εἰς τὸ ἱερόν· ὃς ἰδὼν Πέτρον καὶ Ἰωάννην μέλλοντας εἰσιέναι εἰς τὸ ἱερὸν ἠρώτα ἐλεημοσύνην λαβεῖν. ἐμβλέψας δὲ εἰς αὐτὸν Πέτρος σὺν τῷ Ἰωάννῃ εἶπε, Βλέψον εἰς ἡμᾶς. ὁ δὲ προσεῖχεν αὐτοῖς, προσδοκῶν τι παρ' αὐτῶν λαβεῖν. εἶπε δὲ Πέτρος, Ἀργύριον καὶ χρυσίον οὐχ ὑπάρχει μοι· ὃ δὲ ἔχω τοῦτό σοι δίδωμι· ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Ναζωραίου ἔγειρε καὶ περιπάτει. καὶ πιάσας αὐτὸν τῆς δεξιᾶς χειρὸς ἤγειρεν αὐτόν· παραχρῆμα δὲ ἐστερεώθησαν αἱ βάσεις αὐτοῦ καὶ τὰ σφυδρά· καὶ ἐξαλλόμενος ἔστη καὶ περιεπάτει, καὶ εἰσῆλθε σὺν αὐτοῖς εἰς τὸ ἱερὸν περιπατῶν καὶ ἁλλόμενος καὶ αἰνῶν τὸν θεόν. καὶ εἶδεν πᾶς ὁ λαὸς αὐτὸν περιπατοῦντα καὶ αἰνοῦντα τὸν θεόν· ἐπεγίνωσκόν τε αὐτὸν ὅτι οὗτος ἦν ὁ πρὸς τὴν ἐλεημοσύνην καθήμενος ἐπὶ τῇ Ὡραίᾳ πύλῃ τοῦ ἱεροῦ, καὶ ἐπλήσθησαν θάμβους καὶ ἐκστάσεως ἐπὶ τῷ συμβεβηκότι αὐτῷ.

Κρατοῦντος δὲ τοῦ ἀνθρώπου τὸν Πέτρον καὶ τὸν Ἰωάννην συνέδραμε πρὸς αὐτοὺς πᾶς ὁ λαὸς ἐπὶ τῇ στοᾷ τῇ καλουμένῃ Σολομῶντος ἔκθαμβος. ἰδὼν δὲ Πέτρος ἀπεκρίνατο πρὸς τὸν λαόν, Ἄνδρες Ἰσραηλῖται, τί θαυμάζετε ἐπὶ τούτῳ, ἢ ἡμῖν τί ἀτενίζετε ὡς ἰδίᾳ δυνάμει ἢ εὐσεβείᾳ πεποιηκόσιν τοῦ περιπατεῖν αὐτόν; ὁ θεὸς Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακὼβ ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν ἐδόξασε τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰησοῦν, ὃν ὑμεῖς μὲν παρεδώκατε καὶ ἠρνήσασθε κατὰ πρόσωπον Πιλάτου, κρίναντος ἐκείνου ἀπολύειν· ὑμεῖς δὲ τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρνήσασθε, καὶ ᾐτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν, τὸν δὲ ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνατε, ὃν ὁ θεὸς ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, οὗ ἡμεῖς μάρτυρές ἐσμεν. καὶ ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ τοῦτον ὃν θεωρεῖτε καὶ οἴδατε ἐστερέωσε τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ ἡ πίστις ἡ δι' αὐτοῦ ἔδωκεν αὐτῷ τὴν ὁλοκληρίαν ταύτην ἀπέναντι πάντων ὑμῶν. καὶ νῦν, ἀδελφοί, οἶδα ὅτι κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε, ὥσπερ καὶ οἱ ἄρχοντες ὑμῶν· ὁ δὲ θεὸς ἃ προκατήγγειλε διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν παθεῖν τὸν Χριστὸν αὐτοῦ ἐπλήρωσεν οὕτως. μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας, ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου, καὶ ἀποστείλῃ τὸν προκεχειρισμένον ὑμῖν Χριστὸν Ἰησοῦν, ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ' αἰῶνος προφητῶν αὐτοῦ. Μωσῆς μὲν γὰρ πρὸς τοὺς πατέρας εἶπεν ὅτι προφήτην ὑμῖν ἀναστήσει κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν ἐκ τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν ὡς ἐμέ· αὐτοῦ ἀκούσεσθε κατὰ πάντα ὅσα ἂν λαλήσῃ πρὸς ὑμᾶς. ἔσται δὲ πᾶσα ψυχὴ ἥτις ἐὰν μὴ ἀκούσῃ τοῦ προφήτου ἐκείνου ἐξολεθρευθήσεται ἐκ τοῦ λαοῦ. καὶ πάντες δὲ οἱ προφῆται ἀπὸ Σαμουὴλ καὶ τῶν καθεξῆς ὅσοι ἐλάλησαν κατήγγειλαν καὶ τὰς ἡμέρας ταύτας. ὑμεῖς ἐστε οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης ἧς διέθετο ὁ θεὸς πρὸς τοὺς πατέρας ὑμῶν, λέγων πρὸς Ἀβραάμ, Καὶ ἐν τῷ σπέρματί σου ἐνευλογηθήσονται πᾶσαι αἱ πατριαὶ τῆς γῆς. ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα ὑμᾶς ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν.

Λαλούντων δὲ αὐτῶν πρὸς τὸν λαὸν ἐπέστησαν αὐτοῖς οἱ ἱερεῖς καὶ ὁ στρατηγὸς τοῦ ἱεροῦ καὶ οἱ Σαδδουκαῖοι, διαπονούμενοι διὰ τὸ διδάσκειν αὐτοὺς τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰησοῦ τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν· καὶ ἐπέβαλον αὐτοῖς τὰς χεῖρας καὶ ἔθεντο εἰς τήρησιν εἰς τὴν αὔριον· ἦν γὰρ ἑσπέρα ἤδη. πολλοὶ δὲ τῶν ἀκουσάντων τὸν λόγον ἐπίστευσαν, καὶ ἐγενήθη ὁ ἀριθμὸς τῶν ἀνδρῶν ὡς χιλιάδες πέντε.

Ἐγένετο δὲ ἐπὶ τὴν αὔριον συναχθῆναι αὐτῶν τοὺς ἄρχοντας καὶ πρεσβυτέρους καὶ γραμματεῖς εἰς Ἰερουσαλήμ, καὶ Ἄννα τὸν ἀρχιερέα καὶ Καϊάφαν καὶ Ἰωάννην καὶ Ἀλέξανδρον καὶ ὅσοι ἦσαν ἐκ γένους ἀρχιερατικοῦ· καὶ στήσαντες αὐτοὺς ἐν τῷ μέσῳ ἐπυνθάνοντο, Ἐν ποίᾳ δυνάμει ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι ἐποιήσατε τοῦτο ὑμεῖς; τότε Πέτρος πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου εἶπε πρὸς αὐτούς, Ἄρχοντες τοῦ λαοῦ καὶ πρεσβύτεροι τοῦ Ἰσραήλ, εἰ ἡμεῖς σήμερον ἀνακρινόμεθα ἐπὶ εὐεργεσίᾳ ἀνθρώπου ἀσθενοῦς, ἐν τίνι οὗτος σέσωσται, γνωστὸν ἔστω πᾶσιν ὑμῖν καὶ παντὶ τῷ λαῷ Ἰσραὴλ ὅτι ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Ναζωραίου, ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε, ὃν ὁ θεὸς ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, ἐν τούτῳ οὗτος παρέστηκεν ἐνώπιον ὑμῶν ὑγιής. οὗτός ἐστιν ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ' ὑμῶν τῶν οἰκοδόμων ὁ γενόμενος εἰς κεφαλὴν γωνίας· καὶ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανὸν τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς.

Θεωροῦντες δὲ τὴν τοῦ Πέτρου παῤῥησίαν καὶ Ἰωάννου καὶ καταλαβόμενοι ὅτι ἄνθρωποι ἀγράμματοί εἰσι καὶ ἰδιῶται, ἐθαύμαζον· ἐπεγίνωσκόν τε αὐτοὺς ὅτι σὺν τῷ Ἰησοῦ ἦσαν· τόν τε ἄνθρωπον βλέποντες σὺν αὐτοῖς ἑστῶτα τὸν τεθεραπευμένον οὐδὲν εἶχον ἀντειπεῖν. κελεύσαντες δὲ αὐτοὺς ἔξω τοῦ συνεδρίου ἀπελθεῖν συνέβαλλον πρὸς ἀλλήλους λέγοντες, Τί ποιήσομεν τοῖς ἀνθρώποις τούτοις; ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονε δι' αὐτῶν πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν Ἰερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνεῖσθαι· ἀλλ' ἵνα μὴ ἐπὶ πλεῖον διανεμηθῇ εἰς τὸν λαόν, ἀπειλησώμεθα αὐτοῖς μηκέτι λαλεῖν ἐπὶ τῷ ὀνόματι τούτῳ μηδενὶ ἀνθρώπων. καὶ καλέσαντες αὐτοὺς παρήγγειλαν καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ. ὁ δὲ Πέτρος καὶ Ἰωάννης ἀποκριθέντες πρὸς αὐτοὺς εἶπον, Εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ὑμῶν ἀκούειν μᾶλλον ἢ τοῦ θεοῦ, κρίνατε· οὐ γὰρ δυνάμεθα ἡμεῖς ἃ εἴδαμεν καὶ ἠκούσαμεν μὴ λαλεῖν. οἱ δὲ προσαπειλησάμενοι ἀπέλυσαν αὐτούς, μηδὲν εὑρίσκοντες τὸ πῶς κολάσωνται αὐτούς, διὰ τὸν λαόν, ὅτι πάντες ἐδόξαζον τὸν θεὸν ἐπὶ τῷ γεγονότι· ἐτῶν γὰρ ἦν πλειόνων τεσσαράκοντα ὁ ἄνθρωπος ἐφ' ὃν γεγόνει τὸ σημεῖον τοῦτο τῆς ἰάσεως.

Ἀπολυθέντες δὲ ἦλθον πρὸς τοὺς ἰδίους καὶ ἀπήγγειλαν ὅσα πρὸς αὐτοὺς οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι εἶπον. οἱ δὲ ἀκούσαντες ὁμοθυμαδὸν ἦραν φωνὴν πρὸς τὸν θεὸν καὶ εἶπαν, Δέσποτα, σὺ ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς· ὁ τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαβὶδ παῖς σου εἰπὼν ἐν πνεύματι ἁγίῳ διὰ στόματος ἡμῶν, Ἵνα τί ἐφρύαξαν ἔθνη καὶ λαοὶ ἐμελέτησαν κενά; παρέστησαν οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς καὶ οἱ ἄρχοντες συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ κατὰ τοῦ κυρίου καὶ κατὰ τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ· συνήχθησαν γὰρ ἐπ' ἀληθείας ἐν τῇ πόλει ταύτῃ ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰησοῦν ὃν ἔχρισας, Ἡρῴδης τε καὶ Πόντιος Πιλᾶτος σὺν ἔθνεσι καὶ λαοῖς Ἰσραήλ, ποιῆσαι ὅσα ἡ χείρ σου καὶ ἡ βουλή σου προώρισε γενέσθαι· καὶ νῦν, κύριε, ἐπιδὲ ἐπὶ τὰς ἀπειλὰς αὐτῶν καὶ δὸς τοῖς δούλοις σου μετὰ παῤῥησίας πάσης λαλεῖν τὸν λόγον σου, ἐν τῷ τὴν χεῖρά σου ἐκτείνειν σε εἰς ἴασιν καὶ σημεῖα καὶ τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀνόματος τοῦ ἁγίου παιδός σου Ἰησοῦ. καὶ δεηθέντων αὐτῶν ἐσαλεύθη ὁ τόπος ἐν ᾧ ἦσαν συνηγμένοι, καὶ ἐπλήσθησαν ἅπαντες πνεύματος ἁγίου, καὶ ἐλάλουν τὸν λόγον τοῦ θεοῦ μετὰ παῤῥησίας.

Τοῦ δὲ πλήθους τῶν πιστευσάντων ἦν καρδία καὶ ψυχὴ μία· καὶ οὐδὲ εἷς τι τῶν ὑπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον εἶναι, ἀλλ' ἦν αὐτοῖς ἅπαντα κοινά. καὶ δυνάμει μεγάλῃ ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, χάρις τε μεγάλη ἦν ἐπὶ πάντας αὐτούς· οὐδὲ γὰρ ἐνδεής τις ἦν ἐν αὐτοῖς· ὅσοι γὰρ κτήτορες χωρίων ἢ οἰκιῶν ὑπῆρχον, πωλοῦντες ἔφερον τὰς τιμὰς τῶν πιπρασκομένων καὶ ἐτίθουν παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων· διεδίδετο δὲ ἑκάστῳ καθότι ἄν τις χρείαν εἶχεν. Ἰωσὴφ δὲ ὁ ἐπικληθεὶς Βαρναβᾶς ἀπὸ τῶν ἀποστόλων, ὅ ἐστι μεθερμηνευόμενον υἱὸς παρακλήσεως, Λευίτης, Κύπριος τῷ γένει, ὑπάρχοντος αὐτῷ ἀγροῦ πωλήσας ἤνεγκε τὸ χρῆμα καὶ ἔθηκε παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων.

Ἀνήρ τις δὲ Ἀνανίας ὀνόματι σὺν Σαπφίρῃ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ ἐπώλησε κτῆμα, καὶ ἐνοσφίσατο ἀπὸ τῆς τιμῆς, συνειδυίης καὶ τῆς γυναικὸς, καὶ ἐνέγκας μέρος τι παρὰ τοὺς πόδας τῶν ἀποστόλων ἔθηκεν. εἶπε δὲ Πέτρος, Ἀνανία, διὰ τί ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου ψεύσασθαί σε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον καὶ νοσφίσασθαι ἀπὸ τῆς τιμῆς τοῦ χωρίου; οὐχὶ μένον σοὶ ἔμενε καὶ πραθὲν ἐν τῇ σῇ ἐξουσίᾳ ὑπῆρχε; τί ὅτι ἔθου ἐν τῇ καρδίᾳ σου τὸ πρᾶγμα τοῦτο; οὐκ ἔψευσω ἀνθρώποις ἀλλὰ τῷ θεῷ. ἀκούων δὲ ὁ Ἀνανίας τοὺς λόγους τούτους πεσὼν ἐξέψυξε· καὶ ἐγένετο φόβος μέγας ἐπὶ πάντας τοὺς ἀκούοντας. ἀναστάντες δὲ οἱ νεώτεροι συνέστειλαν αὐτὸν καὶ ἐξενέγκαντες ἔθαψαν. ἐγένετο δὲ ὡσεὶ ὡρῶν τριῶν διάστημα καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ μὴ εἰδυῖα τὸ γεγονὸς εἰσῆλθε. ἀπεκρίθη δὲ πρὸς αὐτὴν Πέτρος, Εἰπέ μοι, εἰ τοσούτου τὸ χωρίον ἀπέδοσθε; ἡ

Num. 47.

Quittungen für die bezahlte Huttiſche Gelder an Prälaten, Ritterſchaft und gemeine Landſchaft des Fürſtenthums Würtemberg ausgeſtellt Montags nach S. Erhardi und Donnerſtag nach Exaudi 1519. 1520. 1523.

Wir nachgeſchrieben, mit Nahmen Ludwig, Ritter zu Foder-Franckenberg, und Ulrich von Hutten zu Auſtein, Gebrüder, bekennen offentlich, und thun kund allermänniglich mit dieſem Brieff, daß Uns die Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Geſtrenge, Edle, Veſte, Ehrſame, und Weiſe Prälaten, Grafen, die von Adel, und Städten des Fürſtenthums zu Würtemberg, an den Drey tauſend Gulden Rheiniſchen ſo ſie Uns auf St. Peters Tag Cathedra ſchieſſen zu Franckfurt an dem Haupt Gut, ſo ſie Uns, laut einer Verſchreibung, ſchuldig, und zu thun bezahlt haben ſollen, vff heut dato Hundert Gulden Rheiniſch den Ehrſamen und Weiſen, Johann Stuklen Burgermeiſter zu Stuttgardt, außgericht und bezahlt haben, ſagen Sie darauf und alle ihre Nachkommen an der Landſchafft der obgenannten Hundert Gulden Hauptzinns vor Uns und alle Unſere Erben aller Ding quitt und Loß, gänzlich und gar, mit Urkund und in krafft diß Briefs, der mit mein Ludewigen von Hutten, Ritters eigen hievor gedrucktem Inſiegel offentlich verſiglet, deß ich mich Ulrich von Hutten obgemelt zu dieſem mahl alſo mit gebraucht und geben iſt auf Montag nach St. Erhards des Heil. Biſchofs tag, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt, Tauſend Funffhundert und im Drey und Dreyßigſten Jar.

Ferner:

Wir nach geſchrieben, mit Nahmen Ludwig Ritter zu Foder-Franckenberg, und Ulrich von Hutten zu Anuſtein ꝛc. Gebrüder, bekennen offentlich und thun allermänniglich mit dieſem Brieff, daß Uns die Ehrwürdige, Wohlgeborne, Geſtrenge, Edle und Veſte, Ehrſame und weiſe Prälaten, Grafen, die von der Ritterſchafft und Städten des Fürſtenthumbs Würtemberg, der Hundert Gulden Rheiniſch Zinnß, ſo ſie Uns von Zweytauſend Gulden Rheiniſchen, auf die Heil. Weyhennachten nächſt vergangen ſchuldig und zu thun geweßt, durch den Ehrſamen und Weiſen Johann Sticklen, Burgermeiſtern zu Stuttgarten gütlich außgericht und bezahlt haben, Sagen Sie darauff, und all ihre Nachkommen an der Landſchafft der obgenannten Hundert Gulden Zinnß auf das vermelt Ziehl verfallen, darzu aller anderer vergangener und verfallener Zinnß vor Uns und all Unſere Erben, allerding quitt, ledig und loß gänzlich und gar, mit Urkund und in Krafft diß Brieffs, der mit mein Ludewigen von Hutten, Ritters, eigen hievor gedrucktem Innſiegel, offentlich verſiegelt, deß ich mich obgemelt Ulrich von Hutten, zu dieſem mahl mit gebraucht, und geben iſt auf Montag nach St. Erhards, des Biſchoffs Tag, nach Chriſti Unſers Lieben HErrn Geburt, tauſend Fünfhundert und im Drey und Zwanzigſten Jar.

Ferner:

Ich Ludwig von Hutten, Ritter, bekenn offentlich mit diesem Brieff, vor mich auch Ulrichen und Georgen von Hutten, meine Gebrüdere, deren ich mich gänzlich hierinn gemächtiget haben will, daß Mir die Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Gestrenge, Veste, Ehrsame, und weise Prælaten, Ritterschafft und gemeine Landschafft des Fürstenthums Würtemberg um den Sieben und zwanzig tausend Gulden, so Sie Mir in krafft des Vertrags, zu Blaubeuren aufgericht, schuldig seynd, auf heute dato außgericht und bezahlt handt, Zwey Tausend und Fünffhundert Gulden Rheinischer derselben iezt gemelten Dritthalb tausend Gulden, sag und zehl ich Sie vor mich, und die gemelte Meine Brüder, und Unser aller Erben, frey, quitt, ledig und loß, mit diesem Brieff, dem ich zu Urkund mit meinem eigenen Insiegel, für mich und die gemelte meine Bruder besiegelt, und zu noch mehrers Gezeugnus erbetten hab, Dietrich Späthen von Zwyfalten, meinen Lieben Vetter, daß Er sein eigen Innsigel zu dem Meinen, doch ihme ohne Schaden, auch offentlich gedruckt hat in diesem Brieff, der geben ist auf Donnerstag, nach dem Sonntag Exaudi, als man zahlt von Christi Geburt, Tausend fünffhundert und neunzehen Jahr.

Num. 48.

Als der Schwäbische Bund das Land den 6. Febr. 1520. Kayser Carolo V. übergeben, verwilligt die Landschaft dem Kayserl. general Oratori Maximilian von Bergen eine Verehrung von 5000. fl. und dem Kayserl. Vice-Canzlar Nicolaus Zieglern 2500. fl. in jährl. Fristen von der Landsteur zu bezahlen. Als aber mit diesen Fristen nicht inngehalten wurde moniren sie ihre Bezahlung in verschiedenen usque ad A. 1526. vorhandenen Schreiben an die Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Ehrsame den verordnete der Landschaft des Fürstenthums Würtemberg.

Montag nach Oculi A. 1520. da die Ritterschafft ohnwidersprechlich noch der dritte Stand des Herzogthums ware, stelleten Prälaten und gemeine Landschafft des Fürstenthums Würtemberg dem Kayſ. General Oratori Maximilian von Bergen zu Siebenbergen, wegen seiner dem Land geleisteten guten Dienste eine Obligation von 5000. fl. welche in 5. Jahren von der Land-Steur, welche die Landschafft Königl. May. bewilligt, bezalt werden sollen.

Tausend Gulden wurden bezalt, und die übrige 4000. fl. cedirte der von Bergen an Philipps Adlern, Kayſ. Rath und Burgern zu Augspurg.

Dieser supplicirt um die Bezahlung den 1. Mart. 1523. und gibt der Landschafft nachfolgende Titulatur:

Erwür-

Erwürdig, Edle, Erſam, Fürſichtig und weiſe, gnädige und günſtige liebe Herrn und beſonder gute Freund.

In Submiſſione:

Ew. Gnaden und Gunſten ꝛc.

A. 1526. ſchickt Cornelius von Bergen, Coadjutor zu Lüttich, Bruder des Maximilians, einen Mandatarium an die Landſchafft, Namens von Breyen, mit Vollmacht:

An die Erwirdige, Wohlgebohrne, Edle, Erſame N. die Verordnete Stend der Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg.

Deßgleichen ſchreibt den 18. Febr. 1526. Florys von Egmond, Graf zu Büren, Herr zu Iſelſtein ꝛc. und Johann, Herr zu Bergen auf dem Zam zu Walheim und Greinbergen ꝛc. in hac cauſa:

Denen Erwirdigen, Wohlgebohrnen, Edlen, und Ehrſamen N. den Verordneten der Landſchafft des Fürſtenthums Würtemberg.

Hierauf iſt A. 1529. ein Vertrag mit dem Adler abermalen allein ſub nomine Prälaten und gemeiner Landſchafft errichtet worden.

A. 1520. und wieder am Montag nach S. Thomas Tag 1521. verſchrieben ſich

die Verordnete des groſen und kleinen Ausſchußes gemeiner Landſchafft in Würtemberg

gegen den Kayſ. Vice-Canzler und Landvogt in Schwaben Nicolaus Ziegler um eine Verehrung von 2500. fl. von der Landſteur zu bezalen.

A. 1522. den 2. Nov. monirt dieſer Ziegler von Cölln aus ſeine Bezalung cum inſcriptione:

Den Ehrwürdigen, Edlen und Erſamen N. N. den Ausſchuß der Landſchafft des Fürſtenthums Wirtemberg. Geben zu Stutgarten. Meinen beſonders lieben Herrn und Freunden.

Oder

In derſelben Abweeſen den Verordneten der Landſteur des Fürſtenthums Wirtemberg.

Num. 49.

Extract Stuttgartischen Land-Tags-Abschieds dd. 11. Mart. 1520.

ꝛc. Zum Neundten, So ist vor dieser Zeit uff dem Tag zu Herrenberg mit der Ritterschafft Landtzhandlung beschehen, vnd von Jhnen begehrt worden, waß sich die Prälaten vnd gemaine Landschafft der Wehdt halber zu Jhnen versehen vnd zue getrösten; darauff aber zum Theil ain vnlauttere Andtwort gefallen, allso das man noch von Jhnen allen nicht waißt endtlich, wie man bey Jhnen gesetzen ist. So bitten Wür fleißig vnd vnderthenigklich mit Jhnen güetlich zue handeln, damit Prälaten vnd gemeine Landtschafft ein Wißen tragen, weß sie sich zue Jhnen zue getrösten vnd versehen sollen, dann vormahls dergleichen von den Ständen des loblichen Bundtz an sie auch begehrt, ist auch zue letst von Jhnen zuegesagt.

Solchen Articul haben Wür auch zuegeben, vnd darauff deß Adels Entbüten gegen Kön. May. gemainer Landtschafft zue erkennen geben, vnd fürtter gemeinem Adel vnd jeden insonderheit geschrieben, wie hernach volgt:

Röm. vnd Hispann. Kön. May. General Orator in teutschen Landen Maximilian von Berg, Herr zu Siebenbergen vnnd andere Ihre Commissarii vnd Rhät. Vnser Freundtlich Dienst zuevor, Edler, vester besonders lieber Freundt. Nachdem durch Schickhung deß allmechtigen das Fürstenthumb Württemberg Röm. vnd Hispannische Kön. May. allß Ertzhertzogen zue österreich, vnsern allergnedigsten Herren von gemainen Ständen des Bundtz zue Schwaben zuegestellt vnd ybergeben, welliches auch Ihr Kön. May. (wiewol mit höchster Beschwerung) angenommen, vnd och die Vnderthanen darauff allenthalben Ihr Kön. May. Erbhuldigung, wie sichs gebührt, allß Ihrem rechten Herrn gethan, so ist doch solches alles entlich beschehen, vons gemainen Nutzens wegen, damit Landt vnd Leuth vnzertrennt vnd vnzerstehrt bey ain ander bleiben, Frid, Recht vnd gerechtigkait gehalten, Zinnß, Rhent, Gülten vnd Schulden, damit gedacht Fürstenthumb Württemberg beschwerdt, außgericht vnd bezalt, darzue gaistlich vnd weltlich Ober- vnd Erbarkeit bey Jhren lobl. Freyhaiten vnd alten Herkommen behalten vnd gehandthapt werden mögen, vnd darneben auß nottdürfftigen beweglichen Vrsachen bedacht vnd angesehen worden, denen von Adel deß Fürstenthums solliche auch entdeckhen, vnd sie darbey samentlich ersuechen, was sich Kön. May. gegen Jhnen getrösten vnd versehen möge vnd soll.

Derohalben ist vnser freundtlich Ansinnen vnd Bitt, du wollest vns hierJnnen deines Gemüets, Willen vnd Meinung bej disen vnsern Potten geschrifftlich berichten, darmit Ihr Kön. May. vnd Wür von

Dero

Dero wegen, deßgleichen gemeine Prälaten vnd Landschafft, die solches auch begehrt vnd gebetten haben darnach wissen zue halten.

Darzue Ist auch vnser Fordern vnd Begehr, du wollest alle deine Lehen, so du von des Fürstenthumbs Württemberg zue Lehen tregst, fürderlich vnd vnverzogenlich Im Namen vnd von wegen Könl. Mayl. allß Ertzherzogen zue Oesterreich vnd rechten Herrn bemelten Fürstenthumbs Württemberg alhie zue Stuetgarten von newem empfahen, darüber Brieff nemmen vnd geben, vnd Ihr Könl. Mayl. Lehens-Pflicht thuen, wie sich gebührt, das wollen wir onns ahn statt Ihr Könl. Mayl. gäntzlich zue dir versehen vnnd verlaßen ꝛc ꝛc.

Num. 50.

Kayser Caroli V. Ausschreiben an alle Vasallen des Herzogtums, daß sie Ihme als nunmehrigen Rechten Landsfürsten und Erbherrn des Fürstentums W. die Lehenpflicht leisten sollen. d. d. 19. Apr. 1520. & 7. Jan. item 13. Febr. 1521.

Wir Carl von Gotz gnaden Erwählter Romischer Konig zu allen tzyten merer des Rychs zu Hyspanien, zu Jherusalem vnnd baider Sicilien Konig ꝛc. Ertzhertzog zu Osterrych ꝛc. vnnd her dis Fürstenthumbs Würtemberg ꝛc. Empieten allen vnnd jedem Lehenluten, So Lehen von bemeltem vnserm Fürstenthumb Wirtemberg tragen vnnser gnad vnnd alles gutz zuvor und geben euch zuerkhennen, dwyll wir durch schickung des allmechtigen bemelt Fürstenthumb erplich an vnns gepracht haben, das dannocht sich gepürt alle die Lehen so dauon herrürenn vonn vnns alls ertzhertzogen zu Osterrych vnnd rechten hern gedachten Fürstenthumbs zu Lehenn zu empfahenn, hierumb verkhinden und ervordern wir euch all vnnd Jed. Insonderhait Inn Crafft dises vnsers offenn besigeltenn Brieues ernstlich und wollen, das ir fürderlich vnnd unvertzogenlich Euch gen Stutgarten zu vnnserm Regiment verfügt vnnd alda an statt vnnd Jn vnnserm Namen von denselben alle vnd Jegkliche euwer Lehen empfahent, darüber Brieve gebet vnnd nienet vnnd dartzu Lehenspflicht thuet, wie sich gepürt vnd Jr nach Lehensrecht vnnd Gewonhait zuthund schüldig sind, des wollen wir vnns ernstlich zu euch verlassen. Geben Jn vnnser Stat Stutgarten vnnder vnnserm Secret Jnsigel so wir in vnnsers Fürstenthumbs Würtemberg sachen gebruchen am xix. tag des monaten Aprilis Anno domini xv° und xx°.

Ferner:

Wir Karl (von gottes gnaden) E. Römischer Kaiser zů allen zyten merer des Rychs ꝛc. Künig zů Castilien, zů Arragon, zů Leon, baider Sicilien zů Jherusalem ꝛc. Ertzhertzog zů Oesterreich, hertzog zů Burgunbi, zů Brabant, zů Steir, zů Kärnten, zů Calabrien, vnd Wirtemberg ꝛc. Graue zů Flandern vnd Tyrol ꝛc. Embieten allen vnd ieden, so von vnserm fürstenthumb Wirtemberg Lehen haben vnd tragen, vnser gnad vnd alles güts, vnd haben euch hieuor durch vnser offen

brieue in den fürnemſten Stetten ietz bemelts vnſers fürſtenthumbs, auch den nechſt daran ſtoſſenden vnd darinn ligenden vnſern vnd des heiligen Reichs Stetten angeſchlagen, der Datum am neunzehenden tag Aprilis iüngſtuerſchinens iars wyſet, zuerkennen geben. Diewyl durch ſchickung des Almechtigen gottes das Fürſtenthumb Wirtemberg an vns komen, das ſich deshalb gepür alle Lehen, ſo dauon herrüren, von vns als rechten Landßfürſten vnnd Erbherrn des ſelbigen Fürſtenthumbs zuempfahen, euch auch ſelbiger zyte ſollichs onuerzogenlich züthüen eruordert ꝛc. So aber das by etlichen bißher wenig bedacht, des wir vns doch möglich nit verſehen, ermanen vnd eruordern wir euch all vnd jeden inſonderhait abermals züm überfluß, inn krafft diß vnſers offen beſigelten brieues vnd mandats, ernſtlichen vnd wöllen das ir vor vßgang vnd verſchynung des iars, von der zyt an, als das gedacht Fürſtenthumb an vns wie obgemelt komen iſt, das ſich am dryzehenden tag des monats Februarii der Hornung genant nechſtuerſchinens iars angefangen hat, euch inn vnſer ſtat Stütgarten zü vnſern Stathalter vnd Regenten verfüegen, allda von inen an vnſer ſtat, vnnd in vnſerm namen, als rechts Landßfürſten vnnd Erbhern genants Fürſtenthumbs Wirtemberg, alle vnd yegkliche ewere Lehen empfangen, dernhalb lehenßpflicht thüen, vnd darüber brieue geben vnd nemen, wie ſich gebürt, vnnd ir nach lehens recht vnd gewonhait züthon ſchuldig ſyen, by verlierung derſelbigen ewer Lehen. Des haben wir euch hiemit zü überflüſſiger gnediger warnung nit wöllen verhalten, euch hierinn zü bedencken, vnnd vor ſchaden vnnd nachtail zuuerhieten wiſſen. Geben in vnſer ſtat Stütgarten, vnder vnſerm hieniden auffgetruckten Secret, ſo wir in obgemelts vnſers Fürſtenthumbs Wirtemberg ſachen gebrauchen, am ſibenden tag Januarii. Anno domini fünffzehenhundert zwaintzig vnd ains, vnſer reiche des Römiſchen im andern, vnd aller andern im fünfften iaurn.

Ferner:

Carl (von gottes gnaden) E. Römiſcher Kaiſer zü allen zyten merer des Rychs ꝛc. Ertzhertzog zü Oeſterrych, Hertzog zü Burgundi, vnd Wirtemberg ꝛc. Lieber getrewer, wir geben dir zuerkennen wie wyl durch ſchickung des Almechtigen gottes das fürſtenthumb Wirtemberg ſampt der herſchafft Rychenwyler erblich an vns komen, das demnach ſich gebürt alle die Lehen, ſo daher rürn von vns als regierenden Landßfürſten vnd rechten Erbhern ſolliches fürſtenthumbs vnd herſchafft zuempfahen. Hierumb verkünden vnd eruordern wir dich hiemit ernſtlichen, vnd wöllen das du dich
ſchierſt künfftig in vnſer ſtat Rychenwyler zü vnſern räten, ſo wir dahin verordnet haben füegeſt, vnd alldo von inen an vnſer ſtat, vnd in vnſerm namen alle vnnd iegkliche dyne Lehen empfaheſt, die lehenßpflicht thüeſt, vnd darüber brieue gebeſt vnd nenneſt, wie ſich gebürt, vnd du nach lehens recht vnd gewonhait züthond ſchuldig biſt, by verlierung aller deiner Lehen. Das haben wir dir hiemit genediger manung vnd warnug nit wöllen verhalten, dich hierin vor ſchaden vnd nachtail zuuerhieten wiſſen. Geben in vnſer ſtat Stütgarten am tag des monats Anno ꝛc. im ain vnd zwaintzigſten, vnſerer ryche des Römiſchen im andern, vnnd allen andern im fünfften iarn.

Ferner:

Ferner:

Carl von gots gnaden, E. Röml. Kayſer, zu allenntzeitten merer des Reichs ꝛc. Edlen vnnd lieben getrewen. Euer Schreiben, darinn Jr vnns den geverlichen Verzug der Lehenßlewt vnnſers Fürſtenthumbs Wirtemberg empfohung der Lehen vnnd wie Jr Jnen den vorigen Termyn erſtreckht, vnnd nachmals Kundtſchafft hobt was maynung ſy ſich zu vnns an Hof gethon vnnd ſupplicirt, haben Wir verſtannden, und füegen Euch darauf zu vernemen, das war iſt dieſelben Lehensleut an zwayen Partheyen ſein vor vnnß erſchienen, hoben auf vnnſer ermanung empfahung der Lehen holber an vnns ſupplicirt vnnd in Bedacht Jrer Pflicht damit ſie Hertzog Vlrichen vermainen verpunden zu ſein, dofür gebetten, darauf wir aber ernnſtlich mit Jnen gehanndelt, ſy vnnſers Aigenthums vnnd wie das Fürſtenthumb mit aller Oberkeit vom Pundt an vnns komen iſt, was ſy auch dem Pundt in einemung deßelben zugeſagt haben, erinnert vnnd darauf vmb empfahung Jrer Lehen angeſucht, der ſy ſich nach ſolcher Handlung begeben vnnd bewilligt, doch vmb ain Zeit, damit ſy Hertzog Vlrichen Jr Pflicht auffſchreiben möchten, gebeten, das haben wir Jnen nit waigern wollen, vnnd ainen Monet nach dato ditz Briefs Zeit geloßen, die Lehen von Euch an vnnſer ſtatt zu empfahen, oder wo das nit geſchähe, zu gewartten, daz wir gegen ſolchen fürter, wie ſichs gebürt, fürnemen würden. Das wellen wir Euch nit verhalten, darauf wißt Jr Jnen nach ſolcher Zeit zu leihen; Ob ſy aber darüber weiter geverlich verziehen würden, vnns des zu berichten, ſo wellen wir ferrer nach Ewern Rat vnnd wie vnns not anſehen würdet, darinn fürnemen. Geben in vnnſerer vnnd des Reichs Statt Worms am xxiii Tag Febr. Anno ꝛc. im xxi. vnnſer Reiche des Römiſchen in anndern vnnd aller andern im ſexten Jaurn.

Carol

Ad Mand. Cef. & Cath.
Maj. propr.

J. Hannart.

Inſcriptio.

Den Edeln vnnd vnnſern lieben getrewen, vnnſern Stathaltern vnd Räten vnnſers Fürſtenthumbs Würtemberg.

Num. 51.

Verſchiedener Vaſallen Antworten und Erklärung: daß ſie dem Fürſtentum anzuhangen: zu dem Landsherrn auch gemeiner Ritterſchaft und Landſchaft, mit Leib Leben und Gut zu halten: auch keinen andern Herrn anzunehmen noch huldigung zu thun, ſich ſchuldig erkennen.

1) Von Hannſen von Karpfen.

Und gib e. g. und gl. hieruf zu erkennen, diewil durch ſchickung des Almechtigen ewigen Gottes das Fürſtenthum Wirtemberg

uff Handen vnd von Namen vnd ſtammen Wirtenberg komen iſt an den Groſmechtigen Kunig vnſern allergnedigeſten Herrn, das min Wil Gemůt vnd Mainung iſt ſiner Ku. Mt. und dem Fürſtenthum anzuhangen; vnd ſo es die notturfft erfordert min Lyb er und gut darzuſpannen und minem Vermůgen nach helfen damit Land und Lyt in Frid vnd ainigkeit by ainander blyben můgen mit untertäniger Bit und Beger min Lyb und gut in gnedigem ſchutz und ſchirm zu niemen.

2) Hannß Heinrich von Reyſchach.

Wo er Kö. Mat. unſerm allergnedigſten Herrn, Jr Maj. Commiſſarien Raten und gemeiner Landſchafft willfarn und freuntlichen Willen erzögen könnd, were er zuthund gantz willig und gefliſſen, der Lehen halb wölle er ſich halten und erzögen, wie Gemeiner Adel diß Lands und ſollichs nit irren noch hindern ꝛc.

3) Caſpar von Wyler.

Sage frey, das ich mein Lyb, Leben und Gut, zu Röm. K. Maj. gemeiner Ritterſchafft und Landſchafft ſetzen, halten und pleyben wöll, Sey auch erbittig meine Lehen von Jr Mt. in geburlichen Zyte zu empfahen, wie die Briev und alt herkommen under der Ritterſchafft ſy, darzwiſchent keinen andern Hern' antzunemen noch Huldigung thun.

4) Eberhart von Nyperg, Ludwig der alt und Ludwig der Jung die Späten zu Hüpfigen haben muntliche Antwort geben.

Sie gedencken ſich gegen Jr Kö. Mt., derſelben Statthalter und Regenten, auch den Prælaten und Landſchafft diß Fürſtenthumbs in aller undertenigſten gehorſami, dienſtlichen auch fruntlichen und guten Willen zu erzögen, wöllen auch die Lehen, wie ſich gepür, empfahen.

Num. 52.

Copia Schreibens etlicher Würtembergiſcher Edelleute, worinnen ſie Herzog Ulrich ihre Lehens-Pflicht, damit ſie Ihr Fſtl. Gn. verbunden vffſchreiben ꝛc. d. d. 17. Mart. 1521.

Dem durchlüchtigen Hochgepornen Fürſten und Hern, Hern Vlrichen Hertzogen zu Wirtemperg und Tecka, Grauen zu Mumpelgart vnnſerm gnedigen Hern Embiette Wir nachbenannten mit namen Wolff von Tachenhuſen, Philipp von Rechberg zu Hohen Rechberg, Hans von Liebenſtein der elter, Peter von Liebenſtein, Gerhart und Joachim von Talheim, Burckart Sturmfeder, Fritz von Liebenſtein, Hannß von Riexingen, Hannß Kechler von Schwandorff, der Jünger, Peter von Sternenfelß, Dietrich von Nypperg, Hannß Jacob und Jörg von Kaltental, Daniel und Wolff Nothafften, Hannß Heinrich von Reiſchach, Hannß und Conrat von Nippenburg, Wernher von Nüwhauſen, Jerg von Minchingen, Hug Lemblin, Clauß von Baldeck,

Baldeck, Wilhelm und Renhart von Sachſenheim, Ytel Hannß von Plieningen und Wilhelm von Lierheim vnnſer vnderthenig willig Dienſt vnnd fügen E. F. G. zu wiſſen, das wir E. F. G. ſchreiben vnns jüngſt gethon verleſen vnd daruff ain Bottſchafft gen Worms abgefertigt haben und aldo Kay. Maj. vnnſern allergnedigſten Hern underthenigklich Bitten laſſen, das Jr Kay. Mt. vnns ſo gnedig ſie wolle vnd vns Inn empfahung vnnſerer Lehen ain ſtillſtand thun biß E. F. G. verhört oder vertragen werde, aber nichtzit mögen erlangen, ſonnder hat ſein Kay. Mt. ſchrifftlich an vns begert vnnſers Lehen vnverzogenlich zu empfahen vnd würdt uns von ſeiner Kay. Me. vnnd anndern getrowt, das Wir uns vor ſchaden ſein ſollen. Darzu laſſen ſich etlich hören, ſo Wir die Lehen nitt empfingen, ſo wölten ſie vnnſer Lehen empfahen. Demnach, gnediger Fürſt und Herr, wiſſen Wir armen gſellen vnns nit weiter uffzuenthalten, wiewol wir gern das beſt thun wöllten, ſo vil möglich were. Demnach gnediger Fürſt und Herr, ſo ſchreiben Wir E. F. G. vnnſere Lehenspflicht vff, damit Wir E. F. G. verbunden ſyen vnd Bitten E. F. G. vns ſollichs Jn Ungnaden nitt vffzunemen, ſonnder vnnſer gnediger Herr ſein vnd wölle E. F. G. Bedencken den groſſen trang vnnd zwang, der vnns von Kay. Mt vnnſerm allergnedigſten Herrn entgegen gat. Das wöllen Wir Jnn aller gepür underthenigklich verdienen. Vnnd deß zu waren Urkund ſo haben Wir Dietrich von Nyppera, Jacob von Kaltental, Jörg von Münchingen, Wernher von Nüwhuſen, Daniel Nothafft, Reuhart von Sachſenheim, Hannß und Peter von Liebenſtein, Hannß Hainrich von Reiſchach, Ytel Hannß von Plieningen, Joachim von Talheim und Wilhelm von Lierheim von vnnſer aller wegen vnſere Einſigel hieran gedruckt. Geben uff den Sibentzenhenden tag des Mertzen anno &c. XXI.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.)

Num. 53.

Kayſers Caroli V. Gewalt, Inſtruction und Propoſitiones auf dem Land-Tag zu Stuttgart, daß ihre Prälaten, Ritterſchafft und gemeine Landſchaft eine Summam Gelds darleyhen und aufbringen ſollen 1521.

2c. Daß Wür demnach —— derſelben vnnſerer Landſchafft Bevelch, gewalt vnd Macht gegeben haben wißentlich in Crafft diß Brieffs, alſo das ſie für ſich ſelbs allein, oder mit ſampt der Ritterſchafft zu Bezalung der gemelten großen verfallen

vnd außstendigen Zinnßen vnd Schulden, auch zue Fürkommen vnd zue verhüeten die Laistungen vnd großen Vncosten vnd Beschwerungen, so ihnen bißhero obgelegen sein, ain Summa gelds, wie sie für Noth, nuz vnd guet ansicht, auffbringen vnd sich selbs, auch vnser Chammer guet vnd Einkommen deßelben vnnsers Fürstenthums darfür verschriben ꝛc.

ꝛc. Vnd was allso die gemelt vnser Landschafft mit sampt der Ritterschafft vnd ihren Verordneten samentlich vnd sonderlich an geld uffpringen vndt endtlehnen, das soll von vnsern Rhenten, Gülten vnd Gefällen deßelben vnsers Fürstentbums Würtemberg mit sampt allem Interesse, Costen vnd Schaden, so darauf gehet, in aller maßen, wie sich Sie darfür verschreiben, widerumb volkommenlich ußgericht vnd bezalt werden ꝛc.

ꝛc. Wir sagen Ihnen auch hiemit zue, das Wir sollichs auch steet halten vnd volnziehen, vnd Ihnen weder in Rhenten noch gülten nit greiffen, noch ichtzt darwider handeln, sonder sie dabey vestiglich handthaben, vnd deßhalben gentzlich schadloß halten, vnd darzue diesen gewallt nit widerruffen noch abthuen sollen vnd wöllen, die gemelt vnser Landtschafft zue sampt der Ritterschafft vnd den 4. Verordneten sampt vnd sonderlich seyen dan zuovor alles uffgebrachten Gellts mit sampt uffgeloffenen Interesse, Costens vnd Schadens allerding endthept vnd schadloß gehalten worden sein.

Ferner:

ꝛc. Vnnd so Wir nun kein paar Gellt können auffbringen, vnd sunst Ahn Gellt gantz bloß seyen, auch vnser Sachen in vnsern Hispanischen Königreichen dermaßen stehen, das Wür Ihnen dißmals mit paarem Gellt nit wißen zu helffen, haben Wür dannoch gedacht: Ob gemain Landtschafft vnder Ihnen selbs oder durch den Adel sollich 20000. Ducaten, das 28000. fl. trifft, auffbrächten ꝛc.

ꝛc. Verner so ist vnser Begehren, dieweil sich die Schulden also gemehret vnd gehäufft haben, das die Schuldner mit disem Gellt nit geschwaygt mögen werden, das die gemein Landtschafft vnd sonderlich die Prälaten mit sampt dem Erpieten derer von der Ritterschafft samenlich oder sonderlich ain Summa gellts, wie sie bedunckht, das man der zue Bezahlung der ußstendigen verfallenen Zinnß vnd Güllten nottürfftig sey, uffbringen ꝛc.

Der Landschaft Erklärung im April 1521.

ꝛc. Hierumb GOtt dem Allmechtigen zue Lob, Ew. Kay. May. zue Ehren vnd vnderthenigsten gehorsam vnd Willfahr, vnd vnns vnd vnsern Kündern zue Nutz, Trost vnd bestendiger vnderhaltung so sind Wür der vnderthenigen Meinung, disen Last mit ganzer Landschafft, auch Rath und Hülff der Prälaten vnd Ritterschafft auff-

vnd

and Inspectors of Nuisances, and the Duties imposed on them by this Act.

Provisions as to Sanitary Districts.

Sanitary Districts.

Sanitary Authorities.

Powers of Sanitary Authorities.

Expenses of Sanitary Authorities.

Borrowing Powers of Sanitary Authorities.

Audit of Accounts of Sanitary Authorities.

Provisions as to Local Government Districts.

Local Government Districts.

Local Authorities.

Powers of Local Authorities.

Expenses of Local Authorities.

Borrowing Powers of Local Authorities.

Audit of Accounts of Local Authorities.

Provisions as to Nuisances.

Nuisances.

Proceedings as to Nuisances.

Provisions as to Offensive Trades.

Offensive Trades.

Provisions as to Hackney Carriages.

Hackney Carriages.

Provisions as to Infectious Diseases.

Infectious Diseases.

Provisions as to Dwellings for the Working Classes.

Dwellings for the Working Classes.

Provisions as to Water Supply.

Water Supply.

Provisions as to Baths and Washhouses.

Baths and Washhouses.

Provisions as to Bye-laws.

Bye-laws.

Provisions as to Legal Proceedings.

Legal Proceedings.

Provisions as to Byelaws.

Byelaws.

Provisions as to Legal Proceedings.

Legal Proceedings.

Provisions as to Legal Proceedings.

Legal Proceedings.

Provisions as to Legal Proceedings.

Legal Proceedings

The Genus is the first Division of the Class, and is distinguished by the Number of Stamina, and their Proportion to the Petals. The Genera are arranged in the Order of the Number of Stamina, beginning with One, and proceeding to Twenty; and when the Number exceeds Twenty, they are placed in the Order of their Proportion to the Petals, beginning with those which have the Stamina shortest, and proceeding to those which have the Stamina longest.

The Species is the second Division of the Class, and is distinguished by the Form of the Corolla. The Species are arranged in the Order of the Number of Petals, beginning with One, and proceeding to Five; and when the Number exceeds Five, they are placed in the Order of their Proportion to the Calyx, beginning with those which have the Petals shortest, and proceeding to those which have the Petals longest.

Genus. **Species.**

1. Monandria Monogynia Corolla Irregularis
   1. Canna.
   2. Curcuma.

Page 13.

Monandria Monogynia Corolla Irregularis Species 1. Canna. Species 2. Curcuma.

1. Monandria Monogynia Corolla Irregularis
   1. Canna.
   2. Curcuma.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Sir Thomas Middleton, Knight, Sir Hugh Myddelton, Knight, Sir Thomas Hayes, Knight, Sir Thomas Cambell, Knight, Sir Thomas Bludworth, Knight, Sir Thomas Soame, Knight, Sir Thomas Gardiner, Knight, Sir Thomas Lowe, Knight, Sir Thomas Hamond, Knight, Sir Thomas Bennett, Knight, Sir Thomas Bond, Knight, Sir Thomas Hunt, Knight, Sir Thomas Lane, Knight, Sir Thomas Moulson, Knight, Sir Thomas Gibbons, Knight, Sir Thomas Cambell, Knight, Sir Thomas Hayes, Knight, Sir Thomas Middleton, Knight, Sir Thomas Soame, Knight, Sir Thomas Bludworth

widerum als euren angeboren Landsfürsten von Würtemberg und dem ir von Gott recht zustehet, auch erzeigen und halten, und euer Leib und Güter von Uns nicht wenden lassen, das hoffen Wir soll zu allem gut kommen, und dardurch die Wohlfart, Frid und Ruhe unsers Fürstenthums zu Wirtemberk widerum zuwegen bracht, gefördert und beständig gemacht werden. Das wolten Wir euch gnediger Meinung nicht verhalten, In Urkund unsers hieruf gedruckten Secret, Geben ꝛc.

Gedruckt zu Marpurg am 1. Tag Maji 1534.

Num. 58.

Schreiben Wilhelms von Sternefels an Herzog Ulrich zu Würtemberg, Dienstag nach Exaudi 1534. worinn er Ihn seinen rechten natürlichen angebornen Fürsten und Herrn nennet.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, gnediger Herr, E. F. G. seyn hiermit bevor meine gantz unterthänig willige Dienst, gnediger Fürst und Herr, Es hat sich ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. bitten haruff E. F. G. als unsern rechten natürlichen angebornen Fürsten und Herrn, woll uns herinn mit Herzen gnediglich bedencken auch unser gnediger Fürst und Herr seyn und plyben, So wollen wir uns auch hienwidder gegen E. F. G. und dem löblichen Fürstenthum Würtemberg als frummen vom Adell denn Eeren nach woll gezimpt, gantz undertheniglich herzeygen und halten ꝛc. ꝛc.

Num. 59.

Schreiben Wolf Dietrichs von Stein an Herzog Ulrich zu Würtemberg 1534. daß er als ein armer Edelmann und Landsaß sich beständig treulich gehalten habe.

Durchleuchtigester Hauchgeborner, gnedigester Fürst und Herr vor E. F. G. Erschein ich als ein armer Edelmann und Landseß warhaftiglich anzaigend das ich wider E. F. G. einkommen mit nichten gehandelt auch weder provision Dienstgelt noch anders ob das schon an mich gelangt und ze nemend begert worden nie genommen noch haben wellen Sonder die Zeither in meiner kleinstegen behüsung ainer armen narung zu büttenhüsen enthalten hab auff mißfallenden vrsachen der Zeit on not zu melden Ist darum an E. F. G. mein vndertheniegests bitt E. F. G. welle mich mitsambt Weib und kindern in meiner armen Behusung und libs narung vor beschedigung des kriegs folcks

genediglich verhieten auch ſunſt in genaden zu bedencken bevolchen haben das vm E. F. G. beger ich gehorſamer Vnderthenigkeyt willigklich zuuerdienen.

E. F. G.

(L. S.)

Vndertheniger

Wolff Dieterich von Stain
zu Butenhuſen.

Num. 60.

Schreiben Sebaſtian Schertels von Burtenbach an Herzog Ulrich zu Wirtemberg d. d. 21. Maji 1534. worinn er Ihn ſeinen natürlichen angebornen Herrn nennet.

Durchleuchtiger ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛe. ꝛc. ꝛc. Am andern ſo thu ich E. F. G. ze wiſſen, das ich E. F. G. als meinem natürlichen angepornen Herrn aus hertzlicher und ſchuldiger naiglichhait gern nach E. F. G. begern perſonlich zewillen worden were, hat es aber von wegen meiner Dienſt ꝛc. nit ſein künden oder mögen, hab aber dannocht mein getrewen vleiß ze fürdern ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. und vier Haupleut ſamt Knechten zu zeziehen ꝛc. ꝛc. abgefertiget ꝛc. ꝛc.

Num. 61.

Als A. 1534. Herzog Ulrich zu Würtemberg durch Hülfe Langgraf Philipps zu Heſſen ſein Herzogthum wider eingenommen, hat derſelbe wegen der dem Landgrafen ſchuldig wordenen Kriegs Koſten an Prelaten Ritterſchaft und Landſchaft des Fürſtentums durch ein Ausſchreiben Dinſtag nach Ulrici 1534. geſonnen, die auszuſtellende Obligation mitzufertigen und zu beſigeln.

Von Gottes Gnaden Ulrich, Hertzog zu Württemberg ꝛc. Unſern Gruß, Lieben Getreuen, Nachdem Wir jüngſt mit dem Hochgebohrnen Hn. Philippſen Land-Graven zu Heſſen ꝛc. Unſerm freundlich lieben Vetter und Gevattern, alles Coſtens halb ſo in dieſer Kriegs-Ubung aufgeloffen, ein freundliche Verainung Vergleichung undt endliche Abred gethon haben, denſelbigen koſten Syner Lieb uf Zeit und Zil, wie ihr vernemmen werden, Wir zuerlegen und zubezalen ſchuldig ſeyn ſollen; Darum dann ein Verſchreibung begriffen, welche durch euch ſambt etlichen andern Unnſern Stetten, Prælaten, und von der Ritterſchafft beſigelt und gefertiget werden ſoll. Demnach ſo begehren

quarter day of Michaelmas, and the year thereof shall begin on the first day of October, and the first year of the said Corporation shall commence on the first day of October one thousand eight hundred and thirty-five, and shall end on the last day of September one thousand eight hundred and thirty-six; and the Council of the said Corporation shall, on the first day of October in every year, cause to be made out a list of the Burgesses of the said Borough, and shall cause the same to be fairly written or printed, and shall cause the same to be affixed on the Door of the Town Hall of the said Borough, and shall cause Copies thereof to be delivered to the Overseers of the Poor of the several Parishes and Townships within the said Borough, and shall cause the same to be published in the Manner directed by this Act.

Number of Burgesses in the Borough of Wenlock	1,000
Number of Burgesses in the Borough of Much Wenlock	1,000
Number of Burgesses in the Borough of Bridgnorth	1,000
Number of Burgesses in the Borough of Ludlow	1,000

Form, &c.

Whereas the Writers, Stationers and Booksellers of London have petitioned for the Grant of a Charter of Incorporation: And whereas it is expedient that the Prayer of the said Petition should be granted: Be it therefore enacted, That it shall be lawful for His Majesty, His Heirs and Successors, by Letters Patent under the Great Seal of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, to grant to the said Writers, Stationers and Booksellers of London, and to such other Persons as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit to include therein, a Charter of Incorporation, and thereby to constitute them a Body Corporate and Politic, with such Name, Style and Title as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit, and to grant to them such Powers, Privileges and Immunities, and to impose upon them such Duties and Liabilities, as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit, and to make such Provisions for the Government of the said Corporation, and for the Regulation of the Trade of Printing, Publishing and Selling Books, as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit, and to grant to the said Corporation such Powers of Search, Seizure and Forfeiture as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit, and to make such Provisions for the Transfer of the Property, Rights and Liabilities of the Stationers Company to the said Corporation, and for the Dissolution of the said Company, as His Majesty, His Heirs and Successors, shall think fit.

Gnaden Sohne, Hertzog Christoph begehr und gesunnen Sr. Fürstl. Gnaden, derselben Erben und Nachkommen, auch gemeiner Landschafft zu Württemberg zu Nutz und Frommen, Unß für die nachstehend Summa nehmlich 153708. fl. 14. Batzen 6. Pf. ꝛc. gegen hochgemeltem Unserm Gnädigen Herrn zu Heßen ꝛc. und seiner Fürstl. Gnaden Erben, und wer diesen Briefe an Irer Statt mit gutem Wißen und Willen innhat, zuunterschaiden Selbs Schuldnern yngesezt und Verpflicht haben, thun solches ꝛc. ꝛc.

Wa aber Wir, Unsere Nachkommen und Erben die Bezalung der Hopt-Summa, und pension zu Obbestimten Zihlen nicht taten, und hieran somig wurden ꝛc. so mögen Wir ꝛc. ꝛc. gemahnet werden. Alßdann sollen Wir die Prälaten und von der Ritterschafft Selbs, und Unser der Prælaten, jeder mit acht raisigen Knechten, und Pferden wir die von der Ritterschafft, Unser jeder mit Vier raisigen Knechten und Pferden; Und Wir von Stätten auß Unß, und Unsern Nachkommen. Nemblich jedes Orths vom Rathe drey Persohnen, und uß der Gemeinde drey Persohnen, mit 6. raisigen Knechten und Pferden, In den nechsten dryen Wochen, nach der Manung by obgerierten Unsern gethanen Pflichten, Gelübten, und Aiden, auch Ehren, Treüen und Glauben gen Cassel in ains offenen Gastgeber Würtzhauß oder Herberg, Sö in der Manung benennt wird fürderlich stellen und schicken, darinn gewohnlich Gyselschafft und Gysel halten und laisten ꝛc. ꝛc. Deß zu Urkund haben Wir obgenanneen Joh. zu Bebenhausen ꝛc. Sebastian zu Zwifalten Abte Unser Abtien, und Hans Conrad und Frid. Thumb Gebrüdere, Reinhard von Sachsenheim &c. Unser aigen angebohren. Und Wir Burger-Meister, Gericht, Räthe, und gantz Gemeind der Statt Stuttgardten, Tüwingen ꝛc. ꝛc. und Schorndorff, Unserer Statt Insigel an diesen Brieffe wißentlich thun hencken ꝛc. ꝛc. Wann dann alle diese obgeschribene Ding uf Unser von GOttes Gnaden Ulrichs und Christophs Hertzogen zu Württemberg ꝛc. Vatter und Sohns ersuchen, begere, Gehaiß, und gehelen, Unß Unßern Erben, Fürstenthum, Land und Lüten zu sonderm scheinbaren Nutzen und Besten ergangen, und also Unser gutter Will, mainung, Gehaiß, Befehle, und Gehelen gewest, und in allweg ist und seln soll; So Gereden und Versprechen Wir für Unß, Unser Erben, erbnemen, und nachkommend Fürsten, und Graven zu Württemberg, by Unsern Fürstl. Ehren treuen und Glauben hingegen über kurtz oder lang nichts das obgemelten Unserm Lieben Vettern LandGraf Philipsen zu Heßen, und Siner Lieb erben, hieran zu Nachtheil, Abbruch und Verhinderung gereichen möcht, fürzuwenden, zu understeen ꝛc. in kein weiß. Und des zubesagen, und waren Urkund Wir Unser Sigill, an diesen Brief mit gutem Wißen laßen hencken, der geben ist zu Stuttgardt auf Dienstag nach Vincula Petri, anno 1534.

Num.

Num. 63.

Herzog Christophs Neben-Verschreibung wegen dieser von Prälaten, Ritterschaft und Landschaft als Selbstschuldnern versicherten Heßischen Gelder dd. Stutgart Zinßtag nach vincula Petri 1535.

Von GOttes Gnaden, Wir Christoph Herzog zu Württemberg ꝛc. thun kund ꝛc. Nachdeme ꝛc. Herr Land Graf zu Heßen ꝛc. von wegen deß Costen und anderm zu Eroberung deß Fürstenthums Württemberg dargethan und fürgestreckt nemblich 153708. fl. 14. Batzen 6. Pfe. ꝛc. davon uf zwey Zihl und Termin auf sonderlichen Seiner Lieb Fürstenthum und Land zu Würtemberg Prælaten, Ritterschafft und Stetten versichert, und dieselben Prælaten, Ritterschafft und Stätte alß SelbSchuldner derhalb sich gegen gemelten Land-graven verschriben und verpflicht, auch Unser Herr Vatter und Wir, solch der Prælaten Ritterschafft und Stätte, gegen Verschreibunge bekräfftiget und mit besigelt haben, alles nach lauth und wyteren innhalt derselben Verschribung ꝛc. ꝛc. ob sich begebe ꝛc. das die bezalung der Haupt-Summa, und pension nach ußweisung der Verschrybung auf das erst oder ander zihl nicht beschehe, daß sein Lbd. derselben Erben, oder Innhaber der Verschreibung In Laystunge manen, und furdern wird; Das Wir von Unsern wegen, mit zweyen von Adel Unsere Diener und Zwentzigen Reyßigen Knechten und Pferden, uf erfordern, neben und sambt den In der Verschreibunge bemeldten Aepten, Edelleuten und Stätten, derselben Nachkommen und Erben zulaisten, und allen andern penen, so die Verschribunge mit bringt, und in sich haltet verhafft, und Verbunden sein und plyben sollen und Wollen. ꝛc.

Und deß zu Urkund so haben wir Hertzog Christoph diesen Brieffe mit aigener Hand unterschriben, und Unser Sigill daran wißentlich thun hencken, dweil dann diese Verpflichtunge und anders mit Unser Hertzog Ulrichs deß Vatters gehelen guten Wißen und Willen, von gemeltem Unserem Sohne Hertzog Christophen zugangen und beschehen ist, So haben Wir deß zum Gezeugknuß, und mehrer Haltunge aller dieser Dinge, diesen Brief auch mit Unser aigen Hande unterschrieben, und Unser Sigil daran laßen hencken, der geben ist zu Stuttgardt, Zinstags nach Vincula Petri, anno 1534.

Num. 64.

Extract Schreibens Herzog Ulrichs an Chur-Mainz 1544. Daß wie die Lehen-Leut ihrer Lehen- und Eigentums-Herrn Lands-Fürst. Schutz und Fridens theilhaftig seyn, also auch ihm die Lehendienste unweigerlich zu leisten gebühre.

Zu dem so ist die Mannschafft nit die geringest Zierd und Wohlstand ains Fürstenthumbs und obgleich angeregte geschrieben Lehen-

Fees to be taken by Clerks of the Peace.

Fees to be taken by Clerks of the Peace.

Fees to be taken by Clerks of the Peace.

Anno 12. Georgii II. Regis.

An Act for the more effectual Preservation of the Game, and for the better Regulation of Warrens and Warrenors.

THE Game of Hares, Partridges, Pheasants, and Moor-Game, is of late Years much destroyed by Persons who have not Estates sufficient to qualify them to kill the same; and by Persons who have no Right to Warrens, or Grounds privileged for Game, and by Persons who have Warrens, or Grounds privileged for Game, who kill the same at unseasonable Times, and by unlawful Means; and it is expedient that the Laws now in Force for the Preservation of the Game should be explained and amended: May it therefore please your Majesty that it may be enacted, and be it enacted by the King's most Excellent Majesty, by and with the Advice and Consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the Authority of the same, That from and after the Twenty-ninth Day of September, One thousand seven hundred and thirty-eight, no Person shall keep, use, or have any Greyhound, Setting-Dog, Pointer, Net, Hare-Pipe, Tunnel-Net, Purse-Net, Hare-Gun, Dog, Stalking-Horse, Painted Cloth, or other Device for killing Game, except such Persons as are hereinafter mentioned, and qualified to kill Game; and if any Person shall keep, use, or have any of the Things aforesaid, he shall forfeit for every such Offence the Sum of Five Pounds, to be recovered by Action of Debt, Bill, Plaint, or Information, in any of his Majesty's Courts of Record at Westminster, wherein no Essoign, Protection, or Wager of Law, or more than one Imparlance, shall be allowed; one Moiety thereof to the Use of the Poor of the Parish where the Offence shall be committed, and the other Moiety to the Use of the Person who will sue for the same.

CAP. I.

All Persons Grooms & Gardeners excepted.

Penalty.

One Moiety to the Poor, the other to the Informer.

Game Keepers, Grooms, Gardeners, or Servants, not to keep Guns, &c.

Num. 68.

Ejusdem Credentiales für den Obriſt-Kriegs-Commiſſarium von Lier an Herzog Ulrichen zu Würtemberg daß er der Beeydigung des Adels des Fürſtenthums Würtemberg kraft Heilbronniſchen Vertrags in dero Namen anwohnen ſolle. d. d. 6ten Apr. 1547.

Carl von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürſt. Als dein Lieb auff unſer gnedig Geſynnen von wegen der Huldigung, ſo uns der Adel des Fürſtenthumbs Würtemberg in Crafft des auffgerichten Vertrags zu thun hat, derſelben Adel auff Dienſtag in den Hailigen Oſtertagen gen Stuckart beſchriben, ſo haben wir unſern Lieben getreuen Johann von Lier zu Bernhaim, unſern Rath, und Obriſten Kriegs-Commiſſari zu ſolchem Tag abgeferttigt, und Jme darneben befohlen, deiner Lieb unſer Maynung anzuzaigen, wie dein Lieb von ihme vernemmen wirdt. Und begern demnach mit gnedigem Vleiß an dein Lieb, die welle gedachten unſern Rath und Commiſſari hierin volkomen Glauben geben, und ſich darauff gutwillig und willfarig erzaigen und beweiſen. Des wellen wir uns bey d. L. gentzlich verſehen, und gegen derſelben mit Gnaden bedencken. Geben in unſer und des Reichs Stat Eger, am 6ten Tag des Monats Aprill. 1547. unſers Kaiſerthums im 27ſten.

CAROL.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.

Obernburger.

Inſcriptio;

Dem Hochgebornen Ulrichen Hertzogen zu Wirtemberg, unſerm Lieben Ohaimen und Fürſten.

Num. 69.

Ejusdem Reſcriptum an Gemeine Ritterſchaft und Adel des Fürſtentums Würtemberg, daß der von Lier dem von Herzog Ulrichen zu Hailbronn ſtipulirten Beeydigungs-Actui ſeines Land-Adels anwohnen werde. d. d. 6ten Apr. 1547.

Carl von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs. Lieben Getreuen, Wir haben unſern lieben Getreuen Johann von Lier zu Bernheim unſern Rath und Obri-

Obriſten Kriegs Commiſſari zu Euch abgefertigt mit Bewelch, daß er von wegen der Huldigung, die Jr uns in Crafft des jüngſten Vertrags zwiſchen uns und unſerem lieben Oheim und Fürſten Hertzogen Ulrichen von Wirtemberg auffgericht, zu thun habt, in unſerm Namen bey Euch Handlung pflegen, und Euch unſer Mainung eröffnen ſolle, wie Jr von Jme weiter verſtendigt werdet. Und begern demnach mit Vleiß und Ernſt an Euch, Jr wollet demſelben unſerm Rath und Commiſſari hierin an unſer ſtat und gleich uns ſelbs volkomen glauben zuſtellen, Und auch darauff unſerm Begern und ſeinem Anbringen nach hilfarig, gehorſam und dermaſſen erzaigen und beweiſen, als wir uns des bey Euch gentzlich verſehen. Daran thut Jr unſern gefelligen ernſtlichen Willen und Mainung. Geben in unſer und des Reichs-Statt Eger am d. 6ten Tag des Monats April. Anno 1547. unſers Kayſerthums im 27ſten.

CAROL.

Ad mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.

Obernburger.

Inſcriptio.

Unſern und des Reichs lieben Getreuen und gemainer Ritterſchafft und Adel des Fürſtenthums Wirttemberg und Teckh ꝛc. ſo auff ſchierſt künfftigen Dinſtag In Hayligen Oſtern zu Stutgart verſamlet ſein werden ſambtlich und ſonnderlich.

Num. 70.

Herzog Ulrichs Reſcript an ſeine Räthe zu Stuttgart d. d. Urach 6ten 1547. daß zu Ablegung dieſes von ihme Jhro K. M. in dem Vertrag ſtipulirten Eyds alle Lehenmannen, ſie ſeyen von Grafen Herren und vom Adel, auch alle vom Adel die in dero Fürſtentum und im Bezirk dero Fürſtlichen und glaitlichen Oberkeit geſeſſen, ob ſie gleich nicht Lehen haben, auf die beſtimte Zeit ſollen beſchrieben werden.

Von Gottes Gnaden Ulrich Hertzog zu Württemberg ꝛc. Unſern Gruß zuvor lieben Getreuen. Nachdem der Vertrag zwiſchendt der R. K. Mt. unſerm allergnedigſten Herrn und Uns, Jüngſt der verloffnen Kriegs Handlung halber abgeredt und uffgericht, under anderm uns ufferlegt, daß wir den Adel diß Lands zu einander beſchreyben, und Jnen vorhalten laſſen ſöllen Pflicht zu thun, laut deſſelbigen Artickels dem Vertrag eingeleybt, und aber ſollichs biß anher, mit ſtatten nit beſchehen mögen, ſo hat hochgedacht K. Mt. uns derwegen wieder gnedigſt ermanen und erfordern laſſen, Jnhalt hyge-

Lieut. Colonel Thomas Pipon, of the Royal Marines, to be Colonel Commandant of the Royal Marine Forces at Plymouth, vice Colonel Sir Thomas Williams, deceased.

Dated 1st.

Rifle Officer of Engineers and Artificers.

Lieut. Thomas Drummond, of the Royal Engineers, to be Rifle Officer of Engineers and Artificers, vice Lieut. Colonel Colby, appointed Director of the Ordnance Survey.

Dated 2nd.

Royal Military College.

Brevet Major Thomas Wilkinson, of the Royal Engineers, to be Professor of Military Engineering at the Royal Military College, vice Lieut. Colonel Colby, appointed Director of the Ordnance Survey.

Dated 3rd.

Royal Military College.

Brevet Major Thomas Wilkinson, of the Royal Engineers, to be Professor of Military Engineering at the Royal Military College, vice Lieut. Colonel Colby, appointed Director of the Ordnance Survey.

Dated 4th.

Royal Military College.

Brevet Major Thomas Wilkinson, of the Royal Engineers, to be Professor of Military Engineering at the Royal Military College, vice Lieut. Colonel Colby, appointed Director of the Ordnance Survey.

Dated 5th.

Royal Military College.

Brevet Major Thomas Wilkinson, of the Royal Engineers, to be Professor of Military Engineering at the Royal Military College, vice Lieut. Colonel Colby, appointed Director of the Ordnance Survey.

Dated 6th.

Brevet

Every Mayor, Bailiff, or Portreve, Elected, Shall Take the Oath.

II. And be it further Enacted by the Authority aforesaid, That every Mayor, Bailiff, or Portreve, Elected and Sworn, or to be Elected and Sworn, in any City, Borough, or Town Corporate, within this Realm of England, or Dominion of Wales, shall, before he enter into the Execution of his Office, Take the Oath following, before the Lord Chancellor, Lord Keeper, or Commissioners of the Great Seal, for the time being, or before the Justices of Assize, or Justices of Peace, of the County where such City, Borough, or Town Corporate, is, or where the Mayor, Bailiff, or Portreve, shall be Elected and Sworn, or before the Steward of the Leet, or Court Leet, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court Baron, or Court Baron, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Record, or Court of Record, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Pie-poudre, or Court of Pie-poudre, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Hustings, or Court of Hustings, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Tolsey, or Court of Tolsey, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Ancient Demesne, or Court of Ancient Demesne, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Pleas, or Court of Pleas, of such City, Borough, or Town Corporate, or before the Steward of the Court of Record, or Court of Record

neben anderer Ritterschafft vernommen, was alda gehandelt werde. Weil nun unser gnedigster Her Ine hievor belehnt auch sein F. Gn. weitters nit bedarf, dan wie er vernommen, so wiss er lenger alhie nit zu verharren, zu dem daß er hievor K. Mt. mit Pflichten verwandt sey, bitt sich also entschuldigt zu haben, dan er verreitten werde.

Dagegen ist Ime geantwurt, weil sein Gnad aus Bevelch Kr. Mt beschriben, so standt in der Herrn Rath, Macht und Gwaldt nit, Ime zu erlauben, haben auch darfür wa unser gnediger Fürst und Her selbs zugegen das S. F. Gn. sollichs auch nit thun hette. Derhalben so sey Jr der Räth Bitt nochmals sein Gnad wölle also verharren und des Commissarj Ankunfft erwarten. Als nun der von Bitsch abermahls Ine entschuldigt zu haben seins Abraisens halb, ist es doch bey obgemelther und gegebener Antwurt beliben, daruff der Grave hingezogen.

Gleichergestalt hat auch Her Wilhelm Wernher Grave zu Zimmern angezaigt, daß er Rhein Landseß diß Fürstenthumbs sey zudem daß er hievor K. Mt. mit Pflichten verwandt und zugethan, zu dem so sey Ime das Hoffgericht zu Rottweil diser Zeit zu besitzen bevolhen, welches dann auff nächst künfftigen Zienstag gehalten werd, der Ursachen, dann er auch verreitten mueß, weil er niemand an sein Statt zu ordnen wisse, oder habe. Wa aber diß Hoffgericht nit also vorhanden, wolte er unbeschwert seyn, für sein Person zu warten, bitt sich auch also entschuldigt zu haben.

Daneben so entschuldigt er auch seine beed Brüder dergleichen sein Vetter . . . . . vom Lümpurg Freyherrn, welche sich gleichfalls nit Landtsessen zu sein erkhennen und dweil gemelter von Lümpurg hievor etliche Lehen vom Reich träge, verhofft er, er soll bei denselben gelassen werden.

Hierüber ist Ime ain gleichformige Antwurt wie dem Graven zu Bitsch gegeben worden, und des mehr dweil der Vertrag vermög, inmassen sie gehört, so seyen doch nit allein die Lehen-Leut beschrieben, sondern auch die so in dem Fürstenthum und im Türckh des Fürstenthumbs und glaitlicher Oberkeit gesessen erfordert werden, derhalben lasse mans bey gegebener Antwurt beleiben.

Die übrigen vom Adel und der Ritterschafft haben sich durch Iren verordneten Ausschutz bewilligt, des Kay. Comissarien auff sein gethan zuschreiben zu verharren, doch gebetten, gedachten Commissarj wiederumb zu schreiben, daß er sich förderlich alher verfuegen werd, In Bedenckhung des grossen Costens, darin sie auff disen Tag seyen.

Ist Inen zugesagt auch also baldt in das Werckh gebracht, laut beiligend Copej. N. 2.

Als auff Freytags zu Nacht den 15. Apprilis ein Schreiben von dem von Lier als Kay. Comissarj sein Ankhunfft belangendt überschickht ist dasselbig dem Adel, auff den Samstag hernach, so vorhanden geweßt,

weßt, verlesen worden und begert daß sie also verharren wöllen, laut hiebej ligend Copej N. 3.

Auff Samstags den 16. Apprilis ist der von Lier zwischen neun und zehen Uhr allhie ankommen, nachdem er aber bericht, daß der Merer Theil der Ritterschafft verritten, und nit vorhanden, hat er zu erkhennen geben, daß Jn für gut ansehe, die vom Adel biß auff morgen zu nacht, welches Sonntags den 17. Apprilis gewessen, auffgehalten würden, alsdann so wölte er auff den Montag so frue man wölt, vermög seines habenden Bevölchs fürgeen.

Daneben hat er sich auch entschuldigt, daß er nit gleich auff den ernenten Tag alhie ankomen, dan er von diser Handlung nit gewißt, sondern erst nechst Mitwochs, sey Jme ain Bevelch, diß Sach belangendt von Kayſ. Mt. überschickht worden, derhalben Jme diser Verzug mit zuzumessen.

Nachdem die Räth den Comissarj gebetten, daß er selbs dabej sein wölle, wann diß sein Mainung denen vom Adel solle furgehalten werden, hat er doch sollichs abgeschlagen, sondern den Rhäten sollichs bevolhen, und hierJnnen vertrauen wöllen.

Die vom Adel liessen verrer anzaigen, daß Jnen beschwerlich lenger alhie zu warten, darzu auch, daß sie on die andern, so verritten, in der Sache solten fürgeen, darzu so werdens auch den abwesenden ungelegen seien, daß sie so alhie seyen, on sie solten Antwurt geben, zu dem so triegen sie Sorg, daß die, so verritten, nit mehr erscheinen würden, dan andre Täg in die vier Viertel der Schwaben ausgeschriben, werden also auff solliche Handlung, und wessen marksich allda entschliessen, desselbigen erwarten, aber wie dem allem, sie wollen noch lenger verharren.

Auff den 18. Apprilis ist der Commissarius vor den Räthen erschinen, und erstlichs sein Credentz, so er gehabt an unsern Gn. F. und Herrn wissend übergeben, wie hiebej N. 4. zu sehen, und begert den Adel dahin zu halten, daß Sie vermög derselben, und auch des Artickhels im Vertrag einverleibt, die Pflicht thun wölln.

Daneben hat er auch begert, Jne zu berichten welche von der Ritterschafft auff dem 13. Apprilis beschriben, wer erschinen, wer auch auff disen Tag alhie sey.

Daruff haben haben des Graven zu Lupffen und Schencken von Limpurg Gesandten an statt Jrer Herrn Pflicht gethan, nimermehr wider Kayſ. und Kön. Mt. zu dienen, auch das Haus Oesterreich, vermög des Vertrags. ꝛc. ꝛc.

Die vom Adel:

Wiewol sie Kayſ. auch Kön. Mt. für Jren Herrn erkhennen noch den so sey Jnen beschwerlich disen Aid zu thun, dan wo ainmals ain

Kaiſer etwas gegen das Haus Oeſterreich fürnemen, oder auch das Haus Oeſterreich wider ain Kaiſer handlen würde, und ſie derwegen auch auffgemant, wißten ſie nit weſſ ſie ſich halten ſolten, auff ſollichen gethanen Ayd, weil dann wie hievor gemelt ain tag (von dem Adel in Schwaben) ausgeſchriben, bitten ſie Inen biß zum ſelbigen Dilation zu geben, alsdann verhoffen ſie ſich dermaſſen zu erzaigen, daß Kay. Mt. ain gnedigſt Beniegen haben werd.

Comiſſari:

Gedenckht nit daß diſe Handlung den gemainen Adel in Schwaben belang, ſondern ſey es ain Particular Sach, als von wegen des Herzogthums Württemberg. Derhalben ſo wöllen ſie die begerte Pflicht erſtatten, dan wo ſie das nit thon würde Kay. Mt. gegen Inen, ſonderlich denen, ſo wider Ir Mt. gedient, etwas ſtreng handlen laſſen, und die Gnad abſchneiden, er Commiſſarj wurde auch deſſen proteſtiern, und daß er gern Kay. Mt. Bevölch ausrichten wöllen, welchen er auch gegen denen ſo nit vorhanden zuvolnziehen Bevelch hab.

Adel:

Die ſo in jetzigem Zug, wieder Kay. Mt. gedient halten nit darfür, daß ſie wider das Haus Oeſterreich gethan haben, dan ſie, dweil ſie Diener, ſollichs ſchuldig geweſen, auch Iren Herrn nit gewißt zu verlaſſen, aber wie dem, ſie wellen auff fürgehaltne Ausſönung und Begnadigung, vermög des Artickhels im Vertrag die Pflicht thon.

Die andern aber ſo Lehen haben und nit gedient auch ſondere Lehen Pflicht gethan, bitten, man wöll ſie bei Iren Freyhaiten und alten Inveſtituren beleiben laſſen.

Commiſſarj:

Wo die ſo nit gedient haben, ſich der Pflicht waigern wölltten, trueg er die Fürſorg, es würde ain ſeltzam Anſehen bey K. Mt. haben, darum, dweil das Fürſtenthumb des Hauß Oſterreichs Eigenthumb, ſo wöllen ſie ſich deſſ nit ſperren ꝛc. ꝛc.

Die Lehen-Leut:

Dweil ſie wider Kay. Mt. nit gedient, hetten ſie ſich verſehen, daß ſie diſer Gelübt erlaſſen weren worden, nachdem ſie ſie aber bericht, daß ſie bei Iren Freyheiten gelaſſen ſollen werden, wellen ſie die Pflicht thun.

Nachvolgende vom Adel, ſo in vergangem Zug gedient, haben auff die Ausſönung und Begnadigung laut des Vertrags Pflicht gethon. ꝛc.

Jacob von Kaltenthal, von wegen ſein ſelbs, ſeins Sons.
Engelboten auch Philipſen von Kaltenthal Khinder.
Jaus Münch von Roſenberg.
Balthaſar von Gültlingen.

Jerg

Jerg von Ow.
Hans Dietherich von Plieningen.
Hans Conradt vom Fürſt.
Hans von Stozingen.
Eberhart von Karpffen wegen.
Hans Iſrahel von Zülnhart.
Hans Harter von Hartneckh.
Wolff von Wernau.
Hans Chriſtoph von Neuneck.
Moritz von Liebenſtain.
Hans von Gertringen genannt Harder.
Jacob Gut.
Baſtian von Gültlingen der Jung.
Ulrich von Wittershauſen genant Richwein.
Jerg von Kaltenthal.
Hans von Stammen.
Hans von Rieringen.
Hans Hainrich Rauch von Winegen.
Alexander Spett genannt mager.
Marx von Scharnſtetten.
Hans Wendel von Wildnau genannt Voll.
Wolff Stehelin von Stockburg.

N. 5. Dieſe haben geſchworn wie oben gemelt, und dieſer Handlung ain Abſchied und Schein von dem Commiſſari begert.

Iſt Inen gewilligt.

Nachfolgende ſeyen Lehen Leut und haben nit gedient.

Jheronimus Adelmann, auch von wegen ſeins Bruders Balthaſſars.
Hanß Otwaldt von Neuneckh.
Wolff Notthafft.
Wernher von Neuhauſen.
Wolff Ludwig von Neuhauſen.
Ludwig von Neuhauſen.
Caſpar von Werdnau.
Ludwig von Nippenburg.
Wolff von Tachenhauſen.
Hans von Ow.
Hans Caſpar Kechler.
Jörg von Thingen auch von wegen des Megentzers.
Braun von Hornſtain, auch von wegen ſeins Vatters
Joachim von Stamheim.
Eberhart von Ow.
Wilhelm von Neuneckh von wegen Conrad von Nippenburg und Hans Jacoben von Münchingen auch Hanſen von Nippenburgs Khind.
Walther von Sternenvels.
Zimprecht von Trolzheim.
Conradt von Wittſtatt.

Pflanzen, Bäume, Sträucher und Blumen, nach Wunsch Mannigfaltig

daß E. Gn. und Gunsten solche Pflicht thon, und alß angeregtem Artickel geleben, und den vollziehen wellen. Daran werden E. Gn. und Gunsten Jrer K. Mt. gnedigsten Willen volstrecken, So erbeutt sich auch hochgedachter mein gn. Fürst und Herr solchs gegen E. Gn. und Gunsten freuntlich, günstiglich auch in Gnaden zu erkennen.

Num. 74.

Des Kayk. Gesanten Johann von Liers Bekanntnus daß der Adel des Fürstentums Würtembergs die von Herzog Ulrich in dem Hailbronner Vertrag stipulirte Pflicht abgelegt, auch welcher von ihnen als ein Theil des Adels schon gedachten Fürstentums, wie sie sich angezeigt, solches zu testiren gebeten haben.

d. d. 18ten Apr. 1547.

Wir Johann von Lier, Her zu Bergheim, R. Kayl. Mt. Oberster Kriegs Commissari in deutschen Landen, Statthalter zu Lützelburg, und der Graffschafft Eini, in nachbenanter Sachen verordneter Comissari bekhennen und thun khundt offenbar in Crafft dis Brieffs; Nachdem zwischen hochgedachter R. K. Mt. unserm allergnedigsten Herrn ains, und dann dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichem Hertzog zu Würtemberg und zu Teckh, Graven zu Mümpelgart ꝛc. Der jüngstvergangenen Kriegs-Embörung halber ain Vertrag auffgericht, welcher under andern Puncten vermag, daß hochgedachter unser gn. Fürst und Herr, Hertzog Ulrich die vom Adel des Lands zu Würtemberg globen, und schweren lassen soll, nimmermehr wider hochgemelte R. K. oder Kön. Mt. und das Haus Osterreich zu dienen, alles vermög und Jnhalt sollichs Vertrags. Daß demnach die Edlen und vesten, Jacob von Kaltenthal im Namen sein selbs auch seiner Sün Engelbolden und Philipsen von Kaltenthals, Jos München von Rosenbergs, Balthasar von Gültlingen, Jm Namen sein und Ludwigen von Frauenberg, Jerg von Ow, Hans Dieter von Plieningen, Eberhart von Karpffen, im Namen sein und Hansen von Karpffen seines Bruders, Hanß Jßrahel von zülnhart, Hanß Harter von Hartneckh, Hans von Stotzingen, Wolff Heinrich von Wernau, Hans Conrat von Fürst, Hanß Christoph von Neuneckh, Moritz von Liebenstein, Hans von Gertringen genannt Harder, Jacob Gut von Sultz, Bastian von Gültlingen der Jung, Ulrich von Wittershausen genant Ruechwein, Jerg von Kaltenthal, Hans von Rüeringen, Hans Hainrich Rau von Wineden, Alexander Spett genant Mager, Marx von Scharnstetten, Hans Wendel von Wildenau genannt Voll, Wolff Stehelin von Stocksburg und Hanns von Stammen, doch ist derselbig von Stammen, von uns nit weither, dann uff hochgedachter K. Mt. Gefallen in solche Pflicht angenommen, in Beisein des Edlen und hochgelerten Hainrich Hasen von Lauffen Kayl. Mt. Hoff-Rath, auch den Edlen würdigen und hochgelerten, Herrn, Hoffmaister, Cantzler und Räth des Fürstenthumbs Würtemberg von hochgedachtem unserm

gn. Hern Hertzog Ulrichen insonderhait darzu verordnet, was an statt höchstgedachter Kayl. Mt. als ain thail des Adels gedachts Fürstenthumbs Würtemberg, wie sie sich angezaigt, zu Volziehung angeregts Vertrags, Irs thails solliche Glübdt underthenigklichen gethon haben, Alles getreulich und ungeverlich, und des zu warem Urkhundt und Gezeugnus Irer Gehorsame, haben wir unser Insigel gedruckht an diesen Brieff, der geben ist auff Montag den 18. Apprillis des 15. hundertsten und 47sten Jars.

J. von Lier.

Num. 75.

Allerhand Entschuldigungs-Schreiben verschiedener bey diesem Actu ausgebliebener Edelleute die sich doch zum Landadel gehörig bekennet, und Gewalthaber abgeschiket, oder keine Landsassen sondern zu andern Crayssen oder Landen gehörig zu seyn angegeben.

Entschuldigung Friederichs von Sturmfeder, d. d. 7. April. 1547.

Durchleuchtiger Hochgeporner Fürst. E. F. G. seind meyn unterthenig gantz willig Dienst mit Vleyß bereyt zuvor genediger Herr, E. F. G. schreyben des Datum steht, Stuttgardt. den 16. Martii. jüngst verschinen, darin E. F. G. genedig vermelden lassen, wie das uff der Röm. Kayſ. Mjt. unsers aller genedigsten Herrn genedigst Ansuchen künfftigen Mitwuchen nach Ostern, des Orts ein Tag dero Landes-Adels halben, nemlich laut eins Articuls angezogenen Vertrags inverleybt, ein Pflicht zu thun fürgenommeu, mit genedigem Begeeren, derwegen des Dinstags zuvor gegen Abent, auch zu erscheynen: Habe ich ehgistern underthäniglichen empfangen, und ferners Inhalts alles der Gepür vermerckt, füge darauff E. F. G. underthenig zu vernemmen, daß wiewohl höchstgedachter R. K. M. unsers allergnedigsten Herrn auch E. F. G. zum aller underthenigsten und underthenigen Eern und gehorsam, begerter Zeit und Walstatt, vermittelst göttlicher Gnaden und Hilff, also gehorsamlichen anzukomen gantz willig, so ist doch aus andern Ehhafften erheblichen Ursachen und obligen an gesetzten Tag in solcher Zeit persönlich zu besuchen, mir aller Ding onmüglich, über das ich eben der Zeit in andrer Ort verpflicht. Aber damit dannocht meiner Person halben, alsdann kein Mangel entstehe, hab ich meinem freuntlichen lieben Schwagern Jacoben von Kaltenthal und Wolffen von Weyler samt und sonders geschrieben, sie neben sonderlichem Befelch und Erklerung meynes dreuen Gemüts und bedenckens freuntlich vermögt und gebetten in dem mich abwesenden, der Gepür nach zu vertretten. Langt demnach an E. F. G. mein underthenigs Bitten, sie wollen mich deswegen genedig entschuldiget halten, auch mit ferner neuen bißher ongewönlichen Pflich-

ten

ten und Beſchwerden nicht beladen, beſonders mich und ander vom Adel in ſolichen Dero und Land Schwaben lang herbrachten alten Freyheiten gnedig bleiben laſſen, wie auch gleich geſtalt und zuforderſt von R. K. Mt. unſers allergnedigſten Herrn Dero hievor deshalb allergnedigſten ſchrifftlichen und muntlichen Vertröſtung nach zu beſchehen, aller underthenigſt verhoffende. Solchs Beger umb K. Mt. und E. F. G. ich allerunterthenig und underthenigklich zu verdienen, damit denen göttlichen Gnaden und Friden E. F. G. mich in Unterthenigkeit befehlend.

Entſchuldigung Hanns von Remchingen zu Balingen wonend den Mittwoch nach Judica. ao. 1547.

Als der Vertrag zwiſchen R. K. Mt. und E. F. G. jüngſt verloffener Kriegs-Handlungen halber auffgericht, E. F. G. neben andern aufferlegt, daß ſie den Adel des Landes zu einander beſchreiben, und Jnenn fürhaltten laſſenn ſollen, ain Pflicht zu thun, laut ains Articulls ſolchem Vertrag einverleypt, welches aber bißhieher mit ſtatten nit beſchehen mögen, und hochgedacht R. K. Mt. dieſelb E. F. G. wiederum inn ſchrifften deßhalben anſuchen laſſen, auch S. K. Mt. ein Tag hieruff fürgenommen haben ꝛc. darzu verordneten Pottſchafft zu ſollcher Sach fürzugeen. Daneben E. F. G. auch deren Nothdurfft anzaigen laſſen werden, und alles dasjhenig an die Hand nemen was die Billigkeit ervordert, und Notturfft ſeyn wird, demnach daß ich auch auff obbeſtimmten Dinnſtag zu Nacht zu Stuttgardt erſcheinen, und ſolch Handlung neben andern von Adel gewarten. ꝛc.

Hieruff güb E. F. G. Jch in groſſem Anligen mit höchſtem Vlyſſs zu bedencken und in gnaden zu erkennen, dieweil ich gar kein Landſaſſ, noch auch ainig Lehen von jemanden empfangen hab, anderſt dann (wie E. F. G. mich auch zu einem Diener angenommen, und auff vier Pferd von Hauſſ auſſ gnädiglichen beſtellen laſſen) hab ich mich mitlerweil geen Balinngen gelegenhait ſolches meines Dienſts nach gethun, und allſo allda ain Heuſſlin kaufft und bißher wie ain Pfalburger umb ain Sitz Geld, plüben. Allſo wann E. F. G. mich zu dienen, gn. beruffen, mich wiſſe underthäniglich allda finden zu laſſenn. Das derohalben angeregt Pflicht mir ganz beſchwerlich und unleidentlich zu thun. Bitt auch hieruff E. F. G. uffs höchſte gantz underthenigklichen, dieſelb E. F. G. wölle gnädige Fürſehung thun und in Anſehung erzellter Urſach. Und ſunderlichen, das ich angeregt mein Huß allhie heut oder morn wiederum zu verkauffen und unverhindert meniglichs meiner Gelegenheit nach an andere Ennd, wa es mir gefällig weſennlich zu ſetzen bedarfft, das ich angeregt Glüpt gnädiglichen erlaſſen und mich alſo wie bißher allein gegen E. F. G. (deren Jch dann vor andern gantz gierig zugedienen) mit deren Dienſtverpflicht gnädiglichen pleiben laſſen. Wär aber Sach, daß annder Adel, ſo gleichgeſtallt, wie Jch, weder Landtſaſſen noch Lehen-Leuth, und E. F. G. mit Dienſten verpflicht, ſich zu angeregt Verpflichtung gegen K. Mt. begeben allsdann wölle ich auch nit der ungehorſamſt, ſondern mich als ain

Ausführliches Verzeichniss der Bücher und Karten.

Nr. 1. Die Bücher sind numerirt. Wenn nicht ein Preis dabei steht, so ist das Buch vergriffen. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben.

Nr. 2. Die Bücher sind numerirt. Wenn nicht ein Preis dabei steht, so ist das Buch vergriffen. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben.

Nr. 3. Die Bücher sind numerirt. Wenn nicht ein Preis dabei steht, so ist das Buch vergriffen. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben.

Nr. 4. Die Bücher sind numerirt. Wenn nicht ein Preis dabei steht, so ist das Buch vergriffen. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben.

Nr. 5. Die Bücher sind numerirt. Wenn nicht ein Preis dabei steht, so ist das Buch vergriffen. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Bände hat, so ist der Preis für jeden Band besonders angegeben. Wenn ein Buch mehrere Auflagen hat, so ist die letzte Auflage gemeint, wenn nicht eine andere ausdrücklich angegeben ist. Wenn ein Buch mehrere Theile hat, so ist der Preis für jeden Theil besonders angegeben.

tigem Gwalt abgevertigt, dieſen tag von meintwegen zu erſteen, Und alles dasjhenig ſo ich aigner Perſon thon mögen neben andern Graven, Herrn und vom Adel zu volziehen und handlen. ꝛc. ꝛc.

Entſchuldigung Conradt Kechlers von Schwanendorff. dd. 13. Apr. 1547.

Hergangener Tagen iſt mir von E. F. G. ein Schreiben zukommen, darinn E. F. G. mir gnediglich zu erkennen gein, wenn der Vertrag zwiſchen R. K. Mt. und E. F. G. jüngſt verloffene Kriegs-Handlungen halber uffgericht. E. F. G. nebent andern uſerleſe, daß E. F. G. den Adel des Lands zu einander beſchriben und Inen fürhalten laſſen ſollen, ein Pflicht zu thun, laut aines Artickels, ſollichem Vertrag eingeleibt, und mit gnedigem Begeren, daß ich uff Zinſtag zu Nacht nach dem Oſtertag ſchieriſt künfftig zu Stuttgart zu kommen, und morgens mittwochs ſollicher Handlung neben andern vom Adel gewarten, hab ich mit gebührender Reverentz vernommen, und wäre wohl genaigt E. F. G. in ſolchem Irem gnedigen Begeren underthenigklich zu willfaaren. Dieweil ich aber im Fürſtenthum nicht ſeßhafft auch von E. F. G. nit belehnet, noch mit einiger Pflicht verwandt bin, und meine beid Flecken Ober und nieder Taalheim, allda ich meine Wonung hab, in der Herrſchafft hohenberg gelegen und von R. K. Mt. zu Lehen herrüren, ſo will mir nit zukommen noch gebüren hinter demſelben meinem Lehen-Herrn uff E. F. G. fürgenommenen Tag zu erſcheinen und in ainige Pflicht einzulaſſen, dann wiewol Schwandorff das Schloß E. F. G. Fürſtenthums Wirttenberg zu Lehen verpflicht, ſo ſteht doch daſſelbig Schloß meinem Bruder Hanns Conradt Kechlern allain zuverſprechen. ꝛc.

Entſchuldigung Heinrich von Neuneck. dd. 9. April. 1547.

Es iſt mir ain Schreiben uff den 30. Tag Martij zukommen, darinen E. F. G. gnedigs Begeren, daß ich Zinſtag nach dem Oſtertag ſchirſt künfftig gegen Abent gen Stutgart inzukommen. Und hieruff E. F. G. gib ich underthenigklich zu vernemen, daß ich jetzt etlich Jar meins Leibs Plödigkeit halber nit mögen ußkommen, und noch, demnach iſt an E. F. G. mein underthenig Bitt, wölle mein Ußblieben und Entſchuldigung gnediglich von mir uffnemen. ꝛc. ꝛc.

Entſchuldigung Wilhelms von Neydeck. dd. 9. April 1547.

Nachdem der Durchleuchtig Hochgeboren mein gnediger Fürſt und Her, Her Ulrich H zu W. die von der Ritterſchafft oder vom Adel des Lands und Inſaſſ Württemberg auff Dinſtag den 12. Apr. gegen dem Abent zu Stuttgardt einzukommen etlicher Handlung allda zu gewarten gnediglichen erfordert und beſchreyben laſſen, und aber mir auch ſolches Schreyben zukommen, wiewol ich mit niehmen dergſtalt

dem Land Württemberg zugewant, sonder ich und alwegen zu den Fränckischen von Adel gehörig, und mit denen wie meyne Fordere müssen helffen thun und lassen, deswegen ich mich nochmahls in solchen Fällen anderswo nit einzulassen, weyß aber solches unangesehen, wo ich solches Leibs halben vermöcht, dieweyl ich derer Belehnt und Diener, wolt ich dannoch underthenigen Gehorsams halben auch erschinen seyn. ꝛc. Euch hiemit dienstlich und freundlich bittende mich zu entschuldigen ꝛc. ꝛc.

Entschuldigung Eberhardt Rüden von Collenberg Mayntzischen Hoffmeisters und Pfleegers Wolffs von Berlichingen Kinder. dd. Donnerstag nach Palmarum. 1547.

E. F. G. haben curtz vergangner Tag ein Schrifften an Wolff von B. Berlichingen stehendt uff Jagdhaussen verfertigen lassen, in welcher E. F. G. gnediglich vermelden, daß der Vertrag zwischen R. K. Mt. und E. F. G. jüngst lauffender Kriegs-Handlung halber uffgericht E. F. G. neben andern ufferlegen daß E. F. G. den Adel dieses Lands zu einander beschreyben und Inen fürhalten lassen sollen ein Pflicht zu thun laut eines Articuls solchem Vertrag einverläubt, mit angehefften gnedigsten Begern weil E. F. G. einen tag ꝛc. fürgenommen daß genannter von Berlichingen uff obbestimten Zinstag auch allhie erscheinen und solcher Handlung neben andern vom Adel gewarten solle. Daruff E. F. G. ich in Underthenigkeit verhalten, daß gemelter Wolff von Berlichingen todes verschiden einen Son unmündig, und selben dahero, so er in Zeit seines Lebens mit seiner Haus-Frauen meiner lieben Schwester erzeugt, nach Ime verlassen, und vor Beschlüssung seines Ends mich denselben seinen Kindern zum Vormunder gesetzt und verordnet, und wiewol uff berürtz E. F. G. Schrifft, ich als Vormunder gehorsamlichen zu erscheinen in aller Underthenigkeit gantz willig, so tragen sich doch die Geschäfft meiner Dienst dermassen unruig zu, daß mir dieser Zeit abzukommen nit müglich. Damit aber doch jemand von meintwegen und an meiner als Vormunders statt erscheine, und das thue leist und vollziehe, das sich gebüren will, und Ich selbs so ich in Gegenwart thun soll, so hab ich die Vesten Bernhardt von Hanichan zu Millenburg und Albrecht von Adelsheim zue Prezfelden Amptmann als an meiner statt samt und sonderlich zu erscheinen vermögt und Inen mein vollkommen Mandat und Gewalt übergeben mich zu vertretten, und alles wie obstedt und in Gewalt Inhalt zu thun und zu volnziehen, E. F. G. underthenigster weiß bitten, sie wollen mein Uffbleiben uff obangezogenen Ursachen zu Ungnaden nit vermercken, sondern mich gnedig entschuldigt zu halten. ꝛc. ꝛc.

Gewalt Eberhards Rüden, Wolffen von Berlichingen Kinder Vormunders dd. uff Mittwoch nach Palmarum. ao. 1547.

Nachdem der Durchleuchtig Fürst Hertzog Ulrich zu Wirttenberg ꝛc. N. an ernannt von Berlichingen in Schrifften gnediglich gelangt, meldendt nachdem der Vertrag zwischen R. K. Mt. und E. F. G. ꝛc. uffgericht, Ir F. G. neben andern ufferlegt, daß sie den Adel diß Lands

zuein-

zueinander beschreiben und Jhnen fürhalten lassen sollen ein Pflicht zu thun laut eines Artickels solchem Vertrag einverleibt welches aber bißher mit statten nit bescheen mögen und Jr. K. Mt. E. F. G. in schrifften derowegen gnedigst wiederum ansuchen lassen, und Jr. F. G. hieruff einen Tag fürgenommen, nemlich Zinstag nach dem Ostertag ꝛc.

Mit gnedigem angehefften Beger, daß genannter von Berlichingen, uff ernennte Zeit erscheinen, und neben andern sollicher Handlung gewarten wollt. Daß ich solliche meines G. F. und H. Schreiben als Vormünder mit gepürlicher Erbietung undertheniglich empfangen und verlesen, auch in allem Gehorsam willig uff ermelte Zeit an ermelter Malstadt zu erscheinen. Dieweil ich aber daran uff Ehehafften meiner Dienst und sonst andern treffenlichen Ursachen verhindert, so hab ich derwegen den edlen und ernvesten Berhardt von Harcken Mainzischen Vogt und Hanichen zur Millenberg und Albrechten von Adelsheim zu Pretzfelden Amptmannen mein volkommen Macht Gewalt und Mandat samt und sonderlich übergeben und zugestellt, und Jnen solches hiemit in Crafft diß Brieffs zu bester Form wie solches am aller crefftigsten und bestendigsten sein soll und magk uff angesetzte Zeit am benannten Malstadt zu erscheinen, alles das anzuehören zu thun und zu vollnziehen, das hochermeldts meines gnedigsten Fürsten und Herrn Schreiben mitbringt, und sich geben will, und Jch selbst wo ich zugegen thun sollt oder möcht. Und was sie also samptlich oder sonderlich von meinent als Vormunders wegen thun und handlen werden, dem will ich geleben und nachkommen, und sie des entheben und schadloß halten, ob sie auch einichs meines gewalts nottürfftig, denn will ich ihnen in bester Forma als es der von Wortten zu Wortten hierinnen begriffen sampt und sonderlich hiemit gegeben und zugestellt haben sondern geverdt ꝛc.

Entschuldigung Bernhardt Penners zu Granhaim.

d. d. 6. Apr. 1547.

Als usser gnedigst Ansuchen R. K. Mt. E. F. G. den Adel des Lands zu ainander zu beschreyben und derwegen ainen berümpten Tag als nemlich uff Zinstag nach dem Ostertag schierist künfftig gegen Abent zu Stuttgardt einzukommen und morgens Mitwochen ꝛc. in Sachen fürzugeen, und deßhalber an Weylundt Hr. Schweickhardten von Gundelfingen solichen und mich, als Vormindern Weylundt Renhardt Speten selichen verlassnen Kindern auch an mein selbst Person gnädige Ußschreyben gethan. Welchs ich baids alles von Jnnhalten verstanden. Dieweil ich aber usser sonder und mercklicher Kranckheit solche E. F. G. angestimpte Tagsatzung zu suchen onvermögens. So ist an E. F. G. mein gantz underthönig und ernstig Pitten, Sie wölle mich hiemit bey E. F. G. auch der R. K. Mt. darzu verordneten Pottschafften meines Ußbleibens halben gnediglich entschuldigt haben, und zu khainer Ungnad nit uffniemen ꝛc.

Entschuldigung Wilhelm, Hanns Bartholome und Jerg, alle von Velberg. Gevettere. d. d. Montag nach dem Ostertag. 1547.

Es ist uns diß Tag Ein Schreiben von E. F. G. zukommen, in welchem vermeldt, wie daß der Vertrag zwischen R. K. Mt. und E. F. G.

Abschnitt 1. Allgemeine Bestimmungen über Abgaben und Gebühren.

Artikel 1. Begriffsbestimmungen.

Art. 1. Im Sinne dieses Gesetzes sind 1. Steuern, Gebühren und Beiträge, die von Bundesbehörden, Kantonsbehörden oder Gemeindebehörden erhoben werden, Abgaben; 2. Steuern, die von Kantonsbehörden oder Gemeindebehörden erhoben werden, kantonale Steuern; 3. Gebühren, die von Kantonsbehörden oder Gemeindebehörden erhoben werden, kantonale Gebühren; 4. Beiträge, die von Kantonsbehörden oder Gemeindebehörden erhoben werden, kantonale Beiträge; 5. Steuern, Gebühren und Beiträge, die von Gemeindebehörden erhoben werden, Gemeindeabgaben; 6. Steuern, die von Gemeindebehörden erhoben werden, Gemeindesteuern; 7. Gebühren, die von Gemeindebehörden erhoben werden, Gemeindegebühren; 8. Beiträge, die von Gemeindebehörden erhoben werden, Gemeindebeiträge.

Artikel 2. Steuern.

Art. 2. Steuern sind Abgaben, die ohne Rücksicht auf eine besondere Gegenleistung zur Deckung des Finanzbedarfs des Gemeinwesens erhoben werden.

Artikel 3. Gebühren.

Art. 3. Gebühren sind Abgaben, die für eine bestimmte Verwaltungshandlung oder für die Benutzung einer öffentlichen Einrichtung oder Anstalt erhoben werden.

Artikel 4. Beiträge.

Art. 4. Beiträge sind Abgaben, die zur Deckung der Kosten einer öffentlichen Einrichtung oder Anstalt erhoben werden.

Artikel 5. Steuerpflicht.

Art. 5. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 6. Steuerpflicht.

Art. 6. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 7. Steuerpflicht.

Art. 7. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 8. Steuerpflicht.

Art. 8. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 9. Steuerpflicht.

Art. 9. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 10. Steuerpflicht.

Art. 10. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 11. Steuerpflicht.

Art. 11. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 12. Steuerpflicht.

Art. 12. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 13. Steuerpflicht.

Art. 13. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 14. Steuerpflicht.

Art. 14. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 15. Steuerpflicht.

Art. 15. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 16. Steuerpflicht.

Art. 16. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 17. Steuerpflicht.

Art. 17. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 18. Steuerpflicht.

Art. 18. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 19. Steuerpflicht.

Art. 19. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Artikel 20. Steuerpflicht.

Art. 20. Steuerpflichtig ist, wer nach dem Gesetz eine Steuer zu entrichten hat.

Entschuldigung Jergs von Welwarth. d. d. 12. Apr. 1547.

Uff E. F. G. Bevelch und Schreyben, nachdem der Vertrag zwischen R. K. Mt. und E. F. G. jüngst verloffener Kriegs Handlung halber uffgericht und neben dem E. F. G. uff erlegt den Adel E. F. G. Lands Württemberg zu ainander zu beschreiben und Pflicht thun zu lassen, lut ains Artickels solchen Vertrag eingeleibt. Derenhalb uff E. F. G. fürgenommen Tag namlich uff Zinstag nach Ostern gegen Abent zu Stuttgartt anzukommen morgens Mittwoch inn Gegenwärttigkeit K. Mt. dazu verordeten Bottschaffter zu sollichen Sach fürzugön, und mich auch uff solchen Tag gnediglich fordern und betagen lassen; Gib ich in Underthenigkeit zu vernemen, daß ich in der Warheit in Underthenigkeit berait und gantz willig wäre obbemellten Tag selbst persönlich zu besuechen, haben sich aber die Sachen meines Leibs dermassen uff heut zugetragen, daß ich niendert hinzukommen noch zu raisen waiß, mit gantz undertheniger Bitt, mich also in Gnaden entschuldigt zu haben ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Entschuldigung Burckharts von Weyler der Pfaltz Graff Hoffmeister. d. d. den Heil. Charfreytag. 1547.

Uff gnedigs E. F. G. Beschreiben bin ich underthenigs und endlich fürgefaßten Gemüts gewest auff ernannten nechstkommenden Dinstag nach dem Hail. Ostertag persönlich zu Stuttgartten einzukommen, fürdrags und Handlungs in Unnderthenigkeit zu gewartten, wie auch darauff bey dem Durchleuchtigsten Churfürsten Pfaltz Graff Friederich meinem gnedigsten Hern ich gnedigst Erlaubuns solchenn Tag zu besuechen, gehorsamlich erlangt, aber in gar kurtzen Tagen, ist mir etwas Leibs-Plödigkeit zugestannden, demnach, daß ich zu reitten nit vermogt, auch mir selbs nit ein ringe Beschwerung schapfft daß solchen gnedig angesetzten Tag in aigner Person nit besuchen kan, wie ich doch sunst zum höchsten begirig were, hab derohalben den ernvesten meinen lieben Vetter und Schwager Jergen von Velberg und Petern von Mentzingen sampt und sonders Bevölch und Gewalt geben, anfangs bey E. F. G. mich underthenig zu entschuldigen, und dann der Handlung an meiner statt zu gewartten ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Entschuldigung Joachim Schenck von Winterstätten zu Klingenstain. d. d. 6. Apr. 1547.

Derselben E. F. G. gnädig Schreiben mit Benennung eines Tagsatzung mir gethan hab ich in Unterthänigkeit vernommen, und were in Warheit gantz genaigt, Inmassen ich mich zu thun in Underthänigkeit schuldig erkenn, den ernannten Tag, E. F. G. Schreiben gemäß zu besuchen, es hat mich doch aber Gott der Allmächtig, mit einer hefftigen und beschwerlichen Leibs-Schwachheit und Blödigkeit dermassen und also angegriffen, daß ich diesen angesetzten Tag, (wie gern ich denselben besuchen wollt) mit nichten zu ersteen waiß noch kan, Also daß ich wieder meinen Willen laider gantz kranckh und bettligerig,

allhier in meiner Behausung wonen und verharren muß. Ist demnoch an E. F. G. mein underthänig und höchfleissig Bitt und Ansuchen E. F. G. wölle mich dißfalls meins Ausbleibens und nit Erscheinens halben, ausgehörten Ursachen meiner obliegenden schwären Leibs-Schwachhait, gnediglich entschuldigt haben, mir auch daneben was uff obbestumpten Tag, durch E. F. G. auch gemaine Ritterschafft und die vom Adel verabschidt und entschlossen wirt, in schrifftlichen gnediglich zukommen lassen. Bin ich des underthänigen Erbietens mich nach Vernendung desselben aller Gepür und unverweißlich zu halten ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Entschuldigung Christoffs Graven zu Lupffen. d. d. 9. Apr. 1547.

Nachdem E. F. G. mich kurtz verruckter Tagen auff Zinstag nach dem Ostertag, schierist geen Stuttgarten ervordert. Und E. F. G. Ich darauff unnder andern geschrieben, was Warnungen mir zuekommen und derwegen underthäniglich gepetten, mir dißmahls anhaim zu beleyben gnediglich zu erlauben. So fueg E. F. G. ich hiemit vernerer underthäniger Maynung, und bey den Pflichten, damit E. F. G. ich verwandt bin, zu vernemmen. Wiewohl ich mich zue vermelterem Tag, unangesehen obbenents meins jüngsten Schreybens und Pittens, berayt gemacht, daß mir doch mittlerweil dermassen schwäre Kranckheit zugestanden, das mir nunmehr gar unmöglich ist, dieser Zeyt selbst geen Stuttgardt zu verreytten. Ich hab aber den vesten meyn Ober-Amptmann in meiner Herrschafft Landtspurg und getreuen Lieben, Wolff Bastian von Paichenstain mit Bevelch und Gewalt abgevertigt an meiner statt und in meinem Nahmen obbenennten Tag zu besuchen, underthäniglich bittende. E. F. G. wöllen meins Ausbleibens halber khayn Ungnad tragen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Entschuldigung Gottfrid Wernher Grave und Hern zu Zimmern, Hern zu Wildenstain und Meßkirch. d. d. 14. Apr. 1547.

Derselben Schreyben des Datum den 20. Martii nechst verruckt von Stuttgarten an mich und an den Wolgebornen meinen freundlichen lieben Sohn und Tochtermann Graff Jost Niclasen zu Zollern als Vormunder, Weyland Graff Christoffs von Tengen verlassen Kindes, ussgangen. Hab ich underthenigklich, in Abwessen gemelts meins Suns und Tochtermanns empfangen und Inhalts vernummen (und wiewohl E. F. G. ich nicht allein in dem sunden vil mererem) underthenigklich und gehorsamlich gern aigner Person erscheinen, und wo mir meins Leibs Blödigkeit haber, müglich zu thun, noch jederzeit gantz willig were, in der Warheit aber megen E. F. G. mir getrauen, daß ich inner vier Jaren nechstvergangen niendert hin, auch in meinen aignen nothwendigen Geschäfften nicht allain reitten, sonder auch ausser meiner Behausung an ander Ort nicht khommen mögen und noch, hab demnach meinen lieben Bruder Grav Wilhelm Wernhern, der anders hinabzureiten in Willens gewesen, sampt meinen Dienern Veit Jergen von Haussen und Mattheus Scherern, meinem

meinem Vogt zu MeßKirch abgevertigt, mit Bevelch uff ſolch angeregt Zeit und Malſtatt zu erſcheinen, vor den Kayſerl. Commiſſarien und E. F. G. in meinem Namen und an meiner ſtatt alles dasjhenig zu handlen und zu thun, als ob ich aigner Perſon entgegen wär. Hierauff an E. F. G. mein underthenigs vleiſſigs Pitten, Sie welle ab ſolchen meinem Ußbleiben kain Ungnad oder Mißfall empfahen, ſunder mich uff obangezaigten Ehafften und wils Unmöglichkeit Verhinderung entſchuldigen auch mit dieſem meinem Bevelchhaber und Geſanten an Irer Handlung, ſo ſie wie gehört, als vollmächtig in meinem Namen erſteen und verrichten werden, ein gnediges Beniegen haben ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Num. 76.

Erforderter Bericht des Vogten zu Vahingen, was ſich in ſeinem Amt für Edelleut aufhalten. dd. 22. Martii 1547.

In der Statt Vayhingen hat ſich vor einem Jahr Vilting Klingler, ſo Juncker Hanß von Nippenburg Haußfraw hat Landmannsweiß, nicht als Burger niedergelaſſen, halt 2. Pferd.

Num. 77.

Land-Tag zu Nürtingen den 3. Jul. 1548. wegen des Interims, und im Land einquartirten Kriegs-Volcks gehalten, wobey der Ritterſchaftliche Ausſchuß auch zugegen geweſen.

Anno 1548. Zinſtags den 3. Julij Sein Morgens vmb 6. Uhr zu Nürtingen die vff den Landtag beſchribne von der Ritterſchafft vnd Landtſchafft erſchinen, vnnd biß vff Donnerſtag den Fünfften berürts Monats deß Interims, auch deß in den Landt einquartierten Kriegs-Volcks halber gehandelt vnnd gerathſchlaget, darbey geweſen.

Perſonen deß Außſchutz von der Ritterſchafft.

Balthaß Adelmann.
Vlrich Schilling.
Hannß Dieterich von Plieningen.
Martin von Degenfelt.

Perſonen von der Landtſchafft.

Stuttgarten. Johann Proll.
Tüwingen. Wolff Wenniger.
Vrach. Hainrich Schwartz.
Vayhingen. Clauß Mager.
Marpach. Wilhelm Eberhart Rueff.

Wayblingen. Lüdwig Kiennlin.
Weinſperg. Bernhart Thau.
Bietigkheim. Gregori Krofell.

Num. 78.

Extract Abſchieds der zu Stutgart verſamleten Lehenleut des Fürſtenthums Würtemberg, wegen der Königl. Rechtfertigung. dd. 12. Jan. 1551. worinnen ſie eine Vorſtellung an Kayſerl. Majeſtät für Herzog Chriſtophen ihren anerbornen natürlichen Lehenherrn zu machen beſchloſſen, mit ihren allerſeitigen Unterſchriften der Anweſenden.

So haben Sie die erſcheinende Graven und vom Adel die Sachen für Hand genommen, die in allweg erwogen und diſputiert und halten dafür, daß ſie nit allein vor GOtt und aller Menſchlichen Erber- und Billichkeit ſchuldig ihre natürliche Lehnherrn bey fridlicher Regierung zu behalten und Jr Recht und Gerechtigkeit (wie ſich gebürt) zu handhaben, ſondern auch ſollichs Jr notturfft erfordere und ſich demnach entſchloſſen, das ſie die Ritterſchafft und Lehen-Leut die Rö. Kay. Mt. durch ein underthenigſte Suplication, wie ſie ſich deren allhie verglichen und in Schrifft begriffen haben, uffs demuetigſt erſuchen und flöhenlich bitten wollen dieſer Beſchwerlichen Rechtfertigung halb bey Jrer Mt. Bruder dem Romiſchen König ſoviel zu verhelffen oder uß Kayſerlichem Ampt zu verfüegen, das ſolliche Rechtvertigung Hochbeſtimptem unſerm Gnedigen Fürſten und Herrn an deren Poſſeſſ und Gerechtigkeit und auch Stamen und Namen der Fürſten zu Würtenberg keinen Nachtheil bringe und ſie die Lehenleut bey inen als Jhren Lehenherrn, ouch bey Jrer von der Ritterſchafft und Lehenleut Recht und Gerechtigkeit bleiben mögen. ꝛc. ꝛc. Und dann ferner bedacht und für gut angeſehen ꝛc. So ſolche Vrteil Jn ain oder mer ſtücken wider Jr der Ritterſchafft und Lehenleut alt löblich confirmiert Herkommen, Recht oder Gerechtigkeit ſein oder in ainichen weg darwider verſtanden werden mochte, das ſie Jnen dagegen *pro ſuo Jure & Intereſſe* Jr Zu- und Einred wollten vorbehalten haben ꝛc.

Subſcriptio.

Wolff Hrave zu Löwenſtein, Herr zu Scharpfeneck.
Balthaſar von Gültlingen.
Renhart von Sachſenheim.
Hannß Herter von Hertneck.
Sigmund Herter.
Wolff von Gemmingen.
Ludwig von Nippenburg.
Hannß Dietrich von Plieningen.
Moritz von Liebenſtein.

Hannß

Hannß von Frauenberg.
Hannß Cönrat von Fürſt.
Jacob von Kaltental.
Wolff Nothafft.
Hannß Wendell von Wildnaw genannt Woll.
Hannß Conrad von Frawenberg.
H. S. von Plieningen.
Martin von Degenfeld.
Renhart von Thallen.
Jacob Gut von Sulz.
Ulrich von Witterſchuſſen.
Sebaſtyan von Gültlingen.
Hannß von Karpfen.
Philips von Neuwenhauß daſelbs.
Hannß Veit Megentzer von Veldorff.
Wolff Stählin von Stockburg.
Jörg Heinrich von Wellwart, zu Lauterburg.
Wolff Rau von Winnenda.
Ludwig von Frauenberg.
Wolff Rudolff von Weſterſtetten.
Wolf von Dachenhauſen.
Jacop von Giltlingen.
Walter von Sternenfelß.
Jörg von Kaltendal, zu Aldyngen.
Hannß von Rüxſingen.
Wilhelm von Janowitz, Behem.
Werner von Münchingen.

Num. 79.

Supplic der Lehenleut, Grafen unt vom Adel des Herzogthums Würtemberg an Kayſerl. Majeſt. vegen Abwendung der Kön. Rechtfertigung dd. 12. Jan. 1551. darinnen ſie ſich uf den Lobl. Stammen und Namen der gebornen Fürſten zu Würtemberg, als ihrer anerbornen natürlichen vom Heil. Reich zugeordneten Lehenherrn und ſonſt keine andere Herrſchaft gewidmt auch zur Landſchaft gehörig zu ſeyn erkären.

ꝛc. So kommt uns doch noch viel beſchwerlicher für, das höchſtgemelte Kö. Maj. des ſtrengen und ongnädigen Gemüeths ſein ſoll ſollich Rechtvertigung nihtz deſtweniger vßzufüeren, welches dann wo es ſein Fürgang gewinnen vnnd ſonderlich da der Khön. Clag nach erkent werden ſolt. (des Wr doch zu dem Allmechtigen und E. Kay. Mat. alls ainem hochloblichen berümpten gerechten Kaiſer und Fürſten nit verhoffen) nit allain wohbenantem vnſerm gn. Fürſten vnd Herrn Hertzog Chriſtoffen ꝛc. und ſeiner F. G. minderJerigem Son Hertzog Eberhartten ꝛc. vnd alſo dem gantzen Stammen und

Warum der Schuldner mit Wechselsummen Recht und Pflicht habe, Münzsorten zu bezahlen, die nicht Landesmünze sind, und warum nicht, ist bereits gesagt, und ausserdem Jedermann mit Leichtigkeit klar. Der Beschluss ist unverständlich. Wenn nemlich Niemand mehr Münzsorten annehmen will, als Landesmünze, so ist ja eben dadurch Niemand mehr (d. h. gleich) gezwungen, solche anzunehmen. Wenn aber Niemand mehr darf, Landesmünze anders gerechnet, als sie gerechnet werden, so ist ja eben dadurch Niemand mehr gezwungen, sie anders gerechnet anzunehmen. Wie unsinnig, dass auch dem Gläubiger, der Münzsorten, die nicht Landesmünze sind, in Zahlung gegeben werden, nur nach Landesmünze gerechnet annehmen soll! Wie unsinnig, dass auch dem Gläubiger, der Landesmünze anders gerechnet annehmen soll, als sie gerechnet werden! Auf Alle ist ein neuerer Beschluss über Münzberechnung an sich selber Zeitverlust. Denn bei jeder Zahlung muss man ihn nachsehen, um zu wissen, wie gerechnet werden darf.

Quod bene, allerdings für Recht. Alle in Nürnberg soll nur nach Landesmünze Landesmünze als die solchen Münzsorten und Thaler bei neuerem Recht in Nürnberg als Landesmünze gerechnet werden. Wenn nemlich Niemand mehr darf, Münzsorten und Thaler anders gerechnet annehmen, als sie gerechnet werden, so ist ja eben dadurch Niemand mehr gezwungen, sie anders gerechnet anzunehmen. Wenn aber Niemand mehr darf, Landesmünze anders gerechnet, als sie gerechnet werden, so ist ja eben dadurch Niemand mehr gezwungen, Landesmünze anders gerechnet annehmen. Wie unsinnig, dass auch dem Gläubiger, der Münzsorten, die nicht Landesmünze sind, in Zahlung gegeben werden, nur nach Landesmünze gerechnet annehmen soll! Wie unsinnig, dass auch dem Gläubiger, der Landesmünze anders gerechnet annehmen soll, als sie gerechnet werden! Auf Alle ist ein neuerer Beschluss über Münzberechnung an sich selber Zeitverlust. Denn bei jeder Zahlung muss man ihn nachsehen, um zu wissen, wie gerechnet werden darf.

N. N.

Münzmeister Schreiber, Probir,
soll vom Mai. d. Jahr in Ostergrossen
Mz. machen 1/2 Loth.

Num-

Num. 80.

Extract Gewalts der Ritterſchaft und Lehenleut des Fürſtenthums Würtemberg auf Graf Wolfgang zu Löwenſtein, Wolf Nothaften ꝛc. ꝛc. wegen einzulegender proteſtation wider die Königl. Rechtfertigung dd. 12. Jan. 1551. worinnen ſie ſich auf die Herzoge zu Würtemberg als ihre natürliche angeborne Lehen-Herrn gepflanzt zu ſeyn erkennen.

Und wir dann als die Ritterſchafft und Lehenleut gedachts Fürſtenthumbs nit allein Inn crafft gemeins geſchriben Rechts ſondern auch vermög deſſelben Fürſtenthums Gerechtigkeit zwiſchen Wylund hochlöblichſter und milter Gedechtnus König Maximilian auch ChurFürſten und Stenden des heiligen Röm. Reichs an ainem und Herzog Eberharten zu Würtenberg am andern theil ufgericht und mit Brieflicher Urkund für ſie und alle ihre Nachkommen beſtendig und öwig zu halten verpflicht, auch ſonder Intereſſe und Gerechtigkeit haben, darzu Wir auch underthenig genaigt vnd von GOtt und aller Menſchlicher Erber- und pillicheit wegen vnns ſchuldig erkhennen vnſere natürliche Angeborne Lehen-Herrn uf die Wir gepflanzt Inn guter Fridlicher und Beſtendiger Regierung durch gebürliche erlaubte Mittel by uns zubehalten ꝛc.

Subſcriptio.

Wolff Grave zu Löwenſtein, Herr zu Scharpfeneck.
Balthaſar von Gültlingen.
Wolff von Gemmingen.
Renhart von Sachſenheim.
Ludwig von Frauenberg.
Ludwig von Nippenburg.
Sigmundt Herter.
Hannß Dietrich von Plieningen.
Wernher von Münchingen.

Suo & conſortum nomine.

Num. 81.

Herzog Chriſtophs Verlangen auf dem Land-Tage zu Herrenberg 1552. daß die Landſchaft einen Ausſchuß erwählen ſolle, der zu dieſen gefährlichen Zeiten beſtändig an dem Fürſtl. Hof bleiben möchte: Mit Vermelden, daß weil die Ritterſchaft ihres Orts bereits einen ſolchen Ausſchuß erwählet, die Prälaten und Gemeine Landſchaft ſolches gleichmäſſig thun ſolten.

Herrſchafftl. Propoſition.

Am andern einen Ausſchuß zu erwehlen, belangend, ſo hette Ihr Fürſtl. Gn. die ganze Ritterſchafft zu Tübingen bey einander,

den Ihren einen Beweiß ertheilet werden können in gewissen Fällen, und denen Ihnen auch ein Beweiß nicht zuzulassen ist.

Fundamentum Decisionis.

Was anbetrifft, daß Ihnen ein Beweiß nicht zuzulassen und deshalb ungewöhnlich, daß Ihnen ein Beweiß ertheilet werden soll, so ist doch von Rechtswegen einer jeden, so eine Handlung Vornimmt, es Ihme auch zu Beweisen, daß Ihme solche Handlung zustehe, und Ihrer Ansuchen, daß Ihnen ein Beweiß ertheilet werden möge, ist nicht Statt of Ihnen Rechtlich kunte ertheilet werden.

CAPUT II.

Urtheilen der Jurisdiction bey Processischen Sachen Abwesender oder ihre Sachen sind selbsten dazu zu gebrauchen und wie sie sich nach solchen ihnen ertheilten Urtheilen zu bezeigen haben.

Num. 1.

Nachdem Kayl bey St. Johannis Tag Glaubwürdig zu Wissen gebracht, wie dem Hannsen Eberhard Kayl, Burgern zu Nürnberg

„daß zum Behuff und Einer Sachen bey Kayserlicher Majestät, „Unserm und anderer Churfürsten und Fürsten des Heiligen Römischen „Reichs Hofen daselbsten bey Hofe anhängig, daß dem „Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, und sonsten „anderer Orten daran Gelegen Nothdurfft, daß Ihme „der Er Gottlieb Kayl daran also der Gestalten nothwendig „und Gelegen, daß Ihme der Er Gottlieb Kayl, „Kayserlicher Fiscalis dann, und die Klagen selbst dieser „Nothwendigen Sachen, Personen und Sonst dem nach „Nothdurfftig Wissen trage, Er auch Ihme Kayl Vollmacht „und Gewalt darüber ertheile, in Sich und Seinen „Nahmen Klagen, Antwort und Urtheil gesetzt, ab, und „Alles was nothdurfftig sey.

Hat zum Behuffmeldter Sachen, Nicolaus Kayln, als einen andern Bruder, Vollmacht und Gewalt gegeben, Er wolle Ihme Kayl, in Seinen Nahmen, und an Seine Statt, wie Er Ihme Gott selbst Rathen wird, Alle Nöthige Sachen, die gemeine Sache und Nothdurfft, Ihrer Beyder Vatterlichen Erbschafft, Sie betreffen, Klagen, und auf Sie Rathen, Thun und Handlen, Auch Urtheilen und Urtheilen nehmen, und nach Nothdurfft gelegenheit weiter, und mehr, zu

Wenn dieſe Leute mit ihren Waaren und Kaufmannſchaft, Handlung und Wandlung, Gewerb und Gewinn, Kauf und Verkauf, Zoll und Accis, Steuer und Schatzung, Zinß und Wucher, Gelt und Gelts-werth, Maß und Gewicht, Ellen und Stäben, Pfunden und Centnern, Laſt und Schiffrecht, Fracht und Frachtgeld, Leihe und Miethe, Arbeit und Arbeitslohn, Gewinn und Verluſt, Schaden und Schadenerſatz, Bürgſchaft und Pfand, Zahlung und Zahlungszeit, Rechnung und Rechnungsablegung, Ehrlichkeit und Betrug, Diebſtahl und Raub, Gefängniß und Auslöſung, Gericht und Recht, Urtheil und Execution, Appellation und Proceß, Vergleich und Vertrag, Bürgerrecht und Gaſtrecht, Gaſtfreyheit und Gaſtgeben, Wirthen und Zechen, Eſſen und Trinken, Schlafen und Wachen, Ruhe und Bequemlichkeit, Krankheit und Geſundheit, Leben und Tod, Gebet und Gottesdienſt, Sünde und Buße, Gnade und Ungnade, Seligkeit und Verdammniß, Himmel und Hölle, Ewigkeit und Ewigkeit zu thun haben, und wie ſie ſonſt alle heißen mögen, die Sprache der Canaaniter reden, und ſich ihrer Sitten und Gewohnheiten theilhaftig machen, ſo werden ſie bald Canaaniter ſeyn, und ihre Kinder werden Canaaniſch lernen, und Canaaniſch reden, und Canaaniſch leben, und Canaaniſch ſterben, und Canaaniſch verdammt werden, und Canaaniſch in die Hölle fahren, und Canaaniſch ewig ſeyn.

Num. 2.

An den hohen preißlichen Rath der freyen Reichs-Stadt Augſpurg.

Wir Endes-benannte, Vorſteher und Aelteſte der Gemeine Gottes, die ſich zu dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti bekennen, und in dieſer Stadt Augſpurg wohnen, thun hiemit kund und zu wiſſen, daß wir unſere Kinder, die wir mit unſerm Leibe, in gemeiner Ehe

Es sind gewisse Dinge und Sachen, die sie Ihnen Gnedigen und Günstigen Herrn, als Ihrer Gnaden und Günsten Unterthanen, und Ihrer Gnaden Gerichts-Verwandten schuldig sind, und gern thun wollen, und sich auch hiermit dazu erbieten, wann sie nur Ihrer Gnaden, und Ihrer Gnaden Gerichts-Verwandten, in Handlungen, Gewerben, Kaufen, Verkaufen, Gewinn und Verlust, Ihrer Gnaden Gerichts-Verwandten, in allen Sachen, und Ihnen auch, und einem jeden insonderheit, in Ihren Nothdürften, und Anliegen, in ehrlichen Sachen, und Geschäften, nach ihrem Vermögen, und Verstand, mit Rath, und That, Hülfe, und Beystand, getreulich, und ungefährlich, ohne Arglist, und Gefährde, dienen, fördern, und thun können, und sollen. Sie sollen auch Ihrer Gnaden, und Ihrer Gnaden Gerichts-Verwandten Schaden, wann und wie oft sie es gewahr werden, oder erfahren, nach ihrem Verstand, und Vermögen, warnen, wenden, und bessern, und sollen auch Ihrer Gnaden, und Ihrer Gnaden Gerichts-Verwandten Gebrechen, und Mängel, so sie an Ihnen wissen, oder erfahren, Ihnen, oder denen, welche es angehet, und Ihnen zu sagen gebühret, nicht verschweigen, sondern sie, so viel ihnen möglich, und sie wissen, und erfahren, getreulich, und ungefährlich, ohne Arglist, und Gefährde

Num. 3.

Das Privilegium ſub n. 1. wird widerholt von Wenceslao 1380.

Wir Wentzlaw, von Gottes gnaden, Römiſcher König, zu allen zeiten merer des Reichs, vnd König zu Böheim. Bekennen vnd thun kund offenlich an diſem brieff allen den, die jn ſehen oder hören leſen, das wir haben angeſehen, die getrewen ſtete dienſte, vnd groſſen fleiſſe, des Edlen Grauen Eberharten zu Wirtemberg, vnſers lieben getrewen, damit er vns vnd dz Reich, mit fleiſſigen ſteten treüwen meinet, vnd noch künfftiglichen gentzlichen meinen wirdet, Vnd darum haben wir jm, ſeinen erben, vnd nachkomen Grauen zu Wirtemberg, diſe beſunder genade gethan, vnd thun auch jn die, von rechter wiſſen, mit diſem brief, vnd wöllen auch das mit volkomenheit, Küniglicher macht, das man yr diener, vnd ander ir manne vnd leüte, gemeiniglichen noch beſunder, für kheine Gericht, oder landgericht nicht laden ſuln, Wer aber dz ir einer, oder jr mer ir diener, mann, oder arm lüte, für ein Gericht oder Landtgerichte, oder für ir mer geladen wurden, ſo ſoll derſelbig Richter, oder Landtrichter, wann oder als offt jm, der vorgenannt Graff Eberhart oder ſeine erben darum ſchriben oder ſchreiben werden, den oder die, ir ſei einer oder mer, die alſo fürgeladen würden, vnd als offt das not geſchicht für Graue Eberharten, vnd ſinen erben, vnd für ir Gerichte widerweiſen ꝛc. ꝛc. Wer auch das der Richter oder Landtrichter des Reichs, wer der were wider diſe gnade, des egenannten Graue Eberhartes oder ſeiner erben, manne, diener oder ander irer leüte, den oder die, die alſo fürgeladen wurden, nicht wölten, für dieſelben egenannten Grauen von Wirtemberg ir herren, und ir Gericht wider wyſen als dauor begriffen iſt, ſo meinen vnd wöln wir, das denne alle ſachen, die fürbas mer dawider geſchehen, mit Gericht, Ladunge, vrthel, oder ſunſt in ander weiſe dawider geſchehen, vntugenlich, vnkrefftige vnd gentzlichen ab ſein ſuln, vnd denſelben die alſo fürgeladen vnd fürgetriben wurden keinen ſchaden bringen, vnd diſe vnſer gegenwürtige gnade, ſoll weren, zu vnſern lebetagen und allezeit, die weil in allen iren krefften gentzlich beleiben. Dauon gebieten wir allen vnſern Landtuögten, Richtern, Landrichtern, Schultheiſſen, vnd allen den, die vnſern vnd des heiligen Reichs Gerichten vorſein, die nu ſein, oder die bei vnſern lebtagen werden in künfftigen zeiten, das ſie wider diſe vnſere Künigkliche gnad nicht thun ſuln, in kheine weiß bei der peene hundert Marck goldes, die ein jegklicher der dawider thut oder thete, es ſei Cläger oder Richter, als offt ſie verfallen ſein ſoll, als dawider geſchicht, in ſulcher beſcheidenheit, das dieſelbe Peene halb vns vnd dem heiligen Reiche, vnd das ander halbtheil dem egenannten Grauen Eberharten oder ſeinen erben gefallen ſoll, on alles hindernuſſe. Mit vrkund diß briefs, verſigelt, mit vnſer Künigklicher Maieſtat innſigel, der geben iſt ze Franckfurt vf dem Mayn, nach Chriſts gepurt dreützehenhundert jar, darnach in dem achtzigiſten jar,

an dem nechſten freitag, nach dem Suntag Jubilate, vnſer Reiche des Böhemiſchen in dem ſibentzenden, vnd des Römiſchen in dem vierten jaren.

Per D. Magnum Curie.
Beneſſz de Weytemül.

Num. 4.

Rex Romanorum RUPERTUS repetit Privilegium ſub N. 1. Aſſumt. Mariæ 1401.

Wir Ruprecht, von Gots gnaden, römiſcher König, zu allen zeiten merer des Reichs. Bekennen vnd thun kundt offenlichen, mit dieſem brieue, allen den die jn ſehend, oder hörendt leſen, das wir haben angeſehen, die getrüwen ſtete dienſte, vnd groſſen fleiß, des Edeln Grauen Eberharts zu Wirtemberg, vnſers lieben öheims vnd getrüwen, damit er vns vnd das heilige Reiche, mit fleiſſigen ſteten treüwen meinet, vnd noch künfftiglich meinen würdet, Vnd darumb ſo haben wir jme, ſeinen erben vnd nachkomen, Graven zu Wirtemberg, gethan, vnd thun auch jn mit diſem brieue, die beſonder nachgeſchriben gnade, mit rechter vnſer wiſſend, vnd wöllen auch das mit volkomenheit Königklicher machte, das man jre dienere vnd andere, jre manne vnd leüte gemeinlich, noch beſonder vor kein Gerichte, oder Landtgerichte nit laden ſolle, wer aber das ir einer oder mehr ir Diener Mann oder armleüte, vor ein Gerichte oder Landtgerichte oder vor ir mehr geladen worden, ſo ſoll derſelbe Richter oder Landtrichter, wann oder als offt jm der vorgenannt Graff Eberhart oder ſein erben, darumb ſchriben, oder ſchriben werdent, den oder die ir ſy einer oder mehre, die alſo vorgeladen werdent, vnd als offt des not geſchicht, vor Graue Eberharten, vnd ſein erben vnd vor ir Gerichte wider wiſen.ꝛc.ꝛc. Wer auch das der Richter oder Landtrichter des Reichs wer der were, wider diſe gnade, des egenannten Grauen Eberharts oder ſeiner erben, Mann, dienere oder ander ir leüte, den oder die alſo vorgeladen worden, nit wölten vor dieſelben egenanten Grauen von Wirtemberg, jre herrn, vnd ire Gerichte wider wiſen, als vorbegriffen iſt, So meynen vnd wöllen wir, das dann alle ſachen, die fürbaß mehr dawider geſchehendt, mit Gerichte, ladungen, vrtheiln oder ſunſt in ander wiſe darwider geſchehen, untaugenlich vnkräfftig vnd gentzlich abe ſin ſollen, vnd denſelben die alſo vorgeladen vnd vorgetrieben worden, keinen ſchaden bringen, vnd diſe vnſer gegenwürtig gnade, ſoll weren zu vnſern lebetagen, vnd allzeit dieweile in alle jren krefften gentzlich bliben. Dauon gebieten wir allen vnſern Landuögten, Richtern, Landrichtern, Schultheiſſen, und allen den die vnſern, vnd des heiligen Reichs Gerichten vor ſin, die nun ſind, oder die bei vnſer lebtagen werdent, in zukünfftigen zeiten, das ſie wider diſe vnſer Königliche gnade nit thun ſollen in kein wiſe bei der Peene hun-

dert

dert Marcke goldes, die ein jeglicher der darwider thut, oder thete, Es sei kläger oder Richter, als offt verfallen sin soll, als dawider geschicht, in sollicher bescheidenheit, das dieselben Pene halb vns, vnd dem heiligen Reich, vnd das ander halb theile, dem egenannten Graue Eberharten, oder seinen erben gefallen soll, one alle hindernus, Vrkunde diß brieues versigelt mit vnserm Königklichen Maiestat jngesigel. Geben zu Augspurg, auff vnser frawen abendt, als sie gen himel fure, Assumptio zu latine, in dem jare da man zalt, nach Christi geburte viertzehenhundert jare vnd ein jare, vnsers Reichs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini Regis

Nicolaus Buman.

Num. 5.

Kaiser Sigismund widerholt denen Würtembergischen Regenten die Befreyung, daß ihre Diener, Mannen, Leute, und Unterſässen, und die Jhnen zu versprechen stehen, von allen auswärtigen Gerichten gefreyt seyn, und solche allein vor denen Würtembergischen Herrn und ihren Gerichten in allen und jeden Sachen belangt werden sollen. Costnitz Mitwoch vor S. Viti 1415.

Wir Sigmund, von GOttes gnaden, Römischer König, zu allen zeiten merer des Reichs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König. Bekennen vnd thun kundt offenbar mit disem brieff, allen den die jn sehen oder hören lesen, das wir angesehen vnd gütlich betrachtet haben, solliche stete, getrüwe vnd willige dienste, die der wolgeborn Eberhart, Graue zu Wirtemberg vnser lieber Schwager vnd getreuwer, vns vnd dem Reich, offt vnd dick gethan hat, täglichen thut, vnd fürbaß thun söll vnd mag, Vnd haben jm darumb, mit wolbedachtem mute gutem rathe, vnd rechter wissen, dise nachgeschribene gnade, vnd freiheit gethan, vnd geben, thun vnd geben jm die auch in krafft diß briefs, von Römischer Königklicher macht volkomenheit, das man jn, seine erben vnd nachkomen, Grauen zu Wirtemberg, und ir aller dienere, Manne, leüte, vnderſessen, vnd die jn zuversprechen steen, gemeinlich oder sonderlich für vnser vnd des Reichs hofgerichte, das hofgericht zu Rotweil, oder andere Lantgericht, oder gerichte, nicht laden, fürtreiben, oder daran vrthel über sie sprechen solle oder möge, in kein weise, Sonder wer zu denselben Eberharten, seinen erben vnd nachkomen ichts zusprechen hat, oder gewinnet, von was sache wegen das ist, der soll von jn vordern vnd nemen vor vns vnd vnsern nachkommen Römischen Keisern, vnd Königen, oder vnserm oder jren Vicarien, in Teütschen landen, oder der zu einem verweser, oder obristen darinn gesetzt würdet, vnd nindert anderstwa, wer auch zu derselben Eberharts vnd sollicher seiner erben vnd nachkomen dienern, oder Mannen ichts zuklagen, oder zu sprechen hat, oder gewinnet, vmb wölcherlei sache das ist, der soll Recht von

ex parvis sub centro, sed his magnitudine distantiaque, donec calor ad ebullitionem excitetur, ut in Fig. 1. Tab. II. Quo facto, ut ebullitio non intermittatur, sed tubo semper aqua suppeditetur, ex vase aquam continente tubo ab ipso pendente, quo aqua, quantum fieri potest, ad ebullitionem calefacta, per tubum ad fundum vasis ebullientis ducitur, sed tubum ipsum ita curvatum, ut aqua ebullitionem non impedit. Tubum vero ebullitionis ita curvatum esse, ut aqua ebullitionem non impedit, ex Fig. 1. Tab. II. patet. Ubi vero aqua ebullitionem impedit, ut in Fig. 2. Tab. II. videre licet, ibi aqua ebullitionem non impedit, quia tubus ebullitionis ita curvatus est, ut aqua ebullitionem non impedit. Ubi vero aqua ebullitionem impedit, ibi tubus ebullitionis ita curvatus est, ut aqua ebullitionem

Hauptsächen macht, ein andrer nöthig, so kauft sie dieser, und jener kauft sie wieder, wenn er sie nöthig hat. Wenn also ein Mensch seine Sachen nicht behalten kann, so ist es ihm nicht verboten, sie zu verkaufen, sondern es ist ihm erlaubt, sie zu verkaufen (vendere). Und dieses ist der Grund, warum Gott den Menschen das Recht gegeben hat, Sachen zu verkaufen, und warum Gott den Menschen das Recht gegeben hat, Sachen zu kaufen, (emere). Denn Gott hat gewollt, daß die Menschen ihre Sachen, die sie nicht behalten können, verkaufen können, und daß andre Menschen sie kaufen können, weil sie sie behalten können, und daß sie durch diese Art von Handel befriedigt, und das Verlangen zu besitzen, in so weit es nöthig ist, gestillet werden könne. Und dieses ist der Grund, warum Gott die Menschen verordnet hat, daß sie sich solcher Mittel und Wege bedienen, und daß sie diejenigen Verfassungen, die dazu nöthig sind, einführen sollen, damit sie Sachen verkaufen, und Sachen kaufen können, und damit sie durch diese Art von Handel befriedigt werden können, und damit sie ihr Verlangen zu besitzen, in so weit es nöthig ist, stillen können. Und dieses ist der Grund, warum Gott den Menschen verordnet hat, daß sie Geld und Münze machen sollen, damit sie durch dieses Mittel Sachen verkaufen und kaufen können, und damit sie durch dieses Mittel befriedigt werden können, und damit sie ihr Verlangen zu besitzen, in so weit es nöthig ist, stillen können. Und dieses ist der Grund, warum Gott den Menschen verordnet hat, daß sie Verfassungen machen sollen, damit sie Geld und Münze mach

ben empfindet und gewahr benjenigen haben, welche dem Ort gegenwärtig sind, und ihn mit ihren Augen sehen. Wenn nun dieses Gesicht, oder Empfindung, nicht ein Werk der Einbildung ist, sondern eine Wirkung des Objects selbst, welches gegenwärtig ist, und gesehen wird, und dieses Ding sich auf eine solche Weise, wie es ist, ohne Mittel, oder Bild, oder Gleichniß, dem Gemüth vorstellet, so ist es eine Anschauung. Wenn es aber kein Ding ist, sondern nur ein Bild, oder Gleichniß, und dasselbe, in dem Gemüthe gegenwärtig ist, so ist es eine Einbildung. Wenn es aber weder ein Ding, noch ein Bild, noch ein Gleichniß ist, sondern nur ein Begriff, und Vorstellung, durch Worte, oder Zeichen, so ist es ein Gedanke. Wenn nun ein Mensch, der niemahls Wein getrunken hat, und noch nie gesehen, noch gerochen hat, wie er beschaffen ist, von einem andern, der ihn kennet, gehöret wird, und dadurch, wahrnehmen kann, was er ist, so ist dieses kein Gedanke, kein Begriff, kein Bild, kein Gleichniß, sondern eine Empfindung, und Erkenntniß, durch das Gehör, welches ihm, durch die Worte, und Zeichen, die Sache selbst, wie sie ist, vorstellet. Wenn aber ein Mensch, der den Wein kennet, und weiß, was er ist, und wie er beschaffen ist, sich nur einbildet, daß er ihn sehe, und schmecke, ohne daß er ihn wirklich sieht, und schmecket, so ist dieses eine Einbildung, und Erkenntniß, durch die Einbildung, welche ihm, durch die Vorstellung, und Bild, oder Gleichniß

hard Lucius, der angeblichen Gabe ungeachtet, nicht so schlechten Rath ertheilt, daß die Bürgerschaft Ursache hatte, ihn zu verwerfen. Er war ein Mann von Einsicht und Erfahrung, und hatte sich durch seine Verdienste um die Republik, und durch seine Beredsamkeit, die ihm den Beynamen des Redners verschaffte, einen großen Anhang gemacht. Dieß war vielleicht der Grund, warum ihn Cäsar, der sich seiner Dienste bey der Unterdrückung der Republik versichern wollte, zu seinem Mitconsul erwählte. Er war auch wirklich diese ganze Zeit hindurch sein Werkzeug, und that alles, was Cäsar wollte. Dieß ist der Grund, warum Cicero, der sonst nicht gewohnt war, seine Meynung zurückzuhalten, hier so sehr schweigt, und nur einmal, in seiner Rede für den Plancius, Gelegenheit nimmt, ihn zu tadeln. Dieß ist auch der Grund, warum Cäsar, ungeachtet er sonst in seinen Commentarien seine Thaten selbst zu loben pflegt, hier nicht einmal seinen Namen nennt, sondern ihn immer nur mit dem Namen des Consuls bezeichnet. Vielleicht hatte er ihn auch, wie Cicero, durch Geschenke gewonnen.

Num. 7.

Silberhaltig Klumpen Spiegeneisenstein. Im Feld von Gladenbach, Dillenburg Amt, in Nassau-Dillenburg. Von Herrn Hofrath Gerhard. Grube Neue Hoffnung Gottesgab Amt und Hütte zu Gladenbach.

Spiegeneisenstein, eine Gattung Eisenkiesel-Erze, in einer grau-weiß-gelben Gangart, und zu Quarzen in Nassau-Dillenburg, Dillenburg Amt, Gladenbach, Grube Neue Hoffnung Gottes Gab, Amt und Hütte, Gladenbach,

Subjectis an Mancipiis, und die alle andere Beamte Subjectos, und Mancipia, so wohl in Civil- als Criminal-Sachen, in allen Fällen, wo keine Special-Ordre vor sie ertheilet, Ihre Ehre und Dienst-Eyd, Ihren Officier, Vorgesetzten und die Herr Graf Dietrich Ernst Grafen und Herrn, Herrn Grafen Leopold Friedrich Franz, Herrn Grafen Joseph Maximilian, Herrn Grafen Ferdinand Joseph, Herrn Grafen Franz Joseph, und Herrn Grafen Carl Joseph, Grafen und Herren zu Harrach, Herrn zu Rohrau und Thannhausen, Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten, in allen Stücken, und Sachen, so viel Ihnen anbefohlen werden, und nicht wider Gott, Ihr Gewissen, Ihren Eyd, Ehre, Leib, Leben, Gut, Nahrung, Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten Gerechtsame und Jurisdiction, und in Civil-Sachen, wo nicht Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herrschaft, in eine oder andere Weiss, Schaden, oder was Sie sonsten befehlen, thun lehren, oder durch andere machen, laut und wissig seyn, sondern Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten, Nutz, Frommen, Ehre, Gedeyen, Bestes und Aufnehmen, nach Ihrem Vermögen, Verstand, Wissen, Sinnen, Gedanken, Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten Befehl, Ordre, Mandat, Verbot, Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten Ordnungen, und Satzungen, auch Ihrer Excellenz, Ihrer Hochgräflichen Gnaden, Gnaden und Herren, Ihren Herrn, Vorgesetzten und Obrigkeiten Ihnen gegebenen Instructionen

Num. 11.

Similis confirmatio Friderici Imperatoris cum Conſenſu & Conſilio Electorum & Principum Imperii. Neuenſtatt Montag nach Thomæ. 1454.

Nota: Dieſe Privilegia ſind mit den vorherigen gleichlautend.

Num. 12.

Kayſer Friderich befiehlt dem Hofgericht zu Rotweil, daß ſolches wider die Würtembergiſche Räthe, Diener, Mannen, Leute, und die ſolcher Herrſchaft zu verſprechen ſtehen, in keinerley Sach procediren, ſondern die Kläger und Klagden für die Würtembergiſche Regenten und ihre Gerichte, darunter die Fürgeladen geſeſſen ſeyn, weiſen ſolle, auf daß ein jeder bey ſeinem ordenlichen Richter verbleibe. Neuenſtatt Montag nach Creutzerfindung 1467.

Wir Friedrich von GOttes gnaden Römiſcher Keiſer zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Hertzog zu Oſterrich, vnd zu Steir, ꝛc. Embietten dem Edlen Johannſen Grauen zu Sultz, vnſerm und des Reichs hofrichter zu Rotweil, vnd den vrtelſprechern daſelbs, ſo jetzt ſein, vnd künfftigklich geſetzt werden möchten, unſern vnd des Reichs lieben getreuwen, vnſer gnad vnd alles gut, Edler vnd lieben getreüwen, vns hat der wolgeborn Vlrich Graue zu Wirtemberg, vnſer Schwager, vnd des Reichs lieber getreüwer, fürbringen laſſen. Wie wol er vnd ſein vordern, von vns vnd vnſern vorfarn, am Reiche Römiſchen Kaiſern vnd Königen, loblich begnadet vnd gefreit ſein, Wer zu jrn Räthen, Dienern, Mannen, Leüten, Hinderſeſſen, vnd die jn zu verſprechen ſtehen, klag, ſpruch vnd vorderung hette, oder zu haben vermeinte, das dann dieſelben kläger, darumb Recht vor jm, ſeinen Räthen, vnd in den Gerichten, darinn die eegemelten angeſprochen geſeſſen ſein, vnd niendert anderßwa, ſüchen, ervordern, vnd nemen, vnd ſich daſelbs, von jnen laſſen benügen vnd für einich ander gerichte, ferrer nit gezogen angelangt, noch bekümmert werden, Ob aber darüber wider die obgenannten die jrn, an einichem hofes, oder Landtgerichten icht, gericht, geurteilt, oder fürgenommen wurde, das ſollichs alles, gantz krafftloß, vernicht vnd vntauglich vnd denſelben jrn Räthen, dienern, mannen, leüten, vnderſeſſen, vnd die jm zuuerſprechen ſtehen, gantz vnſchedlich ſein ſoll, ꝛc. Alßdann die gemelten freiheiten, ſollichs mit mehr worten, vnd eigentlicher innhalten, vnd ausweiſen. Wann aber die ſeinen darüber nicht deſtminder, vor eüch, mit dem jetzgemelten vnſerm, und des Reichs hofgericht zu Rotweil, zu manigemmal mit ladung oder verkündung daſelbs im Rechten zu antwurten

mentis Programmate, und nahm solche sodann, mit verfertigter, und unterschriebener Ratification, wieder zurück. Nachdem nun auch die Ratification, und Instrumenta pacis, nach Art der Friedens-Schlüsse, bey der Stadt Nimwegen, ausgewechselt worden; So ist der Friede, zwischen Ihro Königlichen Majestät in Dännemarck, und Norwegen, und Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Holstein-Gottorff, in allen Punkten, wie solche, in dem Friedens-Schlusse, enthalten worden, bis dessen gänzlicher Vollziehung, in Kraft bestanden worden, und ist also keine Feindseligkeit, weder zu Wasser, noch zu Lande, weder in Europa, noch in Ost- und West-Indien, mehr, weder von Königlicher Majestät, und gesamter Hand, insonderheit, weder Dännemarck und Norwegen, noch Holstein-Gottorff, weder, mit und wider einander, noch mit Ihro Königlichen Majestät in Schweden, Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Holstein-Gottorff, und Ihrer Königlichen Majestät, und Churfürstlichen Durchlaucht, gemeinschaftlich, verübet worden, sondern alle Feindseligkeiten, und Hostilitäten, sind, von beyden Theilen, gänzlich aufgehoben worden, und ist, in allen Stücken, der Friede, wieder hergestellet worden, und hat dieser Friede, mit gutem Gewissen, nicht gebrochen werden können. Dannenhero, auch, nach Ausweisung des Friedens-Schlusses, alle, und jede, Feindseligkeiten, und Hostilitäten, zu Wasser, und zu Lande, in Europa, und in Ost- und West-Indien

Num. 13.

Simile Reſcriptum ejusdem dd. Grätz den 10. Jul. 1468. & 4. Jun. 1469.

Wir Friederich von Gots gnaden, Römiſcher Keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Hertzog zu Oſterreich vnd zu Steir, ꝛc. Embieten dem Edlen Johannſen Grauen zu Sultz vnſerm vnd des Reichs hofrichter zu Rotweil, vnd den vrthelſprechern daſelbs, vnſern vnd des Reichs lieben getreüwen, vnſer gnade vnd alles gut, Edler vnd lieben getreüwen, Vns haben die wolgebornen Wirich zu Wirtemberg vnd Eberhart zu Wirtemberg, vnd Mümppelgart Grauen, vnſer ſchwäger vnd des Reichs lieben getreüwen, durch jr machtbottſchafft fürbringen laſſen, wiewol ſie vnd die jrn, von vns als Römiſchen Keiſer, für vnſer vnd des Reichs hofgericht zu Rotweil gnedigklich begabt, vnd gefreit ſein, alſo das ſie vnd die jrn, vmb einig ſach ſpruch oder vordrung vor demſelben vnſerm hofgericht fürgenomen werden, Sonder ob ſie darüber von jemands wegen fürgeladen wurden, auff einich ewer fürladung Proceſs oder fürnemen, ſo daſelbs wider ſie auß giengen zuerſcheinen, oder den nachzeuolgen, nit pflichtig ſein ſollen, alsdann dieſelben vnſer freiheit brieff, darüber außgangen das alles eigentlicher innhalten, die wir hierinn als ſie von wort zu wort hiemit begriffen weren, für gantz gemelt haben wöllen, Darüber vnd nicht deſtminder, vnderſteen jr euch wieder ſie, vnd die jrn, an dem gemelten vnſerm Hofgerichte zeprocediren, auch in krafft etlicher verkündung Acht, vnnd ander Proceſſz außgeen haben laſſen, deßhalb jr gemelt freiheit veracht, vnd ſie mergklich beſchwert vnd beſchedigt, auch an der jetz beſtimpten jr freiheit verletzt werden möchten, vnnd vns darauff demütigklich anruffen vnnd bitten laſſen, jn hierinn gnädigklich zufürſehen, wann vns aber ſollich freiheit, damit wir die gemelten vnſer Schweger inſonderheit vnd auß rechter wiſſen gnädigklich begabt haben, nicht zuuerletzen zu laſſen, ſonder die zuhandthaben gebüret, Darumb ſo empfelhen wir euch von Römiſcher Kaiſerlicher macht, auch bey der Peen vnnd buß in den gemelten freiheiten beſtimpt, eruſtlich vnd veſtigklich gebietende, das jr hinfür, nachdem vnd eüch dieſer vnſer brief verkündt würdet, wider die eegenannten vnſer Schwäger oder die jren, einich ladung, verkündung, oder Proceſſz ausgeen, ſonder ob die von eüch ausgangen wern, ſie auff jr abforderung, nach laut jr freiheit weiſen, vnd bei den gemelten jren freiheiten, berüwlich vnd on jrrung bleiben, der nieſſen und gebrauchen laſſen, auch daran nicht irren, noch beſchwern in kein weiß, als lieb eüch ſei peen vnd buß in der obberürten freiheit begriffen zuvermeiden, dann ob darüber hinfür durch eüch ichts fürgenommen wurde, wöllen wir das ſollichs alles kein krafft noch macht haben, das wir dann auch jetz alsdann vnd dann als jetz krafftloß vnd vntauglich erkennen, vnd den genannten vnſern Schwägern, vnd den jren gantz vnſchedlich ſein ſolle. Geben zu Gretz am vierdten tag des Monats Junii, nach Chriſti geburt viertzenhun-

ben auf die unter mit Beibringung seiner Rechte und Forderungen zu Gebote stehenden Gläubigerschaft zu subjudiciren, und den Concursprozeß zu eröffnen seyn.

Ad commissum Assessor Imperatorius proponebat.

Num. 14.

Item an das Landgericht zu Eberbach. Zu Mainberg den 15. October. 1803. Gleiche Sache.

Num. 15.

Kurfürst Maximilian befiehlt dem Landgerichte zu Mainberg wie, bey den Bürgermeistereyen vorhingen sey, daß weder auf einen gerichtlichen Vergleich, noch auf einen Concurs, ohne Vorwissen und Genehmigung der Regierung, in Absicht der Bürgermeistereyen gehandelt werden solle, und über einen vorhandenen Vergleich Bericht erstatten solle. Den 23. Oct. 1803.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Churfürst Pfalzgraf bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürst, Herzog in Ober- und Niederbayern, Pfalzgraf zu Sulzbach, Graf zu Veldenz, zu Sponheim, zu Mark, zu Ravensberg und Herr zu Ravenstein, thun kund und fügen hiemit zu wissen: Demnach und was gestalten bey Unserm Landgerichte Mainberg, wegen auf das Vermögen der Bürgermeistereyen, welche gegen sind oder auf Ehrenbreitstein gestanden haben, eröffneten Concursen, und wegen Vorwissen und Genehmigung Unserer Regierung, Anstand zu nehmen entstehet, und Uns Unterthänigst gebeten worden, Unsere gnädigste Verordnung hierüber zu ertheilen; Als haben Wir Unsere gnädigste Willensmeynung dahin erklärt, und befehlen hiemit Unserm Landgerichte Mainberg gnädigst, daß weder auf einen gerichtlichen Vergleich, noch auf einen Concurs, ohne Vorwissen und Genehmigung Unserer Regierung, in Absicht der Bürgermeistereyen gehandelt werden solle, und über einen vorhandenen Vergleich Bericht erstatten solle. Gegeben zu München unter Unserm Churfürstlichen Insiegel, den 23. October 1803. Unserer Churfürstlichen Regierung. Wir befehlen Euch hiemit gnädigst, daß Ihr Euch nach dieser gnädigsten Verordnung Unserer hohen Landesstelle, durch die gemeine des Amts Mainberg, und die Bürgermeistereyen Mainberg, Schweinfurt, Ebrach, Gerolzhofen, Werneck, Arnstein, Ebern, Haßfurt, Zeil, Königshofen, Hammelburg, Brückenau, und Orb, Euch und andern Gemeinden gnädigst

Kirchen Ehrfurcht zu tragen. Derowegen Verordnen Wir Kraft Unserer Königlichen Macht, daß alle Unsere Unterthanen, sowohl Geist- als Weltlichen Standes, sie mögen seyn Fremdlinge, oder Einheimische, Reiche oder Arme, Edelleute oder Bauren, Knechte oder Mägde, sich an keinem Orte, weder in Kirchen, noch an denselben gehörigen Oertern, noch in Kirchhöfen, noch in Unsern Königlichen Palästen, noch an den Orten, wo Wir Unsere Gerichte halten, noch auf den gemeinen Land-Strassen, noch endlich an solchen andern Orten, wo Wir Unsere Königliche Residentz haben werden, einiger Gewaltthätigkeit vorsetzlich und muthwillig unterstehen, noch dieselbe, und bey den gemeinen Leuten Friedens-Brüche, und Frevelthaten nennet, begehen, noch auch einige Mord-Thaten, Todtschläge, Verwundungen, Raub und andere gewaltthätige, und verbotene Dinge Vorsetzlicher Weise verüben sollen. Wer aber dawider handelt, und sich dessen Uebertritt, und Frevel an sich selbst ausweiset, der Uebertreter, Frevler, und Bruch-Fälliger soll seiner Königlichen Gnade verlustig seyn, Leib, und Leben, Hab, und Gut, Weib, und Kinder, Land, und Leute, Ehre, und Gut, Recht, und Gerechtigkeit, Freyheit, und Adel, und was er sonsten mehr hat, und besitzet, unwiederruflich verwirket, auch Uns anzusetzen und zuzuerkennen gutem gefunden, Kraft Unserer Macht, und Gewalt, Wir Uns auch solches alles, was Wir Ihm gegeben, und verliehen, wieder zueignen, und zuschreiben, und ausserdem, daß Wir Ihn, und seine Nachkommen, und Erben, nach Unserm Gefallen, und Gutdünken, mit Leibes-Strafe, Gefängnüß, Verbannung, Geld-Strafe, und andern Peinlichen, und Bürgerlichen Straffen, nach Gelegenheit der Sachen, und Verbrechen, belegen, und ihnen dieselben zuerkennen, und auflegen werden, Wir Uns auch vorbehalten haben, als offenbare Ubeltäter, und Verräther, sie mögen Geist- oder Weltlichen Standes seyn, Leibes- und Lebens-Straffen, ohne Gnade, und Barmhertzigkeit, ohne Verschonung, und ohne Ansehen der Personen, gegen sie zu verhängen, und zu vollziehen, damit andere sich straffen, und vor dergleichen Thaten hüten mögen. Und damit diese Unsere Königliche Verordnung, und Gebot desto mehr Nachdruck, und Kraft haben möge, haben Wir Unser Königliches Insiegel, und Brief-Gewölbe hierauf drücken lassen.

Ad Instrum Annus
Supra proximus.

Num. 56.

Extract Mannheimer Freyheitsbrief, auf den Neuhr Tage zu Schwetzingen. Ao. 1652. 1652.

„Ich haben Unsere am zwölfften Monat Mey, unsers Alters im neun und dreyssigsten, Unserer Regierung im zwölfften, und Christi Jahr 1652. Unsere Confirmation zu Schwetzingen, mit anhangendem Insiegel

Christus Gott und Menſch, jedoch nahen geſtalt, und zu
Bethlehem in Judäa von der Jungfrau Maria geboren.
Dieſer hat Blinde und Taubſtumme Perſonen und Sachen
zu Wittenberg, in der Heil und Herr dem Volke, und Jo-
hannes Bugenhagen Pomeranus, Pfarrherr zu Wittenberg,
und Doctor Martinus Luther, Prediger zu Wittenberg, und
Pfarrherr, und andere Leute durch ihre Gevatterin, die ihre
Kinder zu ihnen trugen, und ihre Gevatterin, die Mutter
Gottes; und hat ihnen ihre Sünden vergeben, und ihnen
nicht allein Leiblichen, ohne Zweifel Ewigen Gnaden-Lohn
gegeben, und hat ihnen ihre Sünden vergeben, und hat
auch die Todten zu Wittenberg wieder lebendig. Er hat auch
Wasser verwandelt, und in anderen, die ihrethen bitten und
Gott, und Gott hat ihnen ihre Sünden vergeben, und hat
Brodes Vermehrung auch einen Wunder-Mann, und
Gott, und Gott hat ihnen ihre Sünden vergeben, und hat
Wasser, und Gott hat ihnen ihre Sünden vergeben, und hat
Brodes

„ſo mügen dieſelbe Kläger oder Klägerin mit irer Klag und „Vorderung den fürgeforderten in den (Würtembergiſchen) „Gerichten, Stetten, und Enden, wie obgemelt, mit Recht er„ſuchen und vornehmen. Cum Caſſatione aller hiewider ge„ſchehenden auswärtigen Gerichtlichen-Handlungen, & pœna C. „Marcarum auri.

Auf gleiche Weiſe ſind auch in der Folge von Kaiſern zu Kaiſern dieſe Würtembergiſche althergebrachte Freyheiten und Gerechtſame allergnädigſt beſtäthiget worden.

Num. 17.

Auf dieſe Würtembergiſche Privilegia haben die Vaſallen dieſes Hochfürſtlichen Hauſes ſich jederzeit ſelbſten mit allem Nachdruck berufen, ſo offt ſie in allerley *Cauſis perſonalibus & realibus, criminalibus vel civilibus* vor denen Landgerichten belanget worden.

Zum Exempel.

A. 1463. Alß Fritz von Grumbach wegen eines an Jörgen von Grumbach begangenen homicidii von dem Hoffgericht zu Rotweil in die Acht erklärt wurde, forderte Herzog Otto Churfürſt, und Graf Eberhard zu Würtemberg ihn und die Sache vermög ihrer Freyheiten an ſich, weil aber das Hofgericht zu Rotweil doch fortfuhre, ſo appellirte Grumbach an die K. M.

A. 1470. Provocirten in einem Streit zwiſchen Martha von Hußen wider Hannß von Helmſtädt wegen gewaltthätigen Einfalls in ihre Schlöſſer u. Güter zu Hußen, Vidingen und Stetten zum Kaltenmarck ꝛc. vor dem Rotweiler Hofgericht; die Beklagten Jerg von Ehingen, Ulrich von Weſterſtetten, Hannß von Emershofen, Conrad Spet, Ulrich von Hornlingen, Hannß von Helmſtädt aber auf der Würtembergiſche Mannen und Diener Freyheit, und appellirten von dem Spruch; Es inhibirte auch K. M. die Execution.

A. 1674. Belangte H. Wolfen von Anweil Ehefrau in Abweſenheit ihres Eheherrn, der in Ungarn war, die Gemmingeſche *Commun* Huffenhart pcto debiti vor dem Hofgericht zu Rotweil. Es wurde aber die beklagte Commun A. 1697. abſolvirt, und A. 1698. eine ſogenannte Anleitung wider die Kläger an die Ritterſchaft am Neccar erkannt, daß dieſelbe 202 fl. 54 kr. Unkoſten von der Klägerin exequiren ſolle. Die Ritterſchaft antwortete: „daß „die Klägerin nicht unter ihrer *Jurisdiction* ſtünde, ſondern ſich „nebſt ihrem Eheherrn dermalen zu Stutgart enthalte. Von „wannen dieſelbe dem *Canton reſponſable* zu ſeyn in weniger als „nichts ſich bequemen würde. Das Hofgericht lieſſe ſein Judicatum „zu Stutgart am Thor affigiren. Daſelbſt wurde es abgeriſſen, und der von Anweil deſavouirte ſeiner Ehefrauen factum, und zu Rotweil

angeſtellete Klag provocirte auf das Würtembergiſche Privilegium, nach welchem die Würtembergiſchen Diener und Mannen, keine Erkanntnuſſe der Hof- und Landgerichte zu agnoſciren ſchuldig, brachte es auch dahin daß die Sache zwiſchen der Commun Hüffenhart und ihme zu Stutgart vor der Fürſtl. Canzley den 22. Febr. 1701, durch einen Vergleich beygelegt wurde.

Teſt. facic. Act. ſub rubr. Anweil. Edelleut Hüffenhart. Zwiſchen der Gemein Hüffenhart und *Catharina* Barbara von Anweil obſchwebede *differenzien* von 1699-1701. *in ſpecie.*

Deputations Protocoll den 22. *Febr.* 1701. *præſentibus:* Hr. von Menzingen, *Textor*, *Viſcher. à parte* des Flecken Hüffenhart Joſias Ritter Burgermeiſter, *cum aſſiſtente* Hr. *Notario Scheffer.* Herr und Frau von Anweil.

A. 1689. Als auch in cauſa der Ehebecker- und Witweileriſchen Adel. Erbs Intereſſenten wider den Würtembergiſchen Lehenmann Johann Philipp Iſlinger von Graneck uf Lackendorf in ihrer Erbſtrittigkeit gewiſſer Gefälle halber ein Rotweiliſch Mandat ſub dato Zinßtag nach Udalrici 1689. erkannt, und von dieſem das Hochf. Hauß um Avocation der Sache ad forum Wütembergicum underthenigſt implorirt wurde, ſo reſcribirete Herzog Fridrich Carl an das Hofgericht folgender maſſen:

„Fridrich Carl ꝛc. Unſern geneigten Gruß zuvor, Edler auch Ehrſa„me me Weiſe, liebe beſondere. Uns hat unſer vormundtſchaftliche „Lehenmann und lieber getreuer Johann Philipp Iſflinger von Gra„neck in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, was maſſen von euch wi„der ihne, auf erklagen deren Eckbeck- und Wittweileriſchen Erben zu „Villingen, wegen einiger ſtrittiger Gefälle nicht allein Ladung ergan„gen ſondern auch noch ferner decretirt worden, daß wofern er deren „nicht ſtatt thun werde, zu ihme mit Acht und Anlaithin, wie recht, „gerichtet werden ſolle. Wann aber euch nicht unbekant, daß nach „Ausweiß und tenor deren unſerm F. Hauß ertheilten und von unter„ſchiedlichen Röm. Kaiſern ſucceſſivè confirmirten uralten Privilegien „Wir und unſere angehörige Manne Diener Leut und Unterthanen „wider alle andre auslendſche Hof- Land- und Stattgerichte, wie die „Namen haben oder genannt werden mögen, dermaſſen befreyet ſind, „daß weder Wir noch dieſelbe um einigerley Sach willen, warum das „iſt, nichts ausgenommen, darvor weder geladen, gehaiſchen, noch da„ſelbs beclagt, Proceſſ und anders wider uns und ſie erkenet oder aus„gebracht, und da denn Landrichter und Urthelſprecher wiſſend, daß „ſolche fürhaiſchung, Ladung und ſchriftliche fürbieten uns und die „Unſerige berühren und antreffen thut, alsdenn mit procediren ſtill ge„ſtanden, und wider die vorgeforderte in Rechten nicht verfahren, noch „in einigen weg entgegen gehandelt werden, ſondern was dis Orts „dawider erkant, ausgebracht oder verhandelt, ſolchs allen von ohn„würden nichtig und unkrefftig, auch dem vorgeladen ſowohl des nicht „erſcheinen halber oder ſonſten allerdings ohne gefahr, nachtheil und „ſchaden ſeyn ſolle; Als hätten Wir derowegen uns auch verſehen, es

„wür-

„würden sowohl die Interessenten mit nichtiger Einwendung ihrer Klag, „als auch ihr mit Erkennung vermeinter citation, und darauf beschehe„ne Anlaithin zur Acht abzustehen bedacht gewesen seyn, massen wir „wider solches an sich selbst nichtiges Verfahren hiermit protestirt auch „den actum contradicirt: und diese Sache zu uns von euch *in optima* „*forma juris avocirt* haben wollen; und ist hierauf Unser gnädiges „Gesinnen und Begehren an Euch, ihr wollet die angemasste Kläger „(denen wir Kraft dieses hierzu sichers Geleit versprochen und gege„ben haben wollen, Ihr auch sie dessen zu verständigen habt,) ihrer „Klag und Forderung halber, dafern sie wider diesen Unsern vormund„schaftlichen Lehenmann einige Fugsame zu haben vermeinen solten, „vermög angezogener privilegien vor unsere Gerichte im Land remit„tiren, und verweisen, allwo sodann ihn Kläger auf ihr Anmelden und „Klagen schleunig ohnpartheyisch Recht administriret werden solle. Und „verbleiben euch im übrigen ꝛc. Stuttg. den 26. Aug. 1689.

A. 1696. wurde in der gedruckten Liebensteinischen Gegen-Information deß von dem Ritterschaftlichen Secretario Werner für das Hofgericht zu Rotweil gezogenen Deservit-Processus unter andern folgendes angeführt:

P. 9. Als hat sich nicht weniger wegen sein Hn. von Liebensteins als eines Fürstl. Würtembergischen *Vasallen* Person von Seiten des Rotweilischen Hofgerichts notoria incompetentia jurisdictionis befunden. Sintemalen das Hochfürstl. Haus Würtemberg von Kayser Maximiliano I. glorw. Andenckens auf dem allgemeinen Reichstag zu Worms mit Consens aller des Heil. Reichs Churfürsten und Ständen den 20. Aug. 1495. für sich, seine Diener, Mannen und Unterthanen, von der jurisdiction des Kayserl. Rotweilischen Hofgericht in allen und jeden Sachen, es betreffe an was es wolle, auch in den Ehehaften, zu ewigen Zeiten völlig eximirt, und wider dasselbe gefreyet worden. Wie dann unter andern darinnen der Rotweilischen Hofrichtern und Urthelsprechern bey einer namhaften Straf à 100. Marck löthigen Goldes anbefohlen wird, wo ein Würtembergischer *Vasall* von ihnen vorgeladen, und von dem regierenden Herzog zu Würtemberg daß er sein *Vasall* ihnen verkündet oder zu wissen gethan worden, oder sie solches selbst wüsten, daß alsdann sie alsobald still stehen und in Rechten weiter nit procediren, noch in einige Weg handlen

(sondern *secundum ulteriorem tenorem privilegiorum* solche Sache vor den Herzog und seine Gerichte weisen)

sollen. Welches privilegium in nachfolgenden Zeiten von verschiedenen Röm. Kaisern erneuert, auch mit andern des Hochfürstl. Hauses immunitæten und Freyheiten in denen den regierenden Herzogen ertheileten Reichs-Lehenbriefen bestätiget worden.

P. 11. §. 4. Ist also an sich richtig, daß alle wider den Hrn. von Liebenstein an dem Rotweilischen Hofgericht vermeintlich ergangene Verordnungen, und mithin auch die unternommene Achts-Erklärung und anbefohlene execution ipso jure nichtig und null, und durchaus von Unkräften seyen. Dann wie dieser ganze fürcilende process in einer angegebenen contumacia bestehet, diese aber contemtum judicis competentis erfordert, also kan solche dem Hrn. von Liebenstein mit Recht keineswegs beygemessen werden, sintemalen ihme als einem Würtembergischen *Vasallen* zumalen bey seines gnädigsten Lehenherrn geschehener *inhibition* nicht obgelegen gewesen coram judice incompetente zu erscheinen. Wie dann auch die Herren

Wiederholungen auf dieſer Stelle von dem Worte, welches am Ende der vorhergehenden Zeile ſtehet, ſo wird dieſes Wort, oder auch nur ſo viel, als zu der folgenden Wiederholung nöthig iſt, wiederholet.

Exempel.

Exempel.

Exempel

Und als hierauf der von Wittekind bey Kayserl. Reichs-Hof-Rath vorstellig machte, daß diese Sache ein Ritterschaftliches unmittelbahres *Allodial*-Gut Steinbach betreffe, und obschon das Hochfürstl. Haus Würtemberg sub prætextu daß der von Liebenstein sein Vasall wäre, die Sache vor seine Tribunalia zu ziehen gesonnen, solche avocation doch von darum unstatthaft seye, weilen derselbe *quoad hæc bona* als ein unmittelbarer Reichs von Adel, unter den Schwäbischen Ritterort Kocher Viertels gehörig considerirt werden müsse;

So wurde doch von dem Kayserl. Reichs-Hofrath die exception den 7. Maji 1694. verworfen, und der Supplicant auf das vorige Conclusum vom 15. Martii lediglich verwiesen, nachstehender massen:

Extractus Reichs-Hof-Raths-Protocolli Veneris 7. Maji A. 1694.

Von Wittekind, Johann Joachim, in puncto des von Johann Friderich Werner erkauften Liebensteinischen unmittelbaren und *allodial*-Reichs-Guts Steinbach, s. gedachter Wittekind sub præs. 26. Febr. nup. zeigt allerunterthenigst an:

„ Daß erwehntes Gut Steinbach durch das Hofgericht zu Rotweil ex causa
„ debiti ihme Werner judicialiter seye zuerkant worden, welche Senten-
„ tia auch in rem judicatam erwachsen, und obschon das Fürstl. Haus
„ Würtemberg nach der Hand sub prætextu, daß der von Liebenstein
„ sein Vasall seye, die Sach vor seine *Tribunalia* zu ziehen gesonnen, so
„ seye doch solche *avocation*, massen derselbe *quoad hæc bona* als ein un-
„ mittelbahrer Reichs von Adel unter den Schwäbischen Ritterort
„ Kocher Viertels gehörig zu considériren, nicht attendirt, sondern bey der
„ Oesterreichischen Regierung zu Insprugg sodann bey dem Kayserl. Land-
„ Gericht zu Weingarten in Schwaben der Executions-Befehl wider
„ ihne von Liebenstein als contumacem erkannt worden, worauf er Wit-
„ tekind dieses Gut von ihme Werner käuflich an sich gebracht, und nun-
„ mehro in würcklichen Begrif stehe, die execution ergehen zu lassen,

mit gehöriger Bitt: an ermeltes Fürstl. Haus Würtemberg in omnem eventum & pro majore cautela ein Reſcriptum dehortatorium de se non immiscendo in hanc rem judicatam nec impediendo executionem allerunterthenigst zu erkennen.

Idem von Wittekind sub præs. 5. Apr. nup. petit. appon. lit. A.

Idem sub præs. 22. urget Resolutionem.

Remittatur ad Conclusum de 15. Martii nuperi in causa Wurtemberg contra Rotvveil.

p. 20. §. 13. heisset es ferner: Also hat derselbe per declinationem hujus fori nichts anders unternommen, als was ihme als einem Würtembergischen Vasallen das Würtembergische uralte privilegium wider Rotweil vergönnt, und dessen sich in solcherley Sachen andere Vasallen solchen Hoch-Fürstl. Hauses und bey wenig Jahren Herr Johann Melchior Kechler von Schwandorf contra die Gernische Erben zu Horb puncto debiti, Herr Christoph Friderich Degenfeld contra Herr Gottfrid von Hohenstein zu Adelmansfelden, puncto debiti, und Herr Johann Philipp Jflinger von Graneck contra die hinterlassene Adel. Echbergische und Wittweilerische Erbs-Interessenten Inten in causa mandati de restituendo spolio bedienet ꝛc.

§. 21. Und schreibt man wenigstens zwey Jahre vor Ausgang seines Vormundschaftsamts, oder vor Ausgang der Vormundschaft, dem Vormunde, nach §. 20. Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Kauft und tauscht Vormund Sachen Unmündiger,

§. 21. Wodurch er entlastet wird.

142) auf die Gutheißung seiner Handlungen, oder auf die Entlastung des Vormundschaftsamts, oder der Vormundschaft, so wird dadurch der Vormund, und seine Erben, von aller Verantwortung, und von allen Folgen, welche aus seiner Verwaltung noch entstehen können, befreyet, wenn nicht bey Ablegung der Rechnung, oder bey Ertheilung der Entlastung, ausdrücklich etwas anders vorbehalten worden, hinlänglich gesichert, und die Sache, oder das Recht, welches der Vormund dem Mündel zu vertreten hatte, ausdrücklich mit der Sache in Verwahrung genommen worden ist. Ist aber nur eine Gutheißung der Handlungen, oder eine Entlastung des Vormundschaftsamts, oder der Vormundschaft, ohne weitere Verwahrung, ertheilet worden, so bleibet der Vormund, und seine Erben, dem Mündel, oder dessen Erben, für alle Folgen, welche aus seiner Verwaltung noch entstehen können, verhaftet.

Ueber den Vormund, und seine Verwaltung, §. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ueber den Vormund, und seine Verwaltung, §. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Anmerk. 2. Die Verordnungen, wegen der Verpflichtung, Gebäude wieder aufzubauen, welche durch Feuersbrunst, Krieg, oder andere Zufälle, ganz oder zum Theil, eingeäschert, oder niedergerissen worden, sind in den Provinzen, wo sie eingeführet worden, verschieden. Sie sind in Preussen, Pommern, Churmark, Neumark, Magdeburg, Halberstadt, Cleve, Minden, Ostfriesland, Hinterpommern, Cammin, Stettin, Schlesien, Glogau, Brieg, Liegnitz, Wohlau, Jägerndorf, Oppeln, Ratibor, Neisse, Münsterberg, Oels, Breslau, Schweidnitz, Jauer, Crossen, Sagan, Min

Num. 18.

Wolff von Stein, den man von Canſtatt nennt, bekräftiget ſeine Heuratguts-Verſchreibung mit Grafen Eberharts zu Würtemberg ſeines Herren Hand. dd. Mitwoch nach Valentini 1318.

Ich Wolff von Stain, dem man ſprichet von Kanſtat, vergihe an diſem Brieve vnd tun kunt allen den die dieſen Brief anſehent oder horent leſen, daz ich Frowen Adeln von Achtertingen miner elichen Wirtinnen han bewiſet zwo vnd vierzik march ſilbers Coſtentzer gewigdes die ich ir han gegeben ze morgengabe vnd zehen vnd hundert marck ſilbers, der mich min Sweher Herr Hainrich der Vogt von Achtertingen hat gewert an minem zugelte vf mim Wingarten ze Immerode vnd vf allin minim gut ze Velbach, alſo ob ez zu ſchulden käme, So ſuln dieſelben zwo vnd viertzig mark vnd die zehen vnd hundert marck ſilbers an ſie oder an ir erben wider vallen vnd ſol ſie oder ir erben uz den ſelben Guten han ie für zenhen mark ſilbers ain mark ſilbers herrengeltes Swas oder iren erben daran abgienge, daz ſulen ſie haben vf allen minen Guten ze kanſtat vnd wär och daz ez zu ſchulden käme alſo daz ich enwäre, ſo ſuln min erben ſie darnach in drien Manoden den nehſten richten vnd wern vnd widerkoffen die vorgenanten Gute als vorgeſchriben iſt vmb zwo viertzg mark ſilbers vnd vmb zehen vnd hundert mark ſilbers oder ſie ſuln vz denſelben Guten allen haben ewiclichen ie fur zehen mark ſilbers ain mark herrengeltes vnd ſol daz ir rechtes aigen ſin vnd han daz getan mit mines herren hande dez edeln Graven Eberhartes von Wirtenberg vnd daz daz ſtet belibe ſwaz vor geſchriben iſt darvmb han ich geben der vorgenanten Frowen Adeln miner wirtin vnd iren erben diſen Brief geueſtent mit mins vorgenanten herren von wirtenberg willen vnd mit minem Inſigel daz daran hanget, dez ſint gezuge vnd waren dabi her Renhart der Truchſaße von Hevingen, die zwen Jungen Wolf von Stain min vettern, Phaffe Marquart min Ohaim korherre ze Sindelvingen, Hr. Hainrich von Lichteſtain, Albrecht von Frowenberch, Renhart der Fliner, Wolf von Brie, Arnolt der amman von velbach vnd ſin Bruder wiprecht von Velbach vnd der maind als vil als man ir do han mochte vnd ander erber lute genut. Der brief wart geben vnd geſchach och ze StuGarten an der nehſtem Mitwochen nach ſant valentinstag do man zalt von Criſtes geburte driuzehenhundert Jar vnd in dem achtzehenden Jar.

Num.

Num. 19.

Revers in benamßter 4. von Mannſperg daß Sie wider Würtemberg auf keine Weiß ſeyn, ſondern daſelbſt Recht nehmen, auch allenfalls wider Reichs-Stätte beyſtehen wollen ꝛc. ꝛc. dd. Lætare 1389.

Ich Burckhardt von Manſperg Ritter, Ich Ruppelen, Ich Bertholt, und Ich Vollmar alle Mannſperg des ehgenanten Hern Burckart von Manſperg Bruder vergihen all vier offenbahr mit dieſem brieff und tun kund den dieſen brieff ymür anſehent, leſent oder hörent leßen, das Wir alle vier und auß Jeglicher beſinder beplichen zu hailigen aide geſchworn haben, mit uffgebotten händen; und mit gelereten wortten, des Wir ovventlichen, die Whle wir leben, wider den Edlen hochgebornen Unſern gnedigen Herrn Graff Eberharten von Württemberg, wider ſin erben noch wider ir nachkummen noch wider ir Diener, noch wider die iren ungevahrlichen numer geſin ſollen noch wellen, weder mit Unſern Liben noch mit Unſerem gut noch mit Wortten noch mit Wercken noch mit raiten noch mit getaten, weder heimlich noch offentlich noch in die dehaime Wiſe an alle arge liſt und alle geverde, wer auch ob der vorgenant Unſer gnediger Herr graff Eberhart von Württemberg, oder ſin Erben oder ir nachkumen, oder ir diener oder die iren die in den zu verſprechent ſtant, an Uns vorgenannt von Mannſperg alle vier oder an unſer zwen, oder an Unſer Jeglichen beſonder ichzit zu ſprechen hetten warumb daß wer oder von welchen ſachen das käme, darum ſollen wir allwegen ichtz gehorſamen ſint ichts zu tund oder zenemen, vor dem vorgenannt Unſern gnedigen Herren Graffe Eberhardt von Württemberg, oder vor ſinen erben oder an denen Stetten, wo es denen der vorgenant, Unſer gnediger Herre von Württemberg oder ſin erben oder ir nachkummen den haißent an alles verzichent, und an alle Widerrede ungevahrlich. Wer auch ob der vorgenannt Unſer gnediger Herr graff Eberhart von Württemberg oder ſin erben oder nachkummen krieg gewunnen genn des Reichs ſtetten, als das daz beſchicht. Wen den Unſer einer oder mer des alſo ermant werden, von den vorgenant Unſerm gnädigen Herren oder von ſinen erben oder von iren nachkummen, als dick ſollen Wir in nach derſelben und matnglich zeſtunt getrüwentlichen beholffen ſin, kein deß Richs ſtetten, kein den ſie den kriegs Zeiten nach aller unſer vermügen ungevahrlichen, darumb mag uns der vorgenannt Unſer gnediger Herr oder ſin erben oder ir nachkumen, tun oder nit. Ouch ſullen und wellen Wir vorgenannten von Manſperg alle vier wieder dieſen brieff nimmer tun noch ſchaffen, getan weder heimlich noch offentlich noch in khein Wiſe an alle arge liſt an alle geuerde und ſullen und wellen alles das an dieſem brieff geſchrieben ſtat gentzlichen und Jedes beſonder war ſtet und feſt halten ane alle geuerde, und wer auch daß Uns der vorgenannt Unſer gnediger Herr graff Eberhart von Würtemberg oder ſin erben von irt wegen oder von welchen ſachen das keine Uns die gnade thun welt und Uns des ledig ſtee ſo an dieſem brieff geſchrieben ſtat und dieſen

sen brieff wider gebe das sol alles weder kraft noch macht han wenn das wir sullen und wellen. ewenntlichen, die Wyle wir leben alles das stet und fest han so an diesem brieff geschrieben stat an alle argelist Und an alle geuerde, daß wir auch also liplichen zu den hailigen aide geschworn, das alles also zu halten als vor und nach vor uns an diesem brieff geschrieben stat, ungenarlichen, vnd daß alle vor und nachgeschrieben Sach und artiel und Jeglichs besunder war stet und fest und auch unverrucket beliebe, so geben wir die wegen von Mannsperg dem vorgenant Unserm gnedigen Herren Graff Eberhart von Württemberg und sinen erben und iren nachkumen und der Herrschaft ze Württemberg diesen brieff besigelt mit Unserm aigen anhangenden Insigeln vnd zu ainer sicherheit so haben wir die wegen Burckart von Mannsperg Ritter und Ich Ruppelen und Ich Bertholt und Ich Vollmar alle vier gebrüder gebeten Unser lieben Ohen und Frinde mit nahmen Herrn Ulrichen den keyßer Ritter und Lutzen und Hansen von Werdenobe gebrüder Allbrechten von RengartzWyler und burckarten schilling und heinrichen schilling den man nempt den langen Edelknecht das dier ir eigen Insigel zu den Unsern gehencket hant, an diesem brieff ze einer waren getzugnus aller vor und nachgeschrieben sach und auch ze einer Urkund wer ab wir verbrechen und nicht stet halten alles das von Uns an diesem brieff geschrieben stat, daß GOt nit wolle so sullen die wegen unser Ohen und Frinde, dem vorgenannt unserm gnedigen Herrn Graffe Eberhardt von Württemberg und sinen Erben und iren nachkummen gein uns allen vieren und gein Unserem jeglicher besonder der also verbrech und nit stet hielt getruwelichen beholffen sin und denselben oder demselben die oder der unter uns verbrechen, den also sint sie als der vorgenant Unser gnediger Herr oder sin erben oder ir nachkummen den sint an alle geuerde vnd darzu syen wir die also verbrechen und nit stet hielten druwelos erlausen und Mainaidig werden Und vertailt verworffen nit worden und ist den darzu dem wegen Unserm gnedigen Herrn Graff Eberhardt von Württemberg oder sinen erben und iren nachkommen und der Herrschafft zu Württemberg gentzlichen für recht eigen verfallen alles das wir den haben die also verbrechen hätten es sy ligend oder farend gut es sy lehen oder aigen Wie das genant sy und mugent Und sullent den dasselb gut zu iren handen nemen, und das inne haben und nießen besitzen und entsetzen als ihr aigentlich gut an menglichs vonn und hindernist und mügent den mit Unsern lieben gefahren die also verbrechen hetten als mit maynaidigen erlausen verworffen und vertailten lüten und sol den Unser liebe noch Unser gut die also verbrochen hetten nit schirmen khainerley gericht geistliches oder Weltliches noch kheinerley Fryheit gesetzet gebot oder Puntmus der Bapst der Kayser der Kunig der bischoff der fürsten der Herren der Stett noch der Landen noch ichzit das iemand erdencken kan oder mag oder noch erdacht mocht werden, wie die vorgenant mit nahmen Ulrich der Kyser Ritter und ich Lutz und Ich Hanns von Werdenobe gebrüder ich allberecht von RenhartzWyler und ich Burckart schilling und ich Hainrich schilling den man nempt den langen Edelknecht Berichen und tun kund offenlichen mit diesem Brieff das Wir bey allen vorgeschrieben Sachen und Taidungen gewesen syen und daß wir auch gentzlichen halten wollen, so von Uns an diesem brieff geschrieben

ben stat Und des ze einem waren Urkund und zu einer waren gezügnus aller vorgeschrieben Sach und Rede hat Unser Jeglicher sin eigen Insigel zu der vorgenannt von Mannsperg Unser Ohen Insigel gehencket an diesen brief der geben ist ꝛc. Stuttgartten an dem Suntag in der fasten so man singet Letare des Jar da mann zalt von Christi geburt Dryzen hundert Jar und darnach in dem Nün und achtzigsten Jar ꝛc.

Gegenwärttige Copia ist, in beschehener Collationirung, seinem in Fürstlichen Archiv befindlichen Originali, so an Schrifft, Pergament und anhangenden 7. Sigillis noch ohnversehrt, ganz conform erfunden worden ꝛc. so hiemit, in fidem, Pflichtmäßig attestirt Stuttgardt den dreyzehenden Augusti Eintausendt Siebenhundert drey und dreyßig.

T. Joh. Jac. Obrecht.
Geh. Archiv. ordin.

Num. 20.

Extractus der Original-Richtung zwischen Marggrav Bernharden zu Baden eines- und Graf Eberhard dem Milden zu Würtemberg andern Theils, durch die von ihnen beederseits niedergesetzte Schiedsleute und Gemein-Männer, nehmlich Grav Conrad zu Tübingen, Grav Rudolphen von Sultz, den ältern, Götz von Großstein, Wernher von Rosenfeld, beede Ritter, und Beringer Hâle auch Reinhard von Remchingen beede Edelknechte ausgesprochen, der beeden Herrn und der ihrigen gegen einander gehabte Klagen und *reciproques gravamina* betreffend. dd. Weil der Statt am Donrstag nach St. Jacobs tag 1402.

ꝛc. Item als aber dieselben Closter-Frowen zu Pfortzheim zugesprochen hand Hannsen von Giltlingen von Ditzingen von eins vorzenhenden wegen zu Ditzingen ußer ainem Wingarten der in zugehöre haben wir einhelleclich gesprochen, das sie dem nach sullen farn für das Gericht gen Stutgarten, da er Burger ist, und da Rechte von im nemen des man in ouch beholffen sin sol nach der vorgesetzten vnsern Herren eymung sag. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

ꝛc. Und diser vorgesetzten vnser vrteil und Richtung ze Urkund so haben wir die obgenannten Sechs, zwen Grafen, zwen Ritter und zween Knechte unsere aigene Insigel gehenckt an disen Briefe ꝛc. ꝛc.

Num. 21.

Verschreibung Cunrads von Schwabsperg vor seiner gnädigen Herrschaft zu Würtemberg Recht zu geben und zu nehmen. d. d. St. Gallen Tag 1423.

Ich Cunrat von Swabsperg bekenne vnd tun kunt offenbar mit disem Brieff allen den, die In sehent oder hörent lesen: Als Ich der Hochgebornen miner gnedigen Herren Herrn Ludewigs vnd Herrn Vlrichs Gebrüdere, Graven zu Wirtemberg vnd der Herrschafft zu Wirtemberg vnd Ir Rete Vinde gewesen, vnd Ir gevanger worden bin, des han ich vmb das ich derselben Gevängknuß ledig werden möchte, versprochen, geredt vnd gelobt, verspriche, gerede vnd globe in Krafft diß Briefs, das ich, als lange ich gelebe, wider die obgenannten min gnedige Herren, Grave Ludewigen vnd Grave Vlrichen vnd die Herschafft zu Wirtemberg vnd alle Ir Rete vnd die yren, vnd ouch wider alle die, die In zu versprechen sten, sie sin geistlich oder weltlich vnd die yren vnd die In zugehörent, vnd besnnder wider den Erwirdigen Herren vnd den Appte vnd das Gotzhuse zu Elwangen vnd die yren vmb dehein Sache, die sich bysher verlouffen hat, oder fürbas verlouffen würde, wie oder in welicher maßen sich das gefügte, vnd dann ouch wider den vorgenanten miner gnedigen Herrschafft zu Wirtemberg Helffer Helffers Helffer vnd die yren, die dann in der obgenanten Vindtschafft von Iren wegen gewandt sind, von derselben Vindschafft vnd Sache wegen vngeverlich niemer gesin oder getün sol noch wil mit Worten oder mit Wercken, heimlich noch offenlich, durch mich selbs oder yemand anders in dehein Wise noch mit deheinen Sachen, vnd ich sol vnd wil auch diewile ich gelebe, Ir vnd der yren Fromen vnd bestes allezite werben, vnd sie vor yren Schaden warnen, alles getreuwlich vnd one alle geverde. Und ob das were, das ich das überfüre, and nit hielte, an einen Stücke oder mer, da Gott vor sie, vnd auch nit sin sol, so were vnd sölte ich sin erlose, trüwlose, meineydig vnd brüchig worden vnd dafür gehalten werden, als der, der siner Truwe, eren vnd Eydes vergeßen vnd nit gehalten hette, Ich sölte auch dartzu der obgenannten miner gnedigen Herrschafft zu Würtemberg mins Libs vnd guts, wa vnd wie sie das ankomen möchten, gentzlich vnd zumale verfallen sin; Sunderlich sie, Ir Rete oder Amptlüte, Diener oder die yren von yren wegen sölten vnd möchten alßdanni wa sie mich ankomen möchten, mit minem Libe vnd mit minen Gute gefaren vnd tun, als mit einem, der sin Truwe, ere vnd eyde nit gehalten hette, zu tünd gepüret, one alle Geverde. Vnd davor solte mich noch min Libe oder Gute nit beschirmen, befriden oder bedecken deheinerley Gewalte, Gnade, Fryheit oder rechte, noch deheinerley Land-Fryde, Verbüntnüße oder eynung, Gebott oder Verbott der Fürsten, der Herren, der Stette oder der Lande, noch sust dehein ander Sache, die yemand yetzund oder hienach finden oder erdencken möchte, alles one argliste vnd one geverde. Were auch, ob ich zu der vorgenanten miner gnedigen Herschafft zu Würtemberg Burgern

gern oder armen Lüten oder Jr Clöſter, Rete oder Diener armen Lüten nu fürbaß ycht zuſprechent gewünne, darumb ſol Ich mich an rechte von Jn benügen laßen vor den Getichten, darinne ſie geſeſſen ſind oder darzu ſie gehörend, des man mir auch vngeverlich von Jn behelffen ſol, deßglych gewünne an mich einer yrer Rate oder Diener nu fürbaß ycht zu ſprechen, darumb ſol ich mich an rechte zu nemmen vnd zu geben vnd zu geben vnd zu nemmen von derſelben Sache wegen uff der vorgenanten miner gnedigen Herſchafft Hofmeiſter vnd Rete, die er zu Jm nympt, auch benügen laſſen, one alle Geverde; dartzu ſol vnd wil ich vorgenanter Cunrat von Swabſperg wider die Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten, min gnedige Herren, Herrn Ludewigen vnd Herrn Otten, Gebrüdere Pfaltzgraven by Rine vnd Hertzogen Jn Beyern vnd die yren ouch die wile Ich gelebe nymmer geſin oder getün Jn khein Wiſe one Geverde. Alles das hievor geſchriben ſtet, gelobe, gerede vnd verſpriche Ich Cunrat von Swabſperg vorgenant für mich vnd alle min Helffere vnd Helffers Helffere vnd für alle die von vnſern wegen dartzu gewant vnd verdacht ſind, vnd des zu ſchickend hand, als vil das vnſer yeglichen antrifft oder antreffen mag, als vorgeſchriben ſtet, by minen guten Trüwen vnd uff den eyde, den ich herumb liplich zu Gott vnd den Heiligen geſworn han, vnd ſwere in Krafft diß Briefs war, veſte, ſtete vnd vnverbrochenlich zu halten, vnd dawider nit zu ſin, zu ſuchen oder zu tun durch mich ſelbs oder yemand anders mit Gerichte, geiſtlichen oder weltlichem, oder one gerichte, noch ſuſt mit kheinen andern Sachen, die yemand yetz oder hienach finden oder erdencken möchte, in khein Wiſe, Geverde vnd argeliſte herinne gentzlich vßgenommen; vnd des alles vnd yeglichs zu waren Vrkunde vnd veſtem Getzügnüße han Ich vorgenanter Cunrat von Swabſperg min eigen Jnſigele offenlich gehenckt an dieſen Brieffe vnd han dartzu gebetten die ſtrengen vnd veſten, mit Namen Herrn Walthern von Hürnhein, Ritter, Hanſen Swelhein den eltern vnd Rudolfen von Pfalhein, den Jüngern, das Jr yeglicher ſin eigen Jnſigele zu warer Getzügnuße aller vnd yeglicher vorgeſchribenen Sache von minen wegen, ouch offenlich gehenckt hat an dieſen Brieff, des ouch wir yetz genannten Walther von Hürnhein, Ritter, Hans Schwelcher der elter vnd Rudolff von Pfalhein der jünger vns alſo bekennen, doch vns vnſchedlich. Geben zu Stutgarten uff ſant Gallen Tag nach Criſts Geburt, als man zalt viertzehen hundert zwaintzig vnd drüe Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. 22.

Verſchreibung Albrecht Sölers von Richtemberg Wolfens von Heilſingen & conſorten wegen einer Entleibung in territorio Würtembergico begangen. 1435.

Jch Albrecht Soler von Richtemberg Jch Wolff von Halſingen Jch Wilhelm Zimerer vnd Jch Georg Vogt von Holtzgerringen

Gedanken und von Gott erfüllet und heilig. Derohalben Gott allein muß der Verfasser dieses Buches heißen, und kann Niemand anders. Denn wer kann ohne Gott und ohne den Heiligen Geist so reden? Wer kann so reden von Gott, und Niemand zu Ehren, als Gott? Wer kann so reden von Gott, und sich selbst nicht loben? Wer kann so reden von Gott, und sich nicht rühmen? Wer kann so reden von Gott, und sich nicht groß machen? Wer kann so reden von Gott, und sich nicht selbst zu Gott

gebornnen, miner gnedigen Herren, Herrn Eberhartts des Eltern, vnd Herrn Eberharts des Jüngern, Geuettern, Grauen zu Wirttemberg vnd zu Mimppelgartt ꝛc. Lande vnd straſſen mit andern gehaltten vnd etlich beroben holffen hon, vnd deshalb in derſelben miner gnedigen Herren Vencknüß kommen vnd vmb ſollich min Verhandlung zu ſtutgartten für das ſtatt Gerichtt zu recht geſtelt, vnd mit Vrtail vom Leben zum tode geſprochen vnd gevrtailt bin, als das ich vom leben zum tod gerichtt ſolt worden ſin, dann das mich die Hochgebornn Fürſtinn, min gnedig Frow, Frow Elizabeth, gebornn Marggreffinn von Brandenburg, Gräuin zu Wirttemberg vnd zu Mimppelgartt, ꝛc. vß Barmhertzigkait vnd durch ſonder gnedig hilff vnd fürbitt, des erledigtt vnd mir von den vorgenanntten minen gnedigen Herrn Gnad erlangt hannt, alſo das mich Jr baider Gnaden an min Lyb vnd Leben ungeſtrafft gnediglich vſſer ſollicher Vencknüs gelaßen haben, darumb vß ſchuldiger Danckbarkeitt fryes guttes Willens vnd mit rätt miner Frind vnd gutter Vorbetrachtung hon Ich geſworn ainen gelertten Ayde, mit vffgehabtten Fingern, lyblich zu GOtt vnd den Hailigen, das Ich ſolich Vencknüß vnd was ſich darinn vnd derhalb begeben hatt, gegen den vorgenantten minen gnedigen Herrn von Wirttemberg, Jren erben vnd allen den Jren, vnd die in Gaiſtlich vnd Weltlich zuuerſprechen ſten vnd ſonder gegen den, die hierunder verwandt oder verdächtt ſint, nymer mer gerechen, atzen oder affern, och wider Jre Gnaden vnd die Jren, wie yetzo gelüttet hatt, nymer mer ſin oder tun ſoll noch will, weder mit Wortten, Wercken, Rätten noch getätten, heimlich noch offenlich mit recht Gaiſtlichem oder Weltlichen, noch ſuſt in kein ander Wyß durch mich ſelbs oder ander ganz in kainen Wege getreuwlich, vnd vngeuerlich, Ich ſoll vnd will och by dem yetzgemeltten mynem geſwornen Ayd mich in ainem Monatt dem nechſten vngeuerlich von diſem Lande erheben vnd fürderlich on alles verhindern ziehen in die Inſell Rodis, die Sant Johans Orden zuſtett, vnd min Lebenlang in derſelben Inſeln belyben, vnd daruß nymer mer komen durch keynerlay ſachen willen, noch in khain Wyſe, es were dann, das mich der hochmaiſter deſſelben Ordens wolt ſchicken u. bruchen in des Ordens Sachen vſſerhalb der Inſeln Rodis, ſo mag ich das tun, doch das es ſy wider die Vnglobigen vnd nit wider oder in die tütſch nation, dann ich nemlich ſuſt nymer mer kein Geſtad das hie dißhalb meres iſt, komen ſol noch will, vnd nach ſolichen Geſchäfften oder empfelch des Hochmaiſters ſol ich mich dann wider in die Inſeln rodis fügen vnd darinn belyben in maß, als vorgeſchriben ſtett on Geuerde, vnd zu merer ſicherhait diſer Ding hon ich den vorgenanntten minen gnedigen Herrn von Wirttemberg vnd Jren Erben zu rechtten Gewern gegeben, geſezt vnd hafft gemacht diß nach geſchriben, als ſie vor darinn dis Brieffs geſchriben ſten, für ſie vnd Jr Erben mit ſolichem Gedinge, wer ob ich der vorgemeltten Sachen der ich mich hierinn verſchriben vnd zuhalten geſchworn hon, wie vorgeſchriben ſtett, aine oder mer Verbrech vnd darwider tätte, das GOtt nit wöll vnd ich och nit tun ſol, wann dann die nachgenantten min Geweren oder Jr erben ob ſie nit waren des von den vorgenantten minen gnedigen Herren von Wirttemberg oder Jren Erben erinnert vnd ermantt werden mit Jren botten vnd Brieffen in Huß vnd Hoffe, oder under au-

gen, ſo ſollen dieſelben mine geweren oder Jr erben, den dickgenantten minen gnedigen Herren oder Iren Erben nach ſollicher Jr Gnaden erſten Manung in ainem Viertail Jahrs dem nechſten vßrichten, gelten vnd betzalen, Zwaytuſent rinſch Guldin, gut vnd gerechtt an Gold vnd Gewichtte, vnd Inen die antwürtten zu Iren Handen vnd ſichern wiſſenden Gewaltt, on alle Irrung, Widerrede vnd Gebrechen, vnd gentzlich on Irer Gnaden ſchaden, vnd die Geweren oder Jr erben ſollen ſich darwider nichtzitt behelffen, kaynerlay Gnad, Geleitt, Frayhaitt, recht, noch Gericht, Gaiſtlichs noch Weltlichs noch ſuſt kaynerlay ander Ding, es were dann, das die nachgenanntten min Gewern, mich ſelbs in aigner Perſonn Iren Gnaden oder Iren Erben in vorgenantter Zytt, wider in Jr Vencknus antwürtten, ſo ſie das tätten, als dann vnd ſuſt nit, ſolten ſie ſollicher Zwaytuſent Güldin zubezalen nit ſchuldig ſin, ſonder mit dem, das ſie mich wider in Jr Gnaden Vencknus antwurtten, genug geton hon, one Geuerde, zu dem ſo ich alſo in eym oder mer ſtücken, der ich mich herinn verſchriben vnd zuhaltten geſchworn hon, verbrách vnd nit hielt in der Wyß wie obſtet, dávor mich GOtt behütt, min nachgenantten Gewern, geben das Gelt oder nit, oder ſie überantwurtten mich oder nit, wie vorſtett, ſo wer ich zu dem vorigen minem Verſchulden, meynaidig, vnd hätten die dickgenantten, min gnedig Herren von Wirttemberg, Jr Erben, vnd wer das von Iren wegen tun wöltt, macht vnd recht, wo ſie mich ankämen, mich an myn Lybe vnd Leben zuſtraffen, vnd mit mir zugefaren, als mit aim verurtailten mann mit recht nach Lütt der vorgemelten Vrtaill, die über mich ergangen iſt, oder ſuſt wie ſie wöllen, vngefreuelter Ding vnd gantz on all Irrung, Allermenglichs, dann mich vor dieſer Dingen kainem ſchirmen oder befriden ſoltt, weder Gnad, Geleitt Fryhaitt, Geſatzt, Gebott noch Verbott von was Oberkaitt die gegeben oder erworben were, oder füro vß aigner Bewegnus gegeben oder erworben werden möchten, ſonder ſol ich hierwider kein Diſpenſation noch Abſolution, noch ſuſt nichts anders erlangen oder ob ſie ſuſt erlangt oder vß aigner Bewegnüß gegeben würden, nit annemen, dann ich mich des alles vnd gemainlich alles des, das mir wider diſe min Verſchribung vnd pflicht behelff oder Fürſtand bringen möcht, gentzlich begeben vnd vertzigen hon, begib vnd vertzihe mich och des mit rechter wiſſent, in Crafft dis Brieffs geredende vnd verſprechend, das alles vnd yeglichs, das an diſem Brieff geſchriben ſtett, bey dem vorgemelten minen geſwornen Ayde getreuwlichen war vnd ſtett zuhalten, vnd darwider nit zuthun noch zutun ſchaffen, in khein wiſe alles getreuwlich vnd ungeverlich, vnd des zu warem Vrkund, hon ich min aigen Inſigel offenlich an diſen Brieff gehangen, vnd wir nach genantten Geweren, als wir vor darum diß Brieffs geſchriben ſten, Bekennen diſe Gewerſchafft, vnd geloben, geredn vnd verſprechen für vns vnd vnſer erben, in krafft dis Brieffs were ob Baſtian von Nüwhußen obgenant ainen oder mer Artickel, den er ſich zuhalten vnd zu tund verſchriben vnd geſwornn hatt, verbrechen vnd nit halten würde, wie obſtett, vnd wir darumb von den vorgenantten vnſern gnedigen Herren oder Iren erben ermantt wurden, das wir dann Iren gnaden in ainem Viertail Jares dem nechſten nach ſolcher manung vngeuerlich Baſtian von Nüwhußen wider in Jr Gnaden Vencknus vnd

Gewalt

Gewalt antwurtten, oder aber Jnen die Zwaytusent Guldin betzalen wollen, in aym Viertail Jares nach ihrem erfordern, vnd in aller wise, wie dauor vorgeschriben stett vnd wir sollen noch wollen uns och darwider nichtzitt behelffen oder zuschirmen suchen noch annemen das vns Fürstand oder vnsern Gnedigen Herrn Hinderung bringen möcht, wie man das kan oder mag erdencken, es sy yezundt von Gaistlichem oder Weltlichem Stand erdacht vnd gegeben, oder werde füro vns allain zu gutt oder sust in gemaind erdacht oder erlangt, oder vß aigner Bewegnus gegeben, dann wir hond vns des alles vnd yeglich vnd sonder des rechten das gemainer Vertzyhung widerspricht, vertzigen vnd begeben, vertzichen vnd begeben vns des wissentlich in krafft dis Brieffs, alles one Argliste vnd Geverde, vnd des zu warem Vrkund hatt vnser jeglicher sin Jnsigell offenlich gehenckt an disen Brieff, vnd wiewohl wir Geweren für Zweytusent Guldin hafft vnd verschriben sint wie obstett, noch dann ist vns von vnsern gnedigen Herren zugelassen, ob es zu schulden käm, daß wir solch Zwaytusent Guldin zu betzalen schuldig würden, das dann vnser yder vnd sin Erben sich mit Hundert Guldin dauon ledigen mogen, vnd in dis Verschribung nit mer dann für hundert Guldin binden solt, on Geuerde, vnd sint dis die Geweren, Hans von Nüwhußen, Renhartz seligen Son, Jorg vnd Fridrich von Nüwhußen, Wilhalm, Hans vnd Ludwig von Bernhüßen, Gerhard von Talhaim, Symen vnd Bernhart von Liebenstain, Anßhelm von Yberg, Adam Tum von Nüwburg, Hans der Mettl, vnd Vlrich von Kaltental, Heinrich Spät von tunnow, Reinhartt Ludwig, vnd Caspar Spätten, Hans Conratt von Rischach, Claus von Baldeck, vnd Eberhart von Brogenhoffen genantt Vetzer. Geben an Montag nach dem Sonntag Misericordia Drey, nach der Geburt Cristi, als man zalt Tusent Vierhundert achtzig vnd druw Jaure.

(Bastian von Nüwhusen.) (Hans von Nüwhusen.) (Jorg von Nüwhusen.)

(Fridrich von Nüwhusen.) (Wilhalm von Bernhußen.) (Hans von Bernhusen.) (Ludwig von Bernhusen.)

(Gerhart v. Talhaim.) (Symen von Liebenstain.) (Bernhart v. Liebenstain.) (Anßhelm v. Yberg.)

(Adam Tum.) (Hanns von Kalteutal.) (Vlrich von Kaltental.) (Heimrich Spät.) (Reinhart Spät.)

(Ludwig Spät.) (Caspar Spät.) (Claus v. Baldeck.) (Hanns v. Rischach.) (Eberhart Vetzer.)

Num. 24.

Schwartz Friz von Sachſenheim, weil er es mit dem von Neuhauſen und ſeinen Straſſenrauberiſchen Conſorten gehalten, und ſie in ſein Lehen-Schloß Magenheim eingenommen, wird zwar aus Gnaden und auf Fürbitt des Churfürſten von der Pfalz der Gefängniß entlaſſen, das Lehen Magenheim aber eingezogen.

1483.

Ich Schwartz Fritz von Sachſenhaim Bekenne und tün kunde offenbar mit diſem Brief Als ich vmb ettlich verhandlung in gefencknuß des Hochgebornen Herrn Herr Eberhartz grauen zu Wirttemberg und zu Mumppelgart des Eltern mins gnedigen Hern komen bin und ſin Gnad die ſtrenckhait ſollicher Verhandlung halb gegen mir hat wöllen furniemen dann das ſin gnad des durch Ernſtlich bitt ſo von dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten und Hern Her Philipſen Pfaltzgraven by Rine Herzogen in Bayern des hailigen Römſchen Richs Ertz Druchſäß und Curfurſte minem gnedigen Hern neben ander min Hern vnd guten frunden, an ſin Gnad geſcheen, gnediglich abgeſtanden iſt vnd mich ſollicher miner Vencknus auſſer jetzgemelten bitt und ſondern gnaden wider geledigt hatt, doch alſo: das ich hab geſchworn ainen ayd liplich zu GOt vnd ſinen Hailigen mit ufgehapten fingern vnd gelerten Worten aw getreuw ſtet vnd unuerbrochen vrferten von ſollicher Venckmus vnd aller ander ſachen vnd Handels wegen So Sich darinn vnd damit begeben gemacht und verloffen habent gegen dem obgenanten minem gnedigen Hern vnd allen den ſinen ouch ſinen Räten Dienern vnd die in irem Schirm und verſprechen ſtend, künfftiglich darein kommen, oder die ſie verſprechen wöllen ſie ſyen gaiſtlich oder weltlich vnd beſonder ouch gegen allen denen die Hilff Rat oder tat zu Sollicher obgemelten miner Vencknus getan haben oder des vrſächer geweſen ſind oder ſin mögent niemand vßgenomen noch hintangeſetzt öwiglich zu halten vnd zu haben vnd die ſachen vnd Vencknus Inen zu argen noch zu khainer Widerwertigkait oder ſchaden nymer mer zu atzen zu äffern zu anden noch zu rechen noch ſunſt vmb khainerlay Sach noch ding wider den benanten minen gnedigen Hern vnd die Herſchafft Wirttemberg Jr Rätt Diener die Iren vnd die Inen zuuerſprechen ſin werden oder die ſie als obſtait verſprechen wöllen nimer mer öwiglich zu ſind noch zu tund noch ſchaffen getan werden mit gericht gaiſtlichen oder Weltlichen noch ongericht mit der tat haimlich noch offenlich durch mich ſelbs noch niemand anders von minen Wegen weder mit Worten noch mit Wercken Rätten noch getatten ſuſt noch ſo gehaimb Wegs ungeuerlich Sonder gewunn ich hinfür mit der obgenannten miner gnedigen Herſchafft zu Wirttemberg Land ſtetten vnd luten gemainlich oder ſonderlich Iren Rätten dienern vnd die inen wie vorgemelt iſt zuuerſprechen ſtend ichtzn zu ſchaffen von was ſachen wegen ſich das möchte ſchicken oder begeben darumb ſol vnd will ich gegen Jr Jeglichem Recht nemen and geben geben vnd nemen an den enden da er geſeßen iſt oder dahin er zu recht gehört vnd ouch ſtet halten vnd beliben by dem das mir an jedem

Aus und für Noth; Gebrauch macht von Schwierigkeit und gesetzlos wegwerfen; ab die und wende Gewalt Gewissen Gnaden genommen Gnade verlassen ist warum dass Glaube Herr Himmel Ihr ist also in in gnaden gehen Gott Gut Gesetz Gesetzlos Gesetzes Gesetzen Gesetzen Gesetzen Gesetzen Gesetzen und sich in das Ihre einzunehmen auf Gnade und Gnaden Gnade Gnaden Gnade Gnaden Gnade

Num. 25.

Hansen von Spät Urphed, als er zu Bretheim gefangen war, daß er von Stund an in die Insel Rhodis ziehen soll, darum daß er wider Graf Eberhart den Aeltern zu Würtemberg gehandelt hat. 1488.

Ich Janns Spätt Ludwig Späten sone Bekenn vnd tun kunt offenbar mit disem Brieff als Ich ettwa lang Zit zu Bretheim In Vencknuß gelegen, umb das Ich wider den Hochgebornne Hern Hrn Eberhart Graue zu Würtemberg vnnd zu Mumpelgart den Eltern minen gnedigen Hern gehandelt han, und Ich aber ums vil flissig gebett miner Hern und frund usser solch Vencknuß bin gelassen worden, das Ich darum vß fryen guten Willen, wolbedachtlich ainen gelerten aid mit uffgehaupten fingrn zu Got vnd seine Hailigen geschworn han, solch Vencknuß vnnd was sich darunter begeben hat, gegen dem vorgenanten mynen gnedigen Hern von Würtemberg oder den sinen vnnd die Im zuschirmen vnd zu versprechen stend, noch gegen Jemand der darzu verwandt oder darunter verdacht ist, nymermer atzen affern noch rechen soll noch will daneben mich selbs noch Jemand andern weder mit Worten Wercken Rätten noch Getätten haimlich noch offenlich ganz in keine Weg getruwlich und ungeverlich In dem jez gemelten minem aid han ich auch geschworn, das ich mich von stunden an, on alles geuerlich verzichen erheben und in die Insel gen Rodis fügen und in derselben Insel myn leben lang beliben vnd nymermer daruß komen sol vnnd will, vmb kainerley Sachen, noch vmb kainerley dispensation oder erloubung willen vonn Gaistlich oder Weltlicher Oberkait, allein es wer dann das Ich durch geschaffe oder gehaiß der obern Sant Johans ordens vnd in des ordens Sachen wider die unglobigen gebrucht und geschickt wurd, darin mag Ich denselben in obbestimpten Sachen gehorsam sin nachdem Beschaid vnd fest gantz in kein weg alles on aglist vnd geverd und des zu waren Urkund, han ich myn aign Insigel offenlich an disen Brieff gehenckt, vnd vmb miner gezugnüß willen darzu erbettn die fromm vnd vesten Cunrad von Eickingn vnd Ludwig Spätn myn lieb vettern das sie In selbs on schadenn vnd mich aller vorgeschribn ding zubezugen ire aigne Insigel och off nlich hand gehenckt an dißen Brieff, des wir jez genant zwen also getan han bekennen, Geben an sambstag nach sant Ulrichs des hailigen Bischoffs tag, Als man zalt nach Cristi gepurt tusent vier hundert achtzig vnd acht Jare.

Num.

Num. 26.

Urphed Hansen von Neuhausen, als er von Statthaltern und Räthen zu Stuttgart wegen begangener Untreu der peinlichen Leibs- und Lebensstrafe erlassen worden, daß er sein Leib und Gut von der Herrschaft Würtemberg nicht entfremden, noch aus diesem Land sein Lebtag mehr kommen wolle. 1519.

Ich Hanns vonn Newhusenn, Bekhenn offenlich mit disem Brieffe, alls ich inn als des pundtz zu Schwabenn gefemcknus zu Stutgarten komen vnnd gelegen, vmb Verschuld, nemlich das ich Graff Emrich von Lynningenn den jungern in das schlos Hartenburg, so mir vertrut und zuuersorgen beuolhen gewesen ist, onerlaupt ynergelaßenn vnnd dardurch denselbenn sollich schloss zuhendig gemacht hab, darumb ich dann harter pinlicher straff an meinnem lib vnnd lebenn wol wurdig gewest wer, dann daß Statthalter vnnd Rathe des gemelten pundez zu Stuttgarten uff mein underthänige Bitt auch vff vielfalltig fürbitt fur mich geschehenn mich gnädigklich widerumb ußgelaßen habenn. Darumb so hab ich fry, willigklich gelobt, vnnd darzu ain gelerten Aid liblich zu Gott und denn Hailigen geschwornn, sollich gefencknuß und sachen vnd waß sich darin vnnd darunder gegen mir mit Worten und Werckenn begeben, vnnd verloffen hatt, gegen dem vorgemeltenn pund zu schwaben vnnd insunderheit gegen dem fürstenthumb Wurtemberg vnnd Jr Aller vnderthanen zugehorigen und verwandten, sy syenn gaistlich oder weltlich nimmermer zu Atzenn zu Aeffern zu Andern noch zu Rechen weder mit Worten, Wercken, Rätheñ noch gethatten, Haimlich noch offenlich durch mich selbs, noch Anndre schaffen zu geschehenn, gantz überall in khain Weiße noch Wege, Ich sol vnnd will auch fürtherhin mein lebenlang Jnn Lannd zu Wurtemberg belibenn, vnnd mein Wesenn daruff nit verruckenn, noch mein Lib vnd gut daruß zu Empfremdenn, vnnd in sunder wider das furstenthumb Wurtemberg mein lebenlang in Argen oder vngutten nichzet furnemen vnd handlen oder des zethun verschaffenn gantz über all in khainerley wege, wa ich aber disen Brieff in Ainem oder mer stucken nit hielte, davor mich Gott behieten wolle, So soll ich alsdenn haißen und sein, treuloß meinaidig und mögen darneben die Herschafft Würtemberg und mengklich wer das von Jrntwegen thun will, mit mir gefaren, mit oder on recht, Alls sich mit Ainen sollichenn nithaltd vnnd Sigelbrüchigen man zuthun gepurt, davor sol mich mein lib und leben nit fryen ferden noch befristenn, kheinerley gnad, glaid, frihait, gepot vnd verpott, weder gaistlich noch weltlich Recht, khein Absolution dispensation noch sunst ychtzit Anderes so mir zu schirm oder behelff hirwider dienen kund oder mochte, Dann ich mich des Alles vnnd ydes mit sampt denn Rechten, gemain verzichnus widersprächende, gentzlich verzigen vnnd begebenn hab wißentlich in krafft dis Brieffs. Alles gestruilich vnnd vngeferlich. Vnnd deß zu warenn Urkund, so hand von meiner pitt wegen die Ersamen Weisen Johannes Stickel Burgermaister vnnd VierrigGabler Gerichtß freünd zu Stutgarten Jre Aigen

Innſigel Jne vnſchaden offenlich gehenckt An diſſen Brieffe. Geben vff Dornſtag nach Laurentii. Von Criſti gepurt gezellt Fünffzehenhundert und Neünzehn Jare.

Num. 27.

Extract Urthelbriefs des Malefiz Gerichts zu Pfullingen: daß Ludwig von Neuhauſen der alte, wegen begangenen Todſchlags, mit dem Schwert vom Leben zum Tod gebracht werden ſolle, wo und an welchem Orte er in dem H. R. Reich betreten würde.

1503.

Ich Johannes Sattler, Vogt zu Urach, vnnd wir die zwölff Richtere vnnd Urthailſprechere gemainlich zu Pfullingen, dem Dorffe, in Uracher Vogthüe gelegenn, Bekennen vnd thuen kunth, offenpar, allermenigklich, durch diſem gegenwürtigen Vrtailbriene. Als wir vff Mittwoch nach dem Sonnentag Reminiſcere in der hailligen Vaſtenn, den funfftzehenden tage des Monatz Mertzen des hernachgeſchriben Jarß, dieſer hernachbemelten Sach halb zu Pfullingen vor dem Rathuße an offner fryer Küngsſtraße, under bloßem Himmel, nach Ordnung des Hailligen Römiſchen Rychs Rechte diß Lanndß vnnd Fürſtenthumbs, vnnd ouch des obgemellten Dorffs Pfullingen, Herkommen, Bruch vnnd Gewonnhait in offnen verſamelltem Schrannen Gerichte zu Rechte geſeßen. Daß da Rechtlichen für vnns kommen vnnd erſchinen ſyen, die erbern vnnd wolbeſchaiden Pfaffenhanns zu Honowe vnnd Hanns Hanfeder zu Obernhußen ſeßhafft, baid als verordnet vnnd wißenthafft Pflegere Iheronimi Margarethen vnnd Barbara Geſchwüſteriget, und mit denſelben Pflegern, Anberlin Männdlin, vnnd Jacob Rümmelin, baid zu Vnndernhußen, anſtatt vnnd von wegenn Irer eelichen Hußfrowenn, Katherinen, vnnd Anna, der benannten Iheronimi, Margarethen und Barbara, geſchwüſtertig, vnnd alle Wyland des erbern Wolbeſchaiden Dieppolt Hutten ſeligen von Honnowe, eelich verlaßen Kinnder, anſtatt vnnd in namen derſelbigen Kinnder. Vnnd als die benannten Pflegere mit den benannten Iren in diſem Handel mitverwandten, ſich als Clägere mit Irem zu Rechte erlouptem Fürſprechenn, dem erbernn Conntzen Volcken, vnnſerm Gerichts Fründe zum Rechten, mit fürwortten vnnd allen nottdurfft darzu gehörende, vnnd wie ſich nach Ordnung vnnd forme pynlichs Rechten gepürt verdingten. Lißent Sy, dieſelben Clägere, In Namen obſtät, durch den genannten Iren fürſprechen anfenglich für vnns bringen die Mainunge, Sie hetten ſich ainer Clage wider die Jungheren, Heinrich Wolffen, vnnd Ludwigen Nuwhußen gebrudere, des altenn Junckher Ludwigß von Nuwhußen Süne, Ouch wider denſelbigen alten Junckher Ludwigen von Nuwhußen, Fiſel Ebertie und Sepen, baid von Engſtinngen, Jörgen Enndrißen und Ludwigen des benannten Junckher Ludwigs von Nuwhußen des alten Knechte von des todſchlags wegen an obgenanntem Diepolt Huten

ſeligen

seligen begangen, in geschrifft verfaßet. Wölche schrifftlich Clage sy für vnns zu Rechte theten ynlegen mit der begere, daß dieselbig Clage vor vnns offenlich verleßenn, gehört und Rechtlich angenommen würde in aller form vnd gestallt ouch glycher Wyse vnd minder nit, dann hetten sy die durch iren vorgemelten fürsprechen mündlich geredt, begerten ouch darümb ainer frage zum Rechten, ob das nit billig geschäht. Als nun den Clägern Sollich ir begere mit vnnserm Rechtspruche veruolgt ward gemeldt schrifftlich yngelegt Clage offentlich verlesen von Worte zu Worte also lutende . . Sich beclagend Hanns Hanfeder vnnd PfaffenHannß, als verordnet Pflegere Jheronimi, Margarethen und Barbara Geschwüstertiget, und mit inen Auberlin Männdlin vnnd Jacob Rümelin an stätt Katherinen vnd Annen irer eelicher verlaßner Kinnder von Wolffen vnnd Ludwigen von Nuwhußen den jüngern geprudern von Fisel Eberlin vnnd Sepen baiden von Engstinngen, ouch von Jörgen Andrißen vnnd Ludwigen, Ludwigs von Nuwhußen des Ellternn Knechten. Wie daß sy Diepolt Huten seligen der jetztgemelten Kinnd Vatter vmb Saunt Martins tage nechst verschienen unbewart irer erenn mit gewallt vnnd vuerlangter Rechten wieder die Guldin Bull die gemain Reformation vnnd den angesetzten Kuniglichen Landtfriden in kurtz verschinen Jaren durch die Kuniglich Majestät vnnd die Kurfürsten vnnd Versamlunge des hailligen Römischenn Rychs uffgericht, uff der fryen Kunigstraße vom Leben zum tode gepracht, vnd damit Jr Lyb vnd leben ouch ire zytliche Gutere verwürckt habenn. Vnnd so dann sollicher todschlage in disem Fürstenthum Wirtemperg bescheen, vnnd ir Her Vogt vnd die Vrtailsprechere von des benannten Fürstenthumbs Regennten, vnnsern gnedigen Herrn sollichen berurten todschlage, zu Rechtlicher Verhöre vnnd vbünge, verordnet syen, vorderennd vnnd begerennd die bemelten Pflegere vnnd tochtermänner an statt in namen vnnd von wegen des erschlagen Kinnder durch unvern Rechtlichen Spruche zuerkennen. Wa die genannten angeclagtodschlägere vnnd tätere betretten, daß dann zu inen sampt vnnd sonder nach des hailligen Rychs Recht sölle gericht werden mit dem Schwert. Vnnd darzu mit irer hab vnnd Gütern fürgenommen, Innhalt vnnd lut der guldin Bull, gemainer Reformation vnnd des Küniglichen Landfriedes. Die egemelten Clägere beclagennd sich ouch von benannten Ludwign von Nuwhußen dem elltern, erwachsen, ouch der gedacht todschlage durch sine obgemelten Süne vnnd egenannt syne dry gedingt vnd gebrött Knecht mit sampt Sepen und Fisel Eberlin vßer sinem Huße vnd Dorffe Großenengstinngen bescheen ist, vnnd die bemelten todschlägere Nach dem todschlag widerumb gen Grosenengstinngen kommen syen sich daselbs ain zytlang enthalten habenn. Vnnd Ludwig von Nuwhußen der alte nach dem allen mit benannten sinen Sünen, Dryen sinen Knechten, und zwayen sinen Hinndersäßen abgetreten vnd flüchtig worden syn, hab sich benannter Ludwig von Nuwhußen der alt damit vnd ouch durch das, daß im nach sollichem todschlage durch die Regenten des Fürstenthumbs Wirtemperg sich der täte zu purgieren vnnd zu entschuldigen ain aide uffgelegt sye worden ze schweren, daß der todschlag one sin Wißen Hülffe Rate oder zuthun bescheen sye. Wölchen aide er Ludwig alls sy bericht syen nit

hab geſchworn, Söllichs todſchlags zu ainem Sächer, täter, vnnd Verwanndten gemacht, Söllichs alles ouch geſcheen ſye wider die Guldin Bull, Gemain Reformation vnnd hievor angerürtenn Kunigklichen Landfriden, So fordern vnnd begeren die obgenannten Pflegere vnnd des erſchlagen tochtermänner, innamen obſtät Rechtlich zuerkennen wa vnnd an wölchen Orten ennden vnd Stetten gedauchter Ludwig von Nuwhußen der ellter betretten, daß denn zu im mit dem Schwert nach des hailligen Rychs Recht ouch Gericht vnd zu dem mit ſiner Hab vnd Gütern fürgenommen vnd gehandelt werden ſölle nach lut vnd Vßwyßunge der Guldin Bull gemainer Reformation vnnd des verordneten verkundten Lanndfrides vnd begerennde herumb rechtz vnd gerichtz, Die obgemelten Pflegere vnnd Clägere von wegen Diepolt Huten des erſchlagen ſeligen Kinder bezugen vnd proteſtiren ſich ouch daß ſy ſich der penen vnd ſtraffen in der Guldin Bull Gemainer Reformation vnd dem Kunigkliche verkunntenn Landtfriden begriffen, durch diſe ir Rechtfertigunge gegen den offtgemellten todſchlägern nit wöllen begeben noch verzigen haben, Mit vorbehältnuß, diß ir Clage, zu mindern zu merenn gar oder zum taile ab vnnd ain Nüwe zethunde ouch wyter ir notturfft im Rechten fürzuwennden, was inen nott were vnnd das Recht zu gebe . . Vnnd als ſollich ſchrifftlich yngelegt Clage verleßen ward, lißennd die Clägere iren Fürſprechen darzu mündlichen des wyter redenn, So nun zu dem Diepolt Huten ſeligenn des erſchlagen Claidere, darinn in die bemelten täterе erſchlagen hetten, vorhanden vnnd zu Recht behalten weren, begerten ſy die Clägere, daß dieſelben Claider dargelegt vnd von vns den Vrtailſprechern beſichtiget würden, das ouch mit Vrtaile erkennt vnd geſcheen; Vnnd daruff von den Clägern durch iren Fürſprechen ferer fürgewenndt worden iſt: Fur die Wyle nach inuhalt geſchechner verleßner Clage, die tätere vnnd angeclagten Diepolt Huten ſeligen mutwilligklich frevenlich on alle rechtlich Vrſach vnnd vnerlangt aller Recht, wider ere vnd pilligkait wie uor erhellt were, uff der fryen Kunigßſtraß erſchlagen vnd vom leben zum tod gebracht hetten, So begerten vnnd hofften ſy zuerkennen wieuor vnd wollten damit die Sach zum Rechten geſetzt haben. ꝛc. ꝛc.

Haben uff min des Vogtz frage: Wir die obgemelten Richtere aller vor ergangner Handlung nach vff hochgelerter verſtenndiger vnd wyſer Lute, Rate vnnd vnnſer ſelbs beſte Verſtenntnus mit ainhalliger Vrtaile, den genannten Junckher Ludwigen von Nuwhußen den allten Diweile der nechſt hieuorgeſprochen vnnſer Vorurtail nit hat erſtattet zu ainem täter vnd Sächer des beclagten todſchlags erkennt: Vnnd geſprochen, daß, demnach zu demſelben Junckher Ludwigen von Nuwhußen dem alltenn, wa vnnd an wölchen Orten vnnd ennden im hailligen Römiſchen Ryche, er betretten, durch den Nachrichter mit dem Schwert nach des hailligen Reichs Recht gericht, vnnd er alſo vom lebenn zum tode gebracht werden ſölle. Nach eroffnung ſollicher ennd Vrtail iſt der Erber Jörg Schmid vnnſer Schulthaiß zu Pfüllingen dargeſtandenn vnnd hat begert, daß Wir im an ſtatt vnnd innamen des Durchlüchtigen Hochgepornen Fürſtenn vnnd Herren Hern Vlrichs Hörtzogen zu Wirtemperg vnnſers gnedigen Fürſten vnnd

Herren,

Herren, Söllicher Vrtailn mit sampt ergangem Gerichts-Handel ainen Brieff geben wöllten, diewyle offtgemelten todschlage in siner Fürstlichen Gnaden Fürstenthumb, Glaitt vnnd Gepiete scheen were, vnnd uß der Vrsach Siner Gnaden Oberkait vnnd Herlichait berürte. Deßglychen von der clagenden Parthie ouch begert ist, inen ergangner Vrtailen vnnd Gerichts handels brieff zugeben, die haben wir inen zu allen tailen, mit Vrtail erkennt. Vnnd des alles zu warem offem Vrkunde, mit des dorffs Pfullingen gemainem anhangendem Insigel, demselben Dorff, vnns vnnd allen vnnsern Nachkommen in allweg one schaden, versigelt, vnnd geben vff hieuorgemellten Frytag nach Sannt Pelagien des hailligen Marterers den Erstenn tag des Monatz Septembris, als man von Cristi vnnsers lieben Herren gepurt zalt, Funfftzehenhundert vnnd Druw Jare.

Num. 28.

Wie Ulrich von Rechberg von und zu Hohen-Rechberg wegen begangenen homicidii, an zweyen Würtembergischen Unterthanen ausgesöhnt, und der rechtlichen Beklagung entladen worden.

1504.

Ich Vlrich von Rechberg, von vnd zue Hohen Rechberg, bekhenn offennlich mit dem Brieue, als vergangner tagen der hochwürdigst Fürst vnd Herr, Herr Otho der hailigen Rhömischen Kirchen Cardinal vnd Bischoue zue Augspurg, Probst vnd Herr zue Ellwanngen, mein gnedigster Herr, zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christoffen Hertzogen zue Wirtemberg vnd zue Tegkh, Graven zu Mümpelgart ꝛc. meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn, vnd weilenndt Hannsen Gietig genannt Pulverhannsen, Irer Fürstl. Gnaden Hüeneruogt zue Göppingen, vnd dann derselben Irer Fürstl. Gnaden leibaigen Mann, vnd Dienern Vrban Schweitzer zue Salach seliger verlaßner Weib vnd Kinder, vnd mir, nachgemelter laidigen Sachen halber ein Vertrag abgeredt, der auch nachgeendts allerseitz angenomen vnd aufgericht worden ist, von Wort zue Worten allso lautende. Wir Otho, von Göttlicher erbarmbdt, der hailigen Röhmischen Kirchen Cardinal vnd Bischoue zue Augspurg, Brobst vnd Herr zue Ellwangen, bekhennen mit dem Brieff, als verschiner Zeit den Sibenzehenden februarij jüngstverruckht diß laufenden Jhares, der vest vnser lieber besonder, Vlrich von Rechberg von vnd zue Hochen Rechberg, zween des Durchleuchtigen Hochgepornen Fürsten, vnsers besondern lieben Herrn vnd Freundts Herrn Christoffen, Herzogen zue Würtemberg ond Thegk, Grauen zue Mümpelgardt ꝛc. Diener vnd leibaigen Mann, nemlich seiner Lieb Hüeneruogt zue Göppingen, Hanns Gietig, genannt Pulverhannß vnd Vrban Schweitzern von Salach, der seiner Lieb mit leibaigenschafft vnd Diensten zugethan gewesen, entleibt, derwegen hieuor gedachter

mehr diese Zeit und Gewalt, Heinrich selbst, den bestimmten Tag, den Tag der Geburt Christi, in Worms zu feyern, und da er noch unentschlossen, ob er nicht lieber nach Speyer gehen wolle, Bischof Burchard von Worms, seine Vertrauten, Adam von Bremen, Lampert von Hersfeld, Marianus Scotus, Sigebert von Gemblours und Andere mehr, in ihren Jahrbüchern und Chroniken, mit Fleiß bemerken, daß er sich nach Worms begeben habe, so ist es wahrscheinlich, daß ersteres seine besondere Ursache gehabt habe, und daß dieses nicht anderen Gründen, weder politischen, noch religiösen, sondern lediglich der Neigung des Königs zuzuschreiben sey. Denn wer Worms gut kennt, weiß, daß es nicht nur eine der ältesten Städte Deutschlands, sondern auch eine der angenehmsten ist, und daß sich der König hier, wo er seine Kindheit verlebt hatte, wo seine Mutter Agnes begraben lag, wo er seine Vertrauten, seine Freunde, seine Lehrer hatte, wo er sich in seinen Jugendjahren am wohlsten befand, und wo ihn Alles an seine Jugendfreuden erinnerte, gerne aufhielt, und daß er sich hier, wo er seine Kindheit verlebt

gnandum hostem, hac et illinc von Norweg Südwärt, hat dahin gerathen, daß man ihm nicht allein zu Wasser, sondern auch zu Land entgegen gehen, und ihn mit der Land-Macht angreifen müsse. Hierauff wurden sie einig, daß sie ihre Macht in zwey Theile theilten, und einen Theil zu Wasser, den andern zu Land führten. Der Printz Olaus, welcher sich damahls in Norwegen befand, ward zu Wasser, und Jarl Erich zu Land geschickt. Als nun Jarl Erich mit seinem Volck in Norwegen ankam, und sich mit dem Printz Olaus vereinigte, ward Norwegen bald gantz unterthänig. Jarl Erich aber gedachte auf eine Mittel, wie er sich in Norwegen mächtig machen möchte. Derowegen ließ er sich mit Jarl Sivard Haraldi, welcher damahls in Norwegen regierte, in Krieg ein, und bekam ihn endlich in seine Gewalt. Nachdem er ihn nun gefangen hatte, ließ er ihn mit seinem Sohne Hacone, welcher auch gefangen worden, in Dänemarck führen, und daselbst in Verwahrung setzen. Nach dem Tode Sivard Haraldi, welcher in Dänemarck gestorben, ward Jarl Erich von seinem Printzen Olao zum Könige in Norwegen gemacht. Dieser Printz Olaus hatte seine erste Gemahlin, Ingeborg, eine Tochter Königs Uffonis, welche ihm Printz Emund gebohren hatte, verstossen, und sich mit Jarl Sivard Haraldi Tochter, Astrida, vermählet. Diese Astrida hatte ihm einen Printzen, Nahmens Olaus, gebohren, welcher nach seines Vaters Tode, als er 3 Jahr alt war, zum Könige in Norwegen gemacht worden. Weil nun Printz Olaus sich mit Astrida, einer Tochter Sivard Haraldi, vermählet hatte, so hatte Jarl Erich seine Gemahlin, Gyda, eine Tochter Sivard Haraldi, verstossen, und sich mit Sigrida, einer Tochter Königs Skotkonungs in Schweden, vermählet. Diese Sigrida, welche eine Wittwe Königs Olai Trygvonis war, hatte 2 Printzen, Olaus und Emund, gebohren. Diese Printzen, welche Printz Olaus Stiefbrüder waren, hatten sich nach ihres Vaters Tode in Schweden aufgehalten, und daselbst Printz Olaus, ihren Stiefbruder, nach Vermögen geschützet. Printz Olaus, der Printzen Stiefbruder, aber besorgte von ihnen nichts, weil sie ihm nicht gefährlich waren. Als aber Jarl Erich, welcher Printz Olai Stiefvater war, sich in Norwegen mächtig machte, und Printz Olaus sahe, daß er ihm gefährlich werden würde, so gedachte er auf Mittel, wie er ihn aus dem Wege räumen möchte. Weil er nun wohl wußte, daß Jarl Erich seine Stiefbrüder, Printz Olaus und Printz Emund, in Schweden beschützte, so gedachte er, daß er sich mit ihnen vereinigen müste, wenn er Jarl Erich aus dem Wege räumen wolte. Derowegen schickte er Printz Olaus, seinen Stiefbruder, nach Schweden, und ließ ihn um Printz Olai Stiefbrüder werben. Printz Olaus, welcher seine Stiefbrüder liebte, und ihnen gerne helffen wolte, ließ sich bereden, daß er sich mit Printz Olai Stiefbrüdern nach Norwegen begab, und sie mit Macht in Norwegen führte. Printz Olaus, welcher seine Stiefbrüder liebte, und ihnen gerne helffen wolte, ließ sich bereden, daß er sich mit Printz Olai Stiefbrüdern nach Norwegen begab, und sie mit Macht in Norwegen führte. Printz Olaus, welcher seine Stiefbrüder liebte, und ihnen gerne helffen wolte, ließ sich bereden, daß er sich mit Printz Olai Stiefbrüdern nach Norwegen begab, und sie mit Macht in Norwegen führte. Printz Olaus, welcher seine Stiefbrüder liebte, und ihnen gerne helffen wolte, ließ sich bereden, daß er sich mit Printz Olai Stiefbrüdern nach Norwegen begab, und sie mit Macht in Norwegen führte. Printz Olaus, welcher seine Stiefbrüder liebte, und ihnen gerne helffen wolte, ließ sich bereden, daß er sich mit Printz Olai Stiefbrüdern nach Norwegen begab, und sie mit Macht in Norwegen führte.

ſonſt kein andern Juden oder Jüdin in ſeinen yezt innhabenden Schloſſen, Fleckhen, Hofen vnd Oberkaiten einnemen, noch underkomen laſſen, doch ſonnſt in ander Weg Jme von Rechberg an ſeiner hohen vnd niedern Oberkait unverlezlich. Zum Sibenden das von wegen deß vncoſten vf das einnemen vnd innhaben gangen, in was weg das beſchehen, vffgeloffen, vßgeben, dargelichen vnd bezalt, ſo uil des in gueter Rechnung befunden wird, gedachtem Herzog Chriſtoffen von Jme von Rechberg, halb inner zwayen Mongten nechſt nach dato volgende, vnd den übrigen halben Theil, inner Jarsfriſt ſchier erlegt vnd bezalt werde, vnd eben vff ſoliche Zil, auch ydesmals zum halben Thail ſollen der Freundſchafft obgemelte zuberhedingte zwaytauſendt ainhundert Guldin durch mer genannten von Rechberg gereicht, vnd des alles gen Stutgardten zue vilgenannts Herzog Chriſtoffs oder ſein Lieb verordneten hannden, gegen gepürlicher Quittung erlegt vnd dauon vnd von dannen vß der entleibten Weiber vnd Kindern Jr Angepür durch gemelte Würtembergiſche verordnete Empfahere gegeben werden. Zum Achten, das gegen Martin Metzger ainem jeden ſein Anſprach vorbehalten ſein, Er auch one vorwißen vnd erlauben Herzog Chriſtoffs in des von Rechbergs Schloß, Fleckhen vnd Gebieten, nit einkomen, wandeln oder wonen, Jme khaine ſeine Güeter gefolgt, wo auch ſein Herzog Chriſtoffs Amptleut in gemelt von Rechbergs gebieten, diſen Martin Metzger betretten khunden, ſollen ſie gueten Fueg vnd Macht haben, den fennclich anzunemen, in Sein lieb Fürſtenthum zufüren, vnd zum Rechten fürzuſtellen, doch ſollichs Jme von Rechberg in all weg an habender hoher vnd niederer Oberkait one nachtailig. Vnd nachdem der obgemelt Mezger ain fal oder leibfellig Guet von dem von Rechberg inn hat, wellichs ſeinem Weib vnd Khindern zubauen vergunt, das dann ſollichen Weib vnd Khindern, zue Gnaden, im fall da ſin Jr Leibs Gerechtigkeit daran verkauffen wolten, ſollichs ſampt dem Kauffſchilling zugelaßen, vnd von dannen zuziehen verginnt werden ſolte, vnd hat Jr Lieb abermal vnß zue freundlicher Willfarung vnd des beſchehen Bitt der Rechbergiſchen freundſchafft, die baide Knecht, ſo dieſer Sach auch ſchuld haben, nemlich den Poleggen vnd Hannßen von Alen geſichert vnd vſſer Sorgen gelaſſen. Vnd zum letzten das Vtz von Rechberg, ſich hierinn umb alle abgeredte puncten vnd Artickel mit einuerleibung diſes Vertrags vnder ſeinem aigen Innſigel die veſtiglich zuhalten verſchreibe, vnd ſolliche Verſchreibung zu hannden vnſers lieben Herrn vnd Freundes, Herzog Chriſtoffs vngeuerlich inner Viertzehn tagen nach Vffrichtung diſes Vertrags antwurten thue, vnd zue dem allem diſe Hanndlung vnd was ſich darunder zwiſchen allen thailen verloffen, zuegetragen vnd begeben, es ſeye in was geſtalt es immer wolle, gegen Herzog Chriſtoffen, deren Räthen, Amptleuten, Dienern, Verwandten vnd Zugehörigen, ſo darunder mit Worten vnd Werckhen gehandelt, in vnguetem nimmermer zuannden, zuäfern, zurechen, noch ſollichs zugeſchehen wiſſentlich ſo uil an Jme, geſtatten, damit ſollen allſo alle verloffene thetliche Hanndlunlungen, entleibungen, einziehung der Rechbergiſchen Güeter, vnd alles, was ſich mit Worten oder Werckhen von angezogenen allen Partheyen, vnd andern Perſonen zugetragen, gentzlich vereinbart, vffgehaben, tod, ab, vnd niemands zue dem andern fernere Anſprach innere oder

vſſer

vsser Rechtens suechen, haben, noch gewinnen, innsonders auch Vlz von Rechberg hiemit zu wider Restitution aller Jme derhalb eingezogener Gueter bethedingt, seine Vnderthanen auch der Wirtembergischen Pflicht, widerumb erlassen sein, vnd ermelter vnser lieber Herr vnd Freundt, den von Rechberg, verloffner Sachen halber widerumb zue Gnaden vffnemen, alles getrewlich sonnder Geuerde; vnd des zue vrkhund haben wir als bedings-Herr vnser Secreth offenntlich an disen Brieff lassen hennckhen, vns vnd vnsern Stifft doch one schaden. Vnd wir Christoff von Gottes Gnaden, Hertzog zue Wirtemberg vnd zue Tegkh, Graue zue Mumpelgart ꝛc. bekennen das wir vf beschehen Fürbitt, insonders aber obgedachtem vnserm lieben Herrn vnd Freundt, dem Cardinal zue Augspurg ꝛc. zue nachparlichen freundtlichen vnd des gedachten von Rechbergs Freundschafft zue Gnaden, in diesen Vertrag gehellen, vnd des zue Vrkhundt vnser Secreth auch daran zuhenckhen beuolchen haben. Vnd wir Wilhalm von Riethaim zue Angelberg, Hanns von Rechberg von hochen Rechberg zue Schwabegkh bayde Ritter, Conrat von Rechberg von hochen Rechberg zue Stauffnegkh, Hanns von Liebenstain ꝛc. vnd Hanns Wolff von Wellwart zue Bebingen, alls von vilgenannten Vlzen von Rechberg hiezue verordnete vnd erpetne volmechtige Gewalthaber, bekennen das wir alles vnd jedes was hierinn begriffen, stet, von ermelts von Rechbergs wegen angenommen, bewilligt vnd zuhalten versprochen haben. Thuen hiemit sollichs in khrafft dis Brieffs, daran wir zue Vrkhundt (doch vns vnd vnsern Erben sonnst in ander Weg one schaden) vnnsere aigene Innsiegel offennlich gehangen haben, beschehen den fünfften tag Aprilis, nach Christi Gepurt gezellt im Funffzehenhundert vnd im Vier vnd Funffzigsten Jhar, Das ich demnach zue Volnziehung dises Vertrags, zugesagt vnd versprochen habe, vnd thue das himit wissentlich in Khrafft dis Brieffs, alle vnd jede puncten vnd Articul in erst bestimpten hierinn verleibten Vertrage vestiglich zuhalten, darzue auch dise Handlung, vnd was sich darunder zwischen allen thailen verloffen, zugetragen vnd begeben, es sey in was gestalt es immer wolle, gegen hochgedachtem meinem gnedigen Herrn Hertzog Christoffen, dem Fürstl. gn. Räthen, Ambtleuten, Dienern, Verwandten vnd zugehörigen, so darunder mit Worten vnd Werckhen gehandelt in vngueten nimermer zuannden, zuäffern, zurechen, noch sollichs zugeschehen wissentlich, so uil an mir ist, zugestatten, Alles getruelich vnd sonnder Geuerde, vnd des zu waren Vrkhund hab ich min aigen angeborn Innsigel offenntlich an diesen Brief gehanngen, der geben ist zue Dillingen den Neundten Tag Aprilis, nach Christi vnnsers lieben Herrn Geburt gezellt tausent Fünffhundert Funffzig vnd Vier Jharen.

L.S.

Num. 29.

Urphed Hannſen von Newhußen, als er in des Bunds zu Schwaben, als Innhabern des Herzogthums Wirtemberg, Gefengknus zue Stuttgarth komen, von wegen daß er Graf Emich von Lyninngen in das Schloß Hartenburg eingelaßen hatt ꝛc. daß er aus dem Land Wirtemberg ſein Lebenlang nit kommen, noch ſein Leib und Gut von demſelben entfremden wolle. 1519.

Ich Hanns vonn Newhuſen, bekhenn offennlich mit diſem Brieffe, alls ich in des Pundtz zu ſchwaben gefennckuus zu Stutgarten kommen vnd gelegen, vmb verſchuldſachenn, nemlich das ich Graff Emich vonn Lyningen den jungen, in das ſchlos Hartenburg, ſo mir vertrut vnd zuuerſorgen bevolchen geweſen iſt, onerlaupt ynngelaſſenn vnd dardurch demſelben ſollich ſchloſſ inhendig gemacht han, darumb ich dann harter pünlicher ſtraff an meinem lib vnd leben wol würdig geweſt wer, dann daß Statthalter vnd Räthe des gemelten Pundtz zu Stutgartenn, vff mein vnnderthönig bitt auch vff vilfaltig fürbitt für mich geſchehenn, mich gnädigklich widerumb vſſgelaßen habenn, darumb ſo hab ich frywilligklich, vnd darzu ain gelerten Aid, liblich zu Gott vnd den Hailligen geſchworenn, ſollich Gefencknus vnd ſachen, vnd was ſich darinn vnd darunder gegen mir mit Worten vnd Wercken begeben vnd verloffen hatt, gegen dem vorgemeltenn pund zu ſchwabenn vnd jnſonnderhait gegen dem Fürſtenthumb Würtemberg vnd Jr aller vnderthanen zugehörigen vnd verwandten, ſy ſeyenn Gaiſtlich oder Weltlich nimmermehr zu atzenn zuäffern zu andernn noch zurechenn, weder mit Worten, Räthenn noch gethatten, haimlich noch offennlich, durch mich ſelbs noch ander ſchaffen zugeſchehenn, gantz überall in khain weiß noch wege, Ich ſol vnd wil auch fürther hin mein lebenlang inn Land zu Würtemberg belibenn vnd mein Weſenn daruſſ nit verrücken, noch mein lib vnd gut daruß zuempfremden, vnd inſunder wider das Fürſtenthumb Würtemberg mein Lebenlang In argen oder vngutten vichzit fürnemen vnd handlen, oder das zuthun verſchaffenn, ganz überall in khainerlay wege, wo ich aber diſen Brieff in ainem oder mer ſtucken nit hielte, dauor mich Gott behieten wolle, ſo ſoll ich alsdann haißen, vnd ſein trewloß, mainaidig, vnd mögen darnach die Herſchafft Würtemberg, vnd mengklich wer das von Jrentwegen thun will, mit mir gefaren mit oder onrecht, als ſich mit ainem ſollichen Nithalter vnd Sigelbrüchigen Man zuthun gepürt, dauor ſol mich mein Lib vnd leben nit fryen, friden noch befriſtenn, khainerlay gnad, glaid, Fryhait, gepot vnd verpott weder gaiſtlich noch weltlich Recht, khain Abſolution, Diſpenſation noch ſünſt ychzit andere, ſo mir zu ſchirm oder behilff hiewider dienen kund oder mochte, dann Ich mich des alles vnd jedes mit ſampt dem Rechten, gemainer Verzihung widerſprächende genzlich verzigen vnd begeben hab wiſſentlich in crafft dis Brieffs, alles getreulich and vngeferlich, vnd deß zu waren vrkund, ſo hand von meiner pitt wegen die Erſamen weiſen, Johannes Stickel, Burgermaiſter

ſter vnd Vlrich Galler Gerichtz Fründ zu Stutgarten Jre aigen Jnnſigel Jne une ſchaden offenntlich gehenckt an diſen Brieffe, Geben vff Dornſtag nach Laurentij von Chriſti Gepurt gezellt, Funffzehen hundert vnd Neunzehen Jare.

(L. S.) (L. S.)

Num. 30.

Urphed Hannß Caſpars von Bubenhofen, als er wegen begangener allerhand Ungebühr in Würtembergiſche Haft und Gefängniß kommen, und derſelben wider entledigt worden.

1521.

Jch Hanns Caſpar von Bubenhouen Ryter, bekhennen offenntlich vnd thun khundt allermenigklich mit diſem Brieue, nachdem ich ettwas gewaltiger vnd tätlicher Handlung wider Kayſerl. Lannd Friden Reformation vnd guldin Bull, vſſer vnd widerumb in Römiſcher Kayſerl. vnd Hyſpaniſcher Könngklicher Mayeſtet, vnſers allergnedigſten Hern Fürſtenthumb Würtemberg vnd deſſelbigen Schlos vnd Oberkait fürgenommen vnd geübt hab, in Jrer Mayeſtet Hafftung vnd Gefanngknus in ſelbigem Fürſtenthum gebracht worden vnd komen bin, derenhalb Jr Kay. May. gegen mir woll vngnedigklich het mügen laßen fürnemen vnd handeln, vnd ich aber ſolicher Gefanngknus vß ſondern treffennlichen vnd emßigen Fürbitt meinthalben geſchehen, widerumb erlaßen vnd geledigt worden bin, das ich vß fryem aygen Willen vnbetzwungen vnd vngedrungen mit truwen gelobt, auch darzu ain Ayde zu Got vnd ſeinen hailligen geſchworn habe, das ich ſoliche Gefangknus, ouch was ſich derenhalb darunder vnd zwüſchen verloffen vnd begeben hat, zu öwigen Zyten nimmermer annden, äfern noch rechenn will, weder gegen Hochgenannter Kay. May. all vnd jed Jrer May. Erblande, noch ſonnderlich dem Fürſtenthum Würtemberg, deſſelbigen Statthalter vnd Regendten des Regimentz zu Stutgarten, ſamt vnd ſonders, allen derſelbigen zugehörigen Vnderthonnen vnd Verwanndten Gayſtlich oder Weltlich, noch ouch gegen diennen allen vnd yeden, ſo zu ſolicher meiner Gefanngknus Vrſach geben, Rath, that oder Hillff gethun, die gefürdert, daran Schuld tragen, oder verdacht ſyen, aincherlay geſtalt, noch ſollichs durch yemands andern ſchaffen, oder zugeſchehen Vrſachen anrichten noch verhenngen, weder mit noch one Recht, haimlich noch offennlich, ſonnſt noch ſo gar vnd gennzlich in khain Wys noch Wege, ſonnder deshalb in alweg ain ſtragk fry Vrfeht halten, derglychen ſo ſoll vnd wil ich mein lebennlang wider Hochgenannt Kay. May. als Erz Herzogen zu Oſterrych vnd Herzogen zu Würtemberg, all vnd jed derſelbigen Erblande, auſſerhalb Rechtenns nit ſein, handeln, noch ainichen Herrn oder andern darwieder dienen, helffen oder anhanngen, gar vnd gännz-

ben in Stein Thon und Glas, Gruben ist ein, wenn Gruben oder andere Vertiefungen in Steinen, Thon oder Glas eingedrückt oder eingeschnitten sind, Kerbe ein schmaler, in die Länge eingeschnittener Graben, wie die Kerben, in Holz, Bein, oder Horn, Hieroglyphen Figuren oder Bilder, welche Begriffe oder Laute ausdrücken, Hieroglyphisch ist Schrift, Bilder oder Figuren, welche Begriffe ausdrücken, Hieroglyphisch ist Schrift, Figuren, welche Laute ausdrücken, Hieroglyphisch ist Schrift, Figuren, welche Begriffe und

nobilitatem. Illi vero confirmarunt eis antea Comes Nicolaus
Zrinius, Banus Croatiæ, Dalmatiæ, Sclavoniæ, Comes Segniæ
Almissæque &c. Dominus Ter Castelli &c. Capitaneus, cum
alijs suis literis hoc idem hac in re, tenore suæ literæ Dat. sub
Castro Tschakathurn die 20. Mensis Julij Anno 1570. Quod
ut cui majorem fidei ab eisdem quoque Illustribus Dominis
Nicolao quidem, Wolffgango, cum Wolffardo de Hardeck sub testimonio
Literarum Dat. Grätz die 20. Mensis Julij Anno 1570. Quod
videlicet ut eis cum literis suis Dat. Grätz die 20. Mensis Julij
in eiden Exemplar, quorum unum est Wolffardo penes Nos, est sub ver-
sigillo Illustrissimi Principis Domini Caroli Archiducis Austriæ &c.
Ducis penes Nobilis, Nobis quoque hoc tenore subjecta Literæ sub
Clausa Exemplaria sub sua hic inclusorum testimonio sub testimonio
Literarum Dat. Grätz die 20. Mensis Julij Anno 1570. Quod
Literæ sub Clausa Exemplaria sub sua hic inclusorum testimonio sub

Wahrnehmen gemachet, und beliebten solche Zusammen- gehen
Conjunctiones, Verbindungs-Wörter, als: und, oder, aber, ob,
so, obwohl, weil, indem, gleichwie, wenn, dieweil und andere
Partikeln zu Eingang gesetzet, darmit ist sich in Schreiben bey ein-
ander Verbindung machen, und ein Ding mit dem andern ver-
knüpfen, auch anbringen und solches deutlich vorstellen können.
Und ob wohlen solche gewisse Regul nicht in acht und der Teutsch-
Kunst-Liebende sich nicht daran binden thäte, so würde doch
solcher seine Arbeit nicht verstehen können, noch einige Ver-
ständnüs seiner andern geben. Dann wenn auf alle Fürfallen Ver-
bindungs-Wörter gesetzet werden, so ist es gut, wenn aber
gesetzet, auch eben sie nicht seyn. Die Partikeln, Verbindungs-Wörter, Relativa, Zeichen, Comparativa, Superlativa und Diminutiva, wie auch die Adverbia, Zeit-Wörter, Nennungs- und Zeigungs-Wörter, sind insgemein einerley Art Wörter, so gebräuchlich, und ist nicht vonnöthen, solche besonders zu setzen, sondern wird solches in der Grammatica gnug gelehret, wie sie gebraucht werden sollen. Ich will es in der Grammatica selbsten gnug lehren, wie sie gebraucht werden sollen, und ist nicht vonnöthen, solche hier zu setzen, sondern wird solches in der Grammatica gnug gelehret werden, und darmit diese

des Hailligen Marterers Tag, nach Criſti vnſers lieben Herrn Gepurt gezait Funffzehenhundert zweinzig vnd Vier Jaur.

(L. S.) (L. S.)

Num. 32.

Verſchreibung Sebaſtians von Gültlingen und ſeiner Söhne, wegen eines von dem erſteren auf Würtembergiſcher Obrigkeit begangenen homicidii, worinnen ſeine in dem Fürſtenthum Würtemberg gelegene wegen dieſer Entleibung eingezogene bey der Widerbegnadigung aber reſtituirte Güter, nehmlich Schloß und Dorf Pfäffingen und der dritte Theil an Poltringen und Oberndorf zu Mannlehen gemacht werden. 1533.

Ich Sebaſtian von Gültlingen der Elter, vnd ſampt Jme wir Baſtian, Jacob vnd Jörg von Gültlingen ſein Söne, Bekennen für vnns vnd vnnſere Erbenn, vnd thuen khundt offenbar allermeniglich mit diſem Brieffe, als vorbemelter Sebaſtian von Gültlingen der Elter, verweilter Zeit, zwiſchen Böblingen vnd Ennigen in freyem Veld vnd des Fürſtennthumbs Würtemberg hochen vnd nidern Oberkhaiten, vff Kilion Hemerer ſäligen, gedachts Fürſtenthumbs einſpenndigen vnd beſtelten Diener geſtouſſen, darunder ſich zugetragen vnd begeben, das gedachter Kilion verwundt worden, dermaßen das er ſollicher Beſchedigung halb, vnnlang darnach, vßer dieſer Zeit tödtlich verſcheiden iſt, deshalb Ich in Beſorgung Ongnad vnd Vnſicherhait, meine Sitz, Schlößer, Dörffer Fleckhen vnd Güter verlaſſen, vnd mich an mein gewarſam verfügt vnd gethonn, dardurch volgends der Allerdurchleuchtigſt-Großmechtigſt Fürſt vnd Herr, Herr Ferdinannd Römiſcher zu Hungarn vnd Behaim ꝛc. ꝛc. König, Infannt in Hiſpanien, Erz-Hertzog zu Oſterreich, Herzog zu Burgundi, zu Würtemberg ꝛc. vnſer Allergnedigſter Herr, nit vnnbillichen, verurſacht vnd bewegt vorgemelt meine Sitz, Schlößer, Dörffer, vnd Gütter, ſo vil deren in gemeltem Fürſtenthumb Würtemberg gelegen, durch Jr Königlich Mayeſtet ꝛc. ꝛc. Statthalter vnd Regennten yetzbemelts Fürſtenthumbs zu deren Hannden vnd Gwalt, ynnemen zelaßen, wie dann beſchehen, vnd aber yetzo houchgenannt Römiſche Königliche Mayeſtet auf mein vnd obgemelter meiner Erlichen Söne, auch anderer meiner Herrn vnd Freundt, vnderthenigſt vnd houchflyſſigſt bitt, ingedenckhen, das Ich mich zuuorderſt mit Kilionn Hemerers ſäligen Hußfrouwen, Kinder vnd Freuntſchafft vertragen, wölchem abgeredten vnd bethedingten Vertrag Ich in allweg geleben vnd volg thun ſoll vnd will, mich ſampt vns bemelten ſeinen Sönen, ouch vnnſern Dienern vnd wer ſollicher Entleibung ſchuld haben mag, widerumb zu Gnaden angenomen vnd vßer ſorgen gelaßen. Vnd vns alle ingenomen Schlößer, Dörffer, Leut vnd Gütter widerumb yngeben vnd zugeſtelt hat. Das alles wir zu vnnderthenigſtem, höchſtem

Danck angenommen, das wir dargegen vnd vmb sollicher erzaigter Gnaden willen, mit truwen gelobt, vnd darzu gelert Ayde zu Gott vnd den Hailligen geschworn, ouch vnser erben darmit gleichermaß verpflicht, verpunden vnd verschriben haben vnd thuen hiermit wissentlich in Krafft dis Brieffs, also dergestalt, vnd anfangs, so machen wir samenntlich vnd vnverschaidennlich all vnd jede nachbemelt Schloß vnd Fleckhen, nemlich Schloß vnd Dorff Pfeffingen, den drittenthail beider Fleckhen Boltringen vnd Oberndorff mit allen vnd yeden derselben hochen vnd nidern Oberkaiten, Gerechtigkaiten, zu- vnd yngehörungen, nichts dauon vßgenomen, noch hintangesezt souil daran bisher aigen gewesen, vnd hieuor nit Lehen ist, Jr Königlich Mayestet vnd dem Fürstenthumb Württemberg mit disem Brieff zu rechtem Manlehen, die wir vnd vnnser Manlehen Erben, yetzund vnd künfftiglich dermassen empfahn, tragen vnd verdienen söllen vnd wöllen nach Mannlehenns Recht, Syt vnd Gewonhait, vnd als ain alltuatter- vnd Schilltlehen ergeben allso stellen ouch zu, das aigenthumb derselben hochernannter Königlichen Mayestet, alls Hertzogen zu Würtemberg, alles in der besten Form, maß vnd gestallt, wie das in- vnd vßerhalb Rechtenns, am bestendigsten vnd krefftigsten imer sein kan vnd mag, Zum andern, alles dasjhenig, so von hochernannter Königlichen Mayestet, deren Statthalter, Regennten vnd Räthe zu Würtemperg oder auffer deren Gehais vnd Beuelche, durch Jr verordneten, seyther mein Sebastian des Eltern Abtrettung mit den obbestimpten yngenomen Schlossen vnd Fleckhen vnd deren Vnnderthanen Leuten, hab vnd Gütern gehandelt, es sey gütlich oder Rechtlich, zu was Weg das imer geschehen, das süllen vnd wöllen Ich vnd Wir vorbenannten seine Söne, vnd vnser erbenn, alles angenem, stiff vnd vest halten vnd volnziehen, als wer das mit vnnserm gutten Vorwissen vnd bewilligen ergangen. Zum dritten, was sich bishero mit Wortten oder Wercken by den zugehörigen vnd Vnnderthonen sollicher Schloß vnd Fleckhen begeben, das vns vnd vnsern Erben zuwider oder mißfallen dienen, oder dermassen von vns angenomen vnd verstanden werden möcht, das söllen vnd wöllen Wir gegen Jnen sament vnd sonders in kheinem Argenn annemen, oder sie des in ainichen Wege entgelten laßen, sonder so Wir vermainen, darumb Spruch oder Vorderung zu Jnen oder Jemannds andern zehaben, Sie vnd Jr yeden deshalber an kheinem andern Ort rechtlich fürnemen vnd beclagen, dann allain vor hochgenannter Königlichen Mayestet ꝛc. ꝛc. Stadthalter vnd Regennten obgemelts Fürstenthumbs Würtemberg, vnd sounst gegen Jnen in vngutem gar nichtzit furnemen in kheinen Weg. Zum vierdten, allen vnkosten, wölcher bisher auf das ynnemen vnd Jnnhaben benannter Schlösser, Fleckhen, Leut, Hab vnd Gütter, in was Wege das geschehen, vffgeloffen, vnd vßgeben, vnd vsser der Würtempergischen Cammer dargelichen vnd bezallt ist, welches sich alles vngevarlich vff thusend Guldin streckt, sollen Wir vnd vnser Erben erberlich vnd gewißlichen bezalen vnd antwurten, Jnnhalt des Schuldbrieues hierum hochernannter Königlichen Mayestet, in deren Würtembergischen Cammer sonnderlich gegeben vnd zugestelt. Zum funfften, nachdem sich die Lampertern von Greiffenstain beclagen, alls solten Jnen Jre Lehengütter vnd Königlicher Mayestet Aigenthumb bisher vorgehalten

sein,

den, bey der sich die willkührliche Größe, welche x heißt, bey der geometrischen Betrachtung der Linien, nach einer Linie, die man sich gezogen denket, verändert. Die Linie, welche durch diese Veränderung der Größe x beschrieben wird, heißt eine krumme Linie, und die Gleichung, welche zwischen x und den Coordinaten y und z, oder zwischen x und zwey andern Größen, die von ihnen abhängen, Statt findet, heißt eine Gleichung, welche diese krumme Linie ausdrückt. Eine Gleichung kann auf mehr als auf eine Art eine krumme Linie ausdrücken, wenn sie nämlich auf mehr als auf eine Art zwischen x und den Coordinaten y und z, oder zwischen x und zwey andern Größen, die von ihnen abhängen, Statt findet. Und hieraus folgt, daß eine krumme Linie auf mehr als auf eine Art durch eine Gleichung ausgedrückt werden kann. Eine Gleichung, welche eine krumme Linie ausdrückt, kann auch eine Gleichung heißen, welche eine krumme Linie bestimmt, weil sie nämlich alle Punkte, die in dieser krummen Linie liegen, bestimmt. Eine Gleichung, welche eine krumme Linie bestimmt, kann auch eine Gleichung heißen, welche eine krumme Linie beschreibt, weil sie nämlich alle Punkte, die in dieser krummen Linie liegen, beschreibt. Und hat in einer Gleichung, welche eine krumme Linie beschreibt, die Größe x alle rationalen Werthe, welche sie haben kann, so wird die krumme Linie, welche durch diese Gleichung beschrieben wird, eine rationale krumme Linie, und diese Gleichung wird eine rationale Gleichung heißen, welche eine krumme Linie beschreibt, weil sie nämlich alle Punkte, die in dieser krummen Linie liegen, beschreibt. Und hat in einer Gleichung, welche eine krumme Linie beschreibt, die Größe x alle irrationalen Werthe, welche sie haben kann, so wird die krumme Linie, welche durch diese Gleichung beschrieben wird, eine irrationale krumme Linie, und diese Gleichung wird eine irrationale Gleichung heißen, welche eine krumme Linie beschreibt, weil sie nämlich alle Punkte, die in dieser krummen Linie liegen, beschreibt. Eine rationale krumme Linie wird auch eine algebraische Linie, und eine irrationale krumme Linie wird auch eine transcendente Linie genannt. Eine rationale Gleichung, welche eine krumme Linie beschreibt, wird auch eine algebraische Gleichung heißen, weil sie nämlich eine algebraische Linie beschreibt, und eine irrationale Gleichung, welche eine krumme Linie beschreibt, wird auch eine transcendente Gleichung heißen, weil sie nämlich eine transcendente Linie beschreibt.

(L. 5.) (L. 8.) (L. 9.)

(L. 5.) (L. 8.) (L. 5.)

Num. 33.

Herzog Ulrichs zu Würtemberg Befehl an die Statt Winnenden, daß der wegen begangenen Todtſchlags in den Teutſchen Hof daſelbſt gewichene German von Emershoven aus demſelben mit gewöhrter Hand geholt, und in die Ring geſchlagen werden ſolle. 13. Septbr. 1545.

Von Gottes Gnaden Vlrich, Hertzog zu Würtemberg ꝛc. ꝛc. Liebenn Getreuwen. Nachdem German von Emershouen von ſeins begangnen Todſchlags vnd entleibens wegen, in denn teutſchen Hoff getretten, So iſt vnnſer ernnſtlicher Beuelch, by den Pflichten, damit Jr vnns verwandt ſeit, Jr welt mit ainer ſtatlichen Antzall vnſer Vnderthanen zu Winiden ſo uil die Nottdurfft vnd Gelegenhait des Hoffs erfordert, von Stund an one ainichen Vertzug mit gewerter Handt den gemelten Hoff rings weiß vmb belegen, vnd die ſach alſo verſehen, das er niendert heraus meg, daruff auch vnd alsbald mit gewerter Hannd gleicher geſtalt in Hoff hinein tretten, vnd gedachten Emershouer fengklich an vnd hieraus nemen, Jnn auch alsbald in die Ring ſchlagen, vnd mit vertrautten Leutten woll verwaren, bis vff fernern vnnſern Beſchaid vnd euch ewer Perſon halb Jnn ſolchem alſo verſehen, damit Jr in ſeinem Angrieffen nit ſchaden empfahen, vnd ſo Jr Jnn angenomen haben, als dann dem Comthur diſen vnnſern Beuelch vnd daby anzaigen, das ſolchs Jm keinswegs zuwider noch ainichen nachtail, abbrnch oder Verlezung ſeins Ordenns Haus Freyhait fürgenommen noch beſcheen ſey, ſonnder das die vnuermeidlich Nottdurfft vnd Gelegenhaitt dis Handels ſolchs zum höchſten erfordert hab, Vnd ob euch mit einlaſſen, oder in ander Weg ainicher Widerſtand begegnen wurd, vnd Jr der ſach nit mecht für euch ſelbs maiſter ſein, ſo welt auſſer dem Ampt ſo uil zu euch erfordern vnd beſchreiben, als Jr Nottürfftig ſind. Damit dieſem vnnſerm Beuelch ſtracke Volſtreckung geſcheh, des verlaſſen wir vnns ernnſtlich, Datum Stuttgartt, den 23. Tag September Anno 1535.

Ann Vnnderuogt Burgermaiſter vnd Gericht zu Winniden.

Num. 34.

Handlung zwiſchen Ludwigen von Fryberg zu Beyhingen und ſeinen Hinderſeſſen und Unterthanen daſelbſt Vor Statthalter und Räthen zu Stutgart. Actum den 14. Aug. 1535.

Von Gottes Gnaden wir Ulrich Hertzog zu Würtemberg und zu Teckh, Grave zu Mümppelgart ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff; Als ſich zwiſchen unſerm Lieben beſondern Ludwig von

Sonnen zu Wahrheyn, zu einem und diesen Hauptbaume und Zweig gehören, und wie sie sich in Ansehung der Zahl, Grösse, Gestalt, Farbe, Geschmack, Art, Natur und Eigenschaft, gegen einander verhalten? Hierher gehöret auch die Frage: Ob Früchte, Blätter und Blumen zu gleicher Zeit und Jahreszeit, oder eines nach dem andern, oder eines vor dem andern, oder eines nach dem andern, oder eines nach dem andern, oder eines nach

Haupt- Guts Widerlegung Jerlichs funzig Gulden, darvon zu raichen, verwiſen, und Sie die Wittib Jr Lebenlang nieſſen ſoll, darzu der zwey hundert gulden Morgengab noch in Mangel ſtend, haben ſie die Sachen an hochgedachten ihren gnedigen Fürſten und Herrn gebracht, und iſt von ſeiner F. G. allen Theilen zu Gnaden ſo vil ſein Fürſtl. Gnad belangt hierin bewilligt, daß die Witib der tauſent Gulden Haupt- Guts Widerlegung Jerlichs funfzig Gulden darvon zu raichen auff dem Lehen Weiler ſolle Jr Lebenlang verwiſen, und von dem Jnhaber geraicht werden. Aber um des überig alles es ſey Morgengab oder anders deshalb die Wittib verner verwiſen ſoll werden und ihr vermög der Heurat zuſtendig ſollen die rechte und nechſte weilund Caſpar von Weilers gelaſſen Erben ſie von den aignen Güteru, ſo weilundt gedachter Caſpar hinterlaſſen, zufrieden ſtellen. Was dann von den rechten nechſten Erben Caſpars von Weiler für aigne Güter verlaſſen die ſollen Jme entſchlagen und one Sr. F. G. hinderung volgen und gedeihen.

Actum ut ſupra.

Num. 36.

Entſcheidung der Waldrügungs-Strittigkeiten zwiſchen denen Lehens Unterthanen zu Heütigsheim und denen Vaſallen Hanſen und Renharten von Stammen vor Landhofmeiſter und Räthen zu Stutgart. 1536.

Von GOttes Gnaden Wir Ulrich Hertzog zu Wirtemberg und zu Teck, Grav zu Mompelgardt ꝛc. bekennen hiemit dieſem Brieffe und füegen menigklichen zu wiſſen, als ſich zwiſchen Schultheis Gericht und Gemaind zu Heutingshaim, ſo von unſerm Fürſtenthum zu Lehen rürt, und Dero Geſannten Philipp Maur, Georg Strohhecker, Hanns Hunn und Benedict Kreſſ an einem, und Renharten von Stammen zu Gyſſingen, desgleichen Hanſen von Stammen baiden Gebrüdern am andern Teiln. Von wegen Dero zu Heutingshaim Wald- Einigung oder Rügung, desgleichen ainer Almand Waid nahent by Heutingshaim gelegen Jrrung und Spen erhalten, deshalber ſie zu baider Taill für unſern Hoffmeiſter und Rete zu gütlicher der Sachen Verhör für beſcheiden, auch heutigen Tags Jnnmaſſen oben bemelt erſchinen. Alda die geſannten von Heutingshaim fürwenden laſſen, daß von Alter biß auher die Rügung gemeinem Flecken allein zu empfahen zueſtünde, desglychen die Almand Waid ettlich lange Jar her, von gemeins Fleckens und beſſers Nutzens willen gebannen und um ein Zinß verliehen. Und das alles in ruewigem Beſitz nnd Jnnhaben hergebracht hätten, biß jetzunder die baide von Stamen obernannt Gebrueder die Rügungen vom Wald einzuziehen und auch die Almanden Wieſen mit den Schaffen abzuſe-

tzen

tzen und zu einer offen Waid jeder Zeit zeheben und zu gebrauchen unterfangen. Welches Reunharten und Hannsen von Stammen guten Fug und Gerechtigkeit in krafft der Lehen dargegen gehaben gemeinten. Dann die Einziehung der Rügung gemeinem Flecken verschiner Jaren von Wolffen von Stammen Irer baider Vettern noch inn Leben gütlich begundet; wie dann auch angeregt Almanden Wise ain Egert gewesen. Und zu Bezalung des Flecken Glocken gleicher gestalt vor Jaren zu niessen zugelassen, aber es mit der Wald-Rügung varlessig gehalten worden. Desgleichen sie von Stammen den Zutrib mit ihren Schaffen in Dero zu Heutingshaim Felder hätten, und darzu solche Almanden jährlichs mit jrem Vettern Wolffen von Stammen und Jrem Wissen und Willen verliehen, auch jezund der Almanden zu Hinbringung der Schäffereien bedörfften mit verern Stritt-Reden. Also daß kein Tail dem andern seiner Gerechtigkeit austruckentlich, bekanntlich noch geständig sein wöllen, Auch daruff unsre Räte gütlich Handlung zu Hinlegung unterstanden, aber nicht ennt-lichs ervolget.

Daß demnach und dweil die fürgeschlagne gütliche Mittel nit angenommen, bemelt unser Hoffmaister und Räte baiden Tailen diesen Apschid gegeben; Daß jeder Tail bey seiner Poßession und Jnnhaben beleyben solle. Welcher Taill aber den andern mit recht austryben, oder deshalben Forderung nit erlassen müge, dem solle das Recht gestattet werden und darinn geschehen was recht ist. Dises Beschaids haben gedachte Heutingshaimer Gesanten ain Abschrift begert, welches wir Jnen auch unter unserm fürgetruckten Secret-Jnsigel zugestellt haben und gegeben in unser Stat Stutgarten den 16. Brach-Monats, Frytags nach unsers Herrn Fronlychnams-Tag im funfzehenhundert dreisig und sechsten Jar.

Num. 37.

Bevormundungs- und Verzichts-Actus Hugens von Münchingen des Jüngern vor Landhofmeister und Räthen zu Stutgart. dd. Stuttgart 5. Jun. 1537.

Von GOttes Gnaden Wir Ulrich Hertzog zu Wirttemberg und zu Teck Grave zu Mümpelgardt ꝛc. thun khundt meniglich mit disem Brieff, daß uff heut sins Datums in Willen und Maynung, disse nachberürt Sach rechtlich zu volfurn, vor unserm Hoffmeister und Rhäten zu Stutgarten erschinen sind Unsere Lieben besondere Hug von Münchingen Jorgen sel. Sone an einem und Conradt von Nippenburg, auch Jorg von Velberg beid als Freunden Hanns Jacoben Wernhers und Sibille von Münchingen auch obgenants Jorg Elich Sone und Tochtern und bemelts Hugen rechten Geschwistrigten am andern Thailen. Und als anfengklichs der gedacht Hug von Münchingen begert, Jne als einen Minderjährigen nach un-

sers Gerichts Ordnung, und wye unter dem Adel der Gebrauch wer zu bevögten, als er dann auch unsere Lieben besundern Ludwigen von Nippenburg und Hannsen Bartholome von Velberg seine Vettern darzu zuverordnen und zu legitimiren gebetten, sind Jme dieselbigen in diser Sachen zu Vögten und fürmunden zugelassen und mit der Urteil bekrefftigt worden.

Daruff stund der gedacht Hug von Münchingen samt yetzgemelten seinen Vogten und Fürmunden nach vorgehaptem Rat und Bedacht für, und gab durch den Hochgelertten unsern Rat und Lieben getreuen Johann Vesslern Doctorn seinen begertten und erleichten Redner offentlich zu erkennen, wie daß er zu Löblichen Orden Sanct Johanns Ritterschafft sonderlich Naigung trüg, und deshalb Willens denselbigen Orden anzunemen, hierumb er dann endlichs Vorhabens und der Maynung yede fry vnnbezwungen und vergedungen, auch mit kaynen Listen noch Geverden hinderkommen, besonder wohlbedacht und fürnemlich den Namen und Stammen Münchingen zu Fürstand und Uffgang sich gegen sinen zween Jungen Gebrüdern Hanns Jacoben und Wernhern auch sein Schwester Sibille und doch sunst gegen Niemanden anderm, dess er sich hiemit offentlich protestirt, seins Vatters, Mutter, Brüder- und schwesterlichen Erbs zu verzyhen, doch dergestalt und also, wo ermelte seine zween Gebrüdere Hannß Jacob Wernher mit Tod abgeen, und Elich, Mannlich, Lybs-Erben hinder Jne verlassen würden, daß alsdann dieser angeregten Vertzug in alleweeg Crafft und Wirckung haben soll. Im Vall aber wo obgemelte beide seine Gebrüdere one eelich mannlich Lybs-Erben Todts abgiengen, daß dann er Hug von Münchingen Jme sein Erbgerechtigkeit, Vorderung und Ansprach an Vatter, Mutter, Bruder und schwesterlich Verlassen, Erbschafft, Hab und Gütter, es seyen Lehen oder aigens keins Wegs verzigen, sonder ihme dieselben inn allweg vorbehalten haben wöll, und nachdem gleichwol zu dankbarlicher Erzaigung yetz angeregten Guttat und Verzigs, damit dannocht Jme Hugen was Ergetzung dargegen beschech, die vorgenandten Conrad von Nippenburg und Jerg von Velberg als Fürmunder, Egemelten sein Hugen Geschwister mit und in Fürmunders Weyß sich gegen Jme Hugen so lang und allwill er mit ainem Huß vom Orden nit versehen sy, und doch nit lenger Jarlich funfzig Gulden Jm rechts Lybgedings weyß zu raichen verschriben laut der Hauptverschreibung, so er Hug hiemit gerichtlich ynlegt, mit der Protestation, das solcher Brieff nach endtlichem Ußtrag diser rechtlichen Handlung Jme widerum zu handen gegeben würd: Demnach sein Hugen und seinen Vogt rechtlich anruffen, bitten und begern wir Sie durch ainen rechtlichen Spruch zu berichten, welcher obbestimpter Verzig rechtmässig, krefftiglich und also möcht fürgenommen und bestätiget werden, das es yetzo und hernach vor allen geistlichen und weltlichen Richteren und gerichten genugsam und für krefftig erkennt werde, auch inn allweg statt haben mecht. Hiemit unser Hoffmeister und Räth adelich, mild und richterlich Ampt anruffendt, mit dem Erbietten, wo sie sampt und sonnder solchs um uns underthenigklich und unser Hoffmeister und Räth freundlich verdienen kondt, daß sie sollich jederzeit willig und genaigt seyn wollen ꝛc.

Num.

Num. 38.

Hanß Christoph von Zilnhart bittet um Verzeihung seiner begangenen frevenlichen Sachen, darum ihn der Vogt zu Göppingen durch seine Amtsknecht in Verpflichtung nehmen lassen, und erbietet sich allenfalls Rechtens vor Hofmeister und Räthen zu Stuttgart. 1538.

Durchleychtiger Hochgeporner Fürst, gnädiger Her, E. F. G. seien meyn vnderthenig wyllig Dienst begirigs Fleys berayt, Gnädiger Fürst vnd Her, es haben sich verschiner Zeit . . . . . freuenlich Sachen von mir begangen, zwischen Wilhalm von Maßenbach, der Zeit Oberuogt zu Göppingen, amptshalben, vnd mir, zugetragen, derwegen erstermelter von Maßenbach, mich bey zwey Jaren nechst verrückt, im Feld, nit fer von Dirnow durch sein Amptknecht verpflichten lassen, vff ferner Meinung, mich zustöllen, darauf bin ich von E. F. G. Hoffmeyster vnd Rhat der spen halben gen Stutgarten, zu Verhör vnd Handlung vertagt vnd gemannt worden, daselbst, hoff ich, daß ich meyne sachen, also vnd dermaßen mintlich vnd schrifftlich, gegen dem von Maßenbach verantwurt, darab E. F. G. Hoffmayster vnd Rhät ain Gefallen vnd benygen haben sollen, aber solich meyn entschuldigung, vnd Verantwurtung vnangesehen, bin ich noch biß vff diese Stund, der pflichten, darinn ich stand, von dem vonn Maßenbach, nit erlaßenn, daß mir gantz beschwerlich vnd nachtaylich, ob aber gemelte E. F. G. Hoffmayster und Rhät, oder E. F. G. auch selbs, derselben meyner Entschuldigung, zum thail khain gnädigs benygen haben, vnd ich mich im selben fal, als ain Junger unuerstendiger, yberseben, vnd der sach zu vil gethaun hett, so ist an E. F. G. meyn unterthenig bit, sie wölle mich in dem selbigen, als einen vom Adel, gnädiglich bedengken, daßelbig mir gnädiglich, als ainem Jungen vnuerstendigen verzeihen, vnd nachgeben, vnd hierauff gemeltem dem von Maßenbach, oder derselben Hoffmeyster vnd Rhäten, gnädigklich beuelchen, mich der gelipt zu erlaßen, vnd ledig zelen, so bin ich wyllig vnd erbietig, dem von Maßenbach, weß er zu mir Amptshalben zu sprechen hat, vor E. F. G. Hoffmayster vnd Rhäten, aines Rechten zu sein, daß vmb E. F. G. wil ich in vnderthenigkait vngespart meynes Leybs vnd Vermögens, wylligklich verdienen, vmb am gnädig vnwerzigen antwurt bitend,

E. F. G.

vndertheniger vnd williger

Hanß Cristopff von Zilnhart
zu Dirnaw.

Num. 39.

Herzog Ulrichs zu Würtemberg Schreiben an die beyden Herzogen in Bayern German von Emershoven begangenen freventlichen Todtschlag, und dahero eingezogene und arrestirte Lehen- und andere Güter betreffendt. 1542.

Unnser freuntlich Dienst vnd was wir liebs vnd guts vermügen zuvor, Hochgeborne Fürsten, freuntliche lieben Schwäger, Uns hat diser tagen vnnser Diener, Heinrich Haßlanger ein Fürschrifft, in beider Ew. Lbd. Namen vff syn übergeben Suplication, erlangt vnd außgangen, überantwurtten lassen, welche wir sampt der inngeschloßnen Suplication verlesen vnd verstanden, Wiewol wir nun in dem vnd andern E. L. freuntliche vnd schwägerliche Wilfarung zuthun genaigt, vnd aber gedencken, daß E. L. diser Sachen nit recht, vnd wie die im Grund geschaffen, bericht shen, So wissen wir bayde E. L. schwägerlichen nit zuverhalten, das nit one als German von Emershofen den freuenlichen Todtschlag an vnnserm armen vor Jare begangen, das von vnnser, vnd Oberkait wegen syn Hab vnd Güter, auch das schloß Waldenstein, so syn Lehen, vnd vnnser Eigenthumb yngenommen vnd wie sich gepürt *arrestirt*, darvon nachmaln syn German gemachte Schulden entricht vnd bezalt, vnd was überig an Eigenthum vnd Farnüs vorhanden gewesen, syn Germans Sone durch ain güetliche Vnderhandlung zugestelt worden, vnd aber wir nach Absterben des gedachten Vatters vnd Sones, Waldenstein als vnser heimgefallen Lehen vnd Aigenthumb by vnsern Handen behalten, wie dann vns von Recht vnd Billicheit, so doch kheiner des stammens vnd namens von Emershofen mer in Leben, zustet, können auch nit gedencken, das gemelter Haßlanger aimiche rechtmessige Forderung, oder Ansprach darzu haben mög, ob aber von varender hab, oder Eigenthum, das vns doch nit wissent, von gedachten Emershofen verlassen vnd verhanden, wollen wir Inen daran gar nit verhindern, sonder in Bedenckung E. L. fürschrifft guediglich darzu verhelffen, das wolten wir beyde E. L. schwägerlicher Meinung zu Antwürt nit verhalten, vnd sind denselben freuntlichen Willen zubewysen genaigt, Datum Böblingen, den 3. Tag Aprilis anno 1542.

Von Gottes Gnaden Ulrich, Herzog zu Wirttemberg.

An beide Herzogen von Bayern.

Num.

Num. 40.

Rechtfertigung und Vertrag zwiſchen Marie Solome geborner von Gertringen und Hanſen von Gertringen ihrem Bruder vor Hofcanzler und Räthen zu Stuttgardt. den 12. Maji 1546.

„Von Gotes Gnaden Wir Ulrich Herzog zu Wirtemberg thun „kund menniglich mit dieſem Brieve, Als zwiſchen Marie Sa„lome geborn vonn Gertringen genannt Harderin beſchweren„den an Ainem, und Hanſen von Gertringen genannt Harder ihrem „Bruder am andern theil, ihrer beiderſeitigen vetter- mütter- und brü„derlichen Erbfalls wegen belangend, ſich etwas Irrung und Mißver„ſtändniß erhalten, derwegen unſer Hof-Canzler und Räth, Inn „Crafft Ains Bevelichs von Uns Inen derhalb gegeben, obvermelte „Partheien als die Frowen mit ihrem zugeordneten Vogten und Hanß „Harten für ſich ſelbs zu gütlicher Verhör und Handlung vertagt, „daß demnach erwent Hofcanzler und Räth auf genugſame beider „Partheien beſchehene Verhör und fleiſſige gepflogne Unterhandlung, „ſie zu beiderſeiten vertragen wie hienach folgt ꝛc. ꝛc.

„Inmaſſen dann er Hans von Gertringen auch mehrgemelt ſein „Schweſter mit ihren dieſer Sach halb erwelt und zugeordneten „Kriegsvögten ſollichem allem und jeden wie obgehört zu geleben an „den Gerichtsſtab angelobt und verſprochen haben getrulich und un„geuerlich; welchen ebenermelten Abſchiedt ſich die Parthein unterthe„niglich bedancken, und auch jeder theils deſſelbigen ains Brieves be„gehet, den wir ihnen mit unſerm angehenkhten Gerichts Inſigel ver„fertigt, Geben in unſer Stat Stutgardt den 12. Maji Anno ꝛc. 46.

Num. 41.

Rechtfertigung zwiſchen Hannß Schencken von Schenckenſtein und Eberhard Hornekern peto injuriarum. Vor HofCanzler und Räthen zu Stutgart den 25. Aug. 1545.

„Zu wiſſen: Als zwiſchen Hans Schencken von Schenckenſtein „dem Eltern an Ainem und Eberhard Horneckern Am andern „theil von wegen etlich Handlungen und angezogenen Schme„hungen und ſonderlich Schriften ſo darunder ergangen ſich Spenn „und Irrung erhalten, derwegen ſie beiderſeits für Unſer Hofmeiſter „Canzler und Räth und lieben Getreuen zu gütlich Verhör vertagt „erſchienen ꝛc.

„Das demnach gedachte Unſere Hofmeiſter Cantzler und Reth „ſoliche zwiſchen baiden thailen verloffene Wort und Werck und was „ſich in allweg darunder begeben, aus kraft Unſer Fürſtlichen Ober„keit, hiemyt auffgehebt, alſo und dergeſtalt ꝛc.

„Daneben ermelter Hanß Schenck deſſelben ains Brievs begert „den wir Jme mit unſerm anhangenden Gerichts Inſigell verfertigt „Geben zu Stutgart den 25. Aug. 1545.

Num. 42.

Ulrichs von Rechberg zu hohenRechberg Supplique an die Röm. K. Majeſtät um interceſſionales bey Herzog Chriſtoffen zu Würtemberg, wegen ſeiner in Wurtembergico begangenen Entleibung. Samt der Röm. Kön. Majeſt. Reſolution. 1555.

Allerdurchleuchtigſter, Großmechtigſter Römiſcher König, Allergnedigſter Her,

Nachdem mir kurz uerſchiner Zeit von dem Durchleuchtigen Hochgebornen meinen gnedigen Fürſten vnd Hern, Hertzog Chriſtoffen zu Wirtemberg ꝛc. vmb vnd von wegen das ich an Irer F. G. Diener, einen vnfürſezlichen Todtſchlag begangen, alle mein Haab vnd Güetter eingezogen worden, vnd ſo ich deren widerumb haabhafft ſein wollen, mich mit des entleibten freundtſchafft, vf ein anſehnliche Suma Geltz, ſo ich auch ſchon mehrenthails erlegt, vertragen, vnd mich noch darzu gegen hochgedachtem meinen gnädigen Hern Hertzog Chriſtoffen obligiren müeßen, das wann von Iren F. G. Ich gemant wird, ainen Reitters Dienſt thun, vnd fünffzehen geriſte Knecht vnd Pferdt zwen Monat lang vf mein aigen Coſten vnderhalten ſolle ꝛc. welches ich in vnderthenigkait zulaiſten, vnd alſo mein Brief vnd ſigell, wie einem Erlichen vom Adel zuhalten wol anſtett, nichtz gebürlicher were, aber mir will laider ſollicher reiters Dienſt, in Anſehung das ich gemelter Handlung groſen vnd mercklichen ſchaden erlitten, gar zu ſchwer fallen, Pitt vnd ruef derhalben Eur Rö. Kün. Mt. hiemit aller vnderthenigſt höchſts Vleiß an, die geruehen aus gnedigſtem Gemyet, ſich erzelter meiner Beſchwerdt allergnedigſt zu vnderfahen, vnd gegen gedachten meinen gnedigen Fürſten vnd Hern Hertzog Chriſtoffen zu Wirtemberg, mit fürbitt dermaſſen allergnedigſt zuerſcheinen, damit Ir F. G. mich ſollicher Beſchwerdt mit haltung der 15. Pferdt zweier Monat lang ſo Ich gemandt würdt ꝛc. Inn betrachtung hieuor erlitnen groſen koſten vnd ſchadens, vnd beuorab meiner Vnuermöglichkeit halber, gnediglich erlieſe, vnd in fall ſollichs bei Iren F. G. nit völlig zuerlangen, das mir doch zum wenigſten von derſelben wegen, gnedige milterung mir erſchwinglich vnd leidenlich gedeyhen möchte, wie mir dan nit zweifelt, Eur Konigl. Mayt. vß Küniglicher Milte, allergnedigſt hilfflich vnd fürderſam zuſein genaigt, vnd mich meiner getrewen Dienſt der Röm. Kön. Mt. in vilen Veldtzügen auch Eur Kön. Mt. in den Sibenbürgen mit Hauptmanſchafft vnder Graf Jergen von Helffenſtein, vnderthenigſt bewiſen vnd gelaiſt, auch noch volendts die Tag meins lebens in beider Eur Maieſteten

Dien-

Dienſten zuuerbringen, erpiettig, gnedigſt genieſſen laſſen werden, vnd thue hieruf Eur Röm. Kön. Mt. mich allervnnderthenigſt beuelchend.

Eur Röm. Kön. Mayt.

underthenigſter gehorſamiſter

Vlrich von Rechberg
zu Hohenrechberg.

Der Röm. Kön. Majt. *Reſolution.*

Herrn Jergen von Thanhaußen Freiherrn ꝛc. Herrn Anderen von Brandiß Comenthurn ꝛc. und Herrn Hans Walthern von Hirnheim, rittern, von der Römiſchen Kun. Mt. wegen mit Zuſtellung diſer Suplication zubeuelchen, daß ſie in namen Irer Kön. Mayt. meinen gnedigen Herrn Herzog Chriſtoffen zu Wirtemberg, fürbitlich anſprechen, vnd mit allem Vleiß handlen das ſein F. G. den Suplicanten in Anſehung ſeines erlichen Herkomens, vnd ſeiner ritterlichen Krygs Dienſte, des vferlegten ritters Dienſte mit Gnaden begeben vnd erlaßen, vnd ſich hierinnen Irer Kön. Mayt. zu freundlichem vnd vnderthenigen Gefallen, ſo willfarig erzaigen wollen, damit der ſuplicant dieſes fürbits ſo Jr. Kön. Mayt. zu ſondern Gnaden verordnet, erſprießlich genieſſen möge, Decretum 15. Feb. Ao. 55.

Fernere Röm. Kön. *Reſolution.*

Die Röm. Khün. Majt. laßen es bei meines gnedigen Fürſten vnd Herrn Herrn Chriſtoffen Herzogen zu Würtemberg ꝛc. gegebenen Bericht bleiben, vnd ſein nit bedacht für den von Rechberg Jr Fürſtl. Gnaden weiter fürbitlich anzulangen.

Num. 43.

Fritz Walters von Anweil Urphed wegen einer auf Würtembergiſchen Territorio begangenen Entleibung. 1562.

Ich Friz Walter von Anweil, bekhenn offenntlich, vnd thue khundt allermenglich mit dieſem Brief, das Ich neulicher Zeit, In des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Chriſtoffs Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Theck, Grauen zu Mimpelgart ꝛc. meins gnedigen Fürſten vnd Herrn Fennckhnus gen Sultz khommen bin, vmb das ich vff Donnſtag, den viertten Tag Decembris negſt uerſchinen, ſeiner Fürſtl. Gnaden Vnnderthanen, Conrad Treütwein von Veringen Roſenvelder Amts, ein alten betagtten mann, in Sultzer Marckhung, als er vff dem Weg von Sultz anheimiſch zugheen, geweſt, vnd ich vf Inn geſtoßen, vnd alſo Inn ſeiner F. Gna-

den Oberkait entleibt, vnd zu todt geſchlagen. Darumb dann Sein F. G. mit ſtrenger ernſtlicher Straff, vermög der Rechten gegen mir hat handlen mögen. Aber dieweil ich mich alſobald mit des bemelten Conrad Treutweins verlaßenen Erben vertragen, vnd Jhnen für ſolliche Entleibung vnd alle Jr deshalb gehabtte Anuorderung zu Abtrag zwayhundert vnd Achtzig Guldin, vnd dann Jn den Spital zu Sultz, armen dörfftigen Leutten zu gut, vmb Gottes willen, zwenitzig Guldin zugeben, zugeſagt vnd verſprochen. Darzu für mich hoch vnd treffendlich Fürbit beſchehen. So hat Sein Fürſtl. Gn. mir Gnad bewiſen, vnd mich dieſer Gefenckhnus vnd ſtraff, doch nachvolgender geſtalt genedig erlaſſen, nehmlich das ich obberürten Vertrag, ſo gegen des abgeſtorbenen Conrad Treütweins erben abgeredt vnd gemacht worden, getreulichen volnziehen, vnd die betädingt ſumma Jnen vnd dem Spital zu Sultz, one ainichen Abgang oder Auszug erlegen und erſtatten. Zum andern das ich auch ſeinen F. Gn. oder dero erben vff Jrer F. G. Eruordern, mit dreuen Pferden, drey Monath lang vff mein ſelbſt Coſten ein Reutterdiennſt wider meniglich thun vnd laiſten. Vnd zum dritten den vncoſten, Atzung, vnd was vff mein fenckhliche Annemung, Erhaltung, und dieſe Sachen ganngen, ausrichten vnd bezahlen ſoll.

Das alles Jch alſo dannckhbarlich angenomen, vnd darauf bei meinen wahren treuen an ains geſchwornen Aidtsſtat gelopt vnd darbey zugeſagt vnd verſprochen habe, thu auch das hiemit wiſſentlich, vnd in Crafft dies Brieues, ſolliche ietzbeſtimmte Puncten veſtiglich zuhalten, denen getreulich one alle Auszüg vnd Widerredt zugeleben vnd nachzukhommen. Darzu auch diſe Gefenckhnus, vnd alles was ſich darunder verloffen vnd zugetragen hat, gegen hochgenanttem meinem genedigen Fürſten vnd Herrn, dero F. Gn. Erben, nachkhommen, Landen, Leuthen, Stetten, Räthen, Dienern, Amptleuthen, vnd benanntlich dero vnndervogt zu Sulz, auch allen Andern Jren Vnderthanen, Hinderſeſſen, Verwandtten, vnd gemeinlich gegen denen, ſo Jre F. Gn. vud den Jren zuuerſprechen ſteen, darzu ſonderlich gegen denen, ſo zu dieſer meiner Gefenckhnus geholffen, geratten, oder Handt angelegt haben, vnd darunder Verdacht oder Verwanndt ſeindt oder ſein möchten, niemant ausgenommen noch hindan geſezt, in Argem oder vngutem, vſſerhalb Rechtens, nimmermehr zuannden, zuäfern, noch zurechen, weder mit Wortten Werckhen, Räthen oder getatten, haimlich noch offentlich, durch mich ſelbſt oder jemandt andern, ſollichs ſchaffen, anrichten oder beſtellen, zugeſchehen, gar vnd gannz in khein weiß noch weg. Wo ich aber ſolliche meine Verſchreibung vnd Vorſprechen in einem oder mehr ſtuckhen vberfarn, vnd nit halten wurdt, daruor mich der Almechtig genedig verhüetten wol, ſo ſoll gegen mir, wo ich betretten werden mag, vmb alte vnd neue Vorhandlung gehanndlet vnd verfarn werden, wie ſich in ſollichen fellen gepürt, an kheiner ſtat darfür gefreyt, alles ungefräfellter Ding gegen allermeniglich. Darfür dann mich nit freyen, friden, noch ſchirmen ſoll, khain Gnadt, Freyhait, Gewalt, Gelayt, Gebot, Verbot, Gaiſtlichs noch Weltlichs Recht, khein Abſolution, Diſpenſation, Relaxation, noch Abnemung der Aidt, khein Ordnung, Sazung, Ainigung, Pündtnüs noch Gewonheit, der Khayſer, Khönig, Fürſten, Herren, Ster

noch

noch Lender, noch auch sonsten gar nichts das mir zu schirmb vnd Behelf hierwider dienen khöndt, oder möcht, dann ich mich des Alles vnd jedes, sambt dem rechten gemeiner Verzeichung widersprechende, gennzlich vertzigen, vnd begeben haben wil. Vnd thu das hiemit wissenntlich vnd in Crafft dis Briefs. Alles getreulich vnd vngeuarlich. Vnd des zu wahrem Vrkhundt hab ich mein angeborn Innsigel offentlich an disen Brief gehenckht. Der geben ist Am Zehenden tag des Monats January, als man nach Cristi vnnsers Erlösers Gepurt zalt, Tausennt Fünfhundert Sechtzig vnd Zwey Jar.

Num. 44.

Wolfen von Tachenhausen Verschreibung, daß er wegen einer an den Schneider Theiß von Hildrizhausen begangenen Entleibung, auf Fürbitt seiner Freund von Herzogen Christoffen begnadet worden: daß er 5. Jahr lang das Fürstenthum meiden u. gegen die Türken dienen soll; auf weitere bitt um Verzeyhung aber erhalten habe: daß ihme auferlegt worden, drey Monat auf seine Kosten dem Herzog, in Besazungen, auf dem Feld, oder wo es verlangt würde zu dienen 1565.

Ich Wolff von Dachenhaussen, bekenne offentlich und thue Kuud allermeniglich mit diesem Brieve, als ich vor etlichen verschienen Jaren, von wegen Theiß Schneiders von Hildrizhaussen entleibung in des Durchleuchtigen hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christoffen, Herzogen zu Wurtemberg und Teck, Graue zu Mumpelgart meins genedigen Fürsten und Herrn straff und ungnad komen; So bin ich doch vff treffentlich underdhenig, ernstlich vnd fleissig Fürbitt von meinen Freunden vom Adel in grosser Anzall, desgleichen von andern Herrn beschehen, damalen von Iren Fürstlichen Gnaden, also begnadt worden, das sein Fürstlichen Gnaden Fürstenthumb ich Funff Jar lang meiden, und mich solliche Zeit in ehrliche Zig, sonderlich aber wider den Erbfeind unsers Christlichen Glaubens deu Turcken gebrauchen lassen, auch mich in demselben wie einem vom Adell geburt, vffrecht und dapffer halten soll, alles weiters Inhalds selbiger Verschreibung; Und dieweil ich derselbigen in Iren Puncten und Articuln gehorsamliche Vollnziehung gethan; So hab an Hochgedachten meinen Gnedigen Fürsten und Herrn ich nach Verscheinung gedachter vferlegter Zeit underdhenig supplicirende gelangen lassen und gebetten, mir meine Mißhandlung nochmahlen vsser Gnaden zuuerzeihen, und mich sollicher Verschreibung ledig zu zelen, also daß ich meiner Gelegenheit nach, in Ihrer Fürstl. Gnaden Fürstenthumb Wurtemberg wanderen uud wonnen dörffte, welliches meins underdhenigen beschehenen Bits, sein Fürstl. Gnaden, mich dergestalt genediglichen gewert, namlich daß sein Fürstl. Gnaden ich künfftiglich, und so bald ich von Jr Fürstl. Gnaden geuordert wurd, drey Monat lang, vf mein selbs aigen Costen In Besatzungen, vf dem Veld, in Besezungen oder wo Jr Fürstl. Gnaden mein bedurfftig sein, vnd ich

Gebäuden über unserer Stadt, gemacht und ordnet, daß an die Thore, Mauren und Thürne, auch in die Häuser, Stuben und Kammern, Harnischen gehöret und auch, daß jeder Bürger und Einwohner seine Harnischen, so Gott verleihen wolle, in seinen Häusern und Kammern bereit habe, und sich damit versehe, wie ihm das von Gott befohlen ist, und wie es ihm auch gebühret, und wir ihm auch befehlen, und ernstlich gebieten, und Ernstes auf sie sein. Ist ihm auch noch not, daß er sie noch mehr bekomme, so soll er sich darum bemühen, und sie bekommen, wie ihm das von Gott befohlen ist, und wie es ihm auch gebühret. Da aber jemand ungehorsam wäre, und seine Harnischen nicht hätte, der soll uns verfallen sein, Leib und Gut, nach Gelegenheit der Sache, wie es uns gut dünket. Wir befehlen auch, daß jeder Bürger und Einwohner, der Harnischen hat, und diese hat, seine Wehrleute auch bei sich habe, und sie mit sich führe, wie ihm das von Gott befohlen ist, und wie es ihm auch gebühret. Und wir befehlen auch, daß jeder Bürger und Einwohner, der Harnischen hat, und diese hat, seine Wehrleute auch bei sich habe, und sie mit sich führe, wie ihm das von Gott befohlen ist, und wie es ihm auch gebühret. Und wir befehlen auch, daß jeder Bürger und Einwohner, der Harnischen hat, und diese hat, seine Wehrleute auch bei sich habe, und sie mit sich führe, wie ihm das von Gott befohlen ist, und wie es ihm auch gebühret.

Num. 41.

Uebergabsbrief, Conrads Johann von Dorsten, wegen sein in Wiesenkirchen gehabtes Regiment. 1534.

Ich Conrad Johann von Dorsten, bekenne und thue kund öffentlich mit diesem Brief, vor mich, meine Erben und Nachkommen, daß ich Wiesenkirchen Stadt, und alle Thore, so in derselben Stadt gelegen, mit Gottes Hülfe und Willen, sicher und wohl bestellt, und versehen habe, und dieselbe Stadt, und Thore, meinen Herren und Freunden, Bürgermeister, Rath und Gemeinde, also in Ruhe, Frieden zu Wiesenkirchen i. bestellt, versehen und gelassen habe, und lasse, und thue das auch hiermit wissentlich in Kraft dieses Briefes, und gelobe und verspreche bei meinen Treuen, und Ehren, für mich, meine Erben und Nachkommen, daß ich, meine Erben und Nachkommen, meinen Herren, Bürgermeister, Rath und Gemeinde, obgenannt, die Stadt Wiesenkirchen, und alle Thore darinnen gelegen, nun in keine Weise, für keine Sache, noch Ursach, wie sich die begeben möchte, nicht einnehmen, noch besitzen, noch einnehmen, noch besitzen lassen, noch thun, noch thun lassen, sondern dieselbe Stadt Thore,

meiner gnedigſten Fürſtin und Frawen ꝛc. meinethalben beſchehenn ſonder freundlich Fürbitt, habenn ſein Herzog Chriſtophs Fürſtl. Gnaden mich vß ſorgen gelaſſen, vnd widerumb zu Gnaden vf vnd angenommen, alſo vnd dergeſtalt, dieweil ich diſe Entleibung one mittel in Seiner Fürſtlichen Gnaden Herrſchafft vnd Oberkait Haidenhaim begangen, das ich ſeiner Fürſtl. Gnaden vff den Vahl, do ich innerhalb Fünff Jarn gemant wurde, auff mein ſelbs Coſten mit Vier Pferden zween Monat lang, wider meniglich, doch meine Lehenherren hierinnen in allweg außgenomen, ain Reiter-Dienſt laiſten ſol. Welche erzaigte Gnad Ich, wie billich zu underthenigen Danck angenomen habe, Gered vnd verſprich hierauff, bei meinen Adelichen trawen vnd Glauben, wo ich, von dato anzurechnen, inn Fünff Jaren die nechſten, von Hochgemeldtem meinem gnedigen Fürſten vnd Herrn, Hertzog Chriſtophen zu Wirttemberg ꝛc. oder ſeiner Fürſtlichen Gnaden Erben, gemant vnd erfordert wurde, So ſoll vnd will ich, one alle Verhinderung in der perſon, oder durch ainen vom Adel, mit Vier gerüſten Pferden, wohin ich beſchaiden wurde, gehorſamlich erſcheinen, und angeregten Reiter-Dienſt, die Zwen Monat lang, vff mein Selbs Coſten laiſten, und alſo mich, wie gemelt, wider meniglich, auſſerhalb meine Lehen-Herren gebrauchen, auch mich niemandt, wer der ſeie, weder mit oder ohne Gericht, Gaiſtlich oder Weltlich davon abſtieren laſſen, Dann ich mich des alles vnd jedes, ietzo als dann, vnd dann als jetzo genntzlich verzigen, vnd begeben haben will, Alles mit vnd in Crafft dis Brieffs, den ich mit aigner Hanndt vnterſchriben, vnd darzu mein aigen Innſigel wiſſentlich darfür getruckht, zu Augſpurg vff den Achten tag des Monats Apprillis, alß man zalt, Ain Tauſent, Funffhundert, Sechzig vnd Sechß Jar.

L.S. Hanns Johann von Hürnhaim.

Num. 46.

Reuers vnd Verſchreibung Burckhart Hofwarts von Kirchen, von wegen daß Er ſeinen Stall-Jungen, vff Würtembergiſchen Grund vnd Boden, auch Landsfürſtlich vnd zentlicher Oberkait, erſchoſſen, daß Er ſich zuuorderſt mit des entleibten Freundſchafft, Irer Forderung halben, entweder gütlich oder rechtlich vertragen, vnd wann ſolcher Entleibung halber, Herzog Ludwig zu Würtemberg Jhn mahnete, alsdann Seinen Fürſtl. Gnaden mit 3. wolgerüſten Pferden und Knechten zuziehen, vnd einen Reutter-Dienſt, vf ſein ſelbſt eigene Koſten 3. Monat lang laiſten ſoll ꝛc. 1575.

Ich Burcardt Hofwart von Kirchen, bekenn hiemit offentlich vnd thue kunndt meniglichen mit diſem Brief. Als ich verſchiner

Zeit, meine Gedanken, auf das Verschiedene der gegenwärtigen Welten und Zeiten, Dinge, Personen, Sachen, Geschäfte, Umstände, Begebenheiten, Vorfälle, Handlungen, Verrichtungen, Arbeiten, Mühe, Gemach und Ruhe, und alle die verschiedenen Glückseligkeiten, Vergnügungen, Freuden, Lust, Ehre, Ansehen, Reichthum, Ueberfluß, Genüsse, Gemächlichkeiten, die Menschen in ihrem Wohlstande suchen mögen, richte und beharre ich so durch, daß ich mich nicht mehr, als es meine Pflicht und Schuldigkeit erfordert, darum bekümmere, und mir die Sorge für dieselben, ohne Pflicht und Schuldigkeit, nicht beschwerlich machen, sondern, daß ich mich, in Ansehung aller dieser Dinge, gleichgültig, als ein Fremdling verhalte, als ein solcher, der nichts weiter, als seine Reise zu thun hat, und sich nur so lange mit denen Dingen, die ihn auf derselben begegnen, abgiebt, als es nöthig ist, um seine Reise zu vollenden, und sie dann verläßt, ohne sich weiter darum zu bekümmern, was aus denen Dingen, die er verläßt, werden wird, und ohne sich zu bemühen, sie mit sich zu nehmen, oder sie, nach seinem Gefallen, zu ordnen, und zu verbessern, und ohne sich darüber zu grämen, daß er sie verläßt, und daß sie nicht mit ihm gehen können.

Endlich sind viele, sehr viele, ja alle, die so freundlich mit mir umgehen, und mir so viel Gutes thun, und mir so viel Ehre und Ansehen geben, und so sehr, daß sie mich, wo nicht gar anbeten, doch fast anbeten, und mir so viel Gutes thun, daß ich es gar nicht verdiene, daß es mir gewissen Leuten, auf gewisse Art, thun soll. Ich bin es zwar nicht, ich bin nicht würdig, daß mir so viel Gutes gethan wird, und daß mir so viel Ehre erwiesen wird, aber die Christliche Pflicht, aber der Geist des Christenthums, aber die Liebe, die ich gegen alle Menschen, ohne Ausnahme, haben soll, und haben muß, und gegen meine Freunde, als gegen die meinen und gegen diejenigen, die mir etwas sehr wohlthätiges erwiesen haben, und noch erweisen, erfordert es, daß ich mich, gegen alle diese, auf eine solche Art, als ich hier erzehlet habe, verhalte, und daß ich mich, in Ansehung aller dieser Dinge, so verhalte, als ich es, in Ansehung aller derer, die mich verachten, und mir alles Böse thun, thun muß. Endlich Barthasar Gracian, sagt sehr schön:

Nun,

Num. 47.

Landhofmeiſter, und Canzlars zu Stuttgart Bedencken wegen Philipp Ernſtens von Berlichingen geſuchter Interceſſion bey Chur-Pfaltz um Straf-Nachlaß à 1000. fl. 1579.

Es were gleichwol der rathſamſte Weg geweſen, daß der von Berlichingen ſein petition in ſchriften vbergeben hette, damit man ſich deſto baß vnd fieglicher darauf verhalten kündte, Nachdem aber die Rete præſumiren, daß es vmb ein Fürſchrifft an Pfaltz vmb nachlaſſung der angeforderten 1000. fl. zu thun, ſo möchte Jme dieſelbig in generaliſſima forma mit Einſchluß der Beylagen (Weil vnſer G. F. vnd Her deß facti nicht berichtet) mitgetheilt werden, Iſt doch zu beſorgen ſolche interceſſion werde bey Pfaltz einen ſchlechten effectum haben, doch zu gnädl. apprl. geſtellt. Actum 7. 7. Januar. Anno 1579.

Landhofmeiſter.

Canzler.

Reſolutio Principis.

Es ſoll Jme alſo eine Vorſchrifft in generaliſſima forma gemacht werden. Act. Stutgarten 8. Jan. 1579. Ex Commiſſ. Domini Principis.

Num. 48.

Chur-Pfältziſche abſchlägige Antwort auf die Würtembergiſche Interceſſion wegen des von Berlichingen geſuchten Strafnachlaſſes. 1579.

Vnſer freundlich dienſt auch was Wir liebs vnd guts vermögen allezeit zuvor Hochgeborner Fürſt freundlicher lieber Vetter, Schwager und Bruder, Wir haben E. L. fürbittlich Schreiben Philips Ernſten von Berlichingen belangend empfangen vnd Inhalts verſtanden.

Vnd möchten Jme von Berlichingen gern ghönnen, daß ſein Verhandlung anderſt nit, dann wie er E. L. in denen uns vberſchick-

ten vnd gleichwol zuvor vns ebenmäßig angebrachten Schrifften berichtet, oder aber ſonſten dermaſſen geſchaffen were, daß er zum vfgeſetzten Abtrag nit vrſach gegeben hette. ꝛc. ꝛc.

So haben E. L. ſolchem allen nach ſelbs freundlich abzunemen vnd zu ermeſſen, das Wir derſelben in betrachtung der ſachen Vmſtende nicht (wie gern Wir ſonſt, da die ding anders geſchaffen zuthun geneigt weren) mitfahren können, wie Wir Vns auch zu E. L. gantz Vetterlich getröſten, Sie werden Ihne, als Ihren Lehenmann dahin weiſen und halten, das er nit allein angeregten Abtrag förderlich erlege, Sonder auch hinführo ſich dergleichen mutwillens vf vnſerm gebiet vnd obrigkeit gentzlich enthalte, vnd zu andern Dingen nit vrſach gebe,

Welches Wir E. L. ꝛc. nit verhalten wöllen. Datum Heidelberg den fünfften Februarii Anno ꝛc. 1579.

ꝛc. ꝛc.

Ludwig Pfaltzgraf Churfürſt.

Num. 49.

Philipp Ernſt von Berlichingen ſuppliciret bey Würtenberg ihn mit execution der Chur-Pfälziſchen Straf zu verſchonen 1579.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, Euren Fürſtlichen Gnaden, ſein mein gantz unterthenige gehorſam und gutwillige Dienſt Iderzeit zuuoran, Gnediger Fürſt und Herr, was der Durchlauchtigſt Hochgeborne Fürſt, Herr Ludwig Pfaltzgraff, Churfürſt, mein Gnädigſter Herr, vff Euer Fürſtl. Gnaden meinetwegen der vm Irer Churfürſtl. Gnaden mir abgeforderten Abtrags Tauſend Gulden wegen fürbittlich ſchreiben zu Antwort vnd Reſolution erfolgen laſſen, daß hab ich aus ſelbigen Copien, ſo Ew. F. Gn. mir durch Dero Marſchalck Bernhard von Liebenſtein gnediglich zukommen laſſen, nach lenge vernommen, bedancke Ew. F. Gn. mich zuvorderſt gantz underthenig lich, daß ſelbige meinetwegen ſich ſo gnediglich angenommen, vnd berürter maſſen intercedirt mit vnderthenigen erbieten, ſolches vmb Ew. F. Gn. vnderthäniglich die tag meines lebens zuuerdienen, in kein Vergeß zu ſtellen, Nachdem aber berürtt Churfürſtlich ſchreiben in Erzehlung beloffener Handlung dahin deutet, daß, wa ſelbig alſo beſchaffen, ich Iren Churfürſtlichen Gnaden hiebeuor, wie auch Ewer Fürſtlichen Gnaden, den lanttern Vngrundt berichtet hette, vnd der Handel alſo geſtellert, daß Ire Churfürſtl. Gnaden nit vnzeitlich wider mich bewegt zu werden verurſacher

ſachet worden, vmb ſolches willen fürnemlich der Höchſtgedachte Churfürſt, an Ewer Fürſtl. Gnaden begertt, Ew. Fürſtl. Gnaden wölten mich als Dero Lehenmann zu fürderlicher Erlegung berürtten Abtrags anhalten und weiſen, Ich nitt vmbgehen künden, dieſe mein Gegeneinwürff Ew. F. Gn. zu ferner Berichtt unnd entſchuldigung vndertheniglich fürzubringen.

Vnd nemlich, wiewol ich in keinen Zweifel ſetze, es ſeye höchſtgedachter Churfürſt allerdings wie Iren Churfl. Gnaden erzellet berichtett worden, ſo iſt idoch ſelbig vil zu mildt vnd mir zu Beſchwerden, mit Verhaltung des Grundes, beſchehen, Sonder mag ich bey meinen adelichen Ehren, trawen und glauben, auch den hohen teiren Wortt der Wahrheit behalten, wie ich deswegen in unbeladenem gewiſſen, ſo hoch und theiwer mir ſolches zu beſtettigen immer ufferlegtt köntte vnd möchtte werden, auch am jüngſten Gerichtt vor dem Angeſichtt Gottes, Rechenſchafft, Rede und Antwort geben ſoll vnd muß, erſtatten, und beſtendiglich wohlgründlich bekennen kan, vnd nochmaln ſage, das die Sache deſtwegen gedachter Abtrag mir abgefordert worden, ſich in Warheit anderſt nitt, dann wie ich hiebeuor Ir Churfl. Gn., vnd Ewer Fürſtl. Gnaden nach lengs vndertheniglich berichtet habe, beſchaffen ſeien, oder verloffen haben, und mehrhöchſtgedachter Churfürſt vil zu miltt vnd übel berichtett worden, wie leichtlich zu erachten, diejenige ſo bey der Sach geweſen, als gebrüdere, vnd die der Handell ſelbs berührtt, inen zu wider nitt bekunnſchafften werden, und wil ich nit vnderlaſſen ſolchen partheyſchen kundſchafften zuwider, fürderlich Nachfrag zu haben, vnd da immer möglich in erfarung zubringen, welcher Ortten ein Schleſinger un vom Adell, ſo bey mir Jungweis gedienett, und damaln da ſich ſolcher Handell zugetragen, mit mir geritten, vnd bey mir geweſen, da ſelbiger noch in leben, ſich anizo halte, da denn ine dieſer verloffenen Handlung wegen ordentlich verhören zulaſſen, one Zweifel daraus, als unpartheyſche kundſchafft, ſo nitt kan vnderrichtt werden, auch ſelbs der Sachen gegenwertig geweſen, befinden und erſcheinen werde, Wie unglütlich bey höchſtermelten Churfürſten ich hierinnen angebracht. Daß ich aber geſtendig bin, das ich Hans Körbern geſchlagen, auch den andern, ſo ſein Bruder ſeyn ſoll, mit Betrohung abgewehrt habe, erkenne ich mich, wie einem Biderman zuthun, vnd die Warheit zureden vnd zu bekhennen gebürtt, ſchuldig, wie, (ob Gott will) die tag meines hiezeittlichen Lebens, mich niemand ainicher wiſſentlicher Vnwahrheit rechtmeßiglich bezichtigen, vilweniger vberweiſen ſoll, noch werden kunde, daß ich aber von gedachtem Körbern, zu ſolchem ſchlagen verurſacht worden, geben alle Vmbſtände, und die Warheit an im ſelbſten, wie ich ſelbig gegen ime Körbern wol auffüren köntte, Aber wider höchſtgedachten Churfürſten mich deſtweger in diſputation einzulaſſen nitt gepürt, ſondern Deroſelbigen ich vndertheniġſt gern weichen ſoll vnd will, Was dan das Jagen vnd Hetzen belangendt, kan ich mich nitt berichten, das ich an einigen Ortt, dan da meine Voreltere vnd Inhabere des Haus Hornberg vber hundert Jar vnd menſchen gedechtnuß das Jagen vnd Hetzen ruiglich hergebracht vnd geuebet, gejagt oder gehetzt hab, Wiewol nit one

das ich zu Haßmerſcheim, ſo Jr Churfürſtl. Gn. zugehörig, zu Jagen pfleg, aber ſolches aus rechtmeßiger Ankunfft vnd Tittul, an meine Voreltern gebracht und komen, vnd die ruiglich, on einiges Widerſprechen, noch mitt Wortten, ſchreiben, thaten oder böſen Widerfechten üeben vnd ſtettiger Gebrauch ſolches beweiſt, zudem die Einwoner bemeldten Flecken Haßmersheim deshalben ſelbs dieſem meinem Bericht gemeß bezeugen, vnd das ſie je vnd allwegen die von Berlichingen vnd Jnhaber des Haus Hornberg, ſelbigen Ortt vff Pfaltzgreuiſchem Grund und Boden haben ſehen Jagen darein auch Jnen niemaln kein Eintrag beſchehen ſeye, da ſie ordentlicher Weis erfragt, one gezweifel bekundſchafften werden.

Betreffend Ew. Fürſtl. Gn. Vnterthanen, in das Ampt Meckmill gehörig, vff dem ich das Wehr entzwei geſchlagen haben ſolle, welchermaſſen ich nun zu ſolchem Werck verurſacht worden, hab ich mich vndertheniglich erbotten, ſelbig vor Ew. Fürſtl. Gnaden oder der enden ſelbige, da ich anders derhalben angezogen, mich deſtwegen zuverantwortten vnd zu erörttern, dabey ich es nochmaln vnderthenig bewenden vnd bleiben laſſe.

Daß aber von offthöchſtgedachtem Churfürſten, in berürtem Schreiben meine Entſchuldigungs ſchreiben vnd bericht, an Jre Churfürſtl. Gnaden Amptleut zu Moſpach ſampt dazu mein erbieten zu rechtlichem Außtrag dahin deuten, als ob ſelbig Jren Churfürſtl. Gn. zu Trutz vnd aus Hochmut, als wölle gegen Jre Churfürſtl. Gnaden noch Recht haben, beſchicht mir zu Beſchwerden dan mein ſin vnd gemüt in keinenweg, mich im wenigſten wider Jr Churfürſtl. Gn. mit Worten noch Wercken zuwider ſeyn, ſonder allen vnterthenigſten Willen vnd dienſt zu erweiſen, wie gegen Jren Churfürſtl. Gn. ich mich durch Deroſelben etlicher meiner erbettenen Freundt vnderthenigſt erbotten, da in obberürten Sachen, ſo vil die beide Bawren die Körber genannt belangende, wider Jre Churfürſtl. Gn. ich ichzit gehandelt habe, des ich umb gnädigſte Verzeihung vnterthenigſt bitt, vnd vrbüttig ſeye, da Jre Churfürſtl. Gn. meiner künfftiglich vonnöten, Deroſelbigen ich einen Reuterdienſt mit meinen Pferden ein Jar lang vff meinen Coſten vndertheniglich guetherzig leiſten, vndertheniglichſten Verſehens Jre Churfürſtl. Gn. werden mich darwider höher nit tringen noch anzuhalten begern.

Was dan letzlich Dieterich Fleißheimer berürt, daß ich Jnen offenthalte vnd beherberge, iſt gleichwol nit one, daß er offtmaln zu mir, aber mehrentheils bey, mitt und neben andern Herrn oder vom Adell kommen, oder er allein zu Zeiten vmb ein nachtfutter bey mir angeſuchet, ſo ich ime von wegen, und er bey anſehnlichen Herrn vnd vom Adel, auch als ein Kriegsman, wol bekannt nitt abſchlagen wöllen, one bewuſt, ob und was er zu handtiren, oder mitt was ſachen er vmgehe, wie ich Jme deswegen niemaln befragt, noch Vrſach gehabt zu erfragen, Aber dem ſey wie im wölle, dieweil ich anitzo verneme, Er Höchſtgedachtem Churfürſten zuwider, vnd in Jrer Churfürſtl. Gnaden, Vngnaden ſteet, ſolle er hinfüro von mir noch

den

den meinigen nicht gehauſt noch geherbergt werden, wie ich nitt allein Jme Fleißheimern, ſondern auch andere die Iren Churfürſtl. Gn. zuwider ſein ſollen, gleichfalls nirgens vff halten noch Vnderſchleiff geben wolle, dem allen nach an Ew. F. Gn. mein gantz vnderthenig hochfleißig bitten, Ew. F. Gn. wöllen offtberürte Churfürſtl. Schreiben vnd inſerirte Narration anders nitt, dan daß daſſelbig vff an Ire Churfl. Gn. vnd zuuil miltt beſcheenen Bericht erfolget, annemen, oder aber wan Ew. F. Gn ich hieuor mit Vngrunde berichtet hette, nit vermercken, Sonder mir hirinnen meines warhafften Berichtens glauben geben, darauf mit Anhaltung zuerlegung abgefortterten Abtrags meiner gnediglich verſchonen, vnd mein obgemelt erbieten erwegen, auch darbey mich gnediglich verbleiben laſſen, wie ich bedacht ebenmeßig an mehr offt und höchſtgedachten Churfürſten unterthenigſt ferner zu berichten vnd gelangen zulaſſen.

Als Ew. F. Gn. ſich gegen mir gnediglich erweiſen, das wil umb dieſelbige ich mit meinen unterthenigen dienſten in ſchuldigen Gehorſame mit getrewer guthertziger Vnderthenigkeit iderzeit onegeſpart gutwillig verdienen, Ew. F. Gn. mich zu Gnaden vnderthenigklich beuelhende. Datum den 10. Martii Anno 79.

Ew. F. Gn.

vndertheniger gehorſamer Diener
vnd Lehenmann,

Philips Ernſt von Berlichingen.

Num. 50.

Wilhelm Truchſeß von Höfingen verſpricht 1.) denen von ihme lædirten und injuriirten Perſonen ſatisfaction zuthun. 2.) Wegen begangener Gottsläſterung 300. fl. ad pias cauſas, und 3.) weil er ſolches Alles in Fürſtl. Würtembergiſcher Obrigkeit verübet 1000. Thaler Straf zu erlegen, auch 4.) ſeinen erſtandenen arreſt an niemand zu rächen. 1587.

Ich Wilhelm Truchſeß vonn Höfingenn, bekhenn offenntlich hiemit, nachdem in des Durchleuchtigen Hochgebornnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Herzogen zu Württemberg vnd zu Teckh, Grauen zu Mömppelgart ꝛc. Meines gnedigen Fürſten vnd Herrns Verhafftnng zu Lewenberg ich khommen, ſo bin von ſeiner Fürſtlichen Gnaden ich derſelben aber, vff volgende Puncten wieder erlaſſen worden, Erſtlich das ich mich mit denjenigen Perſohnen, ſo ich lædirt vnd ſonnſten beſchedigt, wie auch der Inen zugefügten Injurien vnd Verletzung halber, nach billichen Dingen in güethen ohnne Weytleufftigkheit Ires empfangenen Leibſchadens, ſchmertzens,

Artzelohns, erlitnen vncostens vnd ander dergleichen Vorderung halber, vergleichen vnd vertragen; desgleichen zum andern, geyebter Gotzlesterung in armen Lasten Dryhundert Guldin erlegen vnd bezahlen; Verner zum dritten, Hochermeltem meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn, vnd daß in seiner Fürstlichen Gnaden Obrigkheyt, ich allso delinquiert zu Abtrag Ain taußendt Thaler erstatten vnd bezahlen, vnd dann diesem allem wie gemelt, nachzukhommen, ain geschworne Vrphedt yber mich geben solle; So dann so viel den ersten andern vnd dritten Puncten betreffen thut, der Edel vnd Vest Hanns Conradt Truchseß von Höfingen, mein freundtlicher lieber Vatter, die Sachen vff sich genohmen vnd würckhlich zulaisten versprochen, demnach hab ich mit trewen angelobt, daryber auch den Aydt erstattet, mich solcher Einziehung halber, weder an mehr Hochernanten meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn, noch seiner Fürstlichen Gnaden Räthen, Ambtleütten, Dienern vnd Vnnderthonnen im wenigsten ainicherlay weiß zurechnen, weder durch mich selbs, noch schaffen annderer gethan zuwerden, in keinen Weg, alles getrewlich vnd vngefahrlich. Vnd des zu wahrem Vrkhundt, hab ich mein angeborne Pitschafft offenntlich hiefür getruckht, vff den Funffzehenden Tag Nouembris, vonn Christi Gepurt gezehlt; Fünffzehenhundert Achzig vnd Siben Jhar.

L.S.

Num. 51.

Hans Conrad Grempen von Freudenstein Verantwortung wegen beschuldigter Unzucht mit seiner Magd. 1593.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst,

Ew. Fürstl. Gnaden seyen mein vnderthönige gehorsame vnd willige Dienst zuuor.

Gnädigster Fürst vnd Herr,

Demnach Ew. F. G. ich ohnlängest ain vnderthönige Suplication vnd wharhaffte Entschuldigung, des von mir vnbillich ausgestrauten Geschrays vbergeben, vnd daruff E. F. G. durch dero Land-Hoffmaister, Canzlar vnd Gehaime Rhät mihr diser tagen in Gnaden beuellen lassen, über nachgesezte vnterschidliche puncten meinen fernern Bericht vnd wahrhaffte Ahnzeig ausuierlich zuthun. Thue Hochermelter Ew. F. G. ich zuuorderst mich underthönig bedan-

daucken, daß dieſelben dieſen wider mich erſcholen vngegrünten Geſchray, alſo leichtlich nit glauben geben, ſonder mich zuuörderſt zur Verhör vnd verantworttung kumen laſſen, Solle auch hochermelter Ew. F. G. ich vber mein hievor vbergebene Suplication, ſo ich in vnderthönigkait vmb geliebter Kurtze willen alhero abermalß repetiren vnd erholt haben will, vber die in ſpecie fürgehaltne puncten zu gehorſamer Volg vnd meyner fernern Verantwortung mit Wharheit zuberichten nit underlaſſen.

Vnd Erſtlich das ich in ainen ergerlichen Geſchray mit meiner Dienerin ſeyn ſolle ꝛc. kan ich anderſt nit erachten, wie auch vnzweyffelich wahr ſein muß, daß ſolch Geſchray allain von meinen mißgunſtigen, vnd die etwan auß andern Handlungen mihr feindt vnd abholdt ſein, entſtanden, Ich thue mich aber vor Got vnd jedermeniglichen mit Warheit beſtand bezeugen, das mihr mit ſolchen hochbeſchwerlichen diffamationibus, Zulag vnd Bezichtigung zuuil Gewalt vnd Vnrecht geſchicht, auch nichtzig liebers haben vnd wünſchen möchte, dan das ich den Authorem vnd Ahnfenger deſſelben (ſo ſich gleichwohl vber allen ahngewanten Vleyß noch zur Zeit nit erfinden will) oder die es auch alſo hin vnd wider weyters ſprengen, mich vnd mein Gottlob wolhergebrachten guten Namen vnd Leumuth dardurch zubeſchweren, in erfarung bringen möchte, gegen den ich mich mit Grundt der Wahrheit rechtlichen alſo entſcheiten wolte, das mein Vnſchuldt gewißlich an tag kumen, die diffamanten aber ihres hochbeſchwerlichen vnerfindtlichen diffamirens wegen, der Gebür nach ernſtlich geſtrafft werden ſollen.

In maſſen ich dann nochmals in Unterthönigkeit gebeten haben will, Ew. F. G. wollen meine Diener vnd HaußGeſindt alhie vnd zum Newenhaus, vber diſen vnd volgende puncten mit allem ernſt examiniren und befragen laſſen, ob aines oder mehr vnder Inen jhemals ainiche Vngebür mit Worten oder Wercken von mihr gehört, geſehen, oder geſpürt, ob auch nicht jederzeyt ainer under meinen dreyen Sühnen bishero in meinem Witwenſtand nachtzs bey mihr in der Cammer gelegen vnd noch zu ligen pflegen, da ſich dann in ſolcher erkundigung die Sachen ob Gott will anders nit, dan wir dieſen meinen wahrhafften Bericht erfunden ſollen vnd werden, den andern fürgehaltnen puncten betreffendt, das mein diennerin ſich bey etlichen Weibs perſonen erkündigt, wie ainer ſein möge, ſo mit dem erſten Kindt gange ꝛc.

Iſt mir diſes punctens halber hieuor nichzit bewuſt geweſen, Ich hab aber nicht vnderlaſſen, beſagte mein Dienerin darumb ernſtlich zubefragen, die dan beſtendiglich angezaigt, man thue ihr mit diſer Zulag zuuil Gewalt vnd vnrecht, mit hochfleißigen Begeren, ihr diejenige ſo ſolches ausgeben vnder die Augen zuſtellen, damit ſie ſich gegen denſelben der Notturfft nach zuuerantworten haben möge.

Daß dann zum Dritten ſie mein Dienerin vil Kreuter vnd Sachen ſo zu Verderbung der Kinder dienſtlich ſein ſollen, gebraucht ꝛc.

Ist sie auf mein erfragen gleichwol gestendig, daß sie zu ihrer Leibs Gesundheit vnd Milzs Kranckhait halber den Artzt so sich zu Beblingen enthalten consulirt, vnd Jme ain Boten, mit vnderthöniger Beschäydenhait zumelden, mit dem Wasser geschickt, daruff dan bemelter Arzt ihr beygelegten Zetel, die darinnen verzeichnete Mittel zugebrauchen, widerfaren lassen. Beyneben aber so werde ich von ihr berichtet, als solch medicamentum in der Apoteken alhie zuberaitet worden, hab sie es des starcken Geschmacks halber nit gebrauchen kinden, sonder allerdings auß vnd hinweck schüten miessen, daß aber sie solches zuuerthreibung aines Kindes gebrauchen wöllen, thuet sie bestendiglich vernainen, vnd geschehe ihr auch mit diser Bezichtigung zuuil Gewalt vnd Vnrecht, mit abermaligen demüthigen Begern, zu ihrer mehrer entschuldigung beriert Zettelin den Medicis vnd diser Sachen verstendigen zuzustellen, vnd derselben Judicium vnd Bedencken, wohrzu ain solches dienlich, in Gnaden ahnhören zulassen.

Daß aber zum Vierten ich selbsten gen Beblingen geriten, vnd bey dem Artzt daselbsten meiner Dienerin wegen rahtzs gehapt ꝛc. Befrembt mich dises vngegrünten Ahnbringens meiner Mißgünstigen nit wenig, als deren Gemuth, Will vnd Mainung ainig vnd allain ist, bey Ew. Fürstl. Gnaden mich dardurch in Vngnaden vnd sunsten bey jedermeniglichen in ungleichen Verdacht zubringen; Inmassen auch niemandt Ehrliebendt solche Zulag beweißlich an vnd fürgeben kan, sunder ist die Sachen kurtzs volgendermassen in Wharhait Gründen beschaffen: Nemlich als besagter Artzt zu Beblingen alhie zu Stuckgarten meines erachtens bey etlichen pacienten, vnd ich danzumal kranck gewesen, hab ich zu Jme den alten Pfarher von Scheckingen, an izo verpfruntem im Spital alhie, in meinen nahmen, vnd mit underthöniger Reuerentz zuschreiben, mit meinem aignen Wasser geschickt, welches er besichtigt, vnd meinen Zustandt wie derselb damalß beschaffen gewessen, aigenlichen zugesagt. Daruff ich Vrsach genumen, Jhme zu mihr in mein Behaussung zuberuffen, welches dan in seynem hinwegkreyten geschehen, als ehr aber damalß zuuiel bezecht vnd betränet, vnd also nitzs nuzliches zuverrichten gewesen, hab ich mit Jme verabschidet, zu Jme nacher Beblingen zu kumen, welches ohne langest hernach geschehen, vnd Salvo honore zuschreyben, Zwey meiner Wasser, aines so vormitnacht, daß ander so nach Mitnacht empfangen worden mitgenumen, die ehr besehen, vnd volgens ain Recept auß ainen alten Lateinischen Buche verzaichnet, damit ich wider hinwegk geschiden, vnd Jhme die Zeithero nimermehr gesehen, welches alles jezt erzelter massen vnd anders nit beschaffen, auch niemant Ehrliebender mihr mit Wharhait anders dhardun kan, dan das ich meiner aignen person, vnd kainswegs der Dienerin halber consulirt vnd rhatz gepflogen, Inmassen dan bemelter Artzt (wie ich berichtet) selbiger Zeit ain grossen Zugang gehapt, vnd das Artzneyen meines Behaltzs noch nit verboten gewesen.

Daß aber zum Fünfften mehrbesagte mein Dienerin Morgens frue vnd gegen der Nacht spat in ainer verdeckten Gutzen aus vnd eingefarn, ist ain solches disen Winter wegen Dieffe deß Schnees vnd

Wegs

Wegs offentlich vnd ohne Scheu geſchehen, ſo iſt auch ſie niemalß alein gefarn, ſunder jedesmalß auch ain andere Mackt, vnd meine Kinder aines oder Zway bey ihr gehapt, beyneben auch in ſolchen Wagen allerhandt victualia, Silbergeſchir vnd anders zu ettlichen Gaſtungen vnd Ahnſtellung einer Haußhaltung zum Newenhauß ohne mein beyſein auff vnd abgeuiert, Inmaßen auch ich niemalß mit ihr geuahrn, ſunder jedesmalß daſelbſthin zum Newenhauß geritten, dieſen, mein Reytknecht, fuhrleut vnd anders Gut Gezeughus geben künden. Derwegen ich mihr die geringſte Gedancken niemalß gemacht, das ein ſolches etliche vnd zweyffels ſunder allain meine Mißgünſtige offendiren, oder ich in vngleichen Verdacht dardurch kumen ſolte, es ſein aber die Sachen anderſt nit, dann wie hierbey vermeldet, in Warhait beſchaffen.

Zum Sechſten, daß offtbemelte mein Dienerin ſich viler Mayſterſchafft, vnd mehr dan ihr gebüre in der Haußhaltung ammeme ꝛc. Iſt nicht ohne, das ſie mehrmalß vß vnbedacht mehr gereht, dan ihr beuollen geweſen, vnd alſo dardurch geſehen ſein wöllen; Welches als ichs in Erfahrung gebracht, iſt es ihr mit ernſt vnderſagt, vnd hierinnen ſo wol meiner alß Ihrer zuuerſchonen beuollen worden.

Damit aber mein Vnſchuldt deſto mehr an tag gegeben vnd diſes vngegrünten Geſchrayß enthept ſein möchte, alſo hab ich ſie alpereit beurlaubt, vnd ihr aufferlegt, Innerhalb 14. tagen mich mit allem ſo ſie bishero vnderhanden gehapt, wiederum zuliuern, ſich dan ihrer Gelegenhait nach an andere Ort zubegeben, Inmaßen auch ſie ſelbſten lenger alda zuuerbleyben nicht gemaint geweßen.

Dieweil dann die Sache iezt kurtzerzehlter maßen in Wharhait beſchaffen, ſo iſt an hochermelt Ew. Fürſtl. Gnaden mein vnderthönig hochfleißig bitten vnd begeren, die geruhen mich diſer vnerfindlichen Bezichtigung vnd Zulag halber, ſo allain von meinen Mißgünſtigen herflüßen in Gnaden für entſchuldigt zuhalten, vnd ins künfftig nit weniger den bis hero geſchehen, mein gnediger Fürſt vnd Herr ſein vnd bleyben, beyneben auch die Authores diſer hochbeſchwerlichen diffamation ſo Ew. Fürſtl. Gnaden zweyffels ſonder ohngebracht ſein werden, mihr hieuor vnderthönig begertermaßen, namhafft machen zulaßen, damit ich zu errettung meiner Ehre, vnd ohne rhum zumelden, wolhergebrachten namens, ſolche erdichte Bezichtigung gegen denſelben der Gebür nach rechtlich erörtern vnd ausfündig machen möge. Datum den 24. Aprilis Anno 1593.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Vnderthöniger vnd gehorſamer

Hanß Conrat Gremp von Freudenſtain.

Num. 52.

Extract Verglichs vor der Fürstl. Canzley zu Stutgart zwischen denen von Sternenfels unter sich, und denen 4. communen Zaberfeld, Michelbach, Leonbrunn, Ochsenberg dd. Stutg. den 9. Maji 1631.

Von GOttes Gnaden Wir Julius Friderich Herzog zu Würtemberg, und Teck, Graf zu Mömpelgart Herr zu Heidenheim, Vormund und Administrator. Bekennen offentlich und thun kund menniglich mit diesem libellsweiß geschriebenen Brief: Als sich hiebevor benantlich in anno 1625. zwischen unsern Vormundslehenleuten und lieben getreuen Veiten, Bernhard, und Eberharden, allen von Sternefels zu Ochsenberg, klägern an einem, sodann Hanß Walthern und Hanß Bernharden auch von Sternefels zu Zaberfeld, und neben ihnen zwischen den vier Gemainden zu erstgedachtem Zaberfeld, Michelbach Leonbrunn und Ochsenberg (so doch hernach von diesem Stritt abgestanden und sich von denen andern dreyen communen abgesondert) beclagten am andern theil, etliche Stritt, Irrungen und Mißverständ, Erstlich: wegen des von gedachten 4. Gemeinden prætendirten gemeinnen Schwein- und Aekerich Triebs in dem Gährenwald; Und am andern wegen der in solchem Gährenwald gefallener Regungen und Frevelstraff enthalten, dadurch Sie allerseits gegeneinander leichtlich zu mehrerer ohnbeliebenden weiterungen eingerathen könten; welches aber Wir sowohl wegen naher Blutsverwantniß und Vetterschaft, damit beede theil einander zugethan: als auch in Vormundschafts Namen aigenen interesse des Aigenthums halber nicht zu ober nachgeben mögen; daß demnach Wir sie allerseits für unsere Fürstl. Vormund Cantzley zu gut- und freundl. Unterhandlung auf Montag den 25. nechstverflossenen Monat Aprilis verschrieben und durch unsere zu End verzeichnete hierzu insonderheit deputirte Vormunds Räth zwischen Inen in der Güte fürträgliche composition, mittel und weg zu tractiren gn. Bevelch ergeen lassen.

Nachdeme nun jezternante Partheyen sambt und sonders auf erwehnten Tag und Mahlstatt, und zwar Sie von Sternenfels in der Person, die berührte Gemeinden aber zu Zaberfeld Michelbach und Leonbrunn durch ihre vollmächtigte Anwäld N. N. gehorsamlich erschienen, seynd selbige auf vorgängige nothdurftige verhör nach ihreu durch dero bey sich gehabte Advocaten N. N. hinc inde gethanen Fürträgen, endlich miteinander in Güte und wissenden Dingen verglichen und vertragen worden, dergestalten und also ꝛc. ꝛc.

ꝛc. Auch deswegen bemelte Klägere Sie die vier Gemeinden durch einen bey Unserer Fürstl. Vormunds Canzley aufgerichten und confirmirten revers genugsam versichern sollen ꝛc. ꝛc.

ꝛc. Ge-

ꝛc. Geſtalten dann auch Unſer gnädiger zumal ernſtlicher Will und Meinung inſonderheit iſt, daß ſie fürohin ſich gegeneinander aller Thätlichkeit in Worten und Werken ſich gentzlich enthalten, und kein Theil den andern mit dergleichen Ungebür weiters behelligen oder beleidigen ſolle, damit nicht Wir als der Lehenherr uf ſolchen widrigen Uns aber zu ihnen nit verſehenden Fall gegen dem ſchuldigen Theil erfordertes Einſehen vorzunemmen verurſacht werden mögen.

Num. 53.

Interceſſion der Ritterſchaften am Neccar Schwarzwald und Ortenau bey Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Würtemberg für Jacob Bernharden von Gültlingen, daß wegen ſeiner begangenen Verbrechen, übelanſtändigen Lebens, und gegen ſeinen Lehens Unterthanen verübten exceſſen, er mit andern proceſſen verſchonet, und mit einer Geldſtraf angeſehen werden möchte. 1658.

Durchleuchtigſter Hertzog,

Gnädigſter Fürſt vnd Herr ꝛc.

Ewer Fürſtl. Durchlt. werden Wß beeden Beylagen gnädigſt vernemmen, welcher geſtalten Maria Catharina von Gültlingen gebohrne von Remchingen Wittib ꝛc. Vnd Balthas Friderich von Gültlingen zu Berneckh ꝛc. wegen Jhres reſpective Stieffſohn vnd Bruders, Jacob Bernhardt von Gültlingen, Vns berichten, daß Ewr. Frſtl. Durchl. denſelben Seiner begangenen Verbrechen halber, uf die Vöſtung Hohen Neüfen in arreſt genommen. Vnd über Jhne Jnner halb wenig tagen ein Lehengericht zu halten entſchloſſen; Benebens vns erſucht, für Jhne mit Einer Unterthänigſten Vorbitt, vnd abordnung zu dieſem Ende einzukommen, ob ſeiner mit erſt erwehntem proceſs gnädigſt verſchont, und vſſer ſonderer begnadigung Er mit einer erträglichen geldſtraff angeſehen werden möchte. Nun müſſen Wir bekennen, alß Wir von ſein Jacob Bernhardt von Gültlingen widerigen thun und leben in etwas nachricht erlangt daß wir darab ſonderes mißfallen getragen, und Jhne zu zerſchiedenen mahlen von allem übel anſtändigen leben, vnd gegen ſeinen Lehens Unterthanen Verübten exceſſen abzuſtehen, durch ernſtliches ſchreiben, gantz treühertzig abgemahnt, und erinnert, Jnmaſſen wir auch erreſt Kurtzverwichener Zeit, ſolches eüßerſten fleißes mundtlich verrichtet, und daß Er hinfürter darvon ablaſſen wolle, ſeine handtreu empfangen, damahlen Er wegen deß vergangenen höchlich umb Verzeihung gebetten, Vnd beſſerung verſprochen, dahero Wir Verhofft es ſolte bey Ewer Fürſtl. Durchlt. alle ungnad auch widerumb abgewendet werden mögen. Obwohlen

wohlen nun Vns ſo eigentlich nicht bewuſt, was die von Ewer Fürſtl. Durchlt. wider Jhne Vorgenommene inquiſition in ſich halten möchte, dahero Ewer Fürſtl. Durchlt. zu Vngnaden und ſtrengen proceſs beweget worden; Weilen Jedoch wir ob vermelter maſſen Von ſeiner Mutter und Brudern umb eine Vnterhänigſte fürbitt beweglich erſucht worden, Beneben in Hoffnung geſtanden, Er werde uf ſein Unß gelaiſte treu fürohin ſich anderſt beobachten. Alß haben Wir Jhr bittlich erſuchen nicht wohl allerdings verſagen können.

— Gelanget demnach hiemit an Ewer Frſtl. Durchl. Unßer Unterhänigſtes bitten, Jhme Jacob Bernhardt von Gültlingen vnd ſeiner Adelichen geſamten Familien ſo fern gnad zu erweißen, daß Er wegen Verübter Exceſs gegen ſeinen Lehens Vnterthonen bey einer Gelldſtraf gelaſſen, und mit andern proceſſen, wegen ſo hoch betheürlich verſprochener beßerung, dißmahln gbſt verſchont werden möchte, welches Er zuverſichtlich für eine Fürſtl. gnade erkennen, die Zeit ſeines Lebens vor dergleichen exceſſen ſich hüeten, und gegen Ewer Fürſtl. Dhlt. als einem Verpflicht und Utgſt gehorſamſten Vaſallen gebühret bezeigen auch gegen Ewer Fürſtl. Durchlt. Aigenthumbs Vnterthanen die wenigſte turbation oder Thätlichkeit nicht mehr verüben wirdt. Hochgedacht Ewer Fürſtl. Durchlt. Vns damit zu beharrl. Gnaden Utſt. empfehlend. Datum den 15. Junij Ao. 1658.

Ewer Fürſtl. Durchlt.

Unterthänigſte reſpect. getreüe gehorſamſte Vaſallen und Diener.

Collat.
den 27ſten Octobr. &c. 1732.
T. Joh. Jac. Obrecht.

Freyer Reichs Ritterſchafft in Schwaben theils am Neccar Schwartzwald, und der Orthenaw Director, Räth, vnd Ußſchuſſ.

Num. 54.

Vorgedachten Jacob Bernhardts von Gültlingen Revers, als ihme über ſeine erſtandene Gefängniß 1000. Rthlr. Straf angeſezt worden. 1658.

Ich Jacob Bernhardt von Gültlingen ꝛc. bekenne hier mit dieſer aigenhändig Unterzogenen Schrifft und vorgetrucktem Adelichem Pettſchafft. ꝛc.

Demnach durch Verführung des laidigen Sathans, und mitwürckung gehabter böſer geſellſchafft Ich nicht allein in ein unordent-

ordentliches leben gerathen, sondern auch an meinen Lehens Unterthanen, durch gepflogenes übel und Unbarmherzig tractament, mich gantz sträflich vergrifen. Sie auch wider alt herkommen in viel weg betruckt, und genötet, dannenhero auch durch solch ἀσοτίαν und übeles haußhalten die von dem Durchleüchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und herrn, Herrn Eberharden Hertzogen zu Württemberg und Teckh, Grafen zu Mömpelgardt Herrn zu heydenheimb. ꝛc. tragende lehen, mercklich deteriorirt und In abgang gerathen lassen, Also daß höchst gedacht Ihre Fürstl. Durchl. endtlich höchstens genötiget worden, gewise Commissarios zu ordnen, Meiner Lehens Unterthanen Klagen, und andere vorkommene excessus zuerkundigen, Vnnd nach Erlernung des laydigen gewissen grunds, massen inn meiner Schrifftlichen zu den actis gegebenen Verantworttung daß maiste Ich nicht verleügnen können, sondern gutwillig geständig sein müssen; Vff dieses hin auff Ihro Fürstl. Durchl. Vöstung hohen Neufen In würcklichen arrest nemmen zu lassen. ꝛc. Nachdem nun in Zeit dises in die 14. Wochen lang gewehrten arrestes Ich vorderist durch empfangenen sattsamen bericht und beywürckung sonderbahrer Erleüchtung des Hayl. Gaistes, Ich nicht allein denen vorhin aus Blödigkeit und unbedachter Jugendt angenommenen irrthumben von Grund Hertzes abgesagt, sondern auch vermittelst eingerichter u: und demüthigster abbittung und bereüung aller solcher begangener hochstrafbaren excessen Höchstgedacht Ihre Fürstl. Durchl. umb gdgsten pardon und Gnad gebetten, und um Ihre Fürstl. Durchl. in ansehung dessen, forderist aber löbl. Freyer Reichs Ritterschafft in Schwaben Neckher Viertels eingelegten beweglichen interceſſionalien, auch Meiner noch obgehabten Jugendt, Sich Gnädigst dergestalten resolvirt, daß nicht der Strenge nach, inmassen Ich solches mehr als zu viel meritirt und verschuldet hette gegen mir verfahren, sondern das gewehlte gegeben werden sollen, entweder den ordentlichen process vor einem Unpartheyischen Lehengericht außzustehen, oder zu etwas büssung mehr berührter freveltaten Ihro Fürstl Durchl. Ein Tausend Rthlr Straff neben den uffgelofenen uncosten, mit paaren gelt zu erstatten undt gueth zu thun, und benebens einen gewohnlichen revers dè non Vindicando, noch vorigen excess zu begehen, vielweniger die Lehens Unterthanen dessen allen das geringste entgelten, sondern selbige bey altem herkommen und Gerechtigkeit zulassen, die Lehen in gute Obacht zunemmen vnd insgemein wie einem getreüen Vasallen und Lehenmann gebühret zuverhalten;

Wann aber einigen process über mich ergehen zu lassen, mir allzugefährlich fallen will, und dabey in meinem Gewissen eines schlechten Außgangs Ich mich zu vergwisern, alß habe daß letzte zu Unterthänigstem Danck als ein sonderbahre hohe begnadigung angenommen, Gerede und verspriche derentwegen bey meinen Adelichen Worten, Treu und Glauben an Aydesstatt, das diesen so hoch und wohl verschuldeten Arrest Ich in einigerleih weis mit oder ohne recht, das habe Nahmen wie es wolle, nimmer anden, rechen, oder widerfechten, sondern vielmehr höchstgedacht Ihrer Fürstl. Durchl. und Dero F. Erben und Nachkommen, wie einem getreuen Vasallen aignet und gezühmet erweisen, die Lehen bessern und allen biß dato eraignenden Schaden

Bruder, auch andere gleiches Zuneigung gegen sie bezeigen, ihnen Ehre und Liebe erweisen, ihnen gewogen und geneigt sind, und sie in ihrer Noth unterstützen. Es hat aber dieses verschiedene, und zwar dreyerley Ursachen. Einige Menschen sind von Natur gutherzig, und haben eine Neigung, alle Menschen zu lieben, und ihnen Gutes zu erweisen. Andere haben eine besondere Neigung zu gewissen Menschen, ohne Ursache, oder aus einer Ursache, die sie selbst nicht wissen, oder nicht angeben können. Noch andere haben Ursachen, die sie wissen, und angeben können, warum sie diese oder jene Menschen lieben, und ihnen Gutes erweisen. Diese Ursachen sind entweder Vortheile, die sie von ihnen zu hoffen haben, oder Vortheile, die sie von ihnen schon empfangen haben. Die Vortheile, die sie zu hoffen haben, sind entweder solche, die sie von ihnen zu erwarten haben, oder solche, die sie durch ihre Gewogenheit und Liebe gegen sie zu erhalten hoffen. Diese Arten der Liebe, die aus Vortheilen entspringen, sind nicht wahre Liebe, und verdienen den Namen der Liebe nicht, weil sie nicht die Gesinnungen und Neigungen sind, die Menschen gegen andere haben, weil sie ihnen Gutes wünschen, und erweisen, sondern sie sind Neigungen, die sie gegen andere haben, weil sie ihnen Gutes erweisen, weil sie ihnen etwas Gutes wünschen, und erweisen, damit sie dadurch Vortheile erhalten, oder sich solche erhalten. Sie sind also nicht Gesinnungen, sondern Handlungen, und Bestrebungen, die Absichten haben, und Mittel sind, diese Absichten zu erreichen. Sie sind also nicht Liebe, sondern Mittel, sich Liebe zu erwerben, und sich erhalten. Sie sind also nicht Liebe, sondern Mittel, sich Liebe zu erwerben, und sich erhalten. Sie sind also nicht Liebe, sondern Mittel, sich Liebe zu erwerben, und sich erhalten. Sie sind also nicht Liebe, sondern Mittel, sich Liebe zu erwerben, und sich erhalten.

(L.) Allgemeine Liebe gegen alle Menschen.

(L.) Besondere Liebe gegen gewisse Menschen.

(L.) Liebe ohne Ursache.

(L.) Liebe aus Ursachen, die man nicht angeben kann.

(L.) Liebe aus Ursachen, die man angeben kann.

(L.) Liebe, die aus Vortheilen entspringt.

(L.) Liebe, die aus Vortheilen entspringt, die man von andern zu erwarten hat.

(L.) Liebe, die aus Vortheilen entspringt, die man durch seine Gewogenheit und Liebe gegen andere zu erhalten hofft.

(L.) Liebe, die aus Vortheilen entspringt, die man schon von andern empfangen hat.

Num. 55.

Zu Erſparung des Raums will man hier nur noch ein und andere am erſten unter Handen gekomene Exempel, ex cumulo reliquorum, zur Anzeige der bis auf dieſen Tag Hochfürſtl. Würtembergiſcher Seits nie verlaſſenen Jurisdictions-Ubung in allerley Fällen, über die Vaſallen, und andern Adel Rubriquen-weiſe anfügen.

Año 1361. Wird Heinrich Truchſäs von Höffingen, weilen er wider Graf Eberharden zu Würtemberg ſchlime Reden ausgeſtoſſen, inhafftirt, und nach einiger Zeit gegen eine Urphed wieder erlaſſen.

A. 1396. am Sontag nach aller Heiligen ſtellt Haun von Bernegg eine Urphed aus, daß ihn Graf Eberhard zu Würtemberg gn. entlaſſen, mit Verſprechen, vor denen Würtembergiſchen Gerichten in allen Sachen, die wider ihn vorkommen mögten, unweigerlich Recht zu geben und zu nehmen.

A. 1398. Iſt Burckard von Reyſchach, weilen er wider Graf Eberharden zu Würtemberg ſchlime Reden ausgeſtoſſen, incarcerirt, und endlich gegen Urphed wieder dimittirt worden.

A. 1403. Am Freytag nach Pfingſten wurde von Ruſſen von Neudeckh wegen ſeines Verbrechens nach langwühriger Verhafft eine gleiche Urphed ausgeſtellt.

A. 1444. Zinstag vor Nicolai wird Hanß von Kaltenthal angehalten, ſich zu reverſiren, daß, wann er ſeine bey W. ſtehende 2000. fl. ablöſen wolte, er ſolche an ein ligend Gut anwenden wolle.

A. 1456. Mittwoch nach Heil. 3. König Tag ſchreibt Graf Ulrich zu Würtemberg an Waltern von Urbach:

> ꝛc. Aber von wegen deiner Anfrawen wölleſt auch wiſſen, nachdem ſie uns Libeigenſchafft halber verpflicht, und unſer Burgerin zu Schorndorff iſt, da wir ſie dann beſſer als andere unſer Burger verſprochen und gehandhapt haben, und uns gelopt und geſchworen, und ſich auch verſchrieben hat, ihr Lib und Gut nit zu entfremden, und über ſolches ohne unſer Wiſſen und erlauben uß̃er uns iſt gewichen, uns ir Lip u. Gut zu entfremden, daß wir ſy darumb haben laſſen beyfangen, uf Recht und ſolcher Geſchicht halber zu thun vor dem Gericht zu Schorndorff, dahin ſie gehört ꝛc.

Urtel zu Schorndorff ergangen zwiſchen dem Vogten von Göppingen als Graf Ulrichs zu Würtemberg Anwalden und Agnes von

Baldeckh Hl. Rudolphs seel. Wittwe, einer geb. von *Gaisberg*, daß die Bekl. in 14. Tag zur Clag antworten soll.

NB. Clag, Antwort, Red und Widerred *in hac causa* 17. *Febr.* 1456.

A. 1456. Hat Graf Ulrich zu Würtemberg Agnesen Gaißbergin, Rud. von Baldeck Ehefrau und Walthers von Urbach Schwieger zu Schorndorff beklagen lassen, und als sie auf Rath Conrads von Sachsenheim, ihres Beystands, zum Rechten nicht antworten wollen, ist ihr solches erstlich bey 100. hernach bey 1000. fl. gebotten worden. Es hat aber der Herrschafft Anwald ab ihr geklagt: daß sie ihr Leib u. Gut aus dem Land entfremden wollen, und sich habe vernehmen lassen, sie seye nicht Wirtembergische Hintersäß, da sie doch Brieff darüber gegeben hab. Vid. Gabelc. Hist. Wirt. P. III. f. 275.

Darauf zeigt sie an: welcher massen sie von Graf Eberharden seel: dem Aeltern, der Graf Ulrichs Anherr gewesen, und zu Göppingen gestorben ist, darzu gezwungen worden, daß sie Rudolphen von Baldeck (der dazumal noch nicht Ritter gewesen, sondern erst hernach worden ist) genommen, darzu sie wohl getraue frey zu seyn, Erbeut sich darüber Rechts für Graf Ulrichs von Würtemberg Räthen, welche auch hernach auf Fastnacht die Sache abgethan haben. Vid. ibid.

Nota: Unter andern lauten die Formalia der Klag des Würtembergischen Anwalds also:

„Die Frau von Baldeck seye Graf Ulrichs leibeigene und eine „Burgerin, der Graf habe sie auch beschlossen mit Thür und mit Na„gel als andere seiner gnaden arme Leuth zu Schorndorff, der Graf „habe sie beschickt, sie seye aber nicht zu ihm gekommen, darnach habe „er seinen Hofmeister und andere Räthe zu ihr nach Schorndorff ge„schickt, mit ihr zu reden, sie seye aber hinweggefahren, und habe ihr „Leib und Gut von dem Grafen entfremdet ꝛc. ꝛc.„

A. 1457. den 13. Dec. verschreibt sich Walther von Urbach, lebenslang Graf Ulrichs zu Würtemberg Diener ohne abkünden zu seyn, Schaden zu wenden und Frommen zu schaffen, wie ein Diener seinen Herrn thun soll: Dagegen solle Graf Ulrich ihn schirmen, handhaben und versprechen zu billigen Rechten, auch seiner Schwieger und Haußfrauen gegen ihm und ihm gegen sie zu gestatten, darinnen er Recht hat, keinen Theil mehr, als dem andern.

A. 1459. Acta, Endlin von Ow, Priorin zu S. Cathar. zu Colmar Erbforderung an ihres Bruders Conrads von Ow Verlassenschafft betrl.

A. 1490.

A. 1496. Interceſſion der Ritterſchafft in Ortenau für Veiten von Aſt um wieder Begnadigung wegen eines begangenen Todtſchlags. Freytag nach Jacobi 1496.

A. 1498. Wurde Hannß Truchſäß von Stetten, Ritter zu Stuttgart und Aſperg, von Herzog Ulrichs verordnetem Regiment wegen eines Verbrechens eine lange Zeit gefänglich enthalten, endlich aber auf abgeſchworne Urphed wieder auf freyen Fuß geſtellt.

A. 1506. Acta, die Gerichtshändel zwiſchen Dietrich von Weiler uxorio nomine und Conr. Späthen, als Vormunder Albr. Truchſeß von Bichishauſen Kindes betreffend.

A. 1513. Theilungs Acta Hannß und Wolff Conrads von Staimheim ihrer Dörfer, Höff, Gülten und Güter halber. 1513.

Verſchreibung Jacob von Niederſtozingen und Buppelins von Bergweiler, beeder v. Stein wegen eines niedergeworffenen armen Manns.

A. 1515. Urphed Jörgen von Tißesheim, genannt Heußlin.

A. 1516. Acta in cauſa Balth. Feckhelin, ſeines Sohns u. Tochtermanns contra Hans Phil. v. Baltenthal pto etlicher Neuerungen zu Aldiugen, in ſpecie auch wegen des Erblehenhofs. 1516. biß 1603.

A. 1520. Herzog Ulrichs zu Würtemberg Salvus Conductus und Tagſatzung nach Mömpelgart für Otten von *Gemmingen*, der ſich wegen eines entleibten Trompeters u. beſchuldigter Durchhelfung des Thäters flüchtig gemacht. ꝛc.

Otto von *Gemmingen* begehrt weitere Tagſatzung u. ſicher Gelait. 3. Jan. 1521.

Herzog Ulrich beſtimmt ihm einen Tag nach Mömpelgart. 9. Jan. 1521.

Otto von Gemmingen bittet ſich wegen Mangel ſeiner abweſenden Freundtſchafft dieſen Tag wieder ab, u. bittet, der Herzog wolle als Pflanzer des Adels ihm in dieſer Sache gnädiglich helfen u. beyſtehen. 18. Jan. 1521.

A. 1521. Acta, die Weittershauſiſche Erbſchafft betreffend.

Urphed Paulus Gamitz, genant Krabater.

Handlung, wie Hanns Caſpar von Bubenhoven Schulden halber zu Urach ins Gefängnus gekomen.

A. 1526. Den 5. Maji wurde Nic. von Graffeneck, der ſich in dem Baurenkrieg zu denen aufrühr. Bauren geſchlagen, nach langwührigem Böſtungs Arreſt gegen abgeſchworner Urphed wieder losgelaſſen.

A. 1527. Der von Nothafftiſchen Kinder Pfleger verantwortet ſich, warum der Nothafftiſche Erbvertrag d. a. 1524. nicht gebührend zu Botwar hinterlegt worden, mit Uberſendung etlicher Articul, darinnen ſich die Agnes von Nothafft wider NN. v. Nothafft beklagt.

Auch Joh. Fiſchers von Talſingen Klag wider ihne, Nothafft, wegen ſeiner Frauen ausſtändigen Heurath Guts.

A. 1528. Verzicht Urſulæ von Stammheim, Cloſterfrauen zu Edelſtetten vor der Würtemb. Regierung ihres Vätterl. Mütterl. Brüderl. und Schweſterl. Erbs halber. d. d. Stuttgl. 23. Jan. 1528.

A. 1529-1530. Auf Befehl der Königl. Regierung in Würtemberg wird Conrad von Lamersheim u. ſein Sohn wegen einer auf dem Leheu UnterEiſesheim an dem Pfarrer daſelbſt ausgeübten That in Verhafft genommen, auf Chur Pfälziſche Interceſſion aber endlich wieder entlaſſen.

A. 1530. Urphed Weiganden von Dünheim, alß er uff dem Aſperg ein Zeitlang gefangen gelegen.

A. 1531. Acta, der Unterthanen zu Teuffringen Beſchwerung contra Seb. von Gültling pto ſtrittiger Frohn- und Tagdienſte. 1531-33.

A. 1532. Acta, Haniß von *Nippenburg* uxorio nomine contra ſeinen Schwehr Ulrich Burggrafen wegen Heurath-Guts. Item contra Antoni Fugger wegen des von ſeinen Schwehr ohne ſein, v. Nippenburg u. ſeiner Frau Bewilligung verkaufften Dorfs Glett. 1532-42.

Urphed Hannßen von Fuchßſtein, Ritters, ſo eine lange Zeit wegen verſchiedener Verbrechen incarcerirt geweſen.

A. 1535. Acta, die Steiniſche Teſtament-Strittigkeit betreffend.

Beſchwerung Haniß Gerlachen zu Freudenthal contra ſeinen Juncker Bernh. Schenck von Winterſtetten wegen harten Tractaments, auch weggenommenen Haab u. Güter.

Als German von Emershoven Ruprecht Ruffen zu Winnenden erſtochen, u. ſich mit der Flucht ſalvirt, ſupplicirten des entleibten Erben um Erlaubnus, daß ſie ihn außerhalb Lands, wo ſie ihn betretten, nach ſeinen Verbrechen beklagen mögen. 26. Sept. 1535.

Ihme

Ihme wird hierauf sein Lehen Walhenstein u. alle Fahrnuß daselbst sequestrirt und investirt.

Er bittet um salvum Conductum zu seiner Verantwortung. 4. Dec. 1535.

Stirbt in fuga.

German von Emershoven wird wegen eines von ihme in der Herberg zu Schweickheim erstochenen Bauren gerechtfertiget. 1535-39.

A. 1537. Entschuldigung Schreiben Sebast: Schertlins von Burtenbach an Herzog Ulrich zu Würtemberg wegen Niderwerfung des Hannß von Stein den 15. Oct. 1537. cum subscriptione: Ew. Fürstl. Gnaden unterth. Diener und Landsaß.

A. 1538. Acta, die harte Frohndienste und Anlagen der leibeigenen Leute zu Schwiebertingen betreffend.

Verhör u. Entscheidungs Acta zwischen Niclaus von Jagsheim u. Wolfen von Rechberg zu Hohen-Rechberg etlich Schmähwort halber, die der leztere wider den ersten geredt. d. 10. 12. Jun. 1538.

Christophs von Zillenhards Memorial an Herzog zu Ulrich zu Würtemberg, daß er ihm den aus unverständiger Jugend an dem von Massenbach, Obervogten zu Göppingen begangenen Frevel gnedigl. verzeihen wolle, mit Erbieten, dem v. Massenbach quoad satisfactionem privatam allezeit vor Sr. Fürstl. Gnaden u. Dero Räthen rechtens zu seyn.

A. 1541. Acta, der Gebrüdere Vohlen von Wildenau aus dem Riebgarten gehabte Schlaghändel betreffend derentwegen beede in Verhafft gekommen. 1540-50.

A. 1541. Acta, die Entleibung Christ. v. Wöllwarth dnrch seinen Reutknecht betreffend.

A. 1542. Wolff von Tachsenhausen contra den von Hornstein pro impetranda dote aut morgengaba.

Georg u. Wilh. von Wildnau, gen. Vohlen Gebrüdere wurden, weilen sie einige Würtemb. Unterthanen mit Schlägen übel tractirt u. gefährlich verwundet, nach Tübingen in Verhafft gebracht, u. daselbst eine gute Zeit enthalten, endlich aber nach præstirter Satisfaction u. abgeschworner Urpheb wieder losgelassen.

Urpheds Verschreibung Otten von Gemmingen, Ritters.

Urpheds Hannß Casp. Aechelers von Schwandorff.

A. 1544. Rechtfertigung u. Vertrag der gemeinen Flözer auf dem Wasser des Heimbachs auf dem Schwarzwald Klägern an einem-

einem- und Volmern von Brandeck zu Steineck zum theil Inhabern des Wassers ob und unter dem Schloß Steineck Antwortern am andern Theil wegen Flözens zugefügten Schadens, ꝛc. ꝛc. vor denen Würtembergischen zum Augenschein verordneten Räthen und Commissarien Jost Heinr. von Rosenberg und Eberh. von Karpfen. d. Stuttgart 24. Aug. 1544.

A. 1545. Rechtfertigung zwischen Hanß Schencken von Schenckenstein und Eberh Horneckern puncto injur. vor Hofcanzler und Räthen zu Stuttgart, den 25. Aug. 1545.

„ Zu wißen: Alß zwischen Hannß Schenck von Schenckenstein dem Eltern an ainem- und Eberhard Horneckern am andern Theil von wegen etlich Handlungen und angezogenen Schmehungen, und sonderlich Schrifften, so darunder ergangen, sich Spenn und Irrungen erhalten, derwegen sie beyderseits für Unser Hofmeister, Canzler und Räth und lieben getreuen zu gütlich Verhör vertagt erschienen ꝛc. — —

„ Das demnach gedachte Unser Hofmeister, Canzler und Reth soglelch zwischen baiden Thailen verloffenen Wort und Werck, und was sich in allweg darunder begeben, aus Krafft Unser Fürstl. Oberkeit hiemyt auffgehebt, also und dergestalt ꝛc.

„ Daneben ermelter Hanß Schenck deßelben ains Briefs begert, den Wir Jme mit Unserm anhangenden Gerichts Insigell verfertigt. Geben zu Stuttgart den 25. Aug. 1545.

Commun zu Heimsheim contra Otto von *Gemming* puncto praetendirenden Abzugs und Leibeigenschafft.

A. 1547. Wurden Walther Ruckenbrot und Blasy Minderlin, beede Burger zu Balingen, welche von dasigen Obervogt u. Rath zu Vormundern weyl. Jergen von Bubenhoffen Kindern verordnet worden, neben andern von Adel wegen solcher Vormundtschafft auf Dienstag nach Ostern nacher Stuttg. citirt, sie stellten aber dagegen unterm 10. Apr. d. a. vor, daß, weilen sie nicht von Adel, auch ged. Kinder gar arm seyen, sie vor unnöthig hielten, besagten Tag zu besuchen.

A. 1552. Acta, der Juden wucherliche Contracte mit Sixt Speth u. Conrad Thumben betr.

A. 1553. Mart. von Degenfeld contra seine geschweyh Marg. von Nydeck puncto debiti.

Acta, eine zu Weyhingen geschehene Mordthat betr. wobey dem von Hagenbach ein scharffer Verweiß gegeben worden, daß er dem Thäter auf seinem Schloß Helfenberg Unterschlauff gegeben, und selbigen endlich gar durchgehen lassen.

Joachims

Joachims von Stammheim disposition paterna inter liberos auf der Fürstl. Räth zu Stuttg. Erkanntnuß u. Confirmation ausgestellt. Stammheim den 20. Dec. 1553.

A. 1554. Ejusdem Mem. an Herzog Christophen um gerichtl. Erkanntnuß u. Confirmation dieser Disposition den 3. Mart. 1554. Cum Resol. S^mi. „Wolten sich seine Mannbare Töchter nach Ord„nung und Gebrauch dieser Canzley verzeyhen, soll es ihnen „ohnabgeschlagen seyn. So viel dann die begerte gerichtl. Er„kanntnus u. autorisation anbetr. wo er und die ihre, so die „Sach berührt, etwas rechtlich fürzubringen haben, mögen „sie erscheinen, soll es gehört werden, u. darauf geschehen, „was recht ist.

Fürstl. Confirmation u. renunciatio filiarum vor den Fürstl. Räthen geschehen den 27. Mart. 1555.

A. 1554. Acta, die Conspiration der Bauren zu Schwandorff bey Verleihung des Zehenden betreffend.

Acta, die Injurien Händel zwischen Hannß Conr. von Wöllwarth zu Lauttenburg u. Hannß Egen, Burger zu Heydenheim betreffend.

Anna Schillingerin geborne Spetin, Wolf Ludwig von Neuhaussen, Eberhard von Reischach von Reichenstein zu Linz weil. Ulrich Schillings seel. Kinder Mutter und Vormunder bitten den 9. Maji 1555. um gnädigste Vertagung für Landhofmeister und Räthe zu Absonderung des Lehens vom Eigenthum.

Acta dd. 1 Sept. seqq. die von Herzog Christophen zu Würtemberg zur Lehen u. Eigenthums *Separation* zu Sulzburg verordnete Hfürstl. Commission betr.

A. 1555. Inquisitions Acta, das von den von Ow an seiner Stieffmutter Anna Beckin begangene homicidium betr.

Beschwerung der Reischachischen Hintersassen zu Nußdorff contra ihren Junker der Frohnen halber.

Acta, das von Hannß von Stammheim neuerlich anzulegen gesuchte Umgeld betr.

A. 1556. Acta, der Communvorstehere zu Ottmarsheim Beschwerung contra Bernhard v. *Liebenstein* den aeltern, wegen wider alt herkommen ihnen zugemutheten Abzugs und tägl. Frohndienst.

Mar. Sal. Hardin, geb. v. Gärtringen contra Hannß von Gärtringen puncto ihres Vätterl. u. Brüderl. Erbs.

Urphed des von Tachenhauſſen in caſu homicidii.

A. 1557. Acta, die von den Späthen zu Höpfigheim einigen Unterthanen zu Rietheim neuerlich zugemuthete Frohndienſte betr.

A. 1558. Erhard Hartmanns Knecht contra Chriſt von Degenfeld puncto captivitatis.

Losmanns, Schmids zu Aldingen Klage contra Phil. von Kaltenthal, die Leibeigenſchafft betr.

Acta, des von Neypperg an die Commun zu Schwaigern prætendirende Frohndienſt, wie auch andere Neuerungen betreffend. 1558--62.

Acta, die von denen Sturmfederiſchen Unterthanen eingeklagte unleidentliche Frohndienſte betr.

Hannß und Leopold von Lindach, Vatter und Sohn wurden, weilen ſie zu Lindach Laux Diemon eingefallen, gefangen genommen, und nacher Schorndorff geführt, auch nicht eher erlaßen, als biß ſie ſatisfaction geleiſtet und eine Urphed abgeſchworen.

A. 1559. Wurde Hannß Jacob von Berlichingen zu Senfeld, (ein der Cent Möckmühl incorporirter Ort) welcher ſeinem Vetter Thom. von Berlichingen zu Jagſthauſen, ſo ebenmäſig zur Cent gehörig, einige Schwein, ſo der letztere ihme vorhero wegen eines ſtrittigen Triebs abgepfändet, aus ſeinen Ställen wieder weggenommen und nacher Senfeld treiben laßen, nebſt dem Thoma von Berlichingen als Centfrevler vor die Fürſtl. Canzley nach Stuttgart vertagt, und vor Landhofmeiſter und Räthen weitläufig vernommen, auch darauf beede zur Abbitte condemnirt, die Strafe hingegen von Herzog Chriſtoph aus Fürſtl. Generoſité nachgeſehen.

A. 1560. Jac. Thanmann zu Hochdorff contra ſeinen obern Hannß Eberh. von Holdermann puncto detentionis &c.

Acta, das homicidium Chriſt. Hepplers von Rietheim; Item der v. Karpffen Theilung betr.

Hanns u. Leopold von Lindach wurden, weilen ſie wiederum auf obige Weiſe gefrevelt, de novo nacher Schorndorff gebracht, auch daſelbſt eine gute Zeit enthalten, endlich aber wieder dimittirt, nachdem ſie vorhero Richtigkeit gemacht.

A. 1561. Acta, die Strittigkeit zwiſchen Ver. von Landſperg Wittib und Bernh. von Sarenheim wegen des Wittums, Morgengab und anderer Schulden betr.

Acta, die Heurathsabred zwiſchen Theodor Iflinger von Graneck u. Clara Gutin von Sulz, u. dann wegen einer Kaufshand,

handlung Andr. Iflers u. Jo. Jac. Guten von Sulz um Durchhausen, darüber sie mit einander zerfallen u. injurirt betr. 1561-99.

Acta Hanß von Remchingens beschwerung nomine seiner Stiefkinder contra einen zwischen denen von Spät und von Schilling wegen des Schlosses Sultzburg auf Hochf. Ratification aufgerichten Verglich betreffend. Da in dem memoriali von 9. Septbr. 1561. folgendes petitum enthalten:

„ So gelanget an Ew. Fürstl. Gnd. als den Landsfürsten „ und dieses Schlosses Saltzburg Eigenthumsherrn unser „ unterth. demüthigs bitten, dieselbe wellen ohne Ratificirung „ berürter Abred, die uf offentl. Irrthum gefolgt, von pilligkeit „ wegen gnd. Einsehens haben ꝛc.

Fritz Walter von Anweil wurde wegen an Conr. Trautwein von Vöhringen begangenen homicidii zu Sulz zur gefänglichen Verhafft gebracht, endlich aber auf eingelegte hohe Fürbitte und nachdeme er des ertödteten Weib und Kinder 280. fl. abgestattet, und 20. fl. in den dasigen Spital gelegt, nach abgeschworner Urphed, darinnen er unter andern Herzog Christoph mit 3. Pferden 3. Monat lang auf seinen Costen gegen männiglich Reutters Dienst zu thun die Unkosten zu bezalen und seinen Arrest an niemand zu rächen versprochen, wieder erlaßen. 10. Jan. 1562.

Um eben solche Zeit wurde Wolf von Tachenhausen wegen eines begangenen homicidii 5. Jahr auf die Ungarischen Gränzen wider den Türcken zu dienen, relegirt, nach solcher Zeit aber auf beschehenes suppliciren gegen einer neuen Verschreibung, daß er auf seine Costen 3. Jahr dienen wolle, wieder begnadigt.

A. 1562. Acta, des Wilh. von Janowitz Verlassenschafft betr.

Acta, die Entleibung eines Unterthanen zu Pfullingen durch den Hanß von Ow betr.

Acta, die Thummische Theilung betr.

Hanß Wolf von Habsperg wird wegen gewaltthätiger Uf-haltung eines Würtembergischen Floß auf dem Neckar: Entführung 4. Hund von Grechingen und Lausingen: Ubeltractirens der Würtembergischen leibeigenen Leut: gefängliche Einziehung des Thomæ und Hansen Bartlins der Göller von Norstetten: Sperrung der Leibhennen von den leibeigenen Leuten ꝛc. in Verhafftung genommen.

Herzog Christophs eigenhändige Resolution, den von Habsperg betr. „ Wo die Sachen also befunden, daß der von „ Habsperg mir die Hund gestollen, daß der Waldvogt den von „ Habsperg auf meiner Obrigkeit niederwerfen, und solchen füh-

„ ren ſoll auf den Berg zu Tübingen in Schloß in Gefängnus „ einlegen biß auf weitern Beſcheid.

Von Wolf von Habſperg Schreiben an die Würtembergiſche Statthalter und Räth, zu befürdern, daß Se. Fürſtl. Gnaden Ihre gefaßte Ungnad fallen laße. 12. Nov. 1562.

Idem bittet abermal um Außöhnung den 13. Jan. 1563.

Schreiben der Räth an ihn: Was er für ſatisfactions Mittel zu ſeiner Außſöhnung bey Ihrer Fürſtl. Gnaden vorzuſchlagen wiße. 15. Jan. 1563.

Abſchied, worauf er, von Habſpurg der Verſtrickung entlaßen worden. 16. Dec. 1565.

1. 100. fl. zu Abtrag wegen des gepfändeten Floß zu erlegen.

2. Die 2. Hund wieder gen Lanſingen zu ſtellen.

3. Die Leibhennen folgen,

4. Die Göbler von Nordſtetten der Hafft zu entlaßen,

5. Die Gefangenſchafft nit zu rechten. Begnadigungs Brief für denſelben ſub eod. dato.

A. 1563. Dav. und Dan. von Helmſtatt contra Hanſen von Neypperg puncto ſtrittiger Jagdgerechtigkeit.

Acta, die muthwillige Frevelthat Caſp. von Kaltenthal an dem Schulmeiſter zu Zuffenhauſen genant Röhrlein begangen.

A. 1564. Beſchwerung von Hanß von Liebenſtein Eigenthums Erben contra Phil. von und zu Liebenſtein puncto der altvätterl. und mütterlichen Güter daſelbſt; Item wider Hannß von Liebenſtein Wittib.

Acta in cauſa Phil. von Liebenſtein und Hannß von Liebenſteins Eigenthums Erben, die Ledigung des Dorfs Oeſchenbach wegen Hannß von Liebenſtein Wittib Widerlag und Morgengab betr. 1564–68.

Inventarium über Nicolai von Wernsdorff Verlaſſenſchafft betr.

A. 1565. Dav. und Dan. von Helmſtatt *contra* ihre widerſpenſtige Unterthanen von Rappenau puncto ſtrittiger Frohndienſt und anderer Diſt.

von Kaltentaliſche Acta, die gemeine Schuld und Frohnhändel betr. 1565. & 67.

A. 1566. Beſchwerung einiger Unterthanen, zu Zaberfeld *contra* Veit von Sternenfels zu Michelbach wegen ſtrittiger Leibeigenſchafft, auch neuerl. Beſchwerdten und Auflagen.

Ver-

Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, wegen Verletzung ihrer Privilegien. Decretum ad Commissionem Imperialem in Causis Judaicis, daß die Beklagte Commissarien ernennen, und Verordnung, wie es mit Einsendung der Acten gehalten werden solle. Decretum ad Commissionem Imperialem in Causis Judaicis, daß die Beklagte Commissarien ernennen, und Verordnung, wie es mit Einsendung der Acten gehalten werden solle. Decretum ad Commissionem Imperialem in Causis Judaicis, daß die Beklagte Commissarien ernennen, und Verordnung, wie es mit Einsendung der Acten gehalten werden solle.

Alle: Von Gottes Gnaden Ferdinand, ꝛc. Wann alles, was Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, sich von unsern vorhin verordneten Kaiserlichen Commissarien, Johann Ludwig Hetzel, und Hans Adam Graf zu Sulz, gravirt befinden, ꝛc.

1076. Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Alle: Von Gottes Gnaden Ferdinand, ꝛc. Wann alles, was Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, sich von unsern vorhin verordneten Kaiserlichen Commissarien, Johann Ludwig Hetzel, und Hans Adam Graf zu Sulz, gravirt befinden, ꝛc.

1077. Decretum ad Ill. mod. Ehrenbreitstein Privilegirtenstadt zu Frankfurt, wegen Verletzung ihrer Privilegien und Ordnung zu Recht.

Decretum ad Ill. mod. Ehrenbreitstein zu Frankfurt, wegen Verletzung ihrer Privilegien und Ordnung zu Recht.

Ausfertigung von Gott, dem Ehrenbreitstein, wegen ihrer Privilegien in der Herbstmesse 1698 erhalten.

Alle: Von Gottes Gnaden Ferdinand, ꝛc. Wann alles, was Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, sich von unsern vorhin verordneten Kaiserlichen Commissarien, Johann Ludwig Hetzel, und Hans Adam Graf zu Sulz, gravirt befinden, ꝛc.

1078. Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Alle: Von Gottes Gnaden Ferdinand, ꝛc. Wann alles, was Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, sich von unsern vorhin verordneten Kaiserlichen Commissarien, Johann Ludwig Hetzel, und Hans Adam Graf zu Sulz, gravirt befinden, ꝛc.

1079. Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Ordonnanz für Gott Ehrenbreitstein zu Frankfurt wider die Privilegirte Frankfurter zur Herbstmesse 1698 publicirt.

Alle: Von Gottes Gnaden Ferdinand, ꝛc. Wann alles, was Ehrenbreitstein, Samuel Jakobsohn von Ehrenbreitstein und Herz Moyses, Juden zu Coblenz, sich von unsern vorhin verordneten Kaiserlichen Commissarien, Johann Ludwig Hetzel, und Hans Adam Graf zu Sulz, gravirt befinden, ꝛc.

1080. Alle, so vor Ehrenbreitstein Privilegirtenstadt zu Frankfurt

Acta, Wilh. von Zillnhard gesuchte Theilung zwischen ihm u. seinen Geschwistrigen betreffend.

A. 1574. Acta, die von Seiten Würtemberg vorgenommene Untersuchung der Irrungen u. Spöhn zwischen Gemming u. Heimsheim betreffend.

Balth. Moser contra Christ. Carl von Degenfeld pto injur.

Stritt zwischen Wolfen von Erlach u. Beata von *Rippur* pto debiti à 15. Cronen vor Herzog Ludwig zu Würtemb. 1574-80.

Burckh. Hofwarths von Kirchen Verschreibung d. d. 18. Jun. d. a. gegen Herzog Ludwig zu Würtemb. daß, weil er seinen Stalljungen auf Fürstl. Territorio erschossen, auf flehentl. Fürbitt seiner Gefreunten von Adel, der Herzog den befugten Weg mit ihm nicht vorgenommen, sondern ihn dahin begnadet habe, daß er mit des Entleibten Freundschafft sich abfinden, u. dem Hfstl. Hauß einen Reuterdienst mit 3. Pferdten 3. Monathlang thun solle.

A. 1576. Gr. von Bernhausen Schuld- u. Concurs Acta. 1576-82.

Bericht von dem Vogt Keller zu Murrhard, daß Christ. von Kutzleben, gestorben; Mit Bitte um Inventirung dessen Verlassenschafft d. a. 1516. in specie der Güter zu Steinreinach; ꝛc. die von Joß und Jo. Joß von Kutzleben wieder die übrige Interessenten movirte Erbschafft Stritt. betreffend.

Acta, Laubenbergische Theilung betrl. 1576-79.

Acta criminalia, den von Fried. Herters von Hertneck Tochter Anna u. ihrem Vetter Hannß Christoph Herter von Hertneck an der schwangern Köchin verübten Todtschlag; ꝛc. die Marg. von Reischach u. andere Complices betreffend.

Extr. der Fstl. Räth Bedencken auf des Vogts zu Tübingen Bericht in hac causa.

„ꝛc. Und will unsers unth. Ermessens hierinn die schuldige „Gebür vorzunehmen desto mehr ein Nothdurfft seyn, weil „nit allein das gemain Geschrey dieser beeden nahverwandten „Adels Personen bißanhero getriebenen Unzucht groß, son„dern auch berührte Mordthat unter den gemeinen Mann al„lerhand ungleiche Reden von neuen starck auf die Bahn „kommen.

„Wir vernemmen solches mit entsezen, u. haben ein sonder„lich mitleidenlichs Bedauren mit den verdachten Personen, „wie es auch wol möglich, daß hieraus eine grössere Weit„läuftigkeit ansehnlich Adelicher Geschlechter entstehen möch„te. Nachdeme es aber ein so gar hochbeschwerlich Ansehen,

„da

„ da die Mordthat offenbar, und die mißthätige Perſonen mit ſo „ſcheinbaren indiciis mercklich gravirt; So wird es unſers unth. „Ermeſſens billig heiſſen: Fiat juſtitia & pereat mundus. GOtt, „welcher der höchſte Richter u. Belohner aller Handlungen „gut u. böſer iſt, wird es alsdann ferners wohl machen. d. 10. „Oct. 1576.

Supplication der von Degenfeld, von Anweil, von Plieningen, von Ehingen etc. daß Sᵐᵘˢ dieſem jungen von Adel als ein Pflanzer des Adels, Gnad erweiſen wolte, damit ſie nicht peinlich vorgeſtellt u. proceſſirt werden möchten: Von unterſchiedl. datis.

Hochf. Reſolution dd. 5. Martii 1586.

„DAß obwolen S. Hf. Durchl. von Landsfürſtl. Oberkeit wegen, „nach GOttes ernſtl. Willen u. Gebott, auch der Peinl. „Halsgerichtsordnung hohe Urſachen auch deſſen ohne einige Einred guten Fug und Macht hätten, über die verhafte Perſonen ſolcher zwiefachen Entleibung wegen das ſtracklich peinlich Recht „ohne alle Gnad ergehen zu laſſen;

„So wolten ſie doch aus ſonderer Fürſtl. Milde und der geſchehen Fürbitten wegen, ſelbe dahin begnadigen:

„Daß der Hannß Chriſtoph Hertter u. ſeine Baß Anna Härterin ihre Azung und aufgewante inquiſitions-Koſten mit 800. fl. bezahlen: ſodann jedes 200. fl. in armen Kaſten erlegen: darzu der „Hß Chriſtoph Herter, ſamt ſeinem Knecht Martin der ihm geholfen, jeder fünf Jahr uf den Ungariſchen Gränzen wider den Türcken dienen, und eher nicht in das Fürſtenthum wider zu kommen, ſie „haben dann dieſen Dienſt völliglich erſtattet, und deſſen glaubwürdige Zeugniß von ihren Obriſten u. Befehlhaber fürzulegen, da es dann „abermahlen bey J. F. Gnd. Gefallen ſtehen ſolle, einen oder den „andern vollend zu begnadigen oder derhalben fernere Straf uſzuerlegen.

„Die Anna Herterin ſolle 5. Jahr in ihrer Eltern Hauß ſtill und „eingezogen verbleiben aller Hochzeiten, Tänzen, Gaſtungen u. andern „frölichen Geſellſchafften ſich gänzlich enthalten, auch auſſer dem Hauß „nirgend hin als in die Kirchen, in ein ſchwarzen von wullenen Tuch „gemachten Traurkleid gehen, und keine guldene Ketten, Ring, Armband oder andern Schmuck an ihr tragen, auch derhalb eine von „vier Adelsperſonen mit unterſchriebene Urkund von ſich ſtellen.„

Wofern aber ihnen dieſe Fürſtl. Gnad nicht annehmlich ſollen ſich dieſelbe zu den peinl. Rechten gefaßt halten.

Von Herter bedanckt sich den 14. Mart. 1586. daß S. F. G. den Weg Rechtens gnedigl. fallen lassen, offerirt wegen des angesezten Gelts eine Obligation, und bittet an statt der scharfen Urphed die Gelt-Straff lieber zu erhöhen. Resolut. per Obwolen ꝛc. sondern soll binnen 5. oder 6. Wochen aber nit lenger Frist haben.

Jäger von Gärtring bittet daß die Anna von Herterin dörfe zu Schäckingen bey der von Nippenburg bleiben.

Jordan von Braitenbach, Dieterich Nothaft von Hohenberg, Hanß Jacob von Reischach, Martin von Nippenburg bitten für die Anna Herterin, daß ihr erlaubt werden möge, wo nicht seiden, doch ihr altägliche Kleidung wärender Confination zu tragen. 7. Sept. 1616.

Hf. Resol. dd. 5. 9ᵈ. daß ihr die schwarze Kleidung am allerehrlichsten anstehe.

Resolution: Auf Fürbitt der Pfalzgräfin Elisabeth und Hedwig Landgräfin zu Hessen, daß die Anna Herterin ihre wullene Traur-Kleider bis auf weitere Begnadung tragen soll. 25. Apr. 1687.

Fürbitt der Herterischen Eltern, Hans Conrad Truchseß von Höfingen, Hans von Anweil, von Ostheim, Hans von Neuneck für den jungen Herter, der in Ungarn kranck und krippelhaft worden, daß Se. F. G. die Gnad und Barmherzigkeit gegen die Strenge des Rechtens und wohlverdienten Straf gnädig fürziehen, Ihn samt seiner ganzen Freundschaft mit gnäd. Augen anschauen, u. die begangene leidige Missethat aus Gnaden verzeihen, auch hierinn als ein hochlöbl. Fürst aus dem so gnädig und milden Fürstl. Hauß Würtemberg, sich wie es dero Fürstl. Voreltern im Gebrauch gehabt erzeigen möchten. 20. Jul. 1688.

Resolutio: Aus Gnaden willfahrt, daß er wieder ins Land kommen möge.

Völlige Begnadigung 9. Maji 1589.

A. 1576. Chur-Pfalz ersucht Würtemberg, dessen Vasallen von Berlichingen anzuhalten, die ihme wegen einer auf offentl. Landstrasse in Chur-Pfälzis. Territorio verübten Gewalt angesezte 1000. fl. Straff zu erlegen. 5. Febr. 1576.

A. 1577. Urtel in Sachen Seb. Volzen & Cons. Erben contra die Gemmingis. Vormunder zu Mühlhausen an der Würm.

A. 1578. Beschwerung der *Commun* Zaberfeld contra v. Sternenfels wegen des ihro vorenthaltenden Frohnbriefs und 17. anderer harter Klag-Puncten. 1578-84.

Grav. Hannß Seb. Scherlins von Burtenbach *contra* ſeine Unterthanen und dieſer wider jenen, daß er in allem wider den Vertrag d. a. 1584. handle. 1579 – 1601.

Mar. Jac. von Angeloch contra den von Rippur puncto einer ſtrittigen Erbſchafft.

A. 1580. Judicial- und Appell. Acta in Sachen Wolff von Flehingen contra Philipp von und zu Neipperg.

Acta, den Fürſtl. Conſens und Receſs rat. Agnes von Hoheneck beſchehener Renunt. hered. pat. betreffend.

Acta, die ſtrittige Contribution zwiſchen Kaltenthal und Oßweil, wie auch etlich anderer Güter betreffend.

Acta, des Grafen von Lichtenſtein an Hannß Veit Megenzer begangene Mordthat zu Reuttlingen betreffend.

A. 1581. Commun Gemmingen contra Dietr. von Gemming puncto etlicher Neuerungen.

Chriſt. von Dünſtett Inquiſ. Acta wegen Entleibung Conr. von Schliberndorff.

Acta, die von dem von Stein der Commun zu Harthauſen neuerlich zugemuthete Frohnen ꝛc. betreffend.

Acta, die von den von Sternenfels der Commun zu Zaberfeld zugemuthete neue und allzuharte Frohndienſte betreffend.

Inquiſ. Acta wegen des von Dietrich von Görtz, genant Finkenritter, an dem Hofnarren Jergen begangenen Todtſchlags.

Hochfürſtl. Reſol. daß der verhaffte Inquiſit von Görtz nochmalen ernſtlich beſprochen, und weil ſeine und der Zeugen Auſſagen nicht zuſammen ſtimmen, die Wahrheit anzuzeigen ermahnet werden ſoll. 15. April. 1581.

Urphed Dietr. von Görtz, daß er ſein Lebenlang das Herzogthum und Fürſtl. Hoflager biß auf Wiederbegnadigung meiden ſolle. den 18. Apr. 1581.

Hochfürſtl. Reſ. den 6. Mart. 1587. Weil bey Sr. Fürſtl. Gn. viel ſtattlich und anſehnliche von Adel für den von Görtz gebetten, und die Sach nunmehro über 6. Jahr anſtehe, ſo hätten Se. Fürſtl. Gn. uf gemelter von Adel Bitt und ander mehr Bewegnus denſelben wieder begnadigt.

Frantz Conr. und Burckh. von Hohwart, Gebrüder von Münzesheim Wiederbegnadigung, daß ſie im Wald Luſthardt im Biſtum Speier etlich Kaufleut berauben helffen.

A. 1583. Carl von Darberg contra die von Darbergiſche Wittib puncto impugnati ab ipſa teſtamenti a marito confecti.

A. 1585. Acta, die Beſchwerung der Mayerin auf dem Lorchiſchen Hof zu Oſtweil contra Caſpar von Kaltenthal puncto der Frohndienſte.

Vormunds-Acta der jungen Thumben von Neüburg zu Stetten.

Erbſchafft Strittigkeiten zwiſchen Peter und Paul von Gültlingen wegen ihres Bruders Jacob Verlaſſenſchafft bey Würtemberg vertragen.

Hannß Conrad Truchſeß von Höffingen *contra* ſeinen Mayer zu Höffingen *puncto denegatæ majoris contributionis.*

Hannß Beeren von Beerenthal und ſeiner Ehefrauen matrimonial Händel. 1586 -- 89.

Mag. zu Wimpfen contra Jo. Phil. von Helmſtatt puncto verſchiedener Spänn und Irrungen, Rappenau betreffend, 1586--92.

Acta, die Differ. zwiſchen Phil. Lemblin und ſeiner Gemahlin, auch nach deßen Todt zwiſchen derſelben und ſeinen übrigen *Allodial*-Erben und deßwegen arreſtirte Lembliniſche Gefäll und Güter betreffend. 1586. biß 97.

A. 1587. Etlich Adelmänniſche Unterthanen zu Schechingen contra ihre Obere, die Adelmänner, puncto alzuharten Tractaments.

Val. und Burckh. von Berlichingen contra Phil. von Berlichingen puncto diffam. & aliorum in parentem commiſſorum delictorum. 1587. biß 1607.

Acta, des Cyr. von Rinckenberg Schuldprætenſion an Philipp von Wittſtatt betreffend.

Acta, Hannß Iſrael und Hannß Chriſt. von Zillnhard mit ihrer Mutter getoffene Theilung betreffend.

Conrad von Rechberg um Strafnachlaß à 77. fl. 30. Kr. wegen der an Veit Hummeln verübten Schlägery.

In dieſem Exhibito ſtehen folgende formalien:

Wiewol mir nun nit gebühren will, Ew. F. Gn. mich hierunter zu widerſetzen, ſondern vielmehr derſelben Willen und Befehl zu gehorſamen ꝛc. So iſt an Ew. F. Gn. mein unterthänigſtes Bitten, Sie wöllen ſolche ungefährliche Geſchicht gegen mir ſo hoch nit achten, ſondern meiner hierunter als eines jungen von Adells, deren Lehenmanns, welcher ſich ſonſten

sten zu Ew. F. Gn. Diensten und gehorsam erbietet, mit angeregter abgeforderten Straf gnädigst verschonen, auch Ihren ausgegangenen Befehl an obgedachte Dero Ober- und Unter-Vögt wiederum aufheben lassen, oder doch je also mildern, darob Dero sondere Gnad ich unterthänigst spüren möge.

Hochfürstl. Resol. den 8. Aug. 1587.

Wiewol Wir nun wohlbefugte Ursach hetten, solche uferlegte Straf von ihm einziehen zu lassen, so wollen Wir doch ihme (in Ansehung er gehorsamlich deprecirt, und sich hinfüro besser zu erzeigen anerbieten thut) hierinn Gnad erweisen; Und ist hierauf Unser gnädigster Bevelch, Ir wöllet Ime anzeigen, daß Wir Ime solche Straf hiermit uß sondern Gnaden und oberzelter Ursachen wegen nachlaßen, daneben aber Uns versehen wollen, er werde sich hinfüro in dergleichen unbefugte Sachen nicht mehr einlaßen, sondern sich aller unverweislichen Gebür verhalten, auch solche Gnad in ander Weg um uns unterthänigst verdienen ꝛc.

Urphed Wilhelm Truchseßen von Höfingen, als er zu Löwenberg in Verhafft kommen, und derselben uff folgende Puncten wieder erlassen worden:

1.) Daß er sich mit denen von ihm lædirten und injuriirten Personen abfinden,

2.) wegen geübter Gottsläſterung 300. fl. in armen Casten erlegen, und wenn er

3.) in Fürstl. Territorio also delinquirt, 1000. Thaler Straf zalen solle. d. d. 15. Nov. 1587.

Weitläufige Acta des Conraden von Schellenbergs Verhafftung seines gottlosen bösen Lebens und Verhaltens halber betreffend. 1587. & 88.

Hannß Christoph Schärs Begnadigung wegen seines nicht aus Fürsatz entleibten Knechts. 27. Jan. 1587.

A. 1588. Acta, Philipp Lemblins zu Horckheim unbescheidene Reden wider das Fürstl. Hauß betreffend.

A. 1591. Theilungs Acta, die von Landenberg, Wallenstein und Raltenthal betreffend. 1591–1602.

Acta, die Beschwerung derer Reischachischen Unterthanen über ihre Obrigkeit wegen der harten Frohndienst betreffend. 1591 – 1606.

Acta, Ge. von Ehingen und Carl von Stein Schlaghändel zu Tübingen betreffend.

Von Menzingiſche Bruderliche Theilungs Differ. u. Klag bey Würtemberg.

Hannß Chriſt. von Zillenhard iſt wegen Injurienhändel, ſo er mit verſchiedenen Burgern zu Widdern, allwo er Mitvogtsherr geweſen, daſelbſt 8. Tag in Hafft gehalten, und endlich, nachdem ihm eine Straff von 100. fl. andictirt, und er eine Urphed ausgeſtellt, wieder erlaßen.

A. 1592. Acta Simon Klenck, Müller zu Berneck Klag contra Pet. von Gültling puncto harten Tractaments und unrechtmäßig andictirter Straff betreffend.

Acta des Schultheißen Hannß Reinharden Klag contra Chriſt. von Kaltenthal puncto ungewohnter Anziehung der Glocken zu Oßweil und anderer verbal-Injurien betreffend. 1592--99.

Acta der Amtmann Hoffmänniſchen Erben zu Schwaicken Klag contra Philipp und Engelhard von Neyppperg puncto vorenthaltenden Vätterlichen Erbguts von 7000. fl. und mit demſelben vorgenommenen harten proceduren betreffend. 1592--1612.

Klage Mich. Botzen contra den von Zillnhard zu Dürnau puncto injur. real.

A. 1593. Hannß Chriſt. von Engelshoven, und ſeiner Ehefrau, einer gebohrnen Thumbin von Neuburg errichtetes Teſtamentum reciprocum betreffend.

Acta, Hannß Conrad von Grempen verdächtige Schwängerung ſeiner Magd betreffend.

Seine Verantwortung den 24. Apr. 1593.

Gutachten der Fürſtl. Räthe den 26. April. &c. wiewol nun ſeine Excuſation ziemlich kalt, jedoch da er die verdächtige Perſon ſchon abgeſchafft, und in einem ehrlichen Heurath ſteht, möchte es dißmalen dabey alſo zu laßen ſeyn, damit er nicht an jetztgemelten ehrlichen Vorhaben gehindert werde.

Sermus Placet.

A. 1594. *Commun* Gemmingen wider ihre Juncker Jo. Wolff Dietr. und Eberhard von Gemming puncto neuerlich zugemutheter Beſchwerdten.

Commun Gaugenwald contra die von Gültlingen puncto neuerlich auferlegten Beſchwerdten.

Caſpar Conrad von Winderling contra Paul von Gültlings beyde Söhne puncto real Injurien.

Acta

Acta, die Kaltenthalische Rauffhändel zu Oßweil betr.

Acta in causa des Eberh. von Weittershausen puncto eines zu Ebenspach vor des Schultheissen Thür gethanen Schusses u. deßwegen ihme angesezter Straff von 100. Thlr.

A. 1559. Erbschafftstrittigkeiten zwischen Jacobs von Gültlingen Söhnen.

A. 1596. Hannß Conr. von Sundheim contra Hannß Albr. von Anweil pro impetranda dote.

Acta, die Frohnstrittigkeiten zwischen Christ. von Kaltenthal u. seinen gültbaren Bguren zu Oßweil betr. 1596-1602.

A. 1598. Acta Erasmi von Leymingen u. Dietr. Friedr. und Sigm. von Plieningen Irrungen wegen Seb. von Plieningen hinterlassene Erbschafft betr.

Acta, wegen der von dem Wilh. von Neuneck an dem Thurn zu Hörschweiler nebst seinem Adelichen Wappen aufgehenckt, auf Fürstl. Befehl aber wieder abgerissenen Sonnenuhr Tafel.

Schöners von Straubenhart Creditor Acta 1598-1617.

A. 1599. Wilh. Dietr. Späthen von Zwiefalten Testaments Acta.

Theilung der Greck von Kochendorff. 1599. 1602. 1603.

Commun Pfäffingen contra den von Gültlingen puncto einiger Neuerungen.

Hannß Conr. von Aurbach contra Hannß Wilhelm von Aurbach puncto juris retractus.

Einige LandFuhrleute contra den von Gemming zu Tiefenbronn puncto eines Strassenzwangs.

Acta, die von dem von Reischach der Commun zu Eberdingen zugemuthete doppelte Frohndienst betr.

Klag u. Beschwerungs Puncten der Sternenfelßischen Lehens Unterthanen und Baurschafft zu Michelbach in Specie wegen der täglichen Frohnen.

Inquisit. Acta contra Eberh. von Weittershausen, genannt Rinhwein auf den Braumberg wegen des zuruckbehaltenen Weinzehenden u. wucherl. Contract, auch deßwegen ihme andictirten Straf à 2000. fl.

A. 1601. Commun Mühlhausen am Neccar contra die von Closſen, puncto vieler Neuerungen u. harter proceduren.

A. 1602. Acta, die Nippenburgiſche Teſtament Strittigkeiten betreffend.

A. 1603. Urb. von Bochenthaler contra ſeine ausgewichene Ehefrau puncto ablatorum.

Ernſt von *Sullburg contra Gremp* puncto debiti um Arreſt auf deſſen Landgülten.

Beſchwerung der Unterthanen zu Neuhauſen contra ihre Lehens Obrigkeit Jo. Eitel und Phil. von Neuhauſen puncto neuerlicher Beſchwerdten.

A. 1604. beſchwert ſich Heinr. und Ge. Wolff von Kaltenthal über Phil. Hannß von Kaltenthal wegen urbirten Gottesdienſts zu Aldingen.

Acta, die von dem Schultheiſſen zu Kornweſtheim wider Chriſt. von Kaltenthal zu Oßweil eingeklagte Injurien betr.

Gravamina der Reiſchachiſchen Unterthanen wider den von Reiſchach, die doppelt u. alzuhoch fordernde Türckenſteur, 2.) die Steur vom ausländiſchen gültbaren Gütern u. 3.) die ausgeſtoſſene Schmäh- und Scheltworte betreffend.

A. 1605. Hannß Chriſt. von Degenfeld *contra* ſeine Lehens Unterthanen zu Neuhauſen puncto verwaigernder Frohn zum Pfarrhauß.

Von Oſtheim und Eberh. Wolff von Tachenhauſen als Vormunder Jac. von Gültlingen Sohne contra die Marſchalln von Ebnet in Francken puncto vorenthaltener Intereſſe, mit Bitte, ſie beede der Curatel zu entlaſſen, und ſolche denen nechſten Agnaten aufzutragen.

Beſchwerung Heinr. u. Ge. Wolff von Kaltenthal contra ihren Vetter Phil. Hannß von Kaltenthal puncto etlicher Neuerungen, ſonderlich im Kirchengeläut.

Mem. von Hannß Wolff Kappler von Oedhaim, genannt Bautz um Straf-Nachlaß à 10. fl.

Hannß Ludwig von Lies muß wegen verſchiedener über Herzog Friderich zu Würtemberg ausgeſtoſſenen Schmähreden Landflüchtig werden, ſeine Lehen zu Talheim werden ihme als verwürckt eingezogen, und ſeine fahrende Haab zu Hailbronn arretirt. 1605. Biſ. 1611.

A. 1606. Jo. von Retzdorff contra Otto Leonh. von *Gaisberg & uxorem* puncto eines von der letztern mit ihrem erſtern Mann aufgerichteten teſtamenti mutui.

A. 1608.

A. 1608. Hannß Ge. von Berlichingen nomine ſeiner Geſchweyh Urſ. Dinſtettin *contra* die Dinſtettiſchen Erben puncto ihrer Abfertigung.

A. 1609. Acta, die v. Bubenhofen u. von *Gaisberg*ſche Erbſchafftſtrittigkeiten betreffend.

A. 1610. Joß Weickmanns von Schreckenhofen Klag wider ſein entloffenes Eheweib Cath. von Miltiz, die ihme neben andern auch ſeine Bücher entführt.

A. 1611. Acta zwiſchen Melch. Jäger von Gertringen u. ſeinem Sohn, ſodann Adam Burckh. von Stockheim puncto injur. Wobey letzterer vor den Fürſtl. Räthen zur convenablen Ehren Erklärung angehalten wurde, Sr. Hochfürſtl. Gn. Intereſſe vorbehältlich.

Acta die Beſchwerung der Lehens Unterthanen zu Eheſtetten über Wilh. Dietr. Späth, wegen vieler Neuerungen; Jt. die Späthiſche paſſiva betreffend. 1611-17.

A. 1612. Hannß Phil. von Kaltenthal verklagt ſeinen Feckleriſchen Hofbauren zu Aldingen, ſo ein Erblehenhof iſt. 1612-21.

A. 1613. Carl von Darberg contra Otto Leonh. von *Gaisberg* puncto legati.

Acta, der beeden Grafen von Löwenſtein Klag contra Albr. von Liebenſtein puncto ausſtändiger 800. fl. und ihre Vormundſchafft betr.

Beſchwerung des Neuhauſiſchen Vogts zu Hoffen wider ſeine Obrigkeit wegen ſtrittiger Rechnungs Abhör.

Acta, die Rechbergiſche Stauffeneckiſche Eigenthums Erben und Theilung betreffend.

Acta, die Randeckiſche Teſtaments Execution betr.

Acta, die Theilungs Strittigkeiten zwiſchen Ulr. Schilling von Canſtatt u. ſeinen Gebrüdern betr.

Mart. Eichmann zu Dreßden contra die Gaisbergiſchen Erben puncto edit. teſtamenti.

A. 1614. Hannß Wilhelm zu Rietheim inſinuirt ſein gemachtes Teſtament mit Bitte, ſolches nach ſeinem Tod zu exeqüiren. 12. Aug. 1614.

Inquiſitions Acta Eberh. von Gemming zu Bürg u. Nicl. Volland zu Rocherſteins Feld betr.

A. 1616. Hat der Pfarrer zu Widdern wider Wolff Ge. von Zillenhard puncto injur. vor der Cent geklagt. Und als beede Parthien erschinen ist geurtheilt worden, daß die Injurien ex officio aufgehoben seyn, von dem von Zillenhard aber eine hohe Buß neben der Cautione de non offendendo abgestattet werden solle; welcher Urtheil er auch nachgekommen.

A. 1617. Dav. Engelhard u. Jo. Frid. Göhler von Ravenspurg *contra* ihre rebellische Unterthanen zu Sulzbach.

Acta, die Gebrüdere von Leimingen wie auch Franz Ludw. Zorn von Bulach u. seine Haußfrau puncto einiger Disposition, ingleichen eines Heurathguts von 2000. fl. betreffend.

Acta, die real-injurien zwischen Werner Dietr. von Münchingen und Hannß Heinr. Schüfften von Freyling auf Daxberg betreffend.

A. 1618. Acta, die Schlaghändel zwischen Caspar von *Plato* zu Mühlhausen u. Mich. Fehrlein, Schertliniſchen Unterthanen u. Gastgeber zu Stammheim betr.

Acta, die Injurien zwischen Melch. von Reichenau u. dessen gewesenen Scribenten Mart. Chilian betr.

A. 1619. Inquisitions Acta Hannß Phil. von Hammersheim und dessen nach empfangenen harten Tractament verstorbene Magd betr. wobey die Urthel wider den von Hammersheim und seine Haußfrau befindlich. 1619-21.

Acta, die Scheerische Testament- Erbschafft- u. Vormundtschafft betreffend. 1619-25.

Jac. von Ehingen Testament wird mit dem Fürstl. Insigel verschlossen bey der Canzley verwahrt, publicirt und exequirt. 1619-24.

A. 1620. Mart. Schmid zu Erstatt klagt, daß der von Degenfeld ihn aus seinem Hof austreiben wolle.

Commun Marbach contra Jo. Ernst von Buchholtz puncto ausgestossener schimpflichen Reden wider die Evangelisch Lutherische Religion.

Goehler bittet seine Lehens u. eigenthumliche Güter *renoviren* und *separiren* zu lassen.

Acta, die von Melch. Mörtlinger zu Thalheim contra den Legres daselbst eingeklagte Injurien und wider den Land Friden vorgenommene proceduren betreffend.

Acta, das Reichauische Testament betreffend.

A. 1621

A. 1621. Gebrüder von Kaltental werden nach Stuttgart vor die Fürstl. Canzley zur Absonderung des Lehens und Eigenthums zu Altingen vertagt: Diese *Separatio feudi ab allodio* auch zu Stande gebracht.

A. 1622. Acta, den von dem Megenzer von Vehldorff an einem Ulmischen Fuhrmann begangenen Strassen-Raub betreffend.

Klag und Beschwerden contra Ludw. Christ von Neypperg pto harter Proceduren in Abschaffung des Pfarrers M. Jelins zu Schwaigern. 1622-28.

Acta, die von der Commun zu Schwaigern wider den von Neypperg gesuchte Protection wegen angedrohter Bedrängnis und anderer harten Proceduren; Item wegen Arretirung 2. Burgermeister. 1622-36.

Acta, die zwischen dem von Plato und dem Glaser Clausen zu Canstatt vorgeloffene Real-und Verbal-Injurien betreffend.

A. 1623. Von Rietheim Testaments-Acta und Publication.

A. 1625. Phil. Otto von Gemmingen contra die Reichs-Ritterschafft um Manutenenz wegen eines unziemlichen Begehrens.

Von Reischach contra von Haugwitz pto debiti.

Phil. Christ. von Hoheneck Befreundte bitten ihn seines ärgerlichen Lebens halber auf seine eigene Costen in custodiam zu nehmen.

Samtl. substituirte Erben Jac. von Ehingen um Execution des Testaments.

A. 1626. Gall Haas, Neippergischer Unterthan zu Klingenberg contra Jo. Eust. Buchholz pto spolii.

Acta wegen eines von Fried von Rueß auf freyen Feld erschossenen Burgers von Faurndau.

Testaments-Acta Phil. Leonh. von Sternenfels zu Michelbach und Unterriexingen, so den 23. Jan. 1626. mit aufgezeichnetem Decret zur Registratur geliefert worden.

A. 1626. Acta, die Frohn und Dienst der Stockheim-und Nippenb. Hintersassen zu Schwiebertingen betreffend.

Acta. das von Jac. Eberh. von Reischach einigen Unterthanen zu Nußdorff doppelt abgeforderte Hauptrecht betreffend.

Acta, die Schuld-Forderung Hannß Bracklins zu Aldingen contra Jac. v. Kaltenthal wegen des verkaufften Feckhelischen Lehenhofs betreffend.

Sternenfelsische Unterth. beschweren sich wegen allzuharter Contribution und Wochen-Schazung.

Martha v. Ehingen contra ihren Bruder Jo. Melch. Aechler pto vorenthaltenen Testaments, worinnen sie und ihre Schwester von Hannß Balth. Aechler zu Erben eingesezt worden.

Chur-Maynz contra den von Gemmingen pto ohngebührl. Aufhebung etlicher Burger aus dem Maynzis. Gebiet zu Bönnigheim.

Hannß Ernst und Hannß Seb. v. Gültlingen bitten um eine Fürstl. Commission in Erb- und Schuld-Sachen ihres verstorb. Vatters.

A. 1631. Jo. Seyfr. Gall von Rudolphsegg contra seine Schwägerin Thumbin von Neuburg pto Vorenthaltung seiner Tochter.

A. 1632. Ge. Stephan von Closen um Beylegung der zwischen ihm und Phil. von Ehnigheim obversirenden Strittigk.

Barb. von Westerstetten contra Christ. Mart. v. Degenfeld pto strittigen Schuz und Schirms, auch einiger Güter.

Gaisberg contra Gaisberg pto injuriarum.

A. 1634. Commun Grembach contra Gültlingen pto strittigen Holzwegs.

A. 1636. Gottl. Schaffalizky contra Sigm. und Ehrenreich v. Closen pto debiti.

A. 1637. Inquis. Acta, des v. Closen mit seinen und andern Unterth. errichtete wucherl. Contract und deßwegen ihme angekündete Strafe betreffend. 1637-46.

A. 1641. Beschwerung Eitel Fried. v. Tegernau contra die Karpfische Unterthanen pto der Frohndienst.

Commissions- und Inquis. Acta, Comr. v. Schaffalizky von Muckenthal betreffend. 1641-44.

Koch von Creutz u. Hannß Gr. von Breuning tut. nom. contra Maxim. v. Buchholz um Aushändigung der ihren Pupillen Lud. Fried. v. Uhrmühl von Soph. Breuningin, einer geb. von Uhrmühl per Test. vermachten Erbschafft.

Ferd. Fried. v. Buwinghausen pto Confirm. eines zwischen ihm und seinem Bruder vorgegangenen Güterkauf Contracts.

A. 1644. Beschwerung Hannß Melch. Aechlers, wider einige seiner unge-

ungehorſamen Lehens-Unterthanen zu Dörrenhard und Gönbringen.

Beſchwerung von Marg. Brecherin contra den v. Schertel pto der Leibeigenſchafft.

Hannß Ludw. Speth von Höpfigheim contra Jerg Steph. v. Cloſen pto deb.

A. 1646. Beſchwerung derer Lehens-Unterth. zu Höpfigheim contra den neuen Lehenmann pto der groſen Auflagen ſo wol auf die gebaut- als ungebaute Güter. 1646-48.

Acta, die *Separation* der Nippenburgiſ. Lehen, wie auch Stamm- u. Eigenthums-Güter betreffend. 1646-52.

A. 1647. Melch. Haiſch contra die v. Gültlingen pto reſtirenden Liedlohns.

Acta, des v. *Heures* zu Magolsheim ausgeübte Gewaltthätigkeiten betreffend.

A. 1648. Acta, Hannß Adam Zoßthalers von Langendorff Grav. wider ſeines Vetters Fried. Cal. *Kanofsky* ſub- & obreptitie erſchlichenes Teſtament betreffend.

A. 1649. Mar. Jac. v. Gemming contra Wolff Wilh. v. Gemming. pto retentæ dotis.

Eitel Ludw. v. Stadion contra ſeinen Schwager Nic. *de Heures* pto einer de facto von dem leztern vorgenommenen Execution auf den Schloß Arnegg.

Acta, den von dem wild Hannß von Ow dem Math. Schonen, wider die Verträg abgeforderten Abzug betreffend. 1649-53.

A. 1650. Mar. von Anweil contra die Gültlingiſche Erben pto ſtrittiger Ranzion-Gelder.

Agnes Suſ. von Sackkirch geb. v. Offenburg contra die zu Tübingen wohnende v. Anweiliſche Wittib pto debiti.

An Obervogt zu Tübingen zu gütlicher Vergleichung verwieſen. den 6. Sept. 1650.

A. 1651. Acta, die zwiſchen Burckh. Dietr. v. Weyler u. Ge. Fried. v. Hallweyl bey Vertheilung des Schloſſes Lichtenberg vorgeloffene Schlaghändel betreffend.

A. 1652. Joh. Urſ. v. Buwinghauſen contra ihren Stiefſohn pto ſtrittiger Wieſen.

A. 1654. Nic. Franc. Herzog zu Lothringen contra Sigism. von Hehlen um Arrestirung seiner Lehen- und Allodial-Güter. 1654-56.

A. 1656. Elis. Bulacherin contra Fried. von Eyberg pto berecd.

Fried. von Eyb berichtet, daß die qu. Theilung vor den Fürstl. Räthen zu Stuttg. tractirt worden seye.

Den 14. Oct. wird die Sach an das Statt-Gericht zu Stuttg. remittirt.

Deput. Acta bey Fürstl. Canzley zu Stuttg. der verwit. von Angeloch Klag contra Hanß Christoph von Eyb von wegen ihrer Geschweyh Urs. Mar. von Thierberg obschwebende Strittigk.

Ferd. von Degenfeld contra Hannß Christ. von Degenfeld pto eines vorenthaltenen Legats.

Mar. Cath. von Gültlingen contra ihre beede Söhne pto alim. und üblen Tractaments.

Acta, die Schlag-Händel, so auf den Senfftischen Lehen-Gütern vorgegangen betreffend.

Acta, die von Jer. Volmar Schencken von Winterstetten an Sim. Wagner zu Luippoldsweil ausgeübte Thätlichkeiten betreffend.

A. 1658. Acta, Jac. v. Gültlingen wider seine Unterth. zu Pfäffingen ausgeübte Grausamkeit, dessen Gefangensezung auf die Vestung Neuffen und wider ihn angestellte Inquisition betreffend. 1658-66.

Acta, die wegen einer auf Ge. Ehrenreich v. Closen ausgegebenen Kindes Schwängerung gepflogene Inquisition betreff.

Acta, die zwischen 2. Gebrüdern v. Gültlingen und dem Schulmeister zu Altdorff ꝛc. vorgel. Verbal- und Real-Injurien betreffend.

Ritterschafft in Schwaben theils am Neccar, Schwarzwald und der Ortenau intercedirten auf Veranlassen Mar. Cath. von Gültlingen, geb. von Reinchingen Wittib und Balth. Fried. von Gültlingen zu Berneckh für ihren resp. Stief-Sohn und Bruder Jac. Bernh. von Gültlingen, als er wegen seines atotischen Lebens, üblen Haußhaltens und an seinen Lehens-Unterth. ausgeübten vielen Excesse auf die Vestung Neuffen geführt worden, ihme sofern Gnad zu erweisen, daß er bey einer Geld-Straf gelassen und mit andern Processen wegen so hochbetheurlich versprochener Besserung dißmalen gnädigst

verschont

verschont werden möchte, welches er zuversichtlich für eine Fürstl. Gnade erkennen, die Zeit seines Lebens vor dergleichen Excessen sich hüten, und gegen Ser^mum als einem verpflicht und unterth. gehorsamsten Vasallen gebühre, bezeigen, auch gegen Ser^mi Eigenthums Unterthanen die wenigste Turbation oder Thätlichkeit nicht mehr verüben werde. 15. Jun. 1658.

Den 5. Oct. d. a. stellte dieser Jac. Bernh. von Gültlingen nach ausgestandenem 14. Wöch. Arrest einen Revers aus, daß, da ihm das getheilte gegeben worden, entweder den ordentl. Proceß vor einen Lehen-Gericht auszustehen, oder 1000. Rthlr. Straf neben den Unkosten zu erstatten, er die nachhero incl. der Uncosten auf 1200. fl. reducirte Straff als eine sonderbare hohe Begnadigung angenommen, und Ser^mum mittelst Uberlassung des Gültlingischen Hauses zu Tübingen klaglos stellen, auch weder den Arrest, welchen er hoch und wolverschuldt, rächen, noch auch die Lehens-Unterth. weiters bekümmern wolle ꝛc.

Rechtfertigung pto debiti zwischen denen von Sternenfels und dem zu Stuttg. sich aufgehaltenen Johann Martin von Hohenheim.

Jo. Mart. von Hohenheim contra den von Höpfigheim pto debiti.

Resolutio Excluditur per inopiam. den 9. Oct. 1658.

A. 1659. Beschwerung von Bgstr. und Gericht zu Höpfigheim contra den neuen Lehenmann pto ausständiger Steuren. 1659-61.

Acta, in causa Ludw. Fried. Thumm contra Fried. Albr. Thumm wegen eines violenten attentati am Thor, ausgestossenen Injurien ꝛc.

A. 1660. Confirmation eines zwischen Sattlerin von Mömpelgart und von Closen getroffenen Vergleichs.

Peinliche Rechtfertigung zwischen Ge. Ehrenreich von Closen und Anna Kernin von Bili, Zürcher Gebiets.

Eberhard von Gemmingens Verantwortung auf die wider ihn geschehene Beschuldigung in ein und andern Kirchen u. Pfarr-Sachen zu Buttenhausen, Apfelstetten und Hundersingen.

Fried. Ge. von Hallweil contra die Schertlinische puncto verübter Excesse bey der Kirchweyh.

Acta, die von Mischlizischen Ehe-*Differentien* betreffend.

Acta, die von denen von Liebenstein und dem von Neuhausen bey Kirchheim am Neccar verübte Schlägerey und am Graß zugefügten Schaden betreffend.

1860. Dec. 31. 1 Lieut. Col. Thomas Wilson, 1st Battalion Royal Regiment of Artillery, to be Colonel.

Major Thomas Hutchinson, 1st Battalion Royal Regiment of Artillery, to be Lieut.

Jo. Ulr. von Bubenhofen contra die von Closischen Erben um Manut, bey einer mit ihnen getroffenen transaction.

Beschwerung Jo. Wilh. Aechlers von Schwandorff *contra* seine Unterthanen zu Oberschwandorff puncto des mahlens zu Rohrdorff, so wider die alte Gewohnheit laufe.

Jo. Ernst Imhof zu Kirchentelliusfurt bittet seinem minderjährigen Stiefsohn den Vogt Harpprecht zu Tübingen pro Curatore zu constituiren. 31. Aug. 1663.

Concl. Willfahrt.

Pet. Scheer von Schwarzenburg um eine grose Frevel Strafnachlaß wegen ausgeübter Schlägerey.

Resolutio abgeschlagen, den 18. Dec. 1663.

A. 1665. Beschwerung derer Unterthanen zu Dürnau und Gamolzhausen contra den von Degenfeld puncto der Leibeigenschafft, Umgelds, Accises, Abzugs ꝛc.

Sammtliche Eigenthums-Unterthanen zu Berneck contra ihren Junker Balth. Fried. von Gültlingen puncto harten Tractaments und unterschiedlicher Neuerungen.
von Gültlingen bittet um Nachlaß einer ihme andictirten Straf à 10. Thaler.

Acta, die *Gaisbergi*sche Inventur betreffend.

A. 1667. Gültlingische Lehens-Unterthanen zu Berneck contra ihre Lehen-Obrigkeit puncto einiger Neuerungen.

Acta, der Mar. Phil. Thummin zu Kirchheim an ihren Sohn Ludw. Friedrich Thumm formirte Schuldforderung von 6000. fl. betreffend.

A. 1670. Acta, Phil. Reinh. von und zu Liebenstein hinterlassener minderjährigen Töchtern Heurath-Gut und Abfertigung à 5000. fl. betreffend.

Acta, den von Christ. Kurzen von Unterboyhingen wider seinen Herrn Max. von Werdnau wegen empfangenen harten Tractaments bey dem Fürstl. Hauß gesucht und erhaltenen Schutz betreffend.

A. 1671. Conr. Wurster, Gültlingischer Unterthan contra den von Gültlingen puncto strittiger Losung.

Mar. Cath. von Gültlingen *contra* den von Görtz *puncto imprægnationis*.

Acta, die Entleibung Moritz von Closen durch Carl Ludw. von Hohenfeld betreffend.

Acta, die Erbschafft-Strittigkeit Hannß Ernst im Hoff zu Buchenbach und Hannß Gr. von Breuning zu Gr. Heppach betreffend.

A. 1672. Acta, der Lehens-Obrigkeit zu Hoffen alzuweit extendirendes Jus servitutis gegen denen Unterthanen betreffend.

Acta, die von Wilhelm von Neuhausen an dem Pfarrer Schöppelin zu Schlaitdorff auf offentlicher Straße ausgeübte Schlägerey und Verwundung betreffend.

A. 1673. Syb. Dor. von Creutz contra die von Uhrmüllerischen Erben zu Gr. Heppach puncto injur.

A. 1674. Hanß Palmer, Burger zu Bittenfeld contra Fried. Carl von Buchholtz puncto satisf. seiner des Palmers von ihme geschwängerten Tochter.

Acta, die harte Frohndienste der Sturmfederischen Unterthanen betreffend.

A. 1675. *Acta*, die *Separir*ung der Lehen und Eigenthumen zu Aldingen betreffend.

Acta, die zu Beyhingen wegen eines Schlaghandels alzuhart bestraffte Unterthanen betreffend.

A. 1676. Commun Poppenweiler contra Fried. Carl von Buchholtz puncto zerschiedener Insolentien und denegirenden Beytrags zu denen Quartier-Costen.

Marg. Aechlerin Beschwerung contra Joh. Melch. Aechler puncto debiti & legati.

A. 1677. Acta, des von Neipperg an Hannß Petermanns, Gastgebers zum weisen Creutz in Hericourt Sohn begangenen Mordthat betreffend.

Acta, die von Buchholtz und Schertlinische Erbschafft Strittigkeiten betreffend.

Christ. Rüdt von Bödigheim und Callenberg zu Sindlingen wurde, weilen er zu Seenfelden Pet. Schleiden mit Prügeln übel und gefährlich tractirt, vor die Cent citirt, und weilen er nicht erschienen, wider ihne in contumaciam procedirt und zwar so, daß er in eine grose Frevel und die Uncosten condemnirt worden, welche man auch den 19. Nov. 1678. executive eingezogen.

A. 1678. Beschwerung einiger Unterthanen zu Heselbron und anderer Gültlingischen Ort contra ihre Obrigkeit puncto anfangender Neuerungen.

Inqui-

Inquisitions-Acta, die von Gottlieb von Gemming an Hannß Caspar von Lindemann verübte tödtliche Verwundung betreffend.

Acta, das von Ferd. von Schindel an die Gültlingische Vormundschafft suchende Heurathgut von 3000. fl. betreffend.

A. 1679. Franz Heinr. Schmiders contra die von Angeloch puncto alim. seiner Schwester Tochter.

Beschwerung der Flecken Jebenhausen, Oeschenbach und Schlatt contra den von Liebenstein puncto neuerlich einführender Frohnen ꝛc.

Fried. Carl. von Buchholz bittet um gnädigste Abschickung einer Deputation zu seiner Schwieger-Mutter Sybilla Fel. Schertlerin vorseyenden Testaments-Einrichtung.

A. 1680. Acta, derer Lehens-Unterthanen zu Sterneck wider ihre Obrigkeit ausgebettene Commission betreffend.

Graf von Limburg contra den von *Gaisberg* puncto einiger ungebührlichen Actionen.

Ge. Wolff von Anweil puncto injur. so er wider den Vogt zu Dornstett und Forstmeister zu Freudenstatt ausgeübt, wird um ein grose Frevel gestrafft. den 28. Febr. 1681.

A. 1682. Acta, die von Veit von Neuhausen verübte Insolenz. und auf einen Burger zu Nellingen gethanen Schrotschuß, wie auch des Wilh. Phil. von Neuhausen Straf à 50. Rthl. betr.

Acta, die zwischen Ludw. Fried. Thumm von Röngen und seinem Cammerdiener Oßwald vorgeloffene Injurien betreff.

A. 1683. Beschwerung des Grafen von Stahrenberg contra den von Neipperg puncto verübter Insolentien.

A. 1684. Amtm. Ostertag zu Gemmingen *contra* Gemmingen puncto injur. verb.

A. 1685. Acta, die von dem von Liebenstein prætendirende Steuer von seinen Unterthanen zu Schlatt betreffend.

Acta, der von Remchingen & cons an die beede von Liebenstein formirte Schuld-Forderung und gebettene Immission in die Gefäll zu Lauffen betreffend.

Acta, die von dem von Liebenstein seinen Hintersaßen zu Schlatt aus ihren eigenen von Würtembergischen Unterthanen erkaufften Gütern abgeforderte Steuern betreffend.

Acta, des von Liebenſtein zu Köngen wider Jac. Koch zu Unter-Enſingen vorgenommene allzuharte Beſtrafung betr.

Acta, die Erbſchafft-Strittigkeit zwiſchen dem von Reichau und denen Hallweil-Hörer- und Rieckeriſchen Erben betr.

Acta, die von dem Handelsmann David Schweizer *contra* den von *Sternenfels* zu Ochſenberg eingekommene injurias verb. & reales betreffend.

Beſchwerung von Burgermeiſter und Gericht zu Beßigheim contra Eberhard *Schaffalitzky* von Muckenthal puncto ſchuldigen Acciſes, Steuren und Anlagen.

A. 1687. Acta, des Obriſt-Lieut. von Kaltenbach in dem Bollerbad begangenen Burg- und Friedenbruch, auch andere verübte Inſolentien betreffend.

Beſchwerung der Sturmfederiſchen Lehens-Unterthanen zu Oppenweiler über die allzuviele Frohnen und andere Neuerungen.

A. 1687. Schulmeiſter Grüner zu Meimsheim contra den von Goeler von Ravenſpurg puncto reſtirenden Liedlohns.

A. 1690. Hannß Peter Goldberger von Gr. Gartach contra Jo. Dietrich von Aurbach puncto ſpolii.

Marg. Wolzin contra Heinr. von Kaltenbach puncto eines Neſts.

Acta, den von Stoffel Lincken zu Geißingen wider Ludw. Fried. von Schertel geſuchten Schutz betreffend.

A. 1691. Jo. Fried. von Aurbach *contra* ſeinen Amtmann Kepſer puncto reſidui & impetrandæ executionis.

Commun Kurtach contra *Gaisberg* puncto Collectationis.

A. 1692. Von Württmann contra den Kaltenbach puncto injuriarum.

A. 1693. Beſchwerung von Schulth. und Gericht zu Holzgerlingen contra Joh. Phil. Pfaudt puncto ausſtändiger Contribution und Steur.

Acta, den von des von Stettenbergs Knecht begangenen Straſſenraub betr.

Reg. Donauerin contra ihren Bruder von Holz zu Kl. Sachſenheim puncto ihres mütterlichen Erbtheils.

A. 1695. Vogt Schott zu Göppingen contra Bubenhofen zu Winzingen puncto injuriarum.

Commun

Commun Botenheim contra den von Croneck puncto ſchuldigen Steurreſts.

A. 1669. Gültlingiſcher Pfarrer Schlotterbeck zu Teuffringen contra ſeinen Juncker von Gültlingen puncto gewaltthätiger proceduren.

Mar. Dor. von Göllnitz, geb. von Fleckſtein bittet ihro zu einem gewiſſen Proceß den Oberrath von Rathſamhauſen zum Kriegs Vogt zuzuordnen.

Beſchwerung Hannß Ge. Koppels von Stammheim contra die Lehens Inhaber puncto üblen Tractaments.

A. 1697. Schulmeiſters Grüners zu Meinsheim Wittib contra den von Goeler zu Ravenſpurg puncto injur.

A. 1698. Syb. Cath. v. Buchholz contra Ge. Wolff Kaltenthal puncto depoſiti miſerabilis.

A. 1699. Acta, die Weiſenfelß- u. Wangeliniſche Erbſchaffts ſtrittigkeiten betreffend. 1699. 1708.

A. 1704. Acta die von Steiniſche Erbſchafft betr.

Wolffgang Ludwig von Gemmigen contra von Gemmingen puncto hæreditatis & alimentorum.

A. 1705-1710. Acta der Commun Pflummern Beſchwerung contra Joh Heinrich von Gültlingen puncto prætendirender ungemeſſener Fuhren.

A. 1711. Acta Johann Conradt von Gültlingen Inventur- und Verlaſſenſchafft auch darauf erfolgte Schulden Verweiſung betr.

A. 1712. Acta Alexander Caſtenbaurs Klag contra Ferdinand Friderich von Degenfeld puncto noch unbezalten Kauffſchillings betr.

A. 1715-1716. Hochfürſtl. Verordnungen an den von Schertel zu Geyſingen, daß er in Inventur- und Theilungs-Sachen das Fürſtl. Landrecht bey den Lehens Unterthanen beſſer beobachten laſſen ſolle.

Ejusdem Erklärung, das Sereniſſimus daß vergangene nachſehen und verſichert ſeyn möchten, wie er pro futuro Dero Befehlen gemäß leben, u. auch Dero löbl. Ordnung, die ihme nun beſſer als Anfangs bekannt ſeyn, ſich richten werde.

A. 1718-1729. Acta des von Sternfels Vergehungen, Veſtungs-Arreſt &c. betreffend.

A. 1723. Johann Chriſtian Steck contra den von Liebenſtein puncto injuriarum.

A. 1727. Acta die arretirung des Ritterſchafftlichen Preſſers zu Oſweil betreffend, der die dortige Würtembergiſche Unterthanen um rückſtändige Steuern ohne Vorbewuſt der Beamten auch

ohne vorherige Abrechung u. Verwarnung zu exequiren abgeſchickt wurde.

A. 1728. Hochfürſtl. Special-Decret an den Regierungs-Rath, und Tutelar Raths Præſidenten Hellwer: daß er auf erfolgeten Todfall des Herrn Major von Sternenfels die wegen deſſen Erbe Verlaſſenſchafft nöthige Inventur und Theilung veranſtalten ſolle.

A. 1728. Nachdrücklicher Verweiß an die Vaſallen Schertel zu Stammheim, wegen allerhand exceſſen, inſonderheit, daß ſie wider die von Landsfürſtl. Hoheit wegen publicirende Verordnungen und Befehle eine Zeit her mit widerrechtlichen proteſtationibus hervorzukommen ſich unterſtünden, welcherley Unfugs ſie ſich hinkünftig bemüßigen, oder anderer hinlänglichen Begegnung gewärtig ſeyn ſollen.

A. 1735. Acta, die von dem von Leutrum auf dem Gut Nippenburg eingenommene Wider-Täufer betr. cum Reſolutione Sereniſſimi: daß da dieſes Gut mit ſeiner ganzen Circumferenz der Hochfürſtl. Jurisdiction unterworfen, er denen Reichs- und Landsgeſetzen gemäß ſich bezeugen und dergleichen Leute nicht annehmen ſolle.

A. 1741. Hochfürſtl. Befehl an den Vogt zu Marggröningen den 7. Apr.

„Daß er nicht nur alles dasjenige was der von Wallbrunni„ſche Verwalter Neuffer und der Ritterſchaftliche Steur-Ein„bringer Sippel zu præjudiz des Hochfürſtl. Stab-Amts mit„telſt Beruffung der Ritterſchafftlichen Collectanten vorgenom„men, zu caſſiren, und in loco Schwibertingen die Reſolution „dahin zu publiciren habe: daß die Wallbrunniſche Hinterſaſſen „ſo wohl in Steur- als all übrigen Sachen, kein anders als „des Hochfürſtl. Stabs-Beamten Ge- oder Verbott, bey „ſonſt zu befahren habender nachdrücklicher Ahndung, reſpe„ctiren, dem Steur-Einbringer Sippel, aber, wegen die„ſer unnöthigen Neuerung und Wiederſetzlichkeit 2. kleine Fre„vel zur Strafe angeſezt werden ſollen.

2.) „Wurde die von dem Vogt vorgenommene Beſtrafung „des in dem Adelichen Schloß vorgegangene Windholz- und „Wemmeriſchen Scortations Caſus approbirt, und demſelben

3.) „Noch weiter aufgegeben, daß er in Conformitæt des „Ao. 1562. errichteten Vertrags das Stab-Amt noch ferner„hin, ohne Ausnahm der Adelichen Schlöſſer wie in dem Fle„cken, ausüben ſolle.

A. 1742-1749. Es wären außer deme in gegenwärtig lauffendem *Seculo* noch ſehr viele andere Jurisdictions-Actus, ſonderlich in Beſtraffung der in dieſem Herzogthum delinquirten von Adel,

Wann

Wann ſolche auch ſchon Ritterſchafftliche Mit-Glieder geweſen, hier anzuführen, und würde nur von *Anno* 1734. bis auf dieſes 1750. ſte Jahr ein zimliches Regiſter derſelben von allerhand caſibus, injuriarum, ſcortationis, adulterii, inceſtus, vulnerationis, homicidii und dergl. anderer cauſarum perſonalium & realium, feudalium & non feudalium, contractuum, teſtamentorum, tutelarum, matrimonalium &c. nicht zu gedencken, produciret werden können, wann nicht theils die Perſonen ſelbſt, theils ihre Kinder noch am Leben ſich befänden, welche man allhie nahmhafft zu machen, aus Egard dermalen Anſtand genommen.

CAPUT III.

Urkunden, die Lehensdienſte der Vaſallen betreffend.

Num. I.

CONSTITUTIO IMPERIALIS de A. 790. in Collectione Receſſuum Imperii noviſſima Tom. I. N. 1.

&c. „Cuicunque autem ſecundum hanc legem eadem expeditio imperetur, ſi ad curiam gallorum, hoc eſt in Campum qui vulgo Rungalle dicitur, DOMINUM SUUM non comitetur, & „ibi cum militari apparatu non repræſentetur, *feodo*, præter hos qui cum „gracia DOMINORUM SUORUM remanſerint, in conſpectu noſtro „absque ſpe recuperationis privetur.

„Qui autem per *hominium* ſive liberi ſive famuli DOMINIS SUIS „adhæſerint, quot X manſos in beneficio poſſideant tot brunias cum duo„bus ſcutariis ducant, ita tamen quod pro halsperga tres marchas & pro „ſingulis ſcutariis ſingulas marchas accipiant: & ſic *eundo* & *redeundo* cum „hoc ſtipendio ſine omni DOMINORUM damno vel expenſa, niſi quan„tum ipſis DOMINIS placuerit, *fideliter ſerviant.*

„Si autem forte quod abſit accidat ut iidem milites *diverſos* DO„MINOS propter *diverſa beneficia*, acquirant, ne aliquod beneficium in„debitum vel *ſine ſervitio* remaneat, *ſinguli ſingula debita ſingulis DOMI„NIS perſolvant.* Videlicet quantum ab ipſis, ſi irent, accepturi erant, „tantum ſe daturos cognoſcant, vel in præfato loco ut dictum eſt *feodum* „amittant: *Niſi aliqui à nobis vel à Regno ſint inbenefieciati.* Hi ſi *nobi„ſcum* vadant nolumus ut feudum amittant, *Sed ſtipendia, niſi voluntate „DOMINORUM non prætermittant.*

„Similiter de eccleſiarum filiis vel domeſticis, i. e. Miniſterialibus-„*vel quorumcunque Principum clientela*, qui cotidie ad ſerviendum para-„ti eſſe debent, ſtatuimus ut quicunque quinque manſos in beneficio poſſi-„deant, DOMINO SUO, ad quem pertinent, bruniam cum uno ſcuta-„rio ducant.

„Et hoc in arbitrio DOMINORUM pendeat, quos ducant, à „quibus ſtipendia accipiant, quibus etiam halſpergas concedant. &c.

„Iſti vero tales remanere cupientes, ſi APUD DOMINOS impe-„trare valeant, quot manſos poſſideant tot libras ſuæ monetæ, vel *totum* „*fructum feodi* in illo anno pro ſtipendio perſolvant. &c.

Item RECESSUS IMPERII de A. 1441.

in Coll. Rec. Imp. Noviſſ. pag. 259.

Quod ſi quis Princeps, Baro, Eques, miles *ipſe* velit in expeditionem adverſus infidelem proficiſci, is non tenetur collectam *ſibi* & *ſuis* injunctam præſcriptamque extradere, ſed poteſt ſibi ſuisque in neceſſarios apparatus uſuſque reſervare. Qui vero in expeditionem ipſe non cupit proficiſci is de pecunia ſibi ſuiſquè & qui ei aſſignati ſunt indicta, cum præſcitu *Principis ſui territorialis*, vel ſi eo caret, Commiſſarii ad hoc Conſtituti, copias equeſtres & pedeſtres inſtructas mittere poteſt.

Num. 2.

CONSTITUTIO FRIDERICI IMPER.

2. Feud. LV. §. 1.

Firmiter autem ſtatuimus tam in Italia quam Alemannia ut quicunque indicta publica expeditione vocatus *à Domino ſuo in eadem expeditione* ſpatio competenti temerè venire ſuperſederit, vel alium pro ſe *Domino* acceptabilem mittere contemſerit, vel dimidium reditus feudi unius anni *Domino* non ſubminiſtraverit feudum quod ab *Epiſcopo* vel *alio Domino* habuit amittat, & *Dominus feudi* in uſus ſuos illud redigendi modis omnibus habeat facultatem.

Num. 3.

Extract aus dem Schwaben-Spiegel

Cap. 85.

&c. Von des Reichs Dienſt merk alſo: Ob der Mann zwey Herren hat, die ihme des Reichs Dienſt gebieten, all mit Urtheil, er ſoll mit dem fahren, der ihm des erſten geboth, und dem andern

andern ſoll er zu Herr Steur geben den zehenden Schilling oder das zehend Pfund oder die zehende Marck oder was dann der zehende Theil des Guts gilt ein Jahr, das mus der Herr für gut nehmen. Hat aber der Mann nicht dann von eim Herrn des Reichs Gut mit dem muß erfahren, oder er laß ihm das Gut ledig legen. ꝛc.

Num. 4.

Kayſer Friderichs des III. Reformation Teutſcher Nation auf dem Reichs-Tag zu Mainz 1441. in Declaratione über den andern Articul, Rubr. die dritte Erklärung:

&c. Alle Ritter und Knecht ſo von dem Heil. Reich oder ſeiner Verwanten belehnt ſind, ſollen alle ſammentlich und jeder beſonder dem Heiligen Reich Und ihren Lehenherren getreulich dienen und gegenwärtig ſeyn, nach Ausweis ihrer Lehenpflicht. ꝛc.

Ejusdem Declaratio über den IV. Articul die dritte Erklärung:

&c. Wann ſie die Ritter und Knecht im H. Reich dazu verordnet ſeyn, daß ſie im Namen der Fürſten alle Straſſen und Weehr darauf man wandert ſollen frey und ſicher halten, ſie ſollen auch denen Fürſten und groſſen Communen ihr Fürſtenthum Herrſchaften u. Gebiet helfen ſchützen u. beſchirmen ꝛc.

Num. 5.

Graf Ulrichs zu Würtemberg Ausſchreiben an ſeine ſamtl. Vaſallen und Edelleut, die die nicht Diener ſind, zu dem vom K. Friderico wider Pfalz, Bayern und Oeſterreich geführten Krieg und angeordneten Kayſ. und Reichs Heerzug.
d. d. Mittwoch nach Viti 1461.

Ulrich ꝛc.

Vnſern Grus zuuor lieber N. Wir hand dir nechſt geſchriben, vns einen Ridt zu diend, vnd uff Sontag nach Johans Bpt. ſchierſt zu Stuttg. zu ſind, Alß ſind vns die Sachen, darumb Wir werben, ſo kurtz begegenet, daß wir derſelben Zit nit mögen erwarten, vnd bitten dich gar ernſtlich in ſolcher Geſtalt, wie Wir dir nechſt geſchriben haben, bey vns zu Stutg. zu ſind, vff Zinſtag zu nacht nechſtkompt, vnd vns des nit zu verſagen, Sundern dich zu beweiſen nach Vnſerm gutten Vertrauen, des wöllen Wir vns zu dir

verlaſſen und gern um dich verſchulden; Geben zu Stutg. an Mitwoch nach Viti Anno 1461.

Num. 6.

Conſignation der ſolchergeſtalten gen Stutgarten uff Soñtag nach Joh. Baptiſten Tag beſchriebenen Lehenleut. A. 1461.

Wff das nechſt Gewerb gen Stutgarten uff Dinſtag zu Nacht nechſt vor Johannis Baptiſte.

Graue Fridrich.
Heinrich von Werdnow.
Hanns von Bernhuſen.
Jörig von Nippenburg.
Rafan von Talheim.
Diether von Wyler.
Hanns von Talheim.
Conrad Tumm.
Hanns von Werdnow der Alt.
Hanns von Rechberg.
Jörig Keyb.
Herr Lutfrid Montbrät.
Jörig, Herman } von Sachſenheim.
Dietrich, Hanns } Spätt.
Wilhelm von Zülnhart.
Hanns von Nipperg.
Ernfrid von Schachingen.
Conrat von Thierberg.
Hannß von Rietheim.
Caſpar von Sickingen.
Conrat vom Stein Hofmeiſter.
Wolff Tachenhuſer.
Hannß Simon Keyb.
Hanns vom Stein.
Wilhelm von Bernhuſen.
Grau Sigmund von Hohenberg.
Wilhelm von Welwart.
Conrat Schenck.
Der von Zolr.
Caſpar von Kaltenthal.
Wolff Schilling.
Conrat von Fürſt.
Peter Nothafft.
Conrat von Liebenſtein.
Hanns von Werdnow der Jung.
Peter von Liebenſtein.
Herr Dietrich von Angelloch.
Marx von Nünhuſen.
Lutz von Weſternach.
Fridrich von Werdnow.
Rüdiger von Magenbuch.
Wolfgang von Züllnhart.
Wilhelm Herter.
Anthony von Emmershofen.
Conrat von Bubenhofen.
Lienhart von Nüneck.
Lienhart Hund.
Eberhart von Urbach, Jergen Son.
Grave Ulrich von Helffenſtein der elter.
Sifrid von Rüxingen.
Wolff von Werdnow.
Aubrecht von Rechberg.
Conrat vom Stein zu Steinek.
Aubrecht Rofflin.
Herr Diepolt von Haſperg.
Adam Böcklin.
Herr Lutz von Landow.

den obgeſchriebenen iſt vor auch geſchrieben.

Graue Rudolff von Sultz.
Eberhart von Talheim.
Hanns von Kaltenthal der elter.
Hanns von Kaltental der jünger.
Jörg von Stein.
Dietrich Spät zu Sulzburg.

Hannß

Hannß von Stetten der Jung.
Bath von Schonſtein.
Dietrich von Angeloch.
Hanns von Münchingen der Jung.
Jerg Megentzer.
Eberhart von Friberg zu Achſtetten.

Beſchreibung gen Stuttgart uff Sonntag zu nacht nach Johannis Baptiſte.

Grave Jerg von Werdenberg.
Ludwig von Emershofen.
Heinrich von Klingenberg.
Eberhart von Klingenberg.
Fridrich von Wytingen.
Hannß Ruß.
Renwart von Welwart.
Fridrich Sturmfeder.
Ulrich von Ahelfingen, Wilhelms ſon.
Hanns Fronhefer der jung.
Andres Truchſes.
Hs Conrat von Berenfels.
Hanns von Nunegk.
Michel von Nippenburg.
Bernolt, Wernher } Nothafften die Jungen.
Hannß Truchſeß von Bichishuſen der jung.
Berchtold von Rtein.
Graue Eberhart von Kirchberg der jung.
Walther von Enßlingen.
Lupet von Wolckmershuſen.
Ulrich von Hornigen.
Schenck Albrecht von Lympurg.
Hanns Nothafft der elter.
Wilhelm Bonbaſt.
Wilhelm Waldner.
Hanns Nothafft der Jung.

Num. 7.

Verzeichnus der von Grav Eberhard zu Würtemberg zu ſolchem Kayſerl. Heerzug beſchriebenen Lehen- und Dienſtleut. 1462.

Vff vnnſer Frowen tag zu nacht nechſtkompt ſollen diß nachgeſchribn hie zu Urach ſin vnd mit Hr Viten (von Rechberg) in das veld ryten.

Item Hr Vitt xv. Pferd.
It. Burckart von Bach v. Pf.
It. Ulrich von Weſterſtetten vij. Pf.
It. Wilhelm von Stadion vij. Pf.
It. Hannß von Stotzingen iiij. Pf.
It. Conrad Spätt vj. Pf.
It. Werdnower iiij. Pf.
It. der Ruß ij. Pf.
It. Conrat von Werdnow iiij. Pf.
It. Conrat von Fiſchach v. Pf.
It. Hr. Thüring von Eppingen v. Pf.
It. Conrat Harter v. Pf.
It. Hannß, It. Wilhelm, It. Jacob, It. Martin } von Neuvneck xvj. Pf.
It. Jacob von Falckenſtein iiij. Pf.
It. Albrecht von Sumhingen iiij. Pf.
It. Hannß von Lupfen ij. Pf.
It. Ludwig von Nippenburg iiij. Pf.
It. drey einſpenl. Knecht.
Der Dietz.
Der Kull Bub.
It. Jörg ſtürr ij. Pf.

Jt. ein schreiber ij. Pf.
Jt. Vergenhannß ein Pf.
Jt. Heintz hack ein Pf.
Jt. Auberlin von Heimßheim ein Pferd.
Jt. Zeltmeister ein Pf.
Jt. Zweintzig Wagen und die sollen den clöstern und ämptern ufgelegt und von Inen verkostet werden.

Item vff den vorbenanten tag zu nacht söllen diß hernach gemelten och herbeschriben werden.

Item Graf Hannß } von Werden-
Jt. Graf Jörg } berg, nit
Jt. Graf Eberhart } kommen.
Jt. Juncker Symon von Stöffel.
Jt. Ulrich von Schinow.
Jt. Berchtolt Buwstettn.
Jt. Wolff } Spätt nit kommen.
Jt. Albrecht }
Jt. Burckhart von Friberg nit kommen.
Jt. Hannß Spätt.
Jt. Hannß Druchseß von Bichißhusen.
Jt. Burckhart von Stadion nit kommen.
Jt. von Remp nit kommen.
Jt. Herr Jörg Druchseß nit kommen.
Jt. Conrat Berger.
Jt. Diepolt } von Vilenbach.
Jt. Clauß }
Jt. Hannß Harscher der Jung.
Jt. Götz Harscher.
Jt. Hannß von Melchingen der Jung. nit kommen.
Jt. Jörg von Werdnow.
Jt. Diettrich Spätt von Sulzberg.
Jt. Jörg Megetzer, nit kommen.
Jt. Eberhart von Stuben, oder Conrat sin Vetter.
Jt. Burckhart von Rischach nit kommen.
Jt. Heinrich vom Stein.
Jt. Graff Hannß von Sulz nit kommen.
Jt. Juncker Wernher } von Zy-
Jt. Juncker Gottfrid } mern.
Jt. Hr Hannß Heinrich von Offteringen.
Jt. Hanns Ruff der alt.
Jt. Her Wilhelm Spätt.
Jt. Hr Jörg von Hohenhaim.
Jt. Hr Conrat von Wytingen.
Jt. Fridrich von Enzberg.
Jt. Hannß von Bubenhofen.
Jt. Fridrich von Ow.
Jt. Heinrich von Gültlingen.
Jt. Hannß Druchseß von Hoffingen.
Jt. Bartholome Schüelin.
Jt. Albrecht von Halfingen.
Jt. Jörg }
Jt. Fridrich } von schowemburg.
Jt. Bernhart }
Jt. Jörg von Ow.
Jt. Dieppolt von Nüwneck.
Jt. Jörg von Brandeck.
Jt. Syfrid Pfaw.
Jt. Hannß Mollenkopff.
Jt. Peter von Epptingen.
Jt. Peter Rich.
Jt. Conz Koch
Jt. Spitzemberg.
Jt. Kipp.
Jt. Maiß.
Jt. Schwab Jörg.
Jt. Fesseler.
Jt. Steffan vom Lob.
Jt. Hannß von Gangebach.
Jt. Gebhart.

Item diß nachgeschribn sollen och zu Urach sin uff unser Frowen tag.

Item Hanns von Münchingen der Jung.
Jt. Hannß von Gültlingen.
Jt. Endres von Mansperg.

Jt.

Jt. Mercklin von Ow.
Jt. Hannß von Sachſenheim.
Jt. Martin von Sachſenheim.
Jt. Wolff von Nünhuſen.
Jt. Eberhardt von Sternenfelß.
Jt. Conrat Schenck.
Jt. Wilhelm von Münchingen.
Jt. Hannß von Stamheim.
Jt. Michel } von Nippenburg.
Jt. Hannß }
Jt. Wendel von Nipperg.
Jt. Philipps von Maſſenbach der elter.
Jt. Auberlin Hofman.
Jt. Hermann Tiſchinger.
Jt. der Pfeffer zu Heymtzhein.
Jt. Ulrich Höni.
Jt. Rodwyß.
Jt. Hainrich Druchſeß.
Jt. Hannß Thomann.

ꝛc.

Item ein Botſchafft zu tunde zu meinem Hren dem Pfalzgraven vnnd Im daby zu ſchriben, wie ſich die Ding bisher begeben haben vnd daby zu melden, wie ſich baid min gnedig Herren gegen einander verſchriben haben, meinem Herrn das im beſten zuvermerken, dann (weil er von dem Zug ſich gern enthalten mögen) ſyen Im ſin Grauen, Herren, Ritter vnd Knecht inſonder gemant worden, des er in ſorgen ſy geweſen, das ſie von Im kommen, och ſo hab er ein Botſchafft zum Kaiſer getan, aber es hab by ſin Gnad alles nit mögen helffen.

Num. 8.

Graf Eberhards zu Würtemberg Ausſchreiben an die Lehenleute, und Ritterſchafft, uff Mittwoch ꝛc. zu Nacht nach aller Hayligen Tag gerüſt und ſo ſtarck es ſeyn könne, zu Roſenfeld ꝛc. zu ſeyn, darzu gericht, acht oder Zehen Tag aus ſeyn zu kommen. Geben zu Urach am Samſtag vor Simonis und Judæ Apoſt. A. 1479.

Eberhard ꝛc.

Vnſern grus zuuor, Lieber beſonder, vß mercklicher notturfft, vns zugeſtanden, Bieten Wir dich mit ſonderm ernſt fleißig, gerüſt, vnd ſy du ſterckeſt mageſt, vf Mitwoch zu nacht, nach aller heyligen tag nechſtkhomende, zu Roſenfeld zuſende, darzu gericht, acht oder zehen tag vßzuſende, vnd zuthunde, des du von vns oder vnſern Hauptleuten beſcheiden wirdeſt, vnd bleib alſo nit vß, als Wir dir des wol getrauwen, das wollen Wir auch gnedig vmb dich beſchulden, Geben zu Vrach, an Sambſtag vor Simonis et Jude Apoſtolorum, Anno LXXIXno.

Num. 9.

Conſignatio der ſolchergeſtalten beſchriebenen Ritterlichen Mannſchafft.

Gehn Balingen vff Mitwoch zu nacht nach aller heyligen tag.

Graff Friderich von Helffenſtain vmb ij. knecht,
Herrn Ludwig von Eptingen ſelbſt,
Conrad von Fürſt ij knecht,
Thoman von Wähingen j knecht,
Hans von Vfenloh ij knecht,
Herr Hans von Ems ij knecht,
Michel vonn Ems ij knecht,
Fritz von Grafenegk ij knecht,
Jorg von Werdnow ſelbſt oder ij knecht,
Hans Stigintesch,
Jorg von Rietheim,
Dieterich von Plieningen ij knecht,

Gehn Stutgart vf aller heyligen tag zu nacht.

Dieterich von Angelloch oder ij knecht,
Hans von Frowenberg,
Simon von Liebenſtain,
Bernolt Notthafft,
Bernhart von Nippenburg j knecht,
Melchior von Horckheim vmb ſeinen Sohn,

Gehn Tuwingen auf aller Seelen tag fußknecht,

Stutgart. viij,
Cantſtatt. vj,
Nurtingen. vj,
Kircheim. vj,
Waiblingen. iiij,
Marppach. iiij,
Balingen. x,
Schorndorff. vj.

Gehn Stutgart vf Sonntag vor ſanctorum zeitlich,

Denckhendorff } j wagen leitern,
Salmanſweyler }
Nöllingen, j Wagen kipffer,
Udelberg }
Winiden } j wagen leitern,
Murhart j wagen kipffer,
Göppingen ij wagen mit hohenleitern,
Schorndorff ij wagen pfalleitern,

Kirch-

Kirchheim ij wagen kipffen,
Canſtatt j wagen kipffen,
Stuttgart Statt. iiij wagen kipffen,
Stuttgart das Ampt ij wagen kipffen,
Waiblingen j wagen kipfen,
Hehn Nurtingen uf aller heiligen tag.
Zwiualten j wagen)
Nurtingen ij wagen) ſollen Büchſſenſtein fueren,
Meins herren Graff Eberhards Wagen-Pferde viij an die Büchs,
Marpach ainen wagen mit leitern vnd flehren fur die fußknecht,

Num. 10.

Antwort-Schreiben Friderich Grafen zu Helfenſtein, Seye jhro F. Gnaden zu dienen willig, mithin wolle er begehrter maſſen zwen Knecht zu rayſen mit Harniſch wol gerüſt auf anberaumbte Zeit und Ort zuſchicken. Dat. uf zinſtag vor Simonis & Judæ. 1479.

Dem Hochgebornen Herren, Herren Vlrichen Grauen zu Württemberg vnd zu Mümpelgard, meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, eure Gnaden ſeien mein vnterthenige, willige Dienſt, allzeit zuuor bereit, als eur gnad mir vmb zwen knecht zu rayſen mit harniſch wol geruſt vf mitwoch nach aller heyligen tag gehen Balingen zuſchicken geſchriben hane, des bin Ich willig, dann euern Gnaden zudienen bin Ich allzeit geneiget, datum vff zinſtag vor Simonis et Jude, Anno Domini ꝛc. Lxxviiij.

Friderich Graue zu Helffenſtain,

Num. 11.

Dergleichen von Thamian von Wehingen: wolte allezeit gutwillig ſeyn, Jhro Gnaden zu dienen und alſo dem wie Jhr Gnaden jhm geſchriben nachkommen, und einen Knecht gen Balingen zuſchicken, uff Mitwoch nach allerheyligen Tag und fürter grüſt zu reiten. de Dato Mitwoch vor Sim. & Judæ. 1749.

Dem Hochgebornen Herrn Vlrich Graue zu Württemberg vnd zu Mümpelgartt, meinem gnedigen Herren ꝛc.

Hochgeborner gnediger Herr, mein vnderthenige willige Dienſt ſey eure gnaden allzeit berait, Gnediger Herr, als eur Gnad mir geſchriben hane, ein knecht gehn Balingen zuſchiken, vff Mitwoch

nach allerheyligen tag, und furter gerüst zureisen, wie eur gnaden Brief das Inhelt, Gnediger Herr, laß Ich eur gnaden wissen, wie Eur gnad mir schryben hat, dem also nachzukhommen, dann wo Ich euren gnaden gedienen khünde, wolt Ich allezeit gutwillig sein, datum vf mitwoch vor Simonis Jude Apostolorum, Anno Lxxix.

Thamian von Wehingen.

Num. 12.

Gerhart von Bodigkhen, entschuldigt sich zu kommen, indeme jhme die Zeit zu kurz, daß er sich rüsten könne, Jhro Gnaden möchten solches in Ungnaden nicht vermerken, wann man seiner hinfüro bedörffe, und jhme solches zeitlich verkünde, seye er Jhro Gnaden zu dienen willig. Hängt dabey diesem Schreiben an, daß er begehrter massen, wegen Erkauffung etlich Hengst und Pferd für jhro Gnaden besorgt gewesen, und seyen dergleichen zu Moßbach zu haben. ꝛc.

Sub dato quo supra.

Dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Eberhardten, Grauen zu Württenberg, vnd zu Mumpelgard ꝛc. dem eldern, meinem gnedigen Herrn,

Hochgeborner Furst, mein vnderthenig' willig Dienst sind eurn gnaden zuuoran berait, Gnediger Herr, Nachdem mir eur gnad jetz geschrieben haben, vf maynung, wie das Ich an aller Selen tag zu nachd nechst khomt, gewappent vnd wolgerüst zu Tübingen zu seinde, darzu gericht mit andern den eurn an etlich end zureiten, mit mehrerm Innhald derselbigen eurer gnaden schrifft, han Ich vernomen, vnd were also willig an das Ende zu khomen, so ist mir die Zeit zu kurz, deßhalb ich mich nit rüsten khan, dann Ich zu dieser Zeit zu solchen sachen ganz vngerüst bin, vf das ich zu diesem mal in dem Eur gnaden nit willfaren mag, Bitt daruf Eur Gnad solchs gegen mir in vngnaden nit zuuermerken, Aber so eur gnad mein hinfur bedurffend sind, vnd mir solchs zeitlich verkhündet, bin Ich dem vnd einem mererm euren gnaden zudienen willig, Auch so thun mir eur gnaden schreiben, wie Eur gnad Endressen Schmid, eur gnaden Marstaller vßgeuertiget hab, Eur gnad etlich hengst und pferd, so jez zu Mospach sein vnd fail sein sollen, zukauffen, vnd euer gnaden berurt, Ob er der Hengst vnd pferd eins oder mehre kauffen wurde, das ich fur das Geld versprech, so wollen eur gnad das Geld von stundan, so bald der gemeld eur gnaden Marstaller anhaym khöme, herab schicken, vnd mich erburglich lossen, das bin ich also willig zuthun, dann wann ich euren gnaden zu Dienst vnd gefallen khommen möcht, thet alzeit gern datum vf mitwoch vor Simonis und Jude, Anno ꝛc. Lxxix.

Gerhardt von Bodi[illegible]hen,

Num.

Num. 13.

Diether von Angloch antworttet: die zeit seye fast kurz, Pfert habe er wohl, aber Er und sein knecht seyen mit Kleidern auf diesen Winter nicht gerüst, könne also uf dismahl Jhro Gnaden nit zu Dienst kommen, wolle sich aber damit versehen, und uf zuschreiben Jhro Gnaden nit ußbleiben. Geben uf Freytag nach Sim. & Jud. 1479.

Dem Hochgebornen Herrn, Herr Ulrich Graff zu Württemberg vnd zu Mumpelgard, meinem gnedigen lieben Herrn,

Hochgeborner gnediger Herr, euren gnaden sein mein vnderthenig schuldig und willige Dienst mit fleiß zuuor, gnediger Herr, als eur gnad mir hat thun schreiben, vf allerheiligen tag zu nacht nechst kompt, gerüst zu Stutgarten zu seyn, Gnediger Herr solchs vnd anders damit ich eure gnaden dienst beweisen möcht, wer Ich onzweifel ganz geneigt, aber die zeit ist fast kurz, wiewol ich der Pferd halb von den gnaden gottes wol gerüst bin, So sein doch mein knecht vnd ich mit kleydern vf diesen winter ganz noch nit gerüst, hierum gnädiger Herr, so khan ich euren Gnaden vf dißmal nit zue dienst khomen, Ich will mich aber mit kleydern versehen, vnd wann eur gnad mir hernach thun schreiben, will ich euren Gnaden nit vßbleyben, vnd bitt nur eur gnad vndertheniglich mit fleyß, mir es nit zu vndanck haben, sonder erkennen, das ich nit ich in der kurzen Zeit nit gerüsten mag, das will ich vmb dieselb eur gnad vndertheniglich vnd mit willen verdienen, die mir allzeit thun gebieten, Geben vf freitag nach Simon und Jude, Anno ꝛc. Lxxxix.

Diether von Angloch.

Num. 14.

Ludwig von Eptingen, Ritter: die Zeit seines kommens in das Feld zu rucken seye kurz begriffen, doch so bald er immer könne, und nach Pflicht und Schuldigkeit, womit er Jhro Gnaden zugethan seye, wolle er Jhrem Gebiet ohnverzogenlichen nach kommen. dd. Freytag vor aller Heil. 1479.

Dem Hochgebornen Herren Herren Ulrich Grauen zu Württemberg, vnd Mümpelgart ꝛc. meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, mein gehorsam willige dienst sein eure gnaden beuor vnd mit vnderthenigem willen bereit, Gnediger Herr, eur gnaden schreiben, so mir zukhomen ist vf freytag vor allerheiligen tag, vnd aber die Zeit meines khomens auch kurz begriffen zu in das velde zurucken, doch so erst ich immer mag, vnd nach

pflicht vnd schuldigung, womit ich euren gnaden zugethon bin, will ich vnverzogenlichen nachkommen eur gnade gebiet allezeit, Datum freitag obgemelt im Lxxix.

Ludwig von Eptingen Ritter.

Num. 15.

Melcher von Horkhen der älter antwortet: Er und sein Sohn wolten Jhro Gnaden gern (wie Er je gethan habe) zu ehren und zu Dienst seyn, Er seye aber laider arm an seinem Gesicht worden, und sein Sohn habe ihm am Mittwochen lassen Zähn ausbrechen, welches so übel gerathen, daß er um sein Angesicht und Mund sehr geschwollen seye ꝛc. d. d. Freytag vor aller Heiligen tag. 1479.

Dem Hochgebornen Herren Vlrich Graf zu Württemberg vnd zu Mümpelgart, meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner Herr, mein vnderthenig willig dienst, Gnediger Herr, als eur gnad mir einen brief geschickt hat, am freytag vor allerheiligen tag, vnd an mich begehrd, meinen sohn euren gnaden zuschicken, wie eur gnaden Brief Jnhelt, will Jch solchs versuchen zethun, mag es anders gesein seines Leibs halb, dann er hat im vf Mitwochen lassen zeen ausbrechen, das ist im vbel geraten, das er vmb sein angesicht vnd mund ser geschwollen ist, denn mir zweiffeln nicht daran, wann er eur Gnaden dienen kan, vnd auch meinen jungern gnedigen herren, das er als gern thut als Jch euren gnaden je gethan han, dann womit Jch vnd er euren gnaden zu ehren vnd zu dienst werden mochtend, wolent wir ger thon, dann ich laider arm bin geworden an meinem gesichte, Datum vf freytag mitag vor aller heiligen tag, Datum Anno Lxxviiij.

Melcher von Horckhen der eltter.

Num. 16.

Burkhart von Bach überschickt Graf Eberharden die angehrte zwey Knecht, welche auf die gar kurz angesezte zeit zu kommen nicht geschickt gewesen, mit einem Schreiben, und bezeugt annebst, daß er seine Armut treulich zu Jhro Gnaden Diensten setzen wolle. d. d. auf Samstag vor aller Heil. tag ꝛc. 1479.

Dem Hochgebornen herrn, Eberhardt Graf zu Württemberg vnd zu Mümpelgart dem elttern, meinem gnedigen herren,

Hoch-

Hochgeborner gnediger herr, mein willig, vnderthenig Dienſt ſej euern gnaden vor an beraitt, gnediger herr, eur gnad hat mir nechſt laſſen ſchreiben, vf die nechſten vergangnen Mitwoch zwen knecht gehn Roſenfelde zuſchicken, Nun bin Ich vf dieſelben zeit nit geſchickt darzu geweſen, umb das, das eur gnad nit bedenk, das Ich vmb keinerley vrſach vnderwegen laß, ſo ſchick Ich eurn gnaden zween knecht, wo die eur gnad hin ordnet, ſo ſollen ſie willig ſein. Dann wo eur Gnad mein bedarff, als vil Ich vermag, will Ich mein armut treulich zu euren Gnaden ſetzen, datum vf Sambſtag vor aller heiligen tag Lxxix Jar.

Burckart von Bach,

Num. 17.

Martin von Nuwnegk ſchreibt an ſeinen Vetter Hannſen von Nuwneck Ritter und Vogt zu Roſenfeld, er ſeye nicht gericht, auf ſo kurz beſtimte zeit nach Roſenfeld zu reiten, wann er gerüſt ſeye und wiſſe, daß Er jhn und Hr Jörgen zu Roſenfeld finde, woll er kommen und Beſchaid in Sachen von jhnen nemmen. Geben uf den achten Abend. 1479.

Dem Strengen vnd Veſten Hn Hanſen von Nuwnegk Ritter, Vogt zu Roſenfelde, meinem lieben Vettern ꝛc.

Mein freuntlich Dienſt lieber Vetter, mein gnediger Herr hat mir geſchriben, gehn Rhoſenfelde zu reiten, vnd Beſchaid von euch vnd herrn Jorgen von Ehingen zunemen, vnd ain zeit da zu ligen, wie mir dann das von euch nach laut meins Briefs entſcheiden würdet, Nun bin Ich nit wol darzu gericht, ſo kurz dahin zu reiten, aber möchten ir mir ein Knecht zuſchiken, der mein vnd meins pferds wartte, ſo khöm deſter ehe, Darumb ſo laſſende mich wiſſen, wann ich euch vnd Hu Jorgen zu Roſenfeld finde, mag ich dann gerüſt werden, ſo will ich khommen, auch ſchicke ich euch ain Brief hat mir Junckher Gangolf geben, wie auch mein gnediger Hr ſchreibe, als Ir wol vernemmen werden, auch dabey hab ich meinen tochtermann Melcher Pfaw geſchriben von des Buren wegen der zu Schiltach im thurn lyt, wie ir dann zw Nimwegk mit mir dauon geredt haben, wie ſich der Bur mit im gehalten hab, alſo ſchreibt mir Melcher, Ich ſolle euch ſchreiben, das ir euch nit ſcheren an des Buren red, vnd Jne nit von handen laſſen, er wölle euch der ding ſelb muntlich oder geſchrifftlich aigentlichen vnderrichten, darnach wiſſent euch zu halten, eur beſchriben antwort bey dem botten, mich hernach zu richten, Geben vf den achten abendt Im Lxxx.

Martin von Nuwnegck,

Num. 18.

Ausschreiben Graf Eberhard des ältern und Eberhard des jüngern an jhre Vasallen und Edelleuth, anzusehen wie ihre Vordern und sie mit ihren Vordern und ihnen herkhommen, und wie sie, die Vasallen, Jhnen gewandt seyen, und wohl gerüst und so starck ein jeder vermöge, auf Samstag zu Nacht vor St. Pauls Bekehrungstag nechst kompt zu Stutgart zu seyn, und bey besorglichem feindlichen Uberzug die Würtembergischen Lande und Leute bey Billigkeit und Recht erhalten zu helffen. dd. fer. 2da. post circumcisionem domini. ao. 1480.

Eberhard der elter, vnd Eberhard der jünger geuettern, Graven zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc.

Vnsern grus zuuor, Lieber getreuer, Wir sindt treffenlich gewarnt, vnd ist Jetzund vor Augen das etlich vndersteen wöllen, vns zu vberziehen, vnd vnser Lande vnd Leuth zuschedigen, vnd wissen nit warumb, dann von niemandt ist an vns geuordert, dem wir Recht oder Billigkeit abgeschlagen haben, Darumb wöllen wir mit hilff des allmechtigen und vnser Hn vnd Frund vndersteen, vns vnd die vnsern vor solchem vnbillichem fürnemen vnd bey recht zubehalten, Vnd darumb bieten wir dich, ernstlich begerend, du wölleſt ansehen wie deine vordern vnd du, mit vnsern vordern vnd vns herkhomen, vnd wie du vns gewandt bist, vnd wolgerüst so sterckest du magst, zu Stutgartten sein vf Sambstag zu nacht vor sant Pauls bekherung tag nechst kompt, also gericht, mit vns füro zuziehen, vnd vns mit dem streyt oder sonst, wie sich das begeben wirdet, helffen vnser Landt vnd Leuth bey Billichhait vnd recht behaiten, Des wöllen Wir vns in gutem getrauen zu dir verlassen, vnd zu gut nit vergessen, Vnd wiewol Wir vns keins abschlags zu dir verstehen, Jedoch schreib vns dein antwort mit dem Botten, Datum feria 2a. post circumcisionem domini. Anno ejusdem. 80 ꝛc.

Num. 19.

Dergleichen Ausschreiben zu eben diesem Feldzug an die Ritter und Mannschaft. Sub eod. dato.

Eberhardt der Eltter, vnd Eberhardt der Junger ꝛc.

Vnsern grus zuuor, Lieber N. glaublich vnd ernstlich werden Wir gewarnt, das vnderstanden, vnd Jezo vorhanden sein soll, vns zu vberziehen, vnd vnsere leut zuschedigen, vnd können doch nit wissen warumb, Dann biß vf diesen tag seien wir von niemands ersucht oder mit Recht eruordert, dem Wir billichait vnd Recht versagt, oder abgeschla-

geſchlagen haben, Sonder Wir graff Eberhardt der elter, haben vns gegen etlichen die Jr Bewegungen gegen vns vſſchreiben, mer dann vollig zu recht erbotten, vns iſt aber nie kein antwort darauf worden, So mögen du vnd ein Jeder, vnſer beider mechtig ſein zu billichem Rechten, für vnſern allergnedgiſten herrn den Röm. kaiſer, als vnſern ordenlichen Richter, oder für einen Jeglichen teutſchen vnpartheyſchen Churfürſten, furſten, oder herrn geiſtlich vnd weltlich, auch gemain Aidgnoſſen vnd ieglichen ort inſonder, desgleichen fur des heiligen Reichs Stett, Jm Reich keine vßgenommen, Darumb vns ſolch fürnemen, ob das geſchehen würdet, billich befrembdt, vnd ſindt in getrauwen, gott vnd die gerechtigkeit geben vns glücke vnd ſig, das wir vns ſolchs mutwilligen fürnemens, mit hilf vnſer hn vnd freunde, dein vnd ander frommer Leuth, erweren vnd vns ſelbs vnſer landt vnd leut bey billichait vnd Recht behalten mögen, als Wir auch ob gott will, ehrlich vnd kecklich thun, vnd darjn vnſern altuordern loblicher gedechtnus nachvolgen wöllen, So aber dein vordern vnd du, mit vnſern vordern vnd vns, wol herkomen, vnd allwegen darfür gehalten ſint, das jr als from Rittre vnd knecht, der gerechtigkeit ſein beygeſtanden, So bieten Wir dich mit allem fleiß, ernſtlich, du wölleſt dich kein ander ding jrren laſſen, du ſeieſt vf ſanct Pauls Bekerungs tag nechſt kympt, zu nacht zu, Wolgerüſt ſo ſterckeſt du magſt, vnd alſo geſchickt, vns wider ſolch fürnemen beyſtand zuthund, vnd vns zu helffen, vnſere land vnd leut retten, vnd zu Billicheit vnd Recht behalten, wie ſich dann das zu dem ſtreyt oder ſonſt begeben würdet, vnd verſag vns das nit, ſondern beweiſe dich deinen eltern nach Ritterlich vnd gutwillig, als wir dir getrauet, Des wöllen Wir dir zu gut nit vergeſſen, ſondern mit gnaden beſchulden, Vnd wiewol wir vns deß vnzweiffelich zu dir verſehen, jedoch ſchreib vns des dein antwort mit dem botten, Datum feria 2^da^ poſt circumciſion. domini, Anno &c. Lxxx.

Num. 20.

Ferners Ausſchreiben an die Mannen, ſich, da die Oeſterreicher ſich würcklich für den Magtberg gelegert, ohn alles verziehen nach Angeſicht diß Briefs wol gerüſt und ſo ſtark möglich zu Roß nach Rosenfeld zuverfügen und Jhro Gnaden und deren Hauptleuten Befehl nachzugeleben. dd. Tübingen am Montag nach Erhardi. Ao. 1480.

Eberhardt ꝛc.

Unſern grus zuuor, Lieber N. vns zweiuelt nit, du ſeieſt vnſers volligen erbietens, das wir gegen dem hochgebornen fürſten Herzog Sigmunden von Oeſterreich vnſer aigenthumb vnd vatterlich erb den Magtberg berurendt, vnd auch gegen den Fridingern gethan habent, berichtet, das dann von vns nit vfgenomen, oder vns darumb

antwort worden ist, Vnd haben vber das alles sich die Oesterreichischen für denn Magtberg gelegt, Demnach vnser fleißig bitt vnd beger an dich ist, du wöllest dich one alles verziehen, nach angesicht diß briefs, wolgerust vnd so du sterckest magst zu Roß gen Rosenfeldt fugen, gericht, vnserm vorigen schreiben nach, vnser vnd vnser hauptleut beuelch zu leben, vnd bleyb also nit vs, als wir dir wol getrawen, Das wöllen wir gnedig vmb dich beschulden, vnd vns daran ganz verlassen, Datum Tubingen an Montag nach Erhardi, Anno ꝛc. Lxxx.

Num. 21.

Consignatio der zu vorstehendem Feldzug beschriebener Vasallen, Edelleuth ꝛc. ꝛc. auf welchen Tag und wo, ein jeder derselben zu erscheinen gehabt.

Gehn Stutgart vf Sambstag vor sanct Pauls Bekherung tag.

Hans von Emerßhofen,
Dieterich von Angelloch,
Hans Fronhofer,
Gerhardt von Talheim,
Her Hans Notthafft,
Burckhart Sturmfeder,
Her Conrad Schenck,
Ludwig von Emerßhofen, vmb ain knecht,
Wernli Nothafft, Wernhers sohn,
Bernhart Notthafft zu Beichingen,
Conrat Schenck von Winterstetten,
Herr Wilhelm von Zillnhart,
Wolffgang von Zillnhart,
Hainz von Zilnhart,
Hans, Jorg } von Zillnhart gebrueder,
Hans von Frowenberg,
Ludwig Spät zu Hochenegk,
Aberham von Nideck,
Oth von Gemmingen,
Wolffen von Neuhusen vmb einen sohn,
Simon Schenck von Winterstetten,
Bernhart Schenck von Winterstetten,
Conrat, Simon, Hans } von Liebenstein,
Marx, Jorg } von Neuhusen,
Conrat von Tierberg,

Wolff

Wolff der alt)
Wolff der jung) von Tachenhuſen,
Conrat von Riſchach,
Ernfrid von Schechingen,
Hainrich Ruff
Jorg Steffer
Hans vom Drat,
Her Hans Tum umb ſeinen ſohn Adam,
Canz von Vffsäs,
Hans von Helmſtatt, Hanſen ſohn,
Thoma Rud,
Canz von Bibra zum Zabelſtain,
Haintz Spät von Tumnoue,
Michel von Streitberg,

Gehn Lauffen vf ſanct Agneſen tag zu nacht,

Ruprecht Münch von Roſenberg,
Jorg von Maſſenbach,
Herr Fuchs von kannenberg,
Marx Rephun,
Reinhart von Helmſtatt,
Lienhardt Hunde,
Hans Rud von Budigken,
Hans Lauginger,
Jerg von Roſenberg,

Vff dieſelb nacht ſanct Agneſen tag, gehn Backnang,

Kilian von Stetten zu kochenſteinsfeld
Herr Jorg von Vellberg
Hans von Vellberg,
Herr Conrat)
Ludwig) von Hutten,

Vff ſant Agneſen tag zu nacht gehn Schorndorff,

Herr Michel von Schwarzenberg,
Herr Reinwart, vmb zwen Knecht,
Jerg)
Vlrich) von Wellwart gebrueder,
Vlrich von Wellwart der elter,
Eberhart von Brogenhofen, genant Vezer,
Sigmund)
Conradt) von Pfalheim gebruder,
Herr Jacob von Landau,
Her Cunrat von Ahelfingen,
Hans)
Vlrich) von Hürnheim gebrueder,
Eberhart von Hürnheim

Probst von Elwangen umb Burkharden von Welmarshussen, so starkest er mag,
Jorg Adelman,
Melchior von Horckheim,
Rudolff von Westersteten,
Hans von Rechberg zum hohenhaus,
Schenck Albrecht von Limpurg.
Antonius Stettner,
Caspar von Neringen,
Jerg von Schechingen mit seim sohn,

Gehn Göppingen vff sant Agnesen tag zu nacht,

Dietrich von Plieningen,
Herr Lutz von Landoue,
Fritz von Graffneke
Jerg von Riethaim,
Wilhelm Surg,
Sigmund von Argon,
Herr Jorg von Rechberg, Lender Gaudenz seliger sohn,
Steffan von Rott,
Hans von Crailtzheim,
Item Hans, Hans vnd Hans all drej von Knörigen,
Hans vom Stain zu Remsperg,
Martin von Degenfelde,
Wolff von Westerstetten,
Wilhelm von Rechberg zu Neuburg
Peter von Westernach,
Herr Albrecht von Rechberg,
Hans von Rechberg, Hugen seligen sohn,
Hug von Rechberg,

Gehn Kirchheim vff Sambstag zu nacht vor Conuersionis Pauli,

Graff Friderich von Helffenstain,
Graf Ludwig von Helffenstain der junger,
Graf Ludwig von Helffenstain der alt umb leuth sovil er mag,
Wilhelm von Bernhusen,
Ludwig von Werdnow
Friderich von Westerstetten,
Hans von Vfenloh,

Gen Tubingen vff Sontag vor Conuersionis Pauli zu nacht,

Hainrich von Werdnow,
Jorg von Werdnow, Hansen sohn, umb zwen knecht
Heintz Schilling,
Herr Sigmund von Freyberg,

Gehn

Gehn Balingen uff Montag vor ſant Pauls Bekehrung tag,

Graff Jops Niclas von Zolern
Junker Thoman von Valckenſtain
Leonhard Dieppold von Haſperg
Jacob von Pflunnegkl
Conrad Schorp,
Her Ludwig von Eptingen,
Heinrich von Schonow
Wilhelm Böcklin von Veringerthal,
Michel Batzheim,
Joß von Ryſchach,
Ruff von Ryſchach
Michel von Emps,
Hans von Gultlingen, Heinrichen ſelgen ſohn,
Jorg von Brandeck oder ſein ſohn,
Conrat von Fürſt,
Thoman von Wehingen,
Jacob)
Conrat) von Nunegk,
Antonii)
Albrecht Schilling,
Heinrich von Stein von Klingenſtein,

Uff ſant Pauls tag bekehrung zu nacht zu Tutlingen zu ſein,

Item Biſthum von Straßburg,
It. Graff Jerg von Werdenberg,
It. Graff Hans von Sonnenberg,
It. Junckher Wernher,
It. Herr Ludwig von Melchingen Compter
It. Juncker Gottfrid von Zimmern
It. Juncker Hans Wernher
It. Juncker Jerg } von Gundelſingen,
It. Juncker Erhart }
It. Herr Jorg } Truchſäſſen zu Walpurg,
It. Herr Hans }
It. Juncker Gangloff von der Hohen Geroltzeck,
It. Graff Hainrichen den ältern)
It. Graf Conraten, } von Furſtenberg.
It. Graf Egen,)
It. Graff Joß Niclas zu Zolr,
It. Hainrich von Randecke,
It. Jacob von Haſenſtein zu Vberlingen,
It. Aſmus von Wyer

Uff die nacht gehn Blaubeuren,

Item des Biſchofs von Eyſtetten geſellen,
It. Graff Ludwig von Oetingen,

Item Herr Wilhelm von Rechberg,
It. Wilhelm von Rechberg zu Dannenberg,
It. Bry von Rechberg,
It. Herr Egloff von Ridheim,

Vff Conversionis Pauli zu nacht gen Rosenfelde

Item Lutringen gotzhus,
It. mein Herr Graff Hainrich von Württemberg.
It. Conrat vom Stain von Steineck,
It. Graff Friderich von Bitsch,
It. Graff Wecker,
It. Graff Jacob zu Merß vnd zu Sarwerden Herr zu Farr,
It. die von Reülingen,
It. Her Jerg von Hohenhaim Comenthur,
It. Burckhart
It. Hainrich
It. Ernst
It. Hans zu Volmaringen } von Gültlingen
It. Hans zu Sindlingen
It. Jacob
It. Schimpff
It. Diem von Tettingen
It. Wilhelm Truchsäß von Höfingen
It. Erhart von Ow,
It. Hans von Ow zu Wachendorff,
It. Jerg
It. Wernhner) von Rosenfelde, mann
It. Jerg von Brandecke,
It. Syfrid Pfau,
It. Hans Mollenkopff
It. Jerg Mägentzer knecht souil er mag,
It. Wilhalm kaecheler,
It. Bastian von Stetten
It. Jacob
It. Conrat) von Nueneckhen mann,
It. Wilhallm Böcklin,
It. Conrat von Furst,
It. Stoffel Husarn von Renckewißhusen
It. Friderich)
It. Voltz) von Wytingen,

Vrach uff Pauli Conuersionis, zu Vrach zu sein,

Item Graff Wilhelm)
It. Graff Philipp) von kirchperg
It. Junckher Hans von Stoffeln,

Item

Jt. Wolff, Jt. Ludwig } Spåten.
Jt. Dieterich Spät zu Sultzburg,
Jt. her Hans Truchſäß von Biſchißhuſen,
Jt. Arbogaſt, Jt. Egloff } von Fryberg,
Jt. Hainrich Spåten, Hanſen ſeligen ſohn,
Jt. Herr Vlrich von Weſterſtetten,
Jt. Cunrat Berger,
Jt. Steffan von Rot,
Jt. Burckharten von Elerbach,
Jt. Hans von Stotzingen,
Jt. Peter Schwelcher,
Jt. Jorg von Werdnow,
Jt. Peter von Hochneck,
Jt. Hainrich Truchſäß von Hofingen,
Jt. Hans Spät, genant Mager,
Jt. Sixt von Schinen,
Jt. Burckhardt von Bach,
Jt. Wilhelm, Jt. Erhart. } von Kôngsſeck,
Jt. Caſparn von Sowdorff,
Jt. Jorg von Werenwangen,
Jt. Herr Sigmunden von Weldow,
Jt. Graff Vlrich von Monfort.
Jt. Herr Mans, Jt. Herr Rudolff, Jt. Herr Sigmund, Jt. Gels } Marſchalck,
Jt. Herr Puppelin vom Stein,
Jt. Herr Dieppolt vom Stein,
Jt. Herr Cunradt von Ahelfingen,
Jt. Hans von Hurnheim,
Jt. die von Giengen,
Jt. die von Aulen,

Vff Conuerſionis gen Herrenberg,

Jt. Pfaltzgreuiſch Zug,
Jt. Graff Bernharten von Eberſtein,
Jt. Ludwig von Nippenburg,
Jt. Ludwig von Nunhuſen,
Jt. Hans Bertholds ſohn,
Jt. Cunrat, Jt. Dieterich, Jt. Wilhelm, Jt. Schwarzfritz, Jt. Martin, Jt. Hans Burckharts, Jt. Renhart Berthols, Jt. Hanns ſeligẽ ſöhne } alle von Sachſenheim,
Jt. Caſpar Rempe,
Jt. Burckhart von Ehingen,
Jt. Hans von Ryſchach,
Jt. Jacob, Jt. Bernhart } von Vrbach,
Jt. Jorg von Münchingen,
Jt. Hainrich, Jt. Eberhart, Jt. Jorg, Jt. Bernhart } von Sternenfels,
Jt. Bernhart, Jt. Albrecht, Jt. Heinreich } von Liebenſtein,
Jt. Hans von Nippenburg,
Jt. Bernhardt von Nippenburg,
Jt. Hans von Stamheim,
Jt. Ludwig von Hainberg,
Jt. Hans von Maſſenbach, genant Thalacker,
Jt. Her Hans von Stetten,
Jt. Wernher Notthafft,
Jt. Syfrid, Jt. Jorg } von Ruxingen,
Jt. Jorg von Roſenberg,
Jt. Hans von Bernhauſen,
Jt. Wilhelmen von Munchingen,
Jt. Ludwig von Blumnow,
Jt. Hans von Vennigen,
Jt. Eucharius von Vennigen,
Jt. Herr Jorg von Helmſtatt,
Jt. Eitel ſchelm,
Jt. Heinrich von Kaltental,
Jt. Dieterich, Conrats ſeligen ſohn von Gemingen,
Jt. Hans von Gemingen Hr Dieterichs ſohn,
Jt. Eberhart von Gemingen,
Jt. Bernhart Renhart Burger zu Wyl.
Jt. Hans von Nunhuſen,

Jt. Hainrich von Durmentz,
Jt. Caſpar Spät,
Jt. Gerhart von Bodikhem,
Jt. Bernhart von Gemingen,

Dieſe nachſchrieben ſindt vff Zinstag nach Dorotheä gehn Wrach geworben,

Abenſperg,
Herr Deſerns Fronhofer,
Boltzweyler,
Luntz von Riethaim,
Herr Sigmunden Schencken von Hohenſtatt,
Braitenſtainer,

Dieſen nachgeſchriebnen iſt geſchriben vff die Eſcherig- mittwoch gen Elwangen,

Item Graff Friderichen von Henneberg vmb xxx. Pferd,
Jt. dem Biſchow von Bamberg vmb Lx Pf.
Jt. dem Biſchow von Wurtzburg, vm j Pferd gehn Bylſtain vf die Zeit, wie obſteet,
Jt. ſo iſt Herr Conradten von Hutten vmb ſeinen ſohn gen Loffen geſchrieben, vff die Zeit wie obſteet,
Jt. ſo iſt dem von Stolberg vmb L. pferd geſchriben, die ſo erſt er mag, zuſchicken, vnd iſt Im kein zeit benempt,
Jt. Es iſt Graff Weckern zu Hynningen geſchriben worden, ſich zu meinem gnedigen Herrn onuerziehen gen Tubingen zufuegen,
Kilian von Stetten,
Simon Fuchs,
Sigmund Nack,
Lienhart Krieglin,
Philips von Angelloch,
Eberhart von Brandenſtain,
Gilg Vtz,
Eberhart Vetzer,
Baſtian von Newhuſen,
Pfüſter,
Ludwig von Nuneck,
Jorg Nob,
Conrat, Philips } Sturmfeder,

Vf ſant Pauls bekehrung tag, ſollen zu Tutlingen ſein,

Item des Biſchofs von Straßburg geſellen, vnd ob er möcht das er dauor onuerziehen dahin ſchicke, was er möcht vffbringen,
Jt. Graff Jorg von Werdenberg,
Jt. Graff Hans von Sonnenberg,
Jt. Graff Hainrich, Jt. Graff Cunrat, Jt. Graff Caen } von Fürſtenberg,
Jt. Graff Jos Niclaus von Zolr,
Jt. Junckher Wernher, Jt. Junckher Gotfrid, Item Junckher Hans Wernher } von Zymern, freyen,
Jt. Junckher Jorg, Jt. Junkher Erhart } von Gundelfingen freyen,
Jt. Her Jorg, Jt. Her Hans } Truchſäſſen zu Walpurg,
Jt. Herr Ludwig von Melchingen,
Jt. Junckher Gangolff von der Hohengeroltzeck, frey,
Jt. Hainrich von Rondeck,
Jt. Aſmus von Ceyer,
Jt. Jacob von Haſenſtein,
Jt. Beringer von Landenberg,

Vff

Vff die nacht ſollen zu Blaubeüren ſein,

Jt. des Biſchofs von Eyſtetten geſellen. Doch was er uffbringen mag in der eyl ſoll er ſchicken.

Jt. Graff Ludwig von Oetingen,

Jt Herr Wilhelm,
Item Wilhelm zu Dannenberg
Jt. Wilhelm zu Neuburg
Jt. Vit.
} von Rechberg,

Jt. Herr Egloff von Nitthelm,
Jt. Rudiger von Weſternach,
Jt. Hilpold von Knöringen,

Vff die nacht ſollen zu Roſenfeld ſein,

Item des Herzog von Lutingen Zug,
Jt. mein Graff Heinrich von Würtemberg,
Jt. Graff Friderich
Jt. Graff Wecker
} von Bitſch,
Jt. Graff Jacob von Morß zu Sarwerden, vnd Herr zu Lare,
Jt. Herr Jorg von Hohenhaim,
Jt. Burckhart
Jt. Hainrich
Jt. Ernſt,
Jt. Hans zu Entringen
Jt. Hans zu Volmaringen
Jt. Hans zu Sindlingen
Jt. Jacob
Jt. Schimpff
} von Gültlingen,
Jt. Diem von Tettingen,
Jt. Wilhelm Druchſäſſ von Höfingen,
Jt. Erhardt
Jt. Marck
} von Ow,
Jt. Hans von Wachendorff,

Jt. Jorg,
Jt. Wernher
Jt. Wolff
} von Roßuelde,
Jt. Jorg von Brandeck,
Jt. Syfrid Pfau,
Jt. Hans Mollenkopff,
Jt. Wilhelm
Jt. Jacob
} von kächeler,
Jt. Baſtian von Stetten,
Jt. Herr Hans
Jt. Jacob
Jt. Conrat
Jt. Martin
Jt. Wilhelm
} von Nunek
Jt. Wilhelm Böcklin,
Jt. Conrat von Fürſt,
Jt. Stoffel Huſer von Renckewiſchhuſen,
Jt. Friderich,
Jt. Voltz
} von Wytingen,
Jt. Friderich von Schawenburg,
Jt. Conrat vom Stain von Steineck,
Jt. Conrat vom Stain zu Emerhingen,

Die nacht ſollen zu Vrach ſein,

Item Graff Wilhelm
Jt. Graff Philpp
} von kirchberg,
Jt. Juncker Hans von Stoffeln frey,
Jt. Her Hans Truchſäſſ von Biſchiſchhuſſen,
Jt. Herr Wilhelm von Werdnow,

Jt. Herr Jorg von Ehingen,
Jt. Herr Hans Spät.
Jt. Herr Eberhard von Vrbach,
Jt. Herr Siamund von Welden,
Jt. Herr Vlrich von Rechberg,
Jt. Herr Vlrich von Weſterſtetten

Jt. Herr Sixt von Schuen,
Jt. Ludwig
Jt. Wolff
Jt. Dietrich zu Sultzburg,
Jt. Hans gut Mager,
Jt. Caſpar
} Späten,

Jt. Alexius
Jt. Arbagaſt
} von Freyberg,

Jt. Burckhart von Bach
Jt. Hainrich Spät, Hanſen ſeligen ſohn,
Jt. Conrat Berger,
Jt. Steffan von Rott,
Jt. Burckhart von Eberbach,
Jt. Hans von Stotzingen,
Jt. Peter Schwelher,
Jt. Jerg von Werdnow,
Jt. Peter von Hocheneck,
Jt. Hainrich Türchſäſſe von Höfingen

Jt. Wilhelm
Jt. Erhardt
Jt. Jerg
Jt. Eck
} von Kunſeck,

Jt. Caſpar von Howdorff,
Jt. Jerg von Werenwang
Jt. Ernfrid von Velberg,
Jt. Cuntz von Stadion,
Jt. Albrecht
Jt. Jerg
} von Rechberg,

Jt. Dietrich Spät Hußhofmaiſter,
Jt. der Landhofmeiſter,
Jt. Ber von Hürnhaim,
Jt. Heß,
Jt. Welwartter,
Jt. Hainrich von Landaw,
Jt. Ryſchacher,
Jt. Kubarn,
Jt. Graff Hainrich von Furſtenberg der junger,

Vff die Nacht ſollen zu Herrenberg ſein,

Item Graf Bernhart von Eberſtein,
Jt. Herr Jerg von Helmſtatt,
Jt. Ludwig
Jt. Hans
Jt. Bernhard
} von Nippenburg,

Jt. Ludwig von Neuhuſen,
Jt. Hans Bercholds ſohn,
Jt. Cunradt
Jt. Dietrich
Jt. Walther
Jt. Wilhelm
Jt. Schwartzfritz
Jt. Martin,
Jt. Hans Burckhart ſohn,
Jt. Hans
} von Sachſenheim,

Jt. Caſpar Rempe von Pfullingen,
Jt. Burckhart von Ehingen,
Jt. Hans von Ryſchach,
Jt. Jacob
Jt. Wilhelm
} von Vrbach,

Jt. Bernhart,

Jt. Jerg von Münchingen,
Item Hainrich
Item Jerg
Jt. Eberhard
Jt. Bernhard
} von Sternenfels,

Jt. Bernhart,
Jt. Albrecht
Jt. Hainrich
} von Liebenſtein,

Jt. Hainrich
Jt. Herr Wendel von Nipperg,
Jt. Hans von Stamheim,
Jt. Ludwig von Hainberg,
Jt. Hans von Maſſenbach wylarker,
Jt. Wernher Notthafft
Jt. Syfrid
Jt. Jerg
} von Nuxingen,

Jt. Hans von Bernhuſen,
Jt. Wilhelm von Munchingen,
Jt. Ludwig von Blummer,
Jt. Hans
Jt. Eucharius
} von Veningen,

Jt. Eitel ſchelm,
Jt. Heinrich von Kaltenthal

Item

Jt. Dieterich Cunrats sun, } von Gemmingen,
Jt. Hanns, Herr Dieterichs sohn, } von Gemmingen,
Jt. Eberhart } von Gemmingen,
Jt. Bernhart } von Gemmingen,
Jt. Hans von Nunhusen,
Jt. Heinrich von Durmentz,
Jt. Gerhart von Bodgikheim,
Jt. Marck von Halfingen,
Jt. Crafft von Halfingen,
Jt. Cunrat Harderer,
Jt. Hans Schenck von Stoffenberg,

Vff Donnerstag nach Esto mihi gefuttert zu Tuttlingen, Anno ꝛc. Lxxx.

Jt. Graff Wilhelm von Kirchberg vj pferd.
Jt. Junckher Erhardt von Gundelfingen vij pf.
Jt. Herr Vlrich von Rechberg v pf.
Jt. Haus Schenck v pf.
Jt. Hurnheimer v pf.
Jt. Hans von Emerßhofen iiij pf.
Jt. Wilhelm von Munchingen ij pf.
Jt. Hainrich vom Stein v pf.
Jt. Erasmus von Wyer iij pf.
Jt. Hans von Sachssenheim v pf.
Jt. Wolff von Haimertingen ij pf.
Jt. Erenfrid von Velberg vij pf.
Jt. Hans Harder iiij pf.
Jt. Jorg von Werenwangen iiij pf.
Jt. Philips } Sturmfeder iiij pf.
Jt. Conrat } Sturmfeder iiij pf.
Jt. Conrat Schenck von Winterstetten iij pf.
Jt. Herr Aubrecht von Rechberg iij pf.
Jt. Wilhelm von Rechberg vj pf.
Jt. Herr Renwar vnd Vtz von Welwart iiij pf.
Jt. Hans von Stamheim ij pf.
Jt. Bernhardt von Nippenburg j pf.
Jt. Hans von Münchingen v pf.
Jt. Dieterich Spät von Sultzburg ij pf.
Jt. Marck von Hailffingen j knecht
Jt. Herr Eberhart von Vrbach ij pf.
Jt. Conrat vom Stein vij pf.
Jt. Bernhart vom Stein iiij pf.
Jt. Burckhart von Bach ij knecht
Jt. Hans Cunrat von Ryschach ij pf.
Jt. Ludwig von Nippenburg iij knecht
Jt. Haintz Schilling j knecht
Von Nunhusen j knecht
Jt. Caspar Spät iij knecht
Jt. Eck von Küngseck j knecht
Jt. Vffenloch iiij pf.
Jt. Jorg von Rosenfeldt iiij pf.
Jt. Talhaimer j pf.
Jt. Wilhelm von Welwart ij pf.
Jt. Claus von Bach j pf.
Jt. Landenberg j pf.
Jt. Wilhelm von Nuweneck j pf.
Jt. Hans von Ow j pf.
Jt. Philips von Werdnow iiij pf.
Jt. Hans von Gultlingen zu Volmaringen v pf.
Jt. Graw Ludwig von Helfenstain iiij knecht
Jt. Ludwig von Homberg iiij pf.
Jt. Hans von Küngseck iij pf.
Jt. Marck von Ow iiij pf.
Jt. Kayli j pf.
Jt. Cuntz Heßlich
Jt. Balthasar vom Stain j pf.
Jt. Schmerbrand j pf.
Jt. Artzer von Tubingen j pf.
Jt. Reichart Liechtenfels iij pf.
Jt. Arbogast j pf.
Jt. Schwertzlin j pf.
Jt. Aubelin Heßlich j pf.
Jt. Talhofer j pf.
Jt. Martin Böcklin j pf.
Jt. Hans Gans j pf.
Jt. Koch j pf.
Conrade Rotmaister j pf.
Jt. Trommeter iij pf.

Jt. Her Hans Spät	v pf.	Jt. Kimbac	ij pf.
Jt. Wilhelm von Nuneck	v pf.	Jt. Hans von Liebenſtein	iij pf.
Jt. Jorg Spät	iij pf.	Jt. Jorg von Zilnhart	iij pf.
Jt. Melchior Horckheim	iiij pf.	Jt. Steyner	j pf.

Summa thut
ccviij Pferd.

Num. 22.

Verſchiedene Antwortſchreiben auf vorſtehende Mahnungen.

Diepolt vom Stein von Renſperg Ritter zu Riſenſpurg declarirt, daß zwar ſein Wille, Herz und Gemüth bereit wäre, Jhro Gnaden zu dienen nach ſeinem Vermögen, ſo hoch ihne das berühren möcht; nit minder, ſonder mer dann ſein Vordern ꝛc. Nachdeme er aber ſeines Herrn von Augſpurg Rath und Diener, mit ſein Gnaden in offener Vehde und Feindſchaft ſeye, der dann dißmals nit im Landt, ſo könne ohne deſſen Vorwiſſen und Willen, er Jhro Gn. nit weiter Antwort geben, dahero möchte man jhne damit vor entſchuldigt halten. dd. auf Mittwoch nach dem Neuen Jahr ꝛc. 1480.

Dem Hochgebornen Herrn, Herrn Eberhardten dem jungern, Grauen zu Württenberg, vnd zu Mumpelgart ꝛc. geuettern, meinem gnedigen Herrn,

Hochgeborner gnediger Herre, mein vnderthenig willig Dienſt, ſeien eurn gnaden alzeit beuor, Gnediger Herre, eur Gnaden ſchrifftlich mainung mir jetzt gethon, mit begerung, euren gnaden, gen Brach zu khomen, So ſterckeſt jch mög, geruſt zum ſtreit, oder andern, Jnhalt eur gnaden geſchrifft ꝛc. han jch vernommen, vnd eurn gnaden ſollen gantz vngezweifelt ſein, mein will, hertz vnd gemüt berait vnd willig wer, eurn gnaden zu dienen, nach meinem vermögen, ſo hoch mich das beruren möchte, nit minder, ſonder mer dann mein Vordern ꝛc. Aber nachdem jch meins herrn von Augſpurg Rath vnd Diener, mit ſein gnaden jetzo in offner Vechde vnd feindtſchafft bin, von ſein gnaden Dienſtgelt empfach, der dann dißmals nit im landt iſt, one des gnad wiſſen vnd willen, jch euren gnaden nit antwurt geben khan. Bitt eur gnaden in vnderthenigkeit mit fleiß, mir ſo gnedig ſein, ſollich mein antwurt in gnaden vermercken, Dann wo jch eurn gnaden zu willen vnd dienſt werden khünde oder möcht, wolt jch in vnderthenigkeit mit willen gern thun, angeſehen, das gnedig beſchulden von eurn gnaden, an meinem Vatter vnd vordern beſchehen, Geben vff Mitwoch nach dem newen jar, Anno ꝛc. Lxxx.

Diepolt vom Stein von Renſperg
Ritter, zu Riſenſpurg.

Num.

Num. 23.

Hannß Gumpoltz seligen Sohne von Gültlingen: Er seye willig, sein Leib und Gut nach allem seinem Vermögen Jhro Gnaden getreulich mit darzulegen, wolle also auch denenselben nach Innhalt des erhaltenen Briefs gehorsam seyn, Jhro Gnaden haben ihm allezeit zu gebieten. ꝛc.
Dat. eylendt 1480.

Dem Hochgebornen Herrn, Herr Eberharten dem eltern, Herr Eberharten dem jungern, Graven zu Württemberg vnd zu Mumpelgard, baiden meinen gnedigen Herrn ꝛc.

Hochgeborne gnedige Herren, mein gehorsam vnterthenige dienst, sind euern gnaden allezeit zuuor berait, Gnedigen Herrn, Eur gnaden schreiben hab Ich gelesen, vnd Ich bin willig mein Leib vnd gut nach allem meinem vermögen, eurn gnaden getreulich mit darzu legend, Ich will auch ob gott will, vf die Zeit, wie eur gnaden brief Innhalt, gehorsam sein, eur gnaden haben mir allezeit zugebiezend, Datum eylend Lxxx rem.

Hans Gumpoltz seligen sohne
von Gultlingen ꝛc.

Num. 24.

Ernst von Gültlingen erklärt sich auf gleiche Weise sub eod. dato, daß er allen Fleiß ankehren wolle, gerüst zu werden, und bey Jhro Gnaden zu seyn, auf die bestimmte Zeit ꝛc.

Dem Hochgebornen Herrn, Herrn Eberhaten dem eltern Herr Eberhartten dem jungen, Grafen zu Württemberg vnd zu Mümpelgart, beiden meinen gnedigen Herren,

Hochgeborne gnedige Herren, mein gehorsamen vnderthenigen Dienst, sowie euren gnaden allezeit zuuor berait, Gnedige Herren, Eur gnaden schreiben hab Ich gelesen, vnd Ich will allen fleiß ankheren, kan oder mag ich gerüst werden, vnd bey eurn Gnaden sein vff solche Zeit, dann Ich bin gantz genaiget worzu Ich eure gnaden gehorsamlichen Dienst beweisen khunde, thett Ich gern ꝛc, datum eilende Lxxx

Ernst von Gültlingen,

Num. 25.

Bruder Jörg von Hohenheim Compthur zu Rohrdorff entschuldigt sich, wegen eines Citation - Schreibens von dem Obern seines Ordens, den er vor allen dingen schuldig sey, gehorsam zu seyn; Verspricht aber anbey, so bald er wider einheimisch, und noch begert werde, sodann gehorsam und willig zu erscheinen. dd. auf Mittwoch St. Sim. & Jud. Anno 1479.

Dem Hochgebornen Herren, Herren Eberharten Grafen zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. dem elttern meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, euren gnaden sind mein gehorsam vnderthenig und willig dienst allzeit zuuor, Gnediger Herr, Als eur gnad mir jetzo hat thun schreiben zu rayſen, hab Ich verstanden, wolte ich onzweifel mich darinn als der gehorsam beweyſen, So ist mir zu Capitel von meinem obern meins ordens (dem ich doch vor allen Dingen schuldig bin gehorsam zu sein) höher geschrieben dann vor nit geschehen ist, als eur gnad an den briew herzu geschlossen, wol verseen wird, das muß Ich vollenden, das eur gnad mir in vngnaden nit verseen wölle, So bald ich aber wider dauon khom, vnd anheymbsch wirde, thut dann eur gnad mir vtzit schreiben vnd gebieten, will ich als der gehorsam erscheinen, vnd allweg willig sein, Geben an Mitwoch sant Simon vnd Judas abent, Anno Domini Lxxix

Bruder Jorg von Hohenheim,
Compthur zu Rordorff ꝛc.

Num. 26.

Ferner dergleichen Schreiben von eben demselben dd. zinstag nechst vor Epiphania Domini Anno 1480. daß er zu Iro Gn. mit willen sezen wolle Lyb und Gut, und was ihm Gott verliehen habe, und sich allzeit gegen Ihr gnaden als ein underthäniger und gehorsamer halten und beweisen.

Dem Hochgebornen Herren, Herrn Eberhardten dem eltern, vnd Herrn Eberhardten dem jüngern, geuettern, Grafen zu Würtemberg vnd zu Mumpelgard ꝛc. meinen gnedigen Herren,

Hochgeborne gnedige Herren, mein gehorsam vnderthenig, vnd willige dienst, sind euren gnaden allzeit zuuor berait, Gnedige Herren, Eur gnaden schreiben mir jetzo gethan, das vnder andern Innhelte, Ich solle vff sant Pauls bekerung tag schiereſt kompt, zu Roſen-

Rosenuelde sein, wolgerüst, hab Ich wol verstanden vnd ongezweiffelt nit vergessen mein zusagen, so jch mehr deßhalb zu Vrach gethan hab, darum so will Ich zu euern Gnaden mit willen setzen, lyb vnd gut, vnd was mir got verlihen hat, vnd mich allzeit gegen euern gnaden als ein vndertheniger vnd gehorsamer halten, vnd beweisen, vnd ob es die billigkeit, als meinem gnedigen schirmherrn nit zugebe, das sie doch thut, So gebe es doch zu gar billich mir vnd eim jeden frommen, das gros völlig Recht bieten vnd erbar verantwurten, so eur Gnad der elter, mein guediger Herr, thut, Geben am Zinstag nechst vor Epiphania Domini, Anno Lxxx.

Bruder Jorg von Hohenheim,
Compthur zu Rordorff ꝛc.

Num. 27.

Hannß von Veningen, Herrn Seyfried Ritters seligen Sohn bittet ihn entschuldigt zu halten, weilen er um dieselbe Zeit in dem Lande Francken um seiner seeligen Schwiger verlassenen Haab willen, woran jhm merklich gelegen, seyn müsse; wann diß nicht wäre, wolte er, wie alzeit, gern zu Dienst und Willen werden ꝛc.
dd. vf Mittwoch vor der H. drey König tag
1480.

Den Hochgebornen Herrn, Herrn Eberharden dem elttern, und Eberharten dem jungern, beyde Grauen zu Württemberg vnd zu Mümpelgarten, meinen guedigen Herren,

Hochgeborne gnedige Herren, euern Gnaden seien mein vnterthenig willige Dienst zuuor, als mir eur gnaden haben thon schreiben, die maynung hab Ich verlesen ꝛc, vnd wolt sonder zweiffel eur beyder Gnaden nach meinem vermögen gern dienstlich erscheinen, So wirde mir vmb dieselben zeit in dem Lande zu Francken umb meiner Schwiger seligen verlassne haab zu sein geburen, vnd tag zu leysten, daran mir mercklich gelegen, So das nit were, vnd Ich inlendig blieb, wolt ich eur beyder gnaden so ferr mir geburlich, allezeit gern zu Dienst vnd willen werden, Datum vf Mitwoch vor der heyligen dreyer khonig tag, Anno Lxxx

Hans von Veningen, Herr Seyfrid Ritters seligen sohns.

Num. 28.

Bernhard, Albrecht, vnd Heinrich von Liebenſtein Gebrüdere antwortten, daß Sie jhr Leib und Gut nach allen jhrem Vermögen getreulich zu Jhro Gnaden ſetzen wollen. dd. Dienſtag vor dem Heil. drey König tag 1480.

Den Hochgebornen Herrn, Herrn Eberharten dem eltern, vnd Herrn Eberharten dem jungen, Grauen zu Württemberg vnd Mümpelgart, gevettern, vnſern gnedigen Herren,

Hochgeborne gnedige Herren, eur gnaden ſein vnſer vnderthenige, gehorſam willige Dienſt allzeit zuuor berait, Gnedige Herrn, Als eur Gnaden vns Hand ſchreiben laſſen zurayſen jnhalt eur gnaden Brief, han wir verleſen, vnd fugen euern Gnaden zuwiſſen, das wir vnſer lyb vnd gut nach allem vnſern vermügen getreulich zu Eurn Gnaden ſetzen wöllen, Geben am dinſtag vor der heiligen drej konig tag, Anno ꝛc. Lxxx jar,

Bernhart, Albrecht vnd Heinrich von Liebenſtein gebrueder ꝛc.

Num. 29.

Antwort-Schreiben von Dieterich von Sachſenheim, darinnen er ſich erklärt, in anberaumter Zeit an angewiſene Ort gerüſt zu kommen, und ſein Leib und Gut zu jhro Gnaden zuſetzen, ritterlich, als ſein altfordern zu Jhr Gnaden altfordern gethan haben. dd. Dienſtag nechſt vor dem Heil. drey König tag. 1480.

Den Hochgebornen Herren, Herren Eberharden dem eltern vnd dem jungern, Grafen zu Würtemberg vnd Mumpelgard, meinen gnedigen Herren

Hochgebornen gnedigen Herren, mein vntetrhenig willig dienſt ſinde euern gnaden allezeit zuuor, gnedigen Herrn, als mir eur bayder gnaden geſchrieben haben, hab Ich vermerkt, Demnach will Ich mich vff die gemelten zeit rüſten vnd khommen an die Herberg nach meinem vermögen, vnd willigklich mein leib und gut zu euern gnaden ſetzen Ritterlich, als mein altfordern zu euern Gnaden altfordern gethan haben getrewlich, Geben vff dinſtag nechſt vor der heiligen drey konig tag Lxxx. jar ꝛc.

Dieterich von Sachſenheim,

Num.

Num. 30.

Simon Wecker, Graf von Zweybrucken, und Herr zu Bitſche: Er ſeye ſeinem gnädigen Herrn von Metze ein Jahr lang mit beſtalten Dienſten verbunden, wann er aber von demſelben Erlaubnuß erhalte, wolle Er Jhro Gnaden mit Leib und Gut in den Sachen zu Willen werden. Das wolle Jhro Gnaden die ihm zu gebieten habe, ungezweiffelt Jhm wol getrawen ꝛc.
Sub eod. dato.

Dem Hochgebornen Grauen, herrn Eberharten Graue zu Württemberg vnd zu Mumpelgart, dem eltern, meinem gnedigen lieben herren.

Hochgeborner gnediger lieber herr, eurn gnaden ſeient mit fleiß zuuoran bereit, mein vnderthenige, willige, ſchuldige Dienſte, gnediger herr, als eur gnade mir hat laſſen ſchreiben, von Beſorgung etlichs vberziehens vnd beſchedigens, eigenwilliglichen furnemens, mich bittende, perſonlich mit den meinen an ende vnd tag, mir darzw benampt, zu khomen oder zuſchicken ꝛc. Jnhalt eur gnaden briefs, han Jch verſtanden, Gnediger herr, Jn den dingen wolt ich eurn gnaden vaſt gern zu willen werden, Nachdem ich ſonders willens geneigt bin zu willfaren nach vermögen eurn gnaden, Jch wuſte denſelben eurn gnaden ſein zugefallen, Aber dieweil ich mein gnedigen herrn von Metze ein Jar langk mit beſtalten Dienſte verbunden bin, Des gnade auch in dergleichen ſorgfeltigkeit ſteet, vnd jetz vßlendiſch iſt, Deßhalben kan ich mit keinen fugen dieſer zeit eurn gnaden zuſchreiben, Will doch jetzt zu ſtundan eur gnaden zu ehren, ſeinen gnaden in ſondern fleiß vnd ernſt ſchreiben vnd bitten, mir zu erlauben, Vnd iſt es, das mir ſolchs erlaubt wirdt, eurn gnaden mit leib vnd gut jn den ſachen zu willen werden, ſo verre ich jmmer khan oder mage, Das wolle eur gnade, die mir zugebieten hat, vngezweiffelt wolgetrawen, vnd in allem gutem von mir verſteen, Geben vnder mein Secret vf Mitwoch der heyligen dreyer konige abende, Jn Anno ꝛc. Lxxx.

Simon Wecker Graue von Zweybrucken, vnd herre zu Bitſche,

Num. 31.

Philipps von Eppenſtein, Herr zu Königſtein: Antwortet, daß er kommen wolle. d. d. H. dreykönig tag. 1480.

Dem Hochgebornen Herrn Eberhartten Grauen zu Würtemberg vnd Mimpelgart ꝛc. dem elttern, meinem gnedigen herrn,

Hochgeborner herr, meine vnderthenige willige Dienste seien euch zuuoran bereit, Gnediger herre, eur gnaden schreiben mir jetzo gethon, wie das euch Inn eur land gezogen werden wölle mutwillichen, wie das eur gnaden schrifft mit mehr wortten Inhaltende, han ich gehört, Gnediger herr, vnd als eur gnade mir geschriben, mich selbst personlich so sterckest Ich möge, oder die meinen zuschicken, Inner eur gnaden Statt gehn Lewenberg vff sant Paulus tag Conuersionis schirst kompt, da zu sein, will ich mit der gotts hilffe thun, souerre ich mit ichts mag, Dann wannt ich eurn gnaden angenemen Dienste vnd willen erzeigen möchte, wert ich zethun gantz willig, dieselbe eur gnad thue mir gebietende, Geben vnter meinem Secret am Donnerstag der heiligen dreier könige tag, Anno ꝛc. Lxxx.

Philips von Eppenstein,
- Herre zu Königstein,

Num. 32.

Jerg von Schechingen: habe sich soch solchs Schreibens zu dem mal nit versehen, und allen seinen Harnisch, Panzer und Krebs hingelihen, in jhro Gnaden Rayß, jedoch woll er Fleiß ankehren, daß er gerüst werden mög, und so dann entweder selbst kommen, oder seinen Sohn schicken.

Trium Regum 1480.

Den Hochgebornen herrn, herr Eberharten dem eltern, vnd herrn Eberhardten dem jungern, herrn zu Württemberg vnd zu Mümpelgart, mein gnedigen herrn,

Hochgeborn gnedige Herren, Eurn gnaden seindt mein vnderthenig willig Dienst berait allzeit zuuor an, gnedigen herrn, Eur gnaden schreiben mir gesendt, han jch verlesen vnd wol vernomen, Vnd füge eurn gnaden zuwissen, wo es eurn gnaden oder dem landt anders gan sollt dann billich wert, sollen eur gnaden wissen vnd vngezweiffelt sein, das jch mein armut, auch mein leib vnd gut alzeit zu eurn gnaden setzen will, als mein altfordern haben gethon, Gnedgen herrn han jch mich solchs schreibens von Eurn gnaden zu dem mal nit versehen, vnd han all mein harnisch, bantzer vnd krebs hingelihen, jn eur gnaden Rayß, Jedoch will jch allen fleiß ankern, ob jch gerüst werden mög, vnd will selbs personlich komen, oder mein sohn schicken so starcker vnd jch mag, Jst anders sach, das jn mein gnediger herr Marggraff Albrecht nit schreibt, dann wo jch eurn gnaden gedienen könde, bin jch allzeit on Zweiffel willig zu, Datum Kotspuhel an der heiligen drej konig tag, Anno dominj, Lxxx.

Jorg von Schechingen,

Num.

Num. 33.

Conrad von Stain zu Staineckh: ohngeachtet er ſeines gnädigen Herrn von Augſpurg verpflichter Hauptmann ſeyn, ſo wolle er jedoch aus gehorſamer Pflicht alles, das er ſchuldig ſeye, thun, und ſein Leib und Gut nit ſparen, ſondern auf beſtimpte Zeit wohl gerüſt zu Roſenfeld ſich einfinden.

Sub eod. dato.

Den Hochgebornen herrn Eberhardten dem eltern, vnd herrn Eberharten dem Jungen, Grauen zu Württemberg vnd zu Mumpelgart, meinen gnedigen herren,

Hochgebornen gnedigen herrn, Eurn gnaden ſein mein vnderthenige, gehorſam willige dienſt von mir allzeit zuuoran berait, vnd als eur beider gnaden mir hande thun ſchreiben, mich wol geruſt vf ſanct Pauls bekherungs tag zu nacht gen Roſenfeldt zw fugen ꝛc. han Ich vernommen, vnd wiewol Ich meinem gnedigen herrn von Augſpurg in ſeinen Vheden zudienen als ein vnwürdig Haubtmann verpflicht vnd verwandt bin, Nachdem wo eurn gnaden, auch eurn Landen vnd leuthen ſchaden zugefugt werden ſolte, wo ich das wenden möchte, wolt Ich mein leib vnd gut nit ſparen, daran mich mein gnediger herr von Augſpurg, als ich warlich waiß, nit hindern wurde, darumb ſo ſchreibe ich euch eurn gnaden hiemit zu, das ich mit gots hilff vf die obbeſtimpt Zeit zu Roſenfeldt wol gerüſt ſo ſterckeſt ich mag ſein, vnd vß gehorſamer pflicht alles das ich ſchuldig bin, thun will, mich wende dann anders das ich jetzt nit weiß, ſollen eur beider gnaden ſich zu mir verſehen, Geben zu Dillingen an der heiligen drej konige tag, Anno ꝛc. Lxxx.

Ew. Gn.

Vnterthenig gehorſamer
Conradt vom Stain, zu Staineck.

Num. 34.

Bernhart von Nippenburg antwortet: Er habe leider an einem Bein, worinnen ein groß Loch um die Schwine ſeye, groſſe Schmerzen, deßhalb er nit reuten oder wandlen könne: Wann es damit ein wenig beſſer werde, wolle er ſich von Stund an in jhro Gnaden Dienſt fügen, dann er lieber bey Jhro Gnaden Ritter und Knecht, dann hie dahaim ſeyn wollte: Jhro Gnaden möchten dahero ein Benügen an ſeinen zugeſchickten zweyen gerüſten Knechten haben ꝛc.

d. d. Mittwoch nach tr. Reg. 1480.

Dem Hochgebornen Herrn, Herr Eberharten Grauen zu Württemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. dem eltern, meinem gnedigen herren,

Hochgeborner gnediger herr, ewrn gnaden seyen mein vnderthenig willig Dienst zuuor an, Gnediger herr, als eur gnad mir geschrieben hat in einem Brieff, des Datum steet, vf Montag nach der heyligen Drej konig tag das jch soll on all verzugk vnd angesicht desselbigen Brieffe, so sterckst ich mag, zu Roß mich fugen gen Rosenfeldt ꝛc. Gnediger herr mir zweiffelt nit, eur gnad hab verstanden, wie ich schaden genommen hab verletzt sey worden laider an ainem Bain, das mir in warheit noch zu zeit zu grossem schmertzen dient, mit schwinen vnd in kürtz Bain daraus genommen sindt, vnd zu diser zeit ein gros loch darjnnen hab, Deßhalb jch nit reiten, oder wandeln mag, dann mit grossen vnstatten, Gnedig herr bitt jch eur gnad vndertheniglich, mit mir vff diß Zeit ein mitleiden zu haben, vnd ain benügen an den zweien meinen knechten, die jch vff eur gnaden schreiben gen Tutlingen gerüst geschickt hab vor dieser Zeit, die noch in eur gnaden Dienst seien, Vnd eur gnad soll onzweiuel sein, so baldt mir gott hilfft, das jch hail, vnd mein ding ain wenig besser wirt, will jch mich von stunden an in eurer gnaden dinst fuegen, Dann eur gnad soll mich in warheit darfur haben, Das jch lieber bey eurer gnaden Ritter vnd knecht wolte sein, Dann hie dahaim, Datum vf Mitwoch nach der heylgen dreien konig tag, Anno ꝛc. Lxxx.

Bernhardt von Nippenburg.

Num. 35.

Jacob von Nuwnegk, Statthalter zu Haitersheim schreibt: Er oder seiner Söhn einer wolle vf den bestimmten tag bey Jhro Gnaden wol gerüst zu Rosenfeld seyn. d. d. uf Freytag post tr. Reg. 1480.

Dem Hochgebornen herrn, herrn Eberhardten dem eltern, vnd herrn Eberhdrten dem Jungen, Grauen zu Württemberg vnd zu Mümpelgart, meinen gnedigen herrn,

Hochgebornen gnedigen herrn, eurn gnaden seien mein willig vnderthenig gehorsam dienst allzeit zuuor, Gnedgen herrn, als mir eur gnaden geschriben hat, nach Jnnhalt desselben eur gnaden brief, So will jch vf den obbestimpten tag, oder meiner söhn einer, also gerust sein nach meinem vermögen, vnd vf die zeit, wie eur gnaden brief Jnnhelt, bey Eurn gnaden zu Rosenueldt sein, vnd nach meinem vermögen thun, was jch dann von den hauptleuten bescheiden wirdt, Das mag sich eur gnad genzlich zu mir versehen wiewol mich die ding kurtz gnug ankhomen sint, denn sich jederman mit pferden vnd anderten darzu versehen hat, Des er dann notturfftig ist, Geben vf freitag nach heiligen drejer konig tag, Anno domini ꝛc. Lxx.

Jacob von Nuwnegg, Statthalter zu Haitersheim.

Num.

Num. 36.

Wilhelm Kecheler von Schwandorff: Er und sein Bruder, (welcher uf nechsten Zinstag zu Rosenfeld seyn werde) wollen zu jhren Gnaden sezen mit Leib und Gut, nur bitte er, jhn in ein Schloß oder Stadt zu thun, allwo er alsdann thun wolle, wessen er bescheiden werde. Freytag post tr. Reg. 1480.

Dem Hochgebornen Herren, Herren Eberharten Grafen zu Württemberg, vnd zu Mumpelgart ꝛc. dem eltern, meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, eure gnaden sind mein vnderthenige willig dienst allzeit vor berait, Gnediger Herr, als eur Gnad mir hat thun schreiben zu raisen, vnd darumb ein antwort ꝛc. bin ich nit anheimisch gewest, vnd hat Jacob mein Bruder den Brief vffgebrochen, der ist verwent, die rayse vff Mitwoch nechst verschinen sey wendig gewest, deßhalb er nit geritten ist, Er will aber uff nechst Zinstag auch zu Rosenfelde sein, wie dann Wilhelmen von Vrbach geschriben ist, vnd gnediger Herr, wir wöllen beid zu euern Gnaden setzen mit leib vnd gut, Nach allem vnserm vermögen, Nun waist eur gnad wol, das ich wider Herzog Sigmund von Oesterreich nit darf gethun, aber jn welches Schloß oder Staat eur Gnad mein begere, darjnn will sein, vnd das helffen behalten, vnd thun was jch bescheiden werde, Geben am freitag nach der heiligen drej konig tag, Anno ꝛc. Lxxx.

Wilhelm Recheler von Schwandorff,

Num. 37.

Erhart von Ow, schreibt: Er seye zu dieser Zeit gar nicht gerüst, wann es aber gefällig wäre, jhn in ein Schloß zulegen so wolte er darinn gutwillig seyn.

s. eod. dato.

Dem Hochgebornen Herrn, Herr Eberharten Grave zu Württemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. dem eltern, meinen gnedigen Herren,

Hochgeborner Herr, mein vnderthenig willige Dienst sey euern gnaden alzeit zuvor, Gnediger Herr, eur Gnad mir geschrieben han, nach laut desselben Brieffs, Heruf so fueg Jch eur Gnad

zuwiſſend, das ich zu dieſer Zeit nit gerüſt ſein noch werden mag, pferde vnd anders halb, vnd ich ſonder gegen eur Gnad alzeit gutwillig wolt ſein, daran Eur gnad nit zweiffeln ſoll, Ob aber eur Gnad fuglich, gefellig vnd eben wer, mich in ain ſchloß zelegen, darzu ich gut willig ſein will, mag mich eur gnad, Geben vf freytag nach der heiligen drei könig tag, im Lxxx. jar

Erhardt von Ow,

Num. 38.

Antwort-Schreiben Graf Ludwigs zu Oetingen: Er habe auf Mitwoch nach St. Paulus Tag vor Herrn Herzog Georgen von Bayern als dem verordneten Richter und ſeinen Räthen Recht zu erſtehen, woran ihm und ſeiner Grafſchaft ehafft und Herrlichkeit gelegen ſeye, daß er uff ſolchen Tag Kundſchaft leiſten und veſtigung thun müſte, deshalb Er in eigener Perſon nit kommen könne, Er wolle aber die Seinen zu Roß, ſo ſterckeſt er könne, zu dienſte abſchicken. dd. Wallerſtein Sambſtags nach tr. Reg. 1480.

Dem Wolgebornen Herren Eberharten dem eltern, vnd Eberharten dem jungen, Graven zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart, geuettern, meinen lieben Herrn vnd Oheimen,

Wolgebornen lieben Herren und Oheimen, Euren lieben mein willig freuntlich Dienſt alzeit mit fleiß berait zuuor, das ſchreiben Eurer lieben verwarnung jr in furſorgen ſeer unbillichs gewaltiges vberzugs wider Recht zu beſchedigen, Darauf mich geſhmend, freundſchafft vnd altes herkhomens ermanende, ſelbs ſo ſtarckeſt ich mög, vff ſant Pauls bekerung tags zu nacht zu Blaubeuren zu ſein, den euren lieben, wa ſich das begebe, widerſtande helffen zuthun, verrers Jnhalts ſolchs ſchreibens han Jch vernommen, vnd was eur baider Lieben, des ald anders wider Recht gewaltige handthat zuſtunde, were ich betrubt, vnd allweg der, meines vermögens bey billichen vnd Recht möcht helffen handehaben, das one zweiuel gern thette, vnd darauf begere Jch euren lieben zuwiſſen, das ich vff Mitwochen nach ſant Pauls tag, Recht han zuerſteen, vor dem hochgebornen furſten meinem gnedigen Herrn Herzog Georgen von Bayern ꝛc, als dem Richter des verordnet, vnd ſeiner gnaden Räthen, daran mir meiner Graueſchafft ehafft und herlichait gelegen iſt, des jch vff ſolchen tages kundſchafft laiſten, vnd veſtigung thon muß, deßhalb jch in aigener perſone nicht khomen, Aber euern Lieben zu dienſte, will ich der meinen zu Roß, ſo ſterkeſt jch mag, an das vermelt End ſenden, vnd denen empfehlen, wer eur Lieb an euern aigenthumben wider ſolch eur

eur Rechtlich erbieten fürnemb zuvergwaltigen, zu beschedigen, des getreulichen helffen vor sein vnd wehren, als sich geburt, dann in was sachenen jch Euern baiden Lieben, als meinen Herrn vnd Oheimen zu dienen waiß, bin jch allezeit willig, Datum Wallerstain Sambstags nach trium Regum, Anno ꝛc. Lxxx

Ludwig Grave zue Oetingen.

Num. 39.

Hiltpold von Knöringen antwortet: Er habe sich seinem gnädigen Herrn von Oesterreich, dem er verwandt seye, zu reiten schon angelegt, er hoffe aber, daß sollichs wider ihr Gnaden nicht seyn werde, deshalb er Ihr Gnaden mit keinem Fug dieser Zeit zu reiten könne noch möge. ꝛc. d. d. Sabato p. tr. Reg. 1480.

Den Hochgebornen Herrn, Herrn Eberharten dem eltern, vnd Herrn Eberharten dem jüngern, Grafen zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. meinen gnedigen Herren,

Hochgeborn gnedigen Herrn, mein vnderthänig willig dienst sein eurn gnaden bereit vor an, Eur gnaden schreiben mir jetzt gethan, Ist mir, als ich mich meinem gnedigen Herrn von Oesterreich, dem Jch verwandt bin, zu zereiten angelegt hab, geantwurt, dem ich one verhalten nachuolgig sein muß, In hoffnung das sollichs vileicht, wider Eur gnad nit sein werde, Deshalb Jch eurn gnaden mit kainem fug diser zeit zureiten kan noch mag, Mit vnderthenigem fleiß bittendt, das nit anders, denn nach meiner pflicht zu bedencken, Das beger Jch hienach vmb Eur gnad In allen zimlichen sachen vnderthenigklich zuuerdienen, Datum Sabbato post trium Regum, Anno ꝛc. Lxxx.

Hiltpold von Knöringen.

Num. 40.

Stoffel Huser von Rengkwishusen stellet auf seine Mahnung vor: Die armen Leut zu Husen dem Schloß gehörig, seyen ihm und seiner Hausfrauen ußzuziehen ungehorsam, weilen sie seinem Weib und ihren Kindern geschworen seyen und dahero sein Vermögen an dieselbe klein; Und da weder Büchsen noch Zeug im Schloß seye, so möchten Ihr Gnaden zu dessen Rettung Büchsen und Zeug leyhen; Sein Knecht sey ihm vertrieben worden, und ein anderer den er gedingt, seye auch vßgeblieben; Mit seinem einigen Leib werde er Lützel erschies-

erschiessen; zu dem seye Husen vor Einfall auch nicht sicher: Deßwegen könnt er Ihro jetzmal nicht nutzlicher seyn, dann mit ihr Gnaden Hilff Husen, als Ihr Gnaden Eigenthum, zu verhüten ꝛc. ꝛc.

d. d. Montag nach St. Bernhards-Tag
Anno 1480.

Den Hochgebornen Herren, Herrn Eberharten dem eltern, und Herrn Eberharten dem jüngern von Wirtemberg geuettern, samen guedigen Herrn,

Hochgeborne gnedigen Herren, mein vnderthenig, gehorsam dienst seyen eurn gnaden zu vor, Gnedigen Herrn, als mir eur gnaden geschriben händ, mich vff sant Pauls kerung tag nechst zu nacht gen Rosenueld gerüst so ich sterckest müg, eurn gnaden beystand, landt vnd leut hylffen zuretten ꝛc. sollich eur gnaden schrifft han ich mit vnderthenigkeit vernommen, vnd bin gantz willig vnd geneigt, meinen eltern nach, die alweg mit eurn gnaden vordern loblicher gedechtnuß, allen ehrn nach wol herkhomen sind, Vnd füg eurn gnaden zu wissen, das die armen leut so zu Husen dem schloß gehörig, mir und meiner Haußfrawen vngehorsam sind vßzuziehen, vß der vrsach, sie seien meinem weib vnd iren kindern geschworn, der seye ainer von Herzogs Sigmunds von Oesterreichs wegen hie vß im veldt, sindmal er vf der widerpart seye, vnd sie im als wol als meinem weib geschworen, solten sie ziehen, wurden sie an jren ehrn verletzen, sindmal nun Husen mit seiner zugehörung eur gnaden des eltern aygenthumb, vnd mein hußfraw, als vmb Ir widdumb, das von eurn gnaden zu lehen hat, vnd die armen leuth vngehorsam sindt, mag eur gnad wol versteen, das mein vermögen an die armen leuth klein ist, auch sindmal vnd eur gnad das schloß Husen jnngehabt, weder Buchsen noch Zeug darjnn ist, damit man ein schloß Retten soll, Darumb rufft mein hußfraw vnd Ich eur Gnad vnderthenigklichen an, als Iren gnedigen Lehenherrn, jr Buchsen vnd Zeug zu leyhen, Damit eur gnaden aigenthumb, jr widemgut, Ich von jrenwegen besser baß behalten mugen, Auch gnedigen Herrn, den knecht so ich am nechsten vor kregen het, händ mir Herr Hansen Caspars von Löwenbergs vögt vnd knecht zu Werenwang vertriben, Nun het ich ain andern gedinge, der ist mir auch vßgeblieben, mögen eur gnaden wol versteen, das Ich mit meinem ainigen leib lützel erschiessen möcht, auch so mein stiffsohn im veldt ist, vnd ich kain hilff von den armen leuten han, muß ich mich, wo Ich von hauß khöm, gar vbel besorgen, mir wurde ains hinderm liecht drin geschlagen, Vß den vrsachen allen, vnd Husen an aim ort leit, mugen eure gnaden wol verseen, Das Ich eurn gnaden jetzmal nyeman nutzlicher gesein mag, dann mit eur gnaden hilff, eur gnaden aigenthumb zuuerhüten, mit vnderthäniger bitt, eur gnaden wollen mein schreiben in gnaden von mir vernehmen, Das will Ich mit meinen willigen Diensten umb eur gnaden mit aller vnderthenigkeit verdienen, Geben an Montag nach sant Erharts tag, Anno ꝛc. Lxxx.

V. G. V.

Stoffel Huser, von Rengkwishusen.

Num. 41.

Num. 41.

Sirt von Schinen, Ritter, entſchuldigt ſich: Man ſtelle ihm nach dem Schloß, deswegen er ſolches zu bewahren Leuth und Zeug zugericht hab; ſo dann ſeye er von ſeinem Herrn von Oeſterreich mehr denn einmal gemant, wider Ihre Gnaden nach ſeiner Lehens-Pflicht in das Feld zuziehen, hab es aber abgeſchlagen, weſſentwegen man ihme deſtomehr zuſetzen werde; mit Bitte ihne alſo dieſer ſchweren Lauff halber zu dieſem mal bey dem ſeinen bleiben zu laſſen. Wann aber Ihr Gnaden nit anders wollen, ſo reute er Ihr Gnaden zu Lieb, doch in dem Vertrauen, daß man ihm jemand zuſchicken werde, damit ſeyn Schloß verſehen ſeye. Mittwoch nach Bernhardi Anno 1480.

Den Hochgebornen Herren, Herrn Eberharten dem eltern, und Herrn Eberharten dem jüngern, Graven zu Württemberg und Mumpelgart ꝛc. meinen gnedigen Herrn.

Hochgebornen gnedigen Herrn, mein vnterthenig vnd willig Dienſt ſeien eurn Gnaden mit willen zuuor berait, Vnd als Jr mir laſſen ſchreiben, vf ſant Pauls tag Bekerung zu nacht wol gerüſt zu Brach ze ſein, hab Ich vernomen vnd vngezweiffelt, worin Ich eur baider Gnad Jezvnd allweg erſchlieſſen möcht mit leib vnd gut, wer Ich gar gutwillig als das auch billich iſt, vnd als dann die leuff ſelzam vnd ſchwer ſind, ſonder mir meiner gelegenſchafft halb, nun bin Ich vor vnd Jetz zu manchem mal treffenlich gewarnet, Das man mir nach dem ſchloß ſtelle, vnd mich auch gern niderwurff, Deßhalb ich mich vnd mein ſchloß wol muß bewaren, vnd zugericht hab mit leuth vnd zeug, vnd bin teglichs vberfals wartend, Nun bin ich von meinen Herrn von Oeſterreich, und den Hauptleuten mer denn aines treffenlich gemant der Verpflicht, die ich Im der lehenhalb ſchuldig ſey, in das veldt zuziehen wider eur Gnaden, des Ich abgeſchlagen hab, deshalb man mir vileicht deſſen mehr zuſetzen will, vnd als mir mein gnediger Herr Jez beſchriben hat gen Roſenfeldt, nun kan vnd waiß Ich zu dieſem mal nit von meim ſchloß zureiten, der ſchweren leuff halb, wann Ich nieman bas vertraw denn mir ſelb, wie gern Ich eur gnad jetz vnd allweg zu willen werden wolt, Vnd will, Dennoch iſt mein fleißig vnterthenig bitt, eur gnad mich bey dem mein zu dieſem mal bleiben zulaſſen, angeſehen geſtalt meiner ſach, Das beger Ich in aller vnderthenigkeit vmb eur gnad zuuerdienen, Doch wenn eur gnad nit anders will, ſo reuthe ich eur gnad zu lieb, Doch in dem vertrawen, eur gnad ſchik mir etwern zu, damit mein ſchloß verſehen ſey, Aber nach meinem verſtand, duncke mich, eur gnad vnd mir ſey Ich beſſer dahaim, wenn mein ſchloß iſt dennoch in der maß, das man lieb vnd laid darus thun mag, Vnnd ſetze dieſe ding gantz in eur gnaden willen, vnd wo eur gnad an aim rayſigen Knecht oder zweien be-

nuegen haben wolt Ich ſie ſchicken, wie vbel es mir komm, Datum Mitwoch nach Erhardi, Anno Domini Lxxx.

Ew. Gnaden

williger
Sixt von Schinen, Ritter.

Num. 42.

Graf Eberhard antwortet auf vorſtehendes Schreiben: Ihne Sixt von Schinen zwar dermalen bey ſeinen Schloß zu laſſen, doch daß er drey wohlgerüſte Knecht zum Dienſt zuſchicken ſolle. d. d. Tübingen, Sonntag nach Hilarii 1480.

Eberhardt ꝛc.

Vnſern gruß zuuor, Lieber getrewer, Wir haben dein ſchreiben vns jetzo gethan, vernomen, vnd dein dienſt vns bißher gutwilliglich bewiſen, auch dein jetzig erbieten angeſehen, So ſeien wir dir als dein gnediger Herr geneigt, vnd wöllen dich zu dem mal bey deinem Schloß laſſen, Doch das du drej wolgeruſt knecht Dieterich Späten oder ainen andern der vnſern zuordneſt, die vns zu Dienſt werden, vf die Zeit, wie wir Dich beſchriben hettn, Magſtu dann die meinung, dauon dir Wernher dein Vetter entbotten hat, erlangen, So das beſchicht, vnd wir des von Dir bericht werden, wöllen wir dir in demſelben auch gnedig antwurt widerfaren laſſen, Datum, Tubingen vf Sontag nach Hilarij, Anno ꝛc. Lxxx.

Num. 43.

Heinrich von Sternenfels bittet den Canzler Johannes Weybeln, ſeinen gnedigen Herren zu ſagen, daß er als ein gut Würtembergiſcher Manne, ob GOtt wolle, kommen wolle, und wann es wegen ſeiner böſen Augen nicht ſeyn könnte, ſo wolle er doch einen Edelmann ſchicken an ſeiner ſtatt, wolgerüſt, zum minſten mit ſechs Pferden, und ſeye in guter Hoffnung, der allmechtig GOtt ſoll ſeiner gnedigen Herrſchafft von Würtemberg nit ungnedig ſeyn ꝛc. dd. uf Freytag nach Hilarij. 1480.

Dem Erſamen Johannes Weybeln Cantzlern ꝛc. meinem beſondern lieben vnd guten freunde, in ſein hand ꝛc.

Mein

Mein freundlich willig Dienſt zuuor, Lieber herr Cantzler, als Ich vff Jetzundt dornſtag vergangen was vff wegk zureiten gein Pforzheim zu dem tag, antreffende den Vogt von Vrach, kame mir erſt ein Brief, darJnn mein guedig herr denſelben tag wider bott, vnd damit ein brief, darJnn Jr mir ſchreibent gelts halb ꝛc. Sollen Jr nit zweiffeln, Ich will fleiß gebrauchen, vnd Jn mein vermögen nit ſparn, vnd was mir begegent will Jch euch wiſſen laſſen, oder zu meiner zukhunfft Jetzundt vf dieſem gegenwertigem Ritt vorhanden, ſelber ſagen, Dann mit ſonderm fleiß bitt Jch euch gar fleißlich, Jr wöllent meinem gnedigen herrn ſagen, ſein gnad hab mir laſſen ſchreiben, ſeinen gnaden zu dienen gegen ſeinen vheinden, ſag Jch in glauben, hett ſein gnade mir nit thun ſchreiben, das Jch dannoch Jn gantzem willen was ſelbs zu khomen, vnd mich zuerzeigen, als ein gut Wirtembergiſch manne, ſo aber ſein gnade mir hat thun ſchreiben, ſo will Jch ob gott will kommen, vnd ob das an meinem leib erwunde, als Jch Jetzundt meiner augen etwas blöd bin, ſo will Jch doch ein Edelmann an mein ſtatt ſchicken, wolgerüſt zum minſten mit ſechs pferden, vnd bin Jn guter Hoffnung, der Allmechtig gott ſoll meiner gnedigen herrſchafft von Wirttemberg nit vngnediger ſein, dann ſein gnade Jren fordern in ſolchen ſachen geweſen iſt, ſo getraw Jch ſin gnade geb glück vnd ſieg vff vnſer ſeyten, Das bitt Jch euch Je meinem gnedgen herrn zuſagen, Datum vf freitag nach Hilarij, Anno ꝛc. Lxxx.

Hainrich von Sternenfels ꝛc.

Mein gnediger herr der Marggraf iſt vf hymacht freitag allher gehn Pfortzheim wider anheimſch khommen, Vnd verſtande nit newes anders, dann das mein herr von Oeſterreich noch zornig ſei ꝛc.

Num. 44.

Ludwig von Werdnau entſchuldigt ſich: er ſeye ſchon lang kranck und könne alſo nicht raiſen. d. d. Mitwoch vor St. Antonien tag. 1481.

Den Hochgebornen herrn, herrn Eberhardten dem elttern, vnd herrn Eberhardten dem Jungern, Grawe zu Württemberg vnd zu Mumpelgart, geuettern ꝛc. meinem lieben herren,

Hochgebornen gnedigen herrn, mein vnderthenig willig Dienſt ſeien eurn gnaden von mir zuuoran, Gnedigen herrn, als mir eur gnaden Jetzo geſchrieben hand zuraiſen, han Jch verleſen, alſo fug Jch eur gnaden zuwiſſen, das mich der Bott nit anhaim funden hat, Sonder erſt vf geſtern eur gnaden brief geantwurt

worden iſt, Vnd laß eur gnad wiſſen, das Ich lang zeit kranck geweſen, vnd noch bin, deßhalb Ich nit rayſen kan, Darumb ſo bitt Ich eur gnade mit vnderthenigem fleiß, eur gnaden wöllen mir ſolch mein ſchreiben nicht In vngnaden vermercken, als Ich eur gnaden vnzweifſenlich wol getrawe, Das will Ich mit vnderthenigem fleiſſe gern mit willen verdienen, Geben vff Mitwochen vor ſant Anthonien tag, Anno dominj ꝛc. Lxxx.

Ludwig von Werdnow.

Num. 45.

Hannß der älter und Reinhard von Sachſenheim antworten, wann ſie ſo kurz gerüſt werden oder Knecht und Pferd ufbringen können, wollen ſie es thun und kommen, ſo bald es möglich, dann ihr Leib und gut wollen ſie nit ſparen. d. d. Montag vor St. Sebaſtians-Tag ao. 1480.

Dem Hochgebornen herren, herrn Eberhardten Grauen zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. vnſerm gnedigen herrn ꝛc.

Hochgeborner gnediger herr, vnſer vnderthenige willige Dienſt, ſeien eurn gnaden allzeit zuuor, Gnediger herr, als eur gnade vns vor vnd Jetz aber geſchrieben hat gen Roſenfeldt geruſt zu khomen, weren wir mit gantzem willen geneigt zuthunde, So khunden wir in dieſen lauffen ſo kurtz weder knecht oder pferd vffbringen, weder vmb gelt oder on gelt, ſo haben Wir auch vnſer knecht vnd pferdt, mit Hanſen vnſerm vettern vnd bruder eurn gnaden vor zu Dienſt geſchickt, aber on Zweiffel künden oder mögen wir bede oder vnſer einer gerüſt werden, oder knecht vnd pferdt vffbringen, wöllen wir thun, vnd kommen, ſo erſt das geſein kan oder mage, dann unſer leibe oder gut wöllen wir nit ſparen, vnd allen fleiß thun, Das wolle eur gnaden in dem allerbeſten vermercken, Geben Montage vor ſant Sebaſtians tage, Anno ꝛc. Lxxx.

Hans der elter, vnd Reinhart von Sachſſenheim.

Num. 46.

Erhart von Grafeneck bittet Graf Eberharden, jhne mit zwey Pferd beritten zumachen, weilen er nur 1. Pferd habe, welches er Jhro Gnaden nach gen Tübingen geſchickt, damit er auch thun könnte, wie ander gut Leuth: dm. Owen an St. Seb. Abend. 1480.

Dem Hochgebornen Herrn, Graf Eberharten zu Würtemberg vnd zu Mumpelgart, dem elttern, meinem gnedigen Herren,

Hoch-

Hochgeborner gnediger Herr, mein willige vnterthenige dienſt ſind euern Gnaden alzeit bevor, Gnediger Herr, als eur Gnad meinem ſchwager Dietrichen Spâten bevolhen hant mit mir zereden, hab Ich vernommen, Nun hab Ich in der Warheit nit mer dann ein Pferd, das hab ich euern Gnaden nach gen Tübingen geſchickt, der hat eur gnad allhie zu Vrach funden, das kan anſtatt miner kommen, will eur gnad je nit anders, ſo ſchick mir eur Gnad zwey pferd, daruf ich geriten ſey, ob ſich etwas in der Zeit begeb, dieweil ich oben wär, das ich auch thon möcht als ander gut leuth, vnd ein dancken vmb eur gnad verdien möcht, vnd ſchick mir eur gnad ain Beuelch zedel an eur gnaden haußleut, eur gnad verſchribne antwurt, Geben zu Owen an ſant Sebaſtins abend im Lxxx. Jare,

Erhart von Grafeneck

Num. 47

Hannß von Sachſenheim, Burkarts ſeel. Sohns Schreiben an Canzler Johanns zu Urach, jhne, daß er noch nicht kommen ſeye, bey ſeinem Gn. Herren zu verantwortten: wann Sein Gn. Herr anjezo es noch haben wolle, ſeye er bereit, zu kommen, als der, der zu ſeinen Gnaden ſetzen wolle ſein Leib und was er vermöge, und allenfalls auch Fußknechte mitzubringen ꝛc. Montag vor St. Pauli Bekehrung 1480.

Dem erbarn, furſichtigen vnd weyſen, Johans Canzler zu Vrach, meinem lieben Herren vnd beſondern guten freunde,

Mein freundtlich willige dienſt zuuor lieber Herr und beſonder guter freundt, als mir mein gnediger Herr geſchrieben hat, ſeinen gnaden ein Raiß zudienen, das ich ſeinen gnaden zugeſchrieben han, Nun hat es vff die Zeit nit mügen ſein anligender ding halb, die ich euch wol ſagen will, wen ich zu euch khom, hierum lieber Herr ſo bitt ich euch freuntlich mich zuverantworten gegen meinem gnedigen Herrn, das ſein gnad das gegen mir es nit in argem vermerke, wenn nun ſein gnad will, ſo will ich khommen, als der, der zu ſeinen gnaden ſetzen will mein Leib vnd was ich vermag, vnnd wamit ich ſeinen gnaden zu willen werden möcht, wolt ich gutwillig ſein, vnd bedarff ſein gnad auch fußknecht, will ich ſeinen gnaden auch bringen, Lieber Herr vernemen mein ſchreiben in dem beſten, vnd wende ſie mir zu gutem als ich euch wol getrawen, will ich es euch zu gut nimmer mer vergeſſen, Geben vff Montag vor ſant Pauls tag bekerung in dem Lxxx. Jar, Euren freuntlich verſchriben antwort,

Hans von Sachſenheim, Burckharts ſeligen ſohn.

Num. 48.

Wernher von Rosenfeld, berichtet, daß er auf die bestimmte Zeit gerüst gen Rosenfeld fügen wolle, und sich gegen Ihr Gnaden gehorsam und willig erzeigen und helffen thun, als ein frommer. dd. Valentini 1480.

Denen Hochgebornen Herren, Herren Eberharten dem elttern, vnd Herrn Eberharten dem jungern, Graven zu Württemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. meinen gnedigen Herren,

Hochgebornen, gnedigen Herren, euern gnaden sein mein gehorsam, willige vnderthenige dienst allzeit zuuor, Gnedige Herren eur gnaden schreiben mir zugesent vff sant Pauls bekerung tag nechst khunfftig, zu Rosenfelde gerüst so sterckest ich möcht zuseinde, hab Ich gelesen, vnd fug euern Gnaden zuwissen, das Ich demselben eur gnaden schreiben furderlich nachkhomen, vnd mich vff die obgemelt Zeit gen Rosenfeld fugen will, vnd mich gegen euern Gnaden als ein gehorsamer williger erzaigen, vnd helffen thun als ein frommer, Dann warinn ich euern Gnaden wisse zu willfaren, wer ich allweg als ein gehorsamer geneigt, gantz willig, Datum Valentini eyj, Anno Lxxx,

Wernher von Rosenfeld

Num. 49.

Heinrich Graf zu Fürstenberg verspricht, die begerte zehen gewappnete zuzuschicken, Am Samstag vor Barnabe 1480.

Dem Hochgebornen Herren, Herren Eberharten Grafen zu Württemberg vnd zu Mumpelgart ꝛc. dem elttern meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, eure gnaden sein mein willig vnd gehorsam dienst allzeit zuuor, Gnediger Herr, Als mir eur gnad geschriben vnd gebetten hat, vmb zehen gewappet, euch die zuleihen, Inhalt eur gnaden Brieff, will Ich euern gnaden uff die bestimpte Zeit zu schicken, Dann wamit Ich euern gnaden dienst oder gefallen beweisen khönde, were Ich sonders willens allzeit, als meinem gnedigen Herrn wolgeneigt, soll eur gnad onzweiffel sein, Geben an Sambstag vor Barnabe ꝛc. Anno Domini Lxxx.

Heinrich Grav zu Furstenberg cc.

Num.

Num. 50.

Hannß von Gültlingen zu Vollmaringen, verſichert, daß er Ihro Gnaden Schreiben nachkommen, mithin gerüſt zu Lewenberg erſcheinen, und in den und andern Sachen willig und gehorſam ſeyn wolle. dd. Zinſtag nach Corp. Chriſti 1480.

Dem Hochgebornen Herren, Herrn Eberhardten, Graven zu Württemberg vnd zu Mumpelgard ꝛc. dem eltern, meinem gnedigen Herren,

Hochgeborner gnediger Herr, euer Gnaden ſind mein vnderthenig willig dienſt allzeit zuuoran berait, Gnediger Herr, als eure Gnaden mir hat thun ſchreiben vff donrſtag zu nacht vor ſant Johans tag nechſt kombt, zu Lewenberg geruſt vnd wol erzugt zu ſein, vnd des von mir antwort begert ꝛc, hab Ich vermerckt, vnd will ſolchen eur Gnaden ſchreiben alſo nachkhomen, vnd in dem vnd andern ſachen euern gnaden allzeit gehorſam vnd willig ſein, Geben am Zinſtag nechſt nach Corporis Chriſti, Anno LXXX.

Hans von Gultlingen zu Volmaringen,

Num. 51.

Extractus Rayß- und Werbzettels uff die Beſchädigung, anno 1490.

Vff Dinſtag zu Nacht vor Sant Martinstag ſind die nachgeſchriben Rayß-wiß her gen Stuttgart beſchriben

Itein Conrat von Wirſt.
It. Hanns von Giltlingen zu Volmaringen, ſol man den Brief Herr Hanns Spätten ſchicken.
It. Hans Harderer.
It. Hanns von Riſchach.
It. Herr Jörg von Ehingen.
It. Marck von Otw.
Item Schimpf von Gültlingen.
It. Compter von Nordorff.
It. Petter Schwelher.
It. Jacob Kächeler.
Item Jacob von Nuneck.
It. Melchior von Tierberg.
It. Wilhalm von Bernhuſen.
It. Jörg von Roſenueld.
It. Hann Bulver von Iſny.
Item Haintz Schilling.
It. Yttel Schelm.
It. Jacob von Wernow.
Item Jörg von Rechberg.
Item Herr Vlrich von Weſterſtetten.

Item Herr Hanns Truchſaß von Bichishuſen.
It. Caſpar Nempp.
It. Claus Greck.
Item Hanns von Liebenſtain.
It. Michel Truchſeß von Wetzhuſen, Sol man den Brief Herr Wilhalmen von Rechberg ſchicken.
Item Herr Wilhalm von Rechberg.
It. Schenck Albrecht von Limpurg.
It. Eberhard Fetzer.
Item Hannß von Hirnhaim.
It. Jörg Winckental iſt uff Gerharden von Talheim beſchieden.
It. Melchior Horckaim.
It. Herr Sigmund von Friberg.
It. Ulrich von Wellwart.
It. Herr Renwart von Wellwart.
It. Herr Wilhalm von Urbach.
It. Wernher Nothafft.
It. Ulrich von Flähingen.
It. Herr Camrat Schenck.
It. Compter von Winiden.
It. Wilhalm Bombaſt.
It. Hannß von Stammheim.
It. Petter Fuchs.
It. Bernhard von Gemmingen.
It. Bernhart }
It. Albrecht } von Liebenſtain.
Item Heinrich
ſind Heinrich und Albrecht uff Gerharden von Talheim beſchaiden.
It. Conrat von Helmſtat, Ritter, ſitzt zu Grußneck.
It. Camrat Sturmfeder iſt uff Gerharten von Talheim beſcheiden.
It. Dietrich von Angloch.
It. Alwig voon Simmentingen.
It. Jerg von Werniemtag.
It. Doctor Plienniger.
Item Gerhart von Talhaim.
It. Hanns Schenck.
It. Hanns Conrat von Riſchach.
Item Heinrich von Nipenburg iſt uff Gerhart von Talheim beſcheiden.
It. Hanns Lemlin.
It. Joachim von Thalheim, iſt uff ſin Vater beſcheiden.
It. Ludwig von Nippenburg.
It. Ludwig von Bernhuſen.
It. Ludwig Spat von Hoheneck.
Item Marx Nephun.
It. Marck von Halfingen.
It. Ott von Seckendorff.
It. Symon von Liebenſtain. Iſt uff Gerhard von Talheim beſcheiden.
It. Wilhalm von Sperwerſeck. Sol den Wilhalm Vorſtmeiſter mitbringen.
It. Aberlin Heßlich.
It. Bernhart Motzbeck.
It. Burckart Hartzer.
It. Wernher Schütz, Sol Groß Jörgen von Zwifalten, Jörgen Kornmeſſer, Conrat Ama und Steffan Dachs mitbringen.
It. Eberlin Schlichinsfeld.
It. Eberlin Gemmer, iſt uff Gerharten von Talheim beſcheiden.
It. Kranckenhanns.
It. Gach.
It. Guttſchaff.
It. Hans Humel.
It. Hemerlin.
It. Hans Haiden.
It. Hans Söldner.
It. Haintz Dämpfer.
It. Kugler.
It. Michel Hiltprand.
It. Martin von Bopenweyler.
It. Petter Kappeller.
It. Petter Schilher.
It. Schram Claus.
It. Stoffel von Sindelfingen.
It. Stotzinger.
It. Sigmund Heß.
It. Vyt Trompeter.

Jt. Ulrich von der Burg.
Jt. Conrat Schenck.
Jt. Probſt von Elwangen umb x. gewapet.
Jt. Hanns von Bernhuſen.

Vff Mitwoch zu nacht vor Sannt Martins tag Schierſt ſint gen Göppingen beſchriben.

Item Dietterich Spätt.
Jt. Bernhart von Nipenburg.
Jt. Joß von Riſchach.
Jt. Jörg von Werdnow.
Jt. Hainrich vom Stain.

Hernach volget das Gewerb der Fußknecht.

Urach

Item Lantzen cxLv.
Jt. Büchſen Lxx.
Jt. Helbarten xLv.
Jt. zwantzig Setzſchilt.
Jt. ein Wagen mit Sturmlaytern.
Jt. xxxvj. beſchlagen Nüſch.
Jt. x. Rütthowen.
Jt. x. Bickel.
Jt. xij Pfalhapn.
Jt. x. Agſten.

Tüwingen.

Item Lantzen cviij.
Jt. Büchſen Lxx.
Jt. Helbarten xxxvij.
Jt. zwantzig Setzſchild.
Jt. ein Wagen mit Sturmlaytern.
Jt. xxxj. beſchlagner Nüſch.
Jt. viij Rütthowen.
Jt. viij. Bickel.
Jt. x. Pfalhapen.
Jt. viij. Agſten.

Blaubeuren.
ꝛc.

Herrenbenberg.
ꝛc. ꝛc.

Num. 52.

Verzeichnis der Reuter und Pferd zu Göppingen, welche in dem Schmalkaldiſchen Krieg von Herzog Ulrich beſchrieben worden, von dem Wirtembergiſchen Marchall überſchickt den 31. Julij 1546.

Edelleut	
Marſchalck	xxiiij
Jaus Münch	iij
Hanns Harder	iiij
Eberhard von Karpfen	ij
Sigmund Herter	v
Wolff Dietrich vom Stain	vij
Kotzleben	viij
David Goldochs	iiij
Bernhard von Sachſenheim	v
Mang von Habſperg	iiij
Hanns von Riexingen	iiij
Herr Velcker von Knöringen	viij
Hanns von Veningen	vj
Hanns Herter	vj
Hanns von Reinchingen	iiij
Wolff Stehlin	iiij
Martin von Degenfeld	iiij
Wolff Hainrich von Wernaw	x
Jerg Adelmann	v
Hanns Wolff von Rechberg	viij
Hanns Conrad von Furſt	iiij

Hanns von Stotzingen	vj	Jerg von Helmſtatt	
Hanns Caſpar von Anweils Knecht	iiij	Engelbold von Kaltenthal	iiij
iſt aigner Perſon nicht allhie		Baſtian von Rhein	iiij
Baſtian von Gültlingen	iiij	Hainrich Rauch	ij
Adam Hofwart	vj	Michel von Gleißthal	vij
Hans Conrad von Fraiwenberg	ij	Pengratz von Urbach	vj

Ainſpennig raiſig Knecht und Vorſtmeiſter

Peter Kiebach	ij	Keller von Wernsheim	ij
Jörg vom Wald	j	Diepold Fierer von Weinſperg	j

ꝛc. ꝛc.

Num. 53.

Conſignatio deren ſo Lehenleuth und Diener, welche auf den 22ſten Apr. 1558. beſchrieben worden.

Hannß Jerg Adelmann von Adelmannsfelden.
Hanns Jacob von Berlichingen.
Hannß Conradt von Fürſt.
Bernhart von Liebenſtein.
Hanß Heinrich von Neuneckh.
Hanß Dieterich Nothafft.
Wolff Dieterich vom Stain von Klingenſtein.
Bernhart vom Stain.
Michel von Tachenhauſen.
Graff Conradt von Tuwingen.
Conradt Thumb von Neuburg.
Hannß Conradt von Wöllwart.
Graff Jacob von Zweybrückh, Herr zu Bitſch und Lichtenber.
Friederich Ludwig und Albrecht Graven zu Löwenſtain.
Wolff Dieterich Moritz von Veldorff.

Verzeichnus der Lehenleutt welchen gleichergeſtalt uf den 22ſten April. Ao. 1548 geſchriben worden.

Jheronimus Adelmann von Adelmansfelden.
Wilhelm, Burckhart, Philips } von Angelloch.
Rudolff von Baldeckh.
Hanns von Bernhauſen.
Wolff von Hartheim als träger Thome von Berlichingen.
Jörg von Ow zu Hirnlingen, als träger ſeiner Hausfrauen Catharinen von Brandeckh.

Wolff

Wolff
Hanns } von Buobenhoven.
Jordan von Braitenbach.
Eberhart Capler genant Hautz von Oedheim.
Lantz Diemar.
Grav Wilhelm von Eberſtain.
Jörg von Ehingen.
Hanns von Ernberg für ſich und als träger ſeines Vettern Dieterichs von Ernberg.
Zimprecht von Eroltzheim.
Jörg Ludwig
Hanns Pangratz } von Freyberg.
Lutz von Freyberg zu Gemmingen.
Hanns Conrad von Frauenberg.
Martz Juncker für ſich und als träger ſeins Vatters Anthoni Fuggers auch ſeiner Vettern, Hanns Jacobs, Jörgen, Chriſtoffs, Ulrichs und Reginunden.
Dieterich von Gemmingen zu Gemmingen.
Claus von Graffneckh.
Hanns
Wolff Conrad } Greckh von Kochendorff.
Balthaſar von Gültlingen.
Jacob
Sebaſtian } von Gültlingen.
Ulrich Freyherr von Graffeneckh.
Wolff von Harthaim.
Hanns Truchſeß von Höfingen.
David von Helmſtatt, für ſich und als träger Daniels ſeines Bruders.
Balthaſar von Hornſtain, und als träger ſeines Bruders Sün.
Veit Schöner von Straubenhart, als träger Hannſen Holdermanns Sün.
Hanns Herter von Hartneckh.
Chriſtoff von Honburg, zu Honburg, für ſich und als träger Conradts, Hanns Chriſtoffs und Wolff Dieterichs von Stadian.
Anthoni
Hieronimus } Iſlinger von Graneckh.
Wilhelm von Janowitz genannt Böhem.
Hanns
Eberhart } von Karpffen.
Philip von Kaltenthal.
Hainrich von Kaltenthal für ſich und ſeine Brüder.
Engelboldt von Kaltenthal.
Hanns Caſpar Kecheller von Schwandorff.
Samſon Lommershaim.
Valtin Lemmlin.
Hanns als träger Philipſen von Liebenſtein.
Frantz
Moritz } von Liebenſtein.

Christoff Herr zu Limpurg, für sich und als träger seiner Gebrüder Hainrichs, Albrechts und Hansen.
Bastian von Lierhaim.
Macherius Vogt, Träger Graf Joachims von Lupffen.
Hanns Landtschad von Steinach.
Wilhelm von Massenbach.
Wernher von Minchingen.
Melchior Schenck von Winterstetten, Träger Wilhelms von Neubeckhs Sün, Eberhard, Simons und Wilhelms.
Wilhelm von Neuhausen, Doctor, für sich und Träger.
Hanns Eytels seins Bruders Sün, Jörgen und Martins.
Reichart von Neuhausen.
Wolff Ludwig von Neuhausen.
Wilhelm von Neuhausen.
Hanns Jörg, Wilhelm, Renhart } von Neuneck.
Philipp von Neipperg.
Hanns von Neipperg, für sich und als Träger seius Bruders Hartmanns.
Hanns Christoff von Nippenburg, für sich und seine Gebrüder Sebastian und Martin.
Hanns Nothafft und sein Bruder Jacoben.
Philips von Neuhausen.
Friederich von Ow, für sich und sein Bruder Hamsen.
Jörg, Erhart } von Ow.
Wolff Rauch von Winiden.
Wilhelm Reyß von Reyssenstein.
Ulrich von Rechberg, von und zu hohen Rechberg.
Hanns von Rechberg, von Hohen-Rechberg zu Aichen.
Christoff von Rechberg, von Hohen-Rechberg zu Oberberg.
Conradt von Rechberg, von Hohen-Rechberg zu Stauffeneckh, für sich und seinen Bruder Veitten.
Jörg von Rechberg, von Hohen-Rechberg zu Cronburg und Weyssenstain.
Hanns Jacob, Ruff } von Reischach.
Ludwig von Rechenstein, wegen Caspar von Rots Tochtern.
Ulrich von Wittershausen, genannt Richwein.
Wilhelm Schöner von Straubenhart.
Hanns Rennhart Spett.
Jörg Spett von Sultzburg, für sich und Hannsen und Eytel Hannsen seine Brüder.
Hanns Ludwig Spett von Hepffigheim.
Alexander Spett, genannt mager.
Hanns von Stamhaim.
Hanns von Stain, für sich und seinen Bruder Marquarten.

Walther
Veit } von Sternenfels.
Christoff

Christoff Landschadt, wegen Bernharts, Christoffs und Hannsen von Sternenfels.

Hanns Jerg Stehelein von Stocksburg, als träger Christoff Stehelins Sün.

Steffan
Oth } Sturm von Straßburg.

Friederich Stumfeder, für sich und seine Brüder, Ludwig, Burckhart, Wolff Hainrich, und Eberhart.

Renhart von Sachsenheim.

Wolff Ludwig von Neuhansen, wegen Hanns Jergen Schillings.

Renhart von Thalhaim, für sich selbst und dann als Träger, Christoffs von Thalheim.

Hanns Oßwaldt von Thürrmintz.

Erasmus von Veningen.

Hanß Bartholome von Velberg.

Contz von Velberg.

Hanns Wendel von Wildnau genannt Voll.

Christoff Maldauff von Waldenstein.

Burckhart
Wolff } von Weiler.

Hanns
Wolff Rudolff } von Westerstein.

Hanns Ludwig von Werdnau, für sich und Hans Wilhelmen und Hanns Veitten seine Brüder.

Caspar von Werdnau.

Philipp
Joachim } Schenckh von Winterstetten.

Conrad von Witstatt genannt Hagenbach.

Wilhelm von Stotzingen, wegen des Closters Zwivalte.

Adolff Diethrigen von Westerstetten wegen Hanns Wolffen von Zilharts Sons, Wolff genannt.

Hanns Joachim
Hanns Veit } von Veldorff.

Ludwig von Nippenburg.

Hanns von Rechberg von Hohenrechberg Pfandtherrn der Grafschafft Schwabendech.

Wilhelm Wernher Grave von Zimbern.

Albrecht Arbogast Frieherr von Herven.

Christoph von Degenfeldt. Diesen beeden ist nicht geschrieben worden.

Num. 54.

Herzog Christophs Befehl an alle Lehenleut, sie seyen Diener oder nicht Diener, insonderheit aber an Melchior Schencken von Winterstetten, sich als Treger Wilhelm von Neudecks Sün, Eber-

harts Simons und Wilhelms vermög deshalb gethaner Lehenpflicht wegen vorhandener Empörung im Reich zu Schütz- und Schirmung dero Lands und desselbigen Eingesessen und Verwandten, einheimisch und gerüst zu halten, Ihm auf den Platz, dahin man ihne im Fürstenthum bescheiden werde, so starck möglich, zu Roß zu ziehen zu können. d.d. 22. April 1558.

Unsern Gruß zuvor, lieber getreuer! Uns langt glaublich an, daß allerley geschwinder sorglicher Kriegs-Gewerb, Reutereyen und Empörung vorhanden, auch sich frembder Practiquen und Durchzug zu befaren seien, und wiewol wir mit niemands in unguetem ihnzigs zu schaffen haben, so mögen wir doch nicht eigentlich wissen, wen solches belangen möchte. Dieweil nun mit Gnaden des Allmechtigen wir vorhabens und endtlich seien, sollichen Gewaldt, wo er unser Land und Leuth und den Landt-Friden berüeren würde, mit Hilff und zuthun anderer Fürsten und Stennd des Reichs zu begegnen unser Land und desselbigen eingesessen und Verwandten, vor unbillichem Landfridbrüchigen Gewaldt, Rauberey, Plünderung, Brandschatzung, Verderben, Schand und Spott zu schützen und zu schürmen.

So ist unser gnädigs Begeren, daß du als Treger Wilhelm von Neudecks Sün, Eberharts, Simons und Wilhelms, dich anheims und gerüscht halteſt, wann wir dich erfordern würden, daß du demechsten uns uff dem Platz dahin wir dich in unserm Fürstenstenthum bescheiden werden, so starck du zu Roß ußkommen kanst, zuziehen thueſt ꝛc.

Num. 55.

Eben dergleichen Befehl von Land-Hofmeister und Räthen an Herrn Friderichen, Ludwig und Albrecht, Grafen zu Leonstein, S. eod. Dato, daß, da sie und die Grafschafft Leonstein mit ihren zugewandten als Erbdiener und ein eingeleibt Glied dieß Fürstenthums in solchen Fällen zuzuziehen schuldig, sie zu Roß und zu Fuß auf erfordern mit den Unterthanen und Verwandten zuziehen sollen.

NB. Das Schreiben lautet wie das vorige bis auf die Worte: (zu schützen und zu schürmen.)

Und dann Ew. ꝛc. ꝛc. und die Grafschafft Leonstain mit Iren zugewandten, als Erbdiener und am eingeleibt Glid diß Fürstenthumbs schuldig seynd, in solchen Fällen wider meniglich zu Roß und zu Fueß zuzeziehen, zu helffen, und beystenndig zu sein, nach allem dero Vermögen, und mit Iren selbs Leiben, allermassen als ob es Ew. ꝛc. ꝛc. und sie selbs betreff. So ist an statt hochgedachts unsers gnädigen

gnedigen Fürsten und Herrn an Eur ꝛc. unser Begern und Beuelch, daß Eur ꝛc. sampt den Underthonen und zugehorigen bemelter Graffschafft sich anheimisch und gerüst haltet, damit wann Seine Fürstl. Gnaden oder an dero Statt wir Eur ꝛc. erfordern würden, daß Eur ꝛc. mit Inen den nechsten Seinen Fürstl. Gnaden uff den Platz, dahin Eur ꝛc. in diesem Fürstenthumb beschaiden werden so starkh Eur ꝛc. mit den Underthonen und Verwanten der Graffschafft seyen, zu Roß und zu Fueß zuziehen thuet. ꝛc. ꝛc.

Landhoffmeister, Cantzler und Räth zu Stuttgarten.

Num. 56.

Schreiben von eben diesem Innhalt an Graff Ernsten zu Hollstein Schauenburg und Herrn zu Gemmen. dd. Stuttg. 21. Apr. 1558. laut seiner Bestallung auf weiters manen mit seiner Anzahl Pferd ꝛc. gerüster zu erscheinen.

Von Gottes Gnaden

Christoff Hertzog zu Württemberg

Unsern freundlichen Grus zuvor, wolgeborner lieber getreuer. Dieweil sich allerhand schwere Gewerb und Prattikhen so da zu Empörungen in unserm allgemainen geliebten Vatterland der teutschen Nation ereugen wöllend. So ist unser freundlicher Bevelch, du wölleſt dich, lautt deiner Bestallung, gerüster anhaimsch halten, damit wa wir dich weitter manen, daß du allsdann mit deiner Anzal Pferd, und was du sonsten alsdann besprechen möchteſt gerüster und gefaßter erscheinen thueſt, des verlassen wir uns zu dir freundlich ꝛc.

Christoff Hertzog zu Württemberg.

Num. 57.

Desgleichen an Graf Hannß Pangrazen von Freyburg dd. 22. Apr. 1558. vermög seiner Lehen-Pflicht zu Roß zu zuziehen.

Nota: Dieses Schreiben lautet wieder verbotenus wie das erstere biß auf die Wort: (zuziehen thueſt.)

„Und solches vermög deiner Lehen-Pflicht unverzegenlichen zuschreiben. ꝛc. ꝛc.

Christoff Hertzog zu Württemberg.

Num. 58.

Befelch an alle Provisioner des Fürstenthums Würtembergs, wegen dieses Feldzugs. 21. Apr. d. a.

Christoff.

Lieber getreuer. Dieweil sich allerhand schwere Gewerb und Practikhen, so da zu Empörung in unserm allgemeinen geliebten Vatterland der Teutschen Nation ereugnen wöllen, so ist unser gnediger Bevelch du wollest dich, laut deiner Bestallung gerüster anheimsch halten, damit wo wir dich weiter manen, daß du alsdann mit deiner Anzahl Pferd, und was du sonsten alsdann besprechen möchtest, gerüster und gefaßter erscheinen thuest. Des verlassen wir uns zu dir gnediglich. Datum Sturtg. den 21. April. 1558.

An alle Provisioner des Fürstenthums Württemberg.

Wilhelm Grav zu Sultz
Conratt Grave und Her zu Castell
Conratt Grave zu Tüwingen
Wilhelm Grave zu Oetingen
Ernst Grav zu Hollstein Schauenburg und Herr zu Gemmen
Philips Frantz, Wild und Reingraff, Graff zu Solms
Grav Jacob zu Zweybrück, Herr zu Bitsch und Liechtenberg
Graf Sebastian von Helffenstain
Hans Sebastian von Clingenberg
Hanns Jacob Humbberg genannt Schenkh
Hanns Conratt vom Fürst
Hanns Jerg Adelmann von Adelmannsfelden.
Wolff Dieterich vom Stain
Bernhart von Liebenstain
Johann Ruprecht von Büdingen
Alexander von Braubach
Hanns von Braubach
Hanns Conratt von Wellwart
Christian Schenkh von Stoffenberg
Hanns Jacob von Berchlingen
Hanns Heinrichen von Neunekh
Fritz Herter
Heinrich Schaufüeß
Melchior Ludwid von Neuhausen
Ot von der Mollsperg
Bernhart von Fürmondt
Ppilys von der Molsperg
Claff Knoblauch zu Straßburg
Wilhelm von Widstatt zu Hagenbach
Melchior Buelin
Antonij Pflug
Albrecht Thumb
Conrath Thumb
Pangratzen von Urbach
Frantz Röder
Hanns Ludwig Spengler
Pedruß von Schwarzenstain
Volmar Lemlin
Jerg von Schamberg
Hans von Otto
Sebastian von Wellwart
Bernhart vom Stain
Hanns Geler von Ravenspurg
Pangretz von Stöffeln
Caspar von Karpffen
Michel von Tachenhausen
Sigmund von Karpffen
Hans Dieterich Nothafft
Jerg von Francken.

Num.

Num. 59.

Caſpar von Wernau zu Bach entſchuldigt ſich, daß ob er ſich ſchon hierinnen underthänig zu gehorſamen ſchuldig erkenne, auch zu thun ganz gutwillig und geneigt, wäre er doch, weilen er in Abfall und Unvermögen ſeiner Güter gerathen, daß er weder Knecht noch Pferd habe, wie auch Alters und Schwachheitshalber, befohlener maſſen nicht vermögend zu erſcheinen.
ſ. d. 9ten Maij. d. a.

Mich hat mein gnediger Fürſt und Herr, Herr Chriſtoff Hertzog zu Würtemberg ꝛc. durch Sr. Fürſtl. Gnaden an mich ausgangen Schreiben, davon ich euch hiemit Copias zuſennd, gemant und erfordern laſſen, dieweil ich mich gedachtem Meinem gnedigen Fürſten und Herrn hierynnen underthänig zu gehorſamen, ſchuldig erkenne, auch zu thun gantz gutwillig und genaigt were. So bin ich doch aber baider in Abfall und Unvermögen meiner Güter kommen und gerathen, daß ich weder Knecht noch Pferd hab, ſo iſt mir meiner Perſon, Alther, Schwachheit und Unvermüglichkeit, Leibs halb, wie gern ich doch wollt und müglich Hochgedachtem Meinem gnedigen Fürſten und Herrn hierynnen zu gehorchen, und zu dienen. Demnach und aus oberzehlten Urſachen, iſt an Euch mein freuntlich und vleißig Bitt, Ihr wöllt mir ain ſollichs, bey wolgemeltem Meinem gnädigen Fürſten und Herrn oder Seiner Fürſtl. Gnaden Räthen, alles was ſich zu thun gehuren würdt, abtragen und abſchaffen, und mir guten Beſchaid zuſchreiben. ꝛc. ꝛc.

Num. 60.

Item Wilhelm Wernher Grav zu Zimmern, wegen ſeines betagten Alters, ihn auch, wo möglich, der ſeinen zu verſchonen, mit dem Erbieten, wo es ja anderſt nit ſein möchte, dannoch jemand von ſeinetwegen auch erſcheinen zu laſſen. dd. 4ten Junii. 1558.

Derſelbigen Schreiben ꝛc. ꝛc. mir dieſer Tagen überhandet, hab ich lenngern Vorgriffs ſampt beylauffendem gnedigem Geſinnen mich anhaimſch und geriſt zu halten. ꝛc. ꝛc. ſonder volgender Ervorderung, ſo ſtarck ich zu Roß uffkommen möchte, zuzuziehen, und alles Inhalts eingenommen. Kan daruff Eur Fürſtl. Gnaden nit bergen. Wiewol ich gleichwol neben verpflichter Lehens-Verwantnus auch ohngeacht, daß die Abnutzung des Lehens, dahero Ihro Fürſtl. Gnaden zugethan, meiner Perſon ein gerings zutregt, nienderthin begiriger, dann hochermelt Eur Fürſtl. Gnaden als auch one das meinem gnedigen Fürſten und Herrn alle underthenige Gehorſame

same in diesem so Fürstlichen Vorhaben zugleich auch andern, so vil mir immer möglich widerfaren zu lassen. Dieweil aber die Sachen meines mer dann 70.järigen Alters nunmals also geschaffen, daß meiner Person, ob die schon gemant, ermeltem Begern würcklich nachzusetzen, zu dem allerhöchsten beschwerlich, und der Unmüglichkeit gleichmeßig, und dann ander mein Wesen, so allain vorab nach meinem so betagten Alter, zu aller Rue angerichtet, mit Pferden und Knechten zu einiger Reuterey und darzu gehörender Notdurfft jetzund, nit sonders versehen noch gefaßt. So thue Eur. Fürstl. Gnaden ich underthenigst pitten, ob sich die Sachen gleichwol mit so beschwerlicher weyterung einreissen solten, daß einiger Manung oder Widerstands vonnöten, die geruehen usser jetzo ussgefürrten und bewußten erhafften Verhinderungen, vorab meiner Person, wo auch möglich, der meinen unter sollichem gnediglichen zu verschonen, und hiemit entschuldigt zu halten, mit underthenigem Erbieten, wo es ja anderst nit sein möchte, dannoch jemants von meintwegen auch erscheinen zu lassen ꝛc. ꝛc.

Num. 61.

Entschuldigung Burckarts von Weyler eod. a. daß gegen Jhro Fürstl. Gnaden er sich hierinnen auch anderweit gegen Jnen seiner schuldigen und gehorsamen Lehen-Pflichten halten und beweisen wolle, was vermög angeregter Lehen-Pflichten Jhro Fürstl. Gnaden er zu thun schuldig seye ꝛc.

Eur Fürstl. Gnaden Schreiben und gnedigen Begeren, daß demnach die Leuff sich diser Zeit etwas geschwinde erzeigen, derwegen als E. Fürstl. Gnaden Lehenmann, ich mich gerüst und anhaimsch woll haltten, wan sie mich erfordern würden, daß ich den nechsten uff ain Blatz, dahin Eur Fürstl. Gnaden Sie mich in derselben Fürstenthum beschayden werden so starck ich zu Roß uffkommen kunde, zuziehen soll. ꝛc. ꝛc. Eur. Fürstl. Gn. solches vermög meiner Lehen-Pflichten unverzögentlichen zuschreiben. Das alles hab ich unberthenig ꝛc. empfangen, Jnhalts gelesen, und gebe Eur. Fürstl. Gn. hieruff underthenig zu vernemmen, daß gegen Eur Fürstl. Gnaden Jch mich hierinnen, auch anderwitt vor Jnen meiner schuldigen und gehorsamen Lehen-Pflichten halten und beweisen will, in Zeiten meines Lebens, was vermög angeregter Lehen-Pflichten Eur Fürstl. Gn. Jch zu thun schuldig, und daran kain Mangel erwinden lassen. ꝛc. ꝛc

Burckart von Weyler.

Num.

Num. 62.

Anno 1569. d. 15. Febr. befiehlt Herzog Ludwig seinen Vasallen, in specie Vollmaren Lemlin von Horkheim, Franzen von Liebenstein, Selbastian von Weitershausen zu Thalheim, Caspar von Wernau zu Schelklingen, Hans Georg Stehlin von Stocksburg zu Beuren, Heinrichen von Kaltental und David Wolfen von Neuhausen wegen der sorglichen Leuften so stark sie seyen sich anheimisch zu halten, und auf weiters Manen ihnen zuzuziehen.

Num. 63.

Den 28. Jan. 1584. geschiehet eine gleiche Aufmahnung. Dabey entschuldiget sich unter andern Ulrich Brastberger als Träger der Canzlar Brastbergerischen Söhne Leibes-Unvermöglichkeit halber in der Person nicht zuziehen zu können, mit Bitte was von wegen des Lehens für Pfert im Nothfall in Bestallung zu nehmen, was dann derwegen für schuldiger Kost aufgehen werde, den seye Er seine Geschweyh und ihre Söhne als gehorsame Lehenleut und Unterthanen ohne Abgang willig und gern zu erstatten, den 5. Febr. 1584.

Num. 64.

Herzog Friderich zu Würtemberg beschreibt verschiedene seiner Vasallen mit ihme auf den Reichs-Tag gen Regenspurg, zum Theil mit 30. und 40. Pferdten wohlgerüst in schönen sonderlichen schwarzen Kleidern zu ziehen. 1594.

Verzeichniß der erforderten Lehenleut Grafen und Herren.

Ist auf den 17. Junij allhero beschaiden.

Graue von Hohenlohe 40. Pferd.

Graue Wolff von Lewenstein hat sich entschuldiget, laborirt quartana febri.

Will kommen.

Graue Christoff von Lewenstein.

Adel:

Albrecht von Anweil.

Hans Wolff Capler, genannt Bautz von Oedheim.

Wolff Eberhard von Ehrenberg

	Hans Georg von Geißberg
Iſt ſchon zu Regenſpurg	Wolff Dieterich von Gemmingen.
Hat ſich Alters u. Leibes-Schwachheit halben entſchuldiget	Reinhard von Gemmingen.
Hat ſich Kranckheit halb entſchuldiget	Georg Wolff von Hartheim.
Entſchuldiget ſich, was ſeine Hauß-Frau zu Lehen hab, ſey kein Mannlehen, ſondern ihr Vßer Gnaden ad dies vitæ bewilliget	Pauls von Helmſtatt.
	Eberhard Holdermann von Holderſtein.
	Bruno von Hornſtein.
	Matthis Heerwart zu Bittenfeld.
	Philipps Hanns Chriſtoph } von Kaltenthal.
Hat ſich für ſeine Perſohn entſchuldiget will aber Pferd ſchicken	Eberhard von Karpfen.
Iſt am Hoff	Georg Enderes Kechler von Schwandorff.
Hat ſich entſchuldiget, weil er von einem Kayſerl. Commiſſario gen Nürnberg citirt worden	Hans Ulrich Landſchad.
	Wolff von Landenberg.
Iſt nicht Lehen-Mann noch Diener	Johann Philipps von Liebenſtein.
	Hans Conrad Megentzer.
	Philips Chriſtoff von Münchingen.
	Georg Bernhard von Neipperg.
	Reinhard von Newhauſen.
Hat ſich ſeiner Bad-Cur halben entſchuldiget	Hans Eitel von Newhauſen.
Hat ſich entſchuldiget	Wilhelm von Neuneck.
Hat ſich entſchuldiget	Hans Caſpar von Neuneck.
	Martin von Nippenburg, Iſt unter den Proviſonern.
	Wilhelm von Nippenburg.
Haben ſich entſchuldiget	Carl von Ow hinterlaßner Kinder Vormunder.
	Joſeph von Ow.
	Jacob Eberhard von Reiſchach, Iſt unter den Proviſonern.
	Hans Adam von Stein zu Jetingen.
Hat ſich Leibs-Schwachheit halb entſchuldiget	Friederich Sturmfeder.
Will ein von Adel mit etlichen Pferd ſchicken	Wilhelm Dieterich Speet von Zwifalten.
Will einen von Adel mit dreyen Pferden ſchicken	Georg Speet von Sultzburg.

Hans

Waißt niemand, wo er jetzo ist	Hans Burckhard von Helmsta rr.
	Albrecht, Philips } Speet von Höp figheim.
Will seiner Söhn einen mit Pferd schicken	Hans Sebastian Schertlin.
Hat sich entschuldiget einer Erbschafft-Sach halben	Christoff Senfft von Sulburg.
	Hans Ulrich von Talheim.
Wf Entschuldigung soll er ein Pferd schicken	Hans Conrad Truchseß von Höfingen.
	Thumbische Vormundschafft.
	Burckhard, Dieterich } von Weiler.
Wff Entschuldigung soll er einen Sohn schicken.	Hans Veit von Wernaw.
	Wolff Rudolph von Westerstetten.
Waißt niemand, wo er ist	Carlin von Winterstetten.
	Eberhard von Wittershausen.
	Wolff Niclaus von Zilnhard.
Will zwey Pferd schicken	Caspar Bernhard, Hans Gebhard, Haug Erckinger } von Rechenberg.
Hat sich entschuldiget einer Cammergerichtlichen Commission halb	
Hat sich Leibes-Schwachheit halb entschuldigt	
	Dieterich von Bernhausen.
	Heinrich von Kaltenthal.
	Johann Philips von Nippenburg zu Grunhen.

Num. 65.

Weitere Lehendienst Erforderungen und Præstationen de Annis 1605. 1607. 1610. 1612. 1613. 1614. 1619 1621. 1622. 1626. 1627. 1631. 1633. 1634. 1663. 1674. 1688. 1691. 1711. 1734.

Ausschreiben an alle Lehenleute, daß sie sich wegen der unruhig nnd gefährlichen Zeiten ohnsaumblichen mit gueter jetziger Zeit gepreuchlichen Rüstung, wie es in ein Feld und zum Ernst gehörig, auch sich eines jeden Stand nach gebühre gefaßt machen, nnd anheimbsch halten sollen. d. d. Stuttgart 8. April. 1605.

Antwort-Schreiben von Georg von Ehingen zu Kilchberg, daß, wann er durch das vorhabende Bad zu seinen vorigen Krafften kommen solte, er in eigner Person samt 6. Pferdten und Dienern erscheinen widrigenfalls aber doch 4. oder 5. Pferdt samt den Dienern und ihrer Rüstung schicken wolle. d. d. 13. Apr. 1605.

Schreiben von Hanns Christ. Herter von Hertneck, daß er Leibs Schwere halber mit Pferden nicht wol rayſen könne, ſonſten aber alle unterthänige Lehens-Schuldigkeit erzeigen und durch einen Diener kommen wolle. d. d. Tübingen 17. April. 1605.

Schreiben von Seb. Schaffelizky, daß er ſich Pflichten halber ſchuldig erkenne, Leyb, Ehr, Gut und Blut beyzuſetzen, und in ſolchen Betracht mit 5. Pferdten gerüſt zu erſcheinen erbietig ſey. d. d. Apr. 1605.

Schreiben von Burckh. von Weyler, daß er für ſich und im Namen ſeiner Vetter Dietr. von Weyler Söhnen, ſo erzeigen werde, wie ſeine Vor-Eltern gethan, und ihm als einen getreuen Lehenmann gebühre und wohl anſtehe. d. d. Apr. 1605.

Schreiben von Ge. von Ulm, daß er als ein unterthäniger gehorſamer Diener mit 5. Pferdten erſcheinen wolle. d. d. Tuttlingen 20. Apr. 1605.

Schreiben von Hannß Wolff Capler von Oedhaim, gen. Bautz, daß, wann er Leibes-Gelegenheit halber hätte auskommen können, er ſich mit 3. Pferdten eingeſtellt haben würde; Weilen er aber groſe Kranckheiten ausgeſtanden, und ſonſten anderwerts auch Lehen habe, um derentwillen er ebenmäſig gehorſamen müße, ſo wolle er 1. mit aller Zugehör ausgerüſtes Pferd ſchicken. d. d. Oedhaim 22. Apr. 1605.

Schreiben von Hannß Conr. Megenzer von Veldorf, daß die Gebühr, wie von Alters herkommen, unterthänigſt erfolgen ſolle. d. d. 23. Apr. 1605.

Schreiben von Eberh. von Wittershauſen, daß er Alters und Leibes-Schwachheit halber in Perſon nicht erſcheinen könne, gleichwolen aber, wie von Alters her ſeine Elter und Vor-Elter 1. wolgerüſtes rayſendes Pferd ſchicken, und noch 2. Pferd uff ſein aygen Coſten 4. Monat lang erhalten wolle. d. d. 25. Apr. 1605.

Schreiben von Wolff Lud. von Neuhauſen zu Gr. Engſtingen, daß er ſelber mit 2. Pferdten, oder aus Abhaltung unverhofften Leibes Zuſtands mit Zuſchickung 2. Pferdt und Knechten zuzuziehen, und ſein Leib, Blut und geringes Vermögen zuzuſetzen bereit und willig ſeye. d. d. Gr. Engſtingen 25. Apr. 1605.

Schreiben von H. Ludw. von Frauenberg zu Dalheim, daß er ſich mit 3. gerüſten raiſigen Pferden gehorſamlich ſtellen wolle. d. d. 25. Apr. 1605.

Schreiben von Jo. Braſtberger, daß er von ſein, Lehenträgers, und anderer Intereſſenten wegen mit 1. raiſigen Pferd ſamt aufgeſetzten Mann in gebräuchlicher Rüſtung ſich einſtellen wolle. d. d. Stuttgart 26. Apr. 1605.

Schrei-

Schreiben von Nic. Chr. Megenzer von Veldorff, daß er mit ſeiner Anzahl Pferdt gerüſt erſcheinen wolle. d. d. Reuttlingen 26. Apr. 1605.

Schreiben von Eberh. Wolff von Dachenhauſen, daß er als ein getreuer gehorſamer Lehenmann ſich gebührender maßen verhalten wolle. d. d. 28. Apr. 1605.

Schreiben von Hanß von Buchholz, daß er ſich mit 2. rayſigen Pferden gerüſt halten werde, auch eüßerſt ſeinem geringen Leibs und Guts Vermögen nach zu dienen erbietig ſeye. d. d. Falbenthal 28 Apr. 1605.

Schreiben von Fried. von Plieningen, daß, ob er ſchon noch andere Lehen habe, er ſich doch mit guter Bereitſchafft gefaßt machen wolle. d. d. Schaubek. 29. April. 1605.

Schreiben von Wolff Caſp. Adelmann von Adelmansfelden, daß, weilen er mehrere Lehen habe, er einen raiſigen Knecht und Pferdt mit gebreuchiger Rüſtung zuſchicken wolle. d. d. Hohenſtatt 29. April. 1605.

Schreiben von Eberhard, Grafen zu Tübingen und Ober-Vogt in Schwarzwald worinnen derſelbe ſich erklärt, mit gebräuchlicher Rüſtung ſich gefaßt zu machen. d. d. Ober-Sontheim 29. April. 1605.

Schreiben von Hanns Heinr. Schertlen von Burtembach, daß, obſchon nach ſeinem Staat 3. Pferdt genug wären, er doch mit 4. zuziehen wolle. d. d. Geißingen 1. Maji 1605.

Wilh. und Hanns von Sachſenheim wollen einen einfachen Schützen mit ſeiner Zugehörung in das Feld richten und geben, und erkennen ſich ſchuldig mit Zuſetzung Leibs und Bluts, ſo Tags als Nachts zu dienen. d. d. Leonberg 1. Maji 1605.

Jerg Wolff von Wellwarth will ſich wie ſeine Eltere und Vordern ſeinem Stand und Vermögen nach einſtellen und retten helfen. d. d. Lauterburg 1. Maji 1605.

Jo. Fried. Thumb von Neuburg zu Stetten und Neuburg Erbmarſchalck declarirt ſich, daß er ſich mit Rüſtungen, Pferdten und Geſind ſeinem Adelichen Stand und dem Lehen gemäß gefaßt machen wolle, auch ſeinem Diener eingebunden, ihme allenfalls nacher Mümpelgart zu ſchreiben, daß er nach Hauß eilen und alle ſchuldige Notdurfft anſtellen und verrichten möge. d. d. Stetten 1. Maji 1605.

Hanß Jerg von Gaisberg bittet wegen ſeines hohen Alters und geringen Lehens mit Überſchickung eines gerüſten raiſigen Knechts und Pferds vergnügt zu ſeyn. d. d. 1. Maji 1604.

Math. Hörwardt zu Bittenfeld will unterthänigst erscheinen, oder allenfalls einen andern tauglichen mit einem gerüsten Pferd zuschicken. d. d. 1. Maji 1605.

Hanns Simon von Stadion, erklärt sich in Namen Wolff Dietrichs seines Vatters, einen raisigen Knecht samt einen Pferd gerüst zu schicken, weilen die Lehen etwas ring, und er seiner andern Lehensherrn Mannungen tägich gewärtig seye. d. d. Stadion 1. Maji 1605.

Jacob von Hoheneck, will wegen seines hohen Alters durch eine qualificirte Person mit 2. Pferdten erscheinen. d. d. 2. Maji 1605.

Wilhelm von Remchingen, Ober-Vogt zu Urach declarirt sich, seiner Bestallung auch tragenden Vormundschafft wegen, der Schuldigkeit und Herkommen gemäß mit 6. Pferdten gerüst in der Person zuzuziehen, wann es sich inmittelst mit ihme bessern werde. d. d. Urach 3. Maji 1605.

Wilhelm von Rippenburg, Erbschenck will sich so viel müglich, in guter Bereitschafft halten. d. d. Gemmingen 3. Maji 1605.

Jacob Christoff Hanns Adam, Veit und Phil. Bernh. von Sternenfels erklären sich, daß sie mit 3. Pferden, taugenlichen Knechten und Rüstungen, oder einer von ihnen auf den Nothfall mit solcher Anzahl in der Person zu erscheinen erbietig seyen. d. d. 4. Maji 1605.

Conrad von Liebenstein, will gleich seinen Vor-Eltern seine schuldige Lehens-Hülff verschaffen. d. d. 4. Maji 1605.

Phil. Ernst von Berlichingen erkläret sich, daß er 1. raisigen Knecht neben einen tüglichen Pferd und nottürfftiger Ausrüstung zuschicken wolle, und weder bey Ihro Fürstl. Gnaden noch andern seinen Lehenherrn ein mehreres dermalen nicht thun könne. d. d. 4. Maji 1605.

Jac. Eberh. von Reischach vom Reichenstein zu Nußdorff will sich mit Rüstung und Pferdten in guter Bereitschafft halten. d. d. Nußdorff 5. Maji 1603.

Heinr. von Kaltenthal will sein liebes Vatterland gleich seinen Vor-Eltern schützen helffen, und alles thun was einen ehrlichen von Adel und getreuen Lehenmann rühmlich seyn werde. d. d. Aldingen 5. Maji 1605.

Hß Reinhard von Berlichingen will einen gerüsten reisigen Knecht und Pferd zuschicken. d. d. 6. Maji 1605.

Walter Greckh von und zu Kochendorff will ebenmäsig einen Knecht und reisig Pferd wol gerüst schicken. d. d. Kochendorff 6. Maji 1605.

H. von

H. von Nippenburg und deſſen Gebrüdere erklären ſich dahin, daß ſie mit 3. Pferden, taugentlichen Knechten und Rüſtungen, oder einer von ihnen auf den Nothfall mit ſolcher Anzahl in der Perſon zu erſcheinen erbietig ſeyen. d. d. Schöckingen 7. Maij 1605.

Heinr. von Stain iſt erbietig, ſich mit einem taugentlichen gerüſten Mann und Pferd gefaßt zu machen. d. d. 7. Maij. 1605.

Gideon v. Oſtheim, Obervogt zu Tübingen erklärt ſich, daß er ſelbſten gebührlich erſcheinen, oder allenfalls 2. wohlgerüſte Mann und Gäul zuſchicken wolle. d. d. 7. Maij. 1705.

Nippenburgiſche Gebrüdere wollen ihre Lehen, wie getreuen Lehenleuten gebüre und von Alters herkommen, bedienen und ihr liebes Vatterland ſchützen helfen wollen. d. d. 8. Maij 1605.

Hannß Conr. von Berlichingen der Jungere, will ſich, ohnerachtet ſein Vatter jüngſthin verſtorben, mit einem raiſigen Knecht und Pferd gefaßt halten. d. d. Jachhauſen 8. Maij. 1605.

Reinhard von Neuhauſen zu Hofen erklärt ſich, daß er ſein Lehen, wie einem getreuwilligen Lehenmann gebüre, und von Alters herkommen, verdienen, und ſein liebes Vatterland retten helfen wolle. d. d. Wernfels 8. Maij. 1605.

Alb. von Liebenſtein, Obervogt zu Lauffen erbietet ſich mit gerüſten Pferden gleich ſeinen Voreltern Hülfe zu laiſten. d. d. Liebenſtein 8. Maij. 1605.

Hannß Chriſt. von Degenfeld will auf erfordern in gebürender Underthenigkeit ſich erzeigen, daß Ihro Fürſtl. Gnaden ein gefallen darab haben mögen. d. d. Neuenhauß 9. Maij. 1605.

Hannß Jac. Gutth von Sultz, Cammermeiſter will 1. gerüſt Pferd ſchicken. d. d. Stuttg. 10. Maij 1605.

Wolff Phil. Reichlin von Weldeck iſt des Erbietens, in der Perſon oder durch eine andere taugentliche Perſon ſelb ander zu Pferd ſich einzuſtellen. d. d. Mayſenburg 11. Maij 1605.

Joſt Stehelin von Stockburg will mit 2. Pferdten gerüſt erſcheinen. d. d. 11. Maij 1605.

Balth. von u. zu Hormſtein will jedoch vorbehältlich anderer ſeiner Lehenherren, denen er mit gleichen Pflichten verbunden, ſelbſt oder durch andere zuziehen. d. d. Hornſtein 12. Maji 1605.

Phil. Joach. Gremp von Freudenſtein will ſich nebſt ſeinen Gebrüdern ſo erzeigen, daß Ihro Fürſtl. Gnaden wol zufrieden ſeyn werden. d. d. Pforzheim Maij. 1605.

Hallweyliſche Vormündere erklären ſich auf gleiche Weiſe d. d. 12. Maij 1605.

Balth. von Gültlingen zu Berneck entſchuldiget ſich, daß er Kranckheit halber nicht werde aufwarten können, was er aber daneben in Ihro Fürſtl. Gnaden Dienſten verrichten könne, darzu wolle er ſich gehorſam einſtellen. d. d.

Chriſt. Senffe von Sulburg will ſich mit 2. Pferdten und 2. trab Harniſchen einſtellen. d. d. Backnang 13. Maii 1605.

Jo. Marx vo Bubenhofen: Weilen er Alters und Leibes-Ungelegenheiten halber nicht mehr reiten könne, ſo wolle er 1. wolgerüſt Pferd überſchicken. d. d. 13. Maij 1605.

Hannß Caſp. von Neueneck: wolle nit underlaſſen, ſich alſo verfaßt zu machen, damit er dasjenige was einem getreuen Lehenmann gebüre, gehorſam præſtiren möge. d. d. Glatt 13. Maij 1605.

Wolff Jac. Notthafft von und zu Hohenberg: ohnerachtet ſein Lehen gering, ſo wolle er ſich doch in guter Bereitſchafft halten, damit er ſich der gebür erzeigen, und ſein liebes Vatterland ſchüzen helffen möge. d. d. Hohenberg. 14. Maij 1605.

Jo. Ernſt von Gültlingen: Seye anerbietig, allem demjenigen das ihn ſein Lehenbrief anweiſe, und von ſeinen Vor-Eltern beſchehen, nachzukommen. d. d. 14. Maij 1605.

Hannß Wolff von Anweil, Haußhofmeiſter: wolle jedesmal nach geſtaltſame der Nothfäll fürfallenden und des Lehens-Beſchaffenheit gefaßt erſcheinen. d. d. Stuttg. 15. Maij 1605.

Agnes Truchſeßin von Höffingen nomine ihres Sohns Ludw. von Janowitz: wann er indeſſen von ſeiner Rayß nicht zuruckkommen ſolte, wolle ſie jemand von ſeinetwegen gerüſt ſchicken. d. d. Höfingen 17. Maij 1605.

Hannß Conr. Truchſeß von Höfingen: wolle ſich mit Rüſtung und Pferd und guter Bereitſchafft, dem Lehenbrieff gemäß halten. d. d. 17. Maij 1605.

Phil. Hannß von Kaltenthal: wolle ſein Lehen, wie von Alters herkommen verdienen ꝛc. d. d. Aldingen 17. Maij 1605.

Wolff von Landenberg erklärt ſich auf gleiche Weiſe. d. d. Lobingen 18. Maij 1605.

Hanns Ulr. von und zu Thalheim: wolle ſich mit Rüſtung und Pferdten in guter Bereitſchafft halten. d. d. Nußdorff 19. Maij 1605.

Reinh. und Jerg Wilhelm und zu Neupperg: Sie wollen 2. Pferdt mit qualificirten und tauglichen Personen, nothwendiger Rüstung und aller Zugehör ausstaffieren. d.d. Adelshoven 20 Maji 1605.

Hanns Albrecht von Anweyl: Er und sein Bruder Ludwig Friedrich werden sich gefast halten. d.d. Neupurg 21. Maji 1605.

Hanns Urban von Closen: Seye geneigt, also zu Hülff zu erscheinen, daß Ihr Fürstl. Gnaden mit ihme zufriden seyn werden. ꝛc. d.d. Neuneck 24. Maji 1605.

Carl und Jo. Melch. Schenck von Winterstetten, erklären sich auf gleiche Weise. d.d. 31. Maji 1605.

Val. von Helmstett: Wolle leisten was einem getreuen Vasallen gebühre. d.d. Bischoffsheim 31. Maji 1605.

Joh. Jacob. Ifflingers von Granegg Vormündere: Wollen einen raisigen Knecht mit gebräuchl. Rüstung und einen guten raisigen Pferd stellen. d.d. Villingen 3. Jun. 1605.

Wolff Nicl. von Zülnhard: Wolle sich so erzeigen, daß Ihr Fürstl. Gnaden mit ihm zufrieden seyn werden. d.d. Dürnau 5. Jun. 1605.

Poppo von Witzleben: Wolle ein gerüst Pferd liefern, und im Nothfall als ein armer von Adel nach seinem äusserſten Vermögen mit Guot und Bluot zusetzen. d.d. Schrödenthal 10. Jun. 1605.

Georg Christ. von Ehrenberg: Wolle gleich seinen Vor-Eltern sich so erweisen, daß Ihr Fürstl. Gnaden zufrieden gestellt seyn sollen. d.d. 20. Jun. 1605.

Pet. von Ernberg erklärt sich auf gleiche Weise. d.d. Würtzburg 22. Jun. 1605.

Christoff von Layningen: in simili. d.d. Stuttg. 25. Jun. 1605.

Ausschreiben von Herzog Friderichs an alle Lehenleute, sich wegen der sich ereignenden allerhand geschwinden Practiquen mit guter Rüstung anheimbsch zu halten, daß sie auf weiteres Zuschreiben neben ihren Dienern und Anzahl Pferd wohl gerüst Ihr Fürstl. Gnaden zuziehen mögen. d.d. Stuttg. 2. Dec. 1607.

Schultheiß, Burgermeister und Rath zu Trostelfingen, Graf Wolfg. von Hohenloh, Ludwig Spätten von Hepfigheim Wittib, Burgermeister und Rath der Stadt Weyl, und Ludwig, der Jüngere, Graf zu Lewenstein und Wertheim ꝛc. ꝛc. erklären sich, daß sie sich gefast halten wollen. 1607.

Ein gleiches Ausschreiben von Herzog Joh. Friederichs an alle Lehenleute und Provisioner. d.d. Stuttg. 17. Febr. 1610.

Bibliography

Bibliography entry 1.

Bibliography entry 2.

Bibliography entry 3.

Philipp Joachim Grempp von Freydenſtein: Er und ſein Bruder wollee nach Beſchaffenheit des Lehens und ihres geringen Vermögens ſich ſo erzeigen, daß Ihr Fürſtl. Gnaden mit Ihnen zufrieden ſeyn werden. d. d. Pforzheim 8. Mart. 1610.

Lucas Herrwartt zu Büttenvelt: Seye nach Gelegenheit des Lehens die ſchuldige Gebühr zu leiſten willig und bereit. d. d. Büttenvelt 8. Mart. 1610.

Graf Ludwig der jüngere zu Lewenſtein: Wolle 2. gerüſte Diener und Pferd ſchicken, und wann ſein Bruder und Vetter ein mehrers thun ſolten, ſich ihnen gleich halten. d. d. Lauteregg 8. Mart. 1610.

Hanns Conrad von Berlichingen, der Eltere: Wolle ein raiſig Pferd und Knecht mit guter Rüſtung ausſtaffiren. d. d. 8. Mart. 1610.

Eitel Hanns Lupin: Wolle ſich mit ſeinen ausgerüſten Pferdten in eigener Perſon mit zuſetzung Leibs, Guts und Bluts einſtellen, und dasjenige helffen leiſten, was die Schuldigkeit eines treuen Manns gegen ſeinen Lands-Fürſten und allgemeine Vatterlannd erfordern werde ꝛc. d. d. Herrenberg 8. Mart. 1610.

Balth. und Joh. Ernſt von Gültingen: Seyen erbietig allem demjenigen nachzukommen, was die Lehen-Brief ſie anweiſen, und von ihren Vor-Eltern geſchehen ꝛc. d. d. 9. Mart. 1610.

Otto Heinrich von Venningen: Wolle ſich mit einen gerüſten Mann und Pferd bereit verhalten, womit Ihr Fürſtl. Gnaden, weilen er von andern Chur- und Fürſten ebener maſſen beſchrieben worden, zufrieden ſeyn werden. d. d. 9. Mart. 1610.

5. Herrn von Rechberg erbieten ſich dahin, daß jeder auf ein wolausgerüſtes Pferd in gefaſter Beteitſchafft ſein wollen. d. d. $\frac{19}{10}$. Mart. 1610.

Nippenburgiſchen Gebrüder und Vormünder wollen ſich alſo halten, daß Hanns Phil. als Proviſioner 3. und die übrige von Lehens wegen auch mit 3. Pferdten ſich einſtellen. d. d. 10. Mart. 1610.

Von Frauenberg will 1. gerüſt Pferd ſchicken, weilen er ſelbſten Leibes-Schwachheit halber nicht reuten könne. d. d. 10. Mart. 1610.

Friedr. von Plieningen: Wolle, weilen er auch mit andern Lehenſchafften verhafft, wenigſtens 2. gerüſte Pferdt ſchicken. d. d. 10. Mart. 1610.

Hanns Jerg von Gaißberg: Einer von ſeinen Söhnen werde als Träger mit 2. wohlgerüſten Pferdten ſich einſtellen. d. d. 10. Mart. 1610.

Wolff von Weſterſtetten: Es ſolle demjenigen was ſich gebüren und ihm obgelegen ſeyn werde, williglich nachgeſetzt werden. d. d. 10. Mart. 1610.

Eberh. Wolff von Dachenhauſen: Obwol ſeine Vordere nach-Wſweiſung des Lehenbriefs allein mit 2. gerüſten Pferdten zugezogen, wolle er für dißmal doch mit 4. Pferdten erſcheinen. d. d. Mauren 11. Mart. 1610.

Wolff Dietr. Späth: Könne Alters und Leibs Unvermöglichkeit halber in Perſon nicht erſcheinen, wolle aber einen andern mit 2. Pferdten ſchicken, indeme er jederzeit, wie noch, gut Würtembergiſch ſein und verbleiben wolle. d. d. Eheſtetten 11. Mart. 1610.

Phil. Ernſt von Berlichingen will ein raiſig Pferd und Knecht mit guter Rüſtung ausſtoffiren. d. d. Senfeld 11. Mart. 1610.

Jerg Wolff von Kaltenthal: Wolle ſein Lehen, wie einem getreuen Lehenmann gebüre, und von Alters herkommen, verdienen, und ſein geliebtes Vatterland retten helffen ꝛc. d. d. Alldingen 11. Mart. 1610.

Wilh. von Remchingen: Wolle wegen ſeiner Leibes-Blödigkeit 3. gerüſte Pferdt zuſchicken. d. d. Tübingen 12. Mart. 1610.

Burgermeiſter und Rath der Statt Weill antworten, daß ſie den Lehenträger befohlen, ſich mit guter Rüſtung gefaßt zu halten, ſie ſelbſten auch in Nothfall ſich dermaßen erzeigen wollen, daß Ihr Fürſtl. Gnaden ein Benügen daran ertragen werden. d. d. 12. Mart. 1610.

Fried. von Venningen: Wolle mit ſeiner Anzahl Pferdt ſich einſtellen. d. d. Königſpach 12. Mart. 1610.

Jac. Eberh. von Reiſchach von Reichenſtein zu Nußdorff: Seye erbietig, pro ſalute patriæ Leib, Gut und Blut benzuſetzen, und weilen er an der rechten Fauſt verlezt, ſeinen Knecht mit einem gerüſten Pferd zu ſchicken. d. d. Nußdorff 13. Mart. 1610.

Eliſabetha, Gräfin zu Tübingen Wittib bittet ihre annoch unbevormundete Söhne allein für dißmal der lehenbaren Zuſchickung zu erlaßen. d. d. Liechteneck 13. Mart. 1610.

Reſol. daß Ihro Fürſtl. Gnaden dieſelbe doch allein uß Gnaden und künfftig zu kheinem præjudicio des zuſchickens entheben wollen. 19. Mart. 1610.

Marx und Phil. von Neuhauſen wollen ſich ihren Stand gemäß mit guter Rüſtung gefaßt halten. d. d. Neuhauſen 13. Mart. 1610.

Albrecht, Herr zu Limpurg: Der Zuzug ſolle ſo beſchehen, wie ſolcher Lehenhalber gepüre, und hiebevor præſtirt worden. d. d. 13. Mart. 1610.

Hans

Hans Heinrich Schertlen von Burtenbach will mit 3. Pferdten zuziehen. d. d. Geißingen 13. Mart. 1610.

Pangratz von Auerbach: Wolle mit bestimmter Anzahl Pferdten sich einstellen. d. d. -- Mart. 1610.

Peter von Ehrenberg: Wolle nebst seinen Brüdern und Vettern, wie von alter herkommen zuziehen. d. d. 13. Mart. 1610.

Hannß Ulr. Landschadt von Steinach will 1. gerüsten reisigen Knecht und Pferd schicken. d. d. 14. Mart. 1610.

Wilhelm Sturmfeder: Ob er schon bey mehrern Herren verhafft, so wolle er doch mit 2. Mannen und beeden zu Pferdt helffen schüzen ꝛc. d. d. Oppenweiler 14. Mart. 1610.

Jerg Wolff von Wellwarth ist des Erbietens, mit 4. Pferdt gerüst zu erscheinen, oder dieselbe zuzuschicken. d. d. Lautterburg 15. Mart. 1610.

Hanß Phil. von Nippenburg als Provisioner will mit 3. Pferdten vor sich und dann neben Hanß Dietr. Hannß Mich. vor sich und in Vormunds Namen Hanß Christ. von Nippenburg Sohn auch mit 3. Pferden erscheinen. d. d. 15. Mart. 1610.

Jost Stehelin von Stockburg: Könne Alters und Leibs Ohnvermögenheit halber ꝛc. in Person nicht erscheinen, wolle aber seinen ältern Sohn, welcher in Gräflichen Diensten seye, auf Begehren abfordern. d. d. Haßlach 15. Mart. 1610.

Christ. Fugger erklärt sich, daß er mit 3. gerüsten Pferdten sich durch die Seinige gehorsamlich erzeigen wolle. d. d. Augspurg 16. Mart. 1610.

Wolff Dietr. von Stadion will 1. rayſigen Knecht samt einen gerüsten Pferd zuschicken. d. d. Stadion 16. Mart. 1610.

Heinrich von Stein zu Jettingen erklärt sich wegen seines geringen Lehens auf gleiche Weiße. d. d. Jetingen 16. Mart. 1610.

Jo. Jac. von Gemmingen zu Mühlhausen, Phil. Hannß von Kaltenthal, Wilh. von Neuneck, Wolff Casp. Adelmann von Adelmannsfelden, Maximilian Herr zu Pappenheim, Marschalck, Hanns Jac. Guth von Sultz, Jac. Christoph, Hanns Adam, Veit und Phil. Bernh. von Sternenfels, Loppo von Witzleben, Phil. von Neipperg Söhne Vormundere, Jerg Spett von Sultzburg, Ludwig von Hallweyl, Conr. von Liebenstein, Wolff Jac. und Casp. Notthafft von und zu Hohenberg, Heinr. von Stein, Christoph Frantz Freyherr zu Wolckenstein, Jeorg Val. Lemlin von Thalheim, Joh. Fried. Thumb von Neuberg zu Stetten, Erbmarschalck, Wolff Ludwig von Neuhausen zu Gr. Engstingen, Casp. Bernh. Speet von Zweyfalten, Phil. Christ. von Hoheneck, Gedeon von Ostheim, Ant.

Hans Fugger, Hanß Seb. von Dormentz, Hanß Christ. Hertter von Hertneck, Hanß Albr. von Menlißhoven, Eberh. von Gemmingen zu Rappenau, Ludw. Fried. Speth von Zwifalten, Adam von Ow, Hanß Christ. von Degenfeld, Hanß Benj. Landenberg, Hanß Ulr. und Ge. Dietr. Spett von Zwyfalten, Hanß Conr. und Eberh. von Gemmingen zu Bürg, Grav Rudolf zu Helffenstein, Hanß Ludw. von Frauenberg zu Dalhaim, Reinh. und Melch. Ludw. von und zu Neipperg, Hier. Freyherr zu Mörspurg, Marx Casp. von Neuhausen, Mich. Abt zu Zwyfalten, Balth. von Hornstein, Hannß von Buchholz, Hanns Conr. Truchseß von Höfingen, Hanns Reinh. Späth, Eberh. Wolff Endr. Phil. Otto und Dietr. von Gemmingen, Val. von Helmstett und Wolff Nicl. von Zulnhardt ꝛc. ꝛc. erklären sich allesamt, entweder in Person zu erscheinen oder gerüste Knecht und Pferd zu schicken. 1610.

Ausschreiben Herzog Johann Friederichs an alle Lehenleute, daß, da auf tödtliches Ableiben Kayserl. Majest. inn und ußer Reichs sich leichtlich allerley Unruhe zutragen könne, sie sich mit ihrer Anzahl Pferdten, oder was Sie Lehens halber zu thun verbunden, in Bereitschafft halten sollen, damit Ihr Fürstl. Gnaden nicht Ursach haben mögen, wie in jüngster dero ebenmäßiger Erforderung von theils Lehenleuten wider versehen Erklärungen einkhommen vff andere Mittel zu gedencken. d. d. Urach lezten Jan. 1612.

Hannß Christ. Hertter von Herttneck, Ludw. Fried. Speth, N. von Helmstett und Schweickhard von Gemmingen zu Bresteneck, Ge. Endr. Kechler von und zu Schwandorff, Caspar Bernh. Speet von Zwyfalten, Wilh. von Neuneck, Joh. Marx von Bubenhoven Graf Eberhards von Tübingen Witwib und Vormundere, Ernst von Frauenberg zu Rosenfeld, Conrad, Wilhelm und Hanns Martin von Werdnau, Adam von Ow, Jos. von Ow, Hannß Dietr. von Ow, Hanns Ludw. von Frauenberg zu Dalheim Jo. Jac. von Gemmingen, Wolff Nicl. von Zülnhardt, Christ. Fugger, Ant. Fugger, Marx und Phil. von Neuhausen, Hanns Hammann von Dormentz, Walther Greckh von und zu Kochendorff, Jo. Gebhard von Rechberg, Hannß Truchseß von und zu Höfingen, Hannß Casp. und Nicl. von Neuneck, Liebenstein. Vormunder Ge. Christ. und Pet. von Ernberg, Wolff von Westerstetten, Hier. Freyh. zu Mörspurg Christ. Senfft von Sulburg, Burckh. von Weiler, Fried. Jo. von Brünnigkhoven, N. von Rechberg, Jo. Wilhelm und Caspar Bernh. von Rechberg, Ludw. Graf zu Lewenstein und Wertheim, Christ. Ludw. Graf zu Löwenstein, Wilhelm Sturmfeder, Hannß Ludw. von Gaisberg, Vormündere der Graven zu Tübingen, Lucas Heerwartt zu Bittenvelldt, Hannß Jac. von Stadion, Burgermeister und Rath der Statt Weill, Weittersheußische Vormunder, Fried. von Plieningen, Hannß Reinh. von Neyhausen Burgermeister und Rath zu Hailbrunn, Heinr. von Helmstett, Wolff Casp. Adelmann von Adelmannsfelden, Hans Heinr. Schertlen von Burtenbach, Jerg Wolff von Kaltenthal, Eberh. Wolff von Dachenhausen, Jac. Christ. Hanns Adam, Veit und Phil. Bernh. von Sternenfels, Stettmeister und Rath

Rath zu Schwäbiſch Hall, und Balth. von Gültlingen, Erbcämmerer, wie auch Jo. Ernſt von Gültlingen ꝛc. ꝛc. declariren ſich, daß ſie ſich in Bereitſchafft halten wollen. 1612.

Ausſchreiben von Herzog Friederich an alle Lehenleute, daß ſie ſich auf den Nothfall zur Landes Defenſion mit guter Rüſtung, wie es in einen Feldzug gehörig und ſich ihrem Stand nach gebüre, gefaßt und einheimiſch halten ſollen. d. d. Stuttg. 8. Dec. 1613.

Philipp, Hannß Dietrich und Hannß Michel von Nippenburg, Grav Rud: zu Helffenſtein, Hanß Albr. von Menlißhofen, Jerg Spett Sulzburg, Vormundere der Graven von Tübingen, Grav Chriſt. Ludwig zu Lewenſtein und Wertheim Ge. Chriſtian und Hanß Chriſtoph von Buchholtz, Chriſt. Senfft von Sulburg, Balth. von Gültlingen, Erbcämmerer, Gebüdere von Nippenburg, Noppo von Witzleben, Hans Chriſtoph Hertter von Hertneck, Carl, Herr zu Limpurg, Wolff von Weſterſtetten, Ludwig von Jannowitz, Hans Dietr. von Ow, Ferd. Freyherr zu Graveneck hinterl. Kinder Vormunder, Ge. Endr. Kechler von und zu Schwandorff, Graf Chriſtoph Ludwig zu Lewenſtein und Wertheim, Wilh. und Hanns von Sachſenheim, Liebenſteiniſ. Vormunder, Hannß Conr. von Berlichingen, Fried. von Plieningen, Ludwig, Graf zu Lewenſtein und Wertheim, Conrad von und zu Liebenſtein, Walther Greckh von u. zu Kochendorff, Hans Hammann von Dörmentz, Gemmingiſche Vormundere, Ludw. und Conrad Jäger von Gärtringen, Chriſtoph Franz zu Wolckhenſtein, Jac. Eberh. von Reiſchach, Wilh. Conr. und Hanns Martin von Werdnau, Hannß Benj. von Landenberg, Lucas Heerwardt zu Büttenveldt, Adam von Ow, Marx und Phil. von Neuhauſen, Graf Jo. Jac. zu Eberſtein, Georg Ludwig, Graf zu Lewenſtein, Hannß Ludw. von Frauenberg zu Dalheim, Hannß Conr. von Berlichingen, Hier. Freyherr zu Mörſpurg, Val. von Helmſtett, Wilh. von Remchingen, Heinr. von Stein, Hanns Jacob von Stadion, Jo. Phil. von Nippenburg, Erbſchenck, Wittershauſiſche Vormunder, Noppo von Rechberg, Conrad von Frauenberg, Wolff Jac. Notthafft von und zu Hohenberg, Burckh. von Weyler, Degenfeldiſcher Vormunder, Hanns Heinr. Schertlin von Bürtenbach, Jo. Jac. von Gemmingen, Hanns Reinhard von Neyhauſen, Chriſt. Fuger, Jerg Wolff von Kaltenthal, Ant. Fugger, Ludw. von Hallweyl, Ge. Chriſt. von Ernberg und Ernbergiſ. Vormundtſchafft, Hannß Ludw. von Gaißberg, Jac. von Ehingen, Wellwarthiſche Vormunder, Hanns Jac. Hueth von Sulz Cammermeiſter, Hannß Phil. und Hannß Dav. von Lammerſtheim, Hannß Chriſt. von Herrſtdorff u. Jo. Melch. Schenckh von Winterſtetten ꝛc. ꝛc. erklären ſich alleſamt, die Lehendienſte zu leiſten. 1613. und 1614.

Phil. Joach. Grempp von Freydenſtein: ohnerachtet ihme und ſeinem Bruder als armen Geſellen ſchwer fallen würde, eine ſonderliche Anzahl Pferdt zu halten, ſo wolten ſie ſich doch alſo erweiſen,

daß man mit ihnen zufrieden seyn werde. d. d. Pforzheim 28. Dec. 1613.

Herzog Jo. Fried. Mahnungs-Schreiben an alle Lehenleute, wegen der vor Augen schwebenden Gefahr und Unruhe im Römischen Reich sich ohnsaumblich mit guter Rüstung gefaßt und einheimsch zu halten, widrigenfalls Ihr Fürstl. Gnaden sich desjenigen, was die Rechten in solchen Fällen zugeben, zu gebrauchen gemeinet seyen. d. d. Stuttg. 20. Mart. 1619.

Hannß Phil. und Hannß von Lamersheim erklären sich, daß, weil ihre Lehengülten gering, und sie ohne daß arme Gesellen seyen ꝛc. sie, Pferdt und Mann gerüst schicken wollen. d. d. Stuttg. 20. Mart. 1619.

Ludw. von Janowitz will einen wolgerüsten Mann und Pferd schicken, in Hoffnung, daß Ihro Fürstl. Gnaden damit zufrieden, und sein gnediger Lands Fürst und Herr sein und verbleiben werde. 4. Maij 1619.

Zweytes Mahnungs-Schreiben an die Vasallen, daß sie auf endliches erfordern, wann sie nicht selbsten erscheinen können, entweder solche Pferdt und Knecht, die von nicht geringern Qualitæten, als sie selbsten seyen, schicken, oder vor 5. Roß und Mann 20. fl. des Monats, u. also auf 3. Monat lang vor eines 60. fl. an Geld zur Fürstl. Landschreiberey liefern sollen. d. d. Stuttg. 14. Jui. 1619.

Drittes Mahnungs-Schreiben an die Vasallen, an statt ihrer schuldigen Angebür ohn Defalcation das Geld, nemlich aufs Pferd 60. fl. vor 3. Monatliche Lehens-Dienst gerechnet unwaigerlich zu erstatten, damit auf den widrigenfall nicht Ursach gegeben werde, sich des daher erfolgenden Schadens an Ihrem Lehen zu erholen. d. d. Stuttg. 16. Aug. 1619.

Monitorial-Schreiben an die saumseelige Vasallen, das angesetzte Geld-Quantum ohne allen fernern Verzug zur Fürstl. Landschreiberey zu überschaffen, damit Ihro Fürstl. Gnaden nicht dasjenige, was Ihnen als Lehens-Herren die Lehenrechte geben und zulassen, an Hand zu nehmen verursacht werden mögen. d. d. Stuttg. 28. Sept. 1619.

Auf das 2te und 3te Mahnungs-Schreiben erklären sich Hanß Joach. von Grümthal, Ge. Endr. Kechler zu Schwandorff, Kaltenthal. Vormundtschafft, Jac. von Kaltenthal, Hanß Jac. und Hauß Conr. Yfflinger von Granneck, Ludwig und Conr. Jäger von Gertringen, Phil. Christ. von Hoheneck, Balth. von und zu Hornstein, Val. und Heinr. von Helmstett, Lucas Heerwardt zu Buttenveldt, Ludw. von Hallweyl, Gemmingis. Rappenauische Vormunder, Dietr. und Phil. Dietr. von Gemmingen, Walther Grekh von und zu Kochendorff, Ferd. Geitzigkhoffler, Lndw. Huth von Sulz, Phil. Joach. Grempp von Freydenstein, Hannß Ludw. von Gaißberg, Jac. Bernh. von Gültlingen, Otth. Freyherr zu Gravenegg,

Hannß

Hannß Ludw. und Conr. von Frauenberg, Hannß Fugger, der aeltere, vor sich und in Vormundschaffts Namen Ant. Fuggers nachgelassene Erben, Hannß Ernst Fugger, Jac. von Ehingen, Ge. Christ. von Ernberg, Graf Jo. Jacob von Eberstein, tut. nom. Hannß Hammann von Dormentz, Eberh. Wolff von Dachenhausen, Degenfeld. Vormunder, Hannß Wolff Caplers von Oedhaim hinterl. Söhne Vormunder, Jo. Brastberger, Ge. Christian u. Hannß Christoph von Buchholtz, Melch. Reinh. und Hanß Conr. von Berlichingen, Ludwig und Hannß Albr. von Anweyl, ꝛc. Wilh. Sturmfeder zu Oppenweiler, Hannß Reinh. von Landenberg, Elis. Grävin zu Lewenstein, Carlin Herr zu Lympurg, Phil. Christ. von Münchingen, Johann Ulrich Meckh im Namen seines Vetters Hannß Mart. Meckhen von Balgheim und Jo. Heinr. Spretters von Kreydenstein Ludw. von Anweyl als Megenzeris. Vormunder, Marx und Phil. von Neyhausen, Hannß Reinh. von Neuhausen, Wolff Ludw. von Neuhausen, Ge. von Neuhausen, Wild Hannß von Neuneck vor sich und seinen Bruder Hannß Caspars von Neuneck Söhne, Hannß Phil. von Nyppenburg vor sich und seinen Bruder, Hannß Adam von Reischach im Namen seines Schwehrs Wilh. von Neuneck, Adam von Ow, Ludw. Christ. und Bernh. von Neipperg, Ludw. und Melch. Ludw. von Neipperg, Wolff Jac. Nothafft von und zu Hohenberg, Hannß Dietr. Otto und Steffan von Ow, Hannß Dav. von Lammersheim vor sich und seinen Bruder Hannß Sixt von Lammersheim, Hannß Ulrich Landtschad, Nic. von Zillnhard, Mich. Abt zu Zwyfalten, Wilh. von Werdnau, Wolff von Westerstetten, Christ. Frantz von Wolckenstein, Wittersheusischer Vormunder, Jo. Christ. von Venningen, Hanns Heinr. Voltz von Alternau, Heinr. Teufel von Bürckensee, Jo Fried. Thumb, Erb-Marschalck, Hannß Truchseß von Höfingen, Hannß Jac. von Stadion, Gräfl. Tübingischer Vormunder, Hannß Adam von Sternenfels, Heinr. von Stein, Hannß Heinr. Schertlin von Burtenbach, Jac. Christoph, Veit, Phil. Bernhard, Hannß Walther und Hannß Bernh. von Sternenfels, Frantz Eberh. von Sachsenheim, Christ. Senfft von Sulburg, Senfftische Vormunder, Hannß Melch. Schenckh von Winterstetten, Hannß Hannß Ludw. Speth von Höpfigheim, Hanns Casp. u. Jo. Fried. Speth von Sulzburg, Hannß Reinh. Speth, Casp. Bernh. Spethen von Zwyfalten hinterl. Söhne Vormunder, Jerg Dietr. Speth von Zwyfalten, Ludw. Fried. Speth von Zwyfalten, Casp. Bernh. von Rechberg vor sich und in Vormundtschafftl. Namen seines Bruders pupillen, wie auch seiner Vetter Hannß Mich. und Albr. Ernst von Rechberg, Sam. von Remchingen, Jac. Eberh. von Reischach, Fried. von Plieningen vor sich und seinen Vetter Werner Dietr. von Plieningen, Christoph und Achatius von Laymingen daß sie vor die Pferdt ꝛc. Geld schicken wollen. 1619.

Mahnungs-Schreiben Herzog Joh. Fried. an alle Lehenleute, daß da sonderlich in der Chur-Pfaltz allerhand Unweesen, Plünderungen ꝛc. fürgehen, sie sich mit Mann und Pferdten samt üblicher Rüstung gefaßt und anheimbisch halten sollen, daß sie die schuldige Landrettung thun mögen. d. d. Stuttg. 8. Nov. 1621.

Zweytes Mahnungs-Schreiben an die Vasallen, sich also gefaßt zu halten, damit sie auf ferners erforderen stündlich in Person samt taugenlichen Mann und Pferdten zuziehen können. d. d. Stuttg. 5. Aug. 1622.

Copia Erklärung-Schreibens

An deß Herrn Herzog Johann Friderichs zu Württemberg Fürstl. Gnaden von Hannß Philipps dem ältern, Hanß Michel und Christoph Engelbold von Nyppenburg wegen stellung drey Pferdt sambt zugehöriger Rüstung.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, Ewer Fürstl. Gnaden seyen Unser Underthänig gehorsam schuldig und willige Dienst zuvoran,

Gnädiger Fürst und Herr:

Ew. Fürstl. Gnaden Gnädiges Mahnung-Schreiben haben wir hiebevor mit schuldiger Underthäniger Reverenz empfangen, und darauß ablesend vernommen, daß wir Unß wegen vor Augen schwebenden Kriegs Gefahr und besorgenden Höchstschädlichen feindlichen Einfalleus, vermög Unserer Innhabenden Lehen, auch deßhalber geleisten Juraments auff jederzeit erfordern, mit jeziger gebräuchiger Rüstung, Pistohlen und Pferdten, gehorsamlich erzeigen, auch deßwegen was wir zu thun gemeint seyen unverzögentlich erklären sollen ꝛc. Nun hätten gegen Ew. Fürstl. Gnaden wir Unß vor längsten deßhalben Underthänig resolvirt, weilen wir aber theils zimlich weit von einander entsessen, alß haben wir diser Ursachen wegen, Unsern Bericht zeitlicher zu überschicken, unterlassen, hoffen aber ganz gehorsamlich E. Fürstl. Gnaden werden Unß dises Verzugs halber gnädig für entschuldigt halten.

Was sonsten Unsere begehrte Erklärung belangen thut, tragen Ew. Fürstl. Gnaden gnädiges wissen, daß wir Nyppenburg Schöckingen, auch Unter-Rieringen zu Lehen haben, und darneben die Lehen-Brief außtrucklich mit sich bringen, daß wir mit dreyen Pferdten sambt der Zugehörde, Underthänig uffzuwartten schuldig, welches auff Ew. Fürstl. Gnaden weitteres erfordern, wir unverwaigerlich in das Werck zu sezen, gesinnet seyen, und ob wir wohlen, in der Persohn zuerscheinen gemahnt worden, so wollen wir doch der ungezweifelten Hoffnung geleben, wann wir einen genugsam herausser gerüsten Knecht (Inmassen hiebevor mehr beschehen und jederzeit gebräuchig gewesen) schicken, Ew. Fürstl. Gnaden werden damit gnädig content und zufrieden seyn. Dafern aber wider Underthänig verhoffen, (auch der Allmächtige Selbiges gnädig verhüten wolle) ein solcher unvermeydentlicher Nothfall und grosse Gefahr vorhanden, daß wir Unß Selbsten einzustellen, gnädig begehrt würde, seynd in Underthänigkeit wir dahin erbietig, bey Ew. Fürstl. Gnaden Hochlöbl. Herzogthumb, Leib, guth und Bluth ganz willig und gehorsamlich auffzusezen. Welches Ew. Fürstl. Gnaden wir hiemit zu Unserer begehrten Erklärung Underthänig berichten, auch hiebey Dero

Unß

Uns zu Gnaden gehorſamlich und dieſelbe in den Schutz deß Allmächtigen treulich befehlen wollen. Datum den 19ten Januarii 1622.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Underthäniger

Philipps von Nippenburg, für ſich und im Nahmen ſeines Bruders Hanns Michels von Nippenburrg, Chriſtoph Engelbold von Nippenburg.

Copia Erklärung,

Johann Truchſäs von Höfingen, wegen Stellung eines Knechts und Pferdts.

Durchleuchtig, Hochgebohrner Fürſt, Ew. Fürſtl. Gnaden ſeyen meine Unterthänig gefliſſene willige Dienſt allezeit bereit zuvoran:

Gnädiger Fürſt und Herr!

Ew. Fürſtlichen Gnaden nochmahliges Mahnung-Schreiben zu Erzeigung ſchuldiger Lehendienſt (um daß bey diſem noch ungeſtillten Kriegsweſen im Römiſchen Reich und ſonderlich anjezo in der Chur-Pfaltz, auch etlichen in Ew. Fürſtl. Gnaden Landen, an Dieſelbe grenzenden Flecken, allerhand Unweſen, Blünderungen, Raubereyen und Excurſionen, vornehmlich gegen denen vom Adel (wie leyder auf dem Kraichgew etlich mit Verluſt Ihrer Haab und Güetter, auch unüberwindlichem Schaden und Schmertzen erfahren) fürgehen, iſt mir zu recht eingeliefert worden, ſo Ich mit gebührender Reverentz empfangen, und mehrern Innhalts ungerr und mitleydentlich nach Nothdnrfft eingenommen.

Obwohlen Ew. Fürſtl. Hnaden Ich in Unterthänigkeit aufzuwarten und Mein Lehen Höfingen in der Perſohn zu bedienen, forderſt wohl genaigt wäre: So werde Ich aber, Hohen Alters und anderen Hochbeſchwehrlichen Leibs-Indiſpoſitiou halber (wie mäniglichen bewuſt) verhinderlich abgehalten: Derentwegen Ew. Fürſtl. Gnaden aus angebohrner Fürſtlicher Milte, Mich gehörter Urſachen wegen, gnädig und verhoffentlich wohl für entſchuldigt halten werden.

Damit aber dieſelben Mein als eines getreuen Væſallen und Lehen-Manns Unterthänige wohlgeneigte Affection im Werck verſpüren mögen, erkenne Ich Mich wie bereitwillig: alſo auch ſchuldig, wider Verhoffen, Ew. Fürſtl. Gnaden und das geliebte Vatterland, mit feindlichem Gewalt (welches der barmherzig als ein Friden-Fürſt gnädigſt verhüten, und von unſern Gräntzen vätterlich abwenden wolle) angefochten, werden ſolte, Deroſelben möglichſte Hülffs-Hand zu erzeigen, und auf ferner gnädig Zuſchreiben, mein innhabend Lehen, mit einem gerüſten raiſigen Knecht und Pferdt, gebührlich zubedienen, und alſo ſchuldige Landsrettung zu leiſten, der unterthänigen Hoffnung gelebend Ew. Fürſtl. Gnaden mit dieſer meiner, geſtalten Dingen und der Sachen Beſchaffenheit nach unterthänigen Erklärung gnädig erſättigt und zufrieden ſeyn, auch Ich und mein Lehen, wider fremden Gewalt und Trangſal geſchützt und defendirt werden möge ꝛc.

Thue hiermit hochermeldt Ew. Fürſtlichen Gnaden zuſambt dem gantzen Hochlöbl. Hauß Würtemberg ꝛc. zu beharrlichen Mild-Fürſtlichen Gnaden und

Hulden, Mich neben meiner Posterität gantz unterthänig: Selbige aber dem Allmächtigen GOtt zu Glück und friedfertiger langwüriger Regierung erwünschter guter Leibs-Gesundheit, zusambt Jedem anderm höchstem Fürstl. Wohlstand treulichst anbefehlen: Datum Krespach den 20. Decembris Anno 1621.

Ew. Fürstl. Gnaden

Unterthäniger getreuer Lehen-Mann
Hanns Truchsäs von und zu Höfing.

Copia Erklärung,

Hanns Heinrich Voltzen von Altenau, offerirt vor ein Pferdt und gerüsten Mann 60. Gulden.

Durleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, Ew. Fürstl. Gnaden seyen meine jederzeit underthänige und Pflichtschuldige geflissene Dienste bevor,

Gnädiger Fürst und Herr!

Es haben Ew. Fürstl. Gnaden mich als Dero underthänigen getreuen Lehen-Mann, dnrch ein gnädiges Schreiben subdato den 8ten hujus, in diesem jezigen verwichenen Kriegswesen wegen meiner tragenden und habenden Lehen, gnädig aufmahnen lassen.

Wiewohl ich nun in der Persohn, da es möglich wäre, auf den Fall gern erscheinen wolte, weilen Ich aber allbereit über 3. Jahr lang vom Schlag, ein krancker blöder Mann, und von Hauß zu kommnn, noch auszureysen mir unmöglich, sondern mich, wohin ich Ich begehr, heben und tragen lassen muß, und mir also in diser langwürigen Kranckheit mit Medicis und Jährlichen Baden-Färten, sehr viel aufgehet; Als ist an Ew. Fürstl. Gnaden mein unterthänige Bitt, mich dißorts gnädig vor entschuldigt zu halten;

Nachdeme aber den 16ten Aug. Anno 1619. von Ew. Fürstl. Gnaden Ich auch mit einem Pferdt und Mann aufgemahnet worden, und an statt solchen Lehen-Pferdts, 60. fl. für drey Monat lang (vermög eines Recepisse von Herrn Hanns Wilhelm Breydtschwerdt, unterm Dato den 1ten Sept. 1619.) zu der Fürstl. Canzley geliefert. Und da Ew. Fürstl. Gnaden Dero getreue Lehenleuth solten zum andernmahl eygentlich zu erscheinen aufmahnen lassen, bin ich abermahlen erbietig, hoffe Ew. Fürstl. Gnaden mit dieser meiner Erklärung, ein gnädiges Benügen haben; Und da mir die Persohn, welche solch Geldt zuempfahen, nahmhafft gemacht, soll es an der Erlegung nicht fehlen.

Hiemit Ew. Fürstl. Gnaden thue Ich göttlicher Bewahrung, glücklicher Regierung und allem Fürstl. Wohlstand underthänig und wohl befehlen, geben Straßburg den 28ten Novembris 1621.

Ew. Fürstl. Gnaden

Unterthäniger und getreuer Vasall
Hanns Heinrich Voltz von Altenau,
alter Stettmeister daselbst.

Copia

Copia Erklärung,

Der Anthoni Fuggerischen verordneten Vormundschaft zu Oberdorff wegen Stellung zwey gerüster Pferdt und Mann.

Durchleuchtiger und Hochgebohrner Fürst, Ew. Fürstl. Gnaden seyndt unsere underthänige Dienst besten Fleiß zuvor,

Gnädiger Herr.

Aus Ew. Fürstl. Gnaden gnädigem Schreiben von 8ten Novembris an den Wohlgebohrenen unsern Freundlichen geliebten Herrn Vettern und Brudern Herrn Hannsen Fugger den Aeltern Freyherrn lautend, haben wir in Vormundschaffts Nahmen weylanden des Wohlgebohrnen Unsers auch freundlichen geliebten Herrn Gemahls und Vettern, Herrn Anthoni Fuggers des Jüngern Freyherrns ꝛc. wohlseeliger verlassene Erben ꝛc. mit gebührenden Würden den 11. diß wohl empfangen, daraus gehorsamlich vernommen, welcher gestalt Ew Fürstl. Gnaden befehlen, Uns wegen des lehenbahren Guts Niderahlfingen, in Vormundschaffts Nahmen, mit Mann und Pferdten sambt jeziger Zeit üeblichen Rüstungen, wie es zum Erst gehörig gefaßt und anheimisch bis uff weiteres Erfordern verhalten sollen. Solten darauf Ew. Fürstl. Gnaden unterthänig anfügen, daß Uns forderst Hertzlich leyd, so wohl Ew. Fürstl. Gnaden als auch Dero Underthanen allbereit durch das noch ungestillte Kriegs-Wesen zugefügten Schadens, und wir nun zu dem Allmächtigen GOtt verhoffen wolten, derselbe werde als so wohl Ew. Fürstl. Gnaden Dero Fürstenthumb, Landen und Leuthen vor dergleichen Ungelegenheit ferners bewahren, so wöllen wir Uns doch begehrter massen, daß es die Nothdurfft erfordert, und wir ferners erinnert und aufgemahnet werden sollten, hiebevor beschehenem Erbieten gemäs, mit 2. gerüsten Pferdten und Mann, in Vormundschaffts Nahmen ohnverweißlich verhalten, wie dann dessen Ew. Fürstl. Gnaden Sich gegen uns unfehlbar gnädigst zu versehen haben, uns damit deroselben zu beharrlichen Fürstl. Gnaden underthänigist befehlen thuen. Datum Oberndorff den 3. Decembris Anno 1621.

Ew. Fürstl. Gnaden

Underthänige

Weyland Anthoni Fuggerische verordnete Vormundschafft daselbsten.

Copia Erklärung,

Hannß Rheinhardt von Aw, offeriert für die zwey Lehen-Pferdt und gerüstete Mann Geldt zu geben.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, Ew. Fürstl. Durchleucht seyen meine Underthänige verpflicht willige Dienste bereit zuvor,

Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Fürstl. Durchleucht den 8ten Novembris an mich abgangenen gnädigsten Mahnungs-Befelch hab Ich den 30ten Ejusdem mit Underthäniger Reverentz empfangen, erkenne mich zwar demselbigen ausser schuldiger Lehenpflicht

Für Aerzte. Gratis!
Ein Buch über Gesundheit und Krankheit.
Ein Buch über Gesundheit und Krankheit.
Ein Buch über Gesundheit und Krankheit.

tieren und wie bißhero alſo fürohin Mein gnädiger Fürſt und Herr ſeyn und bleiben.

Thue hiemit Vor-Hochernandt Ewr Fürſtl. Gnaden dem Allerhöchſten um langwürige glückliche Regierung, und mich zu Dero beharrlichen Gnaden unterthänig befehlen. Datum Kirchheim unter Teck den 15ten Novembr. 1621.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Underthäniger verpflichteter

Samuel von Remchingen.

Georg Ludwig und Johann Caſimirs Grafen von Löwenſtein, wollen auf ferners mahnen in Perſohn erſcheinen.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt, Ewer Fürſtl. Gnaden ſeyen Meine unterthänige Dienſte beſten Vermögens jederzeit zuvor,

Gnädiger Fürſt und Herr!

Deroſelben Mahnungs-Schreiben de dato Stuttgardt 8. Novembr. iſt Mir von Meinem Keller zu Abſtatt zugeſandt, heut dato allhier zu Landau wohl eingeliefert und Ich dadurch verſtändigt worden, was Geſtalt Ew. Fürſtl. Gnaden wegen der bey jezigem noch ungeſtilltem Kriegs-Weſen und ſonderlich jetzo in der Churpfalz allerhand vorgehenden Unweſen, Plünderungen ꝛc. zu Schutz und Schirm Dero Land und Leuth, Dero Vaſallen und unter denſelben auch Mich und Menen Bruder Graf Johann Caſimiren dergeſtalt, daß Wir Uns mit Mann und Pferdten ſambt jeziger Zeit lieblicher Rüſtung, wie es zum Ernſt gehörig gefaßt und anheimiſch halten ſollen, ermahnen. Wann dann dieſe Mahnung zu Rettung Ew. Fürſtl. Gnaden Land und Unterthanen, auch zu Unſer ſelbſt und der Unſerigen Land-Rettung gemeint, achte Ich Mich und Meinen abweſenden Brudern verpflicht anbefohlener maßen auffzuwartten, wollen alſo auff diſe Erſte Schreiben, der Zweytten Ermahnung wie bräuchlich erwartten, und auff fernere Erforderung unverweislich erzeigen. Ewr Fürſtl. Gnaden damit Göttlicher Protection unterthänig befehlend. Geben Landau den 26ten Novembr. anno Chriſti 1631.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Underthäniger getreuwilliger

Georg Ludwig Graf zu Löwenſtein.

Copia Erklärung

Graf Carls zu Limpurg, wegen Stellung der zur Lands-Defenſion ſchuldiger Pferdt.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt, Ew. Fürſtl. Gnaden ſeyen Meine underthänige bereitwillige Dienſte zuvoran,

Gnädiger Herr!

Ew. Fürſtl. Gnaden an Mich gnädigſt abgeben, und in meinem Abweſen diſer Tagen anhero gelüfert Mahnungs-Schreiben um Gefaßthaltung der ſchuldigen Pferdt, wegen gnädiger eingeraumter Gnaden Jagen, Reichenberger Forſts habe Ich zu Meiner zu Haußkunfft zu recht empfangen, und mit underthäniger Reverenz verleſen.

Daß nun Ew. Fürſtl. Gnaden alßbalden, oder doch interim ehender, in gleicher Underthänigkeit von Mir hierauff nicht gebührlich beantwortet worden. Bitte Ich ſolcher geſtallt, Sie geruhen Mich diß Orthß wegen beſagter Meiner Abſenz gnädigſt vor entſchuldigt zu halten, und diſen Verzug in Ungnaden nicht zu vermercken.

Fliege derohalben Ew. Fürſtl. Gnaden auff berührtes gnädiges Mahnungs-Schreiben hiermit underthänig zu vernehmen, daß gleichwie Denſelben ich von GOtt dem Allmächtigen, alß einigem Beſcheerer deß Edlen hochtheuren und werthen Friedens, herzlichen wünſche, daß Sie ſambt Dero HochgeEhrten Fürſtl. Gemahlin und Angehörigen, Jederweilen bey geſundem glücklichem, und ſonderlich beyder hiſce temporibus turbulentiſſimis, friedfertigen ruhigem Zuſtand gelaßen werden, und verbleiben möchten; Alſo bin Ich uff den widrigen begebenden Fall, alß Dero Underthäniger getreuer Vaſall bereitwillig und begürig, Ew. Fürſtl. Gnaden Meine ſchuldige Gebühr diſorts gehorſamlich zu præſentiren geſtallt Ich dann Mich, krafft deß Innhabenden Begnadigungs-Briefs, und dargegen hinauß gegebenen Revers, über berührte Jagten, mit den ſchuldigen Pferdten und Außrüſtung, ſolcher maßen parat und gefaßt halten will, daß Ew. Fürſtl. Gnaden derſelben uff ferner gnädig Begehren und erfordern, in effectu nicht allein fähig: ſondern auch verhoffentlich allerdings darmit gnädig content ſeyn mögen.

Welches Ew. Fürſtl. Gnaden Ich alſo zur nachrichtſame hiemit in Unterthänigkeit unangefügt nicht laſſen ſollen. Darmit Dieſelben GOttes gnadenreicher Tutel, zu allem glückſeeligem, friedenreichem und behöglichem erwünſchtem Wohlſtand getreulich: Ihro Fürſtl. Gnaden aber Mich zu beharrlichen Gnaden unterthänig empfehlend. Datum uff Schmidtefeld den 27ten Julij anno 1622.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Underthäniger
Carll Herr zu Limpurg.

Der Jungen Grafen von Tübingen, Vormunder offeriren Geldt vor die ſchuldige Lehen Servitien.

Durchleuchtiger Hochgebohruer Fürſt, Gnädiger Herr. Ew. Fürſtl. Gnaden ſeyen Unſere in Gebühr underthänig gefliſſene Dienſt jederzeit bevor.

Dero Fürſtl. Gnaden Lehenmahnung an Unß Beede, den Herren zu Limpurg, und Herrn zu Rappolſtein: wie auch noch ein Lehenmahnung, an Unßern ältern

tern Pfleeg-Sohn Graf Fridrich Georgen von Tübingen ꝛc. abgangen, hatt die Wohlgebohrne Elisabeth, Gräfin zu Tübingen, Gräuin zu Lichteneck Wittibe, Gebohrne Semperfreyen zu Limpurg, Unßere Freundliche Liebe Schwester, Bas und Mit-Vormunderin ꝛc. Unß freundlich communicieret; Darauf wollen Ew. Fürstl. Gnaden Wir gesambte Vormundere, underthänig berichten, daß Wir Unseren geleisten vormundlichen Lehenpflichten nach uff den unverhofften Nothfall, den doch GOtt der Allmächtige lange vätterlichen verhüten wolle, die Gebühr zuleisten Unß schuldig erkennen, und bereitwillig seyndt. Wann Wir aber bey Unßerer Vormundschafft, und noch minderjährigen Pfleeg-Söhnen, mit Reutterey zum Ernst gehörig übel versehen; So ersuchen Ew. Fürstl. Gnaden Wir underthänig, die geruhen, ob es zu erwehntem Nothfall kommen sollte, wie jüngsten wider Einhundert Zwanzig Gulden für die Bemannung deß Lehens, gnädig anzunehmen; Das werden Unßere Pfleeg-Söhne, bey erreichten Mannbahren Jahren, underthänig zu beschulden in kein Vergeß stellen, zumahlen auch von Unß den Vormundern, darzu angewiesen werden sollen. Ew. Fürstl. Gnaden dabeneben in Göttliche Protection zu aller Fürstl. Wohlfarth, beständiger Leibs-Gesundheit, und friedlicher Regierung ganz getreulich, auch Dero zu beharrlichen Fürstl. Gnaden, Unßere Pfleeg-Söhn, und Unß underthänig empfehlend. Datum den 8ten Decembr. 1621.

Ew. Fürstl. Gnaden

In Gebühr underthänig bereitwillige

Elisabeth Gräfin zu Tübingen Wittib.

Eberhardt Herr zu Limpurg.
Bernhardt Graf zu Rappoltstein.

Herzog Joh. Fried. Mahnungs-Schreiben an die samtl. Lehenleut, Provisioner und diejenigen, so Gnadenjagen haben. d. d. Stuttgart 7. Jun. 1626.

Phil. Jac. Notthafft von Hohenberg, Hannß Ernst Fugger, Phil. Ernst, Graf von Hohenloh, Ge. von Neuhausen, Hannß Jac. Yfflinger für sich und im Namen seines Vatters Jo. Conr. Yfflingers von Granegk, Hannß Reinh. von Landenberg, Sam. von Remlingen, Jo. Dietr. von Zillnhard, Conr. Jäger von Gertringen, Wolff Eberh. Cappler gen. Bautz für sich und seine Brüder, Hans Jac. von Stadion, Lndw. Bernh und Conr. Schaffalitzky, Hannß Ludw. und Christoph Dachßberg, Hanß Reinh von Neuhausen, Ge. Wolffen und Hanß Christ. Spethen Vormundere, Ludw. Fried. Speth von Zwyfaltern, Hannß und Frantz Eberh. von Sachsenheim, Ge. Dietr. Speth von Zwyfalten, Hannß Reinh. Speth, Hörwartliche Gebrüder von Bittenfeld, Adam und Ludw. von Wildnau gen. Wohlen, Phil. von Nippenburg für sich und seinen Bruder Hanß Mich. wie auch Christ. Engelbold von Nippenburg, Wolff Ludw. von Neuhausen, Wolff von Westerstetten, Val. von Helmstett, Sigm. von und zu Hornstein, Hannß Ernst von Remchingen, Hannß Diet.

von Ow für ſich und ſeine Vetter, Schenckh von Winterſtetten, Graf Fried. Ludw. zu Lewenſtein, Heinr. von Stein, Veit Ernſt von Rechberg, Ludw. Chriſtoph von Neipperg, Neuhauſiſche Vormunder, Phil. Chriſt. von Münchingen, Hohen-Rechbergiſche Donzdorfiſche Vormundtſchafft, Eberh. Wolff von Dachenhauſen, Chriſt. Senfft von Sulburg, Heinr. Chriſt. von Wöllwart, Conr. und Hannß Mart. von Werdnau, Liebenſteiniſche Vormundter, Jac. Bernh. von Gültlingen, Phil. Ott, Wolff Endr. Dietr. und Phil. Diet. von Gemmingen, Balth. von Gültlingen, Erb-Cämmerer und Hannß Ernſt von Gültlingen, Wilhelm Sturmfeder von Oppenweiler, Fried. und Werner Diet. von Plieningen, Phil. von Ehingen, Ferd. Geißkoffler, Kaltenthaliſche Vormunder, Ludw. von Hallweyl, Vormundere der Grafen zu Tübingen, geſamte von Weyler, Jo. Fried. Thum von Neuburg, Erb-Marſchalck, Carl und Joach. Gotfr. Herrn zu Limpurg, Adam von Ow, Fuggeriſche Vormundtſchafft, Ge. Endr. Kechler von Schwandorff, Gebrüdere von Cloſen, Megenzeriſche Vormundere, Jo. Fried. Speth von Sulzburg, Ehrenbergiſche Vormundſchafft, Wilh. Kechler von Schwandorff, Hannß Heinr. Voltz von Altenau, Wild Hanß von Neuneckh, geſamte von Sternenfels, Jac. von Kaltenthal für ſich und in Vormundſchafft Namen Phil. Jac. von Kaltenthal, Ludw. Guth von Sultz, Hannß Joach. von Grünenthal, Ober-Hofmeiſter, Fried. von Anweyl, Stallmeiſter, Anweyliſche Vormundtſchafft, Heinr. von Helmſtatt, Walther Greckh von Kochendorff, Ludw. von Janowiz, Hannß Ludw. von Frauenberg, Phil. Albr. von Berlichingen, Phil. Burckh. Lyherr von Thalheim, Doppo von Witzleben, Hannß Conr. und Hannß Phil. von Gemmingen, Hannß Heinr. Schertlin von Burtenbach, Conrad Schaffalitzky, Liebenſteiniſche Vormundter, Jo. Braſtberger, Hannß Heinr. von Offenburg, Chriſt. Aug. Grempp von Freudenſtein im Namen ſeines Bruders Phil. Joach. Grempen, Mich' Abt zu Zwyfalten, Carl Dietr. von Gemmingen, Heinr. Phil. von Wittershauſen, Ulr. Speth von Zwyfalten, Fried. von Wöllwarth, Albr. von Weyler, Truchſeß Pancratz von Aurbach und Chriſt. von Haugwitz ꝛc. erklären ſich dem erlaſſenen Mahnungs-Schreiben nachzukommen. 1626.

Ferners Mahnungs-Schreiben von Herzog Johann Friederich an die Vaſallen. d. d. Stuttg. 29. Jun. 1627.

Phil. Jac. Dotthafft von Hoheneck, Hannß Jac. und Hannß Phil. die Wolffen von Haydelberg, Mich. Abt zu Zwyfalten, Maxim. Fugger, Jo. Jac. Graf zu Eberſtein, Liebenſteiniſ. Vormundere, Melch. Ludw. von Neipperg, Chriſtoph Senfft von Sulburg, Caſp. Bern. Graf zu Rechberg, Veit Ernſt von Rechberg erklären ſich, daß ſie ſich in Bereitſchafft halten wollen. 1627.

Phil. Albert von Berlichingen will dem Schreiben ebenmäſig nachkommen, und bittet zugleich Ihr Fürſtl. Gnaden Sich als Cent und Lehenherr ſein und ſeiner bedrangten Unterthanen anzunehmen, und ſie vor fernerem Verderben zu ſchützen. d. d. Senfeld 6. Jul. 1627.

Melch.

Melch. Reinh. und Phil. Albert von Berlichingen als Jagſtheuſer und Roſtachiſche Vormunder erklären ſich auf gleiche Weiſe, cum per. daß Ihr Fürſtl. Gnaden als Cent- und Lehenherr zu Jachſthauſen ſich ihrer pupillen und ihrer Unterthanen ebenmäſig in Gnaden annehmen möchten ꝛc. d. d. 7. Jul. 1627.

Mahnungs-Schreiben von Herrn Adminiſtratore Julio Frid. an die Vaſallen. d. d. Stuttg. 28. Apr. 1631.

Anweiliſche Vormundtſchaft, Ludw. Fried. von Anweil, Phil. Albert von Berchlingen, Berlichingiſ. Jagſtheuſeriſche Vormunder, Roſtachiſche Vormunder, Ge. Chriſtian und Jo. Chriſt. von Buchholz, Anna Mar. Braſtbergerin, Benj. und Dan. Buwinckhauſen, Wolff Eberh. Cappler von Oedheim gen. Bautz vor ſich und ſeinen Bruder Wolff Dietrich, Chriſt. Mart. von Degenfeldi für ſich und ſeinen Bruder Chriſt. Wolffen, Hannß Mich von Dörmüntz, Ludwig Carl von Helmſtatt als Ehrenbergiſcher Vormunder, Marq. u. Max. Fugger, Hannß Ludw. von Frauenberg, Wolff Endr. und Dietr. von Gemmingen, Balth. von Gültlingen, Erb-Cämmerer, Hannß Ernſt und Hannß Seb. von Gültlingen, Hannß Conr. von Gemingen zu Mayenfelß für ſich und ſeine Brüder, Walther Greckh von Kochendorff, Hanß Heinr. von Gölnitz, Ludw. Guth von Sulz, Phil. Joach. Grempp von Freudenſtein, Val. von Helmſtett, Hörwartiſ. Gebrüdere, Hallweyl. Vormundſchafft, Hanß Jac. Yfflinger von Granegkh, Ludw. von Janowitz, Conr. Jäger von Gertringen, Endr. Kechler von Schwandorff, Gotfr. Wilh. von Kaltenthal, Jac. von Kaltenthal, Ludw. von Liebenſtein, Achat. von Laymingen, Hannß Phil. von Lammersheim für ſich und ſeines Bruders pupillen, Phil. Jac. Notthafft von Hohenberg, Neippergiſ. Vormunder, Ludw. Chriſt. von Neipperg, Wild Hanß von Neuneckh, Hannß Mich. von Nyppenburg für ſich und ſeine Vetter, Ludw. von Nyppenburg, Hanß Reinh. von Neuhauſen, Hanß Heinr. von Oſſenburg, Fried. von Plieningen, Caſp. Bernh. Graf zu Rechberg, Veit Ernſt von Rechberg, Hanß Ludw. von Reiſchach, Hanß Ernſt von Remchingen, Jac. Chriſtoph, Veit, Phil. Bernh. Hanß Walther und Jo. Bernh. von Sternenfels, Hanß Heinr. Schertlin von Burtenbach, Chriſt. Senfft von Sulburg, Hanß Ludw. Speth, Ludwig, Bernh. und Conr. Schaffalizky, Wilh. Sturmfeder, Bernh. Truchſeß von Höfingen, Jo. Fried. Thumb von Neuburg, Erbmarſchalck, Ludw. und Ludw. Fried. von Anweil im Namen Eſther Teufflin von Bürckenſee, Hanß Heinr. Voltz von Altenau, Gebrüdere von Wildnau, Roppo von Witzleben, Wolff von Weſterſtetten, Heinr. Phil. von Wittershauſen, Weyleriſche Gebrüdere, Heinr. Chriſt von Wöllwarth, Jo. Melch. Schenckh von Winterſtetten, Jo. Dietr. von Zylnhard ꝛc. erklären ſich, daß ſie ſich gefaßt halten, und auf ferneres Erfordern der Gebühr verhalten wollen. 1631.

Ferneres Mahnungs-Schreiben von Herzog Jul. Fried. an die Vaſallen, daß ſie auf den 11. Mart. mit denen hiebevor aſignirten wol-

wohlausgerüsten Pferdten und Mannen, wie sichs zum Anzug und Ernst gebühre, zu Stuttgart gewiß erscheinen sollen. d. d. Stuttg. 31. Jan. 1633.

Anast. Grävin zu Tübingen, Lud. Friedr. von Anweil, Wilh. Adelmann von Adelmannsfelden, Phil. Albert von Berlichingen, Rossach- und Jagsthausische Vormundschafft, Dan. und Benj. Buwinckhausen, Jo. Christ. von Buchholz, Hanß Casp. von Bubenhoven, Wolf Eberh. Cappler von Oeden, gen. Bautz, Jerg Steffan, Fried. und Jo. Fried. von Closen, Christ. Jac. und Christ. Mart. von Degenfeld, gesamte von Dinstett, Jo. Jac. Grave zu Eberstein, Mar. Jac. von Ehingen, Frauenbergis. Vormunder, Hanß Ludw. von Frauenberg, Jac. Bernh. von Gültlingen, Hanß Ernst und Hanß Seb. von Gültlingen, Helmstättischer Vormunder, Ge. Endr. Kechler von Schwandorff, Hanß Sixt von Lammersheim, Wolff Cunr. und Phil. Bernh. Landtschad von Steinach, Ludw. und Albr. von Liebenstein, Hanß Reinh. von Landenberg, Joach. Gotfr. und Christ. Ludw. Herrn zu Limpurg, Fried. Ludw. Graf zu Löwenstein, Werner Dietr. von Münchingen, Neühäusische Vormunder, Christ. Engelbold von Nippenburg für sich und Hannß Mich. auch Phil. Bernh. von Nippenburg, Neippergische Vormunder vor ihre Pfleegsöhne und Vetter Ludw. von Neipperg, Jo. Fried. von Ow, Hanß Reinh. von Ow für sich und seines Bruders Sohn, Hanß Dietr. von Ow, Fried. von Plieningen, Hier. Freyherr zu Mörspurg, Gebr. Megenzer Veldorff, Wolff Dietr. Megenzer von Veldorff, Ge. von Neuhausen, Wild Hanß und Alex. von Neuneck, Gebrüdere, Balth. von Gültlingen, Ludw. Guth von Sulz, Ferd. Geitzkhofler, Hauß Joach. von Grüenthal, Walther Greckh von Kochendorff, Phil. Joach. Grempp von Freudenstein, Phil. von Gemmingen für sich und seine Brüder, Wolff Endr. Dietr. Phil. Dietr. und Jo Pleickh. von Gemmingen, Ge. Fried. Graf von Hohenloh nom. seiner Vetter, Hallweyis. Vormunder, Christ. Hörwarth von Bittenfeld für sich und seinen Bruder, Val. von Helmstatt, Claus Ludw Holdermann von Holderstein, Conr. Jäger von Gertringen, Gebr. von Janowitz, Jac. von Kaltenthal, Wolff Jac. und Fried. Achilles von Kaltenthal, Hanß Ernst und Sam. von Remchingen, Grafen von Rechberg, Jo. Jac. von Reischach, Hanß Heinr Schertlin von Burtenbach, Hans Fried. Schertlin von Burtenbach, gesamte von Sternenfels, Hanß Ludw. Speth von Höpfigheim, Conr. Schaffalitzky für sich und seine Gebrüder, Jo. Fried. von Thumb von Neuburg, Erbmarschalck, Truchsäßis. Vormunder, Hannß Reinh. Volz von Altenau, Ulr. Varenbüleris. Erben, Heinr. Phil. von Wittershausen, Weyleris. Gebrüder, Roppo von Witzleben, Hanß Mart. und Ge. Ludw. von Werdnau erklären sich, daß sie theils Pferdt ꝛc. schicken, theils Geld dafür geben wollen. 1633.

Schreiben an dienige Vasallen, die sich auf ein wenigers, als ihnen assignirt worden, erklärt haben, daß sie um der zunehmenden Gefahr willen die schuldige und ihnen assignirte Anzahl Mann und Pferdt stellen sollen. d. d. Stuttg. 1. Mart. 1633.

Schrei-

Schreiben an diej. Vaſallen, welche ſtatt der Pferdt u. Mann Geld offerirt, daß ſie wegen der zunehmenden Kriegs = Gefahr und Feinds Gewalt ein wolausgerüſtes Pferd und Mann ſchicken ſollen. d. d. Stuttg. 2. Mart. 1633.

Conc. Befehl an Hanß Sixt von Lammersheim, ſtatt der eingeſchickten unqualificirten beleßten Perſon und gar nicht taugenden Pferds eine andere wol qualificirte Perſon und Pferd mit üblicher Rüſtung (deren ſein Knecht keine gehabt) auf ſeinen Coſten allhero zur Beſichtung und ſofort zur Armee zu überſchicken. d. d. Stuttg. 15. Mart. 1633.

Item an Hanß Ludw. von Frauenberg, und Walther Greckhen von Kochendorff, daß, da 1. von denen überſchickten Pferdten zum Ernſt gar nicht taugenlich, ſie innerhalb 14. Tagen oder längſt 3. Wochen ſolches gegen einem andern wol qualificirten Pferd auswecheln ſollen. d. d. 30. Mart. 1633.

Befehl an Phil. Joach. Grempen und Clauß Ludw. Holdermann von Holderſtein, ihrer Einwendungen ohnerachtet ein wolgerüſtes Pferd und Mann innerhalb Monats-Friſt zu der um Rothweil herumligenden Lehens-Reuterey Compagnie einzuſchicken. d. d. 3. Apr. 1633.

Befehl an den Rittmeiſter der Lehen Reutter, Bernh. von Sternenfels: Man habe aus ſeinen Bericht gar ungern verſtanden, daß die von denen Lehenleuten ausgeſchickte Reutter in die Ungedult ausbrechen, ja gar ihren Weeg anderwerts zu ſuchen, ſich vernemmen laſſen dörffen, da aber das ſolche Sachen, warumben Ihr Fürſtl. Gnaden nit allein dergleichen leichtvertige Vögel ſondern auch ihre Principales als welche die Lehendienſt zu leiſten ſchuldig, ſelbſt herzunemmen wol befugt: So hätte er ihnen zuzuſprechen, ihrem aufgenommenen Dienſt fürder getreulich aufzuwarten, und ſich allenfalls der ungehorſamen und widerſezigen mächtig zu machen ꝛc. ꝛc. d. d. Stuttg. 16. Maij 1633.

Gen. Ausſchreiben Herzog Eberhards an die Lehenleute: daß, woferne ihrer Lehendiener einer oder der andere (wie verlauten wolle) wieder zuruckgezogen, oder noch vor Abdanckung der Compagnie heimkommen möchte, ſie den- oder dieſelbe wegen der zunehmenden Landes-Gefahr nicht allein ſtracks Fuß wieder zur Compagnie mit genugſamer Ausſtaffirung ſchicken, und da einer gar beyſeits gegangen, deſſelben Stell mit einem andern taugentl. Mann und Pferd erſezen, ſondern auch ihren abgeordneten Dienern die verglichene Nothdurfft an Geld ohnfehlbar reichen, und alſo nicht Urſach geben ſollen, ſo wol diejenige, welche von dem Regiment ausſezen werden, mit exemplariſche Strafe anzuſehen, als auch gegen ſie die Vaſallen, dasj. was die Lehens = Rechten zugeben, vorzunehmen. d. d. Stuttg. 18. Maij 1633.

Schreiben an diej. Vaſallen deren Lehenreuter von der Compagnie ausgeriſſen, oder heimzogen, daß ſie die ausgeriſſene mit ernſtl. Gebühr anſehen, und deren Platz inner Monats-Friſt erſetzen ſollen. d. d. Stuttg. 17. Jan. 1633.

Befehl an die Vaſallen, daß ſie die geſchickte, und unter dem Vorwand als ob ſie von einem oder andern nicht länger als auf 2. Monat lang beſtellt wären, wieder heimgezogene Reuter alsbald fortſchaffen, und wann einer oder der andere gar ausgeriſſen, deſſen Plaz innerhalb 10. Tagen wieder erſetzen ſollen. d. d. Stuttg. 16. Jul. 1633.

Gen. Ausſchreiben an die Vaſallen, daß, da die meiſte Reuter unter dem Vorwand, daß ihnen von ihren Principalen kein Geld, Sold oder andere Nothwendigkeit geliefert werde, hinweg und heimgezogen, ein jeder in Conformität der vorigen Mahnungs-Schreiben ſeine Anzahl Mann und Pferdt alſobald wohl montiren, mit der Notturfft verſehen, und bey Verluſt des Lehens (ſintemalen in dergleichen Nothfällen keine einige Entſchuldigung angenommen werden könne) ohnfehlbar nacher Nothweil ſchicken ſolle ꝛc. d. d. Stuttg. 18. Oct. 1633.

Schreiben an Phil. Albr. von Berlichingen, ſtatt des für die Lehendienſte offerirten Gelds für ſich ſelbſt und im Namen der Jagſthäuß- und Roſtachiſchen Vormundſchafft die aſſignirte Pferdt und Mann fürderlich zur Armee zu überſchicken. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Ge. Endr. Kechler von Schwandorff, (deſſen Lehenreutter abgeſetzt und unter eine andere Compagnie untergeſtoſſen worden) daß er ſolchen wieder los zu machen trachten, oder eine andere qualificirte Perſon ſtellen ſolle. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Chriſt. Ludw. Herrn zu Limpurg, daß er entweder ſeinen vom Feind gefangenen Lehenreuter wieder ledig machen, oder eine andere taugenliche Perſon ſtellen ſolle. d. d. Stuttg. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Fried. von Jannowitz, daß man ihme in ſeinem Geſuch, die Truchſeßiſche Wittib und pupillen mit weitern Lehensdienſten zu verſchonen oder ein leidl. Geld davor annemmen, nicht zu willfahren wiſſe, und er dahero ohne Vffhalt einen Lehenreuter zur Armee ſchicken ſolle. d. d. Stuttg. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Hanß Heinr. von Landenberg, ſo bald ſein Lehenreuter, welcher durch einen Schuß verlezt worden, curirt, denſelben wieder zur Compagnie zu ſchicken, oder, im Fall es ſich zu lang verweilen ſolte, deſſen Stelle mit einem andern zu erſezen. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Hanß Ludw. Spethen von Höpfigheim, ſeinen Lehenreuter, deſſen Pferd von dem Feind erſchoſſen worden, ohneingeſtellt wieder anderwerts zu montiren. d. d. 6. Dec. 1633.

Schrei-

Schreiben an Ludw. von Janowitz, für seinen erschossenen Knecht einen andern mit aller zugehörd zu schicken. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Benj. Buwinckhausen, daß er seinen Lehenreutter, welcher vor Villingen in Arm geschossen worden, wann er auch schon nicht gänzlich restituirt, zu Versehung der Wachtmeister Stelle zur Compagnie schicken solle. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Ludw. von Hallweyl hinterl. Söhne Vormunder, im Fall sich sein Lehenreutter, welcher in beschwerl. Kranckheit und Hauptblödigkeit gerathen, in 3. Wochen nicht erholen solte, dessen Stelle durch einen andern zu ersezen. d. d. 6. Dec. 1633.

Schreiben an Hanß Heinr. Schertlin von Burtenbach, daß, sobald sein erkranckter Lehenreuter restituirt, er denselben zur Compagnie schicken solle. d. d. 11. Dec. 1633.

Ausschreiben Herzog Eberhards an samtl. Vasallen, sich bey der auf das neue sich wieder annähernden Gefahr mit ihren bestellten Dienern wol gefaßt, montirt und in steter Bereitschafft zu halten. d. d. 15. Jan. 1634.

Zweytes Ausschreiben an die Lehenleute, daß sie auf den 21. Mart. ihre Anzahl Lehenreutter und zwar qualificirte und nicht etwan ohntüchtige Personen, mit guten Pferdten und all anderer Zugehörd wol montirt nach Altingen bey Herrenberg zu dem Rendevous ohnfehlbarlich einschicken sollen ꝛc. d. d. Stuttg. 1. Mart. 1634.

Wolff von Westerstetten, Joach. Gotfr. und Christ. Ludw. Herr zu Lympurg, Hanß Mart. von Werdnau, Balth. von Gültlingen, Erb-Cämmerer, Ge. Ludw. von Werdnau, Ge. Endr. Kechler von Schwandorff, Jo. Fried. von Ow, Hanß Ernst von Gültlingen, Hanß Casp. Kechler von Schwandorff, als Frauenbergis. Vormunder, Hanß Ulrich von Liechtenstein, Jac. Bernh. von Gültlingen, Hanß Melch. Kechler von Schwandorff, Fried. Jacob, Ernst Friederich, Emich und Hanß Ernst von Remchingen, Hanß Mart. und Ge. Ludw. von Werdnau, Geitzkosler, Hanß Heinr. Schertlin von Burtenbach, Jo. Jac. Graf zu Eberstein, Hanß Joach. von Grüenthal, Phil. Albert von Berlichingen, Wolff Eberh. Cappler von Oedheim, gen. Bautz, Hanß Reinh. von Ow für sich und seinen Vetter Carl Dietr. von Ow, Jo. Fried. von Ow, Hanß Fried. Schertlin von Burtenbach, Hanß Mart. und Ge. von Werdnau, Conrad von Weyler ꝛc. erklären sich, daß sie theils Pferd ꝛc. schicken, theils Geld davor geben wollen. 1634.

Schreiben an diej. Vasallen, welche ein Stück Geld für die Lehendienste anerbotten, daß man keinen hierinnen zu willfahren wisse, und dahero ein jeder seine Anzahl Pferdt liefern solle. d. d. 15. Mart. 1634.

Ausschreiben an die Lehenleute, ihren Reutern den Sold und was sie zu ihrer Montirung nöthig haben, dem Lehens-Secretario zu überschicken, da sodann ein besonderer Commissarius verordnet werden solle. Desgleichen sollen sie, wann ihre Lehenreuter, oder doch ihre Anzahl nicht völlig auf das rendevous gestellt, selbige zur Lehens-Compagnie schicken. d. d. Stuttgart 30. Maji 1634.

Schreiben an diejenigen so sich entschuldiget und erbotten, die Schuldigkeit ehist zu leisten, daß sie innerhalb 14. Tagen ihr Anzahl Mann und Pferdt mit aller Nothdurfft ohnfehlbar schicken sollen. d. d. Stuttgart 3. Jun. 1634.

Ausschreiben Herzog Eberhards an sämtliche Vasallen, daß sie wegen tödtlichen Ableibens Kayſers Ferd. III. sich mit guter Rüstung, wie es in einem Feldzug und zum Ernst gehöre, und seiner Anzahl wohlmundirter Pferdt in Person in guter Bereitschafft halten sollen. d. d. Stuttgart 13. Apr. 1657.

Ein gleiches Ausschreiben Herzog Eberhards an die Vasallen, weilen eine grosse Menge von Türcken und Tartarn auf den teutschen Boden eingebrochen. d. d. Stuttgart 13. Sept. 1663.

Max. Fugger, Hanß Ludw. Truchsäß von Höffngen, Hanß Jac. von Ehingen, Veit Ernst, Bernh. Bero und Hanß Ernst von Rechenberg, Jo. Bernh. von Sternenfels, Anna Marg. Jägerin von Gertringen, Limpurgische und Owische Vormunder, Wild Hannß von Ow, Joh. Wilh. Kechler von Schwandorff, Heinr. Achilles Buwinckhausen ꝛc. erklären sich, daß sie sich parat halten, oder Geld geben wollen. 1663.

Zweytes Ausschreiben, daß sie sich dergestalt gefaßt halten sollen, daß sie nach Ihr Fürstl. Gnaden Wiederkunfft von der zu Regenspurg gegenwärtigen Reichs-Versammlung auf endliche Ermahnung geziemend erscheinen können. d. d. Stuttgart. 1. Mart. 1664.

Dietr. Wolfg. und Burckh. Dietr. von Weyler, Heinr. Achilles Bubinckhausen, Hannß Heinr. von Göllnitz, Jägermeister, Freyherr von Rechberg ꝛc. erklären sich, die Lehens-Servitia zu præstiren. 1664.

Ausschreiben Herzog Eberhards an die Vasallen, daß sie sich wegen Höchstgefahrl. Kriegs-Läufften mit Stellung der schuldigen Lehen-Reutter und Dienstpferd gefaßt halten sollen. d. d. Stuttgart 18. Maji 1674.

Jo. Jac. von Münchingen, Wolff Ludw. Schertel von Burtenbach, Ge. Steph. von Closen zu Heydenburg, Jo. Heinr. von und zu Hornstein, Ulrich Albr. von Gaisberg, Ludw. Fried. Thumb, Erbmarschalck, Jo. Phil. von Berlichingen, Hanß Conr. von Berlichingen, Jo. Albr von Gemmingen, Wild Hannß von Ow, Hannß Jerg von Werdnau, Eitel Fried. von Rippur, Nic. Fugger, Jo. Phil.

Phil. von Berlichingen, Ge. Christ. von Kaltenthal, Eitel Ludw. von Stadion ꝛc. erklären sich, dem Ausschreiben nachzukommen. 1674.

Schreiben Herzog Wilh. Ludwigs an die Vasallen, daß sie bey der Leichbegängnis und Beysetzung Herzog Eberhards erscheinen sollen. d. d. Stuttgart 6. Jul. 1674.

Hannß Conr. von Berlichingen, Albr. Graf zu Lewenstein, Ludw. Friederich Thumb, Erbmarschall, Albr. von Ehingen, Fried. von Laymingen, Eberh. Ernst von Gaißberg und Joh. Wilh. von Ettershoffen, Jo. Rud. von Gemmingen, Alb. von Liedenstein, Jo. Christ. von Degenfeld, Phil. Ludw. von Neipperg, Eberh. von Gemmingen, Wolff Ernst Horneck von Hornberg, Clauß Jacob Böcklin von Böcklinsau, Wolff Ludw. Schertel von Burtenbach, Hannß Ludw. von Sperberseck, Hannß Conr. von Berlichingen, von Weyler, Georg Steph. von Closen, Jo. Alb. von Gemmingen, Jo. Wilh. Kechler von Schwandorff, Franz Marx von Bubenhoven, Jo. Phil. von Berlichingen, Ludw. Bernh. von Neipperg, Fried. Eberh. Graf zu Löwenstein, Jo. Conr. von Wöllwarth ꝛc. ꝛc. erklären sich, daß sie erscheinen wollen. 1674.

Als auch in A. 1688. wieder eine solche allgemeine Kriegs-Gefahr eingebrochen, ist von Hochgedachtem Lehen-Hof aus, gleichwie in vorigen Zeiten geschehen, auch in A. 1691. eine Aufmahnung ergangen; Worauf nicht nur Adeliche, sondern auch die Gräfliche Lehenleut und der Reichs-Stätte Lehenträger sich gehorsam und willig erklärt haben.

Unter solchen sind Ant. Joh. Sigm. Graf von Fugger wegen Stettenfels und Gruppenbach, Ant. Maria Graf von Wolckenstein wegen ⅓tel der Obrigkeit zu Poltringen und Oberndorff, Jo. Albr. und Frantz Antoni von Freyberg als Vormündere der Gräfl. Grafeneckischen Pupillen ꝛc. Die Reichs-Statt Heylbronn wegen Neccar Gartach, die Reichs-Statt Schwäbisch Hall wegen der Lehen-Gefäll in Heimbach ꝛc. Die Reichs-Statt Rothweil wegen etlicher Zehenden zu Zimmern und Rothweil. Jt. Ge. Ehrenreich von Closen wegen Blasiberg, Wilh. Fried. und Ge. Fried. von Bidenbach wegen 2. Fuder Lehenwein. Phil. Leonh. von Breitschwert wegen des Schlosses zu Eningen und andere mehr.

General-Ausschreiben Herzog Fried. Carls an die Vasallen, daß sie sich wegen der gegenwärtigen Kriegs-Troublen mit guter Rüstung und in der Anzahl wolmundirter Pferdt entweder sich selbst in Person oder einen tüchtigen Mann gefaßt halten sollen, daß man sich ihres Erscheinens ohne einig hinter sich sehen oder einwendende Ausflucht und Entschuldigung bey Vermeidung des Verlusts ihres Lehens so Tags als Nachts gewiß versichert seyn könne. d. d. Stuttgart 13. Jan. 1691.

Ferneres Ausschreiben Herzogs Friedrich Carls an die Vasallen, daß da sich viele auf das zu Ulm von der Ritterschafft in Schwaben gemachte nichtige Conclusum bezogen, andere hingegen sich indessen gar nicht erklärt, und es daher das Ansehen habe als wann sie sich ihrer Lehendienste gäntzlich entziehen wollen, sie bey Vermeidung des ohnfehlbaren Verlusts ihrer Lehen Ihre Lehenschuldigkeit erkennen, und auf den 19. Maji die schuldige Reuter und Pferdt anhero stellen sollen. Wofern aber sobald damit nicht aufzukommen, so hätten sie vor jeden mundirten Reuter auf dieses Jahr 120. fl. an Geld zur Fürstlichen Landschreiberey zu liefern. d. d. Stuttg. 21. April 1691.

Eberhardt Albrecht und Georg Heinrich von Neischach, Joh. Gerlach Varnbüler von Gemmingen, Joh. Eberhardt und Christoff Friedrich Truchsäß von Höfingen auch Magd. Elisabeth Catharina Truchsäßin von Höfingen im Namen ihres Bruders in Mayland, Joh. Jacob von Münchingen, Philipp Leonhard Breitschwerdt von Ehmingen, Georg von Reichau Georg Christoff von Kaltenthal, Abt zu Zwyfalten und Ant. Maria, Graf zu Wolckenstein. ꝛc. ꝛc. erklären sich williglich.

Ausschreiben Herzog Friedrich Carls an die samtliche Staabs-Beamte, daß, da unterschiedliche Vasallen Parition zu leisten sich verwaigert, sie so vil Heu, Früchten, Wein, als die Helffte eines jährlichen Ertrags des Lehens ausmache, hinwegnehmen, respectivè ausdreschen und an einen sichern Ort führen, auch bis auf weitern Befehl verwahren lassen sollen ꝛc. d. d. 30. Jun. 1691.

Befehl an die Vögte zu Urach und Heydenheim, daß weilen Adam Bernhard Speth von Zwyfalten zu Untermarchthal, Johann Frantz Jacob Speth von Zwyfalten zu Hettingen, Hanns Dietrich Speth, Adam Speth von Sülzburg und Joh. Conrad von Wöllwarth keine Parition geleistet, sie, die Beamte, im Fall selbige etwas in ihren Städt und Aemtern einzunehmen haben, Adam Bernhard und Adam Spethen jedem vor 2. — Joh Frantz Jacob und Hanns Dietrich Spethen hingegen jeden vor 1. Lehen-Pferd jedes zu 120. Gulden gerechnet an dem Ertrag- und dem von Wöllwarth, so viel als 240. Gulden austragen, davon einziehen, und zur Fürstl. Landschreiberey einliefern sollen. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Decret an den Canzler Adolff Kürner, von Eitel Fried. von Rieppur wegen des offerirten Landschafft-Zinses à 75. die Quittung zur Hand zu bringen, und zur Landschreiberey zu übergeben. d. d. Stuttg 20. Jul. 1691.

Befehl an Vogt zu Marbach, von denen Gebrüdern von Bydembach, die Helffte von dem bey ihme gefallenden Lehen-Wein einzuziehen. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl

Befehl an Vogt zu Canſtatt, dem Georg Ludwig von Cloſen zu bedeuten, daß, wann er ſeine Lehen-Reuter nicht ſtelle, der Vogt zu Tübingen den Ernſt zu gebrauchen befelcht ſeye. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an Vogt zu Tübingen, dem Hofrichter und Obervogt Ge. Ehrenreich von Cloſen anzuzeigen, daß er nach ſeiner gethanen Erklärung innerhalb 14. Tagen ein Pferdt ſtellen, oder ſich mit dem Lehenhof abfinden ſolle. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an Vogt zu Leonberg, zu berichten: Wie Wolfgang Ludwig von Gemmingen exequirt werden könne. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an eben denſelben, den Ernſt Friedrich von Geißberg zu Leonberg, & conſſ. ernſtlich zu erinnern, ſeine Gebühr à 120. fl. innerhalb 14. Tagen ohnfehlbar zur Landſchreiberey zu erſtatten. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an Pfleger zu Rothweil, dem Joh. Philipp Yfflinger von Graneckh, den halben Theil der Lehenbaren Fruchtgefälle zu Lakkendorff wegzunehmen, zu verſilbern und das Geld anhero zuliefern. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an Vogt zu Leonberg, daß wann der Joh. Jacob von Mänchingen & conſſ. ſeine Gebühr inner 14. Tagen nicht præſtiren werde, er ihn auf den heurigen Ertrag des Lehens zur Helffte exequiren ſolle. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Decret an den Obervogt Ernſt Friedrich von Lützelburg, und Philipp Heinrich von Göllnitz, die an ſie geſonnene Gebühren innerhalb 8. Tagen abzuſtatten. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Befehl an Vogt zu Möckmühl, bey denen Gräflich Hohenlohiſchen Räthen die Entrichtung der offerirten 50. Rthlr. welche man jedoch ohne künfftige Conſequentz dermalen annehmen wolle, zu urgiren und dieſelbe einzuſchicken. d. d. Stuttg. 20. Jul. 1691.

Ausſchreiben Herzog Eberhardt Ludwigs an die Lehenleute, daß ſie ſich wegen tödtlichen Ableibens Kayſers Joſephi I. und der Franzöſiſchen Machinationen, mit üblicher Rüſtung, wie es in einem Feldzug und zum Ernſt gehöre, auch ihrem Stand gebühre, in wohl mundirter Anzahl Pferdt in Bereitſchafft halten ſollen. d. d. Stuttg 27. April. 1711.

Befehl an Wolffgang Ludwig von Grünthal, daß man ihme ſtatt der würcklichen Servitien allenfalls die Helffte des jährlichen Ertrags ſeines Cammer-Lehens mit 12. fl. 30. Xer. anſetzen und innenbehalten werde. d. d. 15. Aug. 1711.

Befehl an Joh. Philipp von Berlichingen zu Roſtach, daß da weder er noch ſeine Söhne die Lehen-Dienſte leiſten könne, man geſchehen laſſen wolle, daß er ſeiner Schuldigkeit mit Stellung tüchtiger Lehen-Reuter nachkommen möge. d. d. 15. Aug. 1711.

Befehl an Wilhelm Freyherr Adelmann von Adelmannsfelden, daß man ihne zwar in caſum caſus von der Comparitione Perſonali abſolviren, hingegen die Helffte des jährlichen Lehen-Ertrags angeſetzt haben wolle. d. d. 15. Aug. 1711.

Gleichermaſſen, hat das Hochfürſtl. Hauß bey dem letztern im Anno 1734. ausgebrochenen Reichs-Krieg die Lehen-Dienſte erfordert, auch das Surrogatum ſucceſſivè bis daher einziehen laſſen.

CAPUT IV.

Urkunden zur Anzeige des Zuſtandes in andern um- und anliegenden Reichs-Creyſen und Landen.

I.

In Francken.

Num. 1.

Die Herrn Burggrafen Conrad und Friderich zu Nürnberg erlauben ihren *Miniſterialibus* & cæteris hominibus: *ut liberè conferant* (Monaſterio Heilbronn) *eleemoſynas ſuas de mobilibus ſuis, ipſis Miniſterialibus in extremis vitæ ſuæ laboranntibus.* Anno 1246.

Vid. Nobilis Territorio ſubjectus IV. Stück. *p.* 115.

Num. 2.

Diploma Regis Conradi IV. quod Uxorem *Arnoldi de Seckendorff* Burggravio Friderico, *jure proprietatis* omni tempore poſſidendam dederit. de Anno 1265.

Ibidem IV. Stück. p. 116.

Num.

Num. 3.

Die von denen Herrn Burggrafen zu Nürnberg denen Kayſern Rudolpho I. An. 1278. Henrico III. An. 1310. Ludovico Bavaro, wie auch denen Lutzelburgiſchen Kayſern, Seculo XIV. & XV. mit Aufgebot ihrer edlen Lehen- und Dienſtleute, Ritter und Knechten, geleiſtete Heer- und Zuzüge ſind ex Hiſtoria vorhin zur Genüge bekant.

Num. 4.

Gräflich Orlamündiſcher Kauf-Brief de Anno 1338. worinnen alle Mannſchaften und Edelleute zu der Culmbachiſchen Herrſchafft gehörig, worunter die Förtſchen, hernach von Giech, Weyher, Guttenberger, Leinecker, Künſperger, Wießberger, Plaſſenberger ꝛc. ꝛc. als Pertinentien mitverkauft worden.

Vid. apud Gaſtellionem *de ſtatu Europæ Cap. XXIV. p.* 793. 784.

Num. 5.

Burggrafen Johannis zu Nürnberg Verſchreibung der Heimſteur für ſeinen Sohn Burggraf Friderich, worinnen alle Ritter und Knecht die zu den Veſten Blaſſenburg, Culmbach und Berneck gehören, der Burggräfin Eliſabeth zum Leibgeding verpfändet, und zur Huldigung verbunden werden.

Anno 1350.

Wir Johans von Goz Gnadn Burggrave zu Nürnberg bekennen offentlichen an diſem Brief, daz wir mit guten rate unſer heimlicher vnd Getriwen mit den Hochgeborn Fürſten Herrn Friedrich und Baltaſar Landgrafen zu Düringen vnd Margrafen zu Myſſen vnſern lieben Schwagern umb die Freundſchafft die zwiſſen Friedrichen vnſern Sune vnd Elyzabeth irre Schweſter bei des Hochgeborn Herrn Friderichen irs Vaters gezeiten begriffen waz, gütlichen vber ein ſein kommen in der Weiſſe als hernach geſchriben ſtet ꝛc. die vorggenannten Marggrafen vnſer Schweger ſullu irre egenannten Schweſter zu Haimſteuer gebn, zwei tauſend Marck lötigs Silbers Erfurtis Gewichtes der ſie vns vnd vnſern vorgenannten Sune tauſend von ſent Martins Tage der ſchirſt komt vber ein Jar und die andern tauſend Marck, aber von demſelben ſent Martins Tage fürbas vber ein Jar bezaln vnd geben zu Erfurt oder zu Gota one allerlei

Aufschob vnd Wiederred vnd sullnn dazselb Gelt sicher geleiten gegen Schwarzburg oder gegen Lewenstein one allen vnsern Schaden, für die obgenant zwei tausend Marck lötigs Silbers, haben sie vns vnd vnsern Sune zu pfanden gesezt, ire vesten Orlamünd Haus und Stat mit Landbeten Statbeten, Zinsen, Gülden, Mullen eischweiden, Akkern, Hölzern, Dörfern, Wisen, Weinwachs, Wilden, Wildpann vnd gemeinlichen mit allen dem daz darzu gehert, als sie daz izunt inne haben. Dieselben vesten sol Kristan von Wizeleiben Tizel sein Sun ir Amptleut von vnser vnd vnsers Sune wegen inne haben, vnd dieselb Vest sol vnserts vorgenanten Sunes vnd ire bieder offen sein, die vorgenanten zwei Jar, zu allen iren nöten also daz sie darauz vnd darin in Kriegen mügen in der Zeit wene sie wollnn. Es ist auch geret were daz die obgenanten zwei tausend Mark von sent Martins Tag der schirst kumt vber zwei Jar nicht bezalten, sol der egenant Kristan oder sein Sune dieselben Vesten mit allen ihren Zugehörnden darnach zu Hant in Antwurten, wene wir des an im begern one allerlei Argelist vnd Widerred vnd in derselben Zeit sullen die obgenanten Sweger vnd wir denselben Kristan noch sein Sun von der Votey der egenanten Vesten nit ersezen, aber nach der Zeit megen wir die entsezen vnd ander Amtleut dahin setzen wie vns daz allerbest gefellet. Bi namen ist es auch geret daz die dickgenanten vnser Sweger ire Bruder oder ihre Erben die obgenant ire Vesten für zwei tausend Mark losen mügen wene sie wollen. Es ist auch geret daz Tizel von Wizeleiben vns vnd vnsern Sune dem Hauß zu der Wizzenburg gewarten vnd zu Gebote sten soll geleicher Weiz alß vnsern Swegern selber. Wolten auch wir oder vnser Sun nach den vorernanten zwei Jarn dieselben Vesten Wizzenburg losen daz mügen wir tun wene wir wollen, vnd derselb Tizel sol vns die für hundert Schok breiter grosen one allerlei Widerred zu losen geben, dieselben hundert Schok sullen vnser Sweger vns vnd vnsern Sune mit den obgenanten zweien tausent Marken wider geben, wene sie ire Vesten von vns losen auch sullen sie alle Lehen Geistliche und Weltliche die vorgenanten zwei Jar selber liehen darnach sullen wir die Lehen dieweile sie ire Vesten von uns nicht losen waz wir auch gutes daz in der Herrschafft Orlamünd gelegen mere wiederlosen oder kaufen, daz wir mit dem gute vnd mit biderben Leuten kuntlichen beweisen mügen wie viel daz wirt daz sulln sie vns auch wiedergeben, wene sie ire Vesten von vns losen, auch ist bei namen geteidinget daz wir vnd Friedrich vnser Sun Elizzabethen seiner ehlichen Wirtin zwei tausend Mark löttiges Silbers Erfurtichs Gewichtes zu Leidgedinge vnd tausend Mark zu Morgen-Gabe geben sulln, für dieselben drei tausend Mark der ste tausend Mark Wenden mak wer sie wil vnd für zwei tausend die ire vorgenanten Bruder ir zu Heimsteuer geben ob sie die bezahlen sullen, derselben Elizzabethen Leipgedinge sein die Vesten Blassenberg, Kulmnach und Bernek mit Landpete, Statpete, Zinsen, Gülten, Mülen, Dörfern Akkern Viserei vnd gemeinlichen mit allen Rechten eren und Nutzen die darzu gehören als wir die izund inne haben, vnd als sie von dem von Orlamünd an uns kommen sein, NB. vnd alle Leute beid Ritter Knecht, Burger, vnd wie sie genant sein die in denselben Vesten gesezzen sin, vnd darzu gehören sulln der obgenanten Elyzabe-

zabethen vnſer Snure hulden zu irme Leibgedinge, vnd den vorgenanten fünff tauſend Marken als daz gewehnlichen iſt. So ſullen die geſtrengen Friedrich Nankenreuter Ritter vnd Chunrat Pybrach vnſer lieben getreuen Amptleut der vorgenanten Veſten der obgenanten Elizabethen vnſerer Snure iren Brudern oder wen ſie zu Vormunden keuſet geloben in guten trewen vnd verbriefen daz ſie die vorgenant Veſten mit allen iren Zugehörungen ir ire Bruder einem oder wen ſie zu Vormunden keuſet nach Friedrich vnſers Suns Todt in Antwurten ſulln one allerlei Hinternizze Argeliſt vnd Widerred. So mag dieſelb Elizzabeth ire Bruder, oder wer ir Vormund wirt, dahin zu Amtpleuten ſezen wen ſie wollen, wer auch daz vnſer offtgenanten Sweger die obgenanten zwei tauſend Mark dafür ſie vns Orlnmünd geſezt haben bei zweien Jaren nicht bezalten alß vorgeſchrieben ſtet ſo ſoll darnach dieſelb Veſt vnſers Suns vnd offtgenanten Snuren die deſelben Geltes darauf warten ſoll auch zu einem Leipgedinge phant ſein alß lang daz die obgenante zwei tauſent Mark genzlichen bezahlet werden.

Gewinnen auch die obgenanten vnſer Sun vnd ſein Wirtin Erben mit einander ſo ſullen die egenanten vier tauſend Mark die ir Leipgedinge ſein auf dieſelben ir Erben nach Irem Todt gefallen. Geſchehe auch daz die vorgenanten Amptleut zu Culmbach vnd zu Berneck beide oder ir ein abgienge von Tods oder von Gefengenizze wegen oder abgeſalzt würden ſo ſulln die Amptleut die wir abſezen wollen kein andern an ire ſtatt lazzen kommen, er hat denne in guten trewen vorglobt vnd verbriefet, daz er es damit halte als vor ſtet geſchrieben vnd als jener ſolt getan haben, ſtunt abe der vorgenanten Amptleute einer oder ſie beid ſo ſullen wir vnd vnſer Sune kein andern Amptleute zu den obgenanten Veſten ſezen, noch darzu kommen lazzen, er hat auch vor in guten trewen globt vnd verbriefet, die vorgeſchrieben Stücke ſtete und veſt zuhalten: Wann auch vnſer Sune und Elizzabeth ſein Wirtein vorgenant un andirtweit bei ein ander gelegen ſo ſullen alle Gelt beiderſeit ſein verfallen, gar vnd gäntzlich ane Geuerd. Stirb aber Ir ein des Gott nicht er wolle, er ſie un anderweit beieinander gelegen; So ſulln alle teidinge gar vnd genzlichen ab ſein vnd zumale tod vnd ſie ſullen vns vnd wir in nichtes ſein verkunten, vnd daz wir alle dieſe vorgeſchrieben Stücke vnd Artickul vnd ir izlichen beſunder ganz vnd ſtete ſullen und wollen halten haben wir beiderſeits in guten trewen gelobt ane alles Geuerde vnd Argeliſt vnd haben auch des zu vrkund vnd merern Veſtung vnſer Inſiegel an dieſen offen Brief gehangen, der geben iſt zu Jene an dem Dienſtag vor Egidii nach Kriſtus Geburt dreyzehenhundert Jar vnd in dem fünffzegeſten Jare.

(L.S.) Sigillum Johannis Burggravii de Nurenberch.

Num. 6.

Burggraf Friderich zu Nürnberg confirmirt seiner Gemahlin Elisabeth vorstehende Verschreibung, doch so, daß diese Vesten, und Land, mit denen edlen und unedlen Leuten, Steuren ꝛc. ꝛc. von der Herrschaft Nüruberg nicht entfremdet werden sollen. 1357.

WIr Friedrich von Goz Gnaden Burggraue zu Nürnberg, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem Brieff, den die ihn sehent, lesent, oder herent lesen, wanne umb solche Freundschafft vnd einnung die vorlengenst bey vnsers Vater seligem Zeiten mit teydinge zwüschen denn Wolgebornen Fürsten den Marcgrauen von Meychsen vnsern lieben Swegern vnd deme selben vnsern Vater seligen vmb der Edeln Elizabethen derselben Marcgrauen vnser Sweger Swestern vnser lieben Hauß Frauen vnd elichen Besammung damit teydingen freuntlichen begriffen sein als auch nun von Gottes Gnaden nach freuntlich mit etlicher Vereynung vnd Vermischung zwischen derselben Elizabethen vnser Hauß Frauen vnd vnser genzlich volendt vnd vollbracht ist, darum ist wol billich vnd nützlich daz wir alle teyding die zwischen den vorgenanten vnsern Swegern vnd vnserm Vater seeligen von derselben vnser elichen Besammung wegen geschehen sein, seyt wir selber zu unser Herrschafft kommen vnd Herre worden sein stet halten vnd volfüren vnd auch mit mit vnsern Brieffen bestetigen. Dannen bekennen wir offentlichen, daz wir derselben Elizabethen vnser lieben Haus Frauen haben und beweyset zu Morgengabe tausend Marck lötiges Silbers vnd dazu zwei tausend Marck zu Wiederlegung irer Heimsteuer so sein wir auch von iren wegen gewert und bericht auch zwei tausend Marck alles lötiges Silbers vnd erfurtisches Gewichtes, dieselben fünff tausend Marck Silbers alle beweysen vnd bestetigen wir derselben Elizabethen vnser elichen Hauß Frauen vf vnser Herrschafft vnd Vesten Plassenberg, Berneck vnd vf Kulmnach der Stat in aller Weyse vnd Mazze als vnser Vater selige derselben vnser Hauß Frauen die obgeschrieben fünff tausend Marck uf demselben Vesten vnd Stat mit allen iren Zugehörungen beweyst vnd verschrieben hat vnd auch nach der Briefe laute die er ir darüber hat geben; Also meinen und wollen wir vnd verbinden auch vns vnd vnser Erben mit diesem Briefe ob daz wer daz die vorgenant vnser liebe Haus Frau vns vberlebet wann wir denn alß nicht enweren da GOtt lang vor sey, so soll sie die obgenanten Herschafft vnd Veste zu Plassenberg die Stat zu Kulmnach die Veste vnd Stat zu Berneck, mit allen andern Vesten Schlozen Land vnd Leuten edeln vnd unedeln mit allem dem vnd dazu gehört, ez sey an Gülten, Gelten, Zinßen, Stewern, Zollen vnd Geleyten, Velden vnd Wildpanne, Herschafften, eren, rechten, nuzen, Freyheiten vnd Gewonheiten Gerichten vnd Velten, an Wazzern, Wazzerflüzzen an Vischweyden Dörffern vnd Dorffgerichten, Mülen vnd Mülsteten, Ekkern, Wisen, Wune vnd Weyden vnd auch mit allen den daz darzu gehört, besucht vnd

unbe-

unbesucht wie daz genant vnd wo daz gelegen ist, mit aller Reynung vnd Vnterscheide als daz alles vnsern Vater seligen vnd vns von Grauen Otten von Orlamünd seligen angevallen vnd worden ist vnd auch bey desselben von Orlamünde Zeyten vnd auch bey vns hernach von der Herschafft zu Beyrreut mit reynung entschieden vnd gesundert waz, innhaben vnd niezzen, besezen vnd entsezen nach allem irrn Willen vnd Notdurfft für dieselben fünff tausent Marck Silbers zu einem rechten Leipgedinge die weil sie lebt auzgenommen daz sie davon nichtes verkauffen versezen verkümern noch empfremden sol. Auch mag vnd soll die obgenant vnser Hauß Frau also nach vnsern Tode zu Vormunde vnd zu Pfleger nemen vnd Kysen ir vnd irer Veste Stete Land vnd Leute wen sie wil, doch also daz dieselbe Herschafft, Stete vnd Vesten Land vnd Leute von vnsern Erben vnd von der Herschafft zu Nürnberg nach irem Todte nicht entpfremdet werde, wanne Got vber sie gebewtet vnd ir nicht mer ist da Got lang vor sey so schol dieselb Herschafft Vesten vnd Stete Plaßenberg Kulmnach vnd Berneck mit allen iren Zugehörungen an vnser Erben vnd an die Herschafft zu Nürnberg wieder erben vnd gevallen on alle Hinternizze vnd Irrung, doch sol vnd mag sie bey iren lebendigen Zeiten oder nach iren Tode die obgeschrieben tausent Marck Silbers ir Morgengabe geben schicken vnd vermachen wem sie will, uf der oft genanten Herschafft zu Plaßenberg Vesten vnd Steten vnd vmb dieselben tausent Marck sulln danne vnser Erben nach vnsern Todt, dieselben Herschafft, Vesten und Stet ledigen vnd lösen, ob sie ſi also verschicket vnd vermacht, on alle Argliſt on Geverde von den da sie sie danne also hingeschicket vnd vermacht hat vnd daz die vorgeschrieben Stücke, Puncte vnd Artickul Gescheffte vnd Vermechte, stet ganz vnd vnzebrochen bleibe vnd auch gehalten werde, geben wir diesen Brief versiegelt mit vnsern grozen anhangenden Insiegel der geben ist an sanct Elizabethen abent, da man zalt von Kristus Geburt drewzehenhundert Jar vnd in dem sieben vnd funffzigsten Jare.

L.S. Sigillum Friderici Burggravii de Nurnberch.

Num. 7.

Kayser Carl der IV. ertheilet denen Burggrafen zu Nürnberg eine Bestättigungs-Bulle über ihr Fürstenthum und Jurisdiction, besonders in omnes nobiles milites clientes servitores ac subsides eorum, also, daß ihre Ritterschafft unter denen Burggrafen wie in andern Fürstenthumen stehen, und von niemand anders als diesen ihren Landes-Fürsten Recht nehmen und geben, auch alle ihre Güter vor denenselben verrechten sollen. A. 1363. in Comitiis Norimbergensibus. Diese Bulle ist über dieses von allen Churfürsten besonders testiret: Auch

von allen nachgefolgten Kayſern in Specie noch von Carolo VI. anno 1718. confirmiret worden.

Num. 8.

Kauffbrief über das Land Regnitz, mit allen Rittern und Knechten, edlen und unedlen, die dem Käufer Burggrafen Friderich hulden ſchwören und gewarten ſollen, als rechten Erbherrn ewiglich.

Wier Heinrich Voiyt von Weida bekennen, und thun kund öffentlich mit dem Brieff allen denen die ihn ſehen, höhren, oder leßen daß wir recht und redlich, mit vereinten Muth und mit guter Vorbetrachtung, mit Wiſſen und mit guten Vorbedacht, unßer Freund und Diener, haben verkaufft und zu kauffen geben, verkauffen und geben mit Crafft dieß Brieffs, für uns alle unſere Erben und Nachkommen, dem Hochgebohrnen unſerm lieben Herrn, Herrn Friedrichen, Burggrafen zu Nürnberg, allen ſeinen Erben und Nachkommen, unßer Stadt zu dem Hoff, Hauß und Stadt und daß Land zu Regnitz genannt, mit Land Leuten und Gütern, Clöſtern, Rittern, Knechten Dörffern, Höffen, Gütern, Mühlen, Mühlſtädten, Weyern, Weyerſtedten, Waſſern, Fiſchwaſſern, Holzen, Holzmarcken, Wäldern, Förſten mit allen Ehren, Wirden, Dienſten, Rechten, Gerichten, Haßgerichten, andern Gerichten, Dorff-Gerichten, Voitrecht und Voigtey, Geiſtlich und Weltlich Lehen, Mann Lehen, mit dem Kirchenſatz zu dem Hoff, und mit allen Lehen, Geiſtlichen und Weltlichen, mit Wildpahnen und aller Zugehörung, an Eckern, Wießen, Wune und Waide beſucht und unbeſucht, wo des gelegen, oder wie das genannt iſt, nichts ausgenommen, und als wir und unſere Eltern, Fordern, die hergebracht und in gehabt haben, ob der Erden und unter der Erden, ohn alles Gefehrd, alſo daß der ehegenannt Herr, alle ſeine Erben und Nachkommen, die ehegenannten Stadt zum Hoff, Hauß und Stadt, und das Land zu Regniz, mit aller Zugehörung alß vorgeſchrieben ſtet, ſollen in haben, nuzen und nießen, ewiglich beſezen und entſetzen, als ander ihr eigen Land, Leut und Guth, wie Ihnen daß aller nüzlichſt und füglichſt iſt, ohne alles irren und hindern lediglich, und daß wir unſer Erben und Nachkommen, noch niemand von unſern wegen darnach nimmermehr geſprechen ſollen, noch kein Recht noch Forderung darzu haben, noch gewinnen, in kein Weiß ohn gefehrde, wir und unſere Erben, ſollen auch ſchicken und heiſſen, daß dem ehegenannten Herrn und ſeinen Erben, die Bürger gemeiniglich, der Stadt und das Land Regnitz mit allen denen, die darzu und darein gehören, es ſey Edel oder unedel, hulden ſchwehren und gewarten, getreulich für ihr recht Erbherrn ewiglich, und ſollen wir die Bürgere und das Land gemeiniglichen

lichen, und ieglichen beſonder, ledig und loß ſagen, aller Hulde und Gelübte, die ſie uns ſchuldig, und gethan haben, von der Stadt, und von des Landes wegen, und ſollen ſie für den ehegenannten Herrn und ſeinen Erben weißen mit allen Rechten Puncten und Articuln, ohn alles Gefehrde, auch weißen wir Jhme mit allen Lehen Geiſtlichen und Weltlichen an der Stadt zu dem Hoff, und des Landes zu Regnitz, mit aller Zugehörung, als vorgeſchrieben ſtehet, Leuth und Guth, an dem obgeſchrieben unßern Herrn, wann wir und unßere fordern daß von Jhme zu Lehen gehabt haben, und were, daß wir Icht Brief hetten, die zu dem Land oder Stadt gehörten, von Dienſten, Lehen, oder offenen Heußern, die ſollen wir Jhme und ſeinen Erben antworten ohngefehrde, auch ſollen wir und unſer Erben den ehegeſchriebenen Herrn, all ſeinen Erben, der Stadt und des Lands, mit aller Zugehörung, fertigen und wehren und vertretten, mit den Rechten, da man recht nehmen und geben will, wo Jhm des anſprüchig würd, Geiſtlich und Weltlich, als offt das noth thut, nach dem Lands Sitt und Gewohnheit iſt, ohn alles gefehrde, und des ſind gezeugen, und die das getaidingt haben, der edle Heinrich Voyt von Plauen, den man nennet den Langen Voyt, Conradt Klaffenberger, Techandt zu Eyſtet, Heinrich von Kindtsberg, Cunradt und Heinrich von Kozau, Hannß von Hirſchberg, Ernfriedt von Seckendorff, Conrad von Weydenberg, Heimrich Nabenſteiner, den man nennet den Schwarzen, Conrad von Steinßdorff, Hannß von Feiltſch, Lucas von der Neuenſtadt, und andere erbrige Ritter und Knecht genug, die dabey geweſt ſind, und zu uhrkund und mehrer Sicherheit, geben wir und unſer Erben, den genannten unſern Herrn ſein Erben und Nachkommen dieſen offenen Brieffe, verſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegel, der geben iſt nach GOttes Gebuhrt xiij. c. und darnach Im Lxxiij. Jahr, am nechſten Mitwoch vor dem heyligen Pfingſttag.

Num. 9.

Königs Wenceslai Erbbrief über Böhmſtein und Pegniz, mit allen Mannen, Mannſchafften, Lehenſchaften, Beeten, Steuren ꝛc. und daß inſonderheit die Mannen, Lehenleut, Ritter und Knecht erbliche Huldigung an Burggrafen Johannſen zu Nürnberg thun ſollen. A. 1402.

Wir Wenzlaw von G. G. Röm. Künig, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künig zu Beheim. Bekennen und thun kund offenlich mit dieſem Brieve, allen den die ihn ſehen oder hören leſen, als der ſtrenge Borzywoy von Swynarz unſer Hauptm. zu Auer-

bach über Weld, vnd lieber Getrewer Unser Sloß vnd Hauß Beheimstein genant, mit alleinen Zinsen, Renten, Nutzen, Lehen, Geistlich uud Weltlichen, vnd sonst allen andern seinen Zugehörungen nichts vsgenommen, dem Hochgebornen Johansen, Burggrafen zu Nürnberg unsern lieben Swager vnd Fürsten verkauft hat, also haben wir angesehen anneme Dienste vnd trewe, alß uns vnd der Kron zu Beheim der egen. Johans vnser lieber Swager und Fürste, ofte und dicke nüzlich- und williglich erzeiget vnd gethan hat, teglich thut vnd fürbas thun soll und müge in künfftigen Zeiten, vnd haben Im darumb mit wolbedachten mute, gutem Rate unser Fürsten Herrn Edeln vnd Getreuen, das egen. Sloß und Huse Behemstein, mit dem Stetlein Pegniz darunter gelegen, mit der alten Stat mit den Dörffern Prun Newendorff, Korbellendorf, Stekenpüchel, Bainberg, Lobensteig, Newenhoff, Stemmenreuth, Lybenstock, Schonfeld, Buchach, Heinbrun, Püchenbach, Lewbs, mit den vier Hemern daselbst, mit Walden Forsten, mit namen den obern Forsten, Hiersolge, Kreymos mit dem Wismat darynne, Herrlichkeiten, Herrschafften, Landen, Lewten, Mannen Mannschafften, Lehen, Lehenschafften, Kirchlehen, Renten, Nuzen, Zinsen, Diensten, Stewern, Beten, Zollen, Geleiten, Bergwercken, Münzen, Gerichten, Mülen, Hemern, Welden, Puschen, Strewchen, Bergen, Slichten, Telern, Eckern, Wysen, Wysmaten, Wunnen, Weyden, Wasser, Wasserleufften, Fischereyen, Teichen, Seen, Geyeyden, Vogelweyden, Wiltpannen, vnd sonst allen andern iren Zugehörungen, die bißher darzu gehört haben, nichts vsgenommen, wie man die mit sunderlichen Namen vnd Worten benennen mage, von besundern unsern Gnaden erblichen gegeben, vnd geben Im die mit Crafft diz Briefs vnd us Königlicher Macht zu Beheim Vollkummenheit. Also das er, vnd seines eliches Leibes Erben, das egen. Haws vnd Sloß Beheimstein mit allen und yglichen seinen Zugehörungen, uichts vsgenommen, als die oben in diesem gegenwärtigen vnsern Briefe mit sunderlichen Worten benannt vnd geschrieben sind, für baßinen erblichen ynne haben, halten, besitzen, der genyesen vod gebrauchen sollen und mögen, als wir die bißher vnd der egen. Borzywoy von vnsern wegen ynne gehabt, vnd beseßen haben, von vns vnd vnsern Nachkommen Künigen zu Beheim vnd sonst allermänniglichen ungehindert, vnd gebieten darumb allen und yglichen Mannen, Lehen-Lewten, Rittern, Knechten, Richtern, Burgermeistern, Burgern, Insessen vnd den Gemeinden deß egenann. Schloß Beheimstein, Pegniz des Städtleins, der alten Stat, vnd der benambten Dorffe, unsern lieben Getrewen ernstlich vnd vesticglich mit diesem Briene, das sie den egenn. Johanns vnsern Swager, und seine eliche Leibes-Erben mit den egen. vnsern Sloß Beheimstein, Steten vnd Dörfern, eine erbliche Holtunge tun sollen, vnd sich darwieder nicht sezen in kheine weis, als libe Jn sey vnser swere Vngnade zu vermeyden. Mit urkundt diz Briefs, versiegelt mit vnser Küniglichen Mayestät Insiegel. Geben zu Grez, nach Christs Geburt vierzehen Hundert Jar vnd darnach in dem andern Jare, an vnser Frauen Tage Purificationis, vnser Reiche des Beheimischen in

dem

dem Neun und dreyſigſten, und des Röm. in dem Sechs und zwanzigſten Jaren.

L.S. Ad Mandatum Domini Regis, Domino Jodoco Marchione Moravie referente W. P[illegible]archa Anchiocen. Cancellarius.

Johannes de Bambg.

Num. 10.

Churfürſt Friderichs zu Brandenburg Theilungs-Brief zwiſchen ſeinen Herren Söhnen de Anno 1437. nach welchem die Ritter, Knecht und Mannen die Landesherrliche Jurisdiction zu erkennen haben.

WEre aber daß die ehegenanten Söhne Friedrich und Friedrich beyde nach unſerm Todte ohne männlich Leibes-Erben mit todte abgiengen, ſo ſollen alsdann die obgeſchriebenen Lande der Marck zu Brandenburg mit ſambt der Churwirdigkeit und Zugehörung auf unſre Söhne Johanſen und Albrechten Marggrafen zu Brandenburg und auf ihr männlich Leibes-Erben, den dann die Lande zu Francken und auf dem Birge zugetheilet ſind, kommen und gefallen, doch daß der Elteſte als dann die Chur habe, von männlich ungehindert, auch ſoll desgleichen und in obgeſchriebener Maße mit denſelben der Lande zu Francken und auf dem Birge alſo auch gehalten werden.

Und auf das ſagen und wollen wir, daß obgenannte unßere vier Söhne und alle Ihre männliche Leibes-Erben, welche dann zu Zeiten im Leben ſeyn, alle Ihr Land, Herrlichkeit, Gütter, Wildpán, Gleitt, Zölle, Gericht, Pann und anders ſämbtlich nach unßerm Todte zur Lehen empfahen, von dem Reich oder von wehme die zu Lehen rühren und in ungeſunderter Lehen ſitzen und bleiben ſollen, doch, daß es mit denſelben zwiſchen ihnen gehalten werde, wie dann obgeſchrieben ſtehet, ohn alles gefehrde.

Wir wollen auch, daß die obgeſchriebene unßere vier Söhne und ihre Erben, ihr jeglicher ſich ſchreibe Marggraff und Burggraff und auch die Wappen von denſelben Landen in Schilden, Helmen, Paniern und Inſiegeln ſetzen und gebrauchen und welcher die Chur hat, der ſoll ſich einen Churfürſten und des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer ſchreiben.

Auch sollen eines jeglichen Landt, Leuthe, Städt und Gütter, der egenannten unßerer vier Söhne Johannsen, Friedrichs nach unßerm Todte in allen Huldigung thun geloben und schweren zu gewarten, ob es zu fällen in obgeschriebener Maß kehme, sich an die andern und ihre männliche Erben ohne Wiederrede zu halten, doch unßerm lieben Gemahl an ihrem leibe Geding auch ihre Verschreibung und Huldigung ohnschädlich, nach Inhalt und Ausweisung ihrer Briefe ohn alles Gefehrde. Auch ob der obgenannte unßererer Söhne einer Ritter oder Knecht, Mann oder Unterthan, Geistlich oder Weltlich zu dem andern Herrn oder zu seinen Rittern oder Knechten, oder Unterthan, Geistlich oder Weltlich Personen zusprechen gewunnen, so sollen sich Ritter und Knecht und Mann von dem andern Herrn und seinen Rittern und Knechten und Mannen von demselben Herrn Ehrbahren Rathe an Rechte benügen lassen; Wehre es aber gegen seinen Unterthanen, Bürgern und Bauern oder gegen Geistliche Personen, von den soll man sich an Rechte benügen lassen, an den Städten und in den Gerichten, darinnen ein jeder gesessen ist, und die Geistlichen da sie des billichen seyn und solches nicht ferner ziehen noch zu keinem Unwillen oder zu Feindschafft darumb zu kommen, in keine weiße ohne alles Gefehrde.

Wehre aber, daß derselbe unßerer vier Söhne einer oder Ihre Erben, welcher der wehre oder würde, einerley Geschäffte, oder Gemechte thun würde, die die obgeschrieben Geschäffte, Gemechte, oder Ordnung eines oder mehr in keinerley weiße verrucken oder gekräncken möchten, dieselben nach gethanen Gescheffte sollen kein Macht noch Krafft haben noch gewinnen, weder mit Gericht, noch ohne Gericht, Geistlichen noch Weltlichen in keiner weise sondern diese obgeschrieben unßer Gescheffte, Ordnung, Gemecht und Verbündnus, sollen in ihren Mechten und Kräfften festiglich bestehen und bleiben, als sie in diesem Brieff begriffen seyn, und geschrieben stehen, ohne alles Gefehrde ꝛc.

Num. II.

Gemeinbuch der Herrn Marggrafen Friderich und Sigismund de Anno 1486. Fol. I. Kraft dessen die Ritterschafft selbige als ihre Herren und Lands-Fürsten erkennet.

Item alß der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst und Herre Herr Albrecht Marggraue zu Brandenburgck des heil. Römischen Reichs Erzkemerer vnd Churfürst, zu Stettin, Pommern ꝛc. Herzog, Burggraue zu Nürmbergck vnd Fürste zu Rügen, mein gnedigster Herre gotseliger vnd loblicher Gedechtniß den 11. Mart. 1486. am Sampstag vor dem Suntag Judica zu Franckfurth im gegenwart der Kayserlichen Maieset des neuerwehlten Römischen Königs Maximilian Erzherzogen zu Osterreich aller Kurfürsten vnd ander viel

geistli-

geistlicher vnd weltlicher Fürsten, Grauen, Freien Rittern vnd Knechten, mit Tod verschieden ist, des selen Got der almechtig geruch gnedig vnd barmherzig sein, sind seiner Gnaden Sone mein gnedig Herren Marggraff Friederich vnd Marggraue Sigmund ꝛc. als angeend erben vnd Lanzfürsten, vff hewt Donnerstag inn den Osterheiligen Tagen Anno ꝛc. Lxxxvj. hiehere gein Blaßenperg vnd Culmach komen Irer Gnaden Ritterschafft vff dem Gebirg dahin fordern lassen mit den Ire Gnade noch verlesung des vetterlichen auch bruderlichen Vertrags, der Verwantnis mit Verpflichtung halben mit gnedigen erpitungen gehandelt dagegen sich auch die Ritterschafft ganz gutwillig in die Fußstapffen Irer Eltern zu tretten, vnd sich gein Irn gnaden als Iren Herrn vnd Lanzfürsten, und als from Ritter vnd Knecht zu halten erbotten haben,

Alß darnach sind anfangs Irer Gnaden Lehenmann um nachfolgender weiß mit Glübden und Aiden verfertigt worden, vnd lawt die Lehen-Pflicht also:

Ich glob vnd swere den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren Herren Fridrichen vnd Herren Sigmunden Gebruderen Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. meinen gnedigen Herrn getrew vnd gewertig zu seyn, Iren Schaden zu warnen fromen zu furdern getrulich zu dienen vnd den Lehen die ich von Irn Gnaden habe nichzs enziehen zu lassen, noch die irrgend anders zuverrechten dann vor Irn Gnaden aber vor Irn Gnaden Lehenrichter vnd Mannen, vnd ob Ich icht verswigen Lehen wist oder erfur die bey iren Gnaden zu der Zeit zu melden.

Herre Sebastian von Wallenfels Ritter.
Heinz von Kinsperg.
Wilhelm von Wildtnstein.
Eberhard Fortsch.
Cristoffel von Guttenberg.
Hannß von Schaumberg zu Strefsendorff.
Hannß von Feiltsch.
Nickel von Hirsperg.
Klein Veit von Schaumberg.
Thomas von Reizenstein.
Christoffel von Sparneck.
Kilian von Wallnnfelß.
Sebastian von Wirsperg.
Fritz von Sparneck zwm Hallerstein.
Heynz von Kozaw.
Sebastian von Aufses.
Gabriel.
Claus von Redwiz.
Günther vom Weyher.
Heinz von Walnfels.
Jacob Haymberg zu Lawenstein.

Num. 12.

Auf dem Land-Tage zu Plassenburg Anon 1495. hat die Ritterschafft declarirt, mit keinem Bunde verwandt zu seyn, und für ihren Lands-Fürsten Gut und Blut aufzusetzen.

Num. 13.

Vereinigung zwischen Bamberg, Würzburg, und Brandenburg die Landesfürstl. Jurisdiction über die Ritterschaft betreffend. 1507.

Am Montag nach den Sonntag Judica Anno 1507. haben die Hochwürdigen Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herr Georg Bischoff zu Bamberg, und Herr Friederich Marggrafe zu Brandenburg, sich des Tages halben der von der Ritterschafft uf Dienstag nach Marci zu Schweinfurth zu halten fürgenommen seyn solle, zu Lanckheim in dem Closter untereinander freundlich vereinigt und vertragen, wie hernach folget:

Item ein jeglicher Fürst solle die trefflichsten aus den seinen der Ritterschafft, so auf den Tag zu Kützingen gewest sind, zwischen hie und dem Sonntag Quasimodogenti schirst kommend, für sich fordern, und jene erzehlen und sagen lassen:

Wie sein Fürstliche Gnaden angelanget sey, daß sie auf dem nechst gehaltenen Tag zu Kitzingen, von etlichen Ordnungen und rechtlichen Austragen gehandelt hätten, wie unser Gnädig Herren Bamberg, Würtzburg und Brandenburg, einen jeglichen von der Ritterschafft im Lande zu Francken, um sein Spruch und Verordnung, und sie hinwiederum um die Sprüch Forderung, so dieselben Fürsten zu Ir einen haben, nemlich vor neuen der jeglicher Fürst zweene, die Grafen und Herrn einen, und die von der Ritterschafft zweene gaben, zu recht kommen solten, doch mit einer Maß, wie dann solches fürgenommen, daß sey ihme wol wissend, darob hätte sein Gnade nicht unbillig mißfallen und befrembden, und sich deß in Betrachtung der Verwändnüß, damit sie seinen Fürstl. Gnaden mehre dann ander von der Ritterschafft zugethan wären, zu ihme nicht versehen, solches also on seiner Gnaden wissen und unersucht fürzunehmen, wann, (wo solches seinen Fürgang gewinn) so würde das seinen Fürstlichen Gnaden an seiner Gnaden Regalien, Oberkeiten, Sale, Gerichten, Hof-Gerichten, Land-Gerichten und andern Gerechtigkeiten zu nachtheiliger Abred und Smelerung reichen, auch damit Röm. Königlicher Majestät unsern Allergnädigsten Herrn, die Appellation und Instanz so für Ihro Majest. und derselben Cammer-Gericht gehört, abgeschnitten, und solches seinen Gnaden bey Ihrer Majestät (wo seine Fürstliche Gnade ihme das Verhangen, und an Ihro Majestät gelangen solt) nicht zu kleinen Ungnaden und Nachtheil wachsen. Darum und aus andern beweglichen Ursachen, könne seine Fürstl. Gnad ihme solches nicht gestatten, und bey seiner Gnaden ernstlich begehre das Ausschreiben so sie deßhalben zu einen Tag auf Dienstag nach Marci gen Schweinfurth zu thun fürgenommen hätten, nicht ausgehen zu lassen, und von solchen fürnehmen abzustehen; wo aber die von der Ritterschafft oder einer mehre billige Beschwerde gegen seinen Gnaden zu haben

ben vermeinet, möchten ſie die ſeinen Fürſtlichen Gnaden anzeigen, darauf ſich ſeine Gnade gebührlich ziemlich Fürſtl nnd unverweiſſentlich finden laſſen wolt. Item ob dieſelben von der Ritterſchafft den ſolches alſo für gehalten würde, das nicht thun, und je ſolch Ausſchreiben, und den Tag für ſich gehen laſſen wolten; wer dann nachfolgend dieſelben oder andere ichts in den Sachen an beede unſer gnädig Herren, Bamberg und Brandenburg, gelangen würde, ſolle ſich ein jeglicher Fürſt endlich Antwort zu geben enthalten, und keiner ohne den andern darzu nichts ſagen, noch bewilligen, ſondern ſich darinn einer eintrechtigen endlichen Antwort entſchlieſſen, und ihme geben laſſen. Das alles die obgemelden zwey Fürſten Bamberg und Brandenburg alſo zu vollziehen einander zugeſaget, und ſich ein jeglicher an dieſe Verzeichniß, der zweene gemachet ſind, mit ſeiner eigen Hand unterſchrieben, und ſonderlich hat unſer Gnädiger Herr von Bamberg hierinnen unſers Gnädigen Herrn von Würtzburg gemächtiget, und für ihne zugeſagt, daß Er alles das wie obſtehet auch thun, und auch ſolches unſern Gnädigen Herrn dem Marggrafen hie zwiſchen und Oſtern nechſt künfftigen zuſchreiben ſolle.

Item es ſollen beede unſer Gnädig Herren von Würtzburg und Brandenburg, welcher einen ſeiner Geheimſten Räthe gen Bamberg zu unſern Gnädigen Herrn von Bamberg ſchicken, daß die auf Dienſtag nach den Palm-Sonntag zu Nacht daſelbſt ſeyn, und ſich ander Sachen halber bey Seinen Gnaden angeben, alsdenn ſolle Sein Fürſtlich Gnaden ſich mit ihme einer Malſtatt auch zeit, darauf die ihnen ſo obernennten Tag zu Schweinfurth auszuſchreiben willens geweſt ſind zuſammen kommen ſolten, vereinigen, und ſich einer Inſtruction vergleichen, nach der Innhalt aller Fürſten Räthe, der jeglicher einen darzu ordnen ſolle, bey denſelben aus der Ritterſchafft ſo ſolchen Tag haben ausſchreibeu wollen, zu handeln, Actum ut ſupra.

Georgius Epiſcopus Bambergenſis manu propria.

Friedrich Marggraf zu Brandenburg, manu propria.

Schreiben von Würzburg an Brandenburg in hac cauſa.

Unſer freundlich Dienſt zuvor, Hochgebohrner Fürſt, beſonder Lieber Herr, Freund und Gevatter, der Hochwürdig Fürſt, unſer beſonder Lieber Herr Georg Biſchoff zu Bamberg hat uns jetzt geſchrieben, und zu erkennen geben, daß Euer beede Liebe beyeinander zu Lanckheim ſind geweſen, mit Eröffnung des Abſchieds Euer

beede Liebe Handlung, und daß sein Liebe unser gemächtiget habe, daß wir uns dann also lassen gefallen, und sind geneigt und gewillet, in laut desselben Abschieds mit Euer beeden Lieben handeln zu lassen, haben Wir Euer Liebe nicht wollen verhalten, dann derselben Freundlich annehme Dienst zu erweisen, seyn, wir geneigt, Datum in unser Stadt Würtzburg, am Donnerstag unser Frauen Tag Anno &c. vij.

Lorentz von Gottes Gnaden
Bischoff zu Würtzburg und
Hertzog zu Francken.

Num. 14.

Extractus Replicarum der Fränkischen Ritterschaft contra Herrn Marggrafen Joachim Ernst zu Brandenburg, worinn sie sich für Landsassen bekennen.

Wann ein Fränckischer und aus Francken Adeliches Geblüts, auch auf Fränckischen Boden gebohrner von Adel, seine Adelichen Güter verkaufft, und begiebt sich in das Marggräfische Gebieth, hält Rauch darinn und wohnet aldar, so wird er zwar von einen von Adel, aber eben nicht für einen Reichs-Gefreyten, der Kayserl. Majest. ohne Mittel zugethan von Adel, sondern für ein Unterthan und und Landsassen gehalten, muß sich auch mit Schatzungen und Diensten erzeigen, wie andere Marggräfliche Unterthanen, solte er sich auf sein Herkommen, und daß Er ein gebohrner Fränckischer von Adel, als exempt wäre, ziehen und fundiren, würde er damit ausgepfiffen werden, er könte auch auf ihme begegnete Pfändungen und Arresta, gar keine Mandata auf diel Reichs Constitutiones, Pfändungen und Arresten erhalten oder behaupten, sondern würde ihme entweder Anfangs abeschlagen, oder nachmahls auf erstatteten Gegen Bericht wiederum cassiret.

Num. 15.

Bey dem Land-Tag zu Onolzbach de A. 1509. hat die Ritterschaft den Recels mit unterschrieben.

Num.

Num. 16.

Abſchied der drey Ständ, Prälaten Ritterſchafft und Landſchaft unter und oberhalb Gebürgs. 1515.

WIr die Prälaten, Graven, Herren, Ritterſchafft, Burgermeiſter und Räthe von Stätten und alle andere von gemeiner Landſchafft der Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herren Herren Caſimir Herrn Georgen und Herrn Johannſen Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. alß den elteſten und andern Ihrer Fürſtl. Gnaden Gebrüdern unſer gnädigenn Herrenn Verwanndte und Unterthan. Nachdem ſich die obgenannten unſer gnädig Herrnn uff begebne Verendrung Ihrer Gnaden Herrn und Vatters halben für ſich und andre Ihrer Fürſtl. Gnaden Gebrüdere, neben andern mit unſern ſondern rathe Wiſſen und Willen uff dem Land-Tag jüngſt zu Beyersdorff gehalten, vereinigt nnd vertragen haben, ob ſich zwiſchen Ihr aller Fürſtl. Gnaden ſamtlich oder ſunderlich Irrung oder Wiederwille fuegte, wie Ihr Fürſtl. Gnaden deſſelben ſollen und wollen vertragen werden, laut eines Articuls in ſolchen Irer Gnaden Verayniguug Briefen, der datum ſtett zu Beyersdorff Mittwochs nach dem Sonntag Judica in der Faſten dieſer gegenwärtigen Jarzahl begriffen, von Wort zu Wort lautend, wie hernach folget;

Und uff daß wir dieſen unſern brüderlichen Vertragen deſto ſtetter und veſter auch uns ſonſt deſter brüderlicher und freundlicher bey und mit einander halten und beſtehen mögen, ſo haben wir uns auch in Krafft dits Briefs verfaſt, veranlaſt und vertragen, wie ſolichs inn oder auſſer Rechts am beſtändigſten und kräfftigſten ſeyn ſoll, geſchehen kan und mag, ob geſchehe, do GOtt gnädiglich vor ſeyn wolle, daß ſich zwiſchen uns Gebrüdern allen ſamtlich oder ſunderlich Irrung oder Wiederwille begeb, wie oder Inn was Weg und Geſtalt ſich das fügen möcht, das ſich unſer gemeine Landſchafft wann ſich einiger Irrung oder Wiederwillens zwiſchen unſer ſämtlich oder ſunderlich durch uns ſamt oder ſunder verſtändigt, oder für ſich ſelbſt innen werden, zuſammen beſchreyben, und „ von den dreyen Ständen alß den Prä„ laten Ritterſchafft und Landſchafft vier und zwenzig redlich geſchickt „ mann nach Anſehung gemeiner Landſchafft nehmlich vier vonn Prä„ laten, zehen von der Ritterſchafft und zehen von den Stätten aus„ ſchieſſen und verordnen. Die ſich auch bey den Pflichten damit uns ein jeder zugeton iſt, verordnen laſſen und der Sachen ungewegert beladen, vor denſelben vier und zwenzig Mannen ſollen wir oder dieſelben unter uns wiederwilligen oder irrigen gebrüdere, alle habend Irrungen und Sachen fürbringen und die Geordneten die auch in Zeit ſolicher irrigen Handlung, aller Pflicht und Verwandnüs, damit ſie uns oder den andern unſern Gebrüdern zwiſchen den der ſtritt erwachſen zugeton weren, ledig ſeyn, und ſie alle ſämtlich und ſunderlich an ihren Handlungen und Sprüchen nicht verhindern ſollen, erſtlichen Fleiß ton die Irrungen mit Wiſſen gütlich beyzulegen und zuvertragen,

oder wo sie desselben nit statt finden möchten, alsdann sollen und wollen wir oder die strittigen unser Gebrüder auf geschehene Verhöhrung der vier und zwanzig von der Landschafft geordneten gütlichen Spruchs und endscheids endlich gewarten. Wo aber die vier und zwenzig ihres Spruchs und Entscheids in gleicher Zahl spältig würden, so soll der Hochgebohrne Fürst unser freundlicher lieber Vetter Herr Joachim Marrggrafe zu Brandenburg des heyligen Römischen Reichs Erzkammerer, Churfürst ꝛc. (des lieb wir darumb sonderlich ansuchen und bitten sollen und wollen) ein obmann seyn oder wo sein lieb der sachen nit gewarten mögten, einen redlichen geschickten Rittermäßigen Man, an seiner lieb statt substituiren und zu Obmann geben. Wo aber unser Vetter Marggrave Joachim die Sach für sich selbs nit annehmen, auch keinen obman geben wolt, so soll ein gemeine Landschafft Gewalt und Macht haben nach ihren Gutbeduncken einen andern Obmann zuordnen und zu geben, und welcher alß Obmann seyn würd, es sey unser Vetter Marggraff Joachim oder sein substituirter Obman, oder aber der Obman den gemeine Landschafft wie yezt gemeldt, orden und geben mögen, der soll ganzen Gewallt und Macht haben einem Tail ein Zufall zuthun, und was also durch die vier und zwenzig von der Landschafft verordnet mit guten Wissen und Willen gütlich betaydingt oder von Jhnen samtlich oder dem mehrertheil, oder aber wann sie, wie vorstehet, in gleicher Zahl spaltig würden, durch unsers Vettern Marggrave Joachims Churfürsten, oder seiner lieb substituirten Obmanns, oder aber des Obmanns den gemeine Landschafft, als vorstehet, zu verordnen haben Zufall in der Güthe erkannt gesprochen und gemacht würde, bey dem soll es endlich ungewegert bleiben, und von uns oder den andern unsern Gebrüdern zwischen denn Jrrung und Wiederwill wäre, gutwilliglich angenommen gehalten und vollzogen werden one alle Weigerung Außzug und Behelff, wie die erdacht oder fürgezogen werden könnten oder mögten. Wo aber geschehe daß zwischen uns oder andern unsern Gebrüdern was mit Wissen beteydigt oder alß obstehet in der Güthe erkannt, gesprochen oder entschieden, und dasselbig von einem Tail geweigert würde, welchs doch in keinen weg seyn, so solle gemeine Landschafft den gevolgigen und annehmenden Tail solichs Spruchs und Entscheids bey demselben Spruch und entscheid getreulich nach all ihren Vermögen handhaben und behalten, ohn alle Verhinderung, auch ihrer Pflicht gegen den ungevolgigen genzlich ledig seyn, und damit wieder denselben nit gehandelt, gefrevelt, gefrevelt, noch geton haben, noch derhalb weder samtlich noch sonderlich ainicher Ungnad noch Gefahre gewarten, gar und gänzlich in kein Weyß noch Weg on alle Argliſt und gänzlich ohngefährd ꝛc.

Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff für uns alle unser Nachkommen und Erben gein yedermeniglich daß wir uns solcher Jrrung, ob sich die begeben würden, das GOtt gnediglich verhüthe, laut Jrer Fürstlichen Genaden yetzgemeldten Vereynigung hiemit und in Krafft dits Brieffs beladen haben und umb keinerley Sach willen weigern sollen noch wollen. Wir gereden und versprechen auch für uns alle unser Nachkommen und Erben, nehmlich wir die Prelaten bey unsern Wirden, und wir die andern bey unsern Rechten

ten guten wahren Trewen daß die ſo von uns unſern Nachkommen oder Erben jedesmahls verordnet werden, in ſolichen Irrungen, ob und wann ſich die begeben, und wir oder unſer Nachkommen und Erben deſſelben von Iren Genaden ſamtlich oder ſunderlich erinnert oder ſunſt gewar werden ohnverzug getrewlich nach unſer und yedes unſer Nachkommen und Erben beſten Verſtentnüs handeln, ſprechen und entſcheiden ſollen und wollen alles nach Vermögen Irer Fürſtl. Gnaden Vereynigung laut des obgemeldten hierin verleihten Artickels on alle Geverde. Zu urkund haben wir Hernachbenannte mit Nahmen Sebold Abbt zu Heylßbronn, Wolffgang von Eyſenhoven Landkommenthur der Balley Francken Teutſchordens, Eucharius zu Steinach, Georius zu Ahawſen, Chriſtoph zu Heydenheim, und Veit zu Wiltzburg Abte unſer Gotzheuſer, auch wir Dechant und Capitel beeder Stifft zu Onolzbach und Feuchtwangen unſer Inſiegel für uns unſer Nachkommen, Convent und Capitel, auch alle andere obgenannter unſerer Prelaten, Wir Johanns Grave und Herr zu Caſtell, Johanns Herr zu Schwarzenberg, Hannß von Seckendorff Aberdar Hoffmeiſter ꝛc. Apel von Seckendorff zu Birckenfeldt, Hannß Jörg von Abſperg Amtmann zu Creylßheim, Hannß Truchſſes Amtmann zu Dachsbach, Veit von Lenterßheim Amtmann zur Neuenſtatt, Sebaſtian von Lüchau zu Wiederſpach, Sebaſtian von Eyb zu Veſtenberg alle Ritter, Ernſt von Wolmershauſen Amtmann zu Hoheneck, Carl von Heſpurg Amtmann zu Colmberg, Oßwald Schechs von Reinfeldt Amtmann zu Roth, Linhardt von Roſenberg zu Gnozheim, Melchior von Seinſtheim zu hohen Kuttenheim, Albrecht von Wilmersdorff zu Wilmersdorff, Hannß von Leonrode zum Tendlein, Cunz von Ehenheim zu Forndorff, und Caſpar von Creylßheim zu Morſtein unſer jeglicher ſein eigen angeborn Inſiegel für uns und alle andere unſerer gnädigen Herrn Zugehörigen Graven, Herrn und Ritterſchafft, und wir Burgermeiſter und Rathe der Statt Onolzbach, Kitzingen, Schwabach, Neuenſtatt an der Aylſch, Creylßheim und Gunzenhauſen, für uns und alle andere Stätt, Ampt und Flecken der gemeinen Landſchafft alle unter des Gebürgs unſer Statt Inſiegel, und wir Conradt Poß von Flachs Landen Hauptmann ufn Gebirg, Siegmundt von Wirſperg zu Glaßhütten, Peter von Redwiz Amtmann zu Berneck beede Ritter, Wilhelm von Dobeneck zum Brandenſtein Hauptmann zum Hoff, Hannß von Reizenſtein der Ellter, Eberhärdt Förtzſch zu Thurnau, Ernſt von Wallenfelß zu Lichtenberg, Weyprecht von Kindſperg zu Weidenberg von der Ritterſchafft und wir Burgermeiſter und Rathe der Stätte Culmbach, Hoff, Bayreuth und Wunſiedel, für alle obgenannter unſerer gnädigen Herrn gemainde Landſchafft uff dem Gebirg auch unſer Siegel offenlich an dieſen Brieff gehangen, der aller Sieglung wir uns alle andere unſerer gnädigen Herrn der Marggrauen Prälaten, Graven, Herrn, Ritterſchafft und gemeine Landſchafft unter und auf dem Gebirg, ſo viel halb der Siegel ſelbs nit hieran ſiegeln können, dießmahl gemeinlich ſammtlich und unverſcheidenlich mitgebrauchen, und aller obgeſchriebner Ding darunter verbinden, der geben iſt an Sandt Philip und Jacob der heyligen zwölff Bothen

Tag nach Christi unsers lieben Herrn Geburt im funffzehenhundertigsten und im funffzehenden Jahre.

(L. S.) Abt zu Hailsbrunn.
app.
(L.S.) Landtkummenthur zu Elingen.
app.
(L.S.) Abt zu Steinach.
app.
(L. S.) Abt zu Ahawsen.
app.
(L. S) Abt zu Heidenheim.
app.
(L. S.) Abt zu Wiltzburg.
app.
(L. S.) Graf Johañes von Castel.
app.
(L.S.) Stifft zu Onolzbach.
app.
(L. S.) Stifft zu Feuchtwang.
app.
(L. S.) Herr Hannß von Schwarzenberg.
app.
(L.S.) Herr Hañß von Seckendorff.
app.
(L.S.) Herr Apel von Seckendorff.
app.
(L.S.) Herr Hannß Jörg von Absperg.
app.
(L.S.) Herr Hannß Truchses.
app.
(L S.) Herr Veit von Lentersheim.
app.
(L.S.) Herr Sebastian von Lüchau.
app.
(L.S.) Herr Sebastian von Eyb.
app.
(L.S.) Ernst von Wolmershausen.
app.
(L.S.) Carl von Hespurg.
app.
(L.S.) Linhardt von Rosenberg.
app.
(L.S.) Melchior von Seinßheim.
app.
(L.S.) [illegible] Wilmersdorff.
(L.S.) Hannß von Leonrod.
app.
(L.S.) Cunz von Ehrnheim.
app.
(L. S.) Caspar von Crailßheim.
app.
(L.S.) Statt Onolzbach.
app.
(L.S.) Statt Kizingen.
app.
(L. S.) Statt Neuenstatt.
app.
(L.S.) Statt Schwabach.
app.
(L.S.) Statt Crailßheim.
app.
(L.S.) Statt Gunzenhausen.
app.
(S.L.) Hauptmann uffm Gebirg.
app.
(L.S.) Herr Sigmund von Wirsperg.
app.
(L.S.) Herr Peter von Redwitz Ritter.
app.
(L.S.) Wilhelm von Dobeneck.
app.
(L.S.) Hannß von Reizenstein.
app.
(L.S.) Eberhardt Fortsch.
app.
(L.S.) Ernst von Waldenfelß.
app.
(L.S.) Weiprecht von Kindsperg.
app.
(L.S.) Statt (Sigillum Civitatis Curiæ Regni.)
app.
(L.S.) Statt Bayreuth.
app.
(L.S) Statt Wunsiedel.
app.
(L.S.) Christoph von Kotzau.
app.
(L.S.) Statt Culmbach.
app.

Daß

Daß obige Abschrifft mit dem in dem allhiesigen Hochfürstl. Archiv verwahrt befindlichen wahren Originali collationiret und demselben durchgehends gleichlautend befunden worden, ein solches attestiret obhabenden Amts halben, vermittelst hiebey gedruckten Hochfürstl. Canzley-Secret Insiegels Onolzbach den 24. Maii An. 1721.

(L.S.) Christoph Wilhelm Flechtner.
Hochfürstl. Brandeburgl. Archivarius und Secretarius.

Num. 17.

Land-Tag zu Onolzbach de Anno 1528. die Anordnung der Reformation betreffend wobey die Ritterschafft Gut und Blut zu Sr. Fürstl. Gnaden zu setzen erbotten.

Num. 18.

Fernerer Land-Tag zu Onolzbach de Anno 1529 wobey die Ritterschaft eine Geld-Hülffe anerbotten, und Fritz von Grumbach in Ost-Friesland aus dem Register gethan worden, weilen er nichts mehr von der Herrschaft habe.

Num. 19.

Fernere Land-Täge de Anno 1534. zu Cadolzburg, und 1539. zu Onolzbach bey welchem letzten die Ritterschaft 100000 fl. verwilliat, und besag Futter-Registers unter andern die von Herdegen, Aufseß, Redwitz, Muffel, Hirschberg, Weyher, Imhof, Guteuberg, Sparneck, Armin, Groß, Schaumberg, Streitberg, Truppach, Lüchau, Wallenfels, Leineck, Rabenstein, Russenbach, Seckendorf, Kunsperg, Dobenack, Förts, Waldenströmer, Koppel, Waldenrod, und andere mehr persönlich zugegen gewesen.

Num. 20.

Der Ritter- und Landschafft Gutachten über Marggraf Albrechts zu Brandenburg Kirchen-Ordnung. 1548.

DEs Ersten Artickels halben was sich die Prädicanten in ihren Predigen halten sollen, lassen in die von der Ritterschafft und Landschafft gefallen, So ferne das Wort GOttes, wie etliche Jahr bishero geschehen lauter und clare ohne Einführung menschlicher Lehre und Satzung gepredigt, gestatt, daß dagegen alles das zu Unterricht des rechten Verstandes Göttlichs Worts undienstlich sonderlich aber alle Verkleinerung und Anzug der hohen Potentaten zuvermeiden gebotten auch ob solchem Geboth gehalten werde.

Den Andern Artickul die Ceremonien bey den Sacramenten belangend, dieweil derselbig vermag, daß nachgesehen werden soll, daß die anderst nit dann wie bißhero gebraucht werden sollen, lassen es die von der Ritterschafft und Landschafft dabey bleiben.

Der Artickel die Buß betreffend steht auf ihme selbst und lassen es die von der Ritterschafft und Landschafft darbey bleiben wie es bißhero damit gehalten worden, also daß ein jeder Christen Mensch, der das heilig hochwürdig Sacrament empfahen will, sich bey dem Priester zuvor anzeig, jedoch in allweg zur Ohren-Beicht zu Beschwehrung der Gewissen und anderer Ergernüs so vor der Zeit wie wissentlich und offenbahr daraus erfolgt, unverbunden und ungemüßigt.

Was den Andern Artickel inhaltendt die Empfahung des heiligen hochwürdigen Sacraments des Altars belangendt, ist denen von der Ritterschafft und Landschafft nit allein gefällig, sondern auch bedancken sich unterthäniglich, daß an bemeldten hochwürdigen und heylsamen Sacrament kein Entzug Sonderung oder Theilung wieder GOttes lauterer und ausdrücklicher Einsetzung fürgenommen werd, aber so viel den Anhang bemeldtes Artickels berührt, daß das heilig hochwürdig Sacrament in der Mäß conservirt und fürter Zuversorgung der Krancken in ein sondere Behältnüs gestellt und verwart, und darneben zur Conservirung des Bluts Christi ein Unterschiede, und sondere Weiß gebraucht, darzu auch demselbigen Sacrament mit vorleuchtung und andern Ceremonien Ehre erzeigt werden und geschehen sollt, das können die von der Ritterschafft und Landschafft so viel sie aus heiliger Göttlicher Schrifft (GOtt lob) Berichts empfangen, nit für rathsam ansehen, wie sie auch, hiemit unterthänig-lich gebetten haben wollen, sie mit solchen Ceremonien nit zu beladen, damit aber dennoch dem heiligen hochwürdigen Sacrament seine rechte gebührliche Ehre, soviel der die heil. Göttl. Schrifft und GOtt selbst erfordert und lehret, und gar kein Unehre geschehe oder einige Leichtfertigkeit damit begangen werde, ist ihr Gutbedüncken achten auch

daß

daß solches da es zuvor an Enden und Orten nit geschehen seyn sollt, nachmahln und hinfort bey Herrn Superattendenten, Pfarrherrn und Seelsorgern jedes Orths zugeschehen wohl zuverfügen und darüber zu halten sey.

So viel die Mäß belangt und sonderlich daß die privatim und für ein Opffer gehalten werden sollt; Deßgleichen waß die angezogene Gesäng und Ceremonien berührt, ist denen von der Ritterschafft und Landtschafft unentgegen, daß die Mäß so fern Communicanten vorhanden seyn, lateinisch gehalten, und darinnen den Communicanten, das heilig hochwürdig Sacrament Göttlicher Einsetzung nach laut des vorgemeldten vierdten Artickels in zweyerley Gestalt geraicht, und darbey lateinisch Gesäng, (ausserhalb deren de Sanctis und welche sonsten in der heiligen Schrifft ungegründt seyn) und doch auch dabey etliche teutsche Psalmen und Gesang von des gemeinen unverständigen Volcks wegen, gesungen werden, daß man sich auch zu solcher Mäß der Ornaten und anderer Ceremonien daran keines Menschen Heil oder Seeligkeit gelegen, gebraucht, aber daß die Privat oder sonderliche Mäß ohne Communicanten gehalten, und also für ein Opffer verstanden werden sollt, daß bedünckt die von der Ritterschafft und Landschafft nit die geringste Ergernus und Beschwehrnüs seyn dardurch die frommen Christglaubigen zu Abscheu des heiligen hochwürdigen Sacraments bewegt und verursacht werden möchten, zu dem daß es auch dem vierdten nachgelaßen Artickel der Empfahung des heiligen hochwürdigen Sacraments ihres Verstandts nit allerdings gemees seyn würde, und darumb bitten sie unterthäniglich daß mein gnädiger Herr hierinnen gnädiglich geruhen woll, die Mäß und Communion, wie bißhero in Ihrer Fürstl. Gnaden Landt und Fürstenthum etliche Jahr gehalten worden, nachmahln (Lateinisch oder Teutsch nach Ihrer Fürstl. Gnaden Gefallen und Verordnung) zu halten.

Und dann den Canon (dem noch zur Zeit nachgesehen) und die Anruffung der Heiligen belangend, wissen sich die von der Ritterschafft und Landschafft solcher der heiligen Anruffung mit nichte zu unterwerffen, oder jemands anders um ihrer Seelen Heil und Seeligkeit willen, zu suchen oder anzuruffen, dann dem einigen Mitler Heyland Erlöser und Seeligmacher JEsum Christum und sich auf demselbigen allein zuverlassen.

Die Verordnung und Anrichtung der Vesper Complet und Metten stellen die von der Ritterschafft und Landschafft zu meines Gnädigen Herrn Fürstlichen und hochverständigen Bedencken, was aber die auf dem Fall gesetzte Aenderung des Catechismi oder Kinderlehr und derselben Predig belangend sein sie der unterthänigen Zuversicht Ihr Fürstlichen Gnaden werden darinnen kein Aenderung thun lassen, wie sie auch deßhalben in Unterthänigkeit gebetten haben wollen. Item den Fürschlag die in Römisch Kayserl. Majestät ausgegangener Declaration erzehlte Tag zu feyern, item die Fest-Tag und gemeine Gebett zu halten, stellen die von der Ritterschafft und Land-

schafft in und zu meinen Gnädigen Herrn Bedencken, wohlgefallen und Verordnung mit dem Vertrauen es werd sich ein jeder Christ hierinne gebührlichs gehorsambs wohl wissen zu halten.

Und bitten beschlüßlich in aller unterthänigkeit hochgenannter mein Gnädiger Herr wolle zu vorig ihr der Ritterschafft und Landschafft Bedencken und Gut-Bedüncken nicht dahin verstehen, als ob sie zu vorderst Röm. Kayserl. Majest. unsern allergnädigsten und Ihrer Fürstl. Gnaden Ihrem Gnädigen Fürsten und Herrn ihr Declaration und Verordnung in einige Weg tadeln und anfechten wollen, sondern mit allen Genaden dahin vermercken, dabey ihnen den erforderten und verordenten der Ritterschafft und Landschafft eines anders ohn Verletzung oder Beschwehrung ihres Gewissens hätt können bedacht werden daß sie solches unterthänig gehorsamlich und gern gethan haben wollten dann Röm. Kayserl. Majest. unseren aller gnädigsten Herrn und Ihrer Fürstlichen Gnaden als Ihrem gnädigen Lands-Fürsten und Herrn, mit Darsetzung Leibs und Guths unterthänigst und gehorsamlich zu dienen erkennen sie sich schuldig, erbieten sich auch desselben unterthäniglich und bevehlen sich Ihren Fürstlichen Gnaden als ihren gnädigen Herrn Actum am Dienstag nach Elisabeth den 30. Novemb. 1548.

Als solcher Rathschlag mein gnädigen Herrn überantwort worden, haben sein Fürstlichen Gnaden durch derselben Cantzler mündlichen Wiederlegung thun und abermahls begehren lassen, daß die Ritterschafft und Landschafft in die verfaßte Kirchen-Ordnung willigen wollten, ihnen auch des bis auf Mittwochen frühe umb 8. Uhr bedencken gelassen, darauf sie sich folgender Antwortt entschlossen und die auch bemeldter Zeit schrifftlich übergeben.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, gnädiger Herr auf heutig Ew. Fürstl. Gnaden gethane gnädige Widerlegung und Erklärung auch angehefftes Gesinnen und Begehren, erscheinen Ew. Fürstl. Gnaden unterthänige gehorsame Ritterschafft und Landschafft, ihren genomen Bedacht und abermahls treulichen und fleißigen Berathschlagen nach und sagen, daß sie sich nochmahln weiter und ferner nit dann wie ihr übergeben schrifftliche Antwort, Rathschlagen und Bedencken zuvorgestellt, einzulassen oder zu bewilligen wissen in Ansehen und Bedacht, daß sie bey ihren Gewissen höher und weiter nit wissen zu schreiten und bitten in aller Unterthänigkeit umb GOttes und seiner Ehr willen Ew. Fürst. Gnaden die geruhen der Sachen so christlich und gnädiglich nachzudencken, daß nit allein sie sondern auch diejenigen, von derwegen sie dieses mahls hieher beschrieben und geordnet seind derer Seeligkeit es mit belangt, zu GOttes Ehr und Wort, auch aller Ew. Fürstl. Gnaden Unterthanen Seeligkeit und Gewissen gestärcket, gefürdert und versichert, und nit verletzt möchten werden, als sie dann durch GOtt verhoffen und sich unterthänig versehen Ew. Fürstl. Gnaden als ein Christlicher hochlöblicher und ehrlicher Fürst werden GOttes Ehr, Wort und derselben Unterthanen ewiges Hail, alß daß ewig und fürnembst für allen Dingen bedencken, nachdem

dem je dietz ein solcher hochwichtiger Handel, der das höchst und ewig Guth als GOttes ewig werend Ehr, Wort und der Seelen Hail und Seelikeit belangt, das umb Ew. Fürstl. Gnaden wollen sie als unterthänig gehorsame Ritterschafft und Landschafft wie sie sich hievor auch erbotten und noch erbitten mit Leib und Guth, auch allem zeitlichem Vermögen, damit sie sich gegen Ew. Fürstl. Gnaden schuldig und willig erkennen, zu verdienen ungespart seyn.

Als solche Antwort schrifftlich über geben mein gnädigen Herrn vorgelesen worden, haben ihr Fürstl. Gnaden die beede Ständt der Ritterschafft und Landschafft abermahls und etwas ernstlich anmuthen und begehrn lassen daß sie darumb abstehen und sich von ihrer Fürstl. Gnaden nit sundern wollten, dann Ihr Fürstl. Gnaden maineten es je vätterlich und treulich, do aber solche Ihrer Fürstl. Gnaden gnädige vätterliche und treuliche Mainung nit bedacht oder angenommen werden sollt, sodann daraus entstunde, daß andere und ungnädigere Executores geschafft würden wollten Ihr Fürstl Gnaden derhalben entschuldigt seyn; Darauf sie die Ritterschafft und Landschafft abermahls bedacht und hernach folger des Morgens am Donnerstag Frühe entlich antwort geben dieser ungefehrlichen Meynung.

Die beede Ständte hetten abermahls nit unterlassen auf Ihrer Fürstl. Gnaden Fürhaltung der Sachen, und sonderlich Ihrer Fürstl Gnaden Erclärung, Anmuthung und Begehren ihres Verstandes zum Christlichsten und treulichsten nachzugedencken, könten aber je ohne Beschwehrung ihrer Gewissen kein anders bey ihnen finden, den was sie vergangenes Tags Ihrer Fürstl Gnaden schrifftlich übergeben hätten, dabey sie noch beruheten, und bätten Ihre Fürstl. Gnaden nochmahlen umb GOttes und seiner Ehr willen, ob es in ihrer Fürstl. Gnaden, bey Römf. Keyserl. Maj. alle gnädige und fleißige Unterhandlung nochmahlen fürnehmen, ob sie die Ritterschafft und Landschafft, bey ihrem eroffneten Rathschlag und Confession gelassen werden möchten, da aber je Ihr Fürstl. Gnaden ein anders verordnen, und anrichten wollten, oder vielleicht müsten, daß doch ihr, der Geschriebenen nnd Gesandten, Gewissen darein nit geflochten sondern erledigt und exempt wehren, dann sie in dem Fall ihrer Fürstl. Gnaden über und wieder ihr Gewissen kein Maß setzen könnten noch wollten.

Solchem nach bald Ihr Fürstl. Gnaden Herrn Christophen Strasi Cantzler und Hansen Sigmunden von Lüchau zu den beeden Ständten geschickt ihnen anzeigen lassen, mein gnädigster Herr het des begehrten Ansuchen halben bey Keyserl. Maj. ditz gnädig bedencken, dieweil Ihr Fürstl. Gnaden hievor durch ihr Keyserl. Maj. ernanut wäre, ihr ausgegangene Declaration fürderlichen in ihrer Fürstl. Gnaden Land und Fürstenthum anzurichten und in das Werck zu bringen, so mocht und wird gewißlich nichts anders folgen, dann Jherr Fürstl. Gnaden nachmahls aufferlegt würde, denselben Folg zu thun, da doch Ihrer Fürstl. Gnaden Versehens durch die fürgenommene Kirchen-Ordnung die Gewissen der massen nit berühret, wie sich beede Ständt besorgten.

Dabey Sie es bißmals bleiben laſſen auch ihren Abſchied genummen haben. Actum am Donnerſtag nach Eliſabeth Anno 1548.

Verzeichnüß deren die von der Ritterſchafft und Landſchafft wegen angegen geweſt.

Aus der Ritterſchafft.

Wolff von Schaumberg,
Wolff von Wirſperg.
Chriſtoph von Wirſperg.
Wolff Chriſtoph von Redwitz.
Georg Wolff von Kotzau.
Georg Fortzſch.
Friedrich vom Lenttersheim.
Daniel von Feiltſch.
Wolff von Truppach.
Wolff Adolph von Wallenfellß.
Gottfried Lochinger.
Rupprecht von Haubitz.
Leander von Künßberg.
Georg von Waldenfellß.
Hannß von Redwitz.
Ruderich von Guttenberg.

Von Städten und Flecken

Culmbach.

Veit Guttether, und
Wolff Maichſner, vom Rath.
Hannß Kelner, und
Bartel Grohe, aus der Gemein.

Bayreuth.

Erhard Mittelberger, und
Wolff Mann, deß Raths.
Hannß Leutholt, und
Wolff Vogell, aus der Gemein.

Wunſiedel.

Merthen Müntzer, und
Hannß Fronmader, vom Rath.
Chriſtoph Wagner, und
Melchior Marckhart, aus der Gemein.

Neuenſtadt an der Aysch.

Melchior Knorre, und
Hannß Ultzhanner, des Raths.
Heinrich Weiglein, und
Veit Bernbeck, aus der Gemein.

Münchberg.

Hannß Derrer, und
Mattheß Thalmann, des Raths.
Hannß Schatz, und
Georg Fraß, aus der Gemein.

Kreußen.

Hannß Holl, und
Wolff Frosch, des Raths.
Hannß Schmidt, und
Wolff Prebitzer, aus der Gemein.

Pegnitz.

Hermann und
Görg von der Grüen, des Raths.
Hannß Poſchell, und
Balthaſar Schreiber aus der Gemein.

Neuenſtadt zwiſchen den Culm.

Hannß Nadler, und
Veitt Raigell, des Raths.
Ott Kündner, und
Paulus Lindell, aus der Gemein.

Weiſenſtadt.

Paulus Pfeifer, und
Fritz Schweſſer, des Raths.
Hannß Frontag, und
Nickel Seufried, aus der Gemein.

Berneck.

Chriſtoph Angermann, und
Endres, des Raths.
Heinrich Eyſer, und
Hannß Kolb, aus der Gemein.

Bayersdorff.

Fritz Fick, und
Linhardt Bertlein, des Raths.
Cuntz Hagen, und
Hannß Löſslein, aus der Gemein.

Erlang.

Lorentz Siedler, und
Simon Breit, des Raths
Barttel Cunradt und
Veit Genßlein, aus der Gemein.

Num.

Num. 21.

Anno 1550. wird die Ritterſchaft auf den Land-Tag zu Culmbach verſchrieben, und wegen der Herrſchaftl. Schulden-Laſt mit ihnen gehandelt. Wobey ihre Güter und Unterthanen den gedoppelten und einhundertſten Pfennig erleget.

Anno 1551. beſchwert ſich die Ritterſchafft und der Adel an Marggraf Albrechten Stadthalter, Haubtmann und Räthe ufm Gebirg, in etzlichen Puncten, weiln ſie zu ihrer Fürſtl. Gnaden ſchweren Schulden Laſts Abrichtung, ihre Gütter und Hinterſaſſen, mit dem gedoppelten und einhunderſten Pfennig ſich belegen laſſen und bewilligt, weren ſie vom Cantzler vertröſtet worden, alle Neuerung ihrenthalben abzuſchaffen, und ſie bey alter Gerechtigkeit bleyben zulaſſen, zu welchem Ende ſie ihre Lehen und eigene Gütter mit der Anlage beladen ꝛc.

Fürs dritte würde ihnen zu vielmahln durch die Voigt- und Land-Knechte, in Sachen, ſo nit Halß und Hand betreffen, ſondern bey gantz gemeinen und geringen Vellen, uf ihre Güttere Eingriff gethan, gantz neuerlich mit erbieten, ihre Unterthanen, in Sachen, ſo nit Halß und Hand betreffen, gegen der Herrſchafft oder derſelben Unterthanen ſtreflich befunden, uf Erforderung Haupt- und Ambt-Leuthe Caſtner oder Voigt, an die Ende und Ort, dahin ſich der verwurckte Fall zu verbüeſen gebüret, unweigerlich zuſtellen. Datirt Montags Viti 1551.

Dabey nachfolgende von Adel unterſchrieben:

Chriſtoph von Miſſelbach daſelbſt.
Georg Imhoff zu St. Johannes für ſich und als Vormund Fritzen von Weyers ſeel. Kindere.
Chriſtoph von Lüchau zu Thondorff.
German und Chriſtoph Philips von Wirßberg Gebrüdere zu Droſenfeld und Lantzendorff.
Melchior, Philips und Chriſtoph von Seckendorff Gebrüdere zu Ramſenthal und Crotendorff.
Georg Leew und Paul Lorentz von Blaſſenberg Gebrüdere zum Gilgenberg.
Hannß und Chriſtoph Heerdegen Gevettern zum Göſſlas und Culmbach ꝛc.

Num. 22.

Des Burggräflich oder Brandenburgischen Adels selbst eigene Anerkäntnuß, der Landes Fürstlichen Obrigkeit und Ihrer Landsäßigkeit Seculo XVI.

Die Ritterschafft hat auch noch in diesem XVI. Seculo kein Bedencken gefunden die Herren Marggrafen für ihre Landes-Fürsten, sich aber für Landsassen, deren Ihre Fürstl. Gnaden zu Recht und aller Billigkeit mächtig ꝛc. zu verschreiben und zu bekennen zumalen aber das Ehren-Wort; Landsaß, pro captanda gratia, öffters gegen dieselben zu gebrauchen. Also hat unter andern, dieses Decorum Wolff Christoph von Wiesenthard Anno 1535. von dem Sebastian von Künsperg zu Weydenberg gegen Herrn Marggraff Georg wohl auszudrucken gewust, als welchen Er umb dessen willen vor andern zur vacanten Amtmanns-Stelle nach Zwernick recommendirt, umb willen Er Ihro Fürstl. Gnaden Landsaß, Lehenmann und Unterthan zu Weydenberg, danebst ein Frommer, redlich- und verständiger Gesell wäre, dessen Gemüth dahin stehe, seinem Landes-Fürsten vor andern frembden Herrschafften zu dienen.

Dieses von adelichen Geschlechtern in particulari ferner zu exemplificiren zeigen folgende

Nemlich Anno 1501. rühmen Heinz und Wilhelm, die Grossen gegen Herrn Marggraff Friedrich ihrer vorfordern und ihre Verwandnüß.

Anno 1503. bittet Hannß von Leineck: es solle der Herr Marggraff sein gnädiger Fürst und Herr, und seines Weibs und Kinder gnädiger Landes-Fürst und Vormund seyn.

Item Georg von Mengersdorff bittet Herrn Marggraff Friedrich als seinen gnädigen Herrn und Landes-Fürsten, ihm 60. Thlr. Lasten-Zinnß von einem an sich gelösten Lasten-Hof nachzulassen.

Eodem anno schreibet Sebastian von Gottsfeld, daß Herr Marggraff Friedrich seiner zu Recht und aller Billigkeit mächtig.

Lucas von Weyer zu Donndorff bekennet gedachten Herrn Marggrafen vor seinen Landes-Fürsten.

Hannß von Leyneck bittet den Herrn Marggrafen als Landes-Fürsten und Lehen-Herrn ihn bey ordentlich gewöhnlichen Rechten zu schützen und zu haben.

Augustin von Hirschberg zu Knoden bittet Herrn Marggraff Friedrich, ihn für seinen gnädigen Herrn Marggrafen Casimir unverzüglichen Tag anzusezen, und in kein länger gefährlich Verziehen zu stellen:

ſtellen: Dann Sr. Gnaden Seiner und anderer Sache als ſein Landes-Fürſt mächtig, apponendo ſententiam des Hauptmanns und Hofrichters Ludvvigs von Aib.

Bekennet Anno 1512. Jörg Förtſch zu Peſten Herrn Marggraff Friedrich als ſeinen Landes-Fürſten und Lehen Herrn.

Georg von Streitberg confeſſiret, daß Er Herrn Marggrafen Caſimirs Verwandter und Hinterſaß wäre.

Ludwig von Hutter, Sigmund von Thungen und andere bitten Herrn Herrn Marggraff Caſimir, in Sachen Ludvvigs von Leineck nachgelaſſener Wittib wieder ihres Mannes Bruder, wegen abgenommener Güter, als Landes-Fürſt und Lehen-Herr die Wittib zu ſchüzen.

Anno 1514. bittet Martin Förtſch zu Peſten bey Herrn Marggraff Caſimir, als ſeinem gnädigen Landes-Fürſten umb Schuz.

Item wieder Jörgen Förtſchens Hauß-Frau, ihn bey dem in der Sache ergangenen Rechts-Spruch zu handhaben.

Samſon von Hirſchberg erkennet Herrn Marggraff Caſimir vor ſeinen gnädigen Herrn und Landes-Fürſten.

Anno 1515. entſchuldiget ſich Eberhardt Förtſch zu Thurnau, daß Er auf Erfordern Herrn Marggraff Caſimirs wegen Unpäßlichkeit nicht auf den Land-Tag gegen Beyerdorff ziehen könne, allda Pflicht zu thun, wie Er doch allweg urbietig geweſen, und noch. Item, daß der Herr Marggraff ſein und ſeiner Vettern zur Verhör und Billigkeit mächtig ſey.

Paul von Aufſeeß bittet Herrn Marggraff Johannſen umb Schuz und Schirm, mit dem Zuſaz, weil er dann Häußlich hinter Sr. Fürſtl. Gnaden, als Landes-Fürſten zu Recht ſize.

Sebaſtian von Gottsfeld zu Creuſten bittet ihn bey Gleich und Recht zu handhaben.

Obgedachter Martin Förtſch bittet Herrn Marggraff Caſimir und Johannſen, als ſeine gnädige Herren, Landes- und Lehen-Fürſten umb Schuz und Schirm wieder Matthesen von Giech zu Buchau Zunöthigung.

Eodem Anno ſchreiben Eberhard und Martin Förtſchen, Gevettere an Statthalter und Räthe uffm Gebürg: daß Sie ihrer zu Recht und Billigkeit mächtig ꝛc. wolle ihnen nicht fügen ſie über ihr Erbieten zu verkaufen, nachdem ſie ihrem gnädigen Herrn verwandt und deſſen Landſaſſen.

Anno 1516. bittet Eberhard von Weyher zu Donndorff eben dieſelbe: ihn, als ſeines gnädigen Herrns Landſaſſen, der alle ſeine

Lehen und Güther von Sr. Fürstl. Gnaden, und mit Leib und Guth hinter Ihre Fürstl. Gnaden seye, wie andere von Adel zu schützen und zu schirmen.

Anno 1517. bittet Wolff von Sparneck bey Statthalter und Räthen: ihn der Billigkeit zu bedencken, weil er seines gnädigen Herrns Landsaß.

Anno 1519. lässet Jörg von Streitberg, wegen des Allodial-Guts Leisau vorkommen: daß sein gnädiger Herr, und, an Seiner statt Statthalter und Räthe, seiner zur Verhör in aller Billigkeit mächtig.

Anno 1520. schreibt Eberhard Förtsch an Herrn Marggraff Casimir, wegen des Zugs gen Preusse, wolle in Sr. Gnaden eigenen Sachen sich als ein getreuer Landsaß willig finden lassen.

Clauß von Truppach bittet um Schutz und Schirm wieder Jorgen N. der öffentlich sein Feind worden, und ihm vors Hauß gerucket.

Pancraz von Seckendorff: ihn bey Recht und Billigkeit zu schützen.

Sigmund von Wirßberg zu Glaßhütten bittet bey seinem gnädigen Herrn Marggrafen Casimir, ihn zu schüzen und zu handhaben ꝛc.

Anno 1523. Hannß von Geyern: ihn gegen Bamberg zu verschreiben, ihn und die Seinigen für seinen gnädigen Herrn der Marggrafen Hülf (wie vor Alters hergekommen) bleiben zu lassen.

Anno 1525. bekennet sich Sebastian von Gottsfeld, dem Herrn Marggrafen seinem gnädigen Herrn, ungespahrt Leibs und Guts, zu dienen schuldig und gehorsam zu seyn.

Jobst Neustätter: Er wolle sich als einen willigen Unterthan mit Leib Leben und Gut finden lassen.

Matthes von Wallenrod: daß er und sein Bruder in Allerunterthänigkeit zu dienen verbunden.

Wolff von Auffsees zu Schnabelweyd: wolle zu seinem gnädigen Fürsten und Herrn Leib und Guth sezen.

Wilhelm Mechior und Philipp von Seckendorff: daß Marggraff Casimir ihr gnädiger Landes-Fürst und Herr seye.

Ostwald Nebensteiner: daß die Herren Marggrafen seine gnädige Herren, die, und an deren statt der Hauptmann und Räthe, ihrer zu Recht und aller Billigkeit mächtig.

Uz, Wolff, Heinz und Hannß von Künsperg zu Wernstein bitten Herrn Marggraff Georgen umb Schutz und Schirm wieder Unrecht, wollen es gegen ihn, als dem Landes-Fürsten verdienen.

Hannß

Hannß von Leineck entschuldiget sich wegen Leibes-Schwachheit, daß Er uf dem nach Culmbach ausgeschriebenen Land-Tag, neben andern Jhro Fürstlichen Gnaden Ritterschafft und gemeiner Landschafft, die Nothdurfft zu unterreden nicht erscheinen könne; sonsten Er, als Dero unterthänig, erscheinen und Jhro Fürstliche Gnaden, als seinem gnädigen Lands-Fürsten und Herrn räthlich seyn wolle. Wolle aber urbietig seyn, was Jhro Fhro Fürstl. Gnaden und Ritterschafft und gemeine Landschafft Jhro Fürstl. Gnaden zu gut bewilligen, demselben auch Folge zu thun; wie Er sich dann bißher bey der Herrschafft gehalten, und noch zu thun gedencke.

Anno 1531. erbietet sich Wolff von Aufseeß zu Truppach vor Herrn Marggraf Georgen, als seinem gnädigen Herrn in Rechten zu stehen.

Lorenz von Plaßenberg zu St. Gilgenberg (oder Eckersdorff) erbietet sich wegen Sigmunds von Fritzsch zum Recht und Hinterlegung.

Hannß von Zeyern in simili vor Statthalter und Räthen.

Sigmund von Wirsberg zu Glaßhütten: ihn bey Recht und Billigkeit bleiben zu laßen auch als einen Landsaßen und Lehen-Mann von seines gnädigen Herrn wegen zu bedencken seye ihm nicht entgegen, und er alles des vor seinem gnädigen Herrn Marggrafen zu verrechten oder zu vertheidigen schuldig.

Wolff Heinrich von Aufseeß bekennet, die Obrigkeit des Orts Mengersdorff und Pfarr allda stehe dem Hauß Brandenburg zu.

Erhard Pözlinger zu Obernsees: Herr Marggraf sey sein gnädiger Herr und Landes-Fürst, der sein zu Recht und aller Billigkeit mächtig.

Anno 1532. beschweret sich gedachter von Aufseeß zu Truppach gegen den Fürstlich-Brandenburgischen Castner zu Zwerniz, wegen ihm gesteigerten Habern-Preises, und daß solches auf Befehl geschehe, unter denen Formalien: wo dem also wäre, so sind wir doch auch meines gnädigen Herrn Landsasen und Unterthanen. Was wolt ihr uns ziehen? Daher ist unser sämtlich unterthänige Bitte, uns den Haber auch, wie andere zu bezahlen folgen zu lassen ꝛc.

Heinz von Lüchau schreibet an Statthalter und Räthe: So ist mein gnädiger Herr Marggraf Georg, oder Jhr an Sr. Gnaden statt mein zu Verhör und Recht und aller Billigkeit mächtig. Will mich versehen Jhr werdet mich als einen Landsaßen dabey schützen und Handhaben.

Idem: Dieweil ich nun im Fürstenthum geseßen, daß Er (sein Bruder Christoph) oder ein ander bey mir Recht und Billigkeit erlangen mag. Dann Sr. Gnaden, und Jhr von Sr. Gnaden statt, seyd mein derhalben, und sonst, zu Verhör, Recht, und aller Billigkeit mächtig.

Diese und dergleichen mehr andere Confessiones könnten, da es nicht zu weitläufftig, aus denen Hochfürstlich-Brandenburgischen Canzley- und Amts-Registraturen heraus gezogen und vorgeleget werden; Da immittelst angezogene Exempla, wovon die Original-Archivische Urkunden stündlich produciret werden können, schon hinlänglich darthun wie der Landsassiat und der passive Gerichts-Stand derer von Adel dem Hochfürstl. Hauß Brandenburg der Zeit nicht in Abrede gestellet, sondern treulich bekennet werden müssen.

Num. 23.

Copiæ Hochfürstl. Rescriptorum worinnen dem Adel der Steuer-Ausschlag und Besuchung der Ritter-Täge inhibirt wird. 1609.

Christian ꝛc.

Liebe Getreue! Uns kommt glaublich vor, wie etliche Unserer Hauptmannschafft Hof und Sechs Aemter incorporirte Landsassen gantz neuerlich sich unterfangen sollen, eine Contribution und Steuer von ihren Unterthanen zu fordern, alles zu dem Ende, daß sie solche ihrem Vorhaben nach in die Ritter-Thruhen der Reichs-befreyten Ritterschafft in Francken, einantworten, und sich hierdurch Unserer über sich habenden Bothmäßigkeit und Süperiorität inskünfftige eximiren und entladen mögen.

Wann Wir aber solcher gestalt diß neuerlich Beginnen keines wegs nachzusehen gemeynt, in Erwegung die Unsern Hochlöbl. Chur- und Fürstl. Hauße Brandenburg ertheilte Regalia und nach und nach erlangtes und biß dahero ruhig continuirtes Recht und Gerechtigkeit, und derselben Possession vel quasi, weit ein anders mit sich bringen.

Hierum ist Unser gnädiger Befehl, daß wofern durch die begehrte Contribution Unserer Landes-Fürstlichen Jurisdiction und Botmäßigkeit, so Unsere Hochgeehrte Vorfahren, und Wir von unerdencklichen Jahren her, über Unsere Landsassen und dero Unterthanen ruhig gebracht, etwas præjudicirliches zugezogen werden solte, Ihr wollet denjenigen, so dieses attentiren, solches einzustellen andeuten, oder ob dieses bey selbigen nichts verfangen solte, ihren Unterthanen alles Ernstes inhibiren und verbieten, daß sie ihnen nichts contribuiren und steuern: Und damit diß Unser Befehls-Schreiben jedermänniglich wissend gemachet, habt ihr die Verfügung zu thun, daß solches ob allen Cantzeln öffentlich verlesen und verkündet werde. Hieran beschiehet Unser zuverläßiger Will. Datum, Culmbach den 20. May, Anno 1609.

Post

Post Scriptum.

Auch lieber Getreuer, wollest du insonderheit den vermeinten Deputirten alles Ernsts verweißen, daß sie sich dergleichen Convent auszuschreiben unterstünden, und gleichsam Unsern Voigtländischen Adel wieder verhetzen wolten, mit dem ausdrücklichen Vermelden, daß Wir solches inskünfftige gegen ihnen wolten gebührlich zu anthen wissen. Welches Wir Uns auch zu geschehen verlassen.

Actum ut in litt.

An den Landes-Hauptmann
und Beambte zum Hof.

Von GOttes Gnaden Christian, Marggraf zu Brandenburg in Preussen ꝛc. Hertzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Vester lieber Getreuer, Wir haben dein überschicktes unterthäniges Bericht-Schreiben, des Voigtländischen Adels vermeintlich angestellte Zusammenkunfft zu Conradsreuth, auf den 23. diß betreffend, gleichwohl erst in dieser Stund und so spath genug empfangen und verlesen.

Nun weist du dich genugsam zu erinnern, daß Wir besagten Voigtländischen Adel, weder dergleichen Convent noch angemaste Freyheit der Fränckischen befreyten Ritterschafft durchaus nichts geständig, hierum wollest du dich in der Person neben Unsern Ambt-Schreiber Angesichts diß, zu ihnen nach Connersreüth verfügen, und ihnen vermelden, daß sie sich Unserer Jurisdiction und Botmäßigkeit zu entziehen, und die Libertät des Fränckischen Adels anzumassen unterstünden.

Weil ihnen dann selbsten wohl bewust, daß sie erkaufftе Leute, und zum Theil aus Chur-Sächsischer Landsässerey an Uns und Unsere Löbl. Vorfahren kommen wären, auch auf dato Unsere Hauptmannschafft Hof unterwürffig gewesen, so könten Wir Uns demnach aus solchen Kauff-Brieffen und erlangten wohl hergebrachten Gerechtigkeiten nicht weißen lassen, sondern liessen sie nochmahls erinnern, was Wir sie hiebevor bey dergleichen von ihnen vorgenommenen Conventiculis nach und nach ermahnen lassen, der gäntzlichen Hoffnung, Sie würden diesen unfehlbar nachkommen, Uns zu Gehorsam nicht widersetzen, noch andern billigen rechtmäßigen und wohlbefugten Einsehen Ursach geben, inmassen Wir ihnen hiemit alle solche ihre vermeintlich attentirte Freyheit und Conatus, wie die auch Nahmen haben mögen, widersprechen, und dargegen Unsere auf Ihnen mit Alters hergebrachte Gerechtigkeit ausdrücklich vorbehalten thäten.

Was Sie sich nun hierauf erklären würden, oder sonsten vorgehen wird, das habt ihr beede fleißig zu protocolliren auch aufzuzeichnen, was für Personen aus Ihnen denen Voigtländern bey der Stell,

und Uns davon ausführlichen unterthänigen Bericht zu thun, wie Wir Uns zu dir gnädig versehen, und seyn dir mit Gnaden gewogen. Datum Bayreuth den 22. Febr. Anno 1613.

Christian Marggraf ꝛc.

An die Lands-Hauptmannschafft zum Hof.

Num. 24.

Marggräfliche Rescripta de A. 1653. die Behauptung der Jurisdiction über den Adel betreffend.

Christian, ꝛc.

Lieber Getreuer, Vnnß ist aus deinem Bericht vnnd dessen Inschluß vorgetragen worden, welcher gestalt, vermittelst eines vermeintlich ausgelassenen Mandats, der Ritterschafft in Francken Orts Gebürgs inhibiret, für Vnnsern vnd anderer Chur-Fürsten vnd Stände, Gerichten und Cantzleyen zu erscheinen vnd recht zu nehmen.

Wann aber dieses vnsern ertheilten Kayserl. und Königl. Privilegien zuwider lauffet, vnd Wir besorgen, daß dergleichen Anmassen mehr herfürbrechen dörffte: Als wollest du vff der von Lindenfelß vnd von Künsperg zu Weidenberg, Auffseeßer zu Mengersdorff und Truppach, dann Waldenröthers zu Ploß vnd anderer, so sich dem Fränckischen Adel verwandt machen wollen, vnd in diesen Amt gesessen, oder daran grentzen, Actiones vnd Handlungen, gute Vffsicht haben, vnd do Vnnß etwas nachtheiliges zugezogen werden wolte, dasselbe deinen Pflichten nach jedesmals gehorsamlich berichten, vnd darauf Vnsere Verordnung vnd Schutz erwarten. Hieran ꝛc. Datum Bayreuth, den 28. Januarii, Anno 1653.

An Stadt-Voigten zu Bayreuth.

Christian, ꝛc.

Liebe Getreue, aus beykommender Abschrifft habt ihr zu ersehen, was Directores, Hauptleuthe, Räthe vnnd Außschuß der Ritterschafft in Francken, Schwaben ꝛc. an die Ritterschafft Orts Gebürgs, vermeintlich gelangen lassen, vnd darbey inhibiren wollen, vor Vnnsern vnd anderer Chur-Fürsten vnd Stände, Gerichten vnd Cantzleyen zu erscheinen vnd recht zu nehmen.

Wann

Wann aber dieſes Vnſern ertheilten Kayſerl. vnd Königl. Privilegien, zuwider lauffet, vnd zu beſorgen, daß dergleichen Anmaſſen mehr herfür brechen dürffte:

Als wollet ihr vff derer in dem Ambt geſeſſenen, oder daran grentzenden von Adel Actiones vnd Handlungen gute Vffſicht haben, vnd do Vnß etwas nachtheiliges zugezogen werden wolte, daſſelbe euren Pflichten nach jedesmals gehorſamlich berichten, vnd darauf Vnſere Verordnung erwarten. Hieran ꝛc. Datum Bayreuth, den 31. Januarii, 1653.

An Caſtner zu Zwernitz, und Voigten zu Wonſeeß.

Item an Caſtner zu Streitberg.

Num. 25.

Extract Hochfürſtl. Bamberg- und Würtzburgiſchen Schreibens an des Herrn Marggrafen Chriſtian Ernſt zu Bareuth Hochfürſtl. Durchl. die 17. Febr. 1680. die berechtigte Jurisdictionem civilem & criminalem über die Adeliche Lehenleut und derſelben Unterthanen betreffend.

Unſer freundlich Dienſt zuvor Durchlauchtiger Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund, auch Herr Bruder und Gevatter.

Aus Ew. Liebden an uns zu Ende des jüngſt abgewichenen und Anfang des jetzo laufenden Jahrs erlaſſenen Schreiben, iſt uns bey unſerer Anherokunfft mit mehrern zu vernehmen geweſt, was ſie wegen des Kayſerl. Reichs-Hof-Raths, dann etlicher, aus der in ihrem Territorio angeſeſſenen Reichs-Ritterſchafft, wiederwärtigen Attentaten uns in Vertrauen communiciren und darbey erſuchen wollen, ihre zu allgemeiner Erſprießlichkeit abziehlende Intention bey denen annoch zu Regenſpurg verſammleten Reichs-Ständen auch unſer ſeits votando zu ſecundiren, wie ingleichen die zuverläßige Nachricht zu ertheilen, wie es in unſern Land und Fürſtenthum mit dem Reichs-Adel und deſſen Hinterſaſſen ſowohl der Lehen, als Allodien halb in puncto Jurisdictionis civilis & criminalis, auch jure collectandi und in andere Wege, nicht weniger denen von ihnen verleihenden walzenden oder einſchichtigen Lehen-Stücken gehalten werde; damit dieſen wie-

derrechtlichen conatibus zeitlich vorgebogen und die Landes-Fürstliche Obrigkeit in ihren vigore erhalten werden möchte. Nun erstatten wir forderist Ew. Liebden umb das hierbey erscheinende gute Vertrauen Dienst-freundlichen Danck, und mögen ihro in eben mäßiger confidenz nicht verhalten, wie wir eine zeithero des Kayserl. Reichs-Hof-Raths beschwehrliche *procedur*en und mittelst deren verschiedentlich auch wahrnehmen müssen, daß denen Fürsten und Ständen des Reichs an ihren *juribus* zumahe getretten, und auch nicht einmahl gleiche *Justiz* mit dem Reichs-Adel ertheilet werden wolle; also daß wir uns so mehr veranlast worden, Unsern Gesandten zu Regenspurg in causa, des durch den Kayserlichen Reichs-Hof-Rath jüngsthin abgeschlagenen Beneficii supplicationis, dann wieder die Ritterschafftlichen Anmassungen, so weit dardurch denen Juribus Statuum eingegriffen werden will, der Sachen Bedürfftigkeit nach, würcklich zu instruiren, nicht zweifflende, daß dieses gar recht und billigmäßige Anbringen seine gewierige Endschafft erreichen werde ꝛc. ꝛc.

So viel sonsten und pro secundo **die** jurisdictionem civilem **und** criminalem **betrifft; hat es in** so weit auch seine **Richtigkeit, daß die Edelmännische Unterthanen in** puren **Voigtey-Fällen bey ihren Adelichen Herrschafften** Recht **geben und nehmen;** in causis feudalibus **aber** & quæ respiciunt, *acquisitionem, conservationem* vel *diminutionem* feudi aut *sævitiam Vasalli in subditos*, **die** Adeliche Vasallen **denen** gemeinen **Lehen-Rechten und besonders ergangenen Kayserl.** Rescripten **nach; unsers** Lehen-Hofs Jurisdiction dergestalten erkennen, daß **auch von** Ober-Lehen-Herrschafft wegen *Immissiones* und *Executiones* **in die Adeliche Lehen-Gütter** occasione der je zuweilen darauf hafftenden **Schulden verfüget;** dann auch *in puncto Jurisdictionis criminalis per notoriissimam possessionem & observantiam* **in denen auf Adelichen Güttern sich so wohl** an Seiten der Adelichen Vasallen **als ihrer Unterthanen** oder sonst erreigender Fraisch-Fällen, so weit sich unsers Hochstiffts **centbarer** District erstrecket, die Cognition **und befindenden** Dingen **nach die** Execution **vorgenommen und vollzogen werde werde.**

So wir Ew. Liebden in diesen diesen verlangten particularibus unverhalten wollen. Und wir verbleiben Ihro anbey zu Erweisung all angenehmer Freund-Brüderlicher Dienste stets willig und bereit ꝛc.

Concordirt mit dem bey hiesig-Hoch-Fürstl. Cantzley asservirten wahren Original, Bayreuth, den 18. Octobr. 1721.

(L.S.) Heinrich Carl Tingreau,
Notar. Cæsar. Publ. und Hoch-Fürstl. Hof-Raths-Registrator.

Num.

Num. 26.

Extr. Interventions-Schreiben an die Kayſerl. Majeſt. von Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mainz und Bamberg d. 13. Martii 1709.

WAnn nun über dieß allergnädigſter Kayſer und Herr, es eine in denen Reichs-Abſchieden, Münſteriſchen Frieden-Schluß und in Kayſerl. und Königl. Wahl-Capitulationen clare und offenbahre Sache iſt, daß die *primæ inſtantiæ* deren Fürſten und Ständen des Reichs nicht *præterirt* und auf keine Weiß die dahin *qualificirte caſus per ſaltum ad ſummas Imperii Dicaſteria* gezogen werden ſollen, welches um ſo mehrers in gegenwärtigen Caſu zu attendiren ſeyn wird, da man ex capite Contenæ mit welchem Regali jeder Fürſt und Stand des Reichs privative belehnet wird, ſich der Cognition gegen den Stiebar von Buttenheim und ſeine Adhærenten unterzogen hat, cum delictum tribuat jurisdictionem in loco delicti non attento ullo dignitatis ſplendore. Solchemnach finde ich mich gemüßiget wieder dieſe von Dero Fiſcaln ausgezogene Citationen bey ſolchen Umbſtänden intervaniendo zu proteſtiren, der unterthänigſten Hoffnung lebend, es werde dieſe meine abgenöthigte intervention und Salvation bey Euver Kayſerl. Majeſtät ſolchen ingreſſum finden, daß dieſelbe darauf hin die Emanatam Citationem wiederum aufheben und den anmaßlichen Klägern von Hahnſtein mit ſeinem Begehren an mich und meine Bambergiſche Regierung allergnädigſt verweiſen werden, allwo ihme puncto ſatisfactionis privatæ befindenden Dingen nach, das Recht mitgetheilet werden ſoll, warumben ich dann hiermit gehorſamſt gebeten haben will Ew. Kayſerl. Majeſtät übrigens dem Schutz des Allerhöchſten empfehlend und verbleibend.

Ew. Kayſerl. Maj.

L. F. Churfürſt.

Bamberg den 13. Mart.
Anno 1709.

Num. 27.

Copia Instrumenti Specificationis Actuum Exercitorum,

Puncto Jurisdictionis Criminalis contra immediatos Imperij Nobiles.

Ex parte Episcopatus WURZBURGENSIS.

Im Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Amen.

KUnd, offenbar, und zuwissen seye hiermit, und in Krafft dieses gegenwärtigen Instruments aller und jedermänniglichen, das im Jahr nach der Gnadenreichen Gebuhrt und Menschwerdung unsers alleinigen Erlösers und Seeligmachers JESU Christi, sechszehenhundert drey und neuntzig, in der ersten Römer Zinß-Zahl, zu Latein Indictio genandt, bey Glorwürdigster Herrsch- und Regirung deß Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrns, Herrn LEOPOLDI, dieses Nahmens deß ersten erwählten Römischen Kayßers, zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien Königs, Ertz-Hertzogs zu Oesterreich, Herzogs zu Burgund, Steyer, Kärnthen, Crain und Würtenberg, Grafens zu Tyrol, Habspurg und Görtz ꝛc. Unsers Allergnädigsten Kayßers, Königs und Herrns, Seiner Kayserlichen und Königlichen Majestäten Reiche, des Römischen im sechs und dreißigsten, des Hungarischen im neun und dreißigsten, und deß Böhmischen im acht und dreißigsten Jahr, Sambstags den siebenden Novembris neuen Gregorianischen Calenders zwischen ein und zwey Uhren Nachmittags Horologij nostri Germanici, auff dem Hochfürstlichen Würtzburgischen Residentz-Schloß und Vestung Marienberg ob Würtzburg in dem also genandten Kayserlichen mit den Fenstern theils gegen den Schloß-Hof, theils gegen die Stadt Würtzburg und Mainfluß außsehenden Zimmer, von mir Ends-benandten dahin beruffenen offenbaren, und geschwohrnen Kayserlichen Notario, und Herrn Joann Sebastian Gotha Jurium Candidato, und Herrn Joann Michael Sans Physices Studioso, als beeden zu diesem vorgehabten Actu specialiter requirirt, und erbettenen glaubwürdigen Gezeugen, im Nahmen des Hochwürdigsten deß Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Herrns, Herrn JOANNIS GODEFRIDI, Bischoffens zu Würtzburg und Hertzogens zu Francken ꝛc. Persöhnlich erschienen der Wohl-Edel Gestreng, und Hochgelehrte Herr Joann Adam Fischer J. C. Hochfürstlicher Würtzburgischer Hof-Rath und Cantley-Syndicus &c. mich förderlichst meiner Burgerlichen- und Procurators-Pflichten, womit Höchstbesagter Ihro Hochfürstl. Gnaden ich zugethan, solenniter quo ad hunc Actum erlassend; Solchemnach prævia Subarrhatione solitâ requirendo, mir Notario und Zeugen von tragenden Syndicat-Ambts wegen, mit mehreren zu vernehmen geben, waßmassen, und weilen Höchstgedacht Seiner Hochfürstlichen Gnaden einige Specification derjenigen Actuum Exercitorum, da dero Höchstseel: Herrn Vorfahrere am Stifft Würtzburg über die ohnmittelbare deß Reichs in Criminal- und Centh-Sachen judicirt in beglaubter Form haben mögten, Ich die mir in dem Hochfürstl. Archiv- und sonsten vorlegende Urpheden, Centh-Bücher und andere Documenta inspiciren, recognosciren, und was darinnen enthalten, summariter, oder in einem kurtzen Begrieff bemercken, und wie ich solches befinden würde, von tragenden Kayserl. Notariat-Ambts wegen ein- oder mehrere offene Instrumenta auff erfordern gegen die Gebühr darüber außfertigen, und mittheilen wolte; Gleich nun diesem an mich beschehenen billigmäsigen Petito nicht zuwider seyn können, noch wollen, also habe neben wohl besagten Herrn Hof-Rath, und Cantley-Syndico Joann Adam Fischer, und Herrn Philipp Georg Pleickner Hochfürstl. Würtzburg. Ober-Registratorn sambt beeden obbemerckten Zeugen mich in das Hochfürstl. Würtzburg. mit einer eysernen und zwey andern Thüren, auch vielen Schlössern wohl verwahrte Archiv verfügt, woselbsten dann unter der Rubric Urpheden, in dem mit Lit. A. biß W. inclusivè bemerckten Schubladen, unter allen vielen Burgerlichen Urpheden diese nachfolgende Adelich auß denen mir vorgelegten Originalibus extrahirt, als nemblichen

Anno

Anno 1347. am nächſten Montag vor St. Peters Tag, der da fallet umb die Faßnacht, haben Götz von Berlichingen, Wipprecht von Dürne, Beringer und Poppe, Gebrüdere von Adelsheimb, Schlemper von Hartheimb, Rittere, und Beringer von Berlichingen Edelknecht, welche ſambtliche zu Würtzburg inhafftirt geweſen, de non vindicando Carcere ein Urphed geſprochen.

Anno 1412. am Dienſtag, nach dem Heil. Oſtertag, haben Fritz Cammerer Borge, und Caſpar Cammerer ſein Sohn, gegen das Hochfürſtl. Glaid gehandlet, deßwegen ſie in Verhafft gezogen, und nachgehends gegen einen von ſich geſtelten Revers dimittirt worden.

Anno 1465. iſt Ulrich von Königsfeld ins Gefängnuß kommen, und gegen ein Urphed dimittirt worden.

Anno 1470. Dienſtags nach unſer Lieben Frauen Tag Viſitationis genandt, hat Ulrich von Schaumberg wegen vorgenommenen Raub und Brands mittelſt einer Urphed, ein Schatzung zu erlegen und Carcerem nicht zu vindiciren geſchwohren.

Eodem Die Anno & Menſe, hat Georg von Sparneck zum Stein, dergleichen Urphed ob idem delictum abgeſchwohren.

Anno 1477. am Donnerſtag nach S. Georgij Tag, haben Cuntz von Auffeeß Aſſmus Taube, und Cuntz Marſtaller, ein gemeine Urphed geſchwohren.

Anno 1479. am Freytag nach Kiliani Tag, hat Peter Fuchs von Kannenberg, und Simon Fuchs ſein Sohn, als dieſer letztere umb verſchulder Sachen willen, darumben er an ſeinem Leib mercklich hätte geſtrafft werden mögen, nach außgeſtandener Gefängnuß ein Urphed von ſich geſtellet, darauff hin dimittirt worden.

Anno 1486. den Sonntag nach unſer Lieben Frauen Tag Conceptionis genandt, iſt Johann von Schlitz genandt von Görz wegen zweyer Befedungen gefänglich niedergeſetzet, und gegen einen Revers de ſe iterum ſiſtendo intra Terminum præfixum dimittirt worden, welcher nach der Hand gleichfalls gegen abermahlich dergleichen Revers Prolongationes erhalten.

Anno 1493. Freytag nach S. Joannis Tag Sonnenwend genandt, hat Eucharius Auffeß von Wackenſtein, als er wegen vieler Urſachen in Verhafft gezogen, auf Vorbitt ſeiner Patronen zwar dimittirt, jedoch dahin angehalten worden, daß er hundert reiſige Pferd, gewappnete, und Knaben zu Dienſt ſtellen müſſen.

Anno 1495. auf S. Marci Tag, iſt Wentzel von Wolffskeel, umb willen derſelbe einige Leuth angegriffen, und beſchädiget gehabt, in Verhafft gezogen, und gegen ein geſchwohrne Urphed dimittirt worden.

Anno 1496. Sambſtags nach Bartholomæi Tag, hat Hannß Arnold von Schalckfeld, als er umb etlicher Urſachen willen inhafftiret geweſen, Ihro Hochfürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffen Lorentzen ein gemein Urphed geſchwohren, und darauff ſeiner Hafften entlaſſen worden.

Anno 1503. iſt Eck Schwigerer auff Mittwochen nach S. Franciſci Tag wegen begangenen Raubs inhafftirt, und auff groſſe Vorbitt, gegen ein Urphed dimittiret worden.

Anno 1505. auff S. Petri Cathedra, hat Clauß von Schaumberg de ſe intra Terminum ſiſtendo ein geſchwohren Urphed von ſich geſtellet.

Anno 1505. am Sambſtag nach Pfingſten, iſt Carl von Schaumberg zu Keriet inhafftiret, und endlichen auff inſtändiges Fürbitten ſeiner Brüder gegen ein Urphed dimittirt worden.

Anno 1515. hat Wilhelm Fuchs von Burgpreppach am Donnerſtag nach S. Jacobi Tag, umb willen derſelbe Raubers-Geſindlein gehegt, in Verhafft und Gefängnuß kommen, darauffhin ein Urphed abgeſchwohren.

Anno 1525. Sonnabend nach S. Dorotheæ, haben Hannß Marſchalck zu Waßmuthhauſen, und Albrecht von Königshofen, zu Höllingen, umb das ſie einen Burger zu Mellrichſtadt überritten, geſchlagen, gehauen, verwund, und gelähmet, 2000. Gulden Satisfaction-Gelder erlegen müſſen, welchemnach ſie gegen ein abgeſchwohren Urphed dimittirt worden.

Anno 1526. am Mitwochen nach Gallen Tag, iſt Georg Fuchs zu Wonfurt auf Anklagen ſeiner Vettern und Schwägern auff das Schloß Marienberg ins Gefängnuß und Verhafft gezogen, und nachgehends auff Interceſſion ſeiner Haußfrauen gegen ein Urphed dimittiret worden.

Anno 1530. Dienſtag nach Præſentationis Mariæ, iſt Joachim Schwägerer zu Mühlbach, umb willen er Hannß Gockenheim, auff der Gaſſen verwund, auch den Hirthen zu Rohrbach, welchen ſein Knecht überritten, geſchlagen, verwund, und in ſeine Händ gefangen, ein Zeitlang in Verhafft behalten, auff eingewenden Interceſſion, gegen geſchwohrne Urphed, und Satisfaction den beleydigten Theilen entlaſſen worden.

Anno 1539. Montag nach unſer Lieben Frauen Liechtmeß, iſt Wilhelm Schott zum Stein, umb willen er mit dem Wirth zu Schlüſſelfeld, nächtlicher Weyl Ungelegenheit angefangen, von denen Burgern ein Zulauff geſchehen, darbey ein Knab erſchoſſen worden, und er in Verhafft deſſentwegen geweſen, auff Vorbitt begnadiget worden.

Anno 1560. den 21 Septembris iſt Heinrich von Frohnhofen zu Bibergau, wegen betrohlicher Reden, und Handlung gegen Seiner Hochfürſtl. Gnaden Unterthanen ungebürliche Reden außgegoſſen, zur Gefängnuß gebracht, und gegen Revers dimittiret worden.

Anno 1560. Sambſtags den 7. Septembris, iſt Achatius Freyherr von Schwartzenberg umb willen er neben andern Verbrechen, auch gegen Seine Hochfürſtl. Gnaden ungebührliche Reden außgeſtoſſen, zur Gefängnuß gebracht, und gegen Revers dimittiret worden.

Anno 1571. den 21. Julij, hat Wilhelm Adelmann von Adelmannsfelden, wegen ſeines Sohns, umb willen derſelbe einen entleibt gehabt, ſich reverſiret, das derſelbe auff den Nothfall mit 3. Reutern auff ſeine Koſten 3. Monath lang dienen ſolle.

Anno 1588. Donnerſtag nach Judica, hat Valentin von und zu Bibra, wegen einiger gegen Seine Hochfürſtl. Gnaden ſelbſt betreffender Reden, wie auch das er dero Diener und Unterthanen thätlich betrangt, und betrohet, auff Interceſſion ſeiner Freunden ſoviel erlangt, das die Schärpffe gefallen, und ihme zur Straff zukommen, das er auf erfordern mit 6. raiſigen Knechten und Pferden 3. Monath dienen ſollen.

Anno 1606. den 6. Aprilis, iſt Hannß Philipp von Frohnhofen, umb willen er zu Heimſtadt einem Unterthanen das Gewöhr auff die Bruſt geſetzet, und blutrüſtig geſchlagen, in Gefangenſchafft gezogen, und gegen gegebener Hand-Treu an Ayd-ſtatt dimittiret worden.

Anno 1620. iſt Wolff Sigmund von Schönſtädten, umb willen er einige reyſende Tuchhändlere auff offener Herrſtraſſen verwund, und denenſelben das bey ſich gehabte Geld und Pferd abgenommen, zum Schwerd condemnirt, nachgehends aber auf ein geſchwohrne Urphed aggratijret worden.

Anno

Anno 1621. den 3. Julij, iſt Hannß Wolff von Rothenhan zu Koppenwind, wegen der mit ſeiner Baaſen begangener Blutſchand, Ehebruchs, und Entführung, nach vielen eingelangten Vorbitten, 10. Jahr im Krieg zudienen condemnirt worden, und hat ſich hierüber reverſirt.

Anno 1623. den 2. Junij, iſt Philipp von Dobenegg, wegen beſchuldigter Mordthat inhafftirt, und auff verſchiedene hohe Interceſſiones, gegen ein geſchworne Urphed dimittiret worden.

Anno 1624. den 7. Auguſti, hat Hannß Dietrich von Bernheim Thomam Rauch, Würtzburg. Sequeſter-Vogten zu Steindorff entleibt, und ſich aus Befelch und Verordnung Herrn Biſchoffs Philipp Adolphs mit deß entleibten Frauen auff 100. Gulden verglichen.

Anno 1628. den 11. Julij, iſt Wolffgang Peter Wilhelm von Lind, umb willen er zu vielen Beſchädigungen, nnd Entleibungen geholffen, und andere verlaytet, gegen geſchwohrnen Urphed deß Hohen Stiffts verwieſen worden.

Anno 1655. den 29. Septembris, iſt Wilhelm Ulrich von Schaumberg, wegen eines zu Weſtheim erſchoſſenen Müllers, auff groſſe Vorbitt pardonirt worden, welches er laut außgefertigten Revers unterthänigſt erkennet, und das es Seiner Hochfürſtl. Gnaden Centbaren Jurisdiction nicht præjudiciren ſolle, reverſirt.

Anno 1661. den 29. Octobris, hat Jacob Ernſt von Wolffskeel, umb willen ſich derſelbe mit ſeinen Vettern auff offentlichem Marck geſchlagen, und ſie auffeinander geſchoſſen, ein Interims Caution de non offendendo biß ſeine Churfürſtl. Gnaden ankommen werden, von ſich geſtellet.

Welchemnach Wir Uns den zwantzigſten beſagten Monaths Novembris ſt. n. in die Hochfürſtl. Würtzb. Cantzley-Neben-Stuben begeben, woſelbſten durch obberührte Herrn Hof-Rath Fiſcher, und Cantzley-Regiſtratorn Johann Wilhelm Weickerd mir Notario und Zeugen ein roth eingebundenes Buch ſub Rubrica Actus Poſſeſſorij aller Centhen im Stifft Würtzburg de annis 1500. und 1600. vorgelegt worden, in welchem Centh-Buch ich ſoviel erſehen, das ſo wohl Adeliche, als Unadeliche Perſohnen betreffende Centh-Sachen promiſcuè untereinander inſerirt, und zwar ſich in ſpecie ſoviel die unmittelbare von Adel betrifft, befunden, wie folgt.

Unter dem Buchſtaben D. Centh Connersdorff ſub Sambach.

Anno 1608. den 2. Decembris hat Hannß Wolff von Rothenhan, die ihme andictirte 200. Rthlr. Straff zu erlegen ſich anbietig gemacht.

Sub Lit. E. Centh Ebern und dortigen Dorff Trimbach.

Anno 1522. hat Valentin von Liechtenſtein, laut der mir vorgezeigten Acten, ſich umb willen er einen Bettler erſchlagen, Gerichtlich verantwortet, und eingelaſſen.

Ibidem ſub Elemann.

Anno 1618. den 12. Februarij, bittet Georg Beckhard die an dem Centh-Gericht wider Veiten von Liechtenſtein ergangene Urtheil exequiren zulaſſen.

Sub Lit. K. und Centh Königshofen Dorff Reicheimb.

Anno 1598. den 11. Martij, hat Pancratz von Pöllnitz zum Witgenſtein, wegen begangener Entleibung pro deducenda Innocentia, laut deß von mir geſe-

henen Originalis ein Salvum Conductum gebetten, wie dann auch den 10. Augusti, eodem Anno vor denselben, umb dessen Ertheilung intercedirt, Christoph Ulrich von Basenheim, Georg Ernst Fuchs von Bimbach, Hannß Veit von Würtzburg, Dietz Truckseß von Wetzhausen, Wolff Christoph von Rothenhan, Christoph von Würtzburg, Wilhelm von Liechtenstein, Rudolph Fuchs von und zu Bimbach, Christoph Fuchs von und zu Neuses auff dem Sand.

Sub Lit. N. und Centh Neustadt.

Anno 1608. den 11. Octobris, ist Hannß Albrecht von Thlingen, welcher einen erschossen gehabt, auff vorherige Außsöhnung in 1000. Gulden und einen Reuters Dienst condemnirt worden.

Ibidem.

Anno 1600. den 15. Maij ist Hanns Sigmund Veit von Saltzburg, und Raphael von Witzleben, weilen dieselbe auff einen in offener Land-Strassen geschossen, jeden 100. Rthalr. zur Straff angesetzet worden.

Sub Lit. S. und Centh Schlüsselfeld Dorff Heichelheimb.

Anno 1618. den 1. Septembris bittet Adam von Vestenberg, die ihme wegen begangener Entleibung angesetzte 1100. Gulden Straff, gnädigst zu moderiren, weilen er zumahlen die der klagenden Parthey zugesprochene 1100. Gulden Satisfaction-Gelder erlegt.

Ibidem sub Sambach.

Anno 1612. ist Hannß Sigmund von Crailßheimb, weilen er seine 2. Dienst-Mägd in Würtzburg. Centh- und Territorial-District gefänglich auffgehoben, mit 300. Gulden abgestrafft worden.

Ferner den 23. Novembris st. n. nachmittags in Gegenwart mein Notarij, Herrn Petri Ernesti Cornrenth Jurium & Herrn Joannis Michaelis Sans Physices Studiosorum, als beeden von mir Notario requirirten glaubwürdigen Gezeugen seynd durch mehr wohl berührte Jhro Excellenz Herrn Hof-Rath Fischer, die in vielen Büchern bestandene Malefiz- oder Centh-Fäll-Protocolla de Anno 1599. biß ad Annum 1693. inclusivè uns vorgelegt worden, in welchen nichts, als Malefiz,- oder Centh-Fäll, und zwar promiscuè so sich von Adelichen und Unadelichen zugetragen, begriffen gewesen, und hat sich daselbst von unmittelbaren von Adel gezeiget, wie folget.

Anno 1599. den 2. Aprilis ist Wolff Adam von Steinau genandt Steinruck, weilen er Georg Melchiorn von Schwalbach, mit einem Dolchen entleibet, und flüchtigen Fuß gesetzet, und sich auff vorgerige Edictal-Citation nicht sistiret, in die Acht erkläret worden.

Anno 1622. den 22. Januarij ist die Albrechten von Thlingen angesetzte Straff, umb willen er einen Bauren auff offener Strassen, mit Stössen und Schlägen übel tractirt auff sein unterthänigstes bitten nachgelassen worden.

Anno 1623. den 4. Januarij erbiethet sich Caspar von Stein zu Marolßweysach, umb um willen er die Mühl zu Junckersdorff, und einen Juden geplündert zu haben, bey der Centh Erbern angeklagt worden, sich nacher Würtzburg zustellen, und mündlich zu verantworten.

Eodem, den 7. Martij bittet Christoph Wilhelm Voit von Rineck, welcher einen per Casum fortuitum entleibt gehabt; ihme mit angetroheter Execution der verglichenen Satisfaction-Gelder zu verschonen.

Eodem

Eodem, hat Johann Georg von Lichtenſtein auff Geyersberg, Sigmund von Dobeneck erſchoſſen, welchem ſeine Verantwortung einzuſchicken auffer-legt worden.

Eodem, den 20. Aprilis bittet Carl von Grumbach umb Nachlaß der wegen der an zweyen Gerolzhöfer Burgern verübten Spolirung angeſetzter 100. Rthlr. Straff.

Eodem, hat Juncker Veit Ernſt von Steinau genandt Steinruck, Johann Georg Geyersberg erſchoſſen, und iſt deßwegen Gerichtlich citirt worden.

Anno 1624. den 9. Februarij bittet Georg von Bibra, welcher zu Röttelſee, Valentin Flücken von Groſſenlangheimb entleibt gehabt, ihme die Ausſöhnung umb ſo mehr angedeyen zulaſſen, weilen er deß entleibten hinterlaſſener Freundſchafft Satisfaction geleiſtet.

Anno 1624. den 11. klagt Sybilla von Liechtenſtein gebohrne von Grumbsdorff Wittib, wider Valentin von Liechtenſtein zu Heigersdorff, und deſſelben Sohn, daß dieſer ihren Diener und Vogten auff freyer Land-Straſſen mörderiſcher Weiß überfallen, worüber deme von Liechtenſtein von Thätlichkeiten abzuſtehen anbefohlen, und die Straff über das Factum vorbehalten worden, worauff der von Liechtenſtein den 9. Maij in deducirung ſeiner Innocenz ſich würcklich eingelaſſen.

Anno 1624. den 26. Maij klagte Hannß Bauer zu Rentweinsdorff, wider Hannß Wilhelm von Rothenhan, Rittmeiſtern, das er ihme nach dreymahl getroheten Tod mit bloſen Degen mörderiſcher Weiß angefallen, und weilen er dieſes abgewendet, auff ihn mit einer Piſtohl geſchoſſen.

Anno eodem den 18. Septembris bittet Wolff Rudolph von Schaumberg, ihme wegen begangener Entleibung wiederumb die Lands-Huld angedeyen zulaſſen, wegen höchſt betrungener Nothwehr.

Anno 1625. den 22. Januarij hat Neidhard Wilhelm von Thüngen pro Salvo Conductu ſupplicirt, weilen er in einem ihme zugenöthigten Duel Bernhard Melchiorn von Herda erſtochen.

Anno 1625. den 26. Auguſti ſchicket Hannß Heinrich von Giebelſtadt über die von dem Centgrafen zu Röttingen und Butthard einer zugefügten Injurie, und Verwunderung halben wider ihn eingegebene Klag ſeine unterthänigſte Verantwortung ein.

Anno 1630. den 2. Aprilis ſchicket Johann Chriſtoph Geyer von Giebelſtadt ſeine unterthänigſte Exculpation ein, weilen er auff Zunöthigung Georg Philippen von Seckendorff Rittmeiſtern den 24. Martij entleibt gehabt.

Anno 1630. hat Georg von Rothenhan im Schloß Ebelsbach Matteſen de Boeth, Rittmeiſtern von Straßburg erſchoſſen, welcher darüber an der Centh Eltmann zu Red geſtanden.

Anno 1630. hat Veit Ernſt von Steinau genandt Steinruck, ſeinen Vettern Hannß Georg von Liechtenſtein, Obriſten zum Geyersberg zu Wieſen erſchoſſen, welcher von der Centh Seßlach ob Contumaciam in die Acht erkläret worden.

Anno 1651. den 10. Julij thut Philipp Eitel von Heynach ſeine unterthänigſte ſchrifftliche Verantwortung auff die eingekommene Klag, das er einen Unterthanen zu Altmannsdorff mit Schlägen ſehr übel tractirt.

Anno 1651. den 12. Julij hat Albrecht von Oſtheim, zu Frieſenhauſen, zu Unter-Mertzbach, eine Burgers-Tochter von Seßlach Caſu fortuito erſchoſſen, welchem gleichwohlen wegen ſeiner Frechheit und Unvorſichtigkeit ſich mit der klagenden Parthey zuvergleichen aufferlegt worden.

Anno 1654. den 22. Junij bittet Wilhelm Ulrich von Schaumberg, zu Untern-Schwappach umb endliche Abſolution, und Ertheilung ſichern Glaits, wie auch Abſtellung deß bey der Centh Haßfurt wider ihn angeſtellten peynlichen Proceſs, welches dann auch Anno 1655. den 8. Octobris gegen einen von ihm eingeſchickten Revers alſo gnädigſt placedirt worden.

Anno 1665. den 31. Martij berichtet Keller von Biſchoffsheimb, wie das ein Cavallier Frantz Caſpar von Buchholtz, einen Bauren zu Wüſtenſachſen erſchoſſen, und der Thäter wegen Unpäßlichkeit bittet umb nicht nacher Hilters geführt, ſondern in Loco examinirt zu werden, welchem 300. Rthlr. Straff angeſetzet, und ſolche auff Intercеſſion Ihrer Hochfürſtl. Gnaden zu Fuld nachgelaſſen w orden.

Anno 1665. den 22. Septembris ſeynd die dem Obriſt-Lieutenant Ramſtatt wegen begangener vieler Inſolentien angeſetzt geweſene 200. Ducaten Straff, auff Vorbitt deß Herrn Teutſchmeiſters Hochfürſtl. Gnaden auf 100. Ducaten moderirt worden.

Anno 1669. iſt Joſue Achilles von Butlar, wegen ſeines vorſetzlicher Weiß entleibten Beſtand-Bauren von der ordinari Leib-Straff auff hohe Interceſſionales aggratiirt, deß hohen Stiffts auff ewig und zwar in ſpecie nacher Candiam daſelbſten ſich gegen dem Erbfeind in Kriegs-Dienſten gebrauchen zu laſſen relegirt worden.

Anno eodem, den 13. Julij bittet Friderich Wilhelm von Gayßmar, welcher einen Bauren mit der Piſtohl geſchoſſen, die ihme deßwegen angeſetzte 100. Rthlr. in Gnaden nachzuſehen.

Anno 1680. iſt Georg Wilhelm von Königsberg, umb willen er Sigmund Carl von Heynach zu Biſchwind erſchoſſen, und auff vorherige Edictal-Citation nicht erſchienen, in die Acht erkläret worden.

Anno 1684. iſt Georg Sigmund von Oſtheimb bey der mit Sachſen Gemeinſchafftlichen Centh Königberg, wegen eines begangenen Homicidii angeklagt worden, welcher ſich auch daſelbſten eingelaſſen, und Salvum Conductum begehrt hat.

Anno 1693. iſt Wolff Ferdinand Graf von Dattenbach und Rheinſtein, wegen vieler gefährlicher Verwundungen, Betrohungen und verurſachter Entleibung, auch verübten Adulterien und mehr andern Verbrechen zu Königshofen gefänglich niedergeſetzet, und in 3. Jährige Incarceritung condemnirt worden.

Anno eodem, iſt deſſen jüngerer Bruder, umb willen er den Pfarr zu Memmelsdorff verwundet, und mehr andere Exceſſen begangen, in 200. Rthlr. condemnirt worden.

Weiter den 25. Novembris eodem Anno, hat mir zu End gemeldten Notario, und offt benandten Zeugen, in dem Hochfürſtl. ſo genandten Syndicat mehr wohlbeſagter Herr Hof-Rath Fiſcher vier und vierzig alte eingebundene Bücher vorgelegt, welchs rubricirt Landgerichts-Bücher, worinnen die von dem dreyzehenden Seculo am Landgericht geklagte Civil- und Criminal Sachen enthalten, allwo ſich promiſcuè her und dar gezeiget, daß nicht allein zwiſchen Unadelichen, ſondern auch zwiſchen dieſen und ohnmittelbaren Perſohnen deß Reichs, ſo dann unter dieſen ſelbſten in Criminal- und Civil-Sachen geklagt worden, geſtalten daſelbſten viel hundertmahl die Formalia zufinden N. N. von dieſem oder jenem ohnmittelbaren Adelichen Geſchlecht, klagt gegen N. N. ſo ebenfalls ein Immediatus Imperii geweſen auff Leib und Leben, auch Gut und Blut.

E.

So geſchehen im Jahr Chriſti, Indiction, Kayſerl. Regierung, Monath, Tägen, Zeit, Stunden, Orthen, und Mahlſtätten, wie oben vermeldet, in Beyſeyn obbeſchriebener zu dieſem Actu ſpecialiter requirirt, und erbettener glaubwürdiger Gezeugen.

Dieweilen dann Ich Magiſter Conradus Gartenweeg, Jurium Candidatus, auß Röm. Kayſerl. Majeſtät Macht und Gewalt offenbarer und geſchwohrner Notarius, wie auch Hochfürſtl. Würtzburg. Cantzley- und Stadt-Gerichts-Procurator reſpectivè Juratus, & Ordinarius obigen Actui, da alles obbeſchriebener maſſen vorgangen, Perſöhnlich neben den requirirten Zeugen beygewohnet, obige Actus ſo wohl auß denen Originalibus ſelbſt extrahirt, als auch alles, was dabey vorgangen ſelbſt neben den Zeugen gehört und geſehen, hierumben ſo habe gegenwärtiges Inſtrument darüber begriffen, und in dieſe offene Form bracht, ſolches nicht allein eigenhändig geſchrieben und unterſchrieben, ſondern auch zu mehrerer Bekräfftigung mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet und Inſigel wiſſentlich corroborirt und von Handen geſtelt, Anno, Menſe & Diebus quibus ſupra.

In Fidem præmiſſorum ad hæc omnia & ſingula ſolenniter rogatus & requiſitus.

L.S.

Magiſt. Conradus Gartenvveeg Jur. Cand. & Sac. Cæſ. Majeſt. Authoritate Notarius Publ.

Ferner.

Anno 1677. den 4. Januarij hat Johann Chriſtoph von Wolffskeel zu Rottenbaur, ſo ſeinen Vettern Johann Chriſtoph von Wolffskeel von Albertshauſen in dahieſiger Reſidenz Stadt Würtzburg in Loco Immunitatis, die Greden genandt, mit Brüglen blutrüſtig tractiren laſſen, pro Salvo Conductu zum zweytenmahl angelangt, ſo ihme aber geſtalten Verbrechen nach abgeſchlagen worden.

Anno 1699. den 18. Julij hat Philipp Wilhelm Chriſtoph Freyherr von Münſter, Chur-Bayeriſcher Rittmeiſter, mit einem Würtzburg. Obriſten Baron von Pfürd zu Vaßſpiel, ſo deß Hohen Stiffts Centhbarer Bottmäßigkeit unterworffen, duellirt, und darauff flüchtigen Fuß geſetzet, darumben derſelbe edictaliter citirt, ſeiner Frauen Mutter Cordula, einer gebohrnen von Rothenhan aber, weilen ſie durch ihren Verwalter die Edictal-Citation herunter reiſſen laſſen, 100. Species Ducaten Straff angeſetzet worden.

Anno 1701. den 5. Decembris iſt Johann Otto Baron Voit von Rineck, welcher in einem Recontre einen Lieutenant, nahmentlich Johann Balthaſar Fichtel dergeſtalten verwundet, das er eine kleine Zeit darauff verſtorben, deſſentwegen in 1000. Rthlr. Straff condemnirt worden.

Anno 1706. den 18. Junij iſt Johann Bernhard von Eyb, umb willen er ein Fräulein von Milchling, deren Vatter ſie ihme von Eyb zur Ehe zugeben, ſich gewaigert, mit einem bey ſich gehabten Terzerol in der Carmelitter Kirchen dahier zu Würtzburg verwartet, derſelben bey dem Außgang auff dem Fuß nachgefolgt und in ihrer Caroſſen an der Kirchen mit zweyen Kuglen auff die Stirn geſchoſſen, zu dem Schwerd condemnirt, auch den 21. ejusdem dardurch würcklich vom Leben zum Todt hingerichtet worden.

Noch fernere dergleichen Deſignationes Caſuum ſtehen in Struvens Hiſtoriſchen Archiv *pag.* 338 bis 399.

Num. 28.

Copia Instrumenti Consignationis Præjudiciorum & Actuum exercitorum à Sereniſſima Domo *Brandenburgico-Onoldina* Puncto Jurisdictionis Criminalis contra Imperii Immediatos Nobiles.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Amen!

Sey hiemit kund und zu wiſſen jedermänniglich, daß im Jahr Chriſti, unſers einigen Erlösers und Seeligmachers, Ein Tauſend Sieben Hundert und Acht und Dreyßig, in der erſten Römer Zinnß-Zahl, zu latein Indictio genannt, bey Herrſch- und Regierung des Allerdurchlauchtigſt- Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Carl des VI. dieſes Nahmens, Erwehlten Römiſchen Kayſers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. ꝛc. Königs, Erz-Herzogs zu Oeſterreich, Herzogs zu Burgund, Mayland, Steuer, Kärnthen, Crain und Würtemberg ꝛc. Graffens zu Habſpurg, Flandern, Tyrol und Görz ꝛc. ꝛc. Unſers Allergnädigſten Kayſers, Königs und Herrns: Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. Reichen des Römiſchen im Sieben und Zwanzigſten, des Hiſpaniſchen im Fünff und Dreyßigſten, des Hungar- und Böheimiſchen ebenfalls im Sieben und Zwanzigſten Jahr, Mitwochs, den 9. Jul. Nachmittag um 2. Uhr, in der Hoch-Fürſtl. Reſidenz-Stadt Onolzbach, in dem Burgermeiſter Eichenbrenneriſchen Hauß, und meiner daſelbſtigen Wohnung, in der Stuben obern Stockwercks, wo die Fenſter gegen Mitternacht ſehen, mir nachfolgende Requiſition durch den Hof-Raths-Canzley-Diener behändiget worden:

Requiſition.

Nachdeme man von Hoch-Fürſtl. Hof-Raths wegen verſchiedene Actus exercitæ Jurisdictionis Criminalis contra immediatos Imperii Nobiles colligiren und ſolche vidimiren, auch ſogleich zum Druck befördern zu laſſen, für nöthig befindet; Als wird der Hof-Raths-Notarius Vogtherr unter gewöhnlicher Subarrhation qua Kayſerl. geſchwohrner Notarius hierdurch requiriret, daß er ſich mit zweyen Gezeugen an einem ihm zu benennenden Tag, in das Hoch-Fürſtl. Archiv begeben, und die ihme vorlegende Actus mit denen vorhandenen Original-Urpheden, Gemein-Büchern und Acten genau uud fleißig durchgehen und conferiren, auch darüber ein- oder mehrere Inſtrumenta, nach befinden, fertigen ſolle, wie er dann ſeiner Pflichten, womit er dem Hoch-Fürſtl. Hauß ſonſten verwandt iſt, quoad hunc Actum erlaſſen wird. Signatum unter hievorgedruckt- Hoch-Fürſtl. Hof-Raths Innſiegel, Onolzbach den 7. Jul. An. 1738.

(L.S.)

Gleichwie nun dieſem billigen Anſuchen, von obhabend meinen offenen Kayſerl. Notariat Amt und Pflichten, nicht entſtehen ſollen, oder können; Als habe ich zu erforderlichen Notariats- und Inſtruments-Zeugen, die beede reſpective Hof- und Juſtiz-Raths-Canzelliſten, und Acceſſionarium, Philipp Adam Mayer, und Heinrich Michael Prieſter, nachdeme ſelbe vorhero per ſpeciale Decretum, ihrer Pflicht quoad hunc Actum erlaſſen worden, ſubrequiriret, und dann hernach

den

den 11. dicti Menſis, Nachmittag, nach 2. Uhr, auf die Hoch-Fürſtl. Canzley, und Archiv-Stuben obern Stockwercks, wo die Fenſter ebenfalls gegen Mitternacht liegen, mich mit ihnen verfüget, woſelbſt der hieſig-Hoch-Fürſtl. Proceß-Rath, Tit. Herr Johann Wilhelm Benz, den Innhalt der Requiſitions-Schedæ, nicht allein gegen mich und meine erſtberührte Notariats-Zeugen mündlich wiederholet, ſondern auch mir nachſtehende Conſignationem Præjudicorum, & actuum exercitorum, à Sereniſſima Domo Brandenburgico-Onoldina pto Jurisdictionis Criminalis contra immediatos Imperii Nobiles in Beyweſen der hieſig-Hoch-Fürſtl. Hof-Räthen und Geheimden Archivarien, Tit. Herrn Carl Ferdinand Jungen, und Tit. Herrn Johann Sigmund Strebeln, vorgeleget, welche Actus hierauf ſingulatim durchgegangen, aus den producirten, bey dem hieſig-Hoch-Fürſtl. Archiv verwahrten Original-Urpheden, groſſen von einer uralten Hand geſchrieben- und eingebunden- mit Clauſuren verſehenen Gemein-Büchern, und andern Actis, mir und meinen Inſtruments-Zeugen gewieſen und vorgezeiget- welche ſämtl. prævia diligenti Inſpectione & Collatione, alſo befunden, daß ſie treulich extrahiret worden, worden, und mit dieſen einſtimmig, concordant und alſo befindlich ſeyen, wie etzund folget:

A. 1403. An S. Leßin Tag hat Lutze von Eybe an eines Eydes ſtatt gelobet, und einen cörperlichen Eyd zu den Heiligen geſchwohren, daß er die Gefängnuß, in welche er um ein- und anderer Vergriffe an Hrn. Friedrichen, Burggraffen von Nürnberg gekommen, nicht rächen und nimmermehr wider Hrn. Burggraffen Johannſen oder deſſen Erben thun wolle, in keine Weiſe.

A. 1412. Am Montage nach dem Sonntage Quaſimodogeniti, haben Dieterich Hund und Hannß Hund, Gebrüdere, nachdeme Dieterich aus der ſchwehren Gefängniß, in welche er von groſſes Übergreiffens wegen, wider Hrn. Friderichen Burggrafen zu Nürnberg gekommen, und von ſonderlichen Gnaden leedig bey Leben gelaſſen worden, einen geſtafften Eyd geſchworen, fürbas ewiglichen wider Hrn. Burggrafen Johannſen und Hrn. Burggrafen Friederichen ꝛc. nicht zu ſeyn, noch zu thun ꝛc.

A. 1414. Am Freytag nechſt vor S. Marien Magdalenen Tag, hat Heinrich von Ehenheim, Haupt genannt, als er des Gefängniß, in welches er, verſchuldter Sachen wegen, gekommen, gnädig entlaſſen worden, gegen Hrn. Burggraffen Friederichen zu Nürnberg, durch zehen ſeiner Vettern, derer von Ehenheim, ſich verbürget, und zu den Heiligen einen rechten Eyd geſchworen, 1) daß er den teutſchen Orden annehmen und erwerben, und wenn er ſolchen erlanget, nimmermehr ablegen- da er aber ſelbigen nicht zu erwerben oder zu erbitten vermöchte, alle teutſche Lande gänzlich raumen und meiden und fürbas über das Gebürge, das man heißt Lompartiſch Gebürg ziehen, und daſelbſt jenſeit derſelben Berg fürbas ſein lebtag ſeyn und bleiben, auch 2.) ſeinem gnädigen Herrn, Herrn Friederichen, Burggrafen zu Nürnberg, allen ſeinen Erben und Nachkommen ꝛc. fürbas in keinerley Weiß, mehr Schaden thun ſolle und wolle ꝛc.

A. 1424. Am nechſten Sambſtag, nach unſerer lieben Frauen Tag, oder Nativitatis, haben Jörg Lanckwarter und Hannß Lanckwarter ſein Sun, nachdeme ſie wegen einer zwiſchen ihnen und Albrechten von Schwabsberg verhandelten Geſchicht zu Crayßheim in Gefängniß gekommen, zu GOTT und den Heiligen zwey gelehrte geſchwohren, hinfür ohne Erlaub Herrn Marggraff Friederichens zu Brandenburg in die Stadt Crailsheim nicht mehr zu kommen, noch da aus- oder ein zu wandeln, und hinführo ewiglichen wider denſelben ihren gnädigen Herrn, ſein Erben ꝛc. nicht zu ſeyn, noch zu thun, noch zu ſchicken, in keine Weiß, dann mit einen freundlichen Rechten, welches ſie auch vor ſeinen Gnaden oder ſeinem Gewalt und Räthen geben und nehmen ſollen.

A. 1429. Am Sambstag vor unſer Frauen Tag Würtzweihe, hat Chunz von Lautenbach, als er ſamt andern in Herrn Friedrichens Marggraffens zu Brandenburg und Burggraffens zu Nürnberg Gefängnuß kommen und gutlich daraus entlaſſen worden, ſich verurphedet, daß er noch niemand von ſeinetwegen ſolch Gefängnuß gegen den genannten ſeinen gnädigen Herrn, allen den Seinen ꝛc. anthen, aller Pferde und Habe, die er auf dieſelbe Zeit verlohren, ſich verzeichen und ſelbige fürbas nicht fordern, noch keinerley Anſprach darnach haben wolle.

A. 1438. An der Heil. dreyer König-Tage, hat Jörge von Neuenſtein, wegen der ſ. wider Herrn Margraff Friederichen zu Brandenburg und die Chor-Herren zu Feuchtwang zu Schulden gebrachten und ihme gnädiglich vergebenen Übergriffe, mit handgebenden Treuen gelobt und zu GOtt und den Heiligen einen gelehrten Eyd, mit aufgereckten Fingern geſchwohren, daß er nu fürbas ewiglich wider Hrn. Marggraffen Friederichen, alle ſein Sone ꝛc. nimmermehr ſeyn noch thun, und beſunder ihnen, wenn er deſſen, in den nechſten 6. Jahren vermant würde, mit ſein ſelbs Leyb zu dinſt kommen und reyten, uff ihr Gnaden Koſte und ſyn Scheden ſollte und wollte ꝛc.

Anno 1445. Hat Helfried von Neuenſtein, nachdeme er von etwelcher Geſchicht und Handelswegen, ſo zu Jagsperg verloffen, in Herrn Marggraffen Albrechts Gefängniß kommen, bey deſſen Erlaſſung ſich eydlich verbunden: 1.) ſolch Gefängnuß und Handel zu Jagsberg in der Zeit der Gefängnus an ihn ergangen, gegen Herrn Marggraffen, den Hannſen von Abſperg, allen ihren Helffern ꝛc. nicht zu ahnden noch zu effern ꝛc. 2.) dem Marggraff Albrechten 400. fl. Rheinl. auf den Heil. Pfingſt-Tag zu Onolzbach zu erlegen. 3.) Wider genannten ſeinen gnädigen Herrn, auch Herrn Marggraffen Johannſen ſeinen Bruder ꝛc. fürbas nicht zu ſeyn noch zu thun ꝛc.

A. 1459. Am Donnerſtag nach S. Erhards-Tag, mußte Erhard Marſchalck, umb willen er Heinz Schencken, Pflegern zu Stauff, aus dem Schloß daſelbſten genommen, gen Böheim geführt, und demſelben Pferd, Cleinoth, Geld ꝛc. entfremdet, und darüber in Ungnade, ſein Vatter Wilhelm Marſchalck aber in Gefängnuß kommen, gegen Herrn Albrechten Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. ſich verurpheden, daß weder er noch die Seinige ſolch Gefängnuß ꝛc. rächen oder ahnden und hinführo in ewiger Zeit, nimmermehr wider Herrn Marggraff Albrechten, ſeine Erben, Land, Leuthe, Räthe ꝛc. ſeyn oder thun wolle.

A. 1461. Hat Gabriel von Rüxingen, als er der Gefängnuß, darein er gen Hoheneck in das Schloß mercklicher Verſchuldigung und Urſachen halben, die er an einem armen Mann von Breyt auf freyer Straſſen in Herrn Marggraff Albrechts Landen mit Beſchädigung gethan, gekommen, und deßhalben an ſeinem Leib und Leben billig ſtraffbar geweſen wäre, daraus aber durch fleißige und demüthige Bitte ſeiner Freund und Gönner gnädiglich wieder gelaſſen worden, ſich aidlich verbinden müſſen, ſolch Gefängnuß, und was ihme darinnen begegnet, hinführo nimmermehr gegen Herrn Marggraffen Albrechten und allen den Seinen ꝛc. rächen, ahnden und effern, auch hinführo in ewig Zeit wieder ſie nicht ſeyn wolle und ſolle ꝛc.

A. 1463. Am Mitwoch nach S. Marteins des Heil. Biſchofs Tag, verurphedete ſich Veit von Veſtenberg daß er die Gefängnuß, darein er unterſchiedl. Vehde willen gekommen, nicht rächen ꝛc. und hinführo mit Herrn Marggraff Albrechten, Sr. Gnaden Erben, Landen und Leuthen, Geiſtlichen und Weltlichen nichts unfreundlichs zu thun haben wollte. ꝛc.

A. 1466. Hat Pauls von Freyberg, als ihne Herr Marggraff Albrecht zu Brandenburg aus dem Gefängnuß zu Gunzenhauſſen, darein er umb mercklicher Urſachen willen gekommen, auf Vorbitte vieler Herren und ſeiner Freunde gnädiglich entlaſſen, aidlich ſich verpflichten müſſen, daß er ſolch Gefängnuß und

was

was ſich darinn verlauffen und begeben hat, weder mit Worten, Wercken ꝛc. anthen, eſſern, oder rechen, ſondern Sr. Gnaden Herrn Marggraffen Albrechten in ſeinen Geſchäfften, ob er die gewinnen und ſein begehren würde, ſolch Geſchicht aberdienen, auch ſein Lebtag lang wider ſein Gnad und ſeiner Gnade Erben ꝛc. nicht ſeyn und thun wolle ꝛc.

A. 1471. Am Mitwoch nach S. Michels-Tag, hat Lorenz von Münſter, nachdeme er um verſchuldter Sach zu Gefängnuß kommen, und etliche Zeit darinnen geſtrafft, endlich aber auf eingelegte Vorbitte, vieler Herren und Freunde, daraus entlaſſen worden, eydlich ſich verbinden und verſchreiben müſſen, inner Jahres-Friſt ſich aus dem Land zu Francken zu thun, und darein nicht wieder zu kommen, dann mit Sr. Gnaden Wiſſen und Willen, auch nimmer wider Sr. Gnaden Erben, Land und Leuth ꝛc. zu thun. ꝛc.

A. 1575. Am Montag nach S. Lucien-Tag wurde Engelhard von Berlichingen, gegen Angelobung, ſich auf Ermahnen wieder zu ſtellen, ſeiner Gefängnuß entlaſſen, ꝛc.

A. 1477. Hat Matherin von Senßheim zu Wieſſenbrunn, nachdeme er um gewiſſer Urſach willen, in Herrn Marggrafen Albrechts Gefängniß kommen, und auf Vorbitte guter Herren und Freunde daraus wieder entlaſſen worden, ſich verpflichtet und verſchrieben, daß er noch jemand von ſeinetwegen dieſe Gefängnuß und alles das darinnen und derhalben an ihn begangen worden, gegen obgenanten Herrn Marggrafen Albrechten Chur-Fürſten ꝛc. Sr. Gnaden Erben, noch den von Wieſſenbrunn, ꝛc. in Argen und Unguten nimmermehr ahnden, eſſern oder rechen wolle, ꝛc.

A. 1482. Am Montag nach S. Jacobs Tag, hat Fritz von Haußen wegen eines an Fritz Schnitzer, Glaitsmann zu Fürth begangenen Frevels, eine dergleichen Urphed gethan, ꝛc.

A. 1553. Iſt zwiſchen Wolffen und Martin von Gundelsheim, Gebrüdern zu Steinhardt, Uneinigkeit entſtanden, worüber es zwiſchen ihnen zu harten Thätlichkeiten gekommen, und ſie hierauf nacher Onolzbach in Verhafft gezogen, endlich aber A. 1533. uff Burgſchafft in einen Gaſthof entlaſſen, und wiederum verglichen worden.

A. 1532. Iſt zwiſchen Hannſen von Seckendorff zu Bechhoffen und Linhard Kratzern von Königshoffen im Brandenburgiſchen Glaith eine Schlägerey vorgegangen, welche dahier zu Onolzbach von Obrigkeits wegen unterſucht und verabſchaidet, auch dem Kratzer Freytags nach Martini beſagten Jahrs wiederum Lands-Huldigung ertheilet worden.

A. 1534. Als Eytel von Hirſchberg aus der von Eyb zu Trtelsau Behauſſung einen Bauern zu Schlauersbach, Peter Laubner, entleibet, iſt auf Anruffen des Entleibten Wittwe und Freundſchafft dieſe Mordthat von Obrigkeits wegen zu unterſuchen von Herrn Marggraffen Georgen von Brandenburg befohlen, und Freytags nach Johannis Baptiſtæ beſagten Jahrs von Hauptmann und Räthen zu Onolzbach, dahin verabſchaidet worden, daß derjenige Theil, welcher den andern dieſer Sache haben, Spruch und Forderung zu erlaſſen nit vermeint, ſolches mit ordentlichen Rechten vor Ihro Durchl. Herrn Marggraffen, Ihro Lands- oder Hof-Gericht, oder wo ſichs ſonſt gebührt, wie recht iſt, thun, und mittlerzeit biß zu Oetterung dieſer Sachen, derhalben kein theil gegen den andern auſſerhalb Rechts mit der That in argen oder unguten nichts fürnehmen oder handeln ſolle.

A. 1540. Am Dienſtag nach dem Sonntag Lætare in der Faſten, wurde von beeden Herren Marggraffen zu Brandenburg, Georg und Albrechten Gebrüdern in der Handlung Clauſen von Ehenheims Entleibung betreffend ein Tag zu gütlicher Verhör angeſetzet, und an demſelben, nach aller Theil, nehmlich der beeden Geſchlecht

ſchlecht von Ehenheim und Leonrodt, als Klägern eins- und Caſimir von Seckendorffs zu Kretzberg Aberdar Ritters Beklagten andern Theils, genugſamer Verhör, ſoviel in Sachen gehandelt, daß 1.) Caſimir von Seckendorff, nach beſchehener Abbittung, für ſich und ſeine Erben, durch ſeine Freundſchafft zugeſagt, und auch ſchuldig ſeyn ſolle, denen von Ehenheim und Leonrodt Ein Tauſend Gulden zu erlegen, welche zu Allmuſſen und reichen Schüſſeln, oder ſonſt armen Leuthen zu Nutz und Guten, zu des Entleibten ſeel. ewiger Gedächtnuß angelegt werden ſollten, 2.) daß von hochernannten Herrn Marggraffen, als Landes-Fürſten und Ober-Herrn gemeldtem Caſimir von Seckendorff von ſeiner Vor-Eltern und ſonderlich ſeines lieben Vatter Hannſen von Seckendorff Aberdar Ritters ꝛc. getreuen langwührigen Dienſt wegen, auch deſſelben Freundſchafft zu Ehren, und ſeiner Perſon zu Gnaden unter Beylegung anderer verſchiedener Irrungen und Begebung ſein Caſimirs von Seckendorff gehabten Anforderungen aus Gnaden ebenfalls nachgelaſſen- und damit dieſe Entleibungs-Handlung ganz und gar abgethan ſeyn ſolle.

A. 1545. Den 13. Jan. mußte Hannß Chriſtoph von Eyb zu Sommersdorff, als er zu Lebzeiten Hrn. Marggraffen Georgs, wegen etlicher durch ihn ausgeübten Handlungen in Gefängnuß kommen, und nach Ableben beſagten Herrn Marggraffens von Dero nachgelaſſenen Stadthalter und Räthen entlaſſen worden, an Aides ſtatt verſprechen und angeloben: 1.) Daß er ſolche Gefängnuß gegen der Löbl. Herrſchafft Brandenburg, derſelben Verwandten, noch ſonſten gegen Männiglich, ſo daran ſchuldig ꝛc. anderſt nit, dann mit freundlichen Rechten ahnden oder eſſern wollte. 2.) Daß er auch niemand, weß Standes oder Weſens der ſey, mit der That, wider Recht und Billigkeit nit angreiffen oder beſchwehren, ſondern ſich gegen Männiglichen an dem, was ihm die Recht zulieſſen, genügen laſſen ſollte, und 3.) Ob und wann er von gemeldten Statthaltern und Räthen, unter Augen oder zu Hauß und Hoff gemanet würde, er ſich gen Onolzbach oder ein ander Malſtatt, wie ihm die von ihnen beſtimmet wurde in aigner Perſon wiederum zu ſtellen ſchuldig- auch ſo lang und viel, biß er dieſer ſeiner gethanen Gelübd, von ihnen ledig gezehlt, verhafft ſeyn und bleiben wollte, bey Verluſt aller ſeiner von Herrn Marggraffen Georg Friederichen tragenden Lehen-Güter ꝛc.

A. 1547. Am Dienſtag nach Kiliani erhielte Hannß Arnoldt von Seckendorff, wegen zu Schulden gebrachter Entleibung an Jacob Müllern im Würthshauß zu Bechhoffen von Herrn Marggraffen Georgen als Ober-Herrn und Landes-Fürſten, die unterthänigſt gebettene Landes-Huldigung, und wurde gegen Bezahlung 400. fl. Rheinl. Wehrl. in grober Müntz an Hochgedachten Herrn Marggraffen, dann 70. fl. in den Allmoſen Caſten und 30. fl. für die Hauß-Arme zu erſagten Bechhoffen in ſeine Güter wieder eingeſetzet.

A. 1563. Hat Sigmund Fuchs zu Schweinshaubt Wendeln von Liechtenſtein, durch einen Schuß zu Oſtheim ableibig gemachet, worauf er mit des Entleibten Freundſchafft, durch Vermittlung Marggraff Georg Friederichs zu Brandenburg und Georg Ernſt Graffens zu Henneberg auf Erſcheinen beederſeitiger Freundſchafft dahier zu Onolzbach den 26. Novembr. 1565. glitlich vertragen, ihme aber auferleget worden, daß er 5. Jahr wider den Erbfeind in Ungarn dienen ſolle.

A. 1564. Frentags den 7. January wurde Hannß Schenck von Schenckenſtein, wegen der zu Röckingen im Schloß in dißſeitiger Landes- Fürſtl. und hohen Fraiſchlichen Obrigkeit an Thomas Wiedmann, Müllern auf der Schmalz-Mühl begangenen Entleibung auf bittliches Anhalten mit des Entleibten Wittwe nachfolgender geſtalt vertragen; nehmlich 1.) daß gedachter Hannß Schenck des Entleibten nachgelaſſenen Wittib und 2. Kindern zu Ergötzung ihres Haußwürths und Vatters ſeel. 400. fl. geben, und ſie gegen Ihren Junckern und Lehen-Herrn der Schmalz-Mühl nicht allein wegen des jetzig ſich ereigneten Entleibungs- ſondern auch auf den nechſten künfftigen Fall, wie ſich der begeben möchte, des Hand-Lohns halben entheben und Schadloß halten, 2.) dem Herrn Marggraffen Georg Friederichen zu Brandenburg, als Landes-Fürſten und Fraiſch-Herrn, auch 400. fl. zu Abtrag bezahlen und 3.) 100. fl. umb GOttes wille nach Onolzbach in Gottes-Kaſten geben ſolle. ꝛc.

A. 1565.

A. 1565. Sonntags nach dem Heil. Christ-Tag muste Georg von Steinbach, Herrn Marggraffs Georg Friederichs Hoff-Diener, als er umb wohlverschuldter Sachen willen, nehmlich weilen er aus seiner Herberg zu Swabach vom Fenster herab ein schwanger Weibs-Bild, Catharina Götzin, in rechten Schenckel oberhalb des Knies, mit einem Büchsen-Schuß beschädiget, uff das Rath-Hauß zu ersagtem Schwabach in Verhafft kommen, bey seiner Entlassung sich verpflichten 1.) daß er mit der beschädigten Frau, wie sichs gebühret, sich vertragen, und ihr derwegen wie auch alle andere Unkosten und Atzung, die auf ihn und ihme zugeordnete Burger währender Verhafftung gangen, bezahlen; 2.) zu Abbüssung der verwürckten Straff dem Herrn Marggraffen Georg Friederich ein Monath lang mit 2. gerüsten Pferden uff sein Kosten, und nach Endung desselben Monaths umb gewöhnliche Besoldung ferner zu dienen schuldig seyn solle; und 3.) seine Verhafftung, und alles das so an ihm und drunter mit Worten und Wercken begangen ist ꝛc. ꝛc. gegen niemanden ahnden, essern oder rechen wolle.

A. 1569. Hat Martin Zollner von der Halburg zu Kleinlanckheim, Georg Weyßen von Heyd, unsern bemeldten Flecken uff dißseitig Centbarl. Fraischl. Obrigkeit, und ist darauf die Sache dieser Entleibung halber dahier zu Onolzbach vertragen worden.

A. 1572. Hat Hannß Schenck von Schenckenstein, seine Gemahlin, eine gebohrne von Rechenberg, entleibet, weßwegen er zu Wassertrüdingen in Verhafft genommen, und von hiesig- Hoch-Fürstl. Herrschafft zu ewiger Gefangenschafft condemniret worden.

A. 1577. Den 14. Mart. wurden Georg Wolff von Gich, Rath und Amtmann zu Cadolzburg und Christoph von Crailsheim ihres Gefängnisses, in welches sie wegen der dem Fürstl. Canzley-Schreiber Johann Frobenio bey nächtlicher Weil auf der Gassen zu Onolzbach mit eilff Stichen und Wunden zugefügten gefährlichen Verletzung folgender gestalt erlassen, daß gedachte Beede von Adel dem Frobenio für sothane Verwundung Leibes-Beschädigung, erlittenen Schmerzen, Arzt-Lohn ꝛc. ꝛc. 400. fl. geben sollten, da im übrigen Ihro Hochfürstl. Durchl. ihnen die durch den verübten Frevel verwürckte Straff, in Ansehung der unterthänigen Dienst, welche Ihro durch Georg Wolffens von Gich, auch Christophen von Crailsheim Vatter und seine Brüder erzeiget worden, aus Gnaden schwinden und fallen lassen.

A. 1580. Den 25. Novembr. that vor Stadthalter und Räthen allhier zu Onolzbach Jobst von Ehenheim, wegen deß- den 3. Pfingst-Tag 1579. uff gehaltener Kirchweyh zu Walmersbach mit freventlicher Durchstech- und Zerhauung des Chur- und Fürstl. Brandenburgl. Wappens, offentlicher Wiedersprechung des Kirchweyh-Schutzes und in ander mehr Weege aus voller, tholler und unbesonnener Weiß, wider den Durchlauchtig-Hochgebohrnen- seinen Gnädigen Lehens-Fürsten und Herrn Marggraffen Georg Friederichen zu Brandenburg ausgeübten hochsträfflichen Frevels unterthänige Abbitte.

A. 1587. Den 1. Sept. haben Herr Marggraff Georg Friederich zu Brandenburg ꝛc. Arnold Wiglessen von Seckendorff, welcher um der- an seiner Hauß-Frau Catharinen, gebohrnen von Redwitz zu Untern-Zenn durch einen Schuß begangenen Entleibung willen, bißhero flüchtigen Fuß gesetzet ꝛc. in Ansehung derseinet halben, eingewandten vielfältig- stattlichen und Fürstl. Vorbitten, und daß seiner Hauß-Frauen Freundschafft, als der beleidigte Theil ihre Forderungen dieser Entleibung halben in Erwegung allerhand Umbstände gänzlich fallen lassen, durch gütlichen Vertrag dergestalten entschieden, daß er, Seckendorffer, Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. als dem Landes-Fürsten und Fraisch Herrn zu Abtrag und Straff 1500 fl. zu fünff Fristen eigentlich und gewiß zu bezahlen schuldig seyn, und dagegen alsbalden in den Posses seiner Güter und Unterthanen wieder eingesetzet werden solle.

A. 1588. Den 9. Novembr. wurde Ulrich von der Grien des Arrests, darein er wegen der- an seinen reisigen Knecht, Cunzen Paulus von Hennau zu Feuchtwang auf einer Hochzeit begangenen Entleibung, zu ermeldtem Feuchtwang, und

nachgehends allhier zu Onolzbach gekommen war, in Ansehung der für ihn eingewandten Fürstl. stattlichen und vielfältigen Intercessionen entlassen gegen Caution, daß er, wann Ihro Fürstl. Durchl. ihn über kurz oder lang erfordern würden, sich mit seiner Persohn wieder einstellen, auch mit des Entleibten Freundschafft sich vertragen, und sowohlen seine zu Onolzbach, als zu Feuchtwang auffgeloffene Atzung bezahlen wollte.

A. 1590. Den 22. Jan. wurde Wilhelm von Wildenstein, wegen der A. 1582. an Heinzen Seelen zu Nayla, in dißseitig Landes-Fürstl. hohen Obrigkeit begangenen Entleiburg à pœna ordinaria absolviret, und demselben zuerkannt, daß er des Entleibten nachgelassener Wittib und Kindern, dieser Entleibung halber, zu Abtrag 100. fl. geben, dann für aufgelauffene Gerichts- und andere Unkosten 70. fl. und darzu Ihro Fürstl. Durchl. Herrn Marggraff Georg Friederichen zu Brandenburg, als dem Lands-Fürsten und Fraisch-Herrn zur Straff und Abtrag 100. fl. bezahlen solle.

A. 1591. Als Jobst Groß Pfersfelder Sebastian Freyherrn von Seinsheim zu Erlach, auf offenem Feld, ohnweit Weylersbach, in der Gutsche neben seiner Gemahlin, unter dem Frauenzimmer, mit einem Schuß entleibet, ist nach dem Thäter getrachtet, und dessen Arrestirung befohlen worden, dieser aber in hiesig Landen nicht zu betretten gewesen.

A. 1592. Ist Cœcilia, verwittibte Erb-Marschallin zu Pappenheim gebohrne von Hornstein, wegen verdächtiger Hexerey zu Schwabach in Verhafft und zur Inquisition gezogen, auch zur Tortur für qualificirt angesehen worden, vor deren Erfolg sie aber verstorben, und ist solche währender Inquisition, auf gemachte Instanz ihrer Befreundte, von Kayserl. Majest. Rudolpho II. bey Herrn Marggraffen Georg Friederichen verschrieben worden.

A. 1592. Ist Ludwig von Knöringen zu Kreßberg, wegen Wildpreth-Schiessens und verdächtigen Ehebruchs mit seiner Mutter Köchin nacher Onolzbach in Arrest gebracht, und weil er sich wegen des erstern entschuldigt, daß es nicht durch ihn, sondern auf seiner Mutter Geheiß geschehen, wegen des andern aber beharret, daß er zwar vor- nicht aber nach der Köchin Verehligung mit solcher zugehalten, wiederumb erlassen worden.

A. 1598. Ist Wolff von Crailsheim auf begehren seiner Baaß, der von Seinsheim dahier in Arrest gebracht, und nach geschehenen Vertrag wieder erlassen worden.

A. 1611. Den 15. April. erhielt Georg Gottfried von Gundelsheim, wegen der an Feivelmann Juden zu Steinhard, in dißseitigen Amts Hohentrühdingen Obrigkeit begangenen Entleibung uff unterthänigstes Ansuchen und Bitten sicheres Gelait.

A. 1617. Hat Heinrich Zobel von Giebelstatt, welcher Abel Friederichen von Seckendorff entleibt, Landes-Huldigung gebetten, seine Sache rechtlich ausgeführet, und das Judicatum erstanden.

A. 1619. Hat Hieronymus von Eyb, als er seinen Knecht, in seinem Ansitz und Schloß Burckweischenfeld erschossen, Salvum Conductum gebetten, erlangt, und die ihme andictirte Straffe erstanden.

A. 1623. Hat Hannß Christoph von Seckendorff zu Ober- und Untern-Zenn, seinen Jäger Nahmens Geiger, auf freyem Feld einen gefährl. Schuß gegeben, woran er nach einigen Tagen verstorben, und der Thäter flüchtigen Fuß gesetzet, bald hernach aber, sich auf Gnad, die ihm auch angediehen, wieder eingefunden, und sich mit des Entleibten Wittib vertragen. Als er darauf A. 1630 seinen Pfarrer zu Egenhausen Georg Bayer mißhandelt, und dieser bey hiesig-Vormundschafftlicher Regierung darüber Klage erhoben, ist ihme von Brandenburgischer hoher Obrigkeit wegen, bey Vermeydung schärffern Einsehens und gehöriger Straff deßhalben ernstliche Warnung geschehen, und er erinnert worden, daß man ihm vor wenig Jahren,

da

da er ſich an ſeinen Jäger vergriffen, das Leben allein aus ſonder bahren Fürſtl. Gnaden geſchencket hätte.

A. 1623. Den 23. April. als Hannß Heinrich Geyer von Giebelſtatt Friederich Fuchſen von Dornheim, umb Goldbach hinter dem Pfarr-Hauß im Kugel-wechſeln erſchoſſen, hat derſelbe, als man nach ihm getrachtet, ſich ſelbſten, nach erhaltenem Salvo Conductu zu Onozbach angemeldet und ſeine Sache ausgeführet.

A. 1639. Den letzten Decembr. hat Veit Joachim von Jartheim, Amtmann zu Creglingen Eucharium Appoldten erſtochen, und nicht allein er ſelbſten, ſondern auch eine ganze Ritterſchafft, oder Director, Haubtmann und Räthe aller ſechs Orte in Francken für ihn Landes-Huldigung und Fürſtl. Gnad zu ertheilen gebetten, auch zu wegen gebracht, daß geſambter Herren Chur-Fürſten damahl in Nürnberg ſich befundene Geſandſchafften ihme Jartheimen zu pardonniren intercediret.

A. 1652. Den 4. Decembr. wurde Georg Hannibal Freyher von Eck, wegen der Entleibung, ſo er an Regina Sodonia Rechbacherin, leedigen Stands, auf dem Gut Obernburg begangen, abſolviret, und demſelben Landes-Huldigung mitgetheilt, doch daß er die hierunter bey dem Amt Schwabach und ſonſten uffgeloffene paſſirliche Unkoſten bezahle und entrichte ꝛc.

A. 1666. Als Chriſtoph von Seckendorff, Amtmann zu Windſpach, ſeinen Knecht, Lorenz Gartner, in dem Hoff zu Burleswagen erſchoſſen und durchgegangen, hat der von Wallnershauſen ſeine Leute, die bey der Entleibung geweſen, ans Ober-Amt Crailsheim willig geſtellet. ꝛc.

A. 1669. Da den 2. Aug. Philipp Clauß Freyherr von Sperreuth in ſeinem Ritter-Gut Trautskirchen ſeiner Frauen Mutter Dienſt-Mägdlein erſchoſſen, hat nicht allein der ganze Ritter-Ort Altmühl für ihn intercedirt, ſondern auch Verordnung gethan, oder wenigſtens geſchehen laſſen, daß einer der älteſten Ritter-Räthe Hr. Baron von Stein bey Führung des Proceſſes perſönlich aſſiſtiret, deren beſtellter Conſulent Licent. Heberer auch ſothanen Proceß bey dem Onolzbachiſchen Gericht geführet und in Perſon, neben dem von Sperreuth und Herrn Baron von Stein jedesmahls ſelbſten erſchienen. ꝛc. Da dann erſagter Philipp Clauß Freyherr von Sperreuth, den 20. Septembr. darauf wegen dieſer ex Caſu fortuito begangenen Entleibung, nach geleiſtetem Juramento purgatorio von der Criminalität und Pœna homicidii ordinaria zwar abſolvirt, hingegen umb des darbey mit untergelauffenen Exceſs und Unvorſichtigkeit willen in eine Geld-Straffe von 100. Rthlr. ſamt aufgegangenen Coſten condemniret worden. ꝛc.

A. 1678. Den 4. Maij hat Philipp Friederich Adam von Leonrodt ſeinen Bruder Franz Rudolffen in einem gehabten Widerwillen, im Schloß zu Dietenhofen erſchoſſen, deßwegen Salvum Conductum gebetten, ſolchen auf Fürſtl. Aichſtättiſche und andere Interceſſionales erhalten, ſich auch auf hieſig Hoch-Fürſtl. Canzley perſönlich geſtellet, und wurde darauf den 20. Julii ejusdem anni von der Pœna ordinaria zwar abſolvirt, wegen des darbey mit untergelauffenen Exceſs und widriger Umſtände aber in eine Geld-Straff von Ein Tauſend Reichsthaler neben Entrichtung aller verurſachten Unkoſten condemniret; Und obſchon die Ritterſchafft und der Reichs-Fiſcal bey Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath deswegen Klagen erhoben, ſo iſt er jedoch durch ein Reichs Hof-Raths-Concluſum vom 21. Maij 1686. von allen wider ihn eingeklagten Puncten völlig abſolviret worden.

A. 1680. Den 12. Jan. hat Hannß Chriſtoph von Seckendorff auf Obern-Zenn, ſeinen Knecht, Melchior Weißen, ohnweit Windsheim auf Fürſtl. Bayreuthiſch Hoch-Fraiſchl. Obrigkeit ableibig gemacht, und als die Fränckiſche Ritterſchafft, in dem Ort Willhermsdorff, welches dem Hochfürſtl. Hauß Brandenburg Onolzbach ratione der Fraiſch zu Lehen gehet, die Cognition hierüber vornehmen wollen, iſt ſolches von dieſer Seiten nicht zugeſtanden worden auch unterblieben.

A. 1680. Hat Johann Chriſtop von Künſperg uff Thurnau und Ermreuth, ſeinen Bruder Hannß Wilhelm entleibt, und iſt darauf bey dem Kayſerl. Land-Gericht

dahier zu Onolzbach ein- und an die Schrannen gelauffen, auch daſelbſt nach deducirt ſeiner Unſchuld den 9. Julii 1681. ab omni pœna abſolviret worden.

Anno 1697. Hat Johann Bernhardt von Ey, einen Schuhe-Knecht, Philipp Dieterich Weitershauſen, dahier zu Onolbach in ſeines Meiſters des Hof-Schuh-Macher Göllers Werckſtatt. mit einem Degen verwundet, worüber er folgenden Tags verſtorben und der Thäter, auf hieſiges Rathhauß in Verhafft gezogen die Sache unterſuchet, und ihme zur Straff auferleget worden, daß er 2 Jahr wider den Türcken zu Feld, oder wenigſtens in einer Gränz-Veſtung dienen ſolle: Worzu er ſich auch mit Abſchwöhrung eines leibl. Ayds, verbündlich gemacht, und nach abgeleiſteter Urphed entlaſſen worden.

A. 1698. Hat Wolff Balthaſar von Wolffsthal zu Burg-Farrnbach, einen Solmiſchen Laquay entleibt, ſich zur Straff ſubmittiret, und in Anſehnung ſeiner Jugend, auf Interceſſion Herrn Stadthalters, Graff Wilhems von Mansfeld A. 1699. den Beſchaid erhalten, mit 3. Pferden unter Hrn. Graffen Friederichen von Hohenlohe zu Feld zu dienen.

A. 1727. Hat Crafft Hannibal Baron von Crailsheim, einen fremden Gerbers-Geſellen, Namens Johann Ulrich Küffer zu Flachslanden auf einem Jahr-Marckt, in dem Bayreuthiſchen Würthshauß daſelbſt gefährlich verwundet, weßhalben er dahier zu Onolzbach in Verhafft und ſowohl hierüber, als wegen eines von Anna Catharina Fauſtin, auf ihn angegenen Stupri violenti und anderer Begehungen in Inquiſition gezogen worden, und als er um die Auffhebung des Perſonal-Arreſts, inſtändigſt gebetten, hat er ſich mit einem cörperlichen Eyd verbündlich gemacht, daß nachdem er, mit unbeweglichen Gütern, Bürgſchafften, oder Pfändern den ſchuldigen Vorſtand zu beſtellen, nicht im Stand ſeye, er nichts deſtoweniger der Sachen Ausgang abwarten und hierzu auf jedesmahliges Erfordern, ſich wiederum anherozuſtellender ausfallenden Sentenz ein voßkommenes Genügen leiſten, immittelſt aber ſich ruhig und ſtill gegen jederman bezeigen und alle bißhero aufgelauffene und künfftig dißfalls ſich ergebende Gerichts-Wachts-Zehrungs- und andere Koſten, ſie mögen Namen haben wie ſie wollen, ohne Einwand und Ausnahm, innerhalb 3. Monathen, oder wofern er binnen ſolcher Zeit damit nicht aufzukommen vermögte, längſt binnen einer halb jährigen Friſt, bezahlen und abführen ſolle und wolle.

Geſchehen iſt dieſes im Jahr Indiction, Regierung, Ort, Monath, Tag und Stund ut ſupra.

UNd dieweilen ich aus Römiſch Kayſerl. Majeſt. Macht und Gewalt, Notarius publicus juratus, dieſem vorgeſchriebenen Actui, der alſo vorgegangen, nebſt meinen bemeldten Inſtruments-Gezeugen, in Perſon beygewohnet, obige Actus exercitæ Jurisdictionis Criminalis, aus denen Original-Urpheden, Gemein Büchern und andern Actis, ſelbſten erſtehen, und vor richtig erkennet; Als habe gegenwärtiges offene Inſtrument, darüber verlangter aufgerichtet, von einer vertrauten Hand in das reine bringen laſſen, mit meinem Protocoll fleißig collationiret, nebſt denen Gezeugen eigenhändig unterſchrieben, und mit denen gewöhnlichen Notariats-Solennien corroboriret. So geſchehen Onolzbach, den 12. Julii 1738.

(L.S. N.) Johann Caſpar Vogther,
Auth. Imp. Not. Publ. Jurat. ad hæc omnia legitime requiſitus in fidem præmiſſorum mppria.

(L.S.) Philipp Adam Mayr,
teſtis requiſitus in fidem.

(L.S.) Heinrich Michael Prieſter,
teſtis requiſitus in fidem.

II. Am

II.
Am Rhein-Strom.

Num. 1.

Extract wie Marggraf Rudolf genannt Heſſe von Baden Lindenfels an die Pfaltz verkaufft. Anno 1277.

NOs Hermanus, Rudolphus, & Heſſo Marchiones de Baden præſenti Scripto profitemur & notum facimus preſentibus & futuris hanc Literam inſpecturis, quod Magnifico Principi Domino & avunculo meo, chariſſimo illuſtri Lodovico comiti Palatino Rheni duci Bavariæ, caſtrum noſtrum Lindenfels quod titulo proprietatis nos reſpiciebat & quod a patre noſtro in portione debita nobis ceſſit qui nobis idem Caſtrum cum ſuis attinentiis nec non alia bona ſua ſecundum jus & conſuetudinem terræ tradidit & donavit, liberaliter perpetuo poſſidenda *cum hominibus Majoribus & minoribus cujuscunque conditionis vel ſexus exiſtant.*

Num. 2.

Extractus des Tail-Briefs zwiſchen Herzog Ruprechten und Rudolffen von Jr ſelbſt, und an ſtat Rudolffs weilend Adolffen irs Bruders Sune an einem und Kayſer Ludwigen von Rom und ſeinen Sunen, anderen Tails Anno Tauſend dreihundert neun und zwantzig ausgangen.

Landſäſſen.

2C. UNd ob der Herren Dienſtmannen Ritter oder Knecht einer oder mehr die zu unſerem Land gehörend, von uns und von dem Land keren wolen, ſo ſullen wir beidenthalben uf den oder ſy einander geholffen ſein als lang untz das wir, es darzu bringen, das ſy bey der Herſchafft und by dem Land blieben.

Jrrung zwiſchen den Landleuten.

UNd was Krieg mißhellung und ausleuff geſchehen zwiſchen Herren Dienſtmannen, Ritter und Knechten die in unſeren Landen baiden halben geſeſſen ſind, darum ſullen unſer Vitztumb Baidenhalben Tag geneinander ſuechen, auf ein Recht auf ſieben Man, und und ſoll jeder Vitztumb von ſeinen Underthanen ein Recht thun.

Num. 3.

Kayſers LUDOVICI Diploma über der Pfaltz alte Gewohnheit und Recht, daß alle zu der Pfaltz am Rhein gehörige Edelleute in allerley Sachen vor niemand anders als vor dem Pfaltzgrafen und ſeinen Gerichten Recht geben und nehmen ſollen. Anno 1313.

WIr Ludwig von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs Verjehen offenbahr mit dieſem Brief und thun kundh allen die ihn ſehend oder hören leſen. Daß wir Vnſerm lieben Vettern und Fürſten Rudolffen und Ruprechten Gebrüdern Pfaltzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayeren und ihren Erben von unſer Kayſerlichen Güte und durch befindliche Lieb und Gnade die Freiung von unſern vollen Gewalten gethan haben, und thun mit dieſem Brieff wer der iſt oder wurd ichteß ich zu ſprechen oder zu klagen hat, ſo haben wir Ewigliche umb allerley Sachen gegen allen Leuthen Edelen oder unedelen, die nun ſeind oder hernach werdend, die an die Pfaltz bey dem Rhein gehörend, der ſoll ſie verklagen und anſprechen vor niemand anders das vor dem genanten Pfaltz-Grafen oder vor ihren Amtleuten, als von alten Gewohnheit herkommen iſt.

Es were dan dann das die vorgeſchriebene Pfaltzgraffen oder ihre Ambtleuth den Klägeren nicht recht wolten thuen, oder die Hyn den man zu klagen gewunne. Darüber zu urkunt geben wir dieſen Brieff verſieglet mit Vnſerm Kayſerl. Inſigel der geben iſt zu Speyer des Freytags nach ſant Veits-Tage, Da man zahlt von Chriſtus Geburt Dreyzehen hundert Jahr darnach in dem Dreyßigſten Jahr. In dem Sechszehenden Jahr Vnſers Reichs und in dem dritten Jahr Vnſers Keiſerthumbs.

Num. 4.

Kayſers LUDOVICI Diploma, daß der Pfaltz angehörige Mannen Ritter und Knecht vor niemand als dem Pfaltzgraven oder ſeinen Amtleuten beklagt werden ſollen. de Anno 1344.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff daß wir wollen, daß alle ſein und ſein Leib-Erben ꝛc. ſie ſeindt ihr Diener Männer Ritter oder Knecht, Arm oder Reich oder wie ſie genannt ſind, oder wer ſie ſeynd, überal in ſeiner Herrſchafft, zu Bayern und an dem Rhein oder wo er oder ſein Leibs-Erben die

Söne

Söne seind ihr Herrschafft gebraiten mochten, um keinerlei Sachen die jemandt hinten zuzusprechen oder zu klagen hette, mienderts anderstwo zu recht stehen sollen dann vor ihme oder vor seinem Ambtmann den Er von seinet wegen zu dem mal setzet. Es were dann das den Klegeren von unserem obgenanten Sone und Vatter oder von seinem Amtmann den er dann setzt recht verziehen oder verzogen würde unmüglichen, Das mögen die Kläger dann an uns und das Reich bringen und sollen auch danne seine Diener und Männer umb dieselbe Sachen darum ihnen das Recht verzogen und verziegen ist vor uns und dem Riche zu Recht stehen und nindert anderst ohn alle Geverde.

Num. 5.

Wir Kayser Carl mit allen seinen Churfürsten zu Speyer gesessen, zu recht und Ent-Urtheil gesprochen hat, zwischen Johan Graffen zu Sponheim eins, und Gerharden Vogt zu Honolstein andertheils, da auf der Pfaltz Freyheit Graff Johann für den Pfaltz-Graffen geweiset ist ꝛc. 1353.

WIr Carl von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten, mehrer des Reichs und König zu Böheim, bekennen und thun kundt offentlichen mit diesem Brieff, daß wir zu Gericht gesessen seyn zu Speyer an dem negsten Freytag nach St. Endris Tag, und das für Uns kommen in Gerichte mit Vorsprechen, der Edel Johann Graffe zu Spanheim auf ein Seith, und auf den Tag den wir in vor Gericht geben hetten, und als wir ihn aus der Acht auf Recht gelassen hetten, darin er mit Klag kommen, was von Gerharts wegen des Vogts von Honoltstein der auch vor uns im Gericht mit Fürsprechen stunde, und da wir also zu Gericht sassen, da klagte der ehegenant Vogt von Honoltstein zu dem ehegenanten von Spanheim, er hette ihne zu Schaden und Kosten bracht, uff Vierzig tusend Gulden minder oder mehr, und wiese auch Anleite-Brieff vom Gerichte, daß ihme acht und Anlait ertheilt und geben, was auf den obgenannten von Spanheim gute umb die obgenante Summa Gelts, da war vor uns auch in Gerichte, der Hochgebohrne Ruprecht der elter Pfaltzgraff bey Rhein, Obrister Truchseß des Röm. Reichs und Herzog In Bayrn und bat uns, daß wir ihn ein Fürsprecher geben, Er hörte solche Sach die seine Herrschafft und Freyheit antreffen, damit die Pfaltz gefreyet wäre, und wolt die verantworten, wann ein iglich Churfürst die Freyheit hette, das niemandt keinen seiner Mann laden solt vor kein Gericht, noch beklagen dann vor den Churfürsten des Man er were und da solt dem Kläger ohnuerzogentlich recht geschehen, nach seines Hofs Recht und Gewohneit; Da fragten wir die Churfürsten umb, die bey uns sassen; Den Ehrwürdigen Fürsten Herrn Gerlachen, Ertz-Bischoffen zu Maynutz, und den Ehrwürdigen Fürsten Herr Wilhelm Ertz-Bischoffen zu Cöllen die sprachen:

Sintemahl und wir auch ein Churfürst weren, wir solten einen anderen Fürsten das Gerichte und den Stab an unser Statt empfehlen, und solten uns mit ihn umb die ehgenanten Sach besprechen, was unser und aller Churfürsten Recht, Freyheit und Gewohnheit were, da satzten wir an unser statt den Hochgebohrnen Baldißlauen Herzogen zu Reßhin, und besprachen uns und kommen wir für Gericht, und für den Herzogen zu Reßhin der an unser statt saß, der fragt uns der Urtheil, da hetten wir uns bekandt und bedacht von solchen Rechten, Fryheiten und Gewohnheiten, die ein jeglicher Churfürst hatt, von wegen der Chur des heiligen Römischen Reichs daß kein unser Mann nindert recht thun soll, dann vor uns und den Churfürsten des Mann er ist, und also war mit rechter Urtheil gewisset, der obgenant von Spanheim für den ehgenannten Ruprechten Pfaltzgrafen bey Rhein, der auch dem ehgenanten Vogt von Honoltstein von dem obgenanten von Spanheim rechts helffen solt, nach seines Hoffs Recht, wann es der ehgenant Vogt an den obgenanten Herzog Ruprecht fordert, were auch ob der obgenant Herzog dem ehgenanten Vogt von Honolstein nicht rechtes hülffe, von dem dickgenanten von Spanheim, und der Vogt das beweiset, so solten wir ihm dann vor unserem Hofgericht richten, als Recht und Gewohnheit unsers Hofs ist, Es ist vor uns mit gesambter Urthel ertheilt, daß alle die Klag anlaite und acht gentzlichen und gar abgethan sein solle, die der obgenannt Vogt von Honoltstein vor unserm Hofgericht uff den obgenanten von Spanheim bisher gethan hat, und soll ihn und sein Gütern fürbas zu keinem Schaden kommen, mit keinen Sachen und in keine Weise; Mit Urkundt diß Brieffs, den wir ihn darüber mit Urtheile vor Gericht geben, besiglet mit unsers Hofgerichts hangendem Insiegel, nach Christi Gebuhrt im 1353. Jahr an dem vorgeschriebenen Erichtage und in dem 18. Jahr unsers Reichs ꝛc.

Num. 6.

Extract wie Philipp von Bolandten Herzog Ruprecht dem Aeltern die Stadt Simmeren zu kaufen gegeben hat. Anno 1359.

WIr Philpp von Bolanden ꝛc. Herr zu der alten Beimburg erkennen Uns offentlich mit diesem gemwertigen Brieff und thuen kund allen Leuthen die ihn immer ansehent, lesent oder heren lesen, daß wir für uns und alle Unsere Erben und Nachkommen um unseres scheinbahrlichen nutzlichen und Nutzen willen der uns davon kommen ist, und ewiglichen kommen soll, oder mag mit wohlbedachtem Rath, Muth und Sinnen und sonderbahr mit Rath und vollem Verhangnus der Edlen unser lieben Schwäger Friederich des Elteren und Friederich des Jüngeren Gebrüder Grafen zu Leiningen verkaufft haben, und verkauffen in diesem Brieff recht redenlichen und ewiglichen dem allerhochgebohrnen Fürsten und Herrn,

Herrn

Herrn Ruprecht dem alteren Pfaltzgraven bey Rhein des Heil. Röm. Reichs Obristen Truchsaſſen und Herzog in Bayern, Unſerem lieben gnädigen Herrn, allen ſeinen Erben und Nachkommen Pfaltzgrafen bey Rhein Simmeren Burg und Statt gelegen uff dem Hunds-Ruckeh mit allen ihren Zugehörungen mit Mannſchafft Burgmannſchafft, Mann und Burgmann ꝛc.

Num. 7.

In dem dritten Buch Ruperti I. in welchem die mehrſte Documenta ſo von Ihm währender ſeiner Churfürſtlichen Pfältziſchen Regierung von Anno 1362. bis 1371. ausgangen begriffen, iſt folgender Entſcheidt Brieff p. 129. zu finden, wie und wo die Edelleut in der Pfaltz Recht geben und nehmen ſollen.

Inſcriptio

Ex parte Civitatis in Hilſpach.

WIr Ruprecht der Elter ꝛc. bekennen, daß wir unſer Edelleute und unſer Burger die hinter uns in unſer Stadt Hilſpach geſeſſen ſeindt, mit einander verrichtet haben, als hernach geſchrieben ſtet. Zum Erſten hat ein Burger an einem Edelmann icht zu ſprechen, ſo ſoll ihme der Edelmann vor unſerm Vogt zu Steyeßberg nach Ausfrag und und Antwort recht thun, und rechtens gehorſam weſen: Derſelb unſer Vogt mag und ſoll zu ihme nemen, wenn er will, die doch beiden Partien ohne Geverde gemeine Leute ſeindt, die das Recht und Urtheil darüber ſprechen ſollen, und ſoltent auch der Klage Ende geben in ſolcher Zeit, als unſer Statt zu Hilſpach recht ſtet und als das bey unſern Altern und bey unſers Herkommen iſt ohne alle Geverde, hat auch ein Edelmann an unſer Burger einen icht zu ſprechen, der ſoll ihme vor unſerm Schultheiſen da zu Hilſpach das Recht thun, und gehorſam weſen, me was guts unſere Edelleute oder unſer Burger daſelbs daß in der Marck zu Hilſpach gelegen iſt und das bisher Korn-Bethe, Heller-Bethe, und Haber-Bethe geben hat, weres dann daß wir unſern Burgern daſelbs me Stüre hieſchen dann die gewöhnliche Stüre die ſie uns alle Jahr gebend So ſolleud die Edeln Leute mit denen Burgern nach mar Zahl ihrs Guts glicher Wiſſe Stnre geben, als die Burger und wollen auch das ſie fürbas me mit einander alſo leben und wohnen. Urkundt diß Briefs. Datum Heidelberg Vigilia Aſcenſionis Domini. Anno Domini 1369.

Num. 8.

Kayſer Karls Reſcript an das Land-Gericht zu Rotweil, daß ſolches der Pfalz Burgmannen Ritter, Knecht und alle andere derſelben Unterthanen, in keinen Sachen ihr Leib oder Gut betreffend, nicht für ſich laden ſolle. 1367.

Wir Karl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böheim Embieten den Edelen Ludwigen dem Elteren zu Oetingen Haubtmann des Landfriedens, Rudolffen zu Sultz, Grafen Land-Richter zu Rotweyl, und allen anderen Land-Richteren, Scheyffen, die das Land-Gericht zu Schwaben ſitzen und Recht ſprechen, Vnſeren und des Heligen Römiſchen Reichs lieben Getreuen, Vnſer Gnade und alles Gut, wann der Hochgebohrn Ruprecht der elter Pfalzgrafe bey Rhein des Heiligen Reichs Obriſter Truchſeße, und Herzog in Bayeren, Vnſer lieber Schwager und Furſt, als ein Churfurſt des Reichs ſolch Freyheit hat, da niemand ſein Graue, Burgmann, Ritter, Knechte und alle ander gute Leute und Unterthanen, die ihme ſteen zu verantworten uff kein Landgericht, oder Zent Landen haiſchen oder fordern ſoll oder mag, nach Vnſerem Kayſerlichen Geſetze, Davon gebietten Wir euch allen, und eurer Jglichen beſonder bey Vnſern und des Reichs Hulden were es Sache das einer der vorgenanten ſeiner Grauen Burgmannen, Ritter, Knecht oder ander die ihme zu verantworten ſtunden Jzund vor euch den Landfrieden, oder Land-Gerichten, ſambt oder beſonder geladen oder geheiſchen weren, oder in kunfftigen Zeitten wurden, das ihr den oder die Zuſtund ahn allerley Widerrede uno Hindernuße wider vor den vorgenanten Vnſern Schwager wiſſet und ſchicket, und keinerley Vrtheil nach Recht über ſie ſprechend, Jhr Lyb oder Gut, noch geſtattet, daß vor euch geſprochen werde ꝛc. Mit Vrkund dis Brieffs verſigelt, mit Unſerm Kayſerlichen Inſiegel. Der geben iſt zu Wurtzburg nach Chriſtus Geburt Dreyzehen hundert Jahre, darnach in dem ſieben und ſechszigſten Jahre, an dem nechſten Montag nach Obriſten. Vnſer Reiche in dem ein und zwanzigſten, und des Kayſerthumbs in dem zwölfften Jahre.

Num. 9.

Kayſer Sigismundi Diploma, daß der Pfalz Mannen, Ritter, Knecht, Burger, Bauer, Diener, edel oder unedel, und auch derſelben Güter in der Pfalz Herrſchafft, Gerichten und Gebieten geſeſſen und gelegen und darinnen geboren ſich nirgend anderſt dann vor denen Pfältziſchen Gerichten um alle Sach verantworten ſollen. 1417.

Wir Sigmundt Von GOttes Gnaden Römiſcher Kayßer zu allen Zeiten mehrer des Reichs und zu Hungaren, Dalmatien, Croa-

Croatien, König bekennen und thuen kund offenbahr mit diesem Brieff allen denen die ihnen sehen oder hören lesen daß Wir angesehen haben die willige stete und getreue Dienst des Hochgebohrnen Otten Pfaltz-Graffen bey Rhein und Hertzogens in Bayeren ꝛc. Vnseres Lieben Oheimbs undt Fursten die er Vns undt dem Reich bisher vnuertroßentlich gethan hatt, täglich thätt, und auch furbaß zu thuen willig und bereith ist, und haben darumb mit wohl bedachtem Muth gutem Rath etwieviel Vnser und des Reichs Fursten Geistlichen und Weltlichen Graffen Edelen und Getreuen dem vorigen Vnsern Oheim seinen Erben und Nachkommen diese besondere Gnade und Freyheit gethan und gegeben thun und geben Jhne die mit rechten Wißen in Krafft dieß Brieffs und Römischen Königl. Macht Volkommenheit, daß man Jhne und der Seinen keinen und seine Guter, und auch keinen seinen Mann, Ritter, Knecht, Burger, Bauer, Diener, Edel und Unedel und auch derselben und Jhr Guter die dann in seinen Landen Herrschafften Gerichten und Gebieten gesessen und gelegen seind, und darin gebohren, weder vor Vnser und des Reichs Hof-Gericht oder Gericht vorbringen nach laden soll wan sie sich nindert anderster dan vor seinen Gerichten umb alle Sach verantworten sollen, Waß auch wieder solche Vnser Königliche Gnade fürbaß mehr geschehe, daß soll gantzlich absein und kein Krafft haben In keine Weiß, Es were dan das andern Leuthen vor des Ehegenanten Vnsers Oheims Gericht gewohnliche Recht nicht wiederfahren mögte, und daß mann die Klegere rechtloß kundließe, so mogen solche Klegere ihre Widersachen für Vns und Vnser Hofgericht ordentlich laden und daselbst soll ihnen das nach des Reichs Gewohnheit recht geschehen, als dan seine Forderen und er von dem Allerdurchlauchtigsten Fursten und Herrn Herrn Carl seeliger Gedächtnuß Römischen Kayſers und König zu Böheim Vnsern lieben Herrn und Vettern vor Zeiten auch also gefreiet seindt, daß wir vormahls auch bestättigt haben, Mit urkund diß Brieffs versigelt mit Vnser Königl. Majest. Insiegel geben zu Costnitz nach Christi Geburt Vierzehen hundert Jahre, und darnach in dem siebenzehende Jahre an dem zehenden Tage des Monaths Mayen Vnsern Reich des Hungarischen in dem ein und dreyßigsten und des Römischen in dem siebenden Jahre ꝛc.

Ad Mandatum Domini Regis

Joannes Kierchheim.

Num. 10.

Extract Hertzogs Ludwigs Ordnung als er mit seiner Ritterschaft gen Böheim geritten ist. 1421.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden Pfalzgraue by Rine des Heyligen Römischen Reichs Ertztruchsaß und Hertzog in Beyren bekennen und thuen kund offenbar mit diesem Brief-

ſe allen den die yn ſehent oder horent leſen, als Wir yhunt dem Allmächtigen GOtte zu Lobe dem Chriſten Glauben und der gantzen Chriſtenheit zu Sterckunge und dem allerdurchleuchtigen Fürſten unſerem gnädigſten Herren dem Romiſchen Kunige dem Heyl. Romiſchen Riche und den gemeinen Chriſten Landen zu Ehren nutzs und Frommen mit Unſer Ritterſchafft und den Unſern hin inne gen Boheim reyſen ꝛc.

Num. II.

Befreyungs-Brief von Pfalzgraf Ludwigen bey Rhein und Biſchoffen Johann von Worms innvermelten Edelleuten ertheilet. 1422.

Wir dieſe hernach geſchriebene Jacob Cyrckel von Diermſtein Johan Erkenbrecht von Diermſtein, Herberd Erkenbrecht von Diermſtein, Anßhelm von Diermſtein, Gerhard von Diermſtein den man nennet von Mergſtad, Jacob Enzelman von Diermſtein, Hauß von Diermſtein, Anßhelms Sohn Hans Kranich von Diermſtein den man nennet Bocke Conrad Bocke von Erpfenſtein, Hennen von Hilnßheim Enſel von Kedenheim Claus Liebergaſt von Imßheim Jacob von Ulunßheim Hennen von Wonnenberg Hennen und Sifried Francken Gebrüdere von Lamsheim Syfrid und Wycker Gebrüdere von Byblenheim. Herrn Grinheimer von Alßheim, Wernher Grinheimer von Alßheim und Heinrich von Bilnheim Edelknechte, bekennen und thuen kund offenbahr mit dieſem Brieffe vor Uns und Unſern Erben allen den die yn ſehent oder herent leſen, als der Durchleüchtige Hochgeborne Fürſte und Herr, Herr Ludwig Pfalzgrave by Rien des Heyl. Römiſchen Reichs Ertztruchſes und Herzog in Bayern und der Erwürdige in GOtt Vatter Herr Johann Biſchoff zu Wormes Unſere gnedigen lieben Herrn uns und unſer Erben begnadet, und gefreyrt haut nach lute und uſwiſung yres Briefes uns mit ihren anhangenden Inſieglen verſiegelt darüber gegeben der von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſteet, alſo ludende. Wir Ludwig von GOttes Gnaden Pfalzgraue by Rin des Heyl. Romiſchen Reichs Ertztruchſes und Herzog in Bayern und Wir Johan von denſelben Gnaden GOtts Biſchoff zu Worms bekennen Beyde und thun kund offenbahr mit dieſem Brieff das wir dieſen hernach geſchrieben unſern lieben getreuen Jacob Cyrckel von Diermſtein, Johann Erkenbrecht von Diermſtein, Herberd Erkenbrecht von Diermſtein, Anßhelm von Diermſtein, Gerhard von Diermſtein, Jacob von Diermſtein den man nent von Mergſtad Jacob Enzelman von Diermſtein, Hanßen von Diermſtein, Anßhelms Sohn Hanſen Kranichen von Diermſtein den man nennet Bocke, Conrad Bocken von Erpfenſtein Hennen von Hilnßheim Enſel von Kedenheim, Clauſen Liebengaſt von Inßheim, Jacob von Imßheim, Jacob von Ulunßheim Hennen von Wonneberg Hennen und Syfrid Francken Gebrüder von Lamßheim, Sifriden und Wickern Gebrüder von Byblenheim Hennen Grinheimer von Alßheim, Wernher Grinheimer

von

von Alßheim und Henrichen von Gilnheim Edelknechten und ihren Erben dieſe hernach geſchrieben Gnade und Friheid geben haben und geben yn die in crafft diß Brieffs umb getreuer und dancknemer Dienſte willen die ſie uns erzeiget und bewiſet hant und auch uns unſern Erben und Nachkommen in zukünfftigen Züten erzeigen und bewiſen ſollent und mögent. Zum erſten ſollen die vorgenant Edellüte als vil der zu Diermſtein geerbet und geſeſſen ſint fry ſin als Edellüte alſo das niemand uf ire Libe und Güt mit dem Gerichte zu Diermſtein clagen ſolle, es were dan das es eygen und Erbe Grund und Boden da ſich einer rechtes zu vermeſſe antreffe das in Dorff und Marcke zu Diermſtein gelegen wäre, darum ſollen die vorgenennte Edelleut vor dem Schultheißen und Gerichte daſelbſt zu Diermſtein antworten. Und auch um Zinße und Gülte die da ſtunden uf ihren Güteren in dem vorgenente Dorff und Marcke gelegen. Hette oder gewonne auch jemand an die vorgenente Edellüte die zu Diermſtein geerbet und geſeſſen ſint icht zu ſprechen von Schulde oder ander Sachen wegen das die Herrlichkeit und Vogtij nicht antreffe, das ſollent ſy zu einer iglichen Züt an uns obgenent Herrn oder unſer Amptlüte zu Diermſtein bringen, die das auch handlen und uſrichten mogen als die dan zu einer iglichen Züt nach Gelegenheid der Sachen glich und bequemlich duncket ſin, auch mogent die vorgenent Edellüte zu Diermſtein geerbt und geſeſſen des Gerichtes daſelbſt zu einer itlichen Züt gebruchen und genieſen ungeuerlich. Es ſollent auch der vorgenent Edellute zu Diermſtein geerbt und geſeſſen Güter im Dorff und in Marcke daſelbſt zu Diermſtein gelegen, die ſie itzunt hant, oder hernach gewinnent ungeferlich Bete fry ſin, als lange die in Iren und Irer Erben Hände ſint, auch ſollen die vorgeſchriebene Edellütte als viel der zu Diermſtein geerbt und geſeſſen ſyn Azungen und Frondienſtes überhoben und fry ſin, ob wir obgenente Herrn die von den Burgeren und armen Lüten doſelbſt nennen und haben wolten. Wer es auch das der vorgeſchrieben Edellüte einer mer die zu Diermſtein geerbt oder geſeſſen, und nit umb Krieges willen dahin gezogen weren mit jemand zu ſchaffen hetten oder gewonnen darum ſollent ſie recht vor uns obgenente Herrn Herzogen Ludwig und Biſchoff Johan bieten, und ſollent uns auch bietden das vor ſie zu ſchreiben und zu bieten und das Wir jre auch mechtig ſie ſollen ſolche recht vor uns zu nemen, oder wo uns dan duncket, das ſie das nemen ſollen, würde yn dan ſolch recht verſchlagen, und das man yn des nit wiederfaren wolte laſſen, ſo mögent dieſelben den das recht alſo verſchlagen wurde darnach zu Diermſtein dem Dorff uß und inne ryten zu irer Notdurfft. Doch alſo das der oder die das alſo zu ſchaffen hetten Jr iglicher ob der Krieg einen Fürſten, Grauen Herrn oder Stand antreffe die wile der Krieg wert zween reyſige Knecht zu Diermſtein haben, und halten ſolle die da Nachtes die Scharwacht und Tages die Porte an dem Dorffe helffen behuten umb Uberlaſtes und Schadens der Herrn der Edellüte der Burger der armen Lute und des Dorffes zu verwaren. Die vorgeſchriben Edellüte als vil der dene zu Diermſtein geſeſſen ſint ſollent auch unſer vorgeſchrieben Herrn Herrlichkeit und Rechte und auch das Dorff die Burger und arme Lüte und das yre in dem Dorff Gantzumen und Marcke daſelbſt alzüt getreulichen helfen beſchützen und beſchirmen, und desgleichen ſollent auch

unser obgenent Herrn Amtlüte und auch die Burger und armen Lüte zu Diernstein gesessen der vorgeschrieben Edellute Libe und Gute in dem Dorff Gantzumen und Marcke daselbst zu Diernstein getreülich helffen beschützen und beschirmen. Wan uns als Dicke man auch zu Diernstein zu storme ludet, so sollent Edel nnd Unedel zusammen kommen und uns obgenent Herren und unsern Amptluten von Unsern wegen gehorsam syn das Dorff Gantzumen zu verwaren und auch fürbaß nach zu ziehen ob sich das geburet nach unser Amtlüte Ermanunge als verne dann die vorgeschrieben Edelüte das mit Ehren getun mogen und des alles zu urkund und vestem Gezugnus so haben Wir Herzog Ludwig und Bischoff Johan obgenent Unsere Ingesiegeln an diesen Brieff tun hencken. Der geben ist zu Mannheim in dem Jahr als man nach Cristi Geburte vierzehen hundert zwantzig und zwey Jarn uf den Sontag vor sant Anthoni Tag. Des versprechen gereden und geloben Wir obgenent Jacob Circkel von Diernstein, Johan Erkenbrecht von Diernstein, Herberd Erkenbrecht von Diernstein, Anßhelm von Diernstein, Gerhard von Dierstein den man nent von Mergstadt, Jacob Enzelman von Diernstein, Hans von Diernstein, Anßelms Sohn, Hans Kranich von Diernstein den man nennet Bocke, Conrad Bocke von Erpfenstein Hennen von Hilnßheim, Ensel von Kedenheim, Clauß Liebergast von Jußheim Jacob von Ulnesheim Henne von Wonneberg Henne und Sifried Francken Gebrüder von Lambsheim Sifrid und Wicker Gebrüdere von Bibelnheim Henne Grienheimer von Alßheim, Wernher Grinheimer von Alßheim und Henrich von Gilnheim vor uns und unser Erben mit guten treuen und rechter Wahrheit, alle Puncte Stücke und Articul in dem obgeschrieben Brieff den uns die vorgenent unser gnedige Herrn Herrn Herzog Ludwig und Bischoff Johan gegeben hant begriffen als verne und vil die uns antreffent allezyt getreulich veste stete und unverbrüchlich zu halten zu vollenfüren und zu tun und auch darwidder nit zu suchen oder zu tun heimlich oder offenlich, durch uns selbst oder jemand anderst in keine Wise. Alle geuerde und Argliste gentzlichen usgeschieden und des alles zu urkund und vestem Gezugnuß, so haben wir unsere eigen ingesiegeln vor Uns und Unsern Erben an diesen Brieff gehangen. Der geben ist als man zalte nach Cristi Geburte vierzehen hundert zwantzig und zwey Jare uf den Montag nach sanct Valentins Tag.

Num. 12.

Extractus Ordnung alß min Herr von Trier und der Teutsch-Meister antreffend min Herrn Herzog Ludwigen und sin Land und Lüte geordnet hant. d. d. Heydelberg uf Mittwoch alß man singt in der heiligen Kirchen in der Fasten invocavit in dem Jahr alß man zahlte nach Christi Geburt tausend vierhundert dreysig und sechs Jahr.

Und wäre es daß man bedurffen würde Manngerichte oder die Manne zu besenden, so soll unser Herr Herzug Ott und die vier oder die vier oder das mehrere Theil under ihne macht haben den Man-

Mannen alſo zuſchreiben und ſich unter unſers Herrn Herzug Ludwigs Nahmen und Jngeſigel zu forderen, zum rechten Richter zu ſetzen orteile zu ſprechen und zu tuende als ſich gebühret, doch was Sachen by unſerem Herrn Herzug Ludwigen dieſer Zeit gehangt haben Lehen antreffende darüber ſoll man nicht ſprechen.

Num. 13.

Extract Schreibens von Kayſer Friderich an den Churfürſten von Sachſen Anno 1460. erlaſſen, die von Pfaltzgrafen Friderich mit Rath der Prälaten, Mannen, Adel und Ritterſchafft des Fürſtenthums der Pfaltzgrafſchafft bey Rhein geſchehene Arrogationem Philippi betreffend.

Friederich von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Herzog zu Oeſtereich und zu Steier ꝛc.

HOchgebohrner lieber Schwager und Churfürſt. Als uns dein Lieb vor etlicher Zeit zugeſchrieben hat, von wegen des Hochgebohrnen Friderich Pfaltzgraue by Rine und Herzogen in Bayern unſers lieben Oheims und Fürſten, wie das derſelb unſer Oheim und Fürſt mit wohlbedachtem Mute Willen und Unterweiſung der Hochgebohrnen Margrethen von Saphoy Pfaltzgrauin bey Rine und Herzogin in Bayern Wittben, des Hochgebohrnen Phillippen auch Pfaltzgrauen bey Rine und Herzog in Bayern Mutter nach Ratte der Retten Prälaten, Mame, Adel und Ritterſchafft des Fürſtenthums der Pfaltzgrafſchafft bey Rive denſelben Herzog Philipps unter den Sieben Jaren ſeins Alters zu ſeinem Sone zu haben und aufzunehmen von lautter inniger und getreuer Begirde aufgenohmen und in Arrogations-Weiſe empfangen hab, als das die Brieue darüber verſiegelt und gemachet klärlich inhalten ꝛc.

Num. 14.

Extract der Churfürſten des Reichs Atteſtation Pfaltzgraf Philipps Arrogation betreffend. 1460.

WIr N. N. &c. thuen kund offenbahr mit dieſem Brieffe als der hochgeporn Fürſte Herr Friederich Pfaltzgraue by Rine und Herzog in Bayern unſer lieber beſunder Frinndt mit wohlbedachte Mute guten Willen und Unterwiſſunge der Hochgeporn Fürſtinne Frawen Margrethen von Savoy Pfaltzgrauine by Rin und Herzogine in Bayern, die izit Witbe des Hochgeporn Fürſten Herrn

Philipps Pfaltzgrauen by Rin und Herzog in Bayern Mutter nach Rate der Rete Prelaten der Manne dem Adel und der Ritterschafft des Churfürstenthumbs der Pfaltzgrafschafft by Rin, denselben Herzogs Philipps unter denen sieben Jahren seines Alters zu sinem Sonne zu haben und ufzunehmen begehrt ufgenohmen und in Arrogation weiß emtpfangen hat, von luter niniger und getreiwer Begirde als das die Briefe darüber versigelt und gemacht clehrlichen enthalten ꝛc.

Num. 15.

Extract, wie Herzog Philipp die mit des Fürstenthums der Pfaltz mercklichen Glieder und Räthen, Prelaten, Grafen, Herrn Ritter und Knechten bedacht und erwogene Arrogationem bewilliget hat. 1467.

WIr Philipp von Gottes Gnaden Pfaltzgraue by Rine uñ Herzog in Bayern, bekennen und thuen kunt offenbare gegen allermenglich mit diesem gegenwertigen Brieffe als der hochgebohrne Fürst Herr Ludwig Pfaltzgrave by Rine des Heil. Röm. Reichs Ertzdruchseß Curfürste und Herzog in Bayern unser lieber Herr und Vatter seliger Gedechtnuße, da wir noch in Kinds-Tagen und nicht viel über Jar alt gewest sin mit Tod abgangen ist, der Sele der Almächtig GOtt barmherzig sy, und zu der Zyte die hochgebohrne Fürstinne unser liebe Frawe und Mutter Frawe Margrede Herzoginne von Savoy itzund Grefynne zu Wirtenberg mit sampt des Fürstenthums der Pfaltzgrafschafft by Rine merglichen Glidder und Retten Prelaten, Grauen, Herrn Ritter und Knechten vorsichtiglich bedacht und bewogen haben Gelegenheit des Fürstenthums der Pfaltzgrafschafft by Rine ꝛc.

Num. 16.

Eingang oder Præmium so in Churfürst Phitipps Original-Hofgerichts-Ordnung zu finden ist, nach welcher das Hofgericht von Gelehrten und Layen, und besonders die Layen aus der Ritterschafft des Fürstenthums bestellet, und von demselben allen der Pfaltzgrafschafft, Landen, Leuten, Unterthanen, und zugewandten: Prälaten, Grafen, Herrn, Ritter, Knechten Edeln und Unedelen förderlich Recht widerfahren solle. 1479.

IN dem Nahmen der heiligen und ungeschiedenen Dreyfaltigkeit seliglichen Amen. Von GOttes Gnaden Wir Philipp Pfaltzgraff beym Rhein, Herzog in Bayern des heiligen Römischen Reichs Erz-

Erz-Truchsäß und Churfürst ꝛc. haben betracht, daß Wir von GOtt unserm Schöpffer gewürdiget seynd, anderen Meuschen für zu seyn, denen zu herschen, sie auch zu schützen, und schirmen, und dabey den Frieden zu hüten, das wir, so viel Uns GOtt Gnad verliehet, embsiglichen gesehen, und erfunden wollen werden, als Wir GOtt unserm Schöpffer Rechnung darumb thuen sollen, und wann aber alle Ordnung und friedliche Sammlung flisset, und gefästet würdet, ursprünglich aus der Gerechtigkeit, und in alle wege als zu hoffen ist, Unser Geschäfft desto glücklicher ergehen sollen, so Wir Gericht und Recht handhaben, und männiglich, die des bey Uns nothürfftig seynd, des Bitten und Begehren Recht ergehen lassen, und zu Frieden helffen, so tretten Wir hiemit in die Fußstapffen Unser Elteren, die des ein ehrlich Lob hinbracht han, und seynd auch derselben Neigung, wo sie es gelassen han, und besonder der Hochgebohrne Fürst unser lieber Vetter und Vatter Pfaltzgraff Friderich seeliger, der des eine schrifftliche Ordnung gebraucht hat anzufangen, und haben dem Allmächtigen GOtt zu Lob, dem gemeinen Nutz zu förderung, und besonders Unsers Fürstenthumbs der Pfaltzgrafschafft Land, Leuthen, Unterthanen, und zugewandten Prälaten, Grafen, Herren, Ritter, Knechten, Edelen, Unedelen, Reich und Armen, daß einem jeden förderlich Recht gedihen und widerfahren möge, Unser Hofgericht geüffnet, und besetzt, und deß eine Ordnung mit zeitigem trefflichem Rath, nach Unser selbst besten Verständnuß, und auch Unser Pfaltzgelidder, Gelehrten und Leyen geistlicher und weltlicher Räthe fürgenohmen, die also vestiglich zu halten und zu handhaben, und schaffen, gehandhabt, und gehalten werden, wie es von Puncten zu Puncten, Wort zu Worten hernach folget.

Wir setzen, ordnen, wollen, und meynen auch in Krafft dis Briefs, daß unsere Erben Pfaltzgrafen beym Rhein, welcher der Churfürst ist, solch Hofgericht halten, haben, und handhaben, daß treulich mit Räthen und Personen, Gelehrten und Leyen, darzu tauglich, und besonder die Leyen von der Ritterschafft unsers Fürstenthumbs darzu ordnen, und also besetzen, und beharren soll, als das jetzt angefangen und in Ubung ist, damit Wir unser Erben, die Churfürsten synd, beladen, in Maß Wir Uns des beladen haben, als sie des auch Ehre, Lob und Nutzen empfangen wollen ꝛc.

Am Mittwoch nach Trinitatis Anno 1479. hat Hanns von Giltlingen zum Hofgericht geschwohren, Inhalt der Ordnung, und sein Malvasier ausgerichtet.

Hanns von Sickingen hat zum Hofgericht geschwohren auf Mittwoch nach sanct Peters-Tag ad Cathedram Anno 1480.

Uf Freytag nach Bartolomæi haben Doctor Georg von Gemmingen und Hanns von Helmstatt Hanns seeligen Sohn, zum Hofgericht geschwohren, Inhalt der Ordnung.

Uf Montag nach Johannis Babtistæ, Anno 1508. hat Jnnecker Jörg von Hirschhorn als Rath zum Hofgericht geschwohren,

und gelobt, sein Malvasier ausgericht, durch zwey guter Forellen Mahl.

Uf Montag nach Allerheiligen Tag 1508. hat Juncker Georg Flach von Schwartzenberg die Hofgerichts-Ordnung des Hofgerichts gelobt und geschwohren, als Rath, hat den Malvasier ehrlich und wohl ausgericht durch ein Mahl zum Hecht.

Uf Montag nach Invocavit Anno 1504. 26. Febr. hat Flerßheim der Jüngere gelobt und geschwohren, Inhalt der Ordnung, als Hofgerichts-Rath sein Malvasier ausgericht.

Uf Sambstag nach Viti den 17. Junii Anno 1503. haben Herr Johann von Lappel, Domherr zu Regenspurg und Probst zu Spalt, Ulrich Uber von Vieperg, Wolff Kämmerer von Walburg der älter, und Wolff Rur von Winanden, zu Hofgericht gelobt und geschwohren, Uber hat den Malvasier ausgericht, Wolff Cämmerer hat ein halben Gulden für Malvasier ausgericht, Probst zu Spalt hat 13. Pf. für Malvasier.

Uf Mittwoch nach Invocavit 1505. hat Ludwig von Altorff genamt Wollschlager ein Gulden für Malvasier geben, und zum Rath angenommen, gelobt und geschwohren, laut der Ordnung.

Uf Mitwoch nach Omnium Sanctorum Anno 1505. hat Philipp von Sutten die Hofgerichts-Ordnung gelobt und geschwohren, und Malvasir ausgericht.

Eodem die hat Heinrich von Handschuchsheim die Ordnung auch gelobt und geschwohren, und sein Malvasier ausgericht.

Uf Freytag nach Omnium Sanctorum Anno 1506. hat Rechtold von Flersheim Ambmann zu Lutern die Hofgerichts-Ordnung als Rath gelobt und geschworen.

Uf Freytag den 15. Tag Junii Anno 1498. haben Martin von Sickingen und Wilhelm von Weiperg zum Hofgericht gelobt und geschwohren, und haben den Malvasier ausgericht.

Den 2ten Septembris Anno 1500. haben Franciscus von Sickingen und Balthasar Durlach als Hofgerichts-Räthe und Urthelsprecher denselben Aidt geschwohren, und den Malvasier ausgerichtet.

Uf Mittwoch nach Pfingsten 2. Junii Anno 1501. haben Graf Georg von Gitsch, Graf Heinrich seligen Sohn, und Ludwig von Fleckenstein ins Hofgericht gelobt und geschwohren.

Uf Dienstag nach Allerheiligen Tag Anno 1502. haben D. Jacob von Landsberg und Hanns Forstmeistern von Geilnhausen ins Hofgericht gelobt und geschwohren haben beyde Malvasier geben.

Wigandt von Vienheim der Jung hat Anno 1502. zum Hofgericht geſchwohren, laut der Ordnung, und den Malvaſier ausgericht.

Uf ſanct Martins-Abend Anno 88. hat Marx von Wolmarsheim zum Hofgericht gelobt, der Malvaſier ſtehet noch aus.

Uf Montag nach Trinitatis Anno 89. hat Diether von Angloch zum Hofgericht geſchwohren, Inhalt der Ordnung, hat Malvaſier ausgericht.

Uf Dienſtag nach Trinitatis Anno 90. hat Niclaus Fleckenſtein zum Hofgericht gelobt.

Uf Freytag nach Omnium Sanctorum 91. hat Hanns von Ingelheim zum Hofgericht gelobt und geſchwohren, Inhalt der Ordnung, hat kein Malvaſier geben.

Uf Dienſtag nach Bartholomæi Anno 1513. hat Hanns von Hirſchhorn zu dem Hofgericht gelobt und geſchwohren, Inhalt der Ordnung, hat den Malvaſier ausgericht.

Uf Omnium Sanctorum Anno 93. haben Juncker Heinrich von Fleckenſtein, nnd D. Ulrich Neffe von Wiſenburg zum Hofgericht gelobt und geſchwohren, Inhalt der Ordnung, und beyde den Malvaſier ausgericht.

Anno 93. hat Michel von Roſenberg zu dem Hofgericht geſchwohren, Inhalt der Ordnung.

Uf Donnerſtag nach Cathedrâ Petri 1506. hat Juncker Hanns von Helmſtatt zum Hofgericht gelobt und geſchwohren, Inhalt der Ordnung, hat den Malvaſier geben.

Uf Dienſtag nach Trinitatis haben Bernhard Kalp von Wünheim, und Jörg Flach von Schwartzenberg zum Hofgericht geſchwohren, Inhalt der Ordnung.

Uf Montag nach Omnium Sanctorum Anno 1481. hat Herr Friderich von Fleckenſtein Ritter zum Hofgericht Inhalt der Ordnung geſchwohren.

Diether von Handſchuchsheim als Richter hat zum Hofgericht lauth der Ordnung geſchwohren auf Sonntag den achten St. Martins-Tag Anno 81.

Item Montag nach Invocavit Anno 82. haben D. Diether von Pleuningen, und Hanns von Emershofen zum Hofgericht geſchwohren, Inhalt der Ordnung.

Item uf Montag nach Trinitatis ao. 82. haben Graf Bernhard von Liningen als Richter, und Gotthart von Randeck zum Hofgericht geschwohren.

Uf Dienstag nach Martini ao. 1482. haben Hans von Rosenberg, Conrad von Usingen zum Hofgericht geschwohren, Inhalt der Ordnung.

Uf Dienstag nach Assumptionis hat Jacob von Fleckenstein zum Hofericht gelobt und geschwohren, nach Inhalt der Ordnung.

Uf Sambstag nach Corporis Christi hat Meister Veltin Ostertag von Doringheim als Fürsprecher zum Hofgericht, Graf Bernhart zu Leiningen gelobt, und darnach Inhalt der Hofgerichts-Ordnung zu den Heiligen geschwohren.

Uf Dienstag nach Trinitatis 1485. hat Hans von Talberg zum Hofgericht geschwohren.

Im Hofgericht Invocavit darvor eodem anno hat Herr Gottfried von Adolzheim zum Hofgericht geschwohren.

Omnium Sanctorum ao. 1487. ist Graf Eberhard von Eberstein zum Hof-Richter ufgenommen worden, und sein Malvasier löblich ausgerichtet.

Item Graf Wolff von Fürstenberg Zeißolff von Ingelnheim und Helmstatter haben zum Hofgericht gelobt, ihr Malvasier noch nicht bezahlt und ausgericht eodem anno.

Item uf Reminiscere ist Johan von Elmz zum Hofgerichts-Rath ufgenommen hat gelobt und geschwohren, und sein Malvasier ausgericht.

Item auf Freytag nach Reminiscere ao. &c. 88. hat Herr Friderich Cämmerer Inhalt der Ordnung geschwohren und sein Malvasier ausgericht.

Uf Montag nach Corporis Christi hat Herr Johan Georg von Nipperg zum Hoffgericht geschwohren eodem anno, und ein Herr vor Malvasier ausgericht.

Uf Freytag nach aller Heiligen Tag ao. 1512. hat Balthasar von Falckenstein den Hoffgerichts Ridt als Beysitzer nach laut der Ordnung gethan, hat sein Malvasier ehrlich und wohl ausgericht mit einem mahl zum Hecht.

Uf Montag nach Invocavit ao. 1513. hat Hans von Rodenstein den Hoffgerichts-Eid als Beysitzer nach laut der Ordnung gethan.

Uf Montag nach Invocavit ao. 1515. hat Hans von Venningen den Hoffgerichts-Eid als Beysitzer nach laut der Ordnung gethan hat sein Malvasier ehrlich und wohl ausgericht mit einer Mahlzeit zum Hecht ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Num. 17.

Extractus Churpfältzisch- und Wormsischer Ordnung, wie viel ein Edelmann in Dirmsteiner Marckung Nußbäume setzen soll. 1483.

So haben Wir mit wole bedachtem mût güttem freyhen wissen und willen den Unsern zu Dirmstein die izug da wonen und kunfftlichen do wonen werden zu nutz und gut ein Ordnung furgenohmen, wie es hinfür mit Nußbaum und anderen Bäumen gehalten werden soll, und setzen und ordnen solchs für uns unsern Erben und nachkomen wissendlich in crafft dieses Briefs immasen hernach geschrieben steet. Zum ersten so ordnen und setzen wir das hinfür ein iglicher priester und ein iglicher Edelmann sechs Nußbäume uf sin guttern in der Margk zu Dirmstein haben, und ob er die nithen so soll ein ackerman der ein wagen fürt vier Nußbaum han, und ein ander bewman der ein Karch hat oder ein Weingartner ist, zween Nußbäum han, und nit mer, item es sol auch niemant kein appel oder pierbaum in ecker setzen die do frucht tragen oder in weingarten es were dan das einer ungeuerlich ein baum oder zween darin hette steen die magk er behalten desgleichen mag einer ein mandelbaum oder Sechs ein Pfersichbaum oder Sechs in acker oder weingarten sitzen und nit darüber auchen.

Num. 18.

Extractus Rescripti die limitirte Zollbefreyung des Pfältzischen Landsäßigen Adels betreffend. 1484.

Lieber getreuer. Unsern gemeinen Adel und Ritterschafft, die Unser Landsassen, Mann und Diener seind, und sich rüstig halten, den wollen Wir die besonder Gnade thun, biß uff Unser oder Unsere Erben wiederruffen, was sie vor Unsere Land-Zölle ungefährlich führen, zu ihren eigen Hauß-Kosten, in ihren Häusern zu verbrauchen, und nicht fürter zu verkauffen, daß es ihnen zollfrey fürgehen solle, darumb so ist ꝛc. Datum Heydelberg uf Dienstag nach Erhardi ao. 1484.

Diese Copey ist an die Zöller oder Ambtleuth zu Heydelberg, zu Alzey, zu Stromberg, zu Bacharach, zu Mannheim, zu Oppenheim, zu Germersheim, zu Heppenheim, zu Weinheim, zu Wersau, zu Brettheim, zu Dilsperg, und Agerßheim in simili forma ausgangen, ꝛc.

Num. 19.

Extract aus der Einung zwischen Churfürsten Philipp von der Pfaltz, Herzogen Georg zu Bayern, und Graf Eberhard dem ältern zu Würtemberg, wie und wo ihre allerseitige Mannen, Ritter, Knecht und adeliche Landsassen Recht geben und nehmen sollen. 1485.

Were aber, daß Unser des Pfaltzgrafen, oder Unsern Herzogen Jeorgen Grafen, Herren, Ritter oder Knecht einer oder mehr mit uns Grafen Eberharden gewonnen zu schicken, darumben sollen sich vor unsern Grafen Eberhards Räthe rechts von uns benuegen lassen, doch also, daß ihnen das furterlich, und in obgemelten Zyt, uf ihr erfordern ergehe, und die Sach gefährlich werde verzogen; Ob aber Wir Graf Eberhard oder unser Prælaten mit unser lieben Herren und Oheimen des Pfaltzgrafen oder Herzogen Jergen Prælaten eine oder mehr zu thun gewonnen, so sollen Wir einen Gemeinen oder Obmann, user derselben unser lieben Herrn und geheimen Räthen, dem dann der, oder dieselben Prælaten, an die Wir Ansprach hätten, gewannt weren, nehmen, vor dem mich einem gleichen Zusatz der Ustrag rechtens zu Zyt und masen wie oben ist begriffen ergehen, und die sach geuärlich nicht verzogen werden soll. Wann aber Wir Graf Eberhard mit unser lieben Herren und Oheimen des Pfaltzgrafen oder Herzog Jeorgen, Grafen, Herren, Ritter oder Knecht einem oder mehr zu thuen gewonnen, darumb sollen und wollen Wir uns ann recht vor demselben unsern lieben Herren und Oheimen Räthen, dem dann der oder dieselben Grafen, Herren, Ritter und Knecht gewannt sind, Immassen nechst hievor stehet, benugen lassen, gleicher weiß hinwiederumb, ob Wir der Pfaltzgrafe oder Wir Herzog Jerg mit unsers Oheims Graf Eberhards *Prælaten*, Grafen, Herren, Ritter oder Knecht einem oder mehr mit uns dem Pfaltzgrafen, oder mit uns Herzog Jörgen zu schicken gewonnen, so soll es mit dem Rechten gehalten werden, als nechst hievor gesetzt ist. Würde sich aber begeben, daß unser des Pfaltzgrafen oder unser Hertzog Jergen, Grafen, Herren, Ritter, Knecht, Räthe, Diener oder Landsassen der Ritterschafft, zu unsern lieben Herrn und Oheimen, des Pfaltzgrafen oder Herzog Jergen Grafen, Herren, Rittern, Knechten, Räthen, oder Dienern, oder Landsassen der Ritterschafft zu sprechen gewonnen; so soll der anforderen sich von dem der angefordert wird, am recht vor dem Herrn unter uns des Raths oder Diener oder Landsaß der so angefordert ist, benugen lassen; Doch wann die Ansprach von unsern Grafe Eberhards, Grafen, Herren, Rittern, Knechten, Räthen oder Dienern oder Landsässen einem oder mehr ann unsers Herren und Oheims Hertzog Georgen Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Rath oder Diener oder Landsässen einem oder mehr geschicht, sollen sich dieselben unser Grafe Eberhards Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Rath oder Diener oder Landsassen an recht von ihme benügen lassen, wie im Land zu Bayern herkommen und gewohn-

wohnlich ist. Ungevährlich. Gewonnen aber unser Fürsten oder Herren eins *Prælaten*, Grafen, Ritter oder Knecht, die in seinem schirm und versprechen, oder sin Landsässen wären, zu des andern unter uns Burgern oder Gebauern Icht zu sprechen, darumb soll sich derselb Prælat oder Edel von den Burgern oder Gebauern den er ansprechen will, genugen lassen, am Rechte vor dem Gericht, darinn der sitzt, den er anzusprechen vermeint, daß ihm auch fürderlich verholfen werden soll, wie sich gebürth, ungefährlich, Würde aber unser eins Burger oder Gebauer Forderung gewinnen, an des andern unter uns *Prælaten*, Grafen Ritter oder Knecht, als vorsteht, so soll dem Kläger gegen den Prælaten oder Edelmann den er es anklagen will, auch fürderlichs und billichs rechten verholfen und gestattet werden, vor des Fursten oder Herren unter uns Hofrichtern und Räthen in des schirm und rechtsprüchnuß oder des Landsäß derselb *Prælat* oder Edelmann ist, ungefährlich. Doch wann die Ansprach vonn unsern Grafen Eberhards Burgern oder Gebauren, einem oder mehr geschickt, sollen sich dieselben am recht von ihne benugen lassen, wie im Land zu Bayern herkommen, und gewohnlich ist, ungefährlich, und ob unser Jechlichs, Burger, Gebauren, oder Ambtleuthe, mit des andern Burgern, Gebauren, oder armen Leuthen zu schaffen gewonnen, und rechts nothdurfftig würden, so soll dem anklagen recht wiederfahren, und geholffen werden, an einem Jeglichen gericht, da der antworter, an dem gefordert wird, gesessen ist, doch was geistliche sachen seynd, sollen vor geistlichen, und was Lehen antrifft, vor den Lehen-Gerichtern, da sich das geburt, verrichtet werden. Was aber Erb und aigen oder ufligend stücks antrifft, soll an den Gerichten, darinen das Erb aigen oder guth gelegen ist, berechtet werden, Wo es aber frevel oder missethat berührt, daß soll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn der frevel und missethat begangen würden.

Diese Einung soll währen, unser allen Benannten freyen Fürsten, und Herrn Lebtaglang, und wann unser einer mit todt abginge, so soll nichts minder diese einung der ander zweyer unter uns Lebenslang, weren, bestehen, und zustehen, unser der unsern Räthen, Dienern, zu gewandten, und die uns geistlich und weltlich zu versprechen stehen, in allen Puncten stärcken, und Articuln geholffen werden. Getreülich und ungefährlich.

Num. 20.

Extract aus dem Appellations-Instrument der Craichgauischen Ritterschaft wider Kayser Friederichs Mandat, daß sie sich zu dem Bund der Ritterschafft St. Jergen Schilds in Schwaben begeben sollen; worinn sie den Pfaltzgrafen bey Rhein als ihren Lands-Fürsten und ordentlichen Richter bekennen. 1489.

Wir erkennen auch keinen andern Lands-Fürsten, und ordentlichen Richter, dann unsern gnädigsten Herrn den Pfaltzgrafen,

Mr. Hall's Letter to Mr. Wilberforce, on the Subject of the Abolition of the Slave Trade.

Mr. Hall's Letter to Mr. Wilberforce, on the Subject of the Abolition of the Slave Trade.

Num. 22.

Extract Pfaltzgraf Philips Instruction ſeiner Geſandſchafft an Kayſerl. Majeſtät wegen des an die Craichgauiſche Ritterſchafft erlaſſenen Mandats. 1489.

WAnn aber ſolche Mandat als uns bedüncket, unbedacht dis, daß uns daran gelegen iſt, und zu Beſchwernuß kommen würde, angeben und ausgangen ſind, ſo wollen wir ſeiner Maj. jetzt deſſen berichten, in Vertrauen, der ehegedachten Antwort nach, und auch, daß uns groß daran gelegen iſt, Sr. Majeſtät werde es mildiglich wenden, und abſchaffen, und uns, auch unſer Ritterſchafft halten, als wir bey ſeinen vorderen Römiſchen Kayſeren und Königen, und unſer Ritterſchafft bey unſern Elteren als ihrem Landsfürſten herkommen und gehalten ſeye ꝛc. ꝛc.

Darzu ſo ſtehen uns und der Pfaltz zu, die Geleith, Zoll, Muntz, Zehenden, hohe Gericht und alle andere Fürſtliche Oberkeit, die uns vielfältiglich unterworffen ſeyndt, als dem Landsfürſten. Der Adel und Ritterſchafft ehe gemelt, erkennen auch uns für ihren Landsfürſten, und ſeindt ob zwey hundert Jahren, hero ſeit Kayſer Ludwigen vor und nach, bis auf dieſen Tag bey der Pfaltz herkommen, als unſer Landſäſſen, ie und je gerühiglich ohne männigliches widerſprechen unſer Regalien, Churfürſtliche Freyheit und Confirmation derſelben erſtrecken, ſich auch auf ſolche unſer Ritterſchafft, und derhalben ſchuldig ſie an uns zu behalten; ꝛc.

Und nachdem angezeiget wird, daß alle von der Ritterſchafft die in den Bundt kommen ſeyndt, ihre Güther ſie ſeyn Lehen oder Eigen zum Bund ſteuren müſſen, darinn die Ritterſchafft mercklich Beſchwerung empfindet, und zuletzt zum Verderben gereichen möcht, darzu mercklicher Nachred warten ſein müſſen, dieweil etwa viel ihr Güther Lehen ſeyndt, und die ſie ohne ihren Lehen-Herrn nicht zu beſchwehren haben.

Soll dann zu Vollſtreckung des Land-Frieden nicht weiter, dann zu Franckfurth beſchloſſen iſt, gehandelt werden, daß wäre uns als ſeiner Majeſtät und des heil. Churfürſten billig vor ſolchen Gebotten angezeigt und zu wiſſen gethan, wann wir und unſer Ritterſchafft den Land-Frieden bisher gelebt, und ſeindt des noch willig Uffruhr zu verhüten.

Wir getrauen auch ſeiner Majeſtät, daß die unverhört ſolche unſer Ritterſchafft in Pön als obgemelt nicht erklär: noch urtheil, auch Gelübt, Eydt und Verſchreibung, damit ſie uns verwandt ſindt, nicht aufhebe, noch ſie der abſolvire, darauf denn menſchlicher Glaube geſetzt werde, und ſich wohl zu verſehen, daß ſie nicht leichtlich davon giengen; Das alles angeſehen und anders mehr, daß uns zu

Beschwehrnus daraus folgen mögte, bitten Wir sein Kayserl. Maj. zu bedencken, unser Gehorsam willigen Dienst, die wir seiner Majestät auch der Königlichen Würde vielfältig bewiesen haben, und noch zu nöthen unsers Vermögen gern thun wollen, daß sie solch Mandat gegen unser Ritterschafft gnädiglich wende, und abschaffe uns in solchen fügen, die unseren nicht abziehen lassen, noch in Beschwerung oder sonst von uns tränge.

Deste baß mögen wir Sr. Majestät und dem Römischen Reich als ein Churfürst mit unser Ritterschafft zu Dienst erscheinen, als wir getrauen sein Majestät uns geneigt auch als einem Churfürsten für andern schuldig seye, dieweil wir uns in allen Sachn bisher Sr. Kayserl. Maj. nie widersetzt han und ungern thun wolten, und deshalben Aufruhr, so zwischen den Schwaben und den unseren deshalb sich erheben möchten, gnädiglich versehe, daß wollen wir als ein gehorsamer seiner Kayserl. Maj. und des heil. Reichs Churfürst mit allen Fleiß treulich verdienen ꝛc.

Num. 23.

Herzog Georgs in Bayern Schreiben an Pfaltz daß der Kayser die Craichgauische Ritterschaft in den Bund zu kommen nicht ferner ersuchen wolle. 1489.

UNser Freundlich Dinst und was wir Liebs und vermögen, zuuor Hochgebohrner Fürst lieber Vetter und Schwager, nach Abschied Ewere Rethe negst zu Insprugck aus dem Kayserlichen Hoff, haben wir mit unserm Herren Kayser, weiter von Ewern wegen, die Ritterschafft am Creuchgaw berurend geredt, und so viel erlangt, daß sein Kayserl. Majest. uns zugesagt hat, bey den Haubtlüten des Schwäbischen Bunds, zuuerfügen, und zu bestellen, daß dieselb Ritterschafft in den bemeldten Bundt zu kommen, nit ferrer ersucht, noch darein getrungen werden sollen, achten es auch dafür, daß sein Kayſ. Maj. sy für sich selbs mit newren Gebotten der Sachen halb auch nit bekömbern werde, daß haben wir Ewer Liebden nit verhalten wollen, des ein wissen zu haben, Datum Landshut am Sambstag negst vor Sonntag Letare Anno M Lxxx viiii.

Georg von GOttes Gnaden
Pfaltzgrafe bey Rhein, Herzoge in
Niedern- und Obern-Bayern.

Num.

Num. 24.

Extractus der Bruderſchaft des Adels auf dem Craichgau. 1490.

SO ſoll die Ritterſchafft mit eynander cleyden, im Sommer Roth im Winter grau Reck und rott Kappen, und ſoll die Farb ſten in des Haubtmän Gefallen, es wer dann Sach das Unſer Gnädigſter Herr der Pfaltzgraue gehabt wolt haben daß wir mit ſeiner Gnaden kleiden ſolten und uns ſin Hof kleiden ſchickt, ſo ſolten wir Uns mit ſin Gnaden kleyden ꝛc.

Ob ein Mandat von der Kayſerlichen Majeſtät an die Ritterſchafft uß ging ſo ſol von Stund an alsbalt der Hauptman das gewaare wirt ane unſern gnädigſten Herrn den Pfaltzgrauen bringen, ſin Gnad bitten unß geratten und beholffen ſin und desgleichen uns auch beſchreiben und rettig werden wie wir uns deſſelben mit Fug uf halten mögen ꝛc.

Num. 25.

Chur-Pfältziſche Confirmation der Heuraths-Beredung zwiſchen Stephan von Adolzheim, und Anna von Landsberg, als zu der Pfältziſchen Ritterſchaft gehörig. 1497.

WIr Philips ꝛc. bekennen ꝛc. Daß Wir uß Gnaden von gutem Willen, nachdem Wir zu heilſamen Ehelichen Sachen, und Mehrung der Freundſchafft zwiſchen unſer Ritterſchafft und Ihren Kindern geneigt ſeyn ein Vermälung der heiligen Ehe zwiſchen unſerm Lieben getrewen Stephan von Adolzheim und Anna von Landsberg, Unſer lieben Gemahel Hof-Jungfrauen, Hannſen von Landsberg Ritters ſeeligen Tochter, beredt und betheidingt haben, als nachfolget ꝛc. ꝛc.

Num. 26.

Churfürſtliche Confirmation der Heuraths-Beredung zwiſchen Peter von Erenberg und Apollonien von Stettenberg als Chur-Pfältziſchen Landſaſſen. 1500.

WIr Philips von Gottes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Beyern, des heiligen Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und

und Churfürst ꝛc. Bekennen und thun kundt offenbahr mit diesem Brieffe, daß Wir in dem Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, in ansehung Christlicher Satzung und Ordnung, zu Lob GOtt dem Allmächtigen, und Mehrung Christliches Volcks, auch Freundschafft unter Unseren Landsässen, Dienern und Verwandten, zwischen Unserm Hof-Diener und lieben getrewen, Peter von Ernberg Eins, und Apollonien von Stettenberg, Hannsen von Stettenbergs Ehelichen Tochter anders Theils, mit Peters auch Hannsen von Stettenbergs und seiner Haußfrauen, als Apollonien Vatter und Mutter, und ander Ihr beyderseiths Freundt und Gönner Wissen, Willen und Rath, ein Ehelich Freundschafft und Vermählung der heiligen Ehe abgeredt und betheidingt haben ꝛc.

Num. 27.

Extract Chur-Pfältzischen Rescripti an die Räthe zu Heidelberg, wegen des zu der Pfaltz gehörigen Adels auf dem Odenwald. 1517.

Von Gottes Gnaden Ludwig Pfaltzgraue bey Rin Ertzdruchsäß und Churfürst.

LIeben getreuen. Röm. Kayserl. Majestät unser allergnädigster Herr hat uns jetzt anzeigen lassen Ir Maj. Meinung sy nachdeme Ir Kayſ. Maj. des Heil. Reichs Notturfft nach furgenohmen hatte, gegen den Jhrnen so in freuelicher Handlung und Ongehorsam gegen Irer Maj. und dem Reich behartten mit Straff zuverfaren, darunter auch der Addel uff dem Odenwald begriffen sein mocht, darauf solten wir von Stunden zween unser Rette zur Kayserl. Maj. schicken und Ir Maj. dieselbigen underschiedlich anzeigen, welliche vom Addel des Odenwalds uns zu gehörig wir versprechen oder entschuldigen wollen, damit Ir Maj. derselben Unterschied hette, und das dieselben aus Onwissenheit nit mit anderen schuldigen mit der Straff beschweret wurden ꝛc.

Num. 28.

Extractus Kayserl. Confirmation der Pfaltz Freyheit, daß alle ihre Unterthanen, Grafen, Herren, Ritter, Knecht, Lehenmann, Burgmann, Burger und Bauren für kein auswärtig Gericht sollen geladen werden. 1520.

SO wollen setzen und ordnen wir von Römischen Königlichen Macht, Vollkommenheit, daß solch Urtheil aacht und Aber-

aachte

nachte die wieder des obgenanten, unsers Oheimbs Herzog Ludwigs Freyheit über seine Unterthanen, Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Lehenmann, Burgmann, Burgern oder Gebauren ꝛc. ergehen unkräfftig und nichtig seyn sollen.

Num. 29.

Extract, Protocoll vom 29. Aug. 1578. worinnen die Pfaltzische Ritterschafft sich zu dem Lande gehalten und bekennet.

Erschinen die vom Adel wieder und liſſen durch Erasmum von Venningen fürbringen was ihnen gestern Pfaltz fürhalten lassen wegen vorseiender Kriegs-Leuf ꝛc. hätten sie unterthänigst angehört daraus nichts anderst vernehmen mögen dann daß es Pfaltz gegen dem Reich und dem Vatterland und der Pfaltz auch ihnen der Ritterschafft getreu meinen deſſen sie sich bedancken, sonderlich die Pfaltz auch in sie das Vertrauen setze, wöllen zu GOtt hoffen er werde solch Feuer mit Gnaden vertilgen und vom Reich und der Pfaltz abwenden, sonderlich von Pfaltz der Landschafft und gemeinen Ritterschafft ꝛc.

Num. 30.

Kayſers Maximiliani Reſcript an Pfaltzgraf Friederich Churfürſten, den beſorgten Aufſtand des Adels wider die Landsfürſtl. Lehenherrn betreffend, daß er die beygelegte K. Mandata denen andern zwey Rheiniſchen Mit Churfürſten, dem Domcapitul auch andern Creyßſtänden zuſenden ſolle, damit ein jeder ſolche der unter ihme geſeſſenen Ritterſchaft zu verkünden wiſſen möge. 1567.

Maximilian &c.

Hochgebohrner Lieber Oheim und Churfürſt. Nachdem es nunmehr alſo Land kündig offenbahr und gemein wiſſendt, daß es auch fernern auſpurens oder beweiß gar nit bedarff. Welchermaſſen die Echter undt in ſchedlicher vnduchtiger anhang, eine gute und lange zeit hero, wie auch noch, neben vielen andern unzelichen böſen miſſethaten, inſonderheit auch allen Ihren Fleiß, ſinn, gedancken, nnd geſchwinde argliſtige Practicken dahin zu richten unterſtanden undt noch uff dießen heutigen Tag, ſo viel nur an Ihnen unterſteen, damit unter-

einsten ein uffstandt und empörung, des gemeinen Adels wider Uns die Churfürsten Fürsten undt andere Lands Fürstliche Lehensherrn Im Heiligen Reich teutscher Nation, unßerm furgeliebten Vatter-Land angesponnen, und vornemlich die Ritterschafften, so unter Unß den Churfürsten undt Fürsten in Land Fürstlicher Obrigkeit undt sonsten anderen Lehenherrn gesessen, zu einer verderblicher Rebellion wider Unß Ihre L. L. andachten und sy bewegt undt aufgewickelt werden mögten darzu sich dann Jener Echter Vertheidinger und Handhabers der rebellisch receptator Herzog Hannß Friderich unter dem schein Adenliche Freyheit uffnemlich zu erheben ꝛc. großen beystandt an mehr Orten verheissen, undt sich gleichsam als fur das Haubt eines solchen wercks durch mancherley Mittel anerbietig gemacht, alßo daß diese auffruhr stiffrung vnd schädliche uffwicklung vieler Orten Im Heiligen Reich unter dem Adel mit allerhand süssen verfürischen fürundt angeben, der massen außgesprängt undt eingeschleucht worden, daß dargegen zeitlichs gebührlichs einsehens, wendung und Verhuetung dererley gemein verderblich aufhetzung und betaurlicher Verführung vieler Ehrlicher redlicher frommer adelsleuth alt und Jung zum höchsten von nöthen, haben wir dem allem nach, auß erheischung unsers tragenden Kayßerlichen Ambts, nicht umb gehen könnden noch sollen, derwegen notwendige unßere offne getruckte verfertigte Kayserliche Mandaten, In das gantze Reich und alle und jede Creiß desselben auch Insonderheit uf die löbliche vier frey Ritterschafften und sonst allen andern unter Landfürstlichen Oberkheiten gesessenen Adel außgehen lassen.

Dieweil dan solches vornemlich auß dem grundt der handthabe des geliebten gemeinen Friedens reichen thut, und ein anhengig werck ist, Itziger Unser und des Reichs verabschidlich und gemeine schlußig verordenten würcklichen execution dieselbig auch hindurch desto mehr befürdert würdt, so übersenden wir D. L. alß Obristen des Rheinischen Churfursten Creiß, hiemit solcher getruckten Mandaten mit Unserer eigen handt unterzeichnet, vier und zwantzig und dan weiter noch sechßzig mit unßerm Kayserlichen Caschet verfertigt. Ersuchen daruf dein L. gnediglich befehlendt, daß dein L. dieselben unßere offne Mandaten an Ort und Ende dardurch alle Adels Personen in solchem deiner L. Churfürsten Creiß, wo oder die gesessen deren eins oder mehr ansichtig oder doch eigentlich berichtet werden, undt sich mit vorgebender unwissenheit nit vergebenlichen zu entschuldigen vermeinen mögen:

Welche Intimation undt publication, D. L. solchermassen und zualeich zu bestellen lassen wirdet wissen, damit in unßerm Namen auß diesem unßerm Befehl undt in Krafft dessen, jedes der andern zweyen Deiner L. Rheinischen Mit Churfursten L. L. sambt dem Capitel zu Trier, und den anderen Kreiß Stenden ein Theil der mehr gedachten Mandaten undt darunter insonderheit auch etliche so von unß selbst unterschrieben ohne saumbnus zugefertigt, Vndt Ihren L. L. undt den andern darbey diese unßere meinung zuerkennen gegeben werde, daß angerechte Mandata unter jedes Ihrer Ld. undt den andern gesessenen Ritterschafft dermassen zu verkunden undt zu publicirey, auff

das

das solche Adels Personen alle und der jeder insonderheit dessen auch ein eigentlichs vollkommenes wissens zu empfahen.

Mit dem allem dein L. sich der gebühr zu halten, undt Uns dardurch sonder annemmigs guts wohlgefallen neben Vollziehung der gebühr und unsers notwendigen befelchs zu erzeigen wissen wirder, In gnaden mit den wir deiner L. zuuor gewogen, widerumb zu erkennen und zu bedencken;

Geben uf Unserm Königlichen Schloß Prag den 18. Monaths Tag Martij Anno 1567ten Unßerer Reich des Römischen Im funfften, des Hungarischen Im vierten, undt des Böheimischen im Neunzehenden.

Maximilian.

V. W. Zasi. D.

Ad mandatum Sacræ Cæsaræ Majestatis pprium

A. Zirchschlager.

Ahn
Pfaltzgraffen Friderichen
Churfürsten.

Num. 31.

Alphabetische Verzeichniß derjenigen Edelleut welche Chur-Pfaltz hiebevor fur ihren Lands-Fürsten und ordenlichen Richter erkannt.

A.

Angelloch,
Altzey,
Altorff genant Trobsperg.
Altorff genant Wohlschläger.
Adelsheim.
Allendorff.
Albich.
Affenstein.

B.

Bach.
Bödigheim.
Bettendorff.
Busch von Laugesheim.
Bischofsrodt.
Breitenbach.
Berlichinger.
Blarer von Geyersberg.
Bebenberg.
Büdingen.
Bellendorff.
Beüßer von Ingelheim.
Bissersheim.
Büdesheim.
Bellersheim.
Bracke von Klingen.

Büsel.
Blick von Lichtenberg.
Burckhardt.
Baltzovan.
Bernhaußen.
Bechtoltzheim.
Booß von Waldeck.
Bröder von Hohenstein.
Beyern von Bopparten.
Bon von Machenheim.

C.

Cronenberg.
Cappel.
Cratz von Scharffenstein.

D.

Dalheim.
Durlach.
Dhün von Leiningen.
Dieffenbach.
Doringkheim.
Dalberger.
Dolsheim gen. Rodenstein.
Dienheim.
Dörn.
Drat.
Drachenfels.

E.

Eckbracht von Dürckheim.
Erlickheim.
Emershoffen.
Erlenhaubt.
Elertz.
Eyb.
Ehrenberg.
Eberbach.
Erlenbach.
Eustringen.
Engaß.
Enßlingen.
Eichholtzheim.
Engelstatt.
Eschnaw.
Eschenheim.
Echter von Messelbronn.

F.

Flehingen.
Failsch.
Freytag.
Franckenstein.
Fuchß von Dornheim.
Frävenberg.
Forst Meister von Gülnhaußen.
Fleckenstein.
Flersheimer.
Falckenstein.
Flonborn.
Flachen von Schwartzburg.
Fuchstein.
Frießenheim.

G.

Gemminger.
Gambs von Godau.
Göler.
Gotfart.
Grumbach.
Greck von Tochendorff.
Geürath.
Gänße von Olzberg.
Grün.
Gänß von Dürn.
Gündern.
Geispitzheim.
Guntheim.
Giltlingen.
Goltzman von Thurn.
Gulpen.

H.

Habern.
Hartenfeld.
Hoheneck.
Harthaußen.
Helmstätter.
Hunostein.
Hirschhorn.
Hutten.
Hoffwarten.
Hövet.
Horneck.
Hohenstein.

Hendschuchsheim.
Hornstein.
Hirschberg.
Haußner von Erenwisheim.
Hyrt von Saulenheim.
Hund von Saulenheim.
Heß.
Heppenheim uß Saal.
Hagen.
Hauben.
Hartheim.
Hiltebrand.
Hilgesheim.

J.

zum Jungen.
Ingelheim.

K.

Köt von Wanschied.
Kolb von Wartenberg.
Kettenheimer.
Kuchler.
Keßler von Sarmsheim.
Kirndorff genant Linderbach.
Kellenbach.
Knebel.
Kalz von Weinheim.
Kranch von Kirchheim.
Küstel von Dürckheim.
Klobsattel.
Kechler von Schwandorff.
Krenhen.
Kleeberg.
Kneußet von Berlingen.
Kolb von Bein.

L.

Landschaden.
Langen.
Lamersheim.
Landsperg.
Lämblin.
Lautern.
Leyher.
Lindenfels.
Dhun von Leiningen.
Leiwenstein.
Leyen.
Luttersheim.
Laubinger.
Lyfrid von Heppenheim.

M.

Massenbach.
Menzingen.
Marschalck von Waldeck genannt Uben.
Morßheim.
Metternich.
Manchenheim von Zweybrücken.
Mauchenheim gen. Bechtolsheim.
Meckenheimer.
Mulhoffen.
Muhlenheim.
Marschall zu Wolfsberg.

N.

Neiperger.
Nippenweg.
Nippenberg.
Nassau.
Neideck.
Neffte von Weißenburg.
Neuenhauß.
Nagel zu Dirmstein.
Nothafft.

O.

Oberstein.
Obendraut.
Otterbach.
Ochßenstein.
Ockenheim.

P.

Partenheim.
Plenningen.
Pellendorff.
Paul.
Pfraunheim.
Pfaw von Rippur.

Q.

R.

Remchingen.
Ramstein.
Ruhen.
Ramminger.
Ruw von Minanden.
Rodenstein.
Rödern.
Roßenberg.
Rodenhan.
Reißenberger.
Rüd von Cöllenberg.
Randeck.
Rüdelsheim.
Rathsamhaußen.
Ramberg.
Romerod.
Röder von Randeck.
Rüdigkheim.
Rossaw.
Raw.
Roduwer.
Ried.
Rude von Bodigkheim.

S.

Sickingen.
Sachßenheim.
Schelmen von Bergen.
Solheim.
Schmidberg.
Schulderer von Lachheim.
Seltin von Saulnheim.
Steinhaußer.
Schönberg.
von Saal.
Steinkallenfels.
Schechingen.
Stockheim.
Seckendorff.
Speyrer von Roßbach.
Seldeneck.
Schenck von Winterstetten.
Steinhauß.
Stumpf von Waldeck.
Stumpf von Domeneck.
Stettenberg.
Storich.
Synold.
von Stein.
Stückel von Filligban.
Wolffen von Spanheim.
Schluchterer von Erpfenstein.
Soltzbach genant Haußen.
Stetten.
Schutz von Holtzhaußen.
Spanheim.
Sirck.
Schawenburg.

T.

Than.
Treütwein.

U.

Venningen.
Ulzlingen.
Ulßingen.
Ulner von Diepurg.
Udenheim.
Uhrbach.

W.

Wallbronn.
Wolff von Spanheim.
Wömelte.
Wildungen.
Wittstatt.
Wonsheim.
Wagenbach.
Wambold.
Weingarten.
Wolffkell.
Waldmanshaußen.
Wolffstein.
Wallenfels.
Weinheimer.
Wolffen.
Waldeck genant Uben.
Wolmersheim.

Z.

Zeißkheim.

Num.

Num. 32.

Deſignatio etlicher Actuum, ſo bey der Churfürſtl. Pfältziſchen Canzley und Hofgerichte neben anderen unzählichen befindlich ſeyen, durch welche Continuatio Poſſeſſionis und übliches Herbringen, daß der Churfürſtl. Pfaltz adeliche Lehenleute Angehörige und Verwandte in Krafft Churfürſtl. Privilegii nirgend anderſt, alß für derſelben beklagt werden ſollen: in realibus und perſonalibus actionibus.

Der in cauſa Auerbach publicirten Information 1682. beygeleget.

A. 1463. Dieter. Nagel Kläger contra Seifrieden von Venningen ein Wein-Gült zu Frensheim betreffend.

A. 1464. Jörg von Bachen contra Dechant und Capitul zu Speyer trifft ein Kauff etlicher Güter an die ſeine, Bachen, Mutter verkauffen wollen, daran das Dom-Capitul ihr Eintrag thuen wollen, und ſeynd die Güter zu Billigheim gelegen geweſen.

A. 1465. von Venningen contra alten teutſchen Meiſter hatte ein Gült-Forderung angetroffen.

A. 1467. Lubenheim contra Gemmingen hat etliche hinterlegte Brief angetroffen.

Eodem Ulner von Diepurg contra Ganſen von Ozberg hat ein Gerechtigkeit an Hofthaußen angetroffen.

A. 1468. Boß von Waldeck Kläger contra Philipſen von Udenheim Beklagten, wegen Entſetzung ſeines Schwähers Carl Beuſſer von Ingelheim betreffenden Theil am Schloß Odernheim.

A. 1473. von Buchel Dom-Kuſter zu Speyer contra Lucam von Altdorff etliche Güter-Zins betreffend.

Eodem Geneſft Brederen contra Philips Brederen ihren Stieff-Bruderen eine Erbforderung ihrer Elteren belangend.

Eodem Claus von Buchel Kläger contra Georg von Bach den Jungeren injuriarum.

A. 1474. Rheinhard von Gemmingen contra Dieter von Angloch ein Schuld und deswegen empfangenen Schaden anbelangend.

Eodem Martin von Adelzheim contra Götzen von Stetten und Selbeneck ein Zehenden zu Steinkirchen betreffend den Göz von Stetten Adelzheim vorbehalten.

Eodem Meiſter Peter Brechtel contra Seifriden von Venningen beklagten einen Kauff etlicher Aecker, Wieſen, Kappen Hüner, Gänß und anders anlangend.

A. 1475. Barbara Heinrichs von Weingarten hinterlassene Wittib gebohrne von Sickingen contra Philipsen von Hohenstein.

Eodem Johann Knebel von Catzenelenbogen und Brüder Löwenstein eine Erbforderung betreffend.

Eodem Volcke von Uzlingen contra Hansen von Ehrenberg, Bürgschafft anlangend.

A. 1489. Margaretha Hansen von Venningen Hauß-Frau gebohrne von Gültlingen contra Ludwig von Schächtingen ein Legat und etliche Schulden betreffend, die Venningen dem von Schächtingen zu thun gewesen.

Eodem Philips Ulner von Dieburg contra Heinrichen von Helmstatt Heinrich Beyers von Bopparten hinterlassene Kinder verordneten Vormunder 200. fl. Schulden delangend.

A. 1493. Abtißin und Convent zu Germersheim Klägern contra Wiegand von Dienheim beklagten ein Kauff etlicher Güter betreffend zu Rudolsheim bey Oppenheim gelegen.

A. 1495. Niclaus Becker zur Weiden Klägern contra Weiprechten von Neuhauß so ihme Beckern zwanzig Gulden schuldig.

Eodem Weigand von Dienheim contra Philipsen und Werner von Alendorff und ihren Hoffmann Cunzen von Böckelsheim hat Dienheim geklagt, das Alendorff ihme sein zu Dahlheim Maynzischen Gebieths zuständigen Zehenden vorenthalten.

Eodem Christoph von Weingarhten appellans contra Eberharden und Heinrichen von Zeishkeim appellaten ein Hauß zu Germersheim und etliche Erbgüter zu Lustatt anlangend.

A. 1496. Eucharius von Venningen contra Stephan und Conraden von Venningen, den Schutz und Behegung des Hoffs Wagenfurth betreffend.

Eodem Christoph von Weingarthen contra Cunna von Zeiskheim hinterlassene Erben 600. fl. vermachter Ehesteuer betreffend.

A. 1498. Erpff von Venningen Klägere contra Stephan von Venningen Rittern und Consorten beklagten, ist Stephan von Erpffen verklagt worden, er habe ihme seinen Vattern umbgebracht, und ist Pfaltz selbst als Richter gesessen.

Eodem Philips Forstmeister von Gelnhaußen Kläger contra Hansen von Hirschhorn beklagten, ein Bach-Gerechtigkeit, item Jagen in Hirschhornischen Wälderen anlangend.

Eodem Meister Peter von Creuznach Kläger contra Philipsen von Fleckenstein beklagten 40. fl. Schulden betreffend.

Eodem

Eodem Johann von Löwenſtein Kläger contra Philipſen von Gündern beklagten ein Erbſchafft anlangend.

Eodem Heinz Marſteller Kläger contra Hearn Hanſen von Sickingen beklagten injuriarum Verbalium.

Eodem Johann Kolb von Wartemberg contra Kolben von Wartemberg contra Wittib ein Erbſchafft anlangend.

Eodem Eliſabeth gebohrne von Hohenſtein contra Philipſen und Friederichen Sturmfedern, Hanſen von Sachtenheim, Margaretha von Neuperg Ritters und deſſen Creditoren, und iſt dis ein glaubig Sach geweſen.

Eodem Dechant und Capitul St. Paul in Worms contra Philipſen von Bettendorff, betreffend etliche Gerechtigkeiten des Dorffs Angelloch.

Eodem Bernhard Müller von Menzingen Kläger contra Hanſen von Falckenſtenſtein beklagten, ein Anlas und Vergleichung betreffend.

A. 1499. Carl Boß von Waldeck Kläger contra Simon Boß beklagten unterſchiedliche Korn- und Wein-Gülten zu Bodenheim, auch andere Forderung betreffend.

A. 1500. Eberhard Vezer von Geiſpitzheim contra Margarethen Echter Entſetzung der Nutzung und Gefällen zu Bechtheim ein halb Fuder Wein zun erſten und anders betreffend.

Eodem Sigmund Dapoldes Klagern contra Joſten von Bechtolsheim beklagten ein Erbfall betreffend.

Eodem Welrich von Dürr Herr zu Fleckenſtein Kläger contra Weigelin von Kleeberg beklagten ein dritten Theil am Stolzenberg von Rheingraff Rheinharden herrührend betreffend.

A. 1501. Balthaſar Mannenheimer Kläger contra Margaretha Echteren Erben beklagten Schulden betreffend.

Eodem Pleickhard von Gemmingen Kläger contra Barthel Horneck von Hornberg beklagten wegen des Schafftriebs in der Gemarckung Keldershauſen.

Eodem Jacob Mezler Kläger zu Gundelsheim am Neckar contra Burgermeiſter und Rath daſelbſten, als Schirms-Verwandten beklagte, Entſetzung des Mezler Handwercks betreffend.

Eodem Eberhard von Helmſtatt contra Stephan von Venningen Beklagten.

Eodem Hanß Ludwig von Speyer Kläger contra Martin von Sickingen beklagten 400. fl. betreffend.

Eodem Diether Riebs von Speyer Kläger contra Conraden von Laumersheim beklagten Schulden betreffend.

Eodem Friederich Frey von Dorn, Kläger contra Niclausen von Wohnsheim beklagten.

Eodem Dieter Rybs Vicarius zu Speyer Kläger contra Philipsen von Menzingen beklagten, wegen etlicher freyer Güter zu Menzingen gelegen.

Eodem Jacob Müller zu Michelfeld Kläger contra Dechant und Capitul zu Obenheim als Schirms-Verwandte beklagte.

Eodem Verona Schelmin Klägerin contra Hannsen von Neuperg Erbforderung betreffend.

A. 1502. Schweickart von Venningen Beklagter contra Heinz Lincken von Wempffen Klägern Schulden betreffend.

Eodem Stephan von Venningen contra Eberhard von Helmstatt ein Kauff etlicher Güter anlangend.

Eodem Stifft Mosbach Kläger contra Hannsen von Sickingen Beklagten.

A. 1503. Jacob Wolff von Heydelberg Kläger contra Diethern von Neuperg Beklagten.

Eodem Hanns Linck Kläger contra Schweickern von Venningen Beklagten.

Eodem Schweickhart von Venningen Klägere contra Cunz von Ehrenwißheim zu Pforzen Beklagten.

Eodem Beatrix Florin, Hans Weissischen hinterlassene Wittib contra Christoph von Drat, ein Schuldforderung betreffend.

Eodem Lorentz Becker zu Neunheimberg Kläger contra Conraden von Uben, actione injuriarum.

Eodem Eberhard Dhun von Leiningen wegen Helgart Knebln von Katzenelenbogen seiner Haußfrau, und Simons Leibfrieds von Hepenheim hinterlassene Wittib contra deroselben aus ersterer Ehe erzeugten Kindereu verordnete Vormünder, Besserung und Erstattung Abgangs Ihres Wittumbs Verschreibung ihrer Morgen-Gaab Bau des Wittumbs betreffend.

Eodem Johann von Bellesheim und Consorten contra Alexium von Bayren und Consorten ein Erbfall in der Statt Kayserberg anlangend.

Eodem

Eodem Lit. Friderich Kreiſner Kläger contra Philipſen von Bodigheim beklagten, Koſtgeld anlangend ſo Baldigheimer ſeines Sohns halben ſchuldig geweſen.

Eodem Pfaltz Leibeigene zu Dahlheim Kläger contra Weiganden von Dienheim, und haben die Leibeigene geklagt, daß der von Dienheim ſie in der Frohnd zu ſteiff und übel halte.

Eodem Conrad Weyprecht von groſſen Sachſenheim gemeiner Schultz daſelbſten Kläger contra Friderichen von Hirſchberg beklagten von wegen, daß er ihme einen Arm entzwey geſchlagen, und iſt am Hofgericht erkannt worden, daß Beklagter dem Kläger 8. fl. für ſeine Schmertzen geben ſolle, cum refuſione damnorum & intereſſe.

A. 1511. Johann vor Bellersheim und Aſmus von Buches Haußfrau contra Werner zum Jungen hat ein gut und gült Verſchreibung angetroffen.

Eodem Philipps von Bodigklein contra Weidprechten von Helmſtatt ein Kauff des Dorffs Fleiſchbach betreffend.

Eodem Haſenheim von Santenheim Kläger und Appellat contra Seyfrieden von Dienheimb Beklagten und Appellaten betreffend 25. fl. ſo die von Dienheim der Kirch von Santenheimb ſchuldig geweſen.

A. 1512. Hertheim zu Udenheimb Kläger contra Sigismund von Dohlsheim genant Rodenſtein Beklagten injuriarum.

Eodem Hanns Hypolitus und Ludwig von Venningen contra Chriſtophen von Helmſtatt etlich Gut von der Venninger Mutter herrührend betreffend.

A. 1513. Dr. Friederich Kitner Cammergerichts-Procurator Kläger, contra Erpffen von Venningen beklagten Schulden anlangend.

A. 1515. Burckhard von Angloch und Werner Utzlinger Kläger, contra Georgen von Bachen beklagten ein Theil Zehenden und das Strohe zu Utrechtsheim betreffend.

A. 1520. Hanns Eberhard und Chriſtoph von Remchingen contra Aſmus von Mühlheim an ſtatt ſeiner Haußfrau Juliana von Remchingen ein Gült-Forderung von 200. fl. betreffend.

Eodem Enders Kötz Schreiber der Herrſchafft Kizengenthal, Kläger contra Rheichhard Dhun von Leiningen beklagte injuriarum.

A. 1521. Joſt Horn im guten Leuth-Hauß allhier zu Heidelberg Kläger contra Chriſtophen von Weingarhen, und Conſortes Schulden und anders belangend.

Eodem Stephan Doſſenheimer und Conſorten contra Martin Beuſern von Ingelheim, Haußkommenthurn des Hauß teutſchen Ordens zu Weinheim neun watten Wieſen betreffend.

A. 1522. Abtißin und Convent des Cloſters Neuperg Kläger contra Hannſen von Helmſtatt beklagten, wegen eines Hofs zu Helmſtatt gelegen und dem Convent zu ſtändig, welchen er mit Gülten, Hüneren und Korn-Zinſen zubeſchwehren ſich unterſtanden.

A. 1523. Eberhard Dhun von Leiningen contra Simon Leibfrieden von Heppenheim eine Erbforderung betreffend.

A. 1524. Gerhard Gelt von Sanlenheim Kläger contra die von Mörsheim Herrn Johann Mörsheimers Söhne beklagte nachmahlens Appellanten und Appellaten, dann ſolche in prima inſtantiâ vor dem Hofgericht zu Altzey ventilirt worden, 50. fl. für 5. und ein halb Malter Korns erkauffte gülten betreffend.

Eodem Wolff Wasmuth von von Ozberg Klägere contra Annam Weiland Hannſen Ganſen von Ozberg Wittiben beklagten ein Schuldſach 70. Pf. Heller betreffend.

A. 1526. Stephan von Vemmingen und andere Vogts-Herrn zu Kochendorff contra Conrad von Lumersheim etliche ausgeworffene Stein betreffend.

Eodem Philipp von Altdorff genant Wollenſchläger contra Chriſtophen von Helmſtatt ein Erbforderung betreffend, ſo nachmahls in der Güte verglichen worden.

A. 1527. Martin Büchel zu Niederſanlichheim Klägere contra Seyfrieden von Dienheim beklagten Schulden anlangend.

Eodem Claus Hecker und Seebald Groß von Leiningen Klägere contra Rheinhard Dhun von Leiningen beklagten ein Hof- und Bau-Guth Sauſenheim belangend.

A. 1529. Eberhard Dhun von Leiningen contra Simon Leibfrieden von Heppenheim ein Morgengaab betreffend, ſo deſſen von Heppenheim Mutter dem von Leiningen vermacht haben ſoll.

A. 1532. Hieronimus Lampater Probſt zu Mosbach Kläger contra Conrad Kneuſern von Berlingen beklagten den dritten Zehenden an Wein und Frächter zu Ohlichhauſen betreffend.

A. 1533. Vicarius St. Germans Stifft zu Speyer Kläger contra Hannſen von Meckenheim beklagten ein ausſtändigen Zinns betreffend.

Eodem

Eodem Apollonia Hannſen Bechten Haußfrau zu Groß-Winterheim Kläger contra Conrad Kolben von Wartenberg, beklagten etliche Weingarten betreffend.

A. 1534. Hanns und Arnold von Wachenheim genannt Böhöll und Conſorten Kläger contra Andreſen von Heppenheim genannt Saal hinterlaſſene Erben etliche Güter und anders betreffend.

A. 1535. Philips Ulner von Dieburg Rheingräfflicher Amtmann zu zu Thann contra Wölffen von Löwenſtein und Melchior von Büdesheim Fiſchung, Jagung und Weidens in Simmerer gemerckung unter Dhaun gelegen betreffendt.

A. 1536. Werner von Uzlingen hinterlaſſene Kinder contra Ludwigen von Büdigkheim.

A. 1537. Seynd zwiſchen Martin und Stephan Forſt-Meiſter, von Gelnhauſen am Hof-Gericht wegen eines Vertrags uff anweiſſen executoriales erkannt worden.

Eodem Peter Scherg von Groß-Sachſenheim Kläger contra Hirſchbergen beklagten iniurias reales betreffend.

Eodem Dechant und Capitul zu Speyer Kläger contra Hanſen Bracke vom Klingen beklagten.

Eodem Philips Wilhelm von Sponheim contra Philips Wilhemen von Altzey petit. hæreditatis.

Eodem Cunz von Ulnbach Kläger contra Chriſtoph von Kolenberg beklagten belangend den kleinen Zehnden zu Grosheubach.

Eodem Schultheis und Gericht zu Simmern Klägern contra Melchior von Rüdesheim und Wolff zu Sponheim beklagte.

Eodem Georg Vogt zu Hagenau Kläger contra Graff Georgen Herrn zu Bitſch und Ochſenſtein Beklagten ein Verkauff des Dorffs Weſthauſen anlangend.

A. 1542. Wolff von Offenſtein Ritter als Curator Eliſabeth Reuſſen ſeiner Schweſter Enckel, Kläger contra Hamman von Stetten und Conſortes, als weylands Philipps von Selzbach, genant von Hanſen Kinder zweyter Ehe Vormünder beklagten ein Heurath-Guth betreffendt.

Graff Jacob von Zweybrücken Herr zu Bitſch contra Barbaren Gräfin zu Zweybrücken Graffen Simon Weckers zu Zweybrücken hinterlaſſene Wittib und als legitimam tutricem ihrer Tochter und Fräulen Eſther und Amelien allerhand Beſchwährden betreffendt.

A. 1547. Lorenz Veſſel Schaffner zum Jungen St. Peter zu Strasburg, ratione ermeldtes Stiffts Kläger, contra Daniel von Zeißkhem das Schloß zu Boſenſtein betreffend.

A. 1548. Anna Kastnerin, Hansen Igenbochers Eystättischen Cammermeisters Hauß-Frau Klägerin contra Philipsen von Kettenheim beglagten, etliche von der Klägerin Vatter und Mutter herkommene verlassene Haab und Güther so hinter ihn den von Kettenheim als der Klägerin Stieff-Vatter in in arrest gelegen, derowegen dann auch die execution endlich nach ergangenen Urtheil den Schultheißen zu Ladenberg befohlen worden.

A. 1549. Philips Ostreicher und Consortes Klägere contra Adamum von Helmstatt beklagten wegen Lifferungen etlicher Malter Früchten.

Eodem Christoph von Drat contra Hansen Sturmfeder seinen Schwagern Erb-Gerechtigkeit betreffendt.

A. 1557. Jörg von Ungern contra Werner von Kolben-Beinheim puncto injuriarum.

A. 1559. Die Gemeind zu Zuzenhaußen Klägere contra Hansen von Venningen beklagten Frohn-Dienst belangend.

A. 1561. Margaretha Korneckerin zu Zuzenhausen Klägerin, contra Hansen von Venningen beklagten ein Baum-Garten betr.

Eodem Endres Beuser von Ingelheim Kläger contra Philippen Beusern von Ingelheim, beklagten unterschiedliche puncten betr.

A. 1563. Diethernagel vom Dienstein Klager contra Seyfrieden von Venningen beklagten ein verbottene Weingült zu Fremsheim betreffendt.

A. 1575. Raphael Beheim von Oschalien contra Heinrichen Buschen von Langesheim, Erb und andere Forderung betreffendt.

A. 1595. Die Gemeind zu Weingarthen haben in anno 1595. Philippsen von Fleckenstein alß Wingarthischen Vormünderen allher am Hoffgericht mit Recht eines Waldes und anders beklagt und obwohl der Vormund mit Vorwendung seiner Pfleg-Kinder adelichen Freyheit forum zu decliniren sich unterstanden, so ist ihme doch weilen das Churfürstl. privilegium dagegen eingewendet worden seiner Exireden ohnverhindert litis Contestatio uferlegt worden, darauf sie dann auch in der Sachen ferner verfahren seyn.

Item noch mehrere præjudicia so seithero der Churfürstlichen Pfalz Restitution sich zugetragen

A. 1654. König contra Venningen 400. fl. Capital betreffendt.

A. 1659. Freytag contra Joachim Gampsen von Godau einen prætendirenden Garthen betreffend.

A. 1660.

A. 1660. Bonkendorff contra Breitenbachiſche Erben 300. fl. Capital betreffend.

Eodem Gemeind Leüttershauſen contra Herrn Graffen von Schönberg in puncto arreſti.

A. 1661. Johann Kripff contra Friederich von Stein eine Schuld-Forderung betreffendt.

A. 1663. Salfeld contra Oberſt Hund von Saulheim vier hundert Reichsthaler Kauffſchilling und drey hundert Reichsthaler ſtipulirte Straff betreffendt.

A. 1663. Eliſabeth Willerin, contra Juncker Gampſen, ein Schuld von 2000. fl. Capital betreffendt.

A. 1664. Bettendorff contra Helmſtatt, ein ſtrittige Mühl betr.

Eodem Maximins Stifft, contra die Herren Rhein-Graffen, daß zu Groß Winternheim im Ingelheimer Grundt arreſtirte Antheil-Zehenden betr.

A. 1667. Botzheim contra Blarern von Geyerberg, ein legatum von 2000. fl.

Eodem Anna Agnes gebohrne Moßbachin, Löwenſteiniſche Wittib, contra Juncker Gamphen von Godau in puncto tutorii.

A. 1669. Maſſenbach contra Maſſebach, das Ritter-Guth Maßebach betr.

A. 1674. Bettendorff contra Freyherren von Metternich die Reſtitution der, wegen 100. Rthlr. Capital-Schulden an ſich gezogenen Wießen zu Flehingen betr.

A, 1676. Wonßheim contra Wonsheim, in puncto exhibitionis teſtam.

A. 1677. Georg von der Hauben contra den von Hartenfelt modo Langen die Succeſſion an den Flörsheimiſchen Stamm-Güthern betreffend.

Eodem Andreas Reck contra Freyherr von Schmidtberg eine Schuld-Forderung betr.

Eodem Gemmingen contra die Hrn. Herren von Venningen in puncto arreſti.

A. 1678. Barckhaußen contra Franckenſtein eine Schuld-Forderung betreffend.

A. 1679. Coppenſtein contra Freyherrn von Schmidtburg, eine Haubt-Verſchreibung von 2100. fl. ſambt Intereſſe betr.

Eodem Moßes Oppenheimer, contra den von Gemmingen in puncto debiti von 472. fl. 29. kr. 7. heller.

Eodem Blarer von Geyersberg contra Tolb von Wartenberg eine Schuld-Forderung betr.

A. 1680. Müller contra Herrn von Venningen zu Eichtersheim in puncto debiti von 200. fl. Capital.

Eodem Wolff Kehlin, contra Wambold in puncto debiti.

A. Freyherr von Borck, contra Eberhardt von Sponheim in puncto familiæ erciſcundæ.

A. 1682. Franckenſtein contra Jarthaußen, ein Original-Verſchreibung von 1206. fl. betr.

Eodem Gölerin von Ravenſpurg contra den von Gemmingen zu Michelfeldt ein Capital von 2000. fl. betr.

Num. 33.

Verzeichnis etlicher Exempeln worauß zu ſehen: daß, wann der Churfürſtlichen Pfaltz Lehen-Leuthe entweder bey dem Kayſer ſelbſten, oder dero und des Reichs höchſten Gerichten zu Speyer auch dem Land-Gericht zu Rotweil verklaget, die Sach von dar ab und an Chur-Pfaltz wegen dero habenden privilegien verwieſen worden.

A. 1353. Gerhardt von Hunoltſtein Kläger contra Graff Johanßen von Sponheim beklagten etzliche Schäden und Unkoſten betr. ſo auff 40000. angeſchlagen worden, und iſt dieſe Sache per ſententiam von weilandt Kayſer Carln den IV. ſelbſten für Pfaltz, alß ſein beſagten Graffens von der Chur wegen Richteren gewieſen worden.

A. 1496. In der Sachen zwiſchen Margarethen von Sickingen gebohrner von Bubenhoffen eins, und Herrn Hanßen Sickingen andern Theils, iſt dieſelbe Sache für Herrn Philipſen Pfaltz-Graffen bey Rhein, Herzogen in Beyern Churfürſten zu recht gewießen und remittiret.

Zwiſchen Erpffen von Vennigen Klägern, eins, undt Herrn Stephan von Venningen, undt ſeiner Zugewandten, andern Theils, ſeindt nach allerhand Handlung der jetzt gemelt Stephan und ſein mit Verwandten, und dieſe Sach für Herrn Philipſen Pfaltz-Graffen bey Rhein Churfürſten ꝛc. lauth ſeiner Churfürſtlichen Freyheit, und fürbrachter Abforderung gewieſſen

gewiessen, doch das gemelten Erpffen in Monaths-Frist den nächsten nach ersuchung Tag gesetzt und förderlich rechtens verholffen, er auch mit gnugsamen Gleidt versorgt werde, und seindt beeder Theilen erlittene Gerichts-Kostsen aus bewegenden Ursachen compensiret und verglichen.

A. 1499. In Sachen Balthasar Wyntzen, Klägern an einem, und Philipsen von Hoheneck, andern Theils, ist nach allem fürbringen der genante von Hoheneck, und die Sach mit dieser Urtheil Herrn Philipsen Pfaltz-Graffen bey Rhein Churfürsten zur Rechtfertigung remittirt, doch, daß dem genanten Wyntzen daselbsten in Monaths-Frist, nach seiner Ersuchung Tag gesetzet, und rechts verholffen werde, und seindt beider Theil Kosten und Schäden, biß zu ende der Sachen reservirt.

A. 1505. Philips Sturmfeder ist durch Pfaltz vom dem Rothweilischen Hof-Gericht abgefordert, und die Sach an Chur-Pfaltz gewiesen worden.

A. 1506. Lu. Philips Sommer Kläger, contra Stephan von Venningen beklagten, ist die Sach von Rothweil abgefordert, und an Pfaltz remittiret worden.

A. 1508. Philips von Bödigkeim beklagter, contra Weibprechten von Helmstatt Klägern, ist auch ein Rothweilische Abforderung.

A. 1509. Wendel Baumann Kläger contra Wernern von Utzlingen beklagten Schulden betreffend und ist Utzlingen durch Pfaltz von dem Rothweilischen Hof-Gericht abgefordert, und die Sach remittiret worden.

A. 1511. Jacob Wolff Bürger zu Heidelberg Kläger, contra Herrn Philipsen zu Lichtenberg beklagten injuriarum, daß wohlermelter Graff ihm einen Lügener undt Böswicht gescholten und derowegen gebetten, ihme Herrn Graffen perpetuum silentium auffzuerlegen, und ist pro fundanda jurisdictione gesetzt des Richters zu Rothweil Weissung.

A. 1514. Ist Hanß von Nippenberg durch Pfaltz von dem Hoff-Gericht zu Rothweil abgefordert, und die Sach remittirt worden.

A. 1520. Jörg von Bach contra Brendel von Gemmingen von Pfaltz vom Rothweilischen Hoff-Gericht abgefordert und remittirt worden.

A. 1522. Friederich von Mauchenheim Kläger contra Cunen von Waldmanshaußen beklagten betreffend 50. Malter Korn, undt ist diese Sach auf Abforderung und Weisung von Rothweil an an das Pf. Hof-Gericht kommen, und daselbst in con- & reconventione abgeurtheilt worden.

A. 1523. Ottilia vom Gochzem Klägerin contra Philipßen von Menzingen zu Menzingen und hat sie Ottilia wider ihne wegen geklagten drey Jahr ausstehenden Liedlohn am Hofgericht zu Rothweil beklagt, als er aber abgefordert und ins Hofgericht allhero remittirt worden, ist den 6. Martij ejusdem Anni die Urtheil wider ihn beklagten gefallen.

A. 1524. Conrad von Baumersheim ist von Pfaltz von dem rothweilischen Hofgericht abgefordert, und mit seinem Gegentheil ans Hofgericht gewiesen werden.

Eodem Theobald Raub zu Speyer Kläger contra Johann von Altdorff genant Großberg, beklagten, ist eine Remission-Sach von Rodweil Schulden betreffend.

Nota Es hat der von Altdorff in dieser Sach gebetten, dieweil ihn sein Gegentheil, ohnangesehen, daß er in der Pfaltz gesessen, und deroselben Lehenman seye, an das Rothweilische Hofgericht citiren lassen, ihne deswegen für allen Dingen in die aufgeloffene Kosten zu verdammen.

A. 1528. In Sachen Herrn Hieronimi Lamperts Klägers, wider Knausen von Berlingen beklagten, ist nach allem furbringen zu recht erkannt, daß diese Sach an diesem Kayserl. Cammer-Gericht nicht anzunehmen, sondern lauth desselben beklagten beschehen begeren an Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen, Churfursten ꝛc. als den ordentlichen Richter zu remittiren, als wir sie auch hiemit remittiren und aus bewegenden ursachen beyder Theil aufgeloffene Gerichts-Kösten gegen einander verglichen.

A. 1533. Hanß Reidacker Kläger contra Eberhart Hornecken von Hornberg und seine Haußfrau Margrethen von Gemmingen beklagte anlangend 800. fl. geliehenen Geldt und ist diese Sach von Rothweil allhero remittirt worden.

A. 1537. Hanß und Arnold von Wachenheim genant von Böhl und consortes Klägern contra Balthasar von Fleckenstein, beklagten, wegen eines ewigen Zinßes zu Offweyler und Stettback und ist diese Sach von Rothweil anhero remittirt worden.

A. 1550. Marx von Obenstein Kläger contra Hanßen von Altdorff genannt Großberg beklagten, injuriarum verbalium und ist diese Sach auf Abforderen, und weißen des Hofgerichts zu Rothweil anhero ans Hofgericht kommen.

A. 1551. Georg Christoph von Aßenstein und consorten contra Helleman von Penningen und Dorothea von Affenstein geborne Kiesselin von Dürckheim, und Heleman von Venningen von Rothweil vermög Churfürstl. Freyheit abgefordert, und allhero ans Hofgericht remittirt worden, und hat eine Erbforderung betroffen.

A. 1557.

A. 1557. Margaretha von Bibelnheim contra Johann von Enſtringen, iſt ein Abforderungs Sach von dem Rothweiliſchen Hofgericht und bekennet Emſtringen in ſeiner Gewalt, daß Pfaltz dero Gebrauch und Ordnung nach ſein Gebührlicher Richter ſeye.

A. 1564. In Sachen Hanßen Viſchern Klägers, wider Bernhard Dörren beklagten, auch Herren Friderichen Pfaltzgrafen bey Rhein, Churfurſten pro intereſſe iſt erkannt, daß dieſe ausgegangene Ladung zu caſſiren aufzuheben und die Sach auf beſchehene Abforderung an die Churfürſtl. Pfaltz zu remittiren, und zu weiſen ſeye, als wir ſie auch hiemit reſpective caſſiren aufgeben und weiſen in die Gerichts-Köſten derenhalben aufgeloffen, aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend.

Abt und Convent zu Amſpurg contra Manfrieden und Johann Flachen von Schwartzenburg iſt eine Abforderung und Remiſſions-Sach von dem Hofgericht zu Rothweil.

Gamprecht Jud von Liebenzell Kläger contra Bernhard Speirern von Roßbach, dem Biſtumb Speyer zuſtändig, beklagten, dieſe Sach iſt von Rothweil abgefordert, auch dem Kläger darauf gewöhnlich Gelait in und von den rechten gegeben worden.

Die Ehrenbergiſche Vormundere haben weiland Philips Hanßen von Otzberg Schulden halber nacher Rothweil citiren laſſen, welcher aber A. 1580. abgefordert, remittirt, und furters auf der Ehrenbergiſchen anhalten, in A. 1576. allhero an das Hofgericht geladen, und die Sach nachmals den 11. Mart. 1607. Jahrs daſelbſt abgenrtheilt worden.

Num. 34.

Unterſchiedliche Remiſſion Urtheil, welche an dem Kayſerl. Cammergericht wegen der Churfürſten Pfaltzgrauen habender Freyheit ergangen ſein.

1. 1ten Februarij A. 1496.

Urtheil-Buch *de illo anno* 1487. *fol.* 24.

In der Sachen zwiſchen Margretæ von Sickingen geborne von Bubenheim, und Herrn Hanßen von Sickingen O. von D. gebohrner von D. und Herrn K. von V. andern theils iſt dieſelb Sach fur Herrn Philipſen Pfaltzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern Churfurſten zu recht gewieſen und remittirt. Bärth.

16ten Maij. 1498.

2.
Urtheil-Buch *de ao.*1498. *fol.*40. & *seqq.* & 491.

Zwischen Erpfen von Venningen eins und Herrn Stepffan von Venningen und seiner zugewandten ander theils, seindt noch allerhand Handlung der itzt gemelt Stephan und sein mit Verwandten und diese Sach fur Herren Philipsen Pfaltzgrafen bey Rhein Churfursten ꝛc. Lauth seiner Churfurstl. Freyheit und furbrachte Abforderung gewießen, doch das gemeinen Erpfen in Monats Frist den nechsten nach Ersuchung Tag gesetzt, und fürterlich rechtens verhelffen, er auch mit gnugsamerer Gleidt versorget werde, und seind beide Theil erlitten Gerichts Kösten aus bewegenden Ursachen compensirt und verglichen. Seiler.

25ten Septembr. A. 1499.

3. In Sachen D. Y. Klägern an einem und R. von K. anderen theils ist nach allem fürbringen der genant von K. und die Sach mit dieser Urthell für Herrn Philipßen Pfaltzgraffen bey Rhein Churfursten zu rechtfertigen remittirt, doch das dem genanten Y. daselbsten in Monats Frist, nach seiner Ersuchung Tag gesetzt und rechts verholffen werde, und seynd baider theil Kost und Schäden biß zu End der Sachen reservirt. Bärth.

22ten Maij A. 1528.

4. In Sachen Herren Hieronimusen Lamperters Klägers wider Luntz Knaußen von Berlingen beklagten, ist nach allem furbringen zu recht erkandt, daß diese Sach an diesem Kayserl. Cammergericht nicht anzunehmen, sondern Lauth desselben beklagten beschehen begehren an Herren Ludwigen Pfaltzgrafen Churfursten ꝛc. als den ordeutlichen Richter zu remittiren, als wir sie auch hiemit remittiren und aus bewegenden Ursachen beeder theil uffgeloffenen Gerichts-Kösten gegen einander verglichen.

15ten Maji A. 1564.

5. In Sachen J. W. Klägers wider C. E. beklagten auch Herrn Friederichen Pfaltzgraffen bey Rhein Churfürsten ꝛc. ist erkandt, daß diese ausgangene Ladung zu cassiren, aufzuheben, und die Sach auf beschehen abfordern, an die Churfürstl. Pfaltz zuremittiren und weisen seien, als wir sie auch hiemit respectivè cassiren aufheben und weißen, die Gerichts-Kösten dernhalben aufgeloffen aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und vergleichend. Seiler.

Num.

Num. 35.

Actus wie durch Pfaltz etliche vom Adel ihrer Verwürckung wegen mit der Straff angesehen worden.

1. Ruprecht Selten von Saulenheim hat neben seines Vettern Knecht, seiner Mutter Schwester Mann, weilen er ein Bauer und sie zuvor einen Edelman gehabt, hinder dem Pflug in seiner Arbeit mit Hunden gehetzt, folgens erstochen, ist deswegen flüchtig worden, folgens widerumb uff etliche Conditiones bey Pfaltz zu gnaden kommen. Ao 48. ist die Mordthat beschehen, Anno 56. ist er wider aus Sorgen gelassen worden.

2. Christoph von Venningen hat einen Marggräfischen Ambtmann Seboldt von Siglingen genant uff Pfaltz Glaidstraßen bey Franckenthal überritten und beschädigt, folgens mehr Marggräfische Räthe und Diener uff Pfaltz Grund und Boden zwischen Bretheim und Pfortzheim nider geworffen, darumb er in des Reichs und Landfridens Acht erklärt, deswegen Pfaltz und Marggrafe mit ihme Venningen sich dahin verglichen, daß er die Marggräfliche abgefangene Räthe und Diener zu Pfaltz oder Dero Befehlhaber Handen uff ein gewöhnlich Urphed stellen und sambt ihnen biß ghen Heydelberg vergleitet werden sollen. Und dieweil er sein Unwissenheit, daß er solchen Freuel in Pfaltz gleidlicher Obrigkeit begangen, fürgewendet, ist ihme ufferlegt, solches bey seinen adelichen Trewen zu erhalten, Pfaltz umb Verzeichung zu bitten, und gegen Fallenlassung eines geforderten Abtrags deroselben uff ankunden einen gantzen Monath uff Pfaltz Kosten und seinen Schaden dienen soll. Datum Bruchsall Donnerstag nach Invocavit. A. 1541.

3. Gerög Hund von Saulnheim hat zwen Todtschläg begangen und sonst daneben viel und allerhand Muthwillen geübt, ist deswegen zur Pfaltz hafft kommen, zur Neuenstatt für das peinlich Gericht gestellt, aber weilen ein furor mit untergeloffen von seinen Freunden erbetten worden, uff zuvor geleiste Caution, das sie ihne vermauren und in ewiger Gefängnis (wie beschehen) halten wollen. Ao. 1565.

4. Christoff von Helmstatt hat ohn einich gegeben Ursach einen armen Unterthanen von Frainßheim Jörg von Schiverstatt genant, uff Pfaltz Gleidstraßen erschossen, ist ausgerissen, und ob wohl Pfaltz befohlen, nach ihme zu trachten, und wo er zu betretten ihne zur hafft zu bringen, ist er aber Kriegen nachgezogen und nit in hafft kommen, geschehen Anno 1569.

5. Ludwig Wolff von Flehingen hat gegen seinen Unterthanen zu Flehingen, so Pfaltz eigenthumblich gehörig seltsame Hendel mit thurnen, blochen, und anderen vielfältig über Pfaltz Befelch, Gebott und Verbott fürgenohmen, und deswegen durch Pfaltz allhier in das Schloß geführet darinnen ein Zeitlang verstrickt gehalten, letztlich uff

eingewente interceſſion wider laut einer über ſich gegebenen Verſchreibung ledig gelaſſen worden. Anno 1570.

6. Dieterich von Oberſtein, ſo zwiſchen Wormbs und Oppenheim raubliche Angriffe thun helffen, hat Pfaltz tauſend Gulden vor ſeine Ausſöhnung erlegen, und ſeine Lehen mit 600. fl. verbeſſeren, den Kauffleuten ihren Schaden wenden, und ſich Pfaltz mit etlichen Pferden zu Dienſt zu erſcheinen verſchreiben müſſen. A. 1572.

7. Hanß Ludwig von der Leyen hat uff der freyen Landſtraſſen und Pfaltz Landsfürſtlicher und gleitlicher Obrigkeit zwiſchen Wormbs und Pfedersheim einen armen unbewehrten Fuhrknecht in Anno 1570. ohne einig gegebene Urſach durch den Kopff geſchoßen, folgens ſich ausflüchtig gemacht, und iſt letztlich in A. 1576. uff eingewente Fürſtliche und andere Vorbitten uff Erlegung funff hundert Gulden wider zur Pfaltz Gnad kommen.

8. Hanß Ludwig von Mörßheim hat in A. 1568. ſeinen eigenen Knecht vor Altzey uff dem Feld erſchoſſen, dem ſeine von Pfaltz habende lehenbahre Güter eingezogen, biß er A. 1577. uff Vorbitt begnadigt worden.

9. Philipßen von Neipperg iſt aus Urſachen er Pfaltz Leibeigenen Schneider Hanßen vertrieben; Item vier maleſiziſche Perſonen aus Pfaltz Jurisdiction geführt, und über Pfaltz ernſtlich abmanen und verwarnen theils unſchuldig umb genommener geringer eſſender Speiß willen erhencken laſſen, das Hauß Streichenberg eingezogen, und ein Jahre etlich in Pfaltz handen blieben, biß es ihme in A. 1578. certis conditionibus durch Pfaltzgraffen Ludwigen wider eingeraumbt worden.

10. Philips Ernſt von Berlichingen hat über ſeine zu vor geübte mutwillige Händel Pfaltz einem Bauren zu Boſtatt hinterm Pflug ohn einig gegebeu Urſach angeſprengt und mörderiſcher weiß erſchoſſen daruber ausflüchtig worden, und wiewohl ſeine Freund vermittels ausgebrachter und Pfaltz eingewanter Kayſerl. Chur- und Fürſtlicher auch anderer Interceſſion-Schrifften zum offtermahl Pfaltz zum flehentlichſten erſucht, ihne wider zu begnadigen, und zu dem Seinigen ſicher kommen zu laſſen, iſt aber jederzeit abſchlägig Antwort erfolgt, inmaſſen dan die Urſachen, der nit willfahrung der Kayſerl. Majeſt. und anderen Chur- und Furſten ad longum zu erkennen gegeben worden, biß er Berlichinger bey der Churfürſtl. Pfaltz Adminiſtratoren Herzog Johann Caſimiren Pfaltzgraffen ꝛc. zu Erbach ausgebetten worden, ad pios uſus 400. fl. erlegt, und ein Revers deswegen über ſich geben. Anno 1584.

11. Wolff von Mildingen iſt mit dem Centhgrafen zu Lindenfels in ein Schlägerey gerathen und berurten Centhgrafen erſtochen, zur hafft kommen, zu Lindenfels vor recht geſtellt und mit Urtheil und Recht des Lands verwieſen worden.

12. Georg

12. Georg von Frauenberg iſt zu etlichmahl ſeiner fürgenommenen muthwilligen Schlägereyen und Handlungen wegen in Verſtrickung geweſen, und uff geſchwohrne Urpheden jederzeit derſelben erlaſſen worden, bis er zu letzt neben ſeinem Knecht ſeinen Schwager einen von Helmſtatt erſchoſſen, zur Hafft eingezogen, und allhie durch den Rath mit Urtheil und Recht ad perpetuos Carceres condemnirt, zu Mannheim ein zeitlang erhalten bis er letzlich vermittels ſeines Warters Hilff aus der Gefängnuß kommen.

13. Hanns Chriſtoff von Walbron iſt denen von Franckenſtein gewalthätiger Weiß ghen Leutershauſen gefallen, welchen Pfaltz als der Landsfürſt greiffen und ghen Mannheim ſetzen laſſen, allda er ausgebrochen. Anno 1559.

Num. 36.

Præjudicia welche ſich bey des Ober-Amts Altzey Regiſtratur befinden, mit welchen bewieſen wird, daß die vom Adel vor ſelbigen Ober-Amt beklagt worden, und allda Entſcheids erwarten müſſen ꝛc.

In Civilibus.

A. 1515. Iſt zwiſchen Heinrich von Meckenheim, Hannſen von Oberſtein und der Pflegern der Kirchn zu Fremersheim, betreffend den Neuen Kirchenbau des Orts, ein Vertrag aufgericht, durch Jochem von Seckendorff Burggrafen.

A. 1516. Hatt Wiſſer Jackel ein Morſchheimer Hinterſaß vor den Burggrafen Jochem von Seckendorff, Hanns Friderich und Hannß Heinrich von Morsheim Zehrungs-Schuld halber, die bey ihm ihr Vatter gemacht, verklagt, worauf ſie vertagt worden, und die Morheimer uff Bartol. Tag geantwortet, wann der Kläger ihnen ein Verzeichnuß zuſtellen werdt, und ſie ſich dann mit ihm nicht vertragen können, daß ihnen an der gütlichen Vertagung wohl benüge ꝛc.

A. 1521. Montags Catharinæ, wo die gütliche Vergleichung zwiſchen den Morſchheimern und Herman Schneidern nichts verfangen wollen, ſo ſollen ſie es entweder bey Chur-Pfaltz dero Hof-Gericht, oder Statt-Gericht zu Altzey ausführen, und beyde Theil on einig Appelliren mit deren Spruch geſättiget ſeyn, darüber ſie angelobet, vorm Statt-Gericht es auszutragen.

A. 1522. Sambſtag nach Kilians Tag, hat Emerich von Engelſtatt geklagt, des Philips und Herman von Udenheim ein gemein Backhauß allda in Bau gehalten, aber nunmehr die Gemein

dem Herkommen zu wieder ein anders aufrichten wolte; und gebetten sie davon abzuhalten, weil die Gemeine der Gerechtigkeit nicht gestanden, ist ihnen der Bescheidt gegeben, die Gemein solle ihre Gerichts-Junckeren ersuchen, ob sie solches gütlich, oder bey Chur-Pfaltz austragen wolten, und in 14. Tagen Antwort bringen.

Eodem Donnerstag nach Jubilate als uff Befelch Pfaltz-Graf Ludwig Churfürstens ꝛc. Dieterich von Schönberg Burg-Graf allhier ein gütliche Vergleichung zwischen der Gemeind Heppenheim contra Seyfriden von Bibelnheim wegen verwegerter Beeth ab seinem zu Heppenheim liegenden Hof-Guth vorzunehmen gemeint gewesen und aber nichts verfangen wollen, seind sie zu Chur-Pfaltz Cantzelley gewiesen.

A. 1523. Freytag Assumptionis Mariæ zwischen den Gerichts- und Dorffs-Junckeren zu Saulheim ꝛc. der Gemein Gelt halben, damit man untreulich umbgehen sollen, ein Zeugen-Sag gehalten.

Eodem Montag uff St. Thomæ Albrecht von Morsheim contra die Stadt Rockenhausen erschienen, wegen des Pfändens, Frevel und des Junckern Frey-Güther, seindt endlich gen Heidelberg gewiesen.

Eodem Sambstag nach Kilians Tag, zwischen Wolffen von Yben und Abtißin zu Sion der Bescheidt geben, welches Theil den andern Forderung halber nicht vermeint zu erlassen, mög den andern mit Geistlichen Recht vornehmen ꝛc welches der von Yben bewilliget.

Eodem Freytag nach Killani, Pastor zu Wonsheim und Wolff von Yben, wegen des Zehenden bey Yben so dem Pfarrer gebühren soll, aber der von Yben nicht geständig sein will ꝛc. erschienen, und soll Pastor einen Consens bey dem Ordinario zu Maintz erlangen, und der Ihr den Zehenden mit Kundschafft an ein besonder Ort thun lassen.

A. 1524. Dienstag nach dem Neuen Jahrs-Tag, zwischen Gempels Arnolden von Erbisbidesheim und Georg von Morsheim der Bescheid gegeben daß Arnold vermög der Beständnuß die Güther annehmen, und fürter sich der Beständnuß halten solle.

Eodem Mitwoch nach Exaudi, Wolff von der Houben hat sich wegen einer Theilung, so zwischen seiner Haußfrauen und Haman von Stetten vorgangenen Beschwert, und gebetten, Haman von Stetten zur Billigkeit anzuweisen, daß er alles widerumb herbey thue, und ein neue Theilung vorgenohmen werde.

A. 1528. Uff Freytag nach Catharinæ, zwischen Wolffen von der Houben und Hamann von Stetten an einem, — und Kirchen-Geschwor-

schwornen zu Harrheim andern Theils: 7. Malter Korn Gült halber bethätiget, daß die Junckern den Kirchen-Geschwornen die Gült ausrichten, und hinfurter vor den Verseß der 40. Malter Korns, 28. Malter uff 4. Jahr mit der in-Jährigen Gült bezahlen sollen.

A. 1533. Mittwoch nach St. Michels-Tag, durch Ludwig von Neuberg Burg-Graf Schultheiß und gericht zu Alsheim, und Wolff von der Houben Beeth halber ab Veltin Reuthers erkaufften Güthern in Alsheimer Gemarckung entschieden.

A. 1535. Montags nach Erhardi, durch Burckharten von Weiler Burg-Grafen zwischen den Unseren zu Bibelnheim und Friderich Sturmfedern wegen der versteinten Massung gesprochen worden, dieweil der Juncker den Zehenden hat, daß er den Messern 10. fl. für ihre Belohnung reichen, und beide Theil damit vertragen sein sollen.

Eodem Mittwoch nach dem Christag hat Andhes von Saal gewilliget, Jährlich der Kirchen zu Armbsheim uff seinem Hof daselbsten gestifftete 6. Malter Korn zu reichen auch darneben des Verseß sambt der Jährlichen Gült Bezahlung zu thun.

A. 1537. Freytag nach St. Albani ist uff Befehl durch Burckhard von Weiler Burg-Graf und Hamann von Stetten seiner Verstrickung uff ein Urpfeden erlassen, daß er den Schaffner von Liebenau bey Heppenheim überrennt und etliche Degenstreich mitgetheilet, soll dem Schaffner vor Pfaltz zu recht stehen, wie wie er dann auch angelobet.

Eodem Anno & die Hanns Heinrich von Morschheim mit Niclaus von Rudelsheim Mülleren zu Euchelborn Erbisbüdesheimer Gemarckung, wegen Veräusserung der Mühlen-Besserung verglichen worden, und hat Morschheimer bey Edelmanns Glauben und Nicklaus Mühler mit Handtrew an Aydes statt gelobt, bey solchem Bescheidt zu bleiben.

A. 1538. Mittwoch nach Ostern Veltin Mohr von Gimbsheim vor Burckharten von Weiler Burg-Grafen in Beysein Wolff Camerers von Wormbs genant Dalberg, sein fürgehabte Forderung und Rechtfertigung gegen Margrethen Philipp ꝛc. Wachenheimers Wittib zu Melsheim bis nach ihrem Absterben, fallen zu lassen bewilliget.

Eodem Sonntag Quasimodog. Hanns Habermann Schultheiß zu Freinßheim, und Sebastian von Meckenheim Schmähwort halber vertragen worden.

A. 1539. Sonntag nach Margrethæ Frau Margreth von der Leyen contra Ernst Mühlern und Hanns Epstein von Schnifftenberg zugefügten Schadens halber verglichen.

A. 1541. Sambstag nach Luciæ, Christopff Jett bey Handgegebenen Treuen versprochen, gegen seinem Bruder Hauß Jetten auch Heinrich Marstellern vermög ausgegangenen Churfürstl. Befelchs in Ungutem nichts vorzunehmen.

A. 1543. Montags nach Lætare durch Schweickart von Sickingen, Burg-Graf allhier, seind Wilhelm und Philips Gebrüdere von Bomersheim und Philipp von Hausen genant Rilzbach eins- und Johann von Wonsheim Schultheiß zu Wonsheim andern Theils, 150. fl. halber verglichen, und haben beyde Theil bey Edelmanns Treuen, diesen Vertrag zu halten versprochen.

A. 1544. Sambstag nach dem Oster-Tag, hat Schweickart von Sickingen Burg-Graf in Sachen Hanns Heinrich von Morschheim und Niclaus Stein Metzen zu Erbisbidesheim wegen des Pflasters in des Morschheimer Behaussung Erbisbidesheim Bescheidt ertheilt, daß die Stein-Metzen die gedingte Arbeit ausmachen, und der Juncker jedem ein Malter Korn reichen solle, haben beyde Theil solches zu halten, und der von Morschheim bey Edelmanns Glauben versprochen.

A. 1545. Montag nach Ostern, vor Friderich von Flersheim Burg-Graf seind Georgen von Helmstatts Hauß, Hof und Güter zu Osthofen so eigen, an Friderich von Hettesdorff umb 2163. fl. verkaufft worden.

A. 1550. Mittwoch nach Reminiscere, ist Hanns Heinrich von Morsheim bey dem Burg-Grafen Friderich von Flersheim von Niclaus Stein-Metzen und Weintz-Pancratz beide von Erbisbidesheim wegen der Steingrub zu Niederwisen beklagt, und von Burg-Grafen gesprochen worden, der Klägere ohn erlangts Rechtens nicht zu entsetzen, sondern sie Vermög der Beständnuß bey der Gruben bleiben zu lassen.

A. 1552. Dienstag nach Leonhardi, Philipps von Stetten bey Edelmanns Glauben versprochen, 180. fl. Ziel Aron Juden zum gulden Schwanen in Wormbs zu entrichten.

A. 1558. Freytag nach Ulrici, Hanns Heinrich von Morschheim mit seinen Gült-Gebern vertagt und verglichen worden.

A. 1560. Den 15. Julii seind vor Herrn Valentius Grafen zu Erbach, Herrn zu Breuberg und Burg-Grafen zu Altzey gnädigst uff dero ausgangene gütliche Vertagung zwischen Christoff Jetten des Klägers contra Philippsen und Albrecht Gebrüdere von Dienheim, die Obrigkeit zu Hanheim betreffend zu einer gütlichen Verhör vor Ambt erschienen: Johann von Dienheim Ambtmann zu Creutznach Philipps Schlichterer von Erfenstein Andres von der Leyen und Johann von Dienheim des Ambtmanns Sohn: uff Christopff Jetten Seiten, sein Bruder Hanns Jetth.

A. 1561.

A. 1561. Mitwoch nach Pfingſten, Heinrich von Rettenheim und Hanß Heinrich von Morſcheim alß Beklagte, ſeint wider Klagen den Schaffner im Cloſter Weydes vorm Ambt allhier erſchienen undt verglichen worden.

A. 1563. den 17ten Aug. Philips Schlichterer von Erpfenſtein uff vertagen vorm Ambt erſchienen contra die Meßner zu Dorn Durckheim.

A. 1564. den 3ten May befehlt Chur-Pfaltz Sambſon von Löwenſtein, undt Frau Margreth von Löwenſtein, gebohrne Löwin zu Steinfurh im Tan zubracht Heurathguth, gegen Verſchreibung Morgengab, undt Wittumbsſeß betreffend nacher Altzey zu ertragen, und ſie zu entſcheiden, iſt geſchehen beyweßend Georg von Tellenbach Schultheiß zu Altzey und Wilhelm von Löwenſtein Ambtman zu Dridesheim.

A. 1566. den 7ten Decembris Pfaltz Leibeigene zu Dalheim contra Jorg Dienheimern des Inzuggelts halber verglichen worden.

A. 1568. den 5ten Jan. Conrad von Obentraut contra Margreth von Biebelnheim ſtrittiger Penſion wegen vorm Amt erſchienen.

Eodem den 9ten Jan. Chriſtoph Jett von Münhenberg contra Niclaus Hanck zu Eppelsheim uff Vertagung wegen 100. fl. Haubtgelt erſchienen und verglichen.

Edom den 27ten Jan. Wolff Chriſtoff von Helmſtatt undt ſein Schwager Hanß Mirich haben dem Burggraffen Handtreu geben, daß ſie nichts in ungutem gegeneinander vornehmen wollen.

A. 1569. den 10ten April Jacob von Bellendorff uff Vertagung neben ſeinem Müller in der Königs Mühlen, erſchinem undt verabſchiedet worden.

A. 1570. den 8ten Decembr. hat Hanß Friderich von Frettenheim angelobet, Niclaus Geißen zu Alßheim 2. kr. vor den Schmertzen zu entrichten.

A. 1571. den 19ten Jun. Juncker Hanß Friderich von Waißheim angelobt, ſeinem geweſſenen Keller Hanß Stauden 20. fl. vor alle Anforderung zu erlegen.

A. 1572. den 23ten Junij Philipß Bon von Wachenheim undt Hanß Friderich von Frettenheim 75. Malter Korn Gülten halber verglichen.

A. 1574. den 9ten Aug. Hanß Friderich von Morſchheim uff des Graffen von Falckenſteins und deſſen Gemahlin unabläßige interceſſion bey Chur-Pfaltz die ihme abgeforderte 500. fl. Freuel von wegen er Chur Pfaltz Weidman das Hüner ſtecken in Morſchheimer Gemarckung zu wehren, unterſtanden, aus Gnaden nachgelaſſen worden.

Rev. Stat. c. 109, s. 1, amended. Sittings of Supreme Court.

1. The first section of chapter 109 of the Revised Statutes of Ontario, 1897, is amended by striking out the words "Toronto, Hamilton, London, Ottawa, Kingston, Belleville, Peterborough, Cobourg, Brockville, Cornwall, Sandwich, Sarnia, Owen Sound, Barrie, Pembroke, Sudbury, Port Arthur, Fort William, Rat Portage, Parry Sound, Haileybury, Cochrane, Sault Ste. Marie, Gore Bay, Orillia, Whitby, Lindsay, Woodstock, Stratford, Chatham, Windsor, Brantford, Guelph, Berlin, Galt, Niagara Falls, St. Catharines, Welland, Port Colborne, Simcoe, Dunnville, Cayuga, Port Dover, Walkerton, Goderich, Kincardine, Wingham, Clinton, Seaforth, Listowel, Mitchell, Milton, Milton, Orangeville, Bracebridge, Huntsville, Gravenhurst, Bracebridge

A. 1581. den 10. Mart. Juncker Hanß Melchior von Rudelsheim alß Beklagter iſt wider ſein Gegentheil Caſpar Krämern allhier 12 fl. geklagter Schuld wegen erſchienen, hat auch dem Kläſolche gut zu machen verſprochen.

Eodem den 17ten Julij beklagt ſich die Gemein zu Oberwesen wegen ein Zugs undt der Frohn nach Büdesheim contra Ludwig von Morſcheim und iſt durch damahligen Burggraffen ein Beſcheidt vor die Gemein und wider Marſchheimern gegeben worden.

A. 1582. den 4ten Julij Peter Lincker von Kötterich iſt befohlen worden, Georg Schöffen von Beibelnheim 30. fl. zu bezahlen.

A. 1583. den 4. Jan. die Gemein Eppelsheim als Klägere ſeint contra die Jetten daſelbſt des Dorffgrabens halben, vorm Ambt erſchienen, und daß mans in die Cantzeley berichten wolle, ihnen angezeigt worden.

A. 1584. den 31ten Jan. Juncker Hanß Jett zu Udenheim angelobt Peter Lincken von Kotterich Vorweiſern 13½. Malter Korn, jedes per 2½. fl. zu bezahlen.

Eodem den 20ten Nov. Herman von Mauchenheim genant Bechtolsheim Waltpot als Kläger und Hanß Dechan zu Niederſaulheim alß Beklagter eines Erblehens halber vorm Ambt erſchienen.

A. 1585. den 27. Novembr. Albrecht von Dienheim Kläger contra die Gemein Hanheim einer neuen Pfandung wegen erſchienen.

Eodem den 9ten Dec. Hartman von Cronberg Kläger contra der Pfaltz Leibeigene zu Fürfeldt verweigerter Frohn wegen erſchienen.

Item den 10ten ejusdem ein Vertrag durch Herrn Burgraffen deswegen gemacht worden.

A. 1586. den 21ten Febr. Hartmuth von Cronberg contra Pfaltzgräfl. Leibeigene zu Würtzweiler, iſt verglichen worden.

Eodem den 2. Decembris Kirchen Juraten zu Nackheim Kläger contra Juncker Keßlern von Farnsheim Wolffen von Wachenheim undt Köthen von Wenſcheidt 38. fl. undt des unkoſtens wegen erſchienen, iſt den Junckern befohlen worden, Klägere zu befriedigen, wie ſie zu thun angelobt.

A. 1588. den 4ten die Gemein Hanheim Klägere contra Hanß Heinrich von Dienheim, Sachen wegen, ſo ſonderlich protocollirt und regiſtrirt verglichen worden;

Eodem den 2ten Septembr. dem von Dalberg angezeigt worden, daß er den verwirckten Abtrag bey Pfaltz abbitte, weil er 2. gefangene Weiber von Geiſpitzheim gen Hornßheim über Pfaltz Zoll

und Gleitſtraſſen gefänglich führen laſſen mit dem Anhang wo er ſie widerumb ohne Erlaubnus gen Geiſpitzheim führen ließe, würde man ihm auff die Finger klopffen.

Eodem den 13ten Decembr. Pfaltz Leibs Angehörige zu Fürfeldt contra Hartmut von Cronberg der Frohn wegen erſchienen, und Beſcheidt gegeben worden, daß es bey der den 9ten Decembr. 1585. geſchehenen Vergleichung nach deren Inhalt die Leibeigene ihm frohnen ſollen, bewenden ſoll.

A. 1594. den 18. Jan. hat Dalberger anſuchen laſſen, bey Ambt, eine eingezogene Dirn zu Nelßheim über Pfaltz Straſſen gen Hernsheim führen zu laſſen, ſo uff ſein Anſuchen ihm verwilliget worden.

A. 1597. den 5ten Nov. Friderich von Flersheim zu neuen Hembßbach Kläger contra Bernhart von Flersheim wegen eines Fuder Weins zu Harxheim in der Zehend Kelter fallend, entſcheiden, oder mögens bey Lehenherrn ſuchen.

A. 1598. den 31ten Jan. Blarer von Geiersberg contra Haltzfeldiſche Erben, wegen der Helde Mühlen zu Kriegsfeld, ſeint endlich die Acta zur Cantzley verſchafft worden.

Eodem den 7ten Jan. Jacob Baum zu Wintersheim Kläger contra Eberhart von Hattſtein betreffend einen Erbbeſtandt verliehener Güter.

Eodem den 25ten Aug. Johan Rau von Oſthoffen wegen ſeiner Frauen Apoloni gebohren von Jungern Klägers contra Johan Hundten von Saulheim 400. fl. wegen verglichen.

A. 1600. den 9ten Apr. intercedirt Oberſtein vor einen ſeiner Unterthanen und Leibeigenen zu Offenſtein wegen eines Baſtart Falls.

A. 1601. den 29ten Apr. beklagt ſich die Gemein Niederweßen contra Morſchheim und Falckenſtein wegen begerter Huldigung.

Eodem den 22ten Maij Juncker Köth von Niclaus Wißgotten zu Neuſtatt, 181. fl. Zehrung und anderer Unkoſten wegen verklagt, iſt uff vorgangene Tagſatzung erſchienen, und verglichen worden.

Eodem den 13ten Julij Georg von Morſchheim contra die Gemeine Oberweſen der Frohn und Weiſtthumbs halber uff des Burggraffen Herrn Philips des Jungern Freyherrn zu Wuinenberg und Beinſten geſunen und begern, auch reſpectivè erfordern, und Befelch erſcheinen und verglichen worden.

A. 1602. den 24ten Febr. klagt Heinrich Götz gemeiner Bau-Becker zu Udenheim vor Ambt contra Juncker Ott Niclaus von Waſchen-

chenheim und Georg Philip von Geiſpitzheim etlicher durch ſie mit Ausſpannung und Hinwegreithung ſeines Pferts verurſachten Unköſten darauff des von Wachenheim bey des Igelßbachen zu Eppelsheim ſtehend Gelt in arreſt genohmen worden.

A. 1605. den 8ten Julij iſt zwiſchen Elias Eßelbornen Schultheiſen zu Kettenheim und Herman Knoblochen gemittelt worden, daß beklagter Klägern in Jahrs-Friſt, jedoch zu 3. Ziehlen 46. fl. zahlen ſoll, ſo er bey ſeinen Adelichen Ehren mit gegebener Handtreu veſt undt ſteth zu halten angelobet.

A. 1606. den 27ten Septembr. L. Friderich von Manderſcheid Planckenheim und Hanß Chriſtopff von Wonßheim heiligen Guth, Hochzeit Koſten und Geſchmucks halber verglichen worden.

A. 1607. den 16ten Jan. iſt zwiſchen Anna Bechtolßheimerin gebohrner von Mauchenheim und Cliop Wellhauſſen zu Dorn Dürckheim Beſcheid gegeben worden, daß beklagter Klägerin 72½. Malter Korn innerhalb 2. Jahren zahlen ſoll.

Eodem den 11ten Septembr. Bernhart von Löwenſtein und der Gemein zu Udenheim entſchieden worden, daß uff ſein Entbieten ihm die Gemein ſein uffgehaltene Frucht und Wein folgen laſſen ſoll.

A. 1608. den 21ten Martij Juncker Johan Friderich von Knobloch uff Befelch mit 50. Rthlr. Frevel beſetzt, wegen eines vor der Scheuer zu Wintersheim darinnen ſeine Früchten wegen der Eckendorffiſchen Vormunder Schuld-Forderung arreſtirt gelegen, abgeſchlagenen Schloſſes, und weil er ſolchen Freuel nicht gutwillig geben wollen, ſein ſo viel Früchten darfur getroſchen und verkaufft worden.

A. 1609. den 23ten Junij Philips Criſtopffen von Franckenſtein contra ſeine Hoffleuthe zu Weinheim zu Beſcheid gegeben daß ſie den Außſtandt-Pfacht dem von Franckenſtein alſobald bezahlen, undt ſich der Güther, bis ſie ſich eines andern Beſtands verglichen enthalten ſollen.

Eodem den 10ten Julij zwiſchen Friderich Lincken zu Frettenheim und Hanß Jett von Müntzenberg zu Udenheim Beſcheid gegeben, daß Jett Lincken alſobald 13. Malter Korn lieffern und bezahlen ſoll.

Eodem den 1ten Aug. hat Johann Daniel von Cornberg ſo wohl in ſeinem als ſeiner Brüden Nahmen und reſpectivè tutorio nomine contra der Chur-Pfaltz Leibeigene zu Fürfelt der von Beuſſern erkaufften, und der zum Hauß Yben prætendirten ſchuldigen Frohn halber geklaget, und ſeine die Unterthanen ihre Schuldigkeit zu leiſten angewieſen, daneben an den von Cronberg begehrt worden, alle verderbliche Ubermaß dißfalls abzuſtellen.

Eodem den 20ten Septembr. zwischen Georg Philips Knoblochen von Hagenbach und Hanß Georg Heilman zu Tettenheim uff eines und das andern über einige Nüß unbescheidene Reden hergeflossene injurien Ambts halber uff gehoben worden.

A. 1610. den 22ten Octobr. Wolffgang Cammerern von Wormbs genant von Dalberg contra die Inhabere des Dalbergischen Hoffgütleins zu Alßheim gesuchte actio realis abgeschlagen, der ihnen arrestirte Wein relaxirt, vndt hingegen er an diejenige, so die Güther Bestandsweiß von ihme empfangen, ex contractu personali verwiesen.

A. 1613. den 21. Junij wurde klagenden Juncker Jetten zu Bescheid gegeben wan er Schein und Quittung ufflegen würde, daß weil Balthas zu Dienheim seiner Anforderung halber befriedjget, so solte der bey seinem Gülten Geber zu Hanheim angelegte arrest relaxirt werden.

A. 1614. den 14ten Jan. in Sachen Albrechts von Morschheim contra Veltin Rudolpffen und Consorten zu Einselthumb 3. Rthrl. geforderten Zins Torns halber, vor die Beklagte in possessorio gesprochen, und der von Morschheim ad petitorium verwiesen worden.

Eodem den 9ten Febr. Johan von Cronberg zu Rben durch Dr. Meisterlin gethan anbringen, und begeren, wegen Eintragg an seiner Gerechtigkeit, der Bann Mühlen contra Johan Alt zu Furfeldt und Annen Urban Schmids Chur-Pfaltz Fauts daselbsten Tochter wegen bösen Leymuths und Diebstals den Einzug nicht zu gestatten, ist ihme widerum angezeigt worden, weil allein diejenige so dem Junckern zinßbahr in dessen Mühl zu Mahlen schuldig, so solte Er Johann alten mit fernerer Abforderung des uffgesetzten Frevels verschonen, oder besseren Beweiß führen, wie man dan auch keine erhebliche Ursache sehen könte, warum Annen Urban Schmids Tochter, weil die uffgelegte Urkundt von einem errato Juvenili allein meldet, und dan das entwendete Gelt alsbalt widerum gut gemacht, der Inzug in Fürfeldt nicht solte gestattet werden.

In Criminalibus.

A. 1514. Uff Sontag nach Martini ist Albrecht Dienheim gegen Niclaus Seitzen, welcher zu Dalheim einen Todschlag begangen, vor Jochim von Seckendorff erschienen, und seind verglichen, daß Niclaus dem Junckern 4 Gold Gulden zu Straff geben, so beide Theil gutwillig angenohmen.

A. 1566. den 10. Apr. ist nach Christopff von Stein Kallenfels und und seinem Bruder Hugo wegen mordthätiger Handlung an einen

einen Barbierer zu trachten, und ſie gefänglich einzuziehen anbefohlen worden.

A. 1570. den 6ten Decembr. iſt befohlen worden Andres von der Löwen wegen Entleibung eines Fuhrknechts gefänglich einzuziehen.

Mehr Exempel ſo Todtſchlags oder anderer Uebelthaten halber, ſich in der Pfaltz nicht finden laſſen dörffen, ehe ſie dan mit Pfaltz als dem Landsfürſten ſich vertragen finden ſich an.

Hanß Ludwig von Morſchheim.

Chriſtoph von Helmſtatt.

A. 1571. den 20ſten Julii Wolffen vpn Dalberg verübten Muthwillens halber an den Geleids-Reüthern, daß er ihnen ein Mißethäter in Hernsheimer Gemarckung abgenohmen, und nachmahls ſolchen lauffen laſſen, auch der Churfürſtl. Pfaltz keine Zolls- und Geleits-Gerechtigkeit in Hernsheimer Gemarckung geſtehen wollen 1000. Rthlr. zu Abtrag gefordert worden.

A. 1574. den 22. Jan. Dieterich von Oberſtein Rauberey halber mit 1000. fl. Abtrags beſetzt, daneben 600. fl. über ſein Lehen verbeſſern und darüber hin ein Urphed, die noch bey handen geben müſſen.

Præjudicia

Deren vor Rath und Gericht zu Altzey erſchienenen vom Adel.

A. 1573. Quirin Reüther von Heydelberg contra Juncker Herman Knobloch zu Aettenheim 500. fl. Capitals halber.

A. 1609. Juncker Heinrich Jett von Müntzenberg zu Eppelsheim contra Herman Knoblochs Wittib zu Kettenheim ſchuldigen 200. fl. Capitals wegen.

Eodem. Schaffener zu Neühaußen Ludwig Hinckel contra Herman Knoblochs Wittib zu Kettenheim wegen 17¼. Malter Korns.

A. 1615. Juncker Friederich Jett zu Eppelsheim contra Juncker Friederich von Eckendorff Schuldforderung halber.

Exempla.

Deren vom Adel Bevormundung halber.

A. 1523. Freytag nach Reminiſcere hat Dieter von Schönberg Burggraf zu Altzey, uff Churfürſtl. Befehl Notarium von Lautersheim und Seyfrieden von Biebelnheim über Hanß Jetten ſeel. verlaſſene Kinder zu Vormündern geordnet.

A. 1573. Dienſtag nach Judica ſeint uff Pfaltz Befehl durch Burckhart von Weiler Burggraf zu Altzey Peter von Geiſpitzheim und Lamprecht von Laumersheim zu der 2. Schweſtern von Biebelnheim, nemblich Elßen und Margrethen Vormuuder angenohmen und beaydiget worden.

A. 1550. Montag nach Remigii ſeind Hanprechts von Biebelnheim Kindern uff der Wittib Anſtalten Chriſtoph Jett und Conrat Strauß Burger zu Altzey zu Vormunder vorm Ambt geordnet, und in gewöhnliche Pflicht genohmen worden.

A. 1569. den 12ten Julii, Hanß Jett Zollbereüter und Wolff Ulrich Staud der teutſch Schulmeiſter zu Altzey zu Vormundern, über Chriſtoph von Altdorff Gut Krebsbergern ſeel. Kinder verordnet und mit Pflichten beladen worden.

A. 1592. den 11ten Julij Johan Jacob von Botzheim der Zeit Schultheiß zu Alßheim, und Hanß Gorg Felß zu Altzey zu Görg von Eckendorff hinterlaſſenen Söhnleins Vormunder angenohmen und veraydet worden, ſeint auch die Vormundſchaffts-Rechnungen noch bey handen ꝛc.

Num. 37.

Fernere dergleichen Actus Jurisdictionales und Proben die Landsfürſtliche Obrigkeit der Platz über den Adel betreffend.

A. 1329. in der Theilung ſo Kayſer Ludwig A. 1329. zwiſchen ſeiner und der Pfaltz Erben gemacht, ſtehet unter anderem: Ob der Herr Dienſtmann Ritter oder Knecht einer oder mehr die zu den Landen (bey dem Rhein zu Beyern, zu Schwaben und zu Oeſterreich) gehören von ihnen und dem Land kehren wollten, ſo ſollen ſie beyderſeits uff den oder uff ſie an einander geholffen ſein als lang biß ſie es darzu bringen, daß ſie bey der Herrſchafft und bey dem Land bleiben.

A. 1342. In Befreyung der Stadt Wachenheim ſtehet, daß Edel oder unedel das Umgelt zahlen ſoll.

A. 1395. In der Ordnung des Churfürſtenthumbs der Pfaltz und Beyern von Pfaltzgraf Ruprechten a. 1395. uffgericht, ſtehet, die ſie gemacht zu gutem allen ſeinen Edelmannen, Mannen ꝛc.

A. 1421. Pfaltz confirmirt Annæ von Venningen Ulrich Landſchaden Wittib Übergab ihrer Güter an ihre Kinder.

A. 1422.

A. 1422. Die von Adel zu Dirmſtein verſchreiben ſich gegen der Pfaltz wegen ihrer Frayheit.

A. 1464. Pfaltz befreyet des von Helmſtatt Güter zu Frießenheim 4. Jahr lang und ſoll wehrender dieſer Freyheit mit zweyen reiſſigen Pferden Pfaltz gewärtig ſein.

A. 1469. Pfaltz confirmirt eine Erbſchaffts-Ordnung zwiſchen den Grafen Hohenborn darin dieſe Wortt, daß ſolche Herrſchafften Pfaltz Fürſtenthumb bey Rhein zugewand.

A. 1474. Pfaltz als Landsfurſt giebt den Kindern von Fleckenſtein weilen ihr Vatter ſinnloß worden Friederich von Roſenberg zu einem Curatore bonorum.

Eodem Pfaltz vergönet aus Landsfürſtlicher Obrigkeit denen von Hirſchhorn den 20. Pfenning von den Unterthanen zu machen.

A. 1480. Pfaltz ſetzt als ordentlicher Richter in Sachen Magdalenä Schenckin zu Erbach und ihres Bruders Schencken Eraßmus Herrn zu Erbach.

A. 1481. Pfaltz nimbt als Landsfürſt das Schloß Hornberg, zu handen, verkaufft es an Horneck und einen von Flehingen verſpricht ſie als andern ihren Landſaſſen darbey zu ſchützen.

Eodem Pfaltz ſchickt Agneßen von Hirſchberg des Abts von Schönaw Klage wider ſie, befilcht ihr, entweder klagloß zu ſtellen oder vor dem Hofgericht Jhm rechts vorzuſein.

A. 1482. Hanß von Sachſenheim gehet mit ſeiner Frau ins Cloſter, welches Pfaltz ihm als der Pfaltz Unterſaß vergönnt.

A. 1483. Wann ihre Güter in unfreye Händ kommen bleiben ſie nicht frey ſeynt Pfaltz Landſaſſen.

A. 1484. wird eine Ordnung gemacht wegen Erbung der Enckel und Geſchwiſtert Kind darin ausdrücklichen geſetzt, daß ſolches unter dem Adel Bürgerſchafft und Landvolck ſtett und Veſt, als das Landrecht gehalten werden ſoll.

Eodem Götz von Stetten vor das Hofgericht citirt. Den Vogts-Junckern iſt nicht zu verſtatten Appellations-Gerichter anzuſtellen, ibid. Pfaltz hat adeliche Landſaſſen.

Eodem Wird der Pfaltz gemeine Adel und Ritterſchafft die der Pfaltz Landſaſſen, Mann und Diener ſeynd von allen Landzöllen der Pfaltz, alles das ſo ſie zu ihren Haußkoſten brauchen zollfrey gegönnt doch uff widerruffen.

Eodem Heinrich Wolff von Sponheim iſt Pfaltz Landſaß.

A. 1485. Eberhard von Gemmingen nennet Pfaltz in einer Schuld-Sache wegen seines Bruders den Landsfürsten und ordentlichen Richter.

Eodem Als Pfaltz Barwenstein das Schloß an den von Drat verkaufft verspricht Pfaltz ihn gleich andern dero Landsassen zu schützen.

A. 1489. In der Heyraths-Beredung zwischen Churfürst Philipsen ältesten Sohn und Herr Albrechts in Beyern Tochter Frau Sidonia stehet, daß solcher Heyrath unter anderen getroffen sey unserer Ritterschafft Landen und Leuthen zu Gut.

A. 1491. Als Stephan und Conrad von Venningen eine Zeitlang aus Land ziehen wollen und noch nicht majorennes waren, werden uff ihr demütig ansuchen ihnen von Churpfaltz weilen sie in dero Furstenthumb als Landsassen gehören, Pfaltz ihr Landsfürst und ordentlicher Richter, curatores ad litem gegeben.

A. 1493. Einer von Solheim muß wegen begangener Uebelthatt die Pfaltz meiden und werden seine Güter mit Arrest von Pfaltz beschlagen, der Kayser intercedirt vor ihn.

A. 1495. Eine Rheingräfische Wittib gebohrne Gräfin von Sulme übergiebt ihre Güter ihren beyden Söhnen, und bittet Pfaltz als ihr ordentlicher Richter und Landfürst wolle darin willigen und aus ihrer Obrigkeit solches authorisiren.

A. 1496. Als Schenck Veltin Herr von Erbach von dem Landschreiber zu Heydelberg wegen eines Lehens und anders vor Pfaltz Hofgericht verklagt worden giebt Pfaltz krafft ihrer Obrigkeit ihm curatores ad litem.

Eodem Als einer von Michelfeld, so damals einen von Gemmigen zugehört ein Mägdlein genothzüchtiget, informirt sich Pfaltz der Sachen Summariè als Landsfürst, weilen gedachtes Dorff in dem Fürstenthum des Pfaltz gelegen und befihlt darauf von Fürstlicher Macht und Obrigkeit weilen sie anjetzo mit anderen Geschäfften beladen, der von Gemmingen soll die Sache ferners untersuchen und der Schärffe nach abstraffen.

Eodem Hanß von Ramberg und seine Haußfrau wird in Pfaltz Schirm genohmen stehet im Schirmbrieff, Pfaltz wolle ihnen gleich andern dero Landsassen schirmen.

A. 1497. Margaretha gebohrne von Venningen Wittib bittet bey Pfaltz umb eine Zeugen Verhör ad perpetuam rei memoriam.

Eodem Zwischen Erhard von Remchings Kinderen wird auch Pfaltz als Landsfürsten eine Grundtheilung Vätter- und Mütterlichen Erbs uffgericht als Stefen von Adelsheim und Kilian von Berlichingen sich auf Anshelm von Eicholsheim als ob man veranlassen giebet Pfaltz dero Consens darein.

A. 1498.

A. 1498. Pfaltz als Landsfürst ſetzet des von Erbach minderjährigen Kinderen Vormunder, ingleichen des Grafen von Pitſch Kinderen.

A. 1550. Göler von Rauenſpurg und die von Stettenberg werden der Pfaltz Landſaſſen genent. Item die von Ehrenberg.

Eodem Item die von Fleckenſtein einer von Rauenſperg und einer von Stetten werden der Pfaltz Landſaſſen gevant.

Eodem Wie dann auch Chur-Pfaltz, als Ober-Vormunder in einen Vertrag conſentirt, den des Grafen von Pitſch Vormunder uffgericht.

A. 1501. Pfaltz giebt Ulrich Landſchaden als Landsfürſt einen Vormunder.

A. 1504. Hanns von Nippenberg entleibet ſeinen Schwager Philipps Schelmen von Bergen weswegen er von Pfaltz in Gefängnuß geleget und uff ein Urphedt wider losgelaſſen wird.

A. 1505. Pfaltz läſſet die Armen zu Bergen dem von Ehrenberg zuſtändig aller Zent-Beſchwerden, ausgenohmen das Reiſen, frey ſo lang der von Ehrenberg lebet.

Eodem Pfaltz giebt des von Möckenheim Sohn als der Landsfürſt und ordentlicher Richter Vormunder.

Eodem Veltin zu Haben wird von der Stadt Wormbs citirt aber von Pfaltz uff des zur Haben anſuchen als der Pfaltz Diener Lehen-Mann und Hinterſaß abgefordert.

A. 1506. Mathes Ramings ſeel. Kindern werden von Pfaltz als dem Landsfürſten einer von Helmſtatt und einer von Bödickheim zu Vormunder geſetzt.

Eodem Pfaltz ſchreibt ein gemein Ausſchreiben aus, das Exercitium der Religion betreffend an alle und jegliche Grafen, Herrn, Ritter, Knechte ꝛc. in der Pfaltz Fürſtenthumben und Gebieten geſeſſendt und wohnend.

A. 1510. Helmſtatt von Löwenſtein vor Pfaltz Hofgericht actionirt.

A. 1547. Nippenberg nennet Pfaltz ſeinen Landsfürſten erbeith ſich vor ſelbigem zu recht. *Ibid.* Item contra den von Lamersheim vor Pfaltz Hofgericht, *ibid.* Adels *Conſpiration* belangend.

A. 1550. Schmiedberg wird befohlen der Stadt Weinheim das hinterſtändige Beet-Gelt zu geben.

A. 1552. Nach Hanns Sturmfeders Abſterben prætendirten die von Nippenberg Alt-Wißloch, Erbweiß, Pfaltz antwortet ſie ſollen

solches gütlichen oder richterlichen für Pfaltz suchen, weilen eben ratione rei sitæ unter Chur-Pfaltz Jurisdiction.

A. 1553. Hanns Hilgart von Honeck bittet Herzog Wolffgang wolle Ihn als sein Lehn-Mann Krafft der Pfaltz Privilegien vom Hof zu Rottweil abfordern, welches auch geschehen.

A. 1564. Pfaltz last den von Handschuchsheim vigore Privilegii avociren.

A. 1565. Dalberger wird wegen violirten Pfaltzischen Glaids-Gerechtsamen von Pfaltz gerechtfertiget und für das Ambt Altzey gefordert.

Eodem Pfaltz lässet einen von Saulenheim wegen vieler begangenen Mordthaten ꝛc. greiffen und peinlich anklagen.

A. 1567. Walbron wird wegen etlicher begangener Mißhandlungen in hafft genommen.

A. 1570. Einer von Leyen erschiest einen Fuhr-Knecht uff Pfaltz-Gleidt und Landsfürstlichen Obrigkeit, wird deswegen von Pfaltz gestrafft.

Eodem Pfaltz als der Lehen-Herr Chur- und Lands-Fürst macht zwischen verschiedenen vom Adel ein Vergleich.

A. 1571. Werden 1000. fl. Straff angesetzt Dalheim und Kuhleren.

A. 1576. Bellendorff bittet seinen Kindern Vormunder.

A. 1589. Die von Dalburg wollen das ihnen heimgefallene Dalburgische Hauß zu Wachenheim de facto einnehmen, welches aber Pfaltz als Ihro schimpflich nicht zugestatten befihlt.

A. 1590. Pfaltz ahndet es gegen das Cammergericht, daß sie des von Feilsch Kinderen Vormunder gesetzet, solches gereiche zu Schmählerung der Pfaltz Landsfürstlichen Obrigkeit.

A. 1604. Fleckenstein als Wingartischer Vormunder wird vor Pfaltz Hofgericht von den Unterthanen zu Wingarten actionirt.

A. 1712. Königliche Majestät befihlt Pfaltz daß er als Landsfürst Mathes von Ramings Kindern Vormunder verordne.

Num.

Num. 38.

Chur-Pfaltz straft Ludwigen von Hirschhorn um 200. Rthlr. und 140. Gulden ins Wayſenhauß. 1616.

Friderich ꝛc.

Lieber Getreuer. Aus deinem sub dato den 13. Novembris jüngſthin gethanen bittlichen Schreiben darinn du umb Moderation deren dir wegen des Reifſchneiders den du uff unſererer Cenih-Gerechtigkeit gehawen, daß er bald hernacher geſtorben, angeſetzten Straf uns erſuchen thuſt, finden wir keine erhebliche Urſachen, warumb wir dir in deinem Suchen willfahren ſolten, ſondern ſeind der angeſetzten Straf der 200. Reichsthaler und 140. Gulden die bey unſerm Amt Heidelberg innerhalb 14. Tagen von Dato diß an erlegt zu werden gewertig, welchen Termin wir dir zum Uberfluß nochmahlen haben anſetzen laſſen wollen, uff den widrigen Fall und da du dich ferners dißfalls ſeumig erzeigen ſolteſt, haben wir bereits Verordnung gethan und den Anſtalt gemacht, wie wir zu dieſer unſerer angeſetzten Straff und Freuel gelangen mögen. Das thun wir uns zu beſchehen verlaſſen. Datum Heydelberg den 6ten Decembris 1616.

An
Ludwig von und zum Hirſchorn.

Friderich ꝛc.

Liebe Getreue, was wir uff Ludwigs von Hirſchorn gethanes Suppliciren, um Moderation der ihme angeſetzten 200. Reichsthaler Straf und 140. Gulden ins Wayſenhauß uns in Antwort vernehmen laſſen daß habt ihr ab beykommender Abſchrifft mit mehreren zu vernehmen. Befehlen demnach hiemit dafern er obgedachte Summen innerhalb 14. Tagen von Dato diß an zum Amt nicht lieffern würd, Ihr wollet ohne einigen ferneren Uffenthalt und Uffſchub, unſerm den 19ten Octobris Jüngſthin dißfalls ertheilten Befehl ein völliges Genügen leiſten, und Euch daran nichts hindern laſſen, hieran verricht Ihr unſere zuverläßige gefällige Meinung. Datum Heydelberg den 6ten Decembris 1616.

Ans
Ambt Heidelberg.

Num. 39.

Extractus die Chur-Pfältzische privilegirte Jurisdiction auch Landsfürstl. Obrigkeit über den Adel betreffend.

1. Gemminger.

ANfangs die Gemminger betreffend: Reinhardt von Gemmingen schreiben de Dato 1475. in welchen der selbige klagt, über seinen Bruder, und bittet Pfaltz als seinen natürlichen Herrn und Landsfürsten ihme bey gedachtem seinem Bruder Abtrag und Kehrung zu verschaffen.

Item Barbara von Gemmingen gebohrne von Nieperg Eberhards von Gemmingen Haußfrau, widerrufft vor Pfaltz als ihrem Landsfürsten eine Ubergab so ihr Hauß-Wirth ohne deren Vorwissen ihrem Sohn gethan Anno 1475.

Uber diß befindet sich noch ein Schreiben von Eberharden von Gemmingen de Anno 1479. in welchem derselbige sich entschuldiget, daß er den von Pfaltz zu Hinlegung der zwischen ihm und seinen Söhnen entstandener Irrungen angesetzten Tag nicht besucht, auch Pfaltz uff seiner Söhne Klag seinen Gegenbericht thut, mit angehenckter Bitt, sein Churfürstl. Gnaden wolle, als der Landsfürst, in die Ding ein Einsehens haben und mit den Söhnen verschaffen, die Sache in derselbigen Handt zustellen und deme was sie darein sprechen werde, ungeweigert nach zu kommen.

Item vor Rheinhardt von Gemmingen Wittwe sein Bürg geworden, Hanns von Helmstatt Ruprecht Münch von Rosenberg Görg von Massenbach und Dieter von Angeloch, diese alle ersuchen Pfaltz als Landsfürsten ermelter Wittwe zu schreiben sie der Bürgschafft zu ledigen, Anno 1483.

Ingleichem hat Anno 1482. Orant von Gemmingen Pfaltz als deren Diener und Landsaß bittlich ersucht ihn bey Herzog Alexanderen etlicher ausstendiger Zahlung halber zu befürderen.

Also ist Eberharden von Gemmingen durch Pfaltz als den Landsfürsten und ordentlichen Richter Anno 1485. befohlen worden in seines Bruders seel. Reinharts Güter zu stehen, und damit dessen Schuld zu verfangen, insonderheit aber dem Stifft Odenheim für 125. fl. etliche benante Güter einzugeben.

Item Reinhard von Gemmingen Wittwe Anna von Wallenfelß ist durch Pfaltz-Graf Philippsen Churfürsten als Landsfürsten bewittumbt, und mit ihrem Wittumb in Pfaltz Schirm genommen.

Item

Item Pfaltz-Graf Ludwig Churfürſt hat einen Vertrag zwiſchen Philippſen von Gemmingen Kindern deſſen Verlaſſenſchafft halber aufgerichtet, als der Landsfürſt mit Recht kräfftig erkent und confirmirt Anno 1520.

2. Göler.

Dieſe Gelegenheit hat es auch gehabt mit den Gölern von Rauenſpurg. Vid. ein Schreiben de Anno 1477. darin Görg und Albrecht Göler als Vormunder Philipps von Hirſchberg Kinder Urſach anzeigen, warumb ſie in die von Churfürſtl. Pfaltz fürgeſchlagene Gütlichkeit zwiſchen dero Marſchalck nicht könnten bewilligen, und betten ſeine Churfürſtliche Gnaden als ihren rechten natürlichen Herrn und Landsfürſten ſolchen Abſchlag zu keinen Ungnaden zu vermercken; ein Schreiben de Anno 1497. in welchem Görg und Albrecht Göler von Rauenſpurg Gebrüder Pfaltz als ihren Landsfürſten erſuchen, die Thumherren zu Speyer aus fürgebrachten Urſachen wider ſie nicht zu ſchirmen.

Item Anno 1515. haben Albrecht Gölers und Erharts von Roſaw Haußfrauen, Geſchwiſtrigen, Pfaltz als ihren Landsfürſten und Oberrichter erſucht, einen Verzeichs-Brief uff ihr Mütterlich und andere Anfäll zu authoriſiren.

3. Helmſtätt.

Daß auch die von Helmſtatt die Churfürſtl. Pfaltz für ihren Landsfürſten und ſich für dero Landſaſſen gehalten iſt aus nachfolgenden Documentis zu ſehen, von Heinrichen Georgen Johannſen und Herren Martin Rittern allen von Helmſtatt de Annis 1466. bis 70. in welchen ſie alle die Pfaltz für ihren Landsfürſten und rechten Erb-Herrn ſich aber für Unterthanen und Landſaſſen erkennen und gemeinlich ſich für Pfaltz zu Recht erbiethen, und ſie dabey Hand zu haben bitten.

Ferner Sechzehen unterſchiedliche Briefe von Herrn Roſaw und Martin beiden Ritteren auch Heinrichen Weiprechten Hannſen und Friderichen allen von Helmſtatt, darinnen ſie die Churfürſtliche Pfaltz in ihren Sachen und Gebrechen, umb Hülff und Handhab auch in Vormund-Sachen als ihren Landsfürſten anruffen, ſich auch für dero Hofgericht als Landſaſſen zu recht erbieten, de Annis 1470. an bis 80. und klagt ermelter Friderich unter ſolchen über ſeinen Vatter, daß er ſeine Mutter ungebührlich halte, bittet Pfaltz als Landfürſten, das bey ihme abzuſchaffen; Weiter ſeind unterſchiedliche Schreiben, Herrn Martin Ritters, Conrad und Friderichs Gebrüder, Ulrichs Chriſtoffs Heinrichs und Joachims aller von Helmſtatt ſambt einer Wittwen von Helmſtatt darin ſie vor höchſtermelte Churfürſtliche Pfaltz als den rechten Landsfürſten, auch ordentlichen Richter in ihren wiederwärtiger Zuſtänden kommen, auch umb Vormunds-Verordnung erſuchen von Anno 1480. bis 90. unter andern bittet erwehnter Herr Martin von Helmſtatt, daß Pfaltz ihne nicht

auf die ausgebrachte Kayserliche *Commission*, sondern als Landsfürst gegen Heinrich Bockhen vertrage; mehr seindt noch 11. Missiven de Anno 1490. bis 1500. von Herrn Conrad Ritteren und Hannsen Gebrüdern, Weiprechten, Hannsen, Christoffen und Rheinhardt von Helmstatt herrührend; darinnen sie Pfaltz als ihren Landsfürsten in ihren Nöthen um Recht auch Vormundschafften ersuchen, und sich von Rotweil abzufordern bitten, erkennen sich theils ausdrücklich für der Pfaltz verpflichte Mann Diener und Landsassen.

Item noch 4. missiven Herrn Conrad und Hannsen Gebrüder Erhardt und Christoffs aller von Helmstatt in welchem sie Pfaltz als Landsfürsten umb Verordnung Vormunder Hülff und Recht als Landsassen und Angehörigen anruffen de Anno 1500. an bis 1520.

Mehr befind sich ein Schreiben von Reinhardt von Helmstatt zu Fürfeldt an Pfaltz de Anno 1496. darin er Pfaltz als seinem rechten Landsfürsten und Herrn klagt, daß ihn Clauß von Rechenbach wegen eines seiner Unterthanen zu Aderspach unbilliger Weise und über sein Rechts-Erbiethen anfechte, und erbeut sich dem von Reichenbach für seiner Churfürstlichen Gnaden als seinem ordentlichen Richter Krafft der Gulden Bullen, der Einung zwischen Maintz und Pfaltz, der Königlichen Ordnung zu Wormbs gemacht und gemeinen Brauchs des Rechten zu sein, des Verhoffens Pfaltz werde ihn dabey handhaben, und nicht wider Recht tringen lassen wohin sein Gegentheil zu seinem Vortheil zu sein begehre: darauf Pfaltz an Statthalter und Räthe zu Maintz begehret, Helmstettern bey diesem seinem Erbiethen bleiben zu lassen, und Reichenbach nicht zu gestatten, daß er etwas unbilliges gegen ihne vornehme, in Erwegung Pfaltz sein des Helmstetters als dero Landsassen Manns und Dieners zu Recht mechtig.

Martins von Helmstatt Ritters Antwort, uff des Bischoffs zu Wormbs und der Vettern vom Hirschhorn Klage die Mittelburg zu Steinach betreffend, darin er sich unter andern erbeut was ihnen Pfaltz nach eingenommenen Augenschein und Besichtigung seiner Briefe dieß Orths heischen werde, demselben nachzukommen, und zu folgen, bittet Pfaltz wolle ihme als unvermöglichen gewendten Unterthanen und Landsassen bey dem seinen handhaben. Anno 1481.

Item noch ein Schreiben Christopffs von Helmstatt de Anno 1531. in welchem er Pfaltz als dem Landsfürsten Antwort giebt, uff seiner Söhne verklagen, begehrend sich bey recht für dero Hofgericht zu schützen. Ingleichen ist zu sehen, was massen die Churfürstliche Pfaltz Anno 1450. als Landsfürst ersucht worden, ein Leibgeding zwischen Hannsen von Helmstatt und Pleickart Landschaden uffgericht, Hand zu haben; item daß sein Churfürstliche Gnaden Hannsen von Helmstatt des eltern hinterlassenen Kindern aus Landsfürstlicher Obrigkeit Hanns und Caspar von Helmstatt zu Vormünder verordnet. Anno 1508. ist auch von Joachim von Helmstatt eine Ubergab aller derselbigen Güter vor Churfürstl. Pfältzischen Räthen beschehen; wie auch einer von Helmstatt Krafft Churfürstlicher Pfaltz Freyheiten vom Hofgericht zu Rotweil abgefordert worden.

4. Hir-

4. Hirſchorn.

Nicht weniger ſeyn die von Hirſchorn Churfürſtl. Pfaltz verwandt geweſen, welches ihre Briefe gnugſam ausweiſen. Anno 1465 hat Caſpar von Hirſchorn Pfaltz durch ein Schreiben gebetten, ihne als deren Man Diener undt Landſaß gegen Diether Rüden von Bodickheim gütlich oder rechtlich zu vertragen und bey Recht Hand zu haben; als nun ermelter Rüde dagen begeret, Pfaltz als ein Fürſt des Lands undt ſein Herr wolle ihn bey ſeinem zu Rotweil erlangtem Recht handhaben, iſt ihme von Pfaltz ernſtlichen befohlen worden, daß er ſich des von Hirſchorn gethanen Erbietens lieſſe gnügen und darüber keinen Schaden zufügte. Item Anno 1472. haben Herrn Ott Ritter und Melchior vom Hirſchorn Gebrüdere Pfaltz als ihren Lands-Fürſten deren Man Räthe Diener und Landſaſſen ſie weren, angeruffen, ſie gegen Leonhardt Ehrenfriden bey ihrem Vätterlichen Erbe zu handveſten und behalten. Anno 1474. hat jetzt gemelter Herr Otto vom Hirſchorn Pfaltz erſucht Bernhard Kreiſſen dahin zu weiſen, daß er ihme vor Pfaltz Rechtens gegen ihme dem von Hirſchorn Gnügen leiſte; und als beſagter Kreiß Ihn Herrn Otto gen Rotweil citirt und in die Acht gebracht, hat Herr Otto Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten, deſſen Hoff-Geſindt und Diener er were, erſucht Kreiſen zu ſchreiben ſolches Fürnehmen zu Rotweil abzuſtellen, und ſich Rechtens für Pfaltz Hoff-Gericht vergenügen zu laſſen. Anno. 1482. hat Herr Otto Ritter undt Hanß vom Hirſchorn Gevettern Pfaltz als ihren Lands-Fürſten erſucht Herrn Martin von Helmſtatt Rittern, der auch Pfaltz Landſaſſe were, dahin zu weiſen dem von Pfaltz zwiſchen ihnen uffgerichten Entſcheid zu geleben.

Anno 1452. hat Hanß von Hirſchhorn Otten von Hirſchhorn Wittiben die Pfaltz alß ihrer beyder Lands-Fürſten gütlich oder rechtlich, wie es ihr geliebte, furgeſchlagen: über daß findet man welcher geſtalten dem Jungen Philipſen zum Hirſchhorn Hanß von Hirſchhorn und Eucharius von Venningen durch Pfaltz zu Vormunmunden geordnet, und ihnen befohlen worden in fürfallenden ihren Irrungen Pfaltz Entſcheids zu gewarten. Item daß Pfaltz einen Vertrag zwiſchen Hanſen von Hirſchorn Rittern undt Carius von Venningen als Vormundern ermeltes Philipſen von Hirſchorn, undt Otten vom Hirſchorn Wittiben uffgerichtet, als der Oberſt Vormund undt Lands-Fürſt bewilliget und ratificirt.

5. Landſchaden.

Der Landſchaden Verwantnus mit der Pfaltz iſt dannenhero abzunemen, daß Pleickart Landſchadt Anno 1480. Pfaltz als ſeinen Landsfürſten gebetten, ein Leibgeding zwiſchen ihme undt Hanſen von Helmſtatt Hand zu haben, Immaſſen auch hieoben bey der von Helmſtatt Geſchlechte angedeutet worden.

Item daß Ulrich Landſchaden durch Pfaltz aus Landsfürſtl. Obrigkeit Licentiat Engelman zum Vormundt gegeben A. 1501. item

daß Pfaltz der Præsenz zu Neckar-Steinach bewilliget, etliche Wiesen-Plätz zuerkauffen mit Vorbehalt der Pfaltz Ober- und Gerechtigkeit.

6. Lamersheim.

Gleiche Meinung hat es mit den von Lamersheim so auch vorzeiten auf dem Creichgaw gesessen gehabt, dann ein Vertrag undt Ordnung zu finden, so zwischen Conradt von Lamersheim hinterlassenen Kindern von Pfaltz als dem Lands-Fürsten ufgerichtet.

Ingleichen ein Schreiben an Pfaltz von Michael undt Albrechten von Lamersheim Gebrüdern In welchem sie Pfaltz als ihren Lands Fürsten und rechten natürlichen Herrn bitten, Ihnen gegen ihren Bruder Conraden Rechts zu verhelffen, damit er ihnen ihr Antheil an der Vätterlichen Erbschafft folgen lasse, de Anno 1489. so ist auch Lamprechts von Lamersheim Supplication an Pfaltz abzunehmen, daß ermelten Lamprecht von Lamersheim von Pfaltz Philips von Soltzbach genant, Hansen unmündigen Kündern zum Vormund geordnet, wie er dan von Pfaltz in selbiger Schrifft begert, Ime solcher Vormundschafft zuerlassen, und Rechnung von ihme anzuhören. Uber das ist eine Missive vorhanden, darin Conradt von Lamersheim Schultheiß zu Creutznach klagt, daß die Herrn zu Brüssel ihn gen Rotweil citiren lassen, und bittet Pfaltz in Betrachtung er sich alwegen für derselben Recht gnügen lassen, auch derselben Diener Lehenman und Landsaß seye, Ihn da dannen abzuheischen. A. 1524.

7. Lämlein.

Ein Schreiben de Anno 1482. von Volmar Lämlein darin derselbig klagt über der Pfaltz Forstmeister eines zerhauenen Hags halber, verhoffet nicht, daß es Pfaltz Meinung seye, also gegen einem armen Edelman J. G. Mann Diener und Landsassen zu handlen, Item ein Schreiben de Anno 1454. In welchem Volmar Lämleins Wittib Margaretha von Venningen Pfaltz als ihren Lands-Fürsten ersucht, sie und ihre Kinder bey dem ihren zu erhalten, wider Stumpffen undt Bettendörfferen. Neben dem ist zu bescheinen, daß Pfaltz einen Vertrag so Plenkart und Dieter Landschad, auch der Parteien Freunde zwischen Volmar Lämleins Wittib und ihren Kindern auch Philipsen Bettendorff gemacht, als der Lands-Fürst und darumb, daß die Erbschafft und Güter, derowegen es zu thun gewesen, in der Pfaltz gelegen, und Pfaltz ein Fürst des Lands und derselbigen Personen und Parteien sey confirmirt und bekräfftiget.

8. Massenbach.

Von den von Massenbach hat man folgende Nachrichtung und Beweißthumb, als Philips von Massenbach Todts verfahren, und Schulden hinterlassen, ist Pfaltz als Lands-Fürst Anno 1481. von Ruprecht München undt Reinhardten von Helmstatt, welche für ihren Philipen Bürg worden ersucht, alle seine Verlassenschafft zuverbietten, bis sie der Bürgschaft erlediget laut Schreibens mit beyliegenden Concepten, wie dieß Verbott angelegt Anno 1483. hat Görg von Massenbach beneben andern vom Adel mehr, Pfaltz als Lands Fürsten und als dero Landsasse ersucht, um Erledigung einer Bürgschafft gegen Reinharden von Gemmingen, inmassen oben bey den von Gemmingen angemeldet worden, Item Wilhelm von Massenbach hat bey Pfaltz als seinem Lands-Fürsten supplicando angehalten ihn gegen Erharden von Nieperg und den Seinen zu schützen und bey gegebenem rechtlichen Bescheid hand zu haben, auch sich erbotten, als der Pfaltz Unterthan und Landsaß für dero Recht zu geben und zu nemen, auch ferner bekandt das Pfaltz sein zu recht mechtig und gebetten, Ir Fürstl. Gn. wollen ihr diese Sachen schirmlichen lassen befohlen sein, laut Schreibens sub dato Dinstag nach des Heiligen Creutz Tag Ao. 1488. auch Item Anno 1408. hat Barbara Echterin Michael von Massenbachs hinterlassene Wittib die mit ihrem Gegentheil Ruckern von Meinzingen fürgeschlagene gütliche Handlung abgeschlagen, und Pfaltz als ihren Herrn und Lands-Fürsten ersucht zu verfügen, daß auff nechstem Hoffgericht die Sach rechtlich erörtert würde, dan Meinzinger sie lang genug umgetrieben und ihr das ihrige verhalten gleicher gestalt hat Wilhelm von Massenbach Anno 1495. Pfaltz als seinen Lehen-Herrn nnd Lands-Fürsten Ihn bey der von Pfaltz Lehen-Richtern und Man gesprochenen Urtheil Handzuhaben, und Einsatz zu thun schrifftlich angeruffen, so hat auch bemelter Wilhelm von Massenbach Pfaltz als den Lands-Fürsten ersucht, daß Ihre Fürstl. Gn. gnädigst einwilligen wollen, daß die Gemeinde zu Massenbach 200. fl. uff ihr Aliment Brauch bey dem Stifft Pfortzheim entlehnen mögen, umb gebührlich Pension, A. 1502. ferner ist Wilhelm von Massenbach mit der Statt Wimpffen durch Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und ermelter Statt Schirmherrn vertragen worden, Anno 1508.

9. Meinzinger.

Die von Meinzingen belangendt hat man ein Schreiben so Anno 1482. Margarethá und Cecilia Geschwister beede von Meinzingen an Pfaltz abgehen lassen, darin sie seiner Churfürstl. Gnaden vor Ihrer selbst und Ihres Bruders Peter verlassener Kinder wegen als den Lands-Fürsten und ermelter Kinder Vatter, bitten, daß die mit Philipsen von Gemmingen, welchem sie von dreyzehendt halb hundert Gulden Haubtgelts Jahrs 50. Malter Korns, 90. Malter Dinckel 100. Malter Habern 20. Gänß und 30. Hüner zu Gülten entrichten müssen wolten handeln lassen, daß er sich mit einem fl. Zinß

von 20. fl. vernügen lieſſe, alſo hat auch A. 1486. Eberhard von Meinzingen Pfaltz als ſeinen rechten Landsherrn deren Hinterſaſſer were, erſucht, über einer am Hofgericht allhie geſprochener Urtheil ferner Kundſchafft verhören zu laſſen, Item Peters von Meinzingen hinterlaſſenen Kindern ſeind durch Pfaltz aus Landsfürſtl. Obrigkeit A. 1477. Reinhard von Gemmingen und Rucker von Meinzingen zu Vormundern geſetzt, auch der Kauff den ſie wegen ſein Meinzingers Schulden mit Ruprecht München von Roſenberg getroffen ratificirt worden, A. 1476. hat Pfaltz als der Lands-Fürſt bewilliget in einen Vertrag zwiſchen Ruckern von Meinzingen und Hanß Lawern, hieher gehört auch daß Barbara Echterin Ruckern von Meinzingen für Pfaltz Hofgericht geklagt, der ihr auch daſelbſt als für ſeinem ordentlichen Richter Red und Antwort geben müſſen, Item Pfaltz als Landsfürſt hat bewilliget, Petern von Meinzingen Kinder Vormunderen eine Gülte 1300. fl. zu verkauffen, ingleichen ſeind durch Pfaltz Ruckers von Meinzingen Kindern Vormunder verordnet.

10. Sickinger.

Von den von Sickingen befindet ſich gleichfals daß ſie Churfürſtl. Pfaltz für ihren Landsfürſten und Obrigkeit erkennet, dann Ludwig von Sickingen hat A. 1468. Pfaltz als ſeinen rechten Herrn und Landsfürſten, durch ein Schreiben erſucht, ihn gegen Görgen von Dettenheim zu ſchirmen. Heinrich von Sickingen iſt von Pfaltz, krafft deren Freyheit von Rotweil dahin er von Hanßen von Venningen geladen, abgefordert worden. Schweicker von Sickingen der Junger iſt A. 1475. von Anaſtaſia Röderin Witwe von Falckenſtein für Pfaltz verklagt worden, der ſich dan für ſeiner Churfürſtl. Gnaden Hofgericht zu recht erbotten, darauf die Wittwe Pfaltz, als ihrer beider Landsfürſten erſucht, Ir gegen Sickingen einen gütlichen Tag anzuſetzen. Eitel von Sickingen hat A. 1475. Pfaltz als ſeinen Landsfürſten wider Diethern von Angeloch Streichenbergers halben angeruffen und gebetten, in bey ſeinem rechts erbot bey Pfaltz zu handhaben. Conrad von Sickingen hat A. 1483. Pfaltz als ſeinen Landsfürſten erſucht ihm gegen Gerharden von Dalheim bey ſeinem recht gebot hand zu haben. A. 1488. hat Conrad von Sickingen über die Kirnbach geklagt, daß ſie ihme zu Sickingen gewaltthätigen Einfall gethan, und Pfaltz als ſeinen Landsfürſten gebetten, dahin die von Kirnbach zu vermögen Ihme darumb Kerung, Wandel und Abtrag zu thun, oder daß für Pfaltz Hofgericht auszutragen. Eitel von Sickingen hat A. 1452. Pfaltz als ſein und ſeiner Schwiger Claren von Hunweiler Landsfürſten und Oberſten Vormund angeruffen, gedachte ſeine Schwiger zur Theilung und Rechnung anzuhalten. A. 1521. iſt Frantz von Sickingen von Philipßen dem ältern und Philipßen dem Jüngern beiden von Honneck für Pfaltz beklagt worden, mit Vermeldten, wasmaßen ſie zu Hinlegung der zwiſchen beyden Theilen ſchwebenden nachbarlichen Irrungen ſeiner Churfürſtlichen Gnaden als beyderſeits Landsfürſten, Ime Sickingen zur gütlichen oder rechtlichen Verhör fürgeſchlagen, welches ihme doch nicht annehmb-

lich

lich geweſen, auch angeheffter Bitt ſie wider des von Sickingen gewaltthätige Handlung zu ſchützen, ob nun wohl Pfaltz Sickingen neben Ueberſendung deren von Hoheneck Klagſchrifft darunter geſchrieben und er ſich darauf bey Seiner Churfürſtl. Gnaden entſchuldiget, ſo diſputirt er doch in geringſten nicht die Landsfürſtl. Obrigkeit, und erbeut ſich nicht allein den von Hoheneck an Orten und Enden es ſich gebürt, deswegen des rechten zu ſein, ſondern auch für Pfaltz fürzukommen, und begehret demnach Pfaltz wolle durch dero abgeordnete Räthe den Augenſchein einnemen laſſen. Ein Entſcheid durch Pfaltz zwiſchen Schweickarten von Sickingen und Ulrich Heintzen zu Ebernburg gemacht, darin unter anderen vermeldet würdt, daß Pfaltz als Landsfürſt und Herr dieſe beide von einer Rechtfertigung zu Erſparung Mühe und Koſtens zur Güte gezogen. Item noch ein Entſcheid durch Pfaltz zwiſchen Martin von Sickingen und Weiprechten von Newenhauß, ſo von Rotweil abgefordert gemacht. Ferner findet man welcher geſtalt Pfaltz von Herr Hanßen von Sickingen teſtamentarien A. 1520. als Ordinarius erſucht worden, ihre Rechnung abhören zu laſſen und nach gethaner Rechnung und Liefferung ſie unter Sr. Churfürſtl. Gnaden Secret zu quittiren.

II. Schelme von Bergen.

Es ſeind auch die Schelmen von Bergen nicht weniger als andere für Pfaltz Landſaßen und Angehörigen gehalten worden, und in der Wahrheit geweſen, ſolches kürtzlich beyzubringen, ſo iſt Anfangs zu mercken, daß unter andern Articuln, ſo in der gütlichen Tractation zwiſchen Pfaltz und Würtemberg von Pfaltz wegen fürgebracht werden ſollen, auch unter dieſer geweſen, daß Pfaltz begehrt, Würtemberg ſoll ſich Eitel Schelmens von Bergen, der aus der Pfaltz Ritterſchafft, auch derſelben Land- und Unterſaß ſeye, entſchlagen und nicht ferner annemen, Item als in der Verſamlung obgedachter Creygauiſchen Ritterſchafft zu Heidelberg, erwehnten Eitel Schelm Pfaltzgraf Philipßen Churfürſten angezeigt, daß er Würtembergiſcher Diener und Ambtman were, und ſich erbotten, bey Sr. Churfürſtl. Gnaden Leib und Gut ufzuſetzen wofern ihn ſein Dienſt, daran nicht irrete, daß ihme hierauf dieſelbe antworten laſſen, das Ambt binde Inen nicht in den Schwäbiſchen Bund zu kommen, er hätte das Seine hinter Sr. Churfürſtl. Gnaden, daß er nicht wider dieſelbige thun ſolle, welches er mit dem geringſten Wort nicht beantwortet noch abgelehnet. Sr. Churfürſtl. Gnaden haben auch aus Landsfürſtl. Obrigkeit Philips Schelmen von Bergen hinterlaſſenen Söhnen Rudolff von Rüdigheim, und Balthaſar Schelm von Bergen zu Vormundern geſetzt A. 1498. Item zwiſchen Veronica Philips Schelmen von Bergen, Witwen und deſſelben Söhne verordneten Vormundern Philipßen von Rudigheim und Balthaſar Schelmen, verglichen, daß ermeldte Wittwe und Vormunder ſich erkundigen ſollen, was Philips Schelm für eigene oder lehenbahre Güter verlaſſen, mit dem Anhang, daß Pfaltz, wan die Vormunder Rechnung gethan, und Bericht geben hätten, die Partheien ferner erſcheinen wolle.

12. Venningen.

Der von Venningen Verwandnuß mit Pfaltz und Landsaſſerey kan in viel Wege probiret und erwieſen werden, A. 1483. und 84. hat Hannß von Venningen Herr Seyfried Ritters Sohn geklagt, über Hanßen von Venningen in zweyen unterſchiedlichen Schreiben, und Pfaltz erſucht, als ſeinen Lands-Fürſten, deren Landſaſſen und Diener ſie beyde wären, und derhalben ſolche Händel ſich nirgend anderſt dann für ſeiner Churfürſtl. Gnaden als dem Lands-Fürſten zu rechtfertigen gebührten, ſie wolte gedachten Hanßen dahin halten, daß er ihme vor derſelbigen oder vor deren Räthen zu Ehr und Recht fürkomme; ermelter Hanß von Venningen Herr Seyfrieds Sohn hat auch A. 1483. über Eucharium von Venningen geklagt zweyer Fußknecht halber, ſo er ihme zu Trutz und Schaden uff Niedenſtein hielte, und ſich gegen ihme, ſeinem Weib und Geſinde Muthwillens geübt, bittend Pfaltz als ſein Landsfürſten, weilen ſolches in deren Land, ſo nahe an Heydelberg, und Pfaltz Cammer derſelbigen zu Verachtbeſchehen, wolte die genante zwen Fußbuben ihme zu Rechtfertigung fangen, und ins Gefängnuß bringen laſſen, damit ihre Böſſheit durch Pfaltz geſtrafft würde. Albrecht von Venningen hat A. 1483. Pfaltz als ſeinen Landsfürſten erſucht bey Hertzog Ludwigen und Herzog Caſparen zu verſchaffen, daß er ſeines Ausſtands zu Haßloch und Böhel vergnügt würde.

Item als die Ober oder Stüber Zent ein Urtheil zwiſchen Schönaw und den von Venningen zu Niederſtein geſprochen und Steinſatzung erkandt, iſt darauf durch Pfaltz als Landsfürſten und deren Ambtleute die Nothdurfft verordnet, A. 1480. Georg von Venningen hat bey Pfaltz A. 1481. über den Biſchoff zu Speyer geklagt, und ihren Churfürſtl. Gnaden als ihrer beider reſpectivè Landsfürſten und Schirmherrn erſucht, weilen hochermeldter Biſchoff von Speyer und ſein Stifft ihr mit Schirm und ſonſten verwandt, in zu vermögen umb ſeine Forderung vor derſelben vorzukommen.

Ferner erſcheint aus Steffans und Conrad von Venningen Supplication, daß Pfaltz jetztermelter von Venningen, zweyer unmündigen Geſchwiſterten Volmar Lämlein und Dieter von Angeloch zu Vormundern verordnet und denſelben ufferlegt umb ſolche Vormundſchafft Gelübt, Eyd und Rechnung zu thuen, weilen aber die Vormunder ihrer Pflegkinder Güter nicht unter handen gehabt, in Anſehung noch keine Theilung geſchehen, auch jetzt ernannte beyde Gebrüdere nicht für rathſam erachtet, daß die Theilung fürgenomen würde, und alſo ihnen den Vormunderen ſchwer fallen wollte, deswegen Rechenſchafft zu geben, als haben ſie die Gebrüdere einen Weg fürgeſchlagen, wie ihnen zu thun, daß ihren unmündigen Geſchwiſtrigen nichts abgienge, noch die Vormunder mehr dan es billig beſchwehrt würden.

Item A. 1478. hat Hanß von Venningen Herr Seyfried Sohn zu Niedenſtein Pfaltz klagend angebracht, daß ſein Vetter Eucharius

von

von Venningen, dem durch Pfaltz Graf Friderichen Churfürsten zwischen ihm und Eucharo gemachten Entscheid nicht nachkommen wolte, Pfaltz als ihrer beider Landsfürsten anruffend Eucharium zu vermögen, daß er ihnen für Sr. Churfürstl. Gnaden des rechten wäre, und mit ehisten einen Tag zu nennen, auch auf den Fall Eucharius nicht erscheinen wurde, ihne bey obigen Entscheid hand zu haben. A. 1491. haben Stephan und Conrad von Venningen Pfaltz klagend zu erkennen gegeben, daß ein Frühmesser zu Nemchingen sie ans geistlich Gericht zu Speyer citiren lassen, da sie sich doch für Pfaltz als ihren Landsfürsten und ordentlichen Richter zu recht erbotten, und Pfaltz als ihren Landsfürsten deren Landsassen sie wären ersucht, sie vermög deren Freyheit, von solchem Gericht abzufordern, welches auch geschehen. Ebenermassen hat Erff von Venningen A. 1500. Pfaltz klagend angebracht, welcher gestalten weiland seines Bruders Jacobs von Venningen Domherren testamentarien ihn vor dem geistlichen Richter zu Wormbs mit recht fürgenommen, wegen seines Vätterlichen und Mütterlichen Erbs unangesehen er ihnen für Pfaltz, deren Diener er seye, und in deren Land das Erb gelegen, deswegen des rechten zu sein ihne verwilliget, mit angeheffter Bitt Pfaltz wolle sie die Testamentarien von ihrem Fürnehmen und Processen abmahnen, und dahin weisen, daß wo sie sich an seinem hiebevor gethanen Erbieten nicht sättigen lassen wolten, sie ihm für Pfaltz oder Hofgericht beklagen, solchem nach hat Pfaltz an gedachte Testamentarien ein Schreiben ausgehen lassen, darin Se. Churfürstl. Gnaden von ihnen insonderheit mit Ernst begehret, ihn mit dem geistlichen Gericht nicht umzutreiben, sondern sich an seinem Erbieten genügen lassen, oder aber wider ihn Venningern, in Betrachtung er Sr. Churfürstl. Gnaden Diener Landsaß und das Erb in der Pfaltz gelegen, für derselbigen als seinen Landsfürsten oder deren Hofgericht ihren Spruch und Forderung anzustellen.

Es befindet sich auch daß Pfaltz A. 1501. zwischen Schweickart und Erff von Venningen Gebrüder zu Hinlegung und Erledigung etlicher zwischen ihnen schwebender Irrungen ein Anlaß oder compromiss aufrichten lassen, also und dergestalt, daß ein jeder Bruder zween seiner Freunde darzu ernennen, und zuzusetzen gebe, und Pfaltz diesen vieren einen Obmann aus Dero Räthen zuordnen wollten, welche fünffe beyde Theil nach Nothdurfft verhöreten, und sie nachgehends allem fürbringen nach dem Rechten gemeß um solche Spenn und Irrungen, durch ihren Spruch entschiedeten, daß es auch bey dem, so von Obman und Zusetzen erkennet, und ausgesprochen wurde, endlich verbleiben und kein Theil darwider Macht haben solte, bey Straff 600. fl. unabläßlichen zu bezahlen, so halb in Pfaltz Cammer der ander halb Theil dem Gehorsamen zu überlieffern, hierauf hat Schweickart von Venningen A. 1502. Pfaltz zwen seiner Freunde nemlich Dieter von Angeloch und Weiprecht vom Neuenhause als Zusetze seines Theils ernennet und darneben Sr. Churfürstl. Gnaden als seinen Landsfürsten ersucht, den Obmann zum förderlichsten zuverordnen, und ihnen den Brüdern neben Ansetzung des Tags namhafft zu machen.

Jngleichen haben Agnes von Venningen geborne Nothafftin Eberhart und Hanß von Venningen, Gebrüdere, Pfaltz wider Joachim von Seckendorff von wegen ihrer minderjährigen Kinder und Geschwistrigen, umb Hülff angeruffen und gebetten, Se. Churfürstl. Gnaden wolle in Betrachtung beyde Theil unter derselbigen seßhafft und mit Pflichten verwant, Seckendörffern befehlen, da er sie oder ihre Kinder und Geschwistrigen Rechtens nicht erlassen wolte, sich für Pfaltz seiner Forderung halben, rechts vernügen zu lassen. Item Se. Churfürstl. Gnaden wolte die angezeigte und furgeschlagene Vormunder mit ehisten beschreiben und in gewönliche Pflicht aufnemen lassen. Georg von Vönningen hat A. 1492. als ihme Ludwig von Schachingen abgesagt, bey Pfaltz als seinen Landsfürsten angehalten, ihne und die seinen wider gemelten Schachingern bey Recht hand zu haben und für Gewalt zu schirmen, und sich zu Recht für Sr. Churfürstl. Gnaden als dem rechten Landsfürsten erbotten.

Erasmus von Venningen hat A. 1539. Pfaltz supplicando zu verstehen geben, welcher gestalten sein Bruder Cristoph durch Sebolt Sickingern am Cammer-Gericht in die Acht und Peen des Landfriedens gebracht, und sein Churfürstl. Gnaden als seinen, seiner Mutter Gebruder und Schwester Landsfürsten ersucht sie bey ihren Anherrlichen Vätterlichen und Mütterlichen Gütern so mehrer Theil in der Pfaltz gelegen zu schützen und niemands zugestatten, sich solcher Acht gegen ihme, seiner Mutter und seinen Geschwistrigen zugebrauchen; Zu deme ist offenbahr, daß Georgen von Venningen Kindern, auf anruffen durch Pfaltz als Landsfürsten Vormunder geordnet, inmaßen auch Ludwig von Venningen Kinderen, von Pfaltz Wericher Nothafft und Hauß von Helmstatt zu Vormundern geben worden A. 1542. So ist auch zuvernehmen, als Stephan und Conrad von Venningen Gebrüder sich ein Zeitlang aus der Pfaltz an andern Ort gethan und allerhand Geschäfft allhie am Hofgericht und andern Orten auszutragen, aber ihr recht zuverstehen Alters halben nicht tüglich, daß ihnen Pfaltz der Verwandnus nach, dieweil sie in dero Fürstenthumb als Landsassen gehörig, ihre Mann und Diener wären, aus Obrigkeit als ihr Landsfürst und ordentlicher Richter, Veltin von Dürckheim Licent. zum Curatoren ad litem geordnet A. 1491. ferner befindet sich ein Vertrag zwischen Hansen von Venningen und Ludwig von Sachingen aufgericht, darinn Pfaltz ersucht, und gehandlet, auch in dasselbige als der Landsfürst bewilliget A. 1489. Item ein Vertrag der mit sich bringt: Nachdem zwischen Stephan Ritter und Conrat von Venningen eins und Mathis Rammingers Kinder Vormunder Jrrungen entstanden die Pfarren zu Niedenstein und Daspach betreffend, die sich etwas zu Pann und Rechtfertigung für den Pabst gezogen, daß Pfaltz die Sache anhero gezogen und die Partheyen, angesehen sie derselbigen mit Lehenschafften Diensten und sonsten verwandt wären, mit einander verglichen. A. 1513.

13. Nippenberg.

Wegen der von Nippenberg mit einer missiven zu bescheinen daß Helena Vicabentin Philips von Nippenberg hinterlassene Wittib

A. 1478.

A. 1478. Pfaltz als Landsfürsten ersucht, ihrem Kind Vormunder zu ordnen: auch sonst ausweiset, was massen zwischen Hanßen Nippenberg und seines Bruders Tochter und den Freunden A. 1493. ein ein Entscheid gemacht, darinnen Pfaltz als Landsfürst der Tochter Orendeln von Gemmingen zum Vormunder geordnet, auch andere Ordnung gegeben; wie ingleichen das A. 1514. Hannß von Nippenberg durch Pfaltz vom Hofgericht zu Rotweil abgefordert worden.

14. Angeloch.

Desgleichen haben auch die von Angeloch Pfaltz für ihren Landsfürsten und ordentliche Obrigkeit erkennet, gestalt Wilhelm von Angeloch Pfaltz klaget über Hannßen von Aschaußen, daß er ihme das Seine genommen und fürhalte, mit Bitt, Pfaltz als deren Landsäß er seye, ihme erlauben wollte, ob er in der Pfaltz jemand seiner guten Freund und guten Gesellen vermöchte, ihme Raths, Hülff und Beystand zu thun, daß er das Seine wieder erlangen könte; und dann aus einem Schreiben welches Rupprecht Möuth von Rosenberg, Dieter von Angeloch und Heinrich Zumjungen an Pfaltz Ao. 1478. gethan, darinn sie sich beklagen, daß Juncker Bernhard Diener zu Ilunsheim, Clauß von Frettenheim und Hamman von Bibelnheim im Wirthshauß daselbst geschlagen und gefangen, und Pfaltz bitten, als deren Landsassen und Manne sie alle seyn, auch in Erwegung solches in Pfaltz Fürstenthum geschehen, bey Leiningen zu verfügen, die ohne Entgeld zu lassen, da aber der von Leiningen wider sie die Gefangene einige Forderung zu haben vermeinte, sollten sie für Pfaltz als die ihrer allwege zu recht mächtig wäre, Red und Antwort auch Recht geben und nehmen.

15. Bettendörffer.

Der von Bettendorff Verwandnus mit der Pfaltz und Landsässerey wird damit verificirt, daß Pfaltz als der Landsfürst einen Vertrag zwischen Volmar Lemleins Wittwen und ihren Kindern eins, sodann Philippen von Bettendorff gemacht, confirmirt und bestättiget und solches in Ansehung, das die Erbschafft dannenhero der Streit erwachsen, und Sr. Churfürstl. Gnaden ein Fürst des Lands und derselbigen Personen gewesen, wie oben bey dem Lemlein vermeldet worden. Item das Pfaltz Ulrich von Bettendorff, so wegen Leibs-Blödigkeit, das Seine nicht administriren und verwalten können, Vormunder gesetzt, auch als gedachter Ulrich von Bettendorff Hannsen und Wolffen von Bettendorff seinen Brüdern alle seine Mütterliche Güter wegen gebührlicher Unterhaltung übergeben Pfaltz von ihnen Ao. 1514. als der Landsfürst um Ratification solcher Ubergab ersucht worden, welche Ubergab und gegen Verpflichtung auch Pfaltz als der Landsfürst aus Landsfürstlicher Obrigkeit, für insinuirt angenommen authorisirt und bekräfftiget. Eod. Anno.

16. Dalheim.

Ebener massen ist es auch mit den von Dalheim bewand gewesen, Ao. 1463. hat Hannß von Dalheim Pfaltz als seinen Landsfürsten

deren Landsaß Diener und Rathe er wäre, angeruffen, den Bischoff zu Speyer dahin zuvermögen, daß er ihme des in der Vehede zugefügten Schadens halben für Pfaltz des Rechtens wäre, oder ihme sonsten der Verwandtnuß nach, Hülff, Rath und Beystand zu leisten, daß ihme solcher Schaden erstattet würde: Anno 1482. hat Gerhart von Dalheim, über seine Vettern Conrad Diether und Eberhardt von Dalheim etlicher Lehen halben geklagt, und Pfaltz als Lands-Fürsten und unter deren die Lehenstucke gelegen, deren Landsassen sie auch weren, ersucht sie dahin zu weisen, daß sie von ihrem unbilligem Fürnehmen abstünden, oder aber ihme für Pfaltz Rechtens wären: Item Gerhard Conrad und Eberhard alle drey von Dalheim Gevetteren, haben Anno 1484. geklagt, über Hannsen von Kyndsbach etlicher eingezogener Lehenstuck halber, ersuchende Pfaltz als ihren Lands-Fürsten und Schirm-Herren, den zu Erstattung anzuhalten, auch sich für Pfaltz, oder wo dieselbige solche Sache hinweisete, zu Recht erbiethende, der tröstlichen Zuversicht, Pfaltz in Betrachtung die ihrer zu Recht mächtig, würde sie hierin bedencken, und ihnen gnädigen Fürstand thun, als deren Dienern, Landsassen und Lehenmannen; zu dem hat Pfaltz als der Landsfürst aus ordentlicher Obrigkeit Eberhard von Dalheim Kindern Anno 1501. Vormünder geordnet; wie auch Anno 1505. durch Pfaltz Hanns King, Eberhard von Dalheim Kinderen zum Vormund aus Landsfürstlicher Obrigkeit gesetzt worden; ingleichem ist Anno 1505. zwischen Eberharden von Dalheim und Herman von Geispoltzheim ein Vertrag durch Pfaltz als Lands-Fürsten uffgerichtet.

17. Ehrenberg.

Deren von Ehrenberg Condition und Subjection kan durch nachfolgende Documenta ausfundig gemacht werden: Anno 1463. hat Conrad von Ehrenberg bey Pfaltz über seine Stiefmutter Annam von Schlette geklagt, und Sr. Churfürstl. Gnaden als seinen Herrn und Fürsten des Lands gebetten, ihn bey dem Seinen handzuhaben; ermelter Conrad von Ehrenberg hat Anno 1469. abermahlen Pfaltz als seinen Herrn und Landsfürsten berührter Sachen halben ersucht, und gebetten Sr. Churfürstl. Gnaden ihme widergedachte seine Stiefmutter nochmahlen des Rechts verhelffen oder sie unterweisen sich mit ihme gütlichen zu vertragen: Philipps von Ehrenberg hat Anno 1474. über seinen Vatter Conrad von Ehrenberg geklagt, seines unzüchtigen Lebens und Wesens halben, und Pfaltz als seinen Landsfürsten angeruffen seinen Vatter als auch deren Landsassen dahin zuvermögen des Seinen nicht in so verkehrlichem und unordentlichem Wesen abzukommen, welche Klage und Bitt ermelter Philips von Ehrenberg zu etlicher unterschiedlichen mahlen widerholet, darauf dann etliche starcke Befehl-Schrifften an ermelten Conraden in Pfaltz Namen ausgangen, darinnen ihme ernstlich ufferlegt und gebotten worden, solch Unwesen abzustellen, mit angehengter Betrohung, wo es nicht beschehe, würde Pfaltz als der Landsfürst dieß Orts gebührliche Einsehens thun, Anno 1678. Albrecht von Ehrenberg hat Anno 1482. Pfaltz wider die Stadt Wimpffen ersucht und begehret, Pfaltz als

ihrer

ihrer beyder Landsfürst woll die von Wimpffen dahin halten, daß sie ihme vor Sr. Churfürstl. Gnaden des Rechtens weren, sich auch Pfaltz Verwandten und Landsassen genennet, Anno 1583. hat ermelter Albrecht Pfaltz uff dero Mahnungs-Schreiben in Antwort zu erkennen geben daß er sich mit Pferden und Knechten gefast machen wolte, Sr. Churfürstl. Gnaden damit zu Dienst zu erscheinen und zuthuen als einem Landsassen gegen seinem Fürsten und Herrn billig gebühre. Ferner ist auch eine Ordnung und Entscheide zwischen Conraden und Philipsen von Ehrenberg durch Pfaltz als beider Landsfürsten und Obrigkeit gemacht, darumb nicht zu zweiffeln die von Ehrenberg sein Pfaltz so wohl als andere oben benante vom Adel als Landsassen und Angehörigen unterworffen gewesen.

18. Flehingen.

Es ist ein Schreiben vorhanden darinnen Ulrich von Flehingen Pfaltz als den Landsfürsten ersucht ihne gegen Graf Bernharden zu Hinlegung und Erledigung der Forderungen so einer wider den anderen habe, für Pfaltz oder deren Räthe zu Recht vertagen, das Datum stehet Anno 1590. Dienstag nach St. Pauls des Einsidels-Tag, neben deme Anno 1517. Wolff Ulrich von Flehingen sambt Bastian von Giltingen zu Philipsen von Baltzhoven Kinder-Vormund von Pfaltz verordnet, Wolff Ulrich von Flehingen mit andern mehr zu Georgen von Franckenstein Kinder-Vormund Anno 1534. durch Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit gesetzt worden.

19. Hofwart.

Die Hofwarten von Kirchen betreffend, seyn drey Schreiben vorhanden daraus zuvernehmen, daß sie auch Landsassen Pfaltz gewesen, daß eine hat Steffan Hofwart sanct Johann Ordens an Pfaltz gethan, Anno 1466. in welchem er Sr. Churfürstl. Gnaden als seinen Landsfürsten und der Pfaltz Erbfürsten hinter deren er von dem Stamm der Hofwarten gehör, ersucht, Graf Albrechten zu Hohenloh dahin zu weisen, daß er ihme seine arme Leut die er der Graf gefangen ohne Entgeldt ledig lasse, oder aber da der Graf vermeinte etwas an ihnen oder die Seinen zu sprechen zu haben, eins billigen austräglichen Rechten gegen ihme und den Seinen pflege, für Pfaltz oder deren Hofrichter und Räthen, wolle er sich vor Sr. Churfürstl. Gnaden auch der Hofrichter und Räthen mit Recht zu geben, und zu nehmen gnügen lassen, der Hoffnung weil Pfaltz seiner und der Seinen zu Recht mächtig, sie werde ihne nicht Hülfflos lassen.

Im andern hat Anno 1469. Eberhardt Hofwart von Kirchen als er verstanden daß sein Sohn Ulrich der Pfaltz Feind geworden, an Pfaltz deshalben geschrieben, und Sr. Churfürstl. Gnaden als seinen Herrn und Landsfürsten gebetten, ihme und seine Haußfrau dessen nicht entgelten zu lassen in Ansehung es ihme treulich leidt und ohne sein Vorwissen und Willen geschehen;

Im Dritten so Anno 1472. datirt begehrt Eberhard Hofwart Pfaltz als sein Herr und Landsfürst der sein zu recht mächtig, wolle ihne und Hornecken für dero Hoffrichter und Räthen vertagen.

Desgleichen ein Concept einer Missiven, so Pfaltz Anno 1533. an Schultheisen und Rath zu Bretheim abgehen lassen, daraus zu ersehen, daß Adam Hoffwart Pfaltz zu erkennen geben, was massen er etliche malefitzische Personen denen er das Recht widerfahren zu lassen Bedenckens hätte, und gebetten, ihme des Rechtens zu verhelffen und dem zu Bretheim zu befehlen sich mit den Sachen zu beladen, wie auch beschehen, daraus dann wohl abzunehmen, daß auch dieser Hoffwart sich zu Pfaltz gehalten, und die nicht für einen Nachbaren sondern für seinen Lands-Fürsten und Herrn erkannt, dann er sonsten dieß bey Pfaltz nicht gesucht, sondern viel ehe die Ubelthäter lauffen lassen, dann sie für Pfaltz Gericht fürstellen und rechtfertigen lassen.

20. Horneck.

Daß auch die von Horneck Pfaltz als Lands-Fürsten verwandt und unterthan gewesen, ist dannenhero leicht zu colligiren, und zu schliessen, daß Neithardt von Horneck sambt Herr Engelharden von Neiperg und Hannsen von Venningen von Neidenstein, sowohl für sich selbsten als von wegen der andern vom Adel uff dem Creichgau als derselben gevollmächtigter Anwald von dem Kayserlichen Mandat appellirt, in welcher Appellation er sich und alle andere seine Gesellen und Principalen für Pfaltz Landsassen und Angehörigen, wie auch Pfaltz für seinen und der andern Landsfürsten und ordentlichen Richter und Obrigkeit erkennet, so befindet sich auch als ermelter Neithardt von Horneck Philips Sinolten für Pfaltz und dero Räthen zu Recht gefordert, daß Sinolt Anno 1490. fürzukommen bewilliget, doch daß Horneck als Mit-Unterthan ihme des wider Rechten für Pfaltz Hoffgerichte wieder pflege. Zu dem ist Anno 1459. Barthel Horneck neben Hanns Synolten zu Hannsen Gracken von Kochendorff Kinder-Vormund von Pfaltz als dem Lands-Fürsten verordnet.

21. Remchingen.

So hat es auch keine andere Meinung oder Gelegenheit mit denen von Remchingen gehabt, sintemahl mit vielen ihren Schreiben zu beweisen, daß sie Pfaltz für ihren Lands-Fürsten, und sich für dero Landsassen gehalten, und erkennet. Anno 1475. hat Wendel von Remchingen Pfaltz als seinen Herrn und Richter angeruffen und ersucht bey Eberharden von Remchingen zu verschaffen daß er der Rachtung durch Pfaltz zwischen Ihnen aufgerichtet, nachsetzte. Anno 1479. hat Eberhard von Remchingen bey Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und Herrn schrifftlich angesucht Conraden von Ellenbach dahin er ihme das Seine laut Rachtung mit Bekehrung Kostens und Scha- Schadens folgen liesse, wie auch das Pfaltz ihn wider den von Ellenbach schützen und handhaben wolte. Erhardt von Remchingen hat

Anno

Anno 1484. Pfaltz Antwort geben, auf Hanns Eberhard von Remchingen klage, 15. fl. so Erhard Hannsen Eberharden und seinen Geschwistrigen vorenthalten, aus Ursachen er gedachter Geschwistrigen Vormund sein wollen, unangesehen ihr Vatter Wendel Remchinger in seinem Testament welches er von Pfaltz als seinen Lands-Fürsten handzuhaben begehret Heinrichen von Sternenfels neben Siegmund von Remchinger zum Vormund geordnet, erbeut sich gegen ermelten Heinrichen von Sternenfels für Pfaltz Hofgericht der Vormundschafft halben zu recht, und bittet Pfaltz wolle ihnen zum förderlichsten einen Rechts-Tag ansetzen.

Item Eberhard von Remchingen Philips von Leyen und Friderich Kranch haben Anno 1485. geklagt, über Johann von Hohenstein daß er ihnen das Schloß Odenheim eingenommen, und Pfaltz dasselbige eingeben, und gebetten, weilen Hohenstein Pfaltz Ambtmann und Hofgesindt, sie drey aber Pfaltz Mann, Diener und Landsassen wären, das Schloß ihnen wider einzuraumen und Hohenstein dahin zu weisen, daß er für Sr. Churfürstlichen Gnaden dero Ritteren und Rittermäßigen Räthen Recht gebe und nehme. Anno 1488. hat Hanns Eberharden von Remchingen Pfaltz klagend fürgebracht, welcher gestalt Sr. Churfürstl. Gnaden Fauth zu Bretheim aus dero Befelch ihn seines Lehens zur Neuenburg entsetzt und Eberhards von Remchingen Wittwe darein gesetzt, ungeachtet er sich zuvor zum gütlichen Tag für Pfaltz Räthen und hernacher zurecht für Sr. Churfürstl. Gnaden und dero Räthen erbotten, auch Pfaltz als seinen Herrn und Schirmer ersucht, demnach das Dörfflein die Neuburg in Pfaltz Fürstenthumb gelegen und sie alle in deren Schirm, sie wolle die Nuzung dieses Lehens in Verbott legen lassen, und Graff Bernhardt von Eberstein schreiben, damit beyde Theil einen jeden zu seinen Rechten zu belehnen, bis solcher Handel vor dessen Lehenrichter und Mannen rechtlich ausgetragen würde, also hat auch Erhardt von Remchingen und Philips von Leyen mit ihrem Anhang bey Pfaltz als deren Hintersassen und Diener angehalten bey dem Gericht zu Mommenheim vor welchen sie von den Augustiner Herrn zu Altzey mit Recht fürgenommen, zu verschaffen in Recht still zu stehen, mit angehängtem Erbitten ihrem Gegentheil für Pfaltz des Rechten zu seyn. Ferner hat Pfaltz als der Lands-Fürst und ordentlicher Richter Erhards von Remchingen Kindern Hannsen von Rosenberg zu Usingen M. Hannsen von Hall, L. und Hanns Crumpeter, zu Vormündern gesetzt, Anno 1452. und nachgehends erstgemelte Vormunder nach verhörter Rechnung und gethaner Liefferung, als der Lands-Fürst quittirt und ihrer Vormundschafft erlassen, Anno 1496. auch hernacher Anno 1497. eine Grundtheilung zwischen gedachts Erhards von Remchingen Kindern, als der Lands-Fürst machen lassen.

Item Wendels von Remchingen Kindern seynd von Pfaltz als Lands-Fürsten Vormunder geordnet, Anno 1492. wie auch Hillegardt von Remchingen ebenmäßig Vormunder gesetzt, auch Eberhards von Remchingen Kinderen Hanns Eberhard von Remchingen und Velten

von der Hauben von Pfaltz aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit zu Vormunder gegeben Anno 1499.

Ramminger.

Es iſt auch vor Jahren ein Geſchlecht geweſen, ſo die Ramminger genennet worden, davon findet ſich dieſe Nachrichtung daß Pfaltz Anno 1468. Hanß Rammingers Ritters Kindern Hanſen von Gemmingen genant Gyner aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit zum Vormund biß zu Erreichung ihrer 20. Jahren geſetzt und ſolches mit Bewilligung gedachtes Rammingers Bruder Biſchoff Mattheſen zu Speyer Pfaltz Cantzlers und Diether Rammingers, Probſt zu Wimpffen; wie auch daß Pfaltz Matthes Rammingers Kindern aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit Dietherrn von Angeloch nnd Meiſter Bernhard Mickrandt zu Vormundern Anno 1506. verordnet. Item daß hernach eodem Anno an ſtatt derſelbigen andere, als nemlich Hanß von Helmſtatt und Philips von Bödickheim von Pfaltz aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit zu Vormundern geſetzt worden, ſo iſt auch Abſchrifft eines Schreibens vorhanden, welches König Maximilian Anno 1506. an Johann von Mörsheim gethan, darinnen vermeldet wird, daß Sr. Königl. Majeſtät berichtet, was maſſen Mattheß Rammingers Kinder Vormunder ſich der Vormundſchafft entſchlagen wollen, darum Se. Königl. Majeſtät Mörsheimern befehlen, bey Pfaltz, als den Lands-Fürſten daran zu ſeyn, daß auf ſolchen Fall ihnen andere Vormunder werden verordnet, deßgleichen iſt ein Vertrag vorhanden, zwiſchen Matthes Rammingers Kindern und den Vormundern und Freunden durch Pfaltz als des Obriſten Vormund Räthe aufgerichtet Anno 1506. aus welchem allen gnugſam erſcheinet, daß auch die Ramminger Pfaltz Landſaſſen geweſen. Ob nun wohl diß Geſchlecht gantz und gar abgangen, wie auch vielleicht andern mehr die Zeithero widerfahren, ſo iſt es doch an deme, daß diejenige ſo ihre Güter und Lehen anjetzo inhaben und beſitzen, von Rechts wegen nicht können noch mögen, ſo viel die Landſeſſerey belangt, beſſer oder freyer ſeyn, dann die Ramminger geweſen, quando res cum ſuo onere tranſit, & qui in jus Dominiumve alterius ſuccedunt, eodem jure quo ille uſus eſt, uti debent.

Hendſchuchsheim.

Von dem von Hendſchuchsheim befindet ſich Mathes Butzinger Henrich und Dammen von Hendſchuchsheim Gevetter für das Land-Gericht zu Nürnberg etlicher zwiſchen ihme Butzingern und gedachten von Hendſchuchsheim entſtandenen Irrungen halben, daß Pfaltzgraff Friderich Churfürſt der Erſte dieſes Nahmens, ſie die Gevettern auf ihr Anſuchen nach laut der Pfaltz Freyheit und Ausweiſung der guldnen Bullen vom ſelbigen Land-Gericht zweymahl abgeheiſ-

geheiſſen, laut Urkund ſo Se. Churfürſtl. Gnaden ermelten von Hendſchuchsheim gegeben, den Sonntag nach Judica Anno 1466.

Item das Eberhard Frönhouer zu Speyer denen von Händſchuchsheim Unterthanen zu Mündenheim für der Pfaltz (als deren Mann Landſaß und Diener er war) Hoff-Gericht mit Recht fürgenommen des Orts die Urtel erhalten und darauff Einſatz erlangt, nach dem aber die zu Mundenheim der Urthel kein Gnügen thun wollen, und ſich uff ihren Junckern beworffen, daß ers ihnen verbotten, ſo iſt durch Pfaltz Anno 1484. uff anruffen ermeltes Frönhouers dem von Hendſchuchsheim ufferlegt, und befohlen worden, zu uerfügen, daß gemelte Urthel vollſtreckt würde, und dem Inſatz gebührliche Volge beſchehe. Anno 1478. haben Diether und Daunn von Hendſchuchsheim Gevettern Pfaltz klagendt angebracht, daß Dechant und Thumb Capitel zu Wormbs ihre Hoffleut zu Straſſen an das Geiſtlich Gericht gehn Wormbs laden laſſen, etlicher Ecker halben in der Gemarck und Gericht zu Straſſen gelegen und Pfaltz als ihren Herrn und Land-Fürſten gebetten, dem Thumb Capitel zu ſchreiben, daß ſie ſolches abſtelleten, und ſie bey Landlichem Recht handzuhaben. Anno 1535. hat Pfaltz auf anhalten und klagen Wolff Capelmans zu Hohenſachſen hinterlaſſener Wittwen Chriſtoffelen von Hendſchuchsheim und ihr einen Tag zur gütlichen Verhör anſetzen laſſen, welchen Tag der von Hendſchuchsheim ob er ihme wohl zu kurtz angerennt geweſen, dannoch der Pfaltz zu unterthänigſten ſchuldigen Gehorſamb beſucht, und ſo viel in der Eil beſchehen mögen, ſich verantwortet, er hat aber nachgehends gebetten, Pfaltz wolle ihme und ſeinen Gegentheil einen andern Tag zur gütlichen Tractation und Handlung ernennen, damit er den rechten Grundt der Sachen, und ſeine Unſchuld deſto baß und beſtändiger mögte ausführen; Aus welchem dann wohl abzunehmen, daß dieſer von Handſchuchsheim Pfaltz für ſeinen ordentlichen Richter und nicht für einen bloſſen Nachbaren erkennet, dan er ſunſt nicht erſchienen, noch umb fernere Tagſatzung angehalten oder ja ſich gegen Pfaltz nicht vernehmen laſſen, daß er Sr. Churfürſtl. Gn. zu ſchuldigem Gehorſamb den Tag beſucht, ſondern ſich an gebührenden Orten und vor ſeinem ordentlichen Richter der Frawen des Rechtens zu ſeyn erbotten, oder ja zum wenigſten anzeigen laſſen, daß er auf Pfaltz Vertagung ſich eingeſtellt, daß geſchehe nicht aus ſchuldiger Pflicht, ſondern Pfaltz zu unterthänigſten Ehren. In gleichen hat Chriſtoff von Hendſchuchsheim Anno 1550. Pfaltz, als die Obrigkeit, erſucht, die Donation und Ubergab, ſo er Dammen von Hendſchuchsheim gethan zu authoriſiren und zu beſtettigen, und hat Pfaltz ſolche donation uff des von Hendſchuchsheim anſuchen, und bitten, aus Chur- und Lands-Fürſtlicher Obrigkeit und Gewalt beſtettiget und derhalben ihr Decret interponiret. Item Pfaltz hat Anno 1530. Philips von Hendſchuchsheim Kinder, aus Landsfürſtlicher Obrigkeit, Alexander und Adam von Helmſtatt zu Vormundern geordnet; Immaſſen auch von Pfaltz, als dem Lands-Fürſten Anno 1562. Chriſtoffels von Hendſchuchsheim Kinderen Adam von Hirſchberg und M. Michel, Bittrer zu Vormunder gegeben worden. So iſt auch Pfaltz als Lands-Fürſt Anno 1532. erſucht worden, Philips von Hendſchuchsheim Kindern

Christoph von Hendschuchsheim zum Vormund zu ordnen, welches auch aus Fürstlicher und ordentlicher Obrigkeit geschehen. Item Anno 1549. ermeltes Philipsen von Hendschuchsheim verordnete Vormunder Adam von Helmstatt und Christoff von Handschuchsheim der Vormundschafft erlassen, Rechnung und Liefferung von ihnen angenohmen, sie quittirt und an ihre statt Damm von Hendschuchsheim und Görg von Altdorff genant Wolschläger gesetzt worden, und solches alles von Pfaltz aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit beschehen; ferner hat Pfaltz Dietherrn von Hendschuhsheim auf sein Ansuchen verwilliget, daß er das jus patronatus und Leihung Sanct Johanns Pfründen zu Newenheim dem Bischoff zu Wormbs übergeben möge.

Hirschberg.

Ebenmeßige Gelegenheit hat es auch mit den von Hirschberg, sintemahl ein Schreiben so Arnold von Hirschberg zu Ebinode an Pfaltz Anno 1475. gethan, vorhanden, darinnen derselbig sich für der Pfaltz Unterthanen Diener und Landsassen erkennet, und bekennet, daß alles was er habe in Pfaltz Lande seye, erbeut sich auch Seiner Churfürstl. Gn. einen Sohn mit vier Pferden ausgerüst zu schicken; Es hat auch Anno 1521. D. Philips Eberlin von Ladenburg wegen einer thatlichen Handlung so Friderich von Hirschberg gegen ihme und seinen Geschwistigen geübt haben solte, bey Pfaltz um Citation und Ladung für dero Hof-Gericht wider ermelten Friderichen von Hirschberg angehalten, weilen derselbig in Sr. Churfürstl. Gnaden Obrigkeit begriffen, und dero Hintersaß were, ob nun wohl Pfaltz ihn an das Gericht zu Ladenburg remittirt und denjenigen was allda mit Urthel und Recht erkanndt würde, zugeleben angewiesen, so haben sie sich doch darneben dahin erkläret, was nach ausgesprochener Urthel Sr. Churfürstl. Gn. als Lands-Fürsten ferner gebührte, darinnen bedächten sie sich aller Unverweißlichkeit zu verhalten, welches ich nicht anderst übersehen kan, dann daß Pfaltz sich damit gegen Eberlin erbotten, auf den Fall an Gericht zu Ladenburg wider den von Hirschberg solte gesprochen werden, er aber dem Urthel nicht pariren und Vollstreckung thun wolte, daß alsdann Se. Churfürstl. Gn. wider ihn den von Hirschberg, als sein Lands-Fürst und Obrigkeit, was sich gebürt, fürnehmen, und dem Urthel zu pariren und würcklich nachzusetzen anhalten wolte, zu deme ein Endscheidt zwischen Erckingen von Rodenstein und Arnolds von Hirschberg hinterlassener Kinder Vormundern Georgen und Albrecht Gölern von Rafensperg eines Lehens halben gemacht, darinnen Pfaltz als beyder Theil Lands Fürst, und gedachter Kinder Oberster Vormund gehandelt und gewilliget, Anno 1485. wie auch Friderich von Hirschberg als Friderich Kesseler von Sarmbsheim wider ihn am Rotweilischen Hoff-Gericht Ladung ausgebracht, durch Pfaltz von Rotweil abgefordert, und an deren Hof-Gericht gewiesen worden. Anno 1500.

Rodenstein.

Wie es mit den von Rodenstein bewandt ist, kan aus deme, so anjetzo gemeldet, daß nemlich in dem Entscheidt zwischen Erckingen von Rodenstein und den Hirschbergischen Vormunderen gemacht, Pfaltz nicht als Obrister Vormund, sondern auch als beyder Lands-Fürst gehandelt, und ihr denselben gefallen lassen, leicht abgenommen werden. Es ist aber über das noch ein Schreiben von Hansen zu Rodenstein de Anno 1492. in welchem derselbig Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und Herren ersucht, ihn bey seines Vetters Erckingers von Rodenstein Verlassenschafft hand zu haben, zu schützen, zu schirmen, und zu versprechen und in possess derselbigen als ermeltes Erckingers nechsten Agnaten, und Erben zu verhelffen und sonsten niemand anderst darein kommen zu lassen, erbeut sich auch da Erckingers Witwe oder jemand anderst an ihn oder solch Erb einige Forderungen oder Gerechtigkeit zu haben vermeinte, sich vor Pfaltz als seinem gnädigsten Herrn und Lands-Fürsten mit Recht wohl gnügen zu lassen; Neben deme erscheinet aus Otten von Erlenbach, Amtmann zu Fürstenaw, Schreiben an Pfaltz de Anno 1500. daß Pfaltz nach tödtlichem Abgan Hansen von Rodenstein von wegen seiner verlassenen Kinder so dazumahl noch unter ihren Jahren gewesen, ersucht und gebetten worden, sie mit Vormundern als der Lands-Fürst zuversehen, darauf Sr. Churfürstl. Gn. ihn Otten den Kindern zu einem Vormund geordnet.

Erlickheim modo Landschaden.

Daß auch die von Erlickheim in deren Statt jezunder die Landschaden zu Juesheim gekommen, der Pfaltz Landsassen gewesen, bezeugen folgende Documenta und Actus. Anno 1491. hat Barbara von Erlickheim Pfaltz als Lands-Fürsten um Hülff gegen ihren Widersachern so fern recht und billig angeruffen. Anno 1519. hat die Stadt Speyer wegen ihres Burgers Hanß Scheuerdeckers, deme Hanß von Erlickheim eine Summa Gelds schuldig gewesen, Pfaltz ersucht, weilen Erlickheimer dero Hintersaß gedachtem ihrem Burger gegen Erlickheimern vor dem Hoff-Gericht allhier Rechtens zu verhelffen; ob nun wol diß Schreiben nicht starck genug ist, zu erweisen, daß Hanß von Erlickheim Pfaltz Landsaß gewesen, sintemahl ihme was der Rath zu Speyer von ihme gehalten, und wofür sie ihn angesehen, zumahl nichts præjudiciren mögen, und ist ihme demnach unbenommen gewesen, da er für Pfaltz Hoff-Gericht deswegen were gefordert worden, die Landsässerey zu verläugnen, exceptiones fori declinatorias ein zuwenden, so sieht man doch hieraus, daß man dazumahl die in der Pfaltz gesessene von Adel nicht für freye, die niemand anderst dann die Kayserl. Majestät für ihre Obrigkeit erkennten, sondern für Pfaltz Landsassen gehalten, dann sonsten die zu Speyer, welche allwege ihre

Gelehrte und der Practicken erfahrne Advocaten gehabt, ſolches bey Pfaltz nicht geſucht, da man es damahls nicht dafür gehalten, daß Erlickheimer und ſeines gleichen, Pfaltz Jurisdiction und Bottmäßigkeit unterworffen wären; Es iſt gleichwohl nicht nöthig, ſich damit lang aufzuhalten, in Betrachtung man ſonſten mit andern probationibus und Gründen gefaßt iſt, mit welcher der Gebühr zu beſcheinen, daß ihme nicht anderſt ſeye, dann wie gemeldet, ſo viel die von Erck Erlickheim belangen thut; Dann es befinden ſich über das noch zwey Schreiben de Anno 1527. in deren einen Lucia Hamß Erlickheimers Hauß-Frau gebohrne von Helmſtatt ſo von ihrem Haußwürth, nicht bewußt aus was Urſachen, gewichen, Pfaltz als Lands-Fürſt erſucht, ihn und ihren Kindern zu ihrem Wittum, deſſen ſie verſtoſſen, zu verhelffen. Im andern hält gedachter Luciæ Freundſchafft, als Helmſtatter, Sturmfeder, Erenberg und Weiler auch deßhalben an, bey Pfaltz als Lands-Fürſten mit Erbieten, ermelte ihre Schweſter, Baß und Geſchwey dahin zu halten, daß ſie ihrem Junckern vor Pfaltz oder wohin dieſelbige dieſe Sachen weiſen würde, deß Rechtens ſeye, darauf Pfaltz ein ernſtliches Schreiben an den von Erlickheim ausgehen laſſen, und ein Tag auf den Fall er ſich mit ſeinem Weib immittels nicht vertragen würde, zu gütlicher Verhör und Handlung angeſetzt, mit vermelden, daß Se. Churfürſtl. Gnaden ſolche Irrung auch ſeinen Kindern zu Gnaden aus Fürſtlicher Obrigkeit als derſelbigen zuſtehe, zu Gutem zu bringen und zu fördern geneigt bißhero geweſen, und angehenckter Betrauung, er erſcheine oder nicht, ſo wolle doch Se. Churfürſtl. Gn. aufs Gegentheils erſcheinen und nach Befindung der Sachen vollfahren, und ein Fürſtliches billigs Einſehen thun, auf daß ferner Unrath vorkommen werde. So iſt auch zu befinden, daß Pfaltz als der Lands-Fürſt Anno 1485. Barbaren von Erlickheim bewilliget ihren Bauhoff zu Hedesheim der Kirchen zu Benßheim zu verkauffen; Wie auch daß Anno 1502. Ruprechts von Erlickheim Kindern von Pfaltz als Lands-Fürſten Conrad von Sickingen und Heinrich von Hendſchuchsheim zu Vormundern geordnet, und ſeine Witwe mit den Kindern vertragen worden, und daß Michaelis von Erlickheim Kinderen Heinrich von Hendſchuchsheim und Ulrich Ulner durch Pfaltz als Land-Fürſten zu Vormundern Anno 1503. geſetzt: Uber das findet ſich ein Vertrag vom Jahr 1502. zwiſchen Philipſen von Erlickheim Teutſch Ordens Ruprecht von Erlickheims Sohn und ſeines Bruders Ruprecht von Erlickheim Kindern deren Pfaltz als Lands-Fürſt Vormunder gegeben, wie oben gemeldet. Ferner daß Pfaltz als der Lands-Fürſt und ordentlicher Richter eine Ubergab ſo Georg und Michael von Erlichheim ihrem Bruder Hanſen gethan, auf ihr der von Erlickheim anruffen Anno 1509. als ihrer ordentlichen Obrigkeit für inſinuirt angenommen, ratificirt, bekräfftigt, und über das alles ihr ordentlich Decret interponirt. Item ein Vertrag zwiſchen den von Erlickheim und dem Stifft Neuſtatt des Zehenden halben zu Ilversheim durch Pfaltz als ihrer beyder Lands-Fürſten Anno 1522. aufgerichtet. Letzlich daß durch Pfaltz Ruprecht von Erlickheim neben Otten von Hirſchorn Schenck Hanſen Herrn zu Erbach Kindern und Vormund aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit geordnet. Anno 4485.

Ulner von Diepurg.

Der Ulner von Diepurg halber hat man gleichfalls nicht zu zweiffeln, daß sie nicht weniger als die vorige Pfaltz als Landsassen verwand gewesen, dann A. 1467. hat Henn Ulner von Diepurg Pfaltz als einen Fürsten und Herren des Lands und seinen gnädigen Herren angeruffen, ihme gegen Hansen von Wallbronn, der ihn an seinen Ehren angegriffen, für dero Hofgericht und Räthen des Rechten zu verhelffen, und ihme Citation wider Wallbronn erkennen zu lassen, daraus auch zu vernehmen, daß Ulner den von Wallbronn für Pfaltz Hofrichtern und Räthen zuvor anderer Sachen halber mit Recht fürgenommen, und von ihme daselbst hinwiederum reconveniendo beklagt worden. Ingleichen haben Philipp und Ulrich Ulner von Diepurg Gebrüdere Pfaltz A. 1573. supplicando zu erkennen geben, wie daß der Keller zu Lindenfels ihren Hof Leuten zu Ilnspach unbilliger Weiß und wider alt Herkommen Reis-Geld abgefordert. Item, daß die zu Pluesheim ihnen auf einen jeden Morgen Ackers daselbst 1111. Pfenning Reis-Geld geschlagen, unterthänigst bittend, Ihre Churfürstl. Gnaden wollten gnädigst verfügen, daß im ersten Fall der Hof-Leut mit dem Reiß-Geld verschonet wurde, und sie Supplicanten im andern Fall, als andere Lehen-Leute von dem Adel und hinter Pfaltz seßhafft ansehen, darauf ihnen Pfaltz im ersten Fall eine abschlägige Antwort gegeben. Item A. 1551. hat Ulrich Ulner von Diepurg Pfaltz, als seinen Lands-Fürsten supplicando ersucht, seine Hauß-Frau Dorotheam Philipps Forstmeisters von Geilnhaußen eheleibliche Tochter und seine Kinder, in ihres Bruders und Mutters Bruder hinterlassene Haab und Güter und derselben Beseß, Brauch und Gewehr einzusetzen, und also eingesetzt zu schützen, zu schirmen, und bey Recht und Billigkeit Hand zu haben, in Betrachtung gedachte seine Hauß-Frau und Kinder vorbemeldts Hansen Forstmeisters nächste und natürliche Erben wären, mit dem Erbieten, wo alsdann jemand Spruch, Recht oder Forderung an sie die Eingesetzten zu haben vermeynte, demselbigen für Pfaltz gebührlicher Verhör gütlich oder rechtlich nicht vorzuseyn. So befindet sich auch das Philipps Ulner von Diepurg A. 1548. neben Jacoben von Nippenberg Philipps Keßlers von Sarmbsheim verlassenen Töchterlein zum Vormund durch Pfaltz, als Lands-Fürsten gesetzt. Item, daß Ulrich Ulner A. 1503. durch Pfaltz als Lands-Fürsten Michael von Erlickheim Kindern zum Vormund gegeben worden.

Wallbronn.

Wie die von Wallbronn der Pfaltz verwand gewesen, erhellet aus dem, so bey den Ulnern angezeigt worden, welcher gestalt Hanß von Wallbronn vor Pfaltz Hof-Gericht dem Ulnern des Rechten gewesen, welches ausweiset, daß er Pfaltz für seinen ordentlichen Richter erkennt. So hat auch Pfaltz aus Lands-Fürstl. Obrigkeit Hannsen von Wallbronns Kindern Ao. 1487. Vormünder geordnet.

Inmaſſen auch Anno 1534. Hauß von Wallbronn zu Ernſthoven neben Wilhelmen von Sternenfels und Wolff Ulrichen von Flehingen, von Pfaltz aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit Georgen von Franckenſteins Kinder zum Vormund geordnet ſind. Item Thun von Wallbronn und Margaretha Hundin ſeine Hauß-Frau, von Pfaltz als dem Lands-Fürſten *A.* 1487. mit einander fürgenommen und von einander geſchieden.

Franckenſtein.

Gleicher geſtalten ſeynd auch die von Franckenſtein Pfaltz Hinterſaſſen geweſen, ſolches bezeugt Conrad von Franckenſteins Schreiben, de Ao. 1482. darinn derſelbig Pfaltz, als deren Unterthan, und deren er mit Dienſten verwand, erſucht, ihm wieder Friderich von Hauben, bey dem ſo ſeine Eltern lange zeithero bis auf ihn gebracht, Hand zu haben und zu ſchirmen, und zu verſchaffen, daß ihn Friderich ohngeengt laſſe, mit dem Anhang: da Friderich in Forderung nicht erlaſſen wollte, ſo ſeye Pfaltz ſeiner zu gütlichen Verhör jederzeit mächtig; Item Philipps zu Franckenſtein Schreiben an Pfaltz de Anno 1486. in welchem er bittet, Pfaltz wolle ihn für entſchuldigt halben, daß er ſeinem Freund Georgen von Roſenberg wider Würtzburg und wie andere Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden Verwanden und Landſaſſen gedienet, und Hülff zugeſagt, wendet für, ihme ſeye unwiſſend geweſen, daß Würtzburg mit Pfaltz in Einung ſtehe; wie auch daß Ao. 1534. durch Pfaltz Georgen von Franckenſtein hinterlaſſenen minderjährigen Kindern aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit, Wilhelm von Sternenfels Wolff Ulrich von Flehingen, und Hauß von Wallbronn zu Vormünderen gegeben worden.

Forſtmeiſter von Geilenhaußen.

Nicht weniger ſeynd auch die Forſtmeiſter von Geilenhauſen Pfaltz verwand und unterworffen geweſen. Dann als Bernhard Forſtmeiſter von Geilenhaußen, St. Johanns Ordens, Philippßen Forſtmeiſtern von Gelnhaußen ſeinem Vettern alles das Seine übergeben, Pfaltz auf ihrer beyder Bitt dieſelbige Ubergab als ihrer beyder Lands-Fürſt und ordentlicher Richter bekräfftiget hat, A. 1507. Da aber hernacher Philippßen etliche ſeine Verwanden Eintrag darinnen gethan, und er ſich für ihnen gefürchtet, hat er Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten, deſſen Mann, Rath, Diener und Landſaß und Schirms-Verwander er wäre, um Rath, Hülff, Schutz, Schirm, Handhab bey Recht wider ſeine Widerwärtige angeruffen, auch ſich auf den Fall für Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Recht und gütlicher Verhör erbotten A. 1500. Ueber das iſt ein Supplication vorhanden in welcher Martin Forſtmeiſter von Geilenhaußen Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Lehen-Herrn erſucht zu verfügen, daß ein durch Achatium Forſtmeiſter angelegter Arreſt über 1000. fl. relaxirt und aufgethan werde.

Gänze

Gänze von Otzberg.

Ingleichen haben auch die Gänze von Otzberg Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und Obrigkeit erkennet, dann Hanß Gänz von Otzberg hat A. 1479. Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht, ihn bey einer an deren Hof-Gericht ausgesprochener und in Krafft ergangener Urtheil gegen Philipps Ganßen Hand zu haben. Hanß Ganz von Otzberg Boppen Sohn hat A. 1480. über Juncker Schenck Georgen geklagt, und Pfaltz als seinen Lands-Fürsten deren armer Landsaß er seye gebetten, wohl ermeldten Schenck Görgen zu vermögen, ihme für Pfaltz Hof-Gericht Rechtens zu seyn; ermeldter Hanß Ganz nachdem er bey Lebzeiten gedachts Junckers Schenck Görgen, was er begehrt nicht erhalten mögen, auch nach seinem Absterben bey dero hinterlassenen Kinder Vormundern nicht zu viel zu wegen bringen können, daß sie ihme wegen seines Spruchs und Forderung vor Pfaltz Hof-Gericht des Rechten pflegten, hat er A. 1482. abermahls sich dessen bey Sr. Chur-Fürstl. Gnaden beklagt und dieselbige als seinen Lands-Fürsten angeruffen, ihme Hülff, Rath und Beystand zu leisten, damit er in den Besitz der strittigen Lehen und Güter kommen möchte, mit erbieten, da die Vormunder oder jemands anders deshalben etwas Unbilliges fürnehmen wollte, sollte Pfaltz seiner zu allen Zeiten mächtig seyn, unbillige Dinge abzustellen; Es hat aber vorbesagter Hauß Ganz dieser Sachen halber noch ein Schreiben an Pfaltz eodem Ao. gethan, darinnen er derselbigen zu erkennen giebt, daß er von den Erbachischen Vormundern die Billigkeit nicht erlangen mögen, mit Bitt, Pfaltz als sein Lands-Fürst wolle nochmahls die Vormunder daß sie entweder ihme die strittige Güter liehen oder ihme vor dero Hof-Gericht, warum sie es zu thuen, nicht schuldig erachteten, Red und Antwort geben, oder sonsten in andere Wege wider sie die hülffliche Hand als sein Lands-Fürst bieten. Item befindet sich, daß A. 1550. Pfaltz als der Lands-Fürst und ordentliche Richter Hanß Ganzen von Otzberg Kindern Reußen von Gundheim zum Vormund geordnet.

Gänß von Düren.

Es seynd auch Gänß von Düren gewesen, welche auch Pfaltz für ihren Lands-Fürsten agnoscirt, dann sich ein Schreiben gefunden, so Niclaus Ganß von Düren an Pfaltz Anno 1457. gethan darinnen er Pfaltz als seinen Lands-Fürsten bittet, ihme die mit Meinterheimer an deren Hof-Gericht angefangene Rechtfertigung auszuführen zu verstatten.

Wömelde.

Ferner vermercke ich, daß auch ein Geschlechte Edelleut, so sich die Wömelde genennet, in der Pfaltz gewesen, wo vielleicht die

Wambolden herkommen, welches um so viel desto vermuthlicher, weilen in ein Entscheid, zwischen Philippßen und Hanßen Wömelde Casper Weilern und Liliax Geilingen aufgerichtet, der Füldischen Lehen gedacht wird, mit welchen sie die Wambolden allererst an die Pfaltz kommen, von diesen hab ich keine weitere Nachrichtung, dann daß Brigida Wamboldin und Kunigunda Philipps Wambolds Wittwe Pfaltz als ihren Lands-Fürsten ersucht, sie bey dem ihrer Schwester und Geschwistrigen seeligen von ihrem Hauß-Wirth Philipps Schwenden verschriebenen Wittumb und Morgengab, in Heppenheim und Heppenheimer Gemärckungen gelegen, bleiben zu lassen, und erbieten sich, da jemand deswegen etwas an sie forderen, denselbigen vor Pfaltz oder Dero Räthen Red und Antwort zu geben, auch mit deren Anschlag sich vergnügen zu lassen.

Marschalck von Waldeck genannt von Uben.

Daß aber die Marschälcke von Waldeck genannt von Uben, Pfaltz Landsassen gewesen, kan folgender massen ausfündig gemacht werden: Anno 1501. hat Hanß Marschalck von Waldeck sich gegen Pfaltz als seinen Lands-Fürsten entschuldiget, warum er den Abschied so in Pfaltz Namen zu Oppenheim, nach beschehener gütlicher Verhör zwischen ihme und Johann Boßen gemacht worden, mit diesem Geding, daß die Partheyen in Monaths Frist denselbigen Sr. Chur-Fürstl. Gnaden zu oder abschreiben, nicht annehmen könne, sondern bey seinem erlangten Rechten bleiben mußte, und fürgewendet, daß Johann Boß den Entscheid welchen Pfaltz zuvor zwischen ihnen beyden zu Heidelberg aus Gnaden und Fürstlicher Obrigkeit aufrichten lassen, im geringsten nicht gehalten, sondern auf ihn und seinen Sohn gestreifft, seinen Knecht nieder geworffen, und ihn auch an seinen Ehren, als wann er ihme dem Boßen Siegel und Briefe nicht gehalten hätte, angetastet, aus welchem Entscheid diß wohl zu mercken, daß Pfaltz die Partheyen, wo sie einander Forderung nicht erlassen wollten, an ihr Hof-Gericht allhie gewiesen, als ihr ordentlicher Richter. Datum ist Anno 1500.

Item Anno 1471. hat Hanß Marschalck neben Conraden von Ramstein Ritteren, und Friderichen Blicken von Lichtenberg Pfaltz als ihren Herrn und Lands-Fürsten angeruffen, daß er Herr Conraden von Blickenbach und den Gan-Erben schreibe, sie zu ihren Theil zu Blickenbach kommen zu lassen, ob aber jemand zu ihnen zu sprechen, wollte Pfaltz zu ihrer zu Ehren und Rechte für Sr. Churfürstlichen Gnaden und deren Räthen mächtig seyn.

Item Wolff Christoph und Marsilius Gebrüdere die Marschalcken von Waldeck genannt von Uben, haben Anno 1517. Pfaltz als ihren Lands-Fürsten ersucht, sie als arme Landsassen mit Gnaden zu bedencken, und ihnen das Ihrigen wieder einraumen zu lassen, oder daß vor unpartheiischen Räthen zu erörtern. Item ermelte Gebrü-

brüdere haben eodem Anno deswegen den Herrn Bischoff zu Speyer Pfaltz Bruder ſupplicando erſucht, und bey Sr. Fürſtl. Gnaden umb Interceſſion bey Pfaltz damit ihnen das Ihre reſtituirt würde ohne Weitläufftigkeit angehalten, darinnen ſie unter andern vermelden, wie beſchwehrlich es ihnen als kleinen armen Dienern und Hinterſaſſen fallen werde, mit ihrem Lands- und Chur-Fürſten ſich ins Recht einzulaſſen, und daß ſie in keinen Zweiffel ſetzen, da Sr. Churfürſtl. Gnaden der Sachen recht berichtet wurde, ſie auch ohne Recht ihnen deren nothdürfftigen Landſaſſen begegenen laſſen wurde. Ferner iſt Philipps Marſchalck Kindern Hauß-Cämmerer von Wormbs genannt von Dalburg durch Pfaltz als Lands-Fürſten aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit zu Vormundern geſetzt Anno 1510. geſtalt dann auch Pfaltz als Obriſter Vormundt von ermelten Hannſen von Dalburg Anno 1521. in Beyſeyn der nächſten Freunde aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit Rechnung ſolcher Vormundſchafft abhören laſſen, und verglichen, was einer jeder Tochter, ſo dazumahl verheurathet, auch den anderen wann ſie heurathen gereicht werden ſolte, und hat auch ermelten Dalburg Anno 1521. Pfaltz als Lands-Fürſt dieſer Vormundſchafft halber quittirt. Letzlich befindet ſich auch daß Philipps Melchior von Waldeck neben Hannſen zum Jungen Hanns Seltius von Saulenheim Kinderen, durch Pfaltz aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit zu Vormunder geben worden. Anno 1549.

Roſenberg.

Wieder die von Roſenberg hat man der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit und Landſaſſerey halb dieſe ſonderbare Probationes und Beweißthumb. Friderich von Roſenberg hat Anno 1466. über Friderichen von Fleckenſtein eines vorenthaltenen Erbfalls geklagt und Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Herren erſucht, ſich von ſeinet und ſeines Bruders wegen, als deren armen Diener, die Sr. Churfürſtl. Gnaden und deren Ambtleut allzeit gehorſam wären, ſo viel zu bemühen und Fleckenſtein dahin zu weiſen, daß er ihnen recht thäte, vor Pfaltz oder deren Räthe dieſer Erbſchafft halber. Anno 1478. hat Ruprecht Monch von Roſenberg neben Diethern von Angeloch und Heinrichen zum Jungen Pfaltz klagend anbracht daß Juncker Bernhard von Leiningen Diener zu Ilmeßheim Clauß von Frettenheim und Hannen von Bibelnheim im Wirthshauß daſelbſt gefangen, bittet Pfaltz als deren Mann und Landſaſſen ſie wären, auch ſolches in Pfaltz Fürſtenthumb geſchehen, bey Leiningen zu verfügen, die ohne Entgeld ledig zu laſſen, und für Pfaltz zu Recht zu ſtehen. Anno 1481. haben ermelter Philipps Mönch von Roſenberg und Reinhart von Helmſtatt Pfaltz berichtet, was maſſen ſie für Philipps von Maſſenbach Bürg worden, Pfaltz als den Lands-Fürſten und als deren Landſaſſen und Diener erſuchende, gedachts Maſſenbachs Wittwen und Georgen von Maſſenbach zu befehlen, nichts zuverändern, ein Verbot uff deſſen Verlaſſenſchafft zu legen, und im Fall für Pfaltz ihnen des Rechten zu ſeyn, ferner iſt ein Schreiben zu finden ſo Georg und

Hanns von Rosenberg Gebrüder an Pfaltz Anno 1521. ausgehen lassen, darinnen sie klagen über Hannsen Melchiorn Hanns Thoman und Hanns Ulrichen von Rosenberg Gebrüdere, als die ihnen ihren dritten Theil an Boxberg vorenthalten, bitten Pfaltz als Eigenthumbs- und ihren Lehen-Herren zu verfügen daß ermelte ihnen ihren dritten Theil einraumen oder vor Pfaltz Lehen-Gericht, oder wohin es Pfaltz weiset, rechtens seye. Mehr ist ein Entscheidt zwischen Kilian von Berlichingen, Hanns Ruden von Bodickheim und Michaelen von Rosenberg durch Pfaltz als Lands-Fürsten und Lehen-Herrn 1479 aufgerichtet: Uber das ist hievor beyden von Remchingen angezeigt worden, daß Anno 1492. Pfaltz als der Lands-Fürst und ordentlicher richter Hannsen von Rosenberg zu Usingen, neben M. Hannsen von Hall Erhards von Remchingen Kindern zum Vormund geordnet. Es ist auch ein Schreiben vorhanden, welches Hanns von Rosenberg der Alt, und Friderich Hund von Saulheim der Alt, an Pfaltz Anno 1484. gethan, darinnen diese beyde dieselbige als ihren Lands-Fürsten und Herrn ersucht wider Heinrich Holtzapffelen umb Rath und Hülff einer Burgschafft halber.

Berlichingen.

Anlangend die Berlichinger befindet sich neben dem daß zwischen Kilian von Berlichingen und andern ein Entscheid von Pfaltz als Lands-Fürsten gemacht worden, und daß ermelter Kilian von Berlichingen Pfaltz als seinen Lands-Fürsten Anno 1489. umb rechtliche Verhelffung gegen Michälen von Rosenberg und Philippsen von Buchis angeruffen, welche beyde gedachten von Berlichingen zuvor für Pfaltz. Hoffgericht mit Rechte fürgenommen. Item das Götz von Berlichingen als er mit dem Bischoff zu Würtzburg viel zu thun gehabt, derowegen dann beyde Theil sich auf Petern von Aufsaß und Herren Sigmunden von Thüngen veranlasset, nachgehends aber sich in Gefängnuß verschreiben müssen vor dem Bund Austrags zugewarten. sich als ein Burgmann zu Geilenhausen Krafft deren Kayserlichen Freyheit lassen abforderen, und solchem nach Pfaltz als der Burg Geilenhausen Schirm-Herr Anno 1534. ersucht, dabey zu schützen und handzuhaben, mit erbieten, Würtzburg daselbst des rechten zu seyn, oder aber da es Würtzburg des Orts nicht gelegen, für Pfaltz oder deren Räthen als seinen Lands-Fürsten und Schirm-Herrn Recht zu geben und zunehmen, wie er dann im Beschluß abermahl bittet, Pfaltz als sein Lands-Fürst und Liebhaber der Gerechtigkeit, wolle ihne bey Recht und Billigkeit handhaben.

Fleckenstein.

Also haben auch die von Fleckenstein vor Zeiten Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und sich für dero Landsassen gehalten. Friderich von Fleckenstein der Junge hat Anno 1469. bey Pfaltz über Graff Emichen von Leiningen zehenjähriger ausstehender Gülten halber geklagt

klagt und Pfaltz als seinen Lands-Fürsten umb Hülff und Beystand, daß er zu Bezahlung kommen möchte, ersucht. Anno 1470. hat Hanns von Fleckenstein Pfaltz klagend angebracht daß Schweicker von Sickingen ihn als ein Bürgen unbillig uffgeschlagen und Sr. Churfürstlichen Gnaden als seinen Lands-Fürsten und Herren zu deme er gehöre gebetten, Ihne für solcher unbilligen fürnehmen Hand zu haben und wider den von Sickingen Hülff und Beystand zu thun.

Item hat Pfaltz-Graff Friderich Chur-Fürst der Erst Anno 1443. als Se. Chur-Fürstl. Gnaden von Herrn Friderichs von Fleckenstein zu Magdenburg Freyherrn von Dagstul Gemahl und Freundschafft berichtet worden, welcher gestalt wohlermelter Herr von Fleckenstein ein Zeitlang ein unordentlich Leben und Wesen geführt, sich, sein Gemahl und Kinder in Verderbnuß gestellt, und ihme selbst den Seinen noch den Ihren nicht vorgewesen, auch seines Leibsgebrechen halber dazumahl nicht sein mögen, auf derselben fleißigs Ersuchen und Anruffen als der Lands-Fürst Ihme Freyherrn uff 6. Jahr bonis interdicirt, und die Administration derselbigen Balthasaren Gebsattel verordneten Fauth zu Magdenburg befohlen und ihme ufferlegt alle Jahr Ditherrichen von Sickingen Friderichen von Fleckenstein Heinrichs Sohne und einem den Sr. Chur-Fürstl. Gnaden darzu deputiren würden, Rechnung zu thun, und damit niemand hieran zu zweiffelen, so ist auch vor wohlgedachts Freyherrn Handschrifft mit seinem Insiegel bestättiget, darinnen er verspricht, solcher Ordnung von Pfaltz ihme und seinen Kindern zum besten gemacht, nachzukommen. Anno 1466. hat Friderich von Fleckenstein der Jung Pfaltz klagend angebracht, wie daß ihn der Marggraff durch seinen Ambtmann zu Sultz und etliche seines Hoffgesinds eins seiner Dörffer ehe er ihme abgesagt, berauben lassen, und Pfaltz als seinen rechten Herrn und Lands-Fürsten gebetten, ihn der Verwandnus nach handzuhaben, und zu schirmen, und dem Marggraffen zu schreiben, daß er solchen Raub nicht veräussere bis auf Pfaltz Verhör, mit Erbieten ihme vor Pfaltz rechtens zu seyn. Margaretha von Rathsamhausen Jacob von Fleckensteins Wittwe hat Anno 1474. Pfaltz als ihren natürlichen Lands-Fürsten Schirm-Herren unter deren Fürstenthumb sie gesessen angeruffen, sie von Rotweil dahin sie von Hanns von Engassen geladen, abzuforderen und den von Engassen dahin zu weisen, daß er sich für Pfaltz und dero Räthen Rechts gegen ihr gnügen liesse. Hanns von Fleckenstein hat Anno 1474. Pfaltz geklagt, welcher gestalt die Stadt Weisenburg an ihn ein behendes unfreundlichs Schreiben ausgehen lassen, und Se. Chur-Fürstl. Gnaden ersucht, sie wolte in Betrachtung dieselbe, sein und seines Sohns allezeit zu recht mächtig, auch er Sr. Chur-Fürstl. Gnaden Mann, und sie beyde derselbigen Diener und Landsassen wären, die von Weisenburg dahin weisen, daß wo sie etwas an ihn und seinen Sohn zu forderen zu haben vermeynten, sie sich vor Sr. Chur-Fürstl. Gnaden und deren Hoff-Gericht Rechts gnügen liessen, in massen er auch in seiner Widerantwort uff der von Weisenburg Missiven, deren Abschrifft er Pfaltz überschickt, sich für sich und seines Sohns wegen erbotten, ihnen für Pfaltz als seinem Lands-Fürsten und Schirm-Herrn des Rechtens zu seyn.

Gleicher geſtalt hat Friderich von Fleckenſtein Anno 1474. Pfaltz zu erkennen geben, daß ihme bey Graff Emichen von Leiningen und Sr. Gnaden Bruder 25. fl. Mann-Gelds 14. Jahrlang ausſtünden, ſo zuſammen geſchlagen 340. fl. machten, und dieweil er bedacht geweſen, Krafft habender Siegel und Brieffe mit Pfandungen und Zugriffen, uff die Grafſchafft Leiningen ſich ſeines Ausſtands zu erholen, und bezahlt zu machen, aber verſtanden, daß Leiningen ſich zu Gegengewehr geüſtet, Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Schirm-Herren angeruffen, umb Rath, Schirm und Hülff gegen wohlgemelten Herren Graffen ob ſich in der Gegenwehr etwas weiters begeben würde, dann Pfandens-Recht ꝛc.

Ingleichen hat erwehnter Friderich von Fleckenſtein Anno 1475. über Friderichen vom Stein und Hannſen von Falckenſtein geklaget, etliches abgenommenen Viehes und anders halber, und Pfaltz als ſeinen rechten Lands-Fürſten und Schirm-Herrn erſucht, ihn zurecht handzuhaben, auch erwehnte ſeine Wiederſager dahin zu halten daß ſie mit ihme für Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden wie er zuvor derſelbigen geſchrieben, oder wie es die billich bedüncke, fürkämen, und ihn von dieſen Mißthätern nicht rechtlos zu verlaſſen. Im ſelbigen Jahr hat auch mehrbeſagter Friderich von Fleckenſtein über Juncker Jacoben von Lichtenberg geklagt dreyer gefangener Knecht halber, auch Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Schirm-Herrn gebetten ihn für Gewalt zu ſchützen, bis zu Austrag für Pfaltz Hofrichteren und Räthen. Des nächſt folgenden Jahrs hat abermahls ermelter Friderich von Fleckenſtein Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Schirm-Herrn zuverwandter Dienſt- auch Mannspflicht halber erſucht wider obgedachte Hannſen von Fleckenſtein und Friderich von Stein, und ſich für Pfaltz zu recht erbotten. Anno 1476. hat Jacob von Fleckenſtein in dero Fürſtenthumb unerfordert und unbewahrt ſeiner Ehren gefangen, und Schweickeren von Sickingen dem Jungen überantwortet ins ſchloß Sickingen, und demnach dieſelbige als ſeinen Lands-Fürſten und Schirm-Herren angeruffen, Schweickern und Ludwigen als deren Diener und Landſaſſen dahin zu weiſen, daß ſie gedachten ſeinen Vatter ohne Entgeld ledig lieſſen, und da ſie etwas an ihn zu ſprechen, ihn für Pfaltz mit Recht fürnehmen, oder umb ſolche ihre Handlung, Ihme Jacoben Ehren und Rechtens vor Pfaltz wären, und ermelter ſeinen Vatter in dero Handen ſtelleten, oder aber davon ihnen deren beyden keins zu erhalten, ihn und ſeinen Vatter bey Recht zu ſchützen. Imgleichen hat Herr Friderich von Fleckenſtein Ritter Anno 1477. Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten vorbeſagter 25. Gulden Mann-Gelds uff der Grafſchafft Leiningen ſtehend, die ihme dazumahl in die 28. Jahr ausſtändig geweſen, erſucht und gebetten, ob er ſich unterſtunde Bezahlung zu erlangen durch Pfandung und die Pfande in Pfaltz Landen und Gebiet durchtreiben wurden, hinter dero Gericht ſolches gnädiglich und ohne Verhinderung auch Rechtens widerfahren zu laſſen. Friderich von Fleckenſtein zu Magdenburg der Jung klagt über Herrn Friderichen von Bitſch etlicher abgebrochener Lehens-Gerechtigkeit halber, Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Herrn erſuchend, Bitſch dahin zu halten, daß er ihme ſeine

herge-

hergebrachte Gerechtigkeit lasse. Item Friderich von Fleckenstein Ritter klagt Anno 1481. über Heinrich Holtzapffelen, daß er ihme sein Vätterlich Erb vorenthalte, in die 30. Jahr über drey erlangte Urtheil an Pfaltz Hof-Gericht, welche fürter durch einen Kayserl. Commissarien dahin er appellirt gehabt, bekräfftiget, rufft Pfaltz als seinen rechten Lands-Fürsten und Schirm-Herrn an, um Hülff und Beystand, auch Execution erlangter Urtheil. Item gedachter Friderich von Fleckenstein Ritter klagt über Abt und Probst zu Seltz Anno 1482. rufft Pfaltz als seinen Lands-Fürsten an gemelten Probst dahin zu vermögen, ihme dahin zu bewegen für Dero Hof-Richter und Räthen oder wohin Se. Churfürstl. Gnaden die Sache weisen werden des Rechten zu seyn.

Weiter ist zu finnden, daß Anno 1478. Heinrichen von Fleckenstein Friderichs von Fleckenstein zu Magdenburg Freyherr zu Dagstul ehelicher Sohn bey Lebzeiten seines Vatters darum, daß derselb seiner beraubt, auf Begehren Frauen Irmgart Wittwen von Winnenberg, gebohrne von Honoltstein ermelts Heinrichs Altmutter Pfaltz aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit, und weilen Fleckenstein ins Land gehöre, sie Frau Irmgart Hanß von Gemmingen Fauth zu Germersheim und Balthasarn von Weylern, Pfaltz Secretarium einen jeden insonderheit zu Vormundern gesetzt, welche auch samt ihrem Pfleg-Sohn und dessen Knechten von Pfaltz in sonderbaren Schirm genommen worden, und seynd diese Vormunder an statt und von wegen ihres Pfleg-Sohns bey der Handlung gewesen, so zwischen Friderichen von Fleckenstein ermeltes Herrn Friderichs Sohn, und Ennelen des jungen Friderichs Schwestern an einem, so dann gedachten Heinrichen von Fleckenstein ihrem Bruder zu Heydelberg eodem Anno gepflogen, den damahls durch Pfaltz Räthe gemachten Entscheid in ihres Pfleg-Sohns Namen approbirt und bewilliget, als berührte beyde Vormunder Hanß von Gemmingen und Balthasar von Weyler von der Vormundschafft abgetretten, Pfaltz als Lands-Fürst aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit gedachter Irmgart Jacoben von Fleckenstein zum Mit-Vormund geordnet, und vorbesagten Heinrichen vorgesetzt.

Item als Otto von Hirschorn Heinrichs von Fleckenstein Friderichs des ältisten Sohns Vormund Pfaltz als Lands-Fürsten angeruffen ihme zu solcher Vormundschafft jemand zu adjungiren, hat Se. Churfürstl. Gnaden aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit ihme zum Mit-Vormund zugeordnet, Jost Brechteln Zoll-Schreibern zu Seltz Anno 1482. Zugeschweigen, daß Nicolaus von Fleckenstein Anno 1501. Graf Georgen von Bitsch durch Pfaltz zum Vormunden geordnet. Item, daß Anno 1535. Friderich von Fleckenstein, Conrad Colben von Wartemberg Kindern von Pfaltz aus Lands-Fürstl. Obrigkeit zum Vormunden gesetzt.

Flerßheimer.

Deren von Flerßheim halben, hat Pfaltz diese Fundamenten und Gründe: Anno 1463. hat Friederich von Flerßheim Ritter geklagt

klagt über Gottfrieden von Randecken etlicher eingezogener Güter wegen, und Pfaltz als ihrer beyder Lands-Fürsten ersucht inn handhab, auch sich zu Recht vor Pfaltz oder Dero Räthen erbotten, Schel Friderich von Flersheim hat Anno 1474. in seiner Antwort auf Heinrichs genannt Drachenfels fürgebrachte Klage sich Rechtens für Pfaltz Hof-Gericht erbotten, und Pfaltz als deren Unterſaß Mann und Diener gebetten ihn bey Recht hand zu haben. Es ist auch ein Concept Chur-Fürstl. Befehls an Friderich von Flörsheim den alten de Anno 1482. darinnen Pfaltz ihme beschwehrt, daß er die von Lautern in seinem Schreiben, als ob sie das Recht verspotteten, und ihme gefaßte Urthel zu öffenen verhalten sollten schimpffirt und auferlegt, sich hinfüro solches Schimpffirens zu enthalten, und wo ihme dis Orts etwas gebräche, es an Pfaltz zu bringen ihme darein als deren Unterthan vorzuseyn.

Item noch ein Brief de Anno 1487. darinnen Hanß von Flersheim der ältere Pfaltz als seinen Herren und Lands-Fürsten bittet ihn wider Juncker Wirich von Oberstein bey Recht zu handhaben. Mehr noch ein Schreiben ermeltes Hanßen von Flersheim des ältern de Anno 1487. in welchem er begehret: Pfaltz wolle ihne bey einer wider Graf Reinharden von Leiningen und Herrn zu Westerburg und für ihn an Dero Hof-Gericht ergangenen Urthel handhaben, mit vermelten, daß er sonst niemand dann Pfaltz als seinen Lands-Fürsten deshalben anzuruffen wisse.

Item noch ein Schreiben von vorgedachten Hanßen von Flersheim den ältern de Ao. 1489. in welchem er abermahls klagt über Juncker Wirichen von Oberstein, und Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und Schirm-Herrn ersucht, den von Oberstein dahin zu halten, daß er ihme für Pfaltz Recht thue, und wieder nehme. Letztlich befinde ich noch ein Schreiben von dick genannten Hanßen dem ältern Bernharden und Josten Vattern und Söhnen allen von Flersheim de A. 1491. darinnen sie sich beklagen das Melchior von Daun Herr zu Oberstein den Vertrag und Entscheid zwischen ihnen und ihme von Pfaltz als dem Lands-Fürsten gemacht, nicht halten wolle, sondern in viel Wegen darwider handle mit Bitt Pfaltz als der Lands-Fürst, wolle bey dem Gegentheil verschaffen, daß er berührten Entscheid und Erachtung klar gelebe oder sie wurden verursacht aus natürlicher Wehr, Gewalt mit Gewalt zu entschütten.

Falckenstein.

Es ist auch um Weißenburg ein fürnehmes adeliches Geschlecht, deren so sich von Falckenstein geschriebrn, vor Zeiten gewesen, welches sich mit andern fürnehmen adelichen Stämmen befreundet, die haben gleichfalls Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und sich für Dero Landsassen erkennet, auch erbotten, für Pfaltz als ihrem Herrn und Lands-Fürsten Recht zu geben und zu nehmen, warum in keinen Zweiffel zu setzen, daß wofern die Güter und Lehen so sie verlassen in der

Pfaltz

Pfaltz gelegen auch diejenige so ihnen succedirt und solche Lehen und Güter besitzen, Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und ordentliche Obrigkeit, und sich für deren Landsassen von Rechts- und Billigkeit wegen halten müssen.

Eckbrecht von Dürckheim.

Jngleichen seynd auch die Eckbrechte von Dürckheim ihrer eigenen Bekandnus nach Pfaltz als Landsassen gewesen, dann Heinrich Eckbrecht von Dürckheim hat sich in seinem Schreiben an Pfaltz gegen und wider den Probst zu Weißenburg erbotten, für Pfaltz als seinem natürlichen Lands-Fürsten und Herrn zu Recht A. 1473. Item Heinrich Eckbrecht von Dürckheim hat Pfaltz Anno 1491. ersucht, Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ihn gegen Hansen von Falckenstein und Wilhelmen von Stein bey gesprochener Urthel handzuhaben; ebenermassen hat Hartwig Eckbrecht von Dürckheim in seinem Schreiben de Anno 1500. in welchem er klagt über Sigmund Heßen Secretarium und den Landschreiber zu Neustadt eines Lehens und darvon eingezogener Nutzung halber Pfaltz als seinen rechten Lands-Fürsten, der seiner und seines Bruders Kinder jederzeit zu Recht mächtig seye, wider dieselbige angeruffen; Es ist auch eine Handlung zwischen Hansen Schluchterer von Lacheim und Hartwig Eckbrecht von Dürckheim vorgangen, die Einnehmung Heuchelheims betreffend, durch Pfaltz betreffend, als beyderseits Lands-Fürsten, und Schirm-Herrn fürgenommen, Anno 1509.

Schluchterer von Lacheim.

Aus welchem erscheinet, daß auch die Schluchterer von Lacheim Pfaltz als Landsassen unterworffen gewesen, und noch seyn.

Echter von Messelbron.

Ebenermassen ist es auch mit den Echteren von Messelbron beschaffen gewesen, sintemahl sich etliche Schreiben befinden, darinn solches ausdrücklich wird gestanden, und erstlich eine missive de A. 1473. darinnen Philips Echter Pfaltz über Graf Philippsen zu Hanau und dessen Unterthanen zu Urb klaget, mit Bitt Sr. Churfürstl. Gnaden, als sein Lands-Fürst wolle ihn bey Recht schützen und handhaben. Ferner ist ein Schreiben vorhanden de Anno 1459. in welchem Philips Echter Pfaltz klagend anbringt, daß er auf Anhalten Ulrich Landschadens von Steinach und Balthasar Manheimers Licentiaten vor das Kayserl. Cammer-Gericht gen Worms in erster Instanz citirt worden, da er doch ihnen Rechts vor Pfaltz als seinem ordentlichen Richter Lehen-Herrn und Lands-Fürsten ihne vorgewesen, und bittet demnach ihne, vermög der Churfürstl. Freyheit, da dannen ab und vor Se. Churfürstl. Gnaden zu forderen; Zum dritten befindet sich ein Brief, das Datum ist Anno 1533. in welchem Philipps Echter von Messelbron der älter über Schenck Eberharden Herrn zu Erbach klagt, Er-

ſetzung etlicher Burger halber, und erſucht Pfaltz als Lands-Fürſten um Tagſatzung.

Engaß.

Von den von Engaß iſt vorhanden, daß Brigitta von Engaß gebohrene von Enßlingen über Heinrichen von Otterbach klagt und erſucht Pfaltz als Lands-Fürſten ſie vor ihrem Urthel zu ſchützen A. 1483. Item, daß Hanß von Engaß Kindern von Pfaltz als Lands-Fürſten und um das die Kinder ins Land gehören, Vormunder geben worden, nemlich Eckbrecht von Meckenheim und Hanß Haffner von Waßelichen Anno 1478.

Erlenhaubt zu Saulenheim.

Eben die Gelegenheit hat es auch gehabt, mit den Erlenhaubten zu Saulenheim, dann ein Brief zu finden, ſo Caſpar Erlenhaubt an Pfaltz geſchrieben Ao. 1451. in welchem er Sr. Churfürſtl. Gnaden als deren Mann und armer Landſaß klagt, was maſſen er des ſeinen durch Conrad Colben Wittwe von Wartemberg entſetzt, erſucht Pfaltz als ſeinen und der Wittwe Lands-Fürſten und der Wittwe zu Recht mächtig, daß er möge die Sache Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Recht austragen; ſo erſcheint auch, daß Anno 1505. Caſpar Erlenhaubt neben Friderich Steinhaußern von Pfaltz als Landsfürſten zu Philips von Meckenheim Sohns Vormund verordnet; wie auch Caſpar Erlenhaubt von Saulenheim Conrad Schutz von Holtzhaußen und Bernhard von Rhindorff genannt Liderbach durch Pfaltz als Lands-Fürſten A. 1531. vertragen worden.

Dalberger.

Von den Dalburg iſt zu finden, daß wie oben bey den Marſchalcken von Waldeck gemeldet worden, Hanß Cammerer von Wormbs genannt von Dalburg durch Pfaltz als Landsfürſten aus Landsfürſtlicher Obrigkeit Philipps Marſchalck Kindern Anno 1510. zu Vormundern geſetzt, und das Pfaltz Anno 1521. von ermelten Hanßen von Dalburg ſolcher Vormundſchafft-Rechnung abhören laſſen, auch ihnen eodem Anno deswegen quittirt, dis iſt aus dieſen unſchwehr zu erachten, daß vorbeſagter von Dalburg nicht weniger als andere ſeines gleichen Pfaltz Jurisdiction und Landsfürſtlicher Obrigkeit unterworffen geweſen, dann neben dem daß er als einer ſo in Pfaltz Obrigkeit geſeſſen von derſelbigen zu dieſem Amt gezogen worden, ſo iſt auch ausfündigs Rechtens, quod nemo tutor dari, poſſit, niſi qui dantis jurisdictioni ſubjectus eſt. Dieweil dann der von Dalburg ſich von Pfaltz zum Vormunder verordnen laſſen, die Adminiſtration der Vormundſchafft angenommen, dieſelbige etliche Jahr getragen und für Pfaltz derhalben Rechnung gethan, und ſich quittiren laſſen, ſo

hat

hat er hiemit gnugsam zu verstehen geben, daß er Pfaltz für seinen Landsfürsten und ordentliche Obrigkeit erkennet, bevorab weilen er gelitten, daß in das tutorium jetzt angezogene Wort welche zu unserer Zeit keiner vom Adel der sich unter die freyen Edelleut rechnet, dulden würde, einverleibt und gesetzt worden, und demnach wohl zu ermessen, daß dieser von Dalburg nicht deterioris Conditionis als seine Eltern Vorfahren, Brüder und Vettern so gleichfalls in der Pfaltz begütert und gesessen, so viel die Landsasserey anlangt, gewesen seye, so ist auch leicht abzunehmen, daß die von Dalburg vor Jahren Pfaltz der Lands-Fürstlicher Obrigkeit nicht sein abredig, sondern geständig gewesen.

Dhun von Leiningen.

Solche Meinung und Gelegenheit hat es auch noch vor wenig Jahren mit den Dhunen von Leiningen gehabt, in Ansehung Reinhard Dhun von Leiningen solches noch A. 1517. gestanden, indem er Pfaltz schreibt, er hab Se. Churfürstl. Gnaden als seinen Lands-Fürsten ersucht, wegen der Puncten, darum ihn Würtemberg gescholten, seine Unschuld zuvernehmen, und sich zu keiner Ungnad gegen ihme dieses Handels halb bewegen zu lassen, auch erbieten solches um Pfaltz als seinen gnedigsten Herrn und Lands-Fürsten in Allerunterthänigkeit zu verschulden; Imgleichen hat sich Anno 1519. Eberhard Dhun von Leinigen bey Pfaltz beschwert, daß ungeachtet er mit Simon und Johann Leifried seines Stieff-Sohns Ulrichs Leifrieden Verlassenschafft halber vor derselbigen Hoff-Gericht noch in unerörterten Rechten schwebete, sie sich nicht destoweniger in Ulrichs Güter Gülten und Blumen geschlagen, und unterstanden ihnen die einzuheimischen, ihme Eberharden und seiner Haußfrauen der beklagten Mutter zu Nachtheil, und demnach Pfaltz als seinen Lands-Fürsten um sequestration solcher Gülten, Weins, Korns und Gelds biß zu Austrag der Sachen angeruffen; über daß findet sich daß Philipsen und Eberharden Dhun von Leiningen durch Pfaltz aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit Vormunder geordnet, Anno 1538. Item daß Pfaltz Friderich Dhunen auf anruffen seiner Mutter als der Lands-Fürst und aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit Herren Wolffen von Uffenstein und Hauß Melchior von Mörsheim zu Vormundern gesetzt Anno 1543. wie wohl nun dieser Stamm gantz und gar nunmehro abgegangen, so seynd doch die Güter so die Dhunen in der Pfaltz Lands-Fürstlicher Obrigkeit gehabt, und auf welchen sie residirt, noch vorhanden, wie auch nicht weniger noch Leut im Leben seyn, die solche Stück und Güter anjezo in Handen haben, welche nicht besser seyn können, dann ihre Antercessores, bevorab diejenigen, auf welche dieselbige jure successionis oder hæreditario gefallen.

Falchen von Schwartzenburg.

Die Falchen von Schwartzenburg betreffend, ist eine Schrifft vorhanden, darinnen Görg Falck von Schwartzenburg und sein Bruder klagen Pfaltz als ihrem Lands-Fürsten daß ihr Vatter aus Kranckheit

heit gar in Unweſen gerathen, bitten Pfaltz um Rath, wie ſie die Sachen ſeinethalben angreiffen ſollen, daß es ihnen unverweißlich, mit erbieten und fürſchlagen; Ferner ein Vertrag zwiſchen Eberhard Flachen, Bechtolsheimern, Partenheimern, Hunden und Rithen durch Pfaltz als ihrer aller Lands-Fürſten Anno 1530. gemacht, wie auch daß Anno 1548. Friderich Flachen von Schwartzenburg hinterlaſſenen Kindern Pfaltz aus Lands-Fürſtlicher Obrigkeit Vormunder geordnet.

Geiſpitzheim.

Alſo ſind auch die von Geiſpitzheim Pfaltz Landſaſſen geweſen, wie aus Hermann von Geiſpitzheim ſchreiben de Anno 1475. zu vernemmen, darinnen ermelter von Geiſpitzheim Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten erſucht, den Probſt zu Pfedersheim dahin zu vermögen, daß er ihme vor dero Hoff-Gericht des rechten pflege; item aus dem Vertrage ſo von Pfaltz als Lands-Fürſten zwiſchen Hermann von Geiſpitzheim und Eberharden von Dalheim Anno 1505. aufgerichtet.

Guntheim.

Wie es mit den von Gunthheim bewandt, weiſen folgende Documenta aus. Anno 1505. hat Philipß von Guntheim ein wider antwortliches Schreiben ausgehen laſſen, in welchem er ſich erbeut, vor Pfaltz als ſeinem Lands-Fürſten, Schirmherrn und Burg-Friedens-Verwandten, zu Odenbach gegen Bernhard Mauchenheimern zu Tage zu kommen, und bittet Pfaltz um Schutz. Es hat auch ermelter Philips von Guntheim zuvor, nemlich Anno 1498. Pfaltz in ſeinem Schreiben zu erkennen geben, daß er von wegen obiger Gebrechen und Irrungen ſo zwiſchen ihme und Mauchelheimern ſich verhielten, vor Pfaltz Hof-Richtern und Räthen zu kommen, ſich gegen ſeinem Gegentheil erkläret, daß er auch noch nicht anderſt geſinnet, und demnach Pfaltz als ſeinen und Mauchelheimers Landes-Fürſt und Schirm-Herrn erſuch, ihnen wider obberührten ſeinen Gegentheil Rechtens auf forderlichſt zu verhelffen. Ferner iſt noch ein Schreiben de Anno 1505. dieſelbige Sache betreffendt, in welchem er Pfaltz berichtet, wie er ſich auf deren Befehl an ihn des von Mauchenheim gefangenen Sohn halber ausgangen, verhalten, mit angeheffter Bitt, da Mauchenheimer ihme laut Sr. Churfürſtl. Gnaden Befehls nicht gnugſame Bürgſchafft wegen gedachter ſeiner Söhne geben, noch den für ſie bezahlen würde, Pfaltz als ſein Lands-Fürſt und Lehenherr ihme deme von Guntheim verſtatten wollte, daß er die Gefangene nach ihrer unzimlicher Handlung halten möchte; Desgleichen hat Philips von Guntheim Anno 1518. über ſeine Schwiger und Schwager geklagt, Pfaltz von Obrigkeit wegen um Verhelffung Rechtens erſuchend. Neben dem iſt ein Schreiben Johanns von Morsheim darinnen er über ſeinen Tochtermann Philips von Guntheim klagt und bittet Pfaltz als ihrer beyder Lands-Fürſten, Lehenherrn und ordentlichen Richte-

ren

ren Philipſen als deren Landſaſſen, Lehenmann und Schirms-Verwandten zu vermögen, ſeine Zuſage zu halten, oder vor Pfaltz Rech zu ſein. Anno 1511.

Ob nun wohl nicht ohne, daß dieſe des von Mörsheimers Bekandnus und Schreiben Philipſen von Guntheim dis Orts nicht hat præjudiciren mögen, ſo iſt doch ſolches darum wohl zu mercken, daß daraus erſcheinet, wie die vom Adel noch bey Menſchen Gedencken ſich nicht geſcheut noch geſchämt, nicht allein ſich ſelbſt, ſondern auch ihre nächſte Verwandten als ihre Tochtermänner für Pfaltz Landſaſſen zu halten, ungeachtet ſie wohl ermeſſen können, daß ihre Kinder und Kinds-Kinder da ſolche Bekanntnus ſtatt haben ſolte, die Pfaltz nicht weniger als ſie für ihre ordentliche Obrigkeit und Lands-Fürſten würden müſſen erkennen, welches ſo es bey den jezigen Zeiten da die vom Adel in der Pfaltz geſeſſen, ſemper-frey und nur Pfaltz Nachbaren ſein wollen, ihrer einer ſchriebe oder ſagte, es von den andern für ein Todt-Sünde und ſchier læſæ Majeſtatis crimen würde gehalten werden, quod non niſi morte aut ſaltem niſi honoris & exiſtimationis amiſſione expiari poſſet. Ferner ſind Philips von Guntheim und Johann von Lewenſtein durch Pfaltz vertragen, ſo ihre Sache für Pfaltz Hof-Gericht ausgeführet, nachgehends aber als Commiſſarien geordnet, die ſie gütlichen vertrügen, haben ſie bey Pfaltz um Ratification deſſelbigen angeſucht Anno 1502. welches abermahl ein Anzeig iſt, daß ſie Pfaltz für ihre ordentliche ungemittelte Obrigkeit erkennet. Item ſeynd Philips von Guntheim eins, ſo dann Bernhard und Hanß von Mauchenheim andern theils durch Pfaltz als beyder Lands-Fürſten vertragen worden, und demnach allhie der Mörsheimer, Lewenſteiner und Mauchenheimer Meldung geſchehen, ſo würd nicht aus dem Wege ſeyn, daß man allhie auch kürtzlich anzeige, was ſonſt mehr für Beweiß und Nachrichtung von dieſen dreyen Adelichen Geſchlechten, der Landsfürſtlichen Obrigkeit halber vorhanden.

Morsheim.

Und erſtlich was die von Morsheim belanget, befindet ſich über Johann von Morsheims Schreiben, deſſen Junhalt anjezo angeregt worden, daß Heinrich von Morsheim Anno 1476. Pfaltz als ſeinen Landsfürſten und rechten Herrn um Tagſatzung ans Hof-Gericht erſucht, gegen Herren Rheinhart Druchſeſſen, desgleichen daß Anno 1472. Heinrich von Mörsheim Pfaltz als ſeinen natürlichen Herrn und Landsfürſten angeruffen, Ine vor Werdeling Probſten zu Speißheim zu ſchützen und bey Recht handzuhaben, wie auch daß Anno 1474. Henrich von Mörsheim contra Diethern von Rudesheim von einer Urthel zu Erbißbüdesheim ergangen, für Pfaltz als ſeinen Landsfürſten und deren Hof-Gericht appellirt. Item daß Anno 1488. Johann von Morsheim Vogt zu Germersheim über Gotfriden von Randeck geklagt, und Pfaltz als ihrer beyder Landsfürſten und ordentlichen Richter angeruffen, den von Randeck dahin zuhalten, daß er ihme für Pfaltz rechtens ſeye; Ferner iſt noch ein Schreiben von Philips von Guntheim vorhanden, in welchem derſelbig über ſeine Schwiger und Schwäger die von Morsheim klagt, Pfaltz bittend, in Erwe-

gung sie in dero Fürstenthum gesessen, sie dahin zuhalten, daß sie ihme seiner Haußfrauen Antheil an der Vätterlichen Erbschafft folgen lassen, oder ihme darum für Pfaltz des ordentlichen Rechten seyn. de Anno 1523. darauf sich gegen Pfaltz gedachte Wittib in Antwort erkläret, welcher Gestalt sie Philipsen rechtlich vor Pfaltz vorzukommen nie geweigert, dann Pfaltz seye ihr und ihrer Söhne zu recht allweg mächtig eodem Anno. Uber daß findet sich noch ein missive von Hanß Melchiorn von Mörsheim, darinnen er Pfaltz etlicher gerichtchen Acten halber so ihn der Rath zu Altzey nicht folgen lassen wollen, auf ermeltes Raths Schreiben an Pfaltz Bericht thut, und bittet, Se. Churfürstl. Gnaden als seinen Landsfürsten seinen und ihren ordentlichen Richter und Obrigkeit um Hülff Rechtens wider sie, sich derselbigen als seinem Herrn und Obrigkeit zu rechtlicher Hülffe, befehlend. Anno 1523. Desgleichen haben Herr Hansen von von Morsheim hinterlassene Söhne, Melchior, Hanß, Heinrich und Frantz von Mörsheim bey Pfaltz als ihrem Landsfürsten angesucht, weilen nach ihres Vatters Todt zwischen ihrem Schwager Philipsen von Guntheim und ihnen Spenn und Irrungen entstanden, und etliche von ihren Brüdern noch unter ihren Jahren, denselbigen Vormunder zu ordnen, auch darzu Martin von Heusenstein Rittern, und Albrechten von Morsheim ihren Vettern vorgeschlagen. Es seyn auch drey Schreiben vorhanden, so ermeltes Herrn Hansen von Morsheim Wittwe Ursula von Heusenstein an Pfaltz Anno 1517. und 1518. gethan, darinnen sie Pfaltz in ihrem und ihrer Kinder Anliegen und Handelen, als ihren Landsfürsten ordentlichen Richter und rechte Obrigkeit ersucht, und erbeut sich für derselbigen zu recht; also haben Hanß, Friderich, Melchior, Hanß, Heinrich und Frantz von Mörsheim Gebrüder, Pfaltz als ihren Landsfürsten und rechte Obrigkeit Anno 1518. ersucht, jemand zu ihrer Erbtheilung anzuordnen. Item Anno 1523. hat Hanß Melchior von Mörsheim bey Pfaltz als seinen Herrn Landsfürsten und rechter ordentlicher Obrigkeit unterthänigst angehalten, ihn als deren unterthenigen Landsassen vom Stadt-Gericht zu Wormbs abzufordern.

Lewenstein.

Daß aber die von Löwenstein Pfaltz ebener massen mit der Landsasserey verwandt, bezeugt nicht allein der obige Vertrag zwischen Philips von Guntheim und Johann von Lewenstein Anno 1502. aufgericht, sondern auch ermeltes Johann von Lewenstein Schreiben an Pfaltz de Anno 1457. in welchem er über gedachten Philipsen von Guntheim klagt, und Pfaltz als ihrer beyder Landsfürsten bittet, sie rechtlich gegen einander zu versorgen.

Mauchenheim von Zweybrücken.

Item daß der Mauchenheim von Zweybrücken auch Pfaltz als seinen Landsfürsten und ordentliche Obrigkeit agnoscirt, ist nit allein abzunehmen aus vor angezogenem Vertrag durch Pfaltz zwischen mehr gemelten Philipsen von Guntheim und Bernhard und Hansen Mauchenheim gemacht, in welchen ausdrücklich gesetzt,

daß

daß beyde Theil Pfaltz verwandt, und dieselbe ihr Lands-Fürst seye, sondern auch aus ermelts Bernhards Mauchenheimers Briefe an Pfaltz geschrieben Anno 1456. in welcher derselbig klagt über vorbesagten Philippsen von Guntheim Pfaltz als deren Diener und Hintersaß sie beyde seyn, umb Hülff und Rath ersuchend.

Mauchenheim genannt Bechtolsheim.

Demnach auch unter denen vom Adel über Rhein Mauchenheimer seyn so sich Bechtolsheimer nennen, so ist aus dem Vertrag der Anno 1530. zwischen Mathesen von Mauchenheim genannt von Bechtolsheim den von Partenheim, den Leyen, Flachen, Hunden und Rieth durch Pfaltz als ihrer aller Lands-Fürsten gemacht worden, offenbahr, daß auch, die so diß Geschlechts, Pfaltz Landsassen seyn, welches auch aus einem Schreiben, von Endres Schelm von Bergen Heinrich von Mauchenheims genannt Bechtolsheim halb Anno 1542. an Pfaltz gethan, darinnen er begehrt, Mauchenheimern gegen ihm zu vertragen, in Ansehung derselbig unter Pfaltz säßig, auch weilen die Güter darinn der von Mauchenheim ihme und seiner Schwiger Eintrag gethan, unter Sr. Churfürstl. Gnaden gelegen, ihme dieselbige oder deren Nutzungen keineswegs immittels folgen zu lassen, sondern sie in Verbott zu legen.

Hunde von Saulenheim.

Immassen dann auch hieraus am Tag liegt, daß auch die Hunde von Saulenheim Pfaltz als Landsassen unterworffen, welches ferner damit kan bescheinet werden, daß Anno 1483. Friderich Hundt von Saulnheim der Alte, und Hanns von Rosenberg der Alt, Pfaltz als ihren Lands-Fürsten wider Heinrich Holtzapffel und Hülff und Rath Bürgschafft halber angeruffen; Item daß ermeldts Friderichs Hunden Wittib Margaretha Norbecherin uff Pfaltz Schreiben ihrer Söhne Vormundschafft halber, Sr. Churfürstl. Gnaden zuerkennen geben, ihre Söhne wären nunmehr zu ihren Jahren kommen, also daß sie dasjenige, so ihnen von ihren Vatter Friderich Hunden verlassen, mit Rath ihrer guten Freunde selbst anzustellen und zuverwalten getraueten, wo sie aber weiter Noth angehen würde, wolten sie Pfaltz als ihren Lands-Fürsten und Herrn umb Hülff anruffen und derselbigen williglichen dienen. Anno 1493.

Layen.

Ingleichen erscheinet auch aus vorangezogenen Vertrag de Anno 1530. daß auch die Layen Pfaltz als Landsassen zugehört und kan solches auch damit bestättiget werden, daß Conrad Stumpff von Waldeck und Peter von der Layen deren als Adams von der Layen nachgelassener Kinder Vormunder in selbigen Vertrag Meldung beschiehet, von Pfaltz ihnen den Kindern aus Landsfürstlicher Obrigkeit zu Vormunderen geordenet worden.

Engelſtatt, Partenheim, Rieth, Roth von Wanſcheit.

Gleicher Geſtalt iſt aus ſolchem Vertrag ohnſchwehr zu ſchlieſſen, daß auch Emmerich von Engelſtatt umb deſſen Verlaſſenſchafft es zuthun geweſen, welches Wittwe auch unter andern im ſelbigen begriffen, und die von Partenheim desgleichen Wernher Kött von Wanſcheidt Pfaltz Jurisdiction und Landsfürſtlicher Obrigkeit unterworffen geweſen, und ſoviel die von Partenheim anlangen thut, iſt auch ein Schreiben vorhanden welchen Hannſen von Flonbornen genannt Partenheim Wittwe Walburg Stegelin von Derinſtein, Pfaltz als den Lands-Fürſten bittet, ſie wider Schel Friderich von Flersheim bey Recht zu handhaben. Anno 1488.

Hyrt von Saulnheim Reiffenberger.

Ferner befindet ſich ein Schreiben ſo Philipps Hyrt von Saulenheim an Pfaltz Anno 1502. gethan, darinnen er Pfaltz für ſeinen Lands-Fürſten erkennet, und bittet, die wölle, in Betrachtung er Alters und Leibs-Blödigkeit halber nicht mehr dienen könne, ſeinen Tochtermann Philippſen von Reiffenberg ſeine Leyhen verliehen, da nun Philipps Hyrt von Pfaltz was er begehrt, erlangt, und ermelter Reiffenberger ihme in den Leyen und anderen Gütern in der Pfaltz gelegen ſuccedirt, iſt er Zweiffels-frey in ſeine Stadt, ſo viel die Subjection belangen thuet, getretten und Pfaltz Landſaß worden, derwegen dann auch Reiffenbergers Erben und Nachkommen die ſolche Güter anjetzo unterhanden haben, ſich der Landsfürſtlichen Obrigkeit von Rechts wegen nicht einziehen oder entſchütten können.

Von der Hauben.

Von den von der Hauben befindet ſich dieſer Bericht, daß Anno 1455. Veltin von der Hauben neben Hanns Erharden von Remchingen zu Erhards von Remchingen Kinder Vormund aus Landsfürſtlicher Obrigkeit verordnet. Item daß ermelter Veltin von der Hauben ſambt Gerhard Gnebeln zu Simon Leifrids von Heppenheim hinterlaſſener Kinder Vormunden geſetzt worden, Anno 1505. Haraus dann wohl zu ermeſſen daß nicht weniger dieſer Veltin von der Hauben als diejenigen denen er zum Vormundt gegeben worden, unter Pfaltz Jurisdiction und Gerichts-Zwang und deren Landſaß geweſen, in maſſen ſolches hieoben bey den von Dalburg weiter ausgeführet, ſo iſt auch ein Schreiben von Hanns von der Hauben de Anno 1571. in welchen er klagt über Reipoltzkirchen mit angehefftem Bericht, wie Reipoltzkirch ſich vernehmen laſſen, daß er vor Pfaltz Recht wohl leyden möchte, und bittet Pfaltz als Ihrer beyder Lands-Fürſt wolle zwiſchen ihnen gütliche Handlung fürnehmen.

Hartheim.

Ferner befindet sich auch daß die von Hartheim Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und Herren erkennet, sintemahl ein Schreiben vorfindlich, darinnen Georg von Hartheim Pfaltz als seinen gnädigen Herrn und Lands-Fürsten anruffet, ihme Weege und Steege zu vergönnen, damit er zu Bezahlung ausstehender Schulden, bey Erbach kommen möge, de Anno 1478. und dann ein Schreiben von Hanns von Hartheim de Anno 1481. in welchem er offentlich bekennet, daß Pfaltz seiner gegen aller Welt zu Recht mächtig, und bitter Pfaltz als einen Fürsten des Lands denen zu Meckmühlen zu befehlen, ihn daselbst wohnen zu lassen.

Hoheneck.

Deren von Hoheneck Verwandnuß mit Pfaltz kan ausfindig gemacht werden, mit dem Schreiben so Philipps der Elter und Philipps der Jünger beyde von Hoheneck Gevettern an Pfaltz Anno 1521. ausgehen lassen, in welchem sie über Frantz von Sickingen klagen und erbitten sich zur gütlichen und rechtlich Verhör für Pfaltz als ihrer Beyderseits Lands-Fürsten; Item mit Philips des Eltern und Philipps des Jüngern von Hoheneck Gevettern Briefe an Pfaltz de Anno 1531. darinnen sie Pfaltz berichten, eins im Amt Lautheren gerichteten Ubelthäters Verlassenschafft halben, daß nehmlich des gerichteten Schwester hinter ihnen den von Hoheneck gesessen sich derselbigen unterzogen, und ersuchen Pfaltz als den Lands-Fürsten und arme Edelleute es dabey zu lassen, und ihnen in dem Ihren keinen Eintrag zu thun, oder sie für Pfaltz Räthe zu vertragen.

Habern.

Nicht weniger seynd auch die von Habern Pfaltz Landsassen gewesen, welches dann der zwischen Schenck Adutario Herrn zu Erbach, Thumb-Herrn zu Wormbs und Schenck Georgen Kindern ein, so dann Frauen Cordulen und ihrem Ehe-Vogt Hannsen von Habern andern Theils so durch Pfaltz als ihrer allerseits darunter ersuchten Lands-Fürsten, Anno 1482. aufgerichtete und gefaste Entscheid gnugsam ausweiset.

Zum Jungen.

Solches mag auch mit Bestand gesagt werden, von dem zum Jungen, dann wie hieoben bey den von Rosenberg und den von Angeloch angezeigt, Heinrich zum Jungen hat Anno 1478. neben Ruprecht München von Rosenberg und Diether von Angeloch bey Pfaltz etlicher von Juncker Bernhard von Lieningen Diener zu Ilueßheim gefangenen halben angesucht, und sein Churfürstl. Gnaden, als deren Mann und Landsaß er sambt den anderen beyden wäre, gebetten

bey Leiningen zu verfügen solche Gefangene ohne Entgeld ledig zu lassen; so seynd auch zwey Concept vorhanden, in welchen Heinrich und Wernher zum Jungen über Walther Malspergern klagen, eines Wehrts und Fisch-Wassers halben, und bitten der Pfaltz, als ihres Lands-Fürsten, Ambtmann zu Oppenheim Herr Hannsen von Cronenberg sie von Pfaltz wegen bey dem Ihren zu schützen Anno 1488. Uber das ist befindlich daß Anno 1549. Hanns zum Jungen neben Philipps Melchiorn von Waldeck Hanns Veltin von Saulenheim hinterlassenen Kinderen zum Vormund durch Pfaltz aus Landsfürstlicher ordentlicher Obrigkeit gesetzt, und welcher Gestalt Philipps zum Jungen Kinder Pfaltz uff Anruffen und aus Landsfürstlicher Obrigkeit Georgen von Kellenbach und Ruprecht Veltin von Saulenheim zu Vormundern geordnet Anno 1561. und daß Anno 1574. Sebastians zum Jungen verlassenen Kindern durch Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Conrad Breder von Hohenstein, und Damian Hafft zu Vormundern geben worden.

Seltin von Saulenheim.

Und ist hieraus zu sehen, daß ingleichen die Seltin von Saulnheim Pfaltz Jurisdiction und Bottmäßigkeit unterworffen, sintemahl sie sonst von Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit nicht zu Vormundern geordnet wären, noch ihren Kinderen Vormunder geben worden, welches auch dannenhero abzunehmen, daß Graf Philipps zu Nassau Herr zu Wißbaden und Itzheim Anno 1511. Eckhart Seltin von Saulenheim und Weigandt von Dienheim an Pfaltz ohne Zweiffel mit ihrer beyder Vorwissen und Bewilligung verschrieben, ihrer Irrungen halber so sie miteinander eines Lehens halber gehabt, daß von Nassau herrühret, sie miteinander zu vertragen weilen beyde Theil hinter Pfaltz gesessen.

Dienheim.

Daß aber die von Dienheim gleichfalls unter Pfaltz gesessen, wie das Nassauisch Schreiben vermeldet, und derselbigen verwandt, ist damit ausfündig zu machen, daß Anno 1491. Weigand von Dienheim sich bey Pfaltz beklagt, daß deren Burggraf zu Altzey Erckingen von Rodenstein ihme einen verrechneten und geschwornen Knecht der an ihme treulos und meineydig worden unterm Schein, als ob derselbig in Pfaltz Schirm wäre, vorenthielte und schützte, auch ihme deswegen böse Briefe zugeschrieben, also daß er über sein Erbieten zu Verhör, und Recht von Pfaltz bishero nicht kommen mögen, und demnach Pfaltz als deren armer Diener und Landsaß ersucht, den Burggrafen dahin zu halten, daß er Ihme ermelten seinen angehörigen Knecht folgen liesse, und hinfürter solches betraulichen und schmähligen Schreibens oberstunde.

Colben

Colben von Wartemberg.

Der Colben halber von Wartemberg hat man nachfolgende Documenta und Beweißthum. Anno 1488. hat Conrad Colb von Wartemberg Pfaltz als deren armer Lehenmann und Verwander Landsaß ersucht, von wegen des Zehenden zu Wachenheim ihn dabey ungedrungen zu lassen, oder vor Pfaltz Lehen-Richter und Mann recht von ihme zu nehmen. Anno 1498. hat Elßa von Frießenheim Conrad Colben hinterlassene Wittib Pfaltz als Landsfürsten angeruffen ihre minderjährige Kinder aus ordentlicher Obrigkeit zu bevormunden, damit sie Leute hätten, diese wieder Caspar Erlenhaubt welcher sie für Pfaltz beklagt in Recht vertretten mögten. Es befindet sich über das noch ein Schreiben, so gedachter Conrad Colb obberührter Zehenden halb Anno 1488. gethan darinn er bittet Pfaltz als seinen Landsfürsten ihne seines Lehens ohne Recht nicht zu entsetzen, wiewohl ihme schwer fallen werde, mit Pfaltz als seinen Landsfürsten zu rechten, neben dem ist Conrad Colb von Wartemberg Kinderen durch Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Friederich von Fleckenstein Anno 1535. zum Vormund verordnet.

Keßler von Sarmßheim.

Der Keßler von Sarmßheim Gelegenheit ist ohnschwehr aus dem zu ermessen, daß Arnold Keßler von Sarmßheim Anno 1477. Pfaltz als seinen Landsfürsten ersuchte ihnen gegen Eberharden von Roßau das Recht gedeyhen zu lassen, an dem Ort da die Güter darum er mit ihme in Zanck und Irrung gerathen, gelegen, oder an deren Hof-Gericht, und daß Philipps Keßler hinterlassenen Töchterlein Claræ Marchæ durch Pfaltz als Landsfürsten Jacob von Nippenberg und Philipps Ulner zu Vormunden gesetzt Anno 1548.

Kettenheimer.

Also bescheinet sich auch Kettenheimer Subjection, und Landsasserey damit, daß Peters von Kettenheim Kindern Philipps Kistel von Dürckheim und Hanß von Bettendorff durch Pfaltz als Landsfürstlicher Obrigkeit Anno 1515. zu Vormundern geordnet.

Kistel von Dürckheim.

Wie auch der Kistel von Dürckheim halber dieser Beweiß vorhanden, daß nicht allein jetzt gedachter Philipps Kistel von Pfaltz als Lands-Fürsten zum Vormund gesetzt, sondern auch, daß A. 1492. Seyfried Kistels Kindern durch selbige Ruprecht von Erlickheim zum Curatore ad litem geben worden, item daß Ao. 1495. Seyfried Kistels Kindern Pfaltz als Landsfürst Hanßen von Mörnigen zum Vormund geordnet;

Kirndorff genannt Liederbach.

Von den von Kirndorff genannt Liederbach wird gefunden, daß Bernhard Kirndorff genannt Liederbach, Caspar Erlnhaubt von

Saulenheim und Conrad Schutz von Holtzhaußen durch Pfaltz, als Lands-Fürsten vertragen worden. Anno 1536.

Schutz von Holtzhaußen.

Daraus erscheinet, daß so wohl jetzt genannter Schutz von Holtzhaußen, als Kirndorff und Erlenhaubt Pfaltz für ihren Lands-Fürsten erkennet; so findet sich auch ferner, daß Bernhard von Kirndorff Kindern durch Pfaltz als Landsfürsten Heinrich von Kettenheim und Job Weidenkopff zu Vormundern geordnet Anno 1568. Item, daß Anno 1569. Kettenheimer solcher Vormundschafft erlassen, und Georg von Zant an seine statt gesetzt.

Kranch von Kircheim.

Daß es auch mit den Kranchen von Kircheim diese Meynung hat, ist dannenhero leichtlich zu erachten, daß Anno 1502. Hanß Kranch von Kircheim Domherr zu Speyer Pfaltz zu erkennen geben, welcher gestalt er sich wider Friederich Steinhaußern, der an seiner des Kranchen hinterlassene Bruder Kinder Mutter Spruch und Forderung zu haben vermeynd, als derselben nächster gesibter und Vormund für Pfaltz als den Landsfürsten und Dero Hof-Richtern und Räthen zu Recht erbotten, mit angehefftter Bitt, da Steinhaußer deshalber bey Sr. Churfürstl. Gn. ansuchen würde, die Sache zu rechtlicher Verhör anzunehmen, und ihnen zu gelegener Zeit einen Rechts-Tag anzusetzen.

Leifried von Heppenheim.

Zu den Leifrieden von Heppenheim zu schreiten, ist hie oben bey den von den Hauben angezeigt, daß Simon Leifried von Heppenheim Kindern Veltin von der Hauben und Gerhard Knebeln zu Vormündern durch Pfaltz als Landsfürsten geordnet, A. 1509.

Knebel.

Welches auch ein Argument ist, daß ermelter Knebel sowohl als die Leifrieden unter Pfaltz Gerichts-Zwang gehöret; so befindet sich auch ein Schreiben von Marien Simon Leifrieds von Heppenheim Wittwen gebohrner von Bischoffslothin darinnen sie Pfaltz als ihren und ihrer Kinder ordentlicher Oberherrn und Landsfürsten ersucht, Wolffen von der Hauben und Caspar Knebeln von Catzenelnbogen, welche ihr Haußwirth in seinem letzten Willen gebetten und verordnet, sich der Kinder Vorsorg und Vollstreckung berührts seines letzten Willens zu unterziehen, zu solcher Vormundschafft erfordern und confirmiren, Anno 1540. darauf gleichwohl Pfaltz diesen unmündigen Kindern Georgen zu Bischoffsroth und Hilgart von Obentraut zu Vormundern aus Landsfürstlicher Obrigkeit geordnet in selbigem Jahr.

Mecken-

Meckenheim.

Jmgleichen iſt beweißlich, daß die von Meckenheim Pfaltz für ihren Landsfürſten agnoſcirt, dann Eckenbrecht von Meckenheim Anno 1586. Pfaltz geſchrieben, daß als der Commenthur St. Johanns Ordens ihn zu Worms für dem geiſtlichen Gericht etlicher Schuld halben mit Recht fürnehmen wollen, er forum declinirt und ſich für Pfaltz als dem Landsfürſten zu Recht erbotten, mit Bitt ihne Commenthurn dahin zu weiſen, daß er für Sr. Churfürſtl. Gnaden Hof-Gericht Recht gebe und nehme. Item Anno 1507. hat Heinrich von Meckenheim Pfaltz als ſeinen Landsfürſten und Herrn erſucht, zwen Bauren zu Lamsheim, ſo ihn und ſein Hauß-Frauen injurirt und geſchmähet, auch gedachte ſeine Hauß-Frau zu ſchlagen unterſtanden, zu ſtraffen, über daß iſt oben bey den Erlenhaubern vermeldet und dargethan, daß Philipps von Meckenheim hinterlaſſenen Sohn von Pfaltz als Landsfürſten Anno 1505. Caſpar Erlenhaubt und Friederich Steinheußer zum Vormunden geſetzt worden.

Steinheußer.

Daraus dann auch zu colligiren, daß ebenermaßen Steinheußer Pfaltz Landsfürſtl. Obrigkeit unterwürffig geweſen, welches auch aus einen Schreiben, ſo Jacob von Steinhaußen an Pfaltz A. 1496. gethan, erſcheinet, darinnen ſich derſelbig beklagt, daß Rheingraf Johanns ihme über Briefe und Siegel 12. Malter Waitzen und 8. Malter Korns zu verſtatt auf der Beeth mit Verſeß, ſo ſich auf 150. Malter belauffen thäte, fürhielte, auch ihme ſeine Schaafe und Hämel über das, daß er ſich S. Fürſtl. Gnaden für Pfaltz des Rechten erbotten, thätlicher Weiß genommen, und Pfaltz Krafft ſeiner Verwandnus angeruffen, wohlgemeltem Rheingrafen dahin zu halten, daß er ihme für Pfaltz zu Recht erſcheine, darauf Pfaltz an Rheingrafen ernſtlich begehrt, ihme vom Steinhaußen vor derſelbigen zu Recht um ſeine Forderung vorzukommen, darinnen auch unter andern des von Steinhauß Verwandnus mit dieſen Worten verkläret wird: demnach uns genannter Jacob verwand und unſer Landſaß iſt ꝛc.

Mülhofen.

Ebener geſtalt ſeynd auch die von Mülhofen Pfaltz Hinterſaſſen und Angehörigen geweſen, wie ſolches Rudolphs von Mühlhofen Briefe de Anno 1473. ausweiſet, in welchem er Pfaltz als ſeinen Landsfürſten bittet, ihme gegen den von Friedberg Rechtens zu verhelffen. Item Simon von Mülhofen Schreiben darinnen er Pfaltz als ſeinen Landsfürſten erſucht, ihn bey ſeinen mit Recht zu Hagenbach erwunnenen Gütern zu handhaben, Anno 1482. und dann Rudolphs von Mülhofen miſſiv de Anno 1485. in denen er Pfaltz als ſeinen gnädigen Herrn und Landsfürſten anruffet, ihn gegen Heinrich Bocken bey dem Seinen zu ſchützen mit erbieten, da Bock etwas an ihn zu forderen zu haben vermeynte, ihme für Pfaltz Hof-Gericht Rechtens zu ſeyn.

Mülenheim. Eschnau.

Man findet auch als Fabian von Eschnau, Blasium von Mülenheim am Hof-Gericht zu Rotweil beklagt, und daselbst wider ihn Ladung ausgebracht, wegen zugefügter injurien Pfaltz den von Mülenheim von Rotweyl abgefordert, und die Partheyen allhie ans Hof-Gericht gewiesen; Letztlich aber dieselbige mit einander von wegen beyder Verwandnus gütlich vertragen, A. 1505.

Neydeck.

Von den von Neydeck ist zu wissen, daß Anno 1477. Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Martens von Neydeck hinterlassenen Kind Eberhard von Neydeck und Reinhard von Helmstatt zu Vormundern gesetzt, und dann als gemeldes Martins Wittwe Kunigund Firneckerin mit des Kinds Gütern ihres Gefallens nicht destoweniger haussen wollen, und den Vormundern in ihrer Administration Eintrag gethan, daß Pfaltz ihr ernstlich geschrieben und befohlen dern Vormundern gewärtig und gehorsam zu seyn, mit Darlegung und Rechnung erwehnts Kinds Güter ꝛc.

Neuenhauß.

Desgleichen finde ich von den zum Neuenhauß, daß Pfaltz-Graf Friederich der erst an Weyprecht zum Neuenhauß Anno 1472. ein Schreiben abgehen lassen, in welchem er ihn beschwert allerhand Unthaten, so er begangen und daß er sich mehr Muthwillens dann keiner Sr. Churfürstl. Gnaden Landsaß auf dem Creichgau gebrauchte und ihn erstlich vermahnet, davon abzustehen, mit anhangender Bedrohung da er sich nicht besserte, wollte ihn Sr. Churfürstl. Gnaden zum Neuenhauß heimsuchen lassen, und solches Unfugs von ihme abseyn, wie auch bald hernach das Schloß zu Neuenhauß von Pfaltz eingenommen, und unter andern Hanß von Hartheim als ein Gefangener darein begriffen, welchen Pfaltz ledig geben gegen Versprechung nimmer wider Pfaltz zu thun, sondern vor derselbigen Recht zu geben und zu nehmen A. 1472. Und ist gleichwohl solche Einnehmung dieses Schlosses, wie auch die Vermahnung und Bedrohung ein starcker Beweiß, daß er zum Neuenhause und andere seines gleichen Pfaltz nicht für einen Nachbaren, mit dem sie weiter nicht, dann mit ihren Lehen-Mann zu thun, sondern für ihre Obrigkeit welche sie, da sie sich der Gebühr nicht verhielten, und Plackerey und andern Muthwillen trieben, zu straffen Macht hätte, halten und respectiren müssen; Also hat auch Pfaltz Balthasarn von Neuenhauß, daß Seine eingenommen und daß er sich im Sickinischen Krieg wider Pfaltz und Trier gebrauchen lassen, welches ihme doch hernacher aus Gnaden restituirt, und er dargegen Verzüg gethan.

Es ist auch ein Schreiben von Graf Philipsen von Solms Herrn zu Müntzenberg vorhanden, so er an Pfaltz wegen Hanß Stephan von Neuenhauß erlassen, der Todtschlags halber ausgewichen, und in Ungna-

gnade gerathen. Ao. 1538. ausgehen laſſen, damit Se. Churfürſtl. Gnaden ihn wider zu Gnaden annehme und er bey dem Seinen in dero Fürſtenthum ſicher ſein möchte, ermeltes Hanß Steffans Supplication vorhanden, darin er wohl ermelten Grafen bittet, für ihm an Pfaltz ſeinen gnädigſten Landsfürſten und Herren Fürſchrifft mitzutheilen, auf das dieſelbige ihn zu gnädigſter Verhör kommen laſſen wolte.

Oberſtein.

Wie es mit den von Oberſtein bewandt, iſt aus Hanßen von Oberſtein zehen unterſchiedlichen miſſiven und Schrifften unter welchen die erſte Anno 1482. die letzte Anno 1515. datirt, klärlich zu vernehmen, angeſehen er ihn denſelbigen allen Pfaltz als ſeinen Landsfürſten und Herrn anruffet, und bittet ihme in unterſchiedlichen Sachen, die hülffliche Hand zu biethen, und rechtens zu verhelffen, auch ſich erbeut ſeinem Gegentheil für Pfaltz rechts zu pflegen, man hat gleichwohl noch mehr Documenta, und Urkunden, damit Pfaltz intent der Landsfürſtlichen Obrigkeit halber wider die von Oberſtein im Fall verläugnens kan ferner verificirt und erwieſen werden. Anno 1487. hat Imias von Oberſtein ſich bey Pfaltz ſchrifftlich beklagt, über die Dohm-Herrn zu Mayntz einer unbilligen Verbannung halb und Sr. Churfürſtl. Gnaden als ſein Lands-Fürſten gebetten, dem Churfürſten zu Mayntz hierunter zu ſchreiben, damit ſolch unbillig Fürnehmen und Bann abgeſchafft, und er als Pfaltz Diener und Verwanter bey ſeinem erlangten Rechten gehandhabet werde, der tröſtlichen Zuverſicht, Pfaltz werde ihnen als deren Landſaſſen Diener und Unterthanen wider ermeltes Capitels unbilliges Fürnehmen gäntzlich beſchirmen, es hat auch ermelter Imias von Oberſtein Anno 1484. Pfaltz als ſeinen Land-Fürſten erſucht, bey Weirichen von Stein zuverſchaffen, daß er ſeinen Angehörigen den er Weirich gefangen, ohne Entgelt ledig lieſe; über daß iſt Hanß Seyfried von Oberſtein zu des Andreſen von Saal Kindern Vormund geordnet Anno 1522. Wie auch N. N. von Oberſtein Reinharts von Altorff genannt Krobſpergs hinterlaſſenen Kindern von Pfaltz aus Landsfürſtlicher Obrigkeit zum Vormund geſetzt. Anno 1530.

Saal Altorff genant Krobſperg.

Daraus dann auch ferner folgt, daß die von Saal und die von Altorff gleicher Geſtalt der Churfürſtl. Pfaltz Landſaſſen geweſen, und ſtimmet mit dem, daß von dem Altorff jetzt geſagt, überein, daß Georg Haller von Hallerſtein in ſeiner Supplication an Pfaltz geſtellet, vermeldet ſeiner Hauß-Frauen Margaretha von Altorff Vatter, weyland Reinhart von Altorff ſey Pfaltz erblicher Landſaß und Unterthan geweſen.

Altorff genant Wolffſchläger.

Sonſten findet ſich, daß noch ein Geſchlechte, der von Altorff ſeye, welche ſich Wolffſchleger nennen, davon Ludwig von

Altorff genannt Wolffschleger Pfaltz als seinen Herren und Lands-Fürsten Anno 1504. ersucht, Heinrich von Helmstatt dahin zu halten daß er die 1050. fl. darum zwischen ihnen beyden Streit gewesen, hinter Sr. Churfürstl. Gnaden deponirte, auch den von Altorff vor dem Geistlichen Würtzburgischen Gericht zu schützen, gegen seiner Haußfrauen in Ansehung Pfaltz ihr und sein Lands-Fürst und ordentlicher Richter und urbitig vor Sr. Churfürstl. Gnaden zu rechte zu stehen, über das ist oben bey den von Hendschuchsheim angemeldet, welchergestalt Georg von Altorff genant Wolffschleger von Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Philipsen von Handschuchsheim Kindern Anno 1549. zum Vormund geordnet.

Otterbach.

Es seynd auch vor Zeiten Edelleuth gewesen so sich von Otterbach geschrieben, ob nun solcher Stamm noch in esse oder abgangen, ist unwissend, dis aber ist davon in Erkundigung und Verlesung der Acten zu vernemmen daß Anno 1491 Heinrich von Otterbach beklagt, wie ihme der Bischoff und Capitul zu Maynz 500. fl. schuldig und kein Recht erbieten bey ihnen verfangen wolte, auch solcher Pfaltz als seinen Landsfürsten angeruffen, ihme zu recht verhelffen, oder aufs wenigst ihm der Pfaltz Wege, Stege und Schirm vergönnen, damit er sich zu recht bringen möchte.

Ockenheim.

Desgleichen vermercke ich, daß auch ein edel Geschlecht, die von Ockenheim genant, gewesen, von denen mir gleichfalls, ob noch etliche des Nahmens im Leben oder nicht unbewust. Es ist aber befindlich, daß Emerichen von Ockenheim Söhne Philipsen, so noch unter seinen Jahren, von Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit erlaubt sich zu verheyrathen. Anno 1482.

Pfraunheim.

Ferner haben sich die von Pfraunheim ebener massen für Pfaltz Landsassen und Unterthanen erkennet, immassen dann Anno 1485. Philips von Pfraunheim bey Pfaltz angesucht, daß sie ihn als deren Mann Diener und Landsassen gegen denen von Franckfurth handhaben, welches Pfaltz den Franckfurtern also mit zimlichen Ernst zugeschrieben, und ist auch aus des Amtmanns zu Oppenheim Schreiben an Pfaltz de Anno 1507. zu sehen, daß Cuno von Pfraunheim samt seiner Schwester Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und ordentlichen Richter erkennet.

Pfauen von Riephur.

Solches haben auch die Pfauen von Riephur gethan, angesehen Seyfried Pfau von Riephur Anno 1477. Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und rechten Herren dessen Erbmann und Diener er seye ersucht

ihn

ihn gegen seinen Widersachern für Pfaltz zu vertagen. Ingleichen hat Rudolph Pfau von Niephur Anno 1479. sich gegen Debolt von Gippig für sich und von wegen aller Pfauen von Niephur für Pfaltz als seinen Lands-Fürsten zu recht erbotten, wie auch Melchior Pfau gethan Anno 1480. mit angeheffter Bitt da Debolt von Gippich für Pfaltz nicht erscheinen wolte, ihn Melchiorn als deren Landsassen und Dienern gnädiglich zu schirmen. Gleiches Innhalts ist auch das Schreiben, so die gemeinen von Stauffenberg berührter Sachen halber an Pfaltz Anno 1479. ausgehen lassen, darinnen sie sich Pfaltz Landsassen, Ritter und Knechte nennen. Ferner findet sich ein Schreiben von Seyfried und Rudolph Pfauen von Niephur Gebrüdern ausgangen Anno 1473. in welchem sie sich entschuldigen, daß sie in des Grafen von Eberstein begehren nicht bewilligen, und bitten Pfaltz als ihren rechten Erbherrn und Lands-Fürsten, sie bey ihrem vorigen Schreiben und Erbieten, dieses Handels halb bleiben zu lassen, über das ist ein Schreiben vorhanden in welchem Rudolph und Melchior die Pfauen von Niephur Ursach anzeigen, warum sie Pfaltz aus dero Mahnung dißmahl nicht könte gerüst zu Dienst zuziehen, und sich darneben erbotten, so bald solche Verhinderung aufhörte Sr. Churfürstl. Gnaden als ihrem Lands-Fürsten willig und gehorsam zu seyn. Anno 1486.

Rathsamhausen.

Desgleichen haben auch die Rathsamhausen kein Bedencken gehabt, Pfaltz für ihren Lands-Fürsten zu erkennen, welches dannenhero erscheinet, daß Anno 1484. Dorotheus von Rathsamhausen zum Stein der junger Pfaltz als seinen Lands-Fürsten angeruffen, demnach die Herrn von Rappoltzstein so wohl als er Pfaltz verwandt, ihn zu Recht vor Sr. Churfürstl. Gnaden und dero Räthen zu handhaben.

Ramberg.

Nicht weniger seynd die von Ramberg Pfaltz Landsfürstlicher Obrigkeit unterworffen gewesen, dann Erhard von Ramberg Anno. 1483. Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht, Graf Emichen von Leiningen dahin zu halten, daß er ihme die Güter wider einraume die er seinem Bruder von wegen des Mayntzischen Kriegs, Pfedersheimer Niederlag beschehen, eingenommen, oder ihme deßwegen für Pfaltz Hof-Gericht rechtens zu seyn; Neben dem ist ein Schirm-Brief vorhanden, so Hansen von Ramberg und seinen Erben von Pfaltz als Lands-Fürsten zugestellt. Item ein Entscheid zwischen dem König zu Cicilien Herzogen zu Lothringen und Heinrichen von Ramberg so Pfaltz von wegen des Königs Freundschafft und dann des von Ramberg als eines Landsassen halber fürgenommen und gemacht.

Romeret.

Es befindet sich auch daß Clauß Romeret genant von Sundberg Pfaltz für seinen Lands-Fürsten erkennet, indem er Anno 1460.

Pfaltz als deren Unterſaß gebetten bey Biſchoff Reinharden zu Wormbs zu verſchaffen, ihme ſein Vätterlich Erb, ſo er ihme wider Recht und Entſcheid vorenthielte, wider zuzuſtellen, oder für Pfaltz oder dero Räthen rechtlich fürzukommen, ſo er das verweigere ihn zu bedencken, auch Wege und Stege zu gönnen, und in Pfaltz Schlöſſern und Stetten, auch Gebiet um ſeinen Pfenning zehren zu laſſen.

Rüde von Bödickheim.

Diether Rüde von Bödickheim Ritter hat Anno 1470. Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten angeruffen, ihne gegen Conrad Dhürnen von Würtzburg bey Gleich und Recht zu handhaben und ihn da er wider ihn etwas fürnehme, dardurch er ihn zur Ausrichtung und Leiſtung brächte, dabey zu ſchirmen; zu dem ein Entſcheid zwiſchen Hanſen Rüden von Bödickheim Kilian von Belingingen und Michaelen von Roſenberg durch Pfaltz als den Lands-Fürſten und Lehenherren aufgericht Anno 1479. darum nicht zu zweiffeln, daß die Rüden von Bödickheim gleich andern oberzehlten Geſchlechten Pfaltz Verwandts und Landſaſſen geweſen.

Röder von Randeck.

Welches von den Rödern von Randeck gleichergeſtalt kan geſagt und verificirt werden, ſintemahl Thomas Röders von Randeck Kindern Pfaltz aus Landsfürſtlicher Obrigkeit, Daniel und Diether Rödern Anno 1504. zu Vormundern geordnet, und dieſelbige in ihren Schirm genommen.

Rüdigheim.

Demnach auch Rudolph von Rüdigheim Philips Schelmen von Bergen Kindern durch Pfaltz aus Landsfürſtlicher Obrigkeit zum Vormund geſetzt worden, geſtalt oben bey den Schelmen von Bergen angezeigt, als iſt leicht zu erachten, daß nicht weniger die von Rüdigheim Pfaltz Vormäßigkeit und Gerichts-Zwang unterworffen geweſen.

Roßau.

Daß die von Roßau Pfaltz verwandt und Landſaſſen, deſſen hat man dieſe zwey Schein, Erſtlich daß Erhard von Roßau und Gertrauen von Gulpen Pfaltz als ihr Lands-Fürſt inſtitutionem mutuam auf ihr Anſuchen confirmirt Anno 1484. darnach daß Pfaltz Erhards von Roßau und Alberts Gölers Haußfrauen Geſchweſtern als ihr Lands-Fürſt und Oberherr Anno 1515. ihren Verzicht-Brief auf ihr Mütterlich und andere Anfälle bekräfftiget.

Seckendorff.

Daß es auch mit denen von Seckendorff alſo bewandt geweſen, iſt dannenhero zu ermeſſen, daß Balthaſar von Seckendorff zum Königs-

cases that cannot have the effect of a mortgage, and which are not within the provisions of the Registry Act, are not required to be recorded. Thus, a lease for a term not exceeding three years, from the time it is made, is valid without registration, as against any subsequent purchaser or mortgagee. (*a*)

Sale of Real Estate.

The sale of real estate is governed by the same principles as the mortgage of real estate, and the same rules as to registration apply to it. (*b*)

Agreement to Sell.

The agreement to sell real estate is governed by the same principles as the mortgage of real estate, and the same rules as to registration apply to it. (*c*)

Marriage.

The marriage of a man and woman is governed by the same principles as the mortgage of real estate, and the same rules as to registration apply to it. (*d*)

Assignment.

Stickel von Filichbann, Wittſtatt, Storich, Rodawer.

Weiter iſt ein Brief vorhanden welchen an Pfaltz Wilhelm Stickel von Filichbann Conrad von Wittſtatt genannt Hagenbach Georg Storich und Hartmann Rodawer geſchrieben, darinnen ſie ſich gegen Hannſen von Sickinger für Pfaltz Hofgericht zu Recht erbieten und ein Zettul in welchem ſie Pfaltz als derſelben Mann Landſaſſen und Diener erſuchen, mit Sickingern zu verfügen, daß er ſein unbefugt und ungebührlich angelegt Gebott abſchaffe. Anno 1679.

Stumpff von Waldeck.

Was von den Stumpffen von Waldeck zu halten iſt ohneſchwer daraus zu ſchlieſſen, daß Anno 1509. Conrad Stumpff von Waldeck wider Philippſen von Schönberg ſich erbotten, für Pfaltz als ſeinem Lands-Fürſten zur Güte und Recht fürzukommen, und gebetten, Jhme Schönbergern auch dahin zu halten, daß er desgleichen thue. Daß Herman Stumpffen Sohn, Bleickhard Landſchad von Pfaltz als Lands-Fürſten zum Vormundt geordnet, und dann daß Johann Stumpff von Waldeck zu Adam von Leyen Kindern Vormund durch Pfaltz aus Landsfürſtlicher Obrigkeit gegeben worden, immaſſen hieoben bey den Leyen angemeldet.

Stumpff von Domeneck.

Von dem Stumpff von Domeneck iſt zu finden, daß Philipps Stumpff von Domeneck ſich beklagt wie er von Peter Fuchſen etlicher Schulden halben, für dem Würtzburgiſchen Land- auch geiſtlichen Gericht mit Recht fürgenommen, und in Bann gebracht, ungeachter er ſich rechtens für Pfaltz erbotten, mit Bitt Pfaltz als die ſeiner jederzeit zu Recht mächtig wolle Fuchſen von ſeinem Fürnehmen abmahnen, auch dem Biſchoff zu Würtzburg darunter ſchreiben, damit der geiſtlich Richter nichts ferners wider Stumpffen attentire, darauf Pfaltz für Jhn als für dero Diener und Verwandten an Würtzburg geſchrieben.

Schawenburg.

Die von Schawenburg anlangend iſt ein Schreiben des Datum ſtehet uff Dioniſii Tag Anno 1470. befindlich, daß Caſpar von Schawenburg ſich erbotten vor Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten ſeinen Vettern Reinhardt und Friderich von Schawenburg des Rechten zu ſein, auch gebetten, furderlich Tag vorm Hofgericht zu erſcheinen anzuſetzen; desgleichen haben ſich ermelte Reinhardt und Friderich Gebrüder von Schawenburg vor Pfaltz Hofrichter und Räthen rechtlich vorzukommen, und Georgen und Wilhelmen von Schawenburg und ihren Söhnen Rechts zu pflegen erbotten Anno 1473. Immaſſen auch Rudolff und Wendel von Schawenburg, Gebrüder in ihrer

Ant-

Antwort uff Pfaltz schreiben, darinn Sr. Churfürstl. Gnaden ihnen ufferlegt aller Thätlichkeit sich gegen ihren Widersagern zu enthalten, und sie einer Vertagung vor dero Hofrichter und Räthe vertröstet, sich dahin erkläret, daß unangesehen es ihnen beschwerlich wäre, des Ihren länger zu entrathen, sie dannoch Sr. Churfürstl. Gnaden als ihren rechten Lands-Fürsten und Herrn solchen Tag verwilligen.

Vom Stein.

Deren vom Stein Kallenfelß halber hat man diese Probationes. Anno 1511. hat einer mit Nahmen Peter Mechtersheimer zu Gummersheim gesessen, der Pfaltz Leibeigen gewesen, Hannsen von Stein und Hannsen von Ramberg daß sie ihme das Seine genommen, und vorenthalten für Pfaltz verklagt und gebetten, ihme wider zum Seinen zu verhelffen, darauf Pfaltz befohlen dem Fauth zu Germersheim Ludwig von Fleckenstein beyde Theil für sich zu vertagen und zu verhören, als aber der vom Stein uff solche Vertagung nichts geben wollen, sondern auffen blieben, hat ihm Pfaltz auf ferner Anhalten, Mechtersheimer und Fauths Bericht einen Tag allhie vor deroselbigen oder dero Rathen zu erscheinen, und dem Klager Red und Antwort zu geben, angesetzt mit angehängter Betrauung da sie nicht erschienen so wolten nicht destominder Sr. Churfürstl. Gnaden uff des Klägers Anruffen, ihn bey Recht handhaben und sich Fürstlicher Gebühr verhalten, welches ausweiset, daß Pfaltz damahls sich für des vom Stein und des von Ramberg Obrigkeit und ordentlichen Richter gehalten, und ist der vom Stein dessen nicht in Abrede gewesen sondern als er wegen fürgefallener Geschäfft den Tag nicht besuchen können, sich deshalben bey Pfaltz zum fleißigsten entschuldiget, und gebetten, sein Ausbleiben nicht in Ungnaden zu vermercken auch sich erbotten, auf fernere Vertagung gehorsamlich zu erscheinen. Neben deme befindet sich eine Supplication von ermeltem Hannsen vom Stein, Anno 1518. Pfaltz überreicht, darinnen er unter anderen Pfaltz als seinen Herrn und Lands-Fürsten ersucht ihn bey der gegebenen Freyheit oder freyen Sitz zur Neustatt wider den Rath daselbst zu handhaben. Item klagt über seine Schwiger mit deren er für Pfaltz Hofgericht in unentscheidenen Rechten hange, daß die seiner Haußfrauen, ihr Heurath-Guth und anders vorenthalten, übel Hause und die widerfällige Güter nicht in rechtem Bau und Besserung halte, und bittet Pfaltz wolle aus Obrigkeit ein gnädiges Einsehens haben. So erscheinet auch, daß Wilhelms vom Stein Kindern von Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Hanns Traut zum Vormunden geordnet, Anno 1527.

Thann.

Also seynd auch die von Thann Churfürstlicher Pfaltz der Landsfürstlichen Obrigkeit über sie geständig gewesen. Anno 1481. hat Philipps von Thann wider Juncker Philippsen Grafen von Nassau Pfaltz als seinen Herren und Lands-Fürsten angeruffen, und gebetten, daß wann er Vermög habender Verschreibung uff ihn den Grafen angreiffen

greiffen und pfänden würde, Pfaltz ihme deß gemein sein wolle, und so deshalb icht an Pfaltz gelangen würde, solte Pfaltz seiner zu Ehren und Rechte mächtig seyn. In solchem Jahr hat Niclaus von Thann Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht: Demnach er sich mit Marggraf Christoffen zu Baden, etlicher Irrung und Forderung halben vor Sr. Churfürstl. Gnaden zu Rechten verglichen, ihme zum förderlichen Austrag zu verhelffen; Item Anno 1526. hat Heinrich von Thann bey Pfaltz als seinen Lands-Fürsten angesucht, Umb wider Zustellung des jenigen so ihm in der Sickingischen Vehde durch Pfaltz eingezogen worden; Eodem Anno haben Thomb-Probst und Thomb-Dechant zu Speyer geklagt, über gedachten Heinrich von Thann, daß er ihnen den Zehenden zu Birlenbach nicht wolte folgen lassen und Pfaltz angeruffen, weilen Birlenbach in dero Fürstenthumb gelegen mit Heinrichen von Thann zu verfügen, daß er ihnen was er ihnen am Zehenden vorenthalten, erstatte, auch hinführo in Einsammlung derselbigen, kein Eintrag thue.

Udenheim, Urbach.

Von den von Udenheim und den von Urbach ist zufinden daß Anno 1481. Friederich von Udenheim Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht, ihme verholffen zu sein, damit er vom Ertz-Stifft Cöllen 15000. fl. die sein Schwäher Johann von Huß im Land zu Berg Bischoff Ruprechten fürgestreckt, darfür ihme Kayserswerth verpfändet, sambt dem Interesse bekommen möchte, und daß Diethers von Urbach Kinder Anno 1477. von Pfaltz als Lands-Fürsten bevormundet worden.

Wagenbach.

Es ist auch vor Zeiten ein Geschlecht Edelleuth gewesen, Wagenbach genannt, davon findet sich, daß Anno 1493. Hanns von Wagenbach Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und Eigenthumbs-Herrn zu Wagenbach angeruffen, Michaelen von Rosenberg dahin zu weisen, daß er ihme leyhe, als von deme ers zu Affter-Lehen trage, und daß ermelter Hanns von Wagenbach Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht, Ihn bey seiner erlangten Urtheil und Rechten gegen Hannsen von Helmstatt handzuhaben und einzusetzen.

Wingarten.

Die von Wingarten anlangend ist ein Schreiben vorhanden, darinn Christoff von Wingart Pfaltz klagt, über Orten von Weingart, daß er ihre gemeine Güter zu Freimersheim und Wingarten versetze, und nicht zu lösen gedencke, und Sr. Churfürstl. Gnaden als deren Landsaß ersucht, bey Orten zu verschaffen daß er seine arme Leuthe zu Freimersheim und Wingarten welche auch Pfaltz zu versprechen stehen ledige und bezahle was er schuldig.

Wolffs-

Wolffskeel.

Desgleichen hat auch Peter Wolffskeel von Keitzberg Pfaltz für seinen Lands-Fürsten erkennet, indeme er Anno 1492. Pfaltz klagend fürgebracht, welchergestallt ihme Friderich von Rudesheim und sein Schwager Diether Knebel in seiner Hauß-Frauen Vormundschafft unterstünden Eintrag zu thun, und Pfaltz als deren Hintersaß ersucht ihn bey dem, daß seine Schwieger verordnet, und bey Recht handzuhaben;

Wolffen von Sponheim.

Von den Wolffen von Sponheim ist erfindlich, daß Heinrich Wolffen von Sponheim Kindern von Pfaltz aus Lands-Fürstlicher Obrigkeit Vormunder geordnet, Anno 1487.

Wolffstein.

Von den von Wolffstein hat man Nachrichtung als Veit Aurbacher gegen Wilhelmen und Albrechten von Wolffstein wieder aufgerichten Vertrag muthwilliger Weis Vehde angefangen, daß Pfaltz sich deren von Wolffstein, als deren Landsassen angenommen, und Aurbachen ernstlich geschrieben, davon abzustehen, und sich rechtens dazu sich die von Wolffstein erbötten für Pfaltz gnügen zu lassen.

Soltzbach genannt Haußen.

Ferner ist auch ein Geschlecht Edelleut hie in dem Land gewesen, die sich die von Soltzbach genannt Haußen, geschrieben, und ergiebt sich aus einer Schrifft, so Lamprecht von Lamersheim Pfaltz übergeben, daß Pfaltz Philipps von Soltzbach hinterlassenen Kindern ermelten Lamprecht von Lamersheim neben Hermann von Stetten zu Vormunden geordnet, wie dann er der von Lamersheim Pfaltz in dieser Supplication ihne aus erheblichen Ursachen solcher Vormundschafft zu erlassen, und seine Rechnung abzuhören bittet; neben deme befindet sich ein Brief so Philipps von Soltzbach Anno 1520. an Pfaltz geschrieben, in welchem er klagt über Eberhard von Horneck, daß er ihn abwesend an seinen Ehren angegriffen, und geschmähet, ingerirt injurias, und erbeut sich da der von Horneck einigen Mangel an ihme habe, ihme für Pfaltz als seinem und Hornecks Lands-Fürsten, angesehen beyde in der Churfürstl. Pfaltz gesessen, fürzukommen.

Bißersheim.

Ingleichen ist noch ein ander Geschlecht, so sich die Bißersheim genennet, in esse gewesen, dann ein Schreiben vorhanden, so Siegel von Bißersheim Anno 1473. an Pfaltz-Graf Friderichen den ersten gethan, in welchen er sich beklagt, wie, daß Ludwig von Bißersheim, ihme etliche verkauffte Güter verbotten, und

nicht allein ihme, ſondern auch den Seinen gedrohet, Pfaltz als ſeinen Lands-Fürſten und Herrn erſuchend, ihne und die Seinen für Gewalt zu ſchützen und Ludwigen zu gebieten, daß er ſich ſolcher Thätlichkeit enthalte, da aber Ludwig vermeynte, einige Gerechtigkeit zu angeregten Gütern zu haben, ſoll Pfaltz ſeiner zu Recht mächtig ſeyn, ſo iſt auch hie oben bey den von Fleckenſtein vermeldet worden, daß Jacobs von Fleckenſtein in ſeinem Schreiben Ludwigen von Bißersheim Pfaltz Landſaſſen nennet;

Lauttersheim.

Item es ſeyn auch Edelleut in der Pfaltz geweſen, die von Lautersheim geheiſſen, wie dann ein Miſſiv von Naſario und Hanß Letten von Lauttersheim Gevettern zu finden in welcher dieſelbige Pfaltz fürſchlagen, zu Hinlegung ihrer mit Caſpar Erlnhaubt damals gehabten Spenn und Irrungen den Burggrafen zu Altzey, welchem jedes Theil einen Zuſatz geben ſollte, mit dem erbieten, da dieſelbigen nicht könnten dieſe Sachen vertragen ihme Erlnhaubt für Pfaltz als ihrem natürlichen Herrn des Rechten zu ſeyn, Anno 1510.

Allendorff.

Daß die Allendörffer Pfaltz Unterthanen und Verwandten geweſen, iſt damit zu beſcheinen, daß Anno 1483. Pfaltz Heinrich von Allendorff hinterlaſſenen Kindern Volprecht Schencken von Weinſperg und Hanßen von Cronberg Amtmann zu Oppenheim zu Vormunden geordnet, und ſolches als der Landsfürſt und um daß die Kinder der Pfaltz verwandt, auch ihre Nahrung in der Pfaltz geweſen.

Item damit, daß Wernehrs von Allendorffs hinterlaſſene Wittib Elßa Bröderin von Hohenſtein Pfaltz als den Landsfürſten angeruffen, Stephan zum Jungen der ihrer Kinder Vormundſchafft in das dritte Jahr verwaltet, und nicht zum beſten Hauß gehalten, dahin zu halten, daß er Rechnung ſeiner Verwaltung thäte, auch dieſelben durch Dero Räthe abhören zu laſſen.

Albich.

Ebener maßen hat Pfaltz Ao. 1487. Philips von Albich Wittwen und Kindern aus Landsfürſtlicher Obrigkeit Vögt und Vormunder geſetzt.

Affenſtein.

Wie frey die Affenſtein geweſen, und noch ſeyn, iſt nicht allein daraus abzunehmen, daß Wolff von Affenſtein von Pfaltz aus Landsfürſtlicher Obrigkeit, Friderich Dhunen von Leiningen, zum Vormund geordnet, ſondern auch und vielmehr dannenhero, daß Anno 1521. Caſpar Lerch, Ludwig Horneck und viel andere vom Adel, die ſich alle mit eigenen Händen unterſchrieben Pfaltz eine Supplication überreichen laſſen, darinn ſie über Oßwald von Affenſtein ermeldtes Wolffen Vat-

ter

ter seines übel Hausens und kindischen leichtfertigen verthumischen Lebens und Wandels halben, klagen und bitten, in Ansehung vorbesagter Wolff hinter Pfaltz seßhafft, dieselbe für seinen Landsfürsten ohne Mittel erkennt, nicht zu verhengen, daß Oßwald seinen Sohn Wolff durch solch Leben also vernachtheile, sondern als der Landsfürst aus Landsfürstlicher Obrigkeit ein gnädiges Einsehens zu haben, damit ihme bey Zeit vorkommen werde, wie sie dann auch begehren, Pfaltz zu dem Ende aus eigener Bewegnuß, als der Landsfürst beyde Vettern und Söhne, vor sich erfordern wolle ꝛc.

Bellersheim.

Ebener massen hat sich Johann von Bellersheim Hennen Sohn nicht geschämt, Pfaltz seinen Landsfürsten zu nennen, im Schreiben so er Anno 1488. an dieselbige ausgehen lassen, darüber er klagt, über die Stadt Cöllen, und etliche deren Innwohner Pfaltz als seinen Landsfürsten bittend an gemeldte Stadt darunter zu schreiben, und sich für Pfaltz als seinem Landsfürsten zu Recht erbietend.

Blick von Lichtenberg.

Als Friderich Blick der älter von Lichtenberg sich für Pfaltz Landsassen öffentlich erkennet da er Anno 1487. über Graf Hamman von Lenningen geklagt und Pfaltz als einen lobsamen Landsfürsten um Hülff und Schreiben an den Grafen angeruffen, auch vor derselbigen und Dero Hof-Gericht als seinem ordentlichen Richter dem Grafen Red und Antwort zu geben, sich erbotten, und da er Anno 1471. neben Conraden von Ramstein und Hanßen Marschalck Pfaltz als ihren Landsfürsten ersucht, wider Conraden von Bickenbach und die Ganerben daselbst, mit dem Anhang, da jemands wider sie zu sprechen, der sollte ihrer vor Pfaltz zu Ehren und Recht mächtig seyn, immassen oben bey den Marschalcken von Waldeck ist angemeldet worden.

Bonn von Wachenheim.

Imgleichen befindet sich, daß Hanß Bonn von Wachenheim Pfaltz Supplicando angebracht, daß er auf des Convents zu Weyssenburg anhalten, gen Rom citirt worden, und Sr. Churfürstl. Gnaden, als seinen Landsfürsten ordentlichen Richter und Lehen-Herren gebetten, solches Krafft der Freyheit nicht zu gestatten, in fernerer Erwegung er vor Pfaltz als deren unterthäniger gehorsamer Landsaß und Lehenmann, in weltlichen Sachen, in geistlichen aber für den Bischoff zu Mayntz, Speyer und Worms ihnen des Rechten zu seyn erbötig seye. Es befindet sich auch ein Schreiben, der Abtißin und Convents zu Rosenthal darinnen sie Pfaltz klagen, daß Gerhard von Wachenheim ihren Schaffner thätlicher Weiß auf freyer Landstraß angerennt, mit Bitt, solche Thätlichkeit abzuschaffen de Ao. 1503. darauf Pfaltz Gerharden solches schrifftlichen beschwehret, und ihme auferlegt, sich dessen hinfüro zu enthalten, damit Se. Churfürstl. Gnaden verursacht werde gegen ihm anderst einzusehen eodem Anno.

Bühel.

Es ist auch ein Schreiben vorhanden, darin Arnold von Bühel über Hermann Hunden von Saulnheim klagt, und ersucht Pfaltz als ihren Landsfürsten unter den sie beyde gehörig, Hunden dahin zu weisen, daß die Sachen für derselbigen gerechtfertiget werden A. 1499. über das Anno 1501. Pfaltz als der Landsfürst Hantzen von Bühel hinterlassenen Kindern Vormunder verordnet, daraus dann zu sehen, daß die von Bühel Landsassen gewesen.

Burghard.

Daß es nun die Gelegenheit auch mit den Burgharden gehabt, ist dannenhero wohl abzunehmen, daß Anno 1485. Hantz Burghard über Hantzen von Venningen zu Neidenstein geklagt und Pfaltz als seinen Landsfürsten und Schirm-Herrn angeruffen, bey Venningen zu verfügen, daß er ihn unbeschädiget lasse und wo er etwas an ihn zu sprechen, solches für Pfaltz austrage.

Baltzhofen.

Von den Baltzhöfen hat man, daß Pfaltz Anno 1517. Philipps von Baltzhofens Kindern Bastian von Giltlingen und Wolff Ulrich von Flehingen zu Vormundern gesetzt, welches dann wie oben mehrmals angedeutet ein starck und unwidersprechlich Argument ist, der Landsfürstl. Obrigkeit.

Bernhaußen, Stetten, Laubinger.

Darum dann auch aus deme, daß durch Pfaltz aus Landsfürstlicher Obrigkeit Anno 1477. Hauß von Bernhaußen, Simon von Stetten und Hauß Laubinger zu Diethers von Uhrbach Kinder Vormunder geordnet, nicht übel wird inferirt, daß diese drey Pfaltz für ihren Lands-Fürsten und ordentliche Obrigkeit agnoscirt und gehalten haben.

Boß.

Nicht weniger ist der Boßen Verwandtnuß mit Pfaltz daraus abzunehmen, daß Anno 1483. Hermann Boßen Sohne von Pfaltz Krafft Lands-Fürstl. Obrigkeit, Pleickhard Landschaden zum Vormund geordnet.

Baiern.

Wie auch der Baiern aus dem, daß Heinrich Baierns Kindern Anno 1498. als Heinrich von Helmstatt der ihr Vormunder gewesen, darum, daß er zum Amtmann gen Weinsperg geordnet, von Pfaltz als Lands-Fürsten nach gethaner Rechnung und Liefferung solcher Vormundschafft erlassen worden, zween andere durch Pfaltz aus Lands-Fürstl. Obrigkeit an seine statt zu Vormundern gesetzt worden.

Cratz von Scharffenstein Spanheim.

Desgleichen mögen sich Cratz von Scharffenstein und die von Spanheim aus Pfaltz Jurisdiction und Landsfürstlicher Obrigkeit nicht eximiren, sintemahl eine Schrifft vorhanden, darinnen Thomas Cratz von Scharffenstein und Hanß von Spanheim über den Commenthur S. Johanns Ordens zu Mayntz klagen, daß er sie mit Geistlichen Rechten umtreibe, der Commenthurey Weißheim halben und Pfaltz als ihren natürlichen Herren und Lands-Fürsten ersuchten, solches nicht zu gestatten, sondern die Sach von diesem Richter zu annulliren und abheischen, damit sie vor Sr. Churfürstl. Gnaden außtragen werde, darauf Pfaltz die Gebühr angeordnet Anno 1497.

Ehenheim.

Als auch ein edel Geschlecht und Stamm so sich von Ehenheim geschrieben, in der Pfaltz gewesen, so befindet sich daß Anno 1470. einer diß Geschlechts mit Nahmen Michael von Ehenheim bey Pfaltz über Thoman Rüden geklagt, und dieselbige als seinen Herrn und Lands-Fürsten um Schutz und Schirm wider Rüden ersucht.

Fuchsstein.

Von den von Fuchsstein, welche doch so viel bewust, nicht hieniden, sondern droben Lands gesessen, befindet sich bey den Actis daß Wolffgang von Fuchsstein Anno 1576. Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht, ihn bey Recht zu schützen, wider seine Widersacher Georg Than Wolffen und denselbigen hinführo nicht zu gleiten, sondern zu verschaffen, daß er angenommen werde.

Friessenheim.

Deren von Friessenheim halber hat man Nachrichtung daß Anno 1484. Adelheit von Hochfelden, Hansen von Friessenheims Witwe Pfaltz als ihren Herrn und Lands-Fürsten sie wider den Landschreiber zur Neustatt zu schützen, und sie wider Recht nicht tringen zu lassen.

Grecken von Kochendorff.

Daß die Grecken zu Kochendorff Pfaltz Landsassen gewesen, erscheinet daraus, daß Anno 1489. Conrat Greck von Kochendorff Pfaltz als seinen Lands-Fürsten ersucht ihn gegen Diether Bremen zu schützen, und bey einem Austrag zu handhaben. Item daß Hansen Grecken von Kochendorff Kindern Barthel Horneck und Hanß Symolt zu Vormundern durch Pfaltz als Lands-Fürsten geordnet worden Anno 1499.

Golzman.

Also hat sich auch Hanß Golzman vom Thurn für Pfaltz Landsassen erkennet, in dem er Anno 1511. über Görgen von Streitberg, unzimlicher Leistung halben, beklagt und sich für Pfaltz als ihrer beyder ordentlicher Richter und Lands-Fürsten zum Entscheid erbotten.

Hiltebrandt.

Item Marckus Hiltebrandt da er Anno 1575. Pfaltz als seinen Lands-Fürsten und Lehenherrn ersucht um Fürschrifft an Herzog Ludwigen zu Zweybrücken.

Klebsattel.

Desgleichen Balthasar Klebsattel oder Gebzattel als er Anno 1485. über Herrn Johannsen von Heideck geklagt, etlicher Nahm- und Plünderung halber, und Pfaltz als seinen Lands-Fürsten um Schutz und Handhab oder Recht vor dem Hof-Gericht angeruffen.

Kreichen.

Den Kreichen hat Pfaltz aus Landsfürstl. Obrigkeit Erhardt von Reimhinger zum Vormund gesetzt Anno 1477. daß nicht dran zu zweiffeln, sie auch Pfaltz Hindersassen gewesen.

Hilgesheim.

Es seyn auch Edelleute gewesen, welche man die von Hilgesheim genennet, davon hat man, daß Dorothea Nägelin von Dirmstein Peter von Hilgesheim hinterlassene Wittib, mit Friderich Keßleren wegen ihres Wittums in einen Streit gerathen, und daß Keßler ihr getrohet, sie mit Geistlichen oder Päbstlichen Rechten fürzunehmen ein Supplication Pfaltz Räthen überreicht, in welcher sie sich für Pfaltz als ihrem Lands-Fürsten zu Recht erbotten. Anno 1516.

Num. 40.

Aufgebott der Pfältzischen Ritterschafft um des Schwäbischen Bunds willen. Ostern Anno 1504.

In fünff Leger zu komenn gen Benßheim, Germersheim, Altzey, Wymßberg und Bertheim.

Die

Die nachgeſchriebene ſin gen Biſchweiler beſcheiden uf Sonntag zu Nacht nach Cantate.

Frantz Johann Morß zu Sarwenden.
Wilhelm Herr zu Rapolſtein.
Smaßmann Herr zu Rapolſtein.
Jörg Haßner von Waſſelnheim.
Philipp vom Heringen Rittern.
Egnolff } von Raeſanhuſen.
Ulrich }
Ludwig Junghorn.
Conrad Beyer von Bopparten.
Hans von Wangen.
Jacob Pfaffenlap zu ſtill.
Hans von Harſtatt.
Melchior Lentzen.
Jörg von Landſperg.
Caſpar von Waltenheim.
Melchior von Utwyler.
Contz Hablützel } ſin Fuß Hupt-
Lenhard Walleſte } lüt.
Balthaſar us Falckenſtein hat ſold.

Dieſen ſoll der Zinßmeiſter Coſt ſchaffen und darnach gen Sels füren.

Dieſe nachgeſchrieben gen Sels uf Sonntag vorm Jucundi &c. und die obgeſchrieben.

Mins Hern von ſtrasburg LX. gewaffnete abgeſende.

Graue Reinhard von Bieſth und Licht.
Graue Görg von Bieſch.
Jacob } Beger von Gei-
Burckhartt } ſpelzheim Ritter.
Blaſius von Undeheim.
Diettherich Röder zu Rodeck.
Dietherich Röder zu Diſperd.
Dietherich Röder zu ſtollhus.
Ludwigk } Röder zu Ro-
Hanß } deck.
Hanß von Kamgſprech genant Nagel.
Hans von Oberkirch.
Görg von Wickersheim.
Hug von Berſtett.
Görg von Falckenſtein.
Gangolff } von Wittelhu-
Hanß } ſen.
German Feſſeler.
Baltaſar von Falckenſtein.
Philipp Ritter.
Wilhelm Henrich von ſtauffenburg beſtelt.

Dieſen ſoll der Zollſchreiber zu Sels Coſt thun, und gen Germesheim füren.

Dieſe nachgeſchribene uß der Wertenauw kommen auch gen Sels uf Sonntag vocem Jucunditatis.

Albrecht von Clingenberg Ritter.
Claus von Schauenburg.
Arnolt Pfahn von Rieput.
Steffan } Wollenkopff zum
Hans } Rife.
Wilhelm von Bache.

Heynrich von Luſtatt zu Weſthorn.
Philip von Felduck zu Broßwyler.
Ludwig von Alndorff gut Wollenflachs.
Michel Boßheim.
Stoffel Fürſtenberger.
Her Bernhart von Knöringen.

Dieſen ſoll auch der Zollſchreiber zu Sels Coſt thun.

Dieſe nach genannte und die obgeſchriebene werden ſein zu Germersheim uf Montag nach dem Sontag vocem Jucunditatis.

Als Biſchoff zu Speyer Ritter.
Grave Bernhart von Eberſtein.
Johan Her zu Hydeck.
Friederich von Roſenberg zu Eßingen Sohn.
Niclas von Falckenſtein.
Ulrich von Taus.
Jörg } von Nam-
Hans } berg.
Erhard von Namberg möcht ſchicken.
Henrich } Holtzapfel von Herr-
Hans } heim.
Glicker von Rodenberg Frantz zu Weiſſenberg.
Rudolff } vom Zeiß-
Wilhelm } gen.
Hans von Tahlheim Ritter.
Henrich von Back zu Elmſtein.
Eckbrecht von Turcken.
Criſtoff von Wingarten.
Cun von Kropfsberg.
Jörg Stemhufer zu Wydenfels.
Johann Luſſer von Lamsheim.
Criſtoff Lichtenſtein von Bühl.

Dieſen und den die von Sels kommen ſoll der Lantſchreiber Coſt thun und da behalten, uf Beſcheid auch von Stund wiſſen laſſen, wer und wie ſtarck ſie kommen ſin.

Dieſe nachgeſchriebene ſollen ſin zu Luttern uf Sonntag vocem Jucunditatis fürt gen Altzey.

Grave Haman von Linningen.
Grave Johann Ludwig von N.
Graue Ludwig von N.
Johann Herr zu Kenchingen.
Haman von dem Herr zu Falckenſtein.
Johann von Hanſtein zu Zuſch.
Adam von Fetern.
Philipp } von Honeck.
Joſt }
Bernhart von Sarbrücken.
Jacob Geifel zu Murrn Wolffſtein.
Philipp Horneck von Wynheim.

Dieſen ſoll der Lantſchreiber zu Lutern Coſt thun und füren gen Altzey.

Uf Sontag nach vocem Jucunditatis ſollen die vorbeſtymbten von Lüteren und ander zu Altzey ſin.

Adolff Graue zu Naſſau und Wiſelbaden.
Der jungen Ringraue geſchickter Ritter.
Melcher von Dene Her zu Falckenſtein.
Johan Her zu Ripoltzkirch.
Henrich Blick von Lichtenberg.
Bernhard von Manchenheim.
Philipps von Guntheim.
Bernhart Honeck von Vinheim.
Albrecht von Morßheim.
Frantz von Sickingen.
Anthis, Endres } von Sals.
Eberhard Vetzer von Geißpelzheim.
Hanns Wolff von Spanheim.
Rudolff, Hanns } von Sultzbach.
Philipps Wilch.
Heinrich, Friderich } von Mannheim gen. von Bechtolßheim.
Philipps Adam von Leyen.
Philipps von Leys der junge.
Johan, Caſpar } Erlinhaupt.
Hanns, Philipps } von Steden.
Hanns, Syfryt } von Bibelnheim.
Albrecht von Moßheim bittet ihn Ufbots zu erlaſſen, er habe ein Schloßlein, hinter Hertzog Alexander, ſy hochſte Armuth da kam er umb.
Claus von Feittenheim.
Herman Hirtt von Faulenheim.
Sifrit Honeck von Heppenheim.
Johann Stamp von Waldeck.
Hans Rens von Albsheim.
Gottfried, Adam, Johann, Ruprecht, Emerich } von Randeck.
Wilhelm von Stein Kallenfels.
Adam von Leien.
Herman von Leiningen.
Sigmund von Rodenſtein Fauth zu Faulenheim.
Johann von Kallenfels.
Johann, Wilhelm, Emerich, Brenner } von Lewenſtein.
Heinrich zum Jungen.
Hermann zum Jungen.
Gerhard, Rupprecht } Felten von Faulnheim.
Gerhard von Wachenheim.
Ytel Faut von Schwartzenbach.
Joſt von Bechtolsheim.
Hantz, Philipp } Sluchterer.
Heymich, Hans } Sluderer von Lachen.
Philipp von Partenheim.
Jacob von Udenheim.
Hans Marſchalg von Eben.
Atayas, Hanns, Henrich } von Obernſtein.
Dieter Landſchad zu Wachenheim an der Pfim.
Friderich Steffan von Inſelnheim.
Henrich von Meckenheim.
Hans von Wachenheim.
Friderich Ritter, Hanns Diether, Wolff der alt, Wolff der jung } Remer von Talberg.
Velein zur Huben.
Diether Himmel von Stauffenberg.
Wilhelm Himmel.
Hanns von Wolffskelen.
Conrat von Franckenſtein.
Adam von Aldendorff.
Philipps von Bechtelsheim zu Diedesheim.

Eberhard Gelinheüpt von Faulnheim.
Johan, Johan, Jacob } von Morßheim.
Friderich Keßler von Farmßheim.
Ambroſius von Wachenheim.
Philipps Schulthis zu Delsheim.
Gebert ein Knecht.
Hornig Hennfel Schultheiß zu Grießheim.
Claus von Rodenſtein Schultis zu Albich.
Niclas von Wenßheim.
Hanns Flach von Winternheim.
Sifrit Hornes von Heppenheim.
Philipps Büfer von Ingelheim.
Alten Büfer.
Hanns, Carln } von Ingelheim.
Johan von Starffenſtein.
Anthis Wolff von Tonſtein.
Herthen von Benßheim.
Wernher Lompan von Waldertheim.
Ernſt Wyhemers Sohn.
Henrich von Hedißdorff.
Philipp Irung.
Hans von Imßheim.
Hans von Hohenberg ſagt er ſitz in einem Dorff druſert Mentz.
Lyderbach.
Herzog Johannſen Prutter.
Cune Graven zu Leiningen und Weſterberg.
Conrad Stompff zu Simeren Amt zu Stromberg.
Johan von Lewenſtein.
Melcher von Ridißheim.
Philipp, Friderich } von Ridißheim.
Cune von Oltenbach.
Meinhart von Kopenſtein.
Philipp Füß von Stromberg.
Gantz von Lowenſtein.
Johan Stampf von Simmern.
Johan von Lewenſtein zu Sobernheim.
Syfrid Blick von Engelſtatt.
Adam von Altendorff.
Ulrich von Helmſtatt zu Frensheim.
Philipps, Eberhard } denen von Leiningen.
Engelbrecht Hurtch von Scheneck.
Peter Hacker.
Hillg von Unden.
Lux von Oberſtein.
Thens von Bergkaſſel.
Mathis von Drammack.
Wigand von Dernheim der jung.

Dieſe nachgeſchrieben ſollen ſin zu Hedißheim uf der gulden Bach uf Sontag vocem Jucunditatis am Montag gen Altzey.

Reinhard Graue zu Leinings Herr zu Weſterburg.
Graue Gerhart von Seyne.
Graue Philipps von Virneberg.
Cun Her zu Winberg.
Gerlach von Niederyſen Her zu Gereſau.
Johan, Gerhard } Knebel von Katzenelbogen.
Jorg von Schoneck Her zu Olburg.
Johan, Fritz } von Schmittberg.
Karle, Philipps, Balthaſar } Beß von Waldegk.
Caſpar von Miten.
Arnolt von Hohenwieſell.
Bernhart von Obert Ritter.
Johan, Philip } Hilch.
Johan von Spanheim genannt Bacharach.
Ambroſius von Wachenheim iſt beſtellt.

Her

Her Ludwig von Ottenſtein iſt beſtelt hilt ſich zu Vogel oder dabey.
Philipp } Brun von Sund-
Niclas } berg.
Dietterich von Kettich.
Criſtoff Vogt zu Nidesdorff.
Wilhelm zu Neuenberg.
Caſpar Sintren von Giſſen iſt ſchult zu Wachenheim ſin Lep-tag.
Die Gemeiner zu Kinberg.
Johannes Graue zu Naſſau zu Viand und Ditz.
Johan Graue zu Naſſau Her zu Altſtein.
Engelbrecht Graue zu Naſſau zu Frand und zu Bretal.
Johan Diether Breder von Hohenſtein.
Lucas Rechenberger.
Peter von Kopenſtein zu Kirps.
Ruprecht von Riel.
Johan von Eltz Sohn zu Eltz.
Cune.
Hanns von Hohenberg ſitzt zu Hadenborn by Lynpeg will ſich met dath finden laſſen.
Friderich Herr zu Ronckel und zu Yſenberg.
Friderich von Zombirff Herr zu Kerpen.
Gerhart Gwade Herr zu Tannenberg.
Adolff Graue zu Naſſau und Wisbaden.

Dieſe nachbenanten ſollen ſin zu Arheilgen Sontags vocem Jucunditatis zu Abend fürtter gen Benßheim, ſin gen Umſtatt nachfolgend beſcheiden eodem tempore.

Graue Michel von Wertheim.
Graue Ott
Graue Philipp } von Solms.
Graue Bernhart
Graue Reinhart von Hanau Herr zu Lichtenberg.
Graue Ludwig von Yſenburg.
Gotfrid Herr zu Epſtein.
Graue Philipp von Hanau Herr zu Lichtenberg.
Hans } Wendel von Hohen-
Henrich } berg.
Hans Walborn.
Jörg } von Hatzfeld.
Hans
Dieterich von Hatſtein.
Gilbrecht Wiſe von Fewerbach Ritter.
Balthaſar Forſtmeiſter Ritter.
Emrich von Karben Ritter.
Die Burgman gemeinlich zu Friberg.
Die Burgman gemeiniglich zu Geilnhuſen.
Marſilius von Riffenberg.
Gerhard Fulhaber.
Henn Brott von Elben.
Henrich von Eßweg.
Caſpar von Berligſchen Ritter.
Hans Marloch von Hanwenden.
Henrich Graflug.
Joſt von Onoltzhußen.
Ludwig von Fiſchborn.
Joſt Funs von Geilenhauſen.
Conrad } von Bellersheim.
Johan
Herman } Riedeſel von Eiſen-
Thadeus } bach.
Balthaſar Forſtmeiſter Ritter.
Phillipp Gantz von Otzberg.
Dieterich Specht von Bubenheim.
Hennen von Bleichenbach.
Eberhart Bochis.
Johan von Cronberg Ritter.
Johan
Ludwig } von Bechis.
Valentin
Friederich
Philipp } von Dorfelden.
Johann
Hermann } von Karben.
Karls

Bennett (Rev. W. Sterndale, M.A.)—
Musical Notes of Three Years. Crown 8vo, cloth, 3s. 6d.

Bennett (W. Sterndale, Mus. Doc.)—
The Woodman's Daughter. Pastoral Ballad. Composed for Soli, Chorus, and Orchestra. Vocal Score, 8vo, 2

Dieſe nachgenannten ſollen uff Montag nach vocem Jucunditatis zu Bretheim ſin.

Conrad Ritter
Ruprecht
Reinhart
Baſtian
David
Hanns Ampmann
Chriſtopff
} von Helmſtatt, zu Cruzenach.

Burgckart Schenck.

Diether
Wilhelm
} Angelloch. Amtmañ zu Steinsberg.

Steffan
Larius
Conrad
Erpff
Swicker
Ludwig
Hanns
} von Venningen.

Philipp
Eberhart
Peter
} von Ehrenberg.

Marcolff von Wickersheim zu Muwer.

Georg von Nippenberg zu Muwer.

Wilhelm von Maſſenbach.

Mathis Ranneg.

Wendel von Gemmingen iſt ſpath geſchrieben.

Philips
Philips
Philips
} von Bettendorff. Meuzingen. Nuwenhuſen.

Fritz
Philips
} Stormfeder.

Peter Sinolt.

Herr Wolff von Giltlingen.

Bernhart Göler von Ravenſpurg.

Wilhelm von Sternenfels eberen Son.

Albrecht von Berwangen.

Herr Eberhart von Brandenſtein.

Wolff Ulrich
Eepff Ulrich
} von Flehingen.

Conrad von Helmſtatt.

Utz Hagſtoltz von Flehingen.

Finck Schulthis zu Flehingen.

Claus von Wald.

Reit Jorgen.

Uff Montag nach vocem Jucunditatis zu Benßheim und werden die von Arheylgen Ritter auch komen.

Schenck Eberhart
Schenck Veltin
} von Erpach.

Ott von Erlenbach.

Hanns von Walborn.

Philpp zu Franckenſtein.

Hauns Forſtmeiſter von Geiluzuhuſen.

Ulrich Ulner von Dieburg.

Philipp Kalb von Preinheim.

Heyderich von Hirtzberg.

Eyner der Jungen von Rodenſtein.

Eyner den Jungen Beyn.

Martin.

Eyner von Jungen von Helmſtatt zu Bernsheim.

Wernher von Utzlingen.

Hanns von Habern.

Hanns Echter der die Schenckin hat.

Erckinger Echterer.

Gerhart von Bodicken.

Bernhart und Philipp Hornigen von Wynheim Gebrüder.

Peter von Kettenheim.

Johann von Medin.

Dieſe nachgeſchriebne ſollen uff Montag nach vocem Jucunditatis zu Nacht zu Heydelberg ſin.

Der Teutſchmeiſter.

Plicker von Gemmingen.

Wendel
Diether
Heinrich
} von Hentſchußheim.

Herr Hanns, Gerg } von Hirschhorn.
Heinrich Stumpff von Aſpach.
Keßler XXV.
Haffner XX.
Philipp Forſtmeiſter.

Num. 41.

Extractus Pfältziſcher Land-Rettungs-Acten de Anno 1506. worinnen der Ritterſchafft auch aufgebotten worden.

Item uffs fürderlichſt der Ritterſchafft und dem Hoff-Geſind zugeſchrieben ſich von Stund an zu rüſten, gerüſt zu halten, ſich mit Wagen und was in ein Feld gehöret zuſchicken, und beſonders denen die Dienſt-Geld haben ꝛc.

Num. 42.

Pfältziſche Edelleut Anno 1544. zur Land-Rettung beſchrieben.

Herr Conrad von Roſenberg, Rittmeiſter.
Ulrich von Roſenberg.
Hanns Hofwarte.
Adam Kemerer.
Wolff Kemerer.
Martin Göler.
Diebolt Bylſtein.
Philipp von Franckenſtein.
Dietherich Kemerer.
Heinrich von Sickingen.
Herman, Peter, Diether, Bernhart } von Menzingen.
Bernhart Kreiß.
Merllen von Sickingen, Krafften Sone.
Eberhart, Diether } von Nyperg.
Conrad, Eberhart } von Gemingen.
Haffart von Sickingen.
Eberhart von Oberſtein.
Wolffram von Lewenſtein.
Wilhelm Winterbecher.
Philipp Vetzer.
Philipp von Ingelheim.
Philipp von Udenheim.
Erpff von Luſtatt.
Scholchs von Beſſersheim.
Hanns Wolff von Spanheim.
Sygel von Biſſersheim.
Herman von Spanheim.
Johann Braniſſe.

Die ſollen off ſanct Gallen Tag nächſt künfftigen zu Kirchheim, Karbach und darüber an der Herberg ſin uff meinen gnedigen Herrn zu wartten.

Hartman von Hentſchußheim.
Eberhart von Gemingen.
Ulrich Landſchade.
Swendman von Winheim.
Gerhart Forſtmeiſter.
Hanns Kalp von Ruchen.
Bernhart von Hinßberg.
Hanns von Erlicken.

Burck-

Burckhart Stermefeder.
Balthaſar von Rubenhuſe.
Horneck Arnolt und Withart von Hornberg Gebrüder.

Die ſollen uff Mittwoch vor ſanct Gallen-Tag zu Altzey ſin und off den Burgmann daſelbſt warten wohin er ſie beſcheiden wird.

Herman } Hund von Saulheim.
Henn. }
Hanns von Wachenheim.
Philipp } Wylich von Spießheim.
Andres }

Den Dorffmeiſtern zu Saulbenheim mit XX. Schützen.
Den Dorffmeiſtern zu Bechtolßheim mit XX. Schützen.

Johann Hubemeiß Odembach.
Karl von Beydenbach.
Hanns Steffen von Ingelheim.
Rudolff von Zeyßkam.
Ulrich } Wetzer von Byſſeßheim.
Diether }

Die ſollen uff ſanct Gallen-Tag um die Neuenſtatt ſin.

Zweyte Compagnie Lehen-Reutter.

Rittmeiſter Carl Friderich von Helmſtatt - - - - - I.
Lieutinant - - - - - - - - - - I.
Cornet, Johann Reichardt von Gemmingen zu Michelfeldt - I.
Quartier-Meiſter, Görg Struppp - - - - - - I.
1. Corporal, Ludwig Wilhelm Selbold von Horckheim - I.
1. Corporal, Görg König von Schönau von Herr Frayſen - I.
1. Trompeter, Chriſtoph Ludwig Laubinger von Heidelsheim - I.

Adel und Unadeliche Lehen-Reuter.

Hanns Jacob Pföhl von Gayersheim bey Straßburg wegen Ratſamhauſen - - - - - - - - I.
Wolff Eberhardt Bantz von Eden bey Wimpffen, Venings - I.
Hanß Natter von Seligenſtatt aus Oeſtreich, Veningen - I.
David Rütterich von Münchzell, wegen Tonigiſchen Erben - I.
Mathias Schwartz von Neuſtatt wegen Müllers - I.
Lönhard Krämel von Sondersweil, Stettenberg - - I.
Anton Cloſtermann von Hamburg Gem. Michelfeldt - I.
Georg Schmidt von Chur, Bettendorff - - - I.
Frantz Wildt von Echterdingen - - bey Stuckart Maſſebach - I.
Hanns Joachim Stürr - - - - von Ipping Kiſpur - - I.
Lorentz Meyer von Wilſen - - - Landsperg - - - I.
Dieterich Alth von Fröſchweiler, Eckbrecht von Dürckheim - I.
Johann Balthaſar Krener, von Alt-Simmern Zinckgraf - I.
Heinrich Steiff von Weinacher bey Arnſtein zu Arnſtein I.
Hanns Leuwart von Oettingen, Camerarius - - - I.
Anton Grab von Neudenſtein, Herr Marſchall von Landas I.
Peter Sawr von Heppenheim, Rodenſtein - - - - I.
Hanns Jacob Keller von Schaffhauſen, Gantz von Otzberg I.
Görg Lang von Helmſtatt, Johann Conrad von Helmſtatt I.
Heinrich Schneble aus Zürich, Carl Friderich von Helmſtatt I.
Hanus Franck von Uffenberg - - - - - Awerbach - - I.

Hanns Conrad Bick von Appenzelt - - Fechenbachische Erben 1.
Carl Moritz Bürger von Bischoffsheim, Carl Velten von Helmstatt - - - - - - - - - - - - 1.
Hanns Heinrich Mayer von Piermont. Kamptz - - 1.
Andreas Groh von Albich - - - - Emich Keßler - - 1.
Görg Weickert von Bischoffsheim an der Dauber, Sickingen 1.
Anton Espinet von Deudesheim, Leusser von Lambsheim - 1.
Simon Fuchs von Schwäbisch-Hall - - Gem. zu Wiedern - 1.
Hanns Martin Pfister von Gochtzheim, Gem. zu Burgck - 1.
Hanns Görg Fischer von Kleber Sultzbach bey Neustatt an der Linden, Adelsheim - - - - - 1.
Philipps Jacob Herter von Heidelberg - - - 1.
Siverinus Weber von Franckf. Bitto - - - 1.
Gustav Adolph von Bellendorff - - - - 1.
Querin Heschbach von Braubach, Steinischer Wittib - 1.
Hanns Görg Gärttner von Obergeischzell Ober-Pfältzisch Wolffskell - - - - - - - - - 1.
Reinhardt Metz von Lommersheim Obrist Layen - - 1.
Johannes Nagel von Mastrich, Steinkallenfels - - 1.
Jan Villeneuf von Linpurg, Kolb von Wittenberg - - 1.
Balthasar Schilling von Augspurg, Wamboldt - - 1.
Christopff Schüller von Rödern, Fleckenstein - - 1.
Philipps Jacob Riedmann von 56. Wendel Tririsch Blarer 1.
Hanns Laub von Nichstütt an der Wantzenaw - Wangen - 1.
Peter Gerles von Polanden - Geispitzheim - - - 1.
Johann Jacob Felne von Lichstal bey Basel, Schlör - 1.
Egidius Tobias von Mayfenhold, Audniel - - - 1.
Balthasar Scheuer von Waldthambach, Beuer von der Brün 1.
Johannes Bensinger von Hirschfeldt - Ulner von Diepurg 1.
Hanns Philipps Ditsch von Partenheim, Walbrun von Partenheim - - - - - - - - 1.
Friderich Stahl von Niedersaulheim, Wolff von Sponheim pubillus - - - - - - - - 1.
Friderich Ludwig Deneis - - - - 1.
Paul Kilian von Borlochen aus Niederland - Grischlag von Dipperg - - - - - - 1.

Summa dieser Compagnie ist 58. Pferdt.

Num. 43.

Auffbott-Register der Pfältzischen Edelleut wider Mayntz Anno 1494.

Hanns von Hirtzhorn.
Hanns von Sickingen.
Plick Landschad.
Diether } von Hantschußheim.
The }
Philipp von Gemmingen.

Ruprecht

Ruprecht von Erlkingen.
Hans Kemerer.
Friederich Kemmerer.
Karle von Ingelheim.
Philipps Wolffskel.
Philipps Jungen.
Wigt von Duch.
Philipp Hut.
Friederich Hunt.
Eberhart Vetzer.
Crafft von Scharffenstein.
Wilhelm von Bechtolßheim.
Knbel von Spachheim trager Philip Wilden.
John Sorgenloch.
Werns von Steden.
Sifrit von Wachenheim.
Conrad von Frittenheim.
Trager Adam Heinel von Abendorffs Son.
Adam von Soten.
Gilbrecht Weiß.
Caspar Erlenhaupt.
Hans von Ingelheim.
John von Eltz.
Brenn von Lowenstein.
Von Hedderstorff.
Diether Hohenburg.
Wernher compay von Wallertheim.
Bernhart Liederbach.
Astnus Echter.
Hans Walbron.
Eberhart Wamolt.
Johan von Hohenstein.
Henrich von Lustat.
Henrich Slider von Lachen.
Erhart Rossun.
Anthon Lerkel.
Jorg Goldtreger Frieden von Hasperg.
Hans von Florßheim.
Henrich zum Jungen.
Henerl Gelchus.
Ort.
Henrich von Diettesheim.
Jorg von Wachenheim.
Johan.
Johan Bunnen.

Burgmann zu Odernheim.
Krill von Ingelnheim.
Johan Erlnhaubt.
Gerhart Solten.
Hanns Wolff.
Wernher Fetzer.
Nithart Horneck.

Zu Creutznach.
Herman }
Friederich Hunds } von Suelnheim.
Erben }
Philipp von Stockheim.

Stromberg.
Diether von Handschußheim.
Johan Fust von Stromberg.
Philipp von Leyen.

Zu Fürstenberg.
Diether von Hentschußheim.
Velden von der Huben.
Philipp von Stockheim.
Johann Knebel von Katzenelnbogen.
Johann von Waldeck.
Arnolff von Leyen ist bey dem Bischoff zu Regenspurg.

Staleck von Bachrach.
Adam von Steg.
Henrich von Mettsenhuß.

Cube.
Diether von Hents.
Johann Knebel.
Treger der von Altendorff.
Ot Walpot.
Henrich von Staffort.
Conrad Stumpff von Waldeck.
Johann von Löwenstein.
Jacob von Hornstein.
Gilbert von Schenburg.
Marsilius von Riffenburg.
Johann } Bruder von Horn-
Diether } stein.
Dietherich von Germersheim.
Adam von Aldendorff Krafft Siligs Son.
Ulrich von Metzenhuß.

Suerburg.
Syfrit Horneck zu Hepenheim.
Johann von Lindau.

Burg Menner zu Altzey.
Hanns Kemer.
Hanns von Flerßheim.

Gemmingen.
Philipp Hunt.
Herman } Hunt
Friederich }
Eberhart Vetzer.
Berner von Lowenstein.
Haus von Wachenheim.
Der von Nackhenen Hanß Son.
Diether von Hornberg.
Hermann von Stal.
Anton Lerkel.
Johan Erlenhaupt.
Gerhart Solte.
Der von Guntheim Hanß Sohn.
Anthis } Bachuß.
Peter }
Anton von Heppenheim.
Philips Schoßrad von Epelsheim.
Johann Ruß von Albßheim.
Albrecht von Morßheim.
Myas von Stein.
Sigel von Bischersheim.
Friderich zur Huben.
Gotfried von Randeck.
Johann von Morsheim.
Hartmann von Albich.
Philipp Slenhter.
Conrad von Sweinheim.

Num. 44.

Chur-Pfältzisch Aufgebott der Edelleute. A. 1553.

Friderich, &c.

Lieber getreuer dir ist nicht allein unverborgen, was merckliche Gefahr und Beschwerungen voriges Jahr durch fürgeloffene Krieg in teutscher Nation vielen Reichs-Ständen Landen und Unterthanen, unversehenlich ausgewachsen, sondern nechst auch ohne Zweiffel gut wissens wie Jammerlich und verderblich jetz abermahlen die Kriegs-Ubungen an mehr Orten des teutschen Lands wider alle ersuchte Gutlichkeit aufs schwindigst noch fürlauffen, darauf Hohen und niedern, geistlich und weltlichen Ständen dero Unterthanen und andern insgemein in fast einige Verderben und Bewürckung beruhen will. Darum unser Nothdurfft erfordert etlicher massen zu überschlagen und darin zu schicken, wie dann bey andern friedsammen Stendten auch beschiehet uns und unser gewante auch die in unser Pfaltz gesessen und begüthert seynd so viel müglig vor weitherem schaaden zu bewarnen. Ist hierauf unser gnädigs ersuchen und begehren du wollest dich nechst kommenden Mittwoch nach Margaretha den 19ten Julii gegen abends gewißlich hieher gegen Heydelberg verfügen neben andern vom Adel die wir gleichermassen beschrieben, dieses handels gelegenheit ferner von uns oder unsern Räthen anzuhören, darauff zu bedencken und fürzunehmen, helffen, daß so uns den unsern auch dir und deinen und unsern zugewanten zu Befriedigung und gutem als viel müglich gelangen möge.

möge. Das thuen wir unß also versicheren zu Gnaden zu erkennen. Dat. Heydelberg Sontag nach Viti den 18. Junii 1553.

Friederich } von Dal-
Eberhard } berg.
Franz Conrad von Sickingen.
Friederich von Flersheim Jungen.
Gerhard von Franckenstein.
Friederich von Fleckenstein dem ältern.
Hansen von Stein zu Guntheim.
Hartmann von Cronberg.
Wolff von Gemmingen.
Philip von Gemmingen.
Philipsen von Helmstatt.
Adam
Pf. von Neuberg.
Aßmus von Venningen.
Petern von Menzing.
Bernhard Gohler dem Jungen.
Hansen von Hirschhorn.
Christoph Landschaden zu Steinach.
Philipps Ullner Wolff Wannolt.
Carl Echter.
Hanß Ganz von Ozberg.
Dahn von Handschuchsheim.
Roderstein Hoffmeister.
Martin Altezheim.
Görg von Bödickheim.

Num. 45.

Verzeichnis der Personen und Lehenmannen so den 7. Octobr. 1553. allhero erfordert aber nicht erschienen sondern sich eines theils nachfolgender massen in Schrifften entschuldiget.

Wilhem von Löwenstein.

Wilhelm von Löwenstein nachdem er den 7. Octobr. erfordert seye ihme erst den 11ten vermelts Monaths-Tag der Manung-Brieff herkommen bittet ihne seines Ausbleibens zu entschuldigen mit fernern Vermelten, da er dessen zu rechter Zeit geständig worden, wolte er seinem besten Vermögen nach geschickt haben.

Bettendorff.

Herzog Ludwig zu Würtenberg verschreibt Friederich von Bettendorff, mit Anzeig, daß er seiner Fürstlichen Gnaden Frau Mutter Hofmeister seye, und ihrer L. sich dermassen geschefft daß man seiner nicht wohl entbehren könte, werde uf ein andersmahl uf erfordern an sine statt ein Raisigen stellen.

Hertwein.

Herzog Rheinhard Pfaltzgraff ꝛc. verschreibt seiner Fürstlichen Gnaden Hauß-Hoffmeistern Dieterich Hertwein von Venningen daß er gerings Vermögens nit staffirt, zu dem were er erst neulich belehnet und hievorige Warnung Ihme nit zugefertigt worden.

Flöhingen.

Ludwig Wolff von Flöhing sey lang am Fieber kranck gelegen, so plage ihn auch der Grieß, seine Knecht wären alle kranck gewesen, und noch eines theils also daß sie nit Reiten köndten, wölle aber sehen, ob er jemand anders bekommen könte, wolle er denselben gewiß schicken.

Schmidberg.

Heinrich von Schmidberg sey an einem 3tägigen Fieber kranck, so bald er wieder besser werde, wolle er ohn einig weiter zumahnens bey P. als ein getreuer Vasall erscheinen.

Franckenstein.

Ludwig von Franckenstein könte nicht kommen seye von Landgraff Jörg erfordert dem jezigen durchziegenden Kriegs-Volck neben anderen helffen zu begegnen, mit erbieten, da es je noth seyn solt, und die Ritterschafft einsweil daher verharren würde, bitt er ihne solches zu verständigen, wölle er sich von wegen seinen Pflegsohn und Vettern rüsten, und was schuldiger Pflicht nach gebühret leisten.

Riepur.

Philipps Jacob von Ripur daß er nit wohl uff so legen sin Reuter, Knecht und Jung auch in schwerer Kranckheit, kundte niemand anderst in Eyll bekommen, mit Bitte ihn seines Ausbleibens entschuldiget zu halten, wann er wieder gesund werde, wolle er sich als ein getreuer Lehenmann gehorsamlich der Gebühr verhalten.

Rüdickheim.

Bernhardt von Rüdickheim daß er und all sin Gesind kranck syen, wann er wieder gesund werde, wolle er in eigener Person mit etlichen Pferden erscheinen, und sich erzeigen wie einem ehrlichen von Adel und Lehenmann gebuhret.

Wutterstatt.

Ludwig Wutterstatt sy gar kranck und jezo zu erforderten Handel nicht zu gebrauchen, bitt ihne mit Ungnaden nicht zu bedencken, werde er wieder gesund wolle er sich gehorsam erzeigen.

Venningen.

Erasmus von Venningen: daß ihme Pf. Schreiben zu spät zu kommen und seine Amts Gelegenheit dermassen geschaffen, daß er ruh pflegen müssen, also daß ihme zu erscheinen unmüglich mit Bitte ihme nicht minder ein gnädigster Herr zu seyn und zu bleiben, und wann er unserm gnädigsten Herrn auch Ihro Churfürstl. Gnaden sonsten immer dienen könte wölle er sichs erbotten haben.

Failsch.

Failſch.

Melchior Failſch da er durch Togatam militiam nicht abgehalten, wolt er getreulich erſchinen ſeyn, ſeye zweiffels ohn nach geſtalten Sachen Pfaltz werde ihne für entſchuldigt halten, ſchickt darneben Zeittung.

Reil.

David von Reil ſo der Pfaltz Erbdiner und Lehenträger iſt, ſchreibt dem Zollſchreiberen zu Bacharach, daß ihme unmüglig in ſo kurtzer zeit zu erſcheinen, hab ſein Pferd dem Graffen von Manderſcheid zugeſchickt, zu dem ſey ihme die erſte manung nicht zukommen damit er ſich gerüſt machen konde. Item ſo ſey er von dem Churfürſten zu Cöllen auch Landgraffen und dem Graffen zu Manderſcheid gemahnet.

Roſſau.

Hanß Erhard von Roſſau, hab kein Pferdt könte auch keines bekommen, wolle ſich aber noch weither umbthuen, bitt den Herrn Marſchalck, wann es ihme zu Ungnad gereichen wolt, deſſen zu verſtändigen, wolle er zu Fuß ſich anhero verfügen.

Hanß Schwab.

Burger Meiſter und Rath zu Heilbron, verſchreiben Hanß Schwaben ihren Mit-Burgern, daß er gar arm wie er Schwab dann ſelbſt allhie geweſen um Erlaſſung gebetten, deme iſt geſagt, dismahl wollte man ihme nachſehen, ſolte ſich hinführan beſſer gerüſt halten, damit er ſchuldige Pflicht und Gebühr nach ſin von der Pfaltz habende Lehen bedinen mögt.

Schmidberg.

Niclaus von Schmidberg der ältere bericht den Herrn Marſchalck, daß er unſern gnädigſten Herrn zu Handen geſchrieben und ſich entſchuldigt, wie dann ſcholche Schrifft vorhanden darinnen vermeldet, welcher maſſen ſin Hußfrau mit harter Schwachheit beladen, ſo hätte er auch Pfaltz neulich zu Simmern ſeine Gelegenheit unterthänigſt zu erkennen geben, nemblich ſeines Bruchs halben daß er nit mehr reithen könte, indeme er nie ſo übel als jez mit Pferd und Knecht verſehen geweſen.

Scharffenſtein.

Engelbrecht von Scharpffenſtein hab von dem durchgezogenen Kriegs-Volck ſchaden gelitten, zu deme er arm, ſein Haußſtadt kaum verſehen könte, bitt ihne entſchuldigt zu halten.

Angloch.

Dieterich von Angloch ſchreibt dem Herrn Marſchall, daß in ſeinem abweſen Pfaltz die Forderungs-Schrifft überſchickt, welche er

erſt den 18. Octobris zu ſeiner Ankunfft empfangen als er nun herab reitten wollen, hett er von ſeinem Schwager Burckhard Hoffwarten verſtanden, daß Pfaltz die Lehemann wieder abzihen laſſen, weil aber die Zeit der Erſcheinung vor etlichen Tag verfloſſen, bitt er ihne zu entſchuldigen.

Breder.

Conrad Breder von Hornſtein, daß ihme mercklich groſſer Pferd ſchaden, wie menniglich bewuſt zugeſtanden, derowegen ihme unmüglich geweſen, wohlgerüſt zu ſolcher eill zu kommen, mit Bitte ihne nicht ungehorſam zu erkennen, wolle hinfüro vermög Pflicht und Aydes ſich gehorſam und gutwillig verhalten.

Num. 46.

Chur-Pfältziſche Beſchreibung verſchiedener Edelleut zur Chur-Fürſtl. Canzley, um über wichtige Land-Sachen helffen zu berathſchlagen. A. 1578.

Ludwig Pfaltzgraf Churfürſt.

Lieber getreuer, es erzeigen ſich allerhand geſchwinde Anſwicklunge und Kriegsgewercke, ſo nit wenig Gefahr uff ſich tragen thuen, unbewuſt wen es im Reich teutſcher Nation unſern geliebten Vatterlande gelten möge.

Wann wir uns denn theils denn Landen und Leuten zum beſten was zu Abwendung unzimmlich Betrangnus dienlich gebuhrlich Verſehung zu thun entſchloſſen, deßwegen wir uns mit dir und anderen denen dieſe Ding fürnemlich auch zu gutem gemeint gern beſprechen, und unterreden wolten, als geſinnen wir gnädiglich du wolleſt Mittwochen den 27. diß monaths gegen abend allhie einkommen folgenden tags bey unſer Canzley erſcheinen und dasjenige neben andern tractiven helffen, was diſſfalls der nothdurfft verheiſchen würdet. Das reicht dir wie obermeldt ſelbſten zum beſten und wir ſeynd dir mit Gnaden wohl gewogen. Datum Heydelberg den 21. Auguſt. 1578.

An

Hannß Pickler Landſchad von Steinach.
Chriſtoph Landſchad von Steinach.
Eraßmus von Venningen.
Philipp von Dalburg.
D. Meck von Dalburg.
Hanſen Eberhard von Flörsheim.
Gerhard Gölern von Ravenſperg.
Dietrich von Gemmingen.
Eberhard von Gemmingen.
Ludwig Wolff von Flockingen.
Franz von Sickingen.
Eraßmus von Helmſtätt.
Hanſen von Fleckenſtein.
Philippſen von Neuberg.

Den

Den 28. Augusti A. 1568.

Præsentibus meines gnädigsten Herrn Großhofmeister, Vice-Canzler, Marschalck Wießbergen, Hoheneck, D. Rauber, Rausch allhie Ambtmann zu Bacharach Burggraf zu Alzei Ambtmann zu Creuznach:

Erschinen die Beschriebene vom Adel Christoff Landschad, Erasmuß von Vennigen, Philipps von Neypperg, Ludwig Wolff von Flehingen, Berhard Göler, Eberhard von Gemingen, Hanß von Fleckenstein, Erasmus von Helmstatt, Dieterich Philipps von Dalberg, Franz von Sickingen und Bleicker von Gemmingen, denen proponiret: Pfaltz stelle in keinem Zweiffel sie würden aus ihrem Schreiben diese ihre Erforderung verstanden haben, daß sie gehorsamlich erschienen, ruhet Pfaltz zu Gnaden gefallen und wie hernach gemeldt soll werden ihnen selbst zum besten ꝛc.

Num. 47.

Verzeichniß der Churfürstl. Pfaltz Lehenmannen die auf erforderen in Ao. 1579. eins theils zu Germersheim erschienen, etliche aber ausblieben und sich entschuldiget.

Als der Durchlauchtigst- Hochgebohrne Fürst Pfaltzgraf Ludvvig Churfürst ꝛc. in Anno 1579. den 29sten Octobr. Seiner Chur-Fürstlichen Gnaden Vasallen von wegen eines fremden Französischen Kriegs-Volcks auf teütschen Boden zusammen gehen, und sich des Rheinstrohms genähert nacher Germersheim beschrieben, haben etliche derselben sich ihres ausbleibens halben nachfolgender massen entschuldigt:

Jacob von Selbeneck des Heiligen Römischen Reichs Erbkuchenmeister seye eines hohen Alters und mit dem Rothlauffen an Schenckelen behafft, daß er aus Leibs Noth nit reitten könte, bitt ihne um dieser erheblichen Ursachen wille für entschuldigt zu halten.

Hanß Schweickhardt von Sickingen Amtmann zu Meisenheim, daß ihm die Zeit zu kurz und er mit seiner gnädigen Fürstin und Frauen reisen müsse, also nicht eigentlich wisse, wann sie wieder zu Hauß komme, bitt sein Ausbleiben für keinen Ungehorsam zu vermercken und ihne für entschuldigt zu halten.

Hanß Philipps von Kettenheim, weilen die Ursach der erfolgten Aufmahnunge gefallen, nemlich, daß das französische Kriegs-Volck, bey Elsaßzabern über die Staig, wie er dessen zu Straßburg, allda er sein häußlich Wesen gute Nachrichtung habe, seinen Abzug genommen, hab er zu erscheinen unnöthig geachtet, verhofft Pfaltz wer-

de ihne für entschuldigt halten, da aber nachmahlen sich Gefahr erregen sollte, wollte er sich der Gebühr erzeigen.

David von Reil, die Mahnungs-Brief seyen ihme zu spath zukommen, also, daß er sich in solch Eil nit rüsten könte, wolle sich befleissen und aufs förderligst ein Diener schicken, solches hat er dem Landschreiber zu Oppenheim zugeschrieben.

Fabian Burggraf und Herr von Dhona schreibt an Wilhelm von Meisenbuch Steblern, daß Georg Ernst von Aurßwald Hr. Joh. Casimiren Pfaltzgrafen Jägermeistern, so gen Germersheim beschrieben und gemahnet nit inheimisch, sondern in Sachsen seye, begehrt ihn bey Pfaltz zu entschuldigen.

Friederich Alexander von Seckendorff Amtmann zu Feuchtwangen Vormund Christoph von Reichshaußen nachgelassener Söhne: wiewohl er nicht wissen könte wo sein Mit-Vormund, so ausser Land jetzo seye, seine Pupillen fast arm und grosse Schulden vorhanden, so solle doch ein wohlgerüst Pferd geschickt werden, er für seine Person könte Herren-Dienst halber nicht abkommen.

Franciscus von Sickingen habe sich gerüst und aufgemacht und als er auf 2. Meil Weges von Germersheim kommen, wären ihme Pfaltz Fueß-Knecht deren abgedanckt gewesen begegnet, derowegen als er der Sachen Beschaffenheit erfahren, wieder anheimisch gezogen, bitt ihne bey Pfaltz zu entschuldigen.

Ludwig von Franckenstein als Vormund seines jungen Vettern Philipps, Heinrichs von Franckenstein schreibt und schickt ein Diener zum Fauth zu Germersheim, daß das Kriegs-Volck wieder abgezogen seyn solle, bitt wie es geschaffen ihne zu berichten, wollt er seinen Vettern und Pferd alsdann schicken.

Melchior von Feilsch Kayserl. Cammer-Gerichts-Assessor schreibt an Stallmeister, daß das Kriegs-Volck wieder zurück ziehen solle, derowegen nit nothwendig gehalten mit der Schickung so sehr zu eilen, sonder sonsten gebührliche Fürsehung zu thuen, bitt ihne zu entschuldigen mit erbiethen uf erforderte Noth bey Pfaltz Leib Gut und Blut darzustrecken.

Philipps Schluchterer von Erpfenstein schreibt unter dato den 9. Novembr. an Herrn Marschalck, hab uf bestimte Zeit nicht erscheinen können, aber sich heut dato ufgemacht, so hab ihn Philipps von Dalburg Bericht, daß man den Lehenleuten wieder abgedanckt, derowegen ohnnöthig geacht sich hierauf zu begeben, bitt ihn zu entschuldigen.

Friederich Schaumburg Träger seiner Mutter Margarethen von Windeck klagt, daß ihm das Mahnungs-Schreiben etwas späth zukommen, nachdem dann das Kriegs-Volck wieder zuruck kommen, bitt er ihm bey seinem Botten zu berichten, ob es nochmahlen nöthig, wolle er zu Roß gerüst erscheinen.

Her-

Herzog Johanns Pfaltzgrafe bittet Bechtolffen von Flörsheim dieweil derſelb in einer ſtrittigen Lehens-Sachen als Lehenrichter um dieſe Zeit von denen Mannen nacher Zweybrücken beſchrieben, und alſo er von Sr. Fürſtl. Gnaden ufgehalten worden ihn für entſchuldigt zu haben, ſo entſchuldigt ſich auch er Hanß Bechtolff gegen Pfaltz in einem ſonderen Schreiben uf jetzt angeregte maß.

Burckhard von Stockheim: dieweil er ſein Lehen refutirt und daſſelb nun uf die Grafen von Naſſau kommen ſeye er ſeiner Pflicht ledig und nit mehr verbunden.

Johann Reiprecht von Budigen ſchreibt an Herrn Marſchalck: hab ſich uf den Weg gemacht, und als er bis gegen Dieburg kommen, hätte ihme Henrich Großſchlag bericht, daß den Lehenleuten abgedanckt, ihne wieder anheimſch gewieſen.

Rheinhard von Schwalbach: hab in kurzem mit ſeiner Vertrauten ſein hochzeitlichen Ehrentag zu halten, welchen er nit wieder abſchreiben könte, bitte ihn für entſchuldigt zu halten.

Churfürſtl. Pfaltz Räthe, ſo nacher Weiſenburg abgeordnet geweſen zeigen an, nachdeme ihnen unter Wegs 2. reiſig Knecht, ſo Daniel Wormbſeren und Adam von Landſperg zugeſtanden und uf Germersheim ziehen wollen begegnet, daß ſie dieſelben um Erſpahrung Koſtens willen wieder anheimiſch gewieſen.

Herzog Johann Caſimir Pfaltzgrafe ſchreibt an Pfaltz, daß ſein Fürſtl. Gn. dero Amtmann zu Becklenheim Sigmund Emichen, dieweil die Gefahr des Kriegsweſens halb nit ſo groß und ſie ſeiner aus dem Amt nit entrathen könten befohlen anheimiſch zu bleiben, da ſich aber die Gefahr weiter erreigen ſollte wollen ihre Fürſtl. Gn. nicht allein ihme Emichen, ſondern auch andere dero Diener Pfaltz zum beſten und Rettung deroſelben Land und Leut abordnen.

Lehenmann, ſo zu Germersheim erſchienen aus den Fuderzettulen verzeichnet.

Hanß Rheinhard von Wallbronn	4 Pferd
Hanß Gotfried von Walbronn	3
Philips Jacob von Stettenberg	2
Peter Nagel von Dirmſtein	2
Wolff von Oberſtein	3
Philips von Heppenheim genannt vom Saal	3
Hanß Georg von Frauenberg	2
Caſpar Lerch von Dirmſtein	3
Jacob von Affenſtein	2
Henrich von Babenhauſen	2
Valentin von der Hauben	2

Hie obgesetzte Personen seynd persönlich erschienen.

Meinhard von Schohenburg auch persönlich	4	Pferd
Philips von Nieperg 2. Knecht	2	
Bleickhard von Gemmingen 1. Knecht	1	
Philipps von Angloch Knecht	1	
Philipps Ulner von Derburg Knecht	1	
Henrich] Philips] von Fleckenstein Knecht	4	
Heinrich Friederich] Ludwig] von Mörsheim Knecht	4	
Sebastian von Wingarthen Knecht	1	
Gerhard Ludwig von Adolsheim Knecht	1	
Philipps Keßler von Sormsheim Knecht	1	
Magdalena von Venningen Wittiben von wegen des Schloß Engersheim Knecht	1	
Georg von Venningen Steinberg Knecht	1	
Hanß Philips Mangolt	1	
Kuhn Eckbrecht von Dürckheim Knecht	1	
Friederich von Flörsheim im Nahmen] Hans Erhards Hans Bechtolffs und] Philips Jacobs]	6	
Friederichs von Stein Kallenfels wegen] Caspar von Stein Kallenfels persönlich]	2	
Henrich von Altorff genannt Wollenschläger	3	
Hauß Martin von Wachenheim persönlich	3	
Ludwig von Franckenstein Knecht	1	
Philips Knebel von Katzenelenbogen	3	
Gotfried Lemmble persöhnlich	3	
Philipps von Wittstatt genannt Hagenloch Knecht	1	
Hanß Seltin von Saulenheim selbst	2	
Jacob Hund von Saulenheim Knecht	1	
Melchior von Feilsch Knecht	1	
Erhard von Flörsheim Knecht	2	
Balthasar Weiß von Fauerbach Knecht	1	
Conrad von Frettenheim	1	
Caspar Melchior von Angeloch Knecht	1	
Hanß Moriz Stumpf von Waldeck	1	
Philipps Lemble von Horckheim Knecht	1	
Dieterich von Launersheim Knecht	1	
Hans Ulrich Haaß selbst	3	
Hans Caspar von Rathsamm Hausen Knecht	4	
Apollinaris von Königsbach genannt Nagel selbst	2	
Hans Zitelsbet von Sultzberg Knecht	1	
Philipps von Partenheim	1	
Georg Röth von Wohnscheid	3	
Georg von Kellenbach Schultheiß zu Alzey	3	
Nazanius zum Jungen	3	
Valentin von Hedersdorff	1	

Con-

Conrad Kolb von Wartenberg	3 Pferd
Hanß Schweickart von Bellenhoffen	1
Friederich von Bettendorff	2
Jörg Dietherich von Bödigkeim	1
Rudolphs von Zeiskheim nachgelaſſenen Sohne wegen	1
Hanß von Franckenſtein	2
Friederich von Löwenſtein	1
Philipps Rheinhard Fauſt von Stromberg	1
Burckhard von Anlog	3
	Lat. 119 Pferd.

Adam von Kreid entſchuldigt ſich in Schrifften ſeines nicht perſönlich erſcheinens halben ſchick an ſtatt ſeiner einen reiſigen Knecht der findet ſich in keinem Futterzettul.

Die Riedeſel von Eiſſenbach ſchreiben, daß ſie 3. Reiſiger abgefertigt finden ſich in Futterzettul nicht.

Rheinhard von Oldenhauſen Aſſeſſor am Kayſerl. Cammer-Gericht Vormund und Träger Otten von Heſſels Söhnleins ſchreibt an Herrn Marſchalck, daß er ein Knecht ſchicke findet ſich im Futter-Zettul keiner.

Eitel Albrecht Trautwein ſchrieb an Herrn Marſchalck, daß er 2. vom Adel mit 5. Pferde ſchicke finden ſich im Futterzettul nicht.

Wolff Dietherich Rud von Kollenberg ſchreibt an die Befehlhaber zu Germersheim, daß er ein reißigen Knecht ſchicke findet ſich im Futterzettul nicht.

Hanß Pleickard Landſchad von Steinach ſchreibt an Herrn Marſchalck, daß er Leibsblödigkeit halben nicht erſcheinen könte, ſchickt aber ſein Sohne mit 2. Pferden.

Diether Echter von Meszelbronn
Conrad von Eichenheim
Leonhard von Gemmingen
Sebaſtian Fuchs von Selbig
Johann von Pleigenbach
Martin Joachim Molfriz
Träger ſeiner Haußfrau Chriſtiſtinen Boſtin
Hanß Eißenlöffel Schultheiß zu Genßheim
David von Reyl.

entſchuldigen ſich alle ihres nit perſönlichen erſcheinen halben und ſchickt jeder ein Knecht, der ſich keiner im Futterzettul findet.

Erzbiſchoff und Churfürſt zu Trier entſchuldigt unter dato den 28. Nov. ſeinen Diener Michel Floſſen ſeines langſamen erſcheinens halben, es findet ſich aber dieſer Floß in keinem Futterzettul.

Num. 48.

Extractus der Mahnungs-Schreiben an die Chur-Pfältzische Vasallen unter dato d. 20. Martii st. v. Anno 1652. abgangen.

Adeliche Lehens Genossen.

Wölffgang Adolph von Carben	Friedberg.
Hartmuth von Cronberg	Mayntz.
John Carl von und zu Franckenstein	Franckfort.
Dietherich von Gemmingen	Gutenberg.
Hanns Bernhart Rieck	Maur.
Weiprecht von Gemmingen	Hornberg.
Erhart von Sickingen	Bischoffsheim an der Tauber.
Niclas von Helmstatt	Landeck.
Hans Wilhelm Hecker von Olungen	Speyer.
Johan Ppilipp Knebel von Katzenelnbogen	Mayntz.
Friederich von Steincallenfels	Morsheim.
Johan Carl von Walbrun Worms	Morsheim.
Samptliche Riedessel von Eissenbach	Eissenbach.
Struppisch von Gelnhausen Vormund Johan Friederich von Schwelbach	Giesen.
Albrecht Ludwig von Wallenstein	Cassel.
Otto Heinrich Zant von Morte	Coblentz.
Philip Ernst von Venningen.	Eichtersheim.

Gemeine Lehens Genossen.

Cornelius Schmit als Ostringischer Vormundt	Hagenau.
Philipp Stephan Kniß	Heydelberg.
David König	Landsberg.
Philipp Ludwig Jorda	Heydelberg.
Johan Friederich Dreher im Herzogthum Würtemberg	Marggröningen.
Jacob Kärcher	Strasburg.

Adeliche *Vasallen*.

Hans Christoph von Adeltzheim	Adeltzheim.
Georg Christoph von Auerbach	Helmstatt.
Johan Wilhelm von Breitbach	Gornsheim.
Friederich von Bettendorff	Gauangeloch.
Friederich von Bettendorff	Heydelberg.
Philipp Hartman Boß von Waldeck zu Montfort	Waldeck.
Frantz Fried. Wilhelm von Bubenheim	Mayntz.
Heinrich von Gilderbeck.	Cölln.
Wilhelm Curtius	Franckfordt.

Joachim

Bowen v. Hoskins 45
Bowers v. Bowers 95, 96
Bowes v. Foster 192
Bowles v. Round 125
Bowman v. Taylor 2
Boyce v. Bayly 16
Boyd v. Boyd 227
Boyle v. Lord Cork 63
Boynton v. Hubbard 207
Brace v. Duchess of Marlborough 728
Brackenbury v. Brackenbury 217
Bradbury v. Wright 260
Bradford v. Belfield 486
Bradley v. Carritt 103
Bradley v. Peixoto 329
Bradshaw v. Bradshaw 428
Brady v. Cubitt 203
Braithwaite v. Britain 244
Braithwaite v. Cooksey 273, 278
Bramley v. Alt 306
Brandon v. Brandon 70
Brandon v. Robinson 511, 512
Brandon's Case 21
Brandon's Trusts, In re 67
Brandreth v. Brandreth 75
Brangwin v. Perkins 326
Brassington v. Brassington 325
Bray v. Fawcett 15
Bray v. Stevens 254
Brayfield v. Fraser 310
Brazier v. Bryant 338
Breadalbane (Marquis) v. Marquis of Chandos 172
Breadalbane (Marquis of) v. Chandos (Marquis of) 172
Breckenridge v. Ormsby 49
Bree v. Holbech 27
Brentwood Brewery Co., In re 298
Brereton v. Chapman 7
Brett v. Rigden 1
Brewer v. Brewer 52
Brewer v. Swirles 66
Brewster v. Kidgill 12
Brice v. Stokes 481
Bridge v. Abbott 303
Bridge v. Bridge 474
Bridgeman v. Dove 150
Bridgeman v. Green 435
Bridges v. Mees 287
Bridgett and Hayes's Contract, In re 289
Bridgman v. Daly 156
Briggs v. Chamberlain 227
Briggs v. Penny 261
Brigstocke v. Brigstocke 288
Brinckman v. Matley 302
Brinkley v. Attorney-General 230
Brinkley's Will, In re 230
Bristol and West of England Bank, In re 10
Bristow v. Warde 2
Britain v. Rossiter 411
British Mutual Banking Co. v. Charnwood Forest Railway Co. 18
Britten v. Thornton 493
Broadbent v. Barlow 60
Broadhurst v. Balguy 502
Broadwood's Settlement, In re 305
Brocklehurst, In re 78
Brocklehurst v. Jessop 84
Brodie v. Barry 613
Brodie v. Chapman 283
Brodie v. Duke of Cleveland 191
Brodie v. St. Paul 285
Brogden v. Metropolitan Railway Co. 2
Brogden v. Walker 183
Bromley v. Smith 399
Bromley v. Tryon 82
Brook v. Badley 84
Brook v. Brook 9
Brook v. Hook 71
Brook v. Turner 61
Brooke v. Garrod 402
Brooke v. Haymes 255
Brooke v. Lord Mountnorris 125
Brooke v. Rawstorne 414
Brooke's Settlement, In re 439
Brookes v. Drysdale 377
Brooks v. Brooks 96
Brooks v. Greathead 462
Brooks v. Keith 277
Brotherton v. Hatt 107
Brough v. Higgins 486
Brough v. Parkin 457
Broughton v. Broughton 256
Broughton v. Snaith 84
Brown v. Bateman 325
Brown v. Bateson 265
Brown v. Brash 272
Brown v. Brine 1
Brown v. Brown 8, 52, 128, 272, 273, 278, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Tenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eleventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twelfth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fourteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventeenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Nineteenth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twentieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Twenty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirtieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Thirty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fortieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Forty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fiftieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Fifty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixtieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Sixty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Seventy-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eightieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Eighty-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninetieth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-first Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-second Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-third Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-fourth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-fifth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-sixth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-seventh Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-eighth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. Ninety-ninth Supplement. 8vo. 10s. 6d.

Ancient Coins of Cities and Princes, Geography illustrated by them. By Mr. Pellerin. One hundredth Supplement. 8vo. 10s. 6d.